



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





BC.OT3/4/82E.1

OTFRID.

ch.

82).

Held/La

81E.11

BC.OT3/4/82E.1

OTFRID.

Evangelienbuch.

(Erdmann). (1882)





300167555W

BC.OT3

4

82E.1

MODERN LANGUAGES FACULTY LIBRARY  
TAYLOR INSTITUTION  
UNIVERSITY OF OXFORD

This book should be returned on or before the  
date last marked below.

-0. NOV. 1981

-4. JUN. 1984

20. ...

22. MAY 1991

14. NOV. 1993

20. MAR. 1997

21. JAN. 1998

*If this book is found please return it to the above  
address - postage will be refunded.*



$$A \frac{9}{3} (4)$$

**GERMANISTISCHE HANDBIBLIOTHEK**

HERAUSGEGEBEN VON JULIUS ZACHER.

V.

---

**OTFRIDS EVANGELIENBUCH**

**HERAUSGEGEBEN UND ERKLÄRT**

VON

**OSKAR ERDMANN.**

---

**HALLE A. S.,**

**VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.**

**1882.**

# OTFRIDS EVANGELIENBUCH

HERAUSGEGEBEN UND ERKLÄRT

VON

**OSKAR ERDMANN.**

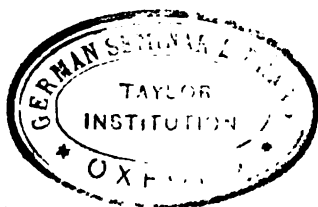
---

HALLE A. S.,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

---

1882.



**MODERN LANGUAGES FACULTY LIBRARY,  
TAYLOR INSTITUTION,  
OXFORD.**

**DEM ANDENKEN GRAFF'S**

**GEWEIHT.**

---





## Vorwort.

---

Über die Einrichtung der vorliegenden Ausgabe habe ich mich in der Einleitung § 65 ausgesprochen. Es bleibt mir deshalb hier nur die angenehme Pflicht, für die Unterstützung, die ich von vielen Seiten bei meiner Arbeit gefunden habe, auch öffentlich meinen Dank auszusprechen. Herr Professor J. Zacher, der mich vor acht Jahren zur Unternehmung der Ausgabe aufforderte, hat mich während der langwierigen und verschiedenartigen Vorarbeiten in unermüdlicher Freundlichkeit durch seinen kundigen Rat gefördert und namentlich den Kommentar durch zahlreiche Zusätze bereichert. Herr Professor Kelle übersandte mir freundlichst die Lieferungen seines Otfridglossars unmittelbar nach dem Drucke; ihm verdanke ich ausserdem ebenso wie den hochverehrten Herren Müllenhoff, Zarncke, Wilmanns wertvolle Ratschläge und Mitteilungen. Herr Dr. Joseph Seemüller in Wien und mein Bruder Dr. Martin Erdmann in Strassburg haben mir eine Reihe nachträglicher Anfragen über die Wiener und die Heidelberger Handschrift mit Umsicht und Sorgfalt beantwortet.

Unter den Dahingeschiedenen aber gedenke ich hier besonders des würdigen Mannes, der hier in Königsberg vor einem

halben Jahrhundert die erste kritische Ausgabe Otfrids erscheinen liess und durch dieselbe ebenso wie durch das liebevolle Versenken in die Sprache dieses Dichters, dem wir die reichen Gaben des ahd. Sprachschatzes verdanken, für das wissenschaftliche Studium Otfrids die Bahn eröffnet hat. Deshalb seien ihm diese Blätter in dankbarer Verehrung dargebracht.

Königsberg im September 1881.

**Oskar Erdmann.**

---

# EINLEITUNG.

---

## A. DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG.

§ 1. Otfrids Evangelienbuch ist uns in vier Handschriften überliefert, für die ich die gebräuchlichen Bezeichnungen *VDPF* beibehalte. Die drei ersten gehören noch dem 9., die vierte *F* den ersten Jahren des 10. Jahrhunderts an. Nur *V* enthält das gesamte Werk vollständig; *D* und *P* haben dasselbe zwar vermutlich ebenfalls vollständig enthalten, aber jene ist nur fragmentarisch, diese am Anfange und gegen das Ende hin lückenhaft erhalten. *F* ist zwar vollständig erhalten, aber einige Stücke des Textes sind offenbar absichtlich ausgeschieden.

### I. DIE WIENER HANDSCHRIFT.

§ 2. *V*, Handschrift 2687 der k. Hofbibliothek in Wien, enthält das vollständige Werk auf 194 Pergamentblättern in Quart. Das erste dieser Blätter ist ungezählt und unbeschrieben, nur auf der Vorderseite mit einer Zeichnung („concentrische Kreise nach Art eines Irrgartens gebrochen, wie ein Schirm ruhend auf zwei pflanzenartigen Füßen“ J. Haupt) bedeckt; die folgenden 193 Blätter sind mit arabischen Ziffern gezählt als 1—194, indem 190 bei der Bezifferung ausgelassen ist.<sup>1</sup> Ich habe am Rande meines Textes die Zahlen 190—193 nach dem wirklichen Bestande gesetzt.

Die Lagen der Blätter sind folgende. Das erste ungezählte Blatt hängt mit fol. 2 zusammen, fol. 1 ist einzeln eingelegt. Auf diese erste Lage folgen als zweite fol. 3—7, von denen 5 und 6

---

1) Wahrscheinlich ein Versehen des zählenden Bibliothekars; doch wäre es auch möglich, dass er vor der mit 191 beginnenden Zuschrift an die St. Galler Mönche ein besonderes Deckblatt noch vorfand, oder dass er selbst ein solches einfügen wollte.

zusammenhängen, 3. 4. 7 einzeln angebunden sind. Auch fol. 8 ist ein einzelnes Blatt, aber mit den einen Quaternio bildenden Blättern 9—16 schon vom alten Buchbinder vereinigt. Diese Lage ist auf 16<sup>b</sup> unten mit alter Mennigfarbe als III bezeichnet; ebenso sind alle folgenden Lagen bis zur vorletzten (XXIV) fortlaufend numeriert ausser der zwanzigsten, wo das Bild (§ 21) auf 153<sup>b</sup> im Wege war; und zwar besteht jede aus einem vollen Quaternio (17—24, 25—32 u. s. w.), nur nach der auf 144<sup>b</sup> bereits als XIX numerierten Lage ist das (vom Corrector selbst beschriebene § 9) Einzelblatt 145 eingeschaltet; die folgenden Lagen sind also 146—153, 154—161 u. s. w. Die letzte, nicht numerierte Lage besteht aus 2 einzelnen (186. 188) und 3 Doppelblättern: 187 + 194 (193), 189 + 193 (192), 191 (190) + 192 (191).

Zeilenzahl. Die Blätter sind liniert, meist zu 21 Zeilen, auf deren jeder im deutschen poetischen Texte in der Regel ein Vers steht. Nur ist durch späteren Zusatz der Text um eine Zeile erweitert auf 5<sup>b</sup> (Prosa); ebenso auf 12<sup>a</sup>, wo nach Hinzufügung der Verse I, 1, 89. 90 die jetzt auf der Seite stehenden 23 Verse in 22 Zeilen (die unterste ohne Linie) verteilt sind; auf 16<sup>a</sup> sind die zwei kurzen Verse I, 4, 7. 8 auf eine Linie geschrieben, und die Seite enthält deshalb 22 Verse; 105—111 sind zu je 22 Zeilen und Versen liniert, wol um das letzte Blatt (112) dieser Lage für die beiden Bilder (§ 21) frei zu halten; auf 144<sup>b</sup> stehn 22 Verse, indem der Corrector (§ 9) den untersten ohne Linie schrieb; aus gleichem Grunde auf 145<sup>a</sup> sogar 23, auf 145<sup>b</sup> 22 und eine Kapitelüberschrift, während 22 Linien gezogen waren; auf 194 (193)<sup>a</sup>, ebenfalls vom Corrector beschrieben, stehn 22 Verse, der oberste ohne Linie. Dagegen stehn nur je 19 Linien und Zeilen auf 131<sup>a</sup> und <sup>b</sup>, wo die Liniierung nicht deutlich zu erkennen, auch vom Schreiber nicht genau eingehalten ist; 20 Zeilen und Verse auf der Schlussseite 194 (193)<sup>b</sup>, wo die unterste Linie frei geblieben ist.

§ 3. Der Text ist in karolingischen Minuskeln mit schwarzer Tinte geschrieben; die Überschriften der Kapitel, die Titel und Schlusssätze der Bücher, sowie die Anfangsbuchstaben der ungeraden (in den akrostichischen Zuschriften an Ludwig, Salomo, Hartmut auch die rechts an den Rand gerückten Schlusssbuchstaben der geraden) Verse in Majuskeln mit Mennigfarbe gemalt. Die lateinischen Beischriften am Rande (ausgehobene Bibelstellen und einige andere Bezeichnungen des Inhaltes, von mir in den Quellen unter dem Texte

durch [ ] ausgesondert) sind ebenfalls mit Mennigfarbe in Minuskeln mit Majuskeln als Anfangsbuchstaben gemalt.

Über die Formen der einzelnen Buchstaben bemerke ich, da meine Abhandlung über die Wiener und die Heidelberger Otfridhandschrift (Berlin 1880) eine Nachbildung von drei verschiedenen Seiten und Händen aus *V* enthält, hier nur, dass neben der gewöhnlichen Form des *a* öfters das merowingische *cc* vorkommt; ebenso neben *d* namentlich im Anlaute nicht selten *ð*; neben dem gewöhnlichen *u* ist die spitze Form *v* nur in den Correcturen (§ 9 ff.) und zwar ohne Unterschied von jener angewandt; ebenso wechseln die Initialen *U* und *V*, sowie verschiedene Formen des *D* ganz regellos. Bei der Textrecension habe ich auf diese bedeutungslosen graphischen Schwankungen keine Rücksicht genommen.

Im deutschen Texte ist das vocalische *i* und *u* vom consonantischen (= *j*, *v*; *uu* = *w*) vollkommen deutlich und mit fast ausnahmslos durchgeführter Consequenz dadurch unterschieden, dass, sobald auf dasselbe noch ein Vocal folgt, in allen Worten, deren Lesung zweifelhaft sein könnte, auf das *i* und *u* sowie auf den folgenden (in einzelnen Fällen auch noch auf einen dritten folgenden oder einen vorhergehenden Vocal) je ein dünner Accent gesetzt ist. Ich gebe das Genauere über diese phonetischen Accente § 4. 5. 12 für jeden Schreiber einzeln an; in meiner Ausgabe habe ich die Anwendung dieser Accente, die den Druck erschwert hätte ohne doch dem manigfaltig wechselnden (s. § 4. 5. 12) Gebrauche der Schreiber folgen zu können, unterlassen und dafür durch Einführung von *j*, *v*, *w* das von den Schreibern Beabsichtigte in der uns geläufigen Weise bezeichnet.

Ausserdem sind in den deutschen Versen durchweg grössere Accente zur Bezeichnung der wichtigsten Tonsilben gesetzt; diese rhythmischen Accente (s. § 12) sind in meiner Ausgabe vollständig angegeben.

Über die sonst in der Handschrift angewandte Interpunktion s. § 15—20.

Die Handschrift *V* haben mehrere Schreiber hergestellt, und zwar hauptsächlich zwei, von denen der erste (§ 4) fast drei Viertel, der zweite (§ 5) etwa ein Viertel des Werkes geschrieben hat; einige kleinere Partien des Textes rühren von zwei, vielleicht drei anderen Händen her (§ 6—8), und ein Corrector (§ 9 ff.) hat die Tätigkeit sämtlicher Schreiber geleitet und den gesamten Text durchgebessert und mit den rhythmischen Accenten versehen. Nur unwesentliche

Zusätze und Änderungen scheinen in späterer Zeit gemacht zu sein (§ 22). Die charakteristischen Buchstabenformen der einzelnen Schreiber habe ich in der oben erwähnten Abhandlung beschrieben und veranschaulicht; einige Eigentümlichkeiten der Schreibung, die für die Beurteilung und Behandlung des Textes nicht unwichtig sind, stelle ich im Folgenden zusammen.

§ 4. Der erste Hauptschreiber von *V* hat seine Arbeit begonnen mit dem Inhaltsverzeichnis des ersten Buches auf fol. 9<sup>b</sup>; er hat von dort fortlaufend alles bis IV, 26, 1 (fol. 142<sup>a</sup> 1) geschrieben und rubriciert, nur unterbrochen von einer anderen ungeschickten Hand auf fol. 23<sup>b</sup> (§ 6), sowie durch Zusätze des Correctors (§ 9). Ausserdem hat er später auf dem vorgehefteten Einzelblatte 8 und dem oberen Teile der anfangs freigelassenen Seite 9<sup>a</sup> die Zuschrift an Salomo hinzugefügt.

Dieser Schreiber schreibt anfangs sorgfältig mit feinen und regelmässigen Zügen, später bisweilen unsauberer, mit häufigerem Gebrauche von Ligaturen (*rt*, *st*, *ft*, *et*) und Abkürzungen (*xps* = *krist* und einiges andere), auch stellenweise mit schlechterer, jetzt gelb gewordener Tinte (so in der Zuschrift an Salomo und in der ergänzenden Correctur I, 1, 89—96). Nachlässigkeiten und Versehen sind in einigen Partien besonders häufig (I, 14—16. III, 7. 14—17, vgl. den Kommentar), was sich vielleicht aus der Beschaffenheit seiner Vorlage (§ 23) erklärt.<sup>1</sup> Er hat überall erst die schwarzen Textworte geschrieben und dabei — wie sich wenigstens in sehr vielen Fällen mit Sicherheit aus der Tinte sowie aus den noch sichtbaren Resten radiierter Stellen ergibt — in der Regel gleich die Punkte in der Mitte und am Ende der Langverse und die anderen Interpunctioenszeichen (§ 15—20), sowie die schon § 3 erwähnten phonetischen Accente gesetzt. So stehn bei ihm mit ganz vereinzelt Ausnahmen (Kelle II, 479 zählt für die ganze Handschrift *V* nur 6 Fälle auf) regelmässig *io*, *ioimanne*; *ti*, *tior*, *tiuh*, *tiue*, *tio* (mit 3 Accenten *tiid* III, 20, 126), *tioran*; *idmor*, *idgilih*, *idunih*; öfters, aber nicht durch-

1) Nicht unerwähnt will ich lassen, dass in der Mitte des zweiten Buches, etwa von II, 11 an, die Buchstaben stellenweise grösser und plumper werden, was J. Haupt durch Eintreten eines neuen Schreibers erklären wollte. Ich konnte mich jedoch bei genauer Betrachtung der Züge seiner Meinung nicht anschliessen, da der Übergang unmerklich und allmählich geschieht und sich sehr wol durch Wechsel des Schreibmaterials und zunehmende Ermüdung erklärt.

gängig Formen des Verbums *uāben* (I, 12, 29. II, 13, 26. III, 20, 153); vereinzelt Formen von *uāgen* I, 15, 50. 20, 11<sup>1</sup>; *furiūdrans* I, 4, 51 zur Vermeidung der Aussprache *ju*; vor Consonanten I, 10, 3 *gidūirto*, III, 8, 16 *thiū nan* = *thie inan* (beidemal auf *i* ein rhythmischer Accent des Correctors); vielleicht zur Absonderung des *u* (= *w*) vom vorhergehenden und folgenden Vocal I, 11, 32 *gote iunagenti* (auf dem nächsten *u* ein rhythm. Accent s. § 12); fälschlich hat er erst beim Rubricieren accentuiert I, 10, 13 *tū* statt *iu* = *ju*, wol um das Wort vom folgenden *uu* = *w* abzusondern.

Den von ihm geschriebenen Text hat er, wie aus der Ähnlichkeit der Buchstabenformen mit denen der Marginalien (mit Ausnahme der vom Corrector hinzugefügten, in meiner Ausgabe cursiv gedruckten, § 9. 65) hervorgeht, auch selbst rubriciert, und zwar ehe die rhythmischen Accente gesetzt wurden (§ 12), die manchmal auch auf roten Initialen stehn; jedoch mit Ausnahme der letzten Seite 141<sup>b</sup>, wo die Rubricierung schon vom zweiten Schreiber ausgeführt ist.

Fehler und Misverständnisse hat er oft selbst während des Schreibens durch Rasur oder Correctur gebessert; ich habe alle Fälle, die mir von irgend einer Bedeutung zu sein schienen, in den Varianten angegeben (z. B. Sal. 15 *o* aus *i*; 42 *e* aus *a*) und von den Correcturen, welche der Corrector ausgeführt hat (§ 9 ff.) sorgfältig unterschieden.

Von den Eigentümlichkeiten seiner Schreibung sind hier zwei hervorzuheben. Wenn auf den Laut *w* noch ein *u* folgte, so schrieb der erste Schreiber oft (statt der drei Liutb. 59 von Otfrid verlangten) nur zwei *u*, was jedoch der Corrector überall, wo er es bemerkte, verbessert hat, s. § 10. Ferner setzte der Schreiber in denjenigen Worten, welche urgermanisch anlautendes *tā* hatten, häufig *d*, während der Corrector *tā* verlangte und an sehr vielen Stellen durch Correctur aus dem *d* des Schreibers hergestellt hat. Von diesen (bei Kelle II, 502 aufgezählten) zum Teil sehr häufig gebrauchten Worten kommen beim ersten Schreiber nach ungefährender Schätzung über 5000 Fälle vor. Unter diesen finden sich in Buch I 43 in *tā* corrigierte, 15 uncorrigiert gebliebene *d*; in Buch II: 8 und 18; in Buch III nur 2 und 4, in IV, 1—25 nur 2 und 4. Es ist also vollkommen deutlich, dass die Correcturen hier allmählich die Praxis des Schreibers

1) Nie *uāh* (vgl. § 5. 32 f.); die Accente II, 12, 50 waren nicht für dieses Wort, sondern für das radierte *io* bestimmt. — III, 17, 8 ist *stō* = *sio tō*.

verändert haben. Besondere Anführung verdient nur das oben nicht mitgezählte *thrāti* mit seinen Ableitungen und Zusammensetzungen (*thrāto*, *un-*, *ala-*). Hier setzt der Schreiber anfangs ausschliesslich und auch später noch überwiegend anlautendes *d*, welches der Corrector öfters, aber weniger consequent als bei den anderen Worten in das von ihm stets (IV, 29, 35. H. 113. 119. 132. 152) geschriebene *th* corrigiert. Es finden sich bei diesem Worte in Buch I: 2 corrigierte, 1 uncorrigiertes *d*; in Buch II: 2 und 12; Buch III: 2 und 22; Buch IV, 1—25: 2 und 11. Selbst hat sich der erste Schreiber zu der Schreibung mit *th* nur 7 mal bequemt: II, 14, 69. III, 17, 68. IV, 7, 9. 26. 9, 32. 22, 8 und Sal. 28. Ich habe, um meine Varianten von unnützem Ballaste zu befreien, diese beiden oft widerkehrenden Correcturen ohne weitere Angabe in den Text gesetzt und nur die uncorrigiert gebliebenen Fälle in den Varianten angegeben. Alle anderen corrigierten und nicht corrigierten Schreibungen von *V*<sup>1</sup> (namentlich wenn dem ersten Schreiber anlautendes *d* in *t*, inlautendes *d* in *th* corrigiert ist) kann jeder aus meiner Ausgabe ersehen.

Der erste Schreiber folgte seinem Texte im ganzen mit Verständnis, aber er traf nicht immer das Richtige. Misverständnisse und Irrtümer, die später corrigiert sind, standen in seiner ersten Schreibung z. B. I, 11, 5 *or* (*ér?*) *rihi* statt *erdrhi*. I, 15, 4 *betôta* statt *beitôta*, weil er beim Tempel an das Beten dachte. I, 16, 23 *uas* statt *uuahs*, vgl. 10, 27; *kornon* statt *thornon*; vgl. noch in den Varianten I, 4, 49. 14, 6. 16, 8. 17, 33. 19, 6. 8. 21, 5. 22, 36. II, 4, 62. 86. 106. 12, 43. 93. 14, 89. 17, 3. 20. III, 2, 13. 12, 42. 16, 18. 23, 37. IV, 7, 28. 9, 28. 13, 29. 15, 36. 19, 59. 29, 5. Uncorrigiert sind derartige Fehler des ersten Schreibers von *V*, wie

---

1) Eine Übersicht gewähren für alle Otridhandschriften die Sammlungen Kelles II, 432—532, sobald man die von mir für alle genau angegebenen Wechsel der Schreiber berücksichtigt. Auch die in Pipers Ausgabe S. 93—124 gegebenen Nachweise sind dann brauchbar, wenn man die dort vorgetragene complicierte und verkehrte Auffassung des Handschriftenverhältnisses auf die einfache und richtige reduziert. Vollständig und frei von Irrtümern sind sie freilich nicht; wer über die Schreibung jedes Lautes in der Weissenburger Schreibstube ganz genaue Kenntnis haben will, muss jedes Wort für jeden Schreiber von *V* und dann (mit jedesmaliger Berücksichtigung der Vorlage *V*) auch für die Schreiber von *DP* neu durchzählen, wozu ich freilich niemand rate, der *sine stunde hoc benevolentem* kan. Ich gebe nur einzelne Zusammenstellungen, die zur Charakteristik der verschiedenen Schreiber beitragen.



ich vermute, stehn geblieben öfters in Kap. I, 14—16. III, 7. 14; III, 17, 1. 23, 1. IV, 6, 27. 11, 31. 19, 24. 24, 6; s. meinen Kommentar. Auf genau klappenden Reim war er bedacht und stellte ihn fälschlich her I, 2, 17. II, 9, 96; ebenso wol auch in den nicht corrigierten Fällen IV, 17, 1. 17. 28, und wahrscheinlich sind nur ihm zuzuschreiben die argen Verletzungen der Construction um des Reimes willen I, 2, 5. 4, 6. 7. 62. 5, 11, s. den Kommentar.

§ 5. Der zweite Hauptschreiber von V löste den ersten ab mitten in einem Quaternio fol. 142<sup>a</sup> 2 und schrieb von IV, 26, 2 — 29, 12 und von IV, 30, 6 — Hartm. 105, d. h. den ganzen Rest ausser zwei vom Corrector selbst geschriebenen Stücken (§ 9); ausserdem auf besonderen Blättern fol. 1—3 die Widmung an König Ludwig. Die Züge sind gefällig und sauber, aber mehr in die Breite gezogen als beim ersten Schreiber. Auch er hat in der Regel gleich beim Schreiben die Interpunctioenszeichen und die phonetischen Accente gesetzt, und zwar durchweg auf allen Worten, für die sie beim ersten Schreiber regelrecht waren, nur einmal nicht auf *iu* = *iuu* IV, 26, 33; vereinzelt auf anderen: *iud* V, 4, 41, wo beide Accente erst nach Zuschreiben des *a* gesetzt zu sein scheinen; *núiaz* IV, 37, 24; *údhalden* V, 17, 28, *údbis* H. 53 (später dazu noch ein rhythmischer Accent vom Corrector, s. § 12); nie auf *ougen* (§ 4), aber *útorolt* IV, 26, 34 (um der diphthongischen Aussprache *uo* vorzubeugen), sowie *biscóúó* V, 23, 227, und ähnlich *scoúón* V, 25, 60, nur auf *u*: *scoúón* V, 17, 38, wo in allen drei Fällen dann auf das erste *o* noch ein rhythmischer Accent des Correctors gesetzt ist. Fehlerhaft accentuiert der zweite Schreiber namentlich beim Beginne seiner Arbeit Worte die mit *j* anlauten IV, 26, 19 *úá* statt *ia* = *já*; IV, 33, 34 *úí* (von *P* copiert) statt *iu* = *ju*; Lud. 60 *údre* = *järe*; Punkte wendet er an V, 6, 42 *ri.u.an* = *riuan*.

Auch dieser zweite Schreiber hat seinen Text sowie die letzte von Schr. I geschriebene Seite 141<sup>b</sup> rubriciert; eigene Verbesserungen von Schreibfehlern kommen bei ihm seltener vor als beim ersten Schreiber.

In der Schreibung der Worte weicht er vielfach vom ersten Schreiber ab. Das *uuu* schreibt er von Anfang an fast ohne Ausnahme nach dem Wunsche des Correctors. Er bezeichnet einigemal die Länge des Vocals durch Doppelsetzung: IV, 26, 29 *úúó*, 35 *úúú*; IV, 30, 16 *úúúú*; IV, 31, 29 *fúrdan* (corrigiert). Er liebt *oh* statt *ouh* IV, 26, 6. 18 u. o.; er schreibt öfter als der erste Schreiber *uuu*, er allein

*sum, thum* (V, 16, 4), s. Kelle II, 482—484. Er schreibt, was der erste Schreiber zuletzt schon fast gänzlich unterlassen hatte, öfters wider (namentlich in *der, do, dar*) anlautendes *d*, wo der Corrector *th* verlangte. Gegenüber im Ganzen etwa 2000 anlautenden *th* in den betreffenden Worten (Kelle II, 502) steht in den von ihm geschriebenen Stücken von Buch IV noch 59 mal ein uncorrectiert gebliebenes, 21 mal ein vom Corrector in *th* geändertes *d*; in Buch V (jedoch fast nur in Kap. 1—7 9. 10) noch 83 und 5 mal, in H. 1 mal (uncorrectiert). *thräti*, -o schreibt der zweite Schreiber selbst erst einigemal von V, 12 an (V, 12, 52. 25, 35. 84; in H. überall: 12. 35. 71; auch Lud. 37); sonst mit anlautendem *d*, das der Corr. in Buch IV 5 mal stehn liess, einmal in *th* änderte; in Buch V 12 mal stehn liess. Ich habe nur die uncorrectierten *d* in den Varianten angegeben.

Ferner schreibt der zweite Schreiber anfangs fast stets *tr* statt *dr* in *druhtin, dreso, drahta, -en*; aber auch *d* statt *t*, so IV, 26, 21 *quades*. 28, 5 *dumicha*. 31, 12 *indi*. 24 *hiudu*; oft Subst. *död*. Der Corrector hat diese Abweichungen besonders anfangs oft gebessert; während der Arbeit fügte sich der Schreiber mehr und mehr den Grundsätzen des Correctors, von IV, 37 an schreibt er fast immer *druhtin*; dasselbe ergibt sich aus den Zählungen des *th*.

Des Reimes wegen scheint der zweite Schreiber Worte oder Wortformen geändert zu haben V, 6, 58. 16, 14. 20, 8. Misverständnisse der Textworte finden sich bei ihm seltener als beim ersten; doch vgl. V, 3, 2. 3. 12. 8, 55. 19, 28. 23, 223 (nicht corrigiert).

Einigemal scheint die Hand des zweiten Schreibers (oder eine ähnliche andere) kleine Correcturen am Texte des ersten Schreibers ausgeführt zu haben; das übergeschriebene *ss* Sal. 43, *ss* II, 7, 8 zeigen die von ihm anfangs gepflegte Gestalt des *s*, ebenso ist II, 6, 45 in *besiremo* das *s* des ersten Schreibers radiert und durch eines von jener Gestalt ersetzt.

§ 6. Auf fol. 23<sup>b</sup> sind die 4 Verse I, 11, 27—30 von einer dritten, sehr plumpen Hand mit vielen, vom Corrector gebesserten Fehlern geschrieben. Diesem Schreiber wurde nach der ungentügenden Probe kein weiterer Anteil an der Herstellung der Handschrift gegönnt. Die Rubricierung ist auch bei 27. 29 wie auf der ganzen Seite vom ersten Schreiber; phonetische Accente waren in den 4 Versen nicht erforderlich.

§ 7. Die lateinische Zuschrift an Liutbert auf den für sich bestehenden Blättern 4—7 stammt von einem besonderen (vierten)

Schreiber. Das Pergament dieser Blätter ist rau, die Tinte aber sehr schön schwarz; die Regelmässigkeit und Sorgfalt der Schrift lässt darauf schliessen, dass der Schreiber in Anfertigung amtlicher Schriftstücke geübt war; einige Schreibfehler erklären sich eben aus der auf äussere Zierlichkeit bedachten Sorgfalt. Der Corrector hat mehrere merkwürdige Änderungen und Zusätze gemacht, vgl. die Varianten und § 13.

§ 8. Nicht von der Hand des Correctors aber stammt die orthographische Bemerkung über *y*, *k*, *z* (Liutb. 63 — 66 meiner Ausgabe, gutes Facsimile bei Kelle II, Tafel 2), welche in drei Zeilen auf die Stelle zweier radierten Zeilen dieses Schreibers gesetzt ist. Den ersten Text habe ich nicht entziffern können, obwol mehrere hohe Buchstaben noch kenntlich sind; nur möchte ich nach den Abständen derselben annehmen, dass es kein in der Zuschrift jetzt enthaltener Satz gewesen, vielmehr der zuerst geschriebene Satz durch einen ganz anderen, längeren ersetzt worden ist. Diese jetzt auf der Rasur stehenden Zeilen hat entweder der Schreiber der Zuschrift selbst geschrieben, oder eine ganz andere (fünfte), in der Handschrift sonst nicht vorkommende Hand, etwa ein besonderer Corrector für lateinische Schriftstücke. Das erste halte ich wenigstens nicht für unmöglich, da ich mir die allerdings sehr merklichen Abweichungen der Schriftzüge von denen des vorhergehenden Textes und die sonst nicht gebrauchten Ligaturen auch durch die Rücksicht auf den sehr knapp bemessenen Raum und die Rauigkeit des stark radierten Pergamentes erklären könnte. Für die zweite Annahme entschied sich Joseph Haupt, mit dem ich die Stelle lange und wiederholt betrachtet habe.

In jedem Falle aber stimmt dieser Zusatz nach den Schriftzügen und nach der Art der Einschaltung frappant überein mit dem Zusatze, welcher zu der Copie einer von Otfrid selbst abgefassten Urkunde gemacht ist.

In der jetzt im Besitze des historischen Vereines der Pfalz zu Speyer befindlichen Handschrift der Weissenburger Schenkungs-urkunden nämlich <sup>1</sup> (herausgegeben von Zeuss, *traditiones Wizen-*

---

1) Auch in dieser Handschrift kommen übrigens, wie meist schon aus dem Abdruck von Zeuss ersichtlich ist, sowol phonetische Accente vor: Nr. 165 *úódo*, als auch Accente auf den Tonsilben der deutschen Personen- und Ortsnamen: Nr. 22 *ótberti*. 24 *thiotbertus* (Acc. rechts vom zweiten *t*). 38 *uúdalgarus*. 49 *thioterici*.

burgenses Spirae 1842) ist eine Urkunde, deren Schlusssatz heisst: *ego Otfridus scripsi*, zweimal (von verschiedenen Schreibern) copiert, unter Nr. 204 und 255 (nach Zählung der Hs.; bei Zeuss 254). Die zweite Copie Nr. 255 (254) ist durch sachliche Zusätze, die in der ersten Copie nicht stehn, am Rande und unten ergänzt (Facsimile ebenfalls bei Kelle II, Tafel 2) von der Hand, welche sonst noch die Urkunden 49 und 50 geschrieben und einen Teil der Handschrift rubriciert hat („zweiter Rubricator“ Zeuss); und diese Zusätze scheinen mit dem eben erwähnten in der Zuschrift an Liutbert in der Otfridhandschrift gemachten nicht nur aus derselben Schreibstube, sondern auch von derselben Hand zu stammen. Der Schreiber beider Zusätze muss mit Otfrid in naher Verbindung gestanden haben und zur Ergänzung der orthographischen Bemerkungen in dem Schreiben desselben an den Erzbischof ebenso autorisiert und befähigt gewesen sein, wie zur Ergänzung der von Otfrid abgefassten Urkunde durch den Zusatz, dass der Inhaber eines Grundstückes jährlich am Tage des heiligen Martin dem Weissenburger Kloster noch 2 Solidi zahlen möge.

§ 9. Weit wichtiger für uns aber als die Verfolgung dieser in das Kleinleben der Klostersgenossenschaft hineinführenden Notizen (obwol auch nach dieser Richtung nicht uninteressant) ist die durch die ganze Otfridhandschrift hindurchgehende Hand des schon mehrfach erwähnten Correctors. Er ist nicht nur durch seine kräftigen, aber nicht mehr jugendlichen Schriftzüge (namentlich bei *h*, *a*, *s*; die Gestalt des letzten ist durch Correctur hergestellt II, 24, 5 in *thas*) und durch die Art der über, zwischen oder unter die Buchstaben des Textes ohne genaues Einhalten der Linien gemachten Einschaltungen und Zusätze, sowie oft durch die angewandte Tinte, sondern namentlich auch durch die allen erwähnten Schwankungen gegenüber constant bleibende Schreibung der Worte von allen Schreibern der Handschrift überall mit Ausnahme mancher kurzen Buchstabencorrecturen, deren Urheber bisweilen zweifelhaft sein kann, deutlich zu unterscheiden<sup>1</sup>. Ich habe alles von

261 *fimbach*. 262 (261 Zeuss) *ódmuit*; so auch auf dem latinisierten Worte *márca* in Nr. 56. Diese Accente sind meist (wie in P § 86) ziemlich dünn, von oben nach unten gezogen. Nur der aus Nr. 262 erwähnte ist wie die rhythmischen in *V* von unten nach oben gezogen und verläuft dick nach rechts. Diese Form ist vereinzelt auch zur Bezeichnung der Vocallänge angewandt: Nr. 219 *de ré mea*.

1) Auch in der Urkunde 255 des *codex traditionum Wizenburgensium* sind ausser den schon § 8 besprochenen sachlichen Zusätzen von einer anderen (dritten) Hand zahlreiche Buchstaben- und Wortcorrecturen gemacht, die nach Gestalt und

ihm geschriebene unter meinem Texte durchgängig durch die Angaben Corr. = Corrector, corr. = corrigiert hervorgehoben.

Dieser Corrector hat zunächst während der Herstellung von *V* kleinere Partien selbst geschrieben, nämlich die Verse I, 18, 45—46 (auf Rasur zweier anderen vom ersten Schreiber fälschlich dorthin gesetzt; vielleicht waren es die Verse I, 20, 7. 8, die beide ebenfalls mit *So* anfangen, und deren hohe Buchstaben zu den noch sichtbaren Resten der ersten Schrift ziemlich genau passen); IV, 29, 13—30, 5 (auf dem unteren Teile von fol. 145<sup>b</sup> und dem eingefügten Einzelblatte 145); und Hartm. 106—168, die Schlussverse des Ganzen, auf Blättern, die mit einem Blatte des fünften Buches und dem ersten Blatte der Schlusswidmung an Hartm. zusammenhängen. Die abweichende Zeilenzahl (§ 2) erklärt sich aus den mehr in die Breite gezogenen flacheren Zügen. Die phonetischen Accente (nur auf *io*, *idman*, *iies*; nicht auf *biscouuo* = *biscowô* H. 120) hat auch er gleich beim Schreiben gesetzt (ebenso in den Correcturen, z. B. III, 18, 61 *quad iei*, IV, 18, 32 *io*); die rhythmischen später, unter sich zusammenhängend, hinzugefügt (§ 12).

Ausserdem sind von der Hand des Correctors viele der lateinischen Marginalien (meist mit schlechterer Farbe als die anderen, braunrot), sowie mehrere Kapitelüberschriften in den Inhaltsverzeichnissen der Bücher hinzugefügt; diese lateinischen Zusätze sind in meiner Ausgabe *oursio* gedruckt.

§ 10. Ferner hat der Corrector den ganzen deutschen und lateinischen Text von *V* durchcorrigiert. So zunächst die Schreibung der Worte, und zwar durchaus in Übereinstimmung mit den Grundsätzen, welche er in den von ihm selbst geschriebenen Stücken befolgt hat. Die häufigsten Änderungen sind:

1. *uuu* = *uu* aus *uu* des ersten Schreibers (§ 4), nach der Liutb. 59 f. vom Verfasser ausgesprochenen Ansicht. Die Correctur ist meist ausgeführt durch Über- oder Zwischenschreiben eines kleinen *u* oder *v*; die Wahl zwischen beiden scheint ganz zufällig, wol nnn

---

Art der Ausführung denen des Correctors der Otfridhandschrift *V* ähnlich sind. Kalle erklärte deshalb (II, S. XXXIV) jene Hand für identisch mit der unseres Correctors; mir aber ist diese Identität nicht so augenscheinlich wie die der beiden anderen § 8 besprochenen Correctoren. Die Hand der Buchstabencorrecturen in Urkunde 255 scheint mir jugendlicher als die des Otfrid-Correctors; sie könnte auch die von Zeuss mit *E* bezeichnete sein, die in jener Handschrift die Urkunden 178—191 und öfters kleinere Stücke geschrieben hat.

durch die Bequemlichkeit des Überschreibens bedingt. Kelle II, 481 bis 485 zählt die betreffenden Worte auf. Die Correctur kommt im Anlaut (einschliesslich der Zusammensetzungen mit *bi-*, *gi-*, *ir-*, *fir-*) wo der Corrector offenbar diese Schreibung consequent durchführen wollte, etwa 140 mal vor; ausserdem im Inlaut in *frouun* = *frouen* I, 5, 13. *ruun* = *ruen* I, 10, 23; nur selten hat der Corrector die Angabe dieser Correctur unterlassen. Bei *antwurti*, *-en* dagegen, wo *uu* = *u* in den Inlaut nach *t* zu stehn kam, hat der Corrector zwar die Correctur 9 mal ebenfalls ausgeführt, dagegen nach meiner Zählung 34 mal das *antwurti*, *-en* des Schreibers stehn lassen, entsprechend seiner Schreibung von *tu*, *su*, *zu* = *tu*, *su*, *zu* vor Vocalen.<sup>1</sup> Ich gebe hierfür überall nur die uncorrectierten *uu* in den Varianten an.

2. *th* aus *d*, im Anlaute mit Ausnahme weniger übersehenen Fälle consequent durchgeführt, s. § 4. 5. Auch im Inlaute bevorzugt der Corrector öfters ein dem urgermanischen Lautstande entsprechendes *th*, doch ohne strenge Consequenz. Er selbst schreibt I, 19, 4 *antheraz*. H. 117 *bôthên*. 134 *uwerthen*. 158 *uuirthiC* (aber IV, 29, 21 *unuirthig*), *ginâthie* (aber H. 153 *ginâda*); corrigierte einmal *th* aus *d* in *soethist* I, 2, 39, liess aber sonst den hier ebenfalls schwankenden Gebrauch beider Schreiber (vgl. Kelle II, 494) unangetastet. Eben daraus erklärt es sich, dass das Pronomen *thu* bei enger Anlehnung an die vorhergehende Verbalform öfters ein uncorrectiertes *d* behielt: I, 1, 37 *ili du*. I, 3, 36. IV, 19, 19 *zeli du*. II, 9, 69. III, 22, 12 *uuldu*; aber II, 9, 70 *gisteist thu*. Für den Namen des Königs beabsichtigte der Dichter beim Entwerfen des Akrostichons der Widmung die Form *Luthouuicus*; doch ist sowol in der Überschrift als in der deutschen Form des Namens, wo er im Texte vorkommt, die Schreibung mit *d* überall unangetastet geblieben.

3. *t* aus *d* im Anlaut fast immer beim Subst. *tôd*, das der Corrector, wie es scheint, dadurch vom Adj. *dôt* unterscheiden wollte; ebenso häufig in *terren* (I, 4, 27 u. a.), öfters in *firtîlôn* II, 16, 10. 12), *gitiurto* u. a.; inlautend bei *untar*, *wolta* u. a., s. Kelle II, 492 und vgl. überall meine Angaben in den Varianten.

4. *zz* aus *z* oft in *uuzzi*, *nozzi*; *flizzun*, *bezziro*, *fazzon*, *mezzon*, jedoch nicht mit strenger Consequenz; vgl. meinen Text und die Varianten.

---

1) Diese Neigung erklärt auch das durch Rasur eines *u* hergestellte *thesuiges* = *thes wiges* IV, 12, 59.

5. *gener* corrigiert er fast überall aus *ienor*, das namentlich der erste Schreiber setzte.

6. *y*, von dem Luth. 62—65 die Rede ist, stellt der Corrector besonders häufig (aber nicht durchgehend) aus *i* des ersten Schreibers her in der Vorsilbe *ir-*, die derselbe öfters (namentlich in den Marginalien) auch schon so geschrieben hatte; ferner ebenfalls beim ersten Schreiber einmal aus *e* in *fyrseagenti* I, 4, 68; einigemal aus *u*: *blyent* III, 7, 64, *gimyatu* III, 22, 37, *gimyato* II, 21, 27. III, 6, 26 (so schreibt Schr. I von selbst Sal. 32), *syah* III, 18, 19 (wol um der Lesung *suah* = *soah* vorzubeugen); *syazo* III, 5, 20; beim zweiten Schreiber *Ny* aus *Nu* IV, 28, 11, *blyent* aus *bluent* V, 23, 273.

§ 11. Sehr häufig hat der Corrector ferner Worte des geschriebenen Textes geändert oder neue hinzugefügt, bisweilen indem er auf der Zeile Zusätze vor- oder hinterschrieb (z. B. I, 4, 22. 22, 36. III, 2, 37), meist aber indem er (mit oder ohne Einschaltungspunkte § 16) überschrieb oder auf Rasur des zuerst geschriebenen etwas anderes setzte. In den § 4. 5 aufgezählten Fällen stellen diese Correcturen vermutlich den von den Schreibern durch Versehn oder Misverständnis verdorbenen Text der Vorlage (§ 23) her; in sehr vielen anderen Fällen aber kann das durch Correctur Hergestellte noch nicht in der Vorlage gestanden haben. Es ist vielmehr in diesen zahlreichen Fällen der von den Schreibern nach der Vorlage copierte Text aus bestimmten, meist leicht zu durchschauenden grammatischen, stilistischen, dichterischen Erwägungen geändert und dadurch das ganze Dichtwerk einheitlich revidiert und abgeschlossen.

Ich habe auf die genaue Lesung und Angabe dieser Correcturen sowie des zuerst geschriebenen Textes möglichste Sorgfalt verwandt, obwol ich der Raumersparnis wegen auf diplomatische Beschreibung jedes einzelnen Falles verzichtet habe. Die interessantesten Fälle stelle ich hier zusammen.

Vornehmlich syntaktische Gründe bestimmten die Änderung des Casus IV, 35, 41 *scasso* aus *soas*; der Adjectivflexion I, 28, 14. II, 24, 35; des Modus IV, 5, 33.

Der Vers wurde verbessert durch Fällung, für die sich namentlich gewisse oft widerkehrende Worte besonders leicht darbieten:

Sal. 44 *io*, *thar*.

I, 2, 11 *hiar*; ebenso III, 12, 6. IV, 7, 37.

I, 3, 42 *thor*. 48 *ouh*; ebenso II, 3, 67. 4, 15. IV, 6, 39. 7, 41.

I, 17, 40 *sâr*, 42 *joh*.

- I, 18, 10 *engilichaz* aus *engilo*.  
 II, 3, 27 *ir-*; ebenso III, 13, 56.  
 II, 9, 54 *thaz*; ebenso III, 12, 11.  
 II, 12, 6 *thô*; ebenso III, 2, 37. 14, 37. 47. IV, 30, 24.  
 II, 12, 34 (*al*)*laz*, ebenso III, 23, 54; vgl. V, 17, 36 (*al*)*le*.<sup>3</sup>  
 II, 14, 90 *selba*.  
 III, 1, 6 *al*; ebenso IV, 9, 18. V, 19, 30.  
 III, 9, 15 *gi-*; ebenso III, 17, 12. V, 12, 46. 16, 11. 20, 73.  
 III, 14, 101 *theses* aus *thes*.  
 III, 24, 2 *ju*.  
 III, 25, 37 *sîd*.  
 IV, 6, 49 *in*.  
 IV, 13, 3 *quad or*.  
 IV, 19, 72 *thes*.  
 IV, 20, 39 *iu*. IV, 30, 14 *wîht*.

Andererseits wird der Vers gebessert durch Tilgung von Silben oder Worten; dieselbe ist gewöhnlich ausgeführt durch Rasur, die höchst wahrscheinlich ebenfalls auf den Corrector zurückzuführen ist: III, 14, 49 *gi-*. III, 20, 55 *thie* (die Senkung fällt fort). III, 25, 25 *ir-*. IV, 21, 2 *thô*; II, 14, 45. 102. III, 14, 116. 118 *emmisên* aus *emmisigên*, IV, 22, 6 *nîheinên* aus *nîheinigên*. Ebenso ist der Rhythmus des Verses verbessert durch Umstellung von Worten II, 14, 36. 24, 2. III, 18, 61. 23, 52. IV, 6, 24. 15, 14. 19, 34<sup>b</sup>. V, 20, 23; durch Umstellung und Zusatz III, 8, 20<sup>b</sup>; durch völlige Änderung eines oder mehrerer Worte III, 6, 15; III, 1, 20<sup>b</sup>. V, 21, 18<sup>a</sup>. Der vielleicht im ersten Entwurfe noch reimlose Vers hat einen Reim erhalten I, 5, 61 durch Zusatz von *thes*, das Hoffmann von Fallersleben richtig las; es ist vielleicht bald nach dem Überschreiben verwischt und jetzt sehr verblichen.

Der Ausdruck ist verbessert durch Wahl anderer Worte oder andere Verbindung derselben: I, 5, 20 *zeigênti* aus *zeinenti*. 6, 1 *mâra* aus *diura*. 19, 4 *antheraz* aus *fremîdaz*. 25, 17 *diurêr* aus *guatêr* (zugleich Vervollkommnung des Reimes).

II, 9, 6 *heilogên* aus *uîhên*.

III, 5, 16 *muates hortî* aus *muat hortî* (entweder war es als Compositum gedacht (-î), oder *hortî* adjectivisch gefasst).

III, 6, 54 *mît fagon ouh* aus *ioh fagon suoin* (dies nach Mt. 15, 36). III, 8, 11 *sô* statt asyndetischer Satzaneinanderstellung; ähnlich III, 19. Vgl. IV, 5, 33. III, 8, 49 *retita* aus *uuerita* (dies vielleicht nur vom Schreiber verfehlt).



III, 21, 31 *irkantín* aus *irkútín*; ebenso IV, 1, 12. V, 8, 33.

IV, 1, 7 *thó*, 2, 3 *thas* aus *ioh*.

IV, 1, 32 *wára* aus *deúra* (auch vollkommenerer Reim).

7, 58 *irgraban* aus *graban*.

8, 5 *selbero iro* aus *iro selbén*.

V, 4, 29 *stuant* aus *irstuant*.

V, 12, 18 (völlige Änderung). 60<sup>b</sup> *ju* aus *ouh* (dies kam schon im ersten Halbverse vor). H. 83 *thó* aus *thár*. V, 20, 89<sup>b</sup> *is* aus *thas*, IV, 36, 23 aus *thiz*.

Besserung der Satzverbindung und des gesamten Zusammenhanges, namentlich auch durch Hervorhebung der Gegensätze: II, 23, 22 *hiar*. III, 8, 28 *só dráti* aus *gidráti*. III, 18, 30 *ouh* zugesetzt. IV, 19, 12<sup>a</sup>. 52 *es* verdeutlichend hinzugefügt. V, 20, 14 *ther* aus *or*; vgl. H. 62. — V, 23, 11 *selbum* (Beziehung auf das unmittelbar Vorhergehende). V, 23, 4 *forna* (Beziehung auf frühere Teile des Werkes).

Diese § 10. 11 erwähnten Buchstaben- und Wortcorrecturen sind bei einer fortlaufenden Revision des Textes gleichzeitig mit der von derselben Hand (des Correctors) ausgeführten rhythmischen Accentuation gemacht, was an vielen Stellen mit Sicherheit aus der Tinte, sowie der Stellung der Accente und Correcturen zu erkennen ist. Über Wortcorrecturen an einem Halbverse hat der Corrector die Setzung der Accente unterlassen (vergessen) II, 3, 67<sup>b</sup>. 68<sup>b</sup> (= *D*). 4, 1<sup>b</sup>. 5<sup>a</sup>. 19, 28<sup>b</sup>. III, 5, 20<sup>a</sup>. 8, 28<sup>b</sup>. 39<sup>b</sup>. III, 9, 20<sup>a</sup>. 14, 50<sup>b</sup>. 17, 12<sup>b</sup>. 20, 2<sup>b</sup>. V, 1, 8<sup>a</sup>; ausserdem nur noch III, 10, 21<sup>a</sup> (= *P*). IV, 11, 11<sup>b</sup> (= *P*).

§ 12. Mit Ausnahme dieser 15 Halbverse also hat der Corrector bei seiner Revision des Textes durchweg auch die rhythmischen Accente gesetzt. Die Form dieser Accente bleibt sich durchweg gleich: ein dicht über dem Vocal anfangender, nach oben rechts gekrümmter und dick verlaufender Strich; von den phonetischen Accenten (§ 4 ff.) sowie von den § 22 erwähnten später zugesetzten sind sie überall deutlich zu unterscheiden. Sie stehn regelmässig über dem ersten Vocal der zu betonenden Silbe, also z. B. beim Diphthong *ia* auf *i*, bei *ia* = *ja* auf *a*; Versehen in dieser Beziehung sind sehr selten (Kelle II, 467. 531), bisweilen durch Rasur des schon gesetzten und Setzung eines neuen Accentos gebessert, z. B. IV, 11, 24 *fiassi*, wo erst auf *a*, IV, 7, 39 *githunge*, wo erst auf *u* fälschlich ein Accent gesetzt war; bisweilen kommt ein solches Versehen bei doppeltem *u* vor, z. B. in V, 11, 14 *mutual*, 22 *mutuolotin*, wo der an die Schrei-

bung *zuzual* gewönte Corrector den Accent über den ersten Strich des zweiten *u* setzte; corrigiert III, 21, 2 *uinenan* aus *uinenan*. Wenn zwei Vocale verschiedener Worte zusammengezogen werden sollen, so ist der Accent bisweilen auf den ersten gesetzt: III, 2, 21 *zi imo*. 34 *si alauuare* (so auch *P*, wo diese Accentuation vorherrscht); aber III, 25, 13 *zi imo* ist der anfangs auf das erste *i* gesetzte Accent wider radiert; IV, 7, 90 gleich geschrieben *zi imo*.

Sehr selten stehn in *V* Accente fälschlich auf unbetonten Silben, wie III, 6, 17 *biginnan*. IV, 23, 44 *zi thiū* (wol Verwechselung der beiden *i*); durch Rasur und neue Accentuierung gebessert III, 18, 35 *bigin*. 22, 52 *gidlthun*. 24, 75 *bidrāhtoti*. Vielleicht auf orthographischer Unterscheidung beruht die Accentuation *iruisszen* III, 22, 12, s. den Kommentar.

Sollte eine Silbe rhythmisch accentuiert werden, die schon zwei phonetische Accente (§ 4. 5) trug, so hat der Corrector in der Regel noch einen grossen rhythmischen Accent zwischen dieselben oder vor den ersten von ihnen gesetzt (Kelle II Tafel 3); doch lässt sich in manchen Partien des Textes ein anderes Verfahren beobachten. So hat der Corrector manchmal den ersten phonetischen Accent vergrößert, um ihn als rhythmischen gelten zu lassen: II, 16, 8 *iamer*. II, 18, 7 *io*. II, 22, 18 *iu*. 19 *iuer*. Einigemal ist (wahrscheinlich vom Corrector) der zweite Accent radiert, der erste aber stehn geblieben, und soll dann als rhythmischer gelten Lud. 53 *io*. II, 16, 4 *iuer*. 17, 2 *iueraz*. III, 5, 8 *igilīh*, 13 *io*. 7, 60 *iouudnne*. 20, 20 *io*; wie andererseits, wo phonetische Accente sehr gross geraten waren, beide an- oder ausradiert sind, damit sie nicht als rhythmische gelesen werden könnten: II, 23, 23 *iu*. III, 4, 14. 44 *io*. III, 5, 14 *io gilichan*. 22 *io*. IV, 18, 31 *io*; der erste, nicht der zweite phonetische Accent ist radiert III, 8, 45. 13, 15 *io*.

Wo der Schreiber aus Versehn die phonetischen Accente vergessen hatte, setzte der Corrector nur seinen rhythmischen Accent, so III, 7, 55 *io*. 15, 29 *iu*; ebenso II, 23, 25 auf *igilīh*, wo die erst gesetzten 2 phonetischen Accente radiert waren; bei dem II, 16 häufig widerkehrenden *iuer*, *iuih* scheint schon der Schreiber einen grossen Accent auf das erste *i* gesetzt zu haben, den der Corr. als rhythmischen anerkannte 23. 24. 34. 35. Bei dem hinzucorrigierten *io* Lud. 96 setzte er selbst einen grossen rhythmischen Accent auf *i*, einen kleinen phonetischen auf *o*.

Die für die Textconstituierung allein wichtige Entscheidung, ob eine Silbe wie *io*, *iu*, *ia* in der Handschrift als rhythmisch accentuiert gelten soll, ist trotz dieser Schwankungen der Praxis fast überall leicht und sicher zu treffen (meist schon von Graff getroffen); die wenigen zweifelhaften Fälle sind in meinen Varianten als solche bezeichnet.

Zwei Accente auf einem Worte stehn I, 10, 16 *inforahenti*. 22, 19 *imbibidun*. 25, 23 *himilrtohe*. 28, 11 *drittheganon*; II, 21, 10 *imbikérit* (zusammengeschrieben). III, 7, 60 *ionuadne*. 17, 47 *tagilih*; IV, 9, 24 *dagasterron*. 19, 19 *ingimdh*. 23, 10 *indra*. 29, 5 *innuate*. 26, 39 *wéneghéiti*; der zweite, nicht der erste Teil der Composition ist accentuiert III, 17, 54 *leidlich* (dagegen *P* richtig *leidlich*). IV, 29, 21 *unmutdig* (*P* folgt hier).

Bisweilen sind alle 4 Tonsilben des Halbverses accentuiert: IV, 29, 31<sup>a</sup>. V, 21, 8<sup>a</sup> (= *P*); in der Regel nur zwei, seltener drei oder nur eine einzige, die der Betonung am würdigsten zu sein schien. Bei der Auswahl dieser Silben sind oft rhetorische Rücksichten mit bestimmend gewesen; Hervorhebung der Gegensätze ist oft merklich. Nicht selten hat der Corrector bei der Auswahl geschwankt; oft sind schon gesetzte rhythmische Accente radiert und dafür andere Silben des Verses accentuiert, welche dem Corrector der Accentuation würdiger zu sein schienen; ich habe mich bemüht auch diese Accentrasuren genau und vollständig in den Varianten anzugeben, doch ist es gerade hierbei nicht immer leicht zu entscheiden, ob ein Accent oder irgend ein Strich oder Fleck radiert ist.

§ 13. Besonders hervorzuheben ist noch, dass — wie es schon bei den Zusätzen V, 23, 4. 11 der Fall war — einige Zusätze des Correctors einen massgebenden Einfluss auf die Schlussredaction des gesammten Werkes erkennen lassen. Die schon oben erwähnten Zusätze in den Inhaltsverzeichnissen der Bücher erklären sich nur zum Teil aus Versehen des Schreibers oder äusserlicher Unvollkommenheit der Vorlage; in manchen Fällen beruhen sie aber wahrscheinlich darauf, dass die Kapitelzahl erst vom Corrector endgiltig festgesetzt ist, indem derselbe sowol erzählende Abschnitte (I, 16), als auch namentlich mystische oder moralische Ausführungen, die früher mit anderen Kapiteln zusammenhingen, jetzt als besondere Kapitel ansetzte, in einem Falle (IV, 29) sogar höchst wahrscheinlich noch während der Abschrift des Werkes nach einer neuen Quelle ergänzend erweiterte.

Ferner beweisen einige Correcturen in dem Begleitschreiben an Liutbert, von denen nach Inhalt und Ausdruck anzunehmen ist, dass sie in der Vorlage von *V* nicht gestanden haben, sondern nachträgliche Zusätze sind, dass der Corrector nicht nur mit den grammatischen und metrischen Theorien des Verfassers wol vertraut war, sondern dass er sich auch für berufen und berechtigt hielt, die in jenem Schreiben über dieselben ausgesprochenen Sätze berichtigend zu ergänzen. So macht der Zusatz *neo a* 61 darauf aufmerksam, dass *y* bisweilen auch mit *a* wechsele, was sich unter den in *V* mit *y* geschriebenen Worten (§ 10) nur auf die Vorsilben *ir-*, *fir-* beziehn kann, die zwar nie in *VP*, aber in anderen Denkmälern jener Zeit (auch in der Otfridhandschrift *F*, Kelle II, 446) öfters *ar-*, *far-* geschrieben sind. Die Zusätze 69 *non tamen assidue*, 80 *sepius* beschränken die Anwendung der Elision und Verschleifung auf das richtige Mass.

Endlich gibt der ganz persönliche Zusatz von der Hand des Corr. Liutb. 34 *hoc enim novissime edidi*, der vom Schreiber schwerlich ausgelassen wäre, wenn er schon in der Vorlage gestanden hätte, eine Angabe über die Folge der Abfassung und Herausgabe des Werkes (vgl. § 59).

§ 14. Über Art und Zeit der Revision bemerke ich noch Folgendes. Öfters lässt sich beobachten, dass die Revision, Accentuation und Schlussredaction des Textes durch den Corrector noch während oder bald nach der Herstellung der betreffenden Seiten oder Lagen der Handschrift *V* ausgeführt ist. So z. B. bei den Versen I, 18, 45. 46 (§ 9), die der Corrector auf Rasur eingefügt hat, als der Schreiber von fol. 31<sup>b</sup> erst zwei (nicht dorthin gehörige) Verse geschrieben hatte; so ferner im Inhaltsverzeichnis von Buch I fol. 9<sup>b</sup>, wo nach Hinzufügung von Nr. XVI die beiden auf dieser Seite noch folgenden Ziffern um I erhöht sind, auf dem nächsten Blatte 10<sup>a</sup> aber bereits der Schreiber mit der richtigen Ziffer XVIII fortfährt<sup>1</sup>. Bisweilen hat sichtlich der Corrector geschwankt, wie er seine Correctur am leichtesten und unzweideutigsten ausführen könne; vgl. die Angaben zu III, 14, 80. IV, 19, 59.

Nur begonnen, nicht zu Ende geführt ist die Correctur I, 9, 22 *gihugi* aus *gihogeti*. 36 *uas* aus *uas*; vgl. I, 22, 36. II, 9, 54.

Eigenes Versehn hat der Corrector wider gebessert II, 10, 7. 13, 5. IV, 21, 21. V, 21, 18; nicht bemerkt IV, 35, 12.

---

1) Leider ist dort die Angabe *V* 10<sup>a</sup> in meiner Ausgabe um eine Zeile zu tief gesetzt.

Öfters sind (wahrscheinlich ebenfalls vom Corrector) Correcturen oder Accente nur in das Pergament eingekratzt, nicht geschrieben; vgl. in den Varianten z. B. Sal. 9. II, 6, 52; einigemal erst eingekratzt, dann mit Tinte nachgezogen: II, 3, 49. 12, 52. 16, 3. III, 7, 62.

Aus dem Angeführten ergibt sich, dass der Corrector mit den Absichten des Dichters Otfrid, sowie mit den Grundsätzen desselben in Bezug auf die grammatische Regelung der Sprache und auf die poetische Technik genau vertraut war und zugleich sich für berufen und berechtigt hielt, den von den Schreibern hergestellten Text auch über die Vorlage derselben (den Urentwurf der Dichtung) hinaus nach diesen Grundsätzen zu ändern, zu bessern und abzurunden. Es ist deshalb, wie schon Lachmann auf Grund der Collation, welche ihm Hoffmann von Fallersleben mitgeteilt hatte, vermutete (Kl. Schr. I, 406. 452), Kelle I, 161. II S. XXXIII mit Entschiedenheit aussprach, im höchsten Grade wahrscheinlich, dass diese Correctur nicht nur vom Verfasser autorisiert, sondern eigenhändig ausgeführt sei; auch der Charakter der Hand sowie der Umstand, dass die Correcturen zwar mit grosser sachlicher Sorgfalt, aber mit geringer Rücksicht auf die Sauberkeit und Gleichmässigkeit der äusseren Erscheinung des Textes ausgeführt sind, stimmt mit der Annahme sehr wol überein, dass Otfrid selbst in der Handschrift *V* als seinem Handexemplare den vorher noch nicht endgiltig abgeschlossenen Text revidiert und redigiert habe.

Um jedoch jeder unpassenden Vermengung vorzubeugen, habe ich mich bemüht, in meinen Varianten und Erläuterungen überall mit Bezug auf Entwurf und Ausführung des Werkes vom Verfasser oder Dichter Otfrid, mit Bezug auf die in *V* ausgeführten Verbesserungen dagegen nur vom Corrector zu sprechen, wie gross auch die Wahrscheinlichkeit sein mag, dass dieser mit jenem dieselbe Person gewesen sei.

Eben deshalb aber ist anzunehmen, dass die § 22 erwähnten, von *DPF* nicht berücksichtigten Zusätze und die unpassenden Rasuren in *V* von den Händen späterer Leser ausgeführt und nicht authentisch sind. Ehe ich zu diesen übergehe, stelle ich noch einige Bemerkungen über die sicher gleich bei der Herstellung der Handschrift gemachte Interpunktion des Textes zusammen.

§ 15. Elisionspunkte sollen die von Otfrid selbst ad Liutb. 83 ff. besprochene Elision oder Zusammenziehung zweier Vocale, die im Auslaute des einen und im Anlaute des ihm folgenden Wortes

zusammentreffen, bezeichnen; jedoch ist häufig auch der eine oder der andere von beiden schon in der Schreibung ganz ausgelassen. Gewöhnlich ist je ein Punkt über und unter den Vocal gesetzt, der elidiert werden soll; selten und wol nur aus Versehn fehlt der eine Punkt oben oder unten. Ich habe im Drucke überall nur einen Punkt unten setzen lassen.

In vielen Fällen lässt sich aus der Gleichheit der Tinte schliessen, dass diese Punkte ebenso wie die phonetischen Accente von dem betreffenden Schreiber gleich bei der Niederschrift gemacht sind; bei zucorrigierten Worten oder Buchstaben sind sie natürlich vom Corrector gesetzt; ob und wie oft dieser auch sonst die schon von den Schreibern gesetzten Punkte noch durch andere vermehrt habe, konnte ich nicht sicher entscheiden, zumal ich eine fest und streng durchgeführte Consequenz weder in Setzung oder Nichtsetzung derselben, noch in der Stelle, wo sie gesetzt wurden, beobachtet habe. In der Regel ist, wie aus den Angaben in meinem Texte leicht sichtbar ist, der erste von zwei zusammentreffenden Vocalen punktiert; bei den diphthongisch schliessenden Pronominalformen oft, aber nicht immer, beide Vocale: *si* I, 1, 14. 11, 38 (nur über *e*). 12, 5 u. a. *siu* I, 7, 23. *thie* I, 10, 2. 12, 33. 13, 23 u. a. *thou* I, 23, 51. III, 24, 89; fälschlich einmal vor *uu* = *w* I, 23, 27 *thie*.

Ofters dagegen ist nicht der auslautende Vocal des ersten, sondern der anlautende des zweiten Wortes punktiert, und zwar bei *er* (I, 16, 19); *is* (I, 5, 63. 7, 22. 9, 8. 13, 15. 17, 28. 18, 7. 8. 27, 11. II, 2, 15. 7, 33. III, 2, 13. 8, 33; *inan* III, 14, 18; *ist* III, 18, 61; *in* I, 4, 60; *ir* - I, 17, 9; einmal sogar nach Consonant I, 5, 55 *er imo*. Fast alle diese Wörtchen verlieren an anderen Stellen beim Zusammenschreiben mit dem vorhergehenden Worte ihren anlautenden Vocal auch gänzlich.

Auch in anderen Fällen ist doppelte oder einfache Punktierung angewandt, um Buchstaben (Vocale oder Consonanten) als für die Aussprache nicht vorhanden oder überhaupt ungiltig zu bezeichnen (Tilgungspunkte). So steht je ein Punkt über und unter den bezeichneten Buchstaben I, 4, 5 *bethiu*, *drudiü*, offenbar damit gelesen werde: *bêthu*, *drûdu*; III, 15, 23 *nioman*, d. h. *ioman*, was für correcter galt; III, 26, 62 *xi themo*, d. h. *xemo*, was *P* hier setzt; nur unten II, 14, 1 *xi then* = *sên*; III, 24, 54 *xi themo* = *xemo*; I, 23, 4 *xi thes* (unter und über *i*, nur unter *t*) = *zes* (vgl. II, 14, 45). Tilgungspunkt ist auch wol angewandt III, 24, 101 in *grabeirstuant*, indem der Corrector oder

auch schon der Schreiber herstellen wollte: *grab* (= *grave*) *er stuant*, wie *P* hier richtig schreibt.

Häufig, aber ebenfalls nicht ganz consequent, sind Tilgungspunkte auch angewandt bei Correcturen, indem der für ungiltig erklärte Buchstab unterpunktirt, der richtige übergeschrieben wurde; Schaft und Seitenflügel des *h* in *hiu* II, 22, 6 sind in diesem Falle jeder besonders unterpunktirt.

Ueber *Y* und *y* steht gewöhnlich ein Punkt; er fehlt aber auch bisweilen, so I, 3, 8 in *yrougta*. — Keine Bedeutung kann ich erkennen bei den 2 Punkten unter dem *u* in *ruaM* Sal. 10.

§ 16. Einschaltungspunkte wendet der Corrector, aber auch die Schreiber (z. B. der zweite V, 9, 31 *tho is* mit eingeschaltetem *h*) so an, dass ein Punkt auf der Linie im Texte die Stelle bezeichnet, an welche das Einzuschaltende gehört, während dieses selbst mit einem zweiten Punkte (meist vorn, aber ziemlich hoch oben gesetzt) über die Zeile geschrieben ist. So z. B. bei einzelnen Buchstaben: *n* nach *ana* I, 2, 3; bei Silben: *ro* in *tho-ro* Lud. 91; *tho* nach *so* (welches dann in *si* hätte corrigiert werden sollen) I, 6, 2; bei ganzen Worten: *io* Lud. 96; *nec a* Liutb. 61; *io* und *thar* Sal. 44; *ih* I, 2, 48; *so* I, 6, 11 u. a. Doch sind öfters auch Einschaltungen ohne Punkte übergeschrieben (z. B. das *l* in *selb* I, 5, 71).

§ 17. Punkte auf der Linie sind regelmässig, und zwar wie es scheint überall schon von den Schreibern, gesetzt zur Abtheilung der Halbverse (Vertheilungspunkte), und zwar einer in der Mitte, einer am Ende des Langverses. Der erste fehlt nur sehr selten (Sal. 5. I, 12, 23. 25, 12. II, 2, 1), der zweite, der beim Absetzen des nächsten Verses auf die neue Zeile leichter entbehrt werden konnte, etwas öfter, aber offenbar nur aus Versehen der Schreiber. Der erste Schreiber von *V* setzte beim Anfange der Arbeit in den Kapiteln I, 1 — 4 oft noch diese Punkte etwas über die eingeritzte Linie; erst von I, 5 an hat er sich eine gleichmässige Praxis gebildet.

Ausserdem sind öfters, aber ohne feste Regel, zur Erleichterung des Vortrages Punkte auf der Linie zwischen die Worte, oder auch, besonders bei Zusammentreffen mehrerer Vocale, zwischen die einzelnen Silben gesetzt; z. B. Sal. 35 *hoh er . i . u . o . wirdi* (auf *i* und *u* kleine phonetische Accente) = *hoh er iwo wirdi*. II, 1, 3 *Er . so . ioh* = *er se joh*. Namentlich bei den später für den Vortrag besonders bezeichneten Kapiteln I, 23. II, 3. 4 sind vielleicht auch diese Punkte später zugesetzt, s. § 22.

§ 18. Zur Bezeichnung der Satzgliederung tragen die Verteilungspunkte insofern mit bei, als dieselbe fast immer mit einer Gliederung der Verse zusammenfällt; wo, was selten vorkommt, innerhalb eines Verses sich Sätze scheiden (am auffallendsten IV, 12, 33<sup>a</sup>)<sup>1</sup>, steht keine Interpunktion. In der Zuschrift an Liutbert sind Punkte zur Satzteilung häufig angewandt.

In bestimmten Fällen, jedoch ebenfalls nur am Ende oder in der Mitte des Verses und ohne streng durchgeführte Consequenz, sind im deutschen Texte der Handschrift *V* statt des einfachen Punktes zusammengesetzte Satzzeichen verwandt, nämlich das Fragezeichen und das Kolon. Beide kommen in den vom Corrector eigenhändig geschriebenen Stücken nicht vor, doch kann dies aus der Beschaffenheit des Textes erklärt werden, der zum Fragezeichen gar keine, zum Kolon nur wenig Gelegenheit bot. Dagegen scheinen sie am Anfange der Handschrift manchmal (I, 1, 37 ff. 2, 39) mit der Tinte der Accente, also vom Corrector ausgeführt zu sein; später jedoch in der Regel gleich beim Schreiben von jedem der beiden Schreiber selbst, was z. B. an der radierten Stelle II, 20, 1—4 deutlich sichtbar ist. Ich unterscheide bei Aufzählung der Stellen den Text des zweiten Schreibers durch *cursive* Ziffern.

§ 19. Das Fragezeichen (ein Punkt auf der Linie mit wellenförmig gewundenem, nach rechts aufwärts gezogenem Striche *N'*) steht im deutschen Texte nur dreimal (II, 14, 89<sup>a</sup>. III, 17, 55<sup>a</sup>. *V*, 1, 43<sup>a</sup>) in der Mitte, sonst stets am Ende des Langverses. Es steht häufig, aber nicht immer, nach einfachen directen Fragen: I, 9, 39. 17, 24. II, 7, 48. 14, 89<sup>a</sup>. III, 17, 55<sup>a</sup>. 18, 33. 34. 22, 12. 24, 33. IV, 15, 32. *V*, 17, 4; auch bei fragenden Ausrufen II, 6, 24. III, 20, 164. IV, 24, 6. 8. Bei Anreihung mehrerer Fragesätze steht nur ein Fragezeichen *V*, 15, 28 (nicht 27). 18, 3 (nicht 4, wo *P* es wiederholt); mehrere IV, 12, 19. 20 (nicht 20<sup>a</sup>). *V*, 1, 43<sup>a</sup>. 43<sup>b</sup>. *V*, 15, 3. 4; so auch bei Doppelfrage, die durch *odo* getrennt ist, IV, 21, 7. 8. Wenn ein oder mehrere Nebensätze vom Fragesatze abhängen, so steht das Zeichen erst nach diesen I, 25, 6. III, 16, 55. 20, 82. 173. 175 (in *P* zwei

1) Die Relativsätze sind wegen ihrer bei Otfrid noch manigfach wechselnden Typen nicht als Ausnahme von dieser Regel zu betrachten. Bald zieht sie das Demonstrativum *ther* mit oder ohne Subst. in sich hinein, bald schliessen sie sich an das auch nach der Verteilung zum Hauptsatze gehörige Demonstrativum an, und zwar entweder ohne eigenes Pronomen, oder mit einem zweiten, relativ gewordenen *ther*.



Fragezeichen 175<sup>a</sup> und 175<sup>b</sup>). IV, 11, 21. 22. 14, 2. 21, 6 (*P* auch nach 5). 28. *V*, 19, 21. Nur einmal ist das Fragezeichen schon nach dem Fragesatze gesetzt und in der von demselben abhängigen Satzreihe noch zweimal wiederholt IV, 23, 35. 36. 38. (*P* setzt Fragezeichen so auch *V*, 20, 83. 86). Nach einem durch Imperativ eingeleiteten abhängigen Satze mit *ob* (S. I § 122 c.) steht ein Fragezeichen I, 27, 29. *V*, 15, 14. Mit einem Kolon verbunden ist es III, 18, 34. *V*, 9, 18; s. § 20, D.

Ein Fragezeichen steht auch nach der lateinischen Überschrift von I, 24 (auch im Inhaltsverzeichnis).

§ 20. Das Kolon (Punkt mit einem geraden, nach rechts aufwärts gezogenen Striche !; bei der sorgfältigen Setzung und abweichenden Gestalt der rhythmischen Accente in *V* stets von denselben deutlich geschieden, was in *P* manchmal zweifelhaft bleibt, s. § 36), ist in *V* ziemlich häufig und mit feiner Einsicht in die Satzverhältnisse gesetzt, aber weder ganz consequent durchgeführt, noch überall in gleicher Art verwandt. Ich bezeichne wider den Text des zweiten Schreibers durch cursive Ziffern.

A. Zuerst stelle ich die einfacheren Fälle zusammen, in denen die Hauptaufgabe des Kolons klar hervortritt. Diese besteht nämlich darin, dass es die Verbindung des vorangestellten Nebensatzes (Vordersatzes) mit seinem nachfolgenden Hauptsatze (Nachsatze) bezeichnet.

Nur vereinzelt steht es innerhalb eines Satzes nach vorangeschickten Satzteilen vor dem Verbum finitum, nämlich einmal nach einem Particip Präs. (das durch relativen oder temporalen Nebensatz umschrieben werden könnte) I, 4, 37 (auch *P*) und einmal nach temporalen Bestimmungen, die einen ganzen Vers füllen II, 4, 35 (auch *P*).

Einigemal steht es zwar zwischen formell selbständigen Sätzen; aber auch dann soll offenbar der Inhalt des ersten in Beziehung zu dem des zweiten gesetzt werden: I, 1, 97. 17, 43 (eng verbundene Handlungen; im zweiten Satze das Verbum voran). II, 15, 21 (zeitlich mit 22 zusammenhängend, Verbum beidemale voran). II, 3, 31 (kein besonders enger Zusammenhang merklich). IV, 6, 29 (Causalzusammenhang mit 30). II, 12, 75 — 78 (viermal, s. B; adversative Verbindung mit 79). — *V*, 23, 44 (Causalzusammenhang zwischen 43<sup>b</sup> f. und 45).

Ofters steht es nach Imperativsätzen vor einem Satze, der den Erfolg der gebotenen Handlung andeutet; dann gilt der Imp. gleich einem conditionalen Vordersatze S. I § 178 f. So III, 7, 76 (*grübele*:

77 *dann wirst du finden*); ebenso ist aufzufassen das Kolon nach II, 9, 87. 91. 93. So auch wiederholt bei einer zusammenhängenden Reihe von Sätzen I, 1, 37. 38. 39. 40; s. unten. Ähnlich kann aufgefasst werden das Kolon nach dem auffordernden Coniunctivsatze I, 1, 17<sup>a</sup>.

Ferner steht das Kolon nach invertiertem Conditional- oder Coniunctivsatze ohne Coniunction vor dem Nachsatze I, 1, 35. 44. 23, 25. 29. 53. III, 17, 28. 23, 37. — *V*, 25, 29; nach negiertem Conditionalsatze in abhängiger Wortstellung II, 12, 17 (s. u.).

Sehr häufig steht ein Kolon nach Relativsätzen mit *ther* vor dem nachfolgenden Hauptsatze I, 1, 51. 2, 17. II, 12, 33. 81. 83. 91. 14, 37. 39 und 40. 53. II, 19, 4. III, 22, 21. — *IV*, 31, 11. *V*, 1, 25. 16, 33 (nach meiner Auffassung), und zwar namentlich auch die Satzverbindung verdeutlichend bei ungenauem Anschlusse des Hauptsatzes (Anakoluth); wir pflegen dann einen Gedankenstrich zu setzen: II, 4, 104. II, 8, 31 (s. den Kommentar). II, 24, 27. III, 17, 15. 22, 56 (55f Relativsatz bezogen auf *mín* 57). 24, 31. IV, 25, 5. — *IV*, 28, 21. *V*, 6, 61. 9, 37. Wenn das Bezugswort vor den Relativsatz gestellt ist, so steht das Kolon vor dem nachfolgenden Reste des Hauptsatzes: I, 6, 13. II, 5, 23. III, 22, 17. 24, 105. IV, 5, 61. 63. 11, 37. 24, 9. — *V*, 8, 56.

Ebenso nach causalem *bí thiu*, *thas* I, 17, 3; nach vorangestelltem Absichtssatze mit *thas* II, 3, 37. 6, 10.

Ebenso steht nach *sô wer* und seinen Ableitungen vor dem Nachsatze ein Kolon II, 12, 69. III, 7, 53. 13, 27. 14, 79. 20, 99. 21, 20. IV, 15, 33; einmal auch nach vorangestelltem Nebensatze mit indefinitem (indirect fragendem) *was*: III, 7, 45.

Ferner nach Coniunctionssätzen mit *nú*, *sô*, *sâr*, *thô*, *thanne* (nur IV, 14, 1), *thoh* vor dem Nachsatze I, 2, 39. 4, 65. 6, 11. 23, 2. 39. 26, 3. II, 8, 49. 10, 8. III, 1, 39. 7, 20. 81. 14, 14. 20, 46. IV, 5, 20. 33. 11, 1. 14, 1. — *V*, 12, 85. 15, 2. 21, 7; einmal auch nach einem eingeschobenen Temporalsatz mit *sô* vor der Fortsetzung des Hauptsatzes: IV, 9, 31 (nicht in *P*).

Nach conditionalen Vordersätzen mit *oba* vor dem Nachsatze Sal. 7. II, 17, 7. 19, 25. 21, 41. III, 2, 13. 7, 50. III, 22, 61 (der Satz 62<sup>a</sup> steht in speciellerer Beziehung zum Nachsatze). IV, 7, 56. — *V*, 16, 31 (nach meiner Auffassung). 21, 5, 11. *H*. 49. *Lud*. 51; nach Temporalsatz mit *uns* *Lud*. 79; nach Causalsatz mit *wanta* *IV*, 36, 23.

In allen diesen Fällen steht, sobald der Vordersatz noch durch ihm zugehörige Ausführungen oder Nebensätze (zweiter, dritter Ord-

nung) erweitert ist, das Kolon erst nach diesen; vgl. besonders das Kolon nach I, 1, 44. 2, 17. 17, 3. 23, 2. II, 10, 8. 19, 4. 25. III, 14, 14 (Vordersatz ist 13<sup>a</sup>; dazu noch drei abhängige Nebensätze). III, 17, 28. IV, 5, 20. 7, 56. 15, 33. — V, 1, 25. 8, 56. Sobald dagegen dem Nachsatze noch Zutaten vorangehn, die zu ihm, nicht zu dem Vordersatze gehören (adverbiale Bestimmungen, Einleitungen wie *wisist thas* u. s. w., Parenthesen, auch Nebensätze, die speciell den Nachsatz erweitern), so steht das Kolon schon vor diesen; so besonders II, 10, 8 (9—10 Relativsätze, auf *is* des mit 11 beginnenden Nachsatzes bezüglich). II, 12, 91. 14, 53. III, 14, 14 (15—16 wol Parenthese, s. den Kommentar). 22, 56. 61. 24, 31 (32<sup>a</sup> Parenthese). IV, 5, 20. 33. — IV, 31, 11. V, 1, 25.

Das Kolon wird nach Vordersätzen der angeführten Arten auch gesetzt vor Nachsätzen, die selbst abhängig sind: *Lud.* 79 (vor Substantivsatz mit *thas*). I, 23, 39 (vor conjunctivischem Consecutivsatz). I, 23, 33. III, 23, 37 (vor excipierendem Conj. mit *suntar* oder *ni*). I, 2, 17. II, 12, 69 (Finalsätze). III, 24, 85. 26, 15. 26, 19. 20. IV, 3, 13. — V, 12, 96 (indirecte Rede).

**B.** Auch bei complicierteren Satzverbindungen, wie sie Otrid bei fortschreitender Übung im Periodenbau sehr manigfach gebildet hat, ist die einmalige oder wiederholte Setzung des Kolons fast immer wolbegründet, obwol die befolgten Grundsätze nicht überall dieselben sind.

Nach zwei unter sich coordinierten Vordersätzen steht regelmässig nur ein Kolon, wenn sie zusammen nur einen Langvers bilden: I, 1, 35. 51. II, 14, 53. III, 20, 99. 23, 59. — IV, 33, 39.

Öfters steht auch wenn mehrere parallele Vordersätze mit ihrem Zubehör zwei oder mehrere Verse füllen, nur ein Kolon vor dem Beginne des Nachsatzes (oder seinen Zutaten): *Lud.* 10 (nicht 9). II, 1, 14 (nicht 13). III, 7, 20 (nicht 19). 21, 20. IV, 5, 20. 15, 60. — IV, 37, 2 (nicht 1).

Oft aber steht nach jedem der unter sich coordinierten Vordersätze, der mit seinem Zubehör einen Langvers abschliesst, ein Kolon: I, 1, 31 und 32. 119 und 120. II, 1, 17 und 18, 21 und 22. II, 10, 13 und 14. 11, 53 und 54. 12, 57 und 58. 14, 23 und 24 (fälschlich auch 25). 22, 17 und 18, 37 und 38. III, 2, 13 und 14. 16, 15 und 16, 41 und 42. 18, 21 und 22. III, 26, 1 und 2. IV, 11, 47 und 48. — IV, 26, 49 und 50. V, 9, 1 und 2. 12, 95<sup>b</sup> und 96. 25, 75 und 76. H. 1 und 2. H. 52 und 53 (jedoch nicht 51).

Oder es werden nach je zwei Versen die durch Nebensätze zweiter, dritter ff. Ordnung erweiterten Vordersätze durch Kola übersichtlich bezeichnet und dem Nachsatze gegenübergestellt: II, 4, 30. 32 (der Nachsatz beginnt mit 33). III, 14, 38. 40 (der Nachsatz beginnt mit 41).

Bisweilen steht aber auch bei einer Reihe von Vordersätzen und zu denselben gehörigen Nebensätzen ohne Rücksicht auf den verschiedenen Charakter der einzelnen Sätze oder Satztheile ein Kolon nach jedem Langverse bis zum Beginne des Nachsatzes:

II, 12, 75. 76. 77. 78; mit 79 folgt *suntar*, zu dem der negative Satz 75 in Beziehung gesetzt werden soll. II, 14, 39. 40. 18, 19. 20. 21. 22. 20, 1. 2. 3. 4. III, 26, 19. 20. IV, 2, 3. 4 (*P* auch nach 1. 2). — *V*, 12, 23. 24. 23, 35<sup>b</sup>. 36. 37. 38 (37 und 38 Parenthese). 23, 223. 224 (nur ein Vordersatz); oder es sind auch hier Gruppen zu zwei Versen gebildet: II, 12, 64. 66 (der Nachsatz beginnt mit 67). — *V*, 16, 2. 4. Gruppen von ungleicher Verszahl, aber wolgegliedert *V*, 14, 19. 20. 22. 23. 24 (der Nachsatz beginnt erst mit 25).

Jedoch vermeiden die Schreiber es in allen diesen Fällen die Kola auch nach den ersten Halbversen zu setzen. Es steht deshalb ein Kolon II, 3, 43. 44, aber nicht 44<sup>a</sup>. Es steht nach I, 1, 37. 38. 39. 40, nicht aber nach 41<sup>a</sup>, obwol der Nachsatz, auf den alle Vordersätze hinstreben, erst 41<sup>b</sup> beginnt. II, 6, 43, nicht 43<sup>a</sup>. 44<sup>a</sup>; der Nachsatz beginnt erst 44<sup>b</sup>. II, 11, 45, nicht 45<sup>a</sup>. 46<sup>a</sup>. Ebenso III, 6, 15, nicht 16<sup>a</sup>; III, 7, 45, nicht 46<sup>a</sup>; III, 8, 37, nicht 38<sup>a</sup>; III, 20, 159, nicht 160<sup>a</sup>. — *IV*, 36, 23 (nicht 24<sup>a</sup>). *V*, 7, 39 und 40 (nicht 42<sup>a</sup>; der Nachsatz beginnt 42<sup>b</sup>). *V*, 23, 201 (nicht 201<sup>a</sup>. 202<sup>a</sup>); deshalb würde auch *V*, 16, 31 ff. wenigstens die Interpunction nach 31. 33 kein Hindernis sein, als Nachsätze erst 32<sup>b</sup>. 34<sup>b</sup> zu betrachten, was mir aber wegen des Zusammenhanges unwahrscheinlich ist.

Verhältnismässig selten kommt es sonst vor, dass ein oder mehrere Kola nur bei einem Teile der Vordersätze stehn, vor Beginn des mit einem vollen Langverse beginnenden Nachsatzes aber fehlen. Es ist dann Nachlässigkeit oder Misverständnis der Schreiber anzunehmen. So steht ein Kolon Lud. 87, fehlt aber 88; der Nachsatz beginnt nach meiner Auffassung erst 89. II, 1, 1. 2, fehlt aber 3. 4; der Nachsatz beginnt erst mit 5. I, 21, 1, fehlt aber 2; s. den Kommentar. III, 22, 51. 52. 53 (auch 56), fehlt aber 54. Ebenso II, 12, 17, fehlt aber 18, obwol nach meiner Meinung der Nachsatz erst mit 19 beginnt; III, 26, 39, fehlt aber 40; IV, 1, 2, fehlt aber 4 (wo *P* es setzt).

C. Nur ganz vereinzelt setzen die Schreiber von *V* das Kolon in anderen als den bisher bezeichneten Fällen.

Einigermal steht es (wie unser Doppelpunkt :) nach einleitenden Sätzen vor directer Rede: II, 18, 5 (vielleicht nur Versehn, veranlasst durch das passende Kolon nach 6; vgl. das sicher fälschlich gesetzte Kolon nach 8. *P* setzt hier richtig nur nach 6 ein Kolon); ähnlich ist auch das Kolon nach III, 20, 151 (fehlt *P*), wo der Vers einen vorher nach seinem Inhalte charakterisierten Nebensatz mit *thas* einleitet.

Nur einzigmal steht ein Kolon nach dem Hauptsatze vor dem von demselben abhängenden Nebensatze: II, 9, 43 (auch in *P*; wol um falscher Auffassung des *is* vorzubeugen, welches auf den folgenden Nebensatz 44, nicht etwa auf *witu* 43<sup>a</sup> deutet). *V*, 25, 32, wo bezeichnet werden soll, dass der Satz mit *thas* 33 (anders als 34) unmittelbar von 32<sup>b</sup> abhängig ist; fehlt *P*. II, 9, 76 (fehlt *P*; 77 folgt Relativsatz). II, 14, 99<sup>a</sup> (fehlt *P*; 99<sup>b</sup> abhängiger Aussagesatz mit *thas*). IV, 5, 64<sup>a</sup> (64<sup>b</sup> Relativsatz; vielleicht Versehen, veranlasst durch die richtig gesetzten Kola nach 61. 63 (*P* setzt hier kein Kolon, wol aber missverständlich nach 63<sup>a</sup>); ebenso einmal vor einem durch Zusätze erweiterten Relativsatze II, 9, 76 (fehlt *P*). — *V*, 6, 50 (51 Temporalsatz).

Endlich einmal zwischen zwei sich coordinierten Nebensätzen mit *thas*, deren jeder durch Ausführungen erweitert ist: III, 25, 26 (fehlt *P*).

Gewiss fälschlich steht ein Kolon am Schlusse einer Satzverbindung III, 20, 45 (wol veranlasst durch das richtige Kolon 46; beide auch in *P*) und II, 18, 8 (wol veranlasst durch das richtige Kolon 6; fehlt *P*); ohne sichtlichen Grund I, 1, 91.

Fälschlich gesetzt ist ein Kolon statt eines Frage-(Ausrufe-)zeichens III, 23, 32 und wol auch II, 18, 10 (beidemale auch in *P*).

D. Bemerkenswert ist endlich, dass zweimal nach einem Fragezeichen ausserdem noch ein Kolon gesetzt ist: III, 18, 34 (weil der Satz nicht nur wie 33 als directer Fragesatz, sondern auch als Vordersatz zu 35 gefasst werden kann). *V*, 9, 18 (wo die Frage noch nachträglich zu der Fortsetzung 19 ff. in Beziehung gesetzt werden sollte). *P* setzt an beiden Stellen nur ein Fragezeichen.

E. In dem lateinischen Begleitschreiben an Liutbert steht ein Kolon zwischen Vorder- und Nachsatz nur nach *est* 125 (auch in *P*; ebenso in *P* 6 nach *obscenus*); sonst ist es dort öfters ohne merklichen Unterschied vom Punkte zur Satztheilung verwandt worden.

§ 21. Für die bildlichen Darstellungen auf 112<sup>a</sup>. 112<sup>b</sup>. 153<sup>b</sup> wurde in der Handschrift Raum gelassen, sogar mit Vermehrung der Zeilenzahl auf den Blättern vor 112; sie sind offenbar noch während oder gleich nach der Herstellung der Handschrift ausgeführt, und zwar beziehen sie sich jedesmal auf den Inhalt des folgenden Buches. Eine Nachbildung steht in Schilters thesaurus; Beschreibung bei Kelle I, 146. Piper, Otfried S. 46. Seemüller (Anz. f. d. A. V, 190) erkennt in ihnen zwei Hände, von denen die erste den grössten Teil des Einzugsbildes 112<sup>a</sup> sowie die Kreuzigung 153<sup>a</sup>, die zweite ungeübtere das Abendmahl 112<sup>b</sup> gezeichnet und die Apostelköpfe auf 112<sup>a</sup> hinzugefügt habe. Eine Hand des 16. Jahrhunderts schrieb über das Tor der Stadt auf 112<sup>a</sup> die Buchstaben I-M-E = JEROSOLYME.

§ 22. Für später von jüngerer Hand zugesetzt halte ich dünne Accente und Häkchen über, sowie Punkte zwischen den Vocalen, die nach den gewöhnlichen phonetischen und rhythmischen Accenten noch in oder auf vielen Versen der Kapitel I, 27. II, 3. 4 sowie einzelt an einigen anderen Stellen (I, 11, 5—9. II, 20, 5<sup>b</sup>) stehn. Sie sollten in diesen zur Recitation besonders geeigneten Stücken ungeübteren Lesern den Vortrag erleichtern; irgend ein Princip der Auswahl für die Silben, auf denen diese Zeichen stehn oder nicht stehn, habe ich nicht entdecken können. Der Schreiber von *P* nimmt keine Notiz von diesen Zeichen; wahrscheinlich waren sie bei Abschrift von *P* nach *V* noch nicht in die Handschrift eingetragen. Ich habe nur die dünnen Accente in den Varianten angegeben.

Ebenfalls später, und zwar wie es scheint von moderner Hand, obwol dieselbe die karolingischen Majuskeln nachzumalen suchte, ist das „PRIMUS“ im Titel des ersten Buches zugesetzt. Doch ist der Zusatz berechtigt und entsprach wahrscheinlich der Absicht des Verfassers, da auch das Kapitelverzeichnis schliesst: *explicunt capitula libri primi*. Der Schreiber dachte vielleicht an das gesamte Werk, dessen Inhalt Otfried im Texte Liuth. 9. 23 mit *pars evangeliorum*, I, 113. V, 25, 10 mit *evangeliono dei* bezeichnet, und das er Liuth. 28 u. a. *hic liber*, Lud. 87 *this buah* nennt.

Viele grössere und kleinere Rasuren in *V* sind offenbar von ungerufenen, zum Teil wahrscheinlich späteren Händen gemacht. Teils betreffen sie ganze Halbverse, Verse oder auch grössere Stücke (II, 12, 33<sup>b</sup>. II, 14, 80<sup>b</sup>—82. III, 4, 34—37. 7, 31—32. 13, 43—51. 16, 73—74), wo ich mir keinen anderen Grund denken kann, als

dass irgend ein späterer Leser am Inhalte (es sind meist eigene Zusätze oder Deutungen Otfrids von recht bescheidener Subjectivität) Anstoss nahm; in den anderen Handschriften *PF* sind diese Stellen copiert, und *P* muss einigemal zur Reconstruierung des Textes herangezogen werden.

Bisweilen aber sind auch Correcturen oder Zusätze des Correctors, die offenbar authentisch und auch als solche von *PF* anerkannt sind, radiert. So ist die in der Widmung an Liutbert zweimal (über der Zeile und am Rande) zugeschriebene, auf den mittleren Teil des Werkes bezügliche Bemerkung *hoc enim novissime edidi* beidemale radiert, aber noch leserlich; ebenso einigemal übergeschriebene Worte wie *thiu* I, 12, 12. 22, 13; *so* I, 22, 45; *thoh* I, 27, 53, oder einzelne Buchstaben wie die drei *th* I, 2, 39 über den drei *d* in *scēdiest dīn gīdīgini* und noch mehreres in dem schon erwähnten Kapitel I, 22. Entweder wurden diese jedenfalls der Absicht des Correctors und des Dichters entsprechenden Correcturen getilgt, um später (was durch irgend einen Zufall unterblieben ist) deutlicher, sauberer oder in anderer Art nachgetragen zu werden, wie es z. B. mit den vom Corrector erst flüchtig angegebenen, dann sauber wiederholten Correcturen I, 10, 27 (*h* in *Uunahs*). II, 3, 49. III, 7, 62 (*se* erst nur eingekratzt) und mit dem erst an unpassender Stelle eingetragenen, dann radierten *lut* IV, 19, 59 wirklich geschehen ist; oder irgend ein späterer Leser tilgte sie, weil er sie für unrichtige Zusätze fremder Hand hielt. Ich habe das Radierte in solchen Fällen in den Text gesetzt.

Zu erwähnen ist noch, dass in der Zuschrift an Liutbert ein Bibliothekar Tegnagel mehrere ihm interessante Worte unterstrichen sowie kurz über den Inhalt orientierende lateinische Bemerkungen an den Rand geschrieben hat (s. Kelle I, 11).

§ 23. Nach dem § 4—14 Erörterten ist anzunehmen, dass die Vorlage von *V* das otfridische Werk in noch unfertiger, teilweise wol undeutlich und fehlerhaft geschriebener Fassung enthalten habe; und es ist höchst wahrscheinlich, dass diese Vorlage der erste Entwurf des Werkes gewesen sei, aus dem das Werk in Weissenburg nach Anweisung des Verfassers copiert wurde. Könnte man annehmen, dass in dieser Vorlage das im Texte von *V* öfters vorkommende cursive *a* (= *cc*) angewandt sei, so würden sich die vorkommenden Schwankungen von *-ora*, *-oru*, *thora*, *thoru* (zu I, 9, 30 u. a.) durch rein graphisches Misverständnis erklären. Der Fehler des Schreibers

V, 6, 15 *ih* statt *iohannes* lässt auf Anwendung von Abbreviaturen in der Vorlage schliessen. Wegen des Fehlers *firbrah*: (*or* radiert) III, 5, 8 könnte man annehmen, dass die Verse in der Vorlage wenigstens an dieser Stelle nicht abgesetzt waren; doch spricht die genaue Berechnung der Verszahl, welche sich in der Einrichtung der Blätter 105—111 zu 22 Linien zum Zwecke der Raumersparnis für die beiden Bilder auf 113 zeigt, dafür, dass dies sonst der Fall gewesen sei; ebenso auch der Umstand, dass manchmal die Reimworte verschiedener Halbverse vom Schreiber verwechselt sind (III, 8, 42, sowie nach meiner Conjectur III, 14, 81).

Aus der Wiener Handschrift stammen direct alle anderen erhaltenen Handschriften Otfrids, wie im Folgenden für jede derselben nachgewiesen ist. Ich lasse sie in der Reihe folgen, als sie dem Texte von *V* nahe stehn; eine Reihenfolge, die mit der aus äusseren Gründen anzunehmenden Zeitfolge ihrer Entstehung übereinstimmt.

## II. DIE ZERSCHNITTENE HANDSCHRIFT.

§ 24. **D** = codex discissus, ebenfalls Pergamenthandschrift des 9. Jahrhunderts, nur in Fragmenten erhalten, deren Zusammengehörigkeit unzweifelhaft ist. Bei der Gleichförmigkeit der Schrift (21 Zeilen auf jeder Seite) ist sogar die Stellung, die jedes erhaltene Blatt innerhalb der Handschrift gehabt hat, mit grosser Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, wie es Piper in der Einleitung zu seiner Ausgabe getan hat. Ich habe die Zählung desselben überall in den Varianten in eckigen Klammern angegeben. Die meisten Blätter waren schon zu Büchereinbänden benutzt; von einigen ist nur der Abdruck der Schrift auf den Holzdeckeln, auf die sie aufgeklebt waren, erhalten.

Die Bruchstücke befinden sich leider noch jetzt an drei verschiedenen Orten, nämlich:

1. in Berlin auf der königl. Bibliothek, früher benannt nach den Besitzern Kinderling, Diez, Böcking, jetzt vereinigt in einem Bande Ms. germ. quart. 504. Es sind fünf ganze und fünf mit ihnen zusammenhängende halbe Blätter, jedes entweder oben oder unten beschnitten, wodurch meistens eine oder zwei Zeilen verloren gegangen sind. Drei der beschnittenen Doppelblätter waren bereits aufgeklebt; auf der Klebseite ist die Schrift beschädigt und durch Leimspuren



schwer leserlich geworden. Der Deckel, auf den das eine derselben aufgeklebt war, befindet sich in Bonn.

2. auf der herzogl. Landesbibliothek zu Wolfenbüttel, vereinigt in einem Pappbände unter 131. 1. Extr. Vier vollständige Doppelblätter, wolverhalten; zwei sind am Rande beschnitten, wodurch jedoch nur ein Teil der Marginalien verloren gegangen ist.

3. auf der Universitätsbibliothek zu Bonn, aufbewahrt in einem Kasten mit der Bezeichnung cod. 499 (78) fol. Drei Doppelblätter, die ebenso wie die drei Berliner jedesmal um die Hälfte des zweiten Blattes von oben nach unten und ausserdem um einen Streifen oben verstümmelt sind; doch ist hier der eine dieser abgeschnittenen Streifen ebenfalls erhalten. Ausserdem 8 Holzdeckel, von denen drei mit den drei Bonner Blättern, der vierte mit dem einen Berliner Blatt, die übrigen mit anderen nicht erhaltenen Blättern der Handschrift zusammengeklebt waren, und die noch Reste der abgedruckten Schrift erkennen lassen.

§ 25. Ich gebe jetzt eine Übersicht über den Umfang sämtlicher aus *D* erhaltenen Stellen, geordnet nach der Reihenfolge des Textes in der Handschrift. Die nur teilweise erhaltenen oder lesbaren bezeichne ich durch \*; bei ihnen gebe ich, um eine nach allen Seiten genaue und richtige Auffassung der unter dem Texte angegebenen Accentuation von *D* möglich zu machen, jedesmal an, welche in *V* accentuierten Silben in *D* überhaupt nicht erhalten sind. Meine Angaben über die Bonner Bruchstücke beruhen auf erneuter Collation durch die Herren Prof. Wilmanns und Dr. Franck.

1. I, 14, 19—24. 15, 1—13. Berlin fol. 1<sup>a</sup>. Das Blatt ist oben und unten beschnitten; die Schrift vom Aufkleben der Seite beschmutzt, aber vollkommen leserlich; auch die Accente des unten abgeschnittenen Verses 15, 14 sind kenntlich, genau mit denen von *V* übereinstimmend.

2. I, 15, 15—34. Berlin fol. 1<sup>b</sup>. Gut erhalten, auch die Accente des unten abgeschnittenen Verses 35 (= *V*).

3. I, 15, 36—50. 16, 1—3. Berlin fol. 2<sup>a</sup>. Beschmutzt, aber leserlich; auch die Accente des ersten abgeschnittenen Verses 16, 4 (= *V*).

4. I, 16, 6—24. Berlin fol. 2<sup>b</sup>. Gut erhalten, auch die Accente von 25 (= *V*).

5. \*I, 17, 1—12 im Abdruck auf dem Bonner Deckel 5 teilweise erhalten. Accente sind kenntlich 5<sup>b</sup> *móra*; 6 *uúrórit, adligun*;

7 *firunúrti*; 8 *hénti*, *drihtin* (abweichend von *V*); 10<sup>b</sup> *uudrum*; in den anderen Versen sind die Accente übereinstimmend mit *V* erhalten, soweit nicht in meinen Varianten Abweichungen angegeben sind.

6. \*I, 17, 64. 67—68. 70. 72—74 kleine Fragmente aus der zweiten Hälfte der Verse im Abdruck auf Bonner Deckel 5. Accente nur kenntlich von 67 *méra*, 68 *uudri*, 73 *gimdnote*.

7. \*I, 18, 4—23. Berlin fol. 3 (zusammenhängend mit 2)\*; die rechte Hälfte des Blattes abgeschnitten. Die ersten Halbverse sind fast vollständig erhalten, namentlich sind alle Accente derselben (über *io* 7 vgl. § 27) in genauer Übereinstimmung mit *V* sichtbar ausser denen der abgeschnittenen Worte [*nóti*] 13. 20 und *uufintan* 22; von den zweiten Halbversen nur einigemal einzelne Buchstaben erhalten.

8. \*I, 18, 25—44. Berlin fol. 3<sup>b</sup>; nur Teile der zweiten Halbverse und von 44<sup>a</sup> *ein* (ohne Accent) erhalten. Verloren sind 25 [*hárto*]. 26 [*sá*]gen. 27 [*héimi*]ges. 30 [*mánagfalta*]. 32 [*idmar*]. 33 [*ándara*]. 38 [*kár*]tati. 39 [*fúri*]burti. 39 [*hór*]i. 40 [*láz*]. 44 [*héim*].

9. \*I, 18, 46—19, 18. Berlin fol. 4 (zusammenhängend mit 1)\*; die ersten Halbverse fast vollständig. Die erhaltenen Accente überall gleich *V*, verloren sind 2 [*giater*]. 3 [*zía*]. 5 [*sár*]. 9 [*slúmo*]. 12 *u[uártes]*. 17 *á[uálta]*.

10. \*I, 19, 20—20, 10. Berlin fol. 4<sup>b</sup>; beschmutzt, doch leserlich. Nur Teile der zweiten Halbverse, Accentuation hier einigemal abweichend von *V*; nicht erhalten sind die in *V* accentuierten Silben von 19, 20 [*uuintar*]. 24 [*tház*]. 25 [*lúsi*]. 27 [*scribi*]. 20, 1 *bidró*[gan]. 3 [*uuf*]anon. 4 [*mihila*]. 6 [*mith*]ont. 10 [*hi*]milo. Von dem abgeschnittenen Verse 11 ist die Spitze des *h* von [*fah*], der Accent und der Kopf des *f* von [*thána rouftun*] erhalten.

11. I, 22, 23—62. Bonner Blatt 1<sup>a</sup> nebst Deckel 1, auf welchen es mit dieser Seite aufgeklebt war. Schrift und Accente grösstentheils noch sicher zu erkennen.

12. I, 23, 1—20. Bonner Blatt 1<sup>b</sup>. Gut erhalten.

13. \*I, 27, 57—28, 5. Die ersten Halbverse auf der unbeklebten Seite des mit Bonner Blatt 1 zusammenhängenden halben Blattes fast vollständig erhalten; es fehlen die in *V* accentuierten Silben 27, 57 [*sin*]. 58 [*séne*]. 60 *inkl*[énke]. 61 [*uueist*]. 69 [*rtotun*]. 28, 1 [*kréftin*]. 3 [*bliden*]. 4 [*rtuon*]. 5 *uufintuorfa*.

14. \*I, 28, 7—20. Teile der zweiten Halbverse auf dem mit dem Bonner Blatt 1 zusammenhängenden Streifen und dem Deckel 1,

auf den es aufgeklebt war, erhalten. Die Accentuation derselben ist aus meinen Angaben zu ersehen mit Ausnahme der nicht erhaltenen Tonsilben von 16<sup>b</sup> [sá]lodon. 17<sup>b</sup> [fár]en. 18<sup>a</sup> [fréuuen].

15. \*II, 1, 20—38. Berlin fol. 5<sup>a</sup>; war auf dieser Seite zusammengeklebt mit dem Bonner Deckel 4. Die ersten Halbverse grösstenteils erhalten; von den in *V* accentuierten Silben fehlen nur 22 h[óuse]. 29 gí[tiarta]. 30 g[istáttá]. 33 gím[éinta]. 37 uu[drollá]. 38 gí[dáti].

16. \*II, 1, 41—2, 8. Berlin fol. 5<sup>b</sup>. Teile der zweiten Halbverse; von den Accentsilben in *V* sind verloren 1, 45 [sintige]ro. 46 [í]rri. 47 [sintá]gon. 48 [mígun]. 49 [sies]. 50 [sinna]. 2, 1 [gómon]. 3 [lúti]. 4 [ráfata]. 6 [fórna]. 8 [sá]da.

17. \*II, 2, 9—29 Bonn, Streifen zusammenhängend mit fol. 3<sup>a</sup>, war mit dieser Seite aufgeklebt auf Deckel 3. Die ersten Halbverse fast vollständig erhalten, Accente nicht überall mehr sicher zu erkennen, wie in meinen Varianten angegeben ist. Von den in *V* accentuierten Silben fehlen nur 11 [éin]. 15 [lúht]. 19 u[údn]. 24 int[stange].

18. \*II, 2, 30—3, 11. Teile der zweiten Halbverse auf der unbeschädigten Seite vom Bonner Doppelblatt 3. Von den in *V* accentuierten Silben fehlen 2, 34 [sál]ben. 36 [drút]liche. 37 [sálb]. 3, 2 [nías]et. 3 [úrku]ndon. 4 [sálbo]. 8 [míate]r.

19. \*II, 3, 19—31 dürftige Fragmente im Abdruck auf dem Bonner Deckel 6; Accente sind (übereinstimmend mit *V*) noch sichtbar auf 22 und 23, unsicher 24 gótes.

20. II, 3, 54—4, 5 vollständig erhalten auf Bonner Blatt 2<sup>a</sup> mit dem davon abgeschnittenen Streifen und dem Deckel 2, auf welchem das Blatt mit dieser Seite aufgeklebt war; die in den Varianten als fraglich bezeichneten Accente sind nicht mehr sicher lesbar.

21. II, 4, 6—26 auf Bonner Blatt 2<sup>b</sup> und dem davon abgeschnittenen Streifen erhalten.

22. \*II, 4, 27—47. Die ersten Halbverse grösstenteils auf dem Bonner Blatt 2<sup>a</sup> und dem Streifen erhalten. Von den in *V* accentuierten Silben fehlen 27 [fórahka]. 28 d[ráhton]. 33 [brót]. 38 [ríarti]. 39 [théaa]. 41 u[wólti]. 44 no[te]? 46 [fári]. 47 gíor[íban]. Auf 31 uu[dríta] und 37 bá[í]d haben nach Dr. Franck Accente gestanden.

23. \*II, 4, 48—68. Nur Teile der zweiten Halbverse auf dem Bonner Blatt 2<sup>b</sup> und dem abgeschnittenen Streifen erhalten. Es fehlen die in *V* accentuierten Silben von 48 [ménis]gon. 51 [bú]rg. 53 [ó]ban. 56 [sín]. 58 [thá]h. 59 [í]h. 67 [r]hú.

24. \*II, 4, 101—103 kleine Fragmente der zweiten Halbverse im Abdruck auf dem Bonner Deckel 6 erhalten; kenntlich ist der Accent auf 103 *ðana* (= *V*).

25. II, 5, 2—22 Bonner Blatt 3<sup>a</sup>.

26. II, 5, 23—6, 14 auf dem Bonner Blatt 3<sup>b</sup> und Abdruck auf dem Bonner Deckel 6.

27. II, 6, 17—35 Berlin fol. 6<sup>a</sup>.

28. II, 6, 38—56 Berlin fol. 6<sup>b</sup> und im Abdruck auf dem Bonner Deckel 4.

29. \*III, 10, 39—11, 9. 12. 13. Fragmente der ersten Halbverse im Abdruck auf dem Bonner Deckel 7 erhalten. Accente noch wahrnehmbar auf 10, 41 *gilubun* (?). *fæsti*. 42 *drúhtine*. 43 *uærk*. 11, 5 *bát*. 6 *giméinti*. 7 *mér* (?); überall = *V*.

30. \*III, 14, 88—108 teilweise im Abdruck auf dem Bonner Deckel 7 erhalten; über die Accente s. meine Varianten.

31. III, 20, 54—74 Wolfenbüttel fol. 1<sup>a</sup>.

32. III, 20, 75—95 Wolfenbüttel fol. 1<sup>b</sup>.

33. III, 20, 96—116 Wolfenbüttel fol. 2<sup>a</sup>.

34. III, 20, 117—137 Wolfenbüttel fol. 2<sup>b</sup>.

35. \*III, 20, 139—158 Berlin fol. 7<sup>a</sup>; nur die ersten Halbverse grösstenteils erhalten; die rhythmische Accentuierung dieser Seite ist unterblieben.

36. \*III, 20, 160—165. 167—176. 178—179 Berlin fol. 7<sup>b</sup>. Nur Teile der zweiten Halbverse erhalten; es fehlen die in *V* accentuierten Silben 160 [*ðát*]. 161 [*fróni*]*egun*. 162 [*spræchun*]. 163 [*sinton gibóra*]*ner*. 164 *únsih*. 165 [*uuírfun*]. 167 [*fírméinsamot*]. 169 [*u.ér*]*nota*. 170 [*fíruuírfun*]. 171 [*sólbo*]. 172 [*líchamen*]. 174 [*gístiunes*]. 176 [*scónon es gírht*]*a*. 178 [*spríchi*]. 179 [*fásto*].

37. III, 22, 40—60 Berlin fol. 8<sup>a</sup>.

38. III, 22, 61—23, 12 Berlin fol. 8<sup>b</sup>.

39. III, 23, 13—33 Wolfenbüttel fol. 3<sup>a</sup>.

40. III, 23, 34—54 Wolfenbüttel fol. 3<sup>b</sup>.

41. III, 23, 55—24, 14 Wolfenbüttel fol. 4<sup>a</sup>.

42. III, 24, 15—35 Wolfenbüttel fol. 4<sup>b</sup>.

43. \*III, 24, 36—56 Berlin fol. 9<sup>a</sup>. Teile der ersten Halbverse; es fehlen die in *V* accentuierten Silben von 36 *gis*[*áms*]. 38 [*hiar*]. 39 [*enéllo*]. 40 [*bíta*]. 41 [*drúhtin*]. 43 [*miat*]. 45 *lô*[*ufan*]? 46 *gífl*[*issu*]. 45 *f*[*tal*]. 48 [*bigóu*]. 49 [*miat*]. 50 *kémo*. 51 [*krist*]. 52 [*lôbeti*]. 53 [*úngimah*]. 54 [*dillo*]. 55 [*gíuúsetor*]. 56 [*smórua*].

44. \*III, 24, 57—77 Berlin fol. 9<sup>b</sup>, nur Teile der zweiten Halbverse. Es fehlen die in *V* accentuierten Silben von 57 [*driabta*]. 60 [*irbārmata*]. 61 [*uudra*]. 62 [*selbo*]. 63 [*riazante*]. 64 [*thdr*]. 65 [*nūh*]. 66 [*adgen*]. 67 [*hārto*]. 68 [*mitten*]. 69 [*mithont*]. 70 [*stno*]. 72 [*schare*]. 73 [*duh*]. 74 [*thts*]. 75 [*bidrd*]. 76 [*uudrno*]. 77 [*frt*].

45. IV, 2, 16 — 3, 1 Berlin fol. 10<sup>a</sup>.

46. IV, 3, 2 — 22 Berlin fol. 10<sup>b</sup>.

47. \*V, 20, 50 — 65 fragmentarisch im Abdruck auf dem Bonner Deckel 8. Accente (obwol die Buchstaben zum Teil verloren) noch wahrnehmbar von 51 *Sūaznissi. gūhūnotum*. 52 *andere. riazent*. 53 *schidit*. 54 *frunt*. 56 *seuemo*. 57 *uūnegemo*. 59 *kūning. ginddlichen* (?). 60 *seus. nōt. uūdrtes* (?). 61 *oūgun*. 62 *hārto. gūbiote*. 64 *uūdz*. 65 *grūzen. sūzen*.

48. \*V, 20, 111. 112. 115. 116. 21, 1. 2. 4 — 8. 11. Nur Teile der zweiten Halbverse im Abdruck auf dem Bonner Deckel 8. Accente noch wahrnehmbar von 21, 1 *uūdrto*. 6 *sinax*. 8 *nīmit*. 11 *hāftes*; überall = *V*.

§ 26. Alle erhaltenen Reste von *D* sind von einem Schreiber geschrieben; auch Accente und Rubricierung sind überall von seiner Hand; die letzte zwar sehr sauber, jedoch auf den erhaltenen Blättern ohne grossen Aufwand von Raum (wie in *P*) ausgeführt. Das Pergament ist ganz gleichmässig eingerichtet, jede Seite (wie in der Regel auch in *VP*) zu 21 Zeilen. Besonders fein und weiss ist das Pergament III, 22. IV, 2. Die Worttrennung ist überall deutlich bezeichnet, reichlich angewandt auch bei Compositen wie I, 15, 3 *gote foraktal*, 36 *uūrokt thiot* u. a. Dass die Handschrift fortlaufend vom Anfange bis zum Ende des Werkes hergestellt ist, lässt sich vermuten wegen mancher successive eintretenden und dann kontinuierlich fortdauernden Eigentümlichkeiten. So sind z. B. die Versteilungspunkte (vgl. § 18) in der Mitte der Langverse durchgängig gemacht, am Ende des Verses aber treten sie erst von Kap. I, 16 an vereinzelt auf, ebenso öfters in den erhaltenen Stücken des zweiten Buches; von III, 20 an aber sind sie durchgängig angewandt. Die rhythmischen Accente (s. § 27) sind im ersten und zweiten Buche sehr hoch über die Schrift gesetzt, was bisweilen unrichtige Angaben der Herausgeber veranlasst hat; von III, 22 an dagegen stehen sie tiefer, wie in *V* dicht über dem Vocal der zu betonenden Silbe anfangend, ohne sich über die Schäfte der hohen Buchstaben zu erheben.

§ 27. Auch in *D* sind die phonetischen Accente von den rhythmischen zu unterscheiden. Die phonetischen Accente stehn ausser auf *io*, *iú*, *iúh*, *túo* (niemals 3 Accente), *íamer* vereinzelt auf *óigut* I, 15, 50. *uotó* III, 23, 24; fehlerhaft in *D* öfters auch auf *i* = *j* (vgl. § 5), so II, 4, 32 *íaro* = *järe*. *tú* statt *iu* = *ju* I, 15, 49 (= *V*). III, 20, 93 (vielleicht auch 23, 11). 24, 2. IV, 3, 7; bei *Ia* = *Ja* III, 23, 33 steht ein roter Accent auf *I*.

Anfangs scheinen die phonetischen Accente manchmal zugleich mit den rhythmischen desselben Verses gesetzt zu sein; so I, 14, 22 die Accente auf *iú* ähnlich dem auf *scdl*, I, 15, 7 auf *io* wie auf *éroti*, I, 19, 1 auf *io* wie auf *Ióseph*; in diesen Kapiteln sind sie ebenso wie die rhythmischen von unten nach oben gezogen, jedoch etwas kleiner, meist auch tiefer gesetzt als jene. In der Regel aber scheinen die phonetischen Accente gleich beim Schreiber der Schrift vor den rhythmischen gesetzt zu sein; sicher beweisen dies die Verse I, 18, 7<sup>a</sup>. III, 20, 59<sup>a</sup>. 139<sup>a</sup>—158<sup>a</sup>. 22, 60<sup>b</sup>. 23, 20<sup>a</sup>. 52<sup>b</sup>, wo die rhythmische Accentuierung unterblieben ist, die phonetischen Accente aber gesetzt sind. Von III, 20 an sind die phonetischen Accente auch äusserlich dadurch von den rhythmischen unterschieden, dass sie von oben nach unten gezogen sind, meist ganz dünne, obwol ziemlich lange Striche.

Niemals steht in *D* über *iu*, *io*, *iúh*, *íamer* neben den zwei phonetischen Accenten noch ein dritter rhythmischer. Es ist deshalb nach meiner Ansicht nicht zu entscheiden, ob der Schreiber einen dieser Accente zugleich als rhythmischen gelten lassen wollte, oder ob er die Silbe als rhythmisch unaccentuiert ansah. Ich habe in solchen Fällen, wo in *V* ein rhythmischer Accent stand, die Abweichung von *D* in den Varianten als fraglich bezeichnet.

Die rhythmischen Accente sind wie in *V* stets von unten nach oben gezogen, nach rechts gekrümmt und dick verlaufend. Bisweilen stehn sie nicht genau über dem Vocal der Tonsilbe, sondern auf dem rechts oder links angrenzenden Buchstaben (I, 14, 19 *themo*, 18, 30 *smersa* mit Accent über *m*; I, 15, 11 *kind* über *n*; namentlich öfters auch über consonantischem *u* und *i*: I, 15, 21 *uiorto*. 32 *uiemo*. I, 16, 2 *íaro*). Der leicht erklärliche Fehler *mihla* IV, 3, 8 ist vereinzelt.

Öfters aber ist aus Versehen des Schreibers die rhythmische Accentuation eines Halbverses auch in *D* unterblieben; nämlich I, 18, 7<sup>a</sup>. II, 3, 68<sup>b</sup> (= *V*). 6, 56<sup>b</sup>. III, 20, 59<sup>a</sup>. 62<sup>b</sup>. 85<sup>b</sup>. 111<sup>b</sup>. 124<sup>a</sup>; auf der

ganzen Seite III, 20, 139<sup>a</sup> — 158<sup>a</sup>; III, 22, 51<sup>b</sup>. 56<sup>a</sup>. 60<sup>b</sup>. 23, 20<sup>a</sup>. 29<sup>b</sup>. 52<sup>b</sup>. 24, 3<sup>a</sup>. 20<sup>a</sup>.

Die grosse Mehrzahl der rhythmischen Accente in *D* entspricht Accenten in *V*; öfters sind Accente von *V* in *D* ausgelassen, verhältnismässig selten aber Accente auf Silben gesetzt, auf denen sie *V* nicht hat. Doch sind einmal in *D* gegen *V* alle 4 Tonsilben des Halbverses accentuirt: I, 20, 7<sup>b</sup>.

Grade, nicht gekrümmt ist der Accent auf *thū* III, 20, 91; er soll wol nur der völligen Elision des *iu* vor dem folgenden Vocale vorbeugen.

§ 28. Correcturen waren in *D* bei der sehr sorgfältigen und sauberen Schrift fast nirgends nötig. Die wenigen vorkommenden sind vom Schreiber selbst ausgeführt: I, 15, 18. III, 22, 49. IV, 2, 29; über IV, 3, 20 bleibe ich bei erneuter Betrachtung zweifelhaft, da ein in ein Häkchen auslaufender Accent auch IV, 2, 20 auf *giati* steht.

Unterpunktierung des zu tilgenden *e* ist bei *hebeger* (*i* übergeschrieben) angewandt IV, 2, 29.

Interpunktion ist in *D* sparsamer angewandt als in *V*. Elisionspunkte kommen nirgends vor. Die Versteilungspunkte sind, wie schon erwähnt, erst allmählich consequent durchgeführt. Das Fragezeichen findet sich vereinzelt: III, 20, 173. 175. 24, 33 (= *V*); ein Kolon nirgends.

§ 29. Vorlage von *D* war, wie schon Kelle ausgesprochen hat I, 159. II, IX, offenbar die Handschrift *V*. Beweisend ist dafür ausser der grossen Übereinstimmung im Texte und den Accenten das Zusammentreffen in zufälligen Einzelheiten, wie z. B. dass III, 22, 64 bei *ein* in beiden Handschriften der Accent fälschlich auf *i*, nicht auf *e* steht; dass der Halbvers II, 3, 68<sup>b</sup> in beiden Handschriften unaccentuirt geblieben ist; dass IV, 2, 31 in *D* ein Punkt nach *meistar* und nach *duan* steht, was sich daraus erklärt, dass der Schreiber von *D* aus *V* sowol den vor dem übergeschriebenen *duan* stehenden Einschaltungspunkt als auch den auf der Linie stehenden Versteilungspunkt (diesen aber fälschlich nach *duan*) copiert hat.

Gegen die Abschrift von *D* aus *V* ist nicht einzuwenden, dass einmal nicht der corrigierte, sondern der zuerst geschriebene Text von *V* in *D* steht; denn das zuerst geschriebene war und ist heute noch in *V* an diesen Stellen vollkommen leserlich, und die Correctur in *V* konnte übersehen oder absichtlich vermieden werden. So I, 18, 10 *engilo*. II, 5, 7 *inan*; ja auch das fehlerhafte *thoh* I, 15, 34; ebenso

erklärt sich das fehlerhafte *chornon* I, 16, 23 *D* entweder dadurch, dass der Schreiber den ihm noch leserlichen ersten Text von *V* nach seiner Orthographie (*ch* für *k*) geben wollte, oder dass er das klein geschriebene corrigierte *t* fälschlich als *c* las.

In anderen Fällen bietet *D* den in *V* durch Correctur hergestellten Text, z. B. I, 15, 4 *beitota*. 16, 23 *unaha*. 23, 10 *kundinti*. 28, 14 *euuinigon* (wo *P* die erste Schreibung *-go* copierte) u. a.

Die Schreibung der Worte in *D* ist sorgfältig und in manchen Punkten consequenter geregelt als in *V*; namentlich ist *uuu* = *wu*, anlautendes *th*, die Schreibung *auur* (nicht *afur*, III, 20, 16. 23, 32. IV, 3, 14) fast ganz durchgeführt. *y* findet sich zwar in den Fremdworten *aegypto* I, 19, 6. *moyseses* III, 20, 133. *paradyse* II, 6, 38, jedoch nie in deutschen Worten; es steht also I, 18, 8 *irzellen*, 14 *irspuan*, obwol in *V* dort *i* in *y* corrigiert war. Eigentümlich, in *V* nicht vorkommend ist *ch* statt *h* in *siachan* I, 15, 47. *giscuachi* III, 14, 96, vgl. *P* § 32 f.; ferner III, 23, 43 *scasft*; Vorliebe für Vocalassimilation zeigt sich I, 15, 18 *garatos* (so ist die Correctur ohne Zweifel zu lesen), *uuarahos*; 22, 48 *manata* (IV, 2, 30 *irscaboron* nach *V*). Wol Schreibfehler sind I, 16, 23 *antar*. III, 23, 3 *santar* für *untar*, *suntar*; II, 2, 15. 4, 5 *unir* für *uuer*; II, 4, 54 *ruamana* für *rumana*.

§ 30. Nicht ganz selten weicht *D* von *V* ab in Fällen, wo man nicht sowol Versehen oder Nachlässigkeit, als vielmehr absichtliche Änderung der Worte durch den Schreiber aus grammatischen, stilistischen oder rhythmischen Erwägungen annehmen muss. So ist der Plural von *bua* gegen *V* als Neutrum behandelt I, 16, 21 *thuu bua*. I, 15, 3 *rehto lobeta* statt *rehto or lebêta*, 19 *inti uuorolt* statt *inti alla uuorolt*; beidemale wurde der Vers dadurch leichter (ohne Elision) lesbar. III, 20, 124 *nû* statt *nû sô*, weil der Schreiber das *sô* für überflüssig hielt. Die Senkung lässt *D* ausfallen III, 23, 8 *sîn liobo*; III, 24, 17 *uueiz thoh* (*V*: *siner*; *uueiz ih*). II, 6, 11 *Hias* statt *Lias* *V* gibt einen guten Sinn, vgl. Genes. 1, 29: *dedi vobis omnem herbam*. 3, 1 *praecepit deus* ff. I, 23, 13 setzt *D* das Compositum *ingagantîn* statt des ihm nicht so geläufigen einfachen *gagantîn*. Als stilistische Verbesserung kann man auch ansehen die Auslassung der Conjunction *thas* IV, 3, 7<sup>b</sup>; wol nur Schreibfehler aber ist III, 20, 132 *tho* statt *thu*.

Überall also zeigt sich der Schreiber von *D*, obwol auch ihm manche gerade durch die grosse Zierlichkeit und Regelmässigkeit der Buchstabenformen wol erklärliche Fehler unterlaufen, nicht nur



als gewandter und geübter Kanzlist, sondern auch als ein Mann, der formelle Correctheit mit recht gutem Verständnis des Textes verband und sich deshalb nicht nur zu consequenterer Regelung der Schreibung, sondern auch zu kleineren redactionellen Änderungen der Worte für berufen und berechtigt hielt. Wegen der Übereinstimmung in Einrichtung und Zeilenzahl mit *V* darf man wol annehmen, dass die Handschrift ebenfalls wie *V* in Weissenburg hergestellt sei; die Hand ist zwar mit keiner der in *V* und *P* vorkommenden identisch, zeigt aber eine sehr ähnliche Schulung wie die des zweiten Hauptschreibers von *V* und des zweiten Schreibers von *P*.

### III. DIE HEIDELBERGER HANDSCHRIFT.

§ 31. *P*, cod. Palatinus latinus (!) 52 der Grossherzogl. Badischen Universitätsbibliothek in Heidelberg enthält jetzt 194 alte Pergamentblätter, gezählt als 1—191, 200—202. Vorn sind eingehftet 4 Blätter Papier, von denen das erste und zweite einige lateinische Notizen über Otfrid mit der Jahreszahl 1592 enthält, die andern leer sind, ein Blatt Pergament mit dem Titel *Quatuor evangelia theotisce versa*, ebenfalls von jüngerer Hand, und noch 10 leere Papierblätter; zwischen 191 und 200 sind 8 leere als 192—199 gezählte Papierblätter eingehftet, um die Möglichkeit zur Ausfüllung der richtig auf einen Quaternio geschätzten Lücke zu lassen, sowie ein schmaler, aber langer Papierstreifen, der die deutsche geschriebene Anweisung des Bibliothekars an den Buchbinder enthält; darin der Satz: *Nach der Pagina 191 do ist ein Mangel an zweyen Capitulen. Derhalben so steckt 2 Bögen Papyr (das seyn 8 Blätter) darzwischen*<sup>1</sup>. Von den alten Pergamentblättern bilden 1—6 drei Doppelblätter, 7 aber ist ein einzelnes, das zwar jetzt an die folgende Lage angehftet, auf der Rückseite 7<sup>b</sup> unten aber mit der alten Quaternionnummer II (Mennigfarbe) bezeichnet ist. Wenn dieses Blatt anfänglich mit dem vor fol. 1 verlorenen Blatte zusammenhing und auf diesem, entsprechend der sonstigen Einrichtung zu 21 Zeilen, die Verse Lud. 34—54,

1) Dass zwei Kapitel (V, 24. 25; ausserdem der Schluss von V, 23 und der Anfang der Widmung an Hartmut und Werinbert) fehlten, konnte der Bibliothekar aus dem Inhaltsverzeichnis des fünften Buches ersehen; dass er die Lücke richtig auf einen Quaternio schätzte, beruht vielleicht darauf, dass ihm Reste dieses zerstörten Quaternio oder eine Angabe über die Zahl der Blätter oder Quaternionen des vollständigen Codex noch vorlagen.

55—75 standen, so war diese mit der Zuschrift an Salomo abschliessende Lage ein voller Quaternio, dem als erste Lage wahrscheinlich ein Doppelblatt mit dem Titel und den Versen Lud. 1—33 vorherging. Die Blätter 8—191 bilden Lagen von 8 Blättern, von denen die 13. (96—103), 17. (128—135; 128<sup>a</sup> stark beschmutzt) und 19. (144—151) aus einzelnen Blättern zusammengeheftet, die übrigen volle Quaternionen sind. Bei den meisten dieser Lagen ist die fortlaufende alte Quaternionnummer erhalten, bei einigen durch den Schnitt des Einbandes beschädigt; bei jenen aus Einzelblättern bestehenden Lagen und einigen anderen fehlt sie. 192—199 sind eingelegte Papierblätter, s. o.; 200 bildet mit 202 ein Doppelblatt, in welches das einzelne 201 eingelegt ist; auf 200 stehn die Verse Hartm. 142—168, auf dem leergelassenen Teile von 200<sup>b</sup> und den beiden Seiten von 201 ist der Georgsleich (Dkm. XVII) von einer Hand des 10. Jahrhunderts eingetragen. Auf 202 sind später verschiedene unwichtige Notizen und Kritzeleien in lateinischer Sprache gemacht.

Die Blätter 1—191 sind durchweg wie der Regel nach in *V* (und *D*) liniert zu 21 Zeilen, welche die Schreiber stets eingehalten haben. 200 dagegen ist von etwas kleinerem Format und hat nur 20 Linien und Zeilen; doch sehe ich darin gegenüber der Übereinstimmung der Schriftzüge (§ 32) keinen genügenden Grund zu der Annahme, dass es nicht von Anfang an zum Abschlusse unserer Handschrift bestimmt gewesen sei.

Der Otfridtext von *P* ist von zwei Schreibern hergestellt, von denen jeder etwa die Hälfte des Ganzen geschrieben hat.

§ 32. Der erste Schreiber von *P* schrieb von fol. 1<sup>a</sup>—95<sup>b</sup> (Schlussblatt der 13. Pergamentlage), d. h. von Lud. 76 — III, 15, 49; ausserdem später, den zweiten Schreiber unterbrechend, die 6 letzten Zeilen von 188<sup>b</sup> und die ganze Seite 189<sup>a</sup> (d. h. V, 23, 133—159; endlich die auf 200<sup>a</sup> und <sup>b</sup> erhaltenen Verse Hartm. 142—168. Jedoch sind die auf den besonders trennbaren Blättern 1—7 stehenden Zuschriften an König Ludwig, an Liutbert und Salomo zwar von der Hand des ersten Schreibers, aber mit den Zügen (namentlich *s*) und Schreibegewohnheiten, die sich sonst erst von der Mitte des zweiten Buches an beobachten lassen; auch hier hat also die Herstellung der Handschrift mit dem ersten Buche begonnen, und die persönlichen Einleitungen sind etwas später geschrieben und vorgesetzt. Die Verse H. 142—168 sind ähnlich geschrieben wie kurz vorher V, 23, 133—159.

Der erste Schreiber hat ausserdem, wie aus der Tinte und den Schriftzügen hervorgeht, sowol den von ihm selbst als auch den vom zweiten Schreiber geschriebenen Text rubriciert (mit geringen Ausnahmen § 34) corrigiert und dabei zugleich mit den rhythmischen Accenten versehen (§ 35. 36). In den Zuschriften an Salomo und Hartmut ist die rhythmische Accentuierung unterblieben.

Dieser zweite Schreiber hat den ganzen übrigen schwarz geschriebenen Text hergestellt, d. h. die Stücke III, 15, 50 — V, 23, 132. 160 — 264. Bei ihm kommt öfter als beim ersten Schreiber das merowingische *œ* = *a* vor; seine Hand zeigt eine sehr ähnliche Schulung mit der des zweiten Hauptschreibers von *V*, auch manche Ähnlichkeit mit der des Schreibers von *D*.

§ 33. Die phonetischen Accente sind vielleicht auf den ersten Kapiteln des ersten Buches erst zugleich mit den rhythmischen gesetzt; später hat der erste Schreiber sie auch in *P* in der Regel gleich beim Schreiben gemacht. Sie stehn mit wenigen Ausnahmen regelmässig auf den § 4 aufgezählten Worten; 3 Accente II, 21, 42. III, 20, 126 *tiú*. Sal. 39 *tiú*; vereinzelt *uutiú* II, 22, 6. *stiú* Sal. 6; II, 15, 23 *óigen* (in *V* nie); Verbum *óigen* II, 7, 19. 16, 22; *óúh* (in *V* nie) II, 4, 97. 5, 16. 8, 8; *úðben* I, 12, 29. II, 8, 3. III, 20, 153 = *V*. Wol nur aus Versehn setzte III, 24, 89 derselbe Schreiber 2 Accente auf *iú*, welches er zu *th* überschrieb: *thiú óugun*.

Auch der zweite Schreiber hat den von ihm geschriebenen Text gewöhnlich gleich mit phonetischen Accenten versehen, wie zuerst 96<sup>a</sup> auf *io* III, 16, 4 bemerkbar ist; doch hat er diese Accentuation öfter als der erste Schreiber unterlassen, manchmal in längeren Stücken wie in den Kapiteln IV, 5 ff. 11 ff. fast durchgängig, auch einigemal im fünften Buche. Auf fol. 172<sup>a</sup> scheint sie nach der Tinte überall der erste Schreiber, als er die rhythmischen Accente setzte, nachgetragen zu haben; über dem ersten *iú* auf 173<sup>b</sup> (V, 12, 60) sind zwei phonetische Accente nur eingekratzt. Ausser den regelmässigen Accentuierungen (§ 64) sind zu bemerken die drei Accente III, 20, 126 *tiú* (= *V*); *óúh* (wie auch bisweilen beim ersten Schreiber) III, 16, 37. 17, 59; *óiga* (in *V* nie) III, 20, 81. 86. IV, 18, 42; *óigen* III, 19, 17; vereinzelt zur Vermeidung der diphthongischen Aussprache *ua* steht *giúúiso* IV, 8, 24.

§ 34. Die Rubricierung der ganzen Handschrift ist mit Ausnahme der Marginalien auf 178<sup>a</sup> und des Halbverses V, 1, 1<sup>a</sup>, welche vom zweiten Schreiber sind (der letzte in ungeschickten

schwarzen Majuskeln), sowie des Halbverses IV, 1, 1<sup>a</sup>, wo der leer-gelassene Raum nicht ausgefüllt ist, vom ersten Schreiber kunstvoll und verschwenderisch ausgeführt. Wie in *V* und *D* sind die Marginalien und die Initialen der ungeraden Langverse (und die Schlussbuchstaben der geraden in den Akrostichen Lud. Sal. Hartm.) mit Mennigfarbe gemalt; ebenso nicht nur, wie dort, die Überschrift<sup>1</sup>, sondern auch der erste Halbvers (für den beim Schreiben des Textes Raum gelassen wurde) jedes Kapitels, und zwar Anfangs in regellosem Schwanken, von I, 21 an in bestimmter Abwechselung zwischen Uncialen und Majuskeln. Am Anfange der Bücher, auch bei Kap. I, 3 (Anfang des Evangelientextes) sind besonders grosse Initialen ausgemalt, auch mehrere Halbverse abwechselnd mit roten und schwarzen Majuskeln hergestellt. Deshalb nimmt der Text trotz der in der Regel gleichen Zeilenzahl der Seiten in *P* verhältnismässig mehr Blätter ein als in *V* und *D*.

§ 35. Den ganzen Text hat der erste Schreiber auch durch-corrigiert, meist durch Überschreiben mit Einschaltungspunkten (§ 38) und eventuell Unterpunktierung oder Rasur des für ungültig erklärten Buchstaben des zuerst geschriebenen Textes. Schon in den ersten Blättern zeigen diese Correcturen überall (z. B. bei *z*) die Buchstabenformen, die der erste Schreiber sonst im Texte erst im zweiten Buche anwendet. An sehr vielen Stellen ist aus der Tinte und der Stellung der rhythmischen Accente ersichtlich, dass diese Correcturen in *P* wie in *V* gleichzeitig mit der fortlaufenden rhythmischen Accentuierung ausgeführt sind; massgebend war dem ersten Schreiber für beides zunächst seine Vorlage, nämlich der bereits accentuierte und corrigierte Text von *V* (s. § 41 f.).

§ 36. Die in *P* vom ersten Schreiber bei der Revision des Textes gesetzten rhythmischen Accente sind fast immer von oben nach unten gezogen und deshalb meist unten etwas dicker als oben, während in *VD* das Gegenteil der Fall ist; nur einigemal (z. B. 71<sup>a</sup> unten auf *thanana* II, 21, 39; öfters auf fol. 102. 103) scheint der Schreiber versucht zu haben, die ihm in *V* vorliegende Form der Accente nachzuahmen. Zum Teil mit dieser Art der Aus-

---

1) Doch nimmt diese immer nur eine Zeile ein; wo dieser Raum nicht ausreichte, sind die übrigen roten Buchstaben am Rande nach oben oder nach unten weitergeschrieben; z. B. III, 25. IV, 7 u. a.

führung hängt es zusammen, dass die Accente in *P* nicht so sorgfältig wie in *V* über den ersten Vocal der Tonsilbe gesetzt sind; sie stehn (was zum Teil auch bei *D* zu beobachten war § 27) oft rechts oder links von demselben, auch über Konsonanten; öfters selbst über anderen Silben, namentlich wenn dieselben gleichen Vocal haben wie die Tonsilbe, z. B. I, 23, 9 *uorólt*, II, 16, 36 *nihuluh*, aber auch sonst: I, 19, 13 *gtunurti*, 14 *fírholan*. Corrigiert ist dieses Versehen bei IV, 8, 25 *fírlas*, wo zuerst das erste *i*, IV, 6, 51 bei *uóltun*, wo zuerst das zweite *u* accentuiert war; sehr oft ist es uncorrigiert geblieben. In manchen Fällen, wo ein accentähnlicher Strich in der Nähe des Versteilungspunktes steht, ist deshalb schwer zu entscheiden, ob der Schreiber einen Accent über das letzte Wort des Halbverses oder ein Kolon hat setzen wollen. Ich habe meine Entscheidung in jedem Falle nach sorgfältiger Prüfung getroffen. Wirklich zweifelhafte Fälle wie IV, 23, 1 *thesen datin*, wo der Accent über dem *n* von *thesen* steht und vielleicht für *datin* bestimmt war, sowie alle diejenigen Fälle, in denen (namentlich bei Zusammensetzungen, vgl. Lachmann Kl. Schr. I, 366) eine abweichende, wenn auch oft unrichtige oder missverständliche Betonung von Seiten des Schreibers von *P* angenommen werden kann, habe ich in meinen Varianten angegeben, jene nur aus Nachlässigkeit bei der Accentsetzung hervorgegangenen Schwankungen aber nur dann berücksichtigt, wenn das betreffende Wort schon aus anderem Grunde anzuführen war.

Oft ist in *P* ein schon gesetzter Accent durch Verwischen der Tinte (wahrscheinlich gleich beim Schreiben, während dieselbe noch nass war) getilgt, manchmal auch radiert, und dann dafür eine andere Silbe accentuiert; auch diese Fälle suchte ich vollständig anzugeben. Nur angesetzt, nicht ausgeführt (in Folge besserer Überlegung oder eines Blickes in die Vorlage) ist ein Accent auf *irstantan* V, 4, 47.

Öfters aber stehn auch wie in *V* zwei Accente auf einem Worte, ohne dass einer von ihnen getilgt ist: I, 7, 16 *ótmiatigo* (= *V*). 9, 12 *giáforónti*. II, 7, 48 *giatigilches*. 9, 25 *álauutr*. 15, 11 *thína-flíhta* (zusammengeschr.). III, 4, 3 *fthunniari*. 7, 22 *uoróltluti*; fälschlich ist der zweite Teil der Composition accentuiert (gegen *V*) III, 20, 9 *umndhti*.

Ohne rhythmische Accente geblieben sind in *P*: I, 9, 22<sup>b</sup>. II, 21, 26<sup>b</sup>. 22, 6<sup>b</sup>. III, 10, 21<sup>a</sup> (= *V*). 18, 4<sup>a</sup>. 26, 62<sup>a</sup>. IV, 11, 11<sup>b</sup> (= *V*). 14, 2<sup>a</sup>. V, 23, 153<sup>a</sup>; ausserdem die beiden Zuschriften an Salomo und Hartmut.

Wenn zu zwei phonetischen Accenten (*io* u. s. w.) noch ein rhythmischer kam, so ist er in den ersten zwei Büchern meist etwas höher gesetzt. Öfters ist bei der ersten Niederschrift nur auf den zweiten Vocal ein phonetischer Accent gesetzt, dazu dann bei der Revision auf den ersten ein rhythmischer; beweisend ist dafür der phonetische Accent auf dem *a* von *iamer* H. 164, wo die rhythmische Accentuierung überhaupt unterblieben ist. Wenn (in Buch IV und V) auf *iuih*, *io* u. a. kein phonetischer Accent gemacht war, so hat sich der erste Schreiber bei der Revision meist begnügt, nur einen Accent auf den ersten Accent zu setzen, der als rhythmischer gelten muss. Doch ist auch in *P* die Entscheidung darüber, ob eine solche Silbe rhythmisch accentuiert sein soll oder nicht, in der Regel mit Sicherheit zu treffen.

Oft, aber nicht regelmässig, steht in *P* bei Elision oder Synalöphe der Accent auf dem ersten, punktierten Vocal, z. B. I, 11, 42 *bi iru*. I, 11, 5 *siđ erdrichi*. 27, 43 *sđ anur*. II, 17, 4 *siđ az*. Ich habe zur Erleichterung für Setzer und Leser überall den zweiten, zur eigentlichen Tonsilbe gehörigen Vocal accentuiert.

§ 37. Elisionspunkte sind in *P* wie in *V* meist über und unter den Vocal gesetzt; selten ist eines von beiden unterlassen. In der Setzung dieser Punkte weichen die Schreiber theils aus Nachlässigkeit, theils nach eigener, nicht immer richtiger Erwägung ziemlich oft von *V* ab. Im ganzen sind, namentlich vom zweiten Buche an, diese Punkte in *P* häufiger als in *V*; oft war bei der ersten Niederschrift in *P* der zu elidierende Vocal (mit oder ohne Vorgang von *V*) ganz ausgelassen und wurde dann bei der Revision durch den ersten Schreiber von *P* mit Punkten hinzugefügt, die bisweilen auch nur als Einschaltungspunkte gelten können. Ich habe mich nach Beobachtung jedes einzelnen Falles entschieden.

Bei dem Worte *siđ* stehn Punkte bald über und unter *i*, bald über und unter *e*, bald bei beiden, bald (vielleicht absichtlich) nur zwischen beiden Vocalen. — Doppelt punktiert ist auch *thiu* III, 20, 91.

Ebenso wie in *V* ist öfters von den beiden zusammentreffenden Vocalen nicht der erste, sondern der zweite punktiert, jedoch merkwürdigerweise nur an Stellen, an denen dasselbe in *V* nicht geschehen war, nämlich bei den Wörtchen *is* (erster Schr. I, 27, 6. II, 2, 16. 3, 4. 11. 61. 6, 42. 14, 33; zweiter Schr. IV, 2, 10. 7, 47. 19, 60), *imo* III, 17, 3. IV, 11, 26. 14, 5, *inan* I, 25, 2. V, 5, 3, *er* IV, 5, 19, *ist* II, 3, 7. 7, 24, *ir-* II, 3, 15; ausserdem, was in *V* nicht vorkommt, bei *iro* IV, 20, 40.

Öfters ist, was in *V* nicht vorkommt, sowol der Vocal des ersten als auch der des zweiten Wortes punktiert, z. B. (beim zweiten Schreiber) IV, 16, 46 *sie imo* V, 4, 6 *sie is*.

Tilgungspunkte stehn im ganzen seltener als in *V*; die in *V* gesetzten sind in der Regel berücksichtigt, vgl. § 15. Einmal steht ein solcher Punkt unter einem einzelnen Striche, nämlich unter dem zweiten Striche des fälschlich statt *i* geschriebenen *u* in *leubu* = *leibu* III, 7, 51.

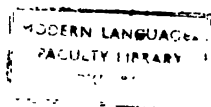
§ 38. Einschaltungspunkte sind wie in *V* angewandt, namentlich bei den vom ersten Schreiber gemachten Correcturen; doch fehlen sie auch oft, z. B. gleich I, 2, 5 bei *ih*.

Punkte über oder unter den Buchstaben, denen ich keine Bedeutung abgewinnen kann, finden sich öfters; z. B. I, 2, 56 *themo* (über *e* und unter *m*). I, 3, 21 *gumiagi* (auch über dem ersten *i*, wol nur Versehn). I, 27, 42 *gote sinan* (über *e*).

§ 39. Punkte auf der Linie sind auch in *P* bisweilen, aber ohne feste Consequenz, zur Abteilung von Silben oder Worten verwandt, z. B. III, 24, 11 *gi.illa*. I, 3, 24 *in.giburti*.

Zur Abteilung der Halbverse steht auch in *P* regelmässig je ein Punkt auf der Linie in der Mitte und am Ende der Zeile; selten und offenbar nur aus Versehn haben die Schreiber diese Punkte ausgelassen.

Interpunction zur Bezeichnung der Satzgliederung ist auch in *P* nur nach einem Halbverse angewandt, und zwar steht auch hier in gewissen Fällen statt des einfachen Versteilungspunktes ein Fragezeichen oder Kolon, beide von ähnlicher Gestalt wie in *V*. Doch ist wegen der nachlässigen Setzung der von oben nach unten gezogenen Accente (§ 36) in *P* bisweilen schwer zu entscheiden, ob der über dem Versteilungspunkte stehende schräge Strich denselben zu einem Kolon erweitern, oder ob er ein für die letzte Silbe dieses Halbverses bestimmter Accent sein soll. Ich habe auch hier die mir zweifelhaften Fälle der Accentuation in den Varianten angegeben. Die Kola habe ich auch aus *P* in den Varianten angegeben, wo sie mir für die Auffassung der Satzverbindung belehrend oder für die Praxis der Schreiber von *P* besonders charakteristisch zu sein schienen. In den meisten Fällen ist die Interpunction von *V* in *P* copiert; öfters ist sie (mit oder ohne guten Grund) in *P* ausgelassen, wofür § 20 charakteristische Fälle angeführt sind; öfters sind beide Satzzeichen auch ohne den Vorgang von *V* in *P* gesetzt, aber durchaus nicht



immer zur Verbesserung der Interpunction. So steht z. B. gegen die in *V* herrschenden Grundsätze (s. § 19. 20) in *P* ein Fragezeichen nach III, 20, 175<sup>a</sup>. V, 20, 83. 86; ein Kolon I, 13, 3. 15, 1. 16, 17. 18, 1. 19, 1. 11. 25. 27, 3. 7. II, 1, 44. 5, 11. 15, 3. 16, 3. 26. 19, 3. 23, 3. III, 4, 1. 5, 21. 9, 1. 15, 1. 3. 21. 16, 53. 17, 31. 20, 32. 125. 22, 31. IV, 1, 12. 9, 9. 12, 24. 14, 22. 23, 35. 36 (misverständlich statt der beiden Fragezeichen in *V*). V, 6, 13. 20, 47. 23, 194. 206. Häufiger als in *V* steht in *P* ein Kolon nach dem ersten Halbverse, z. B. nach I, 1, 17<sup>a</sup> ((= *V*). 18<sup>a</sup>. 40<sup>a</sup> (fehlerhaft). 113<sup>a</sup> (abweichend von den in *V* befolgten Grundsätzen). Auf vollständige Aufzählung und Durcharbeitung verzichte ich, da ich die Interpunction von *P* nicht für besonders wertvoll halten kann.

§ 40. Vielleicht spätere, wenn auch alte Zutat sind die Neumen, welche in *P* über den beiden Versen I, 5, 3. 4 stehn. Sie sind manigfaltiger als die einförmigen in *V* zerstreut I, 23. II, 3 vorkommenden Zeichen und sollten ohne Frage nicht der Recitation dienen, sondern eine Melodie für den Vortrag dieses Stückes bezeichnen; Facsimile bei Kelle II Taf. 4.

Auf S. 90<sup>a</sup> unten in das Pergament eingekratzt ist die von Behaghel richtig gelesene Bemerkung einer späteren Leserin: *Kiolla diu scōna mīn flo las*.

§ 41. Vorlage von *P* ist, wie schon Kelle I, 159. II, 1 ff. erkannte und nachwies, die Handschrift *V* gewesen, und zwar mit bereits accentuiertem und corrigierten Texte. Es ergibt sich dies aus zahllosen Übereinstimmungen in zufälligen Einzelheiten, von denen manche schon im Vorhergehenden berührt sind. Ich erwähne hier noch folgende Einzelheiten. Beim Eintreten des ungeschickten Schreibers III in *V* (I, 11, 27—30) macht auch der erste Schreiber von *P* den Versuch, die ungeschlachte Form des dort gebrauchten *z* nachzumalen. Die Schwankungen der Schreibung beim Eintreten des Schreibers II in *V* (IV, 26, 2 ff.) beeinflussen auch, obwol nicht durchgängig, den zweiten Schreiber von *P*. II, 8, 41 ist *thoh* nach *V* an falscher und an richtiger Stelle copiert. Die Accenttilgungen (§ 36) in *P* erklären sich zum grössten Teile dadurch, dass der Accentuator (d. h. der erste Schreiber) von *P* erst nach eigenem Gutdünken einen Accent setzte, dann aber bemerkte, dass in *V* dort kein Accent stand, und deshalb den eben gesetzten, noch nassen Accent tilgte. Buchstaben- und Wortcorrecturen von *V* sind in *P* meistens gleich in den Text aufgenommen; manchmal aber sind sie auch übersehen oder



absichtlich nicht berücksichtigt, was sich vollkommen dadurch erklärt, dass der zuerst geschriebene Text in *V* noch vollkommen lesbar und oft auch für sich wol verständlich war. So fehlen z. B. in *P* die in *V* übergeschriebenen Worte *io*, *thâr* Sal. 44; *thâr* III, 11, 6. 12; *unht* IV, 30, 14. Meist aber sind solche zuerst ausgelassenen Worte oder Silben bei der Revision des Textes auch in *P* durch den ersten Schreiber nachgetragen, vgl. II, 3, 27 *ir-*. 14, 90 *selba*. III, 2, 1 *thas* (schwarz über dem rot gemalten Halbverse). III, 7, 62 *sie*. V, 21, 18 *-nan*. 23, 4 *forna*; ebenso ausgelassene Buchstaben I, 10, 27. 15, 4 u. a. Bisweilen ist die in *V* ausgeführte Correctur vom Schreiber von *P* missverstanden; so ist IV, 20, 39 *iu* nicht neben, sondern statt *in* gesetzt; III, 14, 3 war in *V* fälschlich *Thiez* geschrieben, dann *ie* durch Punkte getilgt, *a* übergeschrieben = *Thas*; *P* copiert missverständlich *Thiaz*. Bei Wortcorrecturen ist aus *V* der erste (meist fehlerhafte) Text in *P* copiert I, 2, 3 *ana*. 5, 16 *zeizasto*. 60 *leidenti*. 17, 50 *thinge*. 28, 14 *euuiniogo*. II, 3, 54 *sangta*. 20, 11 *sie*. V, 23, 201 *fuarent*, *ruarent*.

Worte oder Buchstaben, die in *V* radiert sind, stehn öfters in *P*. Das ist (mit Ausnahme der § 22 erwähnten späten Rasuren ganzer Verse) nicht so zu erklären, dass die Rasur bei Herstellung von *P* noch nicht ausgeführt gewesen sei, sondern vielmehr dadurch, dass das Radierte damals ebenso gut oder besser zu lesen war, als es noch heute der Fall ist. Vgl. I, 2, 17 *lobduam* (fehlerhaft). I, 17, 65 *myrrhum*. III, 6, 50 *bigondum*. I, 3, 8 *uns*. 5, 6- *itins*. 26, 4 *sih* (fehlerhaft). II, 1, 11 *anaginmi*. 14, 45. 102 *emmisigên*. IV, 8, 5 *iro*. V, 20, 94 *dätun* (fehlerhaft). Wider radiert ist ein solches Wort auch in *P* (bei der Revision) III, 20, 55 *this*; ebenso einzelne Buchstaben oder Striche III, 6, 11. 7, 38 u. a. Ebenso erklären sich die beiden Fälle, in denen eine Rasur in *V* und *P* auf gleiche Weise überschrieben ist: I, 27, 28 *iu* auf Rasur von *thir*; III, 20, 137 *unht uns* auf Rasur von *uns unht*, da beidemal auch dem Schreiber von *P* die in *V* zuerst geschriebene und noch lesbare Fassung geläufiger sein mochte als die correcte, erst bei der Revision hergestellte.

Einigmal ist eine Rasur in *V* vom Schreiber von *P* falsch gelesen und ergänzt: I, 3, 41 stand in *V* *thio:muati* (ein fälschlich gesetztes *t* radiert), *P* schrieb *thiohmuati*, vgl. I, 22, 57 *untarthioh* *P*. III, 5, 8 *V firbrah:* (*er* radiert); *P: firbrahe* (dann auch *e* radiert). IV, 29, 10 stand in *V* *gidua:htes* (*e* so radiert, dass der Kopf stehn blieb); *P* setzte zweifelnd ein kleines *e* vor *h*.

Verhältnismässig selten stellen die vom ersten Schreiber bei der Revision in *P* gemachten Correcturen etwas her, was in *V* nicht stand. Besonders erwähnenswert ist der Fall, dass apokopierte oder synkopierte Vocale der Deutlichkeit wegen hinzugeschrieben werden, meist mit Elisionspunkten; s. I, 4, 47. 9, 5. 21, 10. 22, 51. III, 5, 18. 9, 1. 12, 28. 14, 17. 20, 19. IV, 7, 27 (gleich beim Schreiben). 13, 7. V, 12, 35. 18, 16. 23, 225. Fehlerhaft ist ein vom Schreiber erst (gegen *V*) apocopierter Vocal ergänzt II, 16, 15 *seto* (statt *seti*). Richtig ist II, 5, 20 gegen *V*, *thio* in *thia* corrigiert, obwol derselbe Fehler sonst öfters unverbessert blieb. Fehlerhaft geändert ist I, 11, 21 *sino* aus dem richtigen, dem Schreiber nicht gleich geläufigen *siro* = *sie iro*, das in *V* stand. Öfters ist auch durch die Correcturen des ersten Schreibers die Schreibung der Worte noch weiter geregelt, namentlich durch Zuschreiben eines zweiten *s*, vgl. I, 14, 2. II, 8, 32 u. a.; abweichend von *V* *y* aus *i* in *Flyhemäs* (vielleicht nur Missverständnis des in *V* gesetzten Accentes).

§ 42. Die Schreibung ist in *P* meist aber schon bei der ersten Niederschrift gerade für solche Fälle, die in *V* zu Correcturen Anlass geben, ziemlich fest geregelt; und zwar sind in vielen Fällen die vom Corrector von *V* bezeugten Grundsätze consequent durchgeführt. So namentlich, obwol auch nicht ganz ohne Ausnahmen, die Anwendung des *uuu* = *wu*, des anlautenden *th* und *t*, die Schreibung *genôr*; in anderen Fällen, die aus meinen Varianten zu ersehen sind, schwanken auch die Schreiber von *P* mit oder ohne Vorgang von *V*. Eigentümliche, in *V* nicht vorkommende Schreibungen sind I, 5, 11 *uuâcherô*. 20, 19 *zachari* (vgl. *D* § 29). II, 2, 37 *giununzsti*; IV, 19, 39 *bischof*; I, 9, 5. 17, 43. 27, 33 *eisgôn*; III, 13, 17 *biscuichês*, *giscuichês*; I, 13, 14 *goumptun*. III, 4, 22. 10, 5 *kâmpta*; I, 15, 31 *ceiohan*. III, 14, 57 *cessônton*; III, 7, 63. 65 (erste Schreibung) *kras*; III, 14, 15 *thrank*.

Zu beachten ist namentlich, dass in Fremdworten *P* öfters gegen *V* die fremdartigere, der Herkunft des Wortes entsprechende Schreibung anwendet: I, 22, 11 *Iôseph*. IV, 22, 12 *Barrabâsan*, 16 *Barnabân*. II, 5, 10 *psalteru*; III, 7, 45 (erste Schreibung) *pselmi*.

Eine graphische Eigenheit des ersten Schreibers von *P* ist es, dass er oft die spitze Form *v* statt *u* am Anfange der Zeile braucht, wo noch der Initialbuchstabe vorgemalt werden sollte.

§ 43. Änderungen der Worte gegenüber dem Texte von *V* finden sich in *P* ziemlich häufig; aber sie können nirgends als Ergeb-

nisse einer überlegten Schlussredaction des Werkes gelten, sondern beruhen entweder auf Misverständnis oder auf klügelnder, aber nur selten wirklich bessernder Erwägung der Schreiber. Das erste nehme ich an I, 15, 45 *ununtöt* statt *ununtöt*. 16, 16 *druhtine* statt *druhtines*. 19, 15 *thas* statt *bas*. 24 (auch III, 14, 80. IV, 22, 1) *er* statt *es*. I, 25, 12 *mir* statt *uir*. 20 *ther irfulle* statt *therer fulle*. 26, 14 *uns* statt *unsih*. II, 3, 2 *niasent* statt *niaset*. II, 6, 44 *allas* statt *alles*. II, 8, 37 *santín* (erste Schreibung) statt *skanotín*, 38 *furista* statt *furisto*. III, 9, 8 *unuiasi* statt *unuiasin*. 12, 40 *gilásé* statt *gilásés*. 22, 59 *Nu* statt *Ni*; das zweite I, 11, 13 *ni si* statt *nist*. 17, 57 *thár thas kind uas* statt *thár uas thas kind*. 17, 76 *nóh ni kundín* statt *nóh gikundín*. II, 21, 38 *bifallén* statt *gifallén*. III, 12, 39 *soulén* statt *soulen*; ebenso bei Änderung der Adjectivflexion I, 22, 41. III, 15, 1. IV, 27, 9; bei *er* statt *ther* I, 1, 95. II, 12, 9. Die meisten dieser Stellen habe ich besprochen Zeitschr. f. d. Ph. XI, 93—98.

Offenbare Schreibfehler von *V* sind in *P* richtig gebessert. IV, 24, 6 *in heila hant*. 26, 16 *uisent*. V, 20, 17 *sissent*; an manchen anderen Stellen (vgl. § 4) sind sie stehn geblieben.

§ 44. Abweichungen der Accentuation von der Vorlage *V* sind in *P* recht zahlreich. Die in *V* einmal, in *D* einmal vorkommende Accentuierung sämtlicher 4 Tonsilben eines Halbverses hat *P* vermieden; die Auswahl der accentuierten Silben weicht häufig von *V* ab, aber nicht immer zur Besserung der Betonung. Öfters scheint der Accentuator (d. h. der erste Schreiber) von *P* gerade solche Tonsilben accentuiert zu haben, die nicht die gewichtigsten im Verse waren, um den Leser darauf aufmerksam zu machen, dass er diese nicht übersehen solle; z. B. I, 12, 28<sup>a</sup> *thas ér fon thér* gegen *V*: *thas er fon thér*. I, 28, 4<sup>b</sup> *ni miásin ío biscowón* gegen *V*: *ni miásin ío biscowón*. Nicht selten ist der Auftakt in *P* accentuiert, was ebenfalls, wenn es nicht aus Unkenntnis oder Nachlässigkeit des Schreibers von *P* herrührt, nur den Grund gehabt haben kann, dass der Leser vor allzu geringer Betonung desselben gewarnt werden sollte; so z. B. I, 15, 9 *thó quam ther edlgo man* (*V*: *tho quam*) u. a. Als Andeutung schwebender (versetzter) Betonung kann diese Accentuation angesehen werden III, 19, 8 *ódq in thes*. 20, 5 *ódq is firwvrahtín* und auch sonst manchmal. Bisweilen sind in *P* die Accente unter Mitwirkung von rhetorischen oder stilistischen Erwägungen zur Hervorhebung auf Silben gesetzt, die gar nicht rhythmisch zu betonen sind,

z. B. III, 19, 27 *P ni wólt er wíht thás spróchan* (*V: thas spróchan*), vgl. I, 10, 4. 10<sup>b</sup>; bemerkbar ist eine Vorliebe für Accentuation der Personalpronomina, auch wo kein besonderer Nachdruck auf denselben ruht (besonders wenn sie auf Gott oder Christus gehn); vgl. z. B. III, 13, 32 *P thaz sint imo untar hénti* (*V: sint imo*). II, 14, 61 *wib, quad ér, ih sagen thér* (*V: er ih ságen*). II, 13, 5 *thaz ir hortut quédan mih* (*V: thás ir*). II, 2, 21. II, 13, 7. 8. 17. 15, 22. I, 19, 17. V, 3, 5 u. a.

Eingehendere Beobachtung der einzelnen getilgten und giltigen Accente von *P* wird wol noch manche Eigentümlichkeit aufdecken können, die insofern Interesse haben würde, als sie zeigte, wie ein der Zeit und vielleicht selbst der Person des Verfassers nahe stehender Leser die otfridischen Verse zu betonen versuchte, die aber freilich weder als authentisch gelten noch für unsere Lesung massgebend sein könnte.

§ 45. Durch die Übereinstimmung in der äusseren Einrichtung sowie im Charakter der Schrift<sup>1</sup> wird es nämlich auch für *P* wahrscheinlich gemacht, dass die Entstehung dieser Handschrift der von *V* räumlich und zeitlich nicht fern liege, d. h. dass auch *P* in Weissenburg selbst noch im 9. Jahrhundert aus *V* abgeschrieben sei. Dass wenigstens der erste Schreiber von *P* mit dem Inhalte des Werkes vertraut war, geht z. B. auch aus dem Zusatze zum Titel des dritten Buches („*de doctrina ad Judaeos*“) hervor; derselbe beruht entweder auf der Bemerkung ad Liutb. 41 oder auf genauer Kenntnis und eigener Beurteilung des dritten Buches. Dass diese oder irgend eine andere Abweichung oder Ergänzung des Textes von *P* gegenüber dem in *V* vorliegenden noch auf directe Anweisung oder Einwirkung des Verfassers Otfrid von Weissenburg selbst zurückgehe, ist zwar möglich, aber nicht bewiesen noch zu beweisen; für die grosse Mehrzahl derjenigen Abweichungen, die auf den Inhalt und Zusammenhang sowie auf die poetische Technik sich beziehen, ist nach dem oben Gesagten vielmehr diese Annahme aus inneren Gründen sehr unwahrscheinlich.

---

1) Keine der in *P* erhaltenen Hände kann ich mit einer der Otfridhandschriften *VD* oder mit einer der im Codex der Weissenburger Schenkungsurkunden erhaltenen Hände (wie Zeuss pag. V seiner Ausgabe meinte) für identisch halten; doch zeigt sich bei mehreren eine sehr ähnliche Schölung.

## IV. DIE MÜNCHENER (FREISINGER) HANDSCHRIFT.

§ 46. *F*, cod. germ. 14. Cimel. III, 4, d der kgl. Hof- und Statsbibliothek in München, früher in Freisingen befindlich gewesen, 125 Pergamentblätter in Quart, aber von grösserem Format als *VDP*. Die Zeilenzahl ist 29, selten überschritten.

Die Handschrift enthält den ganzen Text des Evangelienbuches, jedoch mit Ausnahme der 4 Zuschriften an Ludwig, Liutbert, Salomo und die St. Galler Mönche und des Kapitels I, 2. Weil auch dieses Kapitel fehlt, so ist nicht anzunehmen, das *F* aus seiner Vorlage *V* (s. u.) abgeschrieben sei, ehe die Widmungen, von denen die drei ersten allerdings auf besonderen Blättern stehn, mit dem Bande vereinigt waren; vielmehr ist der Grund der Auslassung wahrscheinlich gewesen, dass dem Schreiber oder seinem Auftraggeber die persönlichen Zusätze und Anhänge des Verfassers weniger wichtig waren als die poetische Wiedergabe des Evangelientextes. Ausserdem fehlen die Inhaltsangaben der 4 ersten Bücher; aus Versehen ist der Vers I, 11, 14 ausgelassen, die Auslassung zwar bezeichnet, aber nicht ergänzt; II, 9, 90<sup>b</sup> fehlt, dafür ist 89<sup>b</sup> wiederholt. Die Verse III, 8, 3—44 sind fälschlich hinter III, 10, 14 gesetzt, und ebenso III, 13, 16—57 fälschlich nach III, 12, 18. Diese beiden zuletzt erwähnten Versehen des Schreibers beweisen, da die ausgelassenen Verse jedesmal ein Blatt in *V* füllen und vor Beginn eines anderen Blattes in *V* eingeschaltet sind, neben vielen Übereinstimmungen auch in zufälligen Fehlern, dass auch für *F* die Handschrift *V* als Vorlage gedient hat (Kelle II S. XII). Dass der Schreiber ausserdem auch die Handschrift *P* eingesehen habe, schliesst Piper (Otfrid S. 234—238) aus einer Reihe von Abweichungen des Textes von *V*, welche *F* mit *P* teilt. Dieselben lassen sich freilich auch so erklären, dass der Schreiber von *F* selbständig durch gleiche Erwägungen zu den nämlichen Änderungen bestimmt worden sei; doch ist die Zahl der Stellen allerdings so gross, dass die Annahme einer gleichzeitigen Benutzung beider Handschriften *VP* durch den Schreiber von *F* nicht abzuweisen ist. Die Ausmalung der näheren Umstände dieser gleichzeitigen Benutzung freilich gehört der Novellendichtung und nicht der Geschichtsschreibung an.

§ 47. Am Schlusse der Handschrift *F* nach V, 25 steht das an manche otfridische Wendungen erinnernde, sonst ziemlich plumpe Gebet des Schreibers (Dkm. XV), sowie die Bemerkung: *Waldo epi-*

*scopus istud evangelium fieri jussit. Ego Sigihardus indignus presbyter scripsi.* Waldo war 884—906 Erzbischof von Freisingen (Dümmler, Gesch. des ostfr. Reiches II, 536). Kelles Vermutung (II, S. XIII ff.), dass *F* zwischen 902 und 905 in Freisingen geschrieben sei, wohin Waldo die Handschrift *V* vom Kloster Weissenburg entliehen habe, wird nicht nur durch den bairischen Dialekt des Schreibers, sondern auch durch nachgewiesene persönliche Verbindung Waldos mit Hatto, der 902 die Abtei Weissenburg erhalten hatte, sowie durch das im Weissenburger codex 35 zu Wolfenbüttel (obwol gerade an der in Betracht kommenden Stelle nur fragmentarisch) erhaltene Ausleiheverzeichnis der Weissenburger Klosterbibliothek im höchsten Grade wahrscheinlich gemacht.

§ 48. In *F* sind anfangs (von fol. 1—2<sup>a</sup>, 3) nur die Langverse durch Initialen ausgezeichnet, und zwar die ungeraden (wie in *VDP*) durch rote, die geraden ausserdem durch schwarze, während der zweite Halbvers vom ersten wie in *VP* jedesmal durch einen Punkt getrennt ist. Von fol. 2<sup>a</sup>, 4 = I, 1, 55 an sind aber die Halbverse auffälliger dadurch abgesondert, dass jedesmal der erste am linken Rande der Seite (in den geraden Langversen etwas nach rechts eingerückt), der zweite genau auf der Mitte der Zeile beginnt und beide durch grosse Anfangsbuchstaben ausgezeichnet sind; Punkte sind von dort an zur Trennung der Verse und Halbverse nur noch selten angewandt. Synalöphe- und Tilgungspunkte kommen nach Piper S. 207 in *F* nicht vor; Fragezeichen öfters; Kola zur Satzgliederung nirgends, dagegen bezeichnen dieselben einigemal die Worttrennung.

§ 49. Auch *F* ist accentuiert, aber abgesehen von den ebenfalls angewandten, in der Gestalt jedoch nicht von den anderen unterschiedenen phonetischen Accenten planlos und inconsequent. In manchen Kapiteln ist (ähnlich wie von späterer Hand in *V* bei manchen Versen von I, 23. II, 3) jede Silbe accentuiert; in anderen sind die Accente seltener, lassen aber ebenfalls nach Angabe aller Forscher, welche die Handschrift bisher untersucht haben, kein Princip der Auswahl sicher erkennen. Öfters ist auch der Circumflex angewandt, aber, wie es scheint, ebenfalls ohne Genauigkeit und Consequenz.

§ 50. Der Schreiber Sigihard hat die Worte in den ersten Büchern seltener, vom dritten Buche an ziemlich consequent seinem bairischen Dialekte gemäss geschrieben. Auch sonst weicht er teils aus Nachlässigkeit, teils aber auch in wolüberlegtem Streben nach

grammatischer oder stilistischer Correctheit von *V* ab; und da er dem Texte mit Verständnis folgt, so sind diese Abweichungen oft belehrend, weil sie zeigen, was ihm im Texte von *V* unverständlich blieb und was er für fehlerhaft hielt. Dass Graff, der einen massvoll normalisierten Otfridtext anstrebte, unter Umständen der Hs. *F* gegen *VP* folgte, war deshalb weniger leichtfertig als der deswegen gegen ihn geschleuderte Tadel. Ich habe solche Abweichungen von *F*, die mir für die Auffassung und Geschichte des Otfridtextes nicht unwichtig erschienen, ebenfalls berücksichtigt und in den Varianten angegeben; die grosse Masse der übrigen dagegen habe ich übergangen, weil sie für die Zwecke meiner Ausgabe entbehrlich war.

## V. VERLORENE HANDSCHRIFTEN.

§ 51. Flacius Illyricus sagt mit Bezug auf Otfrid in seinem *catalogus testium veritatis* (Ausz. 1666 S. 215): *paene in omnibus bibliothecis ejus fragmenta reperiuntur*. Ich weiss zwar nicht, wie viel auf diese Bemerkung zu geben ist; doch sind verschiedene Angaben über die Existenz anderer Otfridhandschriften nachgewiesen. Das Fragment, welches Kelle I, 144 nach (wahrscheinlich ungenauer) Copie Bethmanns aus einer in Italien befindlichen Handschrift mittheilt, ist für die Textkritik wertlos. Andere Erwähnungen der Existenz von Otfridhandschriften stellt Piper, Otfrid S. 241 f. zusammen; keine aber gewährt einen sichern Anhalt für weitere Nachforschung oder für die Geschichte des Textes. Kelle hat (nach freundlicher mündlicher Mittheilung) die Spur einer Otfridhandschrift in der vormals Lobkowitzschen Bibliothek in Prag bis 1784 verfolgt; dieselbe ist weiter aber nicht mehr nachzuweisen.

---

## B. ZUR GESCHICHTE UND BEURTHEILUNG DES WERKES.

§ 52. Aus Otfrids äusserem Leben haben schon Lachmann (kl. Schr. I, 449 ff.) und Kelle (I) die sicher bezeugten Tatsachen festgestellt; ich fasse dieselben kurz zusammen, der Vermutung neben ihnen nur so weit Raum gestattend, als sie innerer Wahrscheinlichkeit nicht entbehrt.

Otfrid war Mönch und Priester des Klosters Weissenburg im Elsass, unter dessen Urkunden vom Jahre 851 sein Name als der des *scriptor* vorkommt (Zeuss trad. Wiz. Nr. 204 — 254; diese letzte Copie von dem Corrector der Zuschrift an Liutbert und vielleicht ausserdem von Otfrid selbst corrigiert, § 8. 9). Nach seiner Mundart zu urteilen (Dkm.<sup>2</sup> S. XVII ff.) stammte er ebenfalls aus Südfranken; eine genauere Bestimmung wäre aus den Versen I, 18, 25 ff. auch dann nicht zu gewinnen, wenn die Deutung derselben auf die irdische Heimat des Dichters richtig wäre.

Als seine Lehrer nennt Otfrid selbst den Hrabanus Maurus (Liutb. 123) und den Salomo, der später als der erste dieses Namens 839 — 871 Bischof von Constanz war (Sal. 7 ff.). Den Unterricht Hrabans hat er wahrscheinlich genossen, als dieser in Fulda Abt war und die berühmte Schule dieses Klosters leitete (822 — 847); wann und wo Salomo sein Lehrer gewesen, wissen wir nicht.

Otfrid bezeugt in der an den Schluss des Werkes gesetzten akrostichischen Zuschrift Teilnahme für das Kloster von St. Gallen, mit welchem sein eigenes Kloster im Fraternitätsverhältnis stand (zu Hartm. 149 ff.), sowie persönliche Freundschaft mit den beiden St. Galler Mönchen Hartmut und Werinbert. Von diesen ist Hartmut wahrscheinlich derselbe, der in Ratperts *Casus seti Galli* um 841 als *proabbas* bezeichnet wird, dort Vorsteher der Klosterbibliothek war (Pertz mon. II, 70), sich literarisch auszeichnete und nach dem Tode des Abtes Grimald selbst Abt von St. Gallen gewesen ist 872 — 884. Über die Persönlichkeit Werinberts ist, da in Klosterurkunden verschiedene Träger des Namens vorkommen, nichts sicher festzustellen; ein Werinbert starb hochbejahrt in St. Gallen am 22. Mai 884. Da Hartmut und Werinbert von Trutheim ebenfalls Schüler Hrabans genannt werden, so liesse sich die persönliche Freundschaft Otfrids mit ihnen aus einem in Fulda auf Grund des gleichen kirchlichen und wissenschaftlichen Strebens geschlossenen Jugendbunde wol erklären. Dass Otfrid in früherer oder späterer Zeit selbst einmal oder wiederholt in St. Gallen gewesen, ist möglich, aber nicht sicher zu beweisen.

Als Mönch und Priester von Weissenburg vollendete Otfrid sein Werk, wie aus dem Begleitschreiben an Liutbert hervorgeht. Die Vollendung ist wegen der Erwähnung ruhiger Zeitverhältnisse in der Widmung an König Ludwig in das Jahr 868 oder ein kurz vorhergehendes zu setzen; langjährige Arbeit ist ohne Zweifel vorangegangen. Vgl. § 59.



Tritheim (*catalogus illustrium virorum* 7<sup>b</sup>. 8<sup>a</sup>) erwähnt ausser unserem Evangelienbuche, von dem er die persönlichen Anhänge sowie Kap. V, 20. 23 als besondere Werke anführt, noch *in pealterium tria magna volumina eodem genere sermonis*, d. h. wie es scheint eine deutsche Paraphrase oder Erklärung der Psalmen; ausserdem: *sermones et homilias; epistularum ad diversos libros II; epigrammata multa in utraque lingua vario genere metri*. Was Tritheim über das erhaltene Werk Otfrids sagt, lässt zwar nicht auf genauere Kenntnis, wol aber auf eigene Einsicht einer Handschrift oder Probe desselben schliessen. Ob auch seine Notizen über andere Werke Otfrids einen tatsächlichen Anhalt hatten, oder ob sie etwa kritiklos aus Katalogen von Klosterbibliotheken entnommen sind, kann ich nicht entscheiden.

Otfrids Geburts- und Todesjahr ist nicht genau zu bestimmen.

§ 53. Veranlassung und Zweck seines Werkes gibt O. selbst in dem Begleitschreiben an Liutbert und an mehreren deutschen Stellen deutlich an. Nicht eigene Anmassung (Liutb. 4) oder Ruhmbegier (I, 2, 17) hat ihn zur Abfassung desselben bewogen, sondern wiederholte und dringende Bitten von Freunden (V, 25, 8. 21 ff.), nämlich von einigen ruhmwürdigen Brüdern (Liutb. 7 f.), zu denen Hartmut und Werinbert wahrscheinlich gehörten (vgl. V, 25, 22 mit Hartm. 130), und besonders einer hochwürdigen Frau, Namens Judith (Liutb. 9). Dies war gewiss nicht die Witwe Ludwigs des Frommen, die allerdings gelehrte geistliche Studien begünstigte (Dümmler, *Gesch. des ostfr. R.* I, 43), denn sie war schon 843 gestorben, nachdem sie sich in ein westfränkisches Kloster, das zu Poitiers, zurückgezogen hatte; auch nicht, wie Kelle I, 41 meint, die Tochter Karls des Kahlen, die 856 mit König Aethelwolf von England, später mit dem flandrischen Grafen Balduin vermählt war, denn ein Mitglied der kaiserlichen Familie würde Otfrid wol anders und deutlicher bezeichnet haben; vielleicht nach Eccards Vermutung (*origines Guelficae* Hannover 1750 f. II, 193) eine Nichte der Kaiserin Judith, Mutter des Hartmut. Diese Bitten waren veranlasst dadurch, dass bei einer bestimmten Gelegenheit (*quondam* Liutb. 5 f.) hochbewährte und heilige Männer (d. h. hohe geistliche Würdenträger) an obscönem Laiengesange Anstoss genommen hatten. Durch sein Werk wollte Otfrid an Stelle solcher Lieder den Franken in ihrer Sprache ein nationales Dichtwerk schaffen, das den epischen Dichtungen anderer Völker gegenübergestellt werden könnte (I, 1, 1 ff.), und das den würdigsten aller Stoffe darstellte, nämlich die Worte und Taten Christi nach dem Berichte

seiner Apostel (I, 1, 51 f.); so wollte er die anderen ruhmvollen Leistungen der Franken auf allen Gebieten des statlichen und wirtschaftlichen Lebens ergänzen (I, 1, 57 ff.) und die ihm verliehenen Fähigkeiten zu einem Gott wolgefälligen Werke anwenden (I, 1, 126. 2, 41 ff.).

§ 54. Otfrids Evangelienbuch steht also in der Reihe derjenigen Bestrebungen, welche unter Karl dem Grossen angebahnt waren, um den Franken eine auf christlichem Grunde stehende und doch nationale Kultur zu schaffen, oder vielmehr es ist, wie H. Rückert in der Geschichte der nhd. Schriftspr. I, 79 schön ausgeführt hat, der ein halbes Jahrhundert nach Karls Tode erreichte Abschluss und Gipfel dieser Bestrebungen; ohne Frage das hervorragendste Schriftwerk der Karolingerzeit, nicht nur als Sprachquelle, sondern auch nach seiner schriftstellerischen und dichterischen Bedeutung. Dass die letzte gering geschätzt worden ist — ein Urteil, das noch in den meisten Literaturgeschichten nachhallt —, erklärt sich teils daraus, dass man den Gegensatz zwischen germanischer Volksdichtung und kirchlicher Kunstdichtung auch in ästhetischer Beziehung als möglichst stark hinstellen trachtete, teils daraus, dass man es verschmähte das Werk ernstlich zu studieren und es an den literarischen Verhältnissen zu messen, aus denen es sich erhob.

Fürsorge für Unterricht und Predigt in der Muttersprache (*secundum proprietatem linguae praedicare*) ist seit dem Anfange des 9. Jahrhunderts im Frankenreiche zu verfolgen, vgl. Kelle I, 30. Deutsche Übersetzungen und Erläuterungen biblischer und geistlicher Schriften waren längst gepflegt worden. Dass diese Leistungen in deutscher Prosa Otfrid bekannt waren, ist nicht nur an sich wahrscheinlich, sondern, wie ich meine, durch seine eigenen Worte I, 1, 36 bezeugt. Ebenso ist er gewiss bekannt geworden mit Versuchen in deutschen Versen kirchlichen Inhaltes, wie sie, vielleicht unter dem Einflusse und nach dem Vorbilde der angelsächsischen geistlichen Dichtung, schon während seiner Jugendzeit vermutlich sowol mit Alliteration als mit Reim in Klöstern und Klosterschulen noch häufiger angestellt sind, als die erhaltenen Denkmäler es uns bezeugen.<sup>1</sup> Kurze Anrufungen der Heiligen mit preisender Erwähnung ihrer Taten und ihrer Würde,

---

1) Ich erinnere an die *carmina theotisca[e] lingua[e] formata*, sowie die *carmina diversa ad docendam theodiscam linguam*, die J. Grimm, Gedichte des 10. Jh. S. VII für das Kloster Reichenau vor 821 nachwies.

Übertragung von Psalmstellen in deutsche Verse, Gebete wie das des Sigihard, vielleicht auch ausgeführtere Darstellung christlicher Gedanken über Weltschöpfung und Weltende hat Otfrid wahrscheinlich sowol kennen gelernt als auch, wie man aus den ältesten, mit anderen Resten der Klosterdichtung jener Zeit sich manigfach berührenden (§ 63) Stücken seines Werkes schliessen kann, selbst nach- und weiterzubilden versucht, noch ehe der Gedanke an die Ausführung seines grossen Werkes ihm nahe getreten war. Seine beiden entscheidenden Taten aber waren, dass er, angeregt und gespornt durch eigene Begeisterung und die oben erwähnten persönlichen Einflüsse, über solche Anfänge hinausging zur Conception eines grossen in sich zusammenhängenden Werkes, und dass er für dieses Werk den Alliterationsvers, der ihm nach den in dem Werke selbst noch erhaltenen Spuren nicht unbekannt war, aufgab und mit allmählich wachsender Kunstfertigkeit den Reim anwandte, der nach seinem Vorgange in deutscher Dichtung vorherrschend geblieben ist bis auf diesen Tag.

§ 55. Die Aufgabe, welche Otfrid sich gestellt hatte, Christi Leben und Lehre dichterisch darzustellen, hat er zunächst dadurch erfüllt, dass er in freier Auswahl aus den Evangelien im Allgemeinen dem dort erzählten Lebensgange Jesu folgte. Aber ihm gilt Christi Wirksamkeit auf Erden als der bewegende Mittelpunkt der ganzen Menschheitsgeschichte, ja der gesammten Weltentwicklung; und es ist weder Zufall noch Willkür, sondern wolüberlegte Durchführung dieses Gedankens, dass er die Mitwirkung Christi als des göttlichen Logos bei der Weltschöpfung an geeigneter Stelle einficht (II, 1); dass er in Anknüpfung an die bei der Himmelfahrt gegebene Verheissung das Weltgericht am Ende aller Dinge und die Freuden des himmlischen Paradieses besingt (V, 19. 22 ff.); dass er die Beziehung aller wichtigen gleichzeitigen (I, 11) und vorhergegangenen (II, 9) Weltbegebenheiten auf Christum nach der Theologie seiner Zeit bedeutsam hervorhebt, und dass er nach angelsächsischem Vorgange Christi Wirken als einen Kampf und Sieg über den Satan, der seit der Urzeit den göttlichen Plänen fruchtlos widerstrebt, darstellt (I, 5, 52 ff. II, 4—6. IV, 12, 61 f. V, 16, 1—4). Den auf diese Weise grossartig erfassten und umfassend erweiterten Stoff hat er zuletzt nach sachlichen Erwägungen in fünf Bücher eingeteilt (eine Zahl, für die er eine mystische Begründung leicht fand, s. Liuth. 45 ff.), ohne doch an der überlieferten zeitlichen Folge der erwähnten Begebenheiten erhebliche Änderungen vorzunehmen. Für die Abgrenzung der beiden ersten Bücher scheint

ihm der Matthäuscommentar seines Lehrers Hraban zum Vorbilde gedient zu haben, s. zu II, 7, 1. III, 1, 2. Jedes dieser fünf Bücher freilich besteht aus einer Anzahl von in sich abgeschlossenen Kapiteln von sehr verschiedenem Charakter.

§ 56. In den erzählenden Abschnitten tritt bei aller Einfachheit epische Darstellung der Handlung, sowie charakteristische Gestaltung der Personen, welche ihre Träger sind, und klare Auffassung der Zustände, von deren Hintergrund die Handlung sich abhebt, ohne breite Ausmalung derselben<sup>1</sup> jedem sorgsam Lesenden entgegen. Der Flug des Engels I, 5, 5—10 z. B. ist ganz fortschreitende Handlung, nicht Beschreibung, ein poetisches Gemälde in Lessings Sinne. Andere Beispiele schnell auf einander folgender Handlungen, die zugleich in treffenden Zügen die allgemeine Situation veranschaulichen, sind II, 4, 9 ff. III, 4, 25 ff. Einfach anmutig ist die Erzählung besonders in den Kapiteln II, 14. III, 4. 8. IV, 11 (volkstümlicher Ausdruck). 13. 15; schwungvoll gehoben I, 5. 11.

Soweit es sich mit seinem Zwecke vereinen liess, suchte dabei auch Otfrid, wie es in noch höherem Masse — aber ebenfalls nicht unbewusst — der Dichter des Heliand getan hatte, seinen Stoff zu nationalisieren. Fremdartige oder anstössige Einzelheiten der Erzählung (z. B. I, 9, 7. II, 14, 32. V, 20, 31) übergeht er öfters, verweilt dagegen bei Vorgängen und Äusserungen, die dem Franken besonders anziehend sein mochten, vgl. II, 8. III, 23, 57 ff. IV, 13, 25 ff. 17, 7 ff. Wie er Maria mit dem in heidnischer Zeit von übernatürlichen weiblichen Wesen gebrauchten Worte *sis* benennt I, 5, 6, Christus selbst mit einem Riesen vergleicht IV, 12, 61, so setzt er auch für die Standesbezeichnungen Worte seiner Zeit und Heimat ein; der Priester heisst *iwarto* I, 4, 2, das freilich mit dem kirchlichen *bischof* wechselt; die Pharisäer sind *ihie furiston* oder *hōriston* III, 20, 57 u. a.; Pilatus heisst *herisoho* IV, 20, 2 u. a., der römische Centurio *sculdheiso* III, 3, 5. Auch Rechtsverhältnisse sind mit deutschen Worten und Formeln bezeichnet I, 20, 33. III, 17, 9. 20, 54. IV, 20, 10. V, 19, 1 u. a. Das auch von der Kirche gefeierte Königtum Christi veranschaulicht Otfrid volkstümlich auch dadurch, dass er die Hoheit seiner Mutter und seiner Ahnen preist I, 3. 5, 7. 11, 27 ff.; die Apostel folgen ihm als holde und treue Degen II, 7, 55. III, 6, 26. IV, 13, 11 u. o., und alle Christen sind seine Untertanen, sein Gefolge

1) Vgl. z. B. Otf. I, 4, 51—56 mit Hel. 151—157.

I, 20, 33. I, 2, 2 u. a. Freilich bleibt ihm das Bildliche solcher Bezeichnungen nicht verborgen; der Gegensatz zwischen weltlicher und himmlischer Herrschaft, irdischem und geistigem Reichtume wird vielmehr mit Nachdruck betont III, 2, 39. 26, 39 ff. IV, 23, 39 f.; II, 8, 5 ff. 11, 24. IV, 9, 21 ff. 35, 13 ff. Der Vergleich mit jenem soll dann nur die Herrlichkeit dieses veranschaulichen.

§ 57. Feines Verständnis zeigt Otfrid überall — auch hierin dem Messiasdichter Klopstock vergleichbar — für die subjective Gemütsstimmung seiner Personen und für die psychologische Motivierung ihrer Handlungen und Worte. Beides lässt er erkennen bald durch eingestreute Zusätze zum Bibeltexte, bald — ein feineres und überlegteres Kunstmittel —, indem er sie selbst ihre Empfindungen, Befürchtungen, Hoffnungen eingehender, als es in seinen Quellen angegeben war, aussprechen lässt. Besonders geschieht dies bei Frauen (III, 10 besorgte Mutter; III, 24, 8—10. 12—16. 46—46 trauernde Schwestern, dabei wird der Satz Joh. 11, 21. 32 *non fuisse mortuus frater meus* in reicher Manigfaltigkeit des Ausdrucks durch 7 Sätze umschrieben 13—16. 51—52; IV, 26, 7—28. V, 7, 19—42 klagende und sehnstüchtige Freundinnen); aber auch sonst: I, 5, 47—58 prophetische Rede des Engels; II, 7, 27—32 Andreas und Petrus; III, 4, 25 f. fruchtlose Versuche des hilflosen Kranken; IV, 8, 5—12 Bannfluch der Priester; IV, 21 Verhör Christi durch Pilatus. Öfters erhebt sich die Wechselrede zu echt dramatischer Lebendigkeit; so I, 27 bei der Verhandlung der Sendboten mit Johannes dem Täufer; III, 20, 69—168 bei dem Verhör des Blindgeborenen und seiner Eltern durch die Pharisäer, wo z. B. die abgebrochenen Sätze 89 ff. die Verlegenheit der einfachen Leute vor der hohen Behörde trefflich charakterisieren; ebenso IV, 18, 17 f., wo die Bestärzung des erkannten Petrus, V, 4, 37 ff., wo die tröstliche Zusprache der Engel in gleicher Weise veranschaulicht ist; endlich I, 11, 1—20, wo die Rede des mächtigen Kaisers an die harrenden Boten Otfrids eigene Erfindung zu sein scheint. Und bei aller gelehrten Bildung Otfrids zeigt sich Streben nach echter Volkstümlichkeit und allgemeiner Verständlichkeit auch darin, dass er seine Darstellung oft durch Appell an die sinnliche Anschauung belebt: II, 22, 9 *sehet these fogala, thio hiar siagent obana*. V, 17, 38. 20, 63 *kanton joh ouh ougön biginnet sie nan soowön*. Vgl. II, 4, 80. 21, 10; sowie dadurch, dass er an die tägliche Erfahrung erinnert (zu II, 14, 3). Dasselbe Streben nach Deutlichkeit veranlasst freilich manchmal etwas breite Umschreibungen

schwierigerer oder fremdartiger Ausdrücke und Begriffe; jedoch in viel geringerem Masse, als es im Heliand der Fall ist. Aber auch treffende Bilder und Vergleiche wendet er an I, 16, 23. II, 3, 20. IV, 9, 23. 35, 43 f.; nicht selten verdeutlicht er (wie Klopstock) einen seelischen Vorgang durch einen anderen, der Erfahrung näher liegenden: III, 1, 41—44. V, 11, 29 ff. V, 25, 1 ff.

Wie er aber für die subjective Stimmung und Lage seiner Personen Verständnis hat, so ist es ihm auch Bedürfnis seine eigene Stellung zu den erzählten Begebenheiten auszudrücken und zu seinem Leser in persönliche Beziehung zu treten. Diesem Bedürfnis entspringen die von Otfrid in eigener Person gesprochenen lyrischen Stellen, wie das zart empfundene Marienlied I, 11, 39—54, die elegische Klage um den Verlust der himmlischen Heimat I, 18, 25—30, der gewaltige Schöpfungshymnus II, 1, 1—32, die Verbindung des Erzählten mit dem eigenen Herzensbedürfnis III, 17, 59—66; ebenso auch die Verse, in denen er die Tugenden der Franken und ihres Königs feiert I, 1, 57 ff., die treuherzigen Worte des Dankes und der Zuneigung, die er an seinen Lehrer und seine Freunde richtet Sal. 11 ff. H. 149 ff., sowie die Stellen, in denen er mit Bescheidenheit, aber nicht ohne selbstbewusste Freude von seinem eigenen Werke spricht, namentlich I, 1, 113—126. I, 2. V, 25, 1—12. 87—104.

§ 58. Aus dem Wunsche dauernd auf seine Leser zu wirken gehen endlich hervor die an die Erzählung angeschlossenen didaktischen Stellen, die in der ersten Hälfte des ersten Buches jedesmal nur wenige Schlussverse füllen, später meist zu besonderen Kapiteln ausgeführt sind. Es sind entweder Nutzenanwendungen aus dem Erzählten nach seinem buchstäblichen Sinne (mit *moraliter* bezeichnet), oder Ausdeutungen, die allegorisch einen tieferen verborgenen Sinn des Erzählten aufdecken sollen (mit *spiritaliter* oder *mystico* bezeichnet). Beide hat er nach den besten ihm bekannten theologischen Schriftstellern, aber mit vollem eigenen Verständnis und in wol geordneter Gedankenfolge ausgeführt; bei aller Lehrhaftigkeit, die manchmal sehr an den Ton der Schule erinnert (vgl. zu I, 3, 29. 10, 5. IV, 5, 5 f.) zeigt sich doch überall ein guter und treuer Wille und eigene Ergriffenheit von dem Gegenstande. In der Länge dieser Ausführungen hält er, wenn man ihn mit seinen lateinischen Quellen (Gregor, Beda, Alcuin) vergleicht, ein sehr bescheidenes Mass ein. In seinen erläuternden Zusätzen und Ausführungen berührt Otfrid gelegentlich einen grossen Teil der christlichen Dogmatik und Sittenlehre, wenn ich ihm

auch nicht (was Kelle I, 74 nach einer sehr sorgfältigen Zusammenstellung der einzelnen Züge wollte) die bewusste Absicht einer erschöpfenden Darstellung derselben zuschreiben möchte. Jede Polemik liegt seinen wolwollenden Erörterungen fern. Auf das Bedürfnis der Hochgebildeten seiner Zeit nimmt er ebenso Rücksicht, wie auf das Verständnis des gemeinen Mannes; auch in der Veranschaulichung der biblischen Erzählung durch Beziehung auf einheimische Sitten und Anschauungen (§ 56) folgt er der von der deutschen Geistlichkeit in der Karolingerzeit eingeschlagenen Richtung. Durchaus berechtigt erscheint auch uns das Urteil des Abtes Trithemius (*catalogus virorum illustr.* 1495 S. 8), der ihn einen *theologus nulli suo tempore secundus* nannte. Dass Otfrid der göttlichen Gnade, nicht dem eigenen Verdienste alle segensreiche Wirksamkeit auf Erden und alles Heil in jenem Leben zuschrieb I, 2, 41—46 (vgl. III, 17, 61), bewog wahrscheinlich den ersten Herausgeber Flacius Illyricus (§ 64) ihn in seiner Vorrede als Vorläufer der lutherischen Reformation zu bezeichnen. Vgl. über Otfrids Theologie noch Lechler, *theol. Studien und Kritiken*. 1849. S. 305 ff.

§ 59. Über die Folge, in welcher die verschiedenen Teile des otfridischen Werkes entstanden sind, enthält das Schreiben an Liutbert zwar eine authentische Bemerkung<sup>1</sup>, die aber in der Unbestimmtheit ihres Ausdrucks leicht missverstanden werden kann und, wie ich glaube, bisher meist missverstanden ist. Der Dichter stellt dort den ersten und letzten Teilen des Buches die Mitte (*medium*) entgegen und sagt von dieser: *hoc enim novissime edidi*. Ich meine nun nicht, dass *medium* auf ein oder mehrere ganze Bücher in dem Sinne zu beziehen sei, dass O. diese erst zu dichten angefangen habe, als die anderen bereits in der uns vorliegenden Gestalt fertig abgeschlossen waren; vielmehr würde O., wenn dies der Fall gewesen wäre, und wenn er etwa bestimmte einzelne Bücher (nach Lachmanns Vermutung das erste und fünfte) bereits früher abgeschlossen und separat mit besonderer Widmung an Salomo oder Hartmut verschickt hätte, in dem Schreiben an Liutbert, in dem er ja die Einteilung in 5 Bücher erwähnt hat, auch an dieser Stelle bestimmter die Abfassungszeit der einzelnen Bücher unterschieden haben. Ich kann vielmehr aus den Worten Otfrids nur entnehmen, dass die zuletzt gedichteten erzählenden Stücke sich in der Mitte des Werkes befinden und zur Abrundung derselben

1) Über die Rasur dieses Satzes in V gilt das § 22 Bemerkte:

bestimmt waren; und damit stimmt die Beobachtung überein, dass das was O. an jener Stelle von diesen zuletzt gedichteten Stücken bemerkt, nämlich dass er nicht nach der Reihenfolge der evangelischen Erzählung, sondern in kurzem combinierenden Auszuge aus dem Gedächtnisse gedichtet habe, nicht auf das ganze dritte oder vierte Buch, sondern nur auf bestimmte Kapitel derselben (III, 14. IV, 6. 7. 15) passt, die wir nach seinen eigenen Worten für die jüngsten unter den direct aus den Evangelien entnommenen Stücken halten müssen. Sonst sind wir zur Feststellung der Reihenfolge der Bücher auf eigene Beobachtung der äusseren Technik und des Inhaltes der einzelnen Kapitel verwiesen, wobei jedoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen bleibt, dass früh entworfene Abschnitte später umgearbeitet oder durch Einschübe erweitert sind. Ich stelle die Resultate längerer auf diese Frage gerichteten Beobachtungen, die zum Teil im Kommentar zu den betreffenden Stellen ausgeführt sind, hier zusammen, obwol ich weiss, dass dieselben zu endgiltigem, alle der Untersuchung ausgesetzten Einzelheiten umfassenden Abschlüsse weder gebracht sind, noch voraussichtlich je werden gebracht werden können.

Die ältesten Stücke des ersten Buches und des Werkes überhaupt scheinen I, 4. 6—10. 14—16 zu sein; in ihnen zeigt sich vielfach eine noch unabgeschlossene Verstechnik (Alliteration, mangelhafter oder ganz fehlerhafter Reim, häufig fehlende Senkung) und eine wenig ausgebildete Rede (Participialconstructions, Unregelmässigkeiten der Adjectivflexion; ängstliche Vermeidung fremdartiger Worte und Eigennamen durch wenig gewandte Umschreibung). Durch eigentümlichen Wortschatz ausgezeichnet ist I, 19. Alle diese Stücke, die auch meist für sich kleine abgeschlossene Geschichten aus der Kindheit Jesu enthalten (vgl. den ähnlichen Schluss von I, 10. 16), können einzeln gedichtet sein, ehe Otfrid den Plan des gesammten Werkes gefasst hatte. Die anderen erzählenden Stücke des ersten Buches mit den an sie angeschlossenen Auslegungen sind in Sprache und Technik gewandter, verraten auch mehr die Zugehörigkeit zum Ganzen, obwol auch in ihnen Neigung zur Abrundung der einzelnen Geschichten merklich ist I, 21. 22 extr. Unter ihnen ragt I, 5 durch schwungvollen Ausdruck, I, 11 durch dramatische Lebendigkeit und die sonst erst in Buch IV und V vorkommende 6zeilige Gliederung hervor; I, 3 steht in strenger 4zeiliger Gliederung für sich da; es ist wol erst später zur Ergänzung in das erste Buch eingefügt und durch die Schlussverse 45—50 mit I, 4 verbunden. Von den persönlichen



Einleitungen ist I, 1 offenbar erst nach Abschluss des gesammten Werkes gedichtet; I, 2 scheint einige schon sehr früh und mit unvollkommener Technik nach Psalmstellen entworfenen Verse zu enthalten, hat aber seine jetzige Fassung (mit v. 6—14) erst erhalten, als der Gesamtplan und auch die Einteilung in fünf Bücher im Grossen und Ganzen aufgestellt, wenn auch noch nicht ganz definitiv festgesetzt war.

Das zweite Buch scheint nach der ersten Anlage mit II, 7 begonnen zu haben. Die fortlaufend an Johannes 2—4 und seinen Erklärer Alcuin sich anschliessenden Stücke II, 7—14, sowie die Auswahl aus der Bergpredigt II, 15—24 sind offenbar zusammenhängend ausgearbeitet. Es zeigt sich gegenüber dem ersten Buche steigende Gewandtheit sowol in der Erzählung, die in Kap. 7. 8. 14 reich an gemüthlichen Zusätzen ist, als auch in der Ausführung der mystischen Abschnitte Kap. 9. 10; in beiden aber ist Einfachheit des Tones und treuer Anschluss an die Bibelworte gewahrt. Die Kapitel II, 1—6 scheinen später vor dieses Buch gestellt zu sein, um es den anderen an Ausdehnung etwas mehr anzunähern; die Versuchungsgeschichte mit ihren Erläuterungen 4—6 war vielleicht erst noch für das erste Buch bestimmt und durch die Verse II, 3, 53—68 mit I, 26 verbunden; II, 3, 1—52 scheint selbständig nach einer besonderen Quelle gedichtet und dann zur Füllung eingefügt zu sein; auch die prachtvolle Ausführung des Joh. 1, 1 angegebenen Grundthemas von der vorweltlichen Wirksamkeit des Logos in den Kapiteln II, 1. 2 ist wol später gedichtet und vor dieses Buch deshalb gestellt, weil dasselbe nach der schliesslich festgesetzten Einteilung die für die ganze Welt bestimmten Reden Jesu enthalten sollte.

Im dritten Buche bezeichnen die in sich zusammenhängenden erzählenden und betrachtenden Kapitel III, 2—6, 52. 7 (fortlaufend nach Joh. 4, 45—6, 14); 8—13 (nach Joh. 6, 15, dann fortlaufend nach Mt. 14—16), 15—26 (wider nach Joh. 7—11) offenbar gegenüber dem zweiten Buche einen Fortschritt in Stil und Versbau. Gewandt und anmutig, auch durch genauen und reichen Reim geschmückt ist III, 8; gefühlvolles Eingehn auf die Stimmung der handelnden und sprechenden Personen in III, 2. 10. 20. 24. Diesem Buche eigentümlich sind formelhaft ausgebildete Eingänge der einzelnen Geschichten: III, 6. 17. 18. 23, sowie Hindeutungen auf den Ausgang am Schlusse von III, 17. 20. 24. Doch glaube ich nicht, dass diese Kapitel später gedichtet seien als die meisten des vierten (zu

dem III, 26 hinüberführt) und fünften Buches, in denen sich nicht geringere Kunst zeigt. Bemerkenswert sind freilich wörtliche Berührungen des Ausdrucks in einigen Kapiteln des dritten Buches mit dem späten Stück I, 1; vgl. III, 16, 20. 19, 3. 33. Genau den oben erwähnten Worten Otrids Liuth. 34 entspricht das Kapitel III, 14; dieses sowie der Zusatz III, 6, 53—56 ist wahrscheinlich spät zur Ergänzung hinzugefügt, um von den vielen nicht ausführlich erzählten Wundergeschichten wenigstens einen kurzen Auszug zu geben. Sicher zu den spätesten Stücken des ganzen Werkes gehört III, 1, das nicht nur geistreiche Anspielungen auf den Inhalt des ganzen dritten Buches, sondern auch (v. 7. 8) Bemerkungen über das gesammte Werk enthält, die mit dem Liuth. 34 ff. Gesagten genau übereinstimmen; auch mit der Widmung an Ludwig zeigt es Berührung in Ausdruck und Vers.

Im vierten Buche nehme ich aus denselben Gründen spätere Abfassung an für die aus Auszügen zusammengestellten Kapitel IV, 6. 7. 15, sowie vielleicht für den erst vom Corrector eigenhändig ergänzten mystischen Abschnitt IV, 29. Sicher gehört zu den spätesten Stücken auch hier das Eingangskapitel IV, 1, in dem die Verse 23—30 sich über das ganze Werk aussprechen und auch das dritte Buch als abgeschlossen voraussetzen. Den Grundstock des Buches aber, nämlich die Erzählungen und Betrachtungen aus der Passionsgeschichte IV, 2—5. 8—14. 16—28. 30—37 denke ich mir als Fortsetzung der älteren Stücke von Buch III entworfen und zusammenhängend ausgeführt. Isoliert durch besondere Einleitung ist nur die erste von ihnen, IV, 2; die folgenden schliessen sich immer einfach an, oft durch *thó* zurückweisend. Die hier öfters notwendige Combination verschiedener Evangelienberichte ist gewandt, die Erzählung öfters durch erhebende Vergleiche und preisende Zusätze unterbrochen, vgl. IV, 3, 23 f. 9, 23 ff. 12, 61 ff. 23, 39 f. 27, 9 ff. 35, 41 ff. Bemerkenswert ist die anschauliche Motivierung einzelner Begebenheiten IV, 17, 3 f. 18, 5<sup>b</sup>. 11<sup>b</sup>; doch ähnlich auch schon I, 27, 21. Verweisung auf frühere Teile des Werkes IV, 7, 92 (mit *hær forá*; vgl. die Correctur V, 23, 4).

Vom fünften Buche scheinen mir die Stücke V, 4—18, welche die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu erzählen, mit den eingelegten Betrachtungen als Fortsetzung der Passionsgeschichte des vierten Buches gedichtet zu sein. V, 12 enthält die längsten Satzverbindungen des ganzen Werkes, die gewiss in keine frühe Zeit zu setzen sind.

Manche erläuternden Kapitel dagegen (V, 8. 14) sind kurz und im Ausdruck sehr einfach, entweder früh abgefasst oder in den früheren schlichten Ton zurückfallend. Freie und selbständige Behandlung des Bibeltextes V, 7. 11. In sich abgeschlossen sind V, 4. 9. 13. 16. Manche Ausdrücke und Wortverbindungen sind dem fünften Buche eigentümlich oder in ihm besonders häufig: *gruosen* V, 12, 1. 14, 29; *sumirih* V, 12, 79. 19, 37; *so is sam* und ähnliches V, 6, 20. 7, 14. 8, 4. 27. 13, 22. 16, 2. 17, 14. 15. 18, 3 (aber auch in Buch III und IV); Anknüpfung der Erläuterung mit *selb sô*, *sama sô* V, 8, 31. 43. 53. 14, 15. Andere sind ihm mit dem ersten Buche gemeinsam, vgl. V, 16, 29. 19, 53 mit I, 27, 8; V, 20, 5 ff. mit I, 15, 38—42; V, 20, 32 mit I, 12, 1; V, 23, 26 mit I, 15, 18; V, 23, 227 mit I, 18, 7.

Von den letzten Kapiteln schliesst sich die Schilderung des jüngsten Gerichtes V, 19 (Ausführung des Themas: *dies iras dies illa*) im Eingange unmittelbar an den Schluss von V, 18 an und ist nach der in ihr hervortretenden Kunst der Ausführung spät zu setzen; das abgesondert für sich bestehende (*suntar* V, 20, 1) nach Matth. 25 gedichtete Kapitel V, 20 mit den erläuternden Ausführungen 21—22 dagegen gehört vielleicht schon einer früheren Zeit an; ebenso war die breite und im Einzelnen manchmal unbeholfene Schilderung des himmlischen Paradieses V, 23 vielleicht schon früher selbständig gedichtet und wurde später dem Werke als ergänzender Anhang angefügt. Die kunstvoll gegliederten Abschnitte V, 1—3 wurden dem letzten Buche als zierlicher Eingang vorangestellt; V, 24. 25 sind persönliche Epiloge des ganzen vollendeten Werkes, der letzte mehrmals (25, 34. 95—97. 104) an frühere Kapitel des fünften Buches anspielend.

Von den akrostichischen Zuschriften ist die an Salomo wahrscheinlich früher gedichtet und nur auf einen Teil des noch nicht vollendeten Werkes bezüglich; die an Hartmut und Werinbert bezieht sich wahrscheinlich, die an König Ludwig sicher auf das ganze bereits vollendete Werk; die Verse H. 165—168 mögen erst zur Füllung der Schlussseite hinzugefügt sein.

Danach unterscheide ich bei Otfrid:

A. Früheste Versuche (noch ohne merkliche Beziehung auf das Gesamtwerk): I, 2 teilweise (z. B. Vers 1. 2. 5 u. a.). 4. 6—10. 14—16.

B. Allmählich durchgeführte Ausarbeitung des Evangelienbuches (die mit \* bezeichneten Stücke besonders kunstvoll und vielleicht

später als viele andere ausgeführt): I, \*5. \*11. 12—13. 17—28. II, 3, 53—6 (wahrscheinlich anfangs zum Abschlusse von Buch I bestimmt). 7—24. III, 2—6, 52. 7—13. 15—18. 19\*. 20—26. IV, 2—5. 8—14. 16—28 (29, 12). 30—37. V, 4—17. \*18.

C. Selbständige Stücke, deren Entstehungszeit nicht genau zu bestimmen ist, zur Abrundung und Ausfüllung in das Werk aufgenommen: I, 3, 1—44. II, \*1. 2. 3, 1—52. V, 1—3 (vielleicht zu D). 20—22. 23. Sal.

D. Letzte, bei der Schlussredaction hinzugefügte Stücke und Anhänge: I, 2 (vollständig incl. v. 6—14). 3, 45—50. II, 3, 53—68. III, 6, 53—56. 14. IV, 6. 7. 15. IV, 29 (ganz oder nur v. 13—58). V, 24. 25; III, 1. IV, 1. I, 1; Hartm. Lud. Liutb.

Vielleicht dienen fortgesetzte Untersuchungen der Sprache und Verstechnik O.s dazu diese Aufstellungen fester zu begründen oder genauer zu bestimmen.

§ 60. Nach diesen Bemerkungen über die Composition des Werkes wende ich mich zum Versbau desselben. Als *versus* bezeichnet Otfrid selbst, wie aus Liutb. 85 hervorgeht, den Langvers, der in allen Handschriften die Zeile füllt; ihn betrachtet man mit Recht als die Einheit des otfridischen Versbaus. Dieser Langvers zerfällt aber, was ebenfalls in allen Handschriften (durch Trennungspunkte VDP, Initialen F) bezeichnet ist, in zwei durch den Reim gebundene Halbverse. Diese scheinen im Allgemeinen gleichberechtigt zu sein, da bei Wiederholungen von Versen bisweilen dieselben Worte einmal den ersten, ein anderes Mal den zweiten Halbvers bilden, vgl. IV, 3, 18<sup>b</sup>. 19\*. V, 4, 54<sup>b</sup>. 55\*. 23, 37<sup>b</sup>. 41\*; ob und wie weit sich etwa für den zweiten Halbvers das Streben nach leichterem und gefälligerem Rhythmus nachweisen lässt (vgl. die Umstellung mit leiser Änderung III, 6, 9 und IV, 16, 17), bleibt noch zu untersuchen. Jeder Halbvers hat vier durch die natürliche Wortbetonung bestimmte Hebungen; vor jeder kann eine Senkung stehn, aber auch fehlen; der Auftakt lässt mehrere Silben zu (das einmal in verwunderter Frage vorkommende Maximum ist vier: V, 9, 23\*). Dass die beschränkte Zahl der Hebungen und Senkungen beim Vortrage seiner Dichtung eingehalten werden solle, indem scheinbare Überschreitungen der Schrift durch Elision und Verschleifung aufzuheben seien, betont Otfrid selbst Liutb. 76—80. Die wichtigsten Regeln der otfridischen Verskunst hat Lachmann kl. Schr. I, 358—406 festgestellt; es wird schwer sein, über das von ihm Gesagte hinaus weitere durchgehende Gesetzmässig-

mässigkeit zu entdecken, da ein nicht geringes Mass von Freiheit übrig bleibt, das der Dichter nicht selten mit feinem Gefühle zur Versmalerei (wenn auch mehr des Sanften als des Kräftigen, Lachm. I, 459) benutzt hat. Über den Wert der rhythmischen Accente, die zwar fast ausschliesslich auf Tonsilben stehn, die Zahl derselben aber nicht erschöpfen, ist bei jeder Handschrift gesprochen.

Aus zweien der Otfridischen Langverse baut sich regelmässig die einfache Strophe des Gedichtes auf, die auch äusserlich in jeder Handschrift durch Initialen der ungeraden, Einrücken der geraden Langverse bezeichnet, in den akrostichischen Stücken auch durch die bedeutungsvollen Anfangs- und Schlussbuchstaben abgegrenzt ist. Aber in vielen, ja den meisten Kapiteln seines Werkes hat Otfrid die Gruppierung weitergeführt, indem je 4, bisweilen (zu V, 1) je 6 Langverse nach dem Sinne und der Construction unter sich zusammenhängen. Vorbilder hierfür fand er wol in lateinischer Kunstdichtung; in dem Diptychon des Prudentius z. B., den er Liuth. 17 erwähnt, hängen je 4 Hexameter zusammen. In mehreren zum Vortrage mit Chor besonders geeigneten Abschnitten ist theils in regelmässiger Folge, theils in ungleichen Abständen ein Refrain angewandt, welcher für die Versgliederung ebenso wie für den Gedankengang passende Ruhepunkte anzeigt. Vgl. die Kapitel II, 1. 11, 9—20. V, 1—3. 8, 31 f. 43 f. 53 f. 15, 9 f. 21 f. 35 f. V, 19. 23. 25, 93 ff. 101 ff.

Künsteleien wie das Akrostichon in den Zuschriften an Sal. Lud. Hartm. konnte Otfrid an den lateinischen Dichtungen seines Lehrers Hraban kennen gelernt haben; aus dem angelsächsischen Crist ist bekannt das Spiel mit den Buchstaben des Namens Cynevulf, bei Grein V. 797—808.

§ 61. Über Otfrids Reim vgl. Zarneke, Berichte der sächs. Akademie 1874, S. 34—39; jetzt erleichtert das Verzeichnis Ingenbleeks QF. XXXVII den Überblick. Er ist in den älteren Stücken des Werkes noch oft unvollkommen, später sicherer angewandt und erstreckt sich ausser der letzten betonten Silbe des Halbverses, für die er notwendig ist, häufig auch auf die ihr vorhergehende Hebung, bisweilen noch auf andere Silben. Doch finden sich einzelne unvollkommene Reime auch noch in sonst recht gewandten und kunstvollen Versen der jüngsten Teile des Werkes.

Gänzlich reimlos sind die Verse I, 4, 9. 6, 9. 7, 9. 19. 27. 18, 9; wahrscheinlich waren es im Entwürfe auch I, 2, 5. 4, 6. 7. 62. 5, 11, wo wol nur der erste Schreiber von V mit Verletzung der Construction

einen Reim hergestellt hat; dagegen ist vom Corrector selbst der Reim in einen sonst reimlosen Vers gebracht mit sonst unerhörter Abtrennung des Pron. *thes* I, 5, 61. Unvollkommene Übereinstimmung auslautender Vocale muss statt des Reimes genügen III, 6, 3 *leba : tharazua*. 5 *sine : lantsê*. V, 13, 15 *sesue : sê*. H. 157 *Petre : sê* (Vocale verschiedener Quantität im Reime auch sonst nicht selten). V, 23, 273 *io : rôsa*. Bei einem der beiden Reimworte sind zwei Silben verschleift I, 5, 3 *gots : himile*. I, 4, 49. 16, 2 *jâro : managero*. II, 9, 31 *wini : menigî*; bei beiden II, 12, 31 *queme : nirbere*. Vocalischer Auslaut reimt mit assonierendem consonantischen I, 3, 37 *giwago : wizagon*. I, 5, 5 *pad : strûsa*. I, 27, 59 *suazo : fuason*. IV, 4, 32 *racha : lachan*; öfters scheint dieser Fehler durch Unterdrückung eines auslautenden -s oder -n mehr verdeckt als vermieden zu sein, s. zu I, 3, 37. Bei gleichem Vocale und beiderseits consonantischem Auslaut findet sich Bindung verschiedener, aber nahe stehender Consonanten ziemlich häufig, nämlich *m : n : l : r : s : g ; b : g ; f : h : d*; bei Doppelconsonanz auf einer oder beiden Seiten entspricht öfters nur der auslautende Consonant genau, nämlich *b : rb ; d : nd : rd : ld ; g : rg : ng ; o : no ; t : ht : ft : rt : lt : nt ; m : rm ; n : rn*. Härtere Fälle sind II, 8, 33. V, 13, 19 -*aug* : *gihugt*. II, 9, 39 *wuntar : gidân*. II, 14, 118 *burg : kund*; 100 *burg : nôtthurf*. IV, 4, 73 *wiht : thihit*. IV, 35, 15 *werd : alles*. H. 126 *forn : fol*. H. 139 *druag : muat*. V, 12, 89 *guat : ginuag*. II, 9, 96 *muat : duent*. II, 4, 72 *wis : gazâmlih*. III, 23, 11 *thaz : fahs*. IV, 8, 23 *thaz : soas*. IV, 22, 21 *houbit : ring*. V, 3, 5 *Krist : bifestit*. Ungleicher Vocal bei gleicher Consonanz findet sich besonders so, dass von einem Diphthong nur der zweite Vocal in Betracht kommt: I, 12, 31 *wachorôt : thiot*. III, 16, 47 *bilgis : duis* u. ö.; sonst namentlich mit auslautendem -n: I, 7, 28 *firdâmên : ginâdên*; wol auch III, 16, 9 *sissen : scualdrin*; II, 2, 5 *ewarton : santun*; II, 15, 17 *gisulâson : muasun*; IV, 15, 43 *worton : scoltun*. IV, 22, 32 *fârôn : ôrun*; öfters durch Angleichung der Schreibung verdeckt I, 15, 22. 27, 63. II, 4, 19. 7, 37. III, 21, 6. IV, 36, 1. V, 10, 31. 16, 14. 20, 8 u. a. Dagegen ist *wuafen* (: *ruafan*) IV, 18, 39 ein Schreibfehler mit entgegengesetzter Wirkung. Vocale verschiedener Quantität sind auch in diesem Falle nicht selten gebunden; auffallend z. B. I, 25, 11 *thuruhgân : gisprochan*. H. 163 *êwôn : giwon*.

Besonders vom zweiten Buche an erstreckt sich der Reim öfters über noch mehr als zwei Silben, oder Silben vor der Reimsilbe assonieren oder stimmen gänzlich überein (dies besonders bei Wiederholung der-

selben Vorsilbe). So z. B. I, 1, 50 *girstés : girestés*. 27, 21 *infiangin : gigangin*. II, 1, 50 *birinît : biscinît*. 2, 30 *firlorane : erborane*. 3, 53 *gidouft : bisouft*. 4, 31 u. a. *werita : nerita*. 7, 1 u. a. *redinôn : bredigôn*. 9, 37 *lobêta : klebêta*. 11, 18 *gisidili : nidiri*. 41 *missifiangin : missigiangin*. 22, 12 u. a. *ginoriên : givoriên*. III, 1, 4 *worolti : korôti*; 29 *rih . . in thiû : lih zi thiû*. 8, 3 *gibirgi : giburgi*; 8 *giuar wârin : far fuarin*; 10 *ungiuotiri : widari*; 38 *woraktun : foraktun*; 43 *thenita : nerita*. 14, 60. H. 43 *forakta : worakta*. III, 20, 2 *giburti : ungiuurti*. IV, 9, 19 *githigini : gisidili*. 15, 62 *thegana : segana*. V, 9, 29 *irqualtun : firsaltun*. V, 20, 8. 22, 6 *foraktun : woraktun*. 25, 11 *bigunni : gisungi*; 50 *ghaltan : giwaltan*; 64 *grubilô : ubilo*. Sal. 39 *thara frua : tharazua*. Lud. 72 *ni guginît : binagilit*.

§ 62. Als Quellen seines Werkes bezeichnet Otfrid selbst Liuth. 28 ff. III, 14, 3 die vier Evangelien, die ihm in der lateinischen Vulgata vorlagen, und auf die er zur Ergänzung seiner Auswahl häufig verweist (II, 24, 2 f. 7, 75 f. u. a.); die Benedictinerregel schrieb beständiges Lesen in der heiligen Schrift und den Werken der Kirchenväter vor. In der Tat hat Otfrid bei seiner Auswahl alle vier Evangelien berücksichtigt, am seltesten das des Marcus, am meisten und eingehendsten das des Johannes, das Alcuin besonders hoch stellte. Gewöhnlich folgt Otfrid für jede Geschichte nur einem bestimmten Evangelienberichte; bisweilen aber combinirt er auch mehrere, so I, 3. 23. 27. II, 11, 21—26. 12, 30 ff. 15. 16 und in den meisten Kapiteln der Passionsgeschichte; einigemal (II, 3. III, 14. IV, 6. 7. 15) stellt er nur Auszüge zusammen. Sowol in der Auswahl des überhaupt Erzählten als auch in der Anordnung und Behandlung der einzelnen Geschichten bindet er sich nicht an die schon im 8. Jh. in's Hochdeutsche übertragene Evangelienharmonie des Tatian (Ammonius); ebenso unterscheidet er sich in diesen Beziehungen erheblich vom altsächsischen Heliand, der in Anordnung und Auswahl wesentlich durch den Tatian beeinflusst ist; nur manche einzelnen Züge der Auffassung und Erläuterung sind beiden gemeinsam. Die Vergleichung Otfrids mit der Vulgata, sowie mit Tatian und Heliand habe ich durch vollständigen Abdruck der von ihm benutzten Bibelstellen unter jedem Kapitel zu erleichtern gesucht, wobei ich bemerkenswerte Übereinstimmungen im deutschen Ausdruck hervorgehoben, Abweichungen in Combination und Auswahl durch \* bei den Zahlen der Citate aus Tatian und Heliand (für beide gegeben nach den Ausgaben von Sievers) angedeutet habe.

Häufig sind auch Stellen aus anderen Büchern des alten und neuen Testaments, namentlich aus den von Alcuin dem Studium der Geistlichen besonders empfohlenen Psalmen sowol in die Erzählung als in die angeknüpften Erörterungen eingeflochten. Einige Züge der Kindheitsgeschichte Jesu stammen aus den apokryphischen Evangelien, s. zu I, 5, 11 f. 17, 27.

Ferner hat O. für die Erläuterung und Begründung der erzählten Begebenheiten durch eingestreute Zusätze und für seine längeren moralischen und allegorischen Ausführungen, wie dasselbe bekanntlich auch im Heliand geschehn ist, lateinische, theologische Schriften benutzt. Ich habe die zuerst von Grünhagen (Heliand und Otfrid. Breslau 1855), dann in reichem Masse von Kelle in seiner Ausgabe gegebenen Nachweise derselben noch um einige neue vermehrt und mich bemüht, alle nachweisbar von Otfrid benutzten Stellen übersichtlich unter dem Texte anzugeben. Über die Gestalt freilich, in welcher diese Quellen Otfrid vorlagen, werden wir uns auf Vermutungen beschränken müssen. Er selbst verweist einmal auf Gregor und Augustin (V, 14, 25. 27), die über eine von ihm nur kurz berührte Frage Auskunft erteilen. Die meisten der von ihm vorgetragenen Erläuterungen finden sich in den Commentaren des Beda und Hrabanus zu Matthaeus, des Beda zu Lucas, des Beda und Alcuin zu Johannes; wie viel von diesen Stellen etwa auch in dem verlorenen Kommentar Hrabans zu den drei anderen Evangelien gestanden habe, wissen wir nicht. Andere von Otfrid vorgetragene Gedanken finden sich mit grösserer oder geringerer Übereinstimmung in Gregors Homilien (s. zu I, 11. 12. V, 12), bei Alcuin de div. off. (V, 1). Keine genau übereinstimmende Quelle ist bisher nachgewiesen für I, 15, 32—44. II, 4, 5<sup>b</sup>—38. 6, 23—58. 11, 45—52. IV, 37, 1—24. V, 1. 2. 3, sowie für mehrere Stellen von V, 6 und für den grössten Teil von V, 23.

Möglich ist es nun, dass O. bei der allmählichen Ausführung des Werkes sich aus verschiedenen Büchern Rat geholt hat; auch dann wäre bei den vielfachen Übereinstimmungen dieser Commentare unter einander und mit älteren Werken fast nirgends mit einiger Sicherheit zu sagen, welche Schrift Otfrid in jedem Falle benutzt habe. Möglich aber ist es auch, dass ihm ein einziges umfassenderes und doch kürzer zusammengedrücktes Werk zu Gebote stand (Lachmann kl. Schr. I, 451), d. h. eine Zusammenstellung der lateinischen Evangelien in derselben oder wenigstens ähnlicher Auswahl mit eingefügten kürzeren oder längeren Erläuterungen, sei es dass er sich eine solche Zusam-



menstellung selbst angelegt, sei es dass er sie von anderen, vielleicht schon aus der Schule Hraban's in Fulda übernommen hatte.<sup>1</sup> In einer solchen Zusammenstellung konnten Verweise auf ausführlichere Erklärungen schon ebenso stehn wie bei Otfrid V, 14, 25. 27; auch konnte Luc. 1, 59 *circumcidere* durch *videre* ersetzt sein, zu Otfr. I, 9, 7; vgl. auch zu II, 17, 3.

Wie aber auch seine nächsten Quellen beschaffen sein mochten, in jedem Falle sind die Leistungen Otfrids auch als Übersetzer und Erklärer höchst achtungswert. Den Sinn der Bibelworte bemüht er sich überall bis auf die kleinsten Einzelheiten genau und treffend, dabei aber allgemein verständlich widerzugeben<sup>2</sup>; der wörtlichen Übertragung folgt oft eine freiere Umschreibung; indirecte Rede setzt er oft in directe um und umgekehrt. Genaue Unterscheidung synonyme Worte ist oft zu beobachten, z. B. II, 22, 9 *sehst* nach Mt. 6, 26 *respice*, 13 *beginnet anascowôn* nach Mt. 6, 28 *considerate*. II, 14, 8 ff. *brunno* nach lat. *fons*, 29. 34. 45 *pussi* nach lat. *puteus*. Fremdworte braucht O. verhältnismässig selten; dagegen finden sich für biblische und kirchliche lateinische Ausdrücke oft recht treffende Verdeutschungen, die er zum grossen Teile selbst gebildet und eingeführt zu haben scheint; vgl. das lateinische Wörterverzeichnis. Die Erläuterungen Otfrids zeigen bei allem Anschluss an die Quellen doch Selbständigkeit des Urteils und des Ausdrucks, sowie in den längeren Stücken meist wolüberlegten Gedankengang.

Dem lateinischen Evangelientexte entnommen sind die Überschriften und Marginalien der erzählenden Stücke, die ich in meinen Quellenangaben durch eckige Klammern [ ] ausgezeichnet habe. Überall, wo Gespräche vorkommen, nehmen sie auf den Wechsel der redenden Personen Rücksicht. Verhältnismässig selten finden sich in ihnen kleine Abweichungen von dem heutigen Vulgata-texte, die sich entweder durch Citieren aus dem Gedächtnisse oder

---

1) Für die Annahme einer solchen vorher nach dem lateinischen Bibeltexte gemachten Zusammenstellung spricht auch die Beobachtung, dass öfters eine Bibelstelle genau von den Worten an benutzt ist, vor denen O. an früherer Stelle sie verlassen hatte. So ist II, 19, 6 die Stelle Mt. 5, 36 übergangen, aber II, 22, 24 eingelegt. III, 17, 67 ist von Joh. 8, 12 widergegeben der Satz *ego sum lux mundi*; die darauf folgenden Worte: *qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitae* sind frei benutzt III, 23, 39. 40.

2) Unrichtige Auffassung der lateinischen Bibelworte findet sich nur sehr selten, vgl. den Kommentar zu I, 10, 14. II, 13, 28. 14, 71.

durch die Gestalt des von O. benutzten Textes erklären; vgl. zu III, 4, 11. 27. III, 8, 7. 12, 11. Einigemal stimmen sie mit den ahd. Worten, bei denen sie stehn, nicht genau überein; die merkwürdigste dieser Abweichungen ist I, 4, 45, wo das Marginale später vom Corrector selbst ohne Rücksicht auf die Fassung des von Otfrid übersetzten Textes hinzugeschrieben ist. Vgl. ausserdem die Marginalien zu I, 23, 1. 35.

Kirchliche lateinische Dichtungen, wie die der von ihm selbst Liutb. 17 genannten Dichter Juvencus, Arator, Prudentius, sowie die zu seiner Zeit wol bekannten Hymnen sind für Otfrid Anregung und Muster gewesen; als Quellen für Ausdruck und Darstellung können sie fast nirgends gelten. Nur zu III, 6, 36 ist ein deutlicher Einfluss einer Hymnenstelle nachgewiesen, den O. mit dem Heliand gemein hat, der also wol bei Behandlung dieser Geschichte schon traditionell geworden war.

§ 63. Mit den nicht zahlreichen aus dem 9. Jahrh. erhaltenen deutschen Dichtungen kirchlichen Inhaltes trifft Otfrid in einigen Versen wörtlich zusammen. I, 7, 28 ist gleich einem Verse des Petrusliedes Dkm. IX, 8, nur dass Otfrid auf Kosten der Genauigkeit des Reimes sein *ginādōn* statt des nur dort belegten *ginādēn* einsetzte. Ferner ist der ungereimte alliterierende Vers I, 18, 9 gleich Muspilli 14, wobei zu beachten ist, dass nach diesem Verse bei Otfrid statt des im Musp. folgenden nur alliterierenden ein anderer steht, der Alliteration (durch vocalischen Anlaut) mit Reim verbindet. Ausserdem berühren sich die Verse V, 19, 2. 5. 57. 22, 7 f. in Gedanken und Ausdruck mit mehreren anderen Stellen des Muspilli. Ich schliesse aus allen diesen Übereinstimmungen, die wol noch zahlreicher sein würden, wenn uns mehr Denkmäler geistlicher Dichtung aus dem 9. Jahrh. erhalten wären, dass bei den § 54 vorausgesetzten poetischen Versuchen manche in Verse gebrachten Gedanken schon vor Otfrid in denjenigen Kreisen, die sich für geistliche Dichtung interessierten, Gemeingut geworden waren; das zweite Beispiel bezeugt zugleich ein Herausarbeiten des gereimten Verses aus dem alliterierenden. Dass ausserdem ein Halbvers Otfrids mit einem des zweiten Merseburger Zauberspruches (I, 27, 31<sup>b</sup> = Dkm. IV, 2, 5<sup>b</sup>), ein anderer mit einem des Hildebrandsliedes (II, 4, 26<sup>b</sup> = Dkm. II, 9<sup>b</sup>) fast wörtlich übereinstimmt, beweist mir, dass jene Kreise und auch Otfrid selbst mit altdeutscher Volksdichtung nicht unbekannt waren und ihr formelhafte Wendungen entlehnen konnten. Die Berührungen von II, 14

mit dem Leich von der Samariterin (Dkm. X) bezeugen eine fest ausgebildete Tradition für die Erzählung dieser Geschichte, die sich zu volkmässiger Behandlung besonders eignete; s. den Kommentar.

Ähnliche Ziele wie Otfrid erstrebte gleichfalls auf Grund einer gelehrten kirchlichen Bildung und ebenfalls in echt nationaler Gesinnung der uns unbekannte Verfasser des altsächsischen Heliand. Doch unterscheidet dieser sich von Otfrid nicht nur durch die alliterierende Versform<sup>1</sup> und durch reinere Bewahrung epischer Objectivität, sondern auch im Einzelnen vielfach durch abweichende Auswahl, Anordnung und Behandlung des Erzählten; die im Verhältnis zu den vielen Abweichungen nicht zahlreichen Übereinstimmungen in der Erläuterung einiger evangelischer Geschichten erklären sich daraus, dass beide Dichter für dieselben gleiche oder ähnliche Quellen benutzten oder derselben, von Schule zu Schule fortgepflanzten Tradition folgten. Ein directer Zusammenhang zwischen beiden Werken besteht offenbar nicht; hätte Otfrid den aller Wahrscheinlichkeit nach vor Beginn seines Werkes bereits vollendeten Heliand gekannt, so ist anzunehmen, dass er in der Vorrede auch ihn würde erwähnt haben. Sehr wahrscheinlich dagegen ist mir Rückerts Vermutung (Heliand S. XII), dass der spätere Verfasser der praefatio zum Heliand auf Otfrids Werk angespielt habe, als er von dem altsächsischen Werke schrieb (Sievers Heliand S. 4, 25): *tanta copia verborum tantaque excellentia sensuum resplendet, ut cuncta Theudisca poemata suo vineat decore*; eine rhetorische Phrase, mit welcher dann die Reihe der Vergleichen zwischen Heliand und Otfrid recht unglücklich und oberflächlich eröffnet wäre.

Ein Fortwirken Otfridischer Worte und Gedanken in späteren kirchlichen Dichtungen bis an das 12. Jahrhundert, das in mehreren Fällen wol aus directer Bekanntschaft mit dem Gedichte zu erklären ist, habe ich nachgewiesen im Kommentar zu I, 1, 35. 50. 3, 37. II, 6, 25 ff. 40 ff. IV, 30, 11. 33, 20. 34, 2 ff. V, 5, 3 ff.

§ 64. An Bemühungen um Herausgabe und Erklärung Otfrids hat es seit dem Widerbekaantwerden der Handschriften im 16. Jahr. nicht gefehlt; an den ältesten Ausgaben des schwer verständlich gewordenen Textes freilich ist mehr der gute Wille als der Erfolg

---

1) Jedoch ganz unvermittelt ist auch von Seiten des Heliand dieser Gegensatz ebenfalls nicht. Die Verse 3448. 3449 des Heliand z. B. sind (neben der Alliteration) für Otfrids Praxis ganz genügend gereimt.

anzuerkennen. Nachdem Beatus Rhenanus, rerum Germanicarum libri III. Basileae 1531 einige Proben (nach *F*) mitgeteilt hatte, erschien die erste vollständige Ausgabe ebenfalls in Basel 1571, besorgt durch Flacius Illyricus, nach der von Achilles Gassar genommenen Abschrift von *P*, aber mit der vollständigen Widmung an Ludwig, die mit der ihr vorangestellten Zuschrift an Salomo vielleicht nach einer fehlerhaften Abschrift aus *V* gegeben ist. Wesentlich denselben fehlerhaften Text bot die Ausgabe in Schilters thesaurus antiquitatum teutonicarum Bd. I, Ulm 1726, mit lateinischer Übersetzung und Erklärung Schilters, diese ergänzt von Scherz durch Zusätze und unvollkommene Collation von *V* und *P*.

In neuerer Zeit veranstaltete Graff, nachdem er die Unzulänglichkeit der früheren Ausgaben für wissenschaftliche Zwecke bei mühevoller Durcharbeitung derselben für seinen Sprachschatz erkannt hatte, nach genauer Collation von *VPF* und den inzwischen bekannt gewordenen Stücken von *D* seine Ausgabe (Königsberg 1831), die erste, welche den Namen einer kritischen verdient und mit Ehren behaupten darf. Er erkannte sehr wol die Vorzüglichkeit der Handschrift *V*, obwol er die anderen nicht als aus ihr selbst, sondern als mit ihr aus einer gemeinsamen Quelle stammend ansah; er sah, dass sich *F* im Dialekte am meisten vom Originalen entferne, sonst aber manche wolbegründete Besserungen enthalte, und dass die Schwankungen der Schreibung grösstenteils durch die verschiedenen Schreiber der Handschriften veranlasst seien. Deshalb stellte er sich die Aufgabe, dieselbe soweit zu normalisieren, als es der anzunehmenden Absicht Otfrids entspreche; und er hat die Regeln, die er dafür aus dem Studium der Varianten gewonnen hatte, S. XVII ff. angegeben. Bei seiner Entscheidung dieser Fälle, die das Wesentliche des Textes nirgends berühren, müssen allerdings die Concessionen, die er in manchen Fällen der Mehrzahl der Handschriften machte, selbst von seinem Standpunkte als ein Notbehelf bezeichnet werden, und zu bedauern bleibt, dass er die Abweichungen der Handschriften von seinem Texte nicht ganz genau und vollständig angab und bei Correcturen in *V* nicht auch den zuerst geschriebenen Text mitteilte. Im ganzen aber darf man behaupten, dass Otfrid selbst oder der Corrector von *V* sich des Graffschen Textes nicht geschämt haben würde. Für die Erklärung bot Graff in der Ausgabe nichts, desto mehr in seinem ahd. Sprachschatze, aus dem fast jeder längere Artikel ein liebevolles Versenken in Otfrids Sprachgebrauch bezeugt.

Fünfundzwanzig Jahre später erschien die Ausgabe des Textes von Kelle (I Regensburg 1856). Kelle hat die Abstammung aller anderen Handschriften aus *V* sowie die Authenticität der Correcturen in *V* nachgewiesen, zum Teil auch den Umfang der verschiedenen Hände in *V* festgestellt; er giebt den Text nach *V* mit vervollständigter Angabe der Abweichungen und Correcturen von *PDF*, sowie Nachweis der meisten Quellen. Die folgenden Teile (II: Formen- und Lautlehre. 1869. III: Glossar. 1879—1881) enthalten einen reichen Schatz mühevoller Sammlungen und Nachweise.

Piper sucht in seiner Ausgabe Paderborn 1878 den kritischen Apparat in erschöpfender Vollständigkeit mit genauer diplomatischer Beschreibung aller Einzelheiten zu geben; die Annahme, welche seine Constituierung des Textes wesentlich bestimmt hat, dass nämlich *P* den von Otfrid selbst revidierten und deshalb authentischen letzten Texte enthalte, musste ich aus inneren ebenso wie aus äusseren Gründen als verfehlt bezeichnen. Ein reiches Material ist in seiner Einleitung zusammengebracht.

Eine Geschichte vieler früheren Otfridstudien gibt Kelle I; eine Bibliographie bis 1878 Piper.

§ 65. Ich selbst stelle mir die Aufgabe den authentischen Otfridtext zu geben mit allen Correcturen und Abweichungen, welche die Entstehung und Gestaltung desselben erkennen lassen, jedoch mit Fortlassung alles dessen, was für diesen Zweck entbehrlich ist, und mit angemessener Erleichterung des Verständnisses.

Den Text gebe ich auf Grund der oben angeführten Beobachtungen und Erwägungen nach *V* mit Aufnahme aller Änderungen des Correctors und mit Verbesserung offener Fehler der Schreiber. Fortgeblieben sind die phonetischen Accente (§ 4. 5), nicht berücksichtigt das rein graphische Schwanken zwischen *u* und *v*; dagegen habe ich durchweg *j* für das consonantische *i*, *v* (= *f*) für das consonantische *u* eingesetzt; ferner *w* für *uu* der Handschrift im Anfange der Silbe, wofür ich mich auf Grimm Gramm. I, 139 berufe. Normalisiert über das vom Corrector tatsächlich erreichte Mass hinaus habe ich nur durch Einsetzung von anlautendem *th* und *uu* (= *uuu* der Hs.) auch in den Fällen, wo der Corrector die oft ausgeführte Correctur aus Versehen unterlassen hat, s. § 10; ebenso die beim zweiten Schreiber vorkommenden, § 5 gerügten Unregelmässigkeiten; beides mit jedesmaliger Angabe der Abweichung. In Bezug auf die Verbindung und Trennung der Worte, besonders bei Zusammensetzungen,

glaubte ich mit Rücksicht auf das Verständnis gegenüber dem schwankenden und nicht jedesmal sicher festzustellenden Gebrauche der Schreiber eine festere Regelmässigkeit durchführen zu müssen; alle zweifelhaften oder besonders bemerkenswerten Fälle sind in den Varianten oder im Kommentar angegeben.

In der Interpunction habe ich möglichste Verdeutlichung der Satzverhältnisse erstrebt unter steter Rücksicht auf die § 19 f. 39 besprochenen Zeichen der Handschriften *VP*.

In den Varianten gebe ich sämtliche Abweichungen der Hss. *VDP* von meinem Texte, für *V* ausserdem die erste Schreibung und Accentuierung in allen vom Corrector geänderten Worten mit alleiniger Ausnahme der massenhaft widerkehrenden *th* aus *d* und *uu* aus *u* im Anlaute, die ich § 4. 5. 10 in Zahlangaben zusammengefasst habe; ferner auch die in *DP* von den Schreibern selbst ausgeführten Änderungen, falls sie nicht Verbesserungen einfacher Unachtsamkeit sind, und alle Rasuren, falls sie einen noch zu entziffernden Text betroffen und nicht etwa nur zur Reinigung des Pergamentes gedient haben. Alle Angaben Pipers über Correcturen und Rasuren in *VDP* habe ich zu diesem Zwecke an den Handschriften nachgeprüft. Für die Accente der in *D* nur teilweise erhaltenen Verse verweise ich zum vollständigen Verständnis meiner Varianten nach der negativen Seite hin noch auf § 25. Aus *F* gebe ich nur ausgewählte Varianten, die mir für die Auffassung und Geschichte des Otfridtextes wertvoll zu sein scheinen.

Die lateinischen Marginalien sind aus den Quellenangaben unter dem Texte durch [ ] hervorgehoben. Sie gebe ich nach *V*, und zwar die Zusätze von der Hand des Correctors *curso* gedruckt; die Abweichungen von *DPF* habe ich hier nur in einzelnen wirklich interessanten Fällen hinzugefügt.

Die benutzten Hilfsmittel habe ich vor Beginn des Kommentars angeführt.

Vor dem Gebrauche bitte ich die folgenden Zusätze und Berichtigungen zu berücksichtigen.

Im Texte soll stehn: I, 19, 22 *lante* (Acc. auf *a* ist in *V* radiert, steht *P*). I, 22, 11 *Jósep* (so *V*). II, 4, 87 *mihilemo* (so *V*; *nichilemo* *P*). II, 13, 12 *stimnu* (so *V*, nicht geändert wie 14). III, 13, 49 *fátor* (so *VP*). III, 20, 2 *ungiuurti* (so *V*; *ungiuurti* *P*). IV, 6, 23 sind die Worte (vgl. Kelle Gl.) so abzutheilen: *joh armu wiht* (= *wiht*) *irhílotin*. IV, 19, 47 *bimínigot* (so *VP*). IV, 30, 8 *spráohun* (so *VP*).

V, 10, 26 *inslipta* (so V). V, 17, 4 *ersæsen* (so VP). V, 17, 29 *gistelli* (so V; *gistelli* P). V, 23, 259 *yrstérbe* (so V; *irstérbe* P). V, 23, 298 *guate* (so V). V, 25, 38 *is hiar* (so V).

Auf S. 4 soll die Angabe P 2<sup>b</sup> eine Zeile tiefer stehn, auf S. 11 die Angabe V 10<sup>a</sup> eine Zeile höher.

Die richtige Interpunction von I, 1, 57 f. III, 6, 22 f. 53. III, 14, 13—22. V, 12, 40. V, 23, 35—40 ist im Kommentar angegeben. Vor II, 23, 29 und nach 30 sollen Anführungszeichen stehn.

In den Varianten soll stehn zu I, 10, 15 *uuir* (Acc. getilgt) P. I, 12, 3 *in* (ohne Acc.) P. I, 17, 4 *ih* (Acc. radiert) V. I, 17, 73 *uuirturn*, 74 *uudg* (Accente getilgt) P. I, 18, 10 *engilo* D. I, 19, 3 *engil* (Acc. radiert) V; 7 *lās* (Acc. getilgt) P. I, 23, 21 *āfoloti* P. II, 1, 3 *uurti* VP. II, 1, 7 *giscēfti* (kleiner, aber sicherer Accent; danach Kolon) P. II, 3, 27 *euangeliō* P. II, 4, 13 *imo* (Acc. rad.) P. 58 *lāsen* (Acc. rad.) P. II, 6, 32 *hārto* (Acc. getilgt) P. 33 *er* (Acc. rad.) V. II, 8, 20 *allan* F. II, 11, 47 *lēs* P. III, 4, 14 *fon::uuiū* (so radiert) P. III, 5, 8 *firbrah::* (er radiert) V, *firbrah:* (e radiert) P. III, 14, 57 *oēssontōn* P. III, 14, 100 *indrata* V (nicht P). III, 21, 34 *sizse* auch P. IV, 2, 30 *iracaboron* D. IV, 17, 25 *er iu filu* P. IV, 31, 18. 21. 27. 29 *trihutin*, 19 *truhtin* VP. IV, 34, 25 *tho* P. V, 17, 4 *ersæsen* P (= V)

In den Quellennachweisen soll stehn zu I, 22, 7 (Luc. 2, 43) *consummatisque*; zu II, 8: \*T. 45 (statt: 4. 5); zu IV, 12, 29 Marginale: *diō* (= *dicens*): *quis est, de quo dicit?*

Das Versehn im Kommentar zu I, 7, 28 ist schon § 63 berichtet.





# **Otfrids Evangelienbuch.**

---



LUDOVVICO ORIENTALIVM REGNORVM REGI SIT  
SALVS AETERNA.

V 1<sup>a</sup>

- L**úðowig ther snéllo, thes wísdumes fólló,  
er óstarrichi ríhtit ál, so Fránkono kúning sca **L**;  
**U**bar Fránkono lant so gengit éllu sin giwalt,  
thaz ríhtit, so ih thir zéllu, thiu sin giwált ell **U**.  
5 **T**hémó si íamer héili joh sálida giméini,  
druhtin hóhe mo thaz gúat joh frewe mo émmizen thaz múa **T**;  
**H**óhe mo gimúato io allo zíti guato,  
er állo stunta fréwe sih; thes thígge io mánnogili **H**!  
**Ó**ba ih thaz irwéllu, theih sinaz lób zellu,  
10 zi thfu due stúnta mino, theih scribe dáti sin **O**:  
**Ú**bar mino máhti so íst al thaz gidráhti;  
hóh sint, so ih thir zéllu, thiu sinu thng ell **U**,  
**U**uanta er ist éðil Franko, wísero githánko,  
wísera rédinu; thaz dúit er al mit ébin **U**.  
15 **I**n sínés selbes brústi ist hérza filu fésti,  
mánagfalto gúati; bi thiu ist sínen er gimúat **I**.  
**Cl**éinero githánko so íst ther selbo Fránko,  
so íst ther selbo éðilinc; ther héizit avur Lúðowi **C**.  
**O**fto in nóti er was in wár, thaz biwánkota er sár  
20 mit gótes scirmu scíoro joh hártó filu zlor **O**.  
**Ó**ba iz ward iowánne in not zi féhtanne,  
so was er ío thero rédino mit gótes kreftin óbor **O**.  
**R**iat gót imo oftó in nótin, in suaren árabeitin;  
gigiang er in zála wergin thár, druhtin hálf imo sá **R**.  
25 **I**n nótlichen wérkon, thes scal er góte thankon;  
thes thánke ouh sin githígini joh únsu smahu nídir **I**!  
**E**r uns ginádon sinen ríat, thaz súlichan kúning uns gibíalt;  
then spár er nu zi líbe uns állen io zi líab **E**.

*Die Widmung auf besonderen Blättern von der Hand des zweiten Hauptschreibers V; in P nur von 76 an erhalten (erster Schreiber); fehlt F. 2 fránkono (k corr. aus c) V. 12 thng (g corr. aus k) V. 13 wísero (e aus o) V. 26 gidígini V. 27 sínen (e corr. aus a) V. 28 uns áll corr. auf Rasur V.*

Erdmann, Otfrid.

- Nu** nfazen wir thio gúati      joh fridosamo zíti  
 30 sines selbes wérkon,      thes sculun wir góto thanko      **N;**  
**Thes** mánnilih nu géno      gináda sina férgo,  
 fon gót er múazi haben munt      joh wesan lángeo gisun      **T!**  
**Allo** ziti gúato      so léb er io gimúato  
 joh bimíde io zála,      thero fíanto fár      **A!**  
 35 **Lángeo**, líobo druhtin mín,      láz imo thie dága sin,  
 súaz imo sin líb al,      so man gúetemo sca      **L! V 2<sup>a</sup>**  
**In** ímo irhugg ih thráto      Davídes selbes dáto:  
 er selbo thúlta ouh nóti      jú manago árabeit      **I,**  
**Uuant** ér wolta mán sin      (thaz ward síd filu scín),  
 40 thégan sin in wáru      in mánegeru zál      **U.**  
**Manag** léid er thúlta,      unz thaz tho gót gihangta;  
 ubarwánt er síd thaz frám,      so gotes thégane giza      **M.**  
**Ríat** imo io gimúato      sélbo druhtin gúato,  
 thaz ságen ih thir in alawár;      sélbo maht iz lésan tha      **R.**  
 45 **Eígun** wir thia gúati,      gilicha théganheiti  
 in thésses selben múate      zi mánagemo gúat      **E.**  
**Giwísso**, thaz ni híluh thih,      thúlta therer sámalih  
 árabeito ginúag;      mit thulti sámā iz ouh fídrúa      **G;**  
**Ni** líaz er ímo thuruh tház      in themo múate then ház,  
 50 er mit thúlti, so er bigán,      al thie fíanta ubarwá      **N.**  
**Oþa** es íaman bigan,      tház er widar ímo wan:  
 scírmta imo iogilícho      druhtin líoblich      **O;**  
**Ríat** imo ío in nótin,      in swaren árabeitin,  
 gilihta imo éllu sinu jár,      thiú nan thúhtun filu suá      **R,**  
 55 **Únz** er nan giléitta,      sin ríchi mo gibréitta.  
 bi thiú mág er sin in áhtu      théra Davídes slaht      **U.**  
**Mit** so sámeliche      so quám er ouh zi ríche.      **V 2<sup>b</sup>**  
 was gotes drút er filu frám:      so ward ouh thérer, so gízá **M;**  
**Ríhta** gener scóno      thie gótes liutj in fróno:  
 60 so duit ouh thérer ubar jár,      so iz gote zímit, thaz ist wá **R;**  
**Émmizen** zi gúate,      io héilemo múate  
 fon járe zi járe,      thaz ságen ih thir zi wár      **E.**  
**Gihíalt** Davíd thuruh nót,      thaz imo drúhtin gibót,  
 joh gifásta sinu thíng,      ouh selb thaz ríhī al umbirín      **G;**

54 imo aus angefangenem io V.  
*Accenten*) V.

59 liutj (über iu Rasur, vielleicht eines

- 65 In thesemo ist ouh scfnhaft, so fram sꝝ inan lázit thiú craft,  
thaz ér ist io in nóti gote thfonout **I;**  
Selbaz ríchi sinaz ál rihtit scóno sosꝝ er scál,  
ist éllenes gúates joh wola quékes muate **S.**  
Ja farent wánkonti in ánderen bi nóti  
70 thisu kúningrichi joh iro gúallich **I;**  
Thoh habet thérer thuruh nót, so druhtin sélbo gibót,  
thaz fiant uns ni gáginit, thiz fásto binágili **T;**  
Símbolon bispérrit, uns wídarwert ni mérrit,  
sichor múnun sin wir thés; lánge niaz er líbe **S!**  
75 Állo zfti, thio the sfn, kríst lóko .mo thaz múat sin;  
bimíde ouh állo pína, got frewe séla sin **A! P 1<sup>a</sup>**  
Lang sin dága sine zi themꝝ éwinigen líbe,  
bimíde ouh zálono fál, thaz wir sin síchor ubar á **L! V 3<sup>a</sup>**  
Uánta thaz ist fúntan, unz wir háben nan gisúntan,  
80 thaz lében wir, sꝝ ih méinu, mit fréwi joh mit héil **U**  
Símbolon gimúato joh eigun zfti guato;  
niaz ér ouh mámmúntes, ni brestꝝ in éwon imo thé **S!**  
Állen sinen kúndon si ríchiduam mit múnnon,  
si zi góte ouh múnna thera selbun kúninginn **A!**  
85 Éwiniga drútscaf niazén sꝝ íamer, sosꝝ ih quád,  
in hímile zi wáre mit Lúdwige thár **E!**  
Themo díhton ih thiz búah; oba er hábet iro ráah,  
ódo er thaz giwéizit, thaz er sa lésan hejzi **T:**  
Er híar in thesen rédion mag hóren evangélion,  
90 waz kríst in then gibfete Fránkono thíet **E.**  
Régula therero búachi uns zeigot hímilrichi;  
thaz nieze Lúdwig io thar thiú éwinigun gótes ja **R!**  
Níazan múazi thaz sin múat, io thaz éwiniga gúat;  
thár ouh íamer, druhtin mún, láz mih mit ímo si **N!**  
95 Állo ziti gúato léb er thar gimúato,  
inlihtꝝ imꝝ ío thar wúnna, thiú éwiniga súnn **A!**

65 craft *auf Rasur* von maht V. 67 scóno :: (er *radieret*) V. 71 Toh V.  
75 kríst P. 77 dága P. 78 sichor úbaraL P. 81 gúato P. 82 the S P.  
83 kindon P. rích duam P. 85 quád P. 87 tíhton P. buah P. *Kolon*  
*nach* 87 VP. 88 ódo P. 91 therero *corr. aus* thero V, thero P. xéigot P.  
92 niaze P. thár P. gotes P. 94 thar P. íamer P. imo P. 96 ío  
*hinzucorr.* V.

**Dignitatis culmine gratia divina praeclso Liutberto Mogon- *V 4<sup>a</sup> P 2<sup>a</sup>*  
 tiacensis urbis archiepiscopo Otfridus quamvis indignus  
 tamen devotione monachus presbyterque exiguus aeternae  
 vitae gaudium optat semper in Christo.**

- Vestrae excellentissimae prudentiae praesentis libri stilum  
 comprobare transmittens in capite causam, qua illum dictare prae-  
 sumpsi, primitus vobis enarrare curavi, ne ullorum fidelium mentes,  
 si vilesceret, vilitatis meae praesumptioni deputare procurent.
- 5 Dum rerum quondam sonus inutilium pulsaret aures quorundam  
 probatissimorum virorum eorumque sanctitatem laicorum cantus  
 inquietaret obscenus, a quibusdam memoriae dignis fratribus roga-  
 tus, maximeque cujusdam venerandae matronae verbis nimium  
 flagitantis, nomine Judith, partem evangeliorum eis theotisce con-  
 10 scriberem, ut aliquantulum hujus cantus lectionis ludum saecularium  
 vocum deleret, et in evangeliorum propria lingua occupati dulce- *V 4<sup>b</sup> P 2<sup>b</sup>*  
 dine, sonum inutilium rerum noverint || declinare; petitioni quoque  
 jungentes queremoniam, quod gentilium vates, ut Virgilius, Lucanus,  
 Ovidius caeterique quam plurimi suorum facta decorarent lingua  
 15 nativa, quorum jam voluminum dictis fluctuare cognoscimus mun-  
 dum, nostrae etiam sectae probatissimorum virorum facta laudabant  
 Juveni, Aratoris, Prudentii caeterorumque multorum, qui sua lingua  
 dicta et miracula Christi decenter ornabant; nos vero, quamvis  
 eadem fide eademque gratia instructi, divinorum verborum splen-  
 20 dorem clarissimum proferre propria lingua dicebant pigrescere. Hoc  
 dum eorum caritati, importune mihi instanti, negare nequivi, feci,  
 non quasi peritus, sed fraterna petitione coactus; scripsi namque  
 eorum precum suffultus juvamine evangeliorum partem francisce  
 compositam, interdum spiritalia moraliaque verba permiscens, ut,  
 25 qui in illis alienae linguae difficultatem horrescit, hic propria

---

*Die Zusehrift steht in V auf besonderen Blättern von anderer Hand als das  
 Übrige; fehlt F. Otfridus P. 4 uilesceret corr. aus uilescet V, uilescet P.  
 procurent (n hinzucorr.) V. 9 flagitantis (s hinzucorr.) V. 17 iuveni  
 (c aus t) V.*

lingua cognoscat sanctissima verba, deique legem sua lingua  
 intellegens, inde se vel parum quid deviare || mente propria *V 5<sup>a</sup> P 3<sup>a</sup>*  
 pertimescat. Scripsi itaque in primis et in ultimis hujus libri  
 partibus inter quatuor evangelistas incedens medius, ut modo  
 30 quid iste, quidve alius caeterique scriberent, inter illos ordinatim,  
 prout potui, penitus pene dictavi. In medio vero, ne graviter  
 forte pro superfluitate verborum ferrent legentes, multa et para-  
 bularum Christi et miraculorum ejusque doctrinae, quamvis jam  
 fessus (hoc enim novissime edidi), ob necessitatem tamen prae-  
 35 dictam pretermisi invitus et non jam ordinatim, ut caeperam,  
 procuravi dictare, sed qualiter meae parvae occurrerunt memoriae.  
 Volumen namque istud in quinque libros distinxī, quorum primus  
 nativitatem Christi memorat, finem facit baptismo doctrinaque  
 40 se et quibusdam signis et doctrina sua praeclara mundo innotuit.  
 Tertius signorum claritudinem et doctrinam ad Judaeos aliquan-  
 tulum narrat. Quartus jam qualiter suae passioni propinquans  
 pro nobis mortem sponte pertulerit dicit. Quintus ejus resur-  
 rectionem, cum discipulis suam postea conlocationem, ascensionem *P 3<sup>b</sup>*  
 45 et diem judicii memorat. Hos, ut dixi, in quinque, quamvis  
 evangeliorum libri || quatuor sint, ideo distinxī, quia eorum qua- *V 5<sup>b</sup>*  
 drata aequalitas sancta nostrorum quinque sensuum inaequalitatem  
 ornat, et superflua in nobis quaeque non solum actuum, verum  
 etiam cogitationum vertunt in elevationem caelestium. Quicquid  
 50 visu, olfactu, tactu, gustu, audituque delinquimus, in eorum  
 lectionis memoria pravitatem ipsam purgamus. Visus obscuretur  
 inutilis, inluminatus evangelicis verbis; auditus pravus non sit  
 cordi nostro obnoxius; olfactus et gustus sese a pravitate con-  
 stringant Christique dulcedine jungant; cordisque praecordia  
 55 lectiones has theotisce conscriptas semper memoria tangent.

Hujus enim linguae barbaries ut est inculta et indiscipli-  
 .nabilis atque insueta capi regulari freno grammaticae artis, sic  
 etiam in multis dictis scriptio est propter literarum aut congeriem  
 aut incognitam sonoritatem difficilis. Nam interdum tria u u u,  
 60 ut puto, quaerit in sono, priores duo consonantes, ut mihi

---

29 ut *VP* statt et? 34 hoc enim novissime edidi *doppelt (über der Zeile und am Rande) hinzucorr.*, aber *beidemale anradiert V.* 58 scripto *VP*; *Graf* vermutete scriptu.

videtur, tertium vocali sono manente; interdum vero nec a, nec e,  
 nec i, nec u vocalium sonos praecavere potui: ibi y grecum mihi P 4<sup>a</sup>  
 videbatur ascribi. Et etiam hoc elementum lingua haec horrescit  
 interdum, nulli se characteri aliquotiens in quodam sono, nisi  
 65 difficile, jungens; k et z sepius haec lingua extra usum latinitatis  
 utitur, quae grammatici inter litteras dicunt esse superfluas. ||  
 Ob stridorem autem interdum dentium, ut puto, in hac lingua z V 6<sup>a</sup>  
 utuntur, k autem ob fautium sonoritatem. Patitur quoque meta-  
 plasmi figuram nimium (non tamen assidue), quam doctores gram-  
 70 maticae artis vocant sinalipham (et hoc nisi legentes praevideant,  
 rationis dicta deformius sonant), litteras interdum scriptione ser-  
 vantes, interdum vero ebraicae linguae more vitantes, quibus  
 ipsas litteras ratione sinaliphae in lineis, ut quidam dicunt, penitus  
 amittere et transilire moris habetur; non quo series scriptionis  
 75 hujus metrica sit subtilitate constricta, sed schema omoeoteleuton  
 assidue quaerit. Aptam enim in hac lectione et priori decentem  
 et consimilem quaerunt verba in fine sonoritatem, et non tantum P 4<sup>b</sup>  
 per hanc inter duas vocales, sed etiam inter alias litteras saepis-  
 sime patitur conlisionem sinaliphae; et hoc nisi fiat, extensio  
 80 sepius literarum inepte sonat dicta verborum. Quod in communi  
 quoque nostra locutione, si sollerter intendimus, nos agere nimium  
 invenimus. Quaerit enim linguae hujus ornatus et a legentibus  
 sinaliphae lenem et conlisionem lubricam praecavere et a dictan-  
 tibus omoeoteleuton (id est consimilem verborum terminationem)  
 85 observare. Sensus || enim hic interdum ultra duo vel tres versus V 6<sup>b</sup>  
 vel etiam quattuor in lectione debet esse suspensus, ut legentibus  
 (quod lectio signat) apertior fiat. Hic sepius i et o ceteraeque  
 similiter cum illo vocales simul inveniuntur inscriptae, interdum  
 in sono divisae vocales manentes, interdum conjunctae (prior  
 90 transeunte in consonantium potestatem). Duo etiam negativi,  
 dum in latinitate rationis dicta confirmant, in hujus linguae usu  
 pene assidue negant; et quamvis hoc interdum praecavere vale-  
 rem, ob usum tamen cotidianum, ut morum se locutio praebuit,

---

61 nec a *hinzucorr.* V. 63 Et etiam — superfluas in drei Zeilen auf dem  
 Raume zweier radierten wol von anderer Hand geschrieben V. 69 non tamen  
 assidue *hinzucorr.* V. 70 synalipham (so immer) P. 72 vitantes *hinzu-*  
*corr.* V. 75 schema (h *hinzucorr.*) V, scema P. 78 duas (a *corr.* aus o) V.  
 80 sepius *hinzucorr.* V. 83 lenam VP. 84 id est *hinzucorr.*, später radiert V.  
 87 ceteraeque, 88 inscriptae, 89 diuisae, coniunctae (ae *corr.* aus i) V. 92 hos  
 statt hoc P. 93 locutio: (ne radiert) V.



- dictare curavi. Hujus enim linguae proprietas nec numerum,  
 95 nec genera me conservare sinebat. Interdum enim mascu- *P 5<sup>a</sup>*  
 linum latinae linguae in hac feminino protuli, et cetera genera  
 necessarie simili modo permiscui; numerum pluralem singulari,  
 singularem plurali variavi et tali modo in barbarismum et  
 soloccismum sepius coactus incidi. Horum supra scriptorum  
 100 omnium vitiorum exempla de hoc libro theotisce ponerem, nisi  
 inrisionem legentium devitarem; nam dum agrestis linguae in-  
 culta verba inseruntur latinitatis planitiae, cachinnum legen-  
 tibus prebent. Lingua enim haec velut || agrestis habetur, dum *V 7<sup>a</sup>*  
 a propriis nec scriptura, nec arte aliqua ullis est temporibus  
 105 expolita; quippe qui nec historias suorum antecessorum, ut  
 multae gentes caeterae, commendant memoriae, nec eorum gesta  
 vel vitam ornant dignitatis amore. Quod si raro contigit, alia-  
 rum gentium lingua, id est Latinorum vel Grecorum, potius  
 explanant; cavent aliarum et deformitatem non verecundant  
 110 suarum. Stupent in aliis vel litterula parva artem transgredi,  
 et pene propria lingua vitium generat per singula verba. Res  
 mira tamen magnos viros, prudentia deditos, cautela praecipuos,  
 agilitate suffultos, sapientia latos, sanctitate praeclaros cuncta *P 5<sup>b</sup>*  
 haec in alienae linguae gloriam transferre et usum scripturae in  
 115 propria lingua non habere. Est tamen conveniens, ut quali-  
 cunque modo, sive corrupta seu lingua integrae artis, humanum  
 genus auctorem omnium laudent, qui plectrum eis dederat  
 linguae verbum in eis suae laudis sonare; qui non verborum  
 adulationem politorum, sed quaerit || in nobis pium cogitationis *V 7<sup>b</sup>*  
 120 affectum operumque pio labore congeriem, non labrorum inanem  
 servitiem.

Hunc igitur librum vestrae sagaci prudentiae probandum  
 curavi transmittere; et quia a Rhabano venerandae memoriae,  
 digno vestrae sedis quondam praesule, educata parum mea par-  
 125 vitas est, praesulatus vestrae dignitati sapientiaeque in vobis  
 pari commendare curavi. Qui si sanctitatis vestrae placet optu-  
 tibus, et non deiciendum judicaverit, uti licenter fidelibus vestra  
 auctoritas concedat; sin vero minus aptus parque meae negle-

---

103 prebent *auf Rasur*, wol vom *Corr. V.* 105 ex *corr. auf Rasur V.*  
 112 tam (*Ende der Zeile*) *V.*, tam *P.* 124 praesule (*e corr. aus i*) *V.*  
 125 vestrae (*ae corr. aus i*) *V.*, vestri *P.* dignitati (*i aus e*) *VP.* 126 sancti-  
 tati *P.* 127 iudicaverit *corr. aus* iudicat *V.*

gentiae paret, eadem veneranda sanctaque contempnet auctoritas.

130 Utriusque enim facti causam arbitrio vestro decernendam mea  
parva commendat humilitas.

Trinitas summa unitasque perfecta cunctorum vos utilitati *P 6<sup>a</sup>*  
multa tempora incolomem rectaque vita manentem conservare  
dignetur. Amen.

---

130 decernendum *VP*.

SALOMONI EPISCOPO OTFRIDUS.

V 8<sup>a</sup> P 6<sup>b</sup>

- S**i sálida gimúati      Sálomones gúati,  
 ther bíscof ist nu édiles      Kóstinzero sédale      **S**;  
**A**llo gúati gidúe, thio sín,      thio bíscofa er thar hábetin,  
 ther ínan zī thiū giládota,      in hóubīt sinaz zuřvalt      **A**!  
 5 **L**ékza ih therera búachi      iu sentu in Suábo richi,  
 thaz ir irkfaset ubar ál,      oba siu frúma wesān sca      **L**;  
 Oba ir hiar fīndet iawīht thés,      thaz wírdig ist thes lésannes:  
 iz iuer húgu irwálo,      wísduames fóll      **O**.  
**M**ir wárun thio iwo wízzi      ju ófto filu núzzi,  
 10 fúeraz wísduam;      thes duan ih mīhilan rua      **M**.  
 Ófto irhugg ih múates      thes mánagfalten gúates,  
 thaz ír mih lértut hártō      íues selbes wórt      **O**.  
 Nī thaz mīno dohti      giwérkon thaz io móhti,  
 odo in thén thingon      thio húlđi so gilángo      **N**;  
 15 **I**z datun gómaheiti,      thio íues selbes gúati,  
 fúeraz giráti,      nales mīno dat      **I**.  
**E**mmizen nu ubar ál      ih druhtin férgon scal,  
 mit lón er iu iz firgélte      joh sínēs selbes wórt      **E**;  
**P**áradyses résti      gébe iu zi gilústi;  
 20 ungilónot nī biléip,      ther gotes wízzode klei      **P**.  
**I**n hīmilriches scóne      so wérde iz iu zi lóne      **V** 8<sup>b</sup> P 7<sup>a</sup>  
 mit géltes ginúhti,      thaz ír mir datut zúht      **I**.  
**S**ínt in thesemo búache,      thes gómo theheiner rúache;  
 wórtēs odo gúates,      thaz lích iu íues múate      **S**;  
 25 **C**héret thaz in múate      bī thia zúhti iu zi gúate,  
 joh zellet tház ana wánc      al in íuweran than      **C**.

Die Zurschrift ist in V vom ersten Hauptschreiber auf ein dem ersten Quaternion vorgeheftetes Einzelblatt und die anfangs freigelassene Vorderseite von fol. 9 eingetragen; in P ohne rhythmische Accente; fehlt F. OTFRIDUS P. 5 rihi V. 6 uessa V. Kolon nach 7 VP. 9 iuuo (uu nur oben eingekratzt) V, io P. iu VP. 15 gómaheiti (o aus i, dann vom Corr. noch o bestätigend übergeschr.) V. 17 Emmiz::en (ig radiert) V, Emmizigen P. nu fehlt P. 19 fésti statt résti P. 22 datun P. 23 thehein P. Kolon nach 24 V. 26 iueran P.

- 27 iungoro P. 28 leuuet (durch beide e ein i gezogen, aber wider radiert) P.  
33 iz vor firilazan P. 34 ni (durch Razur aus nob) ih biuih io P.  
36 sinas übergesch. P. 37 firliche (e radiert) V, firliche P. 38 emmizen  
wie 17 VP. 42 düe (e aus a) V. 43 zi übergesch. V. 44 io und thar  
hinzucorr. V, fehlen P. 46<sup>b</sup>, 47, 48 anradiert V. 47 firliche V, firliche P.  
gimýato P. 48 myates P.

INCIPIT LIBER EVANGELIORUM [PRIMUS]  
DOMINI GRATIA THEOTISCE CONSCRIPTUS.

V 9<sup>b</sup> P 8<sup>a</sup>

Incipiunt capitula.

- I. Cur scriptor hunc librum theotisce dictaverit.
- II. Invocatio scriptoris ad deum.
- III. Liber generationis Jesu Christi filii David.
- IV. Fuit in diebus Herodis regis sacerdos nomine Zacharias.
- V. Missus est Gabriel angelus ad Mariam virginem.
- VI. Exurgens autem Maria habiit in montana.
- VII. De cantico sanctae Mariae.
- VIII. Cum esset desponsata mater Jesu Maria. P 8<sup>b</sup>
- IX. Elisabeth autem impletum est tempus pariendi.
- X. Canticum Zachariae.
- XI. Exiit edictum a Caesare Augusto.
- XII. Pastores erant in regione eadem.
- XIII. Pastores loquebantur ad invicem.
- XIV. De circumcisione pueri et purgatione sanctae Mariae.
- XV. De obviacione et benedictione Symeonis. XVI. De Anna prophetissa.
- XVII. De stella et adventu magorum.
- XVIII. Mysticae de reversione magorum ad patriam.
- XIX. De fuga Joseph cum matre et puero in Aegyptum.
- XX. De occisione infantum. V 10<sup>a</sup>
- XXI. De morte Herodis et reversione Joseph cum matre et puero.
- XXII. Cum factus esset Jesus annorum XII.
- XXIII. De predicatione Johannis et baptisma ejus.
- XXIV. Interrogabant Johannem turbae: quid faciemus?
- XXV. Venit Jesus a Galilea ad Johannem, ut baptizaretur ab eo.
- XXVI. Moraliter.
- XXVII. Miserunt Judaei ab Hierosolymis sacerdotes et levitas ad Johannem.
- XXVIII. Spiritualiter.

Expliciunt capitula libri primi.

---

Mit diesem Inhaltsverzeichnis und Titel hat der erste Hauptschreiber seine Tätigkeit begonnen V. PRIMUS von jüngerer Hand mit roter Tinte zugeschrieben V, fehlt PF. XVI succorr., die Ziffern XVII und XVIII corr. aus XVI und XVII V.

---

I. CUR SCRIPTOR HUNC LIBRUM THEOTISCE  
DICTAVERIT.

P 9<sup>a</sup>

- Was lfuto filu in flíze, in managemo ágaleize,  
sie thaz in scríp gikleiptin, thaz się iro námon breittin;  
Sie thés in io gilícho flizzun gúalícho,  
in búachon man giméinti thio iro chúanheiti.  
5 Tharána dátun sie ouh thaz dúam: óugdun iro wísduam,  
óugdun iro kléini in thes tñhtonnes reini.  
Iz ist ál thuruh nóť so kléino girédinot,  
iz dúnkal eigun fúntan, zisámane gibúntan;  
Sie ouh in thíu gisagetin, thaz then thio búah nirmáhetin,  
10 joh wól er sih firwésti, then lésan iz gilústi.  
Zi thiú mág man ouh ginóťo mánagero thfoto  
hiar námon nu gizéllen joh súntar ginénnen.  
Sar Krfachi joh Románi iz máchont so gizámi,  
iz máchont się al girústit, so thñh es wola lústit;  
15 Sie máchont iz so réhtaz joh so flíu sléhtaz,  
iz ist gifúagit al in éin, selp so hélphantes béin.  
Thie dáti man giscrfe: theist mannes lúst zi líbe;  
nim góuma therá dñhta: thaz húrsgit thina dráhta.  
Ist iz prósun slihti: thaz drénkit thih in rñhti;  
20 odo métres kléini: theist góuma filu réini.  
Sie dúent iz filu súazi, joh mézent sie thie fúazi,  
thie léngi ioh thie kúrti, theiz gilústlichaz wúrti.  
Eigun sie iz bithénkit, thaz síllabę in ni wénkit,  
sies álles wio ni rúachent, ni so thie fúazi suachent;  
25 Joh állo thio zñti so záltun sie bi nóťi,  
iz mízit ana bága al io súlih waga.

V 10<sup>b</sup>

P 9<sup>b</sup>

2 ::scríp (gi radiert) V. gicleiptin V. seiro (e aus i) P. bréittin P.  
3 flizzun P. 5 Tharána (Acc. getilgt) P. się P. 5. 6. óugtun P. 6 kléini V.  
tñhtonnes (t corr. aus d) V. réini P. 9 Sie P. gisagetin P. 11 thfoto P.  
14 seřal (e aus i) P. uuóla (Acc. getilgt) P. 15 slehtaz P. 16 selb P.  
Kolon nach 17<sup>a</sup> V. 17 mánnes lust P. 18 dñhta V. 22 theiz (z corr.  
aus st) V.

- Yrfúrbent sie iz réino      joh hártó filu kléino,  
 selb so mán thuruh nót      sinaz kórn reinot.  
 Ouh selbun búah frono      irréinont sie so scóno;  
 30 thar lisist scóna gilust      ána theheiniga ákust.  
 Nu es fflu manno inthfhit,      in sína zungun scríbit,  
 joh flit, er gigáhe,      thaz sínaz io gihóhe: V 11<sup>a</sup>  
 Wánana sculun Fránkon      éinon thaz biwánton,  
 ni sie in frénkisgon bigínnen,      sie gotes lób singen?  
 35 Nfst si so gisúngan,      mit régulu bithuúngan:  
 si hábet thoh thia ríhti      in scóneru slíhti.  
 Íli thu zi nóte,      theiz scóno thoh gilute,  
 joh gótes wizod thánne      tharána scono hélle;  
 Tház tharana sínge,      iz scóno man ginenne;  
 40 in themo firstántaisse      wir giháltan sin giwísse; P 11<sup>a</sup>  
 Thaz láz thir wesán súazi:      so mézent iz thie fúazi,  
 zít joh thiu régula;      so íst gótes selbes brédiga.  
 Wil thú thes wola dráhton,      thu métar wolles áhton,  
 in thína zungun wirken dúam,      joh sconu vérs wolles dúan:  
 45 Il io gótes willen      állo ziti irfúllen,  
 so scribent gótes thegana      in frénkisgon thie regula;  
 In gótes gibotes súazi      laz gángan thine fúazi,  
 ni laz thir zít thes ingán:      theist sconi férs sar gidán;  
 Díhtq io thaz zi nóti      theso séhs ziti,  
 50 thaz thú thih so girústes,      in theru síbuntun girústes.  
 Thaz krístes wort uns ságetun      joh drúta sine uns zélitun,  
 bifóra lázu ih iz ál,      so íh bi réhtemen scal; <  
 Wánta sie iz gisúngun      hártó in édilzungun, V 11<sup>b</sup>  
 mit góte iz allaz ríatun,      in wérkon ouh gizfartun.

28 reínot P. 29 irréinont (n vor t hinzucorr.) V. 30 lisist (*Accent getilgt*) P. gildst. ana P. theheiniga corr. aus thetheinaga V, thehéiniga P. Kolon nach 31 VP. 32 sinaz P. Kolon nach gihóhe VP; P setzte statt desselben erst einen zweiten *Accent* auf e, der dann getilgt ist. 33 Uuánana (letztes a hinzucorr.) V. fránkon V. 34 frénkisgon (g corr. aus k) V. 36 slíhti V. 35. 37—40 Kolon nach jeder Langzeile V, nur nach 40 P. 37 du V. gildte P. 38 gótes (t auf Rasur von d) V. uúissod P. 39 Thaz P. scono P. gínénne P. 40 thémo P. 43 uuóla drahton P. 44 thína (*Acc. getilgt*) zúngun, P. sconu (u durch Rasur aus iu) V, sconi P. dúam statt dúan P. 45 Il P. 46 régula P. 47 gibotes (s übergesch.) V. 48 uérs P. 50 thúthih corr. aus duhíh V. 51 sínq P. 52 bifóra lázu P. sofh (*Acc. radiert, i unterpunktiert*) V, sq íh P. réhtemen (en corr. aus o) V. 53 Vuanta P. hartq P.

- 55 Theist súazi joh ouh núzzi inti lérít unsih wízzi,  
 hímilis gimácha, bi thiu ist thaz ánder racha.  
 Ziu sculun Fránton, so ih quád, zi thiu éinen wesan úngimah,  
 thie líutes wiht ni duáltun, thie wir hiar óba zaltun?  
 Sie sint so sáma chuani, sélb so thie Románi;
- 60 ni thárf man thaz ouh rédinon, thaz Kríachi in thes giwíðaron.  
 Sie éigun in zi núzzi so sámalicho wízzi, P 10<sup>b</sup>  
 in féilde joh in wálde so sint sie sámalalde;  
 Ríhiduam ginúagi joh sint ouh flú kuaní,  
 zi wáfane snelle so sint thie thégana alle.
- 65 Sie búent mit gizfugon (joh warun io thes giwón)  
 in gúatemo lánthe; bi thiu sint sje únsante.  
 Iz ist flú feizit, hártio ist iz giwéizit  
 mit mánagfalten éhtin; níst iz bi unsen fréhtin.  
 Zi núzze grébit man ouh thár ér inti kúphar,
- 70 joh bi thía meina ísine steina;  
 Ouh thárazua fúagi síflabar ginúagi,  
 joh lésent thar in lánthe góld in iro sante.  
 Sie sint fástmuate zi mánagemo guate,  
 zi mánageru núzzi; thaz dúent in iro wízzi. V 12<sup>a</sup>
- 75 Sie sint flú redie síh fíanton zirrettinne;  
 ni gidúrrun síes bigínnan, sie éigun se ubarwúnnan.  
 Lút síh in nintfúarit, thaz iro lánthe ruarit,  
 ni sie bí iro gúati in thíonon io zi noti;  
 Joh ménnisgon álle, ther sé iz ni untarfálle,
- 80 (ih weiz, iz gót worahta) al éigun se iro forahta.  
 Nist lút, thaz es bigínne, thaz widar ín ringe;  
 in éigun sie iz fírméinit, mit wáfanon gízéinit. P 11<sup>a</sup>  
 Sie lértun sje iz mit suérton, nálas mit then wórton,  
 mit spéron filú wáso; bi thiu fórahten sie se nóh so.

---

56 iz nach ist radiert P. 57 uesane aus sin P. 59 sint (Acc. radiert) V.  
 chiani (Acc. radiert V) P. 60 kriahj P. thes corr. aus es V, es P.  
 giuñderon P. 62 so nach sie radiert P. 63 chuani P. 64 so vor snelle  
 radiert V. snelle P. sint P. thégana (é corr. aus a) V. 66 thiu P.  
 sint (Acc. radiert) V. se P. 67 feizit P. hártio P. giuueizit P.  
 68 mánagfalten (t auf Baum von d) V. :éhtin (h vor é radiert) V. nist P.  
 únson fréhtin P. 70 stéina P. 72 sante P. 73 gúate P. 74 managero F.  
 75 zirrettinne P. 76 bigínnan (a corr. aus e) V. ubaruñnan V. 77 rúarit P.  
 78 se bíro guati P. nóti P. 79 alle P. 80 se P. fórahta P. 83 sje  
 iz P. suérton V. nálas P.



- 85 Ni si thfot, thaz thes gidráhte, in thiu iz mit ín fehte,  
 thoh Médi iz sin joh Pérsi, núb in es thiu wírs si.  
 Lás ih iu in alawár in einen búachon (ih weiz wár),  
 sie in sfbu joh in áhtu sin Alexándres slahtu,  
 Ther wórolti so githréwita, mit suértu siā al gistréwita
- 90 úntar sinen hánton mit flū herten bánton;  
 /Joh fánd in theru rédinu, tház fon Macedóniu  
 ther lūt in gibúrti giscéidiner wúrti.  
 Nist untar ín, thaz thúlte, thaz kúning iro wálte,  
 in wórolti nihéine, ni si thfe sie zugun héime;
- 95 Odo in érdringe ánder thes begínne  
 in thihéinigemo thfete, thaz ubar sfe gibfete.  
 Thes éigun sie io núzzi in snélli joh in wízzi; V 12<sup>b</sup>  
 nī intrátent sie nihéinan, unz sē ínan eigun héilan.  
 Er ist gizál ubar ál, io so édilthehan skál,
- 100 wíser inti kúani; thero éigun sie ío ginúagi.  
 Wéltit er githfuto mánagero lūto,  
 joh zúhit er se réine selb so síne heime.  
 Ni sint, thie ímo ouh derien, in thiu ñan Fránton werien; P 11<sup>b</sup>  
 thie snélli sine irbiten, thaz sfe nan umbiriten.
- 105 Wanta állaz, thaz sies thénkent, sie iz al mit góte wirkent;  
 ni dúent sies wfht in noti ána sin girati.  
 Sie sint gótes worto flízig filu hárto,  
 tház sie thaz gilérnen, thaz in thia búah zellen;  
 Tház sie thes bigínnen, iz úzana gisíngen,
- 110 joh sfe iz ouh irfúllen mit mshilemo wíllen.  
 Gidán ist es nu rédina, thaz sie sint gúate thegana,  
 ouh góte thionontī álle joh wísdumes folle.  
 Nu will ih scríban unser héil, evangéliono deil,  
 so wír nu hiar bigúnnun, in frénkisga zungun;

86 nub P. thi uufsi V, thiuufsi si P. 88 alexándres P. Auf 88 folgten 91—96, die schon accentuiert waren; diese sind radiert und auf dieselben 6 Linien 89—96 von derselben Hand mit schlechterer Tinte eingetragen V. 90 untar sinen (Acc. getilgt) P. 91 thaz P. macedóniu corr. aus macediu (so F) V. 92 liut P. 93 úntar P. 95 es statt thes P. 96 thióte P. gibiete P. 97 eigun sfe P. si vor núzzi radiert P. 98 nintrátent P. sinan P. 99 scal P. 100 sē io P. 102 héime P. 103 dérien P. uuérien P. 104 sinē irbítēn P. umbirítēn P. 105 sies P. 106 uuiht P. nóti. ana sin P. girati (t auf Rasur für d) V. 108 thaz P. thia statt thio VPF. 110 foh sfe P. uuillen P. 111 sfe (Acc. radiert) V, sfe P. thegana (Acc. radiert V) P. 112 ouh (Acc. radiert) V. thionontī (Acc. radiert) V, thionontē (e aus i) P. fólle P. 113 déil P. 114 zungun P.

- 115 Thaz sfe ni wesen éino thes selben ádeilo,  
       ni man in fro gizungi kristes lób sungi;  
 Joh er ouh fro wortó gilóbot werde hártó,  
       ther sie zímo holeta, zi gilóubon sinen ládota. V 13<sup>a</sup>  
 Ist ther in fro lante iz álles wio nintstánte,  
 120 in ánder gizúngi firnéman iz ni kúnni:  
 Hiar hor er ío zi gúate, waz gót imo gibfete,  
       thaz wír imo hiar gisúngun in frénkisga zúngun.  
 Nu fréwen sih es álle, so wer so wóla wolle,  
       joh so wér si hold in múate Fránkono thfote, P 12<sup>a</sup>  
 125 Thaz wir kríste sungun in únsera zungun,  
       joh wír ouh thaz gilébetun, in frénkisgon nan lóbotun!

## II. INVOCATIO SCRIPTORIS AD DEUM.

- Wola drúhtin mín, já bin ih scálc thin,  
       thiu arma múater mín eigan thfu ist si thin!  
 Fýngar thfinan dua anan münd minan,  
       theni ouh hánt thina in thia zúngun mina,  
 5 Thaz ih lób thinaz si lútentaz,  
       giburt súnés thines, drúhtines mines;  
 Joh fh biginne rédinon, wio ér bigonda brédigon,  
       thaz fh giwar si hártó thero sínéro wortó;  
 Joh zéichan, thiu er déda tho, thes wir bfrun nu so fró,  
 10 joh wfo thiu selba héili nu íst wórolti giméini;  
 Thaz fh ouh hiar giscrfbe uns zi réhtemo líbe,  
       wio firdán er unsih fánd, tho er selbo tóthes ginand; V 13<sup>b</sup>

---

117 ér P. 118 thér P. z:ímo (i *radieret*) V, zimo P. hóleta P.  
 gilóubon (o *aus* u) V. 121 hór er ío P. imo (i *aus* e) P. 125 zúngun P.  
 II *fehlt* F. 1 ja P. 2 mín. eigan P. thfin P. 3 Fýngar (*Acc.*  
*getilgt*) P. anan *aus* ana V, ana P. 4 then ouh P. 5 ih *übergeschrieben* P.  
 lútentaz (*beide* t *corr. aus* d) V, lúdentaz P. 6 mfnes P. 8 uuórto P.  
 9 déta thó P. 10 nust P. 11 hiar *hinzucorr.* V. 12 tho P. tóthes  
 (t *corr. aus* d) V, dóthes P. ginánd P.

---

II. 1—2 *psalm.* 115, 16 o domine, quia ego servus tuus; (ego servus tuus et  
 filius ancillae tuae. 3—5 *ps.* 50, 17 domine, labia mea aperies, et os meum  
 annuntiabit laudem tuam; *vgl. ps.* 70, 8 repleatur os meum laude, ut cantem glo-  
 riam tuam. *Zugleich Anspielung auf Marc.* 7, 33—37 (*von O. nicht erzählt*).

- Joh wíŋ er fuar ouh thánne ubar hímlā alle,  
 ubar súnnun liocht joh állan thesan wóroltthiot;  
 15 Thaz ih, drúhtin, thanne in theru ságu ni firspírne,  
 nóh in themo wáhen thiú wórt ni missifáhen;  
 Thaz ih ni scríbu thuruh rúam, súntar bi thin lób duan,  
 thaz mír iz iowanne zi wíze nirgange. P 12<sup>b</sup>  
 Ob iz zi thiú thoh gígéit thuruh mina dúmtheit:  
 20 thia súnta, druhtin, mīno ginádlichō dílo;  
 Wanta (ih zéllu thir in wán) iz nist bi bálawe gidan,  
 joh fh iz ouh bimíde bi nihéinigemo níde.  
 Then wan zéll ih bi tház, thaz hérza wéist thu filu báz;  
 thoh iz búa innan mír, ist hartō kúndera thir.  
 25 Bi thiú thu io, druhtin, ginado fóllichō mīn,  
 húgi in mir mit kréfti thera thínēra giscefti!  
 Hiar húgi mines wórtes, tház thu iz hartō háltes,  
 gízāwa mo firíhe ginada thín, theiz thíhe;  
 Ouh ther wídarwerto thín ni quém er innan múat min,  
 30 thaz ér mir hiar ni dérrē, ouh wíht mih ni gimérre!  
 Únkust rumo sínu, joh nah gináda thínu;  
 irfirrit werde bálo sin, thu drúhtin rihti wórt min!  
 Al gízúngilo, thaz íst — thu drúhtin éin es álles bíst; V 14<sup>a</sup>  
 wéltis thu thes líutes joh alles wóroltthiotes.  
 35 Mit thínēru giwélti sie datj al spréchénti,  
 joh sálida in gilúngun thiú wórt in iro zúngun;  
 Thaz síe thin io gihógetin, in éwon iamer lóbotin,  
 jóh sie thih irknátin inti thífonost thinaz dátin.  
 Sar thuzar thérū menigi scéithist thin githígini: P 13<sup>a</sup>  
 40 so laz mih, drúhtin min, mit druton thínēn iamer sín!

14 uuórolt thíot P, *getrennt auch V.* 15 Tház P. druhtin thánne P.  
 16 noh P. 17 suntar P. duan (n aus m durch Rasur) V, duam P.  
 Kolon nach 17 VP. 18 iouuáanne P. nirgange (i radiert) V, nirgánge P.  
 21 Uuánta P. dir V. gidán P. 22 ioh (Acc. getilgt) P. 23 zéll:ih  
 (u radiert) V, zelluih (i übergeschr.) P. du V. 24 hárto kundera P. 25 thiú  
 thu, 26 thera (th corr. aus d, später radiert) V. 25 drúhtin. ginádo P. min P.  
 26 giscefti V, giscefti P. 27 thaz P. du V, thá P. 28 firí:he  
 (e radiert) VP. gináda thín P. 29 uuídar uuerto (t auf Rasur von d) V.  
 innan corr. aus in V. 30 ér hinzucorr. V. 31 thínu (Acc. radiert) V.  
 32 irfirrit (erstes r corr. aus n) V. 33 druhtin P. éin: (o radiert) V, éinōes  
 (o übergeschr.) P. 34 uuórolt thíotes P, *getrennt auch V.* 35 dátj P.  
 38 síe (Acc. getilgt) P. 39 thuzar (erstes u und Acc. radiert) V, thūzār P.  
 theru P. ménigi (Acc. radiert V) P. scéithist thin githígini (alle 3 th wie 25) V.  
 40 mīn P. druton (Acc. radiert, o corr. aus e) V. thínēn (th wie 25) V. sín P.

20 ps. 50, 3 dele iniquitatem meam.

Erdmann, Otfrid.

Joh theih thir hiar nu ziaro in mína zungun thóno  
 (ouh in ál gizungi, in thfu thaz ih iz kúnni),  
 Thaz ih in hímilriche thir, drúhtin, iamer líche,  
 joh íamer frewe in ríhti in thíneru gisihti  
 45 Mit éngilon thínen: thaz nist bi wérkon minen,  
 suntar réhto in waru bi thíneru ginádu.  
 Thu hilfis fo mit krefti theru thínerna giscefti;  
 dua húldi thino ubar mfh, thaz fh thanne iamer lóbo thih,  
 Thaz fh ouh nu gisído thaz, thaz mir es fo mer si thiu baz,  
 50 theih thfonost thinaz fülle, wiht álles io ni wólle;  
 Joh mír io hiar zi lfbe wiht álles io ni klíbe,  
 ni si, drúhtin, thaz thin wíllq ist, thu io ginádiger bist.  
 Thih bíttq ih mines múates, thaz mír quemę alles gúates  
 in éwon ginuagi, joh zi drúton thinen fúagi;  
 55 Thaz ih íamer, druhtin mín, mit themo dróste megi sfu,  
 mit themo gúate ih frawo thár mina dága intj ellu jár,  
 Fon járe zi járe ih íamer frawo tháre,  
 fon éwon unz in éwon mit then sáligen sélon!

V 14<sup>b</sup>

### III. LIBER GENERATIONIS JESU CHRISTI FILII DAVID. P 13<sup>b</sup>

Thiz sint búah frono: sio zéigont filu scóno, P 14<sup>a</sup>  
 uns zéllent sę ana bága thie kristes áltmaga.  
 Zéllent sję úns hiar filu frám, wio sélbo er hera in wórolt quam,  
 joh mihilo wúnni, thaz sin ádalkunni.  
 5 Ádam thero gómono was manno éristo,  
 áltfater márer, fon drúhtine gidáner.

41 theih P. hiar P. ziaro P. 43 fh P. 44 íamer fréuue P.  
 gisíhti P. 45 mínen P. 46 súntar rehto P. uuáru P. ginádu P.  
 47 hílphis io P. krefti P. thínerna (a aus u) giscefti P. 48 thíno P.  
 fh *übergeschr.* V. dih V. 49 gisíto P. íamer P. thiu *aus the corr.* V.  
 báaz P. *Als Schlusswort von 50 und 51 schrieb P uoelle und änderte es an*  
*falscher Stelle (50) in klíbe.* 51 hiar (*Acc. radiert*) V. io *übergeschr.* V.  
 52 din V. bíst P. 53 bíttu P. queme P. 54 ginúagi P. 55 íamer P.  
 themo *aus thinemo* V. 56 éllu iar P. 57 íamer P. 58 amen *nach*  
*sélon P.*

III. 3 sjeuns (*je übergeschr.*) P. hiar *fehlt* P. sélbo P. 4 mfhilo P.

III. \**Tatian* 5, 1—6. 9; *fehlt Helianđ.* 1—2. 15—16 *Mt.* 1, 1 liber  
 generationis Christi, filii David, filii Abraham. 5—6 *L.* 3, 38 qui fuit Adam,  
 qui fuit dei.

- Bi énterin wórolti was er lút béranti;  
 kúnni er io gibréitta, unz kríst sih uns yróugta.  
 Ni was Noé, ih sagen thir éin, in then thaz mǫnnista deil,  
 10 fon themo thie lúti, thes was nót, wúrtun avur gávarot,  
 Ther thiȝ árca sinen kúndon ríhtȝ in then úndon,  
 thes wáges er sie wísta, thera fréisun ouh irlósta.  
 Sih Ábraham gígúatta joh drúhtine ouh gílŭbta,  
 wántȝ er was gihórsam; bi thiu ist er giéret nu so frám.  
 15 Thio búah duent unsih wísi, er kristes áltano sí,  
 joh zéllent uns ouh mári, sin sún sin fáter wari: V 15<sup>a</sup>  
 Thaz was Dávid, thero gomono éin, ther zi kúninge giréim; P 14<sup>b</sup>  
 er quam mit théganheiti zi súlicheru gúati.  
 Thaz lértȝ nan sin mǫlti, thaz er súlih wurti,  
 20 tház er ward githfuto kúning thero lúto.  
 Nist mán, thoh er wólle, thaz gumisȝi al gizélle,  
 thoh sint thése noti fúrista thera gúati.  
 In thríu deil ana zuíval so íst iz giscéidan  
 thaz édil in gibúrti fon in wáhsenti:  
 25 Thie hohun áltfatera éntont anan kúninga,  
 thiuh thríttȝa zuahta thánana thaz warun édilthegana.  
 Thie warun wúrzeln thera sáligun blúomun,  
 múater thera mǫrun, thera gotes drúthiarnun.  
 Húgi, weih thir ságeti, ni wis zi dúmpmuati,  
 30 firnīm thesa lera, so zéllȝ ih thir es méra:  
 Ih méinu sancta Máriun, kúningin thia ríchun;  
 sia íst éngilo ménigi in himile érenti.  
 So wer sȝ in érdriche ouh sálida suache,  
 irbíat er ira gúati mihilo ótmuati.  
 35 Fon ánagenge wórolti unz anan íra ziti  
 zéli du thaz kúnni, so ist éinlif stanton sibini.

7 Bi P. beranti P. 8 kún P. unz (z über s) V, uns P. 10 themo P.  
 gávarot (i radiert) V, gávarot (i übergesch. P. 11 thȝ P. 12 irlósta P.  
 14 uuánt P. gíeret (i in V, i in P übergesch.). 16 sun P. uuári P.  
 17 gomono P. giréin P. 18 ér P. théganheitti V. 19 uurti V, uuúrti P.  
 21 gumisȝi (g corr. aus k) V, gúmisȝi P. al hinzucorr. V. 22 thóh P.  
 thera (a aus u) V, thero P. 25 éntont (erstes t corr. aus d) V, éndont P.  
 26 édil thégana P, getrennt auch V. 27 thera P. 28 drúthiarnum (weiter  
 Accent getilgt) P. 30 zéllȝ (u übergesch.) P. 32 ist P. himile P.  
 33 uuér so P. suache P. 34 iro P. mihilo P. 36 síbini P.

23—24 vgl. Mt. 1, 17. 27—28 Jes. 11, 1 et egredietur virga de radice  
 Jesse et flos de radice ejus ascendet. 35—36 Hrab. zu Mt. 1: in eo numero,

- Iro dāgo ward giwāgo fon alten wīzagon, V 15<sup>b</sup>  
 thāz si uns bēran scolti, thēr unsih gihiēlti; P 15<sup>a</sup>  
 Giwīhtan in ēwon, ginādot er uns then sēlon  
 40 joh āllero wórolti; so nu mánnilih ist sēhenti.  
 Sih, thaz hēroti theist imo thfomuati  
 so wīto, soso wórolt ist, want er ther drúhtin ist;  
 Er ist giwéltig filu frám joh héra in worolt zī úns quam,  
 wúntarlichen thíngon, hera untar ménnisgon.  
 45 Thaz wīll ih hiar gizéllen gidríwen sinen állen,  
 so wír nu hiar bigínnen, worton frénkisgen.  
 Thoh scrīb ih hiar nu zi érist, so in evangélion iz íst,  
 wio gibóran ward ouh ér Johánnes, thégan siner,  
 Ther ímo ingegin gárota, thaz wórolt missiwórahta,  
 50 thie wega ríht er ímo ubar ál, so man héréren scal.

#### IV. FUT IN DIEBUS HERODIS REGIS SACERDOS NOMINE ZACHARIAS.

- In dāgon eines kúninges, joh hártō firdānes,  
 was ein ēwarto, zi gúate sī er ginānto!  
 Zi híun er mo quénun las, so thár in lante sítu was;  
 wanta warun thánne thie biscofa éinkunne.  
 5 Wárun siu bēthju góte filu drúdiu  
 joh fōgiwar sínaz gibot fúllentaz,

37 alton P. 38 sjuna (i *übergeschr.*) P. scolti (t *corr. aus d*) V. ther únsih P. 40 nu *übergeschr.* P. 41 thfo:muati (t *radiert*) V, thfohmuati P. 42 ther *hinzucorr.* V. 43 héra P. 47 scrībuih (u *übergeschr.*) P. zī érist P. iz ist *nachgetragen* P. 48 ouh *hinzucorr.* V. iohannes P. siner (*Accent radiert*) V. 49 gárota (*erates a aus o*) V. '50 uuéga (*Acc. radiert* V) P. rihterimo (i *übergeschr.*) P.

IV. 1 firdanes P. 2 gúate (e *corr. aus u*) V. si P. 4 uuánta P. biscofa P. 5 siu *corr. aus se* V. bēdiu gote P. drúdiu P. 6 iogiuiar P.

qui est peneas Lucam, et ipse Christus, a quo incipit enumeratio, et deus, ad quem pervenit, connumerantur; et fit numerus septuaginta septem. *Beda zu L. 3, 38: undecies septem vel septies undeni septuaginta septem sunt. 37—38 Mt. 1, 22 ut adimpleretur, quod dictum est per prophetam dicentem (Jes. 7, 14) ecce virgo... pariet filium, et vocabunt nomen ejus Emmanuel. 39—42 vielleicht nach Jes. 9, 7 super solium David et super regnum ejus sedebit; vgl. L. 1, 32 (zu I, 5, 27). Ephes. 1, 21. Coloss. 2, 10.*

IV. T. 2. H. 60—196. 1—10 L. 1, 5 fuit in diebus (Herodis) regis (Judaeae) sacerdos quidam nomine (Zacharias) .. et uxor illi (de filiabus Aaron et nomen ejus Elisabeth). 6 [*erant enim (autem Vulg.) justi ambo ante deum*]

- Wízzod sínan ío wírkendan P 16<sup>a</sup> P 15<sup>b</sup>  
 joh reht mǫnnonti ana méindati.  
 Ünbera was thiú quéna kindo zéizero;  
 10 so wárun se unzán élti thaz lib léitendi.  
 Zít ward tho giréisot, thaz er gíangi furi gót;  
 ópphoron er scólta bi thie síno súnta,  
 Zi góte ouh thanne thígiti, thaz er giscówoti  
 then lút, ther gináda tharuze béitota.  
 15 Thiú hériscáf thes lútes stuant thar úzwertes,  
 sie wárun iro hénti zi gote héffenti;  
 Sincp éregrehti warun thíggenti,  
 tház er ouh gihórti, thaz ther éwarto bati.  
 Íngiang er tho skforo, góldo garo zíero,  
 20 mit zínseru in hénti thaz hus róuhenti.  
 Thár gisah er stántan gótes boton sconan;  
 zi thes álteres zésawi was sin béitonti.  
 Híntarquam tho háрто ther gotes éwarto,  
 intríat er thaz gisfuni, want íz was filu scóni;  
 25 Er irbléicheta, joh fárawun er wánta.  
 ther éngil imo zúasprah, tho er nan scíuhen gisah:  
 „Ni fórihti thir, bíscóf, ih ni térru thir drof;  
 wanta ist gibét thínaz fon drúntine gihórtaz,  
 Joh ált. quéna thínu ist thir kínd berantu, P 16<sup>a</sup>  
V 16<sup>b</sup>  
 30 sún filu zéizán; Jóhánnes scal er héizán.

7 sínan. ío P. 10 unz in P. léitendi (t corr. aus d) V, léindendi P.  
 12 diesíno (e übergeschr. vom Corr.) V; desíno (Missverständniß der Correctur in V),  
 dann i übergeschr. P. sína F. súnta P. 13 thígiti corr. aus digidi V.  
 14 béitota (a auf Rasur) V. 19 zíaro P. 21 scónan P. 22 zi vom Corr.  
 vorgeschr. V. 23 :tho (er radiert) V. 24 intríater (Punkt zwischen t und r) V.  
 uuánt iz P. filu (Acc. radiert) V. 25 fárawun (raun auf Rasur vom Corr.) V.  
 27 ribti thir auf Rasur vom Corr. V. térru (t corr. aus d) V. drof P.  
 28 uuánta P. 29 áltquena thínu P. berantu (u aus i) V, bérantiu P.

incedentes in omnibus mandatis et justificationibus domini sine querela. 7 et [non erat illis filius, eo quod esset Elisabeth sterilis] et ambo processissent in diebus suis. 11. 15—16. 19 mit Umstellung nach L. 1, 8 factum est autem, cum sacerdotio fungeretur in ordine vicis suae ante deum 9 secundum consuetudinem sacerdotii, ... [et (fehlt Vulg.) ingressus templum.. 10 et omnis multitudo erat populi orans foris hora incensi.] 21—24 L. 1, 11 [vidit angelum a dextris altaris] (Vulg. apparuit autem illi angelus domini, stans a dextris altaris), 12 et Zacharias turbatus est videns, et timor irruiit super eum. 27—30 L. 1, 13 ait autem ad illum angelus: [ne timeas, Zacharias], quoniam exaudita est deprecatio tua; et [Elisabet uxor tua pariet tibi filium] et vocabis nomen ejus Johannem. Dazu Beda (vgl. 26. 57): angelicae benignitatis est, paventes de aspectu suo mortales mox blandiendo solari.

- Er ist thir hêrzblidi, ouh wîrdit filu mári;  
 ist síneru gibúrti sih worolt méndenti.  
 Gúati so ist er hóher joh góte filu kluber;  
 íst er ouh fon júgendi filu fástenti.  
 35 Ni fúllit er sih wínes, ouh lídes nihéines;  
 fon réue thera múater so íst er io giwíhter;  
 Fílu thesses líutes in abuh írrentes  
 ist er zi gótes henti wola chérenti.  
 Er férit fora kríste mit sélbomo géiste,  
 40 then ju in áltworolti Helías was ouh hábenti.  
 Gikérit er scóno thaz herza fórdrono  
 in kindo ínbrusti zi gotes ánalusti;  
 Thie ungilóubige gekérit er zi líbe,  
 thie dúmbon duat ouh thánne zi wísemo manue;  
 45 Zi thíu thaz er gigárawe thie liuti wírdigo,  
 selb drúhtine stráza zi drétanne.“  
 Thó sprah ther bíscop, harto fóraht er mo thoh,  
 ni was imo ánawani thaz árunti sconi:  
 „Chúmig bin ih járo ju filu mánegero,  
 50 joh thiu quéna minu ist kinthes úrminnu.  
 Uns sint kínd zi béranne ju dága furifarauc;  
 áltduam suáraz duit uns iz úrwanaz.  
 Iz hábet ubarstígana in uns júgund mánaga,  
 ni gíbit uns thaz álta, thaz thiu júgund scolta.  
 55 Wio meg ih wízzan thanne, thaz uns kínd werde?  
 int uns íst iz in ther élti binóman unz in énti.“

P 10<sup>b</sup>V 17<sup>a</sup>

32 uuórolt (*Acc. über r*) P. 33 so ist P. 34 iúngendi P. fástenti  
 (f corr. aus u) V. 35 nihéines (h radiert) V. 37 ábuh (*Acc. getilgt*) P.  
 39 selbemo F. 40 iu V. ált uuorolti V. 42 kíndo (*Acc. radiert*) V.  
 46 drétanne P. 47 der V. fórahta (a *übergesehr.*) P. doh V, thóh P.  
 48 uuás (*Acc. radiert*) V. mo P, imo in F. 49 iáro aus harto V.  
 50 mínu P. kindes P. úr minnu V. 51 iu V, furiuarane (2 kl. *Accente*  
*auf ua*) V, furifárane P. 54 scolta P. 55 mág ih uuizan thánne P.  
 56 iz *übergeschrieben* P. der V.

31—36 L. 1, 14 et erit gaudium tibi et exultatio, et multi in natiuitate  
 ejus gaudebunt; 15 [erit enim magnus coram domino] et [vinum et siceram non  
 bibit (bibet *Vulg.*, so auch *PF*)] et spiritu sancto replebitur adhuc ex utero  
 matris suae. 37—45 L. 1, 16 et [multos filiorum Israel conuertit (conuertit *Vulg.*)  
 ad dominum] deum ipsorum 17 et [ipse praecedet ante illum] in spiritu et virtute  
 Eliae, ut conuertat corda patrum in filios [Marg.: conuertat corda filiorum ad patres  
 eorum] et ineredulos ad prudentiam justorum [parare domino plebem perfectam].  
 46 vgl. I, 23, 21. 47. 49—56 nach L. 1, 18 et [respondit (dixit *Vulg.*)

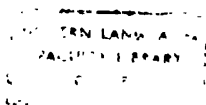


- Sprah ther gótes boto thó,      ni thoh irbólgono,  
     wás er mo avur ságenti      thaz selba árunti:  
 „Íh bin ein thero sfbino,      thero gotes drútbotoño,  
 60    thio in sínuru gisfhti      sint io stántenti,  
     Thi er héra in worolt séntit,      thann er kráft wirkit,  
     joh wérk filu hébigu      ist iru kúndentu.  
     Sánt er mih fon hímile,      thiz sélba thir zi ságanne,  
     fon hímilriches hóhi,      theih thir iz wísdati.  
 65    Nu thu thaz árunti      so hártó bist formónanti:  
     nu wird thu stúmmér sar, unz thú jz gisehes álawar;  
     Wanta thu ábahonti      bist gotes árunti,  
     int óuh thaz bist fyrságenti,      thaz sélbo got ist gébenti.  
     Iz wírdit thoh irfúllit,      so got gisázta thia zít;  
 70    unz tház tharbe hártó      thero thínéro wórtó.“  
     Úze stuant ther lút thar,      wás sie filu wúntar,  
     ziu ther éwartó      duáleti so hártó;  
     Gibetes ántfangi      fon góte ni giságeti,  
     mit sínuru hénti      sie óuh wari wíhenti.  
 75    Gíang er uz tho spáto,      híntarqueman thráto;  
     thoru spráha er bilémit was,      want er gilóubig ni was.  
     Tho was er bóuhnenti,      nales spréchénti,  
     thaz ménigi thes lútes      fuari héimortes.  
     Sie fuarun drúrenti      joh óuh tho áhtonti,  
 80    want er wíht zin ni spráh,      thaz er thar wúntar gisah.

P 17<sup>a</sup>V 17<sup>b</sup>

57 ní P.    doh V.    58 selba P.    59 drútbótono P.    60 in P.  
 61 cráft V.    uúrkít P.    62 kúndentu (k corr. aus c) V.    64 :iz (th radiert) V.  
 65 du V.    fírmónanti P.    66 uúirdu V.    sár P.    thúz P.    68 fyrságenti  
 (fyr corr. aus uer) V,    fírságenti P.    69 gisázta V.    thia (i aus e) V.  
 zít P.    71 sie corr. aus se V.    uúúndar V.    72 duáleti (e aus i) V.  
 73 Gibétes (Acc. getilgt) P.    74 siq P.    76 sprácha P.    80 z:in (i radiert) V.  
 gisah P.

*Zacharias: unde hoc sciam? ego . . sum senex, et uxor mea processit in diebus suis.]*  
*Vgl. H. 151 habad unc eldi binoman cileandadi. 57<sup>a</sup>. 59—64 L. 1, 19 et*  
*[respondit angelus (Vulg. respondens angelus dixit ei): ego sum Gabriel,] qui asto*  
*ante deum, et missus sum loqui ad te et haec tibi evangelizare; combinert mit*  
*Tob. 12, 15 (ego enim sum Raphael angelus), unus ex septem, qui astamus ante*  
*dominum. 65—70 L. 1, 20 et [ecce eris tacens et non poteris loqui] usque in*  
*diem, quo haec fiant, pro eo quod non credidisti verbis meis, quae [implebuntur*  
*in tempore suo]. 71—72 [stabat populus foris expectans] L. 1, 21 . . et miru-*  
*bantur, quod tardaret. 75—77. 79—80 L. 1, 22 [egressus autem non poterat*  
*loqui] ad illos, et [cognoverunt, quod visionem vidisset] in templo; et ipse erat*



Thes ópheres zfti warun éntonti,  
 fúar er ouh tho sáre zi sínemo gifúaro.  
 Thera spráha mórnenti, thes wánes was sih fréwenti;  
 gilóubt er filu spáto, bi thiú bétota er so nóto.  
 85 Thiú quena sún was drágenti jón sih harto scámonti,  
 tház siu scolta in élti mit kínde gan in hénti.

## V. MISSUS EST GABRIHEL ANGELUS.

Ward áfter thiú inscrtán sár, so móht es sin, ein halb jár,  
 mánodo after ríme thría stunta zuéne;  
 Tho quam bóto fona góte, éngil ir hímile, P 17<sup>b</sup>  
 bráht er therera wórolti diuri árunti.  
 5 Floug er súnnun pad, stérrono stráza, V 18<sup>a</sup>  
 wega wólkono zi theru ítis frono;  
 Zí édíles fróuun, sélbun sancta Márium,  
 thie fórdoron bi bárne warun chúninǵa alle.  
 Gíang er in thia pálinza, fand sia drúrenta,  
 10 mit sálteru in hénti, then sáng sǵ unz in énti;  
 Wáhero dúacho werk wírkento  
 dífurero gárno, thaz déda siú io gérno.  
 Tho sprach er érlíchǵ ubar ál, so man zi frówun scal,  
 so bóto scal io gúater, zi drúhtines muater:

81 óppheres P. 82 fúarer corr. aus fuari V. 83 sprácha P.  
 84 bétota P. so (o corr. aus i) V. 85 quéna (Acc. radiert V) sun P.  
 síh (Acc. radiert) V. 86 kinde (e corr. aus u) V.

V. 1 sar P. hálp P. 3—4 mit Neumen P. bóto (t corr. aus d) V.  
 therera (zweites e hinzucorr.) V. diuri (i hinzucorr.) V, diurǵ P. 6 deru V.  
 ftis (n radiert) V, ítins P. 7 fróuon P. 8 kúninǵa P. 10 psálteru P.  
 si unzjenénti (i übergesch.) P. 11 Unáhero P. uuírkento (t auf Rasur  
 von d) V, uuírkéndo (zweiter Accent getilgt) P. 12 gárno (n corr. aus r) V.  
 déta siu P. 13 sprah P. érlíchǵ P. fróuun P. 14 múater P.

innuens illis et permansit mutus. 81—82. 85—86 L. 1, 23 et factum est,  
 [postquam (ut Vulg.) impleti sunt dies offitii ejus, abiit in domum suam.] 24 ...  
 concepit Elisabeth uxor ejus et occultabat se ... Dazu Beda: de partu anilis  
 verecundatur aetatis.

V. T. 3, 1—9. H. 243—291. 1—3. 7—8 L. 1, 26 [in mense autem  
 sexto] missus est angelus (Gabriel) a deo .. 27 ad virginem (desponsatam viro...)  
 de domo David, et nomen virginis Maria. 9<sup>a</sup>. 13<sup>a</sup>. 15—18 nach L. 1, 28 et  
 [ingressus angelus ad eam dixit: ave Maria (fehlt Vulg.) gratia plena]; dominus  
 tecum, benedicta tu in mulieribus... 30 [ne timeas, Maria], invenisti enim gra-

- 15 „Heil mágad zieri,      thfarna so scóni,  
     állero wíbo      gote zéizosto!  
 Ni brútti thih múates,      noh thines ánluzzes  
     fárawa ni wenti;      fol bistu gótes ensti!  
 Fórosagon súngun      fon thir sálígun,  
 20 wárun se allo wórolti      zi thir zéigonti.  
     Gímma thiu wíza,      magad scínenta,  
     múater thiu dfura      scált thu wesán éina.  
 Thú scalt beran éinan      alawáltendan  
     érdun joh hímiles      int alles líphafes, P 18<sup>a</sup>  
 25 Scépheri wórolti      (theist min árunti),  
     fátère gibóranan      ebanéwigan. V 18<sup>b</sup>  
 Got gfbít imo wíha      joh éra filu hóha  
     (drof ni zuívoló thu thés),      Davídes sez thes kúnínges.  
 Er ríchisot gíthfuto      kúníng therero lífuto;  
 30 thaz steit in gótes henti      ána theheinig énti.  
     Állera wórolti      ist er líb gebenti,  
     tház er ouh inspérre      hímilríchi mánne.“  
 Thiu thfarna filu scóno      sprah zi bóten frono,  
     gab si jmo ántwurti      mit súazera giwurti:  
 35 „Wánana ist iz, fró min,      thaz ih es wírdig bin,  
     thaz ih drúhtíne      sinan sún souge?  
 Wio meg iz ío werdán wár,      tház ih werde suánger?  
     mih ío gómman níhein      in mín múat ní bíréin.  
 Háben ih gíméinit,      in múate bícléibít,  
 40 thaz ih éinluzzo      mína wórolt nuzzo.“

15 zieri P. 16 uuibo P. zéizosto corr. aus zeizasto V, zéizasto P, zeizosta F. 18 fárawa (uua vom Corr. hinzugeschr.) V. uuénti. fól P. bistu (Acc. getilgt) P. 19 fórosagon (o aus e) V, fórasagon P. fón P. dir V. 20 állo P. zéigonti corr. aus zeinenti V. 22 scalt P. uuésan éina P. 23 alawuáltendan (t corr. aus d) V, alawuáltentan P. 26 gibóranan P. 29 therero (weiltes e aus o) V. 30 theheining enti P. 31 uuorolti P. 32 manne P. 34 simq P. ántuurti VP. súazeru P. giuurti VP. 35 ih:es (h radiert) V. 37 megiz (z falschlich in o corr., dann wider hergestellt) V, mag is P. ío P. thaz P. 38 ní:hein (e radiert) V, níhéin P. bírein P. 39 Haben P. 40 núzzo P.

tiam apud deum. Zu 22 vgl. H. 264 thu scalt uses drohtines wesán modar. 23—32 nach L. 1, 31 paries filium et vocabis nomen ejus Jesum, 32 hic erit magnus et filius altissimi vocabitur et [dabit ei dominus... sedem David].. et regnabit in domo Jacob in aeternum, 33 et regni ejus non erit finis.. Mt. 1, 21.. ipse enim saluum faciet populum suum a peccatis eorum (vgl. I. 8, 27). 33—40 nach L. 1, 34 dixit autem Maria ad angelum [(Marg. respondit Maria):

- Zi iru spráh tho ubarlút ther selbo drúhtines drút  
 árunti gáhaz joh hártó filu wáhaz:  
 „Ih scál thir sagen, thfarna, rácha filu dóugna,  
 sálida ist in éwu mit thínoru sélu.
- 45 Ságen ih thir éinaz: thaz selba kínd thínaz P 18<sup>b</sup>  
 héizzit iz scóno gótes sún frono.  
 Ist sédal sínaz in hímile gistátaz; V 19<sup>a</sup>  
 kúning nist in wórolti, ni si imo thíononti;  
 Noh kéisor untar mánne, nī imo géba bringe
- 50 fuazfállonti int inan érenti.  
 Ér scal sinen drúton thráto gimúnton,  
 then alten sátanasan wflit er gifáhan.  
 Nist in érdriche, thár er imo ío instríche,  
 noh wínkil untar hímile, thár er sih ginérie.
- 55 Flúhit er in then sé: thar gidúat er imo wé;  
 gidúat er imo frémidi thaz hoha hímilrichi.  
 Thoh hábet er mo írdéilit joh sélbo giméínit,  
 tház er nan in béche mit kétinu zibréche.  
 Ist éin thin gisfba reues úmberenta,
- 60 jú mánageru zfti ist daga léitenti;  
 Nust siu gibúrdinot thes kíndes so dfures,  
 so fúrira bi wórolti nist quéna berenti.  
 Nist wíht, suntar wérde, in thiú iz gót wolle;  
 nóh thaz widarstánte drúhtines wórté.“

41 iru (*Acc. radiert*) V. tho ubarlut P. drut P. 42 gahaz P. uahaz P.  
 44 éuu V. selu P. 46 héizit P. scono. gotes P. 47 gistattaz P.  
 48 siimo (*zweites i übergeschr.*) V, si imo P. thíononti (*t corr. aus d*) V.  
 49 untar (*t corr. aus d*) V. nimo P. 52 altan P'. 53 thar P. imo P.  
 ío *hinzucorr.* V, ío P. 54 undar V. 55 imo uue P. 57 imo írdéil. P.  
 geméínit V. 60 íu (*Acc. gestilgt*) mánageru P. léitenti (*erstes t corr. aus d*) V,  
 léidenti P. 61 Nu ist P. thes über dinot *hinzucorr.*, *nicht radiert*, *aber*  
*sehr verblichen* V; *fehlt PF.* 62 berenti (*zweites e aus a*) V. 63 iz P.  
 64 uúdar (*Acc. radiert*) stánte V.

*quomodo fiet istud*], quoniam virum non cognosco? *Dazu Beda*: propositum  
 suae mentis reverenter exposuit, vitam videlicet virginalem se ducere decrevisse.  
 41. 45—46 L. 1, 35 [*respondit angelus (Vulg.: et respondens angelus dixit ei):*  
*quod nascetur ex te sanctum*], vocabitur filius dei. 47—48 *vgl. ps. 102, 19*  
*dominus in caelo paravit sedem suam, et regnum ipsius omnibus dominatur.*  
 52 *vgl. Beda homil. vigil. Paschae (VII, 3): stans apparuit angelus., ut etiam*  
*stando signaret, quia is, quem praedicabat, ad debellandum mundi principem*  
*veniret.* 53—56 *vgl. ps. 138, 8. 9; 57—58 vgl. apocal. 20, 1. 2.* 59—72  
 L. 1, 36 et [*ecce Elisabet cognata tua*] et ipsa concepit filium in senectute

- 65 „Íh bin“, quad si, „gótes thiú zerbe gibóraníu;  
     si wort sínaz in mir wáhsentaz!“ P 19<sup>a</sup>  
 Wolaga ótmuati, so guát bistu io in nóti;  
     thu wári in ira wórtó zi follemo ántwurte. V 19<sup>b</sup>  
 Drúhtin kos sia guáter zi éigeneru múater;  
 70 si quad, si wári sin thíu zi thíonoste gárawu.  
 Éngil floug zi hímile zi selb drúhtine;  
     ságate er in fróno thaz árunti scóno.

## VI. EXURGENS AUTEM MARIA ABIIT IN MONTANA.

- Fúar tho sancta Mária, thfarna thiú mára,  
     mit flu joh mit mfnnu zi ther iru máginnu.  
 So si in ira hús giang, thiú wirtun sja érlícho intfiang,  
     joh spílotá in theru múater ther ira sún guáter.  
 5 Spráh thiú sin múater: „héil wih dóhter,  
     wóla ward thih lébenti joh gilóubenti!  
 Giwfhit bistu in wfbon joh untar wóroltmagadon;  
     ist fúrist alles wfhes wáhsmo réues thínes.  
 Wio wárd ih io so wírdig fora drúhtine,  
 10 thaz selba múater sfn giangi innan hús min?

65 Íh P. si *übergesch.* V, siu P. z:erbe (i *radiert*) V, z: érze P.  
 66 uuórt sínaz P. 67 uuólaga P. noti P. 69 kós (*Accent radiert*) V.  
 70 gárawu (i *radiert*) V, gárawuu P. 72 ságate (a *zugeschr.*) V. sconó P.  
 71 selb (l *hinzucorr.*) V, selbemo F.

VI. 1 mara *auf Rasur vom Corr., wol für diura.* 2 zetheriru (the *vom Corr. übergeschrieben*) V, zi thér iru P. 3 S6 si P. sia P. intfiang P.  
 4 theru (*Querstrich des r radiert und u angeschrieben*) P. guater P. 5 heil  
 uuñ dohter P. 6 dih V. 7 untar (t *corr. aus d*) V. uuórolt  
 magadon P, *getrennt auch* V. 8 fúrist: (a *radiert*) V, fúrista P. uuahsno P.,  
 thines P.

sua., quae vocatur sterilis; 37 quia non erit impossibile apud deum omne  
 verbum. 38 dixit autem Maria: [ecce ancilla domini]; fiat mihi secundum  
 verbum tuum (*Dazu Beda: quanta cum devotione humilitas, qua.. se ipsam,*  
*quae mater eligitur, ancillam nuncupat*); et [discessit ab ea angelus]. *Dazu*  
*Beda: accepto virginis consensu mox angelus caelestia repetit. Vgl. auch Beda*  
*homil. VII, 471.*

VI. T. 4, 1—4; *fehlt H.* 1—4 L. 1, 39 exurgens autem Maria in diebus  
 illis abiit (in montana), cum festinatione (*dazu Beda: festinat, ut laeta pro voto;*  
*quod omnis anima, quae verbum dei mente conceperit, virtutum cacumina gressu*  
*conscendat amoris*).. 40 et intravit in domum (Zachariae) et salutavit Elisabeth  
 41 et .. exultavit infans in utero ejus. 5—14 L. 1, 42 .. et dixit (Elisabeth):

- So slũmo so ih gihórta      thia stímmun thína:  
     so blídta sih ingégin thir      thaz min kínd innan mír. P 19<sup>b</sup>  
 Állo wihi in wórolti,      thir gótes boto sageti,  
     sie quément so giméinit      ubar thín houbit!“  
 15 Nu sǵngemes álle      mánnolihi bi bārne:  
     wola kínd diuri,      fórasago mári! V 20<sup>a</sup>  
 Wola kínd diuri,      fórasago mári!  
     ja kúndt er uns thia héili,      er er gibóran wari.

## VII. DE CANTICO SANCTAE MARIAE.

- Thó sprah sancta Mária,      thaz siu zi húge hábeta;  
     si was sih blíidenti      bi thaz árunti.  
 „Nu scal géist minor,      mit sélu gifúagter,  
     mit lidin líchamen      drúhtinan díuren.  
 5 Ih frawon drúhtine      alle dága mine,  
     fréw ih mih in múate      gote héilante;  
 Want er ótmuati      in mir was scówonti;  
     nu sáligont mih álle,      wórolt io bi máanne.  
 Máhtig drúhtin,      wih námo siner;  
 10 det er wérk marju      in mir ármeru.  
 Fon ánagege wórolti      ist er ginádonti,  
     fon kúnne zi kúnne,      in thíu man nan irkénne.

10 gíangi P. 11 so *übergesch.* V. thína P. 12 ingegin thír P. mir P.  
 14 úbar (*Accent radiert* V) P. thín hóubit P. 16. 17 díuri, mari P.  
 18 ér er P.

VII. 8 alle P. manne P. 9 Máhtig (*t corr. aus d*) V. uuiht statt  
 uuih P. 10 uuerk máru P. 12 erkénne V.

[benedicta tu in mulieribus (*Vulg.*: inter mulieres)] et benedictus fructus ventris tui! 43 et unde hoc mihi, ut veniat mater domini mei ad me? 44 ecce enim, ut facta est vox salutationis tuae in auribus meis, exultavit in gaudio infans in utero meo. 45 et beata, quae credidisti, quoniam [perficientur ea, quae dicta sunt] tibi [a domino].

VII. T. 4, 5—9; *fehlt* H. 1<sup>a</sup>. 3—12 L. 1, 46 et ait Maria: [magnificat] anima mea dominum 47 [et exultavit (*exultabit* V)] spiritus meus in deo salutari meo (T. 4, 5 in gote minemo heilante); 48 [quia respexit] humilitatem ancillae suae; ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes; 49 [quia fecit] mihi magna, (qui) potens est et sanctum nomen ejus; 50 [et misericordia ejus]

- Dét er mit giwéliti sínere hénti,  
 thaz er úbarmuati giscíad fon ther gúati; P 20<sup>a</sup>
- 15 Fona hóhsedale zistíaz er thie ríche,  
 gisíaldt er in hímile thie ótmúatige.  
 Thie húngorogun, múadon gilábot er in éwon;  
 thie ódegun álle firliáz er ítale. V 20<sup>b</sup>
- Nú intfiang drúhtin drutíut sinan,  
 20 nu wílit er ginádon then unsen áltmagon.  
 Tház er allo wórolti zī ín was spréchanti,  
 joh io gihéizenti, nu hábent sie iz in hénti.“  
 Was sīj áfter thiú mit íru sar thri mánodo thár;  
 so fúar si zī iro sélidon mit allen sálidon.
- 25 Nu férgomes thia thíarnun, sélbun sancta Máriun,  
 thaz sí uns allo wórolti si zī iro súne wegonti.  
 Jóhannes drúhtines drut wílit es bithíhan,  
 tház er uns firdánen giwérdo ginádon.

## VIII. CUM ESSET DESPONSATA MATER JESU.

- Ther mán, theih noh ni ságeta, ther thaz wíb mahalta —  
 was ímo iz harto úngimah, tho er sa háfta gisah.  
 Ih ságen thir in war mín, sí ni mohta inbéran sin  
 in flúhti joh in zúhti, theiz álles wesán móhti; P 20<sup>b</sup>
- 5 Ouh, sō iz zi thísu wurti, iz díufal ni bifúnti;  
 joh thiú rácha sus gidán nam thes húares thana wán.

---

13 henti P. 14 er *übergeschrieben* V. úbarmúati P. 17 húngorogon  
 (gon aus n) P. 18 alle P. 21 zin P. 22 sie iz P. 23 si P.  
 mánotho (n auf *Rasur* für d) thar P. 24 zī íro (*Acc. radiert*) V, ziro P.  
 26 tház si P. ziru P. uuégonti P. 27 Jóhannes druhtines drúht P.  
 VIII. 2 iz *erst vor ímo geschr., dort radiert und nach ímo hinzucorr.* V. sia P.  
 5 Ouh so P. dísu V. 6 thána uuan P.

---

a progenie in progenies timentibus eum. 13—24 L. 1, 51 [fecit potentiam] in brachio suo; dispersit superbos mente cordis sui. 52 [deposuit] potentes de sede et exaltavit humiles. 53 [esurientes] implevit bonis et divites dimisit inanes. (T. 4, 7 otage forliez itale). 54 [suscepit Israel] puerum suum, recordatus misericordiae suae, 55 [sicut locutus est] ad patres nostros.. in secula. 56 [mansit] autem Maria [cum ea (illa *Vulg.*)] quasi [mensibus tribus] et reversa est in domum suam.

VIII. T. 5, 7—9. H. 295—327. 1—6 aus Mt. 1, 18.. cum esset desponsata .. Maria Joseph, inventa est in utero habens (a spiritu sancto). *Dazu Beda*

- Ér sia érlichó zóh, in Aegýptum mitiflóh  
 joh bráhta są afur thánne zi themo ira héiminge.  
 Gidar ih lóbon inan frám; er was súlih, są er gizám,  
 10 er was in sítin fruater joh héilag inti gúater. V 21<sup>a</sup>  
 Iz was imo úngimuati thúruh sino sino gúati,  
 joh tháhta, iz imo sázi, ób er sia sírlfazi;  
 Er tháhta imo ouh in gáhi thia mánagfaltun wíhi,  
 joh thia hóhun wírdi; ni wólta, thaz iz wúrdi.  
 15 Er nam góuma lřbes thes héilegen wfbes  
 joh hntarquam bi nóti thera mřhilun gúati;  
 Tháht er bi thia gúati, er sih fon řru dati,  
 joh theiz gidóugno wurti, er řih fon řru irřřrti.  
 Unz er thára thahta, ther éngil imo náhta,  
 20 kúndt er imo in droume, er thes wfbes wola góume.  
 Ér quad, thes ni tháhti, ni ér sih řru náhti;  
 joh thárazua ouh hógeti, mit thřfonostu řru fágoti.  
 Quad, állaz thaz gizámi fon selben góte quami;  
 „joh ther héilogo géist — fon imo wéhsit iz meist.  
 25 Si birit sún zeizan, ther ófto ist iu gihéizan;  
 thie búah fon imo síngent, wioz fórasagon zéllent. P 21<sup>a</sup>  
 Er gihéilit thiz lant, héiz inan ouh héilant;  
 gihéilit thiu sin gúati allo wóroltliuti.“

---

7 Ér (*Acc. getilgt*) P. 8 sa P. 9 so P. 10 frúater P. 11 thuruh P.  
 12 tháhta (*auf Rasur für áhta*) P. ob P. 13 imo P. 14 ióh P.  
 hóhun uuirđi P. uuólta (*t corr. aus d*) V. 15 Er wie 7 P. uuibes P.  
 16 guati P. 17 Tháhta (*a übergesehr.*) P. 18 sih fon řru irřřrti P.  
 19 nahta P. 20 dróume P. 21 Er quád P. er sih řru nahti P.  
 22 thřfonostu P. 24 héiligo PF. 25 zéizan P. ju P. 26 uiuo iz P.  
 fórasagon (*erates a auf Rasur*) V. zellent P. 27 gihéilit V. thaz F.  
 28 uuórolt liuti VP.

---

(*ähnlich auch Hrab.*): quatuor causis hoc ita gestum esse accepimus: ut Maria in Aegyptum fugiens solatium ministerii haberet a Joseph, et ne Christus quasi fornicationis filius despiceretur, et ut genus Christi per Joseph ostenderetur, et ut diabolus lateret nativitas ejus. 7—10. 17—18 Mt. 1, 19 Joseph autem vir ejus [*cum esset justus*] (*dazu Beda: ea quippe justitia, ut misericorditer propinquae consuleret*) et nollet eam traducere, [*voluit occulte dimittere eam*]. 19—25\*. 27—28 nach Mt. 1, 20 [*haec autem eo cogitante*] ecce angelus domini apparuit in somnis ei dicens: .. noli timere accipere Mariam conjugem tuam; quod enim in ea natum est, de spiritu sancto est. 21 [*pariet .. filium*] et vocabis nomen ejus Jesum; ipse enim salvum faciet populum suum a peccatis eorum.



IX. ELISABETH AUTEM IMPLETUM EST TEMPUS  
PARIENDI.

- Thes ér ju ward giwáhinit, tho ward irfúllit thiú zft,  
thaz sálíga thiú álta thaz kind tho bérán scolta. V 21<sup>b</sup>
- Gihórt iz filu mánag friunt joh áller ouh ther lántliut,  
wárun sie sih fréwenti theru drúbtines gífti.
- 5 Tho géiscotun thie mága thia drúhtines gináda,  
tho zemo ántdagen sár so wárun se alle sámant thar.
- Sie quámun al zisámame, thaz kíndilin zi schanne,  
tház sie iz ouh giquáttin joh imo námon scáftin.
- Stúant tho thár umbíring fflu manag édíling,
- 10 sih warun się éinonti, wio man thaz kínd nanti.
- Sie spráchun thuruh mínna al éinera stimna,  
theiz wari giáfaronti then fáter in ther élti;
- Quádun, iz so zámi, er sinan námon nami,  
tház man in ther námiti thes álten io gihógeti.
- 15 Tho sprah thiú múater obarlut (was iru ther sún drut):  
„thiz ist lúb kind mín; Johánnes scal ther námo sin. P 21<sup>b</sup>
- Thes fater námon in min wár, then firságen ih iu sar;  
ir sculut spréchan thaz mín, sús scal io ther námo sin.“
- Sie spráchun vilu blíde zi themo sáligen wíbe,
- 20 quátun, iz ni zámi; ni was in ther námo námi.
- „In thínemo kúnne — zél iz al bi mánne,  
so níst, ther gihógeti, thaz ío then namon hábeti.“

---

IX. 1 iu V. giuuahanit F. 1<sup>b</sup> vom Schreiber auf Rasur; er hatte erst unard ausgelassen V. 2 kind (Acc. radiert V) P. 3 Gihórta P. áller (a aus e) V. 5 géisgotun (i übergeschr.) P. 6 sar P. al P. 7 quamun al P. 8 sie (Acc. radiert) V. iz P. scáftin (f corr. aus p) V, scaptin P. 9 thar P. 10 uuárun P. 11 stimna (n durch Rasur aus m) VP. 12 giáforónti (i übergeschr.) P. 15 obar lut V, ubarlút P. unás P. then statt ther P. 17 fáter P. 19 fflu P. 20 quádun P. in (Acc. radiert) V, in (n aus m durch Rasur) P. nami P. 22 gihógeti (o anradiert, als wenn es u werden sollte) V. tház (Acc. radiert) V. io P. hábeti P.

---

IX. T. 4, 9—13. \*H. 196—242. 1<sup>b</sup>—8. 13—14 L. 1, 57 Elisabeth autem impletum est tempus paricndi.. 58 [et audierunt vicini et cognati] ejus, quia magnificavit dominus misericordiam suam cum illa.. 59 [et factum est in die octavo] venerunt (circumcidere; las O. videre?) puerum et vocabant eum nomine patris sui (Zachariam). 15—16. 19—22 L. 1, 60 [et respondens mater] ejus dixit: nequaquam, sed vocabitur Johannes. 61 [et dixerunt ad illam: quia nemo est in cognatione tua,] qui vocetur hoc nomine.

- Gistúatun sie tho scówon in then fáter stúmmon, V 22<sup>a</sup>  
 sie warun bóuhnenti, wio ér then namon wólti.  
 25 Nám er in thaz zuíval thana sár ubar ál;  
 tho scréib er, theiz ther lút sah, so thiú múater gisprah.  
 Wúntar was thia ménigi ávur thara ingégini,  
 thaz zúnga sin was stúmmu, thoh warun éinstimmu.  
 Tho ward múnđ siner sar spréchanter,  
 30 joh was sih lósentí theru zúngun gibenti.  
 Then drúhtin was er lóbonti, ther thaz was máchonti,  
 thes man nihéin io gimáh in woroltj ér ni gisah.  
 Yrfórahtun tho thie lfuti thio wúntarlichun dátí,  
 joh sfo gidatun mári thaz scona séltsani.  
 35 Állaz thaz gibírgi inti állo thio búrgi .  
 joh dales ébonoti — so wés iz allaz lóbonti.  
 Joh álle, thie iz gihórtun, ih ságen thir, wio sie datun: P 22<sup>a</sup>  
 sie gikléiptun sar thaz gúat filu vásto in iro múat;  
 Sie sprá Chun filu balde: „waz wánist, thaz er wérde?“  
 40 thiú zúht was wáhsenti in drúhtines hénti.

## X. CANTICUM ZACHARIAE.

Tho ward ther fáter alter gótes wihi irfúlder,  
 spráh er, thaz uns thię áltun fórasagon záltun.

23 stummon P. 24 er P. námon uuolti P. 25 al P. 29 Thó  
 (Acc. getilgt) P. 31 lóbenti P. thér P. 32 mán (Acc. radiert) VP.  
 gimah P. uuóroltj er P. 33 Yrfórahtun (Y corr. aus E) V. dati P.  
 35 inti P. thia V. 36 uués (Schlinge des e radiert; vielleicht sollte e in a  
 corr. werden) V. 38 gikléiptun V. fásto P. muat P. 39 bálde P.  
 uuerde P. 40 henti P.

X. 1 fáter (f corr. aus u) V. álder (Acc. radiert) V. uuihí irfulter P.  
 2 er und uns hinzucorr. V. thię P. záltun P.

23—24. 26—28 L. 1, 62 [innuebant autem patri ejus], quem vellet vocari eum; 63 et .. [scripsit dicens: Johannes est nomen ejus; et mirati sunt universi]. Dazu Beda: ille mutus intimare vocabulum filii nequivit uxori, sed per prophetiam Elisabeth didicit, quod non didicerat a marito. 29—31<sup>a</sup>. 33—40 nach L. 1, 64 [apertum est os ejus] et lingua ejus et loquebatur benedicens deum. 65 [et factus est timor super omnes vicinos] eorum et super omnia montana divulgabantur verba haec. 66 et posuerunt omnes, qui audierunt, in corde suo dicentes: [quid, putas, puer iste erit? etenim manus domini erat cum illo].

X. T. 4, 14—19; fehlt H. 1—18 nach L. 1, 67 [et Zacharias pater ejus impletus est spiritu sancto] et prophetavit dicens: 68 [benedictus] dominus deus

- „Si drúhtin got gidúrto therero lántliuto, ther únsih irlósta joh selbo wísota. V 22<sup>b</sup>
- 5 Zī uns ríht er horn héiles, nales féhtannes, in kúnne eines kúniges, sines drúthheganes, Sós er thuruh álle thie fórasagon síne theru góregun wórolti was io gihéizenti.
- Ríht er zī uns ouh héilant, thaz únsih midi fíant, 10 joh álle thie lúti, thie sint unser áhtenti.
- Nu wílít er ginádon then unsen áltmagon, gihúgit, thaz er hér iz liaz, thaz er in ófto gihiaz; Sos ér gihiaz ju wánne themo drútmanne, thaz ér uns sin gisíuni in líchamen gábi;
- 15 Tház wir so gidróste, fon fíanton irlóste, únfórahtenti sin imo thíononti P 22<sup>b</sup>
- In wíhi intj in ríhti fora síneru gisíhti álle dagafrísti, thj er úns ist líhenti.
- Int ih scál thir sagen, chínd min, thu bist fórasago sín, 20 thu scalt drúhtíne rihten wéga sine;
- Thaz wízin these lúti, thaz er ist héil gebenti, inti se ouh irwénte fon díufeles gibénte (Gináda sino wárun, thaz wír nan hartó rúwun, bi thiú íst er selbø in nóti nu unser wísonti); V 23<sup>a</sup>

3 gidúrto (t corr. aus d) V. 4 thér unsih irlósta P. sélbo (Accent radiert) P. 5 hórñ (Accent radiert) V. 6 kúnne P. drúht theganes P, getrennt auch V. 7 sine P. 9 zi uns P. miti P. 10<sup>b</sup> thíe P. 11 then (en auf Rasur für ie) unsen (n aus r) áltmagon (mag auf Rasur von fordr [on]) V. 12 ér in P. gihíaz P. 13 Sosø (ø übergeschr.) P. iu (rot accentuiert) V. 14 gabi P. 15 irlóste P. 16 únfórahtenti (i aus e) V. unfórahtenti P. 17 uufhi (t radiert) V. inti P. in übergeschr. V. 18 thi P. 19 chínd corr. auf Rasur von min V, kínd P. sin P. 22 ínti P. gibente P. 24 selbo P. únsér (Acc. radiert) V.

(Israel), quia visitavit et fecit redemptionem plebis suae. 69 [et erexit] cornu salutis nobis in domo (David) pueri sui, 70 [sicut locutus est] per os sanctorum, qui a saeculo sunt, prophetarum ejus, 71 [salutem] ex inimicis nostris et de manu omnium, qui oderunt nos; 72 [ad faciendam] misericordiam cum patribus nostris et memorari testamenti sui sancti, 73 [jus jurandum], quod juravit ad Abraham patrem nostrum daturum se nobis (T. 4, 15 sih uns zi gebanne), 74 [ut sine timore] de manu inimicorum nostrorum liberati serviamus illi 75 [in sanctitate] et justitia coram ipso omnibus diebus nostris. 19—28 nach L. 1, 76 et tu puer propheta altissimi vocaberis, praeibis enim ante faciem domini parare vias ejus, 77 [ad dandam scientiam] salutis plebi ejus (in remissionem peccatorum eorum.) 78 [per viscera] misericordiae dei nostri, in quibus visitavit nos.. 79 [illuminare] his qui.. in umbra mortis sedent, ad dirigendos pedes nostros in viam pacis. 80 puer autem crescebat et confortabatur spiritu et erat in desertis...

- 25 Mit dróstu ouh thie gispréche, thie sízzent innan béche,  
 únse fuazi ouh ríhte in síne wega réhte.“  
 Wúahs thaz kind in édili mit gote thíhenti,  
 joh fástota io zi nóte in waldes éinote.

# XI. EXIIT EDICTUM A CAESARE AUGUSTO.

- Wúntar ward tho mároz joh filu séltsanaz,  
 gibót iz ouh zi wáru ther kéisor fona Rúmu.  
 Sánt er filu wíse selbes bóton sine,  
 so wíto sosq in wórolti man wári búenti;  
 5 Thaz się érdriichi záltin, ouh wíht es io nirduáltin,  
 in bríaf iz al ginámin int imq es zálą irgábin.  
 „Thaz si gómman joh wfb (in thú se wóllen haben lfb, P 23<sup>a</sup>  
 in thú se tház gilfezen, thaz sę érdriiches nfezen),  
 Júnger joh álter — tharána si er gizálter;  
 10 ni si mán nihein so véigi, ni sinan zíns eigi  
 Héime,“ quad, „zi wáre, zi sinemo áltgilare,  
 so wíto so gisge ther himil fnnan then se;  
 Búrg nist, thes wénke, noh bárn, thes io githénke  
 (in féldé noh in wálde), thaz es ío irbálde.  
 15 Ellu wóroltenti zi mńneru henti,  
 so wár man sehę in waron stérron odo mánon, V 23<sup>b</sup>  
 So wara sq in érdente súnna sih biwénte —  
 al sit iz bréventi zi mńneru henti.“

26 unse P. fúasi (*Acc. radiert V*) P. sine uuéga rehte P. 27 Wúahs]  
*In V stand Vvuas, und der Corrector setzte den Accent auf a (= wás); dann aber gab er h vor s klein und dünn mit Accenttinte an, das vom ersten Schreiber gross ausgeführt wurde. In P stand erst Uuuás; dann setzte der Schreiber über á ein h, welches den Accent fast verdeckt, und vor das erste u ein v, das verwischt ist; dann einen Accent auf die rote Initiale U.*

XI. 2 rumu P. 4 sosqin (q übergeschr.) V. uuari P. 5—9 Die aus V nur hier angegebenen Accente dünner und wahrscheinlich jünger (vgl. I, 23. II, 3. 4). 5 érdriichi aus er richi corr. V. óuh V. 6 int V. irgabin P. 7 gómman íoh V. thiú P. 8 sie thaz P. thaz (haz corr. auf Rasur) se V. érdriiches P. 9 íoh V. thár ána V. 12 gisge (gi hinzuecorr.) V. 13 ni si statt nist P. 14 féldé (f corr. aus u) V. irbalde P. 15 uuórolt énti (getrennt auch V) P. 16 sehę P. uuáron P. manon P. 17 uuára so P. 18 ál P.

XI. T. 5, 11—13. \*H. 339—386. 2—6 nach L. 2, 1.. exiit edictum a Caesare Augusto, ut describeretur orbis universus.

- Tho fuarun lúti thuruh nóť, so ther kéisor gibot,  
 20 zĭ éigenemo lánťe filu suórgente;  
 Ouh wídorot ni wántin, er siro zĭns gultin,  
 zĭ nóťi thar man wésti thero fórdorono vésti.  
 Ein búrg ist thar in lánťe, thar warun ío ginánťe  
 hús inti wénti zĭ éđilingo hénti.  
 25 Bi thĭu ward, thĭ ih nu ságeta, thaz Jóseph sih irbúrita;  
 zĭ thĕru steti fúart er thĭa drúhtines múater;  
 Want ira ánon warun thánana gotes drúthegana,  
 fórdoron alte, zĭ sálidon gízálťe. P 23<sup>b</sup>  
 Unz sĭu tho thar gístúltun, thĭo zĭťi sih irvúltun,  
 30 thaz si chĭnd bari zĭ woraltĭ éinmari.  
 Sún bar si tho zéizan, ther wás uns ío gihéizan;  
 sin wás man allo wórolťi zĭ gote wúnsgenti.  
 Wár sinan gibádoti joh wár sinan gilégiti —  
 ni wánu, thaz sĭ iz wéssi bi theru gástwissi.  
 35 Biwánt sinan thoh tháre mit láhonon sáre,  
 in thĭa krĭppha sinan légita bi nóťe, thĭh nu ságeta.  
 Tho bót si mit gilústi thĭo kíndisgun brústi;  
 ni méid sih, suntar sĭe óugťi, then gotes sún sougti. V 24<sup>a</sup>  
 Wóla ward thĭo brústi, thĭo krĭst ío gikústi,  
 40 joh múater, thĭu nan quátta inti émmizigen thágtá;  
 Wóla thĭu nan túzta intĭ in ira bárm sazta,  
 scóno nan insuébĭta inti bĭ íru nan gilégita!

20 zĭ éiginemo P. 21 uufdorort P. siro (r in n geändert) P. 22 festi P.  
 23 uuárun ío P. 24 zĭ (i übergeschr.) V, zĭ P. henti P. 25 thĭ ih  
 (i übergeschr.) V, thĭh P. ságata V. 26 fúart (t zugeschr.) V. muater P.  
 27—30 von anderer, ungeübter Hand V. 27 Uuantá P. ira (a hinzucorr.) V.  
 uuarun (letztes u corr. aus o) V. thanana P. 28 fórdoron (f corr. aus u) V.  
 gízalte P. 29 irfultun P. 30 kínd PF. uuoraltĭ (o corr. aus e, i hinzucorr.) V,  
 uuorolti P. 32 uúnsgenti (auf dem ersten u noch ein kleiner Accent) V.  
 34 siz P. 35 láchonon sare P. 36 nóťe (e aus a) V. 37 kíndisgun  
 (g aus c) V. 38 sie P. 40 émmizi:gen (n radiert) V. 41 túzta (erates t  
 corr. aus d) V, dúzta P. inti P. 42 bĭíru (i übergeschr.) P. gilégita  
 (gi vorn zucorr.) V.

19—20. 23—28 L. 2, 3 [et ibant omnes, ut profiterentur] singuli in suam civitatem. 4 [ascendit.. et Joseph a Galilaea] de civitate Nazaret in Iudaeam in civitatem David., eo quod esset de domo et familia David, 5 ut profiteretur cum Maria desponsata sua uxore praegnante. 29—31. 35—36 L. 2, 6 [factum est autem, cum essent ibi, impleti sunt dies, ut pareret]; 7 et peperit filium suum primogenitum et pannis eum involvit et reclinavit eum in praesepio, quia non erat iis locus in diversorio. 39 nach L. 11, 27 beatus (venter, qui te portavit et) ubera, quae suxisti!

- Sálig thiú nan wátta int inan fándota,  
 joh thiú in bétte ligít ínne mit súlichemo kínde;  
 45 Sálig thiú nan wéríta, than imo fróst deríta;  
 árma joh hénti inan hélsenti!  
 Er nist in édringe, ther ira lób irsinge,  
 noh mán io so gimúati, ther irzélle ira gúati;  
 Dág inan ni rfnit, ouh súnna ni biseínit,  
 50 ther iz fo bibringe, thóh er es biginne!  
 Wanta ira sún guato dfurit sia gimúato,  
 ist ira lób joh giwáht, thaz thu írrímen ni máht;  
 Múater ist si máru joh thfarna thoh zi wáru,  
 si bar uns thúruhnáhtin then hímilisgon drúhtin.

P 24<sup>a</sup>

## M y s t i c c.

- 55 Drúhtin queman wólta, tho man alla wórolt zalta,  
 thaz wír sin al gilíche gibricfte in hímilriche.  
 In kríppha man nan légíta, thar man thaz fíhu neríta,  
 want er wflit unsih scówon zí then éwinigen góumon.  
 Ni wari thó thiú giburt, tho wurti wórolti firwúrt;  
 60 sia sátanas ginámi, ób er tho ni quámi.  
 Wir wárun in gibéntin, in wídarwerten héntin;  
 thú uns hélpá druhtin dáti ze thero óberostun noti.

V 24<sup>b</sup>

## XII. PASTORES ERANT IN REGIONE EADEM.

- Tho wárun thar in lánthe hirta háltente,  
 thes féhes datun wárta wídar fíanta.  
 Zí ín quam bóto sconi, engil scínenti,  
 joh wúrtun sic ínluhte fon hímilisgen láhte.

43 fándota (f corr. aus u) V. 44 e ligít *hincuoorr.* V, igit auf *Rasur* von ag P. kínde P. 48 er zélle V, erzelle PF. 50 bibringe (bi *zucorr.*) V, bibringe P. biginne P. 51 gúato P, gimýato P. 52 thú irrímen P. máht P. 53 siu P. 54 druhtin P. 55 quéman uuolta P. 56 gibríafte P. 58 zi P. éuuiin:gen (n *radiert*) V. goumon P. 59 gibúrt P. uurti V. uuórolt firuurt P. 61 hentin P. 62 thu P. ze thero (the und o *zucorr.*) V, zi theru P.

XII. 1 háltente (*letztes e aus a*) V. 3 Zíín (i in V, i in P *übergeschr.*) 4 uúrtun V. líohte P.

55—58 *Gregor homil.* 8, 1 quid est, quod nascituro domino mundus describitur, nisi .. quia ille ueniebat in carne, qui electos suos adscriberet in aeternitate? .. Duri praesepis angustia continetur, ut nos per caelestis regni gaudia dilatet (*der letzte Satz auch bei Beda zu Luc. 2, 7*).

XII. T. 6, 1—4. II. 386—422. 1—5<sup>a</sup> L. 2, 8 et pastores erant in regione eadem vigilantes et custodientes .. super gregem suam. 9 et ecce angelus

- 5 Fórahtun się in tho gáhun, so sinan ánasahun, P 24<sup>b</sup>  
 joh híntarquamun hártó thes gotes bóten wortó.  
 Sprah ther gótes boto sár: „ih scal iu sagen wúntar;  
 iu scal sin fon góte heil, nales fórahta nihéin.  
 Ih scál iu sagen ímbot, gibot ther hímilisgo got,  
 10 ouh níst, ther er gihórti so frónisg árunti.  
 Thes wirdit wórolt sinu zı éwidon blídu,  
 joh ál giscraft, thiú in wórolti thesá érdun ist ouh drétenti.  
 Níuwiboran habet thiz lánt then hímilisgon héilant,  
 theist drúhtin krist gúater, fon júngeru múater  
 15 In Bétlehem — thiue kúninga, thie wárun alle thánana;  
 fon ín ward ouh gibóraníu sin múater, magad scóníu.  
 Ságen ih iu, gúate man, wio ír nan sculut fíndan, V 25<sup>a</sup>  
 zéichan ouh gizámi thuruh thaz séltsani.  
 Zi theru búrgi faret hínana, ir fíndet, sọ ih iu ságeta,  
 20 kínd níuwiboranaz, in krípphun gilégítaz.“  
 Thó quam, unz er zi ín tho sprah, éngilo hériscaf,  
 hímilísgu ménigi, sus alle síngenti:  
 In hímilríches hóhi si gote gúállichí,  
 si in érdu frídu ouh állen, thie fól sin guates wíllen!

## M y s t i c e.

- 25 Sie kúndtun uns thia frúma frúa joh lértun ouh thar sáng zua; P 25<sup>a</sup>  
 in hérzen hugi thų ínne, wáz thaz fers sínge:  
 Ni láz thír innan thína brúst arges wíllen gilúst,  
 thaz er fon thír nírstríche then frídu in hímilríche.  
 Wir sculun úaben thaz sáng, theist scóni gotes ántfang,  
 30 wantá éngila uns zi blíde bráhtun iz fon hímile.

5 sięin (ię *übergeschr.*) P. sięinan (ię *übergeschr.*) P. 7 scál P. 8 íu P. nihein P. 11 sínu P. zi P. 12 thiú *hinzucorr.*, aber *verwisch* oder *anradiert* V. thesá (a *zucorr.*) V. 13 Níuwui boran P. hímiliagon (o *aus e*) V. 15 bétlehem P. thiue (Tilgungspunkt) V. 16 magad sconu P. 19 so P. 20 kínd (*Acc. getilgt*) P. 21 zifn (*erates i übergeschr.*) V, sín P. heriscap P. 22 menigi P. 24 frídu (f *aus p*) V. fol P. gúates (*Acc. radiert*) V, gúates uuillen P. 25 frua P. 26 thu P. uuaz P. fers sínge P. 27 gilust P. 28 ér P. thír P. 29 uaben P. 30 blíde (d *aus th*) P.

domini stetit iuxta illos, et claritas dei circumfulsit illos, et timuerunt timore magno. 7—9<sup>a</sup>. 11 L. 2, 10 et dixit illis angelus: nolite timere: [ecce enim evangelizo vobis gaudium] magnum, quod erit omni populo. 13—20 *nach* L. 2, 11 [quia natus est vobis hodie Salvator], qui est Christus dominus in civitate David, 12 [et hoc vobis signum:] inuenietis infantem pannis involutum et positum in praesepio. 21—24 L. 2, 13 [et .. facta est cum angelo] multitudo militiae caelestis, laudantium deum et dicentium: 14 [gloria in excelsis (altissimis *Vulg.*)] deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Bíscop, ther sih wáchorot ubar krístinaz thfot,  
 ther íst ouh wirdig scónes éngilo gisfunes.  
 Thiję éngila zi hímile flugun síngento  
 in gisfht frono; thar zámun se scono.

### XIII. PASTORES LOQUEBANTUR AD INVICEM.

Spráchun tho thie hírta, thie selbun féhewarta  
 (sie áhtotun thaz ímbot, thiu selbun éngiles wort):  
 „Ílemes nu álle zi themo kástelle,  
 thaz wír ouh mit then gówon thaz gotes wórt scowon,  
 5 Thaz drúhtin dúan wolta, int iz héra in worolt sánta;  
 ja óugta uns zi érist thaz gibót ther ginádigo got.“  
 Tho fuarun sij flenti joh filu gáhonti;  
 irhúabun sie sih filu frua, sie thahtun háрто tharzua.  
 So sie tho thára quamun, thia múater gisáhun,  
 10 in ira bárm si sazta barno bézista;  
 Joh ther siu thára fuarta, thar íro zueio húatta;  
 thaz scólta sin bi nóti, thaz er in thíonoti.  
 Gisáhun sie thaz wórt thar joh irkántun iz sar,  
 thaz thiję éngila in iróugtun, thar sie thes féhes góumtun.  
 15 Álle, thie iz gihórtun, háрто sie iz intríetun,  
 joh fórahtun mér ouh habetun, so thie hírta thiz giságetun.  
 Thiu múater barg mit fésti thiu wórt in iru brústi,  
 in hérzen mit githáhti thiz ébono áhtonti,

V 25<sup>b</sup>P 25<sup>b</sup>

31 thiot P. 33 Thie P.

XIII. 3 nu *zucorr.*, aber *verblichen* V. 5 druhtin P. hera P. uuórolt  
 santa P. 6 ougta P. si P. 7 sie P. 8 filu frúa P. tharazua (*Tü-*  
*gungepunkt*) V. 9 gisahun P. 10 sazta (*t aus z*) V. 11 thér P. thara  
 fúarta P. 14 thiję (*Punkte unten radiert, oben stehn geblieben*) V, thie P.  
 góumtun P. 15 iz P. harto P. 16 mer P. hábetun (*Acc. radiert V*) P.  
 gisagetun P. 18 ébono áhtonti P.

31—32 *Gregor homil.* I, 8 quid est, quod vigilantibus pastoribus angelus  
 apparet, . . nisi quod illi prae ceteris videre sublimia merentur, qui fidelibus  
 gregibus praeesse solliciti sciunt? Dumque ipsi pie super gregem vigilant, divina  
 super eos gratia latius coruscat. 33—34 L. 2, 15.. [discesserunt ab iis  
 angeli in caelum.]

XIII. T. 6, 4—7; 1—10 = H. 422—440. 1\*. 3—7. 9—11 L. 2, 15..  
 pastores loquebantur ad invicem: [transeamus Bethlehem] et videamus hoc ver-  
 bum, quod dominus ostendit nobis. 16 [et venerunt festinantes] et invenerunt  
 Mariam et Joseph et infantem (positum in praesepio). 13—18 L. 2, 17 [videntes  
 autem cognoverunt] de verbo, quod dictum erat illis (de puero hoc). 18 et



- Wio thi u wórt hiar gágantin, thi u er fórasagon ságetin,  
 20 joh thíz al mit gizámi ouh thárazua biquámi.  
 Fuárun sar thes sínthes thie hirta héimortes,  
 thero wárono worto blídtun sie sih hártó.  
 Sie iz állaz thar irkántun, so thijé éngila in gizáltun,  
 thes lóbotun sie iogilicho dráhtin gúallichó.

V 26<sup>a</sup>

#### XIV. DE CIRCUMCISIONE PUERI ET DE PURGATIONE SANCTAE MARIAE.

- So ther ántdag sih tho óugta, thaz siu thaz kínd sougta,  
 tho scóltun siu mit wíllen then wízod irfúllen,  
 Then sítu ouh, then io thie áltun fórdoron irvúltun;  
 thes namen wéstun sijé ouh giwánt, híazun inan héilant,  
 5 So ther éngil iz gizálta int in iz zéigota,  
 er sí zi theru gibúrti thes kindes háft wurti.  
 Ist wóla so giméinit, wanta er then líut heilit;  
 ther engil kúndt iz er tho sár, joh gispúnót ist ther námo thar.  
 Wízzod thero líuto gibót in filu nóto  
 10 (thaz wír ouh nu mit wíllen io émmizigen fúllen),  
 So welih wíb so wari, thaz thégankind gibári,  
 thaz sj únreini thera gibúrti fíarzug dago wurti;  
 Sih ínnan thes inthábeti, in themo gótes hus ni bétoti;  
 after thíu thanne sár gióugti thaz kínd thar;

P 26<sup>a</sup>

21 sindes P. 22 harto P. 23 thie P. 24 sijé P. io *scheint vor*  
*gilicho hinzucorr. zu sein, ist aber verblichen oder getilgt V; steht PF. druhtin P.*  
 XIV. 1 ándag P. ::óugta (ir *radiert*) P. sógta (*Acc. radiert*) V.  
 2 uízzod (*zweites z. übergeschr.*) P. irfullen P. 3 sítu P. io *radiert* V,  
*steht PF. thijé P. irfultun P. 4 se P. nan P. 5 intj (i übergeschr.) P.*  
 6 sí *hinzucorr. V. deru V. háftvurti corr. aus antvurti V. 7 uuánta P.*  
 8 éngil kúndtā P. ér P. 9 Wízzod P. 10 fullen P. 11 uuári (*Acc.*  
*radiert*) V. 12 fíarzug (u *corr. aus a*) V. dāgo (*Acc. radiert*) V. 13 Síh

(*Acc. getilgt*) P. 14 gióugti P.

omnes, qui audierunt, mirati sunt et de his, quae dicta erant a pastoribus ad ipsos. 19 [Maria autem conservabat omnia verba] haec conferens in corde suo. 21—24 L. 2, 20 [et reversi sunt] pastores glorificantes et laudantes deum in omnibus, quae audierant et viderant, sicut dictum est ad illos.

XIV. T. 7, 1—8. \*H. 440—461. 1\*. 3—6 L. 2, 21 et postquam consummati sunt dies octo, ut circumcideretur puer, vocatum est nomen ejus Jesus, [quod vocatum est ab angelo,] priusquam in utero conciperetur. 7—8 Mt. 1, 21 [ipse (enim F.) salvum faciet populum suum; fehlt P.] 9—18 Hrab. homil. (V, 584 C) praecepit namque lex, ut mulier, quae suscepto semine peperisset filium, immunda esset septem diebus ..., deinde etiam XXXIII diebus ab ingressu

- 15 Tház kind ouh, thaz wurti fon gómmannes gibúrti;  
 bi thú ni drafun thárasun thiú tháarna, noh ther fra sun.  
 Si quám thoh, so si scólta, so ther wízzod iz gizálta,  
 so thia fárt iru ni wéritun thia dága, thie wir nu ságetun.  
 Siu fúarun fon theru búrg úz zi themo drúhtines hús, V 26<sup>b</sup>  
 20 thes gibótes siu githáhtun, thaz kind ouh thára brahtun;  
 Wánta was iz thégankind, thes wibes érista kind  
 (ih scál iu sagen wúntar): iz was gótes suntar;  
 Thaz sfu ouh furi thaz kínd sar ópphorotin góte thar,  
 so ther wízzod hiaz iz máchon, zua dúbono gimáchon.

# XV. DE OBVIATIONE ET BENEDICTIONE SYMEONIS.

- Thar was ein mán alter, zi sálidon gizálter;  
 er was thíononti thár góte filu mánag jar. P 26<sup>b</sup>  
 Er was góteforahtal, joh rehto er lébeta ubar al,  
 béitota er thar súazo thero drúhtines gihéizo.  
 5 Ther gótes geist, ther mo ánawas, ther gihíaz imo tház,  
 thaz kríst er druagi in hénti er sines dáges onti;  
 Er tothes io ni chóreti, er er then dróst habeti;  
 thiú wíhi gotes géistes giwérota inan thes gihéizes.

15 kínd (*Acc. radiert*) V. uuúrti P. gómmannes (*zweites n übergeschr.*) V.  
 17 uuízzod P. 19—24 aus D [26<sup>a</sup> 1—6] erhalten. 19 fuarun (*Acc. über u  
 wol abgeschnitten*) D. burg P. uz? D. thémo (*Acc. über m noch kenntlich*)  
 druhtines D. hus P. 20 kínd (*Acc. radiert*) V) DP. 21 thégan. kind V,  
 thégankind D. érista kínd D. 22 iu (*ein kleiner Acc. auf u*) V. uuuntar  
 (*drittes u aus n*) D. 23 ouh sfu D. ópphorotin (*n zugeschr.*) V. 24 uuízzod P.  
 XV. 1—13. 15—34. 36—50 aus D [26<sup>a</sup> 8—20. 26<sup>b</sup> 1—20. 27<sup>a</sup> 1—15]  
 erhalten. 1 gizalter P. 2 gote D. iár D. 3 réhto P. er fehlt D.  
 lebeta P. 4 béitota (*i übergeschr., in V vom Corr.*) VP. 5 imo P. thaz P.  
 6 kríst (*k aus o*) V. 7 tothes (*t corr. aus d; d war bereits vom Schreiber aus  
 th [= tho thes] gemacht*) V, dothes D, tóthes P. io *hinc*corr. V. córeti D.  
 8 uuihi gótes géistes. giuúérota P.

templi . . abstineret, donec quadragesimo die filium cum hostiis ad templum  
 Domini deferret . . Profecto patet, quia lex illam, quae sine virilis susceptione  
 seminis virgo peperit, una cum filio . . neque immundam describat, neque per  
 hostias doceat esse mundandam. Sed beata genitrix . . legalibus subdi non refugit  
 institutis. (*Dehnlich auch Beda zu L. 2, 21*). 18—24 L. 2, 22 et [postquam  
 impleti sunt dies purgationis Mariae (ejus *Vulg.*)] tulerunt illum in Jerusalem,  
 ut sisterent eum domino, 23 (sicut scriptum est . .) quia omne masculinum ad-  
 operiens vulvam sanctum domino vocabitur; 24 et ut darent secundum quod  
 dictum est in lege domini (par turturum aut) duos pullos columbarum.

XV. T. 7, 4—8. \*H. 463—503. 1. 3—7 L. 2, 25 [et ecce homo erat  
 in Jerusalem, cui nomen Symeon], et homo iste justus et timoratus, exspectans

- Tho quam ther sáligo man, in sinen dágon was iz frám,  
 10 in hús, thaz ih nu ságeta, thar er émmizigon bétota.  
 Múater thiú gúata thaz kind ouh thára fuarta;  
 thar gáganta in gimúato Symeón ther gúato.  
 Ginéig er imo filu frám joh húab inan in sinan árm,  
 tho spráh ouh filu blíder ther alto scálc siner:  
 15 „Nu lázist thu mit frídu sin, so gihfáz mir io thaz wórt thin, V 27<sup>a</sup>  
 mit dágon joh ginúhtin thinan scálc, druhtin;  
 Wánta thiú min óugun nu thaz giscówotun,  
 thia héili, thia thú uns gárotos, er thu wórolt worahtos;  
 Lfoht, thaz thar scínit inti alla wórolt rínit, P 27<sup>a</sup>  
 20 joh gúallichí githfuto therero lántliuto.“  
 Wúntorota sih tho hártó thiú múater thero wórtó,  
 thiú in allen thén stuntun gispróchanu wurtun,  
 Joh thér thar was in wáni, thes kindes fáter wari,  
 bitháht er siu iogilícho filu fórahtlichó.  
 25 Tho wíhta siu ther álto, thar fórna ju ginánto,  
 joh spráh ouh zi theru múater ther fórasago gúater:  
 „Nim nu wórt minaz in herza, mágad, thinaz,  
 joh hug es hártó ubar ál, thu thíarna, theih thir ságen scal.  
 Thiz kínd ist untar máanne zi mánegero falle,  
 30 joh then zirstántnisse, thie zi líbe sint giwísse,

9 Thó P. fram P. 11 kínd D. 12 gáganta P. gimýato P. 15 mit  
 statt mir D. uuoort P. 16<sup>a</sup> ohne Accente D. 17 tház giscouuotun P.  
 18 zweites thia (a aus e) übergeschr. V. gáratos (a aus o, o aus a) D. er du VD.  
 uuarahtos D. 19 inti P. alla fehlt D. rínit P. 20 githiuto D.  
 21 Uuúntoroto VDP. 22 in fehlt P. állen (Acc. getilgt) P. stuntun DP.  
 23<sup>b</sup> ther statt thes D. 24 iogilichó D. 27 hérza P. 28 al P. 29 manne D.  
 managero F.

consolationem Israel, et spiritus sanctus erat in eo; 26 et [responsum accepit Symeon  
 a spiritu sancto] non visurum se mortem, nisi prius videret Christum Domini.  
 Zu 1—2. 10 vgl. H. 463 thar fundun sea enna goðan man aldan ..., the habda  
 at them wiha so filu wintro endi sumaro gilíbd an them liohta. 8—20 L. 2, 27  
 [et venit in spiritu in templum] et cum inducerent puerum (Jesum) parentes  
 ejus ..., 28 ipse accepit eum in ulnas suas (et benedixit deum) et dixit: 29 [nunc  
 dimittis servum tuum, domine,] secundum verbum tuum in pace, 30 quia vide-  
 runt oculi mei salutare tuum, 31 quod parasti (ante faciem omnium populorum;  
 vgl. vielmehr Ephes. 1, 4 elegit nos in ipso ante mundi constitutionem), 32 lumen  
 ad revelationem gentium et gloriam plebis tuae (Israel). 21—23. 25—26. 29—31  
 L. 2, 33 et [erat pater Jesu (Vulg. ejus) et mater admirantes] super his, quae  
 dicebantur de illo. 34 [et benedixit illis Symeon] et dixit ad (Mariam) matrem  
 ejus: [ecce, positus est hic in ruinam] et in resurrectionem multorum in Israel  
 [et in signum, cui contradicetur].



- In zéichan filu hébigaz; thoh firsprichit man thaz.“  
 thiú frúma ist hiar iróugit, so wémo iz ni gilóubit:  
 Drúhtin ist er gúater, joh thfarna ist ouh sin múater;  
 er tod sih anawéntit, in themo thríttén dage írsténtit;  
 35 Férit er ouh thánne ubar hímilá álle,  
 ubar súnnun líoht joh állan thesan wóroltthiot. *V 27<sup>b</sup>*  
 Er qufmit mit giwéliti, sar sô ist wóroltenti,  
 in wólkon filu hóho, so scówon wir nan scóno.  
 Mit ímô ist sin githígini joh éngilo ménigi;  
 40 er habet thár, ih sagen thir tház, thíng filu hébigaz. *I' 27<sup>b</sup>*  
 Óffan duat er thárc, thaz wir nu hélien híare;  
 ist iz úbil odowar: unforhólan ist iz thár.  
 Thie ungilóubige thie ábohont iz álle,  
 firspréchent io zi nóti thio wúntarlichun dati.  
 45 „Joh wuntot férah thinaz wáfan filu wássaz,  
 bítturu pina thia selbun séla thina.  
 Thu sihis sún liaban zi mártolonne zíahan;  
 so ríuzit thir thaz hérza thuruh mfhila smerza.  
 Thar sprichit fflu manno, thaz sê ér ju halun lángeo;  
 50 giborgan nfd in mánne — al óugit er sih thanne.“

## XVI. DE ANNA PROPHETISSA.

Ánna hiaz cin wfb thar, si thfonota thar mánag jar,  
 ált was si járo ju filu mánegero.

31 céichan *P.* 32 frúma *P.* uuémô iz *P.* 34 tod *corr. aus* thoh *V.*  
 thoh *D.* ánuuwentit *P.* thríttén *D.* dagô *P.* írsténtit (*e aus a*) *V.*  
 35 álle *P.* 36 líoht *P.* 37 uuórolt enti *V.* uuórolti enti *D.* 38 sconô *P.*  
 39 ímo *P.* 40 hábet (*Acc. getilgt*) *P.* thaz *P.* 41 uufir *P.* helen *DP.*  
 42 odo uuár *V.* odouuar *D.* odo uuár *P.* unfarhólan *D.* únforholan *P.*  
 43 ábahont *DP.* álle *P.* 44 firsprechent *D.* thio (*o aus e*) *V.* thie *P.*  
 45 uuuntont *P.* 46 pína *P.* 47 zíachan *D.* 48 hérza (*Acc. verblichen*) *D.*  
 49 filu? mánno *D.* er *D.* iu *V.* 50 ougit? *D.*

XVI. 1—3, 6—24 *aus D* [27<sup>a</sup>, 17—19, 27<sup>b</sup>, 1—19] *erhalten*. 1 Anna  
 hiaz? *D.* thionota *D.* joh *statt* ju *VIDPF*. mánagero *D.*

32—44 *scheinen einer Homilie entnommen zu sein*. 45—49 *L. 2*, 35 [et  
 tuam ipsius animam] pertransibit gladius (*dazu Beda V, 221: restat intellegi,*  
 gladium . . hoc est dolorem dominicae passionis ejus animam pertransisse, quae  
 Christum . . ut sua carne procreatum non sine doloris affectu potuit videre cru-  
 cifigi), [ut revelentur ex multis cordibus] cogitationes.

XVI. *T. 7, 9—11. 12, 1. \*H. 503—536. 1—4. 7—14 L. 2, 36* [et erat  
 Anna prophetissa] . . . haec processerat in diebus multis et [vixerat cum viro suo

- Si was fórasagin grát,      zi gote ríhta sị iru múat,  
 wítua gimúati      gihfalt si fram thio gráti.
- 5 Síd si thárben bigan      thes líobes zị iro gómman,  
 so hábeta sị in githáhti,      war si then dróst suahiti. V 28<sup>a</sup>
- Zi themo gotes hús fuar si sár,      joh léita si ira dága thar,  
 kúmta thár thaz ira sér,      ni ruahta gómmanes mér;
- Déta si tho then githánc      zi gotes thíonoste ana wánc P 28<sup>a</sup>
- 10 joh thíonota íogilícho      thar gote dríulicho.
- Si állo stunta bétota      joh filu ouh fásteta,  
 gótes willen húatta      joh thíonost sinaz úabta.
- Dáges inti náhtes      fléiz si thar thes réhtes;  
 in júgundi ward si wítua,      mit thísu irálteta.
- 15 Tho quam si in thésen stúnton,      thị ih zálta bi then álton,  
 thaz kíndilin si thar gisáh      joh lob ouh drúhtines spráh.
- Si kundta thár, sos iz wás,      thaz ín thiú fruma quéman was,  
 sálida zi líbe,      gómmanne joh wíbe;
- „Álte joh júnge —      in thíu ẹr tharzua githínge,
- 20 nótot ẹr sih líbes      joh éwiniges líobes.“
- So sfu tho thar írfáltun,      so in thio búah gizáltun,  
 sie flízzun sar thes sínthes      thes iro héiminges.
- Thaz kínd wuahs untar mánnon,      so lília untar thórnon;  
 so blúama thar in crúte,      so scóno theh zi gúate.

3 airu P, si ira F. muat D. 4 gimýati gihalt si frám P. 5 Síd (Acc. radiert) V. siro P. 6 hábata VD. si P. 7 íoh léitta P. si ira (a corr. aus u) V, si iru D, siro P. 8 kúmta corr. aus kundta V. thar P. gómmanes VD. mer P. 9 Déda V, Deda P. thó P. githánc (Acc. verblichen) D. thionoste? D. 10 thíonota P, thionota D. io DP. gilicho P. dríunlíchó P. 11 allo D. filu P. fásteta (Acc. verblichen) D. 12 gotes D. 13 Dages D. fléiz D. rehtes? D. 14 iugundi D. thísu D. 15 thésan D. thih P. 16 gisáh (Acc. verb.) D. 16b (Acc. radiert oder verblichen D) P. drúhtine sprah P. 17 kúndta thar P. in DP. frúma queman P. 18 gómmane D. 19 ẹr (Acc. radiert) V, ẹr P. thár zua D. 21 thiú búah D. gizáltun (Acc. radiert V) P. 23 vuuahs corr. aus uuas V. antar D. lília D. thórnon (th corr. auf Rasur wol für k) V, chórnon D. gúate (Acc. verb.) D.

[septem annis] a virginitate sua; 37 et haec vidua (usque ad annos octoginta quatuor), quae [non discedebat de templo, jejuniis et obsecrationibus serviens nocte ac die.] 15—19 L. 2, 38 [et haec (die Übersetzung deutet auf hac) ipsa hora superveniens] confitebatur domino et loquebatur de illo omnibus, qui expectabant (redemptionem Israel). Zu 20 vgl. H. 525 so nu thes thinges mugun mendian mancunni. 21—22 L. 2, 39 [et ut perfecerunt omnia] secundum legem domini, reversi sunt in civitatem suam (Nazaret). 23—28 frei nach L. 2, 40 [puer autem crescebat] (Cant. cant. 2, 2 sicut lilium inter spinas) et confortabatur plenus sapientia et gratia dei erat in illo. Dazu Beda (V, 222): quod deus aeternus erat, nec confortari indigebat, nec habebat augeri.

- 25 Wízzi théh imo ana sár, thaz was gilúmflíh in war;  
 sih wísduames irfúlta, so gótes sún scolta.  
 Gótes geist imo ánawas; ni tharft thu wúntoron thaz, V 28<sup>b</sup>  
 want iz wás imo anan hénti zi sínuru giwelti.

## XVII. DE STELLA ET ADVENTU MAGORUM.

- Nist máu nihein in wórolti, thaz sáman al irságeti, P 28<sup>b</sup>  
 wio manag wúntar wurti zi theru drúhtines gibúrti.  
 Bi thfu, thaz ih irduálta, thar fórna ni gizálta,  
 scál ih iz mit wíllen nu súmaz hiar irzélle.  
 5 Tho drúhtin krist gibóran ward, thes méra ih ságen nu ni thárf,  
 thaz blidi wórolt wurti theru sálígun gibúrti;  
 Thaz ouh gidán wurti, si in éwon ni firwúrti  
 (iz wás iru anan hénti, tho déet es druhtin énti):  
 Tho quamun óstana in thaz lánt, thie írkantun súnnun fart,  
 10 stérrono girústi; thaz wárun iro lísti.  
 Sie éiskotun thes kíndes sar io thes sínthes,  
 joh kúndtun ouh tho mári, thaz er ther kúning wari.  
 Warun frágenti, war er gibóran wurti,  
 joh bátun io zi nóti, man in iz zéigoti.  
 15 Sie zaltun séltsani joh zéichan filu wáhi,  
 wúntar filu hébigaz, wanta er ni hórta man thaz,

25 Uuizzi P. gilúmplíh V. uuár P. 26 gotes P. 27 Gotes géist P.  
 anauuas P. tharft (t. *hinzucorr.*) V. tharftu P. 28 uuanta P. imo P.  
 giuúelti P.

XVII. 1—12 *fragmentarisch aus D* [28<sup>a</sup> 4—15] *erhalten*. 1—3 *Accents nicht wahrnehmbar D.* 2 giburti P. *Kolon nach* 3 VP. 4 scal? D. 5 merā P. tharf P. 6 thera F. giburti D? P. 7 euuon? D. 8 drúhtin? D. 9 quam? P. ostana? D. írkantun P. 10 listi P. 11—12 *Accents nicht wahrnehmbar D.* 11 éiskotun P. sindes P. 14 in P. 15 záltun P. uuá:hi (c. *radicet*) V. 16 ér P.

XVII. T. 8. \*H. 541—699. 5. 9—13. 21<sup>a</sup>. 22—23 Mt. 2, 1 [cum natus esset Jesus in Bethlehem Judae . . . ecce magi ab oriente venerunt] dicentes: 2 [ubi est, qui natus est, rex] Judaeorum? [vidimus enim stellam ejus in oriente] et venimus adorare eum. Zu 9. 27 vgl. *Alcuin de div. off. cap. V*: magi . . . ut erant edocti in cursu astrorum, animadverterunt, hanc esse stellam, quam olim Balaam . . . cujus traditionem sequebantur, praedixerat . . . hi . . . geneses dierum hominum per duodecim sidera caeli describebant, siderum quoque cursu nascentium mores eventusque praedicabant. *Hrab. de universo* XV, 4 primum stellarum interpretes magi nuncupabantur . . . siderum cursu nascentium mores . . . praedicare conantur . . . constellationes Latini vocant.

- Thaz io fon mágadburti man gibóran wurti;  
 intj ouh zéichan sin scónaz in hímile so scínaz.  
 Ságetun, thaz sie gáhun stérron einan sáhun V 29<sup>a</sup> P 29<sup>a</sup>  
 20 joh dátun filu mári, thaz er sín wari.  
 „Wir sáhun sinan stérron, thoh wir therə búrgi irron,  
 joh quámun, thaz wir bétotin, gináda sino thágitin.  
 Óstar filu férro so scéin uns ouh ther stérro;  
 ist íaman hiar in lánthe, es íawiht thoh firstánte?  
 25 Gistírri záltun wir io, ní sáhun wir nan ér io;  
 bi thiú hírun wir nu géínot, er niwan kúning zeínot.  
 So scribun uns in lánthe man in wóroltj alte;  
 thaz ír uns ouh gizéllet, wio íz íwo buah singent.“  
 So thísu wort tho gáhun then kúning anaquámun,  
 30 híntarquam er hártio thero sélbero wortio;  
 Joh mánniliches hóubit wárd es thar gidrúabit,  
 gihórtun úngerno, thaz wír uu niazen géрно.  
 Thie búachara ouh tho tháre gísámauotə er.sare,  
 sie was er frágenti, war krist giboran wurti.  
 35 Er sprah zen éwarton sélben thesen wórtion;  
 gab ármer joh ther rícho ántwurti gilícho.  
 Thia burg nántun se sár, in féstiz datun álawar  
 mit wórtion, then ér thie áltun fórasagon záltun.  
 So er giwísso thar bifánd, war drúhtin krist gibóran ward,  
 40 tháht er sar in fésti mihilo únkusti. V 29<sup>b</sup> P 29<sup>b</sup>  
 Zi ímo er ouh tho ládota thie wísun man, theih ságeta,  
 mit ín gistuant er thíngon joh filu hálingon.

18 so vor scónaz radiert P. scínaz P. 19 sie (i *hinzucorr.*) V. 21 thera P.  
 24 íawuht (h *hinzucorr.*) V. firstante P. 25 Gistírri P. er P. 26 géínot  
 (*zeites i übergesch.*) V, géínot (i *übergesch.*) P. zeínot (n aus g) V, zéínot P.  
 28 íz P. 29 anaquámun P. 32 gihórtun (*Acc. getilyt*) P. niazen gerno P.  
 33 búachara P. sare von *Schreiber auf Rasur* von so (sie?) alle V, sáre P.  
 34 krist gibóran P. uurti V. 35 uuorton P. 36 ántuurti V. gilícho P.  
 37 búrg nántun sie P. 38 er P. záltun P. 40 sar *hinzucorr.* V. 41 Zlímo  
 (i *übergesch.*) P. theih (e *corr. aus i*) V, thih P. 42 gistuat P. íoh  
*hinzucorr.* V.

29—31. 33—38 *Mt.* 2, 3 [audiens autem Herodes rex turbatus est] et  
 omnis Hierosolyma cum illo 4 [et congregans omnes principes sacerdotum et  
 scribas] populi sciscitabatur ab eis, ubi Christus nasceretur. 5 [at illi dixerunt:  
*in Bethlehem*] Judae; sic enim scriptum est per prophetam. . . 41—43. 46—49.  
 51—52 *Mt.* 2, 7 tunc Herodes [*clam vocavit magos*] (*Vulg.*: clam vocatis magis)  
 diligenter didicit ab eis tempus stellae, quae apparuit eis 8 [et mittens illos in  
 Bethlehem] dixit: ite et interrogate diligenter de puero; .. renunciate mihi, ut

- Thia zít éiscota er fon ín, so ther stérro giwon was quéman zı in;  
bat sfe iz ouh birúahtin, bi thaz selba kınd irsúahtin.  
45 „Gidúet mih,“ quad er, „ánawart bi thes stérren fart;  
so-fáret, eiscot tháre bi thaz kınd sáre!  
Sin éiscot fogilícho joh filu giwáralicho,  
slúmo duet ouh thánne iz mir zi wízzanne.  
Ih wíllu faran béton nan (so ríet mir filu mánag man),  
50 thaz fh tharzúa githinge joh imo ouh géba bringe.“  
Lóug ther wénego mán, er wánkota thar filu frám;  
er wólta nan irthuésben ioh uns thia frúma irlesgen.  
Thaz ímbot sie gihórtun joh iro férti íltun;  
yrscéin in sar tho féro ther séltsano sterro.  
55 Sie blídtun sih es gáhun, sár sie nan gísáhun,  
joh filu fráwalicho sin wártetun gilicho.  
Léit er sie tho scóno, thar was thaz kınd frono,  
mit síneru ferti was er iz zéigonti.  
Thaz hús sie tho gísáhun joh sar tharaín quamun;  
60 thar was ther sún guater mit síneru muater.  
Fíalun sie tho frámhald, thes guates wárun sie báld,  
thaz kınd sie thar tho bétotun joh húldi sino thígítun.  
Indátun sie tho tháre thaz iro dréso sare,  
réhtes sie githáhtun, thaz sje' imo géba brahtun;  
65 Mýrrun inti wírouh joh gold scínantaz ouh,  
géba filu mára; sie súahtun sine wára.

V30<sup>a</sup> P30<sup>a</sup>

43 zit P. éigiscota V, éisgota P. giuón P. queman zin P. 44 bát sie P. 45 Gidúet (e aus a) V. quad (d aus t) V. anauuárt P. 46 éiscot (Acc. radiert) V, eiskot P. sare P. 47 éiskot P. folícho V, io gilícho P, vgl. 43 und III, 16, 22. 49 beton nán P. ríat P. 50 tharzua P. githinge (gi übergeschr.) V, thinge P. imo P. 51 man P. thár P. fram P. 52 frúma P. 53 férti íltun P. 54 yrscéin (y corr. aus i) V. in hínzu-corr. V. 55 sar sfe P. gísáhun P. 57 unas nach kınd P. 58 ér P. 59 sár tharaín (a vor í übergeschr.) P. 60 thár P. múater P. 61 bald P. 62 that P. thígítun (i aus e) V. 64—74 kleine Fragmente aus D [29<sup>b</sup>] erhalten; Accente wenig wahrnehmbar. 64 thaz hínzucorr. V. simo P. 65 Mýrrun (n aus m) V, Mýrrum P. scínantaz (tas hínzucorr.) V, scínentaz P. 66 géba (e aus a) V. uuara P.

et ego veniens adorem eum. Dazu Hrab.: finxit se vultu et verbis eum adorare velle, quem invida cogitatione tractabat occidere. 53—57. 59—63. 65. 71—72 Mt. 2, 9 [qui cum audissent regem, abierunt,] et ecce stella (dazu Hrab.: haec stella nunquam ante apparuit) .. antecedeat eos, usque dum veniens staret supra, ubi erat puer. 10 videntes autem stellam gavisii sunt .. 11 [et intrantes domum] invenerunt puerum cum matre ejus [et procidentes adoraverunt eum et apertis thesauris suis] obtulerunt ei munera: aurum, thus et myrrham. Dazu Beda: in



## Mystice.

- Ih ságen thir thaz in wára, sie móhtun bringan méra;  
 thiz wás sus gibari, theiz géistlichaz wári.  
 Kúndtun sie uns thánne, so wir firnémen alle,  
 70 gilóuba in girfhti in theru wúntarlichun gífti:  
 Thaz er úrmari uns éwarto wari,  
 ouh kúning in gibúrti joh bī unsih dót wurti.  
 Sie wurtun sláfente fon éngilon gimánote,  
 in dróume sie in zélitun then weg, sie fáran scoltun;  
 75 Thaz síe ouh thes ni tháhtin, themo kúninge sih náhtin,  
 noh gikúndtin thanne thia frúma themo mánne.  
 Tho fúarun thie ginóza ándara stráza  
 hártó flente zi éiginemo lánthe.

## XVIII. MYSTICE.

- Mánót unsih thisu fárt, thaz wír es wesen ánawart, P 30<sup>b</sup>  
 wir únsih ouh birúachen intj eigan lánt suachen.  
 Thu ni bíst es, wan ih, wís: thaz lánt thaz heizit páradis;  
 ih meg iz lóbon hartó, ni girfnit mih thero wórto. V 30<sup>b</sup>  
 5 Thóh mir megí lódlíh sprechan wórtogilfh,  
 ni mag ih thóh mit worte thes lóbes queman zi énte.  
 Ni bist es ío giloubo, sélbo thu iz ni scówo;  
 ni mahtu iz óuh noh thanne yrzellen íomanne.

---

67 mera P. 68 thiz (z aus r) V, thiz P. uas P. gibári P.  
 uuari P. 69 uufr P. firnémen (letztes e aus a) V, firnemen P.  
 70 gifti D? P. 72 bunsih P. dot? D. uuurti (drittes u aus a) V. 74 sie  
 in P. 75 nahtin P. 76 noh ni kúndtin P. manne P. 77 thia V.  
 straza P. 78 hartó P. lante P.

XVIII. 2 int P. eigan aus einigaz V. 3 páradys P. 4<sup>a</sup>—23<sup>a</sup>  
 25<sup>b</sup>—44<sup>b</sup>. 46<sup>a</sup> fragmentarisch aus D [30<sup>a</sup><sup>b</sup>. 31<sup>a</sup>] erhalten. 4 mág P. lobon  
 hártó P. uuorto P. 5 gilíh (dahinter Kolon, nicht Accent) P. 6 mág P.  
 thóh corr. aus ío V, thoh P. uuórte P. zi P. 7 ío D? P. gilóubo P.  
 iz P. 8 máhtu iz ouh P. noh hinzucorr. V. thánne P. yrzellen  
 (y corr. aus i) V, irzellen iomanne P.

---

auro regalis dignitas ostenditur Christi, in thure ejus verum sacerdotium, in  
 myrrha mortalitas carnis. 73—78 Mt. 2, 12 [et ammoniti in somnis] (Vulg.:  
 responso accepto in somnis,) ne redirent ad Herodem, [per aliam viam reversi  
 sunt] in regionem suam.

XVIII. 1—3. 11—15. 33—44 vgl. Hrab. zu Mt. 2: in eo, quod magi  
 faciunt admoniti, nobis profecto insinuant, quid faciamus. Regio quippe nostra

- Thar ist lfb ana tód,      lfoht ana fínstri,  
 10 éngilichaz kúnni      joh éwinigo wúnni.  
 Wir éigun iz firlázan;      thaz mugun wir fo ríazan  
     joh zen ínheimon      io émmizigen wéinon.  
 Wir fúarun thanana nóti      thuruh úbarmuati,  
     yrspúan unsih so stílló      ther unser múatwillo.  
 15 Ni wóltun wir gilós sin,      harto wégen wir es scín,  
     nu ríazen éllilente      in frémidemo lante;  
 Nu ligit uns úmbitherbí      thaz unser ádalerbí,  
     ni nfazen sino gúati;      so duat uns úbarmuati!  
 Thárben wir nu, léwes,      líebes filu mánages, P 31<sup>a</sup>  
 20 joh thúltun híar nu nóti      bíttéro ziti.  
 Nu birun wir mórnente      mit séru híar in lán-te,  
     in mánagfalten wúnton      bi únseren sun-ton;  
 Árabeiti mánego      sint uns híar io gárawo,  
     ni wollen héim wison      wir wenegon wéison.  
 25 Wolaga éllilenti,      hártó bistu hérti, P 31<sup>a</sup>  
     thu bist hártó filu suár,      thaz ságen ih thir in álawar.  
 Mit árabeitin wérbent,      thie héiminges thárbent;  
     ih haben iz fúntan in mír,      ni fand ih líebes wiht in thír;  
 Ni fand in thír ih ander gúat,      suntar rózagaz muat,  
 30 séragaz herza      joh mánagfalta smérza.  
 Ob uns in múat gigange,      thaz unsih héim lange,  
     zi thémo lante in gáhe      ouh jámar gifáhe:  
 Farames so thfe ginoza      ouh ándara straza,  
     then wég, ther unsih wénte      zj éiginemo lán-te.

9 ist (st aus z) V. tód (t corr. aus d) V. lfoht V. 10 éngilichaz corr. aus éngilo V, éngilo D, éngilichaz P. éuunigo (n radiert) V. uuunni P. 11 io ríazan P. 12 émmizigen (e aus o) V. 14 yrspúan (y corr. aus i) V, irspúan D. 15 scín P. 16 ríazen P. únbithé ... D. 19 leuues P. mánages P. 20 híar *hinzucorr.*, híar P. 21 Nđ P. 22 stun-ton statt sun-ton P. 23 mánago DP. sint uns híar P. 24 uuénegon P. 25 Uuólaga P. herti P. 27 tharbent P. 28 im mír P. líebes P. thir P. 29 fánd (*Acc. radiert* V) P. thir P. ánder (*Acc. radiert* V) P. guat P. 30 rózagaz (z radiert) V, rózagaz P. smerza P. 31 gigánge P. 32 gahe P. gifáhe P. 33 Farames P. ginoza (z radiert) V. ándara P. straza (z radiert) V, stráza D. 34 zi P. eigenemo D. lante P.

paradisus est, ad quem Jesu cognito redire per viam, qua venimus, prohibemur. A regione etenim nostra superbiendo, inoboediendo .. discessimus; sed necesse est, ad eam fiendo, oboediendo, visibilia contemnendo atque appetitum carnis refrutando redeamus. Per aliam viam ad nostram regionem regredimur, quippe qui a paradisi gaudio per dilectamenta discessimus, ad hoc per lamenta revocamur.

- 35 Thes selben pádes suazi      suachit réine fuazi;  
     si thérer situ in mánne,      ther tharána gange:  
 Thu scalt haben gúati      joh mihilo ótmuati,  
     in hérzen io zi nóti      waro káritati;  
 Dua thir zi giwúrti      scono fúriburti,  
 40 wis hórsum io zi gúate,      ni hóri themo muate;      *P 31<sup>b</sup>*  
     Ínnan thines hérzen kust      ni láz thir thesa wóroltlust,  
     fliuh thia géginwerti:      so quimit thir frúma in henti.  
     Húgi, wio ih tharfóra quad,      thiz ist ther ánder pad;  
     gang thésan weg, ih sagen thir éin,      er giléitit thih héim.  
 45 So thú thera héimwisti      nfuzist mit gilústi,  
     so bistu góte liober,      ni intratist scádon niamer.      *V 31<sup>b</sup>*

## XIX. DE FUGA JOSEPH CUM MATRE IN AEGYPTUM.

- Jóseph io thes sínthes      er húatta thes kíndes;  
     was thónostman gúater,      bisuórgeta ouh thia múater.  
 Ther engil spráh imo zúa:      „thu scalt thih héffen filu frúa;  
     fliuh in ánteraz lánt,      bimfd ouh thesan fiant!  
 5 In Aegýpto wis thu sár,      unz ih thir zéigo avur thár,  
     wanne thu bigínnes      thes thines héiminges.  
 Ni laz iz ny úntarmuari,      thia muater thára fuari;  
     thaz kínd ouh iogilicho      bisuorge hérliche.

35 réine fuazi *D*. 36 thar ánagange *VDP*. 37 Thú *P*. 39 Dúa *P*.  
 40 ouh statt io *P*. múate *P*. 41 kúst (*Acc. radiert*) *V*. 43 tharfóra:  
 (n radiert) *V*. 44 ein *DP*. ther statt er *D*. heim *P*. *Schlussworte von 44*  
*auf Rasur vom Corr.; der Schreiber hatte geschrieben: gileitih heim.* 45—46 *auf*  
*Rasur vom Corrector für zwei ebenfalls mit So anfangende Verse, wahrscheinlich*  
*I, 20, 7. 8 V.* 45 thu *P*. héimuesti *P*. 46 ni intratist (*t nach n hin-*  
*zucorr.*) *V*. nintratist *P*.

XIX. Überschrift auf Rasur eines Verses vom gewöhnlichen Rubricator *V*.  
 1<sup>a</sup>—18<sup>a</sup>. 20<sup>b</sup>—28<sup>b</sup> fragmentarisch aus *D* [31<sup>a,b</sup>] erhalten. 1 Ioseph *P*. thés *P*.  
 2 bisuorgata *V* (vgl. 8). 3 zua *P*. frua *P*. 4 fliuh (*Acc. getilgt*) *P*.  
 ánteraz *corr.* aus fremidaz *V*, ánderaz *DP*. lant *P*. fiant *P*. 5 sar *P*.  
 thir fehlt *P*. thar *P*. 6 uáanne *P*. bigínnes *corr.* aus thinges *V*.  
 thes *hinzucorr.* *V*. 7 ny (*γ corr. aus u*) *V*, nu *D*, nū *P*. úntarmuari (*u hin-*  
*zucorr.*) *V*. úntar mu... *D*, úntar nūari *P*. múater tharafuari *P*. 8 bisuorge  
 (e aus a) *V*. hérliche (h *hinzucorr.*) *V*.

XIX. 1—22 = *T*. 10; 1—17 = *H*. 699—714. 1—10 *Mt*. 2, 13 ecce  
 [apparuit angelus domini] in somnis [Joseph dicens:] surge et accipe puerum et  
 matrem ejus et [fuge in Aegyptum] et esto ibi, usque dum dicam tibi; [futurum  
 est enim, ut Herodes quaerat puerum] ad perdendum eum.

- Ther kúning wilit slúmo      inan suachen ingriuno  
 10 mit bízenten suérton,      nálas mit then wórton.  
 Húgi filu hártó      thero mínero wórto;  
     in hérzen giwaro wártes,      thaz thý úns thia frúma haltes!“  
 Er fuar sar théra ferti      náhtes mit giwúrti,      P 32<sup>a</sup>  
     thaz íz ni wurti mári      joh baz firhólan wari;  
 15 Er ouh baz ingfangi,      siu wáfan ni biffangi,  
     bi thiu was er so éracar      joh hártó filu wáchar.  
 Siu fúart er, noh ni duálta,      in lánt, thaz ih nu zálta;  
     thar was ther sún guato,      unz starb ther gótewúoto.  
 Thó ward thar irfúllit,      thaz fórasago síngit  
 20 fon gote séltsanaz      joh wúntar filu wáraz:      V 32<sup>a</sup>  
 Er quád, er wolti hérasun      sinan éinigan sún  
     ladon thánana ir lánthe,      er sinan lút halte.  
 In búachon duat man mári,      er fiar jar thár wari;  
     súme quédent ouh in wár,      tház es warin zuéi jar.  
 25 Thia gilóuba, ih sagen thir wár,      thia láz ih themo, iz lísit thar;  
     ni scríbu ih hiar in úrheiz,      thaz ih giwísso ni weiz.  
 Ob ih giwísso iz wésti,      ih scríbi iz hiar in fésti;  
     thoh mag man wízan thiu jár,      wífo man siu zélit thar.

## XX. DE OCCISIONE INFANTUM.

So Heród ther kúning tho bifánd,      thaz ér fon in bidrógan ward:  
     inbrán er sar zi nóti      in mihil héizmuati;

9 uufit P.      súachen (*Acc. getilgt*) P.      ingiriuno VP.      10 náles P.  
 11 harto P.      the::ro (*re radiert*) V.      uuorto P.      12 thuns P.      13 giwúrti V.  
 14 tház iz P.      uurti V.      firholan P.      15 Ér P.      thaz statt baz P.  
 16 so éracar P.      uuachar P.      17 fúarter (*r vor t hinzucorr.*) V.      ih P.      salta P.  
 18 gúato P.      góteuuoto P.      19 Tho uuárd P.      singit P.      20 uuáraz  
 (*r aus h*) P.      21 éiganan D.      sun P.      22 ládón (*Acc. radiert* V) P.  
 thánana P.      hálte D.      23 fiar P.      thar uuári D.      24 quédent P.      uuar P.  
 thaz er P.      25 Thia corr. aus Thaz V.      gilóuba P.      uuar P.      themo iz  
 lisit P.      26 scríbi P.      27 scríbi P.      28 uufízan P.      iar P.

XX. 2 heizmuati D.

13. 17—19. 21—22 Mt. 2, 14 [qui consurgens accepit puerum] et matrem ejus nocte et secessit in Aegyptum 15 et [erat ibi usque ad obitum Herodis; ut impleretur, quod dictum est... per prophetam] dicentem: [ex Aegypto vocavi filium meum.]

XX. T. 10. H. 715—763. 1—3. 5—8 Mt. 2, 16 tunc [videns Herodes, quod (*Vulg.* quoniam) illusus esset a magis] iratus est valde et mittens occidit

- Er santa mán mánage mit wáfanon garawe, P 32<sup>b</sup>  
 joh dátun se ana féhta mfhila sláhta.
- 5 Thiu kánd gistuatun stéchan, thiu wíht ni mohtun spréchan,  
 joh wúrtun al fillórinu míthkont gibórinu;  
 So sih thaz áltar druag in war thánan unz in zuéi jar,  
 so wit thaz géwimez wás, ni firliázun sie nihéinaz.
- Thie múater thie rúzun, joh zahari úzfluzun,  
 10 thaz wéinon was in léngi hímilo gizéngi;  
 Thie brústi sie in óugtun, thaz fahs thána rouftun;  
 nist ther ío in gahi then jámar gisáhi. V 32<sup>b</sup>  
 Sie zalatun siu ío ubar dág, thár iz in theru wágun lag,  
 joh anan themo báreme thera múater zi hárme;
- 15 Nist wfb, thaz io gigíangi in merun góringi,  
 odo merun grúnni mit kínu io giwúnni!  
 Inclóub man mit then suérton thaz kánd ir then hánton  
 joh zi iro léidlusti ném iz fon ther brústi.
- Ira férah bot thaz wfb, thaz iz múasi haben líb;  
 20 ni funtun thía meina gináda niheina.  
 Wíg was ofto mánegaz joh filu mánagfaltaz,  
 ni sáh man ío, ih sagen thir tház, thésemo gilíchaz;  
 Iz ni habent lívola, noh iz ni lesent scribara,  
 thaz júngera wórolti sulih mórd wurti. P 33<sup>a</sup>
- 25 In then áltén éwon so ságet thesan wéwon,  
 thar zaltaz ér ubarlut ther selbo dráhtines drút;  
 Ér quad, man gihórti wéinon theso dátí  
 flú hohén stímmon wfb mit iro kíndon.

3 mánage (a corr. aus e) V, manege P. gárauue P. 4 se P. fehta P. slahta P. 5 gistuantun P. 6 fillórinu P. míthkont gibóranu P. 7 áltar (a aus e) V. uuár P. thanan P. únz D, uz P. in übergesch. V. iár D. 8 uuít P. uuas P. firliázun D. 9 zachari úzfluzun P. 10 gizéngi P. 11 fás P. 12 níst P. io P. gáhi P. gisahi P. 13 Siu VPF. zálátun P. io P. thar P. 14 ánan P. theru P. 15 merun (un aus a) V. 16 grúnni (g corr. aus k) V. giuúnni V. 17 suuérton V. hanton P. 18 ziro P. der V. brusti P. 19 múasi (s aus z) V. lib P. 21 managaz F. 22 sáh (Acc. getilgt) P. io P. 23 lesent (l aus b, s corr. aus z) V. scribara P. 24 uuorolti P. 25 euuon P. 26 ubarlút P. drut P. 27 dati P. 28 stímmon P.

omnes pueros, qui erant in Bethlehem et in omnibus finibus ejus [a bimatu et infra].. 15—16 *vgl. Hel. 734* ni ward sid noh er jamarlicara forgang jungaro manno, armlicara dod. 25—30 *Mt. 2, 17* [ut adimpleretur (*Vulg.* tunc adimpletum est), quod dictum est per Jeremiam prophetam] dicentem: 18 [vox in Rama

- Quád, sie thaz ni wóltin (súntar siu sih quáltin),  
 30 noh dróst gifahan lúndo so mánagero kúndo;  
 Ther iro kúning jungo ni míd iz io so lángeo,  
 thaz wíg er ni fírbári, in thiú sin zít wari.  
 Er giscéintaz filu frám, so ér zi sinen dágon quam; V 33<sup>a</sup>  
 tho goz er bi únsih sinaz blúat, thaz kuning ánder ni duat.  
 35 Nu folget ímo thuruh tház githígini so mánagaz,  
 thaz thér nist hiar in líbe, ther thia zála irscribe.

## XXI. DE MORTE HERODIS.

- Tho erstarp ther kúning Heród, joh hina fúarta inan tod,  
 mit tódu er dága fulta, ther io in ábuh wolta:  
 Thar Jóseph was in lánthe hina in éllilente,  
 quam ímbot imo in dróume, er thes kúndes wola góume;  
 5 Thia múater ouh bibrínge zī iro héiminge, P 33<sup>b</sup>  
 joh wison héimortes éiganes lantes.  
 „Ni si thír es“, quad er, „nót, ther iro fíant ther ist dót;  
 bi thiú ili io thes sinthes thes iro héiminges.“  
 Fuar er sár heimort, fírnám ouh géрно thiú wort;  
 10 sáman mit ther múater so fuar ther sún guater.  
 Tho gihort er mári, thar ander kúning wari;  
 joh ouh théro wortó híntarquám er hártó.

---

30 mánagero kindo P. 31 mídiz (i corr. aus a) V, mít iz P. 33 giscéintaz (h nach t radiert) V. er P. 34 góz P. bunsih P. 35 fólget imo P. mánegaz P.

XXI. 1 er P. ioh *übergeschr.* P. nan P. tod (t corr. aus d). 2 tódu (t corr. aus d) V, tóthu P. 5 bibrínge (bi aus in) V. ziro P. 6 éiganes (gan auf Rasur für nig) V. 9 Fúar P. sár héimort P. 10 thera (a *zugechr.*) múater P. 12 hartó P.

---

audita est] ploratus et ululatus multus; Rachel plorans filios suos et [noluit consolari]...

XXI. T. 11, 1—4. 12, 9. H. 763—785. 1. 3—13 Mt. 2. 19 [defuncto autem Herode] ecce angelus domini apparuit in somnis Joseph in Aegypto dicens: 20 surge et accipe puerum et matrem ejus et vade in terram Israel; defuncti sunt enim, qui quaerebant animam pueri. 21 [qui consurgens accepit puerum] et matrem ejus et venit (in terram Israel); 22 [audiens autem, quod Archelaus regnaret] in Judaea ... timuit illo ire; et .. [secessit in partes Galilaene] 23 et veniens habitavit in civitate, quae vocatur Nazaret.

Kért er tho in fíara in eina búrg ziara;  
 thaz kínd er scóno thar irzóh joh then fíanton intfloh.  
 15 Wúahs er filu zíoro in wízzin wola skíoro,  
 in wísdum theh io thánne mit góte joh mit mánne.

## XXII. CUM FACTUS ESSET JESUS ANNORUM XII.

Sọ er thó ward áltero, zuiro séhs jaro: V 33<sup>b</sup>  
 sie fízzun, thaz sie gíftin zen hóhen gízftin.  
 Thie zfti sint so héilag, thaz man irzéllen ni mag;  
 wir fóráhtlichọ iz wéizen joh óstoron héizen.  
 5 Zen wíhen zitin fúarun, so siu giwón warun,  
 thes wízodes gihúgitun, thaz kind mit ín frumitun.  
 So síc tho thar gibétotun, thie fíra giéntotun,  
 so fítun sie héim sar, drof ni duáletun thar.  
 Thaz kínd giduálta thia fart, ni wúrtun siu es ánawart P 34<sup>a</sup>  
 10 joh then éinegon sun góumilosan líazun.  
 Jóseph wanta frúater, er wári mit ther múater;  
 si wanta in álawari, thaz er mit ímo wari.  
 Ni si thih thes wuntar; thiu wísb thiú giangun súntar;  
 thie gómman fuarun thánne in themọ áfteren gange;  
 15 Thiú kind thiú fólgetun, so wédar so siu wóltun,  
 líafun miti stíflo, sos in was múatwillo.  
 Sus mit únredinu so wúrtun siu bidrógenu;  
 gigíangun si es in érnust in thráta mihila ángust.

14 scóno P. then *hinzuoerr.* V. fíanton (on *zugeschr.*) P. 15 uúízzin  
 (i *aus e*) V. 16 manne P.

XXII. 1 So P. 2 gíftin P. gízftin P. 3 mag (g *aus c*) P.  
 4 fóráhtlichọ iz P. héizen P. 6 uúfzodes P. gihúgitun (ú *aus o*,  
 i *aus e*) P. 7 fíra giéntotun P. 9 kínd (*Acc. getilgt*) P. fárt P.  
 10 góumilosan (i *aus e*) V. líazun P. 12 uuantą P. 13 sí P. thes  
 uuúntar P. thiú *nach* uufb *zucorr.*, *später anradyert* V; *fehlt* F. giangun  
 suntar P. 14 themo P. 15 kínd P. uuoltun P. 16 stíflo P. sosin  
 (vor i *Rasur*, *wol eines zwischengeschriebenen kleinen o*) V, sosj in P. 17 bidró-  
 genu (u *aus iu*) V, bidróginu P. 18 dráta V. mihila P.

15—16 L. 2, 40 puer autem crescebat . . 53 et proficiebat sapientia, aetate  
 et gratia apud deum et homines (*vgl.* I. 16, 23 ff. 22, 61).

XXII. T. 12, 2—9. H. 786—839. 1—2. 5. 7—9 *nach* L. 2, 42 et cum  
 factus esset annorum duodecim, ascendentibus illis (Hierosolymam) secundum  
 consuetudinem diei festi, 43 [consummatis diebus cum redirent] remansit puer  
 Jesus in Hierusalem, et non cognoverunt parentes ejus. 11—16. 21—22 L. 2, 44  
 [existimantes autem illum esse in comitatu . . requirebant eum inter cognatos] et

- So siu tho héim quamun,      sih úmbibisahun V 34<sup>a</sup>  
 20 sar ío thés sinthes:      so místun siu thes kíndes.  
 Sie súahtun untar kúndon      joh untar gátílingon,  
     ni fúntun sie nan wergin thár,      sie ni bráhtun nan sar.  
 Tho hántarquam thiú múater      (ther sún ther ist so gúater),  
     joh rúartun thiþ iro brústi      tho manago ángusti.  
 25 Thio slúag si mit then hánton,      bigan iz hártó anton,  
     kumta séro then grun;      iz was ira éinego sun.  
 Siu wuntun érnustin      mit grozen ángustin  
     sar ío thía wila;      hébig was in thiþ íla. P 34<sup>b</sup>  
 Theru muater wás es filu not,      bi thiú íltun siu sar wídarort;  
 30 rúarta sia thiú smérza      ínnan ira hérza.  
 Siu fúarun filu gáhun      zi theru búrg, thar siu wárun;  
     tho thes thríttén dages sár      so fúntun siu thaz kínd thar.  
 Er was thár, er giang sar ín      mit then bródigarin,  
     sih fúagt er ío zi nóte      zi themo héróte;  
 35 Er lósota iro wórtó      joh giwáro hártó,  
     in mítten saz er éino      inti frágeta sie kléino.  
 Wúntar was sie hártó      thes júngen kindes wórtó,  
     joh lósetun mit giwúrti      thero sinero ántwurti.  
 In lánste warun mánage      wísduames biládane;  
 40 ni was er ío so mari,      ni thiz bifóra wari.

19 sñu P. úmbibisahun P. 20 ío P. 23 ist *hinzucorr.* V.  
 24 rúartun (r *corr. aus* n) V. thio iro P. mánego P. 25 Thioh  
 (h *hinter* o *zugeschr.*) V. Thio (i *übergeschr.*) P. hártó P. 26 thén (*Acc.*  
*radert*) V. ira P. 27 érnustin (i *aus* u) V. 28 íla P. 29 múater  
 (*Acc. getilgt*) P. nóte P. thiþ P. uuídarort (rt *aus* t) V. uuí dorot P.  
 30 sia (a *aus* t) V. herza P. 32 sar (*dahinter* Kolon, *nicht Accent*) P.  
 kind P. 34 note P. 35 lósota P. uuórtó P. hartó P. 36 in vom  
*Corr. vorgeschr.*, mitten *aus* mit thén *corr. ohne Tilgung des Accentes* V; im  
 mítten P. 38 sinero P. ántwurti V. 39 biládane (*erst angefangen*  
*bidane*) V. 40 ér (*Acc. getilgt*) P.

notos. *Dazu Beda:* respondendum est, quia filiis Israel moris fuerit, ut temporibus festis vel Hierosolyma confluentes vel ad propria redeuntes seorsum viri, seorsum autem feminae .. incederent, infantesque vel pueri cum quolibet parente indifferenter ire potuerint, ideoque beatam Mariam vel Joseph vicissim putasse, puerum Jesum .. cum altero parente reversum. 27<sup>a</sup>. 31—38 L. 2, 45 et .. [regressi sunt in Hierusalem], 46 et .. post triduum [invenierunt illum in templo] sedentem in medio doctorum, audientem illos et interrogantem eos. 47 [stupebant autem omnes, qui eum audiebant] super prudentia et responsis ejus.



- So sfu gisah then lóban man, int iru thaz hérza biquam,  
 tho spráh si zi themo kinde mit gidróstemo sinne: V 34<sup>b</sup>  
 „Wio wárd, thaz ih ni wésta, manno lóbosta,  
 tház thu hiar irwúnti mir úntar theru hénti;  
 45 Joh tház thu hiar giduáltos, min múat mir so irfáltos,  
 min sún guater, thera éinigung muater?  
 Ruarta mñh ouh thes thiú mér in min hérza thaz ser,  
 thaz ih iz ér ni westa, so gáhun thin firmísta!  
 So ih erist místa thin, sún, so fít ih sar hérasun,  
 50 joh hintarquám ih sar thín, thu bist éinego min.  
 Wir warun suórgenti ther thíneru gísúnti; P 35<sup>a</sup>  
 waz mág ih quedan méra, min éinega séla?“  
 „Waz íst“, quad er, „so hébigaz, thaz ir mih súahtut bi thaz?  
 jah límphit mir, theih wérbe in mines fáter erbe.“  
 55 Siu so héim quamun, es wfht ni firmámun  
 zi nihéineru héiti, waz ér mit thiú méinti.  
 Untarthío was er ín, ni was er drúhtin thes thiú mín,  
 noh sin giwált sih wánota, thaz er in thónota.  
 Er wólta unsih léren, wir unsan fáter eren,  
 60 joh thia múater tharmít; bi thiú íst iz hiar giblíldit.  
 Thaz kind theh io filu fram, so sélben gotes súne zam,  
 in wáhsmen joh giwízze uns állen io zi núzze.

41 lóban (*Acc. auf a radiert*) V, lóbon P. 42 demo V. 43—62 aus D [34<sup>a</sup>, 2—21] erhalten. 43 ohne *Accento* D. uuesta (e aus o) D. 44 thaz D. hiar (*Acc. radiert*) V. untar D. ther henti P. 45 thaz D. muat D. so *hinzucorr.*, dann *anradiert* V. 46 sun guater D. múater DP. 47 thiú (iu *corr.* aus e, dann *radiert*) V. sér D. 48 iz *hinzucorr.*, dann *radiert* V. gáhun D. firmísta P. 49 érist místa D. sun P. herasun P. 50 hintarquám (*erster Acc. radiert*) VP, hintar quam D. thin DP. éinego (e aus i) V. 51 suorgenti D. theru (u *hinzugeschr.*) P. gísúnti P. 52 éinega (e aus i) V. séla D? P. 53 mih (h *corr.* aus r, dann *radiert*) V. súahtut (t nach h *hinzucorr.*) V. 54 mínes D?, 55 quámun D? uuiht D. 56 niheineru D. er DP. thíu meinti P. 57 Untarthíoh P. mín P. 58 sín P. giuualt DP. 59 uuólta P. eren auf *Rasur* V, éren D. 60 tharmit DP. thiú (*Accento radiert* V) P. íst DP. 61 kínd (*Acc. radiert* VP) D. theh D. 62 núzze P.

41—44. 51 nach L. 2, 48 et videntes admirati sunt, et dixit mater ejus ad illum: [fili, quid fecisti nobis sic?] ecce (pater tuus et) ego dolentes quarebamus te. 53—60 L. 2, 49 et ait .. [quid est, quod me quaerebatis?] .. in his, quae patris mei sunt, oportet me esse. 50 et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos. 51 et descendit cum eis et venit Nasaret et erat subditus illis. *Dasu Beda*: quia deus et homo est, nunc excelsa deitatis, nunc infima praeferat humanae fragilitatis ..; ut ejus videlicet exemplis admoniti, quid parentibus debeamus, agnoscamus. 61—62 L. 2, 52 et [Jesus proficiebat] sapientia et [aetate] (*vgl.* 21, 15).

## XXIII. DE PRAEDICATIONE JOHANNIS.

- Tho thisu wórolt ellu quám zi theru stúllu, V 35<sup>a</sup>  
 ouh zi theru zítí, thaz kríst sih iru íróugti:  
 So quam thiú gótes stimna in thia wúastinna, P 35<sup>b</sup>  
 in themo éinoté ínne zí t̃hes éwarten kinde;  
 5 Thaz er fúari thanan frám úz untar wóroltman,  
 then lútín ouh gikúndti thio drúhtines kúnfti;  
 Thaz er thie wénege ni fínde so firdáne,  
 joh mánnlih thes gáhe, zi búazu gifahe.  
 Fúar er tho in thia wórolt in, liaz thaz wúastweldi sín,  
 10 joh fuar er kúndinti tház, so wíto so thaz lánt was:  
 Zi gilóubu giflángin, in ríwa gíglángin,  
 sih mánnlih bitháhti; quad, hímilríchi náhti;  
 Mit wérkon sih gígárotin joh érícho imo gágantín,  
 elliu wórolt ubar ál, so man drúhtine scál.  
 15 Er fuar brédigonti joh dóufta thio lúti;  
 scóno er iz gísúazta, thar sih ther lút buazta.  
 Lis fórasagon áltan, thar fíndist inan gízáltan,  
 thar ward sus ér sin gíwáht, so thú thir thar lésan maht:  
 Stimma rúafentes in wúastinnu wáldes;  
 20 sus thésen wórtón ingegin wídarwertón.  
 Gibot, man áfaloti, thie wéga gote gároti, V 35<sup>b</sup>  
 thia héristraza inskíere ouh scóno gízíere.

---

XXIII. 1—20 *aus D* [34<sup>b</sup>, 2—21] *erhalten*. 1 *quam DP.* 2 *óuh (Acc. radiert) V.* 3 *stimna (n aus m) V.* *stimma D.* 4 *themo P.* *inne P.* 5 *uz P.* 6 *druhtines D.* *kunfti P.* 7 *fínde D.* *firdane P.* 8 *mannlih D.* 9 *uúast uúeldi D (getrennt auch P).* *sín P.* 10 *kúndinti (n vor t hinzucorr.) V.* *kúndenti P.* *thaz P.* 12 *mánnlih (über i scheint ein Accent radiert) V.* *nahti P.* 13 *uúérkon (g vor k radiert) V.* *ingágantín D.* 14 *ellu D.* *ál P.* *scál P.* 15 *thie F.* 18 *uuart D.* *uúárd P.* *sus ér auf Rasur von er sus V.* 20 *thesen uúórtón D.* *uúídar uúérton D.* 21 *uuega góte P.* *gároti (o aus a) V.* 22 *thie V.*

---

XXIII. \*T. 13, 1—3. 12—15. 1—12 *teilweise* = \*H. 863—879. 1—4 [In diebus illis venit Johannes]. L. 3, 1 anno autem XV imperii Tiberii . . 2 factum est verbum domini super Johannem Zachariae filium in deserto. 9—12. 15—16 L. 3, 3 [et venit in omnem regionem Jordanis] (Mt. 3, 2 dicens: poenitentiam agite, appropinquavit enim regnum caelorum), praedicans baptismum poenitentiae.. 17—30 L. 3, 4 sicut scriptum est in libro sermonum (Jesajae) prophetae: [vox clamantis in deserto; parate viam domino,] rectas facite semitas ejus. 5 [omnis vallis implebitur] et omnis mons et collis humiliabitur, [et erunt prava] in directa et aspera in vias planas. Dazu Beda: omnis, qui fidem rectam et bona opera praedicat, quid aliud quam venienti domino ad corda audientium viam parat?

- „Bérge sculun sufnan, ther nol then dál rinan;  
irfúllent sih zi nóti thes dales ébonoti. P 36<sup>a</sup>
- 25 Íst thar wiht so sárphes odo íawiht ouh so gélfhes:  
iz wírdit in gírfhti zi scóneru slíhti.
- Thië wéga rihtet álle, the ze hérzen iu gígángo,  
mit wérkon filu réhten so flet sie gíslíhten;  
Ób iz werde wánne, thaz or tharána gange,  
30 tház er iu zi grúnne tharána ni fírspúrne.
- Ni wárd er io zi mánne, ni ér gísehe wánne  
(ouh ellu wórolt ubar lánt) then drúhtines héilant.“
- Fúar er mit ther brédigu mit mfhileru rédinu  
joh ráfsta sje iogilícho filu kráftlícho.
- 35 Er spráh zi then es rúahtun, thie sinan dóuf suahtun,  
zi klutin filu mánagen joh wórtun filu hébigen:
- „Wer óugtá iu“, quad, „fíllórane, fon nátaron gíbórane,  
thaz ír íntfíahet héile themo gotes úrdeile?  
Ni thárf es man bigínnan, so er síh bigínnit bélgan,  
40 er wérgin sih gíbérgé fon sinemo ábulge.
- Bigínnit góte thánton, thaz mégit ir biwánton  
theso égislichun grúnni, ir nátarono kúnni! V 36<sup>a</sup>
- Thu scált thih io mit dríwon fora góte riwon,  
theiz thír si wáhsenti in síneru gíslíhti.

24 yrfúllent P. 25—56 Die aus V nur hier angegebenen Accente dünner und wahrscheinlich später zugesetzt; ausserdem sind viele Silben durch Häkchen und zwischengesetzte Punkte für den Vortrag markiert V. Vgl. II, 3. 25 thár V. só V. ouh zucorr. V. 26 iz (z corr. auf Rasur für st) V. gírfhti P. slíhti P. 27 Thië V. the (über e scheint ein Accent radiert) V, thie P. ze zugeschr. V, 28 rehten P. síe V. 30 fírspyrne (y aus i) P. 32 heilant P. 33 Fúar (an a nachträglich eine feine e-Schlinge gesetzt) V. er fehlt P. mít V. 34 io hinzucorr., dabei ie von sie unterpunktirt V. 35 then és V. thie VP. sdahtun V. 36 klutin V. mánagen P. 37 Nach Uuer ist y [Anfang zu yrougta] radiert V; Uuer ougtá P. quad hinzucorr. V. iu erst fälschlich nach quad geschr. P. fón V. 38 ir P. íntfíahet (t nach n hinzucorr. V, Accent getilgt P). 39 bigínnit V. 40 gíbérgé (erstes g aus b) V. sinemo V. 41 Bigínnit (Acc. radiert) V. thánton (Acc. radiert) V. 42 theso P. égislichun P. grúnni (g aus k) V. nátorun (un corr. aus o) P. kúnni P. 43 ouh statt io P. fore V. 44 thir P. gíslíhti P.

31—32 L. 3, 6 [et videbit omnis] caro salutare dei. 35—40 [dixit ad Pharisaeos: genimina viperarum] L. 3, 7 dicebat ergo ad turbas, quae exhibant, ut baptizarentur ab eo (vgl. Mt. 3, 7 multos . . venientes ad baptismum suum): genimina viperarum, quia ostendit vobis fugere a futura ira? 43—48 nach L. 3, 8 [facite . . fructus] dignos poenitentiae et [ne volitis dicere: patrem habemus Abraham;] dico enim vobis, quia [potens est deus de lapidibus istis] suscitare filios Abrahae.

- 45 Ni dróstet iuih in thiu thúng, thaz íagilih ist éðiling, P 36<sup>b</sup>  
odo fórdorono gúati bísírmén thiwo dáti.  
Gót mag these kísila joh álle these félisha  
joh these stéina allo irquígken zi manne,  
Thaz sío sint ouh in áhta therá fuwera sláhta,  
50 joh béziron zi nóti theru fuweru gúati.  
Ist thjū ákus ju giwézzit, zi theru wúrzeln gisézzit,  
ouh hártó gislímit thémo, then si rínit. /  
Nist bóum nihein in wórolti, nist er frúma beranti,  
suntar siu nan suénte inti fiur ánawente.  
55 Bi thiu búazet iuih slúmo, ouh mánnilih sih ríwo,  
joh hártó nemet góuma, thaz ír ni sit thie bóuma.“  
Húgget therero wórtó, thúrfti sint es hártó,  
thaz íagilih bimíde, inan thiu ákus ni snide;  
Joh mánnilih sin góumo, thaz sinan ni hóuwe,  
60 thaz thu thes wáldes alles zi áltre ni falles;  
Thaz thih thaz fiur wanne íamer ni brénne,  
noh thih dáti thino in éwon ni pino.  
Thiz ist gispróchan allaz sús (thir ságen ih fon ther ákus, V 36<sup>b</sup>  
ni wáne theih thir gélbo): drúhtin ist iz sélbo.

#### XXIV. INTERROGABANT JOHANNEM TURBAE: QUID FACIEMUS?

- Tho bátun nan thie lfuti, er in fon góte riati, P 37<sup>a</sup>  
wfo sie ingfangin álle themo égislichen fálle.

45 íagilih P. 46 dati P. 48 stéina P. yrquíeken P. io vor zi F.  
mánne P. 49 ther P. slahta P. 50 iduuro P. 51 thiu P. iu V.  
52 gislímit P. rínit P. 53 er (th vor e radiert) V, ther P. 55 riuuo P.  
56 sít V. 57 Húgget (zweites g hinsucorr.) V. therero (ero corr. aus o) V.  
sint:es (h radiert) V. hártó P. 58 íagilih P. 59 thás P. hóuwe P.  
60 zj P. 61 thih P. íamer P. 63 Thíz (Acc. getilgt) P. sús (dahinter  
Kolon, nicht Accent) P. 64 selbo P.

XXIV. 2 uuio se P. alle P. falle P.

51—54 L. 3, 9 [jam enim securis ad radicem arboris posita est;] omnis  
ergo arbor non faciens fructum bonum excidetur et in ignem mittetur. 63—64  
Beda zu L. 3, 9: securis est redemptor noster.

XXIV. \*T. 13, 16—18; fehlt H. 1—8 nach L. 3, 10 et interrogabant  
eum turbae dicentes: quid ergo faciemus? 11 respondens autem dicebat illis:  
[qui habet duas tunicas,] det non habenti; et qui habet escas, similiter faciat.

- „Német“, quad er, „háрто góuma thero wóрто,  
 thiú fh iu nu gizélle, joh sagilih siu irfulle.  
 5 Ni si mán nihein so féigi, ther zuei gifáng eigi,  
 sunter in réhtdeila gispénto thaz éina.  
 So wer sq ouh múas eigi, gébe themo, nj éigi;  
 thaz mit mínnu gidúa joh gib thaz drínkan tharzua.  
 Wírket óuh thaz tharmít, thaz wízzod iuih lérit;  
 10 noh úngidan bilfbe, thaz ther fórasago scribe.  
 Mit thfu gidúet ir widar gót, tház er iu ginádot,  
 joh ób ir es bigínnnet, thio húldi giwinnet.“  
 Wir scúlun thiú wórt ahton, thara háрто ouh zúa drahton,  
 joh scúlumes siu irfúllen mit mfhilemo wíllen.  
 15 Thaz er se híar lérit, theist zj úns nu gikérit;  
 ni múgun wir thar wénken, wir scúlun iz bithénken.  
 So wer mánno so sih búazit joh súnta sino rfúzit,  
 thaz thanne wárlichó dúat: gihóufot er mo mánag guat;  
 Ouh thanne irfúllit ana nót, thaz got hiar óbana gibót: V 37<sup>a</sup>  
 20 ther ist (ih ságen thir ubarlút) sélben druhtines drát.

## XXV. VENIT JESUS A GALILEA AD JOHANNEM.

- Fon themo héiminge quam kríst zi themo thínge, P 37<sup>b</sup>  
 thaz Jóhánnes thar ingágenti, mit dóufu inan gibádoti.  
 Híntarquam tho slfumo ther fórasago dfuro,  
 álfol sprah er wóрто joh wídorotā iz háрто.

3 góumo V. uuorto P. 4 irfúlle P. 5 féi:gi(n radiert) V. 6 sunter  
 (e aus a) V. réhtdeila (für d war erst e geschrieben; der Corrector schrieb zur  
 Verdeutlichung nochmals d über) V; réht deila P. 7 uuér P. 9 ouh P.  
 9<sup>b</sup> thaz (az corr. auf Rasur) V. 10 bilfbe (b aus n) P. scribe P. 11 thiú P.  
 thaz P. 12 thio (o corr. auf Rasur) V. giuufínnnet P. 13 sculun P.  
 hártō P. zua P. drahton P. 14 mfhilemo (e aus o) V. uuillen P.  
 15 er se hínzucorr., dann anradiert oder verblichen; ein se vor lérit durchstrichen V.  
 ér se hiar P. zúns P. 19 gibot P. 20 íst P. sagen P. obarlút P.  
 selben druhtines drut P.

XXV. 2 inan P. 4 spráh (Acc. getilgt) P. uuorto P. hartō P.

9—12. *freier Auszug aus L. 3, 12—14.*

XXV. \*T. 14, 1—5. \*H. 959—993. 1—13 nach Mt. 3, 13 tunc venit  
 Jesus a Galilaea (in Jordanem) ad Johannem, ut baptizaretur ab eo. 14 [Johannes  
 autem prohibebat eum] dicens: [ego a te debeo baptizari,] et tu venis ad me?  
 15 respondens autem Jesus dixit ei: [sine modo,] sic enim decet nos implere  
 omnem justitiam. [Tunc dimisit eum.]

- 5 „Drúhtin“, quád er, „wio mag sín (ja bín ih smaher scálg thin!),  
thaz thih hénti mine zi dóufene birine?  
Zi thiu scalt thú mih rínan joh doufen scálg thinan;  
wio meg ih biwánen thanne mfh, theiz si min ámbaht ubar thfh?“  
Zi ímo sprah tho lín-do ther gotes sún selbo,  
10 kúnda imo, er iz wólta, iz ouh so wésan scolta.  
„Laz iz sús thuruhgán, so wir éigun nu gispróchan;  
uns límphit, wir mit wíllen gúatalih írfúllen.“  
Slúmō er iz írfúla, so drúhtin krist wólta;  
tho doufta er ínan thuruh nót, sosō er mo sélbo gibot.  
15 Tho ward hímil offan, then fáter hort er spréchan,  
joh zált er thar gimúati thes selben súnas guati.  
„Thiz íst min sún diurer, in hérzen mír ouh lúber;  
in imo líchen ih mir ál, theih ínan súlichan gibár.  
Ádam er firkós mih joh sélbon ouh firlós sih;  
20 ih wane, thérer fulle állaz, thaz ih wílle.  
Gífúar er, sō er ni scólta, joh déta, sō ih ni wólta;  
therer wílit avur ál, so sun min éinigo scal.“  
Gísáh er queman gótes geist fon hímilríche, so thu wéist;  
in krist er sih gísáldalta, so slúm er nan gibádota.  
25 Er was dúbun gílfh; tház was so gílúmfíh  
thuruh thia íra guati joh thaz mámmunti.

V37<sup>b</sup> P38<sup>a</sup>

5 quad P. mág (*Accent getúgt*) P. bínnih V. scálc P. 6 thih  
(th *zucorr.*) V. dóufenne birine P. 7 thíu (*Acc. radiert*) VP. rinan P.  
dóufen P. scálg (k *corr. aus g*) V, scalg P. thínan P. 8 még (*Acc. radiert*) V,  
mág P. mih P. si:(n *radiert*) V. thih P. 9 gótes sun P. 10 kúnda P.  
ér P. uuolta P. 12 mir *statt* uuir P. 13 Slúm P. uuolta P.  
14 dóufta P. er *übergeschr.* P. ínan (í *hinzucorr.*) V. sosō (ō *hinzucorr.*) V,  
::so (so *radiert*) P. mo *hinzucorr.* V. 15 spréchan (e *aus a*) V. 16 gúati P.  
17 íst P. diurer *corr. aus* guater V, díurer P. 18 ímo líchen P.  
gibar P. 20 uuásne (*Acc. radiert*) V, uuánu F. thér írfulle (ír *über-*  
*geschr.*) P. uuílle (i *aus o*) V, uuólle P. 21 so er P. deta P. fh P.  
22 therér (*Acc. getúgt*) P. al P. sún P. 23 hímilríche P. 24 gísáldalta P.  
slúmō P. 25 gílih P. uuás (*Acc. getúgt*) P. gílúmplih P. 26 íra  
gúati P.

14—22 nach L. 3, 21 Jesu baptizato . . apertum est caelum [*Marg. zu 15*  
*nach Mt. 3, 16 aperti sunt caeli*] . . Mt. 3, 17 et ecce vox de caelis dicens:  
[hic est filius meus dilectus,] in quo complacui mihi. Dazu Hrab. primus Adam a  
spiritu sancto . . glorificatus ejusdem regni lumina reseravit. 23—30 nach  
Mt. 3, 16 (*Umstellung*) . . et [vidit spiritum dei descendere (*Vulg. descendentem*)]

Thar nist gállun ana wfht, ouh bítteres nfawiht;  
 mit snábulu ni wfnnit ouh fúazin ni krímmít.  
 So ist ther héilego géist; thiú sconi ist al in ímo meist,  
 30 súazniissi inti gúati joh mámmunti gimúati.

## XXVI. MORALITER.

Ther dóuf uns allen thfhít; thaz wazar theist giwfhit,  
 sid druhtin kríst quam uns héim inti iz mit sinen lídin rein.  
 Sid ér tharinne bádota, then brunnen réinota:  
 sid wácheta allen mánnon thiú sálda in then úndon.  
 5 So wer mánno so gilóufe zi themo héilegen dóufe,  
 hiar mag er lérnen ubar ál, wio er gilóuben scal. *P 38<sup>b</sup>*  
 Thu lisist hfár in alawár: then sun, then dóufta man thar;  
 thar sprah ther fáter, so thu wéist; thiú duba was ther gótes geist.  
 In dóufe, the unsih réinot ther ginádigo got, *V 38<sup>a</sup>*  
 10 so ist thisu kráft allu zir héilegun undu.  
 Thaz scúlun wir gilouben joh hárto iz uns gilfuben,  
 thaz uns in gótes wihe ther douf io wóla thihe;  
 Tház wir gangen héile fon thémo bade réine,  
 thiú gilouba unsih ouh réhte in thfonost sinaz rfhte.

28 krimmit *P.* 29 scóni *P.* al *hinzucorrigiert V.* imo méist *P.*  
 30 súazniissi *P.* mámmunti *P.*

XXVI. 1 uázar *P.* 2 druhtin (*Acc. radiert V*) kríst *P.* int *P.* lídin  
 (i aus o) *V.* 4 sid (d corr. aus h) *V.* sih *P.* allen (e aus o) *V.* sálda *P.*  
 5 so auf *Rasur V.* 6 mág *P.* al *P.* 7 líst hiar *P.* 8 duba *P.*  
 9 the *hinzucorr. V.* thiú *P.* 10 ist *P.* 11 Thaz (z aus r) *P.* gilóuben *P.*  
 hárto *P.* iz *übergeschr. P.* 12 dóuf *P.* uuola thíhe *P.* 13 Thaz uuér *P.*  
 14 gilouba (a aus e) *V.* gilóuba *P.* uns *P.*

sicut columbam et venientem super se. *Dazu Hrab. bene spiritus reconciliator*  
*in columba apparuit, ut .. eum mansuetum mitemque .. doceret esse futurum..;*  
*columba a malitia fellis aliena est .., nullum ore vel unguibus laedit. (Ähnlich*  
*auch Beda zu Mt. 3, 16.)*

XXVI. 1—2, 5—8 *nach Hrab. (ähnlich auch Beda) zu Mt. 3, 16 dominus*  
*sacrosancti sui corporis intinctu baptismi lavacrum dedicavit .. ergo filius dei*  
*baptizatur in homine, spiritus dei descendit in columba; pater deus sonat in*  
*voce; sanctae et individuae trinitatis in baptismo declaratur mysterium.*

XXVII. COGITANTIBUS TURBIS, NE FORTE JOHANNES  
ESSET CHRISTUS, ET QUOMODO MISERUNT  
PRINCIPES AD EUM.

- Thie lúti datun mári, thaz Johannes kríst wari,  
joh warun áhtonti, theiz wóla wesan móhti.  
Sie áhtotun thia gúati joh sine gómaheiti,  
ouh hínarquamun méra theru kréftigun léra.
- 5 Wanta ér ni was so hébiger, thaz er mo líbi thes thiu mér;  
in wísdume so wáhi, ther ímō iz untarsáhi. P 39<sup>a</sup>
- Alle thie fúristun joh thie júngistun,  
árme joh ríche gíangun imo al gílche.
- Tho sántun in then stúnton thie ríchun lántwalton,
- 10 sélbun ouh thie fúriston joh thie wíston  
(Wánu, sie iz intríatin int iz bi thiu datin;  
ther mán was filu mári!) irfrágen, wer er wári.  
Sie thaz árunti giríatun joh iro fértj iltun.  
tho spráchun sie bi hértun sus thésen worton: V 38<sup>b</sup>
- 15 „Bistu kríst guato? ságe uns iz gimúato,  
tház wir hiar ni duéllen, thaz árunti ni mérren.“  
Jáh er thó, sos iz wás, ni gíang in strít umbi tház,  
in lóugna noh in bága súlichera frága.  
„Ni bín ih kríst“, quad er zi ín, „noh ih es wírdig ni bín;  
20 ni giduant iz mán alle, theih so hóhan mih gízéle.“  
Ni wánu, iz wola intíangin joh náhor ouh gígíangin;  
frageun sje ávur thuruh nót, so man in héime gibot:  
„Oba thu Helías avur bíst, ther uns kúnftiger ist,  
thaz gízéli dū uns nu sár, thaz wír iz avur ságen thar.“

XXVII. 3 thie P. sina P. 4 mera P. lera P. 5 Uuanta P.  
ni *übergesch.* V. 6 imo iz P. 7 Álle P. 8 gíangun P. ál gílche P.  
9 richun P. 10 fúriston (o aus u) V. 11 sie iz P. intríatin (t *über d*  
*gesch.*, *später anradiert*) V. intiz (t *übergesch.* VP, in V *später anradiert*),  
15 guato P. 16 thaž uufr (*Acc. getilgt*) P. 17 tho P. gíang (g aus t) V.  
thaz P. 18 frága P. 19 bín ih P. bín P. 20 sohóhan (hó *zucorr.*) V.  
21 uuánu P. 22 fragotun V, frágetun P. sje auur P. 24 du P. sagen P.

XXVII. \*T. 13, 19—24. 1—58 = \*H. 903—941. 1—2. 9—10. 12<sup>b</sup>  
L. 3, 15 existimante autem populo et cogitantibus omnibus in cordibus suis de  
Johanne, ne forte ipse esset Christus J. 1, 19 .. [miserunt Judaei ab Hierosolymis]  
sacerdotes et levitas ad eum, ut interrogarent eum: tu quis es? 17—19<sup>a</sup>. 23—42  
*nach* J. 1, 20 [et confessus est] et non negavit, [et confessus est: quia non  
sum .. Christus]. 21 et interrogaverunt eum: quid ergo, [Helias es tu? et  
respondit: non. Propheta es tu? et dixit: non sum]. 22 dixerunt ergo ei: [quis



- 25 Then námon er irkánta, só man nan ginánta;  
 tho gab er zi ántwurte tház, thaz ér ther selbo mán ni was.  
 „Ther gómo, then ir záltut joh námahafto nántut, P 39<sup>b</sup>  
 ni bin ih thér; ih sagen iu éin: bi jaron qufmit er iu héim.“  
 „Gidua únsih“, quádun, „thoh nu wís, oba thu fórasago sís?  
 30 uns záltun sie ofto wáhaz joh manag séltsanaz.“  
 Gúates er in ónda, sós er wola kónða;  
 bi thiu gáb er mit giwúrti suazaz ántwurti:  
 „Ni bún ih thero manuo, the ir éiscot nu so géрно;  
 noh then námon, in min wár, then ni félgu ih mir sár.“  
 35 Sprachun se ávur sliumo joh thrato íngriuno, V 39<sup>a</sup>  
 gáhero wórto, frágetun nan háрто.  
 „Thes gidúa thu nū unsih wís, wer thoh mánno thu sís;  
 thaz wír iz thén gizáltin, thie unsih héra santin.“  
 Gáb er mit giwurti in ávur ántwurti;  
 40 thaz déт er iogilícho filu báldlichó.  
 „Ih bin wúastwaldes stimma rúafentes;  
 rihtet góte sinan pád, so ther fórasago quad!“  
 Ni firnámun sie thia léra, bi thiu fragetun się ávur mera;  
 nirthróz se thero wórto, sie insázun iz háрто.  
 45 „Ziu féristu inti dóufist, nu thu ther héilant ni bist,  
 noh théro manno ouh thánne, in theró ámbaht iz gigange?“  
 Gab er gómilicho in ántwurti iogilícho,  
 óffonotą in sar tház, theiz sin ámbaht was. P 40<sup>a</sup>  
 „So wér so wilit mánno, so dóufu ih inan géрно,  
 50 ouh íagilichan wíhu, thero úndono nī irzihu.  
 Ir ni thúrfut thoh bi thú; ther man ist nú untar íu,  
 thaz sínu wort giméinent, waz thisu wérk zeinent.

26 zi (i aus e) VP. ántuurte V. man P. 28 bún ih ther P. iu auf  
*Rasur für thir VP. iáron (Acc. getilgt) P. 29* Gidua: (t radiert) V.  
 quadun P. sis P. 30 się P. 31 sos P. uuóla konda P. 32 ántuurti V.  
 33 mánno. their éisgot P. gerno (o aus u) V. 34 félgu P. 35 Sprachun sie  
 aaur slumo P. drato V. íngriuno P. 36 harto P. 37 nu P. sis P.  
 38 then gizáltin P. 39 giuúrti P. aaur P. 41 Ih P. 42 pad P.  
 43 frágetun sę aaur P. 44 harto P. 45 férist thu P. 46 in thero P.  
 gigange P. 47 ántuurti V. gilicho P. 48 óffonota: (er radiert) P.  
 49 dóufu P. 50 íagilichan P. uuf:hu (c radiert) V. thero (o hínzucorr.) V,  
 ther P. nírzihu P. 51 iu P.

es? ut responsum demus] his, qui miserunt nos. . . 23 ait: [ego vox clamantis]  
 in deserto; dirigite viam domini, sicut dixit (Isajas) propheta. 43<sup>b</sup>. 45—51.  
 53<sup>a</sup> nach J. 1, 25 et interrogaverunt .: [Cur (Vulg. quid) ergo baptizas, si tu

- Wiht ni wízut ir sín;      thaz ist thoh árunti min,  
                                  tház ih iu gizálti,      wáz er hera wólti.
- 55 Áfter mír so químit er,      inti allo zíti was er ér;  
                                  so wér sꝑ in lante ist fúristo,      thes ist er hérosto. V 39<sup>b</sup>
- So hoh ist gómaheit sín,      thaz mih ni thúnkit, megi sín,  
                                  theih scúahriomon síne      zinbítanne biríne;
- Oda fh giknewe súazo      fóra sinen fúazon
- 60 zi thfu, thaz ih inklénke      thie ríomon, thier gischrénke.  
                                  Er doufit thfh, so thu iz ni wéist,      thuruh then héilegan géist,  
                                  joh réinot iuih sáre      in skínentemo ffure.
- Hábet er in hánton      sina wíntwanton,  
                                  tház er filu kléino      thaz sin kórñ reino;
- 65 Sin dénni gikérre,      thiu sprfu thána werre,  
                                  thaz thaz kórñ scine,      int iz gábissa ni ríne;
- Thaz ér iz filu gárawo      in sinu gádum sámamo,  
                                  joh thiu sprfu thanne      in ffure firbrénno.“
- Ih weiz, thie boton ríetun,      so thaz árunti gidátun, P 40<sup>b</sup>
- 70 thaz sie sih irhúabin      inti héimortes fuarin.

## XXVIII. SPIRITALITER.

Mit állen unsen kréftin      bíttemes nu drúhtin,  
                                  er únsih uns zi léide      fon then gúaten ni giscéide;

53 Uufht P.    uuizut P.    íst P.    thoh *hinzucorr.*, *später radiert* V.  
 54 thaz fh P.    uuaz er héra uuolti P.    55 mir P.    intí P.    56 lantꝑ P.  
 thes P.    ist (i aus e) V.    57<sup>a</sup>—70<sup>a</sup> *fragmentarisch aus D* [39<sup>a</sup>, 2—15]  
*erhalten.*    57 hóh P.    gómeheit P.    megi sin P.    58 scúahriomon DP.  
 59 Odo P.    ih giknéuue D, *Acc. getilgt* P.    fúazon (a *zugeschr.*) V.    60 thio V.  
 giskrénke P.    61 dóufit P.    thfh (th *corr. auf Basur*) V.    62 scínentemo P.  
 63 hanton D.    64 thaz D.    sin korn réino P.    65 spríu P.    67 er D.  
 samano P.    68 thánne P.    firbrénne (é aus i) V.    69 uuéiz P.    ioh *statt*  
 so P.    70 sáe P.    síh (?) D.    fúarin P.

XXVIII. 1<sup>a</sup>—5<sup>a</sup>. 7<sup>b</sup>—20<sup>b</sup> *fragmentarisch aus D* [39<sup>a</sup>, 17—21. 39<sup>b</sup>, 2—15]  
*erhalten.*    2 fon *übergesch.* V.

non es Christus] neque Helias, neque propheta? 26 respondit eis Johannes  
 dicens: [ego baptizo in aqua; medius autem vestrum stetit,] quem vos nescitis.  
 55. 57—60 J. 1, 27 . . [ipse est, qui post me venit] (*Vulg.* venturus est), qui ante  
 me factus est; [cujus ego non sum dignus, ut solvam] ejus corrigiam calceamenti  
 (*Mt.* 1, 7 cujus non sum dignus procumbens solvere corrigiam calceamentorum;  
*vgl. H.* 938 that ie thes wirdig ni bium, that ic mōti an is giscuoha . . thea  
 reomon antbindan). 61—68 L. 3, 16 . . [ipse vos baptizabit in spiritu] sancto  
 [et igne;] 17 cujus ventilabrum in manu ejus, et purgabit aream suam et con-  
 gregabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igni inextinguibili.

- Tház wir fon then blíden mit léidu ni giscéiden,  
 wir únsih in then ríuon ni múazin io biscówon;  
 5 Thaz sj uns thiú wíntworfa in themo úrdeile hélfa,  
 iz únsih mit giwéliti ni firwáe unz in énti; V 40<sup>a</sup>  
 Joh in ffure after thíu thar ni brínnen io so spríu,  
 wir mit ginádon sinen then wéwon bimíden;  
 Thaz hírtá sine uns wárten inti únsih io gihálten  
 10 joh únsih ouh nirwánnon uzar then gótes kornon;  
 Wir únsih muazin sámanon zen gotes drúthéganon,  
 mit wérkon filu riche zi themo hohen hímilriche,  
 In hoho gúallichi, theist avur thaz hímilrichi;  
 bimíden theso grúnni thuruh thio éwinigon wunni,  
 15 Joh múazin mit then drúton thes hímilriches nfoton,  
 then spíhiri iamer súazan mit sálidon nfazan,  
 Thaz héilega kórnhus, thaz wir ni fáren furdír úz, P 41<sup>a</sup>  
 mit sínen unsih fásto fréwen thero résto;  
 Joh wir thar múazin untar ín blíde fora góte sin  
 20 fon éwon unz in éwon mit then héilegon sélon. Amen.

Explicit liber evangeliorum primus theotisce conscriptus.

3 Thaz *D.* uufr (*Acc. getilgt*) *P.* 4 unsih? *D.* ríuon *P.* io biscouuon *P.*  
 5 siuns (i *übergeschr.*) *P.* élfá *V.* 6 firuúáe (h *radiert*) *V.* 7 brinnen? *D.*  
 8 sinen *P.* 9 sine *P.* inti *P.* 9<sup>b</sup> ohne *Acc. D.* 10 ioh *corr. aus* ouh *V.*  
 niruúánnon (r *übergeschr.*) *P.* gotes kórnnon *D.* 11 múazin *P.* drút  
 théganon *VD*, drúthéganon *P.* 12 riche (c *übergeschr.*) *V.* riche *P.* 13 auur  
 hínzucorr. *V.* áuur *P.* 14 éuwinigon (n *nach o übergeschr.*) *V.* éuwinigo *P.*  
 uuúnni *P.* 14<sup>b</sup> ohne *Accent D.* 17 héilliga *P.* uz *D.* 19 uufr *P.*  
 gote sín *D.* 20 uz *statt* unz *P.*

XXVIII. 5. 10 *Beda zu L. 3, 17 per ventilabrum discretio iusti exanimis..*  
*figuratur; .. pauca grana superis recipienda mansionibus.*

INCIPIUNT CAPITULA LIBRI SECUNDI  
DE VERBO SINE PRINCIPIO ET QUIBUSDAM SIGNIS ET  
DOCTRINA EJUS.

V 40<sup>b</sup>

Incipiunt capitula libri secundi.

V41<sup>a</sup> P41<sup>b</sup>

- I. In principio erat verbum.
- II. Fuit homo missus a deo.
- III. Recapitulatio signorum in nativitate Christi.
- IV. Ductus est Jesus in desertum a spiritu.
- V. Spiritualiter.
- VI. Item de eodem.
- VII. Stabat Johannes et ex discipulis ejus duo.
- VIII. Nuptiae factae sunt in Cana Galilaeae.
- IX. Spiritualiter.
- X. Cur ex aqua et non ex nihilo vinum fecisset.
- XI. Prope erat pascha Judaeorum.
- XII. Erat homo ex phariseis Nichodemus nomine.
- XIII. De questu discipulorum Johannis, cur Jesus baptizaret.
- XIV. Jesus fatigatus ex itinere.
- XV. Fama exiit, quod in Galileam venit.
- XVI. De octo beatitudinibus.
- XVII. Vos estis sal terrae et lux mundi.
- XVIII. Nolite putare, quia veni solvere legem.
- XIX. De eo, qui viderit mulierem; et non jurare; et inimicum diligere.
- XX. Attendite, ne justitiam vestram faciatis coram hominibus.
- XXI. Quomodo sit orandum, et de oratione *dominica*.
- XXII. Nemo potest duobus dominis servire.
- XXIII. Omnia quaecunque vultis, ut faciant vobis homines.
- XXIV. Conclusio libri secundi.

V41<sup>b</sup> P42<sup>a</sup>

Expliciunt capitula libri II. Incipit liber secundus.

---

XXIX. viderit (*erates i aus e*) V.      XXI. *dominica hinzueorr.* V.

---

## I. IN PRINCIPIO ERAT VERBUM.

***V42<sup>a</sup> P42<sup>b</sup>***

- Er allen wóroltkreftin      joh éngilo giscéftin, P 43<sup>a</sup>  
so rámo ouh so in áhton      mán ni mag gidráhton;  
Er sé joh hímil wurti      joh érda ouh so hérti,  
ouh wíht in thiú gifúarit,      thaz sjú éllu thiú rúarit:  
5 So was io wórt wonanti      er állen zitin wórolti;  
thaz wír nu sehen óffan,      thaz was thanne úngiscafan.  
Er alleru ánagifti      theru drúhtines giscéfti,  
so wés iz mit gilústi      in theru drúhtines brústi.  
Iz was mit drúhtine sar,      ni brást imos ío thar,  
10 joh ist ouh drúhtin ubar ál,      wanta ér iz fon hérzen gibar.  
Then ánagin ni fúarit,      ouh énti ni birúarit,  
joh quam fon hímile óbana —      waz mág ih sagen thánana?  
Er máno ríhti thia náht,      joh wurti ouh súnna so glát,  
ódo ouh hímil, so er gibót,      mit stérron gimálot:  
15 So was er io mit ímo sar,      mit imo wóraht er iz thar;  
so wás ses io gidátun,      sie iz allaz sáman rietun. P 43<sup>b</sup>  
Er ther hímil umbi      sus émmizigen wúrbi,  
odo wólkan ouh in nóti      then liutin régonoti:  
So was er io mit ímo sar,      mit imo wóraht er iz thar;  
20 so wás ses io gidátun,      sie iz allaz sáman rietun.

I. 1 uuórolt kréftin (*Acc. über e radiert*) V. 2 rúmō P. gidrahton P.  
6 uuás (*Acc. radiert*) V. 7 giacefti P. 8 uuás P. brusti P. 9 sár P.  
imo es io P. thár (*Acc. radiert*) V. 10 ióh P. uuaṇṭa er P. 11 aṇagin:  
(ni *radiert*) V. aṇaginni P. birtarit *auf Rasur von ruarit P.* 13 mano P.  
uurti P. ouh (*Acc. getilgt*) P. 14 oḍō P. gimalot P. 15 fo mit imo sár P.  
17 uuarbi P. 18 uuólan (an aus ono) P. ouh *corr. auf Rasur von io V.*  
19 imo P. sár (*Acc. radiert V.*) P. thár P. 20<sup>a</sup>–38<sup>a</sup> *fragmentarisch aus D*  
[41<sup>a</sup>, 3–21] *erhalten.* 20 rietun P.

I. T. 1, 1-4. H. 38-42. 1<sup>a</sup>. 5<sup>a</sup>. 7-10 J. 1, 1 in principio erat  
verbum, [et verbum erat apud deum, et deus erat verbum; 2 hoc erat in  
principio apud deum (*dieser Satz ganz oder teilweise wiederholt als Marginale zu*  
14. 19. 23. 27)].

- Tho er déta, thaz sih zárpta, ther hímil sus io wárpta, V 42<sup>b</sup>  
 thaz fúndament zi hóufe, thar thiú érda ligt úfe:  
 So wás er io mit ímo sar, mit imo wóraht er iz thar;  
 so wás ses io gidatun, sie iz allaz sáman rietun;  
 25 Ouh hímilrichi hóhaz joh páradys so scónaz,  
 éngilon joh mánne thiú zuei zi búenne:  
 So was er io mit ímo sar, mit imo wóraht er iz thar;  
 so wás ses io gidatun, sie iz allaz sáman rietun.  
 So er thára iz tho giffarta, er thesa wórolt ziarta,  
 30 thar ménnisgon gistátti, er thíonost sínaz dáti:  
 So was er io mit ímo sar, mit imo wóraht er iz thar;  
 so wás ses io gidatun, sie iz allaz sáman rietun.  
 Sin wórt iz al giméinta, sus mánagfalto déлта  
 al io in thésa wisun thuruh sinan éinegan sun.  
 35 So waz so hímil fuarit, joh érdun ouh birúarit,  
 joh in séwe ubar ál: got détaž thuruh ínan al;  
 Thés nist wiht in wórolti, thaz got ana ínan worahti, P 44<sup>a</sup>  
 thaz drúhtin io gidáti ána sin giráti.  
 Iz ward állaz io sár, sosq er iz gibót thar,  
 40 joh man iz állaz sar gisáh, sos er iz érist gisprah.  
 Tház thar nu gidán ist, thaz was io in góte, sos iz ist,  
 was gjáhtot io zi gúate in themo éwinigen múate; V 43<sup>a</sup>

22 thiú (iu *hinzucorr.*) V. ufe P. 23 uuas DP. imo P. sár (*Acc. radiert* V) P. 24 gidátun DP. rietun P. 25 páradysi (i *radiert* V) P. so *hinzucorr.*, *fehlt* F. sconaz P. 27 io *hinzucorr.* V. imo sár P. 28 uuas D. gidátun DP. rietun P. 29 thára iz tho *corr. auf Basur* V. zíarta P. 30 gistátti (*zweites t. hinzucorr.*) V. dáti P. 31 uuas (a *corr. aus e*) V, uuás P. imo sár P. 32 = 28 DP. 34 ál P. éinegan (e *aus i*) V, éinigan P. 35 uuasso P. fúarit P. 36 detaz P. 37 níst (*Acc. radiert*) V. gót P. ana (a *hinzucorr.*) V, an PF. ínan uuórahti P. 38 druhtin P. 39 sosq (so *hinzucorr.*) V. 40 mán P. gispráh P. 41<sup>b</sup>—50<sup>b</sup> *fragmentarisch aus D* [41<sup>b</sup>, 3—12] *erhalten*. 41<sup>b</sup> *Accente abgeschnitten* D. sós P. 42 *anradiert* V. gjáhtot (i *übergeschr.*) P.

22 *vgl. ps. 103, 5 fundasti terram super stabilitatem suam.* 25—26 *vgl. Alcuin, interrogatio II in Genesin: quot creaturas rationales condidit deus? duas, angelos et homines; et caelum angelis et terram hominibus habitationem.* 15 ff. 35—38 *nach J. 1, 3* [omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nihil]. 39—40 *vgl. ps. 32, 9 ipse dixit, et facta sunt; ipse mandavit, et creata sunt.* 41—44 *J. 1, 4* [quod factum est,] in ipso vita erat; *dazu Alcuin: id est.. omne hoc in spiritali factoris ratione quasi semper vixerat et vivit .., in qua ab aeterno habuit et habet, quid et quando creavit, qualiter creatum gubernet..; ideo ita distinguendum et subinferendum est.*

Iz was in imo io quégkaz      joh filu lfbhaftaz,  
 wfalih ouh joh wánne      er iz wolti iróugen manne.  
 45 Thaz lib was lfoht gerno      súntigero mánno,  
     zi thú thaz sie iz intffangin      int írri ni gfángin.  
 In fínsteremo iz scítnit,      thie súntigon rítnit;  
     sint thie mán al fírdán,      ni múgun iz bifáhan.  
 Sie biffang iz alla fárt,      thoh sfes ni wurtn ánwart,  
 50 so iz blíntan man bífítnit,      then súnna bísítnit.

## II. FUT HOMO MISSUS A DEO.

Tho sánta got giwáran      gómon filu máran,  
     mán mit uns giméinan,      sinan drút einan.  
 Íz was, ther hiar fórna      thie lfuti brédigota  
     joh sinero wórto      sie ráfsta thar so hártó;  
 5 Zi thémó ouh thjé éwarton      thie iro bóton santun;      P 44<sup>b</sup>  
     iz ungidán ni bileip,      soşo ih hiar fórna giscreip.  
 Ér quam untar wóroltthiot,      thaz er in kúndti thaz lfoht,  
     joh gizálta in sar tház,      thiu sálida untar ín was.  
 Er lértá thie lfuti,      thaz mánnilih gilóubti,  
 10 thaz fágilih instúanti      thes sélben liohtes gúati.  
 Ni was ér thaz lfoht, ih sagen thir éin,      thaz thar then lfutin irskéin,  
     suntar quam, sie mánoti      joh thánana in gíságeti.      V 43<sup>b</sup>

43 in *übergeschr. V.* imo P. liphaftaz? D. 44 uufelih P. uuólti  
 (Acc. radiert) V. yróugen P. mánne (Acc. radiert V) DP. 45 lib P.  
 46 sfo P. 47 fínsteremo P.

II. 1<sup>b</sup>—8<sup>b</sup>. 9<sup>a</sup>—29<sup>a</sup>. 30<sup>b</sup>—38<sup>b</sup> fragmentarisch aus D [41<sup>b</sup>, 14—21. 42<sup>a</sup>. 42<sup>b</sup>]  
*erhalten.* 1 gót (Acc. radiert) V. 3 Iz P. thér (Acc. radiert V) P.  
 forna P. liuti P. 4 sínero uuorto P. hartó DP. 5 thémó ouh thie P.  
 6 úngidan P. bileip P. so ih P. giscreip DP. 7 in *hinsucorr. V.*  
 8 gizálta P. 9 érta corr. auf *Rasur V.* 10 iagilih D? P. selben liohtes P.  
 11 irskéin P. 12 súntar P. thánana P.

45—50 nach J. 1, 4 .. [et vita erat lux hominum, 5 et lux in tenebris lucet,  
 et tenebrae eam non comprehenderunt, dum magis ab ea comprehensa sunt (*der  
 letzte Satz fehlt Vulg.*)]. Dazu Alcuin: tenebrae stulti sunt et iniqui, quorum  
 caeca praecordia lux aeternae sapientiae .. manifeste cognoscit, quamvis ipsi  
 radios ejusdem lucis nequaquam capere per intelligentiam possint; velut si qui-  
 libet caecus jubare solis perfundatur, nec tamen ipse solem .. aspiciat.

II. 7—38 = T. 13, 4—7; *fehlt H.* 1—2 J. 1, 6 fuit homo missus a  
 deo, cui nomen erat Johannes. 7. 9. 11—12 J. 1, 7 [hic venit .., ut testi-  
 monium] perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum. 8 [non erat ille  
 lux,] sed ut testimonium perhiberet de lumine.





## III. RECAPITULATIO SIGNORUM IN NATIVITATE CHRISTI.

- Er quam uns súlih hera héim, thes nist lóugna nihéin,  
 thaz duent búah festi; nu nfazet mit gilústi.  
 Tharána sint giscrbene úrkundon mánage,  
 drúta síne in alawár, sélbo maht thu iz lésan thar;  
 5 Wúntar filu mánagaz, thaz wir iz bithénken thes thiú báz, P 45<sup>b</sup>  
 thaz ward állaz mari, theiz únfarholan wari.  
 Wio mag sin méra wuntar, thanne in théru ist, thiú nan bár,  
 thaz sí ist ekord éina múater inti thfarna?  
 Ni wárd sī io in gibúrti, thiú io súlih wurti;  
 10 in érdu noh in hímile, thiú famer sia irbflide.  
 Maht lésan, wio iz wúrti zi theru drúhtines gibúrti,  
 thaz éngil mit giwúrtin iz kúndta sar then hírtin;  
 Joh theiz ni wás ouh bóralang, thaz hériskaf mit ímo sang;  
 wio éngilo ménigi fúar thar al ingégini.  
 15 Thie hírta irhúabun sih sár, joh fúntun sie thaz kínd thar; V 44<sup>b</sup>  
 gisfuni iz ni dnálta, so ther éngil in gizálta.  
 Thie mági quamun gáhun, thaz kíndilin sie sáhun,  
 sie bráhtun imo in hánton dréso ir iro lánnton.  
 Sie quamun filu ferro, iz zéigota in ther stérro;  
 20 wio mág thaz sin firlóugnit, thaz hímil theru wórolti ougit?  
 Er kúndta uns thaz in alanót, thaz ánderē uns ni zéinont,  
 thaz góuma mann es námi; bi thiú was er séltsani.

III. 1 quám P. 2 nfazent P. gilusti P. 3 úrkundon (n aus r) V.  
 4 sine P. mahtu iz P. 6 tház P. allaz mári P. únfirholan P. 7—50 Die  
 aus V nur hier angegebenen Accente dünner und wahrscheinlich jünger; ausserdem  
 öfters Häkchen über den Vocalen und Punkte zwischen den Worten V, s. I, 11, 23.  
 7 Vuío mág (Acc. getüilt P) sín V. uúntar. thánne V. íst P. 8 ekard VF.  
 9 uuard sī ío P. sulih uuúrti D. 10 iamer? D. 11 uufo V. iz P. théru V.  
 12 sár then V. 13 theiz V. ouh hinzucorr. V. bóraláng V. 14 ál V.  
 15 Thie V. irhúabun P. sar P. 16 gisfunj P. ín V. gízalta P.  
 17 quámun V. 18 imo P. tréso P. ír V. 19—31 dürftige Fragmente  
 aus D [43<sup>a</sup>] erhalten; Accente wenig sichtbar. 19 quámun VP. filu P.  
 féro VP. zéigota P. ther V. 20 sín V. uuórolti P. 21 tház in  
 alanót V. ánder PF. zeinot F.

III. 7 [de matre virgine] 11—13 [de eo, quod angelus pastoribus]  
 L. 2, 10 evangelizo vobis magnum gaudium... 13 et subito facta est cum  
 angelo multitudo militiae caelestis, laudantium deum. 15—16 [de eo, quod  
 pastores invenerunt, sicut dixit angelus] L. 2, 16 venerunt festinantes et inve-  
 nerunt .. infantem. 17—20 [de magis .. de stella] M. 2, 1 .. ecce magi ab  
 oriente venerunt .. 11 et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera: aurum,  
 thus et myrrham.

- Symeón ther gúato joh Ánna quam gimúato,  
sie giangun kúsgo ingegin úz thár zi themo gótes hus;  
25 Sie kúndtun thar then lútin, thóh si es tho ni rúahntin,  
thaz ín was queman hérasun ther gotes éinigo sun. *P 46<sup>a</sup>*  
Ther evangélio ouh giwúag, wio man thiú kúndilin irsluag,  
wio kúrt in was thes líbes fríst, tho siú írstúrbun thuruh kríst.  
Maht lésan ouh hiar fórna, wio er kóson bigonda  
30 wíslíchen wórtan mit then éwarton.  
Thiu wórt thiú wurtun mári, thoh er tho kínd wari;  
theru múater ságeta er ouh tho tház, theiz állaz sínes fáter was.  
Thie kúti irquamun háрто Jóhánnis selbes wórtó;  
ther lántliut al githágeta thar er fon ímo sageta.  
35 Sie wúrtun ál giruarit, in múate gidrúabit,  
wánt er deta mári, thaz druhtin quéman wari. *V 45<sup>a</sup>*  
Thaz sie zi ímo ouh gíangin, sín ni missíffangin,  
then fíngar thénita er ouh sár, quad: „thérer ist iz, thaz ist wár;  
Thérer ist iuer hélli joh sálida giméini;  
40 sit io wákar filu frúa joh thara gihábet iuih zua!“  
Ni wárd io ubar wóroltring uns giwíssara thing,  
thaz iz ío sus wari in érdu so mári.  
Thoh thisu wúntar ellu wárin filu stúllu,  
ther búachari iz firlfazi inti scríban ni híazi:  
45 Thaz ther fáter ougta, thar man then sún doufta,  
thaz éina wari uns núzzi, hábetin wir thie wízzi.  
In thiú wari uns ál ginuagi, iz drági uns ni bilúagi, *P 46<sup>b</sup>*  
fon hérzen iz ni íntfúarti thiú unser úbarmuati.

24 ingegin *V*. thémo *V*. hús (h corr. aus s) *V*. 25 thó *V*. 26 uuás  
quéman *V*. 27 uufo *P*. irsldag (ir zucorr. *VP*) *V*. 28 uuás *V*. fríst, kríst *P*.  
30 uúslíchen *VF*. 31 uurtun *V*. ér *V*. tho *hinzucorr.* *V*. uuári *V*.  
33 irquámun *V*. uuorto *P*. 35 al gírdarit *P*. 36 deta *V*. 37 zí imo *P*.  
*Kolon nach 37 V*. 38 fíngar (*Acc. getilgt*) thénita *P*. er vor sár *durchstrichen*,  
vor ouh *hinzucorr.* *V*. uuar *P*. 39 Therer *P*. 41 uuoroltring *P*. 42 thás  
is io *P*. mari *P*. 43 thisu uuúntar (*Acc. getilgt*) ellu *P*. uuúntar *V*.  
44 búachari *P*. 45 ougta *P*. 46 uuari *P*. 47 uuári *P*. al gíndagi *P*.  
48 nî *P*.

23 [De Symeone et Anna] 25—26 *nach L. 2, 34* (Symeon dixit:) ecce  
positus est hic in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel. 38 (Anna)  
loquebatur de illo omnibus, qui expectabant redemptionem Israel. 27—28 [*de*  
*infantibus*] *nach Mt. 2, 16 ff.* 29—32 [de eo, quod sedebat in medio doctorum]  
*nach L. 2, 46 ff.* 49 .. nesciebatis, quia in his, quae patris mei sunt, oportet me  
esse? 33—36 [de eo, quod referebat Johannes de Christo] *J. 1, 29 .. [ecce*  
*agnus dei]* .. 30 hic est, de quo dixi. 45 [de eo, quod pater et spiritus  
sanctus referebant testimonium ei de caelo].

- Sin selbes stímma sprah uns tház, theiz sun sin éinigo was;  
 50 wir eigun síne lera, waz éiskon wir es méra?  
 Ther selbo héilogo geist — er óugta iz aftar ímo meist;  
 er quam in ínan, thaz man sáh, tho ther fáter zi imo sprah.  
 Nu ist drúhtin krist gidóuft, thiú súntha in uns bisóuft;  
 thaz unsih ío sankta, er ál iz thar irdrángta;  
 • 55 Nu gárawemes unsih álle zi themo féhtanne,  
 ingegin widarwínnon so skúlun wir unsih wárnon.  
 Thaz íst uns hiar gíhíldot, in kríste girédinot: V 45<sup>b</sup>  
 gíbádost thu tharínne, er widar thír io winne.  
 Er fuar in éinoti, ni déta er iz bi nóti;  
 60 thar kórata sin sar hártó ther selbo wídarwertó.  
 Thaz det er, thaz thu iz wéssis, thih thára ingegin rústis,  
 want er híar in libe thín áhtit io zi nide.  
 Bi thiú fíemes, io gígáhon zi then drúhtines ginádon,  
 er unse wéga irwente fon themo fíante;  
 65 Er únsih ni bisoufe áfter themo dóufe,  
 joh íagilih biwénke, thaz ér nan ni fírsénke;  
 Thes gináda uns scírmén, joh wir nan ouh írbarmén,  
 ther nan sélbo ubarwánt, so thu thir hiar nu lesan scalt. P 47<sup>a</sup>

## IV. DUCTUS EST JESUS IN DESERTUM.

Giléitit ward tho druhtin kríst, thar ein einoti ist,  
 in stéti filu wúaste fon themo gótes geiste.

49 sin zucorr. (*erst eingekratzt, dann geschrieben*) V. éinigo V. 50 éigun (*Acc. getilgt*) P. lera P. mera P. 51 héilogo géist P. óugta P. after P. 52 thar statt tho P. zimo P. 53 Nv (*v aus i*) V. 54—68 aus D [44<sup>a</sup>, 1—15] erhalten. 54 únsih P. io D? P. sankta (*k corr. aus g, verblühen*) V. D, sangta P. 55 garauemes? D. 56 uifdaruinnon P. 57 ist D. kríste D. 58 tharinne D. thir io uufinne D. 59 ni *hinzucorr.* V. déta P. 61 déter D. iz P. thara D. 62 libe D. áhtit (*i aus e*) V. níde P. 63 gá *hinzucorr.* V. druhtines? D. 64 iruúente DP. 65 unsih D. bisóufe P. 66 íagilih D? P. 67 gináda P. úns D. ::scírmén (*bi radiert*) V. uufir P. ouh zucorr. V. írbarmén DP. 68 ubaruant D. thú (*Acc. radiert*) V. P. hiar nu *corr. aus* nu hiar V. lesan P.

IV. 1—26 aus D [44<sup>a</sup>, 17—21. 44<sup>b</sup>, 1—21] erhalten. 1 ein *fehlt* D. éinoti (*Acc. radiert, erstes i hincorr.*) V. D, éinoti P. 2 uuaste? D. géiste D.

55. 59—62 *Beda (ähnlich auch Hrab.) zu Mt. 4, 1* Christus a suo spiritu ductus in desertum locum certaminis voluntate ingreditur . . , ut nos accepta in baptismo remissione peccatorum et gratia spiritus sancti contra antiqui hostis insidias accingamur.

IV. T. 15. \*H. 1024—1120. 1—4 Mt. 4, 1 tunc Jesus ductus est in desertum a spiritu (sancto Hrab.) . . , 2 et cum jejunasset quadraginta diebus,

- Er fasteta únnoto thar níwan húnnt zíto,  
 séhszug ouh tharmíti in wár; so rúarta nan tho húngar.  
 5 Tho sleih ther farari irffindan, wer er wári,  
 thaz zi irsúachenne ubar ál sélber ther díufal.  
 Er tháhta odowila tház, thaz er ther dúriwart wás,  
 er íngang therera wórolti bisperrit sélbo habeti;  
 Er thar niheina stígiŋa ni firliáz ouh únfirslagana, V 46<sup>a</sup>  
 10 then íngang ouh ni ríne, ni si ékordi thie síne,  
 Thier in themo éristen man mit sinen lúginon giwan,  
 mit spénstin sies gibéitta joh zi áltère firléitta.  
 War imo súlih man thihéin so quami wísheiti héim,  
 thia lúchun wolt er findan joh gérno nan giwínnan.  
 15 Er wolta in álawari, thaz ér ouh sín wari;  
 tho ni wárd imo ther sánd, ouh wiht thar sínés ni fand.  
 Wíoz io mohti wérđan, thaz wólt er gerno irffindan,  
 thaz mán io so gizámi in thesa wórolt quami;  
 Wio ér thar untar sínén móhti thaz irlíden, P 47<sup>b</sup>  
 20 thaz ér ekordi éino lebeti so réino,  
 Odo ouh únhono sih drágeti so scóno  
 (sprách er odo déta waz, tház was al githíganaz);  
 Fon wélicheru gibúrti er io súlih wurti,  
 war wórolt io giwúnni sulih ádalkunni.  
 25 Thoh ér ni wari guáter, thoh giéiscotā er thia múater;  
 ni hórt er wergin mári, wer ther fáter wari.  
 Wanta ér nan harto fórahta, in álla wisun kórota,  
 bi thiú móht er odo dráhton, in thesa wisun áhton:

3 fasteta P. niuán V, niuuan DF, niun P. húnnt D. zito P. 4 séhszug P.  
 tharmíti P. uuar DP. 5 sleih D? farari D? P. 6 irsúachenne P.  
 selber D. 7 thaz D. uuas P. 8 íngang thera D. bisperrit selbo hábeti P.  
 9 thár P. 9<sup>b</sup>. 10<sup>a</sup> Acc. nicht wahrnehmbar D. 11 Thier P. mán (Acc.  
 radiert V) P. giuán D. 12 zi P. 13 uúsheiti D. heim P.  
 14 lúchun P. 15 ouh hinzucorr. V. 16 imo D. uufht P. 17 Vuioz D,  
 Unfoiz P. uuóltā er gerno P. 19. 20 er D. lebeti P. 21 drageti D.  
 22 thaz P. uuas (s corr. aus z) V. ál DP. githiganaz D. 23 uurti V.  
 24 uuorolt D. giuúnni V. 25 er D. giéiscotā (i in V, i in P über-  
 geschrieben). ér D. 27<sup>a</sup>—47<sup>a</sup>. 48<sup>b</sup>—68<sup>b</sup> fragmentarisch aus D [45<sup>a</sup>. 45<sup>b</sup>]  
 erhalten. 27 Uuantā P. :nan (i radiert) V. 28 moht D.

postea esuriit. 5<sup>a</sup>. 39—40. 43 Mt. 4, 3 [et accedens temptator] dixit ei: [si  
 filius dei es, dic, ut lapides] isti panes fiant. Dazu Hrab.: dei filius admirandus  
 non est, si ex lapidibus panes creet, cum hoc quotidie jactis in terram semi-  
 nibus facit.

- „Oba thíz, ist thés sun, ther lúti fuarta hérasun  
 30 thuruh thaz éinoti in mánageru nóti, V 46<sup>b</sup>  
 Mit wati si thar wéríta, fon hímile sie ouh néríta,  
 bi mánagemo járe sie prúantota tháre:  
 Nu scepthe er ímo hiar brót, ther hungar dúit imo es nót,  
 blído nu in nóti thes sines fáter guati!“  
 35 Untar thésen ahton joh mánagen gidráhton  
 ni wán ih, imo brústi grozara ángusti.  
 Thoh er si úbiles so báld (tház imo io zi scáden ward),  
 thoh wán ih, blúgo er rúarti thia míhilun gúati.  
 Tho sprah er zī ímo in thésa wis: „óba thu gotes sún sis,  
 40 quid, these stéina thanne zi bróte werden álle!“ P 48<sup>a</sup>  
 Nim góuma, waz er wólti, waz sulih béta skolti,  
 waz kriste scólti thaz brot; ni wás imo es nihein nót!  
 Uns érrént sine plúagi bi járon io ginúagi;  
 thoh bát er nan zi nóte thia stéina duan zi bróte.  
 45 Iz déta imo thiu fásta, thaz ínan es gilústa,  
 thoh wólt er in ther fári irfíndan, wer er wári.  
 Thó quad krist: „giscriban ist, in bróte ginúag nist,  
 noh in thíu ginuhti zi thes ménnisgen zúhti.  
 Thiu prúanta simo méra theru drúhtines léra,  
 50 thiu wórt, thiu er irfínde fon themo gótes munde.“  
 Thánana er nan fúarta in eina búrg gúata, V 47<sup>a</sup>  
 fon then stétin thanana úz zi themo drúhtines lús.  
 Er ínan in thie wénti sazta in óbanenti,  
 thar ríaf er ímo filu frúa thrato rúmana zúa:  
 55 „Oba thu síš“, quad, „gótes sun, laz thih nídar hérasun  
 in lúfte filu scóno, so scal sún frono.

30 thuruh P. 31 sie D, si er P. sie ouh P. 32 iare? D.  
 prúantota P. 33 scepthe (h *hinzucorr.*) V, scepthe (pfe auf Rasur von sper) P,  
 scepphe D. ér imo P. not P. 34 bilido D. 35 thesen áhton D.  
 36 grózara angusti P. 37 thaz P. 38 blúgo P. thio P. 39 sprách P.  
 39 zi (i *übergeseht.*) P. 42 kriste (Acc. *radier!*) V. brót P. nihéin not P.  
 44 thie F. 45 déta P. ímo D. 47 Tho P. krist P. 48 ginúhti P.  
 uhti P. 52 thanana P. hus P. 53 i *hinzucorr.* V. sazta (t *hinzucorr.*) V,  
 sazta P. 54 ríaf P. rúmana D. zua P.

47—50 Mt. 4, 4 qui respondens dixit: scriptum est: [non in solo pane] vivit  
 homo, sed in omni verbo, quod procedit de ore dei. 51—53. 55. 57—68  
 Mt. 4, 5 tunc [assumpsit eum . . in sanctam civitatem] et statuit eum super pin-  
 naculum templi, 6 dixit ei: si filius dei es, mitte te deorsum; scriptum est enim:  
 quia [angelis suis mandavit] de te, (L. 4, 10 ut conservent te) et in manibus

- Iz ist giscrifban fona thír,      thaz faren éngila miť, thír,  
     sie thih biscirmen állan      joh thfh ni lazen fállan;  
 Sie thfn giwaro wárten      jóf thih harto hálten,  
 60 thaz thin fúaz iowánne      in stéine ni firspúrne.“  
 Er spúnota, sosq er wás,      thaz giscrifb, thaz er lás,      P 48<sup>b</sup>  
     er kérta iz iogilícho      zi kriste lúgilícho.  
 Iz méinit hiar then gotes drút      (in themo férse ist iz lút),  
     then éngila iogilícho      haltent blídlichó;  
 65 Thaz imo wfht ni dérre,      thes wéges ouh ni mérre,  
     odo ouh wfht ni duélle      then weg, ther fáran wólle.  
 Krist, ther drúhtin unser íst,      er ríhtit thaz in wórolt ist;  
     ni bitharf thiu sfn fuara      thero éngilo stiura.  
 Nfm nu gouma hártó      thes sátanases wórtó,  
 70 wialicha únredina      er zi ímo sprah hiar óbana.  
 Ob er spráchi ubar ál,      so man zi gótes sune skál,  
     spráchi thanne in thésa wis,      thaz wári so gizámlih:      V 47<sup>b</sup>  
     „Oba thu sis gótes sun,      far thanne héimortsun  
     hina ubar hímilā alle;      so irkénuit man thih thánne.“  
 75 Thó sprah kríst zi imo sár:      „giscrifban ist in álawar,  
     thaz mánnlih giwéreti,      selb drúhtines ni kóroti.  
 Ih mag iz wóla midan,      mag hiar nídarstigan;  
     ziu scal ih íowanne      gótes koron thánne,  
 Thaz ih mih híar irréke,      inti hina nídarscrikke,  
 80 joh fare in lúfte thara zi thír?      sulih únthurf ist es mír!“

57 faren engila D. 58 thfh biscirmen P. 58<sup>b</sup> thih D? fállen D, fallan P.  
 59 giuáro, hártó (Acc. radiert) V. 60 firspúrne (ú corr. aus i) V. 61 sos P.  
 giscrif P. 62 lúgi corr. auf Rasur von gual V. 63—104 Die aus V  
 nur hier angeführten Accente dünner und wahrscheinlich später zugesetzt; bisweilen  
 Häkchen über den Silben und Punkte zwischen den Worten V. Vgl. I, 23. II, 3.  
 63 méinit (Acc. getilgt) P. gótes P. thémo, íz V. lut P. 64 éngila P.  
 66 ođq P. faran uuolle D. uuólle (Acc. getilgt) P. 67 Kríst P. uuorolt D,  
 uuórolti P. 68 bithárf, fúara V. engilo D? stfura VP. 70 si (i über-  
 geschr.) P. 71 sune (Acc. radiert) V. scal P. 73 sis gotes sún P.  
 héimortsun (t zu corr.) V. 74 hina (Acc. radiert) V. thih von moderner Hand  
 aus mih P. 75 zimo P. 76 giuueriti F. 79 scrikke (erstes k zu corr.) V.  
 80 íoh V. fare P. únthurft P. mir P.

tollent te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum. Dazu Beda (ähnlich  
 Hrab.): haec prophetia est de viro justo; sed male interpretatur diabolus  
 scripturas, dum ad Christum de angelorum auxilio quasi infirmum loquitur.  
 75—76 Mt. 4, 7 ait illi Jesus: .. [scriptum est: non temptabis dominum  
 deum tuum].

- Tho fúar er thuruh suórga mit imo hohe bérge,  
 thar óugta in ánalíhi imo ellu wóroltrichi, P 49<sup>a</sup>  
 Éra joh thiú ríchi inti manag gúallichí,  
 theiz wári mo gizámi int imo in múat quámi.  
 85 „Thiz lázu ih“, quad, „zi hénti, zi thínuru giwélti,  
 in thiú thu nítarfallés joh mih béton wolles.“  
 Er spénit unsih álle zi míchilemo fálle  
 in wórton joh in wérkon; thaz múazín wir biwánton.  
 Then sálidon sie intfállent, thie inan béton wóllent,  
 90 joh thúltent sie in éwon then mánagfaltan wéwon.  
 Tho gab er imo ántwurti, thoh wírdig er es ni wúrti  
 (joh dét er thaz hiar ófto), filu mézhafto:  
 „Far hína, wídarwerto, ni rúah ih thero wórto;  
 in búachon ist irdéilit joh álles wio giméinit. V 48<sup>a</sup>  
 95 Thar íst gibotan hártó sélben gotes wórto,  
 thaz mán imo íogilícho thiono fórahtlichó;  
 Man óuh bidráhtoti, er ánderan ni bétoti,  
 in wórolti nihéinan, ni si selbon drúhtin einan.“  
 Fuar ther dífufal thana sár; tho warun éngila thár  
 100 (ni brást iro iowánné) imo zi thínonne.  
 Ther dífufal sin ni kórati, furi mán er nan ni hábeti;  
 thie engila quámun thuruh tház, want er drúhtin iro wás.  
 Éllu thisu rédina, wir híar nu scribun óbana, P 49<sup>b</sup>  
 thaz inan ther wídarwerto grúazta thero worto —

---

82 ánalíhi (n aus h) V, álalíchi (zweites l aus h, e übergeschr.) P. éllu (Acc. rad.) V. 84 uúarj imo P. imo P. quami P. 85 lázzu P. 86 nídár P; st vor l radiert [zu stiges] V. 89 uuollent P. 91 gab (Acc. radiert) V. 93 uidar uuérto P. rúuchu P. 95 gibótan (Acc. radiert) V. gótes uuorto P. 96 man imo íogilícho P. 97 bitráhtoti P. 98 sí V. 99 thána sar P. thar P. kóroti P. 101<sup>b</sup>—103<sup>b</sup> kleine Fragmente aus D [46<sup>b</sup>] erhalten; Accent nur 103 sichtbar. 102 thie (e zucorr.) V. éngila (Acc. radiert) VP. drahtin? D. uuas P. 103 óbana D. 104 inan P. uuérto V.

---

81—84 Mt. 4, 8 (iterum) [assumpsit eum .. in montem excelsum] valde et ostendit ei regna mundi et gloriam eorum. *Dazu Hrab.* non quod ejus visum amplificare potuerit, sed vanitatem pompae mundanae quasi speciosam ac desiderabilem verbis ostendens. 85—86 Mt. 4, 9 et dixit ei: [haec omnia tibi dabo] si cadens adoraveris me. 91<sup>a</sup>. 93. 95—96 Mt. 4, 10 tunc dicit ei Jesus: [vade, satanas; scriptum est] enim: [dominum deum tuum adorabis] et illi soli servies. 99—101 Mt. 4, 11 tunc [reliquit eum temptator (*Fulg.* diabolus:)] et ecce angeli accesserunt et ministrabant ei. *Dazu Hrab. aus Gregor.* nisi hunc diabolus hominem cerneret, non temptaret; nisi deus super omnia existeret, nullo modo angeli ministrarent ei. 103—106 *Hrab. ebda:* ejus mentem peccati

- 105 Ni quám iz in sin múat in war (thaz ni mohta wésan sar),  
odo ouh thes hérzen guati wiht innana birúarti.  
Ni móht er nan birúaren noh wérgin ouh gifúaren;  
ouh sélbun theso férti ni wúrtin, er ni wólti.

## V. SPIRITALITER.

- Wir scúlun uns zi gúate nu kéren thaz zi múate,  
mit wiu ther díufal so frám bisueih then ériston man;  
Wir sculun dráhton bi tház, thaz wir giwárten uns thiú báz,  
joh wir iz giwárilicho bimíden iogilícho.
- 5 Ádaman then alton bisuéih er mit then wórtan, V 48<sup>b</sup>  
ther júngo joh ther gúato giréh inan gimúato.  
Spúan er io zi nóti jénan zi úbarmuati,  
zi gíri ioh zi rúame, zi suaremo ríchiduame.  
Níazan sáh er inan tház, thaz ímo ju gisuás was;
- 10 tho irbónth er imo io thés sindes thes skonen héiminges.  
Fiang er thó, so er then giwán, mit thíu zi themo ándremo man;  
er bifánd, theiz was niwíht, ni záweta imo es níawíht.  
Er wolta in thémo ana wánk duan so sámalichan skránk; P 50<sup>a</sup>  
génan so bífált er, hiar wárd er filu scánter.
- 15 Themo áltan det er súazi, thaz er thaz óbaz azi,  
gispuan, thaz ér ouh thaz firlíaz, thaz drúhtin inan dúan hiaz;  
Gilih, quad, góton warin, in thíu sie iz ni firbárin;  
quad, gúat joh úbil wessin, thes gúates thoh ni míssin.

105 tház P. 106 oðo P. gúati P. uufht (*Acc. radiert*) V. innana  
(nana *corr. auf Rasur von an*) V.

V. 2—28 aus D [47<sup>a</sup>. 47<sup>b</sup>, 1—6] erhalten. 2 uuiu *hinzucorr.* V. díufal D.  
bisúeih P. 3 tráhton P. thaz. tház D. 4<sup>b</sup> ohne *Accente* P. 5 den D.  
áltan DP. 6 giráh P. gimýato P. 7 iénan (ie aus i) V, ínan D.  
ienan P. -myati P. 8 richi dúame D. 9 sah P. thaz D. iu P.  
10 irbónða P. 11 giuuan D. demo VD. ánderemo mán D. 12 imo P.  
13 uuólta D, uuólta P. thémo P. sámalichan skrank P. 14 génan (*g corr.*  
aus i) V, ienan P. scánter P. 15 Themo P. 16 gispúan P, ispúan D.  
inan D. duan P. 17 Gilih P. siu P.

delectatio non momordit; atque ideo omnis diabolica illa tentatio foris, non intus fuit.

V. 5—8. 19—24 *vgl. Beda zu Mt. 4, 9 antiquus hostis contra primum hominem tribus tentationibus se erexit, id est: gula, vana gloria et avaritia. . . liedem vitiis secundum vincere tentavit; gula, cum diceret: dicit, ut lapides isti panes fiant; vana gloria, cum dixit: mitte te seorsum; avaritia, quando dixit:*



- Bat thesan ouh zi nótí, thóh er mes ni hórí,  
 20 (ni dét er iz bi. gúate!) thia stéina duan zi bróte;  
 Er síh ouh fon ther hóhi thes huses nfdar liazi;  
 quad, hérduames irfúlti, in thiú er nan béton wólti.  
 In selben wórton, er then mán tho then ériston giwán,  
 so ward er híar (thes was nót!) fou thesemo firdamnot;  
 25 Thaz ér theru sélbun ferti fon uns firdríban wurti,  
 ther unsih érist bisuéh joh zi hérzen gisléih; V 49<sup>a</sup>  
 In thémo pade ouh fíali joh sálidon ingfangi,  
 ther únsih ju biskránkta, fon hímilriche irwánta.

## VI. ITEM DE EODEM.

- Ih állaz, soso ih wólta, tharfórna ni gizálta  
 thaz unser mánagfalta sér; bi thiú zéllu ih iu nu iz híar mer.  
 Tho drúhtin themo mán luag, thes ih hiar óbana giwúag,  
 óbaz, theih hiar fóra quad, thaz er mo hártó firspráh: P 50<sup>b</sup>  
 5 Hártó sageta er imo tház, thaz er mo bórgeti thiú baz;  
 joh mit thráwon thuruh nót iz filu wásson fírbót.  
 Quád, ob er iz ázi, imo úbilo iz gisázi;  
 joh ób er iz firslúnti, fon dóthe ni irwúnti.  
 Tház imo ouh ni wári thaz gibót zi filu suári,  
 10 jób iz mohti irfúllen mit gilústlichemo wíllen:  
 Liaz ínan waltan álles thes wúnnsamen féldes;  
 núzzi thera gúati zi thiú er thíz gihíalti.  
 Thiú nátara iogilícho spuan siu drúgilícho,  
 tház sies wíht nintsázin joh thaz óbaz azin.

19 mos D, imo es P. 20 déta P. thie (e aus a P) F. 21 líazi DP.  
 22 uuólti? D. 24 uuárd D. firdānot (kein Accent) VP, firdānot D.  
 25 uurti V. 26 únsih (Acc. getilgt) P. 27 pade P. 28 íu = jú P.

VI. 1—14. 17—35. 38—56 aus D [47<sup>b</sup>, 8—21. 48<sup>a</sup>, 3—21. 48<sup>b</sup>, 3—21]  
 erhalten. 1 soso P. 2 zéllu P. iu iz nu D. íu nuiz P. mér D.  
 3 íh (Acc. getilgt) P. giuuuag? D. 4 :mo (i radiert) V. firsprah P.  
 5 Harto sageta P. imo D, imo P. báz P. 6 thráuuuon D. fírbót D.  
 7 úbilo P. 8 ob? D. firslúndi P. tóthe niruuúnti P. 9 Thaz imo D.  
 uuari D. 10 iz übergeschr. V. 11 Hiaz D. uualten D. 12<sup>a</sup> Accento  
 nicht wahrnehmbar D. 12<sup>b</sup> gihíalti P. 14 uuíht D, uuíht (Acc. getilgt) P.  
 obaz? D.

haec omnia dabo tibi, si prociens adoraveris me. Sed eo modo a secundo  
 victus excessit, quo se primum vicisse gloriabatur.

VI. Quelle mir unbekannt.

- 15 In tód, quad, ni gigíangin, thoh siu tharazúa fiangin,  
 noh bi thía meina in fréisa niheina.  
 Thaz ér iz ouh ni intríati, zalta imo thia gúati,  
 quad, thánana in quami wízzi joh mánagfalto núzzi. V 49<sup>b</sup>  
 Quad, wúrtin thanne indániu thiú óugun iro scóniu,  
 20 joh gisáhin thanne tház, thaz nóh tho siu firhólan was.  
 Gilfh, quad, wurtin thánne góton, nales mánne,  
 joh thánne in iro brústin gúat ioh ubil wéstin.  
 Er was thes áphules fróu joh uns zi léide er nan kóu,  
 joh uns zi sére er nan nám; waz wan ther wénego man?  
 25 Zi wéwen wárd uns iz kund, thaz er nan scóub in sinan münd; P 51<sup>a</sup>  
 want er nan kóu joh firslánt, nu buen ánderaz lánt.  
 Ward tho ménnisgen wé, thaz er nan úz thoh ni spe,  
 iz wídorort nirwánta inti únsih so firsáncta.  
 Inti ér er iz firslúnti, theiz wídorort irwúnti,  
 30 joh tház er es firléipti, iz avur thára kleipti  
 In then boum, thar si iz nám: ni missigíangin wir so frám;  
 harto wégen wir es scín, thaz ér iz ni liaz in zít sin.  
 Óba er iz firfazi, ódo iz got bilfazi;  
 ouh wórolt ni gigíangi in thesa góringi.  
 35 Ér gistuant uns méron then mánagfaltan wéwon,  
 bálo, ther uns klíbit joh léidor nu ni líbit.  
 Thia frúma er uns intfúarta, wánt er nan birúarta;  
 deta unsih úrwise fon themo páradyse,  
 Fon scínenderu wúnni; wáz er lewes wúnni! V 50<sup>a</sup>  
 40 tho irfirta uns mér ouh thaz gúat, thaz er lóugnen gistúat;  
 Thaz ér gigiang in bága thera gótes fraga  
 joh fon ímo iz wanta, thaz wíb iz anazálta.  
 Ob ér sih thoh biknáti; jáhi, sos er dáti;  
 zaltiz állaz ufan síh: ni wúrtiz alles so égislih;

---

15 tód (t *corr. aus* d) V. 16 nihéina P. 17 er D. nintriati DP.  
 18 unizsi D. 19 uúrtin V. thanne *cor* uuúrtin P. indaniu D.  
 20<sup>a</sup> thaz D. 21 uurtin V. 22 úbil uuestin P. 23 frou P. ir *statt* er P.  
 24 uuán P. 25 kúnd P. mund P. 26 ér P. lant P. 27 spé P.  
 31 si P. 33 Óba P. odo iz gót P. 35 Er D. uz *statt* uns P.  
 mánagfaltan (a *aus* u) V, managfaltan F. 37 uuát ér P. 38 únsih  
 uruúise P. 39 scínenderu P. uúnni V. uuáz (z *corr. aus* s) V, uuaz D.  
 40 irfirta: (er *radiert*) P. mér: (a *radiert*) V. guat D. lougnen gistúant D.  
 41 бага D. frága D. 42 iz P. uuánta DP. uuib D. 43 dati P.  
 44 uúrtiz V. állaz so P.

- 45 Íz irgiangi thánne      zi béziremo thínge,  
      got ginádoti sin;      léidor, thaz ni scólta sin. P 51<sup>b</sup>  
 Want er es thó ni ward biknát,      nu ist es béziro rat,  
      tho santa drúhtin sinan sún      fon hfmilriche hérasun.  
 Ér io mán ni gisáh      thera mínna gimáh,  
 50 theró wérko, er uns irbót,      tho uns was háрто so not.  
      Then gáb er ana wanka      bi únsih muadun scálka,  
      thaz sin líaba houbit      bi unsih mánohoubit;  
 Thoh Ádam ouh bi nóti      zi thiú éinen missidáti,  
      thaz sulih úrlosi      fora góte unsih firwási.  
 55 Nu birun wir gihúrsge      zi gotes thfonoste,  
      wir wízun, was ther scádo was,      thaz wír got mínnon thes thiú báz;  
 Joh bfrumes mit rédinu      in zuívalteru fréwidu:  
      nu wir thaz wízi miden      joh hfmilriches bliden.

## VII. STABAT JOHANNES ET EX DISCIPULIS EJUS DUO.

- Bigínnu ih hiar nu rédinon,      wio ér bigonda brédigon V 50<sup>b</sup>  
      joh méistera, ther uns ónda,      sámanon bigónða;  
 Mit zúhtin sier mo húlða      joh wísdumes írfúlta,  
      sant er thíe tho in alla hánt,      so himil thékit thaz lant.  
 5 Stuant Johánnes gomono éin      mit sinen júngoron zuein, P 52<sup>a</sup>  
      gisáh er gangan thárasun      then selben drúhtines sun;  
 Wás iz ouh giwáro      gótes drut ther máro,  
      ther gote rihta filu frám      sine wéga, sos iz zám.  
 Er fngar sinan thénita,      then júngoron sar tho zélita  
 10 joh sár in tho giságeta      thia sálida, in thar gáganta.

45 irgiangi (*Acc. rad.*) V. béziremo DP. 46 sín P. 47 ér P. tho DP.  
 biknát (n aus h) V. béziri raht P. 49 Er D. man P. gimah P.  
 50 uérko P. 51 uánka P. 52 bi P. muadun P. scalka P. 52 líaba P.  
 hóubit bi P. mánohoubit (u oben eingekratzt) V, mánohoubit D. 53 éinen D.  
 55 bírun P. gótes D. 56 unízzun DP. uuaz (z corr. aus s) V, uuáz D.  
 scado D. 56<sup>b</sup> ohne *Accento* D. baz P. 58 bliden P.

VII. 1 Bigínnu P. er bigónða P. 2 thér (*Acc. radiert*) V. sámanon  
 (erstes a aus o) V. bigonda P. 3 húlða P. 5 gomono P. zúein P.  
 7 Uuás iz corr. aus Uuaz V. gotes drút P. maro P. 8 ízzám (erstes z  
 übergeschr.) V, iz zam P. 10 sálidā P.

VII. T. 16. 17; 5—14 = H. 1127—1134, das andere fehlt H. 1 Hrab.  
 expos. in Mt. lib. II init: de initio praedicationis illius aliud exordium sumamus.  
 5—6. 9<sup>a</sup>. 11—12 J. 1, 35 .. [stabat Johannes et ex discipulis ejus duo;] 36 et

- „Séhet“, quad er, „hérasun, war geit ther drúhtines sun;  
sin lámp, thaz er io méinta ther wízzod ouh bizéinta.  
Oba tház thie liuti néríta joh húngeres biwéríta,  
irrétit thiz mit wórtón thia wórolt fon then súnton.“
- 15 Thiu wórt sie sar intffangun joh after ímo gangun;  
er kérta sih sar widar zín, quad: „gúate man, waz skel iz sín?“  
Spráchun sie tho zí imo sár: „meistar, zéllen wir thir wár,  
wir woltun wízan in giwís, war thu émmizigen bíruwis.“  
„Ih dúan es“, quad er, „rédina, inti óug iu mina sélida
- 20 joh iuih únfarholan dúan állan minan suásduam.“  
So sie tho thára quamun, thaz héimíngi gísáhun,  
sie núzzun thera héimwisti then dág tho mit gilústi. V 51<sup>a</sup>  
Théro zueio ánder was Pétruse gilánger,  
brúader sin gimúater; nu ist gótes thegan gúater.
- 25 Imo ílt er sar gíságen thaz, want er mo líobosto was,  
thaz ér ni wurti héilo (thero frumono) ádeilo. P 52<sup>b</sup>  
„Éigun“, quad er, „líobo man, thia fruma uns fúntan filu fram  
(wízun ouh, theiz wár ist), selbon drúhtinan krist!  
Bruader, zéllu ih thir wár, ni móht ih mih intháben sar,
- 30 nih hera gifti zi thír, thaz thú tharə gíangis mit mír;  
Thaz íh thih thes gibéitti, thara zi ímo leitti,  
thaz thu gísáhis then man; er scal thir líchen filu fram.“  
Ér imo iz gizéinta joh sár zi ímo léitta  
bruader sín, so ih zálta; dróf her es ni duálta.

---

14 thíz (th *übergeschr.*) P. den V. 15 gíangun P. 16 scal iz sin P.  
17 tho *übergeschr.* V. zímó sar P. dir V. 18 uuízzan P. bíruuuis P.  
19 inti óugu P. 21 síe P. tháraquamun *auf Rasur für* raquamun P.  
24 gimýater P. íst P. gotes thégan P. 25 Ímo P. gíságen tház P.  
26 uurti V. frúmono P. 28 uuízzun P. 29 Brúader P. 30 gifti zi  
thir P. tharagíangis P. mit mír P. 31 léitti P. 32 mán P. 33 ímo  
(*Acc. getilgt*) iz P. sar zímó P. 34 brúader P. soih (o *hinzuoovr.*) V.

---

respiciens Jesum ambulantiem dixit: [ecce agnus dei.] 15—18 J. 1, 37 [et audierunt .. duo] discipuli loquentem et secuti sunt Jesum. 38 conversus autem Jesus .. dicit eis: quid quaeritis? qui dixerunt ei: [rabbi] (quod dicitur interpretatum: magister), [ubi habitas?] 19—22 J. 1, 39 dicit eis: [venite et videte. Venerunt et viderunt,] ubi maneret, et apud eum manserunt die illo. 23—28 [Unus ex duobus erat Andreas] J. 1, 40 erat autem Andreas, frater Simonis Petri, unus ex duobus .. 41 invenit hic primum fratrem suum Simonem et dicit ei: [invenimus messiam] (quod est interpretatum: Christus.) 33—38 *nach* J. 1, 42 et adduxit eum ad Jesum. Intuitus autem eum Jesus dixit: [tu es Simon, filius Jona] (*Dazu Beda*: Jona lingua nostra dicitur columba); tu vocaberis Cephas; quod interpretatur: Petrus.

- 35 Druhtin kríst sar zi imo sprah, so er nan érist gisah:  
 Sýmon bistu muates línd joh bistu ouh dúbunkind;  
 Pétrus scalt thu héizen, mit gilóubu iz ouh giwéizen,  
 in thiú sis stárk io so stéin, thaz thú sis miner drút ein.“  
 Tho wólt er sar in morgan in Galiléa sinnan;  
 40 gibot er Phlippuse thár, thaz er mo fólgeti sar.  
 Er fand brúader sinan; ni móht er iz bimídan,  
 nub ér iz imo zéliti joh slúmo sar giságeti. V 51<sup>b</sup>  
 „Then Móyses“, quad, „io ságeta, joh altgiscríb uns zelita —  
 thiú sálida ist uns wórtan, thaz wír nan eigun fúntan: X  
 45 Fon Názalet then gótes sun, nu íst er queman hérasun.“  
 tho sprach er afur zi ímo sar, quad: „wio mag ío thaz wesán wár?  
 Mag íawíht queman thánana, thaz sí thihéining rédina, P 53<sup>a</sup>  
 gúatigíliches fon lúzili thes wíches?“  
 Iz mág thoh sin in wáni, ther námo ist filu scóni;  
 50 iz heizit blúama, so thu wéist, thaz mag thes wánes wesán méist.  
 „Biscówo“, quad er, „inan sár, joh kius thir sélbo thaz wár;  
 sélbo thenki thánne, ob ih thir wár zelle.“  
 So er nan zi ímo brahta, kríst inan irknáta,  
 tho sprách er zi imo skíforo joh lóbota nan zíforo.  
 55 „In thir háben ih mir fúntan thegan éinfaltan,  
 ther ouh únkusti ni hábet in theru brústi.“  
 Gab er mo ántwurti mit súazeru giwúrti  
 (wán, iz quámi imo in sin múat, thaz er nan zálta so guat):  
 „Meistar, ságe mir in wár, wífo bin ih thir kúnd sar,  
 60 ni sí nu in thereru gáhi mih ér io ni gisáhi?“

35 Drúhtin krist P. zímo P. 36 bistu muates lind P. 37 héizen  
 (e aus a) VP. 39 morgan (Acc. radiert V) P. 41 moht P. bimíden (e aus a) P.  
 42 er P. 43 Then (en auf Rasur von o) V. uns corr. auf Rasur V. zélita P.  
 45 názalet P. nuíst (i hinzucorr.) V. 46 sprah (er fehlt) P. zímo P.  
 io P. uuar P. 47 iauuiht P. si thihéining P. 48 gúatigíliches P.  
 uuiches P. 49 námo P. 50 meist P. 53 érnán (Acc. getilgt) P. zímo P.  
 54 zímo (Acc. getilgt) P. lóbotan P. 57 ermō P. ántuurti V. súaz-  
 licheru P. 58 uuan (Acc. getilgt) P. sin übergesch. P. 60 si nú in  
 théreru gáhi (i aus u) P.

39—45 nach J. 1, 43 [in crastinum voluit exire in Galilaeam et invenit Philippum] et dicit ei: sequere me. . . 45 invenit Philippus Nathanael et dicit ei: [quem scripsit Moyses] in lege et prophetae, invenimus Jesum (filium Joseph) a Nazareth. 46—51 nach J. 1, 46 et dixit ei: [a Nazareth potest aliquid boni esse?] dicit ei Philippus: [veni et vide.] Dazu Aleuin: Nazareth . . flos interpretatur. 53—64 J. 1, 47 vidit Jesus Nathanael venientem ad se et dicit de eo: [ecce vero Israelita,] in quo dolus non est. 48 [dicit ei Nathanael: unde

- Slumo ságeta er mo tház, tház er mo er kúnd was,  
 joh zéihan er mo zálta, thaz er wóla irkanta.  
 „Ih sáh thih, er thih hóloti joh Phílippus giladoti,  
 úntar themo lóube zi themo fígboume. V 52<sup>a</sup>
- 65 Irkánta ih thino guáti ju mánageru zíti,  
 er ér thih thes gibéitti, thaz er thih héra leitti.“  
 „Thú bist“, quad er, „hérasun queman drúhtines sun,  
 bist kúning ouh githfuto therero lántliuto!“ P 53<sup>b</sup>
- „Wanta fh thir“, quad er, „zálta, thaz ih thih ér irkanta,  
 70 nu hábes thu thuruh thie bóuma féstirun gilóuba;  
 Ih zéll iu hiar sus súntar, ir sehet méra wuntar:  
 himil séhet ir indán, thie éngila ouh hera nídargan.  
 Ni mógut iz bimídan, sehet ir se stígan  
 hérot inti thárasun ubar then ménnisgen sun.“
- 75 Lis sélbo, wio er gihólota joh sume ouh zí imo ladota  
 zi zúhti joh zi wízze fon themo físgizze.

## VIII. NUPTIAE FACTAE SUNT.

- After thífu in war mín so mohtun thrí daga sin;  
 so thes thríften dages sár so wárd thiz, thaz ih ságen thar.  
 Úaptun thar thie kluti eino brútloufti  
 themo wírte joh theru brúti in sáligeru zíti.
- 5 Ni ward io in wóroltzitin, thiú zisámame gihftin,  
 thaz sih gésto guati súlihhero rúamti.  
 Thar was kríst guater joh sélba ouh thiú sin múater,  
 ouh man thara ládota thie júngoron, thier tho hábeta. V 52<sup>b</sup>

61 Slumo P. imo tház P. 62 zéihan P. 63 giladoti P. 65 iu  
 mánagero V. ziti P. 66 thaz ér P. 67 Thu P. 69 Uuanta P.  
 71 sélbiu (i *hinsuccorr.*) V. 72 hímil P. 75 sáme ouh zimo ládota P.

VIII. 1 móhtun P. 4 ziti P. 5 uuárd P. 6 tház P. 7 guater P.  
 sélba P.

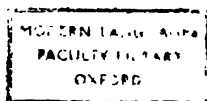
me nosti?] [dicit ei Jesus] .. priusquam te Philippus vocaret, cum esses sub  
 ficu, vidi te. 67—74 J. 1, 49 respondit ei Nathanael et ait: rabbi, [tu es  
 filius dei,] tu es rex Israel! 50 respondit Jesus et dixit ei: [quia dixi tibi:  
 vidi te sub ficu,] credis; majus his videbis. 51 .. amen dico vobis, [videbitis  
 caelum apertum] et angelos dei ascendentes et descendentes supra filium hominis.  
 75—76 *Verweisung auf Mt. 4, 19 ff.*

VIII. T. 4. 5. H. 1994—2076. 1—3. 7—8 J. 2, 1 et die tertia nuptiae  
 factae sunt (in Cana Galilaeae) et [erat mater Jesu ibi,] 2 vocatus est autem et  
 Jesus et discipuli ejus ad nuptias.

- Thiu hiun wárun filu fró, giwerdan móhta siu es thó;  
 10 sie habetun thár selbon kríst, ther álles blides fúrista ist. *P 54<sup>a</sup>*  
 Thó zigiang thes lídes, joh brást in thar thes wínes;  
 María thaz bihúgita, joh kríste si iz gíságeta.  
 „Ih scal thir ságen, min kínd, then híon filu hébig thing,  
 theih míthon ouh nu wésta: thes wínes ist in brésta.“  
 15 Spráh tho zi iru súazo ther ira sún zeizo  
 sconen wórtion ubar ál, so sun zi múater scal:  
 „Wib, ih zéllu thir ein, waz dríft sulih zi úns zuein?  
 ni quam min zít noh so frám, theih óuge, weih fon thír nam.  
 Sar so tház irscínit, waz mih fon thír rinit,  
 20 so ist thir álleen then dag thaz hérza filu ríuag.  
 Thaz thu zi mír nu quáti inti eina klága es dati,  
 mit gótkundlichen ráchon scal man súlih machon.“  
 Thiu muater hórta thaz tho thár; si wéssa thoh in álawar,  
 thaz íru thiu sin gúati nirzígi, thes siu báti.  
 25 Gibót si then sar gáhun, then thes lídes sahun,  
 so wás so er in giquáti, iz íagiliher dati.  
 Thar stuantun wázarfaz, so thár in lante sítu was,  
 then máunon sus iowánne sih zi wásganne.  
 Thaz warun séhs kruagi; zi thíu was thar ginúagi, *V 53<sup>a</sup>*  
 30 tho zi thén rachon, thio drúhtin wolta máchon.  
 Thaz méz, wir ofto zéllen joh sextari iz nénnen, *P 54<sup>b</sup>*  
 nam íagilih in redinu thrízug stünton zéhinu

9 híhun uwarun *P.* filu *hinzucorr. V.* 10 fúrista *P.* 11 zigiang *P.*  
 15 Spráh (*h corr. auf Rasur von ch er*) *V.* ziru *P.* zeízo *P.* 17 éin *P.*  
 zí *P.* 19 irscínit *P.* uuáz *P.* 20 dág *P.* 21 quati *P.* klága es  
 dáti *P.* 26 so er *P.* íagiliher dáti *P.* 27 thar *P.* lante (*Acc. getilgt*) *P.*  
 30 thio (*o aus e*) *V.* 31 séxtari iz nennen *P.* (*Kolon VP*). 32 íagilih in  
 redinu *P.* thrízug (*crates z. übergeschr.*) *P.*

11—14 *J. 2, 3* [et deficiente vino] dicit mater Jesu ad eum: vinum non habent. 15—22 *J. 2, 4* et dicit ei Jesus: [quid mihi et tibi est, mulier?] nondum venit hora mea. *Dazu Alcuin (auch Beda)*: neque enim matrem suam inhonoraret . . . sed significat, se divinitate . . . non principium temporaliter accepisse . . . „nondum venit hora, ut fragilitatem sumtae ex te humanitatis moriendo demonstrem; prius est, ut potentiam aeternae deitatis virtutes operando patefaciam.“ Venit autem hora, ut, quid sibi et matri commune esset, ostenderet, cum eam moriturus in cruce discipulo . . . commendare curavit. 23—26 [dicit mater ejus ministris:] quodcumque dixerit vobis, facite. *Dazu Alcuin*: mater tamen sciebat pietatem filii, quod non esset negaturus, quod petebatur; ideo fiducialiter mandavit ministris. 27—29<sup>a</sup>, 31—34<sup>a</sup> *nach J. 2, 6* [erant autem ibi lapideae hydrae] sex positae secundum purificationem Judaeorum, [capientes



- Odo zúfro zéhanzug, thes duert búah thar gihúgt;  
 warun stéininju thiu fáz, siu mohtun wéren thes thiu báz.  
 35 Gibót tho selbo drúhtin, siu wázares irfúltin;  
 thaz dátun sie giwurtig unz in óbanentig.  
 Tho quád er, thaz sie skáncetin, zi themo héresten sih wantin,  
 ther thero thríosezzo was fúristo gimazzo.  
 Drank ér tho, so nan lústa; er wíht es thoh ni wésta,  
 40 es wiht ni quám imo ouh in wán, theiz was fon wázare gidan.  
 Thie mán thoh, thie thar scanctun, iz fflu wola irkántun,  
 theiz wazzar lútaraz was, tho sie fúltun thiu vaz.  
 Then wírt er thara ládota job zi ímo nan gihólota,  
 sih harto wúntorota sin bi then frónisgan win.  
 45 „Ságo mir nu, friunt mán, wio dati só bi then win,  
 thih sus es nu inthábetos, so lánco nan gispáratos?  
 Gíbit giwelih mánno, ther fríuuta frowit géro,  
 (ih weiz, thu es ínnana bist) then fúriston io sar zi érist;  
 So thie mán sih thanne irwínnent joh drúnkanen bigínnent:  
 50 so skenkit állan then dag súlih, sos iz wésan mag. V 53<sup>b</sup>  
 Ja gispáratos avur thú then guaton wín unz in nú!  
 ih scál thir ouh nu ráchon, ni dréuk ih thes gimáchon.“  
 Thiz zéichan deta druhtin kríst ménnisgon zi érist, P 55<sup>a</sup>  
 síd er hera in wórolt quam joh mannes líchamon nam.  
 55 Er óugta sina kráft thar joh sina gúallichí, theist wár;  
 tho gilóubtun ekordj éino thie júngoron síne.

33 Ódo zuiro P. gihúct P. 34 stéininu P. fáz P. báz P.  
 35 irfultin P. 37 scáncetin aus santin P. uuánttin P. 38 fúrista gimázzo P.  
 39 Dránk (Acc. getúgt) P. tho úbergeschr. P. 40 iz statt es P. 41 thoh  
 nach thar geschr., dort unterstrichen und thoh nach mán zucorr. V; beide thoh  
 copiert, das zweite radiert P. 42 uazaz P. fuz P. 43 símo P. 45 unten  
 nachgetragen P. uuín P. 46 súz P. nu úbergeschr. V. inthábetos: (t radiert) V.  
 47 fríuuta (u aus t) V. ::freuuit (gi rad.) P. 48 ih (o rad.) uuéiz (Acc. rad.) P.  
 io corr. aus ouh V. sar io P. 49 drúnkenen P. 51 gúaton P. nu P.  
 53 drúhtin krist P. zj P. 56 gilóuptun e:kord (r rad.) éine (e aus a) P. sine P.

*singulas metretas*] binas vel ternas. 35—38 J. 2, 7 dicit eis Jesus: [implete hydrias aqua;] et impleverunt eas usque ad summum. 8 et dicit eis Jesus: et ferte architriclino . . . 39—43. 47—51 nach J. 2, 9 (ut autem) gustavit architriclinus aquam vinum factum, et non sciebat, unde esset; [ministri autem sciebant,] qui hauserant aquam: [vocat sponsum] . . . 10 (et dicit ei:) [omnis homo primum bonum vinum ponit,] et cum inebriati fuerint, tunc id, quod deterius est; [tu autem servasti] bonum vinum usque adhuc! 52 = Hel. 2063 alloro lido lofsamost, thero the ic eo an thesumu lichte gesah huergin hebbear. 53—56 [hoc signum fecit Jesus primum] J. 2, 11 hoc fecit initium signorum Jesus . . . et manifestavit gloriam suam; et crediderunt in eum discipuli ejus.



## IX. SPIRITALITER.

- Thísu selba rédina,      theih zálta nu hiar óbana,  
     bréitit siu sih hártó      géistlichero wórtó;  
 Thoh wíll ih es mit wíllen      hiar étheswaz irzéllen,  
     thaz wír ni werden éinon      thero goumano ádeilon,  
 5 Thes wázares gisméken      joh wir then séns intheken,  
     thaz frowon lídi thine      fon themo héilegen wine.  
 Fernémet sar in ríhti,      thaz krist ther brútigomo si,  
     joh drúta sine in lánthe      zi theru brúti ginante,  
 Thier in hílmikamaru      irfúllit io mit gámanu  
 10 blídliches múates      joh éwiniges gúates.  
 Zéllu ih thir ouh hiar tház      bi thiu stéininun fáz:  
     hérza iz sint gidigano      thero gotes drúthegano.  
 Siu sint ínnana hól,      héileges giscríbes fol,  
     mit thiu sie únsih iagilícho      drenkent fráwalicho      V 54<sup>a</sup>  
 15 (Lútaran brúnnon      so scénkent sje uns mit wúnnon;      P 55<sup>b</sup>  
     skal iz géistlichaz sín,      so skénkent sje uns then gúatan win);  
 Widar thiu ouh thánne      thie man firnément alle;  
     so múgun sie mit rúachon      uns ságen in then búachon.  
 Séhsu sint thero fázso,      tház thu es weses wízo,  
 20 thaz wórolt ist gidéilit,      in séhsu giméinit.  
 Irsúachist thu thiu wúntar      inti ellu wóroltaltar,  
     erzélist thu ouh thia gúati,      waz íagilicher dáti:

---

IX. 2 uuorto P. 3 uuílluh P. irzéllen (i corr. aus e) V. 4 góumono P.  
 5 intheken P. 6 héilegen corr. auf Rasur von uuihen V. 7 thar statt  
 thaz V. 8 ginante P. 11 ouh hinzucorr. V. faz P. 12 githigano P.  
 14 sje P. ún hinzucorr. V. drenkent (n vor k hinzucorr.) V. 15 uúnnon V.  
 15. 16 sje P. 17 Uuídur P. mán firnement álle P. 19 thaz thju P. uuízzo P.  
 21 intj P. 22<sup>b</sup> ohne Accente P.

---

IX. 7—10 *Beda und Alcuin zu Joh. 2: in domo harum nuptiarum, quae Christi et ecclesiae sacramenta figurarent, triclinium, i. e. tres ordines discumbentium .. inesse describuntur, quia nimirum tres sunt ordines fidelium .., conjugatorum videlicet, continentium et doctorum.* 10—11 *ib. vasa sex .. corda sunt devota sanctorum, quorum perfectio vitae et fidei ad exemplum recte credendi ac vivendi proposita est generi humano per sex seculi labentis aetatis ..; et bene lapidea sunt vasa, quia fortia sunt praecordia justorum ..; videamus ergo sex hydrias scripturarum aqua salutari repletas, videamus eandem aquam in suavissimum vini odorem gustumque conversum. (Hierauf wird aus jedem der sechs Weltalter eine Erzählung nach ihrer buchstäblichen und nach ihrer allegorischen Bedeutung erläutert; die dritte ist die von Isaacs Opferung.)*

- Tharana maht thu irthénken, mit brúnnen thih gidrénken,  
 gifréwen ouh thie thíne mit géistlichemo wíne.  
 25 Ih zéllu thir in alawár: luzil dránk ih es thar,  
 lúzil ih es móhta joh górag es gismákta;  
 Ni thúhta mih, theih quámi, thaz sulih wín wari,  
 odo io in ínheimon zi súazeren goumon.  
 Nu wíll ih hiar gizéllen, ein bíldi ginénnen,  
 30 thaz thaz firstántniissi uns allen líhtera si.  
 Druhtin kós imo einan wíni untar wóroltmenigi,  
 mán filu mári, thaz er sin drút wari.  
 Gibót, thaz er írslúagi (in thiu wás imo ginúagi)  
 in ópheres wísun sinan éinigan sun  
 35 In bérge, the er mo zéinti; thaz er nan thára léitti,  
 es líti sar in gáhi, thera líubi ni sáhi. V 54<sup>b</sup>  
P 56<sup>a</sup>  
 In ímo er suazo lébeta, zi hérzen er mo klébeta,  
 wárd er mo ouh zi rúame in sinemo áltduame.  
 Wárd imo ouh thaz wúntar zi skonen éron gidan,  
 40 theiz wúrti ubar wórolt lut, thaz er bi réhte was sin drút.  
 Fúart er sar tho tho thárasun then sélbon sinan drútsun;  
 wólt er sar mit wíllen thaz sin gibót irfullen.  
 Thaz kínd, thaz druag thaz wítu mit, joh er iz hábeta furi niwíht,  
 er fon thes fáter henti tho thar dót wurti.  
 45 Er avur wídorort ni wánt, er er nan fásto gibant;  
 er suórgata thero wórto, bi thiu skéint er iz so háрто;  
 In then áłteri er nan légita, so drúhtin imo ságeta,  
 thia liabun séla sina ufin thia wítavina;  
 Jóh es ouh ni dualti, suntar nan firbránti,  
 50 er al írfúłti thuruh nót, so druhtin sélbo gibot.

23 Tharana mahtu P. 25 álaauár P. 27 mih *übergeschr.* V. thar  
 statt thaz P. 28 góumon P. 30 állen P. 31 Druhtin kos P. uuórolt  
 ménigi (*getrennt auch V*) P. 32 ér P. 35 ther P. thaz ér P. léitti P.  
 36 sahi P. 39 uúntar V. 40 uuórolt *hinzuecorr.* V. drut P. 41 sar tho  
*corr. auf Rasur von tho sar V.* 42 irfullen P. 44 thó P. tót P. *Kolon*  
*nach 43 VP.* 45 afur P. 46 suorgeta F. uuorto P. 48 ufin (*i aus a*) VP.  
 uuftuuna P. 49 J6:hes (*e radiert*) V. dualti (*i aus a*) V, dúalti P.

31—35 *aus Gen. 22, 1* [tentavit deus Abraham] et .. 2 ait illi: tolle filium  
 tuum unigenitum, quem diligis et .. offeres eum in holocaustum super unum  
 montium, quem monstravero tibi. 41—43<sup>a</sup> *Gen. 22, 3* Abraham .. ducens  
 secum .. filium suum .. abiit in locum, quem praeceperat ei deus ..; 6 tulit  
 quoque ligna holocausti et imposuit super (Isaac) filium suum. 45. 47—48  
*Gen. 22, 9* cumque alligasset .. filium suum, posuit eum in altare super struem  
 lignorum.

- So er thaz suért thenita, ther éngil imo háreta,  
 er hfaz inan irwíntan; thaz kínd lag thar gibúntan.  
 Quád, er sih inthábeti, ouh wíht imo ni dáróti;  
 joh tház er iz firbári, quad, thar gínúag wari;  
 55 In thífu, quad, wari fóllon zi erkénnene mánnon,  
 thaz er gót forahta, tho er súlih werk wórahta;  
 Joh sínero wórto er hórtá filu hártó,  
 tho er in súlih thing gígfang, so nah zi hérzen gifang.  
 Ein scaf er stántan gisah, thaz was zem ópphere gimah;  
 60 er sáh iz thar wérnon in brámon mit then hórnon.  
 Thaz giffang er tho sár inti óppherota iz góte thar;  
 wéhsal gimúati bi sines súnés guati!  
 So wer thiz firnéman wolle: héra losen sie álle;  
 joh hérazua thénke, thaz súazo er sih gidrénke.  
 65 Drahto io zi gúate, so waz thir gót gibiete;  
 ilí iz io irfúllen mit mfhilemo wíllen;  
 Bilido ío filu frámm thesan héilegon man:  
 so drínkist thu io mit wíllen thes lúteren brunnen.  
 Wil du iz kléinor reken, in wíne gisméken:  
 70 fon kríste scalt thu iz zéllen, gisteist thu tház irwéllen.  
 Lis sélbo, theih thir rédion, in sínen evangélion,  
 thar lísist thu io zi nóti so sámalicho dáti.  
 Láng ist iz zi ságanne, wio iz químit al zisámame;  
 iz mág man thoh irrénton mit kúrzlichen wórton.

V 55<sup>a</sup>P 56<sup>b</sup>


---

54 thaz *hinzucorr.* ohne Änderung des vorher auf ioh gesetzten Accentes V.  
 55 erkénne PF. 56 uuérk (*Acc. radiert*) V; sulih uuérk uuorahta P.  
 57 uuorto P. 59 zem aus zi V. 60 sah P. 61 ópphorota P. 62 gimýati P.  
 64 gitrénke P. 65 Dráhto P. so nach uuaz radiert V. gibiete (*über dem*  
*zweiten i ein y radiert*) P. 66 il P. 67 io P. mán P. 68 lúteren brúnne P.  
 69 Uuil: (l radiert V). reken (k corr. aus ch) V. 70 du V. gisteist P.  
 71 (auf Rasur) V. tház ir *hinzucorr.* V. 71 rédi:on (n radiert) V.  
 72 lisist P. noti P.

---

51—57 nach Gen. 22, 10 extenditque manum et arripuit gladium .. 11 et  
 ecce angelus domini (de caelo) clamavit: Abraham, Abraham! .. 12 dixitque ei:  
 non extendas manum tuam super puerum neque facias illi quidquam; nunc  
 cognovi, quod times deum. 58—62 Gen. 22, 13 viditque .. arietem inter  
 vepres haerentem cornibus, quem assumens obtulit holocaustum pro filio.  
 65—72 Beda und Alcuin zu J. 2 audiens, quanta virtus oboedientiae mercede  
 remuneretur, et ipse oboedientiam discere atque habere satagis .. in immolatione  
 filii unici dilecti passionem ejus intellegis, de quo dicit pater: hic est filius meus  
 dilectus.

- 75 Firnim in álawari, thaz got ther fáter wari,  
 joh thaz kínd eino krístan bizéino;  
 Then er zi tóde salta bi únsih, sos er wólta, V 55<sup>b</sup>  
 noh themo éinigen ni leip, io so Páulus giscréip; P 57<sup>a</sup>  
 Wio er sélbo druag thaz krúzi, tho er thúlta thaz wízi,  
 80 joh irstarp tháre in thes cruces áltare;  
 Ther líchamo iz thúlta, thaz gótnissi ni wólta,  
 sélb so untar génen thár ward thaz wéhsal gidan.  
 Háftetun thie ármon in thes crúces hórnon,  
 thie líuti inan thar námun, so sélb thie selbun brámun;  
 85 Sie háftun nan mit wúnton bi únsen suaren súnton,  
 joh hóntun nan bi hérton mit iro scéltworton.  
 Firnim in thesa wisun, thaz ih thir zálta bi then sún:  
 ni drunki thu ío in war mín alabéziron win.  
 Ni tharft es dróf duellen; wil du alla wórolt zellen,  
 90 sus máht thih al bithénken, in zuá wisun drénken.  
 Thaz giscríp in ríhti irfúlli thu io mit máhti:  
 so kúalist thu thih ófto mit brunnen rédihafto;  
 Joh húgi filu hártó thero géistlichero wórtó:  
 so drenkist dráhta thine mit frónisgemo wine.  
 95 Thiu fáz thiú namun lídes zuéi odo thríu mez,  
 thaz thu námis in thin múat, wio thie héilegum duent;  
 Sie scribent fáter joh then sún zi héiligeru wísun,  
 sumes óuh, so thu wéist, then selbon héiligon géist. V 56<sup>a</sup>

75 gót P. 77 dóde V, tóthe P. salta (l aus n) P. 78 leíp P.  
 79 crúci P. tho corr. auf Rasur von ioh V. 80 irstarp P. crúces (Accent  
 getilgt) P. 82 génen (g corr. aus i) V; erst einen geschr., dann e accentuiert  
 und g vorgesetzt ohne Tilgung des i P). thar P. 83 Háftetun P. hornon P.  
 84 sélb :: (so radiert) V. 86 nan übergesch. P. 88 io P. uuín P.  
 90 máht (t hinzucorr.) V. 92 du dih V. brúnnen rédihafto P. 93 Joh  
 (h hinzucorr.) V. 94 trénkist thráhta P. uuíne P. 96 du V, thú (Acc. rad.) P.  
 duent (en corr. aus a) V, düent P. 97 scribent P. 98 súmes P. héilegon P.

75—86 Beda zu Gen. 22: quando Abraham immolavit filium suum, personam habuit dei patris.; sicut autem Abraham unum filium suum obtulit et sicut Isaac ipse sibi ligna portavit, ita Christus in humeris portavit lignum crucis.; Isaac ligatus super struem lignorum ponitur, Christus suspensus in ligno crucifigitur; quod autem pro Isaac immolatus est aries, significat, quod illaesa divinitate manente secundum carnem crucifixus est.; aries immolatus cornubus haerebat, crux enim cornua habet; .. „spinae autem .. peccatorum circumdedit me (Christum) populus hic.“ Vgl. Beda quæst. super genesim (VIII, 213): spinæ iniquos et peccatores significant, qui suspenderunt dominum in cruce. 78<sup>b</sup> Verweisung auf Paulus ad Rom. 8, 32 etiam proprio filio suo non peperit. 89—94 vgl. zu 11—20. 95—98 Beda und Alcuin zu J. 2: scripturæ sanctæ autores et ministri prophetæ modo de patre tantum loquuntur et filio .., modo etiam spiritus sancti faciunt mentionem.

X. CUR EX AQUA ET NON EX NIHILO VINUM  
FECISSET.P 57<sup>b</sup>

- Ni wolt ér fon nfawihti (thoh er so dúau mohti,  
ob ér thes wolti thénken) then selbon wín wirken;  
Suntar hiaz mit wíllen thiú sehs fáz gifullen  
wázares thie sfne, thaz wórah't er thar zi wíne,  
5 Thaz man thés io koroti: thie séhs ziti wórolti  
(in gúates nio ni wángta) mit wísdumu dránkta.  
Tho uns ward thiú sálida so frám, er sélbo in thesa wórolt quam,  
thaz thiú sin géginwertí zi sálidon uns wúrti:  
Thaz sie lásun er in ríhti in thero búahstabo slíhti,  
10 joh núzzun tho thie sfne, so nu wázar ist bi wíno —  
Deta er iz scónara, al so zám, joh zíarara ouh so fílu fram,  
(wir góum es némen wollen), so wín ist widar brúnnen.  
Thie zi thíu giwízzent, zi hérost ouh nu sízzent,  
iz óuh nu wola wéizent joh bíscofa héizent:  
15 Sie kíesent uns mit rúachon then wíu in then búachon  
joh ínan iogilícho uns lobont géistlichó;  
Sie lóbon't inan hártó frónisgero wórtó P 58<sup>a</sup>  
joh thánkont es mit wórté kriste themo wírte;  
Want ér unsih fréwita, then gúaton win uns spárota,  
20 ther fúrdir uns ni wénkit, joh géistlichó drénkit; V 56<sup>b</sup>  
Thaz únsih es gilúste, thera fréwida ni bréste,  
joh wír zi themo gúate io wesen fástmuate.

X. 1 er P. ér P. 3 Sántar P. mít :: (Acc. und ein zweites mit radiert) V. 5 mán (Acc. radiert) V. kóroti P. thio F. 7 Tho P. uuárd (Acc. radiert) V. frám (Acc. radiert, dann wiederhergestellt) V. 8 thiú P. uúrti V. salidon P. Kolon nach 8 V, nach 7. 9. 10 P. 11 zíarara (letztes a aus o) V. fílu P. 12 góumá (a übergeschr.) P. neman F. Kolon nach 13. 14 V, nach 14 P. 13 giuuízzent P. 17 uuorto P. 18 kriste P. 19 Uuánter P. 22 demo V.

X. 1—6 *Beda und Alc.* zu J. 2: potuit quidem dominus vacuas implere hydrias vino, qui .. cuncta creavit de nihilo ... dominus vinum in gaudio nuptiarum non ex nihilo facere voluit; sed hydrias sex impleri aqua praecipiens hanc (mirabiliter) convertit in vinum, quia sex mundi aetates sapientiae salutaris largitate donavit. 7—12 *ebd.* quantum distat inter aquam et vinum, tantum distat inter sensum illum, quo scripturae ante adventum salvatoris intellegebantur, et eum, quem veniens ipse revelavit apostolis. 13—16 *ebd.* (vgl. zu II, 9, 7): supremus ordo est .. doctorum .., quia doctorum est cognoscere distantiam legis et evangelii.

## XI. PROPE ERAT PASCHA JUDAEORUM.

- Tho fuar ther sún guater, thar inan zoh sin múater  
in sínuru júngi, zi theru héimíngi;  
Thar tho théro gango ni wás er boralángo,  
so fúar er fon theru búrg uz zi themo drúhtines hus.  
5 Er tho sár thara íngiang joh filu hébigo iz intffiang,  
thaz síe iz zugun ófto so unrédiafto.  
Ih ságen thir in wára: er fand thar mézalara,  
joh ouh múnizara in wár so fand er sízzente thar.  
Só thiú selben krístes kráft eina géislun thar gífláht,  
10 uzstíaz er se iagilícho joh filu kráftlícho;  
Er gíang ínnan thaz hús joh warf se álle thanana úz,  
ziwárf állaz thaz gírústi, ni wás iz io so fésti.  
Thie dísgi, thie thar stúantun, thar sie tho múnizotun, P 58<sup>b</sup>  
thie stúala ouh, thar sie sázun, inti iro kóufmazun:  
15 Thaz warf er állaz sar in hóuf, thaz sie firmídin thar then kóuf;  
thiú scáf joh thiú rúndir — ni hángta er in iz fúrdir.  
Zistíaz er thie skránnon then selben kóufmannon,  
joh állaz thaz gísdíli so détt er filu nídiri. V 57<sup>a</sup>  
Er werf iz állaz thanana úz, réinota thaz gótes hus,  
20 írfúrbta thiú sín gúati iro állero úndati.  
„Wérfet“, quad er, „thíz hinauz! iz scólta wesán bétahus,  
joh man drúhtin thanne io lóboti tharínne;

XI. 1 zóh (*Acc.-getilgt*) P. 3 Thár P. 5<sup>3</sup> Ér tho sar P. 7 fánd P.  
9 So P. selben P. krístes (*Acc. getilgt*) P. 9 géislun (m *durch Rasur in*  
*n corr.* V) P. gífláht (h *hinzucorr.*) V, gíflát P. 10 úzstíaz P. io gílícho P.  
11 hús P. uwarf: (p *radiert*) V, uwarpf (p *zugeschr.*) P. se P. 12 ziunárf  
(p *radiert*) V, ziunárf P. thaz *hinzucorr.* V. uuas P. 13 dísgi (g *corr.*  
*aus h*) V. síe P. 14 inti ouh iro P. 15 kóufmazun P. 20 yrfúrbta P.  
21 Unérfet (*Acc. getilgt*) quád er thíz P. hina: (na *radiert*) P. bétahus P.  
22 thánne P. lóboti (ti *übergeschr.*) V.

XI. 1—44 \*T. 117 (*meist nach Mt. 21*); 1—24 \*H. 3733—50 (*nach Mt. 21*).  
1—4 *aus J. 2*, 12 post hoc descendit Capharnaum ipse et mater ejus .. et ibi  
manserunt non multis diebus. 13 .. et ascendit Jesus Hierosolymam. [*Marg.*  
*zu 3*: et ingressus in templum; *vgl. 11*]. 7—8 et invenit in templo vendentes  
boves (et oves et columbas) et numularios sedentes. 9—20 *frei nach J. 2*, 15  
et cum fecisset (quasi) flagellum de funiculis, omnes eiecit de templo, oves  
quoque et boves; et numulariorum effudit aes et mensas subvertit *und* (11<sup>a</sup>. 14)  
*Mt. 21*, 12 et intravit Jesus in templum dei .. et [mensas numulariorum et  
cathedras vendentium columbas] evertit. *Vgl. IV, 4, 65. 66.* 21—26 *nach*  
*J. 2*, 16 et .. dixit: [auferte ista hinc.] *Mt. 21*, 13 et dicit eis: scriptum est:



- 45 Thaz drúhtin habet fúrista      joh wíhes ífobosta  
      ouh wísduames thánne,      thaz búit al tharínne;  
 Thaz ziwúrfun se, les!      mit bítteri tóthes,  
      mit wáfanu ana rédina      zilóstun sie thia sélida.  
 Er yrríht iz scíaro      joh hártu filu zíaro  
 50 thes thríttén dágēs, so er gihíaz,      joh then tód ouh zistíaz;  
 Er ál iz umbitháhta      joh fástor gístátta  
      (giwáro ist thaz bithénkit),      theiz élichor ni wénkit.  
 Tho er then tód ubarwán,      thes thríttén dages thánan quam  
      (braht uns sálida joh-gúat,      tho er úf fon themo grábe irstuant):  
 55 Tho írhógtun filu blíde      thie júngoron síne, P 59<sup>b</sup>  
      thaz er iz ér hiar méinta,      joh thiz giscríb iz zeinta.  
 Gilóubtun sie tho scóno      themo giscríbe frono  
      joh állero thero wórto,      thier híar gisprah so hártu;  
 Joh fílu ouh in then lútin      zi then óstrigen gizftin  
 60 gilóubtun thar tho gáhun,      so sie thíz gisahun. V 58<sup>a</sup>  
 Ni firlíaz sih krist in wára      in thero lúto fara  
      tho zi thémo sinde;      sie wárun imo kunde.  
 Ér írkanta fóllon      in ín then iro wíllon  
      joh thio húgulusti,      thio in wárun in theru brústi.  
 65 Wízist ana бага:      ni was ímo thurft thera frága,  
      thaz imo íaman zalti,      waz mánnēs herza wólti;  
 Wanta ímo ist al ínthékit,      thaz mánnēs hugu rékit  
      joh tház er mit gilústin      drégit in then brústin.

47 tóthes (t corr. aus d) V, dóthes P. 49 yrríht (y corr. aus e) V.  
 scíaro, zíaro P, 50 dages P. dód V. 53 dód P. dríttén (n aus s) V.  
 54 bráht P. yrstuant P. Kolon nach 53. 54 V. 55 síne P. 56 ér iz  
 ér P. zéinta P. 58 hiar gispráh P. 80 síe thiz gisahun P. 62 sinde  
 (Acc. getilgt) P. kúnde P. 63 yrkánta (Acc. getilgt) P. 64 ín uuarun P.  
 65 bága P. uuás (Acc. radiert V) P. imo P. thurft (letztes t zu corr.) V.  
 66 ímo P. zálti P. uuaz (z corr. aus s) V. uuolti P. 67 imo P.  
 ínthékit (n radiert) P. 68 thaz ér P.

53—58 nach J. 2, 22 [cum vero resurrexit (Vulg.: cum ergo resurrexisset)]  
 a mortuis, [recordati sunt discipuli] ejus, quia hoc dicebat, [et crediderunt]  
 scripturae et sermoni, quem dixit Jesus. 59—60 J. 2, 23 cum autem esset  
 Hierosolymis in pascha . . multi crediderunt . . videntes signa ejus. 61—68  
 J. 2, 24 [ipse autem Jesus non credebat semetipsum eis.] eo quod ipse nosset  
 omnes, 25 et quia opus ei non erat, ut quis testimonium perhiberet de homine;  
 ipse enim sciebat, quid esset in homine.



## XII. ERAT HOMO EX PHARISAEIS NICHODEMUS NOMINE.

- Thar was ein mán fruater      joh édlithegan gúater,  
     wás ouh ther gitfurto      fúristo thero lfuto.  
 Ih wán, er therero dáto      h́ntarquami thráto,  
     joh ouh thaz séltsani      zi h́rzen imo quámi. P 60<sup>a</sup>  
 5 Quám er zi imo náhtes,      thar tháht er filu réhtes;  
     sie th́ngotun bi h́erton      sus tho thesen worton:  
 „Meistar, zéllu ih thir éin:      nist thes zuíval nihhein,  
     wir wízun thaz gizámi,      thaz thu fon góte quami;  
 Nfst, ther thes bigínne,      thaz súlih io bibringe,  
 10 gilih sar thémó werke,      mit gót er iz ni wirke!“  
 Dráhtin krist irkánta,      thaz er mó wár zalta,  
     want er gilóubig zi imo quám;      bi thiú zalt er ál, thaz imo zám. V 58<sup>b</sup>  
 (Nálas thaz er firnámi,      er gotes sún wari;  
     firnam er sús thia sina máht;      thaz bizéinot thiú náht.)  
 15 „Ih ságen thir“, quad, „in wára      racha séltsana,  
     thiú mánnilichan rúarit,      ther líchamon fuarit.  
 Ér ni werde wánne      irbóran avur thánne  
     (núb er thaz bimfde,      sih h́milriches blíde):  
 Then íngang er ni rúarit      jóh sih thes ni rúamit,  
 20 thaz ér sih frewe múates      thes éwinigen gúates.“  
 H́ntarquam tho hártó.      ther gúató man thero wórtó,  
     quad, wíó iz io mohti wérdan,      er wólta iz gerno irffindan.

---

XII. 1 Thár P. eimán V. frúater P. 2 gitfurto (t corr. aus d) V, gidfurto P. 4 quami P. 5 zimo P. 6 tho zucorr. V. 7 Méistaz zélluh P. es statt thes PF. nihéin P. 9 er statt ther P. bibringe (bi zucorr.) V, bibringe P. 10 gilih P. uúirke P. 12 zimo quam P. zált P. sam P. 14 firnám (Acc. getilgt) P. naht P. 15 quad fehlt P. 16 fúarit P. 17 yrbóran afur P. 18 ér (Acc. radiert) V. 21 er tho P. 22 uuolt iz gerno irffindan P.

---

XII. T. 119, 1—12; *fehlt H.* 1—4 J. 3, 1 erat autem homo (ex Pharisaeis, Nicodemus nomine) princeps Judaeorum. *Dazu Beda:* cupiens secreta ejus allocutione plenius discere mysterium fidei, cujus aperta ostentione signorum aliquatenus jam rudimenta susceperat. 5—14 J. 3, 2 hic venit ad Jesum nocte et dixit ei: rabbi, [scimus, quia a deo venisti magister;] nemo enim potest haec signa facere, quae tu facis, nisi fuerit deus cum illo. *Dazu Aleuin:* necdum tamen ipsum deum esse cognovit; sed quia, quem magistrum noverat veritatis, studioso docendus adiit, merito ad cognitionem . . . perfecto doctus subiit; . . . nox, in qua venit, ipsam ejus . . . ignorantiam designat. (*Dieser Satz auch bei Beda.*) 15. 17. 19—20 nach J. 3, 8 [respondit Jesus] et dixit ei: amen, amen dico tibi: [nisi quis renatus fuerit] denuo, . . . 5 non potest introire in regnum dei. *Vgl. zu 32.* 21 [respondit Nicodemus].

- „Wio mag ther mán“, quad, „thuruh nót queman avur wídorort  
 álter inti frúater in wám̃ba thera múater,  
 25 Thaz er zi thér̃u wisun bim̃fde so thia fréisun P 60<sup>b</sup>  
 joh er thaz biwérbe, er súlihes ni thárbe?“  
 Gab er mo ántwurti mit m̃fhileru m̃lti,  
 joh ér mo iz al gisúazta, so wés soso er nan grúazta.  
 „Ih ságen thir in wára (ni thárft es eiskon méra,  
 30 ñj intwírkít wórolt ellu thes wíht, thes ih thir zéllu):  
 Nist, ther in h̃m̃ilrichi quéme, ther géist joh wázar nan nirbére,  
 ther scóni sina irlúage, thaz er sih thára fuage.  
 Thaz hera in wórolt io gisán fon themo brúzigén man, V 59<sup>a</sup>  
 theist allaz fléisg, so thu wéist, bitharf thera réinida méist.  
 35 Wázar joh ther gótes geist scal siu irbéran avur méist,  
 in th̃fu sie thes ginénden, sih h̃m̃ilriches ménden.  
 Ni wúntoro thu thih, friunt m̃n, nub iz wóla megi sin,  
 núb iz werde wánne, thaz sih es wórolt mende,  
 Jóh si iz ni bim̃fde, súntar sih es blíde  
 40 mit scóneru giwúrti, thera zúfsgun gibúrti.  
 Ther géist ther blasit stílo, thara imo ist múatwillo,  
 er thánana ni wénkit, soso imo rát thunkit:  
 Ferit óuh, so thu iz ni wéist, ther selbo héilego géist,  
 sin kúnft ist iagilfocho ungiséwanlichó.  
 45 Ni firñmist thu ouh thánne, war er fáran wolle,  
 joh wánana thih ríne thie selbun kúnfti sine. P 61<sup>a</sup>

23 Uufo P. thuruht V. quéman afur P. 24 theru P. 25 Tház P.  
 26 ioh ér P. 27 mo P. ántuurti V. m̃fhileru m̃lti P. 48 mo P.  
 al übergesch. P. soso P. 29 dárft V. éiskon mera P. 30 intuurti P.  
 zellu P. 31 Nist P. queme P. nirbére (erstes r hinzucorr., r radiert) V,  
 nirbere P. 32 ther (e aus a) V. ér sih thara fuage P. 33<sup>b</sup>. 34<sup>b</sup> an-  
 radiert V. 34 las hinzucorr. V. fléiso P. 35 ioh ther auf Rausr von ther  
 gotes P. scal P. auur fehlt P. meist P. 36 th̃fu (th corr. aus a) V.  
 siu statt sie P. menden P. 37 dih V. friunt P. uuérde (Acc. getilgt) P;  
 m vor uánne radiert V. 39 Joh sí P. ni übergesch. V. 41 blásit (Acc.  
 radiert) V. ist (i aus e) P. 43 iz ni hinzucorr. V. geist P. 44 kúnft P.  
 45 ní hinzucorr. V.

23—26 J. 3, 4 dicit ad eum (Nicodemus): [quomodo potest homo nasci, cum sit senex?] numquid potest in ventrem matris iterato introire et renasci?  
 27<sup>a</sup>. 29<sup>a</sup>. 31—32 nach J. 3, 5 [respondit Jesus:] amen, amen dico tibi: [nisi quis natus (Vulg.: renatus) fuerit ex aqua] et spiritu (sancto), .. 3 non potest videre regnum dei. Vgl. zu 19. 33—34 J. 3, 6 [quod natum est ex carne,] caro est.  
 37—41. 43—48 J. 3, 7 [non mireris, quia dixi tibi:] oportet vos nasci denuo.  
 8 [spiritus, ubi vult spirat] ..; sed nescis, unde veniat aut quo vadat (dazu Beda und

- Al io sùlich a giwùrt so duat thes géistes giburt  
 thén, zi thi u gigágent, fon imo irbóran werdent.“  
 Tho frágeta ther guato mán, wio tház io mohti wérdan,  
 50 joh wío man ouh firnámi so mihil séltsani.  
 Scono zált er imo tház (so drúhtin io giwón was,  
 joh tház er tho méinta, er scóno imo iz gizéinta):  
 „Thú bist hiar githfuto méistar therero lúto;  
 húgi thoh nu héra méist, thu thesses wíht sar ni wéist! V 59<sup>b</sup>  
 55 Zéllen wir iu ubar jár, tház wir wizun álawar,  
 tház wir sehen réhtaz; thi u hált ni intfáhet ir thaz.  
 Ób ih thaz irwéllu, thiz írdisga iu gizéllu,  
 noh nihéin nirwelit tház, thaz thoh gilóube bi thaz:  
 Wio mfn giloubet thánne, ób iz wirdit wánne,  
 60 thaz íh biginne brédigon, fon hímilriche rédinon?  
 Nist mán nihein so ríchi, ther stige in hímilrichi,  
 ni si ther ménnisgen sun, ther thánana quam ouh hérasun.  
 So Móyses ju zi thi u giffang, thaz er thia nátarun írhfang  
 in theru wúasti thuruh nóť, so druhtin sélbo gibót;  
 65 Then éittar thar biffangi, thaz er thára giangi,  
 in thes tóthes gahi thara zi íru sahi:  
 So límphit, thaz man fáhe joh bóho nan írháhe P 61<sup>b</sup>  
 zi sùlichera wísun then selbon ménnisgen sun;

47 sùlich a (c *übergeschr.*) P. 48 thfu (*Acc. radiert*) V. 49 guato man P.  
 uuo (o *übergeschr.*) P. dáz V. uuerdan P. 50 ouh *auf Rasur von* io V.  
 51 giuon P. 52 tház, méinta (*Accente erst eingekratzt, dann mit Tinte*  
*nachgezogen V, fehlen P*); thó (*Acc. radiert V*) P. 54 meist P. 55 Zéllen  
 (*Acc. getilgt*) P. uuir P. uuizzun P. 56 halt P. niintfáhet (n *radiert*) V,  
 nintfáhent P. 57 thaz *statt* thiz P. 58 thaz P. *Kolon nach* 57. 58 VP;  
 auch *nach* 59<sup>a</sup> P. 60 hímilrichi P. 63 íu (*Acc. radiert*) V. thie V.  
 64 gibot P. 65 :her (t, *nicht h radiert*) V. giangi (*Punkte vor a, wot*  
*um gi einzuschalten*) V, gigiangi F'. 66 tóthes (t *corr. aus d; dieses vom*  
*Schreiber auf Rasur von g*) V. zíru P. *Kolon nach* 64. 66. 69 VP; auch  
*nach* 63 P.

*Aluin*: quia natura invisibilis est); [sic est omnis, qui natus est ex spiritu.]  
 49. 51—54 J. 3, 9 respondit Nicodemus . . : [quomodo possunt haec fieri?]  
 10 respondit Jesus (*dazu Beda*: non quasi insultare volens ei) . . : [tu es magister  
 in Israel] et haec ignoras! 55—60 J. 3, 11 amen, amen dico vobis, quia  
 [quod scimus, loquimur] et quod vidimus, testamur, et testimonium nostrum non  
 accipitis. 12 [si terrena dixi vobis, et non creditis:] quomodo, si dixero vobis  
 caelestia, credetis? 61—62 J. 3, 13 et [nemo ascendit in caelum,] nisi qui  
 descendit de caelo, filius hominis . . . 63—64. 67—70 J. 3, 14 et [sicut  
 Moyses exaltavit serpentem] in deserto, ita exaltari oportet filium hominis,

- So wér so thes bigínne, thaz thárazua githínge: —  
 70 sih nioto fráwes muates joh éwiniges guates.  
 Drúhtin déta, soso zám; thia worolt mínnota er so frám,  
 bi thía so sant er hérasun then sinan éinogon sun,  
 Tház si sih bitháhti, gináda sina súahti,  
 jóh ouh thes gifízzi, thaz si íamer sin ginúzzi.  
 75 Ni sánt er nan zi waru bi nihéinigeru fáru, V 60<sup>a</sup>  
 thaz thiú sin sélbes gúati thia worolt pínoti; —  
 Odo ínan thes gilústi, er ménnisgon fírthuásbti, —  
 thaz kráft sin thaz giméinti, thaz ér in sar irdéilit:  
 Sunter se zí ímo leitti joh álle giheilti,  
 80 in thíu se thes bigínne, thaz sie zí ímo thingen.  
 Ther mit gilóubu thaz gidúat, thaz zí imo gikérit sinaz múat:  
 nist themo sér bizeinit noh léides wiht giméinit;  
 Ther avur thés ni wartet, in theru úngiloubu írhártet:  
 théist ju sar giméinit, thaz thémó ist giwisso irdéilit;  
 85 Bi thíu sie ni gilóuptun in then gotes éinogon sun,  
 in sinan éinboronon, in múate iz woltun wídonon;  
 Noh ni mínnotun so fram thaz líoht, thaz hera in wórolt quam,  
 so sfe duent in giwíssi thaz selba fínstarnissi. P 62<sup>a</sup>  
 Sie sint úbil thrato wérko joh thero dáto;  
 90 míchil ist ir úbili thuruh thaz hérza frávíli.  
 Ther ni thufngit sinaz múat joh thaz úbil al gidúat:  
 zéllu ih thir in alawár, ther házzot io thaz líoht sar

70 nioto P. gúates P. 71 Druhtin P. mínnota P. 72 éinogon  
 (o corr. aus i) V, éinogon P. 74 si íamer P. 75 uuáru P. 76 uuórolt  
 pinoti P. 77 fírthuásbti corr. aus fírthuabsti V. 78 er in sar irdéilit P.  
 79 Sunter se zímo P. gihéilti P. 80, 81 zímo P. 81 muat P. 82 bizeinit P.  
 83 afur P. uwartet (erstes t aus d) V, uuártet P. 84 iú (Acc. radiert) V.  
 85 éinogon wie 72 V. 87 frám P. 88 sfe (e übergeschl.) P. 89 drato V.  
 thero (o zu corr.) V, ther P. 90 míhil P. hérza (z corr. aus t) V. frauili P.  
 Kolon nach 91 VP. 92 zéllu P. álauuar P.

15 ut omnis, qui credit in ipsum [Marginalie zu 69 ut omnes crederent in ipsum] .. habeat vitam aeternam. 71—72 nach J. 3, 16 [sic enim dilexit deus mundum,] ut filium suum unigenitum daret, .. 75—80 frei nach J. 3, 17 [non enim misit deus filium suum ... ut judicet mundum,] sed ut salvetur mundus per ipsum. 81—89 J. 3, 18 [qui crediderit (credit *Vulg.*, so auch F) in eum, non judicatur; qui autem non crediderit (credit *Vulg.*),] jam judicatus est, [quia non crediderunt; (*Vulg.*: credit) in nomine unigeniti] filii dei. 19 et [dilexerunt] homines [magis tenebras quam lucem; erant enim eorum mala opera.] 91—96 nach J. 3, 20 [omnis .., qui mala (male *Vulg.* F.) agit, odit

(Bi thíu, thaz siner scímo ni meldo dáti sino;  
 thaz er iz zi ímo io fuage, thes scáden wiht ni lúage);  
 95 Ther avur wóla wirkít, er álleswio iz bithénkit:  
 er lazít scínan siu ana wán, siu sint mit drúhtine gidan.“ V 60<sup>b</sup>

### XIII. DE QUESTU DISCIPULORUM JOHANNIS, CUR JESUS BAPTIZARET; ET DE RESPONSIS EJUS.

Fuar drahtin brédigonti joh tóufta ouh tho thie kúti;  
 gizáltun thaz Jóhánne thie júngoron selbon síne.  
 „Méistar, ther zi thír, so iz zám, thuruh ámbaht thinaz quám —  
 ther liut nu zi ímo loufit, joh ér se alle toufit!“  
 5 „Ih gíhu“, quad er, „in fuih (tház ir hortut quédan mih,  
 ni ságen iz nu ouh thes thiu mfn), tház ih selbo kríst ni bin.  
 Ih bin selbes bóto sin, fora imo ist bótoscaf ouh mfn, P 62<sup>b</sup>  
 tház ih fon niwíhte then liut zi wége rihte.  
 Ther brút habet, in war mfn, ther scal ther brútigomo sin,  
 10 joh héltit er thia mínna bi sina drútinna.  
 Sin fríunt thar thés fartes steit, lóset sines wórtes,  
 joh hórit er mit mfnu thes brútigomen stimmu.  
 Er wíhtes ni firséchit, thes ér mo zuagispríchit,  
 húgit iogilicho zi theru stímmu fráwalicho.

93 meldon (*Acc. auf e getúgt P*) VP. 94 zímo :: :fúage (ouh gi  
*radiert; nach z ein i übergeschr., aber radiert*) P. 95 afur P.

XIII. 1 tóufta (*t corr. aus d*) V, tóufta P. 2 selbon sine P. 3 sosiz  
 zam P. quam P. 4 liut nu zímo P. toufit (*t corr. aus d*) V, tóuft P.  
 5 gíhu (*g aus i*) P. fuih P. thaz ír P. quédan *vom Corr. erat über ir*  
*hortut übergeschr., dann dort radiert und auf Rasur eines Textwortes auf der Linie*  
*eingetragen; mfn (Acc. radiert) von der Hand des Schreibers, nicht auf Rasur V.*  
 6 thaz P. 7 lh P. min P. 8 thaz fh P. 9 uuár (*Acc. getúgt*) P.  
 sín P. 12 mit (*t aus n*) P. stimmu P. 14 io gílícho P. stimmu (*zweites*  
*m corr. aus n*) V.

lucem . . , ut non arguantur ejus opera; 21 qui autem facit veritatem,] venit ad  
 lucem, ut manifestentur opera ejus, quia in deo sunt facta.

XIII. T. 21, 1—8; *fehlt H.* [*Marg. zu 3: Dicebant discipuli Johannis:  
 magister, qui erat tecum, baptizat.*] 1—4 *aus J. 3, 22 venit Jesus . . in terram  
 Judaeam . . et illic . . baptizabat . .* 25 *facta est autem quaestio ex discipulis  
 Johannis . .* 26 *et venerunt ad Johannem et dixerunt ei: rabbi, qui erat tecum  
 rans Jordanem, ecce hic baptizat, et omnes veniunt ad eum.* 5—7 *J. 3, 27  
 respondit Johannes . . .* 28 [*ipsi . . testimonium mihi perhibetis, quia dixi (quod  
 dixerim Fulg.): non sum . . Christus,*] *sed quia missus sum ante illum.*  
 9. 11—12. 15—16 *J. 3, 29 [qui habet sponsam,] sponsus est; [amicus . . ejus*

- 15 Theist thaz mīnaz heila mūt joh ouh min frēwida so guāt,  
in imo sint mir fōllo thia mina frēwida allo!  
Er scal wāhsan thrato sīnes selbes dāto,  
thaz mīnu werk sufnen ingegin krēftin sinen.  
Ther fon ther érdu hinana ist, ther scal spréchan, thanana, er ist, V 61<sup>a</sup>
- 20 er scāl giwisso ráchon fon írthisgen sáchon;  
Ther ávur ni ferit thánana joh quam fon hímile óbana —  
gistentit hártō sin giwált ubar ellu wóroltlant!  
Min brédiga thiū níst, ni si tház mir sus gibótan ist;  
thaz ér avur lérít, thaz síhit er al joh hórít.
- 25 Thóh ni wóllent lúti intfáhan thaz gimúati,  
in hérzen thaz ouh úaben, thaz síe mo thoh gilóuben.  
Thie thoh zi thfu gigahent, gilóuba sina intfáhent:  
giduent sie lútmari, thaz ér io drúhtin wari. P 63<sup>a</sup>
- Ther fater mīnnot sinan sún, then sánt er selbo hérasun
- 30 joh géb imo al zi hénti, zi síneru giwéliti.  
Ni mízit er imo sinaz guāt, so er uns súnstigon duat,  
er imo thaz giméine, then sinan géist deile;  
Want ér sin selbes kínd ist: thaz imo allfebesten ist  
(giwísso ságen ih iu tház), thaz gfbít er imo allaz álangaz.
- 35 Ther mán, sih thaz gilérít, thia gilóuba in ínan kerit —  
giduat er húgu sinan in éwon filu blídan;

15 Théist P. héila muat P. ouh P. 16 mir :: (io radiert?) V.  
fréuudā P. 17 Er P. drato V. sēlbes (Acc. radiert) V. dāto P.  
19<sup>b</sup> ist P. 20 giuissso (Acc. radiert oder verblichen) V. írdisgen P.  
21 áfur P. 22 gisténtit hartō P. 23 Min (Acc. auf i radiert? n aus m) V.  
24 síhit er ál P. 25 uuollent P. 26 uaben P. 27 gigáhent P.  
28 gidúdent P. lúdt mari (i radiert) P. er P. uuari (Acc. radiert) V.  
30 géb P. 31 suntigen F. dúat P. 33 ist P. 34 sagen P. 35 inan  
kérít P. 36 gidúat P.

(sponsi Vulg.) .. stat et audit eum;] gaudio gaudet propter vocem sponsi; [hoc ergo gaudium meum impletum est.] 17—22 J. 3, 30 [illum oportet crescere, me autem minui. 31 ... qui de terra est, .. de terra loquitur; qui autem de coelo venit, super omnes est.] 24—28 J. 3, 32 et [quod vidit et audivit,] hoc testatur, [et (ecce V) testimonium ejus nemo accepit (accipit Vulg.);] 33 qui accepit ejus testimonium, signavit, quia deus verax est. 29—34 mit Umstellung aus J. 3, 34 quem enim misit deus, (verba dei loquitur); [non enim ad mensuram dat deus spiritum.] Dazú Alcuin: hominibus ad mensuram dat, unico filio non dat ad mensuram ..; mensura divisio quaedam bonorum est. 35 [pater diligit filium] et omnia dedit in manu ejus (dieser Vers fehlt T.) 35—38 J. 3, 36 [qui credit in filium,] habet vitam aeternam; [qui autem non credit (Vulg.: incre-

Themo avur, tház ni gidúat, quimit séragez muat,  
 joh wónot inan úbari gotes ábulgi!<sup>4</sup>  
 Ni lag Jóhannes noh tho in wár in themo kárkare thar,  
 40 tho thíz ward sus gibrédigot, fon ímo al so girédinot. V 61<sup>b</sup>

## XIV. JESUS FATIGATUS EX ITINERE.

Sid tho thésen thingon fuar krist zen héimingon,  
 in selbaz géwi sinaz; thio buah nénnent uns tház.  
 Thera férti er ward irmúait, so ofto fárantemo duit;  
 ni lazent thie árabeit es fríst themo, wáricho mán ist.  
 5 Fúar er thuruh Samárium, zi einera búrg er thar tho quám, P 63<sup>b</sup>  
 in themo ágileize zi éinemo gisáze.  
 Tho gisaz er múader, so wir gizáltun hiar nu ér,  
 bi einemo brúnnen (thaz wir ouh púzzi nennen).  
 Ther evangélio thar quít, theiz móhti wesán séxta zit;  
 10 theist dages héizesta joh árabeito méista.  
 Thie júngoron iro zflotun, in kóufe in mñas tho hóletun,  
 tház sie thes gifízzin, mit selben kríste inbizzin.  
 Unz drúhtin thar saz éino, so quam ein wfb thara thó,  
 tház si thes gizfloti, thes wázares gihóloti.  
 15 „Wfb“, quad er innán thés, „gib mir thes drínkannes;  
 wírd mir zi gifúare, thaz íh mih nu gikúale!“

37 afur P. múat (*Acc. radiert*) V. 39 do (d aus n) V. themo (o *zugeschr.*) V. kárkere P.

XIV. 1 zi then V, zen (aus zi) P. 2 selbaz P. uns (*Acc. radiert*) V. thaz P. 3 irmúait (h *radiert*) V, yrmúait P. duit (ui *corr. aus u*) V, dúit P. 4 thie árabeit P. man P. 5 samarium P. zi P. burg *übergeschr.* P. 6 ágaleize P. éinemo aus éinigemo V. 7 Thó P. gizáltun (z aus c) V. nu hiar er P. 8 éinemo P. wuf P. 9 quít P. 10 thaz ist P. héizesta (h *corr. aus s*) V, héizesta P. árabeito (s *radiert*) VP. 11 kóufe (e aus i) V. mñas P. 12 kríste inbizzin P. 13 quám P. 15 ér P. mir P.

dulus est)] filio, non videbit vitam, sed ira dei manet super eum. 39 J. 3, 24 [nondum enim missus fuerat Johannes in carcerem.]

XIV. T. 87; fehlt H. 1—9 nach J. 4, 8 reliquit Judaeam et abiit iterum in Galilaeam; dazu Alcuin: quod fatigatus venit..., infirmitatem carnis significat, quia homo hominibus .. apparere dignatus est. 4 oportebat autem eum transire per Samariam; 5 venit ergo in civitatem Samariae .. 6 erat autem ibi fons Jacob. Jesus ergo fatigatus ex itinere sedebat sic supra fontem; hora erat quasi sexta. Dazu Alcuin: id est medio die, unde jam incipit sol iste visibilis declinare ad occasum. 11 *vorweggenommen aus J. 4, 8* [discipuli .. ejus abierunt (*Vulg.*: abierant) in civitatem,] ut cibos emerent. 13—15 J. 4, 7 [venit mulier ... haurire aquam; dicit ei Jesus: mulier (*fehlt Vulg.*), da mihi bibere.]

- „Wio mág thaz“, quad si, „wérdan (thu bist júdiisger mán,  
inti ih bin thésses thietes!), thaz thú mir so gibfetes?“  
Thaz óffonot Johannes thár, bi hiu si só quad in wár,  
20 bi wíu si thaz so zélita, thaz drínkan so firságeta: V 62<sup>a</sup>  
Wánta thio zua lfuti ni eigun mías gimúati  
wérigin zi iro mázze in éinemo fázze.  
„Óba thu“, quad er, „dátist, thia gotes gift irknátis,  
joh wér thih bitit thánne ouh hiar zi drínkanne:  
25 Thu batis ínan odo sár, er gábi thir in alawár  
zi lbebe joh zi wúnnon spríngentan brúnnon.“ P 64<sup>a</sup>  
„Ni hábes“, quad si, „fró min, fazzes wíht zi thiu heráfn,  
thu herazúa gilepphes, wíht thésses sar giscépphes.  
Waz mag ih zéllen thir ouh mér? ther púzz ist filu díofer;  
30 war nimist thu thánne ubar tház wazar flíazzantaz?  
Fúrira, wán ih, thu ni bíst, thanne únsér fater Jácob ist;  
er dránk es, sô ih thir zéllu, joh sinu kínd ellu.  
Er wóla iz al bitháhta, thaz er mit thíu nan wihta,  
joh gáb uns ouh zi núzzi thésan selbon púzzi.“  
35 Quad unser drúhtin zi iru thó: „fírnim nu, wífb, theih rédino;  
fírnim thiu wórt ellu, thiu íh thir hiar nu zéllu.  
Ther thuruh thúrst githénkit, thaz thésses brunnen drínkit —  
nist láng zi themo thínge, nub ávur nan thúrst githufínge;  
Ther ávur untar mánnon niuzit mánan brunnon,  
40 then íh imo thánne gibu zi drínkanne:

17 thú P. iddiisger (ii *später zu u verbunden*) V. man P. 18 thietes,  
gibfetes P. 19 iohánnes P. :hiu (t *radiert*) P. uuar P. 22 ziro P.  
fazze P. 23 th:u (i *radiert*) P. gótes gift irknatist P. 24 dih V, did P.  
bi:tit (t *rad.*) V. Kolon nach 23. 24 VP; auch nach 25 V. 25 bátis P. sar P.  
27 Ni: auf Rasur von Thu ni V. heráfn P. 28 herazua gilepphes P.  
29 mág ih zellen P. díufer P. 30 nimist P. flíazzantaz P. 31 Fúrira P.  
32 so ih P. 33 iz P. ér P. uufhta P. 35 zi iru (u *aus o*) V, ziru P.  
nim *übergeschr.* V. 36 fírnim P. hiar *hinzucorr., hinter* nu ein hiar *radiert* V.  
38 áfur nan (auf Rasur) P. 39 áfur P. nfuzit P. brunon P. Kolon  
nach 37. 39. 40 VP.

17—18. 21—22 J. 4, 9 dicit ergo ei mulier . . : [quomodo tu, Judaeus cum  
sis,] bibere a me poscis, quae sum mulier Samaritana? [non enim contuntur  
(utuntur V) Judaei Samaritania.] 23—26 J. 4, 10 respondit Jesus . . : [si scires  
donum dei,] et quis est, qui tibi dicit: da mihi bibere, tu forsitan petisses ab  
eo, et dedisset tibi aquam vivam. 27—32. 34 J. 4, 11 dicit ei mulier: [domine,  
neque in quo hauries (haurias *Vulg., F.*) habes,] et puteus altus est; unde ergo  
habet aquam vivam? [numquid . . major es patre nostro Jacob,] quid dedit nobis  
puteum, et ipse ex eo bibit et filii ejus (et pecora ejus)? 35—42 J. 4, 13  
respondit Jesus et dixit ei: [omnis, qui bibit ex aqua hac,] sitiet iterum; qui



- Thúrst then mer ni thufngit, want er in ímo sprfngit; V 62<sup>b</sup>  
ist imo kúali thrato in éwon mámmonto.“  
„Thu mohtis“, quad siu, „einan rúam joh ein gifúari mir gidúan,  
mit themo brúnnen, thu nu qufst, mih wénegun gidrántist;  
45 Theih zes púzzes diufi sus émmizen ni lfafi,  
theih thuruh thfno guati bimidi thio árabeiti.“  
„Hólo“, quad er, sar zi érist thinan gomman, thar er fst; P 64<sup>b</sup>  
so zflot iuer héra sar, ih zellu iu béthen thaz war.“  
„Ih ni háben“, quad siu, „in wár wiht gómmannes sár.“  
50 gab ántwurti gimúati sfnes selbes gúati:  
„Thu sprachi in wár nu, so zám, thú ni habes gómmann;  
giwisso zéllu ih thir nú: finfi hábetost thu jú.  
Then thu afur nú úabis joh thir zi thfu liubis —  
want ér giwisso thfn nist, bi thiu spráchi thu, so iz wár ist.“  
55 „Min múat“, quad si, „duat mih wís, thaz thu fórasago sfis;  
thinu wórt nu zelitun, thaz mán thir er ni ságetun.  
Unsere áltfordoron thie bétotun hiar in bérگون;  
giwisso wán ih nu thés, thaz thú hiar bita ouh súaches.  
Quédet ir ouh Júdeon nu, thaz sf zi Hierosólimu  
60 stát filu ríchu zi thiu gilúmpfichu.“  
„Wfb“, quad er, „ih ságen thir, thaz gilóubi thu mir:  
quément noh thio zfti ménnisgon bi nóti, V 63<sup>a</sup>

41 mér P. springit P. 42 drato V. mámmonto P. 43 móhtis quad P.  
44 gidrántist (*erates t übergeschr.*) P. 45 Théih (*auf Rasur*) P. zes (s aus p) V,  
zi thes P. diufi P. émmiz::en (ig radiert) V, émmizigen P. 46 gúati P.  
bimíti P. 47 ér sar zi P. go::mman (u radiert) V, gómmann P. thár P.  
*Kolon nach* 47 P. 48 hérasár (*ár aus un*) P. zéllu iu (*dazwischen h*  
*übergeschr.*) P. 49 sar P. 50 ántwurti V. sélbes (*Acc. radiert*) V.  
51 spráchi P. so:: (so radiert) V. thú ni hábes (*Acc. getilgt?*) gómmán P.  
52 finfi P. hábetost V, habotost P. íu (*Acc. getilgt*) P. 53 líubis P.  
*Kolon nach* 53 VP. 54 iz *anfange ausgelassen* P. 55 duat P. sis P.  
56 zelitun P. 58 bíta P. 61 ér ih sagen P. tház P. mfr P.  
62 thio ziti P.

autem biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum, 14 sed aqua . .  
fiet in eo fons aquae salientis (in vitam aeternam). 43—48<sup>a</sup> J. 4, 15 dicit ad  
eum mulier: [domine, da mihi hanc aquam,] ut non (sitiam neque) veniam huc  
haurire. 16 dicit ei Jesus: vade, [voca virum tuum] et veni huc. 49—54 J. 4, 17  
respondit mulier et dixit: [non habeo virum.] dicit ei Jesus: [bene dixisti,] quia  
non habes virum; 18 quinque enim viros habuisti, et nunc quem habes, non est  
tuus vir; hoc vere dixisti. 55. 57. 59—60 J. 4, 19 . . : domine, video, quia  
propheta es tu [*Marg. zu 55: domine, ut video, propheta es tu*]. 20 patres nostri  
in monte hoc adoraverunt, [et vos dicitis, quod (quia *Vulg.*) Hierosolymis est]  
locus, ubi adorare oportet. 61—72 J. 4, 21 dicit ei (Jesus): mulier, crede  
mihi, quia venit hora, quando neque in monte hoc neque in Hierosolymis

- Thaz iz noh hía, noh ouh thár      ni betot then fáter, thaz ist wár.  
 giwisso, ir bétot alla fríst      thaz iu únkundaz íst;  
 65 Wir selbe béton avur thár,      tház wir wizun álawar;  
 wanta héil, so ih rédion,      thaz químit fon then Júdition.  
 Thoh químit noh thera zíft fríst      joh óuh nu géginwertig íst,  
 thaz bétont ware bétoman      then fater géistlichó frám;      P 65<sup>a</sup>  
 Want er súachit filu frám      thráto rehte bétoman,  
 70 thaz sie nan géistlichó      béton iogilícho.  
 Ther géist ther ist drúhtin      mit flíu hohen máhtin;  
 mit wáru wilit ther gótes geist,      tház man inan bétó meist.“  
 Sí nam gouma háрто      thero drúhtines wóрто  
 joh kérta tho mit wóрте      zi diafemo ántwurte:  
 75 „Ein mán ist uns gihéizan      joh scal ouh kríst heizan,  
 uns duit sin kúnft noh wánne      thaz al zi wízanne;  
 Irréchit uns sin gúati      allo théso dati,  
 ouh scóno joh giríngo      mánagero thíngo.“  
 Gáb iru mit mlti      tho druhtin ántwurti:  
 80 „thaz bin íh, giloubi mír,      ih hiar spríchu mit thír!“  
 Tho quamun thie júngoron innan thes;      sie wuntar was thes thínges,  
 sih wúntorotun harto      iro zueio wóрто,  
 Thaz síh liaz thiú sin díuri      mit ótmuati so nídiri,      V 63<sup>b</sup>  
 thaz thaz éwiniga lib      lérta thar ein armaz wíb.  
 85 So slúmo siu gihorta tház,      firwarf si sár io thaz fáz,  
 flta in thia búrg in      zen liutin. ságeta thiz al ín.

63 ír *P.* bétot *P.* thaz *corr. aus* the *V.* 65 afur *P.* uuizzun *P.*  
67 sî ouh (*übergesehr.*) *P.* 68 ther *statt* then *P.* fram *P.* 70 io gilicho *P.*  
73 uuorto *P.* 74 diafemo *P.* ántuurtu *V.* 76 úns (*Acc. getilgt*) *P.* duit *aus*  
duant *V.* kúnft (*i zugeschr.*) *V.* uuanne *P.* ál *P.* 77 Irékít *P.* állo  
theso dáti *P.* 78 mánerero *P.* 79 ántuurti *V.* 80<sup>b</sup>. 81. 82 *anradiert* *V.*  
81 quámun *P.* iúngoron (*n vor g übergesehr.*) *V.* thes *P.* uuntar *V.*  
uuntar *P.* 82 íro *P.* 84 líb *P.* thár (*r aus z; Acc. getilgt*) *P.* ármaz  
uujb *P.* 85 áruuárt *P.* 86 ál in *P.*

adorabitis patrem. 22 vos adoratis, quod nescitis; [nos adoramus, quod scimus.] quia salus ex Iudaeis est. 23 [sed venit hora et nunc est,] quando veri adoratores adorabunt patrem in spiritu (et veritate); nam et pater tales quaerit, qui adorent eum. 24 [spiritus est deus,] et eos, qui adorant eum, in spiritu et veritate oportet adorare. 75—77 J. 4, 25 dicit ei mulier: scimus, quia Messias venit (*Vulg.*: scio, quia Messias venit), qui dicitur Christus; cum ergo venerit ille, nobis annuntiabit omnia. 79—80 J. 4, 26 [respondit (*Vulg.* dicit ei) Jesus: ego sum, qui loquor tecum.] 81—84 J. 4, 27 et continuo venerunt discipuli ejus et mirabantur, quia cum muliere loquebatur ... *Dazu Bede*: bonum mirabantur, non malum suspicabantur. 85<sup>b</sup>—89<sup>a</sup>. 93—94 J. 4, 28 [reliquit ... hydriam suam mulier] et abiit in civitatem et dicit illis hominibus:

- „Quémet“, quad si, „séhet then mán, ther mir thaz állaz brahta frám;  
mit wórton mir al zélita, so waz sih mit wérkon sitota.  
Scal iz kríst sin, fro min? ih spríchu bi then wánin; P 65<sup>b</sup>  
90 thaz selba spríchu ih bi thíu, iz ist gilfh filu thíu.  
Bi then gidóugnen séginin so thúnkit mih, theiz megi sín;  
er ál iz untarwésta, thes mfh noh io gilústa.“  
Sie íltun tho bi mánne fon theru búrg alle,  
íltun al bi gáhin, tház sie nan gisáhin.  
95 Innan thés batun thár thie júngoron then méistar,  
tház er thar gisázi zi dágamuase inti ázi.  
Er quad, er mñas habeti, sos ér in thar tho ságeti,  
mit súazlichen gilústin, thóh sies wiht ni wéstin.  
Ín quam tho in githáhti, tház man imo iz bráhti,  
100 unz se odo wárun zi theru búrg koufen iro nótthurf.  
„Min mñas ist“, quad er, „fóllo mines fáter willo,  
theih émmizen írfülle, so wáz sq er selbo wólle.  
Ir quedet in álawari, thaz mánodo sin noh ffari,  
thaz thanne sí, so man quít, reht árnogizit. V 64<sup>a</sup>  
105 Nu sehet, mit then óugon biginnet úmbiscowon:  
nist ákar hiar in ríche, nub ér zi thiú nu bléiche;  
Ni sfe zi thiú sih máchon, sos fh iu hiar nu ráchon,  
thaz frúma thie gibúra fuaren in thia scúra.

87 mír thaz allaz bráhta fram P. 88 unáz (z aus s) P. sih = so ih VPF.  
sítota P. 89 fró P. uánin aus uánmin V. 90 selba zucorr. V, *übergeschr.*  
auch P. sprích P. iz ist corr. auf Basur V. 91 thén gidoungnen P.  
thunkit mfh P. 93 íltun P. 94 ste (Acc. getilgt) P. 95 ínnan P. 96 inti P.  
98 thoh sfes P. 99 In P. quám (Acc. radiert V) P. Kolon nach 99<sup>a</sup> V.  
imq P. 100 sq P. kóufen P. nótthurf P. 102 théih (Acc. getilgt) P.  
émmiz::en (ig radiert V, émmizigen P. yrfülle P. uuas sq er sélbo uolle P.  
103 quedet P. álawári (zweiter Acc. getilgt) P. noh sin P. 104 thánne sí  
(i aus o) P. 105 séhet P. biginnet umbiscóuon P. 106 ákar P.  
thíu (Acc. getilgt) P. nu corr. aus iu [= ju] V. bléiche (éi corr. aus i) V.  
107 thíu P. 108 fúaren P. scúra (u aus iu) V, scúra P.

29 [venite et videte hominem,] qui dixit mihi omnia, quaecunque feci; [numquid ipse est Christus?] 30 [exierunt .. de civitate] et veniebant ad eum. 95—99. 101—102 J. 4, 31 [interea rogabant .. discipuli] dicentes: rabbi, manduca. 32 ille autem dicit eis: [ego cibum habeo] manducare, quem vos nescitis. 33 dicebant ergo discipuli .. numquid aliquis attulit ei manducare? 34 dicit eis Jesus: [meus cibus est, ut faciam voluntatem] ejus qui misit me .. 103—106 J. 4, 35 [nonne vos dicitis, quod adhuc IV menses sunt ad messem (Vulg.: et messis venit)?] ecce .. [levate oculos vestros] et videte regiones, quia albas sunt jam ad messem.

- Íh santa íuih árnon;      ir ni sátut tho thaz kórna,  
 110      gíangut ir bi nóti      in ánderero árabeiti.“ P 66<sup>a</sup>  
 Gilóubta thero kúto      flú thar tho thráto,  
     thie thara zí imo quamun,      thia léra firnámun.  
 Gimuatfagota er tho ín,      was zuene dága thar mit ín;  
     mílti sino jz dátun,      so síe nan thar tho bátun.  
 115 Gilóubta iro ouh tho in wára      flú hartó méra,  
     wanta sin sélbes lera      thiú wás in hartó méra.  
 Spráchnun sie tho blíde      zi thémo selben wíbe,  
     thiú erist thára in thia búrg      déta sina kúnft kund:  
 „Ni gilóuben wir in wára      thuruh thia thína lera,  
 120      nu uns thiú frúma irreimta,      thaz ér uns selbo zéinta;  
 Nu wízun in alawari,      thaz er ist héilari,  
     thaz ér quam hera zi wórolti,      er ménnisgon ginériti.“

#### XV. FAMA EXIIT, QUOD IN GALILAEAM VENIT.

- Fúar tho druhtin thánana      sid tho thérera redina,  
     sid tho thémo thinge      zi themo héiminge. V 64<sup>b</sup>  
 Es máru wort tho quámun,      so wit so Sýri warun,  
     so wít so Galiléa bifiang;      ther liut ingégin aller gíang;  
 5 Thaz mári ward ouh mánagfalt      ubar Júdeono lant,  
     ubar kúti manage,      thie fúarun al zisámene. P 66<sup>b</sup>

109 Íh sánta íuih *P.* thoh *statt* tho *PF.* 110 ánderero *P.* 111 dráto *V.*  
 112 zíimo (i *übergeschr.*) *P.* 113 Gimuatfagota *P.* 114 sinoiz (i *übergeschr.*) *P.*  
 115 Gilóubta *P.* ouh *corr. auf Rasur von* tho *V.* tho *P.* 118 érist thára *P.*  
 120 irréimta *P.* 121 álauuari *P.* ér (*Acc. getilgt*) *P.* 122 héra (*Acc. rad.*) *V.*

XV. 3 quámun *corr. aus* uuarun *V.* 3. 4 uui:t (h *radiert*) *V.* 4 bifiang *P.*  
 liut, áller (*Accente radiert*) *V.*

109—110 *J.* 4, 38 [ego misi vos metere,] quod vos non laborastis; alii  
 laboraverunt, et vos in laborem eorum introistis. 111—114 [ex civitate autem  
 illa multi crediderunt] *J.* 4, 39 .. multi crediderunt in eum Samaritanorum ..  
 40 cum venissent ergo ad eum Samaritani, rogaverunt eum, ut ibi maneret; et  
 [mansit ibi II dies.] 115—117. 119—121 *nach J.* 4, 41 et multo plures cre-  
 diderunt in eum propter sermonem ejus; 42 et mulieri dicebant: quia jam [non  
 propter tuam loquelam credimus;] ipsi enim (audivimus et) scimus, quia hic est  
 vere salvator mundi.

XV. \**T.* 22, 1—3. 7. \**H.* 1202—1220. 1248—54. 1279—96. 1—2  
*J.* 4, 43 post duos autem dies exiit inde et abiit in Galilaeam. 3—11\* *Mt.* 4. 24  
 et abiit opinio ejus in totam Syriam .. 25 et secuti sunt eum turbae multae  
 de Galilaea .. *L.* 6, 17 .. et multitudo copiosa plebis ab omni Judaea (et

- Sie gérotun al bi mánne inan zi rínanne,  
 joh sih zen sínen guatin io étheswaz gifúagtin.  
 Thie bráhtun imo ingégini sfechero manno ménigi,  
 10 bifangan mit úmmahtin joh míssilichen súbtin;  
 Sie héilt er, sos er móhta, thio súnta ouh thána fluhta,  
 leh in lfb inti gúat joh harto fráwalichaz múat.  
 So er thó gisah thia ménigi al quéman imo ingégini,  
 mit ougon bliden er sie intffang joh úfan einan bérng giang.  
 15 So druhtin sélbo thar gisáz (thes uns íamer ist thiu báz,  
 wir íamer blíde in wara súlichera léra!):  
 Tho glángun thie gisuáson náhor, so sie múasun,  
 liob héreron mine, thie júngoron sine.  
 Indét er tho then sinan münd, theist íamer ubar wórolt kund,  
 20 tharínne lag, so er wésta, dreso dífurista.  
 Bigónd er thaz tho spénton sínes selbes wórtan,  
 det er then klutin mit thiu dróst, then júngoron thoh zi hérost;  
 Síe bigan er scówon fráwalichen óugon, V 65<sup>a</sup>  
 grúazt er sie zi gúate sus suáslichemo múate:

## XVI. DE VIII BEATITUDINIBUS.

- „Sálig birut ir árme, in thiu thaz múat iz wolle, P 67<sup>a</sup>  
 in thiu ir thie ármuati githúltet io mit gúati;  
 Wanta fuer ist, ih sagen iu tház, thaz hímilrichi hóhaz,  
 thiu wúnna joh ouh mánag guat; bi thiu mag sih fréwen fuer múat.

7 rínanne *corr. aus gisehanne V.* 8 gúatin. io éthesuaz *P.* 10 bifangan *P.*  
 11 thánafúhta *P.* 12 léh (e *aus i, Acc. radiert V.* 14 óugon *P.* er  
*zucorr. V, anfangs ausgelassen P.* sie *P.* 16 uuára *P.* lera *P.* 18 liob:  
 (e *radiert V.* míne *P.* Kolon nach 21 *V.* 22 ér *P.* tho nach thiu *rad. V.*  
 drost *P.* iúgoron *P.*

XVI. 1 uuólle *P.* 2 thiu *P.* 3 hímilrichi (l *hinzucorr., vorher ein-*  
*gekratzt V.* iuer *P.*

maritima et Tyri et Sidonia), 18 qui venerant .. 19 et omnis turba quaerebat  
 eum tangere, quia virtus ab eo exibat. *Mt.* 4, 24 .. et obtulerunt ei omnes male  
 habentes, *L.* 6, 19 .. et sanabat omnes [*Marg.: et sanavit eos.* 13—15<sup>a</sup>.  
 17—19<sup>a</sup>. 21—24 *Mt.* 5, 1 [videns .. turbas,] ascendit in montem; [et cum sedis-  
 sent, accesserunt ad eum discipuli] ejus. 2 et [aperiens os suum] docebat eos..  
*L.* 6, 20 et ipse elevatis oculis in discipulos suos dicebat:

XVI. \**T.* 22, 8—18. \**H.* 1300—47. 1—4 *Mt.* 5, 3 [Beati pauperes  
 spiritu]; *dazu Beda:* id est voluntaria paupertate humiles; et istis congruit  
 spiritus timoris. *L.* 6, 20 beati pauperes, quia vestrum est regnum dei.

- 5 Sálige thie málte      joh muates mámmunte,  
       thie iro múates waltent      joh brúaderscaf giháltent;  
 Búent sie in wára      érda filu mára;  
       ther hár then bú biwirbit,      er íamer thar nirstirbit.  
 Sálig sint zi gúate      thie rózegemo múate,  
 10 wanta in firtílot thaz sér      dróst filu mánager;  
 Joh gifréwit in thaz múat      hártó filu mánag guat,  
       firtílot in thia smérza      joh rózagaz hérza.  
 Gúataliches wáltent,      thie thurst joh húngar thultent,  
       thie io thes réhtes gingent,      joh thárazua githíngent;  
 15 Sie werdent étheswanne      mit sétj es filu fólle,  
       thaz gúates sie ginúagon      éigun unz in éwon.  
 Salig thie ármherze,      joh thie ármu wihti smérze,  
       then múat zi thiú gigánge,      thaz iro léid sie irbarme;  
 Sie quement scíoro ana nót,      thár man in ginádot,  
 20 thar man gihéilit iro múat      joh filu líebes giduat.  
 Iu ist sálida giméinit,      in thiú ir herza réinaz eigit;  
       ir sculut mit súlichen óugon      selbon drúhtin scowon;  
 Ir scúlut io thes gigáhen,      mit súlichu fuih náhen,  
       mit réinidon ginuagen      zi drúhtine fuih fúagen.  
 25 Thie frídusame onh sálig,      thie in herzen ni éigun niheinaz wíg,  
       mit thiú sie thaz giweizent,      sie gotes kínd heizent;  
 Got gíbit in zi lónon      then selbon námon sconon,  
       joh dúit in thaz gimúati      mit thes námen guati.

V 65<sup>b</sup>P 67<sup>b</sup>

6 unáltent P. 8 biuufirbit (*Kolon*) P. nirstirbit P. 10 firtílot (*erstes t*  
*corr. aus d*) V, firdílot P. 11 gi *hinzucorr.* V. 12 firtílot *wie* 10 V.  
 herza P. 13 thurst P. 15 éthesuwanne P. sétj (*o fälschlich hinzu-*  
*geschrieben*) P. 17 Sálig P. ármun P. 18 irbarme P. 20 giduat P.  
 21 éigit P. 22 ougon P. drúhtinan P. 23 súlichu P. 23. 24 fuih P.  
 24 ginúagen P. drúhtin P. 25 nj P. nihéinaz P. 26 giueízent P.  
 giueizzen, heizen F.

5—8 Mt. 5, 4 [beati mites,] quoniam ipsi possidebunt terram. *Dazu Hrab.:*  
 non terram Judaeae, nec terram istius mundi, sed . . significat terra illa quan-  
 dam soliditatem est stabilitatem hereditatis perpetuae, ubi anima per bonum  
 affectum tanquam loco suo quiescit sicut corpora in terra; ipsa est requies et  
 vita sanctorum. *Auch Hel.* 1305 thie motun thia marion erda ofsittien. 9—10  
 Mt. 5, 5 [beati, qui lugent,] quoniam ipsi consolabuntur. 13—15 Mt. 5, 6  
 [beati, qui esuriunt et sitiunt justitiam,] quoniam ipsi saturabuntur. 17<sup>a</sup>. 19  
 Mt. 5, 7 [beati misericordes,] quoniam ipsi misericordiam consequentur. 21—22  
*umgesetzt in 2. Person nach* Mt. 5, 8 [beati mundo corde,] quoniam ipsi deum  
 videbunt. 25<sup>a</sup>. 27 Mt. 5, 9 [beati pacifici,] quoniam filii dei vocabuntur.

- Sálig, thie in nóti thultent árabeiti,  
 30 then man bi íro guati duit ofto wíðarmuati;  
 Sie wérðent filu riche in themo hohen hímilriche,  
 in thíu sie iz iogilícho firdragen fráwalicho.  
 Ni dúet iu iz ouh zi rúachon, oba iu thie líuti flúachon;  
 íu quimit sálida thiu mer, thaz síe so ahtent íuer.  
 35 Thanne se zéllent thuruh mih al úbil anan íuih  
 (thaz ni híluh íuih): thaz líegent síe ál thuruh mih.  
 Blíthet íuih múates joh harto fréwet íuih thes,  
 íu ist in hímile thuruh tház mihíl lón garawaz;  
 Iro ánon ouh so dátun, thero fórasagono áhtun;  
 40 bi thiu ni lázet iu iz in wár wesan hártó filu suar. V 66<sup>a</sup>

# XVII. VOS ESTIS SAL TERRAE, ET: VOS ESTIS LUX MUNDI.

- Ir bírut mihíl wérda salz therera érda, P 68<sup>a</sup>  
 íueraz giráti scal salzan wóroít-dati;  
 Tház sie mit then wúnton nírfúlen in then súnton,  
 noh mit thémo meine ni werden zi áz eine;  
 5 Ir síe, sô ih íuih héize, gidúet mir filu súaze,  
 joh io mír in múate sie líubet zi gúate.

30 :man *aus* namon (27<sup>b</sup>) *P.* bíro *P.* 31 ríche *P.* hímilriche  
 (e *aus* i) *V.* 33 dúet (e *aus* i) *P.* 34 iu *P.* mér *P.* sie *P.* ahtent  
 (*letzte* t *hinzucorr.*) *V.* áhtent *P.* íuer *P.* 35 sie zellen *F.* mih *P.*  
 35. 36 íuih *P.* líegent se *P.* 37 Blídet íuih *P.* hártó (*Acc. getilgt*) *P.*  
 íuih thes *P.* 38 iu *P.* garauuaz (z *corr. aus* s) *V.* 39 Íro *P.*  
 XVII. 1 sálz *P.* érda *P.* 2 íueraz *P.* 3 Thaz *P.* nírfúlen:  
 (1 *und* t *radiert*) *V.* nífulent *F.* 4 uuerdent *F.* zî *P.* 5 so ih  
 íuih *P.* 6 mir *P.*

29—32 *nach Mt. 5, 10* [beati, qui persecutionem] patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum caelorum. 33—40 *nach Mt. 5, 11* [beati estis, cum maledixerint] vobis et persecuti vos fuerint et dixerint omne malum adversum vos, mentientes propter me. 12 [gaudete et exultate,] quoniam merces vestra copiosa est in caelis. Sic enim persecuti sunt prophetae, qui fuerunt ante vos.

XVII. \**T.* 25, 1—3. \**H.* 1889—1404. 1—6 *Mt. 5, 13* vos estis sal terrae. *Dazu Hrab.:* terrae nomine humana natura significatur, in salis vero verbi sapientia; .. apostolos suos caelesti ac divina sapientia plenos sal terrae salvator nominat; .. item quia sal ad condiendos cibos carnesque siccandos aptum est, rite demonstrat, quod per praedicationem evangelii .. humana natura exclusis vermibus (*las O. vulneribus?*) et putredine peccatorum illaesa servatur conditori suo per ejus custodiam mandatorum.

- Oba iz zi thfu wirdit, thaz thaz sálz firwirdit:  
 wer fíndit untar mánne, mit wiu man gísálze iz thanne?  
 Zi wfhtu iz sid ni hlft, ni si tház man iz firwírfít;  
 10 zi thfu ist iz thoh gimúati, theiz dréten thar thie lúti.  
 Ir birut óuh ubar thaz in lióht scínantaz  
 in thesemo édringe, thaz worolt írri ni ge.  
 Nist búrg, thaz sih gibérge, thiú sténtit ufan bérge,  
 in hóhemo nólle, thoh siz géрно wolle.  
 15 Ni brénnit man ouh thuruh tház gíwísso sinaz lóhtfaz,  
 tház er iz biwélze, mit múttu bistúrze;  
 Suntar thés gihelfe, thaz er iz irhéffe  
 úfan hobaz kérzistal, thaz iz lúhte ubar al.  
 Sáma ni mag iz wérdan, tház ir sit gibórgan;  
 20 ófan weset thrato íues selbes dátó! V66<sup>b</sup> P68<sup>b</sup>  
 Ni liuhte lóht íuer, man íuih lóbon thes thiú mér,  
 odo man thfo mehti zéllen íu zi kréfti;  
 Suntar, thie siu scówon, sih fora góte frowon,  
 joh góte thero wérko mánnilih githánko!

## XVIII. NOLITE PUTARE, QUIA VENI SOLVERE LEGEM.

Ni wánet, thaz gizámi, thaz ih zi thfu quami,  
 ih mih in thfu rachi, then wízzod firbrachi,

7 Oba P. dfu V. 9 síd P. hlphit P. firuúrfhit P. 11 scínentaz P.  
 12 uuórolt (*Acc. getilgt*) P. 13 berge P. 14 thóh P. gerno uuólle P.  
 15 óuh P. 16 múttu: (*z radiert*) V. 17 Sántar thes gihélfe P. tház P.  
 irhéffe (*erates f aus l*) V. 18 liuhte P. 20 drato V, thráto P. íues sélbes  
 (*Acc. getilgt*) dato P. dátó *corr. aus uuorto* V. 21 lúhte P. íuer P.  
 íuih P. 22 ódo P. méhti (*Acc. getilgt*) P. zellen íu P. 23 Sántar P.  
 24 uuerko P.

XVIII. 2 i:h (*o radiert*) V. firbráchi P.

7—10 Mt. 5, 13 .. [quod si sal evanuerit,] in quo salietur? ad nihil valet ultra, nisi ut mittatur foras et conculcetur ab hominibus. 11—13 Mt. 5, 14 [vos estis lux mundi] (*dazu Hrab.*: mundus .. obscurabatur ignorantiae tenebris, cui per apostolos scientiae lumen venit); [non potest civitas abscondi] supra montem posita. 15—18 [nemo accendit lucernam] Luc. 8, 16 nemo .. lucernam accendens operit eam vase .., sed supra candelabrum ponit, Mt. 5, 15 .. ut luceat omnibus, qui in domo sunt. 21—24 Mt. 5, 16 [sic luceat lux vestra] coram hominibus, ut videant opera vestra bona et glorificent patrem vestrum ..

XVIII. T. 25, 4. 7. \*H. 1420—46. 1463—75. 1—4 Mt. 5, 17 nolite putare, quoniam veni solvere legem aut prophetas; (non veni solvere,) sed



- Ódo, so ih nu rédino, thehein thero fórasagono;  
 súntar ih mit thúlti siu bédia wola irfúlti.
- 5 Giwísso, ih sagen íu in álawar, thaz ni híluh íuih sar:  
 ni éigut ir merun gúati, thanne thiz héroti —  
 Ni gifáhit íuih ío thaz héil, thaz eigít hímilriches deil,  
 zi themo scónen lante io fuer fúaz giwente.  
 Wízut ir thia rédina (thio búah thio sagent thánana),
- 10 wio ther wízzod thuruh nóten lútin gibot?  
 Sie quédent, er giwúagi, thaz mán mán ni sluagi;  
 quit, gót sih belge thráto súlichero dátó.  
 Íh zell íu afur thánana mínes selbes rédina,  
 selbon bán minan, then íh heizu afur scríban: P 69<sup>a</sup>
- 15 Thaz mánnilih gibórgé, sih zí íamanne ni béige,  
 joh ouh thaz bimíde, er mán nihein ni níde. V 67<sup>a</sup>  
 Thaz selba wérk weltit, er génaz baz gihéltit,  
 mit giháltissu giwéizit, thaz wízzod inan héizit,  
 Óba thu thes bigínnes, thaz thu géba bringses,
- 20 gífti gimuate zi themo gótes biete;  
 Yrhugis thar thoh éines man, ther thir si irbólgan,  
 thoh iz so lúzil wári, in muat thir ér ni quami:  
 Ni biut iz fúrdir thara mér; far, bisúani thih er!  
 iz ist ér, ih sagen thir tház, góte filu léidaz.

---

3 thehéinan P. 5 Giwísso P. íu, íuih P. 6 thánne P. *Kolon nach*  
 5. 6 V, *nur nach* 6 P. 7 íuih ío P. déil P. 8 demo V; themo sconen P.  
 ío? V. iuer fuaz giuúente P. 9 Wízzut ir thie P. thie sagent P.  
 11 thaz man P. 12 gót (g aus b) V. dráto V. dátó P. 13 zellí  
 afur P. 14 heizu P. 15 zi (i *übergeschr.*) P. 16 tház bimide P. níde  
 (n aus m) V. 17 génaz (g *corr. aus i*) V, íenaz P. 19—22 *Kolon nach*  
*jedem Vers* V, *nur nach* 21. 22 P. 20 gimúate P. demo V. 21 Yrhúgis P.  
 sí irbolgan P. 22 iz (z aus h) V. uuari P. múat (*Acc. radiert* V) P.  
 er P. quámi (*Acc. radiert*) V. 23 búat P. ér P.

---

adimplere. *Dazu Hrab.*: venit illa complere iram tollens et vicem talionis exclu-  
 dens. 5—8 *Mt.* 5, 18 amen quippe dico vobis. . . 20 [nisi abundaverit iustitia  
 vestra plus quam scribarum et pharisaeorum,] non intrabitis in regnum caelorum.  
 9—12 *nach Mt.* 5, 21 audistis, quia [dictum est] antiquis: [non occides;] (qui  
 autem occiderit, reus erit iudicio). 13—16 *aus Mt.* 5, 22 [ego autem dico  
 vobis:] quia omnis, qui irascitur fratri suo, (erit reus iudicio); qui autem  
 dixerit: racha, (reus erit concilio). 19—21. 23 *Mt.* 5, 23 [si . . offers munus  
 tuum ad altare] et ibi recordatus fueris, quia frater tuus habet aliquid adversum te,  
 24 relinque ibi munus tuum ante altare et vade prius reconciliari. .

XIX. QUI VIDERIT MULIEREM, ET: NON JURARE,  
ET: INIMICOS.

- Zalt er óuh tho thuruh nót, wio ther wízzod gibot,  
giwísso thar gifúaro, thaz mán nihein ni búoro.  
„Íh“, quad, „avur ságen iu, ther wib biscówot zi thfu,  
thaz sar in thémó friste zi thfu nan es gilúste:  
5 Er húorot sia giwáro in herzen jú sar suáro  
mit únreinemo múate; nirgéit imo iz zi gúate. P 69<sup>b</sup>  
Thaz mán sih ni frsuérie, thaz, wan ih, wízzod werie;  
mínu wort thiu wérrent, tház ir sar ni suérrent.  
Thaz ist giwára mera, thaz ságen ih íu in wára;  
10 man báz in so giwártent jóh sih baz giháltent.  
Ther wízzod gíbiutit grázso, man sinan fiant hazzo,  
joh íagilicher mánno sinan fríunt minno. V 67<sup>b</sup>  
Wio íh iu hiar gíbfete, thaz hóret ío zi gúate;  
ih íuih nu ni hílu thaz, hartó sízit íu iz baz.  
15 Íuan fiant minnot, so gíbfutit druhtin gót;  
mínnot ío thie grázso, so wér sosq íuih házzo.  
Betot géрно ío bí thfe, so wer so iu úbilo gidue,  
thaz ir gót ío thuruh nót in thésen datin bílidot.  
Sít ío in dátin filu línđ, tház ir weset gótes kind;  
20 si drúhtin iu zi bílide, ther búit ufan hímile.  
Er lazit súnnun sina scfnan filu blída,  
joh régana gílfche allemo érdriche;'

XIX. 1 gibót P. 3 afur P. biscouuot (t corr. aus z) V. thiú P.  
4 giluste P. Kolon nach 4 V, nach 1. 3. 4 P. 5 herzen P. íu V, iu = ju P.  
7 uízzod P. 9 iu P. 10 giuúártent (gi übergeschr.) P. íoh P. báz giháltent P.  
11 uízzod P. 12 íagilicher P. 13 ih íu (Acc. radiert V) hiar P. ío P.  
Kolon nach 13<sup>a</sup> P. 14 hártó (Acc. radiert) V. íuiz báz P. 15 Íuan P.  
minnot (t aus nt) P. só (Acc. radiert) V. got P. 16 sosq (sq übergeschr.) V,  
soso P. íuih hazzo P. 17 so íu (Acc. radiert) V; uuér sq iu P. 19 Sít P.  
thaz ír P. 21 blída (a aus e) P.

XIX. T. 28, 1. 30, 1—2. 32, 1—4. \*H. 1475—82. 1502—27. 1446—62.  
1—5 nach Mt. 5, 27 (audistis, quia) dictum est (antiquis): non moechaberis.  
28 ego autem dico vobis, quia omnis, qui viderit mulierem ad concupiscendum  
eam, jam moechatus est eam in corde suo. 7—10 Mt. 5, 33 .. dictum est  
(antiquis): non perjurabis .. 34 ego autem dico vobis [non jurare] omnino.  
Hrab. zu Mt. 6 nach Hieronymus: pejerare enim non potest, qui non jurat; nach  
Augustinus: ne quisquam .. assiduitate jurandi in perjurium per consuetudinem  
delabatur. 11—13<sup>a</sup>. 15—28 nach Mt. 5, 43 audistis, quia dictum est: diliges  
proximum tuum et [odis (Vulg.: odio habebis) inimicum tuum.] 44 [ego autem

Giwisso, thaz ni hfluh thih,      thoh snt thie liuti mssilih,  
fhemmo muate,      ubile joh guate.

25 Oba iu thio mnna sint nu heiz      zi then, ir bfrut filu zeiz:  
ziu scal iu lon sin thanana guat?      thaz ouh heithiner duat;  
Thaz fullent ouh filu fram      selb thie suntigun man:  
sie lazent in io then in mut,      so wer so in liobes filu duat.

XX. ATTENDITE, NE JUSTITIAM VESTRAM FACIATIS  
CORAM HOMINIBUS.

Oba thu ármén wihtin      duest drost mit éregrehtin  
joh thir wólles ana rúam      elemósyna giduan;  
Odo wérk guatu      joh drúhtine gimúatu  
wólles io mit wíllen      fora góte irfúllen: V 68<sup>a</sup>  
5 Dúa, so ih thir zéllu,      thiú selbun thíng ellu  
gibórgenero werko,      thaz thir es gót githanko;  
Ni duas thu só, ih sagen thir éin:      lon ni hábes thu es nihéin,  
ouh fona góte ana wánk      so ni químit thir es thank.  
Oba thu in réhtredina      thir wírkes elemósyna:  
10 (thir zéllu ih ein gizámi,      ni duaz zi lút mari.

23 Muti P. 24 múste P. 25 Oba íu P. zeiz P. 26 zíu P.  
íu lón P. héithiner (r zugeschr.) V. 28 lázent in ío thén in muat P.  
Íobes P. es íílu duat *corr. auf Rasur (von duat?) V.*

XX. Die Überschrift war anfangs ausgelassen und auf fol. 67<sup>b</sup>, 18—21 waren V. 1—4, auf 68<sup>a</sup>, 1 war V. 8 dieses Kapitels eingetragen. Dann wurden diese 4 Zeilen radiert und mit dem jetzigen Texte überschrieben. Der radierte Text hatte noch keine rhythmischen Accente; dagegen waren die Kola schon gesetzt V. 1—4 Kolon nach jedem Verse VP. 1 thu ouh F. 3 guatiu, gimuatiu (i vor u übergeschr.) P. 4 irfullen P. 5 thiu sëlbn (dünne Accente) V. 6 gibör-ganero uérko P. 7 duast P. thu e nihein P. 8 fora statt fona P. 9 elemosyna P. 10 zëlluh P. dua iz P.

dico vobis:] diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos, et orate pro persequentibus et calumniantibus vos, 45 ut sitis filii patris vestri, qui in caelis est; [qui solem suum oriri facit] super bonos et malos et pluit super justos et injustos. 46 [si enim diligitis (diligitis V) eos,] qui vos diligunt, quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt?

XX. \*T. 33. H. 1555—64. 1—14 frei mit Umstellungen nach Mt. 6, 1 attendite, ne justitiam vestram faciatis coram hominibus; .. alioquin mercedem non habebitis apud patrem vestrum, qui in caelis est. 2 [cum .. facis elemosynam.] noli tuba canere ante te, sicut hypocritae faciunt in synagogis et vicis, ut honorificentur ab hominibus; amen dico vobis: receperunt mercedem suam. *Dazu Hrab.:* ab hominibus, inquit, receperunt mercedem suam; zu 5—6 *vgl.* Mt. 6, 4 .. ut sit elemosyna tua in abscondito, et pater tuus .. reddet tibi; zu 10<sup>b</sup> *Hel.* 1555 te blud ni do thu it.

Líchicera in wara      thie duent sia lútmará,  
 ófono untar mánne,      thaz sie se lóbon thanne;  
 Sie eigan, wízit ir thaz,      thár thaz lon állaz;  
 ih sagen iu in álawara:      ni wírdit in es méra.

## XXI. QUOMODO SIT ORANDUM, ET DE ORATIONE DOMINICA.

Óba thu ouh bigínnes,      thaz thu zi góte thinges, P 70<sup>b</sup>  
 ínti thu githénkes,      thaz thin gibét wirkes:  
 Thaz si in hérzen thanne,      thaz thír es wiht ni intfálle;  
 gidóugno in themo múate,      theiz thír irge zi gúate!  
 5 In hérzen si iz scono,      thaz iu es gót gilono,  
 si ther githáng iu festi      ínnan theru brústi;  
 Thaz io bi themo méine      thaz múat si fasto héime,  
 then húgu in then githánton      ni lázet wergin wánton!  
 Ni lazet fáran iu thaz múat,      so then dríagarin duat;  
 10 úmbi kérit sih thaz múat,      sélb so mo ther háls duat; V 68<sup>b</sup>  
 Thaz duent sie állaz zi thfu,      ther liut se lóbo bi thfu,  
 joh sie se éren thuruh tház;      bi thiu nist es wfht in thiu baz.  
 Wéist thu, weih thir rédinon:      thaz selba lób theist thaz lón;  
 giwisso wízist thu thaz:      in thfu gisteit iz állaz.  
 15 Thanne ir bétot, wízit tház,      duet iz kúrzlichaz,  
 ni rúachit druhtin hártó      thero mánagfaltón wórtó;  
 In hérzen betot hártó      kúrzero wórtó  
 joh lútoro tháre,      thaz iz gót gihore!

11 uuára P.      sia (a aus e) V, sie P.      12 ófono P.      14 fu P.  
 ni P.      mera P.

XXI. 1 thū ouh P.      2 inti P.      3 nintfalle P.      4 thaz thír iz  
 (iz auf Rasur von es = 3<sup>b</sup>) P.      5 scóno P.      6 brusti P.      7 thémó meine P.  
 9 lázet P.      íu P.      10 úmbikerit P.      selb P.      11<sup>a</sup> se,      11<sup>b</sup> lóbo thar P.  
 dfu V.      14 giuúisso P.      tház P.      15 uuizit (s radiert) V.      16. 17 uuorto P.  
 18 thare P.

XXI. \*T. 34, 1—4. 6—7. \*H. 1565—80. 1597—1628. 1—8 Mt. 6, 6  
 tu autem cum oraveris, intra in cubiculum tuum et clauso ostio ora patrem tuum  
 (dazu Beda: id est: revertere in mundam cordis conscientiam et claude ostium  
 carnalium et phantasmatum, .. ut intimo corde ad patrem spiritalis dirigatur  
 oratio; Hrab., ut inclusa pectoris cogitatione .. oremus dominum) .. et  
 pater tuus .. reddet tibi. 9—14 nach Mt. 6, 5 non eritis sicut hypocritae,  
 qui amant .. in angulis platearum stantes orare, ut videantur ab hominibus;  
 amen dico vobis: receperunt mercedem suam. 15—18. 21—22 Mt. 6, 7 [orantes  
 autem nolite multum loqui,] (sicut ethnici; putant enim, quod in multiloquio

- Thaz lón laz imo állaz, thaz thes gibetes si thiú báz, P 71<sup>a</sup>  
 20 thaz thu in théra dati ni firlásast thie árabeiti.  
 Ir ni thúrfut bi thú; got irkénit in iu,  
 ér ir imo iz zéllet, állaz, thaz ir wóllet.  
 Gináda sina grúazet, so minú wórt iu iz súzent,  
 mines sélbes lera (ni thárf es wesán méra);  
 25 Sos ih fuih ubar ál hiar nu léren scal;  
 firláhent iogilfcho thiú iz allaz gáralicho:  
 Fáter unser gúato, bist drúhtin thu gimýato  
 in hímlon io hóher; wíh si námo thiner!  
 Biquéme uns thinaz ríchi, thaz hoha hímlirichi,  
 30 thára wir zua io gíngen joh émmizigen thíngen!  
 Si wílo thin hiar nídare, sos ér ist ufn hímile; V 69<sup>a</sup>  
 in érdu hilf uns híare, so thu éngilon duist nu tháre!  
 Thia dágálichun zúhti gib hút uns mit ginúhti  
 joh fóllon ouh, theist méra, thínes selbes lera!  
 35 Scúld bilaz uns állen, so wír ouh duan wóllen,  
 súnta, thia wir thénken joh émmizigen wírken!  
 Ni firláze unsih thin wára in thes wídarwerten fára,  
 thaz wír ni missigángen, thara ána ni gifállen!  
 Lósi unsih io thánana, thaz wir sin thíne thegana,  
 40 joh mit ginádon thinen then wéwon io bimíden! Amen.

19 allaz P. gibétes P. baz P. 20 firlásast (*erstes s corr. aus r*) V.  
 22 imo (i *übergeschr.*) V, imo P. 23 minú P. uuórt (*Acc. getilgt*) P.  
 súzent P. 24 mínes selbes P. mera P. 26 garalicho P. 27 gimýato  
 (ý *corr. aus u*) V, gimúato P. 28 hoher P. 30 thingen P. 31 ufn  
 (i *corr. aus a*) V, ufan P. 33 hütunns (ü *übergeschr.*) P. 35 uuollen P.  
 36 uuirken P. 37 firláze P. fara P. 38 missigangen P. tharána ni  
 bifallen P. 39 uuír (*Acc. getilgt*) P. thegana P.

suo exaudiantur]. 8 [scit enim pater vester,] quid opus sit vobis, antequam  
 petatis eum. Zu 20 vgl. *Hel.* 1571 that gi iuwes drohtines gibed .. al ne far-  
 leosan. 23, 27—28 *Mt.* 6, 9 sic ergo vos orabitis: [pater noster,] qui es in  
 caelis, sanctificetur nomen tuum. 29—30 *Mt.* 6, 10 [adveniat regnum tuum];  
*dazu Hrab.*: nostrum quidem regnum petimus advenire, a deo nobis promissum.  
 31—32 *Mt.* 6, 10 .. [fiat voluntas tua,] sicut in caelo (*dazu Hrab.* id est: sicut  
 in angelis, qui sunt in caelis), et in terra. 33—34 *Mt.* 6, 11 [panem nostrum]  
 quotidianum da nobis hodie. *Dazu Hrab.*: panis quotidianus aut pro his omnibus  
 dictus est, quae hujus vitae necessitatem sustentant .. aut pro spiritali cibo ..;  
 praecepta scilicet divina, quae quotidie oportet meditari et operari. 35 *Mt.* 6, 12  
 et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus (debitoribus nostris).  
 37—38 *nach Mt.* 6, 13 et [ne nos inducas] in tentationem; *dazu Hrab.* multi  
 autem .. ita dicunt: ne nos patiaris induci in tentationem ..; qua in precatione  
 ostenditur, nihil contra nos adversarium posse, nisi deus ante permiserit.  
 39—40 *Mt.* 6, 13 .. (sed) [libera nos] a malo; *dazu Hrab.*: quod .. in hac vita ..  
 non sperandum posse fieri, sed tamen aliquando futurum sperandum est.

Ob ir in múat iu lazet,      thaz súnta ir io bilázet:  
     so dílont síno guati      thio iuo míssidati;  
 Ther thar afur só ni dúat      (lazet quéman iu iz in múat!):  
     gizélit sint themo in dráti      allo thijó úndati.

P 71<sup>b</sup>

XXII. NEMO POTEST DUOBUS DOMINIS SERVIRE; ET:  
 NON COGITANDUM IN CRASTINUM.

Ni mag thaz mán duan nihéin,      thaz thiono héréren zuein,  
     thaz er irfúlle io follon      bédero willon;  
 Ni thúrfut ir bigínnan,      thaz ír ouh megit bríngan,  
     thaz ir góte thionot      joh thóh thia wórolt minnot!  
 5 In múate sí iu giféstit,      thaz múases iu ni brístit;  
     mit suórgon ouh ni rátet,      mit wíu ir íuih wátet.  
 Fúrira ist thiu séla,      thaz múas ni sí iu méra;  
     thes líchamen dati,      thánne sin giwáti!  
 Séhet these fógala,      thie hiar flágent óbana:  
 10 zi ákare sie ni gángent      joh ouh wíht ni spínnet;  
 Thoh ni brístit in thes      (zi wáru thoh ginúages),  
     ní sie sih ginérien      joh scóno giwerien.  
 Bigínnat ánascowon      thio frónisgon blúomon,  
     thar lfuti after wége gent,      thie in themo ákare stent;

V 69<sup>b</sup>P 72<sup>a</sup>

41 íu lázet P.    súnta P.    ir übergeschr. P.    42 dílont síno guati thijó P.  
 43 áfur (Acc. getilgt) P.    só (Acc. nur eingekratzt) V.    dúat (Xolon) P.  
 44 állo thijó undati P.

XXII. 2 ér irfúlle io fóllo P.    4 thoh P.    thia (a corr. aus u) V.  
 5 sí P.    brístit P.    6 uuú (uu corr. aus h) V.    6<sup>b</sup> ohne Acc. P.    7 mera P.  
 8 dáti P.    sín (Acc. radiert) V.    10 spinnent P.    11 :::: ni (uuíht  
 radiert) P.    thes P.    12 ní durch Rasur aus núbé V.    síe (Acc. radiert) P.  
 giuuérien P.    13 Bigínnat P.

41—44 Mt. 6, 14 [si] enim [dimiseritis hominibus] peccata eorum, dimittet  
 et vobis pater caelestis delicta vestra; 15 si autem non dimiseritis hominibus,  
 nec pater vester dimittet vobis peccata vestra.

XXII. T. 37. \*38, 1—7. 40, 6—7; 1—30 \*H. 1655—90, der Rest fehlt H.  
 1. 3—4 Mt. 6, 24 nemo potest duobus dominis servire; .. non potestis deo ser-  
 vire et mammonae. 5—8 [nolite .. solliciti esse (Mt. 6, 31)] Mt. 6, 25 ne  
 solliciti sitis animae vestrae, quid manducetis; neque corpori vestro, quid in-  
 duamini. Nonne [anima plus est, quam esca;] et corpus plus quam vestimentum?  
 9<sup>a</sup>. 10—12 nach Mt. 6, 26 [respicite volatilia caeli,] quoniam non serunt, neque  
 metunt [dazu 28 (lilia ..) non laborant, neque nent]; et pater vester caelestis  
 pascit illa. 13. 14<sup>b</sup>—16 nach Mt. 6, 28 .. [considerate lilia agri] ... 29 nec

- 15 Sálomon ther rícho ni wátta sih gilícho,  
 thaz ságen ih iu in alawár, so ein thero blúomono thar.  
 Nu er tház so wilit wérren, thaz míthont scal irthórren,  
 thie fógala ouh zi wáre, thie íu sint úndiure:  
 Wio harto mñhiles mer súorget druhtin íuer?
- 20 thu mo ílabara bist, thanne al gifúgiles, thaz ist!  
 Er gidúit (thaz thu wéist), thaz thu nákot ni geist,  
 joh ouh gíbit thir thia wíst, thu húngiru nirstírbist.  
 Gidúan ni mahtu in wára thih mñnniron noh méra,  
 hár nihéin, hugi ouh thés, thu iz álles wio gifárawes.
- 25 Bi thiú laz thia suórga (theist es gúat) themo, thih súlichan giduat,  
 mit wáti er thih io wérie joh émmizigen nérie.  
 Er wéiz ana zuíval, thaz ir es bithúrfut ubar ál,  
 ni mógut ouh firlázan, nī ir súlih sculit nízazan. V 70<sup>a</sup>  
 Súachet io mit máhti thes hímilriches ríhti;
- 30 iu biquímit, ih sagen iu tház, thaz ándaraz állaz.  
 Nist iuer nihéin (thaz ist wár) so háрто sulih dúfar,  
 thín kínd thih bitte brótes, thaz thu mo stéina bietes;  
 Ouh gibórges thu thés, bítit er thih físges,  
 ni biutist thía meina nátarun nihéina;
- 35 Ni bíutist ouh in wára scórpion (thia zála), P 72<sup>b</sup>  
 harto bórgest thu thés, bítit er thih éies.

---

15 uuátta (t auf Rasur von n) V, uuáta P. 16 íu (Acc. radiert) V.  
 ein P. bluomono thár P. 17 míthont (n übergesch.) V, míthot P.  
 18 fógala P. iu P. 19 mér P. iuer P, 22 nirstírbist P. 23 mñn-  
 noron P. mera P. 24 har P. hugu VP. óuh P. gifarauues P.  
 25 láz P. guat P. thémó P. 26 nerie P. 27 al P. 28 nír sculit sulih P.  
 29 Suachet io mit mahti P. ríhti P. *Kolon nach* 25. 29. 33 P. 30 íu P.  
 allaz P. 31 dúfar P. 32 bietes P. 33 Óuh P. thes P. bítit  
 (t radiert) V. 34 bíutist P. 36 bítit wie 33 V.

---

Salomon in omni gloria sua coopertus est sicut unum ex istis. 17—20 *aus Mt. 6, 30* [si autem foenum agri,] quod hodie est et cras in clibanum mittitur, deus sic vestit (*vgl. Mt. 10, 29: nonne duo passeress asse vneunt?*), quanto magis vos...! *Mt. 10, 31* multis passeribus meliores estis vos. 21—24 *aus Mt. 6, 27* quis autem vestrum .. potest adjicere ad staturam suam...? *und Mt. 5, 36* non potes unum capillum album facere aut nigrum. 25—28 *aus Mt. 6, 31* nolite ergo solliciti esse, dicentes: quid manducabimus, aut quid bibemus, aut quo operiemur? 32 .. [scit enim pater vester,] quia his omnibus indigetis. 29—30 *Mt. 6, 33* [Querite .. regnum dei] et justitiam ejus, et haec omnia adjicientur vobis. 31—36 [Quis ex vobis patrem petit panem (*L. 11, 11*)] *Mt. 7, 9* Quis est ex vobis homo, quem si petierit filius suus panem, numquid lapidem porriget ei? 10 aut, si piscem petierit, numquid serpentem porriget ei? *L. 11, 12* aut si petierit ovum, numquid porriget illi scorpionem?

Nu ir bírut thes giwón,      ir frúma gebet kíndon,  
      joh ál, thaz in líchet,      thaz ír se ni bisúfchet:  
 Wio harto mñhiles mer      gfbít druhtín fuer  
 40      gúat, ob ir mo fólget      joh inan bíttan wollet?  
 Bittet ágaleizo      joh hártó filu héizo:  
      thaz ságen ih iu in alawár,      thia fruma gfbít er íu sar.

XXIII. OMNIA QUAE CUNQUE VULTIS, UT FACIANT  
 VOBIS HOMINES; ET: CAVENDUM A FALSIS  
 PROPHETIS.

Nu lérú ih fuih hártó      kúrzero wórtó,  
      wio ír giduet fólloñ      then drúhtines wíllon.  
 Ni dúa (zéllo ih thír éin)      wídar mánno nihein  
      wíht in worolti álles,      ni so thu thír wolles;  
 5 Mit thíu ir thanne írfúllet,      thaz fórasagon síngent,  
      joh wírkét iogílfo      then wízod fóllocho. V 70<sup>b</sup>  
 Wártet iu ío hártó      fon dríagero wórtó,  
      fon fórasagon lúggen;      thes scúlut ir ío gihúggen.  
 Sie sínt iu in ánaratin      in scáfinen giwátin, P 73<sup>a</sup>  
 10 thar buent ínne in wáre      wólva filu suáre.  
 Ni mágún sie iu wáñkon,      séhet zí iro wérkon  
      joh in álathrati      scówot iro dátí;  
 Ni dúit man untar mánnon,      thaz thrúbón lese ir thórnon;  
      in hiafon fígon thanne,      thóh man es bigínne.

37 gebet (g auf Rasur von k) P. kinton P. 38 ir P. Kolon nach  
 37. 38 VP. 39 iuer P. 40 bittén V (erstes t übergesch.) P, bittan F.  
 41<sup>a</sup> auf Rasur von harto filu.. (41<sup>b</sup>) P. heizo P. 42 álauar P. frúma  
 gibít er íu P.

XXIII. 1 lér ih iuih P. uuorto P. 2 follon P. uuillon P. 3 dua P.  
 4 uuiht in uuórolti alles P. 5 ír übergesch. V. írfúllet (ír erst fälschlich  
 aueradiert, dann vom Corr. widerhergestellt V. singent P. 7 uuorto P.  
 8 luggen P. gi hinzucorr. V. 10 unare P. 11 iu uuáñk auf Rasur (von  
 ni mugun?) V. uuerkon P. 12 áladrati V. dati P. 13 lese P.  
 dórnón V. 14 fígon PF. thóh corr. aus ioh V.

37. 39—40 Mt. 17, 11 (si ergo vos . . . nostis bona data dare filiis vestris:  
 quanto magis pater vester . . . dabit bona petentibus se?)

XXIII. T. 40, 8. 41, 1—4. 7. 42, 1—3; 1—17 \*H. 1536—39, 1734—50,  
 der Rest fehlt H. 3—6 nach Mt. 7, 12 omnia . . . quaecumque vultis ut faciant  
 vobis homines, et vos facite illis; [haec enim] est [lex et prophetiae.] 7—14  
 nach Mt. 7, 15 [attendite a falsis prophetis,] qui veniunt ad vos in vestimentis  
 ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces. 16 [a fructibus eorum] cognoscetis  
 eos; [numquid colligunt] de spinis uvas, aut de tribulis ficos?



- 15 Übil boum birit tház, thaz ímo ist io gisláhtaz;  
 so dúat ouh ther gúato, iz límphit so gimúato.  
 Then úbilon sie brénnt, iz mán ouh al so wóllent;  
 then gúaton áfur ana wan lázent sie mit frídu stan.  
 In hímil al ni géngit (joh iz gót ni hengit,  
 20 iz wírdit noh giwéizit!), thaz mih drúhtin heizit;  
 Giwisso wízit ana wan: thie lázit man thar íngan,  
 thie híar giwirkent fóllon mines fáter willon.  
 Ih ságen iu in alawár: klagont mánage sih thár  
 mit séren mánagfalton joh léidlichen wórtón;  
 25 Quit fogilih in thráti, thaz er zéichan dati  
 in mínes namen námati, thaz ih thoh thés gihogeti.  
 Ih zéll in thanne in gáhun, thaz sie mir kúnd ni warun, *V 71<sup>a</sup>*  
 theih er sie hál ju lango, ni rúach ih iro thingo;  
 „Fare in álethrati, so wer so io úbil dati,  
 30 fon mír in alagáhe joh sih mir ni náhe!“ *P 73<sup>b</sup>*

## XXIV. CONCLUSIO LIBRI SECUNDI.

Thiz lerta kríst in wara joh mánagfalto méra;  
 ih ságen thir zi wáre: maht sélbo iz lesan tháre,

15 bóum (*Acc. radiert V*) *P.* thaz (th *auf Rasur von z*) *V.* gisláhtaz *V.*  
 16 límhit *V.* gimúato *P.* 18 áfur *P.* uuán *P.* frídu stán *P.* 21 uuán *P.*  
 22 híar *hinzucorr. V.* híar giuúrkent fóllon *P.* 23 mánage *P.* thar *P.*  
 24 seren *P.* uuorton *P.* 25 iogilih *P.* dráti *V.* 27 zéll: (u *radiert*) *V.*  
 zell in thánne in gáhun *P.* sie mir kund *P.* 28 ér *P.* sie (i *übergeschr.*) *V.*  
 hál *P.* iu = ju *übergeschr. V.* *Acc. getilgt P.* lango *P.* rúach:ih (u *rad.*) *V.*  
 rúachuh *P.* thingo *P.* 29 Fáre (*Acc. radiert*) *V.* áledrati *V.* 30 mir *P.*  
 álagáhe *P.* mír ni náhe *P.*

XXIV. 1 lérta kríst in uuára *P.* mera *P.* 2 uuare *P.* iz *vor* sélbo  
*radiert, vor lesan hinzucorr. V.* thare *P.*

15—17 *nach Mt. 7, 17* .. arbor bona fructus bonos facit, mala autem arbor fructus malos facit; 18 non potest arbor bona fructus malos facere, neque arbor mala fructus bonos facere. 19 omnis .. [arbor, quae non facit fructum] bonum, excidetur et in ignem mittetur. 19<sup>a</sup>. 20<sup>b</sup>—22 *Mt. 7, 21* [non omnis, qui dicit mihi: domine, domine,] intrabit in regnum caelorum; sed qui facit voluntatem patris mei. ... 23—30 *aus Mt. 7, 22* [multi dicent mihi in illa] die: domine, domine, nonne in nomine tuo ... virtutes multas fecimus? 23 et tunc confitebor illis: quia nunquam novi vos (*dazu Hrab.* signanter dicit: confitebor, quia multo ante tempore dicere simulaverat: non novi vos; .. scire dei aliquando cognoscere dicitur, aliquando approbare; .. scit ergo reprobos, quos cognoscendo iudicat, .. tamen quodammodo dicit: non novi vos, non approbo vos); [discedite a me, qui] operamini iniquitatem.

XXIV. 1—10 *T. 46, 1—3; fehlt H.* 1—4 *Verweisung auf Mt. 7, 24—29.*

- Sina mánunga álla      joh léra filu fólá  
                                  thráwa ouh filu suára,      thaz ságen ih thir in wára.  
 5 Ni mág man thaz irzállen,      thóh wir es bigínnen;  
                                  thera léra guati      was hártó thiú gimuati.  
                                  So er zi thíu tho giffang,      fon themo bérge er nídar giang,  
                                  fólgete mo githúto      al ménigi thero huto.  
                                  Er sélbo tho giméinta,      thar hórngibruader héilta  
 10 mit sinen wórton gahun,      thar al thie lífuti iz sahun;  
                                  Tház sies wola lústi,      thiú léra in wari fésti,  
                                  thia se thár innan thés      hortun míthontes;  
                                  Thaz síe irwáchetin fráa      joh hogtin hártó tharazua,  
                                  jóh iz wari fésti      innan iro brústi;  
 15 Thaz in thiú múat ni wánton,      sin fásto in then githánton,  
                                  in húge joh in múate      zi allemo ánaguate.  
                                  Dua drúhtin uns zi núzze,      thaz uns iz wóla sizze;  
                                  bísírmí unsih thes léides,      fon thínen ni giscéides;  
                                  Tház wir ni bifállen      fon thinen líbon allen,  
 20 fon selben drúton thinen,      thia zála wir bimíden!  
                                  Giréino uns thia githánka,      wir bírun thine scálka,  
                                  mit ginádono ginúhti      fon súntono súhti;  
                                  Hált unsih in nótin      fon allen wídarmuatin,  
                                  thaz múazin wir biwánton      then ábahen githánton;  
 25 Bísírmí unsih in thráti      fon alleru úndati,  
                                  fon égislichen súhtin      mit thínes selbes máhtin!  
                                  Thinu wórt biar óbana,      thi uns zéllent alla rédina —  
                                  tharazúa firlih uns múates      joh húges filu gúates;

V71<sup>b</sup> P74<sup>a</sup>

3 alla P. folla P. 5 thaz (z corr. aus schlechtem z) V. 6 gimúati P.  
 7 thémo (Acc. getilgt) P. nídagiang P. 10 al: (le radiert) V. lífuti P.  
 ::sahun (gi radiert) V. 11 festi P. 12 thia (Acc. getilgt) P. 13 Tház sie P.  
 fráa P. 14 brusti P. 15 Thaz in P. ni übergesch. P. fásto (o anfangs  
 ausgelassen) P. 16 állemo P. 17 thaz úns P. 18 gisceides P. 19 thinen  
 líbon P. 20 drúten V. 21 gi übergesch. P. scálka P. 22 suhti P.  
 24 githánton P. 25 dráti V. 26 suhtin P. thinen F. máhtin P.  
 28 tharazúa firlih? P.

7—16 nach Mt. 8, 1 cum . . descendisset de monte, secutae sunt eum turbae multae. 2 et ecce leprosus veniens . . . 3 et extendens Jesus manum tetigit eum dicens: volo; mundare! et confestim mundata est lepra ejus. Dazu Hrab. recte post praedicationem atque doctrinam signi offertur occasio, ut per virtutem atque miracula praeteritis apud audientes sermo firmetur. 21—22 Hrab. ib. typice vir iste peccatis languidum genus designat humanum.

- Firlíh uns, druhtin, állen,      thaz wir thaz thín io wollen,  
 30 mit wérkon io irfúllen,      thaz thínu wort uns zéllen;  
 Thaz wir tharzúa húggen,      in hérzen uns iz léggen,  
     wíht es ni firléiben,      ni wir iz thár gikleiben!  
 Firdríb fon uns in thráti      allo míssodati,  
     thiz féstino uns in múate,      theiz úns irge zi gúate,  
 35 Thaz wír tharana wérkon      mit wákaren githánkon,  
     joh wír thaz io áhton      mit lúteren gidráhton!  
 Ther scádo fliehe in gáhe,      joh thíz sih uns io náhe,  
     joh mit thíu giwerkon,      thaz thu úns es muazis thánkon;      V72<sup>a</sup> P74<sup>b</sup>  
 Thaz wir mánahoubit      zi thínen sin gifúagit,  
 40 thie thfonost thin hiar dátun,      so sfe thih, druhtin, bátun;  
 Jóh wir wesen blíde      in themo éwinigen líbe,  
     mit scalkon thínen iamer      (wir ní géron wihtes mér),  
 Mit éngilon thínen;      thaz wir then wéwon miden,  
     in hímilriche in ríhti      in thíneru gisfhti;  
 45 Fon éwon unz in éwon      mit then drútselon  
     fon wórolti zi wórolti      sín thih iamer lóbonti! Amen.

Explicit liber secundus.

---

30 uuérkon (e aus i, o aus e) P. irfullen P. thínu uuórt uns zellen P.  
 31 uuír tharsua huggen P. leggen P. 33 dráti V. míssidati P. 35 uuákaren  
 (e corr. aus o) V, uuácheren P. githankon P. 36 abton P. gitruhton P.  
 37 fliahe in gahe P. sih (Acc. radiert) V. nahe P. 38 thankon P.  
 40 batun P. 41 Joh uuír uuésen blide P. libe P. 42 scáلكon thinen P.  
 mer P. 43 thinen P.

INCIPIUNT CAPITULA LIBRI TERTII.

V 72<sup>b</sup>

DE MIRACULIS DOMINI.

- I. Praefatio libri tertii. V73<sup>a</sup> P75<sup>a</sup>  
II. Erat quidam regulus.  
III. Moraliter.  
IV. Prope erat pascha Judaeorum.  
V. Moraliter.  
VI. Abiit Jesus trans mare Galileae.  
VII. Spiritualiter.  
VIII. Voluit eum populus regem facere; et quomodo ambulabat super mare.  
IX. Obtulerunt ei omnes male habentes.  
X. De muliere Chananea. XI. Moraliter.  
XII. Venit Jesus in partes Caesareae Philippi.  
XIII. Precepit, ne cui dicerent, quia ipse esset Christus; et increpatio Petri  
et de visione in monte.  
XIV. Brevis ammonitio de signis.  
XV. Ambulabat Jesus in Galileam; non enim volebat in Judaeam ambulare.  
XVI. Jam die festo mediante ascendit.  
XVII. Perrexit Jesus in montem oliveti.  
XVIII. Quis ex vobis arguet me de peccato?  
XIX. Moraliter.  
XX. De coeco nato. P 75<sup>b</sup>  
XXI. Spiritualiter.  
XXII. Facta sunt encoenia Hierosolimis. V 73<sup>b</sup>  
XXIII. Erat quidam languens Lazarus a Bethania.  
XXIV. Venit ergo Jesus et invenit eum *jam quatuor dies in monumento habentem.*  
XXV. Collegerunt ergo pontifices et pharisaei concilium.  
XXVI. Moraliter.

Expliciunt capitula libri tertii. Incipit liber tertius.

DE DOCTRINA AD JUDAEOS *nach* DOMINI P.  
*hinzucorr. V.*

*Das cursiv gedruckte*

# I. PRAEFATIO LIBRI TERTII.

V 74<sup>a</sup>

- Mit selben krístes segenon wíll ih hiar nu rédinon  
in cinan lívol suntar thiú séłtsanun wuntar,  
Fon themo wúntarliche, thiú er déta hiar in ríche,  
unz ér was hiar in wórolti, er tóthes bi unsih kóroti;  
5 Thiú zéichan séłtsanu, súmu thoh zi wáru,  
wanta, thoh er wóllo, nist mán, ther siu al irzélle.  
Ni scríbu ih nu in alaxár, so sih ther órdo dregit thár,  
súntar so thie dáti mir quément in githáhti.  
Gináda ih sina férgon mit fórahtlichen suórgon,  
10 er ouh in thésemo werke zéichan sinaz wírke;  
In thesen búachon wanno ih áwiggon ni gánge,  
ih réhto joh hiar scóno giscribe dáti frono.  
Er déta, thaz hálze líafun joh stúmme man ouh ríafun:  
er dúe, theih hiar ni hínke, thes sésnes ouh ni wénke;  
15 Hórngibruader heile: er mfh ouh hiar giréine,  
fon éitere joh fon wúnton: fon mínen suaren súnton.  
In ín irhuggu ih léwes léides filu séres;  
rífuzit mir thaz hérza, thaz dúat mir iro smérza.  
Drúhtin, fon then stánton, thaz muaz ih sér biwánton,  
20 mih ním (ni dua iz zi spáti!), so Lázarus thu dáti!  
Fon dóthe inan irquíctos, then líchamon irwágtos:  
irquicki in mír, theist méra, thia mína muadun séla;

P 76<sup>b</sup>

V 74<sup>b</sup>

3 thiú (u corr. aus e) V. 4 tóthes (t corr. aus d) V. uoroloti P. bi unsih  
koroti P. 5 zeichan P. 6 unáhta P. siu P. al zucorr. V. 7 scríbu  
(Acc. getilgt) ih ná P. ::dregit (gi radíert) thar P. 10 uuirke P. 11 thésen  
buachon P. uuáanne (Acc. getilgt) P. áuwiggon (i aus u) V. gange P.  
13 déta (d auf Rasur eines angefangenen h) V, deta P. líafun P. 14 dúe  
(e aus a) P. theih (e zucorr.) VP. ::uuénke (gi rad.) V, uuenke P. 15 héile P.  
16 mínen (e aus a) V. sunton P. 17 seres P. 18 smerza P. 19 múaz  
ih eer biuuanon P. 20 :: lázarus thu corr. aus thu lazarusau V. dati P.  
21 tóthe P. iruagtos P. 22 irquicki P. mera P. sela P.

I. 1—2 *vgl. Hrab. expos. in Matth.* (V, 47 G): .. jam exhibe tertium (librum)  
de principio miraculorum ejus inchoantes. 5—6 *vgl. Joh.* 20, 30 multa quidem  
et alia signa fecit Jesus .. quae non sunt scripta in libro hoc. 21, 25.

- Theih hiar in libe irwízze,      zi thinemo dísgé ouh sizze,  
     so er déta after thfu,      ih muazi thíngezi zi thiú;  
 25 Tház ih io mit rúachon      zi góumon si in then búachon,  
     tharana húngge ouh fóllon      thínes selbes wíllon!  
     Joh tház ih hiar nu zéllu,      thin gíft ist iz mit állu;  
     thie wízzi dua mir méron      zi thínes selbes éron;  
     Ni rih súnta, druhtin, mino in thfu,      suntar mir wízzi lih zi thfu;  
 30 ni fréwit wiht hiar unser múat,      so thin áblazi dúat!  
     Líndo, liobo druhtin mfn,      laz thia késtiga sin;  
     gilóko mir thaz minaz múat,      so muater kíndiline dúat!      P 77<sup>a</sup>  
     Thóh si iz seño fílle,      níst, ni si ávur wolle  
     (súntar si imo múnto),      theiz faman thoh ni wúnto.  
 35 Thia hánt duat si fúri sar,      ob iaman rámet es thar;  
     gihúgit sar thés sinthes      thes íra lieben kíndes.  
     Mit hénti siu mo scírmit,      mit theru si iz mífthont fillit;  
     ni mag giséhan ira muat,      thaz imo fíant giduat.  
     Ther selbo fáter ouh so dúat;      thoh er mo sére sinaz múat,  
 40 thoh dúat er mo avur bithérbi      thaz sinaz ádalerbi.  
     Scírmi, druhtin, mir ouh só,      theih sí thin scálk giwisso;  
     thin hánt mih ouh biwérre,      thaz fíant mir ni dérre!      V 75<sup>a</sup>  
     Firlíh ouh mir githínge,      thes mines héimínge;  
     wis fáter mir joh múater,      thu bist min drúhtin guater!

## II. ERAT QUIDAM REGULUS.

- Tho kríst in Galiléa quam,      ward thaz tho mári, sos iz zám,      P 78<sup>a</sup>  
     joh ward gikúndit sin giwált      ubar állaz thaz lant.  
     Ein kuning giéiscot iz in wár      joh fúar ingegin ímo sar;  
     waz mag ih zéllen thir es mér?      sin sún was filu siecher.

24 ::so (so *radiert*) V. thiú P. thínge (erstes n aus g) P. 26 tharána hugge P. uuillon P. 27 allu P. 28 eron P. 29 mino (*Acc. getúgt*) VP, mina F. 30 freuuit uufht P. 30. 32 duat P. 33 si (i aus o) P. afur uuólle P. 34 imo (m aus r) V, imo P. iaman P. 36 lioben kíndes P. 39 duat, muat P. 40 afur P. sínaz adalerbi P. 41 Scírmi drúhtin P. scálk (k *hinzucorr.*) V. 42 biuúere (e aus it) P. dérre P. 44 gúater P.

II. 1 thaz *hinzucorr.* VP. iz (z *hinzucorr.*) V. 3 kúnig P. imo P. sár (*Acc. radiert*) V. 4 mág ih zellen P. siecher (c *überschr.*) V, siecher P.

II. T. 55; *fehlt H.* 1—7 aus J. 4, 45 cum ergo venisset in Galilaeam, exceperunt eum Galilaei, quum omnia vidissent, quae fecerat . . . 46 . . et erat quidam regulus, cujus filius infirmabatur (Capharnaum). 47 hic cum audisset,

- 5 Bat, ér sih sar irhúabi, mit imo héim fuari,  
thaz er thár gimeinti, then sún imo gihéilti.  
Quad, er io bi nóti lagi dáwalonti  
joh wári in theru súhti mit grozeru únmahti.  
Gab er mo ántwurti mit mfhileru mlti;  
10 mit wórtón wolt er súazen thia gilóuba in imo búazen. *P 78<sup>b</sup>*  
„Ir zéichan ni giscówot, thanne iu wírdit so nót,  
wuntar séltsanu, ni gilóubet ir zi wáru.“  
Wanta ob er gilóubti ubar ál, só iz bi rehte wésan scal,  
in hérza imo quámi, so iz fora góte zami:  
15 Gilóubt er selbo thánne, so zimit gótes manne,  
thaz fagiwar ist drúhtin mit sínes selbes máhtin;  
Thaz thén ni tharf man béiten, after stétin leiten,  
ther so kréftiger íst, bihábet thaz in wórolti ist. *V 75<sup>b</sup>*  
„Drúhtin“, quad er, „zilo thín, oba thu ginádon wili mfn;  
20 thin gúatiz er biwérbe, er mir ther sún irsterbe.“  
Sprah druhtin zi ímo sinaz wórt, tház er fuari héimort,  
tház er fuari thárasun; quad, funti gánzan sinan sún.  
Gilóubt er themo wórté joh kérta sih zi lánthe,  
sar bi thémó thinge zi themo héiminge.  
25 Unz ér fuar áhtonti thes sélben wortes máhti,  
gágantun imo blíde thie holdun scálka sine;  
Záltun imo ouh innan thés thráto filu líebes,  
thaz rehto in álawari sin sun ginéran wari.  
Thia zít er éiscota tho (was er es hártó filu fró),  
30 thia stúnta ouh mit giwúrti, wanne imo báz wurti.

7 Quád *P.* bi (*Acc. radiert*) *V.* 8 únmahti *P.* 9 ántuurti *V.* mlti *P.*  
13 ób *P.* er (e aus i) gilóubti: (t radiert) *V.* so iz *P.* réhte (*Acc. radiert*) *V.*  
14 hérza (a aus e) *P.* quami *P.* Kolon nach 13. 14 *VP.* 16 iagiunar *P.*  
mahtin *P.* 18 ist *P.* uuórolti (i zugeschr.) *V.* 20 ér mir then *P.* 21 drúhtin  
zimo *P.* 22 thaz er fúari *P.* sun *P.* 23 lante *P.* 25 uuórtes  
(*Acc. radiert*) *V.* 27 líebes *P.* 29 thó *P.* fro *P.* 30 uuánne *P.*

quia Jesus adveniret, .. abiit ad eum et [rogavit] (*Vulg.* rogabat) eum, [ut descenderet et sanaret filium ejus:] incipiebat enim mori. 9<sup>a</sup>. 11—17 [respondit Jesus] *J.* 4, 48 dixit ergo Jesus ad eum: [nisi signa et prodigia videritis, non creditis.] *Dazu Beda und Alcuin:* si perfecte credidisset, procul dubio sciret, quia non esset locus, ubi non esset deus. 19—23 nach *J.* 4, 49 dicit ad eum regulus: [domine, descende, priusquam moriatur] filius meus. 50 dicit ei Jesus: [vade, filius tuus vivit. credidit homo] sermoni .. et ibat. 25—32 nach *J.* 4, 51 [jam autem eo descendente] servi occurrerunt ei et nunciaverunt dicentes, quia filius ejus viveret. 52 [interrogavit] (*Vulg.* interrogabat) ergo [horam] ab eis,

- „Hétero, zéllen wir thir tház: tho sfbunta zit thes dágés was, P 79<sup>a</sup>  
 gésteren, so sie sáhun, tho ward er gánzer gahun.  
 Ni zuivolo múat thinaz, sus fíndist thu iz gidánaz;  
 findist zi álaware then liobon dróst sus tháre.“  
 35 Yrkánta tho ther fater sár, theiz thiú zít was in wár,  
 thaz imo iz drúhtin so gilláz, thia selbun gánzida gihfáz;  
 Gilóubta sar tho sélbo ther kuning írdisgo tho  
 mit sínemo githígine themo hímilisgen kúnige.

## III. MORALITER.

- Thiz íst uns úngizami, so fh iz nu firnámi, V 76<sup>a</sup>  
 noh ni químit uns thiz gúat in unser ármilichaz múat;  
 Thoh hábet er uns gizéigot, joh ouh mit bílide gibót,  
 wio wir thoh dúan scoltin, óba wir iz wóltin.  
 5 Ju quam ein scúldheizo bi nóthhurfti héizo,  
 bat, ér sin wórt gimeinti, er sinan skáلك heilti;  
 Er quad, er sélbo quami, then úmmahtin binámi,  
 thoh géner thara ni géroti sin selbes géginwertí.  
 Ther kúnig bat, er quámi: ni was kríste thaz gizámi;  
 10 ther scúldheizo es ni gérota: er thara thoh fáran wolta! P 79<sup>b</sup>  
 Hiar stréwit thiú sin gúati in uns thio úbarmuati,  
 thia únsera dúmpheit, so wár so iz io zi thíu gigeit.  
 Wir lázemes uns líchan mán then filu ríchan,  
 firmónames zi nóti anderero ármuati;

---

33 zúfuolo P. 34 líobon drost P. 35 Y corr. aus I V, I P. fáter  
 sar P. 36 ímo P. thie statt thia P. 37 kúnig P. tho hínzucorr. V.  
 III. 1 ún hínzucorr. V; ungizami P. ih P. 2 ármalichaz muat P.  
 3 gibot P. 4 uuo uúir P. 5 quám P. 8 géner (g corr. aus i) V.  
 géroti (g aus b) V. sélbes P. 9 quami P. 10 thára V. 11 úns P.  
 12 dumpheit P. 13 mán corr. aus mit V. 14 noti P. ánderero áramuati P.

---

in qua melius habuerit; et dixerunt ei: quia heri hora septima reliquit eum febris. 35—37<sup>a</sup>. 38<sup>a</sup> nach J. 4, 53 [cognovit .. pater, quia illa hora erat,] in qua dixit ei Jesus: filius tuus vivit; et credidit ipse et domus ejus tota.

III. 5—10 aus Mt. 8, 5 .. accessit ad eum centurio rogans eum 6 et dicens: domine, puer meus jacet in domo et male torquetur. 7 et ait illi Jesus: ego veniam et curabo eum. 8 et respondens centurio ait: domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum. Dazu Hrab. V, 49: alibi ad sanandum reguli filium venire noluit, ne divitias honorasse videretur; hic, ne conditionem sprevisse servilem, ad centurionis famulum mox ire consentit. 11—22 vgl. Alcuin zu J. 4, 53 quid est hoc, nisi quod superbia nostra retunditur, qui in hominibus



- 15 In ín ist uns gimúati góld joh diuro wáti,  
ni némen in thía ahta manno scálkslahta.  
Ni bidráhtot unser súmilih, thaz wir bírun al gilih,  
éinera gibúrti, thoh íz sid súlih wurti;  
In súmen duen zi nfdiri thera giscéfti ébini,  
20 in súmen thuruh thia éra ist uns ther scáz mera.  
Bi thiú hábet unz iz selbo gót hiar fórna nu gibflidot, *V 76<sup>b</sup>*  
natúra in uns ni flíehen joh zi ébine gizíehen:  
Er wolta sínes thankes wíson thar thes scálkes;  
zemo sune, sih nu zálta, giládoter ni wólta.  
25 Ob únsih avur ladot héim man ármer thehéin,  
thuruh úbarmuati in wár so suflit uns thaz múat sar;  
Thes wizun thánk thanne ríchemo manne,  
githankon wórtion sinen joh dífo imo ouh ginígen.

## IV. PROPE ERAT PASCHA JUDAEORUM.

- Thio zíti sih bibráhtun, thaz óstoron tho náhtun; *P 80<sup>a</sup>*  
fúar tho druhtin héilant in Hierosólimono lant.  
Thar quád man, thaz tho wári fíhuwíari,  
so iz thio búah thar zéllent, in kríahhisgon nan nénnent;  
5 Wánta man sus wánne wuasg thaz fléisg tharinne,  
thánne man so wólta, zemo óphere scolta.  
Thén bifiangun úmbi pórzicha finfi,  
thie lagun fól al mannes síaches inti hámmes.

15 uns ist *P.* 16 thia áhta *P.* mánno *P.* 17 ál *P.* 18 giburti *P.*  
iz *P.* uurti *V.* 19 ebini *P.* 21 iz *übergeschr. P.* 22 zi *P.* ébine ::  
(*aveites e corr. aus i, ni radiert*) *V.* 24 uolta *P.* 25 afur *P.* thehein *P.*  
27 uuzzun (*Tügungepunkt*) *V.* manno *P.* 28 dífo imo ouh ginigen *P.*

IV. 1 nahtun *P.* 3 fíhu wíari *P.* 6 óphere *P.* 7 pórzicha  
(*e hinzucorr.*) *V.* finfi *P.* 8 síaches *P.* hámmes (*h aus l*) *V.* hammes *P.*  
halces *F.*

non naturam, qua ad imaginem dei facti sunt, sed honores et divitias veneramur? .. increpata est ergo superbia nostra, quae nescit pensare homines propter homines.

IV. *T.* 88, 1—5; *fehlt H.* 1—14 *J.* 5, 1 post haec erat dies festus Judaeorum, et ascendit Jesus Hierosolymam. 2 [est autem Hierosolymis probatica piscina,] quae cognominatur hebraice Bethesda (*dazu Alcuin*: vulgo autem probatica, id est pecualis piscina fertur appellata, quod in ea sacerdotes hostias lavare consueverint), [quinque porticus habens]; 3 in his jacebat multitudo magna languentium, .. claudorum .., expectantium aquae motum. 4 [angelus] autem

- Thie selbun béitotun thár (wízist thaz in álawar),  
 10 thes warun fárenti, thaz sih thaz wázar ruarti.  
 Engil gótes guato fuar thar ín gimuato,  
 thaz wázar er yrséúttita joh in zi héile iz gárota.  
 Ther thánne thaz gisítota, thar érist inne bádota: V 77<sup>a</sup>  
 so ward er sar io gánzer, fon so wíu so er er was hálzer.  
 15 Thar zi thén gizaltan gisáh er einan áltan  
 kúmigan suaro ju mánagero járo;  
 Wangta zuéin (ih sagen thir tház), thero jaro fíarzug ní was,  
 tház er lag zi wáre in thémó selben sére. P 80<sup>b</sup>  
 Thie langun zfti krist gisáh jóh ouh selbo zi ímo sprah,  
 20 ób inan giwúrti, thaz er héil wurti?  
 Ódo er wanta, méinti, zi themo wázare imo zéinti;  
 tho kúmt er sina fréisun sus in thésa wisun:  
 „Drúhtin“, quad er, „gúato! nist nfáman thero fríunto,  
 thaz mfr zi thiú gihélfe, in thaz wázar mih firwérfe;  
 25 Ih flu thara in thráti, min úmmaht duit iz spáti;  
 thara ándere er gigáhent, thaz bád mir untarfáhent.“  
 „Stant úf“, quad er, „gihori mfr, joh nim thin bétti mīt thir,  
 thes sár nu thu ginéndes joh gáng ouh thines síndes!“  
 So er érist sinu wórt insuab, er thaz bétti sar irhúab,  
 30 joh sar iz thána fuarta, so slfumo er thiú gihórta.  
 Yrstuant er úf tho snello, so was krístes willo;  
 er sar zi thiú tho giffang, mit themo bétte thana giang.

9 thar P. 10 tház sih P. rúarti P. 11 Éngil gotes gúato P.  
 fúar P. 12 yrséúttita (y corr. aus i V, i zwischen tt übergeschr. P.) zí heile  
 iz gárota P. 13 thanne tház gisítota P. 14 sár io ganzer P. fon uufu  
 so er ér uuas halzer P. 15 altan P. 16 iaro P. 18 sere P. 19 zi  
 (i übergeschr.) P. 22 kúmt P. 24 firuuerfe (erates f hinzucorr.) V.  
 25 dráti V. 27 ér P. ním P. 28 du VP. sínthes P. 29 irhuab P.  
 30 sár P. 31 Y aus E V, Er stúant (Acc. getilgt) P. snello P.

[domiui descendit] (*Vulg.* descendebat) secundum tempus in piscinam et movebat  
 aquam; qui ergo primus descendisset post motum aquae, sanus fiebat, a quo-  
 cunque languore tenebatur. 15—18 J. 5, 5 [erat] autem quidam [ibi homo  
 XXXVIII annos habens] in infirmitate sua; *vgl. dazu Beda* quadragenarius numerus  
 pro perfectione . . solet accipi; a quo duo minus habet, qui dei et proximi  
 dilectione vacuus incedit. 19—33 [cognovit Jesus, quia multum tempus haberet]  
 J. 5, 6 hunc cum vidisset Jesus . . et cognovisset, quia jam multum tempus  
 habebat, dicit ei: vis sanus fieri? 7 respondit ei languidus: [domine, hominem  
 non habeo,] ut, cum turbata fuerit aqua, mittat me in piscinam; [dum venio  
 enim ego,] alius ante me descendit. 8 dicit ei Jesus: [surge, tolle lectum  
 (*Vulg.* grabatum) tuum] et ambula. 9 et statim sanus factus est homo et sustulit

- Thes dages was in wára sámbazdages fíra,  
 tho drúhtin thiþ únganzi nám fon themo kúmigen man. *V 77<sup>b</sup> am*
- 35 Quáðun tho thie lúti, er únrehto dati,  
 thaz er únnotag intéreta then dfuren dag.  
 „Ther mñ“, quad er, „héilta, er súš iz al giméinta;  
 giwisso ságen ih iz iu, er hiaz mih gángen mit thiú.“  
 Frágetun se thuruh nót, wer ther wári, theiz gibót; *P 81<sup>a</sup>*
- 40 er sar zi théra fristi quad, es wfht ni westi.  
 Drúhtin selbo in wára gang sár in eina fíara,  
 ér joh sin githígini súntar fon ther ménigi.  
 Fand er áfter thiú then mán, thó er in thaz hús quam,  
 thar ther lút io bétota, gináda gotes thígita.
- 45 „Ja bístu“, quad er, „héiler, nu ni súnto thu mér;  
 mit thiú thin múat sih wérie, thir wírs ni gibúrie.“  
 Er tho in álawari then lútin deta mári,  
 tház iz was ther héilant, ther inan thes séres inbant.

## V. MORALITER.

- Hiar múgun wir instántan (thaz éigun wir ouh fúntan),  
 thaz quement úmmahti fon súntono suhti.  
 Tho er mo firbót thio dáti, thaz er ni súntoti,  
 thes giwárteti, thaz wírs imo ni wúrti:  
 5 Tho rfht unsih thiú rédina, thaz wír uns warten thánana,  
 thaz súht ni derre uns méra then lídin joh thera séla. *V 78<sup>a</sup> —*

33 uuara P. fíra (r radiert) P. 34—37 radiert V; der Text ist nach P  
 gesetzt. 34 druhtin? V. 36 :en dag V, tiuron tag F. 38 hiaz  
 mih gangan mit thíu P. 39 not P. uuér P. gibot P. 40 thérn P.  
 42 sin (u aus h) V. der V, theru F. 43 thó ér (zweiter Acc. getilgt) P.  
 45 mer P. 46 thiú P. 47 mari P. 48 tháziz (áz corr. aus e) V. inan P.  
 V. 3 dati P. 4 uúrti V. 6 thera corr. aus sia? V.

grabatum suum et ambulabat; [erat autem sabbatum] in illo die. 35. 37—48  
 nach J. 5, 10 [dicunt (Vulg. dicebant) Judaei . . . sabbatum est,] non licet tibi  
 tollere grabatum tuum. 11 respondit eis: [qui me fecit sanum,] ille mihi dixit:  
 tolle grabatum tuum et ambula. 12 interrogaverunt ergo eum: quis est ille  
 homo, qui dicit tibi ff. 13 is autem . . . nesciebat, quis esset; [Jesus autem  
 (Vulg. enim) declinavit a turba] constituta in loco. 14 [postea invenit eum]  
 Jesus [in templo] et dixit illi: ecce sanus factus es; jam noli peccare, ne deterius  
 tibi aliquid contingat. 15 [abiit ille homo et nuntiavit Judaeis,] quia Jesus esset,  
 qui fecit eum sanum.

V. \*T. 88, 6; fehlt H. 1—6 Beda und Alcuin zu J. 5, 14 quibus verbis  
 aperte demonstratur, quia propter peccata languebat; . . . unde et caute prae-  
 monuit, ne amplius peccando gravior sibi sententiam damnationis contraheret.

- Bi súslichó dāti so áhtun sin thie lúti,  
 joh íagilih in imo ráh, thaz er then sámbazdag firbrah.  
 Er wialt thera fíra, so iz gizám; thaz iro nihéin ni firnám,  
 10 thaz ér mit sinen máhtin was thes dágés druhtin. P 81<sup>b</sup>  
 Sie ahtun óuh bi thiu sin mér, wanta in thaz wás filu sér,  
 quádun, dati mari, thaz got sin fáter wari,  
 Jóh er ío bi nóti sih druhtine ébonoti  
 in wérkon io gílíchan noh wergin míssilichan.  
 15 Iz íst so giwísso, thoh sie iz ábahotin só,  
 thoh iro múates herti iz émmizigen zúrnti  
 Joh io in ábuh kerti thio drúhtines dati,  
 thiu zéichan filu máru; thaz wízist thu zi wáru.  
 Giwerdo únsih, druhtin, héilen mit líoben drúton thinen,  
 20 joh uns gidua thu syazo thio unse thúrfti grozo;  
 Thaz uns ni wése thaz zi suár, wir únsih io fírdrágen hiar  
 joh scóno untar mánnon io émmizigen minnon!

## VI. ABIIT JESUS TRANS MARE GALILEAE.

- Tház ih hiar nu zéllu, thaz weiz thiu wórolt ellu,  
 wúntar filu mároz joh thrato séltsanaz,  
 Wio krist nam fínf leiba joh zuene físka tharazua,  
 fon thén gab follon múases fínf thúsonton mánnes. V 78<sup>b</sup>

7 dati P. 8 íagilih P. 9 uufalt P. firnam P. 10 sínén mahtin P.  
 11 áhtun . . in (*Accento getilgt*) P. ser P. 12 gót sin fater uuári P. 13 loh P.  
 io P. drúhtine P. 14 uuérgin missilichan P. 15 so (*s auf Rasur für g*) P.  
 ábahotin (*aho corr. aus ehe*) V. so P. 16 es *hinzuoerr.* V. zurnti P.  
 18 máriu (*i übergesch.*) P. 19 Giuuérdq (*Acc. getilgt*) P. líobon (*Acc.*  
*getilgt*) P. 20 úns P. thu (*u corr. aus o*) V. syazo (*y corr. aus u*) V,  
 syazo P. 21 io *übergesch.* V. 22 émmizigen (*e aus o*) V.

VI. 2 maraz P. drato V. 3 kríst P. leiba (*ei aus io*) V. físga  
 tharazúa P. 4 dúsonton V. mánnes P.

7—10 [Judaei persequabantur Jesum, quia in sabbato faciebat hoc signum]  
 J. 5, 16 propterea persequabantur Judaei Jesum, quia haec faciebat in sabbato;  
 dazu Beda und Alcuin non intelligentes, quia carnalia legis decreta paulatim  
 erant spiritali interpretatione mutanda.. Vgl. aber Mt. 12, 2: discipuli tui faciunt,  
 quod non licet facere sabbatis... 8 dominus est filius hominis etiam  
 sabbati. 11—13 [Ideo magis persequabantur eum, quia dicebat se filium  
 dei] J. 5, 18 propterea ergo magis querebant eum Judaei interficere, quia .. et  
 patrem suum dicebat deum, aequalem se faciens deo.

VI. 1—48 \*T. 80, 1—6 meist nach Mt. Mc. Luc., der Rest fehlt T; 1—52  
 \*H. 2810—82, der Rest fehlt H.

- 5 Fuar drúhtin inti síne úbar einan lántse; ✓ 103 1000 P 82<sup>a</sup>  
 thio búah iz thar zéllent joh Galiléa iz nennent.  
 Bi manegemo séltsane joh wúntoron zi wáre  
 fuar ímo thar ingégini mihil wóroltmenigi.  
 Únfírlagan héri in war fúar ingegin ímo thar, —  
 10 worolt mñhil, so gizám, wfb inti gómman.  
 Nam drúhtin sine thégana inti gíang mit in tho thánana  
 in einan bérgh hoho; mit ín gisaz thar scóno.  
 Wáz iz ouh giwísso fora einen óstoron so,  
 théso selbun dáti, fóra theru wihun zfti.  
 15 So er thó mit sinen ógon then lút bigonda scówon,  
 thia selbun ménigi gisáh, zi Phlippuser sús sprah:  
 „War mágun wir nu bigínnan, mit kóufu brót giwinnan,  
 thaz ther lút gisazi, únz er hiar nu gázi?“  
 Korata er thía warba thera wéichun gilouba; —  
 20 thoh wést er, sos er scólta, waz er es dúan wolta.  
 Er quád, ni mohti wérdan, mit kóufu sie biwérban,  
 mit mñhilemo scázze, ther lút zi thiú gisfzze,  
 Thaz íagilichen thánne thoh foller münd werde,  
 then münd zi thiú irréchen, thes brótes wiht gisméken.  
 25 Andréas sprah tho éiner Pétruse gilánger, V79<sup>a</sup> P 82<sup>b</sup>  
 brúader sin gimýato, ther kristes thégan guato:  
 „Hiar ist knéht einer, ni wéiz ih wiht es hiar mer,  
 ther drégit hiar in sinan nótf finf gírstinu brot

6 íoh P. 7 mánagemo P. 9 uuár P. 10 gómman (n aus m) V,  
 gomman P. 11 gíang:: (un radiert) VP. do V. 12 scono P. 13 éinen  
 ostonon só P. 14 fora P. uufhun ziti P. 15 sinen auf Rasur von then V.  
 ógon (on aus un) V. 16 thie P. gisah P. 17 Uuar: (a radiert) V,  
 Uuár P. 18 thaz (z aus r) P. unz er hiar nu gazi P. 19 gilóuba P.  
 20 scolta P. uuáz P. duan P. 21 biuuerban (a aus e) V. 22 scazze P.  
 24 irréchen P. 26 gimýato (ý aus u) V. kristes thegan P. 27 knét VP.  
 uuíhtes hiar P. 28 trégit P.

5—14 J. 6, 1 .. abiit Jesus trans mare Galilaeae .. 2 et [sequebatur eum  
 multitudo magna,] quia videbant signa, quae faciebat .. 3 [subiit] ergo  
 [in montem] Jesus et ibi sedebat cum discipulis suis; 4 erat autem proximum  
 pascha, dies festus Judaeorum. 15—24 J. 6, 5 [cum sublevasset] ergo [oculos]  
 Jesus et vidisset, quia multitudo maxima venit ad eum, dixit ad Philippum: [unde  
 ememus panem (Vulg. panes)], ut manducent hi? 6 [hoc] autem [dicebat tentans  
 eum;] ipse enim sciebat, quid esset facturus. 7 respondit ei Philippus: [ducen-  
 torum donariorum] panes non sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid acci-  
 piat. 25—31. 33—35 J. 6, 8 [dicit] ei unus .., [Andreas,] frater Simonis  
 Petri: 9 [est puer unus hic,] qui habet quinque panes hordaceos et quinque

- Ouh zuene ffsa tharmit; theist zi thfu thoh niwft,  
 30 thaz man súlih biete themo mánagfalten thfete.“  
 „Dúet“, quad ér tho ubarlút, „thaz hiar gisízze ther lút;  
 unz er hiar giréstit, thes brótes in ni brístit.“  
 Thar was in álawari gráses ouh gifúari,  
 mámmunti ginúagaz; thia buah zéllent uns tház.  
 35 So thaz héri tho gisáz, thaz brot giségonotaz áz:  
 iz wúahs thar théra ferti in múnde joh in hénti;  
 Iz wúahs in álagáhun, thar sie alle zúasahun,  
 sih mérata iz ginóto zi séti thero lúto;  
 Zi súazeru gilústi, thaz ín es thar ni brústi,  
 40 áltén inti júngen joh selb then wíbon allen.  
 Er sélbo ouh tho giméinta, thie ffsa in thar gidéilta,  
 thie wuhsun óuh thuruh nót, io so sélbaz thaz brot.  
 Só sie thar tho gázun, thie in themo gráse sazun,  
 joh mánnilih thar sát ward, so sie thes brótes giward:  
 45 Gibót tho druhtin sínén, thaz wóla sie thes giflén,  
 thie lúti thes firwásin, thie brósmun thar gilásin, — V79<sup>b</sup> P83<sup>a</sup>  
 Thaz sie giháltan wurtin jóh ouh ni firwúrtin;  
 thar lásun sie tho álle zuélif korbi fólle.  
 Thie lúti, thar in gáhun thiz zéichan tho gisáhun,  
 50 bigóndun mit githánkon tho drúhtine thánkon.  
 „Thiz“, quádun, „ist giwáro ther fórasago máro  
 (mit iawihthu álles wio iz níst), ther kúnftig héra in wórolt ist!“ —

29 niuuiht P. 32 únz P. in aus ouh V. 33 Thár P. 34 mán-  
 munti (a aus u) V. buah zellent P. thaz P. 35 giségonotaz az P.  
 37 uuahs in álagáhun P. álle (Acc. getilgt) P. 38 mérata P. 40 sélb P.  
 41 ffsa P. 42 uuúahsun P. 43 sie (Acc. getilgt) P. gázun (is radiert) P.  
 45 gilen P. 47 sie P. 48 zuélif (Acc. getilgt) kórbi folle P. 50 bigóndun  
 (latites n aus m) V, bigóndun P. thánkon P. 51 maro (o aus i) P.  
 52 hera P.

pisces; sed haec quid sunt inter tantos? 10 dixit ergo Jesus: [facite homines discumbere; erat ibi fenum multum] (Vulg. erat autem foenum multum in loco) .. discubuerunt ergo (viri) numero quasi quinque milia. 11 .. et cum gratias egisset, distribuit discumbentibus... 36—37<sup>a</sup> vgl. hymn. de epiphania domini (Mone I, 75. Daniel I, 14) 23 edentium sub dentibus in ore crescebat cibus; 29 inter manus frangentium panis rigatur profluus. Hel. 2859 it undar iro handun wóhs, meti manno gihuemu. 41 J. 6, 11 .. [similiter et ex piscibus,] quantum volebant. 43—52 nach J. 6, 12 [ut autem impleti sunt,] dixit discipulis suis: [colligite .. fragmenta,] ne pereant. 14 collegerunt ergo et impleverunt duodecim cophinos ... 14 illi ergo homines [cum viderent .. signum,] dicebant: quia [hic est vere propheta,] qui venturus est in mundum.

Er mñasas sid gab fólloñ      fiar thúsonton mánnon  
 seti síbun broto      mit fisgon ouh gimúato,  
 55 Joh ward thero áleibo      thero fisgo ioh thero léibo  
 (ni frázun sie iz állaz)      síbun kórbi ubar tház.

X *Witzmann*  
 4 11

## VII. SPIRITALITER.

Drúhtin min ther gúato,      nu ríhti mih gimúato,  
 zi thísu mir then húgu dua      joh thaz hérza tharzua,  
 Tház ih hiar gizéine,      waz thiú thin góuma meine,  
 mit géistlichen rédinon      then thínen liobon thégenon!  
 5 Giwisso wízzun wir tház,      theiz fora then óstoron wás,  
 tho drúhtin wolt es wáltan,      fon themo grábe írstántan;  
 Símes ouh giwísse,      fora themo írstántnisse  
 mit mínnon io ginúagen      zisámame unsih fúagen!  
 Scówomes ouh thánne,      wára druhtin gánge,  
 10 wir únsih imo io náhen,      thaz wír ni missifáhen.  
 Ni si uns wíht méra,      thánne thiú sin léra;  
 ni mínno wiht so súazo,      io so spór thero fúazo!  
 Galiléa, thaz ih quád,      theist in frénkisgon rád,  
 thaz sih io úmbizerbit      joh émmizigen wérbit.  
 15 Ther sé ist zéssonti,      sih sélbon missihábenti,  
 stózet sih io in thráti      mit mihileru únstati.  
 Thiú méinent, wio sih zérbit      joh thisu wórolt werbit;  
 mit úngimachu thuruh nót      sih émmizigen stózet.

P 83<sup>b</sup>V 80<sup>a</sup>

54 séti P. síbun (i aus e) P. mit corr. über Rasur von ioh, ouh corr.  
 über Rasur von zuein V. gimúato P.

VII. 1 gimúato P. 3 thífu P. méine P. 4 thégenon (zweites e aus o) V.  
 5 uuizun P. fóra P. uuas P. 6 írstantan P. 7 írstántnisse VF. 8 ío  
 (Acc. getilgt) P. zisámame P. 9 uuara drúhtin gange P. 10 ímo P.  
 11 sí P. mera P. thánne thiú sin lera P. 12 mínno uuft P. 13 rád P.  
 14 sih io umbirzerbit P. 16 dráti V. 18 ungumachu V.

53—56 aus Mt. 15, 36 accipiens septem panes et pisces .. dedit .. 37 et  
 saturati sunt, et quod superfluit de fragmentis, tulerunt septem sportas .. 38 erant  
 autem quatuor milia hominum.

VII. 5—12 vgl. Beda homil. in dom. IV. quadrag. propinquante pascha ..  
 adjuncta fratrum caterva .. dominum toto corde sequamur quoque actionum itinere  
 ingressus sit, diligentissime contemplerur, ut vestigia ejus sequi mereamur.  
 13—22 vgl. Beda und Alcuin zu J. 6, 1 mystice mare turbida et tumentia seculi  
 hujus volumina significat, in quibus pravi quilibet injuste delectati, quasi pro-  
 fundis dediti pisces, mente ad superna gaudia non intendunt; unde bene idem

- Tho selben drúbtines mábt súlih untar fúaz drat,  
 20 mit sínes selbes tódu úbarfuar thiú bédú:  
 Tho folgeta ímo thuruh tház, so er ufan hímile gisaz,  
 gilóubtun sino gúati manogo wóroktiuti.  
 Thes sarphen wízodes nót bizéinont thisu fínf brot, —  
 mit thfu er io in nóti thuángta thie lúti.  
 25 Gidar ih zéllen ubarlút: hért ist gerstun kórnes hut,  
 ist óuh, so ih forn ju wésta, sínes léibes krusta;  
 Thoh findu ih mélo tharínne, in thfu ih es bigínne,  
 joh brósmun súaza in alawár, thes senses léib indue ih thár. — —  
 So ist ther wízzod alter úzana hérter;  
 30 thar ist ínne manag gúat, thaz géistlichó uns io wóla duat. *P 84<sup>a</sup>*  
 Thaz deta drúhtin, thaz man wéiz, tho er thia krústun fírléiz; *V 80<sup>b</sup>* —  
 thaz man thia frúma thar gísáh, tho er thia ríntun firbrah.  
 Thie selbun físga zeinent, waz fórasagon méinent;  
 thiú góuma losget tháre, so físg in themo wáge. —  
 35 Óba thu ra rúachis, thu thar sia dífo suachis;  
 joh thar írfísgot thínaz múat hartó mánagfaltaz gúat.  
 Ther knéht, ther thaz allaz drúag, er es wíht ní giwúag,  
 er ímo iz ní gínúza, furi ándere ouh ní sázta;  
 So duent thie Júdeon in wár: sie drágent iro búah thar,  
 40 noh ín thia fruma níazent, noh ándere ní lázent.  
 Thaz spéntot druhtin híare, thaz ságen ih thír zi wáre;  
 nim es hártó gouma, thiz sínt thio selbun góuma.

---

19 fuaz drát *P.* 20 todú *P.* úbarfúar (*zweiter Acc. rad.*) *V.* ubarfúar *P.*  
 bediu *P.* Kolon nach 20 *V.* nach 19. 20 *P.* 21 folgeta *P.* 22 uuórokt-  
 lúti *P.* 23 bizéinot *VPF.* 24 thuángta *P.* 26 sínes *P.* 27 findu *P.*  
 28 brosmun (o aus ua) *P.* 29 íst *P.* áltér (*Acc. getilgt*) *P.* herter *P.*  
 31 und 32 radiert *V.*; Text von 31<sup>a</sup> nach *P.* ergänzt. 31 fírléiz? *V.* 32 mán *P.*  
 fruma *P.* gísah? *V.* ér *P.* 33 sélbun *P.* séinent *P.* 35 thý ira *P.*  
 35. 36 thár *P.* 38 furí *P.* ::sázta (gi radiert) *VP.* 39 iúdacon *P.*  
 42 ním es hartó gouma *P.*

---

mare Galilaeae, i. e. rota cognominatur ... sed abeuntem trans mare Galilaeae  
 Jesum multitudo maxima sequebatur ... quia, .. postquam .. fluctus vitae cor-  
 ruptibilis adiit, calcavit, transiit, maxima eum mox multitudo credentium secuta  
 est nationum. 23—28 *Beda und Aleuin zu J. 6, 5* quinque panes, quibus mul-  
 titudinem populi saturavit, quinque sunt libri Moysis ...; qui bene hordacei  
 fuisse referuntur propter nimium austeriora legis edicta et tegumenta literae  
 grossiora, quae interiorum intelligentiam spiritalis sensus quasi medullam celabant.  
 33—48 *ebenda* duo autem pisces .. psalmistarum .. et prophetarum scripta  
 significant, quorum uni canendo, alteri colloquendo suis auditoribus futura Christi  
 et ecclesiae sacramenta narrabant ..; puer, qui quinque panes et duos pisces



- Thaz spéntot er in múate      uns zi allemo ánuagato  
 joh ouh wórolti ubar ál,      er unsih wíht es ni hál.
- 45 Waz fórasagon zéllent      joh uns thie sélmi singent  
 ouh gibót thaz álta,      er géistlichó uns iz zálta;  
 Thaz spéntot er nu klutin      mit géistlichen dátin,  
 mit géistlicheru léru,      thaz ságen ih thir zi wáru.
- Ob iz war zi thíu gigat,      thaz man thia díufi ni firstát,  
 50 thero brósmono kléini      joh thes brótes reini:  
 Lésent zi ín thia rédina      thie hóhun gotes thégana; P 84<sup>b</sup>  
 in giscríp iz kléibent,      thaz míne gilichon léibent. V 81<sup>a</sup>
- So wár so iz fo zi thíu gigeit,      thaz mán gilícho iz ni firstéit:  
 in búah sío iz duent zísámáne,      giháltan thar zi hábanne;
- 55 Thaz man iz lése tháre      giháltan ío bi járe,  
 thaz sfe uns scono zélitun      inti in thie kórbi legitun.  
 Sie éigun thaz giwéizit,      bi híu man sie kórbi heizit,  
 wanta thiú íro guati      hiar thultit ármuati.
- Kórp theist scáلكlichaz fáz;      thoh ni rúachent sie bi tház,  
 60 ní mán sie sus íowánne      zi kórbin ginenne;  
 Wánta sie sint álle      thera krístes lera fólle,  
 thia selba kléinun wizzi      thia scrífbent sie uns zi núzzi.

---

43 zj állemo (*Acc. getilgt*) P. 46, :sélmi (p radiert, e aus a) singent P.  
 48 géistlichero (*zweites i aus e*) P. 49 Ob P. gigát P. thio P. 51 in P.  
 hóhun gótes thegana P. 52 giscríp P. 52<sup>b</sup> anradiert V. 53 uuár (á corr.  
 aus e) V. ío P. mío VPF. gilícho P. 55 mán P. lése (*Acc. getilgt*) P.  
 ío P. 56 tház sío P. 57 híu P. 58 ár:: muati (mu? radiert) V.  
 59 Korp P. 60 sie zuorr. V. íouwánne P. ginénne P. 62 sélba, uuízzi  
 (*Accento getilgt*) P. kléinun (*letztes n aus m*) V. sie zuorr. (*erst eingekratzt,*  
*dann geschrieben*) V; *übergeschr. auch* P. :: zi (*iz radiert*) P.

---

habuit nec tamen hos esurientibus turbis distribuit... , populus est Judaeorum... ,  
 qui scripturarum dicta clausa secum tenuit, quae tamen dominus ... cunctis  
 nationibus ... porrexit. 49—56 *ebenda* quod .. jussit discipulos colligere,  
 quae superaverunt fragmentorum, ne perirent, hoc profecto signat, quia pleraque  
 sunt arcana divinorum eloquiorum, quae vulgi sensus non capit; nonnulla, quae  
 per se quidem minus docti assequi nequeunt, sed a doctoribus exposita mox in-  
 telligere queunt; haec ergo necesse est, ut .. diligenter scrutando colligant et  
 ad eruditionem minorum suo dicto vel scripto faciant pervenire ...., qui haec  
 domino donante interpretando colligere norunt. 57—62 *Beda und Alouin zu*  
*J. 6, 13* per duodecim cophinos fragmentorum plenos omnis doctorum spiritalium  
 chorus exprimitur, qui obscura literarum ... mandata literis suo pariter ac tur-  
 barum usui conservare jubentur. hoc ipsi fecere apostoli et evangelistae..., hoc  
 sequaces eorum ecclesiae toto orbe magistri ..., qui quamlibet hominibus  
 suspecti, caelestis tamen gratiae sunt pane fecundi; nam servilia cophinis solent  
 opera fieri.

- Thaz gras sint ákusti, thes líchamen lústi;  
 sie blýent hiar in máanne sar zertthórrenne.
- 65 Wir scúlun thes bigínnan, súlih gras io thuúngan  
 jóh thio sino súazi al drétan untar fúazi,  
 Thaz siu mit thémo werke al untar úns irwélke  
 joh síh ouh widar réhte fúrdir zi úns ni irrihte.
- Ni múgun wir, thoh wir wóllen, thoh wír es ouh bigínnen,  
 70 zi then kristes góumon sizzen, wir sélbon ni giwizzen.  
 Firdrft, so ih quád, thia súazi al úntar thine fúazi,  
 thaz siu thir wíht ni derre, thera góuma ni gimérre. *P 83<sup>a</sup>*  
 So thu thaz tháanne giduas, so websit thir thaz kristes múas *V 81<sup>b</sup>*  
 in múnde joh in múate zi thínes selbes gúate.
- 75 Lís thir mit giwúrti in thero búahstabo hérti,  
 grúbilo in giríhti in thes giscríbes slihti:  
 Thar findist thu ío thuruh nótt filu géistlichaz brótt  
 úntar themo gikrúste, in thiú thih es wóla lusto.
- Oba thu iz thíko filu dúas: so wéhsit thir thaz kristes múas  
 80 émmizigen thanne; so quimit iz wóla manne.  
 So thú io in thía redina thar lánigor sizzis óbana:  
 so thir ther ábaho githank welket mér ana wank;  
 Joh síh thaz grás thar untar thír min irríhtit widar thír,  
 thio argun gilásti gébent thir furdir frísti;
- 85 Joh findist thu óuh ana tház thar dréso filu dfuraz,  
 then fórasagon máron, ther síh thiú brótt hiaz meron.

63 grás (g aus k) P. lusti P. 64 blýent (y corr. aus u) VP. zer  
 (e aus i) V, zi P. 65 bigínnan (a aus e) V. gras (g aus k) P. 67 síu,  
 uuérke (*Accente radiert*) V. 68 furdir P. irrihte (*zweites i aus e*) P.  
 69 mugun P; *erstes uuir fehlt* P. 70 kristes goumon sizzen P. giuúizzen  
 (*Acc. radiert* V) P. 71 quad thio P. thino VP. 72 dérré P. thero  
 góuma (a corr. aus ono) V. 73 anradiert V. *erstes thaz zucorr.* V. uuéhsit P.  
 kristes muas P. 77 findistu io P. 78 thémo, thíh, lúste (*Accente radiert*) V.  
 in thiú thaz thih P. 79 thíko (n radiert) V. kristes muas P. 80 anradiert V.  
 tháanne P. *Kolon nach 79<sup>a</sup> P, nach 81 VP.* 81 lánigor (r *hinzucorr.*) V.  
 sizzis P. 82 githank (k corr. aus g), githánk P. uuélket mer ana uuánk P.  
 83 ir zucorr. V. 84 árgun P. frísti (i aus u) V. 85 findistu P.  
 thar (r corr. aus z) V. tréso P. 86 síh (*Acc. getúgt*) P.

63—68 *Beda und Alcuin zu J. 6, 10 foenum .. concupiscentia carnalis intelligitur, quam calcare et premere debet omnis, qui spiritalibus alimentis satiari desiderat; omnis enim caro foenum, et omnis ejus gloria tanquam flos foeni.* 71—74 *vgl. ebenda florem foeni conterat, id est . . . voluptates carnis edomet., quisquis panis vivi cupit suavitate refici; quisquis supernae gratiae dapibus renovari cupit, ab infirma vetustate deficiat.*

Thie lfti datun mári, thaz fórasago er wári;  
 quam úns gilóuba hérasun, thaz ér ist selbo gótes sun.  
 Er wérd unsih gibliden io zen góumon sinen,  
 90 húngere biwérien joh ouh fon tóde nerien!

VIII. VOLUIT EUM POPULUS REGEM FACERE,  
 ET QUOMODO AMBULABAT SUPER MARE.

Wóltun tho thie lfti fáhan nan bi nóti, P 85<sup>b</sup>  
 giwísso, thaz ni hflu jh thih, duan zi kúninge ubar sfh.  
 Er flóh in thaz gibírgi, thaz ér sih thar gibúrgi; V 82<sup>a</sup>  
 giwisso, er dé taz thuruh tház, bi thi u sin zít noh tho ni was,  
 5 Thaz er nóh tho wólti sin kúning mit giwél ti  
 ófono zi wáre; bi thi u flóh er sie tho tháre. —  
 Er tho then júngoron gibot, tház sie fuarin wídorort,  
 thaz sie ouh giwár warin joh ubar thaz fár fuarin.  
 Sfe ouh tho so dátun, joh ángusti sie rúartun;  
 10 mihil úngiwitiri wás in harto wídari.  
 So sfe in thaz scíf gígíangun, sie wétar sar bífíangun;  
 joh féritun sie giwáro in then úndon filu suáro.  
 Ther wint thaz scíf fuar jágonti, thie undon blíuenti;  
 wás in thrato hérti thaz wétar in theru férti.  
 15 Druhtin after ín tho giang, so ther lft tho zigíang,  
 joh thie nan firíazun, thie thar zen góumon sazun.

89 uuérđ P. 90 dóde V.

VIII. 2 hlub P. sih P. 4 tho *zucorr.* V. uuás P. 5 kúnig V.  
 7 É r P. gibót P. thaz sie fúarin uídorot P. 11 So sfe *corr. aus* Sie V.  
 gígíangun P. 13 uúnt :: (in *radiert*) P. úndon P. blíu:enti (u *radiert*) V.  
 blíuenti (i *übergeschr.*) P. 14 drato V, thráto P. thérú (*Acc. radiert*) V.  
 ferti P. 15 Druhtin P. in tho gíang P. zigíang P.

87—90 *Beda und Alcuin zu J. 6, 14 recte quidem dicebant dominum prophetam magnam . . . nos certiore agnitione veritatis et fidei . . . dicamus: quia hic est vere mediator dei et hominum ff.*

VIII. \*T. 81. \*H. 2882—2972. 1—6 J. 6, 15 Jesus ergo cum cognovisset, quia venturi essent, ut raperent eum et facerent regem (*dazu Beda und Alcuin* hoc erat . . . : praevenire velle tempus regni ejus), fugit . . . in montem . . . 7—14 [jussit discipulis ire trans fretum] *nach Mt. 14, 22* et statim jussit Jesus discipulos ascendere in naviculam et praecedere eum trans fretum . . . ; navicula autem in medio mari jactabatur fluctibus; erat enim contrarius ventus. 15<sup>a</sup>. 17—25 [ambulabat Jesus supra mare] *nach Mt. 14, 25* [quarta . . . vigilia noctis venit ad eos] ambulans super mare; 26 et videntes eum super mare ambulantem

- Gíang er after ín tho sar oba themo wázare thar,  
 fásto oba ther úndu, so wír duen hiar in érdu;  
 Giang er wégerihtí, súahta sin giknfhí,  
 20 sine líebun thegana in then úndon thar tho óbana.  
 Bizóh se, tho iz zi dáce want, er sie quámin in lant, *P 86<sup>a</sup>*  
 unz sie in álathrati wárun in ther nóti.  
 Sie mér ouh hintarquámun, so sfe nan tho gisáhun;  
 firnámun in giwári, theiz ein gidróg wari. *V 83<sup>b</sup>*  
 25 Sie tho lúto irháretun thuruh thia suárun fórahtun,  
 thuruh thaz míhila úngimah, wanta ér man súlih ni gisáh,  
 Thaz mán io thes githáhti, thaz súlih io bibráhti,  
 ódo ouh thaz gidáti, thaz wazar er so drati.  
 Sprah tho drúhtin innan thfu, quad: „wiht ni fórahtet ir iu;  
 30 gihábet iuih báldo, bin fh giwisso iz sélbo!“  
 So Petrus tház tho gisáh, fon themo skiff er zi imo spráh;  
 gruazta báldo (ih sagen thir tház) then méistar, so er giwón was.  
 „Drúhtin“, quád er, „oba thu iz bíst joh sélbo thu thar géngist,  
 thanne“, quad, „gibfút mir, thaz ih quéme thara zi thir.“  
 35 „Quím!“ quad druhtin zi imo in wár; wiht ni duálta er es sar,  
 nub er zi gánne in thrati sih fon themo skífe datí.  
 Er erist wóla sih gifnäh; so er avur then wínt tho gisah,  
 joh waz thio úndun worahtun, so rúartun inan fórahtun.  
 Ther se nan sár tho sankta, so imo ther hugu wankta;  
 40 ni drúag inan thaz zúfval, so thiú gilóuba ubar ál.

19 giknfhí (n aus h) *V*. 20 thegana *P*. thar vor in *ausgestrichen*, thar tho *zucorr.* *V*. 22 áladrati *V*. 25 Síe tho luto *P*. thuruh *P*. suárun (*Acc. getilgt*) *P*. 26 er .. gisah *P*. 27 thes :: (io *radiert*) *V*. thaz (z *corr.* aus s) *V*. 28 odo ouh *P*. uuázar *P*. ::drati (gi *radiert*; *darüber* so *zucorr.*) *V*, dráti *P*. 29 ni uufht fórahtet *P*. 30 ih giuúfso *P*. 31 pétrus thaz *P*. zimo *P*. 32 grúazta baldo *P*. 33 thú (*Acc. rad.*) *V*. iz *P*. 34 thánne *P*. thír *P*. 35 drúhtin zimo *P*. sár *P*. 36 gange *F*. drati *V*, dráti *P*. 37 uu *auf Rasur von* sih *V*, uuóla sih *auf Rasur von* sih uuola *P*. gifnäh *P*. afur *P*. 38 uuáz *P*. 39 sé *P*. tho *zucorr.* *V*. húgu *P*.

turbati sunt dicentes: quia phantasma est; et [prae timore clamaverunt.] 29—36 *Mt.* 14, 27 statimque Jesus locutus est eis dicens: habete fiduciam, [ego sum;] nolite timere. 28 respondens autem Petrus dixit: [domine, si tu es,] jube me ad te venire super aquas. 29 at ipse ait: [veni!] et descendens Petrus de navicula ambulabat super aquam, ut veniret ad Jesum. 37<sup>b</sup>—39. 41. 43—44 [cum vidisset ventum] *nach Mt.* 14, 30 videns vero ventum validum timuit; et cum coepisset mergi clamavit dicens: [domine, adjuva me!] (*Vulg.* salvum me fac!) 31 et continuo Jesus [extendit (*Vulg.* extendens) manum] apprehendit eum

- „Drúhtin“, quad er, „hlíf mir, theih thuruhquéme thara zi thír,  
 theih híar nu ni firwérde, firlóran ouh ni wérde!“ P 86<sup>b</sup>  
 Er sína hant tho thénita, then sinan knéht thar nerita,  
 ráfsta nan tho wórto thera úngilouba hártó;  
 45 Ziu er scólti io thes githénken joh múates io giwénken V 83<sup>a</sup>  
 ouh forahnten tódes suari, unz er mit ímo wari.  
 In thaz skíf er giang tho zi ín, ni fórahtun síe in thes thiú mín; —  
 tho ward in théru stulli thaz wétar filu stílli.  
 Inan ál tho betota, thier fón then fréison retita,  
 50 quádun ouh, sos iz íst: „thu sélben gotes sún bist.“

## IX. OPTULERUNT EI OMNES MALE HABENTES.

- Ther líut tho géiscota thaz, thaz drúhtin thara quéman was;  
 ingégin fuarun fólkon zen séltsanen wérkon.  
 Sie quamun ál zisamane, thiú zéichan thar zi séhanne,  
 manag séltsani; bi thiú wérd iz thar so mári.  
 5 Sie brahtun úmmahti joh ellu krúmbu wihti,  
 ouh hórngibruader suáre, thaz ságen ih thir zi wáre;  
 Blínte joh ouh dóube, thaz mánnilih gilóube,  
 ouh thara zi ímo quamun thie in únwizzin warun. P 87<sup>a</sup>  
 Sie wúnschtun, muasin rínan thoh sinan trádon einan —  
 10 in sínen giwátin; thaz méra sie ni bátin.  
 So wér so nan birúarta, er fruma thána fuarta;  
 sálida inti héili thas wás in thar giméini.  
 Sie héili thar io scúafun, thie mit gilóubu riafun,  
 álles guates io ginúht, wanta ér ist thisu wóroltzuht;

---

41 dír V. 42<sup>b</sup> :uuerde (fir radiert) V. 43 sína hánt :: (ouh radiert) P.  
 nérita P. 44 úngalouba V. 46 tóthes P. 47 zín P. thés (Acc. radiert) V.  
 48 tho: (h radiert) V. 'uúárd in theru stállí P. 49 Inan ál tho bétota P.  
 retita corr. aus uuerita V. 50 quadun ouh P. sún (Acc. eingebracht) V.

IX. 1 giéiscota (i nach g übergeschr.) thás P. 2 unerkon P. 3 zisá-  
 mane P. 4 mari P. 8 símo P. únúuizzi uúáruu P. 14 alles guates P.

---

et ait illi: modicae fidei, quare dubitasti? 47—50 Mt. 14, 32 et cum ascen-  
 dissent in naviculam, cessavit ventus. 33 qui autem in navicula erant, [venerunt  
 et adoraverunt eum] dicentes: vere filius dei es!

IX. \*T. 82, 1; fehlt H. 1—12 nach Mt. 14, 35 et [cum cognovissent]  
 eum viri loci illius, miserunt in universam regionem illam et obtulerunt ei  
 omnes male habentes. 36 et rogabant eum, ut vel fimbriam vestimenti tan-  
 gerent; et [quicunque tetigerunt, sanati (Vulg. salvi facti) sunt.]

- 15 Wanta ér giscuaf thesa érda      joh hímilisga wúnna, V 83  
     ouh then sé hiar nídana;      bi thiu gíang er thar so óbana.  
 Thaz was bi thíu, in war mín:      ther selbo wág, ther was sín,  
     ther selbo sé, thaz ist war;      bi thiu nintwéih er mo thár;  
 Er was io in théra fristi      zi sinen fúazon fésti,  
 20 nintweih imo iowanne      zi sínes selbes gánge.

## X. DE MULIERE CHANANAEA.

- Sus in wége quam cin wfb,      wéinota thaz íra lib,  
     fólgeta in then lóuftin      mit grozen ánaruaftin.  
 Ni quam er drúhtine      fon héidinemo wibe  
     in gánge odo in lóufti      sulih ánaruafti.  
 5 Si quam rúafenti,      kúmta thio iro thúrfti,  
     klágota íra wéwa      bi íra dóhter liaba.  
 Mit mñhilon rúwón,      io so wfb sint gíwón, P 87<sup>b</sup>  
     io mér inti mér      zálta imo thaz íra sér.  
 „Gínádo, druhtin“, quad si, „mír,      bi thiu rúafu ih zi thir,  
 10 hélfa thino uns ráten,      Davídes sun thes gúaten!  
 Mín dóhter ist mit séru      in únwizzin zi wáru;  
     ther díufal ist iru ínne,      ther fíant ist io mánne.“  
 Thaz fuar si rédinonti      after ímo harenti,  
     klágota iogilícho      thia dohter wénaglícho.  
 15 Thiu drúhtines mílti      ni gab es ántwurti; V 84<sup>a</sup>  
     thaz wfb io suslih rédota,      sélbo druhtin thágeta.  
 Tho sprachun thár, so gízám,      thie wolawílligun man,  
     thie selbun drúta sine      húlfun themo wíbe.  
 „Frumi, drúhtin, thaz wib,      thaz si unsih láze haben líb,  
 20 si héra sus ni lóufe      joh after úns ni ruafc.

15 gi *zucorr.* V. thesa P. 16 then (n *übergeschr.*) P. 18 uár P.  
 thar P. 19 thérú P. sinen fuazon festi P. 20 imo P.

X. 1 íra líb P. 3 ér druhtine P. uufbe P. 4 odo :: (ouh *rad.*) P.  
 5 kumpta thió iro P. 6 klágota P. bira P. 7 riuuon P. 8 íra sér P.  
 9 bi (b *aus m*) P. 11 uuaru P. 12 inne .. manne P. 13 fúar P.  
 imo harenti P. 15 ántuurti V. 17 sprahun (u *auf Rasur von s*) P.  
 18 uuibe P. 19 lib P. 20 loufe P.

X. \*T. 85. H. 2984—3029. 1. 9—12 [venit mulier Cananaea] Mt. 15, 22  
 et ecce mulier Cananaea a finibus illis egressa clamavit dicens ei: [miserere mei,  
 domine, [fili David;] filia mea male a daemonio vexatur. 15. 17—20 *nach*  
 Mt. 15, 23 [qui non respondit] ei verbum. et accedentes discipuli ejus rogabant  
 eum dicentes: [domine (*fehlt Vulg.*), dimitte eam,] quia clamat post nos.

- Ja hilfist thu io mit willen thesen lútin allen,  
 ríchen joh ármen; laz sía thih ouh irbármén!“  
 „Ih ni bín“, quad er tho zi ín, „giséntit hera in wórolt in,  
 ni si théih gidue githúti thie mines fáter lúti;  
 25 Íro ist filu irwórtan, ni sánt ouh noh nu fúntan;  
 ih quam bi théru noti, theih thie gisámanoti.“  
 Si was es ágaleizi joh fíal in sine fúazi,  
 klagota ío thaz ira sér, thaz iz irbárméti inan mér. *P 88<sup>a</sup>*  
 „Drúhtin“, quad si, „hílf mir! then drost wéiz ih in thir;  
 30 ginádo in therera ríuwi thínara múadun thiúwi!  
 Heili dóhter mina thuruh gináda thína,  
 dúa mir thaz gimúati thuruh thin sélbes guati!“  
 „Níst“, quad er tho, „fruma tház, thaz man zúkke thaz maz)  
 then kíndon ir then hánton inti wérfez úz then húnton.“  
 35 „Drúhtin“, quad si, „al ist iz só, thaz wízzun wir giwísso;  
 álle man nintnéinent, thaz thínu wort giméinent. *V 84<sup>b</sup>*  
 Giléchont thoh thie wélfa (theist lába in joh ouh hélfa), — —  
 thero brósmono sih fállent, thie fon then dísgin fallent,  
 Thar héron thie wíse sízzent zi iro múase;  
 40 gismékent thoh thía méina thera selbun áleiba.“  
 Thera gilóubun fésti irkánt er in ther brústi;  
 was drúhtine iz gimúati, joh lóbota sus thio gúati:  
 „In thiú wérk minu so ist stárk gilóuba thínu;  
 nu wérden al thio dáti, so thú mih hiar nu báti.“  
 45 Tho ward bi théru wílu thiú dóhter sar io héllu;  
 gibot iz kríft guater, thes bát iru thiú múater.

21 thésen . . állen (*Accente radiert*) *V*. 23 zín *P*. uuórolt (*t. zucorr.*) *V*.  
 26 thie gisamanoti *P*. 27 sino *VP*. 28 io *P*. 29 hílf *V*. dróst  
 uueiz ih in thír *P*. 30 thínara (*Acc. radiert*) *VP*. thíuui *P*. 33 máx *P*.  
 34 uuérpfez *V*, uuerfez *P*. hunton *P*. 35 siu *P*. uuízun *P*. 37 uuélpfa,  
 hélpfa *V*. lába *P*. *Fragmente von 39<sup>a</sup>—46<sup>a</sup> aus D [82<sup>a</sup>, 1—7] erhalten;*  
*Accente, wo kenntlich, gleich V.* 39 héron: (*m radiert*) *V*. ziro *P*.  
 40 meina *P*. 43 uuérg *VPF*, :k *D*. stark *P*.

23—26<sup>a</sup> *Mt.* 15, 24 ipse autem respondens ait: [non sum missus nisi ad oves,]  
 quae perierunt, domus Israel. 27—30<sup>a</sup> [at illa cecidit ad pedes ejus] *Mt.* 15, 25  
 at illa venit et adoravit eum dicens: domine, adjuva me; *vgl. Hel.* 3008 agaleto  
 bad that wif mid iro wordun. 33—40 *nach Mt.* 15, 26 qui respondens ait:  
 [non est bonum sumere] panem filiorum et mittere canibus. 27 at illa dixit:  
 [etiam, domine;] nam et [catelli edunt] de micis, quae cadunt de mensis domi-  
 norum suorum. *Dazu Hrab.* mensa quidem est scriptura sacra. 43—45 *Mt.* 15, 28  
 tunc respondens Jesus ait illi: [o mulier,] magna est fides tua; fiat tibi, sicut  
 vis. et [salvata (*Fulg.* servata) est filia ejus] ex illa hora.

## XI. MORALITER.

- Si hábeta, so er wésta, gilóuba filu fésta; P 88<sup>b</sup>  
 thaz giscéinta si thár, thaz ságen ih thir in álawar.  
 Fúar si thérero dato rédihafter thráto  
 joh báz in thereru nóti, thanne ther kúning dati.  
 5 Er bát, thaz druhtin fúari, thar ther sún wari,  
 joh er thar giméinti, tház er nan thár gihéilti.  
 Ni deta síu es avur mér, giklágota ekroðo ira sér, —  
 thaz ira mánagfalta léid, joh sih es wiht thar ni méid.  
 Ni bat si thés, thaz ist wár, thaz er fuari thára sar;  
 10 ni wánu, si ouh thes tháhti, thaz siu sia thára brahti; V 85<sup>a</sup>  
 Suntar sús betota, gináda sino thígita,  
 gilóubta, er sia gihéilti, ób er iz thár giméinti,  
 Joh ób er thaz gidáti, thaz er sin wórt giquati,  
 thaz sár io siñ gizámi thera dóhter biquámi.  
 15 Giwisso wízist thu tház, bi thiú giscéinta siu thaz;  
 sliumo fúar si sar héim, so ér gisprah sin wórt ein.  
 Hábeta siu óuh in thia stúnt filu mfhila thult,  
 thúltigaz hérza úbar ira smérza.  
 Selbo kríst, so er wólta, zi húnton er sia zálta,  
 20 ni gab si thóh ubar ál io thes rúaffennes stal;  
 Sih wiht ouh thes ni scámeta, thaz er thaz rédinota,  
 ni firliáz ouh in ther nóti, ni si imo fólgeti; P 89<sup>a</sup>  
 Ni si ávur thaz irwéliti, then nót imo gizélti,  
 thia thúrft imo giklágoti io after rúafenti;

XI. *Fragmente von 1<sup>a</sup>—9<sup>a</sup>. 12<sup>a</sup>. 13<sup>a</sup> aus D [82<sup>a</sup>, 9—21] erhalten. 1 festa (Kolón) P. 3 therero dátó (o aus i) P. dráto V, thrato P. 4 ioh báz auf der Linie vorn zucorr. V; steht in D. therero (= 3<sup>a</sup>) P. 6 thár gimeinti, thaz ér P. thár zucorr. V, fehlt P. 7 afur P. giklagota ékroðo P. 8 uufht P. thar zucorr. V. meid P. ér fúari (Accentio getilgt) P. sár P. 10 sia (a aus e) V. 11 gináda (a aus o) P. 12 gilóubta (a übergesehr.) P. sia (a aus e) gehéilti (hé zucorr.) V. thár wie 6<sup>b</sup> VP. 13 thaz ér P. sin: (u radiert) V. 15 Giuísso P. 16 slíumo P. 17 ouh P. 18 herza.. smerza P. 19 so zucorr. V. 20 thóh corr. aus tho V. 21 ér P. 22 thera P, theru F. si imo folgeti P. 24 thia thurfti P, thio durfti F. áfterruafenti P.*

XI. 1—2. 9—16 *Beda homil. II in quadrag.* habebat namque magnam fidei perfectionem ...; eum pro filia rogans non illam secum adducit, non dominum ad eam venire precatur, constat apertissime, quod eum verbo salutem posse dare confidit, cujus praesentiam nullam requirit. 17—26 *ebenda* habet patientiae virtutem non exiguum, quae domino ad primam petitionem ejus non respondente



- 25 Selbon kríst thar bétota      joh sinaz wórt ouh lóbota,  
     intfíang iruz zi gúate      mámmuntemo múate.  
 Bi thiú gihólota siu thár,      wízist thaz in alawár,  
     wanta si hábeta sulih múat,      thera dóhter thaz gúat;  
 Giwan mit ágaleize,      mit mfhilemo flize  
 30 sar io thía wila      thia héilida ana duála;  
 Joh fúar si sines wórtes      fro tho héimortes;  
     joh si sár githageta,      gilóubta, thaz er ságeta.

V 85<sup>b</sup>

## XII. VENIT JESUS IN PARTES CAESAREAE PHILIPPI.

- Bigan drúhtin eines rédinon      gisuáso mit then théganon,  
     frágeta sie mit mínnon      fon then wóroltmannon. —  
 Éiscota sie in thráti,      waz thiú wórolt quati,  
     waz sie fon ímo redotin      joh wío fon imo zélitin.  
 5 „Wíht“; quad er, „ni hélet mih,      thes ih nu frágen iuih;  
     giwísso ságet mir iz ál,      thes iuih éiscon hiar nu scal.  
 Waz quít fon mir ther lútstam?      thaz gizéllet mir nu frám;  
     wer quédent sie theih sculi sín      odo ouh rácha wese mín?“ P 89<sup>b</sup>  
 Sie imo rédinotun,      wáz sies alle hórtun,  
 10 zaltun míssilih gimáh,      wío ther liut fon ímo sprah.  
 „Síme“, quadun, „duent sie wís,      tház thu Hieremías sis;  
     Johánnem sume ouh nénnt      joh thih zi thíu gizellent.  
 Quedent súm giwáro,      Helfas sis ther máro,  
     ther thiz lánt so tharta,      then hímil so bispárta; —  
 15 Ther jú ni liaz in nótin      régonon then lútin,  
     thuángta sie giwáro      hártó filu suáro.

25 Sélbon krist P. 27 álaunar P. 28 siu P. guat P. 29 Giuúan P.  
 flize P. 30 héilida (ida aus a) P. 31 sines (Acc. rad.) V. 32 githágeta P.

XII. 1 gisuuáso (erstes u. übergeschr.) P. 3 dráti V. 5 ih (Accent  
 radiert V) P. iuih (Acc. radiert) V. 6 saget P. hiar zucorr. V. 7 fon  
 mfr (Acc. radiert) V. 9 unaz P. 10 uiuo P. sprah: (t radiert) V.  
 11 thaz P. 14 thárta P. 16 suaro P.

verbum nequaquam a precibus cessat, sed ampliore instantia auxilium . . pietatis  
 ejus implorat . . ; habet autem etiam constantiae et humilitatis insigne praecipuum,  
 quae canibus comparata a domino ne sic quidem ab instantia precandi desistit.

XII. T. 90, 1—3. H. 3086—82. 1—4 nach Mt. 16, 13 . . et inter-  
 rogabat discipulos suos dicens: [quem dicunt homines esse filium hominis?] 9<sup>a</sup>. 11—13. 17—18 nach Mt. 16, 14 at illi dixerunt: [alii Hieremiam, alii  
 Johannem] (Vulg. alii Johannem baptistam, alii autem Eliam, alii vero

- Joh spréchent hiar in ríche      thie liuti ouh súmliche,  
     thu sís giwisso héiler      thero fórasagono éiner,  
 Thie jú bi alten wóroltin      then liutin wúntar zelitin,      V 86<sup>a</sup>  
 20 kúnftigo dátí      joh drúhtines girati.“  
     „Nú“, quad er, „ni hélet mih,      wio ír firnoman eigit msh,  
     nu sie bi msh so zéllent,      so hártó missihéllent!“  
     Deta éiner thes tho rédina,      firspráh thie selbun thégana;      —  
     Pétrus spráh thar ubarlút,      ther furisto drúhtines drut:  
 25 „Uns állen thaz giwís ist,      tház thu selbo kríst bist,  
     fon góte uns quami hérasun,      selbo drúhtines sun.“  
     Githánkota er mo hártó      théro selbon wórtó  
     joh géreta ínan, wizist tház,      ouh filu hóho ubar thaz.  
     „Thir gáb nu“, quad, „zi gúate      min fáter thaz zi múate;      P 90<sup>a</sup>  
 30 ni theiz mán gidati,      thaz thu nu súlih quati.  
     Nu wíllu ih thir gihéizan:      Pétrus scalt thu héizan,  
     thaz thu in gilóubu, ih sagen thir éin,      sis so fésti io so stéin;  
     Thar ih óba wille,      thie mine líobon alle,  
     gizímboron thaz min hús,      thaz sie nirgángen thanan úz.  
 35 Nirméginot sih, wizist tház,      thiú hellipórtá ubar thaz,  
     dífufes girústi;      iz sténtit in ther fésti.  
     Thir willu ih géban innan thés      slúzila hímlés,  
     tház thu waltes álles      thes selben ínganges;  
     Thaz then thie dúri sin bidán,      thie tharín ni sculun gán,  
 40 joh ouh thén insláfes,      thie thú tharzua giláfes.      V 86<sup>b</sup>

19 bi P. 20 kúnftigo (g corr. aus n) V. dati P. 21 Nu P.  
 firnóman (Acc. radiert) V. éigit (Acc. getilgt) P. 23 Deta P. 24 furisto P.  
 26 góte P. 27 Githánkota (k aus g V, -ta P). uuorto P. 28 géreta  
 (a zugeschr.) V, giéreta (i übergeschr.) P. ínan (i aus e V, Acc. getilgt P).  
 30 thú (Acc. getilgt) P. 31 ih (i übergeschr.) P. 33 uuille (i übergeschr.) V.  
 míne líobon P. 34 mán (Acc. radiert) V. 35 tház P. 37 uuilluh P.  
 slúzila P. 38 thaz P. uuáltes (Acc. radiert) VP. 39 thén thio P.  
 sculin P. 40 giláfes PF.

Jeremiam] [aut unum ex prophetis.] 21—26 Mt. 16, 15 dicit illis Jesus: [vos autem, quem me esse dicitis?] 16 [respondit Petrus] (Vulg. respondens Simon Petrus dixit; dazu Hrab. licet caeteri apostoli sciant, Petrus tamen respondet pro caeteris): [tu es Christus, filius dei] vivi. 27. 29—36 Mt. 16, 17 respondens autem Jesus dixit ei: [beatus es, Simon] . . , quia caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus . . 18 et ego dico tibi, quia [tu es Petrus] (dazu Hrab. secundum metaphoram petrae recte ei dicitur . . , quia ille videlicet firma ac tenaci mente adhaesit), et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et [portae inferi] non praevallebunt adversus eam. 37—44 nach Mt. 16, 19 et [tibi dabo claves regni caelorum;] et [quodcunque ligaveris] super terram, erit

Gibínt then man mit wórton: ther stánte so in then bánton;  
 ni wíll ih themo ouh wídorón, then thú gisteist intrédon;  
 So wás so thu es bizéines, in érdu hiar giméines,  
 so wesez ál in hímile, thir nfaman thes ni wídire!“

XIII. PRAECEPT, NE CUI DICERENT, QUIA IPSE ESSET  
 CHRISTUS; ET INCREPATIO PETRI; ET DE VISIONE  
 IN MONTE.

Er tho then júngoron gibót, thaz sie iz hálin thuruh nót,  
 théiz ni wurti mári, thaz er kríst wari. P 90<sup>b</sup>  
 Zált er in tho fóllon then sinan múatwillon  
 joh ouh hártó filu frám, bi hfu er hera in wórolt quam.  
 5 „Mih scál man“, quad, „gífáhan, ufan krúzi hahan,  
 bispfuan joh bifiltan joh héistigo biscóltan.  
 Dúent thaz these fúriston joh thie héreston,  
 ergébent mih zi nóte frémidemo thíete.  
 Ih írstán after thú (drof ni fórahtet ir iu,  
 10 nist iz láng ziuware:) thes thríttén dages sare.“  
 So Pétrus thaz tho wésta, er inan súntar rafsta  
 joh ouh fflu hartó súlichero worto:  
 „Ni giwáhin es, druhtin, fúrdi; ginado sélbo thu thoh thir,  
 thaz wórolt ni bifinde, thaz thir io súlih werde!  
 15 Dráhtin, thu iz ni wólles, thaz thú so io bifálles;  
 joh thu iz sélbo firbfut, thaz thir ni dúe so ther liut, V 87<sup>a</sup>

42 uuill P. themo (m aus ni, o suor.) V, thémo P. 44 himile P.  
 thes: (u radiert [ni anfangs ausgelassen]) P.

XIII. 2 uurti V. 4 hera P. 5 quad :: (ex radiert) V. crúzi P.  
 6 bispfuan (iu übergesehr.) P. 8 thíete P. 10 dríttén V. 13 thír P.  
 14 bifinde P. 15 ío V?

ligatum et in caelis; et quodcunque solveris super terram, erit solutum et in caelis.

XIII. \*T. 90, 3—5. 91, 1—4. \*H. 3083—3170. 1—3<sup>a</sup>. 5—10 Mt. 16, 20  
 tunc praecepit discipulis suis, ut nemini dicerent, quia ipse esset Jesus Christus.  
 21 exinde coepit Jesus ostendere discipulis suis, quia oporteret eum ire Hieroso-  
 lyman et multa pati a senioribus (et scribis) et principibus sacerdotum et occidi  
 et tertia die resurgere. [Marg. zu 5 flagellabunt (vgl. L. 18, 32); zu 9 tertia  
 die resurgam]. 11—14 [increpabat eum Petrus] Mt. 16, 22 et assumens eum  
 Petrus coepit increpare illum dicens: [absit a te,] domine; non erit tibi hoc.  
 Dazu Hrab. assumit eum .. vel separatim ducit .. et coepit increpare illum  
 amantis affectu ..: absit a te domine; vel, ut melius habetur in Graeco: pro-  
 pitius esto tibi, domine ...

- Thu únsih so bisuífches, thaz thu uns ío gisuíches; —  
 gót iz ní giwérde, thaz thir ío súlih werde!“  
 Gab ér tho ántwurti, thaz Pétrum thuhta hérti,  
 20 thaz ínan tho giwísso rúarta filu wásso.  
 „Far after mír thanne, thu sátanas zi mánne!  
 thu thes girátes wiht ní wéist, thaz selbo drúhtin wilit méist.  
 Hábet er giméinit, mit mir thia wórolt heilit, P 91<sup>a</sup>  
 ní még iz werdán álles; thu quíst, thaz thu iz ní wólles!  
 25 Sint mer thir mánnes dati, thanne sín girati; —  
 sos iz thfh githunkit, nales so ér githenkit.  
 So wér so wolle mánno gan after mír ío gerno:  
 firlóugn er filu fóllon then sinan múatwillon;  
 Joh neme krúzi sinaz tharazúa ouh ubar tház,  
 30 fólge mir ío thánne, thar ih fora ímo gange.  
 Waz hlífít nu then muadon mán, ther hiar gihéret so frám,  
 thaz sint imo untar hénti ellu wóroltenti;  
 Oba er in thía wila firlfúsit sina séla,  
 joh síh sélbon thuruh nóť mit súnton firdámnot?  
 35 Ní mág er, thaz ist al niwfht, findan wéhseles wiht  
 in allen ríchin, thaz ist wár; er sélbo scal iz wesán thár.  
 Wanta drúhtin gilit, so er sín úrdeili duit, V 87<sup>b</sup>  
 állen so sie dátun joh hiar giwérkotun.  
 Hiar stantent súme untar íu (giwísso ságen ih iz íu),  
 40 thie tóthes ní koront ér noh ní thúltent thaz sér,  
 Ér sie sehent scóno then gotes sún frono  
 in sunnun ánaliche in sínemo riche.“ —

17 bisuífches P. úns (*Acc. radiert*) V. ío P. gisuíches (*Acc. radiert*) V,  
 gisuíches P. 22 meist P. 23 mír P. 25 mér P. 26 náles (*Acc.*  
*radiert*) V. 29 crúzi P. ouh P. thaz P. 30 thanne P. 31 múadon P.  
 hiar P. 32 sint ímo P. 33 Ob P. 35 findan P. uufht P. 36 uuésan  
 thar P. 37 gilit .. dúit P. 38 giuuerkotun P. 39 stántent sume untar íu P.  
 giuúfisso P. 40 tóthes (*t corr. aus d*) V. kóront er P. ser P.

19<sup>a</sup>. 21—22. 25 *nach Mt. 16, 23* qui conversus dixit Petro: [vade post me, satanas] ..; quia [non sapis] (sois? *auch T. 90, 4* wanta thu ní weist. H. 3102 thu ní west the maht godes) ea, [quae dei sunt, sed (*so F; V: et*)] ea, [quae hominum.] 27—36 *Mt. 16, 24* .. [qui (*Vulg. si quis*) vult venire post me,] abneget semetipsum et tollat crucem suam et sequatur me .. 26 [quid enim profit (*Vulg. prodest*) homini,] si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patitur? aut quam dabit homo commutationem pro anima sua? *Vgl. dazu Hrab. pro Israel datur commutatio Aegyptus, Aethiopia.* 37—42 *Mt. 16, 27* filius enim hominis .. reddet unicuique secundum opera ejus. 28 amen dico vobis, [sunt] quidam [*de hic stantibus, qui non gustabunt mortem,*] donec videant filium (hominis) venientem in regno suo.

- Er ahto dágón after thíu (thaz zellu ih híar nu bi thíu,  
 thaz thu thir sélbo leses thár thaz séltsana wuntar, *P 91<sup>b</sup>*  
 45 Zi thiú er sár tho giffang), er úfan einan bérng giang;  
 thar lisist thu ouh ana wán, thaz thrí er hiaz mit ímo gan;  
 Joh sie thar in gáhun scóni sino sáhun,  
 wio sie ouh mit únredinon in wóltun thar gisélidon. —  
 Ther fater iz gisúazta, then sinan líobon grúazta,  
 50 quad, er wári (weist es mér!) éinego sínér.  
 Móyses giwaro, Helías ouh ther máro  
 fon heilegero ménigi quámun thara ingégini.  
 Zélit thir iz Lúcas, waz iro thíng thar tho wás,  
 waz sine scálka in feste thar kósotun mit kríste. X  
 55 Thie júngoron thar tho gáhun thera scóni hintarquámun,  
 joh sie tho théro dato írfórahtun sih thráto;  
 Er in sélbo gibot, thaz sie iz hálin thuruh nót,  
 unz thiú sín guati uf fon tóde irstuanti. *V 88<sup>a</sup>*

## XIV. BREVIS AMMONITIO DE SIGNIS.

- Thes nist zála, noh ouh rím, wio manag wúntar ist sín, —  
 wio manag séltsani ist ubar wórolt mari.  
 Thaz duent lútmari thie scríptora fiari,  
 thie scríbent evangélion; lis sélbo, theih thir redion.  
 5 Thar máhtu ana fíndan, wío er ouh einan gómman  
 írquícta in theru báru, thaz ságen ih thir zi wáru; *P 92<sup>a</sup>*

43—51 *anradiert V.* 43 áhto *P.* zelluh *P.* 45 Zi hiu *P.* 46 lísit *P.*  
 47 íóh *P.* 48 uílo *P.* in *erst vor* thar *P.* 49 fáter *P.* líoban *F.*  
 gruazta *P.* 50 mer *P.* éinigo sínér *P.* 51 giuuáro *P.* 52 héilegero *P.*  
 thara *P.* 54 féste *P.* 56 síe *P.* ir *zucorr.* *V.* dráto *V.* 57 gibót *P.*  
 58 tóthe irstúanti (u aus a) *P.*

XIV. 3 Thaz aus Thie iz *V.* Thiaz *P.* 3 fiari *P.* 4 thir *zucorr.*, *später*  
*anradiert V.* 5 uílo *P.* gómman (*erstes m corr. aus u*) *V.* 6 uáru (u aus o) *V.*

43<sup>a</sup>. 45<sup>b</sup>—50 *aus Luc. 9, 28 [post] haec verba fere [dies VIII,] et [assumpsit Petrum] et Jacobum et Johannem et ascendit in montem . . 32 . . et evigilantes viderunt majestatem ejus . . 33 . . et ait Petrus: . . faciamus tria tabernacula . ., nesciens quid diceret . .; 35 et vox facta est . . dicens: hic est filius meus dilectus . . 51—58 [apparuit ei Moyses et Helias; vgl. Mt. 17, 3]. L. 9, 30 et ecce duo viri loquebantur cum illo, erant autem Moyses et Helias 31 visi in majestate, et dicebant excessum ejus . . 34 et timuerunt intransitibus illis in nubem; vgl. Mt. 17, 6 et audientes discipuli . . timuerunt valde. Mt. 17, 9 . . et praecipit iis Jesus dicens: nemini dixeritis visionem, donec filius hominis a mortuis resurgat.*

XIV. \*T. 49. \*60. 48. 50, 1. 52. 61, 1—3. 53. 46. 111. 44, 2—6. 62, 1;  
*nur teilweise bei \*H. 2175—2206. 2221—83. 1837—58. 5—6 aus L. 7, 11—15.*

- Iquíct er ouh, so móht er, thes héresten dóhter  
 in themo hús zi libe then hfon zi liabe.  
 Unz drúhtin selbo thára giang, ein wib er iz untarffiang;  
 10 si ganz sih thána fuarta, so slfumo siu nan rúarta,  
 Thoh ni wás giwisso ér árzat nihéiner,  
 thoh si ira al spéntoti, ther húlfi iru in theru nóti.  
 So druhtin thárasun tho fúar: so ínan ira fáter span,  
 bi thia dóhter dati, so ér nan thar tho báti.  
 15 Thráng inan thiú ménigi, thiú thár was tho ingéini,  
 thár thie selbun lfuti, drúhtin krist zi nóti.  
 Bigonda génu dráhton, in ira múate ouh áhton,  
 si sih zi thfu gifiarti, tház siu ínan birúarti  
 (Thoh bi thía meina thia drádun ekord éina,  
 20 si iz zi thfu gisftoti; thaz méra wiht ni géroti);  
 Thaz sár io mit giwúrti si wola gánz wurti,  
 joh ób iz zi thfu wurti, thaz blúat iru firstálti.  
 Si iz zi thfu bibrahta joh drúhtine sih náhta,  
 joh iz zi thfu gifiarta, thes giwates trádon ruarta.  
 25 Mit mfhileru flu so wárd si sár io heilu,  
 sar io thía warba in allen ánahalba.  
 Sar gab stál, thaz ist wár, mer zi rínnanne thár  
 brúnno thes blúates; so fúalta sar thes gúates.  
 Sih drúhtin kerta wídorort, ther thia héili thar gibót,  
 30 joh frágeta bi nóti, wér nan thar tho rúarti.

V 88<sup>b</sup>P 92<sup>b</sup>

8 liebe P. 9 thara giang P. uufb P. iz er PF. 10 gánz P.  
 thána (n aus r, vom Corr. bestätigt) V; thana fúarta P. 12 síraal spéntonti P.  
 húlfi P. thérú noti P. 15 Thránk P. 17 Bigóna geniu (i übergeschr.)  
 thráhton P. múate ouh ahton P. 18 gifiarti. thaz síu inán P. 21 sar P.  
 22 thaz (z aus r) P. blúat: (u radiert) V. 23 bibráhta P. nahta P. 24 gifiarta P.  
 25 héilu P. 27 thar P. 28 so (o aus i) V, si PF. 28<sup>a</sup> und <sup>b</sup> vertauscht,  
 der Fehler ist bezeichnet V; fälschlich copiert F. 29 héili (erstes i aus l) V.

7—8 aus L. 8, 41 venit vir ... et ipse princeps synagogae .. rogans eum,  
 ut intraret in domum ejus ... 51 et .. non permisit intrare secum quemquam  
 nisi .. patrem et matrem puellae; vgl. Mc. 5, 22. 40. 9—28 frei combinirt  
 aus Mc. 5, 24 et abiit cum illo. L. 8, 42 [factum est autem (Vulg. et contigit),  
 dum íret, a turba (Vulg. turbis) comprimebatur;] 43 et mulier quaedam ... quae  
 in medicos erogaverat omnem substantiam suam (Mc. 5, 26 omnia sua) neque ab  
 ullo poterat curari, 44 accessit retro et tetigit fimbriam vestimenti ejus ..,  
 Mt. 9, 21 dicebat enim intra se: [si tetigero fimbriam vestimenti (Vulg. tantum vesti-  
 mentum) ejus,] salva ero. Mt. 9, 22 .. et salva facta est mulier ex illa hora.  
 Mc. 5, 29 et confestim siccatus est fons sanguinis ejus; et sensit corpore, quia  
 sanata esset a plaga. [Marg. zu 23 et cum tetigisset eum, sanata est.] 29—31<sup>a</sup>.  
 33—36 Mc. 5, 30 et statim Jesus conversus ad turbam ajebat: L. 8, 45 quis est,

- „Ziu ist, drúhtin!“ quad tho Pétrus, „thaz thu es éiscos nu sús,  
 joh thu therero dátó fráges nu so thráto?  
 Thih thringit mán bi mánne in thesemo selben gänge,  
 álle these líuti; thu fráges, wer thih rúarti?“
- 35 „Íh“, quad er, „infúalta, thaz étheswer mih rúarta;  
 ih irkánta, ih ságen thir, thia kraft hiar fáran fona mir.“  
 So sfu tho thaz gihórta, thaz er iz ántota,  
 joh thiú selba dát sin ni móhta tho firhólan sin;  
 Joh er tho spráh ubar ál bi frúma, thia si thar firstál,
- 40 tho mthont in theru frísti, thaz wánta si, er ni wésti:  
 Quam siu fórahtalu sár joh zálta mo thiú wérk thar, V 89<sup>a</sup>  
 jáh tho thar gimúato sínes selbes dátó;  
 Thero drúhtines wérko joh óuh iro githánko,  
 bi hiu si irbáldota so frám, jóh zi thiú si thára quam;
- 45 Joh ziu si fáreta, thaz si thia trádun ruarta.  
 gilóuba iz deta in wára; ni gidórst es ruaren méra.  
 „Fár“, quad er tho, „innan thés tohter, héimortes  
 mit frídu joh mit gúatu, mit gilóubu so gihéiltu. P 93<sup>a</sup>  
 Gilóuba thin in wára thiú deta thih hiar héila,
- 50 thiú deta thaz gizámi, thu hiar thia fruma nami.“  
 Maht lésan in theru rédinu zéichan filu mánagu,  
 giwísso, sô ih thir zéllu, thiú er deta sáman ellu.  
 Wio fuarun thiú díufilir úz thar zi Pétruses hus,  
 tho drúhtin thaz giméinta, er sina suígar heilta.

31 sus P. 32 thá P. dráto V. 34 dih V. 35 éthesuuer P.  
 36 kráft P. 37 tho *succorr.* V. *fälschlich nach* thas *gesetzt* P. 38 selba dat P.  
 39 ér P. fir *succorr.* V. 40 theru V. *Kolon nach* 38. 40 V. 41 Quám  
 si V. fórahtalu (*weites a aus i*) P. 42 gimýato P. dato P. 43 uuerko  
 .. githanko P. 44 hífú si irbaldota P. 45 Jóh P. si *succorr.* V. 45 trádun  
 (t *corr.* aus d) V, thrádon P. rúarta P. 46 gilóuba P. gidórstá *auf*  
*Rasur* (*für bithurfta?*) P. 47 tho *succorr.* V. tohter (*erstes t corr.* aus d) V,  
 thóhter P. 49 :: deta (gi *radiert*) V. 50<sup>b</sup> thu *corr.* aus thia; thu (i *radiert*) P.  
 frúma P. 52 sô ih (o *corr.* aus i) V, sô ih P. 53 fuarun P.

qui me tetigit? [*Marg. zu 29 conversus Jesus dixit: quis me tetigit?*] .. [respon-  
 dit (*Vulg.* dixit) Petrus]: praeceptor, [turbas te comprimunt] et affigunt, et  
 dicis: quis me titigit? 46 et dixit Jesus: tetigit me aliquis; nam ego novi  
 virtutem de me exiisse. 37—46 *nach* L. 8, 47 [videns autem illa (*Vulg.* mulier),  
 quia non latuit,] tremens venit .. et, ob quam causam tetigerit eum, indicavit  
 coram omni populo, et quemadmodum confestim sanata sit. 47—50 L. 8, 48  
 at ipse dixit ei: filia, fides tua salvam te fecit, vade in pace Mc. 5, 34 et esto  
 sana a plaga tua. 53—56 *aus* Mt. 8, 14 cum venisset in domum Petri, vidit  
 socrum ejus jacentem .. 15 et tetigit manum ejus, et dimisit eam febris ..

- 55 Thie sfechun quamun álle tho zemo ábande;  
firdreib er ál thio suhti joh iro úmmahti.  
Ér gibot then winton, then undon zéssonton;  
so slúm er es giwúag thar, sie gistíltun in sar,  
Tho sin githígini zi imo ríaf, tho ér in themo skífe slíaf,  
60 irwágtun thuruh fórahta, tho er thaz zéichan worahta.  
Héilt er ouh ju blínte, thie wárun mórnente,  
thie sus in wége gahun míthont zi imo quamun; V 89<sup>b</sup>  
Thie ouh zi imo súnnun, thie mit díufele wánnun,  
hórngibruader thánne, thie héilt er sár io alle.  
65 Lis thir Mátheuses déil, wio ward ein hórngibruader héil;  
in Lúcases deile, wio zéhini wurtun héile.  
Thár sint ouh gizálte bétirison álte,  
úmmahtige mán; thie heilt er ál, so gizam. P 93<sup>b</sup>  
Firdflota er in súntar thia súnta, thaz was wúntar;  
70 fírgáb in thiu sin gúati thio iro míssodati.  
Thara ouh zúa gifuagi blíntero ginúagi,  
házero ménigi joh krúmbero gísámani;  
Thie ih al irzállen ni mag, thoh ih tharzúa due then dág,  
ouh thaz jár allaz joh minaz líb ubar thaz.  
75 Thaz was in ínouon joh úze in then gówon;  
so wár so sie sih klágotun joh míthont imo gágantun:  
So heilte se álle druhtin sár, thaz ságen ih thir in alawár;  
er blíder thána wanta, so wér so zi imo nándta.  
So wer so thés ruahta, thaz frúma zi imo súahta  
80 (wízist iz in alawár): es ni brást imo thár;

56 firdreib er al thio súhti P. 57 gibót (*Acc. getilgt*) P. 58 aliumo  
(*q. übergesch.*) P. es corr. aus ex V. 59 Thó P. zimo P. 61 íu statt  
iú = jú P. uuarun P. 62 zimo P. 63 Thie ouh zimo P. uuunnun P.  
66 déile P. 67 ouh *zugeschr.* P. 68 ummahtige P. héilt P. 69 Firdflota P.  
70 míssidati P. 72 ménigi P. 73 Theih P. ::: al (*hier radiert*) P.  
mág P. 77 héilte (*danach übergesch., aber wider getilgt*) se alle P.  
álauuar P. 78 thana uuánta P. 78. 79 zimo P. 80 iz vom *Corr. erst*  
*übergeschrieben, dann dort radiert und an Stelle eines radierten Wortes (ouh?) in den*  
*Text gesetzt* V. es (s durch *Rasur* aus n) V, er (!) P. thar P.

16 vespere autem facto obtulerunt ei multos daemonia habentes .. et omnes mala habentes curavit. 57—60 aus *Mc. 4*, 38 et erat ipse puppi .. dormiens; et excitant eum .. 39 et exurgens comminatus est vento (*Mt. 8*, 26 imperavit ventis et mari), et facta est tranquillitas magna .. 40 .. timuerunt timore magno .. 61—62 aus *Mt. 9*, 27—30. 63 aus *Mt. 8*, 28—32. 64—66 aus *Mt. 8*, 2—8. *L. 17*, 12—14.



- Want ér ist selbo wúnno      joh alles gúates brunno; ~~X~~  
 allaz guat zi wáre      so flóz fon imo tháre  
 Allen lútin io ginúag,      so wér so es thanne thar giwúag;      V 90<sup>a</sup>  
 ther thara in thfu giliafi,      thaz thara zi ímo ríafi.  
 85 In súslicha rédina      so sánt er zuelif thégana  
 (ni thoh zi wóroltruame),      zéichan ouh zi dúanno;  
 Thaz sie díufal fluhtin      in ármilichen súhtin  
 joh in állen nótin      húlfin io then lútin.  
 Gibót, thaz sie firnámin,      ouh wíht mit ín ni namin  
 90 tho zi thémó friste      in zi wégeneste      P 94<sup>a</sup>  
 Séchil noh thia málaha,      thaz sús sie fuarin thánana;  
 noh óuh ni fúartin in thiu thíng      mit ín niheinan pénding;  
 Thaz sie zi thfu gifiangin,      sus mit stábon giangin,  
 mit gértun in henti      harto flenti;  
 95 Thaz síe ouh thes ni rúahtin,      zua dúnichun in súahtin,  
 noh ouh in théra gahi      managfalt giscúahi.  
 Déta in thaz zi núzze,      thaz fuarin sie éinluzze  
 untar wóroltmannon      zi súslichen thingon.  
 „Wíht“, quad, „ságen ih iu thaz,      ni nemet scázzes umbi tház,  
 100 iu lazet únthrata      thero wóroltliuto míata.  
 Éra thesses wérkes      gab ih iu mínes thankes,  
 ir mir (wízut ir thaz)      ni gabut dróf umbi thaz;  
 Ír ouh thaz ni wóllet,      thaz ir zi thfu giganget  
 odo ouh zi thfu giloufet,      thaz ír es wíht firkóufet!“      V 90<sup>b</sup>

81 Uuánt er P. uuunno und brunno vertauscht VPF. 82 allaz guat P. ímo (Acc. radiert) V. thare P. 83 so es P. 84 thára in thiu gíliafi P. zímo P. 85 sant er zúelif thegana P. 86 ní P. 87 suhtin P. Fragmente von 88—108 aus D [87<sup>b</sup>, 1—21] erhalten; Accente 89<sup>b</sup>. 92. 93. 94<sup>a</sup>. 95. 96. 98<sup>a</sup>. 99. 100<sup>b</sup>—102<sup>b</sup>. 103. 104<sup>b</sup>. 106<sup>a</sup> kennlich. 88 notin P. húlphin V, hulphin? D, húlphin PF. 89 uuíht? in? námin D. 92 ouh D? fuartin P. in D? P. pénthing P. 93 gifiangin P. stabon D? 94 hénti P. 96 gáhi (Acc. rad.) V. giscúachi D. 97 Déta P. 99 sagen D? P. tház P. ni nemet (n rad. VP, nine aus neni P). scázzes D? thaz P. 100 úntrata P. 101 ses succorr. V, stand in D. íh P. íu (Acc. getilgt) P. 103 Ír óuh P. uuollet D? 104 ódq P. ir DP. uuíht P.

85—88 [duodecim discipulos misit praedicare et signa facere] L. 9, 1 convocatis autem duodecim apostolis dedit illis .. potestatem super omnia daemonia, Mt. 10, 1 .. ut ejicerent eos et curarent omnem languorem et omnem infirmitatem. 89—98 nach Mc. 6, 8 et praecepit eis, ne quid tollerent in via, nisi virgam tantum (anders L. 9, 3), non peram, non panem, neque in zona aes; sed calceati sandaliis; et ne induerentur duabus tunicis (darüber Hrab. homil. V, 675 e quid eos monuit, nisi non dupliciter, sed simpliciter ambulare?); vgl. L. 10, 4 nolite portare sacculum neque peram neque calceamenta. 99—104 nach Mt. 10, 8 .. gratis accepistis, gratis date.

- 105 Bi súslichó dáti so áhtun sin thio lúti;  
     fáretun thes férahes sine fianta innan thés,  
 Jóh sie datun mári, thaz er firnóman wari,  
     joh er then dfufal habeti, bi thfu thiz allaz stoti.  
 Tház, firduag er állaz joh ouh méra ubar tház,  
 110 al thiz úngimuati thúruh sino gúati.  
     Thuruh sino mílti was er in mámmunti, P 94<sup>l</sup>  
     óugta in io in giwíssi mihil súazniissi.  
     Er ougta in ío filu frám, bi hfú er hera in wórolt quam  
     mit wérkon in girihti bi sinera éregrehti,  
 115 Mit wérkon filu fóllo, thoh sie óugtin argan wíllon,  
     émimizen thiú ménigi ávur thára ingegini;  
     Níd filu hébigan, then firdrúag er allan.  
     wanta nídigaz muat hazzot émmizen thaz gúat,  
     Hazzot ío thio gúati thuruh úbarmuati,  
 120 nintfáhent thés gilústi thio ármilichun brásti.

### XV. AMBULABAT JESUS IN GALILEAM.

- Thie Júdeon méid er tho bi tház thuruh then míchilan haz,  
     wanta sie wárun thuruh nóť sines tóthes giéinot;  
 In Gálílea er wóneta, ni thóh thuruh thia fórahta,  
     er áltaz, sos er scólta, unz er thia zít wolta. V 91<sup>a</sup>  
 5 Sih náhtun eino zíti, thaz man tho ffroti  
     eina wéchun thuruh nóť, so ther wízzod gibot,

105 dati P. die F. 106 ferahes D? fianta P. 107 sie (Acc. getilgt) P.  
 108 ér P. 109 Thaz firdrúag er allaz P. thaz P. 110 thuruh sino guati P.  
 111 Thúruh P. mílti P. ér P. 112 óugta P. in fehlt P. 113 óugta  
 in io P. 114 girihti P. 116 émmizzen (ig rad.) VP. áfur thára (Acc. getilgt)  
 ingegini P. 117 then P. 118 muat (Kolon) P. émmizen (s. vom Schreiber  
 aus g, en corr. aus igen) V; wie 116 P. 119 io P. 120 thes P. gilústi  
 (g aus l) V. brusti P.

XV (V aus II) V. 1 míhilon PF. 2 tódes giéinot P. 3 galílea P.  
 níthóh (weiter Acc. getilgt; vgl. 14, 86) P. 6 gibót P.

105—108 nach Mc. 8, 22 et scribae, qui ab Hierosolymis descenderant,  
 dicebant: quoniam Beelzebub habet, et quia in principe daemoniorum ejicit  
 daemonia; vgl. J. 10, 19 daemonium habet et insipit.

XV. \*T. 104, 1—3; fehlt H. 1—3<sup>a</sup> J. 7, 1 post haec autem ambulabat  
 Jesus in Galilaeam; non enim volebat in Judaeam ambulare, quia quaerebant  
 eum Judaei interficere. 5—14 J. 7, 2 erat autem in proximo dies festus  
 Judaeorum scenopegia. Dazu Alc.: est dies festus, quo Judaei .. in tabernaculis

- Thaz ther lút zi flíze      sazi wéchun úze  
     mit spísono ginúhtin;      so ín gibot jú druhtin. P 93<sup>a</sup>  
 Iz ward ér ju, ana wán,      zi einen gihúgtin gidan  
 10 thera sámanungu,      zi éineru mánungu,  
 Tház sie thes irhógetin      joh iro múat io manotin,  
     wio fon Eýýpto fuarun,      thie fórdoron iro wárun;  
 Wío sie in thésa redina      warun ana sélida,  
     in húttón giwaro      sazun fíarzug jaro.  
 15 Tho bátun sine sfbbon,      so ofto mága sint giwon,  
     thén ist io gimúati      thero náhistono gúati;  
 Lértun sie nan, einan rúam      thaz er gidáti imo, einan dúam,  
     ímo ein gizámi,      thaz er zeru fíru quami;  
 Tház er thar giscéinti      thia sina gómaheiti,  
 20 mit zéichonon gidáti,      thaz inan ther lút irknati;  
 Joh ouh thaz fólk instúanti      sínes selbes gúati,  
     thie júngoron ouh irknátin      bi thésen selben dátin.  
 „Ni dúit thaz“, quadun, „fóman,      ther sih ófonon scál,  
     ér sar thes githénke,      gidóugno sulih wírke.“  
 25 Ni gilóuptun, so se scóltun,      thie tház fon imo wóltun, V 91<sup>b</sup>  
     in ímo was in méra      thisu wóroltera.  
 Firságet er in thaz gizámi;      sin zít, quad, noh ni quámi,  
     er sih mit gúalliche      iróugti in themo ríche.  
 „Ni mag thiu wórolt, wizit tház,      haben in íu theheinan ház, P 95<sup>b</sup>  
 30 in ábuh kéren zi iu thaz múat,      só ther liut zi mír duat.  
 Wanta fh zellu in nóti      iro ármilichun dáti,  
     thio míssidat, so ságen ih;      bi thiu inkúnnun sie mih.“

7 use P. 8 in gibót ju P. 9 uuan P. éinen P. 10 manungu P.  
 11 ouh statt io P. mánotin P. 12 :egýpto (a radiert) V. fúarun. thio P.  
 uuarun P. 13 se P. uuárun P. 15 batun P. 16 guati P. 20 inan P.  
 21 Ióh P. 22 datin P. 23 níoman (n getilgt V) P. óffonon scál P.  
 24 sár (dünnér Accent) V. súlih (Acc. getilgt) P. uuírke (i corr. aus e) V,  
 uuírke P. 25 gilóubtun V. thaz P. ímo uuoltun P. 28 sih P. 30 abuh P.  
 siu P. 31 Uuánta (Acc. radiert) V, Uuánta ih zellu P. dáti P. 32 sie  
 (i übergeschr.) V, se P.

sub ramis arborum habitare diebus septem jubebantur ad memoriam habitationis  
 in eremo . . , quem Judaei magna solemnitate celebrabant, velut reminiscentes  
 beneficiorum domini, qui eos eduxit de terra Aegypti. 15<sup>a</sup>. 17—26 nach  
 J. 7, 3 [dixerunt . . fratres ei (Vulg. ad eum fratres ejus): transi hinc] et vade  
 in Judaeam, ut et discipuli tui videant opera tua, quae facis. 4 [nemo quippe  
 in occulto quid facit] et quaerit ipse in palam esse . . ; 5 neque enim fratres ejus  
 credebant in eum. 27—36 nach J. 7, 6 dixit ergo eis Jesus: [tempus meum  
 nondum advenit] . . . 7 non potest mundus odiasse vos; me autem odit, quia ego

XVI. \*T. 104, 4—9; *fehlt H.* 1—3<sup>a</sup>. 5—8 J. 7, 14 iam autem die festo  
mediante ascendit Jesus in templum et docebat. 15 et [mirabantur] Judaci.

- Thar brédigota scóno ther gotes sún frono  
 thie kúti io thar bi nóti joh selb thaz héroti.  
 5 Sie tho wúntar gifiang, so iz zi thífu tho gigíang;  
 hintarquámun innan thés thes sines wísduames  
 Joh sinero kúnsti, wio er thio búah konsti;  
 hintarquámun thes ouh mér, wanta er ni lérneta sio er.  
 Ni sáhun sie nan sízen untar scúalarin [ér],  
 10 noh kífbán themo mánne, ther se inan lérti wanne.  
 Drúhtin sprah tho zi ín sar joh írúgta in thaz wár,  
 yrúgt er in thár filu frám, wánana thiu frúma quam.  
 „Thisu léra minu, wízit, nist si mínu;  
 er thera léra weltit, fon thémo ih bin giséntit. V 92<sup>b</sup>  
 15 So wér so wolle thénken, then gótes willon wírken,  
 joh húggen ío thuruh nót, thaz er sélbo gibót: P 96<sup>b</sup>  
 Yrkénn er thesa léra joh séhe tharána in wára,  
 si fon góte queme thír od ih sia éigine mir.  
 Ther fon ímo saget wáz: ther súachit io thaz sínaz,  
 20 wílit thes gigáhen thaz sínaz io gibóhen;  
 Ther avur thára iz wéntit, súachit thes, nan séntit:  
 ther férít iogilícho in thiu giwáralicho.  
 Móyses gab iu wízzod, thes ni wírkét ir drof,  
 suntar get zísámáne inti rátet mih zirsláhanne.  
 25 Giwisso wízit ir thaz: Móyses er ni déta thaz,  
 mit dátin odo mit wórton mir wolti wídarwerton.“  
 Thó sprah thara ingégini ávur thiu selba ménigi,  
 líazun úz in waron thes selben múates wewon.

3 scono P. 5 Sie P. gifiang (*Acc. getilgt*) P. 6 hintarquamun P.  
 7 sínaru kunsti P. 8 uuantá P. sio (o in V, q in P *übergeschr.*). 9 Ni  
 (i aus u) V. scúalarin (ar aus er) V. er P. 10 sia (i *zwischen* geschr.)  
 statt se P. 11 sún (i *zucorr.*) V, zín P. írúgta P. uuar P. 15 uuollen  
 (n *getilgt*) P. 16 huggen io P. gibot (*Kolon*) P. 17 lera P. ana P.  
 uuara P. 18 gó *zucorr.* V. thír P. odo P. ne *zucorr.* V. mir (i aus e) V.  
 21 thára P. uuentit P. thés P. sentit P. iolícho (gi am *Rande* *zucorr.*;  
*vgl. I, 17, 43. 47*) V. 24 súntar P. inti (i *zugeschr.*) V. 25 tház P.  
 tház P. 28 líazun us P. uuáron P.

dicentes: [quomodo hic literas scit,] cum non didicerit? 11\*. 13—15. 17—18  
*J. 7, 16* respondit iis Jesus et dixit: [mea doctrina non est mea,] sed ejus, qui  
 misit me; 17 si quis voluerit voluntatem ejus facere, cognoscat de doctrina,  
 utrum ex deo sit, an ego a me ipso loquar. 19. 21—23 *nach J. 7, 18* [qui a  
 semetipso loquitur,] gloriam propriam quaerit; qui autem quaerit [gloriam] ejus  
 qui misit eum, hic verax est ... 19 [nonne Moyses dedit vobis legem?] et  
 nemo ex vobis facit legem. 20 quid me quaeritis interficere? 27. 29—31\*.  
 33—40 *J. 7, 20* respondit turba et dixit: [daemonium habes,] quis te quaerit

- „Thu habes then dñufal in thir; giwísso, thaz firnémen wir!  
 30 wér ist, thes hiar thénke, thaz thir tód giwirke?“  
 Gab ántwurti er then lútín, thoh sie nan ni éretín;  
 er zálta, bi hiu si es fízfún, joh uuáz sie imo alle wízfún:  
 „Ih deta ein wérk maraz, giwísso wízit ir thaz,  
 theih bi einan mán gimeinta, in sámbazdag gihéilta.  
 35 Gibot Móyses, ir ni mídet, nir iu kínd bisnidet; V 93<sup>a</sup>  
 thaz gibót was thoh mér bi alten fórdoron er.  
 Wirdit thaz ouh ana wán ofto in sámbazdag gidán,  
 zi thíu thaz sie gífízen, thaz sin gibót ni slízen; P 97<sup>a</sup>  
 Joh thaz ouh héilli thanne quéme themo mánne  
 40 joh ouh sálida gínúag, want es ther wízzod giwuag.  
 Nu ir sámbazdag ni mídet, nir iu kínd bisnídet,  
 thaz man irfúlle thuruh nót, so ther wízzod gibót:  
 Ziu ist thánne iu wídarmuati thísu selba gúati,  
 theih einan mán allan in thén dag deta héilan?  
 45 Nirdeilet únrehto, thaz iaman ádal ahto;  
 duet rehtaz úrdeilli úns zuein hiar giméini!  
 Zi ímo thih ni bílgis, oba thu in sámbazdag thaz dúis;  
 ouh ni bélget wídar mñh, óba ih duan so sámalih.“  
 Quadun súmiliche fon thémo selben ríche:  
 50 „thíz ist, then sie zéllent joh then sie sláhan wollent!  
 Er sprichit ófono hiar nu zi ín joh filu báldo untar in;  
 er dúit hiar untar ín then strít, inti iro nihéin es wiht ni quít.

29 hábes P. thír P. 30 tód (t corr. aus d) V. 31 ántaurti V.  
 thóh (Acc. radiert) V. 32 sí P. imo P. 33 giwísso P. 36 thaz (az corr.  
 aus oh) V. bi P. alten (erst geschr. altemo) V. ér P. 37 Unírdit P.  
 38 slízen P. 39 ouh P. 40 uuízzod (ein z zugeschr.) P. 41 ir aus er V.  
 íu P. bisnidet P. 42 uuízzod P. 43 thanne P. 44 einan (i übergeschr.) P.  
 45 Nirdéilet P. únrehto P. 48 oba fh P. 51 ín P. 52 strit P.

interficere? 21 respondit Jesus et dixit eis: [unum opus feci,] et omnes mira-  
 mini. 22 [dedit Moyses ob hoc (Vulg. propterea Moyses dedit vobis) circum-  
 cisionem,] non quia ex Moyse est, sed ex patribus (dasu Beda Abraham quippe  
 primus accepit circumcisionem a domino); et in sabbato circumciditis hominem.  
 Dazu Beda und Alwin: quia circumcisio pertinet ad aliquod signum salutis . . ;  
 aliquid enim per Moysen in illa constitutione circumcisionis salubriter constitutum  
 est. 41—46 J. 7, 28 [si circumcisionem accipit homo in sabbato,] ut non  
 solvatur lex Moysi: mihi indignami, quia totum hominem sanum feci in sabbato?  
 24 [nolite judicare secundum faciem,] sed justum judicium judicate! 49—52.  
 55—60 J. 7, 25 dicebant ergo quidam ex Hierosolymis: [nonne hic est, quem

- Sie thaz ábahotun, thaz sie then héime habetun,  
 then se er irsláhan woltun; inti in nú sus gistiltun?  
 55 Firsteit thaz héröti, thaz er si kríst zi noti?  
 thaz mihil únredina íst; wir wizun wóla, wanan er ist. *V* 93<sup>b</sup>  
 Wir wizun in thía ahta álla sina sláhta,  
 fáter inti múater; scolt ér sin kríst guater?  
 Thanne uns kríst quimit héim, ni weiz iz máнно nihein, *P* 97<sup>b</sup>  
 60 thes kúnnes gizami, wánana er selbo quámi.“  
 Ríaf er thó ubarlút, thar iz hórta ther lút;  
 quad, inan irknátin untar ín, „joh wizut wóla, wanana ih bín.  
 Wizit tház ouh filu frám, theih fon mir sélbemo ni quám;  
 ist wárhaft, ther mih sánta, ni wízut sin giwánta.  
 65 Ni weiz íh inan thes thiú mín, wánt ih ouh fon ímo bin,  
 joh er mih sánta hera zú; ir ni gilóubet thoh bi thín!“  
 Fáhan sie nan wóltun joh thóh in thes gistúltun;  
 iz ouh wóla so gizám, bi thiú sin zít noh ni quam.  
 Fílu thero lúto giloubta in drúhtinan tho,  
 70 joh spráchun ouh in ríhti, wio thaz wésan mohti,  
 Thaz selben krístes guati mera wúntar dati,  
 méra gizami, sar so er sélbo quami.  
 Thie fúriston thaz gihórtun joh ein giráti datun  
 mit wórtun tho ginúagi, tház man nan giffangi.

54 sé er *P.* ín nu *P.* gistiltun (*swites i aus u*) *V.* gistiltun *P.*  
 55 Firsteit *P.* ér *P.* 57 uufzun *P.* thía áhta *P.* slahta *P.* 59 heim *P.*  
 60 quami *P.* 61 Ríaf *P.* liut *P.* 62 inan *aus* innan *V.* inan *P.*  
 uuanana *P.* bin *P.* 63 Uufzit *P.* quam *P.* 64 uuáraft *V.* 65 uuéiz  
 (*Acc. getilgt*) *P.* inan *aus* innan (*so F*) *V.* uuántih (*switer Acc. radiert*) *V.*  
 uuánta ih *P.* 68 gizam *P.* 69 gilóubta (*Acc. radiert*) *V.* gilóubta *P.*  
 drúhtinan (*letstes n aus m*) *V.* thó *P.* 72 gizámi . sár *P.* 73. 74 an-  
 radiert *V.* 74 ton *übergeschr. P.*

quaerunt interficere?] 26 et ecce palam loquitur, et nihil ei dicunt! [numquid vere  
 cognoverunt principes, quia hic est Christus?] (*Vgl. J. 6, 42 . . nonne hic est*  
*Jesus . . , cuius nos novimus patrem et matrem?*) 27 sed hunc scimus, unde sit;  
 [Christus] autem [cum venerit,] nemo scit, unde sit. 61—68 *J. 7, 28* [cla-  
 mabat] ergo [Jesus] in templo docens et dicens: et me scitis, et unde sim, scitis,  
 et a me ipso non veni; sed est verus, qui misit me, quem vos nescitis. 29 [ego  
 scio eum,] quia ab ipso sum, et ipse me misit. 30 [quaerebant] ergo [eum  
 apprehendere,] et nemo misit in illum manus, quia nondum venerat hora ejus.  
 69—73<sup>a</sup> *J. 7, 81* de turba autem multi crediderunt in eum et dicebant: [num-  
 quid Christus, quum venerit, plura signa facit (*Vulg. faciet*),] quam quae hic  
 facit? 32 audierunt Pharisei . . 73<sup>b</sup>—74 *Auszug aus J. 7, 32. 45—53.*

## XVII. PERREXIT JESUS IN MONTEM OLIVARUM.

- After wórtón managen      joh léron filu hébigen  
 (thaz was kráftlichaz wérk)      so gíang er in then óliberg. V 94<sup>a</sup>  
 Er filu frua in thaz hús quam      joh lerta se ávur (so imo zám)  
 scónero wórtó      joh mánagfalten hártó. P 98<sup>a</sup>
- 5 Zi then héroston állen      so sprach er wórtón follen  
 scónera brediga;      hort ál ther liut thia rédia.  
 Sie thára tho in fárun,      so sie úbilwillig wárun,  
 eina húarrun brahtun,      so sio in ábuh thahtun.  
 Brahtun sía tho in thaz thíng,      thara in míttan then ring,
- 10 in mítte thie líuti,      tház man iru írdéilti.  
 Frágetun zi wáre      unsan drúhtin sare  
 thérera selbun dáti,      joh waz er es giquati.  
 „Meistar, wízist, thaz thiz wfb      firworahht hábet ira lib;  
 bifángan ist si in dráti      in huare úndati.
- 15 Selbo Móyses er quít,      thaz wfb, thaz hiar súlih duit —  
 es mán nihein ni hélfe,      mit stéinon sia biwerfe.  
 Nu zéli uns avur fóllon      hiar then thínan willon,  
 thaz thínaz girati,      wáz iz theses quáti;  
 Thaz wir wízin ana wánk      then thínes muates githánk;
- 20 thu unsih ni héles wiht thes      joh únsih es girhtes!  
 Sie spráchun thaz in wáru      bi éineru fáru,  
 sie wóltun thar gifúagen,      thaz síe nan mohtin rúagen;

XVII (I zugesetzt) V; Überschrift und V. 1 anradiert V. 1 Er vor áfter VPF. hebigen P. 3 frúa (Acc. radiert) V. lerta se auur so imo P. 4 scónero (o aus u) V. uuorto, hartó P. 5 allen P. sprách er (r aus n) P. 6 redina F. 7 fárun: (t radiert) P. sie (i übergesch.) V, sie P. 8 sio = se io VP. 9 thara P. mítten VPF. 12 uuáz P. giquati (gi zu corr.) V. 13 Méistar P. firuúóraht habet P. lfb P. 14 sj P. 16 nihéin (Acc. radiert) V. helpe P. biuuérfe (Acc. rad. V) P. 17 zé:li (l radiert, i zu corr.) V. 18 girati P. thesses quati P. 19 Tház P. mdates (Acc. radiert) V. githánk (k corr. aus g) V. 20 únsih (Acc. radiert, ih unterpunktirt) V, unsih (h zugeschr.) P. thés P. 21 bi P. faru P. 22 mohtin (i aus u) V.

XVII. 1—58 T. 119, 14—120, 7; 67—68 \*T. 131, 1. 20; 7—58 H. 3840—94. 2<sup>b</sup>—4 J. 8, 1 Jesus autem perrexit in montem oliveti. 2 et diluculo iterum venit in templum, et omnis populus venit ad eum, et sedens docebat eos. 7<sup>a</sup>. 8<sup>a</sup>. 9—17 J. 8, 3 [adducunt] autem scribae et pharisaei [mulierem in adulterio deprehensam] et statuerunt eam in medio. 4 et dixerunt ei: [magister, haec mulier] modo deprehensa est in adulterio. 5 [in lege autem] Moyses mandavit nobis hujusmodi lapidare; [tu ergo quid dicis?] Zu 13. 17 egl. Hcl. 3850 Moyses gibod . . , that allaro wibo gihuulic an furlegarnessi libes farwarhti . . 55 saga, huat thu is willies. 21—34 J. 8, 6 hoc autem dicebant tentantes eum, ut



- Joh thia sína guati      gilástoron bi nóti, V 94<sup>b</sup>  
 sinu wórt wisu      sus zi thérera wisu;  
 25 Wanta unser drúhtin zalta      ginada io mánagfalta P 98<sup>b</sup>  
 ginádigero wórtó,      fúalen wir es hártó!  
 Quáti er, man sia lífazi,      wanta ist gináda suazi,  
 thes úrdeiles inbúnti,      iz álles wio ni wúrti:  
 Sie zígin nan in wára,      thaz er thia áltun lera,  
 30 then wízzod, so man hórti,      in abuh rédinoti.  
 Quát er ouh bi nóti,      thaz man sia stéinoti:  
 so wídorit er in wáru      sines sélbes leru;  
 Ódo spráchin bi tház,      ther er ginádiger was,  
 thaz súazes er gilérti,      zi sárphidu iz bikérti.  
 35 Sélbo druhtin nídar sah,      tho man zímo thiz gispráh;  
 in érdu thó, so man wéiz,      mit themo fíngare reiz.  
 Sie frágetun tho héizo      joh avur ágaleizo;  
 irrfiht er sih mit thúltin      mit thesen ántwurtin:  
 „So wér“, quad, „untar íu si,      thaz er súntiloser sí,  
 40 ther werfe, zélluh íu éin,      in sia then ériston stein.“  
 Er sih sar nídar neigta,      so slúmo er thiz giméinta,  
 mit themo fíngare avur réiz      joh íagilih sar úzmeiz.  
 Nihein tharínne bileib,      unz er thar nídare tho scréib;  
 íagilih sin zílota,      unz er so nídar stareta; V 95<sup>a</sup>  
 45 Joh íagilih zi thiú giffang,      ein after ánderemo giang,  
 sih thanana úz tho fíartun,      só sie thaz gihórtun; P 99<sup>a</sup>

23 Ióh P. sina gúati P. 25 Uuanta únser druhtin zálta. gináda P.  
 27 Quáti P. sa P. uuanta P. 28 uuurti P. 29 lera (a aus e) P. 30 uuízzod P.  
 ábuh redinoti P. 31 Quát P. 32 sínes selbes P. 33 Odo P. uuás P.  
 34 sárphidu P. 36 fíngare (e aus u) V. 38 ántuurtin V. 39 hiar nach  
 uuér radiert V. íu P. 40 uuérfe selluh P. sía P. 41 síh P. nídar  
 neigta P. thiz (i auf Rasur) P. 42 íagilih P. 43 Nihéin P. bileib  
 (letztes b corr. aus p) V, bileip P, ni bileib F. ér P. 44 íagilih P.  
 ér P. stáreta (Acc. radiert) V. 45 íagilih V? áfter P. 46 thanana P.  
 so sie tház gihortun P.

possent accusare eum. Dazu Beda und Alcuin ut, si et ipse hanc lapidandam decerneret, deriderent eum quasi misericordiae, quam semper docebat, oblitum; si lapidari vetaret, striderent in eum dentibus suis et quasi fautorem scelerum legisque contrarium velut merito damnarent. Die Sätze sind bei Otfrid ebenso umgestellt wie im Hel. 3857—62. 35—42\* [Marg. zu 35: inclinavit se; zu 37 perseverantes interrogabant eum] J. 8, 6 .. Jesus autem inclinans se deorsum digito scribebat in terra. 7 eum autem perseverarent interrogantes eum, erexit se et dixit eis: [qui sine peccato est vestrum,] primus in illam lapidem mittat. 8 et [iterum inclinavit se (Vulg. se inclinans)] scribebat in terra. 43—50 J. 8, 9 audientes autem [unus post unum exiit (Vulg. exibant)]. Dazu Alcuin ac si

- Wanta íagilíh tho thar instúant, thaz théer man scólta wesán guát,  
 zí guáten síh gízélití, ther sántigan so quélití.  
 Tház ní warun síe in war, bí thíu so skíuhtun se thár,  
 50 sar ío théis síndes inzúgun síh thes thínge.  
 Ward drúhtin thar zí léibu joh sí ekrodo éinu;  
 was íru sér thaz íra múat, noh thar in míttemen stuant.  
 „Wíb“, quad er, „nu zéli mir: war sínt, thie wídorotun thír,  
 thie síh zí thíu híar fuagtun, so leídícho nu ráagtun?  
 55 Firmónet thih híar nu íaman?“ sí gab ántwurti, so zám:  
 „nfaman“, quad sí, „drúhtin; theist al mít thínen mahtin!“  
 „Noh fh“, quad er, „firmónen thih; nu gawk thu frám-mort ínti síh,  
 thaz thu bigóumes íamer thír, thaz thu ní sántos furdír.“  
 Ginádo, druhtin, thu ouh mín, fh bin suntig scáلك thin,  
 60 bin sántig in githáńkon joh leídlichen wérkon!  
 Waz wari rácha mínu, ní wari gináda thínu,  
 thuruh thío míno ubili joh mánagfalto frávili?  
 Hilf, drúhtin, mír in nóti, so thu híar nu datí  
 thésemo armen wíbe, thaz húarlust mír ní klíbe;  
 65 Thaz fh ní missigáńge joh zí thír ío thínge, V 95<sup>b</sup>  
 joh íh sí, drúhtin, ío, mín, émmiziger scáلك thin!  
 Áfur zalta in drúhtin tház, thaz er íst líoht írwélitaz, P 99<sup>b</sup>  
 joh sínero dato unlástarbarig thráto;  
 Yróugt er in thar mánag guat; wíht ní gíang in es in muat,  
 70 thera frónisgun léra ní gíang in wíht in óra.

47 Uuantá íágilíh (statt íag.) P. scolta P. 49 Thaz P. uuár P.  
 skíuhtun (i radiert) V, skíuhtun (h zugeschr.) P. 50 sár P. 51 léibu  
 (i aus u) P. sí ékrodo P. 52 íru statt íra P. 53 sínt P. 54 síh P.  
 fuagtun P. leídícho P. 55 híar P. íaman P. 57 gawk (k vom Schreiber  
 auf Rasur) V, gáńk P. 58<sup>b</sup> thá (Acc. radiert V) P. 59 íh P. sántig  
 (Acc. getilgt) P. 60 uuerkon P. 62 thuruh thío míno ubili P. 65 dír V.  
 66 fh P. ío úbergeschr. V. scalk P. 67 íruelítaz P. 68 thrato P.  
 69 múat P. lera P.

dixisset: si Moyses mandavit mulierem huiusmodi lapidare, videte, quia non peccatores, sed justos facere praecepit. 51—58 nach J. 8, 9 .. et [remansit solus Jesus et mulier] in medio stans. 10 erigens autem se Jesus dixit ei: mulier, [ubi sunt, qui te accusabant?] nemo te condemnavit? 11 quae dixit: nemo, domine. dixit autem Jesus: [nec ego te condemnabo:] vade et jam amplius noli peccare. 67—68 aus J. 8, 12 iterum ergo locutus est eis Jesus dicens: [ego sum lux mundi:] vgl. 46 quis ex vobis arguet me de peccato?

## XVIII. QUIS EX VOBIS ARGUET ME DE PECCATO?

- Untar wórtan mánagen      joh thíngeon filu hébigen  
 mit sínes selbes máhtin      zi ín tho sprah sus drúhtin:  
 „Wer íst“, quad, „híar untar íu,      thaz mih ginénne zi thíu,  
 ther untar íu thaz wolle,      thaz súnta in mih gizélle?  
 5 Oba ih iu ságen hiar thaz wár,      bi híu ni gilóubet ir mir sár,  
 bi hiu nintdúat sih iuer múat,      thar ih iu zéllu thaz guat?  
 Ther fon góte íst, wizit tház,      ther horit wórt sinaz,  
 joh rihtit ío filu frúa      sin selbes hérza tharzua.  
 Ni bírut ir fon imo in wár,      bi thiu ni hóret ir iz sar,  
 10 noh ni químit iu in múat      thaz sinaz mánagfalta guat.“  
 Bigondun sie ántwurten      wórtan filu hértén,  
 worton úngiringon      mit ímo thar tho thíngeon.  
 „Waz“, quádun, „missiquédan wir,      oba ther díufal íst in thir?  
 wir zéllen thir es ouh mér:      bist élibenzo frémidér!“  
 15 „Wízit“, quad er, „ubar ál      ni háben ih then díufal,      V96<sup>a</sup> P100<sup>a</sup>  
 gibórgen ih thes réino,      thaz ér nist min giméino,  
 Suntar éren ubar ál      minan fáter, so ih scál;  
 thaz ni hfluh iuih:      ir intéret avur mih!  
 Ni síyah ih hiar nu ríchi      noh mino gúallichí,  
 20 min fáter thaz giméinit      joh er ouh sélbo irdeilit!  
 Giwisso wízit ir thaz:      thie haltent wórt minaz,  
 mit wíllen thaz irfúllent,      thaz minu wórt in zellent:  
 Ni fórahten sie then wéwon;      nirstérbent sie in éwon,  
 ni wírdit in thaz úngimah,      so ih hiar míthont gisprah.“

XVIII. 1 managen, hebigen P. 2 mahtin P. 3i P. sús (Acc. getilgt)  
 druhtin P. 4 iu P. súnta P. 5 iu (erst ausgelassen) ságen P. hiu P.  
 sar P. 6 íh P. 8 rihtit ío P. 9 imo P. in zueorr. V. 11 sie P.  
 herten P. 12 uuórtan P. 13 missiqueden F. 14 thír P. fremider P.  
 16 mfn (Acc. radiert) V. 18 ir (r aus n) V. mfh P. 19 síyah (Acc. erst  
 fälschlich auf a gesetzt, y nach der Accentuation corr. aus u) V, sdah P.  
 21 tház P. Kolon nach. 21. 22 VP.

XVIII. T. 181, 20—26; fehlt H. 3—5. 7. 9 J. 8, 46 quis ex vobis  
 arguet me de peccato? si veritatem dico vobis, quare non creditis mihi? 47 [qui  
 est ex deo.] verba dei audit; propterea vos non auditis, quia ex deo non estis.  
 11—15. 17—23 nach J. 8, 48 responderunt . . . Judaei] . . . nonne bene dicimus nos,  
 quia Samaritanus es tu et daemonium habes? 49 respondit Jesus: [ego daemonium  
 non habeo:] sed honorifico patrem meum, et vos inhonorastis me. 50 [ego . .  
 non quaero gloriam meam:] est, qui quaerat et judicet! 51 amen, amen dico  
 vobis: [si quis sermonem meum servaverit,] mortem non videbit in aeternum.

- 25 Sie gabun ántwurti mit grozeru úngiwurti,  
mit míchilemo níde so wurtun sie úmblide:  
„Nu wízun wir, waz iz íst: thaz thu in únwizzin bíst,  
thaz wéltit thin ubar ál sélber ther díufal!  
Ábraham ther máro ther ist dót giwáro,  
30 thie fórasagon gúate thie sínt ouh alle dóte;  
Thanne quístu, ther gidúit, thaz thínaz wort giméinit,  
so wér so thaz biwérbe, er íamer sar nirstérbe!  
Bistú nu zi wáre furira Ábrahame?  
ouh thén, man hiar nu zálta joh sie alle tod bifalta?  
35 Nu bigín uns rédinon, wémo thih wolles ébonon, *P 100<sup>b</sup>*  
wénan thih zélles ana wán, nu gene al éigun sus gidán?“ *V 96<sup>b</sup>*  
Er gáb in thes mit thúlti suazaz ántwurti,  
ríhta sies in war mín, thoh wfht sies ni firnámin:  
„Óba ih mih mit rúachon biginnu éino gúallichon,  
40 mit suórgon dúan ouh thanne tház: thaz ist niwfht allaz.  
Min fáter ist, ther tház giduat, ther mir gifórdorot thaz gúat,  
gifórdorot er vóllon then minan múatwillon;  
Then quedet ír, weist es mér, thaz er si drúhtin unser;  
zi thfu ir inan nénnnet joh wfhtes thoh nirkénnet!  
45 Íh irkennu inan ío; spríchu ih avur álleswío,  
bin ih thanne in lúginon, gilicher fuen redinon;  
Ih wéiz inan giwísso, thaz nist álles suntar só,  
joh ih in wára mina gihaltu léra sina!

25 ántuurti, úngiuurti *VP.* 26 sie *P.* 27 Ni uuzun uufr *P.* bist *P.*  
29 maro *P.* 30 ouh *succorr.* *V.* álle (*Acc. radiert*) *V.* 31 quístú *P.*  
thínaz uuórt *P.* 33 fúrira *P.* 34 sie álle *P.* tod (*t corr. aus d*) *V.*  
bifálta *P.* 35 Nú bigín *P.* 36 gene (*g corr. aus i, e sugeschr.*) *V.* géne  
al eigun sus gidan *P.* 37 súazzat ántuurti *P.* 39 biginnu *P.* 40 thánne *P.*  
41 gidúat (*Acc. radiert*) *V.* thaz guat (*z übergeschr.*) *P.* 41. 42 gifórdorot *V.*  
42 uóllon (*sucites 1 aus u*) *V.* follon *P.* 43 ér *P.* 44 inan (*i übergeschr.*) *V.*  
nénnnet (*t aus nt*) *VP.* 45 Íh irkénnu *P.* ío *P.* spríchu *P.* 46 binn *P.*  
gilícher iuen rédinon *P.* 47 so *P.* 48 mína (*Acc. radiert*) *V.*

25\*, 27—35 *J. 8, 52* [responderunt (*Vulg. dixerunt ergo*) *Judaei:*] nunc  
cognovimus, quia daemonium habes. [Abraham mortuus est et prophetae:] et  
tu dicis: si quis sermonem meum servaverit, non gustabit mortem in aeternum!  
53 [numquid .. major es] patre nostro [Abraham,] qui mortuus est? et prophetae  
mortui sunt! [quem te ipsum facis?] 37. 39—48 *nach J. 8, 54* [respondit  
Jesus:] si ego glorifico me ipsum, gloria mea nihil est; [est pater meus, qui  
glorificat me,] quem vos dicitis: quia deus noster est, 55 et non cognovistis  
eum; [ego autem scio (*Vulg. novi*) eum;] et si dixeró, quia non scio eum, ero  
similis vobis, mendax. sed scio eum et sermonem ejus servo.

- Abraham ther álto er blífta sih thes hártó,  
 50 er thes sih muasi frówon, then mínan dag biscówon;  
 Gisah er dág minan, thes fréwita er húgu sinan;  
 thes blídt er hérza sinaz, giwisso wízit ir tház!“  
 Sie namun thía meina thes líchamen góuma,  
 sáhun sinaz áltar; bi thiu wás sies filu wúntar.  
 55 „Thú ni bist giwáro noh alter fínfzug jaro  
 hiar untar wóroltmanne; war sáhi thu inan thánne?“  
 Gab druhtin ántwurti mit súazlicheru mílti, V 97<sup>a</sup> P 101<sup>a</sup>  
 wólta thes bigínnan, thaz muat zi wége bringan.  
 Er huab in úf tho thaz múat, so er uns émmizigen dúat,  
 60 zi thes gótnisses guati; thaz was in úngimuati.  
 „Ih ságen“, quad, „iu in war mín: er ímo so íst thaz wésan min;  
 Íh bin mit giwúrti er, thanne ér io wurti.  
 Warun zítí mino, er wúrtin io thio síno;  
 min wésan, wízit ir tház, er ímo filu rúmaz!“  
 65 Ni móhta thó thaz iro múat fírdrgan thaz éwiniga guát,  
 thia éwinigun léra; wízist thaz in wára.  
 Thaz stéinina hérza rúarta tho thiu smérza,  
 ruarta thó thiz selba léid, thaz émmizigen frúma meid.  
 Námun sie tho stéina sar io thío méina,  
 70 thaz slúmo sies gihúlfín joh inan ánawurfín;

49 harto P. 51 freuuita P. 52 blíft P. thaz P. 53 námun thia  
 méina P. gouma P. sie:s (e radiert) V. 54 uuuntar P. 55 bíst (Acc.  
 radiert) V. áltar P. inan (i zucorr.) V. inan thanne P. 57 mílti P.  
 59 huab P. duat P. 60 guati P. 61 quad iu corr. auf Rasur von iu quad V.  
 uuár min P. ist (i zugeschr.) P. 62 thanne (e übergeschr.) P. uurti P.  
 63 sino P. 64 uuzit P. rumaz P. 65 muat P. fírdrgan P.  
 guat P. 66 uufzist (s zucorr.) V. 67 herza P. rúarto V, o zu a gemacht P.  
 68 ruarto V. rúarta tho P. selba P. émmizigen (ig aus en) P.  
 69 sár P. thía PF.

49—62 J. 8, 56 [Abraham] pater vester [exultavit,] ut videret diem meum;  
 vidit et gavisus est. Dazu Beda und Alcuin carnales mentes audientium . . in eo  
 solam carnis aetatem pensant. 57 dixerunt ergo Judaei ad eum: [quinquaginta  
 annos nondum habes,] et Abraham vidisti? Dazu Beda und Alcuin quos benigne  
 redemptor noster a carnis suae intuitu submovet et ad divinitatis contem-  
 plationem trahit. 58 dixit eis Jesus: amen, amen dico vobis, [antequam Abraham  
 fieret, ego sum.] 65—74 J. 8, 59 [tulerunt . . lapides,] ut jacerent eum  
 (dazu Beda sustinere ista aeternitatis verba mentes infidelium non valentes ad  
 lapides currunt; zu 67 vgl. Esch. 11, 19 auferam cor lapideum de carne eorum.)  
 [Jesus autem abscondit se] et exivit de templo.

Thaz sie gikfáltin in thaz múat, so man in ffante duat,  
 in thiú giráchin iro zórn; sie thahtun ér thes filu fórn.  
 Gibárg er sih zi wáre joh giang ouh úz tho sáre  
 úzar iro hánton fon sinen fianton.

## XIX. MORALITER.

- Hiar mánót unsih druhtin kríst, so sin giwónaheit íst;  
 hiar lérít unsih dát sin, thaz wir thúltige sin.  
 Nist untar úns, theiz thúlte, thaz únsih íaman skélte,  
 theist sar fflu redi, thaz wír thar sprechen wídari.  
 5 Ni wollen óuh ubar tház firdragan zórn nihéinaz,  
 uns thúnkit in giwíssi, thaz iz hónida si,  
 Tház wir thes bigínnen, wir hónida gihéngen,  
 oda in thes wórtes wige wiht íamanne firsuige.  
 Thaz duat uns úbarmuati, nálas unsu gúati,  
 10 mihilu gélpfheit joh unser hérza gimeit.  
 Lérne hiar thia gúati, wio unser drúhtin dati;  
 sínes selbes mlti joh muates mámmunti.  
 Híar íst ana fúntan, thaz ér hiar ward biscóltan,  
 joh er iro wortó intéret ward hiar hártó.  
 15 Sie quátun ío zi nóti, thaz er then díufal hábeti;  
 thaz firdrúag er allaz, selbo lísist thu thir tház.  
 Dét er ouh tho méra: óugt in sina léra  
 giwísso tharə ingégini, thár thera selbun ménigi.  
 Sie iz allaz ábahotun, thie thár iz tho gihórtun,  
 20 er wolta in ío mit wíllen mámmonto gístfíllen.

73 sare P.

XVIII (I *zugeschr.*) V. 1 ist P. 3 íaman skelte P. 4 sár filu P.  
 redi (i *aus u*) V, rédu P. 5 nihéinaz P. 8 óda P, odo F. firsuige P.  
 9 uns = unsu VP. úbar muati (i *corr. aus e*) V. nálas únsu guati P.  
 10 mihilu P. gélpfheit (p *zucorr.*) V. gime:it (in *radiert*) V. 12 múates P.  
 15 ér P. 16 selbo lísist P. 17 sina (a *aus e, verwischt*) V, sine P.  
 18 tharə P. 19 allaz P. thie (Acc. *radiert*) V. 20 unólta in ío P.

XIX. 5—8 *vgl. Beda und Alcuin zu J. 8, 49 nobis innuitur, .. ut eo tempore, quo a proximis ex falsitate contumelias accipimus, eorum etiam vera mala taceamus.* 17—22 *ebenda zu J. 8, 50 cum malorum perversitas crescit, non solum frangi praedicatio non debet, sed etiam augeri; quod suo dominus exemplo nos admonet, qui, postquam habere daemonium dictus est, praedicationis suae beneficia largius impendit; .. sed .. semper reprobi de beneficio peiores fiunt.*

P 101<sup>b</sup>

V 97<sup>b</sup>

- Er zéigota in in alawár thio sino éwinigi thár,  
 thia sina hóhun gibúrt; thaz wás in allen úngiwurt.  
 Sie ílafun zi iro stéinon sar io thén meinon; *P 102<sup>a</sup>*  
 mit then io thén wilon so wóltun sie nan pínon! *V 98<sup>a</sup>*
- 25 Tho méid er sie mit thúlti, theiz uns zi frúmu wurti,  
 thaz émmizen in nótin wír so sáma datin.  
 Ni wólt er wiht thes spréchan, thoh ér sih mohti réchan,  
 sie dúan ouh, obar wólti, innan ábgrunti.  
 Wír duen avur zi érist só wir mugun wírsist;  
 30 brístit uns thera dáti, so thréwen wir zi nóti.  
 Fúrira ist in wára thiú drúhtines lera;  
 so ih hiar fórna giwúag, er sine fianta firdrúag.  
 Bfídon thaz ouh álle, so wer so wóla wolle,  
 so wér so thes githénke, then dfufal biskrénke!
- 35 Thaz ist kúski joh ouh gúat; habe mámmuntaz múat,  
 in thiú ni giwánko, thaz thir es gót githanko;  
 Thaz er híar in libe avur thír noh libe,  
 thu thuruh thiú sínu bilidi firdrégist thero manno frávilí.

## XX. DE CAECO NATO.

- Gisah tho drúhtin einan mán blíntan gibóranan;  
 wás er fon gibúrti in thera selbun úngiwurti.  
 Frágetun tho thánana thie síne holdun thégana,  
 óba thiú selba blínti fon súnton sinen wúrti, *P 102<sup>b</sup>*
- 5 Odq iz firwórahtin ouh ér fáter inti múater,  
 sie fram so súntig warin, thaz súlih kind gibárin. *V 98<sup>b</sup>*

21 zéigota *P.* thar *P.* 22 sína (*Acc. getilgt*) *P.* giburt *P.* 24 thén *P.*  
 26 émmiz::en (*ig radiert*) *V.* uuir *P.* 27 thes sprechan *P.* 28 ob er *P.*  
 29 sj *P.* 32 fh *P.* firdruag *P.* 36 githánko *P.* 38 thuruh (*Accent radiert V*) *P.*

XX (*aus XIX*) *V.* 1 Gisah *P.* éinan (*Acc. getilgt*) *P.* giboranan *P.*  
 2 uuas *P.* théra (*Acc. radiert*) *V.*; selbun *zucorr.*) *V.* 3 sine hól dun *P.*  
 4 súnton (*letztes n zugeschr.*) *P.* uuúrti *corr. aus* uuorto *V.* 5 Odq *P.* 6 frá m *P.*

27—32 *ebenda* zu J. 8, 59 dominus .. si divinitatis suae potentiam exercere voluisset, tacito nutu mentis eos .. in poena subitae mortis obrueret. .. quid autem nobis hoc exemplo loquitur, nisi ut etiam cum resistere possumus, iram superbientium humiliter declinemus?

XX. T. 132. 133, 1—2. 134, 6; *fehlt H.* 1—6 [vidit dominus caecum natum] J. 9, 1 et praeteriens Jesus vidit hominem caecum a nativitate. 2 et interrogaverunt eum discipuli ejus: [rabbi, quis peccavit,] hic aut parentes ejus, ut caecus nasceretur?

- Gab er tho wórtón bliden ántwurti then sínen,  
 zálta in thiȝ úngimacha, thes sélben mannes sácha:  
 „Ni sint theso úmmahti, tház er iz firwórahti,  
 10 ni dátun ouh giwáro iz wérk thero fórdorono;  
 Suntar wárd iz bi thíu (giwisso ságen ih iz iu),  
 thaz wurti in ímo thuruh tház gótes werk io scínaz.  
 Mir límphit, thaz ih thénke, theih sinu wérk wirke,  
 thes, mih zi thíu wanta, hera in wórolt santa;  
 15 Unz ther dág scinit joh náht inan ni rínit,  
 noh mán ni thultit únmaht thera fínsterun naht.  
 Thiun naht, thiun químit ubar tház (giwisso wízit ir thaz),  
 thaz mán nist, ther in gáhe zi wérke gifáhe;  
 Ódouh thurfí thénken, thaz mégi er wiht giwírken  
 20 in themo fínstarnisse; thes sin sie ío giwisso.  
 Unz fh bin hiar in wórolti, so bin ih líoht beranti  
 zi frónisgen thíngeon allen ménnisgeon.“  
 Wóraht er tho ein hóro in war mit sineru spéichelu sar;  
 thaz kléibt er ímo, so er es ni bát, in thero óugono stat.  
 25 Nánt er ímo ein wázar, hiaz faran wásgeon iz thar, *P 103<sup>a</sup>*  
 mit wásgu, so iz gizámi, thaz horo thána nami.  
 Er fuar sár, so er es giwúag jóh thaz horo thána thuag, *V 99<sup>a</sup>*  
 brahta ímo sélben guat gimáh, want er scóno gisah.  
 Tho híntarquamun gáhun thie nan ér gisahun,  
 30 ni wóltun nan írkénneon joh sús gistuantun zéllen:  
 „Ist thiz ther bétalari in war, ther hiar saz blínter ubar jár,  
 thér bi sino thúrfti hiar deta uns ánaruafti?“

7 ér (*Acc. rad. V*) *P.* uortón bliden *P.* ántwurti *VP.* 8 zálta in *P.* thia *P.* thes (*s aus n*) *V.* sácha *P.* 9 sint (*Acc. radiert V*) *P.* theso  
 ummáhti *P.* 12 uúrti *P.* uuerk (*Acc. getilgt*) *P.* scínaz *P.* 14 thes  
 (*s aus r*) *P.* díf *V.* 16 man ni thúltit *P.* únmaht (*ín corr. aus um*) *V.*  
 ummaht *P.* 17 náht *P.* thiun (*u übergeschr.*) *P.* 18 gifáhe *P.* 19 Ódō  
 (*q übergeschr.*) *P.* giuufírken (*i corr. aus e*) *V.* 20 ío übergeschr. *V.* thes sin  
 sie ío giuúisse *P.* 22 thingon *P.* 24. 25 ímo *P.* 26 thána (*á corr. aus i*) *V.*  
 27 joh thaz hóro thána *P.* 28 brahta *P.* ímo (*Acc. radiert*) *V.* 29 inan *P.*  
 31 uúar *P.* 32 deta *P.*

7—18 *J. 9, 3* respondit Jesus: [neque hic peccavit] neque parentes ejus,  
 sed ut manifestentur opera dei in illo. 4 [me oportet operari opera ejus.] qui  
 misit me, [donec] dies est; venit nox, quando nemo potest operari. 21—28  
*J. 9, 5* [quandiu in mundo sum, lux sum mundi.] 6 haec cum dixisset, expuit  
 in terram et [fecit lutum ex sputo] et linivit lutum super oculos ejus. 7 et  
 dixit ei: vade, lava in natatoria Siloe...; [abiit] ergo [et lavit] et venit videns.  
 29—37<sup>a</sup> *nach J. 9, 8* [itaque vicini] et qui viderant eum prius..., dicebant:  
 nonne hic est, qui sedebat et mendicabat? alii dicebant: quia hic est. [*Marg. zu 35*



- Quadun sáme thero knéhto: „iz ist ther sélbo rehto  
(giwisso wízit ir tház), ther blínter untar úns saz.“
- 35 Sáme datun mári, thaz iz thér ni wari,  
quadun iogilícho, theiz wari sín gilicho.  
„Ih bín iz“, quad er, „wizit tház, ther blínt hiar bétolonti saz;  
ih io mit stábu noti gíang weges gréifonti  
Zi mánniliches wénti io brotes bétolonti,
- 40 klágota io bi nóti min selbes ármuati.“  
Thio ármilichun wizzi was thes tho fíriwizzi,  
was sies wúntar thrato, joh frágetun thero dátó.  
„Ságe uns nu giwáro, wio sfhist thu so zíoro?  
joh wer thir dátí thia máht, thaz thú so scono séhan maht!“
- 45 „Thes zelluh íu“, quad er, „giwánt, then wír thar heizen héilant.  
Íh wiht zímo thes ni spráh; so er mih híar tho gisáh, P 103<sup>b</sup>  
Sar io thía warba so-spé er in thia érda,  
githuar ein hóro thar in wár inti kléipta mir tharána sar. V 99<sup>b</sup>  
So ih thaz hóro thana thúag, thes er mir sélbo giwuag,  
50 so quam gisíuni míner; theist gótes thang joh síner!“  
„Dua únsih“, quadun, „wísi, wár ther selbo mán si.“  
er sar zi théra fristi, quad, es wiht ni westi.  
Leittun sie nan ubar tház, thar thaz héroti was,  
thára zi themo thínge, zi thero fúristono rínge.
- 55 Thie búah duent thar mári, theiz sámbazdag tho wári,  
tho kríst thes wolta thénken, thiz selba wúntar wirken.  
Tho frágetun thie fúriston joh thie héreston,  
wío er in thera gáhi so scóno gisáhi.

33 Quadun sáme (e zugeschr.) P. 34 uússit (ein z zugeschr.) P. thaz P.  
uns P. 37 blint P. 39 mánnliches uenti P. 40 ármuati V. 41 ármilichun  
uúsi P. 42 uúas P. drato P. dato P. 43 Ságe P. giuúáro (g auf  
Raur von z) V. 44 dir P. maht P. thu P. 45 ér P. giuúant P.  
dar P. heilant P. 46 ih P. zí imo P. gisah P. 47 Sár io thia uúárba P.  
48 kléibta P. 49 thánathuag P. 50 miner P. 51 uuar P. 53 sie P.  
54—137 aus D [97<sup>a</sup>. b. 98<sup>a</sup>. b] erhalten. 54 ringe P. 55 thie nach búah  
radiert VP. uuari P. 56 krist D. uúntar (der Accent steht über n) D.  
57 héroston P. 58 gisahi P.

alii dicebant, quia non est]. J. 9, 9 alii autem: nequaquam, sed similis est ei.  
[Ille autem dixit (Vulg. dicebat): quia ego sum.] 43—50<sup>a</sup> nach J. 9, 10 dicebant  
ergo ei: quomodo aperti sunt tibi oculi?] 11 respondit: [ille homo, qui dicitur  
Jesus,] lutum fecit et unxit oculos meos, et dixit mihi: vade ad natatoria Siloe et  
lava. Et abii, [lavi, et video.] 51—54 J. 9, 12 et dixerunt ei: [ubi est ille?] Ait:  
nescio. 13 [adducunt eum ad pharisaeos.] qui caecus fuerat. 55—63. 65—67 nach  
J. 9, 14 [erat autem sabbatum,] quando lutum fecit Jesus et aperuit oculos ejus.

- „Ih sagen íu“, quád er, „thaz ist wár: er kléipta mir ein hóro thar,  
 60 gisah ih sár, so iz gizám, so slúmo, so ih iz thána nam.“  
 Sum quad, er dáti widar gót, joh er firbráchi sin gibót;  
 „thaz sin únwizzi so wíalt, thaz er then sámbazdag ni híalt.“  
 Thanne óuh fon ther ménigi spráchun thara ingégini,  
 (áhtotun iz réinor joh hártó filu kléinor),  
 65 Wio súntig man thaz móhti odouh zi thífu so dohti,  
 thaz er in thérera noti súlih zeichan dáti!  
 Thar was stríft umbi tház joh gislízf hébigaz; *P 104<sup>a</sup>*  
 thie úbile joh, thie dóhtun, sih giéinon thar ni móhtun.  
 Bigóndun thes tho bágen joh genan ávur fragen, *V 100<sup>a</sup>*  
 70 joh worton únsuazen bigóndun inan grúazen:  
 „Waz quis thú fon themo mán, ther thir gilíubta so frám,  
 ther thir so múatfagota, thaz líoht thir heim gihólota?“  
 „Er ist“, quad, „gótes holdo, thes zíhuh inan báldo,  
 gihéizit mir thaz mínaz muat, thaz er ist fórasago guat.“  
 75 Ni móhtun sie gilóuben thia selbun dát ubar thén,  
 thaz ér in thera gáhi so níwanes gisáhi,  
 Er thar zi stéti warun thiu sélbun, thiu nan bárun,  
 fáter inti múater, thar ouh ther sún guater.  
 Sie híazun thiu gan fúri sar, thaz siu gizáltin thaz wár,  
 80 thaz siu álleswio ni dátin, in thíu sie nan irknátin.  
 „Bigínnnet“, quadun, „scówon giwáralichen óugon;  
 ist thiz kínd iuer, ther blínter ward gibóraner?

59 iu *D?* *P.* quad *D.* uuar *D.* kleipta *D.* kléibta *P.* horo *P.* thár *D.*  
 60 gisa *P.* 61 Sám *P.* dáti *P.* gibot *P.* 62<sup>a</sup> unfalt (a aus o) *V.* uuialt *P.*  
 62<sup>b</sup> ohne *Accente*; thar statt thaz *D.* hialt *P.* 63 Thanne *P.* 66 sulih *P.*  
 zeichan (*Acc. radiert V*) *P.* zeichan *D.* dáti *P.* 67 hebigaz *P.* 68 dohtun *D.*  
 69 Bigondun *D.* thar nach thes radiert *P.* genan (g aus i *V.* *Account auf e*  
*getilgt P.*) frágen *P.* 70 quístú *D.* 72 thír *P.* líoht *D.* héim *P.*  
 73 zihuh *D.* 74 giheizit *D.* minaz muat *P.* thas (a aus ei); ist *zucorr. V.*  
 forasago *D.* 75 thia (a corr. aus e) *V.* dát: (i radiert) *V.* then *DP.*  
 76 gisahi *P.* 77 thiu (u corr. aus e) *V.* 78 fater *D.* thár *P.* 79 furi  
 sár *D.* gizaltin *D.* uuar *P.* 80 sie *P.* irknatin *D.* 81 óugun *D.*  
 óugon *P.* 82 blint *F.* giboraner *P.*

15 iterum ergo [interrogabant] eum Pharisei, [quomodo vidisset;] ille autem  
 dixit eis: lutum mihi posuit super oculos, et lavi, et video! 16 dicebant ergo ex  
 phariseis quidam: [non est hic homo a deo,] qui sabbatum non custodit. alii  
 autem dicebant: [quomodo potest homo peccator] haec signa facere? et [seisma erat  
 inter eos.] 69—77 nach *J. 9*, 17 dicunt ergo caeco iterum: [tu quid dicis de eo],  
 qui aperuit oculos tuos? Ille autem dixit: quia propheta est. 18 [non credi-  
 derunt] ergo Judaei de illo, [quia caecus fuisset et vidisset,] donec vocaverunt  
 parentes ejus, qui viderat. 81—86 *J. 9*, 19 et interrogaverunt eos, dicentes:

- Ir bedu datut mári, thaz er tho blínt wari,  
 joh ímo in thera frísti thes gisfunes gibrústi.  
 85 Nu ságet uns in thráti, wer avur thíz dati,  
 thaz ér nu mag giscówon so lúteren óugon?“  
 Bigóndun sie tho rénton fórahtelen wórtan,  
 sfe in thar tho zélitun, wio sfe iz firnoman hábetun. *P 104<sup>b</sup>*  
 „Wir wízun, ságen wir íu éin, thes nist lóugna nihein,  
 90 súlih so wir wárun, thaz wir nan blíntan barun. *V 100<sup>b</sup>*  
 Nist kúnd uns thaz giráti, wer thiú óugun imo indáti;  
 thes léwen ouh ni wóllen, so wír íu hiar nu zéllen.  
 Fraget ínan es in wár; er hábet ju thaz áltar,  
 thaz er in thésen thingon firspréchan mag sih sélbon!“  
 95 Thio selbon ántwurti gábun sie bi nóti,  
 sie fórahtun in thráto thérero selbun dátó.  
 Ther liut déta, so man wéiz, mñhilan úrheiz,  
 in thémo warun féste wídar selben kríste:  
 So wér so thaz irwéliti, zi kríste nan gizélití,  
 100 er íamer sar bi nóti iro thárbeti.  
 Bi thiú wúrfun siu in ínan sar thiú selbun ántwurti thar,  
 wánta sie thaz fórahtun, thaz sie untar ín er wórahtun.  
 Sfe tho therero dátó ángustitun thráto,  
 wás in harto úngimah, thaz ther blínto gisah.  
 105 Ladotun ávur tho then man, ther thes gisfunes biquam,  
 quádun, sih thera dátí noh tho báz biknati.

83 betu *D*, bédu *P*. mari *P*. ér *P*. uuári *D*. 84 théra (*Acc. rad.*) *V*.  
 frísti *P*. 85 saget *D*. dráti *VD* (*d aus th*) *P*. thíz *D*. 86 óugun *D*,  
 ougon *P* (*wie 81*). 87 uuortan *P*. 88 sie iz *D*, siez *P*. firnóman (*Acc. rad. V*) *P*.  
 firnoman *D*. habetun *P*. 89 sagen *P*. iu *D*? *P*. 91 thíu *D*, thiú *P*.  
 92 uuir *D*. iu *D*? *P*. 93 ér (*kleinerer Acc.*) *D*. iu *D*. 94 ér in thesen  
 thingon *P*. 95 Thiú *F*. selbun *PF*. ántuurti *VP*. gabun *P*. 96 dráto *VD*;  
*Acc. in D zweifelhaft*. dato *P*. 97 uueiz (*kein Acc. sichtbar*) *D*. urheiz *DP*.  
 99 gizeliti *P*. 100 íamer *DP*. 101 ántuurti *V*. 102<sup>b</sup> sje *P*. uuorahtun *P*.  
 103 dato *P*. ángustitun *D*. dráto *VD*, drato *P*. 104 uuas in hártq  
 ungimah *P*. 105 mán *P*.

[hic est filius vester,] quem vos dicitis, quia caecus natus est? [quomodo] ergo  
 nunc [videt?]  
 87—91. 93—101 *J. 9, 20* [responderunt] eis parentes ejus et  
 dixerunt: Scimus, quia hic est filius noster, et quia caecus natus est. 21.. quis  
 ejus aperuit oculos, nos nescimus; [ipsum interrogare,] aetatem habet, ipse de se  
 loquatur. 22 [haec dixerunt] parentes ejus, [quia timebant] Judaeos: jam enim  
 conspiraverant Judaei, ut si quis eum confiteretur esse Christum, extra synagogam  
 fieret; 25 [propterea dixerunt parentes] ejus: quia aetatem habet, ipsum inter-  
 rogato. 105—109. 113. 116<sup>b</sup> *nach J. 9, 24* [vocaverunt] ergo [rursus homi-  
 nem,] qui fuerat caecus, et dixerunt ei: [da gloriam deo,] nos scimus, quia hic

- „Thank es góte filu frám, ni kér iz ufan thésan man;  
wir wízun inan dáto . firdánan filu thráto.“  
Er gab tho ántwurti then kútin mit giwúrti, P 105<sup>a</sup>  
110 zálta, wes er fúalta joh waz thar inan ruarta;  
Sih thar tho báldo firspráh, ther er io mán ni gisah, V 101<sup>a</sup>  
fóra themo kúte mit mífchilemo nóte.  
„Únkund ist mir thráto, ob er si úbil dato;  
rúerent mih in thráti thio sino wóladati.  
115 Ih wánt, ih scolti nóti sin iamer mórrenti  
blíntilingon hóno; nu síhuh afur scóno.  
Mir déta thaz gimúati sínes selbes gúati,  
nam míf fon úmmahtin bi sinen éregrehtin.“  
Sie ávur tho ginóto éiscotun thero dáto  
120 fon thémó selben wérke fóra themo fólke,  
Wío mo so gizámi gisfuni sin biquámi,  
joh séhentj avur wúrti, ther blínt was fon gibúrti.  
„Waz wollet ír nu“, quad er, „thés? ih ríht es iuih álles;  
waz scal es ávur thanne nu so zi frágenne?  
125 Ih zalta iu nú thaz wára, waz wóllet ír es méra?  
zíu sint iuo wízzi thes mera fíruwízzi?  
Ir wóllet odo in wár mín werdán júngoron sin,  
thaz ír bi thaz so báget joh émmizigen fráget!“  
Inbrústun sie zi nóti tho sar in héizmuati,  
130 bigóndun imo thráto flúachon tho ginóto. P 105<sup>b</sup>  
„Thú sis jungoro sín, thaz quéme ouh thir in múat thin!  
bimídan thu ni wólles, suntar thú imo folges! V 101<sup>b</sup>

107 fram P. iz (z aus t) P. 108 dato P. dráto VD, drato P.  
109 ántwurti V. 111 Sfh (Acc. getilgt) P. thár P. tho übergesehr. P. baldo D.  
firsprah P. ér P. man D. 112 mífchilemo DP. note P. 113 Unkund D.  
dráto VD. ér P. 114 dráti VDP. 115 íamer P. 116 síhuh P. auur DP.  
118 sinen P. 119 dato P. 120 folke P. 121 Uuif P, Uuio D.  
imo (erst ausgelassen) P. 122 uúrti V. 123 uuóllet ír P. thes D. alles D.  
124 scál P. auur DP. thánne P. so fehlt DF. frágenne (n radiert) P.  
125 nu D. uuara P. uuollet D. 126 ziu D. 127 Er statt ír D.  
uuollet P. uuar P. 128 emmizigen D. fraget P. 129 noti D. 130 dráto VP,  
drato D. flúachon (o aus e) VP, flúachen F. 131 Thu D. iúngoro P.  
quéme P. thir zuecorr. P. 132 tho ni uuolles D. thu (u übergesehr.) P.

homo peccator est. 25 [respondit (Vulg. dixit ergo eis) ille: si peccator est, nescio;] unum scio, quia caecus cum essem, modo video. 119. 121—123. 127 [interrogabant, quomodo uidisset] J. 9, 26 dixerunt ergo illi: quid fecit tibi? quomodo aperuit tibi oculos? 27 respondit eis: [dixi vobis jam et audistis;] quid iterum vultis audire? numquid et vos vultis discipuli ejus fieri? 130—140 J. 9, 28 [maledixerunt ei] et dixerunt: tu discipulus illius sis; [nos .. Moysi

- Fólgen wir in wára Móyseses lera,  
 fullen wízzod sinan joh wollen thésan midan.  
 135 Wir wizun álle thaz gimáh, thaz got zi Móysese sprah,  
 joh ougt er ímo follon then sinan múatwillon.  
 Wanana thérer avur íst, thes wíht uns sar io kúnd nist;  
 ni wízun wir in wára sínes selbes fúara.“  
 Oba thu scówost thaz múat, thánne nist thaz wórt guat,  
 140 wanta wántun hartó thés, thaz síe mo batin úbiles.  
 In réhtemo múate erge úns iz io zi gúate,  
 thaz wír io muazin blíde wesán scálka síne!  
 Bigónd er in tho rédion sélb these evangélion,  
 joh mit thésen rédinon síę ófono bredigon:  
 145 „Thaz íst“, quad er, „nu wúntar, thaz ir nírknáhet then man,  
 ther mir so frám giliubta, thiú óngun mir ínlíhta.  
 Wer horta ér io thaz gimáh? íh sunnun ér ni gisah;  
 thoh scówot ir nu álle, theih síhų al sosų íh wílle.  
 Nínthéizít mir iz muat mfn, ni ther fon góte sculí sín,  
 150 es álleswio ni thénkit, ther súlih werk wírkít.  
 Gíwíssó wéiz thaz unser múat, wio got then súnťigen duat, P 106<sup>a</sup>  
 thaz ér se sar ni hórit ouh wíht síh zi ín ni kerít.  
 Er avur thémó liubit, ther sinan wíllon uabit, V 102<sup>a</sup>  
 joh thémó íst io gimúati, ther wónet in ther gúati.  
 155 Leset állo buah, thío sín: ni fíndet ir in war mfn  
 fon erístera wórolťi ther er io súlih worahti!

133 moyseses D. lera P. 134 uízzod D. 135 moysese spráh D.  
 136 óugt er ímo fóllo P. 137 thésér áuur íst D. uúht uns áuf  
*Rasur für uns uuiht VP; uuiht D. 138 fuara (fua áuf Rasur für le) P.*  
 139<sup>a</sup>—158<sup>a</sup>. 160<sup>b</sup>—179<sup>b</sup> fragmentarisch aus D [99<sup>a</sup><sup>b</sup>] erhalten; und zwar  
 139<sup>a</sup>—158<sup>a</sup> ohne rhythmische Accente. 139 Oba thu scóuost P. thanne P.  
 140 uuántun (erstes n zugeschr.) V. hártó (Acc. radiert) V. 141 ergé  
 (Acc. radiert) V. ío P. 142 uuésan scálka síne P. 143 Bigod D.  
 er corr. aus ir V. 144 redion P. síe P. 145 írknáhet (h übergeschr.) P.  
 146 gílfubta P. 147 Unér (Acc. radiert) V. horta P. gisah P.  
 148 scówot P. síh P. sos P. 149 múat mfn P. sín P. 150 es ál  
 vorn zueorr. V. uuérk (Acc. radiert) V. uuirkít P. 151 súnťigen (e aus o) P.  
 152 uúht P. zı (i übergeschr.) P. 155 uuár mfn P. 156 erístera (erstes  
 r corr. aus n) V, érístera P. uuórolťi V. ér P.

discipuli sumus.] 29 nos scimus, quia Moysi locutus est deus; [hunc autem nescimus,] unde sit. Dazu Beda und Alcuin maledictum est, si oor discutias, non si verba perpendas. 143—146. 151—156. 159—160 nach J. 9, 30 respondit ille homo et dixit eis: [in hoc enim mirabile est, quia nescitis,] unde sit, et aperuit meos oculos. 81 [scimus . . , quia peccatores deus non audit;] sed si quis dei cultor est et voluntatem ejus facit, hunc exaudit. 32 [a saeculo non

- Er ouh mit hórowe iz biklân, ni giéiscotâ er thaz wóroltman;  
 thaz dét er ouh tho súntar, theiz wari méra wuntar.  
 Ih ságen iu híar ubarlút: ni wári therer gótes drut,  
 160 fon ímo quami ouh súntar, ni dát er sulih wúntar!“  
 Sie irbúlgun sih in wára thera frónisgun léra,  
 thero scónero wórto; sus spráchun zi imo ouh hártó:  
 „Thú bist al hóner, in súnton gibóraner  
 mit allen únredinon; thu únsih thanne bredigon?  
 165 Sie inan álumo tho in wár wúrfun fon in úz sar,  
 er íro sid zi nóti íamer thárbeti;  
 Joh er bi tház mari firméinsamot wári,  
 íamer giscéidan, want er deta in dág leidan.  
 Drúhtin tho gihórta, wio er thar wérnota;  
 170 joh ér bifand iz állaz, thaz sie firwúrfun nan bi thaz.  
 So drúhtin inan tho gisáh, er sélbo sar tho zi ímo sprah  
 (thera séla deta er giméini thes líchamen héili): *P 106<sup>b</sup>*  
 „Gíloubistu in then gótes sun, ther quam fon hímile herasun?“  
 gab er ántwurti thó (was thes gisfunes filu fró): *V 103<sup>b</sup>*  
 175 „Wer íst iz“, quad er, „drúhtin? theih mit gílónbu werde sín!“  
 er sélbo, soso iz dóhta, scónon es giríhta:  
 „Íz íst in álanahi, tház thu nan gisáhi,  
 joh íst, gílóubi thu mir, ther híar spríchit nu mit thir.“  
 „Jáh ih“, quad er, „druhtin, dúan; gíloub ih fásto in thinan dúam!“  
 180 frámhald fial tho thárasun joh bétota then gótes sun.  
 Si áhtun sin zi nóti bi súslícho dáti,  
 then níd gideta ouh méra thiú filu hoha léra.

157 ér P. 158 det er ouh tho suntar P. 160 dátı P. 161 Sie P.  
 lera P. 162 uuorto P. imo P. 163 Thu bist al honer P. sunton P.  
 165 nan P. 166 noti, iamer P. 167 uari D? P. 168 iamer P. det P.  
 169 ér P. 170 bifand (*Acc. getilgt*) P. 171 spráh D. 172 det P. heili P.  
 173 quám P. 174 ántuurti V. tho, fro P. 176 sosq P. 177 thaz  
 thú P. gisahi P. 179 drúhtin (*Acc. radiert*) V. ih (h aus t) P. duam P.  
 181 Sie P. dati P. 182 gidetâ P. lera P.

est auditum,] quia quis aperuit oculos caeco nato. 33 [nisi esset hic a deo,]  
 non poterat facere quidquam. 163—165 J. 9, 34 responderunt et dixerunt  
 ei: [in peccatis natus es totus,] et tu doces nos? et [ejecerunt eum] foras.  
 169—173\* J. 9, 35 [audivit Jesus, quia ejecerunt eum] foras; et cum invenisset  
 eum, dixit ei: [tu credis in filium dei?] *Dazu Beda und Alcuin* videbat oculis  
 tantum, sed corde adhuc non videbat ..; modo lavat Christus faciem cordis.  
 174—180 J. 9, 36 respondit ille et dixit: [quis est, domine,] ut credam in eum?  
 37 et dixit ei Jesus: [et vidisti eum,] et qui loquitur tecum, ipse est. 38 at  
 ille ait: [credo domine!] et procidens adoravit eum.

Sar after thén meinon so wóltun sie nan stéinon;  
 thaz ward ál io thuruh tház, want er in zálta, wer er wás,  
 185 Mit wórtion iz giméinta, mit zéichonon giscéinta;  
 ál thaz iro frúma was — sie ni rúáhtun bi thaz!

## XXI. SPIRITALTER.

Firlíhe mir nu selbo kríst, ther únser liobo drúhtin ist,  
 thaz fh nu hiar giméine, wénan ther mán bizeine,  
 Ther blínter ward gibóraner joh wíht ni mohta séhan ér,  
 er ther súntoloso mán thaz hóro in thiú óugun giklan;  
 5 Er ér zi thíu iz gifiarta, mit hánton sinen rúarta *P 107<sup>a</sup>*  
 thes bétalares óugon, thaz ér sid mohti scówon.  
 Allaz mánkunni thaz thúlta grozo grúnni,  
 ouh ubar mánag úbilaz fínstarnissi séraz; *V 103<sup>a</sup>*  
 Súnta filu suáro, thaz ságen ih thir giwáro,  
 10 ni líazun se unsih frówon, thaz rehta líoht biscowon.  
 Thiú blínti uns, wan ih, wúrti fon Ádames gibúrti,  
 ouh ménnisgon állen fon súnton, then wir fállen.  
 Gisáh tho druhtin nóti, thio unsero ármuati,  
 thio blíntun gibúrti, er uns ginádig wurti.  
 15 Nót héiz ih hiar tház, want es rát tho ni wás,  
 lába noh gizámi, fon ímo uns iz ni quámi.  
 Tho ward thaz wórt sinaz zi líchamen gidánaz,  
 zi fléisges giscéftin mit állen sinen kréftin.

184 uuas *P*.

XXI (I *sugeschr. V*). 1 Firlíhe (o *radiert*) *V*. selbo krist *P*. unser  
 liobo *P*. 2 nu (n *aus h*) *V*. 3 uuard (d *aus g*) *P*. 4 ér *P*. súntiloso *P*.  
 horo *P*. 5 thiú iz gifiarta *P*. 6 óugon (o *aus u*) *P*. 7 grunni *P*.  
 8 ubilaz, seraz *P*. 10 sē *P*. bi *sucorr. V*. 11 blínti *P*. 12 állen *P*.  
 13 drúhtin (*Acc. getilgt*) noti *P*. ár:muati (a *radiert*) *V*. 14 giburti *P*.  
 15 unánt *P*. uuas *P*. 16 ímō *P*. quami *P*. 17 gidanas *P*. 18 giscéiftin *P*.  
 állen (le *auf Rasur*) *P*.

181—186 *Auszug aus J. 9, 39—41. 10, 1—30. 31 sustulerunt ergo lapides, ut lapidarent eum.*

XXI. 7—12 *Beda und Alouin zu J. 9 genus humanum est iste caecus; haec enim caecitas contigit in primo homine per peccatum, de quo omnes originem duximus, non solum mortis, sed etiam iniquitatis. 13—22 obenda vidit ergo hominem caecum .. a natiuitate; omnes enim homines .. originali peccato caeci, id est cum peccato nati sunt ..; venit filius dei in mundum .. caecitatem humani*

- Tho er zi thfuz gifiarta, mit sŭlichu unsih rŭarta,  
 20 mit sŭneru gibŭrti, theiz uns zi frŭmu wurti:  
 Thie dŭti uns wola tŭhtun joh sid gisŕhan mohtun,  
 inlfuhte giwisse fon themo alten ffinstarnisse.  
 Mŕnnilih nu lŭufe zi thŕmo sconen dŭufe,  
 thara inan krŭst tho wŕnta joh sŕlbo thara sŕnta.  
 25 Wŭzist thŕz in alawŕ: thaz wazar hŕizit ouh so thŕ,  
 wanta krŭst es weltit, ther hŕra ward gisŕntit. P 107<sup>b</sup>  
 Ni wurti mŕn niheiner fon sŭnton sinen hŕiler,  
 ther fŕter nan ni sŕnti joh hera in wŕrolt wanti.  
 Inliuht er ŭnsih filu frŕm jŕh er hera in wŕrolt quam, V 103<sup>b</sup>  
 30 thaz uns thi u sŭn guati thi u ŕgon indŕti;  
 Thŕz wir thaz irkŕntin, wara wir gŕngan scoltin,  
 pŕdin in girfhti zi sineru ŕregrehti;  
 Joh wŭr nan muazin scŭwon ŕffenen ŕgon,  
 indanemo ŕnnuzze, thaz uns iz wŕla sizze;  
 35 ŕfenemo mŭate, theiz ŭns irge zi gŭate,  
 mit thes hŕzen ougon muazin ŕamer scŭwon! Amen.

## XXII. FACTA SUNT ENCAENIA.

Gistŭantun in thera nŕhi thes gŕtes huses wŭhi,  
 thio sŕlbun hoho zŭti fŭrotun thie lŭti;  
 Ther evangŕlio thar quŭt, theiz wari in wŭntiriga zŭt,  
 thisu dŕt ubar ŕl, thia fh iu hiar nu sŕgen scal.

19 gifiarta (*Kolon*) V, gifiarta P. sŭlichu P. 20 giburti P. uurti V.  
*Kolon nach* 19<sup>a</sup>. 20<sup>b</sup> V, *nach* 19<sup>b</sup>. 20<sup>b</sup> P. 21 dŕti P. tŭhtun (*t corr. aus d*) V,  
 dŭhtun P. 22 giuuisse P. themo ŕlten P. 25 thaz P. uŭazar P.  
 thar P. 26 gisŕntit P. 27 heiler P. 28 santi P. 29 Inlfuht er unsih P.  
 ioh P. 30 ŭns P. sŭn guati P. indati P. 31 irkŕntin (*ŕn corr. aus na*) V.  
 32 sineru (*u ŭbergeschr.*) P. 33 ŕgon P. 34 indŕnemŕ P. ŭns P.  
 uŭola sizze P. 35 muate P. 36 ŕgon P. mŭazin (*Acc. radiert*) V) P.  
 iamer P.

XXII (I *zugegeschrieben* V). 1 uuihi P. 2 ziti, liuti P. 3 zit P.  
 4 al P.

generis illuminare ...; expuit in terram, de saliva lutum fecit, quia verbum caro factum est. 23—28 *ebenda* mittit illum ad piscinam Siloe ..., quod interpretatur: missus; ... nisi enim ille fuisset missus, nemo nostrum fuisset ab iniquitate dimissus.

XXII. T. 134, 1—10; 33—46. 67—68 H. 3940—57. 1—6 J. 10, 22 facta sunt autem encaenia in Hierosolymis, et hiems erat. 23 et [ambulabat



- 5 Giang tho drúhtin innan théis in pórziche thes húses;  
 ther námo detaz mári, er Sálomones wári;  
 Thaz móhta sin in wári thúruh sina zíari,  
 thaz man zi thfu nan zelita, then námon imo irwélita.  
 Thie Júdeon nan bistúantun, ni wéstun, was sie fúartun; *P 108<sup>a</sup>*
- 10 sprachun zí imo in fárun, so sie giwón warun:  
 „Wio lánso so firdrágen wir, thaz thu unsih spénis sus zi thír,  
 sus nimis éinizen? wil du famer thes írwizzen?  
 Oba krist si námo thin, thaz laz thanne ófanaz sin; *V 104<sup>a</sup>*  
 thaz gizél uns hiar nu sár, thaz wir wízin thaz war!“
- 15 „Ob ih iz ságen“, quad er, „fu, ir ni gilóubet thoh bi thfu;  
 ni firnímit fuer múat, thanne ih iu zéllu thaz gúat.  
 Thiu wérk, thiuh íh wírku innan théis in namon fáter mines,  
 irgéhent iogilícho mih filu fóllichho.  
 Ir ni gilóubet thoh thiuh hált, thaz ist iu ófto gizált;  
 20 giwísso ni bírut ir thero, ih irwéllu zi mir!  
 Thie ih zi thfu gizellu joh súntar mir irwéllu:  
 thie eigun mín io mínna joh hórent mina stímma;  
 Íh ouh sie irkénnu, joh fólgent mir mit mínnu,  
 gíbuuh ouh in war mín thaz éwiniga líb in.  
 25 Ni firwérdent sie in éwon, firmídent ouh then wéwon,  
 sint fásto ana enti in mínes selbes hénti;  
 Ni nímit se ménnisgen ház (giwísso wízit ir thaz)  
 unz anan wóroltenti fon mines fáter henti!

5 Giang (*Acc. radiert*) *V.* 6 uuari *P.* 7 ziari *P.* 8 zélita *P.*  
 9 uuaz *P.* 10 sprachun zi *P.* 11 lánso auf *Rasur von so fir.. V.* thá *P.*  
 thir *P.* 12 éinizen *P.* dý *P.* iruuzen *P.* 13 krist si namo thín *P.*  
 láz thanne *P.* 14 uuir: (*z radiert*) *P.* 15 iu *P.* gilóubet (*g aus b*) *V.*  
 16 iuer *P.* guat *P.* 17 íh (*i übergeschr.*) *P.* namon (*a aus o*) *P.*  
 19 gizalt *P.* 20 birut *P.* 21 Thie (*i zucorr. V.*) iruuellu *P.* 22 thie  
 (*e aus o*) *V.* éigun mín *P.* io *anfangs ausgelassen V.* mina stímma auf  
*Rasur für stimma mina V; stimma P.* 23 fólgent (*n zucorr.*) *V.* 24 gíbuuh  
 (*i übergeschr.*) *P.* lib *P.* 25 ueueuon *P.* 26 énti *P.* henti *P.*  
 27 nimit *P.* haz *P.* 28 mínes fater *P.*

Jesus in templo,] in porticu Salomonis. 9<sup>a</sup>. 10<sup>a</sup>. 11—13 nach J. 10, 24 [cir-  
 cumdederunt . . eum Judaei] et dicebant ei: [quousque animas nostras tollis? si tu  
 es Christus, dic nobis palam.] 15—26 J. 10, 25 respondit iis Jesus: [si vobis  
 dixi, (*Vulg.* loquor vobis et) non creditis.] Opera, quae ego facio in nomine  
 patris mei, haec testimonium perhibent de me. 26 sed [vos non creditis, quia  
 non estis ex ovibus meis.] 27 [ovcs meas vocem meam audiunt,] et ego cognosco  
 eas, et sequuntur me. 28 et ego vitam aeternam do eis, et [non peribunt in  
 aeternum,] et non rapiet eas quisquam de manu mea. 27—40 nach J. 10, 29  
 [pater meus quod dedit mihi, majus omnibus est,] et nemo potest rapere de manu

- Thes fáter min mir gíónsta, theist álles guates fúrista;  
 30 nist, tház sih io giébono thera sínera gifti frúmono. P 108<sup>b</sup>  
 Íh inti fáter min joh thiu éwinigi sín  
 (ni mithuh fuer nihéin) — ist únker zueio wésan ein.“  
 Ther liut thia sprácha al fírdrág, unz sin wórt tho thés giwuag,  
 tho lítun sar bi nótin, thaz sie nan stéinotin. V 104<sup>b</sup>  
 35 Ér gab tho mit thúlti then liutin ántwurti,  
 lerta sie ávur tho thaz gúat joh kert in frámmort thaz múat.  
 „Íh ougta iu“, quad, „gimýatu manigu wérk guatu,  
 fon mines fáter guati stázlichó dátí;  
 Min áhtet ir mit nídu thuruh thiu wérk minu,  
 40 íagilih bi mánne mit iuomo stéinonne!“  
 Mit úbilemo wíllen joh múoton filu fólén  
 bigóndun sie sih réchan joh ávur zimo spréchan:  
 „Ni dúen wir bi thia gúati thir thaz wídarmuati,  
 wir dúen iz mer thíu halt, wanta spríchist, thaz ni scált.  
 45 Thu bist mán éinfolt, thu quist, thu wéses avur gót;  
 ebonot thin únfrúati sih drúhtines gúati!“  
 Unser drúhtin ni thiu mín sprah thaz réhta thar tho zi ín,  
 er síe thar tho mánata, waz thes ther wízzod sageta.  
 „Íuo búah“, quad, „wéizent, thaz mán ouh góta heizent;  
 50 giwisso ságen ih iz iu, thaz man sie nénnit thar zi thíu.

29 fater mín P. gíónsta (i. *übergeschr.*) V. 30 gifti (*Acc. radiert* V, *getilgt* P). frumono P. 31 sín P. 32 mithuh (*Acc. getilgt* P. iuer P. únker: (z. *radiert*) V. 33 líut P. ál (*Acc. getilgt*) P. thes giwuag P. 34 síe P. 35 gáb (*Acc. radiert* V, *getilgt* P). thúlti: (n. *radiert*) P. ántuurti VP. 36 lerta síe (*Acc. auf i. getilgt?*) P. muat P. 37 ougt P. gimýatu (ý *corr. aus u*) V, gimúatu P. 38 dátí P. 40 — 68 aus D [102<sup>a-b</sup>] *erhalten*; *Accente von 40 abgeschnitten*. 40 iuuuemo (uue *übergeschr.*) P. 41 uuíllen P. múaton P. 42 auur P. zí:mo (*Acc. und i. radiert*) V, zi imo D, zi ímo P. sprechan P. 43 uuídar múati D. 44 scalt P. 45 éinfolt P. quis P. thu *zucorr.* V. got P. 46 thin (n. *erst vom Schreiber fälschlich in u geändert, dann vom Corrector wider hergestellt*) V. unfrúati D. drúhtines D. guati P. 47 thíu (*Acc. getilgt*) P. rehta D. zi (i. *übergeschrieben*) in V, sín P. 48 mánata D. uuízzod DP. 49 Íuo P. man P. ouh góta heizent *auf Rasur* (haz man *war doppelt gesetzt; während der Accentsetzung gebessert*) D. 50 nénnit D.

patris mei. 30 ego et pater unum sumus. 31 sustulerunt ergo lapides Judaei ut lapidarent eum. 32 [respondit . . Jesus:] multa bona opera ostendi vobis ex patre meo; propter quod eorum opus me lapidatis? 41—45 *nach* J. 10, 33 responderunt ei Judaei: [de bono opere non lapidamus te,] sed de blasphemia, et quia tu, homo cum sis, facis te ipsum deum. 47—55. 57—59 *nach* J. 10, 34 respondit eis Jesus: nonne scriptum est in lege vestra, quia „ego dixi, dii estis“? 35 [si illos dixit deos, ad quos sermo dei factus est,] et non potest

- Nu thie zi góte sint ginánt, thie búent hiar thiz wóroltlant, P 109<sup>a</sup>  
 then gótes wort gizáltun, waz sie þu io ságen scoltun;  
 Ouh mán nihein ni lóugnit, thaz giscrib iu thar giquít,  
 niz allo wóroltfristi si io filu fésti:  
 55 Then got wíhan nanta inti héra in wórolt santa, V 105<sup>a</sup>  
 gab sine ségena alle in ínan filu fólle —  
 Ir quédet, thaz thiú wórt min widar drúhtine sín,  
 tház ih thes ginéndu, mih gótes sún nennu?  
 Ni dúan ih sinu wérk iu: ir ni gilóubet thoh bi thíu,  
 60 nóh ir thes ni fáret, ir iuih thára keret;  
 Ob fh avur thénku, theih sinu wérk wirku:  
 ob fh ni bin iu thráti, gilóubet thoh thera dáti;  
 Tház ir thaz irkénnet joh ouh gilóuben wollet,  
 thaz wir éin sculun sin, fh inti fáter min!<sup>a</sup>  
 65 Fáhan sie nan wóltun, tho sinu wórt thiz zaltun;  
 er giang sar thén stúnton úzar iro hánton.  
 Tho thaz ward állaz so gidán, so fúar er ubar Jórdan,  
 sie thar gisuásó warin, unz sino zfti quamin.

## XXIII. ERAT QUIDAM LANGUENS LAZARUS.

Iro ist flú thrato, thero drúhtines dato, P 109<sup>b</sup>  
 joh mánagfalt ouh mánne al zi zéllenne;

51<sup>b</sup> ohne Accente D. 52 se iu P. 53 giscrib DP. giquit (gi über-  
 geschrieben) P; quit F. 54 unórolt fristi D. si P. festi P. 55 hera P.  
 56<sup>a</sup> ohne Accent D. Kolon nach 51. 52. 53. 56 V, nach 51. 52. 56 P. ségena P.  
 folle P. 57 sin P. 58 thaz P. ih (h corr. auf Rasur) V, fh P. sun P.  
 59 Nu statt Ni P. uuerk iu P. 60 ir (r auf Rasur von angefangenem h) V.  
 thes (Acc. getilgt) P. fuih P. 60<sup>b</sup> ohne Accent D. 61 Ob ih P. Accent  
 auf fh erhalten; die anderen abgeschnitten D. Kolon nach 61 VP. 62 dráti VD.  
 dati P. 63 Thaz? D. irkénnet :: (ih [aus 64<sup>b</sup>] radiert) V. gilóuban D.  
 65 sínu uoort thiz záltun P. 66 giang P. uzar P. 67 tház P.  
 iordán D. 68 uns D.

XXIII (I zugeschr. V). 1—60 aus D [102<sup>b</sup>. 103<sup>a-b</sup>. 104<sup>a</sup>] erhalten.  
 1 Ero ist (ro auf Rasur) V, Er ist D, Erq (q übergeschr.) P, Ero ist F.  
 Wahrscheinlich hatte der Schreiber von V, beirrt durch die Uberschrift und V. 1  
 oder 2 seiner Vorlage, fälschlich als Initiale für 1 E, für 3 I bestimmt; den zweiten  
 Fehler bemerkte er beim Rubricieren, den ersten nicht. drato VD. 2 manne P.

solvi scriptura: 36 quem pater sanctificavit et misit in mundum — vos dicitis:  
 quia blasphemaz, quia dixi: filius dei sum? 37 [si non facio opera patris mei,]  
 nolite (vielleicht las O. non vultis) credere mihi. 61—67 nach J. 10, 38 si  
 autem facio, etsi mihi non vultis credere, operibus credite, ut cognoscatis et  
 credatis, quia pater in me est et ego in patre. 39 [quaserebant ergo eum appre-  
 hendere,] et exivit de manibus eorum. 40 et abiit iterum trans Jordanem ...

- Thoh wílluh hiar nu súntar zéllen einaz wúntar;  
 iz íst, thaz ni hílih thih, then ánderen allen úngilih.  
 5 Lázarus ther gúato ward kúmig filu thráto  
 kréftigera súhti joh grozera úmmahti.  
 Thir zell ih híar ubarlút: er was kríste filu drút,  
 er was sínér liobo, thes síst thu mir gilúubo. V 105<sup>b</sup>  
 Er was fon kástelle, thaz wízun wir ouh álle,  
 10 thar Mártha was joh Mária, joh héizit ouh Bethánia.  
 Thiz was, wízist thu thaz, thiú jú intbánt thaz ira fáhs,  
 joh wás iru thaz súazi, mit thiú suárb si krístes fuázi.  
 Waz mag ih zéllen thir es mér? thaz wárun sino suéster;  
 habetun krístes minna, sin selbes drútinna.  
 15 Sie sántun bi then brúader zi kríste kúnden iro sér;  
 wás in thar ginúagi, man ékrod es giwúagi,  
 Er ékrodi thaz wésti sar zi thérnu frísti,  
 thia úmmaht, thiá er thar thóleta, then er so mínnota.  
 „Níst“, quad er, „thiú úmmaht so fram zi tód imo bráht,  
 20 io so in álawari zi drúhtines díuri;  
 Thaz in thera úmmahti thes gótes sunes máhti P 116<sup>a</sup>  
 wérthen filu máro; thaz wízit ir giwáro.“  
 Hábeta er in war mín minna líublicho sín  
 joh théro zueio wíbo; thes síst thu mir gilúubo.  
 25 So drúhtin tho gihórta, thaz er so zórkolota,  
 tho inthábet er sih sár giwísso zuene dága thar.

3 Toh V. unfluh (*letzte u anradyert, sollte wol i werden*) V, uúllih P.  
 sántar D. 4 hílih (i aus u) V, híluh DP. thih *anfangs zweimal geschrieben,*  
*das zweitemal in then gebessert* V. 5 dráto VDP. 6 súhti P. grozera P.  
 7 zéll P. 8 ér P. sín D, sínér P. liobo DP. 9 uuás P. uúfzun (i aus a) V,  
 uúfzun D. 11 Thíz P. uúfzist D. thás P. inbánt P, thaz *succor.* V.  
 12 suarb si krístes fuazi P. 13 mág P. 14 hábetun P. drúdinna P.  
 15 kríste D. iro (r aus m) V. 17 frísti D. 18 thier P. ér P. 19 Níst D.  
 ér P. dóð: (e *radert*) V, tóde D, dóðe (e *übergesehr.*) P. imo (i *zueorr.*) V.  
 20 io P. alauuari D. díuri P. 21 in P. 22 uuérden D. 23 Hábeta D,  
 Hábeta P. uuár (*Acc. getügt*) P. 26 inthábeta D. zuene D. dága thar P.

XXIII. T. 135, 1—8. H. 3964—4010. 5. 9<sup>a</sup>. 10—18 J. 11, 1 erat  
 autem quidam languens Lazarus a Bethania, [de castello Mariae] et Marthae  
 sororis ejus. 2 [Maria] autem [erat, quae unxit dominum] .. et extorsit pedes  
 ejus capillis suis; cujus frater Lazarus infirmabatur. 3 [miserunt .. ad eum  
 sorores ejus] dicentes: domine, ecce quem amas, infirmatur. 19—28 J. 11, 4  
 audiens autem Jesus dixit eis: [infirmas haec non est ad mortem,] sed pro  
 gloria dei, ut glorificetur filius dei per eam. 5 [diligebat] autem [Jesus Martham]  
 et sororem ejus Mariam et Lazarum. 6 ut ergo audivit, quia infirmabatur, tunc  
 quidem mansit in eodem loco duobus diebus; 7 deinde post haec dixit discipulis

- Er sprah zen júngoron thó: „wísomes thero Júdono!  
 farames ávur thara zi ín, hína in iro lánt in!“  
 Spráχhun tho mit mǫnnon thie síne liobon hóldon  
 30 (si erquámun odo in thráti thera érerun dátí): V 106<sup>a</sup>  
 „Méistar“, quádun, „hugi thés: sie fárent thines férehes  
 mit selb stéinonne; nu súachist sie afur thánne?“  
 „Ja snt“, quad er, „bi nóti zuelif dágo ziti,  
 thio iro stúnta werbent joh themo dáge folgent.  
 35 So wer so dáges gengit, giwíssq er ni firspírnit,  
 want ér sih mit then óugon fórna mag biscówon;  
 Drof ni zuívolot ir thés, bigínnit er es náhtes,  
 ni er blíntilingon wérne joh séro firspúrne!  
 Mír, quad er, so fólge, ther réhto gangan wólle,  
 40 giwíssq io in álathrati so scóuu er mǫn girati!“  
 Sprah tho drúhtin ubarlút bi then sínan siachan drút  
 wórtion ouh tho blíden zen júngoron sínen: P 110<sup>b</sup>  
 „Ther unser fríunt guato sláfit nu gimúato;  
 wir scúlun nan irwéken, fon themo sláfe irréken.“  
 45 „Wóla ist, druhtin“, quadun, „tház! thanne wírdit imo báz;  
 nu quimit líhtida imon múat, so ofto stóchemo dúat.“  
 Sie wántun, druhtin méinti, er sinan sláf zeinti;  
 er selbo méinta avur tház, tház er tho bilíban was.

27 spráh P. 28 aaur D. 29<sup>b</sup> ohne Accents; liobun D. 30 *erstes s*  
*ausgelassen D.* dráti VDP. do F. dátí P. 31 Meistar P. thes D.  
 32 sie P. aaur DP. 33 Iá (ein roter Accent) D. 34 kein Accent wahr-  
 nehmbär D. 35 uuér (Acc. getilgt) P. giuuiisso? D, giuuiíssq (q übergeschr.) P.  
 36 óugun D. 37 bigínnit er (it er aus et ir) VP. er (über e ein Fleck,  
 kein Acc.) D. Kolon nach 37 VP. 38 uuérne, séro (Accente verblichen) D.  
 firspurne P. 39 M]ir (Acc. scheint zu fehlen) D. 40 giuuiisso (Acc. rad. V) DP.  
 áladrati VDP. scóuu: (o radiert) V, scóuuo D, scouu P. 42 sínen P.  
 43 sláfit D. nu ni F. 44 :nan (i radiert) V. irreken P. 45 thaz D.  
 46 químit D. líhtida (t auf Rasur) V, líhtida D, líhtidq P. imon (i rad.) V,  
 imo in D, imoin (i übergeschr., vorher in übergeschr. und radiert) P. ofto D.  
 stóchemo (e corr. aus o) V. 47 zeinti D. 48<sup>b</sup> thaz DP. bilíban uuás D.

suis: [eamus in Iudaeam] iterum. 29—33. 35—38 J. 11, 8 dicunt ei discipuli:  
 rabbi, nunc quaerebant te Iudaei lapidare, et iterum vadis illuc? 9 respondit  
 Jesus: [nonne XII horae sunt diei?] si quis ambulaverit in die, non offendit,  
 quia lucem hujus mundi videt; 10 si autem ambulaverit in nocte, offendit,  
 quia lux non est in eo. 39—40 *vgl. J. 8, 12* . . qui sequitur me, non ambulat  
 in tenebris, sed habebit lumen vitae. 41—45. 47—48 nach J. 11, 11 haec  
 ait, et post haec dixit eis: [Lazarus amicus noster dormit;] sed vado, ut a somno  
 excitem eum. 12 dixerunt ergo discipuli ejus: [domine, si dormit, salvus erit.]  
 13 [ille dicebat (Vulg. dixerat autem Jesus) de morte ejus;] illi autem puta-  
 verunt, quia de dormitione somni diceret.

- Det er ófan in tho sár, wio bi nan gilégan was thaz wár.  
 50 „ih wille iu iz zéllen“, quad er, „ér: ist Lázarus bilfbaner.  
 Thoh will ih fréwen es nu msh giwísso thuruh iuih,  
 thaz ir gilóubet bi thíu, wanta ih híar nu wás mit iu; V 106<sup>b</sup>  
 Joh wéiz thoh thia gimácha, sínes selbes sácha,  
 wio iz állaz fuar tháre; thaz ságen ih iu zi wáre.  
 55 Thóh er nu bilfban si, farames thóh, thar er sí;  
 zi thíuz nu sar gilígge, thoh er bigrában ligge.“  
 Quad Thómas, ein thero knéhto: „farames wír ouh rehto,  
 nu er so wílit selbo in wár, írstérbemes mit ímo thar!  
 Nu er then tód suachit, thes líbes ouh ní róachit:  
 60 nu símes gárawe alle mit ímo zi themo fálle!“

#### XXIV. VENT ERGO JESUS ET INVENTIT EUM JAM QUATUOR DIES.

- Quám tho druhtin héilant thara in Júdeono lant, P 111<sup>a</sup>  
 thar, ther sin fríunt was ju ér, lag ffardon dag bigrábaner;  
 Quam ménigi thero Júdeono ér, dróstun thar thio suéster,  
 bátun, sie in gistíltin fon then únthultin.  
 5 Mářtha thiú gúata, so síu thia kúnft gihórta,  
 firliáz si sár thia menigi joh ilta kríste ingégini.  
 Heíme saz thiú suéster inti kúmta thaz sér,  
 wéinota iogilícho then brúader jámarlícho,

49 :nan (i radiert) V, inan D. gi zuorr. V. 50 uuille (e aus a) V, uuflle P, uuillo F. 51 uufl DP. 52 thiú P. hiar D. nu hinter uuás radiert, vor uuás zuorr. V. uuas DP. 53 sínes D. 54 laz zuorr. V. fúar D. 57 knehto D. fárames P. 58 ér P. thár D. 59 ér P. dóð P. 60 símes D. gárawe P. álle D.

XXIIII (I sugeschr. VP). 1—35 aus D [104<sup>a</sup>, 8—21. 104<sup>b</sup>] erhalten. 2 thér sin friunt P. ju zuorr. V. 3<sup>a</sup> ohne Accente D. iudeono P. 3<sup>b</sup> dróstun V. 4 gistíltin (i aus u) V, gistúltin DPF. 5 síu P. kúnst D, kúnf P. gihorta (Kolon) P. 6 firliáz si sar P. ménigi (Acc. radiert V) P. ilta kríste P. 7 ser P. 8 brúader DP. iamarlícho P.

49—52. 55. 57—58 J. 11, 14 tunc ergo Jesus dixit eis manifeste: [Lazarus mortuus est;] 15 et gaudeo propter vos, ut credatis, quoniam non eram ibi; sed eamus ad eum. 16 dixit ergo Thomas .. ad condiscipulos: [eamus et nos, et (Vulg. ut) moriamur cum eo.]

XXIV. T. 135, 9—27. H. 4010—4185. 1—7<sup>a</sup> J. 11, 17 venit itaque Jesus et invenit eum quatuor dies jam in monumento habentem ... 19 multi autem ex Judaeis venerant ad Martham et Mariam, ut consolarentur eas de fratre suo. 20 Martha ergo, ut audivit, quia Jesus venit, occurrit illi; Maria autem domi sedebat. [Marg. zu 5 Martha (corr. aus Maria) venit ad dominum.]

- Giwisso thár untar ín sérlichen záharin,  
 10 séragemo múate; irfgang iruz zi gúate.  
 Mártha sih tho kúmta, so si zi kríste giilta,  
 sérlichero wórtó; sia rúartaz filu hártó.  
 „Drúhtin“, quad si, „quamist thu ér, wir ni thúltin thiz sér; V 107<sup>a</sup>  
 ginádaz thin ni hángti, thaz tód uns sus io giángti;  
 15 Theiz io zi thfu irgiangi, sus náh er uns giffangi,  
 sus léides unsih fúlti joh serera únthulti!  
 Wéiz ih thoh in thráti, thoh si thin kúnft nu 'spati,  
 thaz got ist álles thir gilós, so wés so thu nan férgos;  
 Joh állaz thin giráti frúmit sar zi státi,  
 20 állaz, so thir líob ist joh so thu sélbo giquíst.“  
 „Ni láz thir iz“, quad er, „sér, írsténtit ther thin brúader; P 111<sup>b</sup>  
 zi líb er so gikérít, thaz múat sih thin ni sérit.“  
 „Iz ist, drúhtin“, quad si, „só, gilóubu ih thaz giwísso,  
 theiz ouh ínan ni fírgéit, thann éllu worolt úfstéit.“  
 25 Sprah tho drúhtin zi iru sár, (thaz wír gilouben álawar,  
 joh ellu wórolt ubar ál in hérzen thaz io háben scal):  
 „Ih bin írstántnissi, thaz wízist thu in giwíssi;  
 bin líb ouh filu fésti zi éwinigeru frísti.  
 So wér so in mih gilóubit (theist álles guates hóubit!),  
 30 zi líb er thoh biwírbít, sfd er hiar írstírbít;  
 Inti álle, thaz ni hlúh thih, thie gilóubent in mih  
 (ni fórahti drof then wéwon!) — nirstírbít er in éwon.  
 Gilóubist thu, so ih zéllu, thiú minu wórt ellu?“  
 „sint drúhtin“, quad si, „fésti in mines hérzen brústi;

9 Gígiuúisso P. 10 iru :z (i radiert) V, iru iz D. 12 uuorto, harto P.  
 13 quámist P. thú P. er D. 14 gináda:z (i radiert) V, gináda iz D.  
 giángti P. 15 irgiangi DP. 17 ih fehlt D. dráti VDP. kúnst D.  
 18 gót (Acc. getilgt) P. férgos D (r aus i) P. 19 sár D. 20<sup>a</sup> ohns Accente D.  
 giquíst DP. 22 líbe D. 23 Íz P. quád D. 24 thanne DP.  
 25 alauuár D. 26 uuorolt D. 28 fésti (e aus i) V. éuwinigeru D.  
 frísti P. 29 uuer P. msh P. alles D. 31 Inti P. 33 sq P. 34 sint P.  
 mínes herzen brústi P.

11—20 nach J. 11, 21 dixit ergo Martha ad Jesum: [domine, si fuisses hic,]  
 frater meus non fuisset mortuus. 22 sed et nunc [scio,] quia [quaecunque]  
 poposceris a deo,] dabit tibi; vgl. Hel. 4039 giwerdot thinan willean 21. 23—36  
 J. 11, 23 dicit illi Jesus: [resurget frater tuus;] vgl. Hel. 4040 ni lat thu thi an  
 innan thes .. thinan sebon suerkan. 24 dicit ei Maria: [scio, quia resurget in  
 resurrectione] in novissimo die. 25 dixit ei Jesus: [ego sum resurrectio] et vita;  
 qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, vivet; 26 et omnis, qui vivit et credit  
 in me, non morietur in aeternum; [credis hoc?] 27 ait illi: [utique, domine.]

- 35 Gilóub ih thaz gimúato, thaz thu bist kríst ther gúato, V 107<sup>b</sup>  
 gótes sun gizámi, thu hera in wórolt qnami.  
 So si tház gizelita, thia suéster si sar hóleta:  
 „ther méistar“, quad si, „hár ist, gibót thir, thaz thu quámist.“  
 Úfírstuant si snéllo, thaz déta ru ther wílló;  
 40 ni déta si thes tho bíta, si slúmo zi imo gíflta.  
 Ni quám noh tho unser drúhtin in thaz kástel ín;  
 er noh sih thár inthabeta, thar imo Mártha gaganta. P 112<sup>a</sup>  
 Quam then Júdeon thaz in múat, thaz sí so gahun úfírstuant,  
 sie ouh zi thúu gífangun joh after íru gangun;  
 45 Quádun, silti lóufan, zi themo grábe wuafan,  
 tház si thes gíflízzi, sih sáta thar girúzzi.  
 Si zi fúaze kriste fíal, unz thaz múat iru so wíal;  
 mit záharin sí thie bigóz, thar si then brúader liobon róz.  
 Íróugta si tho seraz múat, so wib in súlichu ofto dúat  
 50 (írbéit si thes er kúmo); joh sprah zi drúhtine thó:  
 „Wárist thu hár, druhtin kríst, ni thúltin wír nu thesa quíst;  
 ther brúader min nu lébeti, joh ih thiz léid ni habeti!“  
 Intsúab er tho thaz úngimah, so er sa ríazan gisah;  
 thie kúti ouh ruzun álle, thie quámun zi themo thíngé.  
 55 Thar stúantun thio gisuéster saman, wéinotun thaz sér;  
 óugtun thar thia smérza, thaz íro sera hérza.

35 thú (*Acc. getilgt*) P. 36<sup>a</sup>—56<sup>a</sup>. 57<sup>b</sup>—77<sup>b</sup> *fragmentarisch aus D* [105<sup>a</sup> b] erhalten. 37 tház (a aus i) V. 38, gizélita (*Accente radiert*) V. hóleta P. 39 Uf? D. 40 thes (e aus o) P. slúmo P. zí imo gíflta P. 41 iu P. 42 nóh (*Acc. rad. V*) DP. thar P. inthábeta (*Acc. rad. V*) P. 43 iude.. D. gáhun (*Acc. getilgt*) P. 45 silti (i radiert) V, si ilti D, silti (i zwischen- und übergesch.) P. vuufan (a radiert) V. 46 girú:zi (z radiert) P. 47 Si zi fuaze P. iru (u aus o) V. 48 si P. 49 Yróugta P. séráz DP. muat P. 50 er radiert V, steht DPF. kúmo (*Acc. getilgt*) P. tho P. 51 Unarist P. uuir nu thesa quist P. 52 hábeti P. 53 gisah P. 54 zemo P. 55 thio (o aus e) V. ser P. 56 thio P. herza P.

ego credidi, quia tu es Christus filius dei vivi, qui in hunc mundum venisti. 37—42 nach J. 11, 28 et cum haec dixisset [abiit et vocavit] Mariam [sororem suam] .. dicens: magister adest et vocat te. 29 illa ut audivit, surgit cito et venit ad eum. 30 [nondum] enim [venit (*Vulg. venerat*) Jesus in castellum,] sed erat adhuc in illo loco, ubi occurrerat ei Martha. 45—47<sup>a</sup>. 50<sup>b</sup>—52 nach J. 11, 31 Judaei ergo .. secuti sunt eam dicentes: quia [vadit ad monumentum,] ut pleret ibi. 32 Maria ergo .. cecidit ad pedes ejus et dicit ei: [domine, si fuisses hic,] non esset mortuus frater meus. Zu 51 f. vgl. *Hel.* 4030 (*Worte der Martha*) thar thu mi, herro min, .. nabor waris, .. than ni dorfti ik (nu C) sulie harm tholon, bittra breostkara; than ni wari nu min broder dod .., ac he imu mahti libbien ford. 53—54. 57—58 nach J. 11, 38 Jesus ergo, ut vidit eam plorantem, et Judaeos, qui venerant cum ea, plorantes, insequit



- Ther fúrist ist alles gúates,      sih drúabta tho thes múates;      V 108<sup>a</sup> ✱  
 sih záharin er ninthábeta,      thar man then brúader klagota.  
 Thaz drúhtin ouh giscéinta,      waz er mit thíu meinta,  
 60 thaz ínan so ginóto      irbármeta ther dóto:  
 Gibót er sie mo zélitin,      wára sie nan légitin.  
 „drúhtin“, quadun se sár,      „sélbo mahtuz séhan thar.“  
 Quam tho drúhtin unser      thara ríazenter,      P 112<sup>b</sup>  
 thára zi themo líoben man,      thár er lag bidólban.  
 65 Thár lag oba félisha,      so nóh nu in lantę ist wísa;  
 búrdin filu suáru,      thaz ságen ih thir zi wáru.  
 Wás tho thar ingégini      háрто mihil ménigi,  
 líutes filu thráto;      in mítten lag ther dóto.  
 Then jámar allan sáhun,      thie míthont quamun gáhun;  
 70 thaz úngimah, so rúarta      thie síne selbes fríunta.  
 Tho áhtotun thie líuti,      wio er nan mínnoti,  
 tho sie in álagahun      thie záhari gisáhun.  
 Tho sprachun súmliche      óuh ir themo ríche  
 (in ábuh sie iz kértun,      so sie thíz gihortun;  
 75 Sie áhtotun thaz sinaz sér),      bi hiu er ni bidráhtot iz ér;  
 bi híu er sih thes léides      er ni wárnoti, les;  
 Bi híu er ni biwárbi,      thaz ther sin fríunt nirstúrbi,  
 ther kreftig ér was so frám,      then blínton deta séhentan!  
 Tho drúhtin mit then óugon      thaz gráb bigonda scówon,      V 108<sup>b</sup>  
 80 worton bíldlichen      spráh er tho zen sínen:  
 „Nemet thána sar then stéin      joh slíumo dúet inan in éin;  
 inthéket mir thaz kétti,      thes mines fríuntes betti!“

59 óuh P. ér (*Acc. radiert* V) P. méinta (*Acc. radiert* V). 62 druhtin  
 quádun P. mahtuz (*i radiert*) V. 63 Quám tho druhtin únsér P. ríazanter P.  
 64 thémo (*Acc. radiert*) V. mán (*Acc. radiert* V) P. thar P. 65 lant P.  
 68 líutes filu P. dráto V, drato P. 70 sélbes (*Acc. getilgt*) fríunta P.  
 72 gisáhun P. 73 sprá Chun P. 75 sínaz P. sér (*Acc. getilgt*) P. híu P.  
 76 lés P. 77 thér (*Acc. getilgt*) P. 78 kreftig P. 79 scóuon P. 81 slíumo P.  
 82 mine auf Rasur V.

spiritu et turbavit se ipsum .. 85 et [lacrimatus est Jesus.] 61—72 nach  
 J. 11, 84 et dixit: [ubi posuistis eum?] dicunt ei: domine, veni et vide ...  
 36 dixerunt ergo Judaei: [ecce quomodo amabat eum!] .. 38 Jesus ergo venit  
 ad monumentum; erat autem .. lapis superpositus .. Vgl. Hel. 4075 lag thar  
 en felis biovan, hard sten behlidan. 73. 75<sup>b</sup>—78 J. 11, 87 quidam autem  
 ex ipsis dixerunt: [non poterat (hic F) facere, qui aperuit oculos caeci] nati,  
 ut .. non moreretur? 79—86 [Jesus elevatis oculis (aus J. 11, 41)] J. 11, 89  
 ait Jesus: [tollite lapidem.] Zu 82 vgl. Hel. 4076 het .. antluon thea leia,  
 that he mosti that lík sehan. J. 11, 39 .. dicit ei Martha ... [domine, jam

- „Drúhtin“, quad thiú suéster, „ther láchamo ist ju fúler  
(bi thiú zélluh thir iz ér), ist flardon dag bigrábaner.“ P 113<sup>a</sup>
- 85 „Thih deta ih mthont“, quad er, „wis, oba thu gilóubis,  
thaz thu gisihis gotes kráft joh selben drúhtines máht.“  
Sie namun thána thuruh nóť then selbon stéin, so er gibot;  
thaz gráb sie thar indátun, so sinu wórt giquatun.  
Stúant er thar tho nídare, huab thiú óugun uf zi hímile,  
90 zi thes fater bármé filu frám, thánana er hera in wórołt quam.  
„Fáter“, quad, „thir thánton mit wórtón joh mit wérkon,  
thaz thu émmizen io fóllon irfúllis minan wíllon.  
Ih hábetā iz io giwíssaz, fater, ságen ih thir tház,  
thaz thu álles wio ni dátí, ní si ál sos ih thih báti;  
95 Thoh zélluh thino gúati thúruh these lúti,  
sie wízin, thu mih sántos joh hera in wórołt wantos.“  
Er sprah tho wórtón lúten thára zi themo dóten,  
zi themo fúlen thegane, er stúantj ir themo légare;  
Joh er wúrbi thuruh nóť fon béche hera wídorort,  
100 fon héllono thiote avur zi thesemo liothe.  
Quek ward sár imo thaz múat, jóh fon themo grábe įrstuant V 109<sup>a</sup>  
Mit láchanon biwúntan joh fúnón so gibúntan.  
„Inbintet inan“, quad er sár tho zen júngoron thár,  
„sliumo irlóset inan thes, thaz gé er sines síndes.“  
105 Mánage, thie thar quámun, then wibon dróst ouh warun, P 113<sup>b</sup>  
gilóubtun sar io gáhun, so sie tho thíz gisahun.

83 quad.: (un radiert) V. thiú (u aus o) V. ::: ist (ther radiert) V.  
85 deta P. unis: (i radiert?) P. 86 thú gisihis P. gótes (Acc. radiert) V. P.  
kraft P. maht P. 88 sinu (Acc. radiert) V. giquadun P. 89 thiú (iu  
übergesehr.) P. 90 fáter (Acc. getilgt) P. 92 émmiz:en (ig radiert) V.  
io P. 93 hábet P. 94 thiú P. ní dati P. bati P. 95 these (Accent  
radiert) V. theso P. 97 spráh P. luten P. 98 thémo, thegane (Accents  
radiert) V. erstúantj (i eingeschaltet) VP. 100 thiote P. 101 ioh P.  
grábeįrstuant V, gráb er stuant (Worttrennung unsicher) P, grabe įrstuant F.  
102 biuúntan (u aus á) V. 103 Inbintet inan P. thar P. 106 sie P.  
gisáhun (Acc. getilgt) P.

foetet:] quadriduanus est enim. 40 dicit ei Jesus: [nonne dixi tibi,] quoniam, si credideris, videbis gloriam dei? 87. 89—96 J. 11, 41 [tulerunt ergo lapidem; Jesus] autem [elevatis .. oculis] dixit: pater, gratias ago tibi, quoniam audisti me. 42 [ego autem sciebam, quia semper me audis,] sed propter populum, qui circumstat, dixi, ut credant, quia tu me misisti. 97—98. 101—104 nach J. 11, 43 haec cum dixisset, voce magna clamavit: Lazare, veni foras! 44 et statim prodiiť, qui fuerat mortuus, ligatus pedes et manus institis, et facies illius sudario erat ligata. dixit iis Jesus: [solve eum] et sinite abire. 105—109 nach J. 11, 45 [multi .. ex Judaeis,] qui venerant ad Mariam et

Bigondun sáme iz zellen mit úbilemo wíllen  
 then fúristen éwarton zórnlíchen wórtón  
 Joh themo hérate állemo io zi nóte;  
 110 so slfumo sie iz gihórtun, iz allaz ábahotun,  
 Ángustitun thráto thérero selbun dáto;  
 thir zéll ih hiar nu súnтар: was háto in leid thaz wúntar.

## XXV. COLLEGERUNT PONTIFICES ET PHARISAEI CONCILIUM.

Thie bíscofa bi nóti joh al thaz héroti  
 thuruh thésa rácha dátun eina sprácha.  
 Thára zi themo rínge joh zi thémo selben thínge  
 quam mihil wóroltmenigi then héreston ingégini.  
 5 Thie éwarton alle quámun zi themo thínge  
 (sie ni duáltun es tho dróf) in Káiphases fríthof.  
 „Waz mugun wir“, quádun, „thesses dúan? ther man ther máchot  
 mit zéichonon maren joh thrato séltsanen. [sinan rúam  
 Álle these liuti gilóubent io zi nóti,  
 10 ni si óba wir bigínnen, thaz súslíh wir ni hénge. V 109<sup>b</sup>  
 Irgeit iz zi ángusti, oba wír mes duen thie frísti,  
 thaz ér in themo múaze then kútín síh gísúaze; P 114<sup>a</sup>  
 Gífáhent síh zj ímo thanne thie gilóubigun álle,  
 wóllent haben nóti zj ímo thaz héroti!  
 15 So quément Románi ouh ubar tház, nement thaz lánt allaz  
 jóh ouh thes gífízent, iz ítalaz lázent;

107 sáme P. zéllen (*Acc. radiert*) V. uíllen P. 108 fúristen (*Accent  
 getilgt*) P. uuortón P. 109 ío zi nóte P. 111 dráto V, drato P. dáto P.

112 hiar (*Acc. getilgt*) P. uúntar V, uuntar P.

XXV (V aus III V). 1 al::: (las *radiert*) V. racha, spracha P.  
 4 ingegini P. 6 frithof P. 7 mugun (*g aus n*) P. ruam P. 8 drato V.  
 9 kúti P. 12 múate F. 13 Gífáhent P. sjímo (*Acc. radiert*) V, símo P.  
 gilóubigun (*weites i aus e*) V. álle P. 14 si imo P. 15 quement P.  
 rómani (*i aus a*) óuh P. 16 lázent P.

Martham et viderant, quae fecit Jesus, [crediderunt] in eum. [*Marg. zu 107*  
 quidam abierunt ad sacerdotes] J. 11, 46 quidam autem ex ipsis abierunt ad  
 phariseos (*vgl. J. 11, 47* pontifices et pharisei) et dixerunt eis, quae fecit Jesus  
 (*dass Alwin: sive adnuntiando, ut et ipsi crederent, sive prodendo ut saevirent.*  
 111—112 *vgl. H. 4184* tho was that so widarmuod .. Judeo liudium.

XXV. \*T. 135, 28—32. \*H. 4135—66. 4169—71. 1—2. 5—8 J. 11, 47  
 collegerunt ergo pontifices et pharisei concilium (*vgl. Mt. 26, 3* congregati sunt  
 principes sacerdotum et seniores populi in atrium principis sacerdotum, qui dice-  
 batur Caiphas) et dicebant: [quid facimus? quia hic homo multa signa facit.]  
 9—10. 15—18 *nach J. 11, 48* si dimittimus eum sic, omnes credent in eum;

- Mit wáfanu unsih thuingent, óba sies bigínnent;  
 mit kréftigera hénti duent únsih éllenti.  
 Wánent sie bi nótin, thaz wir then úrheiz dátin,  
 20 jöh wir thes bigínnen, thaz widar ín ringen.“  
 Gab éiner tho giráti thuruh thaz héroti,  
 bihfaz sih ther thes wáres, ther bíscop was thes járes.  
 „Ni bithénket“, quad, „in wára únsereró állo zala,  
 joh ír ouh wiht thes ni áhtot ouh dróf es ni bidráhtot,  
 25 Thaz báz ist, man biwérbe, thaz éin man bi unsih stérbe,  
 joh éiner bi unsih dówe, ther lút sih thes gifrówe;  
 Thaz si gisúnt ther selbo fólk thuruh thes éinen mannes dólk,  
 thuruh sino éino dóti; thaz thúnkit mih giráti.“  
 Giwisso wízit: thaz gimáh fon ímo er súlih hiar ni spráh,  
 30 thiú sprácha ouh so gizámi fon ímo hiar biquámi;  
 Was bíscop er thes járes, thaz mánota nan thes wáres,  
 thes selben stúales era; sín ni was es mera. V 110<sup>a</sup>  
 Bi thiú was er fórasago thár, thoh er ni wésti thaz war;  
 er únthanked in zálta, wio iz allaz wésan scolta: P 114<sup>b</sup>  
 35 Thaz drúhtin selbo wólta, bi unsih stérban scolta,  
 joh sines blúetes rínnan uns síhurheit giwínnan.  
 Fon thésses dages frísti so wás in thaz síd fésti  
 in múate ginúagi, tház man nan írslúagi.  
 Inzöh sih drúhtin tho fon ín, ni gíang so ófono untar íu  
 40 joh fuar mit sínen thanana in eina wúastinna.

17 thvingent (v. *übergesehrt*, kann auch y gelesen werden) P. 18 henti P.  
 unsih P. 19 datin P. 20 uuir (*Acc. getilgt*) P. 22 fares P. 23 unserero P.  
 24 ni (i *zucorr.*) V. 25 ::stérbe (ir *radiert*) V. 27 thes (e *aus* i) V.  
 dolk P. 28 sino P. doti P. 30 sprácha P. méra (*Acc. radiert*) V.  
 32 thiú (*Acc. getilgt*) P. uuár (*Acc. radiert* V) P. 34 salta P. állaz  
 (*Acc. radiert*) V. 35 uuolta P. síhurheit (*Rasur über ih*) V, síchurheit P.  
 36 bluates F. 37 frísti P. síd *zucorr.* V, síd P. festi P. 39 gíang P.

et [venient Romani] et tollunt nostrum locum et gentem; *cu* 18 *vgl. H. 4142*  
 than wi theses rikies sculun lose libbien. 21—26 [Caiphas respondit] J. 11, 49  
 unus autem ex ipsis, Caiphas nomine, cum esset pontifex anni illius, dixit iis:  
 vos nescitis quidquam; 50 nec cogitatis, quia [expedit vobis, ut unus moriatur]  
 homo pro populo, et non tota gens pereat. 29. 31. 33<sup>a</sup>. 35—36 J. 11, 51  
 [hoc . . a semetipso non dixit;] sed cum esset pontifex anni illius, prophetavit,  
 quod Jesus moriturus erat pro gente. 37—40 J. 11, 58 [ab illo . . die cogitaverunt  
 cum occidere (*Vulg.* ut interficerent eum).] 54 [Jesus autem (*Vulg.* ergo) jam  
 non in palam ambulabat apud Judaeos,] sed abiit in regionem juxta desertum.

## XXVI. MORALITER.

- Nu krist in therera rédinu      zéichan duit so ménigu,  
 so thię éwarton quátun,      iz al in úbil datun:  
 Nu duemes wír thaz zuíval      thana sár ubar ál,  
 gilóubemes thero dátó;      iz sízit uns so thráto.
- 5 Kéremes in múate      uns sélben io zi gúate  
 frámmortes thia gotes dát,      só siu thar giscríban stat:  
 Sie ríetun, was sies wóltin      joh was sies dúan scoltin,  
 hártó ginóto,      therą selbun gótes dato;  
 Thoh ni spráchun sie in wár,      thaz sie gilóubtin gote sár,  
 10 thaz się įro hérza iz lértin      joh frámmortes iz gikértin.  
 Wir scúlun unsih sámanon      zi réhteren rédinon,  
 wir unsih góte líuben      joh réhtor gilóuben;  
 Joh quédemes in ríhti,      thaz iz lóbosamaz sí,  
 állo sino dátí,      thoh sį in si únthratí.
- 15 Sie quáduu thes ginúagi,      óba man nan nirslúagi,  
 tház sie mit giwélti      wurtin éilienti  
 Joh thárbetin thes síndes      thes iro héiminges,  
 sar io thés fartes      thes éigenen lántes.  
 Wir scúlun avur áhton,      wir wóla iz ni bidráhton,  
 20 thaz wir thiú wérk éren,      in múat uns siu gikéren:  
 Tház wir ana énti      werden éilienti,  
 tharben scónes riches,      then hohen hímilriches;  
 Joh birun mórnente      iu suaremo éiliente,  
 in githuígnisse;      thes sín wir io giwísse!
- 25 Thénkemes zi gúate      ouh héilemo múate  
 joh frámmortes iz kéren,      thaz Cáiphas wolta léren.

V 110<sup>b</sup> P 115<sup>a</sup>

XXVI (I *zugeschr.* V). 2 thie (ie *zugeschr.*) P. 4 gilóubemes (s *rad.*) P. dráto VP. 5 sí guate P. 6 so P. 7<sup>b</sup> aį es P. 8 ther P. 9 sie (i *übergeschr.*) VP. 10 siro hérza P. 11 redinon P. 12 liuben, gilouben P. 13 lóbosamaz (o *zucorr.*) V. si P. 14 sín = siu in P. úndrati VP. 16 thaz sie P. uurtin VP. 17 thés (*Acc. getilgt*) P. 18 fártes (*Acc. rad.*) V. éigenen *corr. aus* einigen V; i *übergeschr.* P. lantes P. 21 uuerden (*erstes e aus angefangenem u*) V. 23 suáremo (*Acc. radiert*) V. 24 githuígnisse (*swicites g aus n*) V. 25 muate P.

XXVI. 7—12 *vgl. Beda und Alwin zu J. 11, 47 collegerunt concilium et dicebant: quid faciemus? nec tamen dicebant: credamus ... quæramus nos in Christo vivere, quæm illi quærebant occidere.* 15—24 *vgl. sēdena temporalia perdere noluerunt et vitam æternam non cogitauerunt,*

- Er ríat, thaz man biwúrbi, thaz ther man éino irstúrbi,  
 thaz sin éinen dóti al then lút gihfalti,  
 Joh thuruh sínan einan dólk warj al giháltan ther fólk;  
 30 mámmonto sázi, sid er thaz líb firliazi.  
 Giwisso wízun wir tház, thaz úns iz harto wóla saz,  
 joh uns iz théh filu frám, thaz drúhtin hera in wórolt quam;  
 Er bi únsih wolta stérban joh éino thaz biwérban, *P 115<sup>b</sup>*  
 thaz wir nirwúrtin furdír ál, thuruh then sínan einan fál;  
 35 Joh únsih thiú sin gúati al gisámanoti, *V 111<sup>a</sup>*  
 wir io írri fuarun, zispréitite warun.  
 Thaz ist nu wúntarlichaz thúng úbar thesan wóroltring,  
 ubar allo dáti wúntarlih giráti.  
 Thanne wóroltkuninga stérbent bi jro thégena,  
 40 in wíge iogilícho dowent théganlichó:  
 So sint se álle girrit, thes wíges gimérrit,  
 thér in thera nóti thar imo fólgeti;  
 Joh fállent sie ginóton fora iro fianton,  
 úntar iro hánton spéron joh mit suérton.  
 45 Sie sint in álathrati flúhtig thera dáti,  
 irquéman thero wérko flúhtigero githáuko.  
 Starb afur thérer noti, er unsih sámanoti,  
 joh sines tóthes guati zisámame gifúagti;  
 Joh thuruh sína smerza wir hábetin baldaz hérza,  
 50 fianton io thánne zi widarstántanne;  
 Thaz wir fró thes tóthes faren héimortes  
 in éiginaz githíngi sid thera góringi.  
 Síd man nan bifálta, so Cáiphas uns zálta,  
 jóh man nan gidótta, so er thar rédinota:  
 55 Nu birun fró in múate bi sínemo einen gúate; *P 116<sup>a</sup>*  
 mit sínemo einen fálle so irlóst er unsih álle!  
 Nu buwen báldo thuruh tház kúningrichi sínaz, *V 111<sup>b</sup>*  
 blíde in giríhti in síneru gisíhti.

27<sup>b</sup> tház *P*. 28 doti *P*. 29 éinan (*Acc. getilge*) *P*. uuar *P*. folk *P*.  
 30 firliazi *P*. 31 thaz *P*. uns *P*. 32 druhtin hera in uorolt *P*.  
 34 niruúrtin (*erates r eingeschaltet V*; *zweites r aus n P*). 35 gisámanoti  
 (a aus o) *P*. 37 ubar *P*. 38 állo dati *P*. girati *P*. 39 stérbent biro  
 thégena *P*. 40 dóuwent thegánlichó *P*. 41 gimérrit *P*. 42 théra (*Acc. getilge*) *P*.  
 44 untar *P*. iro (*Acc. r radiert*) *P*. speron *P*. 45 áladrati *VP*. dati *P*.  
 46 erquéman *V*, irquéman (*i und a aus e*) *P*. 47 auur *P*. nóti (*Acc. rad.*) *V*?  
 48. 51 tóthes (*t corr. aus d*) *V*. 53 bifálta (*á aus i*) *P*. zálta *P*. 55 Nu (*n aus i*) *V*.  
 múate *P*. éinen guate *P*. 56 sínemo éinen fálle *P*. 57 búuwen *P*.

- Thaz selba mámmunti thaz dúit uns thiú sin gúati,  
 60 want er éino thaz biwárb, thaz er bi únsih írstárb.  
 Nu flemes thes thenken joh émmizigen wírken,  
 thaz imo ío liche zj tþemo hóhen hímilriche,  
 Joh unsih thára ío alle bi námen druhtin zélle,  
 álle ío bi mánne, er unsih thára nenne;  
 65 Thaz sin tód ubar ál ni wése in uns so ídal  
 thúruh unsero úbili joh mánagfalto frávoli;  
 Suntar thes ginénden, mit sínen íamer ménden,  
 mit sínen íamer blíden jóh iz ni bimíden!  
 Tház íst in giféstít, tház in es mer ni brístít;  
 70 so síz ouh úns allen mit krístes selbes wíllen! Amen.

Explicit liber tertius.

---

59 sélba P. mámmunti (*Acc. getilgt*) P. 59 dúit (*i aus a*) V.  
 61 thenken P. 62 ío P. zemo P. 63 únsih thara P. 64 álle P.  
 65 Tház P. tód (*t corr. aus d*) V. 66 thuruh únsere ubili P. 67 ginénden P.  
 68 íamer P. bimíthen P. 69 thaz ín P. 70 uns állen P.

*Auf 112<sup>a</sup> ist der Einzug Jesu in Jerusalem, auf 112<sup>b</sup> das Abendmahl bildlich dargestellt V.*

---

INCIPIT LIBER EVANGELIORUM QUARTUS  
THEOTISCE CONSCRIPTUS.

V 113<sup>b</sup> 17.

- I. Praefatio libri quarti. V 113<sup>a</sup> P 116<sup>b</sup>
- II. Ante sex dies paschae venit Jesus Bethaniam.
- III. Cum audisset populus, quia venit Jesus Hierosolimam.
- IV. Cum appropinquassent Hierosolymis et venissent *et rel.*
- V. Spiritualiter.
- VI. Abiit in Bethaniam, et de doctrina ejus in crastinum.
- VII. Item de doctrina domini in monte ad discipulos.
- VIII. Appropinquabat dies festus asimorum. IX. Venit dies asimorum *et rel.*
- X. Desiderio desideravi hoc pascha *et rel.*
- XI. Sciens Jesus, quia venit ejus hora *et rel.*
- XII. Contristatus est Jesus spiritu et dixit eis de traditione ejus.
- XIII. Petrus dixit negaturum.
- XIV. Jubet, ut, cui desit, gladium emat.
- XV. Consolatur discipulos de morte ejus.
- XVI. Egressus est Jesus trans torrentem Caedron.
- XVII. Quomodo Petrus abscondit auriculam servi sacerdotis.
- XVIII. De negatione Petri.
- XIX. Verba pontificis ad Jesum, et de falsis testibus.
- XX. Duxerunt eum ad Caipham, ubi erat et Pilatus.
- XXI. Allocutio Pilati ad Christum in praetorio.
- XXII. Quomodo Pilatus voluit Christum dimittere pro Barabba. P 117<sup>a</sup>
- XXIII. Duxit Pilatus Jesum derisum ad populum. V 113<sup>b</sup>
- XXIV. Voluit Pilatus Jesum dimittere, et quare tradidit eum eis.
- XXV. Pauca spiritualiter.
- XXVI. Duxerunt eum, ut crucifigerent; et lamentatio mulierum.
- XXVII. Quomodo clavis eum fixerunt in crucem, et titulus Pilati.
- XXVIII. De spoliis divisio et tunicae sorte. XXXIX. *Mystice.*
- XXX. De irrisionibus sacerdotum et omnium praetereuntium.
- XXXI. Id ipsum et latrones fecerunt.
- XXXII. Stabat juxta crucem Jesu mater ejus et discipulus, quem diligebat, haec videntes.
- XXXIII. Sol obscuratus est, et tradidit spiritum Jesus.
- XXXIV. Terra mota est et petrae scissae sunt *et rel.*
- XXXV. Quomodo Joseph et Nichodemus sepelierunt Jesum.
- XXXVI. Quomodo sacerdotes summi signaverunt sepulchrum.
- XXXVII. *Moraliter.*

Der Titel steht in V nach dem Inhaltsverzeichnis; ebenso stand er wahrscheinlich in P auf 117<sup>a</sup> unten, wo ein Stück von 5 Zeilen abgeschnitten ist. Rasur vor THEOTISCE V. Das cursiv gedruckte zuecorr.; die Ziffern X—XXVIII. XXX—XXXVI danach corr. V. VIII Appropinquabant (letzte n getilgt) V.



- Nu thie éwarton bi nóti máchont thaz giráti, P 118<sup>a</sup>  
 joh kristes tódes thuruh nótt ther lút sih habet giéinot;  
 Bigínnent frammort wísen, wío sie inan firleses,  
 joh thaz io thénkit iro múat, wío sie firthuésben thaz gúat:  
 5 Nu wíll ih scriban frámmort (er selbo ríhte mir thaz wórt!),  
 wío druhtin sélbo thaz biwárb, er sínes thankes bi únsih stárb;  
 Wío ér sih thara náhta, tho sih thiú zít bibrahta,  
 thár er thaz tho wólta joh iz wésan scolta;  
 Wío er sélbo giang zi hánton sinen fíanton,  
 10 was únfluhtig thráto thero Júdeono dátó.  
 Er sínes thankes thára quam joh sie thar lérta filu frám,  
 io gidágo fora thú, thaz sie irkántin thoh bi thú,  
 Thaz ér was druhtin héilant ubar állaz thaz lánt,  
 joh sie állés wío ni dátin, ni sie inan mínnotin.  
 15 Tház bigond er rédinon mit frónisgen bílidon,  
 tház sie iz mer intríetin, zi ímo sih gikértin.  
 Er zált iz in ouh hártó ófonoro wórtó,  
 thia sálida fogilícho filu súazlichó.  
 Er zálta ouh dages wúntar then júngoron sus io súntar; P 118<sup>b</sup>  
 20 thaz gihfalt er (wizist tház) hartó mífihles baz.  
 Sie hórtun iz mit wíllen joh wóltun iz irfúllen; V 114<sup>b</sup>  
 tharazúa sie hartó tháhtun, mit wérkon ouh bibráhtun.

---

I. Überschrift und 1<sup>a</sup> ausgelassen P. 2 kristes P. tódes (t corr. aus d) V. giénot V. 3 nan P. 4 tház io thenkit P. firduésben P. guat P. Kolon nach 2 V, nach 2. 4 P. 5 uíll V. scriban (Acc. radiert) V. 6 bi P. starb P. 7 er (Acc. getilgt) P. tháranáhta P. 7 tho corr. aus ioh V. 10 dráto V, drato P. dato P. 11 fram P. 12 irkántin (án corr. aus na) V. 14 sie állés P. 16 zi (i succor.) V. 17 uuorto P. 18 io P. 19 zálta ouh dages uuuntar P. sús io suntar P. 20 uizist (s succor.) V. 22 thára (Acc. getilgt) P. bibráhtun P.

- 23 uulsiist (ist auf Rasen) V. 1h (Acc. getilgt) P. 25 éthesuunax (z corr.  
aus a) V. 26 ouh P. heile P. 27 állax P. 28 ál P. thaz ih géno  
uulota P. 29 drato VP. dato P. 30 unar P. 32 uuára corr. aus  
diura V. 33 dáta P. thesen (zweites e aus a) P. 34\* íz P. 35 dráto VP.  
dato P. 40 krefti P. thínes (Acc. getilgt) sélbes gifti P. 41 thinan  
(n zugeschr.) P. 42 girati P. 43 krusi P. 44 sunton P. 45 úbili  
(Acc. radiert) V. 48 unsih dáti P. 49 uuás io P. drúhtin (Acc. getilgt) P.  
51 milli P. 53 sunáton ser P. 54 gisíhti P.

## II. ANTE SEX DIES PASCHAE VENTIT JESUS BETHANIAM.

- Tho drúhtin thaz giméinta, er thesa wórolt heilta,  
 then ménnisgon in nóti ouh tho ginádoti;  
 So er thára iz tho bibráhta, thaz sih thiú zít náhta,  
 er únsih tho gidrósti, fon fñanton irlósti:
- 5 Séhs dagon fora thfu quám er zi Bethániu, P 119<sup>b</sup>  
 thar er fon tóthe irwágta, Lázarus irquícta.  
 Tho zemo ábande sár gáretun sie sin múas thar;  
 fró wárun sie sín, ther wílló deta iz flú scin. V 115<sup>b</sup>  
 Mártha thiú<sup>7</sup>gúata thar tho thónqta,  
 10 si scóno iz al bitháhta, thaz muas fúribrahta.  
 Ni wáni, si ouh thes wángti, ní si thar giscánkti,  
 thaz iz ál gizámi drúhtine biquámi.  
 Lázarus er was iro éin, then thiú sálida giréim,  
 thaz thar zi dífge sazin, mit imo sáman azin.
- 15 Nám Maria nárdon flú diuren wérdon  
 (was íru thaz thónost suazi), thia góz si in sine fúazi.  
 So siu thaz sálbon tho biwárb, mit íru fáhse sie gisuárb  
 thie selben fúazi frono, mit lócon iro scóno.  
 Thiú díuri thera sálba stank in álahalba,  
 20 írfúlta thiú ira gúati thes selben húses witi.  
 Tház bisprah tho Júdas, ther io in themo árgeren was;  
 quad, mán sia mohti scóro firkóufen filu díuro,

---

II. 3 So P. thaz corr. aus ioh V. nahta P. 4 irlósti P. Kolon  
 nach 3. 4 V, nach 1. 2. 3. 4 P. 5 thfu (Acc. getilgt) P. 6 fon corr. auf  
 Rasur V. tóthe (t corr. aus d, verblichen) V, tóde P. 7 zemq P. 8 fro P.  
 flú scin P. 10 iz P. 11 si ouh P. ni P. 12 tház (Acc. getilgt) P.  
 gizami P. 13 íro P. gireim P. 16—34 erhalten aus D [112<sup>a</sup>, 1—19].  
 16 thia (ia corr. aus az) V. 17 síu P. gisuarb P. 18 selbun D.  
 fróno D. scono P. 19<sup>b</sup>. 20<sup>b</sup> ohne Accent D. 20 íra D. 21 bispráh? D.  
 argeren uas D.

---

II. \*T. 137. 138, 1—5; 5—9 H. 4198—4207. 1—6 J. 12, 1 Jesus  
 .. ante sex dies Paschae venit Bethaniam, ubi Lazarus fuerat mortuus, quem  
 suscitavit Jesus. Vgl. Beda zu Mc. 11, 1 apte dominus Hierosolymam venturus  
 ac mundum suo sanguine redempturus primo Bethaniam praesentiae suae dignitate  
 sublimavit. 7. 9. 13—14 nach J. 12, 2 [fecerunt autem (ei F) coenam ibi:]  
 et Martha ministrabat, [Lazarus] vero [erat unus ex discumbentibus] cum eo.  
 15—20 [Marg. zu 15 Maria accepit unguentum; zu 17 et capillis tersit] J. 12, 3  
 Maria vero accepit libram unguenti nardi pistici pretiosi et unxit pedes ejus  
 capillis suis; [et domus impleta est ex odore] unguenti.

- In thfu man thaz irwéliti, man árme miti néríti,  
 jóh man thes gihógti, ouh nákte githágti;  
 25 Ouh thén, thar after lánthe farent wállonte,  
 tház man then in nóti mit thiu ginádoti. *P 120<sup>a</sup>*  
 Thóh er thaz tho quáti, ni dét er iz bi guáti,  
 odo ínan thie ármuati wiht irbármeti.  
 Er was thíob hébiger joh sékílari sínér; *V 116<sup>a</sup>*  
 30 wolt ér thar waz irscáboron, bi thiu bigán er sulih rédinon.  
 „Láz sia“, quad ther méistar, „duan thiu wérk, thiu si bigán,  
 thaz siu iz nírffülle nu thiu mín; ni múaz si, sih bigrában bin.  
 Mit iu éigut ir ginúhto io ármero wíhto;  
 náles avur mih in war ni éigut émmizigen hiar.“

### III. CUM AUDISSET POPULUS, QUIA VENIT JESUS.

- Gihórta tho ther líut thaz, thaz drúhtin kríst thara quéman was,  
 quám tho thara ingégini mihíl wóroltmenigi  
 Nales thén meinon bi drúhtinan éinon,  
 súntar sie in then fértin ouh Lázarus irkántin;  
 5 Wanta inan drúhtines wort fon tóde fuarta wídorort,  
 tho quam ther líut mit dríuon thaz séltsani scouon;

23 thiu *D.* thaz *fehlt D.* 27 Thoh *D.* thaz (*z zugeschr.*) *P.*  
*dé zugeschr. P.* thaz *statt iz P.* 28 odo inan *P.* 29 hebiger *DP;*  
*i aus e D.* sínér *P.* 30 uuólt *D.* irscabaron *D.* bigánn *P.* redinon *P.*  
 31 duan *zucorr. V,* dúan *P.* ana uuan *später hinzugefügt nach* méistar *F.*  
 33 armero *D.* uuihto *P.* 34 nales *D.* mih in uuár *D.* eigut (*i über-*  
*geschrieben*) *P.* emmizen hiar *D.*

III. 1—22 *erhalten aus D* [112<sup>a</sup>, 21. 112<sup>b</sup>, 1—21]. 1 líut tház *D.*  
 krist *D.* 2 quam (*Acc. wol abgeschn.*) *D.* 3 einon *P.* 5 uuórt *DP.*  
 dóde *VP,* tóde *D.* 6 dríuon (*d zucorr.*) *V,* dríuon *D.* 6 scóuon *D.*

21—23. 27—29 *nach J. 12, 4* [dixit .. Judas ..: 5 quare hoc unguentum non vendidit (*Vulg. veniit*)] trecentis denariis et datum est egenis? 6 [dixit autem hoc, non quia de egenis pertinebat ad eum,] sed quia fur erat et loculos habens ... 31—34 *J. 12, 7* dixit ergo Jesus: [sine (*Vulg. sinite*) illam,] ut in diem sepulturae meae servet illud. *Dazu B. und A.* ideoque Mariae, cui ad unctionem mortui corporis ejus quamvis multum desideranti pervenire non liceret, donatum est, ut viventi adhuc impenderet obsequium, quod post mortem celeri resurrectione praeveniret. *J. 12, 8* [pauperes enim semper habetis vobiscum,] me autem non semper habetis.

III. *Nur 17—22 = T. 116, 5; fehlt H.* 1—5 *J. 12, 9* cognovit ergo turba multa ex Judaeis, quia illic est; et venerunt non propter Jesum tantum, sed ut Lazarum viderent, quem resuscitavit a mortuis.

- Thaz sie gisáhin ouh tho tház, thaz thér man, ther ju dót was,  
(in selben mñhila giwúrt) leben ándera stunt.  
Thie furiston éwarton gibútun iro wórtun,  
10 es nřaman ni giwúagi, ér man nan irslúagi;  
Wanta mánag man in wár gilóubta thuruh řnan thar, P 120<sup>b</sup>  
thuruh thésó dati in selben gótes guati.  
Bi hřu se thes ni hógetin, óba sie thaz gifrúmitin,  
thaz er nan móhta ana wán heizan áfur úfstan;  
15 Joh mit thérú krefti ávur nan irqućti, V 116<sup>b</sup>  
ther ér nan tóde binam, hiaz úzer themo grábe gan!  
In mórgan tho ther lřut ál, ther zen óstoron quam  
(thés was mibil ménigi!), fúar thara ál ingegini.  
Fuar thar ál ingegini thes lánthiutes ménigi,  
20 so ther lřut tho giéiscota, thaz ér thara quéman scolta.  
Sie drúagun in then hánton pálmono gértun  
ingégin imo rúmo, zuig ouh óliboumo;  
Mit thiú méintun thie mán, thaz ér in tode sígu nam,  
joh er frídes wunnon síd gab iamer mánnon.

## IV. CUM APPROPINQUASSET HIEROSOLYMIS.

Wólt er tho biginnan zi Hierusalém sinnan,  
tház er thaz biwúrbi, bi únsih thar irstúrbi.

7<sup>b</sup> thaz fehlt D. man (n zugeschr.) P. iu DP. uuás D. 8 mihla D. giuuurt (Kolon) P. leben [= lebe in] VDPF. 10 giuuuagi D. er D. 11 thár DP. 12 gotes gúati D. 13 oba D. Kolon nach 13 VP. 14 héisan P. áuur D, auur P. úf stán D. 15 irqućti P. 16 tóde (t corr. aus d) V. binám P. úsar D. 17 mórgan (g aus d) V. ál corr. auf Rasur V, al DP. quám D. 18 uuás (Acc. radiert) V. fuar D. al ingégin P. 19 menigi P. 20 giéiscota (an den Acc. scheint ein kleines i angesetzt) D, giéiscota P. queman P. 21 pálmono D. gertun P. 22 zuig P. 23 thiú meintun P. dode VP. IV. biginnan (Acc. radiert V) P. 2 bi P.

9—16 J. 12, 10 [cogitaverunt autem principes sacerdotum, ut (et P) Lazarum interficerent,] 11 quia multi propter illum abibant ex Judaeis et credebant in Jesum. Dazu Beda und Alcuin o caeca caecorum versutia, .. quasi non posset suscitare occisum, qui poterat defunctum! 17—22<sup>a</sup>. 23 J. 12, 12 [in crastinum autem turba] multa, quae venerat ad diem festum, cum audissent, quia venit Jesus Hierosolymam, 13 acceperunt ramos palmarum et processerunt obviam ei. Dazu Beda und Alcuin significantes victoriam, quia erat dominus mortem moriendo superaturus. 22<sup>b</sup> wol veranlasst durch Mt. 21, 1 cum venissent .. ad montem oliveti; die Quelle der Deutung in V. 24 kenne ich nicht.

IV. 1—65 \*T. 116, 1—4. 117, 1—2; 1—18. 37—64 \*H. 3671—83. 3706—18. 1. 5—12 nach Mt. 21, 1 cum appropinquassent Hierosolymis ..

- Thaz was fñf dagon ér, er er thúlti thaz sér,  
 er iz zi thfu irgfangi, tház man nan giffangi.  
 5 Gistúant er tho gibátan, want ér thar wolta rítan,  
 tház sie thes gizflotin, imo einan ésil holetin. *P 121<sup>a</sup>*  
 Gibot er tház (ih sagen thir éin) sinen júngoron zuein,  
 tház sie sih irhúabin, zi themo kástelle fúarin.  
 „Thar wírdit fon iu fúntan ein ésilin gibúntan,  
 10 thia irbñtet ir thár, joh brínget ouh thaz fúlin sar.  
 Ob íaman thes bigínne, thaz ér iz iu ni hénge: *V 117<sup>a</sup>*  
 saget thio thúrfti imo in wár; so lázit er iz wésan sar.“  
 Fúarun sie thó iro pád joh funtun ál, soso er giquád;  
 sie tharazúa tháhtun joh thaz fúlin bráhtun.  
 15 Namun sfe tho iro wát, legitun tharúf in gidát,  
 in mámmunti int in súazi, thaz er tharóba sazi.  
 Thó fleiz thara ingégini thiu mñhila ménigi,  
 zi kúninge sie nan quáttun joh imo then wég thagtun.  
 Thaz dátun sie bi nóti, thaz ros ni skránkoloti,  
 20 jóh iz ni firspúrni, so ér thera réisa bigunni;  
 Joh dátun iz in wáru zi frónisgeru éru,  
 zi sínaru héri; er wás in filu díuri!  
 Níst, ther ío gihógeti in álleru wórolti,  
 thaz kúning thihein fúari mit súlicheru zferi,  
 25 Then io lúto dati so scono giéreti,  
 thaz thíonoti imo in wáru mit súlicheru fúaru!

6 holotin *P.* 7 Gibót *P.* thír (*Acc. getilgt*) *P.* zúein *P.* 12 thio  
 (o aus u), thúrfti (ti aus t) *V.* 13 tho *P.* soso (*letstes o zucorr.*) *V.*  
 14 tharazúa (a zucorr.) *V.* thárazua *P.* brahtun *P.* 15 légitun *P.*  
 16 mámmunti (a aus u) *V.* íntinsuazi *P.* ér *P.* 17 Tho fleíz *P.* 18 imo *P.*  
 19 Thaz (z *zugeschr.*, s. 2, 27) *P.* kránkoloti *P.* 20 er *P.* 21 eru *P.*  
 22 heri *P.* 23 Níst *P.* io *P.* gihógeti *P.* uoroloti *P.* 24 thihhein  
 (zweites h *getilgt* *V.*) *P.* zíari *P.* 25 scono *P.* gihéreti *V.* giéreti (gi *über-*  
*geschrieben*) *P.*

tunc Jesus misit duos discipulos (suos *L.* 19, 29; *die Zeitbestimmung in V. 3 ist*  
*combinirt aus J. 12, 1 = IV, 2, 5 und J. 12, 12 = IV, 3, 17)* 2 dicens eis:  
 [ite in castellum quod contra vos] est; (*L.* 19, 30 in quod introeuntes) inuenietis  
 asinam alligatam et pullum cum ea; soluite (*L.* 19, 30 illum = pullum) et  
 adducite .. 3 [et si quis vobis aliquid dixerit.] dicite, quia dominus his opus  
 habet, et confestum dimittet eos. 13—15 *L.* 19, 32 abierunt autem .. et in-  
 venerunt, sicut illis dixit, stantem pullum .. 35 et duxerunt illum ad Jesum.  
*Mt.* 21, 7 .. et [imposuerunt super eum (*Vulg.* eos) vestimenta sua] et eum  
 desuper sedere fecerunt.

- Ther selbo lút, thaz ist wár, bréitta sina wát thar, P 121<sup>b</sup>  
 thaz er then wég mit wáti mámmuntan gidáti;  
 Thágtun sie imo scforo then wég thar filu zíoro,  
 30 thes lútun sie io zi nóti thie mán mit iro wáti.  
 Sie stréwitun, thaz was wúntar, then wég thar imo súntar;  
 séltsani racha, bréittun iro láchan. V 117<sup>b</sup>  
 Was, thémo thes gibrústi, so brách er sar io thie ésti,  
 tház er in girfhti then weg mit thén gislihti.  
 35 Námun sie thes góuma inti bráchun thar thie bóuma,  
 thaz sie sih thes gifréwetin, then wég imo gistréwitin.  
 Thar fuarun mán manage fóra themo kúninge,  
 héri ouh rédihafter so fólkata tharáfter.  
 Er reit in míte, so gizám, so iz thó zi theru réisu biquam;  
 40 érlichó, so er wólta joh selbo kúning scólta.  
 Húabun sie tho hóhaz sánk filu scónaz,  
 imo tho gimáchaz joh filu rédihaftaz:  
 Thu weltis lútes manages Davídes sun thes kúniges,  
 bist kúning ouh githfuto therero lántliuto!  
 45 Zi wórolti si mo héili joh sálida giméini  
 joh frúma in gúallichí ubar állaz sinaz ríchi!  
 Giwíhit sí er filu frám, want er in gótes namen quám;  
 ist kúning uns gimúato selbo kríst ther gúato! P 122<sup>a</sup>  
 Héili ouh thu thia hóhi mit théru selbun wíhi,  
 50 bréiti ouh thinaz ríchi in thaz hoha hímilríchi;  
 Thaz thúnsih hiar giháltes joh éngilo ouh giwáltes,  
 joh selben páradises, mit giwélti thar irscínes!  
 Ther selbo lút gúoto sank giméinmuoto V 118<sup>a</sup>  
 thésses liedes wúnna al éinera stímnna.

---

28 ér P. 30 thes (s *zugeschr.*) P. 31 suntar P. 32 bréittun P.  
 33 brách (c *zugeschr.*) P. 34 uuég P. then P. gislihti P. 36 gifré-  
 uuitin PF. gistréuuitin (i *vor t aus e*) V. 38 heri ouh P. folgeta F.  
 39 tho (t *aus z*) V. 40 so P. scolta P. 41 sconaz P. 43 dúelitis  
 (i *radert*; *Acc. wol für Thu bestimmt*) P. 44 githfudo P. 46 richi P.  
 47 si P. quam P. 50 bréiti P. hóha P. 51 éngilo P. 53 guoto P.  
 giméinmuoto P. 54 thesses liedes P. stímnna (n *aus m*) V, stímnna P.

---

17—18. 33. 35. 37—38. 41. 43<sup>b</sup>—45. 47. 49. 55—56 Mt. 21, 8 [plurima autem turba straverunt vestimenta sua] in via; [alii autem caedebant ramos de arboribus] et sternerant in via. 9 turbæ autem, quæ præcedebant et quæ sequebantur, clamabant dicentes (L. 19, 37 voce magna): [osianna filio David! benedictus, qui venit (L. 19, 38 rex) in nomine domini! osianna in excelsis (*Vulg. altissimis*)!].

- 55 Thaz súngun io zi nóti thie fórdorun líuti,  
 thaz sélba ingégin ouh inquád thiu áftera hériscáf.  
 Sie quámun mit githrénge in thémo selben gänge,  
 joh mit théru krefti in thia búrg in girhti.  
 Híntarquamun álle, thie bíruun tharínne;  
 60 in múat iz, wan ih, róarti thie selbun búrgliuti.  
 „Wér ist“, quadun, „therer mán, ther unsih drítit hiar so frám,  
 mit héri uns sus hiar engit joh úzar ther búrg thringit?“  
 Gab ántwurti ther líut sar: „thiz ist ther fórasago in wár!  
 fon Názaireth ther héilant, ther thanana héra quam in lánt!“  
 65 Gíang er in thaz gótes hús, dreip se ál thanan úz,  
 ziwárf er al bi nóti thio iro bósheiti.  
 Dáges er se lértá joh selbo brédigota;  
 náhtes was io thánne in themo óliberge.  
 Thaz was nu úngimacha joh égislichu rácha, P 122<sup>b</sup>  
 70 sie mo ínnowo ni óndun joh sélidono irbóndun.  
 Thie fúriston, thiz gisáhun, es hártó hintarquámun  
 joh ouh théro dato fílu sprachun thráto:  
 „Nist únser racha“, quadun, „wíht, si frámmort wiht ni thfhít;  
 ni múaz si thihan wánne fora thémo selben mánne. V 118<sup>b</sup>  
 75 After ímo gengit, óba man thiz gihéngit,  
 bi éinera stállu thisu wórolt ellu!“

## V. SPIRITALITER.

Hiar scál man zellen nóti thie géistlichun dátí  
 in férti int in gänge joh in thero líuto sange!

55 liuti P. 56 selba P. heriscáf P. 58 ióh P. girihti P. 60 iz  
 uuan ih aus ih uuanu P. 61 Uuér:: (iz? radiert) V. fram P. 62 hiar  
 zuccorr. V. éngit P. uzar P. dringit VP. 63 uuar P. 64 thánana P.  
 lant P. 65 hus P. se P. uz P. 69 racha P. 70 mq P. innóuuo P (!).  
 ni (i zuccorr.) V. 72 ióh P. dráto V, drato P. 73 únser (Acc. getilgt) rácha P.  
 74 thfhan (Acc. getilgt) P. manne P. 75 oba P. thiz gihéngit P.  
 76 stállu (i radiert) V, stullu P.  
 V. 1 dátí P. 2 gänge (weites g aus n) V.

57—59. 61<sup>a</sup>. 63—65 Mt. 21, 10 et cum intrasset Hierosolymam, [commota  
 est universa civitas dicens: quis est hic?] 11 populi autem dicebant: [hic est  
 Jesus propheta] a Nazaret Galilaee! 12 [et intravit] Jesus [in templum] dei et  
 ejiciebat omnes .. (s. II, 11). 67—68 L. 21, 37 erat autem diebus docens in  
 templo; noctibus vero exiens morabatur in monte, qui vocatur oliveti. 71—76  
 J. 12, 19 [pharisaei autem dixerunt] ad semetipsos: [videtis, quia nihil profici-  
 mus; ecce mundus totus post eum abiit!]

V. 1. 5 Hrab. homil. in die palmarum (V, 587 g) .. opportunum aestimantes,  
 quid haec spiritaliter significant vobis intimare. asinus quippe hic .. gentilem





- Giwísso so firnémen wir,      thaz krist ni búit in thír,  
     thia wát sie in thih ni léggen,      mit brédigu bithékon.  
 Sar so iro síto bilidi      sie thñh gileggent úbari      *P 123<sup>b</sup>*  
     (thes gilóubi thu mír):      so buit drúhtin in thír.  
 35 Er léitit mit gilústi      thih zer héimwisti,  
     joh ríhtit unsih álle      zi themo kástelle;  
     Zi flü hohen múron      joh zi éiginen gibúron,  
     zi fésti thes wíches,      thes hohen hímilriches.  
     Thaz ander ál, theist niwíht;      theist frides fúrista gisíht,      *V 119<sup>b</sup>*  
 40 sélben gotes náhwist;      so wóla nan, ther thár ist!  
     Thiu mñhila ménigi,      thia wát thar breitta ingégini:  
     mártyro hériscáf;      then weg man fórahten ni thárf!  
     Sie wurfun nídar ana wánk      iro sélono gifáng,  
     thes líchamen brúzi;      thes gánges thih nirthrúzzi!  
 45 Sie sturbun báldo, so man wéiz;      ni dátun sie iz in úrheiz,  
     ouh ni dátun sulih dúam      thúruh theheinan wóroltruam;  
     Ther tód was in wúnna      thuruh gótes minna;  
     iz kríst in deta súazi,      thaz in iz wóla sazi.  
     Simes wír ouh báldo,      ob es thúrft werde,  
 50 tház wir thaz irwéllen,      thaz férah bi inan sèllen;  
     Mag únsih thera férti      gilústen mit giwúrti,  
     nu wir sie híar zi guate      so sehen giérete!  
     Síhtit uns ingégini      then wég thiú selba ménigi  
     mit éstin thero wáldo,      tház wir gängen báldo.      *P 124<sup>a</sup>*

31 thir P.    33 so (o aus e) V.    iro sito blidi P.    sie sucorr. V.  
 gileggent (t sucorr.) V.    Kolon nach 33 VP.    34 mír? (Acc. nach r, vielleicht  
 Kolon) P.    thir P.    35 léitit (t radiert) V.    37 éiginen giburon P.  
 39 frides furista P.    40 selben P.    41 menigi P.    42 heriscáf P.    unég P.  
 dárf V, dárf P.    43 uurfun VP.    gifánk (i radiert) V, gifank P.    44 bruzi P.  
 nirthruzzi P.    46 thuruh theheinan P.    47 tód (t corr. aus d) V.    48 in  
 (Acc. getilgt) P.    49 Símes (Acc. vielleicht getilgt) P.    balde P.    50 uufir,  
 bífinan (Accente getilgt) P.    bi (i sucorr.) V.    sellen P.    51 giuúrti VP.  
 52 nu corr. aus ni V.    uufir (Acc. vielleicht getilgt) P.    gihérete VP.

gratia spiritalis. sicut enim nuditatis turpitudine vestimento tegitur, sic naturalia  
 mala carnis nostrae praeceptis et gratia divina teguntur ..; quibus nisi anima  
 instructa fuerit et ornata, sessorem habere dominum non meretur ... salvator ..  
 Ilierusalem tendit, quando unius cujusque fidelis animam regens videlicet jumen-  
 tum suum ad pacis intimae visionem ducit. 41—52 vgl. *Alcuin de div.*  
*off. XIV* turba plurima significat innumerabilem martyrum exercitum; qui corpora  
 sua pro domino tradiderunt. *Hrab. homil. in die palm.* (V, 587 h) martyres ..,  
 qui corpora sua pro Christo morti tradiderunt, nobisque exemplum dederunt,  
 .. ut pro Christi fide cuncta adversa patienter toleremus. 53—58 *Hrab. su*  
*Mt. 21* ramos de arboribus caedunt, qui in doctrina veritatis verba .. de eorum

- 55 Theist giscríb héilag, thaz wir lésan ubar dág,  
 mit thi uns then wég, soso zám, stréwent thie gótes man.  
 Wir múgun thero wérko joh fúazi thero githánko,  
 then húgu wir giwézzén, thar báldo ánasézzén.  
 Thar dúent se uns io zi múate sítu filu guáte,  
 60 maht lésan io in áhtu wérk. filu réhtu. V 120<sup>a</sup>  
 Thaz sélba, thaz thie súngun, thie tharfóra giangun:  
 thaz sélba inquad in wára thiu áftera fúara;  
 Sin drút thehein, ther wúrti er síneru gibúrti,  
 farnám, thaz scolti wérdan thaz, thaz wír nu eigun gárawaz;  
 65 Firsáhun sih zi wáru zi síneru ginádu,  
 so wír ouh iz firnámun, wir thar sídor quamun.

# VI. ABIIT JESUS IN BETHANIAM, ET DE DOCTRINA IN CRASTINUM.

- Fúar tho druhtin thánana zi sélidon in Bethánia,  
 in búachon thu iz lésan maht; thar was er thó thio fiar náht.  
 Gíang io in mórgan thanan úz thára zi themo gótes hus;  
 maht lésan, wio er dáti joh wío er se brédigoti  
 5 (Zi blíde er iro hártá then fígbowm irthárta, P 124<sup>b</sup>  
 wánta sie firbárun, thaz guatu wérk ni barun);

55 heilag, dag P. 56 thiu P. then (*Acc. radiert*) V. stréuent P.  
 58 baldo P. ánasézzén (*weiter Acc. radiert*) V, ánasizen P. 60 rehtu P.  
 61 sélba (a aus u) V. 62 fuara P. 63 giburti P. 64<sup>a</sup> tház P. *Kolon*  
*nach* 61. 63. 64<sup>a</sup> V, *nach* 61. 63<sup>a</sup> P.

VI. 2 búachon (u aus a) V. nuás er tho P. thio (r *radiert*), fiar  
*zucorr.* V; fiar náht P. 3 morgan thánnan P. 4 dati P. 6 guatu  
 (u *zugeschr.*, in V *corr.*) VP; guat F.

eloquio excerpunt et haec in via dei et auditoris . . humili praedicatione submittunt. 61—66 *Hrab. homil. V, 587* h quod autem illi, qui praebant, et illi, qui sequebantur, clamabant: osanna filio David, significat illos sanctos, qui ante adventum domini in carne praecesserunt, et eos, qui post ascensionem ejus secuti sunt, concorditer laudes ejus resonasse. *Hrab. zu Mt. 21* hunc nos et venisse credimus et amamus.

VI. \*T. 118, 4. 121, 1. 124. 125, 1—9. 126—127. 141—142; 29—30  
 \*H. 3801—39, *der Rest fehlt H.* 1—3 *nach Mt. 21, 17* et relictis illis abiit foras extra civitatem in Bethaniam ibique mansit (*vgl. zu IV, 4, 3*). 18 mane autem revertens in civitatem . . L. 19, 47 et erat docens quotidie in templo. 4 aus L. 20, 1—8. 5—6 [de ficu arefacto (*arefacta F*)] *Mt. 21, 19* . . et arefacta est continuo ficulnea. *Dasu Hrab. arborem* . . quam intelligimus synagogam, . . (invenit) absque ullis fructibus veritatis.

- Wio thie scálka sih irhúabun      joh thie gótes boton slúagun  
       joh then adalérbon      sid tho thésen warbon, .  
 Thes héreren sún in wara,      thoh ni hábat er iro méra,  
 10    joh wurfun úz, so er erist quám,      then éinigon sinan;  
 Wio óuh thio méindati      nihéin nirbármeti,  
       thes héreren fórahta      sie wiht nirégisota;  
 Sie iz óuh tho giméiñtun      joh in sélbo irdéiltun, V 120<sup>b</sup>  
       thaz man thia frúma in námi      inti ánderen gábi.  
 15    Ouh zálta in thiu sin gúati      bi eino brútloufti,  
       wio kúning ein thio sítota      joh zloro máchota;  
 Wíó er thaz allaz wórahta      joh scóno iz al bífórata  
       sínemo lieben mánne,      themo éinigen kínde;  
 Wio sine bóton sluagun,      thie thara giládot warun,  
 20    wánta sie in iz ságetun,      zi góumon thara ládotun.  
 Tho man zímo thaz tho spráh:      er slúag sie sár joh sie ráh;  
       ni wás, ther sih firbúrgi;      joh bránta ouh iro búrgi!  
 Gibót, thaz sies gizflotin      joh ármu wihtir hólotin,  
       so war sfe tharúze sazín,      mit imo thfe thoh ázin.  
 25    „Nihéin“, quad, „thoh thero mánno,      thi ih héra nu bat so géрно  
       (thaz ságen ih iu in alawár),      so ninbízit es hiar! P 125<sup>a</sup>

7 gótes (e aus i) V. 8 thésen (e aus a) P. 9 sun in uuára P. méro V.  
 10 uurfun V, uúrfun P. uz P. sínan P. 11 nihéin P. 12 sie (e zucorr.) V.  
 uuiht P. 13 irdeiltun P. 14 frúma in nami. inti P. gabi P. 16 machota P.  
 18 leben (Acc. radiert) V. kinde P. 20 uuanta P. 21 aluag P.  
 22 bránta P. 24 thie nach thoh radiert, thie vor thoh zucorr. V; imo thie P.

7—14 [de parabola vineae, ubi occiderunt domini filium] Mt. 21, 33 aliam  
 parabolam audite: homo erat paterfamilias, qui plantavit vineam ... 34 misit  
 servos suos ad agricolas .., 35 et agricolae .. alium ceciderunt, alium occi-  
 derunt .. 36 iterum misit alios servos .., et fecerunt illis similiter. 37 novissime  
 autem (Mc. 11, 6 adhuc unum habens filium carissimum) misit ad eos filium  
 suum ..; 38 agricolae autem .. dixerunt inter se: hic est heres .. 39 et appre-  
 hensum eum ejecerunt extra vineam et occiderunt. 40 .. quid faciet agricolis  
 illis? 41 ajunt illi: [malos male perdet] et vineam suam locabit aliis agricolis.  
*Dazu Hrab.* interrogat eos, .. ut propria responsione dammentur. .. scripturas  
 sanctas abstulit a Judaeis et nobis tradidit ..; ista est vinea. 15—26 [rex  
 fecit nuptias filio suo] Mt. 22, 2 simile est regnum caelorum .. regi, qui fecit  
 nuptias filio suo. 3 et misit servos suos vocare invitatos ad nuptias .. 5 illi  
 autem ... 6 .. et tenuerunt servos ejus et .. occiderunt. 7 rex autem cum  
 audisset, iratus est; et .. perdidit homicidas illos et civitatem illorum succendit.  
 8 tunc ait servis suis: .. 9 [ite .. ad exitus viarum] L. 14, 21 (dixit servo suo:  
 exi) in plateas et vicos .. (23 in vias et sepes) et pauperes .. introduc huc ...  
 24 dico autem vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit  
 coenam meam!

- Bédu thisu blídi so méinit thio iro frávili;  
 sie slúagun thie sie mánotun, zi hímilriche ládotun.  
 Sie woltun dúan in einan dúam joh gérno imo ángust giduan,  
 30 frágetun thes síndes thes kéiseres zínzes  
 Joh frágetun zi wáre bi eina quénun thare;  
 thiú habeta jú (weist es mér!) zi kárle sibun brúader.  
 Lis thar in ántreita, wio scóno er thaz giméinta,  
 joh wío er in thar gizálta, wio thaz al wésan scolta. V 121<sup>a</sup>  
 35 Er zalta in óuh tho in alawár thaz iro rúamisal thár,  
 thia mñhilun giméitheit (siu was álles zi breit!):  
 Wío se mínnotun thár, thaz mán sie hiazi méistar,  
 zi góumon, thar sie ouh ázin, zi hérost io gisázin;  
 Wio fagilih ouh dátí, thaz zíarti sin giwáti,  
 40 joh súahtin fon then líutin, thaz nígin se in bi nótin.  
 Mánota er ouh tho súntar thie sine júngoron in war,  
 tház sie thaz firbárin joh súliche ni wárin.  
 Quad, sie mit ótmuati suahtin héroti;  
 iz álles wio ni dóhti joh wérdan ni mohti.  
 45 Er wíht es ouh tho ni álta joh manag wé in zálta,  
 thaz hórtun sfe io thuruh nót, so Mátheus iz rédinot.  
 Zált er in sum síban we; in éinemo ist zi vílu lé;  
P 125<sup>b</sup>  
 sie hábetun ávur thuruh nót iz sus gimánagfaltot!  
 Joh sár in ouh gizálta, bi hiu ín iz wésan scolta,  
 50 wanta sie ál firliázun, thaz búah sie dúan hiazun;  
 Ouh dátun, so sie wóltun, ál, thaz sie ni scóltun,  
 widar gótes ewon: bi thiú zált er in then wéwon.

29 imo P. 30 kéisores P. 32 hábeta P. in VP. 35 thar P.  
 37 Unio P. sie (i *zucorr.* V, i *übergeschr.* P.) hiazi (i *übergeschr.* P.)  
 38 gisázin P. 39 iagilih P. odh *corr.* über *Rasur* von iz, *Acc. radiert* V.  
 40 sie (i *übergeschr.* P.) notin P. 41 Mánota (n aus m) V. 45 ni P.  
 zalta P. 46 sie P. 49 híu (*Acc. radiert* V) P. in *zucorr.* V. 50 firliázun P.  
 duan hiazun P.

29—34 [zu 29 de censu Caesaris; zu 31 de muliere, quae VII fratres nubuit]  
*Auszug aus Mt. 22, 15—32 oder L. 20, 20—38. 35—44 nach Mt. 23, 1 tunc*  
*Jesus locutus est ad turbas et ad discipulos suos 2 dicens: super cathedram Moysi*  
*sedent scribae et pharisaei . . 5 [omnia . . opera sua faciunt, ut videantur ab*  
*hominibus] . . magnificant fimbrias suas . . 6 amant autem primos recubitus in*  
*coenis . . 7 et salutationes in foro et [vocari] ab hominibus: [rabbi] . . 8 [vos*  
*autem nolite vocari: rabbi] . . 12 qui autem . . se humiliaverit, exaltabitur.*  
 45—52 [*vs vobis scribae et pharisaei hypocritae*] *Auszug aus Mt. 23, 13—31.*  
*In Commentar des Hrab. ist von den acht Wehrufen einer übergangen, so dass*  
*sieben bleiben.*

Firwéiz in ouh tho tháre bi fórasagon síne,  
 wío sie thíe gidóttun joh alle mártolotun;  
 55 Zalt er óuh then mannon, wío ér se wolti mánnon,  
 ío then selben líutin, oba síe iz ni wídorotin.

V 121<sup>b</sup>

## VII. DE DOCTRINA DOMINI IN MONTE AD DISCIPULOS.

Gíang tho drúhtin thánana, mit ímo ouh sine thégana,  
 óugtun sie ímo innan thés gízímbiri thes húses.  
 Quad ér: „gíwisso ih ságen iu, thie steina wérden noh zi thíu,  
 thaz síe sint so únthrate, hiar líggent al zísáte.“  
 5 Er sáz sid thémó gánge in themo óliberge,  
 frágetun sie nan súntar (sie wás es filu wúntar):  
 „Ságe uns, meistar, thánne, wío thiú zít gígánge;  
 zéichan, wío thu quéman scalt joh wío thiú wórolt ouh zigát.“  
 „Góumet“, quad ér, „thero dátó joh weset gláwe thrato,  
 10 thaz iu ni dáron in fára thie mánegun lúginara.  
 Yrwéhsit jámarlichaz thíng úbar thesan wóroltring  
 in húngere int in súhti, in wénegeru flúhti.“  
 Tho zált in thiú sin gúati thio selbun árabeti,  
 thíe sie scoltun rínan thuruh námon sinan;

P 126<sup>a</sup>

54 unio P. gidóttun P. mártolotun F. 56 io P.  
 VII. 1 druhtin P. 2 gízímbiri P. húses (h aus b) V. 3 íu? P.  
 stéina P. 4 úndrate VP. 5 themo P. 7 Ságe P. unio P.  
 8 zigat P. 9 drato P. 10 íu ni daron P. 12 flúhti P. 14 thie P.  
 sie (i *zucorr.*) V, síe P.

53—54 Mt. 23, 34 mitto ad vos prophetas . . et ex illis . . occidetis et crucifigetis et . . flagellabitis. 55—56 Mt. 23, 37 Jerusalem, . . quotiens volui congregari filios tuos . . et noluisti!

VI. \*T. 144—149. 151; 1—52 \*H. 4270—4277, *der Rest fehlt H.* 1—4 [egressus de templo . . ostenderunt ei discipuli aedificationem templi] Mt. 24, 1 et egressus Jesus de templo ibat, et accesserunt discipuli ejus, ut ostenderent ei aedificationes templi; *zu 1 vgl. Hel. 4270 geng imu tho the godes sunu endi is jungaron mid imu.* Mt. 24, 2 ipse autem . . dixit illis: . . amen dico vobis, non relinquetur hic lapis super lapidem, qui non destruat. 3—6\*. 7—9\*. 10—12 [sedente illo super monte (montem PF) interrogaverunt discipuli] Mt. 24, 3 sedente autem eo super montem oliveti accesserunt ad eum discipuli secreto dicentes: dic nobis, quando haec erunt? et quod signum adventus tui et consummationis saeculi? 4 et respondens Jesus dixit eis: [videte, ne quis vos seducat.] 5 multi enim venient in nomine meo (11 et multi pseudo-prophetae surgent) . . 7 crunt pestilentiae et fames per loca . . ; 16 tunc, qui in Judaea sunt, fugiant ad montes!

- 15 Mánno haz ouh mánagan ubar síe gilégenan,  
 níd filu stréngan, so frám sie iz mágun bríngan;  
 Wífo se scoltun fáhan, zi hérizohon zfáhan,  
 gibúntan furi kúninga thie síne liobun thégana.  
 Det ér in dróst tho álles thes íro dóthes fálfes, V 122<sup>a</sup>
- 20 quad, théiz ni wári bi álleswaz, ni si thuruh sínan éinen haz.  
 „Ni suórget fora themo líute, thár ir stet in nóte,  
 in fórahtun ni wéntet, waz ir in ántwurtet.  
 Ih wísero wórto giwárnon iuih hártó,  
 réhtera rédina; ir birut míne thegana.
- 25 Ih bin sélbo zi thíu joh thár ouh spríchu uzar íu,  
 giwárnon hérzen guates joh thráto festes múates!  
 Ságet in ouh zi wáre fon themo éndidagen tháre,  
 giwúag in ouh ginóto thes ántikristen zító;  
 Thes githuífngnisses, thes wórolt thúltit thanne lés;
- 30 giwísso thaz ni híluh thih: theist zftin allen úngilih!  
 Sie sínt thanne in wéwen, in árabeitin séren, P 126<sup>b</sup>  
 thaz ér ni ward io súlih fal ouh iamer wérdan ni scál.  
 Thaz kúrzit druhtin sáre thuruh thie drúta sine,  
 thuruh then góteleidon mit sínen ginádon.
- 35 Duit máno joh thiú súnna mit fínstere únwunna,  
 joh fállent ouh thie stérroin in érda filu férron.  
 Sih weinot thánne thuruh thia quíst ál, thaz hiar in érdu ist;  
 thúruh thio selbun grúnni al thiz wóroltkunni!

---

15 úbar sie P. 16 fram P. bringan P. 17 Unio P. scóltun P.  
 ziahan P. 18 sine liobun P. 19 er P. alles P. íro P. falles P.  
 20 theiz P. bi allesuaz P. thúruh (Acc. radiert) V. sínan P. 21 thar P.  
 22 in *zucorr.* V. 23 uuorto P. 24 redina P. bírut míne thégana (Accente  
 radiert V) P. 25 thar P. 26 herzen guates P. festes (Acc. radiert) V.  
 27 Ságeta (a aus i) P. 28 nóto *auf Rasur von muato* V. 29 uuorolt P.  
 30 len *auf Rasur von u..* V. 31 uuéuuen (e aus o) V. seren P. 32 scal P.  
 34 thúruh P. ginadon P. 35 únunna V. 37 hiar *zucorr.* V.

---

15—20 [odio habent vos] *Mt.* 24, 9 tunc tradent vos in tribulationem ..  
 10 .. et odio habebunt inuicem. *L.* 21, 12 .. injicient vobis manus suas et per-  
 sequentur tradentes .. in custodias, trahentes ad reges et praesides .. 17 et  
 eritis odio omnibus propter nomen meum. 21—26 *nach Mc.* 13, 9 tradent vos  
 in conciliis et in synagogis vapulabitis, et ante praesides et reges stabitis  
 propter me .. 11 et .. [nolite cogitare, quid loquamini] (*L.* 21, 14 non prae-  
 meditari, quemadmodum respondeatis); *L.* 21, 15 ego enim dabo vobis os et  
 sapientiam, cui non poterunt resistere. 27—33. 35—44 [de consummatione  
 mundi] *vgl. 1 Joh.* 2, 18 antichristus venit .., unde scimus, quia novissima hora  
 est. *Mt.* 24, 21 erit enim tunc tribulatio magna, qualis non fuit .. neque fiet.  
 22 .. sed [propter electos breviabuntur dies illi] .. 29 sol obscurabitur, et luna

- So séhent se mit githufuge quéman thara zi thínge  
 40 fon wólkonon hérasun then selben ménnisgen sun; V 122<sup>b</sup>  
 Sine éngila ouh in alawár sie blásent iro hórñ thar,  
 thaz dúent sie iogilícho filu kráftlichó;  
 Thaz síe thes thar giávalon, sine drúta al sámanon;  
 thaz sie quémen thara zi ín, so war in wórolti sie sín!  
 45 Thaz iuer íagilih nu quít bi thesa júngistun zít —  
 níst, ther thia gizéino, ni si min fáter eino;  
 Ódo iz wizi wóroltman, wánne iz sculi wérðan,  
 wanne iz gót wolle, thaz wórolt al zifálle.  
 Thoh wírdit in giwíssi ér mihil stílnissi,  
 50 so jú was untar lútín bi alten Nóes zítín.  
 So sie thaz wázar thar biffang, so er érist thia árchá ingigíang:  
 so gáhun quimit hérasun ther selbo ménnisgen sun. P 127<sup>a</sup>  
 Bi thíu sit io ginóto wákar filu thráto,  
 wanta ist firhólan iuih ál, wánne druhtin quéman scal!  
 55 Oba ther mán westi, ther héime ist in ther fésti,  
 al thaz úngizami, wio ther thíob quami:  
 Er wácheti bi nóti thanne in théru zfti,  
 dribi then thíob thanana úz, ni liazi irgrában sinaz hús;  
 Bi thiú wahtet álla thia náht, thoh er iz dúe ubar máht,  
 60 thaz er thaz sín ginerie joh fíanton biwérie.

39 séhent (t *zucorr.*) V. queman P. 40 selbon P. 41 ouh *zucorr.* V.  
 42 kráftlichó (t *ingeschoben*) V. 43 giáfolon P. drúta P. ::sámanon  
 (gi *radíert*) V. 44 zít P. sín P. 45 thesa (e *aus* i) V. zít P.  
 46 níst :: (er *radíert*) V. 47 íz P. uuanne P. 48 uuanne P. zifalle P.  
 49 er P. 50 íu V, íu P. zítín P. 51 síe P. archa ingigíang P.  
 53 uuáchar P. 54 uuanne druhtin queman P. 55 uúesti? P. 56 ál P.  
 ungizámi P. 57 ziti P. liazi P. 58 ir *zucorr.* V. hus P. 59 thíu P.  
 naht P. ubar (r *zugeschr.*) maht P.

non dabit lumen suum, et stellae cadent de coelo .. 30 et tunc [plangent se omnes tribus terrae] et videbunt filium hominis venientem in nubibus coeli cum virtute multa et maiestate. 31 et [mittet angelos suos] cum tuba et voce magna, et congregabunt electos ejus a quatuor ventis, a summis coelorum usque ad terminos eorum. 45<sup>b</sup>—46. 49—54 Mt. 24, 36 [de die] autem [illa] et hora [nemo scit] .. nisi solus pater. *Hierzu Hrab.* aestimandum .., quod post pugnas, dissensiones, fames, terrae motus .. brevis subsequutura sit pax. Mt. 24, 37 [sicut .. in diebus Noe,] ita erit et adventus filii hominis (vgl. genes. 7, 7 et ingressus est Noe .. in arcam .. 10 cumque transiissent septem dies, aquae diluvii inundaverunt terram). 38 sicut enim erant in diebus ante diluvium .. usque ad eum diem, quo intravit Noe in arcam, 39 et non cognoverunt, donec venit diluvium et tulit omnes: ita erit et adventus filii hominis. 42 vigilate ergo, quia nescitis, qua hora dominus vester venturus est. 55—61 Mt. 24, 48 [si sciret paterfamilias,] qua hora fur venturus esset, vigilaret utique et non sineret perfodi



- Duet fr ouh so, so thér duit,      wanta ir ni wízut thia zít;      V 123<sup>a</sup>  
 sit wákar io, so ih gibót,      thaz ir bimídet then nót!<sup>a</sup>  
 Ságeta er tho then líobon      fón then zehen thíornon  
 blídi biquámi      joh thárazua gizámi:  
 65 Wio thio fínfi fuarun,      thie úngiware wárun,  
 ni wárun wola wákar;      bi thiú missigíangun sie thar;  
 Wio wola iz thén gifuar ouh thár,      thio hár io warun wákar,  
 thes hérzen sie hiar wíaltun      joh réino gihíaltun.  
 Er zálta ouh bilidi ánder,      thaz sie sih wárnetin thiú mér:  
 70 wio fuar ein mán richi      in ander kúningrichi;  
 Wio ér iz er giméinta,      sinaz dréso déilta  
 úntar sinen scáلكon      zi suórglichen wérkon.  
 „Gibót, thaz sie iz bifóratin      jón tharana wórahtin      P 127<sup>b</sup>  
 wúachar gizámi,      únz er avur quámi.  
 75 Thie zuéne es wola zílotun      joh wola iz mérotun,  
 ther thrítto was nihein héit      thúruh sina zágaheit.  
 Er ward firdámnot thuruh nót,      thár man inan pínót,  
 giwisso réhto thuruh tház,      want er wákar ni was.  
 Thie ándere zuene síne      gidét er filu blíde,  
 80 gifrewet in hártó iro múat,      so guat hérero duat.  
 Gisázt er sie tho scóno      ubar búrgi sino,  
 gideta ér se filu ríche,      thaz in thaz thíonost liche.      V 123<sup>b</sup>

61 zit P. 63 Ságeta P. fon P. zéhen (*Acc. verwascht?* V) P.  
 thiornon P. 65 uuarun P. 67 uuóla iz then P. 69 blídi (*Acc. radiert*) V,  
 bilidi P. uuárnotin P. 71 sinaz (*az aus angefangenem d*) V. déilta (*Acc.*  
*verwascht?*) V, deilta P. 72 untar P. suórglichen V, suorglichen P. 73 thaz  
 (a aus ie) V. 74 unz ér P. quami P. 80 gifreuweta (a zugeschr.) P.  
 muat P. 81 Gisáz P. 82 filu ríche P. ín P.

domum suam. 44 ideo et vos estote parati, quia qua nescitis hora filius  
 hominis venturus est. 63—68 [de decem virginibus] *aus Mt. 25, 1 simile erit*  
*regnum caelorum decem virginibus . . 3 sed quinque fatuae . . non sumpserunt*  
*oleum secum, 4 prudentes vero acceperunt oleum in vasis suis cum lampadibus.*  
*Dazu Hrab. (nach Gregor) vascula autem nostra sunt corda . . ; (nach Augustin)*  
*intraverunt ad nuptias, i. e. ubi munda anima puro et perfecto dei verbo foe-*  
*cunda copulatur. 69—82 [de domino, qui talenta servis dividit — dedit servis*  
*suis bona sua] aus L. 19, 12 homo quidam nobilis abiit in regionem longinquam,*  
*accipere sibi regnum . . 13 vocatis autem servis suis dedit iis decem mnas (bona*  
*sua Mt. 25, 14) et ait ad illos: negotiamini, dum venio . . 16 venit autem*  
*primus, dicens: domine, mna tua decem mnas acquisiuit; 17 et ait illi: . . eris*  
*potestatem habens super decem civitates. 18 et alter venit, dicens: domine,*  
*mna tua fecit quinque mnas; 19 et huic ait: et tu esto super quinque civitates.*  
*20 et alter venit, dicens: domine, ecce mna tua! . . 21 timui enim te, quia*  
*homo austerus es . . Mt. 25, 26 respondens autem dominus dixit: . . 30 inutilem*  
*servum ejicite in tenebras exteriores; illic erit fletus et stridor dentium.*

- Bi thfu sit io wákar állaz iuer lfb hiar,  
 dágés inti náhtes so thénket io thes réhtes;  
 85 Thaz ir thes ío gíflet, thia zála bimfdet,  
 joh ío thes gígáhet, themo égisen intffahet;  
 Tház ir werdet wírdig, sar so qufmit minaz thíng,  
 thaz ir stét in ríhti in míneru gisfhti!“  
 Lert er dágés ubarlút ofono állan then lút,  
 90 sie quámun io ginóto zi ímo sar gizíto.  
 Fuar thánne mit then knéhton in then óliberg zen náhton,  
 was io thár ubar náht, so hiar fóra ward giwáht.

## VIII. APPROPINQUABAT DIES FESTUS AZIMORUM.

- Náhtun sih zi nóti thio hóhun gizíti, P 128<sup>a</sup>  
 thio wir hiar fóra zaltun inti óstoron nántun.  
 Bigóndun thie éwarton áhton kléinen wórtun,  
 dátun ein githíngi, wío man nan giwúnni.  
 5 Gibútun flfu harto sélbero iro wórtó,  
 so wár so er lántes gíangi, tház man nan gíffangi;  
 So wér so inan insúabi, er wíg zi imo irhúabi,  
 jóh inan irslúagi, er er imo io ingfangi;  
 So wár so er wari thánne, tház er wari in bánne,  
 10 si es álles wio ni tháhtin, ni si álle sin io áhtin. V 124<sup>a</sup>  
 Ríetun thes ginúagi, wío man inan irslúagi;  
 sie fórahtun ávur innan thés ménigi thes lútes.

83 allaz P. 85 Tház ir thes ío P. 86 íóh (*Acc. radiert* V) P. ío P.  
 87 ír (*Acc. getilgt*) P. uuérdet (*Acc. radiert*) V. 88 tház (*Acc. getilgt*) P.  
 ír (*Acc. radiert*) V. 89 Lért er dages P. ófono P. 92 giuaht P.  
 VIII. 2 uuír P. óstoron nantun P. 3 kleinen P. 4 :nan (*vorgeschriebenes i radiert*) V. 5 flfu hartó P. sélbero iro *corr. aus* iro selben;  
 dann iro *fälschlich radiert* V. uuorto P. 6 lantes gíangi P. :nan (*i rad.*) V.  
 7 er *auch nach uuíg übergeschr., aber wider radiert V; steht in P, nicht in F.*  
 8 ér er P. 10 áhtin P. 11 Ríetun P. uuío *auf Rasur von thaz* V. nan P.  
 12 thes. ménigi P.

83. 85—92 [ideo dico vobis: vigilate, *vgl. Mc. 13, 37*] L. 21, 86 vigilate  
 itaque omni tempore orantes, ut digni habeamini fugere ista omnia, quae futura  
 sunt, et stare ante filium hominis. 87 [diebus docebat populum (*Vulg. erat*  
 autem diebus docens)] in templo; . . [noctibus] vero exiens [morabatur in monte,]  
 qui vocatur [oliveti] (*vgl. IV, 4, 68*).

VIII. \*T. 158. \*H. 4452—94. 1—4 L. 22, 1 appropinquabat autem  
 dies festus asymorum, qui dicitur pascha. . . 3 congregati sunt principes sacer-  
 dotum . . 4 et concilium fecerunt, ut Jesum dolo tenerent et occiderent. 11—14  
 L. 22, 2 et quaerebant . . , quomodo Jesum interficerunt; timebant vero plebem.

- Quádun, iz ni dátin in then hóhen gizftin,  
 tház ther selbo lútstam thar wísg nirhúabi zi frám.  
 15 „Wir scúlun“, quadun, „húggen, thaz sie nan uns nirzúken;  
 bi thiú scél iz wesán nóti in ándero gizfti.“  
 Júdas iz ouh sítota, mit in iz áhtota;  
 er wolta dúan imo einan dúam, so ther dfufal inan spúan.  
 Mit ín was sin giráti, thaz sélbo er inán firláti,  
 20 mit iro bóton giangi, thár man nan giflengi. P 128<sup>b</sup>  
 „Gimáchon“, quad, „in wára, thaz thar nist mánno mera,  
 ni si ékordo in giríhti sin emmizig giknítiti.“  
 Sie imo sár thuruh tház gihiazun mihilan scáz,  
 in thfu er thaz gidáti, so gisuáso inan giláti.  
 25 Er iz fásto gihfáz joh iz óuh ni firfáz;  
 thárazua er húgita joh ál ouh so gifrúmita.  
 Sie tháhtun thes gifúares sid tho frámmortes;  
 was ér ouh in ther fári, ther lút tharmít ni wari.

IX. VENIT AUTEM DIES AZIMORUM, IN QUA NECESSE  
 ERAT OCCIDI PASCHA.

- Gistúant thera zfti guati, thaz man ópphoroti, V 124<sup>b</sup>  
 joh man zi thfu gisazi, thaz lámp thes náhtes azi.  
 Tho sant er Pétrusan sár, Jóhánne ouh tharmíti in war,  
 gibót, thaz sies gizlótin, thie óstoron in gigárotin.  
 5 Bigondun sie ántwurten: „wara múgun wir unsih wénten,  
 thaz wír zi thiú gigángen, wir súliches bigínnen?”

14 fram P. 15 :nan (i radiert) V. 18 spuan P. 19 nan P. 20 :nan (i radiert) V. 22 érkordo P. émmizig P. 23 gihfázun (Acc. radiert V?) mihilan scáz P. 25 ióh P. iz aus ou V. ouh P. firfáz (erster Accent radiert) P. 26 thárazúa (zweiter Acc. radiert) V. 28 uuás (Acc. getilgt) P. tharmít ni uuári P.

IX. 1 tház P. 2 mán, gisázi (Accente radiert) V. lámp P. 3 sar P. tharmíti P. 6 uuír (Acc. getilgt) zi thfu P. gigángen (zweites g übergeschr.) P. bigínnen P.

Mt. 26, 5 [dicebant autem: non in die festo;] ne forte tumultus fieret in populo. 17—28 nach L. 22, 3 [intravit autem satanas in Judam] . . 4 et abiit et locutus est cum principibus sacerdotum et magistratibus, quemadmodum illum traderet eis. 5 et [gavisi sunt et pacti sunt ei pecuniam dare.] 6 et spopondit et quaerebat opportunitatem, ut traderet eum sine turbis.

IX. 1—18 \*T. 157. 158, 1. \*H. 4527—56. 1—6 nach L. 22, 7 venit autem dies azymorum, in qua necesse erat occidi pascha. 8 et [misit Petrum et Johannem] dicens: euntes parate nobis pascha, ut manducemus. 9 at illi dixerunt: [ubi vis paremus?]

- Wir ni eigan sár, theist es méist, húses wíht, so thu wéist,  
 noh wíht sélidono, thaz wír iz gimachon scóno.“  
 „Thes ni brístit“, quad er zi ín, „fáret in thia burg ín; P 129“  
 10 uns dúat ein man gilári, líhit sinan sólari.“  
 Sin fagiwedat zílota joh fúntun al, so er ságeta;  
 ther man bisuórgeta tház joh léh thaz gádum gárawaz.  
 Iz was gáro zíoro gistréwitero stúolo,  
 mit réinidu ál so filu frám, so géstin súlichen gizám.  
 15 Íltun sie tho hártó sár sines thónostes thár,  
 thes zilotun se io thuruh nót; sie hogtun géрно, wio er gibót!  
 So sie girhtun allaz tház joh er zi múase gisaz:  
 gibót er, thaz sie sázin, mit imo al sáman azin.  
 Wóla thaz githígini, thaz nóz tho thaz gisdili,  
 20 thia súazi sines múases; giwerdan móhta sie thés!  
 Ni ward io nihéin ezzan mit súlichen bisézzan,  
 noh disg in álahalbon, ni si ávur mit then sélbon. V 125“  
 Thár saz, mihil wúnna, thiú éwiniga súnna,  
 ni fon ímo ouh ferron einlif dágastérron:  
 25 Drúhtin selbo in wára, waz zéllu ih thir es méra?  
 joh thie mit ímo in nóte warun wállonte.  
 Sint sie úntar ménnisgon after góte fúriston,  
 in himilríche ouh, thaz ist wár; thaz githónotun se thar.  
 Írthónotun se hártó fruma mánagfalto,  
 30 thia selbun éra, thih nu quád, joh éwiniga drútscaf.

7 eigan (i übergeschr.) P. es zucorr. V. huses P. 8 uuiht P. uuir  
 iz gimáchon scono P. 9 búrg in (Kolon) P. 10 mán (Acc. getilgt) P.  
 11 isagiuedar P. so P. 12 mán P. garauuaz P. 13 Íz P. zioro, stuolo P.  
 14 al P. filu (f aus g) V. gestin P. gizam P. 15 hártó (Acc. getilgt) P.  
 thar P. 16 ::zilotun (gi und Acc. radiert) V. se P. 17 gisáz P. 18 ímo  
 (Acc. getilgt) P. al zucorr. V. ázin (Acc. getilgt) P. 19 gisdili (d aus l) V.  
 20 thes P. 21 ezzan, bisézzan (erstes z zugeschr.) V. 22 dísg P. sí P.  
 23 sunna P. 24 ní P. imo P. férron. einlif dágasterron P. 25 Druhtin  
 sélbo P. és (Acc. getilgt) P. 26 thie P. imo P. 27 furiston P.  
 28 himilriche P. thar aus hiar V. 29 hartó P. 30 :éra (h radiert) V.  
 drutscaf P.

9—12 aus Mt. 26, 18 at Jesus dixit: ite in civitatem (Hel. 4534 an thia.  
 burg innan) ad quandam .. L. 22, 12 et ipse ostendet vobis coenaculum magnum  
 stratum (Hel. 4542 hôhan solari, thie ist bihangen all fagoron fratohon).  
 13 [euntes] autem [invenerunt, sicut dixit] illis et paraverunt pascha.  
 17—18. 25—26 nach L. 22, 14 et cum facta esset hora, discubuit et duodecim  
 apostoli cum illo. Zu 21—24. 27—34 kenne ich keine Quelle.

Nu íst uns thiú iro gómaheit, so iz zen thúrftin gigeit,  
 zi gote wégod háрто joh thrato mánagfalto. P 129<sup>b</sup>  
 Ni múgun wir, thoh wir wóllen, iro lób irzellen;  
 bi thiú fáhemes mit fréwidu nu frámmort zi theru rédinu.

## X. DESIDERIO DESIDERAVI HOC PASCHA.

- Bigán tho druhtin rédinon then sélben zuelif théganon,  
 then, thár umbi fñan sazun, mit imo sáman azun.  
 „Thes múases gérota ih bi tháfu, thaz ih iz ázi mit fu,  
 er ih thaz wízi thulti joh bi iuih dót wurti.  
 5 Ni drínku ih rehto in wára thes rébekunnes méra,  
 fon themo wáhsmen fúrdir, thaz gilóubet ir mir,  
 Er fh iz so bithénku, mit iu sáman avur drínku  
 nfuwaz, thaz fu iz líche, in mines fáter riche.“ V 125<sup>b</sup>  
 Nam er tho sélbo thaz brót, bót in iz geségenot,  
 10 gibót, thaz sies ázin, ál so sie thar sázin.  
 „Ir ezet“, quád er, „ana wán líchamon mñan;  
 allen zéllu ih iu tház, thaz éigit ir giwíssaz.  
 Nemet then kélih ouh nu zi iu, thaz drinkan déilet untar fu;  
 thar drínket ir thaz minaz blúat, thaz fu in ewon wóla duat.  
 15 Iz héilit liuto wúnta joh mánagero súnta; P 130<sup>a</sup>  
 iz ist mánagfaltaz thíng, yrlósit thesan wóroltring!

31 ist úns P. úns, iro (*Accente radiert*) V. 32 harto P. 33 Ni aus Nu V.  
 34 fréuuidu (e aus i) V.

X. 3 gérota (e aus o) V. fh iz P. iu P. 4 fh P. búih P. uurti VP.  
 5 mera P. 6 fúrdir P. 7 drínku P. 8 iu P. 9 ér P. 11 ézet quad P.  
 12 éigit P. giuúíssaz (í aus a) P. 13 Nemet P. zfu P. iu P. 14 iu  
 in éuon uuola P. 15 heilit liuto uuunta P. sunta P. yrlósit (y corr.  
 aus e) V.

X. \*T. 158, 2. 160, 1—4. \*H. 4560—67. 4631—43. 1. 3—8 L. 22, 15  
 et ait illis: desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum, antequam patiar.  
 Mt. 26, 29 dico autem vobis: [non bibam] a modo [de hoc genimine vitis]  
 (L. 22, 18 de generatione vitis) usque in diem illum, cum illud bibam vobiscum  
 novum in regno patris mei. 9—16 [*Marg. zu 9* et accipiens panem; *zu 13*  
*similiter et calicem* (L. 22, 20)] *nach* Mt. 26, 26 accepit Jesus panem et benedixit  
 ac fregit deditque discipulis suis et ait: accipite et comedite; hoc est corpus  
 meum. L. 22, 17 et accepto calice . . dixit: accipite et dividite inter vos . .  
 20 hic est calix novum testamentum in sanguine meo, qui pro vobis fundetur  
 (Mt. 26, 28 qui pro multis fundetur in remissionem peccatorum).

# XI. ANTE DIEM FESTUM PASCHAE SCIENS JESUS, QUIA VENIT.

- So síe tho thar gázun,      noh tho zi dísgé sazun:  
     spíohota ther díufal      selbon Júdasan thar.  
 Dét er, sos er ío duat,      wárf iz hártó in sinaz múat,  
     thes náhtes er gísftoti,      er drúhtinan firsélti.  
 5 Krist mínnota thie síne      unz in énti themo líbe,  
     thi ér zi zúhti zi imo nám,      tho er erist brédigon bigan.  
 Er wéssa, thaz sin fáter gab,      so wit, so hímil umbiwárb,  
     ál imo zi hénti,      zi síneru giwéliti;  
 West er sélbo ouh, so iz zám,      tház er uns fon góte quam,  
 10 joh ávur, sos er wólta,      zi ímo faran scólta:  
 Er stúant yr themo múase      tho zi themo abande,  
     légita sin giwáti,      er in mandát dati.  
     Nám er einan sában thar,      umbigúrta sih in wár,  
     nam áfter thiú ein békin,      goz er wázar tharin.  
 15 Fíang tho zi iro fúazin,      gibót, sie stílló sazin,  
     thio síno diurun hénti      wúasgin se unz in énti.  
     Druhtin sélbo thaz biwárb,      mit themo sábane ouh gisuárb;  
     thíu sin hoha gúati      lerte sie ótmuati.  
 So er es érist bigán,      er sar zi Pétruse quam,  
 20 yrsefuht er filu thráto      súlichero dátó.  
     „Ist, drúhtin“, quad, „gilúmplih,      thaz thú nu wásges mih;  
     inti íh bin eigan scáلك thin,      thu bist héréro min?

V 126<sup>a</sup>P 130<sup>b</sup>

XI. 1 S6 P. síe (*Acc. getilgt*) P. 3 io P. uwarf P. iz (z aus t) P.  
 5 in (i corr. aus e) V. 6 er P. nam P. brédigon (n zugeschr.) P.  
 8 giuueliti P. 9 sélbo P. er *zucorr.* V. 10 zi imo faran scolta P.  
 11 yr (y corr. aus i) V. 12 mandatum F. 16 sino diurun henti P.  
 uuúasgin (a übergeschr.) P. in (i auf Rasur von u?) V. 17 mit (t übergeschr.) P.  
 gisuarb P. 18 thiú sín (*Acc. getilgt*) hóha P. lerta F. 19 bigan P.  
 20 yr (y corr. aus e) V. dráto V, drato P. dato P. 21 gi corr. auf  
 Rasur; von er?) V. thu P. 22 íh P. Kolon nach 22<sup>a</sup> P.

XI. \*T. 155—156, 3. \*H. 4492—4527. 1—4 nach J. 13, 2 et coena  
 facta (*dazu Aleuin*: non .. debemus intelligere coenam .. jam consumptam; adhuc  
 enim coenabatur, cum dominus surrexit) cum diabolus jam misisset in cor, ut traderet  
 eum Judas .. L. 22, 3 [intravit .. satanas in Judam.] 5—17 nach J. 13, 1  
 Jesus .. [cum dilexisset suos,] qui erant in mundo, in finem dilexit eos. 3 [sciens,  
 quia omnia dedit ei pater] in manus, et quia a deo exivit et ad eum vadit,  
 4 [surgit a coena] et posuit vestimenta sua; et cum cepisset linteam, praecinxit  
 se. [*Marg. zu 13* accepit linteam, praecinxit se] 5 deinde mittit aquam in pelvim  
 et coepit lavare pedes discipulorum et extergere linteo, quo erat praecinctus.  
 19. 21. 25—31 J. 13, 6 [venit] ergo [ad Simonem Petrum] (*dazu Beda*: non ita

- Thuruh thin héroti níst mir iz gimúati,  
 thaz io fúazi mine zi thiú thin hánt birine.“
- 25 Gab er mo ántwurti mit mámmenteru mílti,  
 thaz wérk er thar tho sítota, iz súazo imo giságeta.  
 „Thaz íh nu méinu mit thfu, unkund hártó ist iz íu;  
 iz wírdit étheswanne thoh íu zi wízanne.“
- „Firságen íh iz“, quad er, „frám, ouh ío ni meg iz wérdan,  
 30 theiz ío zi thfu gígange, theih thfonost thir gihénge.“
- „Ni wasgu íh sfo“, quad er, thfr, ni habest thu déiles wiht mit mfr,  
 ouh bi thfa meina giméinida nihéina!“
- „Drúhtin“, quád er, „wásg mih ál, ob iz súlih wesán scál, V 126<sup>b</sup>  
 hóubit joh thie fúazi; thin náhwist ist mir súazi;
- 35 Thaz iz ío ni werde, thaz íh thfn githarbe,  
 noh, liobo drúhtin min, theih ío gimángolo thin!“
- Quad tho zi ímo druhtin kríst: „thér man, ther githuágan ist: P 131<sup>a</sup>  
 thio fúazi reino in wára; ni thárf er wasgan méra.“
- So drúhtin tho gideta tház, mit ín er avur sáman saz,  
 40 slfumo er in tho zéinta, waz er mit thfu meinta.
- Er nám er sin giwáti, tho zálta in sar thio dátí,  
 thes selben wérkes guati, thoh Júdas es ni hórti.
- „Wízit“, quad er, „thesa dát, thaz si in fuih gígát;  
 thaz ír ni sit zi frávili, thaz zéigot íu thiz bílidi.
- 45 Ir héizet állaz thaz jár mih drúhtin inti méistar;  
 rehto spréchet ir thár, íh bín ouh só, thaz ist wár.

23 Thuruh (*Acc. radiert*) V. 24 thfu (*Acc. radiert*) V) P. 25 mam-  
 munteru F. mílti P. 26 ímo P. 27 méinu (*Acc. getilgt*) P. unkund  
 hartó P. íu P. 28 uúfrdit (*Acc. getilgt*) P. 29 ouh auf Rasur von íoh P.  
 30 ío P. 31 uúásgu íh se P. nu statt ni V. 33 quad P. uuasg P.  
 scál P. 34 íohie nach hóubit radiert V. 35 githárbe P. 37 ther P.  
*Kolon nach* 37 VP. 38 mera P. 39 saman sáz P. 40<sup>b</sup> ér P. 41 nám ér  
 (*zweiter Acc. rad.*) V. dátí auf Rasur von guati P. 42 horti P. 43 gígát P.  
 45 heizet P. iár, 46 thár (*wol ungeschickte Accente, nicht Kola*) P. so P.

intelligendum est, quod post aliquos ad illum venerit, sed quod ab illo coeperit);  
 et dicit ei Petrus: [domine, tu mihi lavas pedes?] 7 respondit Jesus et dixit ei:  
 [quod ego facio, tu nescis modo,] scies autem postea. 8 dicit ei Petrus: non  
 lavabis mihi pedes in aeternum. respondit ei Jesus: [et (*fehlt Vulg.*) si non  
 lavero te,] non habebis partem mecum. 33<sup>a</sup>. 34<sup>a</sup>. 37—43 nach J. 13, 9 dicit  
 ei . . : [domine, non tantum pedes] meos, sed et manus et caput. 10 dicit ei  
 Jesus: [qui lotus est,] non indiget, nisi ut pedes lavet, sed est mundus totus . .  
 12 [postquam ergo lavit pedes] eorum et accepit vestimenta sua, cum recubisset  
 iterum, dixit eis: [scitis, quid fecerim] vobis? 45—52 nach J. 13, 13 vos  
 vocatis me: magister, et: domine; et bene dicitis, sum enim (*vgl. T. 156, 2: inti*  
*wola quedet, íh bín so*). 14 [si . . ego, dominus et magister vester] lavi pedes

Nu ih súlih thultu      widar thfe, thih wáltu,  
      mit súslícheru rédinu      then mínen mih sus nfidiru:  
 Wio harto mér zimit iu,      ir ginozon bírut untar íu,  
 50 thaz ein ándremo      fúazi wasge géрно,  
 Joh untar íu mit gúati      irbietet ótmuati,  
      mit mfhílen mínnon      iz frámmort zeigot mánnon?“

## XII. CONTRISTATUS EST JESUS SPIRITU ET DIXIT EIS DE TRADITIONE EJUS.

So ér in gizéigota thár,      so ward er únfrawer sár,      V 127<sup>a</sup>  
      sih drúabta sines múates,      ther fréwida ist alles gúates.  
 Róu thio sino gúati      thie wénegun lfuti;  
      thes óuh ni was tho duála,      thero júngorono zála.      P 131<sup>b</sup>  
 5 „Ih zéllu iu“, quad er ubarlút,      „alle wárut ir mir drút,  
      ih zuélifi iuih zélita      joh súntar mir irwélita  
 Uzar wóroltmenigi,      ir wárit min githífini,  
      thaz fh ouh min giráti      iu allaz kúnd dati;  
 Joh so iz zi thfsu wurdi,      thaz ír mir leistit húlđi;  
 10 bi thiu méistig zóh ih iuih,      ir mfr ni datit ásuih.  
 Thoh habet súmilih thaz múat,      mir hinaht ánarati duat,  
      joh gfbít mih zi hánton      then minen fñanton.“  
 Sah ein zi ándremo,      in hérzen was in ángo,  
      in múate irquamun hártó      thero drúhtines wórtó;  
 15 In múate was in thráti      thie égislichun dátí,  
      joh fórsputun zi nóti,      fon wémo er sulih quáti,

*Kolon nach 47. 48 VP.*      49 ginózon (*Acc. rad. V*) *P.*      iu *P.*      50 éin *P.*  
 51 iu *P.*      52 minnon *P.*

XII. 1 ér *zueorr. V, Acc. getilgt P.*      in *P.*      thar, sar *P.*      3 Róu:  
 (o *radier!*) *V.*      4 zála *P.*      5 quád *P.*      7 uuarut *F.*      9 sq *P.*      uurdi  
 (di *aus ti P*) *VP.*      ir mir léistit húlđi *P.*      11 muat *P.*      hinaht (*t zugeschr.*) *V.*  
 14 uuorto *P.*      15 dráti *VP.*      dátí *P.*      16 fórskotun *F.*      súlih quáti *P.*

vestros .., et vos debetis alter alterius lavare pedes. 15 [exemplum .. dedi vobis], ut, quemadmodum ego feci vobis, ita et vos faciatis.

XII. 1—52 \**T.* 158, 3—4. 159, 1—7. \**H.* 4569—4626. 1—2\*. 5—6. 11 *J.* 13, 21 cum haec dixisset Jesus, turbatus est spiritu (*Hel.* 4570 so ward imu is hugi drobi) et protestatus est et dixit: amen, amen dico vobis (*J.* 13, 18 ego scio, quos elegerim), [unus ex vobis tradet me] (*egl. Mc.* 14, 20 ex duodecim). 13—19. 21—22 *nach J.* 13, 22 [aspiciebant .. ad invicem] discipuli, haesitantes de quo diceret. *Mt.* 26, 22 et contristati valde coeperunt singuli dicere: num-



- Ío untar íu umbíring;      fon wémo quami súlih thing,  
     so wélicho dáti      joh sulih ánarati!  
 Tho sprachun sie álle fon íu:      „ja íh iz, drúhtin, ni bín?  
 20    ja iz hérza min ui rúarit,      noh súlih balo fúarit!“  
 Thoh sfe sih westin réinan      úzana then éinan,  
     gilóubtun sie mer hártó      thero sfnéro wortó. V 127<sup>b</sup>  
 Quad tho Júdas, ther iz ríat      joh állan thesan scádon bliant;  
     or sprah mit únwirdin:      „meister, ja íh iz ni bín?“  
 25 „Thaz quisdú“, quad er sár;      „thoh ságen ih iu in álawar: P 133<sup>a</sup>  
     thér man thultit íamer      filu mánagfaltaz sér;  
 So kráftlichan wéwon      so thúltit er in éwon,  
     thaz ímo sazi thánne,      ni wúrti er io zi mánne.“  
 Pétrus bat Johánnan,      thaz er iréiskoti then mán,  
 30    er zi imo irfrágeti,      wer súlih balo ríati.  
 · (Thaz bóuhnita er giwísso,      was nábisto gisézzo;  
   · thes méisteres in wára      hábetun sie mihila éra;  
 · Wánta thar saz, thágeta      Pétrus, so ih nu ságeta;  
   · ni gidórsta sprechan lúto      hérosto thero drúto!).  
 35 Tho frágeta er thio dáti      joh thaz ánarati,  
     bat ér in iz gíságeti,      fon suórgon sie al irrétiti.  
 „Thaz sítot“, quad er, „ana nót,      themo ih bfutu thiz brót.“  
     tho nám er eina snftun thar      inti bot sa Júdase sar.

17 Ío P. uuemo P. quámi (Acc. radiert V) P. sulih P. 18 dati P.  
 19 sprá Chun P. druhtin P. 20 sulih P. balo (b aus p) V, bálo P.  
 fuarit P. 21 d:z ana (n radiert) V. 23 ríat (t aus r) V. 24 spráh P.  
 bín P. 25 quistu F. 26 thúltit (Acc. getilgt) P. ser P. 28 imo  
 sázi thanne P. uúrti VP. 29 iohánnan (n nach á zuecorr. V), iohánnan:  
 (zuecitas n übergesch., an radiert) P. ér P. 30 ímo P. sulih bálo riati P.  
 31 gisezzo P. 32 sie zuecorr. V. héra VP. 33 Uuanta P. 36 sje P.  
 37 Thaz (z corr. aus t) V. brot P. 38 bót P.

quid ego sum, domine?] Dazu Hrab. et certe noverant apostoli, quod nihil tale  
 contra dominum cogitarent; sed plus credunt magistro quam sibi. 23—28 nach  
 Mt. 26, 25 respondens autem Judas, qui tradidit eum, dicens: numquid ego sum,  
 rabbi? (dazu Hrab. ut audacia bonam conscientiam mentiretur). ait illi: tu  
 dixisti; 24 .. [verumtamen (fehlt Vulg.) vae .. homini (illi F. Vulg.), per quem  
 .. tradetur;] bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille. 29. 31. 33—34  
 [innuit Petrus Johanni: dic: quis est, de quo dicis?] nach J. 13, 23 erat ergo  
 recumbens unus ex discipulis ejus in sinu Jesu .. 24 innuit ergo huic Petrus  
 Petrus et dixit ei: quis est, de quo dicit? Dazu Alcuin haec verba Petrus innuit;  
 non sono vocis, sed motu corporis dicit. Etwas anders Hel. 4597 er than tho  
 geboknide .. Simon Petrus — ne gidorste it selbo sprekan — te Johanne themu  
 godon. 35—38 nach J. 13, 25 itaque .. cum recubisset ille supra pectus  
 Jesu, dicit ei: [domine, quis est?] 26 respondit Jesus: [ille est, cui ego  
 intinctum panem porrexero.] et cum intinxisset panem, dedit Judae ..

- After thémo muase so kleib er sátanase,  
 40 joh wíalt sin sár ubar ál sélbo ther dífal.  
 So er zi thfu tho giwánt, thaz er thia snítun thar firsánt:  
 úzgiang sar tho línđo ther dífueles gisínđo.  
 Spráh tho drúhtin zi imo sár (ni tház er iz gibúti in war!): V 128<sup>a</sup>  
 „thaz thu in múate fuaris, slfumo so giscfari iz.“  
 45 Ni wás thar, ther firstúanti, waz er mit thfu meinti,  
 ouh thia múatdati thehéino mezzo irknáti. P 133<sup>b</sup>  
 Súme firnámun iz in tház, wanta er sékilari wás,  
 thaz híazi er io then wórtun waz ármen wihtin spéntun,  
 Óđo er thes gisúnni, zen óstoron waz giwúnni,  
 50 tház sie thanne hábetin, thes dágés sih gidrágotin.  
 So slfumo sos er úzgiang: finstar náht nan intffang;  
 fon themo líohte was ther mán in éwon giskéidan.  
 Er fuar flonto zi fúristen thero líuto,  
 máchota zi nóti thaz krístes ánarati.  
 55 Bigán sih frewen línđo ther kuning éwinigo tho,  
 thóh er scolti in mórgan bi ríchi sin írstérban.  
 Ni hábat er in thía ředina ni si ékord einlif thegana;  
 ih meg iz bálđo sprechan, ther zuélifto was gisufchan.  
 Ni stúant thiú maht thes wíges in ménigi thes hérios,  
 60 iz was ál in rihti in sínés einen kréfti.

---

39 kléib P. 40 al P. sélbo (o aus er) VP. 41 firsánt (Kolon) P.  
 43 zimo P. gibúti P. 44 tház P. fúaris (Acc. radiert) V. giscfar P.  
 47 Sume P. uuant P. uuas (Kolon wie 41) P. 49 Óđo P. 51 úzgiang  
 (Kolon) P. nan P. 53 Éř P. flonto (erstes o aus e oder i) V.  
 54 thaz (z aus r) krístes P. 55 kuning P. 56 scolti P. 57 hábat P.  
 hábeta F. ékord: (e radiert) V. 59 uiges, geändert in uuíges, dann erstes  
 u durchstrichen V. 60 rihti (Acc. radiert) V.

---

39—44 nach J. 13, 27 et [post bucellam introivit in illum (eum F. Vulg.)  
 satanas] ... 30 cum ergo accepisset ille bucellam, [exivit continuo] ... 27 .. et  
 dixit illi Jesus: [quod facis, fac citius.] Dazu Beda und Alcuin non praecepit  
 Christus facinus, sed praedixit. 45. 47—52 nach J. 13, 28 [hoc autem nemo  
 scivit discombentium,] ad quid dixerit ei. 29 quidam enim putabant, quia  
 loculos habebat Judas, quod dixisset ei Jesus: eme ea, quae opus sunt nobis ad  
 festum; aut egenis ut aliquid daret. 30 .. et erat nox. Dazu Alcuin erat autem  
 ipse nox .. et filius tenebrarum. Vgl. Hel. 4625 sidur ina thiú helpe godes  
 farlet an thesumu liohte. 53—54 vgl. IV, 8, 19. 55 beruht auf J. 14, 28  
 si diligeretis me, gauderetis utique .. 15, 11 haec locutus sum vobis, ut  
 gaudium meum in vobis sit.

Er quam so rísi hera in lánt      joh kréftiger gígant,  
 in éinwigi er nan stréwita,      ther ríchi sinaz dáróta;  
 Then fúriston therera wórolti      nótagan gihólóti,  
 in bánt inan gilégiti,      er fúrdir uns ni déríti!

V 128<sup>b</sup>

## XIII. PETRUM DIXIT NEGATURUM.

- Zi sineru spráchu druhtin fíang,      so Júdas thanan úzgigiang;  
 thes náhtes er in zálta      reda mánagfalta. P 133<sup>a</sup>  
 „Giwisso“, quad er, „wízit nú,      kíndilin mínu,  
 theih bín mit iu in wára      lúzila wíla,  
 5 So súachet ir mih héizo      joh harto ágaleizo;  
 ni hílfít iuih thiú fla      thanne in thía wíla.  
 Ih lazu, ságen ih íu tház,      gibót alaníwaz:  
 ir iuih mínnót untar íu,      so ih iz bílidta fora íu,  
 Thaz mánnilih írkénne      in themo mínnonne  
 10 joh ellu wórolt ouh in thíu,      mih méistar habetut zi thíu.“  
 Súntar gruazt er óuh in wár      Pétrum sinan thégan thar,  
 sprah ímo thero wórto      in múat tho filu hártó:  
 „Símon, hóg es ubar ál,      thés ih thir nu ságen scal,  
 joh hartó thénki tharazúa,      thaz muat in fíara ni dua:  
 15 Gérotá íuer hártó      selb thér wídarwertó,  
 thaz múasi er rédan íu thaz múat,      só man korn in síbe duat.  
 Iz was hártó égíslíh;      tho betota ih sélbo bí thíh,  
 in gílóubu ní gíwángtis      joh múates thíh gíhártis.

61 quám so rísi P.      63 gihólóti (o aus i) P.      64 gilégiti (letztes i aus a) V.

XIII. 3 Giwísso P. quad er *succorr.* V. :: nú (ir *radiert*) V, nu P.  
 4 uíula P. 7 láz íu (i *übergeschr.*) P. íu P. 8 íu P. bílidta (o *rad.*) V.  
 fóra P. 9 thémo (*Acc. rad.*) V. 11 ouh P. 12 spráh (*Acc. rad.* V) ímo P.  
 13 Símon P. 14 hártó P. tharazúa P. 15 ther P. 16 muasi P.  
 muat. so P. 17 égíslíh P. thíh P.

63—64 *vgl. J. 12, 31 nunc princeps hujus mundi ejicietur foras* .. 14, 30 *venit princeps hujus mundi et in me non habet quidquam* .. 16, 11 *princeps hujus mundi jam judicatus est.*

XIII. \*T. 159, 7. 160, 4—161, 5. \*H. 4651—4701. 1<sup>b</sup>—10 J. 13, 31 *cum ergo exisset, dixit Jesus: .. 33 filii, adhuc medicum vobiscum sum. quaeritis me, et .. quo ego vado, vos non potestis venire. 34 mandatum novum do vobis: ut diligatis invicem, sicut dilexi vos; .. 35 in hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis, si dilectionem habueritis ad invicem!* 11. 13—16. 17<sup>b</sup>—24 L. 22, 31 *ait autem dominus: Simon, [Simon, ecce satanas expetivit vos, ut cribraret sicut triticum.] 32 [ego autem rogavi pro te,] ut non deficiat*

- Wis ouh dróst séres, sár thu thih bikéres,  
 20 brúadoron thínen, thaz scádon sie firmíden.“ V 129<sup>a</sup>  
 Ér sprah báldlichoh joh harto théganlichoh,  
P 133<sup>b</sup>  
 quad, io gihárteti mit ímo in theru nóti:  
 „Mit thír bin garo, drúhtin, mit múate joh mit máhtin,  
 in kárkari zi fáranne joh tóthes ouh zi kóronne;  
 25 Gisufchen sie thir állo, nub fh io thíz wolle,  
 nub fh giwéizez ubar ál, so man méistere scal!  
 Ni sí thir in githánke, thaz fh thir io giwénke,  
 drúhtin min líobo; thes dúan ih thih gilóubo!“  
 Tho zálta krist thia hérti, theiz álleswio wúrti,  
 30 báldi sines múates joh éllenes gúates.  
 „Pétrus, zellu ih thir tház: thaz wíg thaz ist so hébigaz,  
 thaz thú gilougnis hártó noh hínaht thero wórtó;  
 Tház thu quis zi lézist, thaz thú mih sar ni wízist,  
 joh suéris filu héizo, ni sís thero ginózo.  
 35 Thu lóugnis min zi wáre, er hinaht háno krahe,  
 in nótlíchemo thínge, er thaz húan singe;  
 Lóugnis thrín stunton mit thínes selbes wórtón  
 (gihúgi wórtés mines) thes hérerén thines!“  
 Zi spéri irquam er hártó súlichero wórtó;  
 40 tho spráh er wórtón héizen, thia kúanheit wolt er wéizen:  
 „Drúhtin min ginádig, thi fh es wurti wírdig, V 129<sup>b</sup>  
 mit thífonostu ih biwúrbi, thaz ih mit thír irsturbi; P 134<sup>a</sup>

19 Uuis ouh drost P. 20 scádo P. 21 Er P. ioh (i aus d?) V.  
 24 ro *übergeschr.* P. 26 ih P. 28 drúhtin:: (an *radiert*, *eh* m.. *geschrieben*  
*war*) V. druhtin mún liobo P. ni vor uuúrti *radiert* VF. uuúrti P.  
 31 Petrus zéllu P. 32 thu gilóugnis harto P. 33<sup>a</sup> Thaz P. thú (*Accent*  
*radiert* V) P. 37 Lougnis P. uuorton P. 38 gihugi P. 39 spéri P.  
 uuorto P. 40 sprach P. er *übergeschr.* V. heizen P. 41 thi: (u *radiert*) V.  
 thíhies P. 42 biuúrbi P.

fides tua; et tu aliquando conversus confirma fratres tuos. 33 qui dixit ei:  
 [domine, tecum paratus sum et in carcerem et in mortem ire]. 25—28  
*Mt.* 26, 33 . . et [si omnes scandalizati fuerint] in te, ego numquam scandalizabor  
 (*Mc.* 14, 29 . . sed non ego). *Vgl. Hel.* 4675 thoh thi al . . gisuikan thina gisi-  
 thos, thoh ik sinnon mid thi . . tholoian williu. ik biun garo sinnon . . , that  
 ik an thinin fullestie fasto gistande . . 4681 ist mi luttill tueo, no ik an them  
 bendion mid thi bidan willie. 29—32. 35—38 *nach Mt.* 26, 34 ait illi Jesus:  
 amen dico tibi, quia in hac nocte, [antequam gallus cantet,] ter me negabis.  
*Vgl. Hel.* 4690 thu habis thegnes hugi . . ik mag thi soggian, huo it thoh  
 giwerthan scal, that thu wirdis so wekmuod . . , that thu thines thiadnes thriwo  
 farlognis er hanocradi endi quithis, that ik thin herro ni si. 39—49 *nach*  
*Mt.* 26, 35 ait illi Petrus (*dazu Hrab.* non est temeritas nec mendacium; fides est

- Thaz suért ni wari in wórolti so harto bízenti,  
odo ouh spér thehein so wás, thaz ih rúahti bi tház;  
45 Wáfan ni wári, thaz ih in tháu firbári,  
ni ih gabi séla mina in wéhsal bi thia thína;  
Ther ffant io so hébiger, then ih intríati thiú mér,  
thaz mih fo ginotti, theih thin firlóugneti!“  
Sie sprachun álle, so man wéiz, so sámalichan úrheiz,  
50 bihfázun sih zi nóti thera selbun kúanheiti:  
In sélben thaz ni hángtin, thaz się įmo fo giwangtin;  
thehéin thes múate horti in súlicheru nóti.  
„Níst er“, quadun, „tháre, ther fo thih so irfáre,  
gisúnten uns, thir dérien; wir wóllen thih in wérien!

## XIV. JUBET, UT, CUI DESIT, GLADIUM EMAT.

- „Thánne ih“, quad er, „sánta, in min árunti iuih wánta:  
ward iz iowánno, thaz brústi iu wihtes thánne?“  
„Ni wérd iz“, quadun, „drúhtin, ni wir fúarin mit ginúhtin;  
thoh unser nihéin wiht drúagi, thoh hábetun wir ginúagi.“  
5 „So wer sékil“, quad er, „éigi, ni sí imo in thiú ginúagi,  
wanta iu nu nót wirdit; neme thia dásgun tharmit.“ *P 134<sup>b</sup>*  
Gibót er tho in then nótin, thaz sie sih wárnótin, *V 130<sup>a</sup>*  
thaz nihéin thes fártos tho thárbeti thar suértos;  
So wélíh so iz ni hábeti, gibót er, thes gizíloti,  
10 er úmbi thaz in gáhi thia dúnichun gigábi.

44 thaz (z corr. aus h) V. thaz P. 47 mer P. 48 tház (Acc. getilgt) P.  
io ginótti P. 51<sup>a</sup> tház (Acc. getilgt) P. simo P. 52 hórti P. noti P.

XIV. 2 iouuane P. thanne P. 5 si įmo P. 6 néme P. tharmit P.  
7 síe P.

apostoli Petri et ardens affectus; tantum enim affectu efferebatur, ut imbecillitatem carnis suae .. non contueretur): [etsi oportuerit me mori tecum, non te negabo.] *Vgl. Lat.* 161, 5 zisperi oba mir gilimphit mit thir zi sterbanne, thanne ni firlougnu thin! *J.* 13, 37 [animam meam pro te ponam]; *vgl. Hel.* 4685 ik gibu min ferah furi thik an wapno spil: nis mi werth iowiht te bimithanne. 49 *Mt.* 26, 35 [similiter et omnes discipuli dixerunt].

XIV. T. 166, 1—4; *fehlt H.* 1—12 *nach L.* 22, 34 .. et dixit eis: 35 [quando misi vos sine sacculo] et pera et calceamentis, numquid aliquid defuit vobis? 36 at illi dixerunt: nihil! .. dixit ergo eis: [sed nunc, qui habet sacculum,] tollat, similiter et peram; et [qui non habet, vendat tunicam] suam

- „Thaz héilege io girédotun, ouh búah fon mir giságetun,  
 joh fórasagon zéllent, thio zfti iz nu irfállent.“  
 „Drúhtin“, quádun se sár, „wir éigun zuei suért hiar  
 nu zi thérera fristi in thina fóllusti.“  
 15 „Ginúag ist thár“, quad er zfn; „thiu mugun úrkundon sin,  
 thaz wír in mugun wérren, in thiu wir tház wollen;  
 Nóh ni tharf man zéllen, in thiu wir tház irwellen,  
 ni buusih wáfan nerien, gístén wir unsih wérien.“

## XV. CONSOLATUR DISCIPULOS DE MORTE EJUS.

- Dróst er sie tho wórto sines tóthes harto,  
 er iz zi thfu wurti; es wárun in tho thúrfti.  
 „Ni sfuz“, quad er, „smérza, ni ríaze óuh iuer hérza;  
 in got gilóubet joh in mfh, giwísso theist gilúmplih.  
 5 Mines fáter hus ist bréit, ward wóla then, thara íngeit;  
 ther sih thés muaz frówon joh ínnana biscówon!  
 Thar ist in álawari mánagfalt gilári P 135<sup>a</sup>  
 (húgget therero wórto!) joh selida mánagfalto.  
 Wariz álleswar in wár: slumo ságeti ih iu iz sár; V 130<sup>b</sup>  
 10 wérgin thaz gizámi: sq ih fúih iz ni háli.  
 Ih faru gárawen iu sár frónisgo iu stát thar,  
 ir thés ni missedrúet, mit mír thar iamer búet;  
 Thaz, thar min géginwertí íst, si iamer iuer náhwíst,  
 thaz ir wízit mina fárt, thero wégo ouh weset ánawart.“

12 zellent P. thio (o aus a) V. 14 fristi P. 15 thar P. zí in P.  
 16 thiu P. 18 bi únsih P.

XV. 1 tóthes (t corr. aus d) V. 2 wurti VP. 3 sfuz (i übergeschr.) P.  
 5<sup>b</sup> corr. aus so uuola nan ther thar ingeit V. thar P. 6 sfh thes P.  
 8 selida (e aus a) V. Kolon nach 9<sup>a</sup> P. slumo ságet P. 10<sup>b</sup> sih P.  
 11 sar P. 12 missedrúet P. 13 thár P. 14 tház ir uuizit P. ouh nach  
 uueset radiert, vor uueset zu corr. V.

et erat gladium. 37 .. quod scriptum est, oportet impleri in me. 13. 15<sup>a</sup>  
 L. 22, 38 at illi dixerunt: [domine, ecce duo gladii hic.] at ille dixit eis: [satis  
 est.] Dazu Beda: duo gladii sufficiunt ad testimonium sponte passi salvatoris.

XV. 1—34 T. 162. 163, 1—3, das folgende zerstreut bei \*T. 165—178;  
 fehlt H. 3<sup>b</sup>—5<sup>a</sup>. 7—14 J. 14, 1 [non turbetur cor vestrum:] creditis (O. las  
 vielleicht credite) in deum, et in me credite. 2 [in domo patris mei mansiones  
 multae sunt; si quo minus, dixissem] vobis, quia vado parare vobis locum.  
 3 .. et accipiam vos ad me ipsum, [ut, ubi sum ego,] et vos sitis; et quo ego  
 vado, scitis et viam scitis (O. las beidemat wol sciatis).

- 15 Zi ímo sprah tho Thómas, er ein thero éinlifo was:  
 „thes wéges ni birun wir ánawart, ouh ni wízun thina fárt;  
 Gírfhti unsih es álles, wara thu fáran wolles.“  
 thaz wára zált er imo sár joh spráh ouh zi imo sús in war:  
 „Íh bin weg réhtes joh alles rédihaftes,  
 20 bin ouh ífb inti wár; bi thiú ni gírrot ir thar.  
 Nist mán nihein, thaz ist wár, ther quéme zi themo fáter sar,  
 thes íaman inan gibéite, íh inan ni léite.  
 Ób ir mih irknátit, ir sélbon thaz instúantit  
 ana lánglicha fríst, wíolih ouh min fáter ist.“  
 25 Quad tho Phílippus, iro éin, (thiz selba wás imo untar zuéin;  
 giloubt er únredina, ther fáter wari fúrira):  
 „Then fáter, druhtin, éinon then láz unsih biscówon  
 (thin wórt sin ófto giwúag); so ist uns álles ginuag.“ *P 135<sup>b</sup>*  
 Nám tho druhtin thánana thia selbun únredina;  
 30 want er in ábuh iz instúant, kert er mo álleswio thaz múat. *V 131<sup>a</sup>*  
 „So mánagfalto zíti, íh mit íu bin hiar in wórolti,  
 mit múatu ir mir ni náhet joh mih nóh nirknáhet?  
 So wér so thaz irwélle, then fáter sehan wólle:  
 thánne, thaz ni hfluh thih, giwaro sców er anan mfh;  
 35 Thar sfhit er thaz édili joh sínes selbes bfliidi;  
 giwisso seh er anan mfh, min fáter ist so sámalih!“  
 Er zalt in óuh tho thar méist, wio ther héilego géist  
 thie wízzi in scolta méron mit sínes selbes léron;  
 Nihéinemo ni brústi, ni er alla frúma westi,  
 40 allaz wár inti gúat, so sélben gotes géist duat.

15 thó (*Acc. radiert*) *V.* éin *P.* 16 fart *P.* 17 uuára *P.* 18 sar *P.*  
 sprah ouh ímo sús in uuár *P.* 22 íaman *P.* inan (*i succorr.*) *V.* 23 irknátit *VP.*  
 26 giloubt *P.* únredina (*a aus i*) *P.* 28 thín, 30 uuánt (*Accente getilgt*) *P.*  
 31 íu *P.* 32 íoh *P.* noh *P.* 33 uuolle *P.* 34 scóu *P.* mih *P.*  
 36 giuússo *P.* min *corr. aus* then *V.* 37 zált in ouh *P.* uui *auf Rasur* *V.*  
 geist *P.* 38 leron *P.* 39 uuesti (*e aus i*) *V.*

15<sup>a</sup>. 16. 18—24 *nach J. 14, 5* dicit ei Thomas:] domine, nescimus, quo  
 radis; et quomodo possumus viam scire? 6 dicit ei Jesus: [ego sum via et  
 veritas] et vita; nemo venit ad patrem nisi per me. 7 [si cognovissetis me,] et  
 patrem meum utique cognovissetis; et amodo cognoscetis eum ... 25—28 *nach*  
*J. 14, 8* [dicit ei Philippus] (unus ex apostolis *Beda und Alcuin*): [domine,  
 ostende nobis patrem,] et sufficit nobis. *Dazu Beda und Alcuin* tamquam melior  
 pater esset, quam filius! 31—34. 37—40 *nach J. 14, 9* dicit ei Jesus: [tanto  
 tempore vobiscum sum,] et non cognovistis me! Philippe, qui videt me, videt et  
 patrem ... 26 .. spiritus sanctus .. vos docebit omnia .., quaecunque dixerō  
 vobis.

- Zálta in ouh in wára wóroltliuto fára,  
 árabeiti mánago, thio ín tho warun gárawo.  
 Lért er sie mit wórtón, wio thaz firdrágan scoltun;  
 quad, after théru thulti zi mámmunte in iz wúrti.  
 45 „Ir ni thúrfut“, quad, „bi thíu; fridu lázu ih mit íu,  
 mámmunti ginúagaz, drof ni suórget bi tház!  
 Ni lázu ih iuih wéison, ih iuer ávur wison;  
 gidróstu ih iuih scíforo mit fréwidu alazforo.  
 Ir bírut, thaz nist wúntar, fríunta mine súntar, V 131<sup>b</sup> P 136<sup>a</sup>  
 50 drúta mine in álawár; zi thiú so kós ih iuih sár.  
 Theist gibót minaz zi íu: ir iuih mínnot untar íu,  
 joh íagilih thes thénke, thero mínnono ni wénke.“  
 Ín tho druhtin zélita, want ér se selbo wélita,  
 mánota sie thes náhtes mánagfaltes réhtes.  
 55 Er hábet in thar gizáltan dróst mánagfaltan  
 fon sin sélbes gúati, so slúmo so er írstúanti.  
 Quad, after théra fristi in níamer sin ni brústi,  
 joh sie íamer, sar tház wúrti, wárin mit giwúrti.  
 So er se lérta thó in thera náht, so thú thir thar lésan maht,  
 60 gizóh se thar tho fóllon sélbo in sinan wíllon:  
 Úf zi hímile er tho sáh joh sélben gotes lób sprah,  
 bifálah tho thie thégana in sines fáter segana;  
 Thaz ér mo sie gihfalti, unz er fon tóthe írstuanti,  
 ér sie thanne sánti, in thíonost sinaz wánti.

43 uue (*statt* unio sie?) V. 44 théru P. mámmunte P. uurti P. 45 iu P.  
 46 thaz P. 50 druta míne in alauár P. sar P. 51 zífu (i *zuecorr.*) V, zíu P.  
 iu P. 52 íagilih P. 55 drost P. 56 fon (*Rasur über n*) V. 58 sie P.  
 uurti P. 59 tho P. 60 uuillon P. *Kolon nach* 60 VP. 61 Úf P. 63 :mo  
 (i *radiert*) V. ér P. dóthe VP. írstúanti P. 64 er sie thanne santi P.

41—42 *mit Bezug auf* J. 15, 19 .. odit vos mundus. 20 .. si me persecuti  
 sunt, et vos persequentur. *Vgl.* 16, 2. 43—44 *vgl.* J. 16, 20 .. vos con-  
 tristabimini, sed tristitia vestra vertetur in gaudium. 45<sup>b</sup> *aus* J. 15, 27 [pacem  
 relinquo vobis.] 47—48 *nach* J. 14, 18 [non relinquam vos orphanos,] *vgl.*  
 J. 16, 22 .. iterum autem videbo vos et gaudebit cor vestrum .. J. 14, 16 pater  
 alium paraclitum dabit vobis. 49. 50<sup>b</sup>. 51 *aus* J. 15, 14 [vos amici mei estis].  
 16 non vos me elegistis, sed ego elegi vos .. J. 15, 12 [hoc est praeceptum meum;]  
 ut diligatis invicem .. 55—57 *nach* J. 16, 7 .. si autem abiero, mittam eum  
 (i. e. paraclitum) ad vos, .. 16 ut maneat vobiscum in aeternum. 58 *vgl.*  
 J. 16, 22 .. et gaudium vestrum nemo tollet a vobis. 59<sup>a</sup>—61 *nach* J. 17, 1  
 haec locutus est Jesus, et sublevatis oculis in caelum dixit: pater, ... ego te  
 clarificavi super terram; *vgl.* J. 16, 33 haec locutus sum vobis, ut in me pacem  
 habeatis .. 62. 63<sup>a</sup> *nach* J. 17, 15 non rogo, ut tollas eos de mundo, sed ut  
 serves eos a malo.



XVI. EGRESSUS EST POST HAEC TRANS TORRENTEM  
CAEDRON.

- Er after thésen worton      gíang in einan gárton, P 136<sup>b</sup>  
     úbar einan klíngon      sid tho thésen thingon.  
 Sie ouh zi thíu gífangun,      mit imo sáman gangun, V 132<sup>a</sup>  
     festes húges follon,      thie nótigistallon.  
 5 Bidrahto iz állaz umbíring,      thaz was nu jámarlichaz thíng:  
     ther alla wórolt nerita,      tho méra ira ni hábeta;  
 Er déta al, thaz gidán ist,      joh gibit in álla thia wíst,  
     thoh ni hábeta er nu lés      méra thes githígenes!  
 Thaz wésta selbo Júdas,      thaz drúhtin thes giwón was,  
 10 thaz er ófto tharaín      giwon was gángen mit in.  
 Er slúmo sar tho zímó nam      thes selben hérizohen man,  
     skára filu bréita,      joh sie thára leitta;  
 Joh thie éwarton réhto      liwun filu knehto,  
     thie fárira ouh ginúage      zi thémo selben wíge.  
 15 Bigóndun sie sih fázzon      mit iro líohtfazzon,  
     mit fákolon mánagen      joh wáfanon gárawen.  
 Ingegin ímo fuar in wár      únírsílagan héri thar,  
     mánno mihíl ménigi      (sie wárun einon zúelífi!)  
 Mit spéron ioh mit suérton;      bihfazun sih mit wórtón,  
 20 tház man nan gíffangi,      mit náfawíhtu er níngfangi.  
 Súme ouh thie ginóza      druagun stángen groza, P 137<sup>a</sup>  
     kólbón ouh in hénti,      thaz síes gidatin énti.  
 Zi ín sprah tho Júdas,      ther iro léitiri was,  
     fúrista ouh in wára      thera ármilichun fára: V 132<sup>b</sup>

XVI. 1 garton P. 3 gífangun P. 5 Bidrahto P. allaz *zucorr.* V.  
 thing P. 6 méra P. 7 déta P. gíbit P. unist P. 10 gángen (*erat*  
 gagan) P. ín P. 11 zi ímo P. 12 leita P. 13 rehto P. iro knehto F.  
 14 farara F. uuge P. 15 fázzon, líohtfazzon (*zweites z. zugeschr.*) V.  
 16 managen P. 17 Ingegin (*Acc. getilgt*) P. heri thár P. 18 zúeliui P.  
 20. 25 :nan (*i. radiert*) V. 21 Súme P. 24 fara P.

XVI. \*T. 183. 184. \*H. 4808—58. 1—3. 4<sup>b</sup> J. 18, 1 haec cum dixisset  
 Jesus, egressus est cum discipulis suis trans torrentem . . , ubi erat hortus, in  
 quem introivit ipse et discipuli ejus. 9—16 J. 18, 2 [sciebat autem et Judas]  
 . . locum, quia frequenter Jesus convenerat illuc cum discipulis suis. 3 [Judas  
 ergo cum accepisset cohortem] et a pontificibus et pharisaeis ministros, [venerunt  
 (*Vulg. venit*) . . cum laternis] et facibus et armis. 17—22 *nach Mt. 26, 47*  
 Judas unus de duodecim venit et cum eo turba multa cum gladiis et fustibus . .

- 25 „Thaz ír ni missifáhet (ni wánu, ir nan irknáhet),  
séhet, then ih kússe, so sít es sar giwísse;  
Ther íst iz, sagen ih íu in wár, then gifáhet ir sár,  
sar zi thémó wipphe, tház er íu nintálúpfel“  
(Óda er horta gáhun fon thén, theiz gísáhun,  
30 wífolih er sih fárota, in themo bérge sih gibflidta;  
Tho wánt er, in ther nóti sih ánderlichen dáti,  
tház man nan nirknáti, joh thiz bi thfu quati;  
Sin kráft ouh, thi uns giscríban íst, theiz wari góugulares íst,  
mit thfu sih in biwéríti joh sfh fon in ginériti.)  
35 Krist giang fórna, sos iz zám, jóh ingegin íu quam;  
er slfumo sar tho zín sprah: „wenan súachet ir?“ quad.  
Sie ímo sar iz záltun joh ínan selbon nántun;  
náles, thaz sie iz dátin, thaz sie nan thoh irknátin.  
Zi in spráh er tho sár: „ih bin iz sélbo, thaz íst wár;  
40 zi gúatu ir min ni rúachet, thoh bín ih, then ir súachet.“  
So slfumo sie iz gihórtun, sie sar biskránkolotun,  
wídorort sie fúarun joh alle nídarfíalun. P 137<sup>b</sup>  
Det er ávur fragun, só sie tho biquámun;  
er eischota ávur sar tho zi ín, wénan sie thar súahín.  
45 Gáhun sie mit wórté thaz selba zi ántwurte; V 133<sup>a</sup>  
thaz sélba sie imo ságetun, sie híar bifóra zelitun.  
„Ja ságet ih íu“, quad er zi ín, „thaz fh ther selbo mán bin,  
bi thén ir rehto in wára irhúabut thesa fúara.“

25 írknáhet (*erster Acc. radiert*) V. 24 ságen ih íu P. sar P. 28 er (*Acc. angefangen*) P. 30 gibflid:ta (o *radiert*, *später i unterpunktirt und o übergeschr.*; *gemeint war wol gibflidota*) V, gibflodta P, gibilidta F. 31 dati P. 32 mán (*Acc. radiert*) nan (i *radiert*) V. 33 thi: (u *radiert*) V. list P. 34 sih fon íu gineriti P. 35 Krist P. 37 Sfe imo sár iz saltun P. ióh (*Acc. radiert*) V. nántun P. 38 irknatin P. 39 er *zucorr.* V. uuar P. 40 ni *übergeschr.* V. 42 ióh *wie* 37 V. 43 sfe (*Acc. getilgt*) P. 45 zíantwurte P. 46 sie ímo P. híar P. 47<sup>a</sup> fh (*Acc. radiert*) V. 47<sup>b</sup> fh (h *aus s*) V.

23. 25—34 L. 22, 47 Judas .. antecedeat eos .. Mt. 26, 48 .. dicens: [quem osculatus fuero,] ipse est; tenete eum, Mc. 14, 44 et ducite caute; *zu* 25 *vgl.* H. 4817 te thiú that sie ni farfengin thar erlos odran man. *Beda und Hrab. zu Mt. 26, 48* putabat .. signa, quae salvatorem viderat facientem, non majestate divina, sed magicis artibus facta; et quia eum forte audierat in monte transfiguratum, timebat, ne simili transformatione laberetur de manibus ministrorum. dat ergo signum, ut sciant, ipsum esse, quem osculo demonstraret. 35—37. 39. 41—47 J. 18, 4 [Jesus .. processit et dixit eis: quem quaeritis?] 5 responderunt ei: Jesum Nazarenum. dicit eis Jesus: [ego sum] .. 6 ut ergo dixit eis: ego sum, [abierunt retrorsum] et ceciderunt in terram. 7 iterum ergo interrogavit eos: quem quaeritis? illi autem dixerunt: Jesum Nazarenum. 8 respondit Jesus: [dixi] vobis, [quia ego sum.]

- Júdas, ther sie bráhta,      sih drúhtine tho náhta,  
 50 thaz ér irfulti állaz,      so ér hiar fórna gihaz.  
 „Heil“, quad er, „méistar!“      inti kústa inan sár;  
     intffang er nan mit thúlti      thúruh sina mlti.  
 Thaz zéichan tho firnámun,      thie thara mit imo quamun,  
     joh íagilih tho hógeta,      wio er in ér sageta.  
 55 Stúantun sie tho gáro thar      inti ffangun nan sar,  
     datun thio iro hénti      drúhtin in gibénti.

# XVII. QUOMODO PETRUS ABSCIDIT AURICULAM SERVO SACERDOTIS.

- Pétrus ward es ánawert      joh bratt er slúmo thaz suért,  
     er hérzen sīh gihárta      inti éinan sar irwárta.  
 Ih wéiz, er thes ouh fártá,      thes hóubites rámta,  
     tház er thaz gisftoti,      then méistar irrétiti; P 138<sup>a</sup>  
 5 Gistuant géner (wan ih) thénken,      tház er wolti wénken,  
     thoh slúag er imo in wára      thana thaz zésua ora.  
 Níst, ther widar hérie      so hérerón sinan wérie,  
     ther úngisaro in nóti      so báldlichó dáti;  
 Ther ana scftl inti ana spér      so fram firfáfi in thaz giwér, V 133<sup>b</sup>  
 10 in githréngi so ginóto      sinero fianto!  
 Wérit er inan giwísso      hártó filu wásso,  
     unz imo drúhtin thuruh nótt      thaz wig sélbo firbot.

49 nahta P. 51 Héil P. kúst P. sar P. 52 sína (*Acc. getilgt*)  
 mlti P. 54 íagilih P. ér (*Acc. radiert V*) in ér ságeta (*Acc. getilgt*) P.  
 55 :nan (i *radiert*) V. 56 dátun P. gibenti P.

XVII. 1 anaúért P. brat P. 3 ramta P. 5 géner (*g corr. aus i*) V.  
 7 Níster V. 8 dati P. 9 giuuer P. 10 sínero fianto P. 12 unz: (*er radiert?*) V.

49. 51—56 *Mt.* 26, 49 et confestim accedens ad Jesum dixit: [ave, rabbi!] et osculatus est eum. *Marg.* zu 55 [erant ministri parati] *Mt.* 26, 50 . . tunc accesserunt et manus injecerunt et tenuerunt eum. *Dacu Hrab.* suscipit dominus osculum traditoris . . , ne prodicionem fugere videatur, simul et illud Davidicum complens: cum his qui oderunt pacem, eram pacificus. *Zu* 50. 52 *vgl. Hel.* 4832 (Judas) wisda ina themu werode, al so he er mid wordun gehet. 4833 that tholoda al mid githuldun thiodo drohtin.

XVII. *T.* 185, 2—6. 9—11; 1—28 \**H.* 4865—4903. 4913—17. 4931—32. 1—2. 6 *J.* 18, 10 [Simon . . Petrus habens gladium] eduxit eum (*vgl. Hel.* 4871 hard for is herron; ni was imu is hugi tuifi, blothi an is breostun) et percussit pontificis servum et abscidit auriculam ejus dexteram.

- Soso éin man sih scal wérien      joh héréron sinan nérien:  
so áht er io ginóto      thero kristes flanto,  
15 Unz er sélbo zi imo spráh:      „ih mág giwinnan hériscaf,  
éngilo giwélti,      ob ih iz dúan wolti.  
Hímilise thégana,      thúsunt filu mánaga,  
sih snéllo hérafuartin      joh gégínwerte stúantin;  
Thaz síe mih hiar firspráchin      jóh mih sar giráchin,  
20 irrétitin mit suérton      úzar iro hánton.  
Irkenni sélbo thisu wórt      joh dúa thaz suert wídorort,  
gilfmphit, theih thiz wólle      joh thaz giscríb irfulle.“  
Thés ni was tho duála:      so er rúarta imo thaz óra,  
er sáztaz wídar héilaz;      ni gilóubtun síe thoh bi tház!  
25 Thie liuti ráchun tho iro zórn,      thes thahtun sie ér ju filu fórn,  
sie ínan sar gibúntun,      so sífumo sie inan fúntun. P 138<sup>b</sup>  
Thie júngoron, thiz gisáhun,      inflúhun imo gáhun;  
then méistar io méino      lfazun sie thar éino!  
Sie sahun úngimacha      joh égislicha sácha:  
30 drúhtin iro bíntan;      ni gidórstun zi imo irwíntan! V 134<sup>a</sup>  
Ánna hfaz thar ein mán,      Káiphases suéhur, wan;  
zi thémo leittun sie érist      selbon drúhtinan krist.

## XVIII. DE NEGATIONE PETRI.

Petrus fólgeta imo thó      rúmana joh férro,  
thaz er biscówoti,      wáz man imo dáti;

18 Soðo *P.*    nerien (*Kolon*) *P.*    15 zimo *P.*    mag giuufnann *P.*    16 fh *P.*  
20 snello, stúntin (*Accente getilgt*) *P.*    19 ioh mih sár *P.*    girachin (*auf Rausr*) *P.*  
18 úzro fro hanton *P.*    21 dua thaz suért uuidorort *P.*    23 rúart jmo *P.*  
24 sázzat uuidar *P.*    sie *P.*    25 zörn (*r übergesechr.*) *P.*    thes (*e aus a*) *V.*  
tháñun (*á aus u*) sie er filu forn *P.*    26 inan sár gibuntun *P.*    29 sacha *P.*  
81 Anna, éin (*Accente getilgt*) *P.*    88 léittun sie *P.*

XVIII. 1 imo (i *zugeschr.*) V. 2 thaz (a *aus* e) P. biscóuuti (uo *über-*  
*geschrieben*) P. dati P.

15—24\* mit Umstellung nach Mt. 26, 52 tunc ait illi Jesus (Hel. 4883 sprach . . selbo te Simon Petrus): converte gladium tuum in locum suum (J. 18, 11 mitte gladium tuum in vaginam; danach Marg. z. 21 [converte gladium (tuum F) in vaginam]) . . . 53 [an putas, quia non possum rogare patrem meum,] et exhibebit mihi modo plus quam duodecim legiones angelorum? 54 quomodo ergo implebuntur scripturae, quia sic oportet fieri? L. 22, 51 . . . et [cum tetigisset auriculam] ejus, sanavit eum. 25—28 nach Mt. 26, 56 hoc factum est, ut adimplerentur scripturae prophetarum. [tunc discipuli] omnes relicto eo [fugerunt]. 30\*. 31—32 nach J. 18, 12 . . . ligaverunt eum 13 et [duxerunt eum ad Annam primum:] erat enim socer Caiphae.

XVIII. \**T.* 186. 188. \**H.* 4936—5006. 1—2. 4—5\* *nach Mt.* 26, 58  
[Petrus autem sequebatur] eum [a longe] usque in atrium . . et ingressus intro

- Zi wfu sie iz ouh bibráhtin joh wáz sie bi inan tháhtin,  
wólt er in then rfuon thaz énti biscowon.
- 5 So ér tho zi einen dúron quam (ih wanu, er gíangi zi fram),  
zi imo háрто thar tho spráh thaz wfb, thaz thero dúro sah:  
„Ih wánu, thu sis réhto thésses mannes knéhto,  
thes sínes gisíndes, thaz, wán ih, thu nu fíndes.“  
Tho spráh er fora theru ménigi slfumo thara ingégini,
- 10 lóugnit es álles, quad, ni wésti wiht thes mánnes.  
Thar was fíur thuruh tház, wánta iz filu kált was;  
thar stuant Pétrus untar ín, sih warmta sáman thar mit ín.  
Sie quadun sáme sare: „waz duast thú man hiare? *P 139<sup>a</sup>*  
thú bist rehto in wára thésses mannes fúara!“
- 15 Er suár tho filu géрно, quad, ni wári thero máнно;  
mit éidu iz deta fésti, thaz ér then man ni wésti.  
„Ih ságen íu“, quad, „in wára: ni bfn ih thera fúara;  
ni máchon ih then úrheiz, ih wiht ouh sálíches ni weiz!“ *V 134<sup>b</sup>*  
Dátun thie ginóza imo ángust ouh tho gróza,
- 20 sie quádun (sum zi nóti), thaz man nan irknáti.  
Thes selben mág es thar giwúag, themo er thaz óra thana slúag,  
quad, ér nan in ther gáhi in themo gárten gisáhi.  
„Thu dati, ih ságen thir in wár, thaz selba wértisal thar,  
wanta íh gistuant thin wárten thár in themo gárten;
- 25 Thaz wfg thu thar irhúabi joh wérrisal ginúagi,  
ahtos únser thuruh nóti; ni scáltu queman wídorort!“

8 sfe (*Acc. radiert*) V. bfinan (*Acc. getilgt*) thahtin P. 5 er thó P.  
7 knehto P. 8 fíndes (*n übergeschr.*) P. 12<sup>b</sup> in P. 18 quádun sume  
sáre P. dúast P. thú (*Acc. getilgt*) P. híare P. 17 íu P. 18 uufht P.  
sálíches (*s aus z*) V. 19 imo P. 20 tház P. 21 sluag P. 22 gisahi P.  
24 them P. 26 áhtos unser thuruh not P.

sedebat cum ministris, ut videret finem. 6—10 J. 18, 17 dicit ergo Petro ancilla ostiaria: numquid et tu ex discipulis es hominis istius? (8<sup>b</sup> beruht auf J. 18, 15. 16.) [dicit ..: non sum]. Mt. 26, 70 at ille negavit coram omnibus, dicens: L. 22, 57 non novi illum (*vgl. zu V. 16*). 11—14 *combinirt aus* L. 22, 55 [accenso autem igne in medio atrio] (*Hel. 4943* thar was eld mikil, fur an fridhobe .. gewarht) .. erat Petrus in medio eorum und J. 18, 18 stabant autem servi et ministri ad prunas, quia frigus erat; .. erat autem cum eis et Petrus stans et calefaciens se ... 25 dixerunt ergo ei: numquid et tu ex discipulis ejus es? (*Vgl. Mt. 26, 73 .. vere et tu ex illis es!*) 15—18 *nach* Mt. 26, 72 et iterum [ille (*fehlt Vulg.*) negavit cum juramento:] quia non novi hominem. Zu 15<sup>b</sup> *vgl.* L. 22, 58 o homo, non sum (*sc. de illis*). 19—22 *24 nach* Mt. 26, 73 .. accesserunt, qui stabant .. L. 22, 58 alius videns eum dixit: et tu de illis es! .. 59 et .. alius quidam affirmabat .. J. 18, 26 [dixit] ei unus .. [cognatus ejus, cujus abscidit .. auriculam]: nonne ego te vidi in horto cum illo?

- „Ni thárfi es“, quadun, „lóugnen, thin sprácha scal thih óugen;  
 thinu wórt nua thiu méldont thih in dríua!“  
 Thó bigond er suérien (er wólta sih ginérien),  
 30 zált in in giwíssi, thaz ér then man ni wéssi;  
 Suár in io zi nóti, thaz ér nan sar nirknáti,  
 noh er ánarati mit ímo io ni gidáti!  
 Wárun tho thie zfti, thaz ther háno krati,  
 thaz ouh thaz húan gikúndti thes selben dágés kúnfti. *P 139<sup>b</sup>*  
 35 So er érist tho irkráta, sih Pétrus sar biknáta;  
 thaz múat brungun héimort thiu selbun drúhtines wort.  
 Yrhógt er tho ginóto théro selbun zfto,  
 thaz ímo iz hiar al gáganta, thaz drúhtin imo ságeta.  
 Thó bigan er wúafen, zi drúhtine rúafan, *V 135<sup>a</sup>*  
 40 wéinnones smérza so rúarta mo thaz hérza;  
 Wanta drúhtin in wár ér sah ubar ínan sar,  
 bigónða er inan scówon gináddlichen óugon.

# XIX. VERBA PONTIFICIS AD JESUM, ET DE FALSIS TESTIBUS.

- Stuant drúhtin innan thés in war fora themo bískofe thar,  
 thaz éwiniga wísduam scolta réda thar tho dúan.  
 Stúant er thar tho nóton untar fíanton  
 in bánton iro séilo; thero fríunto was er éino.  
 5 Fráget er nan sáre bi júngoron síne,  
 joh éiskota ouh tho méra bi sínes selbes léra.

27 ougen *P.* 28 uuort núa *P.* nuua *F.* 30 uuéssi (*é corr. aus i*) *V.*  
 31 ío (*Acc. radiert*) *V.* 32 noh *zucorr.*; io *nach* er *radiert*, *nach* ímo *zucorr.* *V.*  
 33 thio *P.* 34 tház (*Acc. getilgt*) ouh *P.* gikundti, kunfti *P.* 35 So *P.*  
 37 Írhógt *P.* 38 híar *P.* 39 ruafan *P.* 40 uuéinnones *V.* uuéinnones *P.*  
 smerza *P.* 41 rúarto *VP.* 42 bigónða *P.* inan (*i zugeschr.*) *V.* ougon *P.*

XIX. 1 thémo (*Acc. radiert*) *V.* 5 Fráget *V.* Frágeta *P.* sine *P.*  
 6 éiskota (*a aus o*) *V.*

27—29\*. 30—31 *Mt.* 26, 73 .. et dixerunt Petro: vere et tu ex illis es; [nam et loquela tua manifestum te facit.] 74 [tunc coepit detestari] et jurare, quia non novisset hominem. 33—35\*. 37—39 *Mc.* 15, 72 et [statim gallus] iterum [cantavit]; et recordatus est Petrus verbi domini (*Vulg.* quod dixerat ei Jesus) ..; et [egressus foras (*Mt.* 26, 75)] coepit flere. 41—42 *L.* 22, 61 et conversus dominus respexit Petrum; *dazu Beda* respicere namque ejus misereri est.

XIX. 1—20 *T.* 187, 1—5, *fehlt H.*; 21—76 \**T.* 189—192, 2. \**H.* 5055—5120.  
 5—20 *nach J.* 18, 19 [pontifex .. interrogavit Jesum de discipulis suis] et de

- „Thanne ih“, quad er, „lértá, iz thisu wórolt hórta;  
in míttemo iro ríngé so spráh ih zi iro thíngé.  
Thar ih in zálta minú wórt, thar wárun sie al gísámanot;  
10 „óffonota in wára in álla mína léra. P 140<sup>a</sup>  
Zíu thu frágés es mfh? thie selbun ríhtent es thfh,  
joh wísdüent thih es álles, in thíu sies frágen wolles.“  
So druhtin tház tho gispráh, ein thero mánno zimo sah,  
slúag inan hártó joh ráfsta jnan thero wórtó:  
15 „Spríh“, quad, „mézworthe zi thesemo éwarte;  
er ist hiar hérosto, ni ántwurti so frávilo!“  
Mit wángon tho biffiten bigán er ántwurten, V 135<sup>b</sup>  
mánota sie thes náhtes thes wízzodes réhtes:  
„Ob fh hiar úbilo gispráh, zéli thu thaz úngimáh;  
20 spráh ih avur alawár, ziu fíllist thu mih thanne sár?“  
In mórgan sar bi nóti so quam thaz héroti,  
álte joh thie júnge, zi thero bískofo thíngé.  
Thie selbun éwarton joh thie héreston  
súahntun ío innan thíu úrkundi lúggú,  
25 Thaz síe nan thoh mit lúginon móhtin thar birédinon;  
thaz sie írslúagin inan sár, ni fúntun sies gíwára thar;  
Thoh iro fflu wari, ni wárd in es gífúari,  
thaz síe nan in ther fáru bizélitin mit wáru.  
Zuene, ságen ih thir tház, thie zaltun ál, thaz ni wás:  
30 quádun, sie iz gihórtin, thoh sie níwíht fuartin,

7 Thannéih P. horta P. 10 lera P. 11 Zíu P. ríhtent (n aus s, t *zucorr.*) V. thih P. 12 es *zucorr.* V. thiu P. si (i *zucorr.*) V, si P. 14<sup>b</sup> nan P. 15 Spríh P. mézuuorte (e aus i?) P. thesemo P. 16 frávilo (i aus o) VP. 17 bigan P. 18 uízzodes rehtes P. 19 du VP. úngimáh P. 20 álauuar P. 22 thíngé P. 24 ío P. úrkundon VPF. lúggú (u aus íu) V. 29 záltun al P.

doctrina ejus. 20 respondit ei Jesus: [ego palam locutus sum] mundo; ego semper docui in synagoga et in templo, quo omnes Judaei conveniunt, et in occulto locutus sum nihil. 21 [quid me interrogas?] interroga eos .; ecce hi sciunt, quae dixerim ego. 22 [haec . . cum dixisset, unus assistantium] ministrorum [dedit alapam Jesu] dicens: sic respondes pontifici? 23 respondit ei Jesus: [si male locutus sum,] testimonium perhibe de malo; si autem bene, quid me caedis? 21—27 *nach Mt. 27, 1* [mane autem facto] (*Mt. 15, 1 confestim*) [principes sacerdotum convenerunt] (*Vulg. consilium inierunt omnes principes sacerdotum et seniores populi*). *Mt. 26, 59* principes autem sacerdotes et omne concilium [quaerebant falsum testimonium] contra Jesum (*T. 189, 1 suahtun luggu urcundi widar themo heilante*), ut eum morti traderent; 60 et non invenerunt, cum multi falsi testes (*T. 189, 2 manage lugge urcundon*) accessissent. 29—30<sup>a</sup>. 31—38 *Mt. 26, 60* . . [venerunt duo falsi testes] 61 et dixerunt: hic

- Thaz kréfto er sih bihfazi, thaz gótes hus zistfazi, P 140<sup>b</sup>  
 joh mohti in thrín dagon sár irzímboron iz avur thár!  
 Lúgun sie giwísso, drúhtin er ni quád so;  
 er quad, zilóstin síe iz, in war, thaz ér irquícti iz avur sár;  
 35 Er zéinta, théš sie was ouh óth, sines lřhamen tód;  
 these méintun avur tház mit stéinon gidánaz!  
 Éin ist, thaz man wékit, fon tóthe man irquíckit;  
 theist ánderlich gimácha, thaz man zímborot thia rácha. V 136<sup>a</sup>  
 Zi ímo sprah ther bíscof: „gib es ántwurti thoh;  
 40 thu hórís, waz sie nénnent joh thih ánazellent!“  
 Ni gáb in thiu sin thúlti wiht theš ántwurti;  
 ingégin in, so ih ságeta, so stúant er inti thágeta.  
 Úf yrscrikta hártó ther furisto éwártó,  
 sinan stúal in alawár so liáz er ítalan thar;  
 45 Bizéinta, thaz sin wírdi zi niwfhtí scioro wúrdi,  
 joh scólti werden ítal thiu sin éra ubar ál!  
 „Sfs“, quad er, „bimunigot thuruh then hímilisgon got,  
 bisuóran thuruh theš fórahta, ther alla wórolt worahta,  
 Thaz thu unsih nú gidua wís, óba thu gotes sún sis,  
 50 zi kríste er thih ginánti joh héra in wórolt santi!“  
 Ther gótes sun fróno gab ántwurti imo scóno.  
 „giduan ih thfh es“, quad er, „wís: ih bin iz réhto, ther thu quís;

31 zistfazi (*erstes z corr., vielleicht aus g*) V. 34 zilóstin (*Acc. getilgt*) P. unár P. 34<sup>b</sup> iz nach ér radiert, vor avur *zucorr.* V. irquictis áuur sar P. 35 zéinta (*z aus m*) V. theš P. nuás (*Acc. radiert*) V. tót *corr. aus doht* V. tod P. 36 thése P. méintun (*Acc. getilgt*) P. 37 dóthe V, dóde P. 38 zímborot (*m aus n*) P. 39 bíschof P. 40 íoh (*Acc. radiert*) V. 41 uufht P. ántwurti V. 42 ingegm in P. 43 y *corr. aus i* V. fúristo (*q aus a*) P. 44 liáz er italan thár P. 45 uuurdi P. 46 al P. 47 bimúnigot P. gót P. 49 oba P. gótes (*Acc. getilgt*) P. 50 hera P. 51 gotes sún frono P. ántwurti VP (*i* P). 52 gidúan P. es *zucorr.* V. bín P.

dixit: possum destruere templum dei et post triduum reaedificare illud. *Dazu Hrab.*: falsus testis est, qui non eodem sensu dicta intellegit, quo dicuntur. dominus enim dixerat de templo corporis sui . . . : „solve templum hoc“; vos, inquit, solve, non ego, quia illicitum est, ut ipsi nobis inferamus mortem; deinde illi vertunt: „et post triduum aliud manu factum aedificabo“, ut proprio de templo Judaico dixisse videatur! . . . aliud est aedificare, aliud suscitare. 39—46 Mt. 26, 62 [et surgens princeps sacerdotum] ait illi: [nihil respondes ad ea,] quae isti adversum te testificantur? Mc. 14, 61 ille autem tacebat et nihil respondit. *Beda und Hrab. zu Mt. 26, 62* ut ostendat (pontifex), Judaeos sacerdotalem gloriam perdidisse et vacuum sedem haberi pontificis. 47. 49. 51—56 Mt. 26, 63 . . . et princeps sacerdotum ait illi: [adjuro te per deum vivum,] ut dicas nobis, si tu es Christus, filius dei. 64 dicit illi Jesus: [tu dixisti]



- After thisu séhet ir (thes gilóubet ir mir) P 141<sup>a</sup>  
 mih quéman filu hóho in wólkonon scóno,  
 55 Ouh sizen hérlichó joh filu gúallichó  
 after thérera redinu zi selben gótes zesawu!“  
 Ther éwarto zi nóti inbran in héizmuati,  
 joh sléiz er sin giwáti, sin muat in kúnd gidati;  
 Thaz ther lút westi tház, theiz imo filu zórn was, V 136<sup>b</sup>  
 60 in ábulgi ouh sie wúrtin, mit imo iz sáman zurtnin.  
 Zéllu ih ana bága bi thésa selbun frága,  
 irkénni in themo múate: ni dét er iz bi gúate;  
 Dét er iz then mánnon zi einen frístfrangon,  
 thaz sfe nan, so ih thir ráchon, mohtin giánabrechon.  
 65 „Ir hórtut“, quad, „thaz úngimah, wíó er widar góte sprah;  
 ni bithúrfun wir, in wára nu úrkundono méra.  
 Waz er sélbo hiar nu quft, thaz éigut ir gihórit;  
 mánnilih nu thénke, waz ínan thesses thúnke!“  
 Ther lút tho sar giméinta, zi tóthe nan irdéilta;  
 70 quád, thes wari wírdig joh háрто filu scúldig.  
 Tho spíun sie óuh ubar tház in ánnuzzi sínaz,  
 síh ouh thes ni mídun, lés, sines hálsslagónnes!  
 Thiu óugun sie imo búntun (thaz in zi spfle funtun) P 141<sup>b</sup>  
 joh frágetun!ginúagi, wér ínan thanne slúagi.  
 75 Thaz thúlt er in then stúnton bi únseren súnton,  
 ál io theso frávíli thuruh thio únsero ubili!

53 After thisu sehet ir P. gilóubet (e aus i) P. ir (i aus e) V.  
 mir P. 54 scono P. 56 rédinu P. selben gotes zesawuu P. 58 múat  
 (Acc. getilgt) P. 59 lút vom Corrector erst übergeschr., dann dort radiert und  
 eingetragen auf Rasur von uuesti, das der Schreiber zweimal gesetzt hatte V.  
 60 is saman P. zurtnin (erstes n zucorr.) V, zúrtin P. 61 frága P.  
 64 :nan (i radiert) V. móhtin P. 65 hórtut (r zugeschr.) V. ér (Accent  
 getilgt) P. 66 mera P. 69 dóthe V, dóde P. 71 ouh P. sínaz P.  
 72 thes zucorr. V. 74 nan P. 75 sunton P. 76 al P. únsero (o zucorr.) V.

(Mc. 14, 62 ego sum); [amodo videbitis filium hominis sedentem] a dextris vir-  
 tutis dei et venientem in nubibus coeli. 57—60. 65—66 nach Mt. 26, 65  
 [tunc princeps sacerdotum scidit vestimenta] sua (dazu Hrab. quem de solio sacer-  
 dotali furor excusserat, eadem rabies ad scindendas vestes provocat) dicens:  
 blasphemavit; quid adhuc egemus testibus? L. 22, 71 [quid adhuc desideramus  
 testimonium?] 67—70 Mt. 26, 65 .. ecce audistis blasphemiam; 66 quid vobis  
 videtur? .. Mc. 14, 64 .. [qui omnes condemnauerunt eum morti] (Vulg. eum  
 esse reum mortis). 71—73<sup>a</sup>. 74 nach Mt. 26, 67 tunc expuerunt in faciem ejus  
 et colaphis eum ceciderunt .. L. 22, 64 et [velaverunt] eum et percutiebant  
 [faciem ejus] et interrogabant eum [dicentes: prophetiza,] quis est, qui te per-  
 cussit? 75—76 vgl. Hel. 5119 barn godes .. tholode mid githuldiun so huat  
 so imu thiú thiod to bittres brahte.

## XX. DUXERUNT EUM AD CAIPHAM, UBI ERAT ET PILATUS.

- Tho léittun nan thie lfuti, thar was thaz hérioti;  
 ther biscop Káiphas was thár joh ther hérizoho in wár.  
 Giang er sélbo ingegin úz thár zi themo pálinzhus; V 137<sup>a</sup>  
 sie ni mñasun gan so frám zi themo héidinen man,  
 5 Tház sie in thén gízitin biwóllane ni wúrtin,  
 mit réinidu gisémotin, thie óstoron giféhotin;  
 Sie whlt thoh thes nintríatun (sie mánslahta ríatun!),  
 ni sfo thes giwúagin, sie krístan irslúagin!  
 Sprah ther hérizoho zi ín, so er úzgigíang ingegin ín:  
 10 „welih rúagstab so frám zéllet ir in thesan mán?“  
 Thes árgen willen hérti gab imo ántwurti:  
 „ob ér“, quad, „wóla thahti, zi thísu er iz ni bráhti;  
 Ni fúer er in then lfutin mit grozen méindatin,  
 wír ouh thes ni tháhtin, thaz wir nan thír brahtin.“  
 15 Wórton tho gínúagen bigóndun sie nan rúegen,  
 thíngeon filu hébigen joh sún-ton filu mánagen; P 142<sup>a</sup>  
 Quádun, sih bihfazi, er gotes sún biazí,  
 joh ouh dati mári, er iro kúning wari;  
 Zélle ouh in giwíssi, tház er selbo kríst si,  
 20 in thia béldida gígánge, then námon imo félge.

XX. 1 :nan (i radiert) V. thár P. 2 uuar P. 3 Giang P.  
 5 then gízitin P. 6 thio P. 7 nintríatun? P. ríatun (u corr. aus i) V.  
 ríatun P. 8 irsluagin P. 9 Spráh P. zi in P. 10 rúagstab (g aus b) V.  
 thesan (e aus a) V. 11 argen uúllen P. hérti (e aus a) V, herti P.  
 12 obá P. 16 managen P. 18 óuh (Acc. getúgt) P. 19 thaz P.  
 20 gígánge (letutes g aus n) V. félge P.

XX. \*T. 192, 3. 194; 1—36 \*H. 5121—26. 5136—42. 5171—5200.  
 1—8 [et surgens omnis multitudo (L. 23, 1) P; fehlt VF.] J. 18, 28 adducunt  
 ergo Jesum ad Caipham in praetorium (dazu Beda und Alcuin aut damnationis  
 causa Christi Caiphas perrexit in praetorium ad Pilatum, aut Pilatus in domo  
 Caiphae praetorium habebat) .. et [ipsi non introierunt] in praetorium, [ut non  
 contaminarentur,] sed ut manducarent pascha. 29 [exiit .. Pilatus] ad eos foras..  
 Dazu Beda und Alcuin o impia et stulta caecitas, ut habitaculo videlicet conta-  
 minarentur alieno et non contaminarentur proprio scelere! Zu 1 vgl. Hel. 5123  
 endi ina tho leddun, thar thero liudio was .. thinghus, thar thegan manag  
 hwurbun umbi iro heritogon. 9—11. 13—15. 17—23 nach J. 18, 29 .. et  
 dixit: [quam accusationem assertis adversus hominem hunc?] (T. 194, 1 welihhan  
 ruogstab bringet ir widar thesan man?) J. 18, 30 responderunt .. [si non esset  
 (hic PF) malefactor, non tibi tradidissemus eum] L. 23, 2 [coeperunt autem

- Quáðun, er ni wólti,      thaz man zíns gulti,  
      thie lúti furdir méra      in thes kéiseres éra;  
 Joh er thie lúti alle      spúani zi giwérre,  
      zi grozemo úrheize,      „in thíu man nan firláze. V 137<sup>b</sup>
- 25 Er es ér io nirwánt,      er er állaz thiz lánt  
      gidruabta hártio in waru      mit sínes selbes léru;  
 Nist thes giscéid noh giwánt,      wio er gírrit thaz lánt,  
      wio er iz állaz wírrit      joh thesa wórolt merri!  
 Bigan er súsliches      zi énte thesses ríches,
- 30 mit thiú er thaz lánt al ubargíang,      unz man híar nan nu giffang!“  
 „Német inan“, quad er, „zi íu;      ziu bráhtut ir nan mír bi thiú?  
      irdéilet imo tháre,      so wízzod íuer lére.  
 Fíndet ir thar álle,      wio er thaz réhta wolle:  
      thaz gífrúmmet allaz ír;      iz ist iu kúnd, nales mír!“
- 35 Thaz, quáðun sie, in ni dóhti,      ouh wésan thaz ni móhti,  
      wanta in thio búah luagin,      thaz sie mán sluagin.  
 Ther liut mit thíu bizeinta,      thaz druhtin ér gimeinta, P 142<sup>b</sup>  
      thaz er sin líb scolta énton      in héithinero hánton;  
 Thoh ságen ih iu in war mín:      sie warun mánslagon sín,
- 40 zi tóthe sie nan brúngun      mit wássidu iro zúngun!

21 Q:::áðun (ieq *radiert*, *sollte erst Sjie quadun werden*) V. er ::: (ouh *radiert*) V. 22 kéisores era P. 23 lóh P. 24 gróximo P. 25 lant P. 26 gidruabta (*Acc. rad. V*) hartio P. uuáru (*Acc. rad., letatus u aus a*) V, uuáru P. léru (u aus a) V, leru P. 27 thes P. lant P. 28 uufrit (uii aus uu) V, uuirrit P. 30 us *statt* unz V. gífiang P. 31 zi (i *zucorr.*) V; zíu P. 32 thare P. uúzzod iuer lere P. *Kolon nach* 33 P. 34 ist (*Acc. radiert; dann iz zucorr.*) íu (*Acc. radiert*) V. mir P. 35 się P. 36 luagin (n *zucorr.*) V. 37 líut mit thiú bizéinta (i *zugeschr.*) P. drúhtin (*Acc. radiert V*) er giméinta P. 39 iu *übergeschr.*, wol vom *Corrector*, später *radiert V*; P *schrieb erst* ih in uuar, änderte dann (*die Correctur in V missverstehend*) das in in iu. uuár min P. sin P. 40 tóthe (t *corr. aus d*) V. brungun P. iro P.

multis sermonibus (m. s. *fehlt Vulg.*; in multis *Mt.* 15, 3) accusare eum] dicentes: hunc invenimus subvertentem gentem nostram et [prohibentem tributa dare Caesari] et dicentem se Christum regem esse. *Marg. zu* 18 [dicit se Christum esse.] 25—30 *nach L.* 23, 5 commovet populum docens per universum Judaeam, [incipiens a Galilaea] usque huc. 31<sup>a</sup>. 32. 35—40 *nach J.* 18, 31 dixit ergo eis Pilatus: [accipite eum vos] et secundum legem vestram judicate eum. dixerunt ergo ei Judaei: [nobis non licet interficere quemquam.] 32 ut sermo Jesu impleretur, quem dixit: *Mt.* 20, 19 tradent eum (= filium hominis) gentibus . . crucifigendum. *Alouin zu J.* 18, 31 an non interficiebant (Judaei), dum clamabant: crucifige? *Beda zu J.* 18, 31 (*nach Ps.* 56, 5) lingua eorum machaera acuta. *Hrab. zu Mt.* 27, 45 verissime judicans, magis fuisse domini necatricem linguam Judaeorum, quam militum manus.

## XXI. ALLOCUTIO PILATI AD CHRISTUM IN PRAETORIO.

- Giang Pilatus wídari mit ímo tho in then sólari,  
 spráh mit imo lánego; er suórgeta thero thínego.  
 Zi erist frágeta er bi tház, thaz er es hártos insáz:  
 „gidua mih“, quád, „nu sar io wís, óba thu iro kúning sis? V 138<sup>a</sup>  
 5 Bistú zi thiú giwíhit, so thfh ther lút zihit,  
 in themo wíllen gíangis, thaz ríchi so bíffangis?“  
 Tho quad drúhtin: „ságe mir, sprichis sálíh thu fon thír,  
 odo ándere iz thir ságetun joh thir fon mír iz zelitun?“  
 Pilátus wolta slumo sár fon imo néman tho then wán,  
 10 tház er thes ni wánti, er iz fon ímo irthahti.  
 „Thie liuti wízun“, quad, „fon ín, thaz ih Júdeo ni bín;  
 thfnes selbes lánthiot gab thih mír in thesan nóť.  
 Ther lút, ther thih mír irgab, zálta in thih then rúagstab;  
 thie selbun záltun alle mír thesa béldi fona thír.  
 15 Ob ávur thaz so wár ist, thaz thu iro kúning nu ni bíst:  
 bi hfu ist, thaz sie thih námun, sus háftan mír irgábus?“ P 143<sup>a</sup>  
 „Thir zéllu ih“, quad er, „thánana: ríhi min nist hínana;  
 iz níst, soso ih thir ráchon, fon thesen wóroltsachon.  
 Ób iz wari hínana, gífízin mine thégana  
 20 mit iro kúanheiti, min ffant sus ni wálti,  
 Joh in thérera nóťi mih sus ni hántoloti;  
 mit théganheiti sítotin, thaz sie mih ín irretitin.

XXI. 1 Giang P. 2 imo :: (tho radiert) V. 3 er :: (n'an radiert) V. hártos wol statt hártost, s steht näher an o als an i V; harto F. insaz P. 4 gidúa mih quad nu sár io uuis P. oba thu P. 5 thíu (Acc. getilgt) giuuihit P. 6 thémó uuillen P. :: thaz (in radiert) V. so (aus sua) bíffangis P. 7 thu zúcorr. V. díř V, dir P. 9 slumo (Acc. radiert V) sar P. ímo P. 10 thaz ér P. 11 lfuti (Acc. radiert) V. iúdaeo V. bín P. 12 thesan (n zúcorr.) V. not P. 13 ther zúcorr. V. zálta in thfh P. 14 selbun záltun P. mir P. thesa (a aus e) V. thir P. 15 uuar íst P. 16 irgabun P. 17 ríchi P. 18 uuóroltsachon (letztes o aus a) P. 19 gífízin P. 21 Joh :: (mih radiert; über oh scheint ein zúcorrigiertes sie radiert, vgl. 22<sup>b</sup>) V. noti P. 22 sie P. in (übergeschr.) irrétitin P.

XXI. T. 195; 1—34 H. 5201—29. 1. 4. 7—10 J. 18, 33 [introivit .. iterum Pilatus in praetorium P, fehlt VF] et vocavit Jesum et dixit ei: tu es rex Iudaeorum? 34 respondit Jesus: [a temetipso hoc dicis,] an alii dixerunt tibi de me? Dazu Beda und Alouin abstulit a se suspicionem, qua posset putari a temetipso dixisse, quod Jesum regem dixerat esse Iudaeorum. 11—12. 15—20. 23<sup>b</sup> nach J. 18, 35 respondit Pilatus: [numquid ego Iudaeus sum?] gens tua et pontifices tradiderunt te mihi; [quid fecisti?] Dazu Beda und Alouin tamquam diceret: si regem te negas, quid fecisti, ut tradereris mihi? 36 respondit Jesus:

- Ih duan es ávur redina: níst min richi hínana,  
thaz fh mih nu biwérie mit mínes selbes hérie.“
- 25 Tho spráh Pilatus ávur thaz, wanta ímo was iz héizaz; V 138<sup>b</sup>  
frageta ávur noti bi sinaz héroti:  
„So wár so si thin ríchi joh thin gúallichí,  
thoh bistu zi álawaru kúning, so ih gihóru?“  
„Thu quís“, quad er, „theih kúning bin; zi thiú quám ih hera in wórolt in  
30 joh ward gibóran ouh zi thfu, theih suslih thúlti untar íu;  
Theih úrkundi sáre gizálti fona wáre,  
thaz ih ouh wárlíchu thng gibréitti in thesan wóroltring!  
So wér so ist fona wáre, ther hórít mir ío sáre;  
hórít er mit mínnu mínes selbes stímmu.“
- 35 „Sage thú mir“, quad er sár, „waz thu nénnes thaz wár;  
gidúa mih thes giwíssi, waz si thaz wárniissi!“

## XXII. QUOMODO PILATUS VOLUIT CHRISTUM DIMITTERE PRO BARNABA.

- Giang er, so er tház giquad (ih weiz, es wírdig ni ward, P 143<sup>b</sup>  
tház er thaz gihórti, waz drúhtin thes giquáti;  
Wane óuh bi thfu so gahti: thes scháheres githáhti;  
mit wéhselu er gisftoti, er selban kríst irrétiti).  
5 Spráh er tho zen lútin, sie iz álles wio girfatin;  
„ni fíndu ih“, quad er, „thesan mán in niheinen sáchon fírdán,

23 dúan .. rédina (*Accente getilgt*) P. 24 herie P. 25 sprah pilátus  
aur tház P. héizzaz P. 28 sô ih gihoru P. 30 íu P. 31 sare P.  
33 sô P. fona (a *zuocorr.*) V. hórít (*Acc. getilgt*) mír P. 34 stímmu  
(n *aus* m) V, stímmu P. 35 uuar P. 36 sí P.

XXII. 1<sup>b</sup> er *statt* es P. 3 Uáne ouh P. díu P. 3 skácheres P.  
4 irretiti P. 5 siez P. 6 niheinen *corr. aus* niheinigen V. fírdan P.

[regnum meum non est hinc (*Vulg.* de hoc mundo);] si ex hoc mundo esset regnum meum, ministri mei utique decertarent, ut non traderer Judaeis: [nunc autem regnum meum non est hinc.] 25<sup>a</sup>. 28—31. 33—36 *nach* J. 18, 37 [dicit (*Vulg.* dixit itaque) ei Pilatus: ergo rex es tu?] respondit Jesus: [tu dicis, quia rex sum ego! ego in hoc natus sum et ad hoc veni in mundum,] ut testimonium perhibeam veritati; [omnis, qui est ex veritate,] audit vocem meam. 38 dicit ei Pilatus: [quid est veritas?]

XXII. \*T. 196, 1. 199, 1—4. 8. 13. 200, 1—4. \*H. 5312—19. 5397—5421. 5493—5505. 1—8 *nach* J. 18, 38 .. [et cum hoc dixisset,] iterum [exiit ad Judaeos] (*datus Alouin*: quia forte dignus non fuit audire ..; credo .. in mentem illi veniisse continuo consuetudinem Judaeorum, qua solebat eis dimitti unus in pascha; et ideo non expectavit, ne mora fieret) et dicit eis: [ego non (*Vulg.* nullam)

- Bátun tho ginúagi, tház man ñan irslúagi,  
 joh ríafun filu héizo: „crúzo les nan, crúzo!“  
 „Német inan“, quad er, „zi íu inti crúzot inan untar íu;  
 20 ni mág ih in imo irfíndan, oba er fírdán si so frám.“  
 Thero báscofo hérti gab imo ántwurti  
 mit alten nides wíllen; ni móhtun sie in gistíllen:  
 „Er scal írstérban thuruh nót, so wízod unser zéinot,  
 joh dówen sinen wórtou in thérero manno hánton;  
 25 Wanta ér gikundta hérasun, tház er si selbo gótes sun, *P 145<sup>a</sup>*  
 joh ubar ál in wari so det er súlih mari.  
 Ther wízod lerit tháre, in crúce man then háhe,  
 so wer so in úrheize sih súlihes biheize.“  
 Yrfórahta sih tho hártou Pilátus thero wórtou,  
 30 gíang mit kríste er tho fon ín in thaz spráhhus ín.  
 „Gidua mih sár nu“, quad er, „wís, wanana lántes thu síis,  
 wélichera gibúrti, thaz thu ío zi thísu wurti.“  
 Er stuant, súfgeta joh mámmonto githágeta;  
 sínes selbes thúlti ni gab imo ántwurti. —  
 35 „Ni wildu spréchan“, quad er, „zi mír? ni wéistu, waz ih ságen thir,  
 thaz stéit thaz thínaz énti in mínes selbes hénti?  
 Joh bín ih ouh giwéltig ubar éllu thínu thíng *V 140<sup>b</sup>*  
 in lfb joh tód hiutu, so wédar so ih gibíutu.“  
 Ántwurtita línodo ther keisor éwinigo thó,  
 40 ther kuning hímilisgo in wár themo hérizohen thar.

17 nan *P.* 19 si (*i. zucorr.*) *V.* iu *P.* 20 oba *P.* fram *P.* 21 herti *P.*  
 22 uíllen *P.* síe *P.* douuan (*a. aus e*) *P.* sínen uuorton *P.* hanton *P.*  
 25 thaz ér *P.* 27 crúzi (*i. aus e*) *P.* 28 súliches *P.* 30 spráhhus (*zweites h*  
*zucorr.*) *V.* in *P.* 31 Gidúa mih sár *P.* síis *P.* 32 giburti *P.* 33 Ér *P.*  
 36 stéit thaz thínaz énti *P.* 38 tód (*t. corr. aus d*; *dod war vom Schreiber aus*  
*thoh gemacht*) *V.* dod *P.* hiutu *P.* so ih *P.*

15. 18—21. 23. 25 *nach J.* 19, 6 [cum ergo vidissent eum pontifices] et  
 ministri, clamabant dicentes: [crucifige, crucifige] eum! dicit eis Pilatus:  
 [accipite eum et crucifigite;] ego enim non invenio in eo causam. *Marg. zu 21*  
 [responderunt pontifices] *J.* 18, 7 responderunt ei Judaei: [nos legem habemus,  
 et secundum legem debet mori, quia filium dei se fecit.] 29—31. 33—34  
*J.* 19, 8 [Pilatus autem cum audisset hunc sermonem, magis timuit,] 9 et in-  
 gressus est praetorium iterum et dixit ad Jesum: [unde es tu?] Jesus autem  
 responsum non dedit ei. *Marg. zu 33* [Jesus autem tacebat.] 35—38 *nach*  
*J.* 19, 10 dicit ei Pilatus: [mihi non loqueris?] nescis, quia potestatem habeo  
 crucifigere te et potestatem habeo, dimittere te? *Zu 39—40 vgl. Alcuin zu*  
*J.* 19, 11 talem quippe deus Pilato dederat potestatem, ut esset etiam sub Caesaris  
 potestate. *Alc. de div. off. I:* Caesar Augustus omnibus prohibuerat, ut nemo  
 illum dominum ausus fuisset appellare, quia eo imperante nasci deberet ille  
 verissimus dominus pariter et imperator.

„Ih ságen thir, thaz ni hífuh thih: giwalt ni hábetistu ubar mfh,  
 óba thir thaz gizámi fon hímile ni quámi;  
 Bi thíu ist mit méren sunton, ther mfh gab thír zi hán-ton,  
 joh ther iz zi thíu bibráhta, thaz híar man min sus áhta.“

#### XXIV. VOLUIT PILATUS JESUM DIMITTERE, ET QUIA TRADIDIT EUM EIS.

- Pilátus was tho in fízi, tház er nan firlfazi, P 145<sup>b</sup>  
 tház er in ni hórti joh námi ir thera nóti.  
 Stímma sie iro irhúabun, so síe tho thaz insúabun,  
 ingégin skrei ginóto al ménigi thero kúto:  
 5 „Thih zihen únholdi bi mífchileru scúldi,  
 thaz thú sus laz in héila hant thes kéiseres fiant.  
 Er war állaz thiz lant, bi thiú gábun wir nan thír in hant;  
 then kút spuan úrheizes, thu sús inan nu lázes?  
 Ther man, thaz giágaleizit, thaz sih kúning heizit:  
 10 ther wídorot in alawár themo kéisore sar!“  
 Giang Pilátus zi ín tho frám joh selbon kríst mit imo nam;  
 „waz mag ih zéllen“, quad er, „mér? hiar, eggo kúning iuer!“  
 Ingégin ríaf tho kúto hériscaf thero kúto, V 141<sup>a</sup>  
 irscrírun filu gáhun, so sie inan ánasahun:  
 15 „Hína, hina ním inan inti crúzo then mán!  
 sin gisfuni ist uns in wár zi sehanne úrgilo suar!“

41 hábetistu (tistu corr. aus stu) V, hábetist P. mih P. 48 meren P, meron F. sún-ton (Acc. radiert V) P. thir P. 44 zí thiú V. bibráhta P.

XXIV. 2 ir (r aus s) V. 3<sup>b</sup> síe (Acc. getúlt) tho tház P. 4 sksrei (s nach k übergesch.) V, sksrei (s radiert) P. 5 zihen P. sculdi P. 6 laz wohl Schreibfehler statt liáz = liazi VPF. héilen V, héila (i übergeschrieben) P, heilan F. kéisores fiant P. 7 lant P. 8 laxes P. 9 mán (Acc. radiert V) P. Kolon nach 9 VP. 11 in P. nám (Acc. radiert) V. 14 síe P. ánasahun P. 15 crúzo: (o aus i, Rasur von n; wol angefangenes inan) V. man P.

41—43 nach J. 19, 11 [respondit Jesus: non haberes in me potestatem] (Vulg. non haberes potestatem adversum me ullam), nisi tibi datum esset desuper; [propterea, qui tradidit me tibi,] majus peccatum habet.

XXIV. 1—83 \*T. 198, 1—4. 199, 11—18. \*H. 5354—76. 5473—87. 1—10 nach J. 19, 12 et [exinde Pilatus voluit (Vulg. quarebat) dimittere eum. Judaei autem clamabant,] dicentes: [si hunc dimittis, non es amicus Caesaris; omnis .., qui se regem facit, contradicit Caesari.] Hel. 5358 ne bist thu .. thín-on herren hold, ef thu ina hinan latís sithon gisundan. 11—19. 21—22 nach J. 19, 13 Pilatus autem .. adduxit foras Jesum .. 14 .. et dicit Judaeis:

- Quad Pilátus: „wio mag sín, thaz quème io thaz in múat min,  
 theih io zi thfu gifahe, ih iuan kúning hahe?“  
 Thie bískofa zi nóti firspráchun tho thie lfúti,  
 20 firsúahun sino gúati joh selv thaz hérioti: P 146<sup>a</sup>  
 „Wir eigun kúning einan, ánderan nihéinan,  
 joh wanen, wáltan wolle ther kéisor ubar álle.“  
 Ther lfut mit thisu imo ánalag, unz selban míttan then dág;  
 ni móht er sie io giwéichen thes willen ármalichen.  
 25 Tho wúasg er sino hénti; er wólt es duan tho énti,  
 sih wólt er réhto ubarlút néman ir thera léidunt.  
 „Ni wíll ih“, quad, „in war mín sínes bluates scólo sin  
 noh ouh thérero dato plégan boradráto;  
 Ir sélbo iz hiar nu scówot!“ tho ríaf ther lfut al thuruh nót,  
 30 in sih sélbon ana rúah luadun míhílan fíuah:  
 „Nim thana gáralicho thfh! sin blúat si ubar únsih,  
 iz fólge ouh, so wir zéllen, unsen kíndon allen!“  
 Ni wést er thóh tho, waz er wán, fírlíaz in then fírdánan man;  
 thia fruma lfazun sie fon ín joh námun grozan scádon zi in! V 141<sup>b</sup>  
 35 Tho irdéilt er, thaz sie dátin, só sie thar tho bátin;  
 gibót, thaz man nan námi, then lfutin írgábi;  
 Irgáb er nan, so ih zálta, síd er nan bífflta,  
 joh wórahtun sie tho fóllon then iro múatwillon.

---

18 iuan (*Acc. radiert*) V. 20 firsúachun P. 22 uuánen (*Acc. getilgt*) P.  
 alle P. 23 thfsu (*Acc. getilgt*) P. unz:: (an *radiert*) V. míttan VPF. dág P.  
 26 ubar:lút (a *radiert*) V. 27 sínes blúates scolo P. 30 síh (*Acc. radiert*) V.  
 fíuah P. 31 thána (*Acc. radiert*) V. 32 fólge P. 33 mán (*Acc. radiert*) V.  
 34 zin P. 35<sup>b</sup> sie (*Acc. getilgt*) P. 36 írgabi P. 37<sup>a</sup> er *anfangs aus-*  
*gelassen*; :nan (i *radiert*) V.

---

ecce rex vester! *Marg. zu 11* [exiit Pilatus ad eos foras et dixit: ecce rex vester].  
*J. 19, 15* [illi autem clamabant: tolle, tolle, crucifige eum!] dicit eis Pilatus:  
 [regem vestrum crucifigam?] (*vgl. T. 198, 4 iuweran cuning hahu?*) [respon-  
*derunt pontifices: non habemus regem nisi Caesarem.] 23<sup>b</sup>—25<sup>a</sup>. 27—29.*  
 31<sup>b</sup>—32 *nach J. 19, 14* [erat autem hora quasi sexta] (*Hel. 5394 nahida thuo . .*  
*middi dag*) .. *Mt. 27, 24* [Pilatus .. lavit manus] coram populo dicens: [innocens  
*ego sum a sanguine huius] justí; vos videritis. Hel. 5478 ne williu ik thes*  
*wíhtes plegan . . umbi thesan helagan man. Mt. 27, 25 et respondens universus*  
*populus dixit: [sanguis ejus super nos] et super filios nostros. 33<sup>b</sup>. 35—38*  
*aus Mt. 27, 26 tunc dimisit illis Barrabam; Jesum autem flagellatum tradidit eis*  
*und L. 23, 24 et [Pilatus judicavit (adjudicavit Vulg.) petitiones eorum]; 25 dimisit*  
*autem illis eum, qui propter homicidium . . missus fuerat in carcerem, quem*  
*petebant; Jesum vero tradidit voluntati eorum.*



## XXV. PAUCA SPIRITALITER.

- Ih wólta hiar gizéllen, er síe nan sus nu quéllen, P 146<sup>b</sup>  
 tho man nan bísmerota, wio er únsih mit thiu néríta;  
 Wio wúntarlichó er uns gihálf, thó man thiz in ínan warf,  
 ginádlichó unsih rétita, tho thíz man imo sítota.  
 5 Thio súnta, thio unsih stéchént joh sih in úns rechent —  
 bizéinont thaz thie thórna, thie wír hiar lasun fórna;  
 Sie stéchént unsih séro joh wúntont filu suáro,  
 duent se únsih únguate mit súntlichemo blúate.  
 Zéinot ouh thio dáti thaz púrpurin giwáti  
 10 (ther selbo dúah roto) héidinero lfuto;  
 Thie lúad er thó thar ufan síh (giwísso thaz ni híluh thih)  
 mit sínes selbes wírdin írlósta unsih thera búrdin;  
 Er nágalta sie in thaz crúzi inti thúlta bi unsih wízi,  
 joh thólota bi únsih allaz tház, thaz uns es íamer si the báz!

XXVI. DUXERUNT EUM, UT CRUCIFIGERENT; ET  
LAMENTATIO MULIERUM.

- Tho námun nan, so ih zálta, thie sine flanta V 142<sup>r</sup>  
 joh léittun nan mit zórne zi des selben crúces hórne.  
 Wás tho thar ingégini thes líutes mihil ménigi,  
 thie fólgetun imo álle zi sin selbes tóthes falle.  
 5 Thiu wíb thero lántliuto thiu irwéinotun tho lúto, P 147<sup>n</sup>  
 wánu, sie ouh thaz rúzin, waz síe imo lewes wízzin;

XXV. 2 mán (*Acc. radiert*) V. 3 wúntarlichó (*zweiter Acc. radiert*) V.  
 wúntarlichó P. tho man thíz in ínan uwarpf P. 4 :: imo (*in radiert*) V.  
 8 unsih P. 9 Zéinot (u nach o übergeschr., aber radiert oder verblichen) V.  
 11 tho P. 18 nágalte VP. 14 thólota (*Acc. getilgt*) P. baz P.

XXVI. LAMENTATIO aus CLAMATIO P. Mit 2 beginnt der zweite Haupt-  
 schreiber (bis IV, 29, 12) V; von ihm auch die Marginalien von fol. 141<sup>b</sup> (zuerst zu  
 IV, 24, 35) an. krúzes horne P. 6 oh V. uúlsin P.

XXV. 5—6 vgl. Hrab. zu Mt. 27, 29 (auch Beda zu Mo. 15, 17) in corona,  
 quam portabat, spinea nostrorum susceptio peccatorum .. ostenditur. 9—10  
 Hrab. zu Mt. 27, 28 in chlamyde coccinea opera gentium cruenta sustentat.  
 7—8, 11—14 scheinen aus einer andern Quelle zu stammen.

XXVI. \*T. 200, 4. 201; 1—10, 28—48 \*H. 5511—31. 1<sup>a</sup>. 2—10  
 [acceperunt eum] nach J. 19, 16 .. susceperunt autem Jesum Mt. 27, 31 [et  
 duxerunt .., ut crucifigerent]. L. 23, 27 sequebatur autem illum multa turba  
 populi et mulierum, quae plangebant et lamentabantur eum. Zu 5. 6 vgl. Hel. 5515  
 gengun wíb mid wopu, weros gornodun.

- Sie wéinotun tho lúto      joh scrírun filu thráto,  
    in hérzen rúarta siu tho thár      thaz góriglichá jámar.  
 Siu blúun iro brústi      thuruh thio ángusti
- 10    joh kúmtun io zi nóti      thio wénaglichun dáti;  
    Bigóndun odo zéllen,      ziu thén sie scoltin quéllen,  
    ther frúma in io giméinta      joh al thaz lánt heilta!  
    „So wér so nan birúarit,      er gúat fon imo fúarit;  
    er fró fon imo géngit,      so wér so zi imo néndit.
- 15    Er hórngibruader héilta,      so er érist iz giméinta,  
    ál mit sinen máhtin;      waz wízen sie imo drúhtin!  
    Blínte man giséhente      joh krúmbe gángente,  
    ja wúrtun tóte man ouh lés      quéke sines wórtes;  
    Ja ságet man, thaz zi wáru      sie scrígtin fon theru báru,
- 20    thaz lfb bigondun sie ávaron      joh stúantun ir then grébiron!  
    Nist gúates wiht in wórolti,      ni er untar úns hiar wórahti;  
    nu scúlun nan súntilosan      in giméitun sus firlíasan?      V 142<sup>b</sup>  
    Ziu sfe nan sus nu thuésben,      thia frúma in imo irlésgen —  
    oba wir sín nu thárben,      ja mag iz gót irbarmen!
- 25    In ímo habeta hártó      fruma mánagfalto,      P 147<sup>b</sup>  
    álles gúates io ginúag,      so wer so mánno so es giwúag!“  
    Wéinotun se lánco      hímile gizángo;  
    selbo drúhtin zi in tho sáh      joh súslíh ouh tho zi ín sprah:  
    „Hera hóret“, quad er, „wfb!      ni ríezet ir thaz minaz lfb,
- 30    ni kúmet tód minan,      ni scál ih inan mfdan.  
    Ni klágot ir thaz minaz sér,      ander wírdit iu mér;  
    fuih sélbon wéinot,      hartó wírdit thes iu nót;  
    Wéinot ouh, so ih zéllu,      iu kínd ellu  
    thuruh sulíh úngimah,      so worolt ér ni gisáh!

7 dráto V. 8 ruarta P. 11 ziu (u übergeschr.) P; danach se radiert, sie nach thén zucorr. V. 13 guat fon imo fuarit P. 14 uuer P. imo néndit P. 16 uuisent (ent aus un) P; uuisen: (t radiert) F. thrúhtin (erstes h durch Punkte getilgt) V. 17 íoh (Acc. radiert?) V. krumbe P. 18 uuurtun P. tóte (erstes t corr. aus d) V, dóde P. ouh (u zucorr.) V. les P. 20 sie P. 21 gúades V. 24 obá uuir sín P. irbarmen (e aus a) V. 25 imo habeta P. 26 guates P. 28 trúhtin V. 29 ríezet (t übergeschr.) P. 29 das V. lfb V. 30 tód (t corr. aus d) V, Acc. halb getilgt P. mfdan P. 31 mer P. 32 fuih selbon P. 33 so P. 34 thuruh P. sulíh (Acc. radiert) V. úngimah (weiter Acc. radiert) V. gisah P.

28—29. 32—38 L. 23, 28 conversus autem ad illas Jesus dixit: [filiae Hierusalem, nolite flere super me], sed super vos ipsas flete et super filios vestros; 29 quoniam ecce [venient dies, in quibus dicent: beatæ steriles] et ventres, qui

- 35 Wanta qufmit noh thiu zít, thaz wfbilih fon íru quit:  
wóla ward thia lébenta, thiu kinde nio ni fágeta;  
Thaz sálíg si in giwíssi, thiu kindes úmbera sí,  
fon réue iz io ni iróugta, mit brústin ouh ni sóugta!  
Iu quément noh thie zíti thera wéneghéiti,  
40 so jámarlih githíngi thera góringi;  
Súlih quément sie iu noh héim, thaz ir swíntet innan béin,  
thaz séla joh thaz hérza rúarit sulih smérza,  
Tház ir in then sórgon rúafet thesen bérگون, V 143<sup>a</sup>  
bíttet sie (thaz ságen ih), sie fálle ubar íuih;  
45 Joh bíttet ouh thie búhila, thaz sie íuih theken óbana, P 148<sup>a</sup>  
biscírmén in then nótin fon súlichen gizítin!  
Ir bigínnnet thanne rúafan joh innan érda sláfan,  
joh swíntet filu thráto súlichero dáto.  
Nu síe iz in tház wentent, then grúanan boum sus swéntent,  
50 mit thes crúces fiure sus brénnet inan híare:  
Waz wánet, werde thánne themo úmbiderben wálde,  
so síe bigínnnet térren bóume themo thúrren?“

## XXVII. QUOMODO CLAVIS EUM FIXERUNT, ET TITULUS PILATI.

Ni námun sie thía meina thero wíbo klaga góuma,  
nihéin tharzua ouh húgita zi theru thráu, thia er in zélita.  
Léitun sie ouh tho tháre scachara úrmare  
zuéne zi themo wíze, thie stálun er zi fííze.

35 zít V. 37<sup>b</sup> si P. 38 :io (n radiert) V. iróugta (oug aus og) V.  
39 thio P. uénegheiti P. 41 quément P. bein P. 42 súlih (Accent  
getilgt) P. 43 Thaz ír P. then (Acc. getilgt) suorgon P. 47 alíafan P.  
48 dráto V. dato P. 49 thaz P. uuentent (ent zugeschr.) P. 50 krúses P.  
Kolon nach 49. 50 VP. 52 térren (t corr. aus d) V, thérren (h übergeschr.) P.  
XXVII. 1 uuíbo klága gouma P. 2 ze V. 3 Léittun P. scáchara P.  
4 demo V.

non genuerunt, et ubera, quae non lactaverunt! 41—52 nach L. 23, 30 [tunc  
incipient dicere montibus:] cadite super nos; et collibus: operite nos. *Marg.*  
zu 45 [colles, operite nos]. *Dazu Beda:* Josephus refert, insistentibus sibi Romanis  
Judaeos cavernas .. montium colliumque petisae speluncas. L. 23, 31 quia si in  
viridi ligno haec faciunt, in arido quid fiet? *Dazu Beda:* si ego ipse, inquit,  
.. lignum vitae merito appellatus .. sine igne passionis a mundo non exeo,  
quid putas eos manere tormenti, qui fructibus vacui ipsum insuper vitae  
lignum flammis dare non timent?

XXVII. \*T. 202, 1. 204. \*H. 5582—89. 49—59. 3—7\* [ducebant cum  
eo duos latrones] nach L. 23, 32 ducebantur autem et alii duo nequam (Mc. 15, 27

- 5 Ih wéiz, sie thaz ouh wóltun, mit súntigon nan záltun,  
mit thén wurti ouh firméinit, so alt giscríp uns zéinit.  
In thaz crúci sie nan nágaltun, so sie iz zi thiú gisftotun,  
mit fúazin joh bi hánton mit thráto herten bánton.  
Yrhúabun sie úf in alawár then kuning hímilisgan thár,  
10 then kéisor mit then máhtin, sélbon unsan drábtin.  
Er wás thar mit giwéliti, thóh er súlih thúlti; V 143<sup>b</sup>  
bi únsih er iz thóleta, so ih hiar fóra zelita. P 148<sup>b</sup>  
Mit théru diurun líchi so lost er wóroltrichi,  
ménnisgon ouh álle mit sínes todes fálle.  
15 Bi unsih góz er hiar sin blúat, thaz iamer ánder ni dúat,  
er dé taz hiar nu fésti, thaz gúates uns ni brústi.  
Sie dátun, so ih zélita: in thaz crúci man nan nágalta,  
so sie tho fástos móhtun, joh thar nan úfirrihtun;  
Tho zéintun wóroltenti sínes selben hénti,  
20 thaz hóubit hímilisga múnt, thie fúazi ouh thesan érdgrunt.  
Thaz wás sin al in wára úmbikíng in ffara,  
óbana joh nídana; so wóla thie sine thégana!  
Pilátus huab giscríbana sínes selbes rédina  
úbar sinaz hóubit (thaz wórolt al gilóubit):  
25 „Héilant ther wáro, fon Názalet ther máro;  
ist kúníng er gíthfuto júdisgero líuto.“

---

7 krúzi P. nágaltun VP. so sie P. diu V, thfu P. 8 dráto V.  
9 kúníng hímilisgon P, himiliseon F. 10 tráhtin VP. 11 uas thár P.  
thóh (*letzte* h *zuorr.*) V. 12 : er (h *radert*) V. 14 ménnisgon (*scioites* n  
*zuorr.*) V. 15 dúat P. 16 dé taz VP. 17 krúzi P. 18 sie P. fástos P.  
19 énti (*Acc. getilgt*) P. 20 munt P. 21 Tház uas sín P. uuara P.  
25 názalet P.

---

latrones), ut interficerentur. Mc. 15, 26 et impleta est scriptura, quae dicit (Jes. 53, 12): et [cum iniquis deputatus (est F)]. L. 23, 33 .. ibi crucifixerunt eum. Zu 8. 15 vgl. Hel. 5585 slogun cald isarn .. hardo mid hamuron thurh is hendi endi thurh is fuoti bittra bendi; is blod ran an ertha, dror fan uson drohtine. 19—21 vgl. Beda homil. decoll. Joh. in cruce caput erectum ad caelos tenuit, manus super terras ad aquilonem tetendit et austrum, ut se caeli esse dominum, et universam terram .. suae ditioni subditas ipso etiam corporis situ figuraret. Sedulius bei Beda zu L. 23, 33 (cruz) quattuor inde plagas quadrati colligit orbis. 23—24\*. 25—28 combiníert aus J. 19, 19 [scripsit .. Pilatus titulum] et posuit super crucem und Mt. 27, 37 et imposuerunt super caput ejus causam ipsius scriptam. J. 19, 19: .. [Jesus Nazarenus] rex Judaeorum ... 21 dicebant ergo Pilato pontifices Judaeorum: [noli scribere: rex Judaeorum,] sed quia ipse dixit: rex sum Judaeorum.

- Tho quatum thie éwarton: „ni scríb iz so then wórton;  
scríb, thaz er iz quáti joh sulih sélbo marti.“  
Tho gab er ántwurti, quad, álleswio iz ni wúrti;  
30 „thaz ih scréib, in alawár thaz stéit imo giscríban thar!“

## XXVIII. DE SPOLIIS DIVISIS ET TONICAE SORTE.

- Sie námun thaz giróubi (then búachon thar gilóubi), *V 144<sup>a</sup> P 149<sup>a</sup>*  
sih thés tho giénotun, in fieru sie iz gidéiltun;  
Wanta fro warun ffari, thie in theru dáti wari,  
thaz sie iz sús gimeintin inti ébono gidéiltin.  
5 Tho wárd in theru déilu thiú tánicha zi léibu;  
was wérkes thiú gidánes harto séltsanes:  
Ni wás thar wiht ginátes noh gibósotes,  
was si ubar ál mit rédinu ziaro giwébann.  
Tho ríetun thie ginóza, si wúrfín iro lóza,  
10 thaz sie mit thíu gizami, welih sa ímo nami.  
„Ny dúemes“, quádun se, „lés wértisal thes wérkes;  
ther lóz, ther ríhtit unsih ál, wéliches siu wésan scal.  
In thiú únsih ouh ni réchen, tház wir sa ni bréchen,  
untar úns ni flízen, wir sulih wérk slizen,  
15 Wanta íz ist so gizámi joh hártó séltsani;  
mit lózu thaz githúlten, wir sa álanga gihálten.“

---

27 quádun P. then uorton P. 30 fh screib in álauuar P. imo  
(i *übergeschr.*) V.

XXVIII. 2 sie P. 4 sie, gimeintin (*Accento radiert*) V. 5 tánicha  
(t *corr. aus d*) V. 7 ginátes (n *aus g*) V. 8 unás P. al P. ziaro P.  
9 Tho (i *radiert*) V. réitun P. 9 sie P. 10 sie (*Acc. radiert*) V.  
unélih P. 11 Ny (y *corr. aus u*) V, Ni P. quádun P. 13 ouh (o *aus n*) V.  
thaz uufr P. 14 undar VP. 15 harto P. 16 githúlten (th *corr. aus d*) V.  
sa (a *aus e*) V.

---

29\*—30 J. 19, 22 respondit Pilatus: quod scripsi, scripsi. *Hel.* 5558 it ist  
ju so obar is hobde giscriban.

XXVIII. \*T. 203. *H.* 5543—49. 1<sup>a</sup>. 2—6. 8 [milites autem acceperunt  
spolia — et tunicam] J. 19, 23 milites .. acceperunt vestimenta ejus et fecerunt  
quatuor partes, unicuique militi partem .. *Dasu Alouin*: unde apparet, quatuor  
fuisse milites. J. 19, 23 .. [erat autem tunica inconsutilis], desuper contexta per  
totum. 9. 11—12 *nach L.* 22, 34 miserunt sortes .. J. 19, 24 dixerunt .. ad  
invicem [non scindamus eam], sed sortiamur de illa, cujus sit. *Zu 15 vgl.*  
*Hel.* 5548 thia helagun peda, allaro giwadio wunsamost.

- Sagen mág man thes ginúag, wio alt giscríb er thes giwúag;  
 zi zéllenn ist iz lánq in wár, lis thir sélbo iz rehto thár.  
 Zuéinzug selmo zéli thir, thaz gilóubi thu mír,  
 20 óba thu es ouh so géro bist, thes sálteres zi érist;  
 Nu dúan ih thih es wísi: ther síd thaunc éristo si *P 149<sup>b</sup>*  
 (nist thes thehein duála) — thar fíndist thu iz in wára; *V 144<sup>b</sup>*  
 Thu fíndist fól then sálmon fon thésen selben thínqon,  
 súslíchera ródina; thaz zélit er allaz thánana.

## XXIX. MYSTICE.

- Bizéinot thisu túnicha racha dñurlichá;  
 giwár es wis giwísso, hartó límphit iz so:  
 Bizéinot thiú ira ródina thie sélbun kristes thegana,  
 sint sie álang io zi gúate joh hartó fástmuate;  
 5 Sie sint al éinmúate zi allemo ánaguato  
 joh sint io mit ébine mit mínnu al untarwébane.  
 Wólt er sie gisámanon mit flú kleinen fádomon,  
 er sélbo sie birúachit, bi thiú níst thar wiht gidúachit;  
 Ouh sfh tharzua ni náhit wfht, thes ist gináit  
 10 (úngimaches múates), noh wfht, thes ist gidúahates.  
 Gilóubent sie io réhtes in líchamon kristes,  
 in sina ménnisgi, mit thiú thékent sie nan úmbi.

17 Ságen (*Acc. verblichen*) *P.* 18 zéllen *V.* lang *P.* dir *V.* selbo *P.*  
 19 Zuéinzug (*n succorr.*, *n radiert*) *V.* Zueinzug *P.* sélmo (*e aus a*) zeli *P.*  
 dir, du *V.* mir *P.* 19 du *V.* 20 óbo *V.* du *V.* thu *P.* só gero bist *P.*  
 erist *P.* 22 thes thehein *P.* thehein (*erstes e aus i*) *V.* duála *P.* du *V.*  
 23 fíndist *P.* dínqon *V.*

XXVIII. MYSTICE vom *Corr. zwischen Zeile 3 und 4 eingeschoben*; der  
 Schreiber hatte MYSTICE an den Rand geschrieben ohne Ziffer. 1 dúnicha *P.*  
 2 límphit *V.* 3 thiú *P.* thie (*i übergeschr.*) *V.* selbun kristes thegana *P.*  
 5 sint *P.* aléin aus alle in *V.* éinmuate *P.* ánaguato (*letstes a succorr.*) *V.*  
 6 foh sint (*zweiter Acc. getilgt*) *P.* ébine (*i aus e*) *V.* untarwébane *P.*  
 8 birúachit (*letstes i übergeschr.*) *V.* thiú (*Acc. getilgt*) *VP.* nístar *P.*  
 9 gináit (*h radiert*) *V.* 10 gidúahates (*e radiert*) *V.* gidúachtes (*e klein zugeschr.*) *P.*  
 11 kristes *P.* 12 thiú *P.*

17—24 *J. 19, 24* .. [*ut scriptura impleteretur,*] dicens (*Ps. 21, 19*) [*diviserunt sibi vestimenta mea*] et super vestem meam miserunt sortem.

XXIX. 1—10 *Beda und Alcuin* zu *J. 19, 24* tunica illa sortita omnium partium significat unitatem, quae caritatis vinculo continetur ... inconsutilis autem, ne aliquando dissatur; et ad unum pervenit, quia in unum omnes colligit. Für das Folgende kenne ich keine Quelle.

- Thie gotes drúthegana      thaz sint thie sconun fádama,  
     mit in ist io mit ébinu      thiú túnicha giwébinu;  
 15 Thiú túnicha, thiú gúata,      bi thia ther lóz suanta,  
     thaz si álang mit giwúrti      giháltinu wúrti;      *P 150<sup>a</sup>*  
 Theiz wári so gispróchan,      ni wúrti wiht firbróchan,  
     thaz iro nihéin ni wari,      thaz wiht ira firzári;  
 Joh sie thés gizami,      thaz sia éinlicher námi,  
 20 thes wúrti ouh thar gifízan,      ni wúrti wiht firfízzan.      *V 145<sup>a</sup>*  
 Was sí nu thero wórto      unwúrdig filu háрто,  
     thaz faman thaz thar spráchi,      thaz wiht ira firbráchi,  
 Wánta sia span scóno      káritas in fróno,  
     si thie fáduma alle gáb      joh sia sélbo giwáb.  
 25 Giwísso, so ih thir zéllu,      thiú wérk bisihit si éllu;  
     si iz allaz góte reisot      joh sínen io gizéigot.  
 Ni wáne, theih thir gélbo:      thia túnichun span si sélbo,  
     sélbo wab si kríste tház,      bi thiú íst iz allaz so álangaz;  
 Joh si iz állaz gimáz,      so krístes líchamen saz,  
 30 scóno si iz gifúagta,      so drúhtin selbo súahta;  
 Giscáffota sía, sóso iz zám      joh só siu bézist biquam,  
     mit filu kleinen fádamon      joh únginaten rédinon,  
 Kléinero gárno,      thaz déta si kríste gerno;  
     was giwéban ubar ál,      so man éinegen scal.  
 35 Bisáh si iz iogilícho      thrato lfublichó,  
     giwáralichó in thráti      thaz séltsana giwáti;  
 Tház thar wiht ni rómeti,      so er sih iz ánalegiti,      *P 150<sup>b</sup>*  
     biquami zíoro ana wánk      thaz selba fróno gifank;  
 Joh thár, soso iz zámí,      wiht fúlteres ni wári,  
 40 thaz sih zi thíu gifarti,      thia krístes líh biruarti;  
 Biquámi ouh scóno ubar ál,      so fadum zi ándremo scal,  
     sih untar in ruartin      (zisámame gifúagtin).  
 Sélbo si thaz wólta,      tho si kríste scolta,      *V 145<sup>b</sup>*  
     thaz si in théra nahi      sélbo iz al bisáhi;

29, 13 bis 30, 5 vom Corrector geschrieben und rubriciert V. 13 sconun  
 faduma P. 14 dúnicha P. 17 uuurti uuíht firbrochan P. 18 uuári P.  
 19 Ióh sie thes gizámi P. ni nami P. 20 uuíht (*Acc. getilgt*) P. firfízzan P.  
 21 únúwúrdig (*erster Acc. getilgt*) P. 24 sie (*statt siu*) P; so F. giuúab P.  
 28 kríste P. thín ist P. sq P. 31 sia soso P. 32 fádumon P.  
 33 deta P. 35 ío P. 37 uuíht ní (*Accente getilgt*) P. 38 sélba frono  
 gifáng P. 40 gifarti P. biruarti P. 44 sí P.

- 45 Theiz wari in álalichi      thera sínra líchi,  
     wíht ni missihúlli,      sid sí sia selbo spúnni;  
     Thaz nífaman thar ni ríafi,      sid sí sia selbo scúafi,  
     thaz wíht thar míssihúlli      thes líchamen fólli;  
     Súntar selb si in gáhi      kristan ánasahi,  
 50 joh sélbon scówoti ana wánk,      tho simo skúaf thaz gifánk.  
     Káritas thiú gúata      si sélbo iz sus gifúagta;  
     si noh hífutu ana wánk      wíbit kríste sin gifánk.  
     Nist wíht so rédihaftes      (drof ni zuífolo thu thés,  
     laz thir quéman iz in múat),      so thaz káritas giduat;  
 55 Si lífuzit iz al thanana uz      zi themo drúhtines hus,  
     si ist álla zit iowánne      símbolon tharínne.  
     Súmenes farent thánana      thio iro suéster zuá,  
     afur thísu in min wár      ist émmizigen ío thar!

P 151<sup>a</sup>

### XXX. DE IRRISIONE SACERDOTUM ET OMNIUM PRAETEREUNTIIUM.

- Sih fuarun thrángonti      umbi ínan tho thie líuti,  
     intéretun nan hértun      mit iro skéltworton.  
     Thar stúantun tho ginúage      inti hábetun nan zi húahe,  
     zi bísmere hártu      mit íro selben wórtu.  
 5 Álle, thie thar wárun      joh ouh thar fúrifuarun,  
     zúrntun thia gimácha      sínes selbes rácha.  
     Sie wégítun iro hóubít      joh sprachun úbilo tharmít,  
     sprachun tho zi nóti      thaz iro héizmuati:

V 146<sup>a</sup>

45 lichi P.    46 aia (Acc. getilgt) P.    selbo (o aus a) V; selbo P.  
 spúnni (Acc. getilgt) P.    48 folli P.    51 selbo P.    52 kríste sin aus  
 krístes V.    gifánk P.    53 uníht P.    zúfuolo P.    54 gidúat P.  
 55 thanana P.    ús (Acc. radiert V) P.    56 sit (s aus t) V.    57 zua P.  
 58 auur P.    in P.    ío P.    thár (Acc. radiert) V.

XXX. 1 fuarun (erstes u aus a) V.    4 bísmere (m aus p) V.    5 íoh P.  
 ouh übergesehr. VP.    Mit 6 beginnt wider der zweite Hauptschreiber (bis  
 Hartm. 105) V.    6 raacha P.    7 sprachun (Acc. radiert V) P.

Marg. zu 57 [Ades et spes.]

XXX. \*T. 205, 2. 8. \*H. 5564—5580. 2 vgl. *Mo.* 15, 31 summi sacer-  
 dotes illudentes ad alterutrum cum scribis .. 5. 7. 9—12. 15<sup>a</sup>. 17—18  
 nach *Mt.* 27, 39 [praetereuntes autem blasphemabant eum moventes capita sua]  
 40 et dicentes: [vah qui destruit (*Vulg.* destruis) templum] dei et in triduo illud  
 reaedificas, salva temet ipsum; si filius dei es, descende de cruce! Zu 13<sup>a</sup> vgl.  
*Hel.* 5578 sinu huo thu nu gifastnod stes.



- „Wóla weing, zi zórne bihfaz sih ther ju wánne,  
 10 thaz móht er thaz giflzan, thaz gótes hus zislzan;  
 Joh thaz er móhti avur thár iz eino irzímboron sár,  
 joh dáti thiú sin gúati, theiz thríften dages stúanti!  
 Sepú, hánget er thár, nóh ni mag ni wédar sar,  
 thes húsés wiht bihtíhan noh hera nídarstigan;  
 15 Nu hélf er imo sélben úfan themo gálgen,  
 in scántu thesses dóthes; thaz wízi mánót inan thes!  
 Óba thu sis gótes sun, stig nu nídar herasun;  
 thes sélben ouh giflzes, thih lóses thesses wízes!“ *P 151<sup>b</sup>*  
 Thie selbun éwarton hóntun nan mit wórtun,  
 20 scúltun nan zi flize in thémo selben wíze.  
 Thio ármilichun wízzi imo dátun ítwizzi,  
 siez állaz frámbráhtun, so wás sies thó githáhtun.  
 Ingegin ímo wás thar flú manag lástar,  
 thaz scéltan líezun se allaz frám, thaz in zi múate tho biquam.  
 25 „Já héilt er“, quadun, „líuti mit sínes selbes dáti;  
 nú ni mag biwérban, thaz síh giheile sélban!  
 Dua noh híutu unsih wís, óba thu unser kúning sis, *V 146<sup>b</sup>*  
 so stig nídar hera in wár, wir giloúben thir sár;  
 Stíg fon themo bóume, tház man thir gilóube;  
 30 innágili thih thánana, wir wérden thine thégana!  
 Já firsáh er sih in gót; scirm er ímo, nu ist es nót,  
 thaz séhet ir hiar nu álle; nu hélf er mo, ob er wólle!  
 Nist thiz álleswanana, ni si sínes selbes rédina;  
 thaz det er sélbo mari, er gotes súu wari.“  
 35 Thaz was nu jámarlichaz thíng; thaz fólc, thaz stúant thar umbíring,  
 ni wárun in then liutin thie sulih ríwetin!

9 uueng P. 10 zislzan (*erstes z aus g*) V. 11 sar P. 12 Senu P.  
 uuédar (d aus i) V. 14 uuiht *succorr.* V, *fehlt* P. bihtíhan VP. nídarstigan  
 (x *übergesehr.*) V. 16 uúizi (*Acc. getilgt*) P. thes P. 17 du V. 19 sélbun  
 (u *corr. aus e*) V. 20 scúltun (h *nach o angefangen*) V. 21 uufzzi, ítuuizzi  
 (ein z *übergesehr.*) V. datun ítuuizi P. 22 siez (o aus i) V. állaz P.  
 uuás (s *corr. aus z*) V. tho P. 23 uuas P. 24 scéltan, állaz (*Accente getilgt*) P.  
 sí (*Acc. radiert*) V. tho *succorr.* V. 25 ía P. dátí P. 27 du V. 28 stíg,  
 héra (*Accente radiert*) V. dir V. sar P. 29 demo V. 30 dih V.  
 uuérthen P. 35 uúas P. díng V. 36 uuárun P. líutin P.

19. 25—34 *Mt.* 27, 41 [similiter et principes sacerdotum] . . illudentes dicebant:  
 42 [alios salvos fecit,] se ipsum non potest salvum facere; [si rex Israel es (est *Vulg.*)]  
 descendat nunc de cruce, et credimus ei. 43 [confidit in deo]: liberet nunc, si  
 vult, eum; [dixit enim: quia dei filius sum.] *Zu* 15. 23 *vgl. Hel.* 5571 sum imo  
 ok lastar sprac suitho gelhert Judeo, thar hie fur them galgon stuod.

## XXXI. ID IPSUM AUTEM ET LATRONES.

- Thero scáchoro (ih sagen thir) éin, want er hángeta untar zuéin, *P 152<sup>a</sup>*  
 deta ímo, so man wízzi, thia selbun ítwizzi.  
 „Oba thu kríst“, quad er, „bíst, hílf thir, nu thir thúrft ist;  
 joh dúa thar thina guáti, hílf úns ouh biar in nóti!“
- 5 Gab ántwurti ther ánder, ther firstúant sih filu mér;  
 ráfst er nan hártó thero dúfarlichun wórtó:  
 „Wazamo máнно thu nu bíst, thaz thú thoh got ni fórahtist;  
 ja thúltist thu zi nóti thio selbun árabeiti.  
 Unsu wérk zi ware thiu gáganent uns híare,
- 10 joh rúarent nu in thráti thio unso míssodati;  
 Tház wir ofto wórahtun joh súslíh er ni fórahtun, *V 147<sup>a</sup>*  
 leidor, íh inti thú — thaz selba thúltén wir nu!  
 Ni habet thérer ander wórt, ni si guát einfolt;  
 er was ío gimuati ubar álle these líuti;
- 15 Er deta ío guát wergin, in thórfon joh in búrgin,  
 gómmane joh wíbe, unz ér was híar in líbe!“  
 Kért er tho, so er móhta, sínes sélbes trahta  
 bi dero lído mahtin joh grúazta ouh unsan drúhtin:  
 „Gihugi mit éragrehtin thines scálches, druhtin,
- 20 joh laz thaz líb minaz in sconi ríchi thinaz!  
 Sar thú sis, druhtin, tháre, gihugi mín ouh híare, *P 152<sup>b</sup>*  
 joh thánne ouh thu githénkes thes thínes armen scálkes!“  
 „Íh duan“, quad kríst, „so thu quíst, thoh thu es wírdig ni síst;  
 bist híutu thu zi wáre mít mír saman tháre.

XXXI (I *zucorr.*) *V.* 2 so *übergesehr.* *V.* unizzi, ítuunizzi wie 30, 31 *V.* 3 du; *ebenso* 7<sup>a</sup>. 8. 12. 21. 23<sup>a</sup>. 24. 28 *V.* dir dúrft *V.* 4 dya *P.* thino *P.* 6 dg:farlichun (a *rad.*) *P.* 7 Unazámo manno *P.* doh *V.* fórahtis *P.* 8 dúltist *V.* 9 Unsu uuerk si uuáre *P.* 10 dráti *V.* míssidati *P.* 11 Thaz unfr *P.* 12 indi *VP.* uuir dulten *F.* nú *P.* 13 ánder (*Acc. getilgt*) *P.* 15 ío *P.* 16 ér, híbe (*Accente getilgt*) *P.* 17 do *V.* sínes selbes tráhta *P.* 18 dero *V.* drúhtin *VP.*; *ebenso* 21. 27. 29. 19 Gihúgi *P.* scálkes *P.* druhtin *VP.* 20 láz *P.* 23 dúan *P.* kríst *P.* 24 híutu (t *corr. aus* d) *V.*

XXXI. *T.* 205, 4—7. *H.* 5580—5606. 1—4 *aus Mt.* 27, 44 id ipsum autem et latrones . . improperabant ei. *L.* 23, 39 unus autem de his, qui pendebant, latronibus blasphemabat eum, dicens: si tu es Christus, saluum fac temetipsum et nos. 5—8 [respondit alter, increpat] *L.* 23, 40 respondens autem alter increpabat eum dicens: neque tu times deum, quod in eadem damnatione es. 9—16 *frei nach L.* 23, 41 et nos quidem iuste, [nam digna factis recipimus:] hic vero nihil mali gessit. *Marg. su* 13 [hic autem quid fecit?] 17—23<sup>a</sup>. 24. 26<sup>b</sup> *L.* 23, 42 et dicebat ad Jesum: [memento mei domine], cum veneris in regnum tuum. *Dasu Beda* clavi manus pedesque ligaverunt; nihil in eo a poenis liberum nisi cor et lingua remanserat . . ; totum illi obtulit, quod

- 25 Boton quément mine thír, thie thih léitent zi mír,  
 mínes selben wísi, in thaz scona páradisi.“  
 Thia gináda ouh, drúhtiu, dua in mír mit máhtin,  
 thia thu in thína guati themo scáchere dati.  
 Ih bin, drúhtin, ana wán filu hártó firdan;  
 30 ih háben inan giáforot joh súntono ubarkóborot.  
 Minero míssodato ist úngimezzon thráto;  
 gináda thin in wára ist hártó filu méra, V 147<sup>b</sup>  
 Thiu wóla iz állaz ubarmág, sósq ih ofto scín wag;  
 mih scáden si io intfúarta, thés ih ofto fúalta.  
 35 Dua, drúhtin, nu in féste, ira fúrdir mir ni bréste;  
 zi wórolti io ginado mín, theih si émmiziger scálk thin!

### XXXII. STABAT AUTEM JUXTA CRUCEM JESU MATER EJUS.

- Múater sin thiu gúata thiz allaz scówota,  
 thésó selbun quísti thio rúartun iro brústi  
 Rózagemo múate, joh wárd uns iz zi gúate;  
 ni móht iz sin in ánder, ni sia rúarti thaz sér. P 153<sup>a</sup>  
 5 Sin drút ouh stuant thar éiner mit thíarnuduamu réiner;  
 er gibúrita ouh tho thár joh sáh imo thaz jámar.  
 Thúruh thio sino gúati thó in therera nóti  
 bifalah ther sún guater thémo sina múater;  
 Thaz er sia zi ímo nami, si dróstolos ni wári,  
 10 in ira kíndes wehsal sia bisuórgeti ubar ál.  
 Bisórgeta er thia múater thar so hángenter,  
 wir sin gibót ouh wírken inti bi únsa muater thénken.

25 Bóton, míne, (*Accente getilgt*) P. 26 scona (a aus i) P. 27 gináda P.  
 scáchere P. 29 Ih P. firda:n (a radiert) V. 31 úngimezzon (ein z  
 zuocorr.) dráto V. 33 sósq P. 34 mih (h aus t) V. thés ih corr. auf Rasur V.  
 thes ih ofto fualta P. 35 era VP. 36 sj P. scálk (k zugeschr.) din V.  
 XXXII. 1 diu gúata (*letztes a aus u*) V. 2 brusti P. 7 Thuruh thio  
 sino guati P. derera V, thera P. 8 bifalah P. 9 ér P. 10 bisuórgeti  
 (u rei übergeschr.) V.

in se liberum invenit. L. 23, 43 et dixit illi Jesus: amen dico tibi, [hodie mecum  
 eris in paradiso.] *Marg. zu 26* [oratio scriptoris ad dominum.]

XXXII. T. 206. H. 5607—20. 1—12 aus J. 19, 25 stabant autem juxta  
 crucem Jesu mater ejus .. 26 cum vidisset ergo Jesus matrem et discipulum  
 stantem, quem diligebat, .. 27 dicit discipulo: ecce mater tua! et ex illa hora  
 accepit eam discipulus in sua. *Dazu Beda u. Alo.:* facit, quod faciendum admonet;  
 exemplo suo suos instruxit praeceptor bonus, ut a filiis piis cura impendatur  
 parentibus. *Zu 1 vgl. Hel. 5607* muoder Cristes .. gisah iro barn tholon.

### XXXIII. SOL OBSCURATUS, ET TRADIDIT SPIRITUM JESUS.

- Súnna irbalg sih thráto súslíchero dáto,  
ni líaz si sehan wóroltthiot thaz ira frónisga liocht;  
Híntarquam in thráti therə ármalichun dáti, V 148<sup>a</sup>  
ni wólta si in then ríuon thara zı́ in biscooun.  
5 Ín ni líaz si núzzi thaz sconaz ánnuzzi,  
ni líaz in scínan thuruh tház ira gisfuni blidaz;  
Thes scímen, thi ih nu zélita, thes sih io wórolt frewita,  
irzéh si in thes zi nóti thrio dágés ziti;  
Thaz was in álawara fon séxtu unz in nóna,  
10 thaz scólta in thoh in war mín thes dages líochtosta sin.  
Thaz ira líocht berahta si gáro iz in intwórahta, P 153<sup>b</sup>  
si gikért in harto tház in finstar égislichaz;  
Wanta sah gifángen joh drúhtin ira irhángen,  
then sélbon, ther sia wórahta, joh hártu thaz irfórahta.  
15 Ríaf er thó filu frám, so nóna zít tho biquám,  
joh grúazta ouh thiú sin stímma sines fáter minna:  
„Drúhtin min, drúhtin min! ziu irgázi thu mín,  
sus gáro mih firlíazi joh fianton gilíazi?“  
Síe nan ouh tho quáltun, mit ézzichu drángtun,  
20 mit bítteremo líde; thaz dátun se al bi níde.  
Ríaf drúhtin avur sáre (thu maht iz léssan thare)  
in mfhileru luti, thaz hórtun thar thie líuti:

---

XXXIII. 1 Súnna P. dato P. 2 sehan (*Acc. radiert*) V. 3 ther P.  
4 ríuon P. sín biscoounon P. 7 ío? P. 10 scólta P. doh VP. sín P.  
11 liocht (o *corr. aus a*) V. 18 Unáta P. trúhtin VP. ira P. 15 Ríaf P.  
16 stímma (n *aus m*) V. 17 mín druhtin mín P. du V. 21 truhtin áuur P.  
sáre (*Acc. getilgt*) P. du V. 1z (*Acc. radiert*) V. 22 líuti P. thie (i *succorr.*) V.

---

XXXIII. \*T. 207. 208, 6. 209, 1. \*H. 5621—38. 53—58. 64—70.  
1—14 *nach* L. 23, 45 *obscuratus est sol* .. Mt. 27, 45 [a sexta .. hora] *tenebrae*  
*factae sunt super universam terram* [usque in horam nonam]. *Dazu Hrab.*  
*videtur .. lumen mundi .. retraxisse radios suos, ne aut pendenter videret*  
*dominum aut impii .. sua luce fruerentur.* 15—20 Mt. 27, 46 et [circa horam  
nonam clamavit Jesus] *voce magna: .. deus meus, deus meus, .. quid dereli-*  
*quisti me?* *Vgl. Hel. 5636* te hiu thu mik so farlieti ..? ik standu under theson  
fiondon hier. Mt. 27, 48 *unus ex eis .. spongium implevit aceto.* Mc. 15, 23  
et dabant ei bibere myrrhatum vinum. *Marg. zu 19* [dabant ei acetum bibere].  
*Zu 20 vgl. Hel. 5651* hie ankenda iro mirkiun dadi, gifuolda iro fegnes. 21<sup>a</sup>.  
22<sup>a</sup>. 23—25 [iterum clamavit] *nach* Mt. 27, 50 *Jesus autem iterum clamans voce*  
*magna .. L. 23, 46 .. ait: [pater, in manus tuas commendo] spiritum meum. et*

- „In hant, fáter, thina so gib ih séla mina;  
 bißluhu thir óuh, so thu wéist, then minan éiginan géist!“ V 148<sup>b</sup>
- 25 Sar io thía wila so liaz er séla sina  
 in sínes sélben fáter hánt, so er quad hiar fóra, theist gizált.  
 Ein thero knéhto thiz gisáh joh zi férehe er nan stáh,  
 mit spéru er tharzúa gilla, indéta mo thia sita.  
 Indán uns ward thar ana wáng thes hímilriches íngang,
- 30 thia fflu langun bita indét uns tho thiu síta.  
 Slúmo floz thar úz sar blúat inti wázar;  
 irlosit, ságen ih thir éin, wúrtun wir mit thén zuein. P 154<sup>a</sup>  
 Tho ward sár firbróchan thaz gótes huses láchan,  
 thaz man zi thfu ju thar gihfang, thiu zerubím untarfiang,
- 35 Áltari then dfuron joh then dísg zi waron,  
 éllu thiu líohtfaz; ni was thes láchanes thi baz.  
 Íz ward tho ziklékit, ni líaz es wiht bithékit,  
 wanta uns in zéihnungu siu scóltun werdan kúndu.  
 So waz so állaz thaz bizéinta joh uns zi gúate io méinta:
- 40 thaz deta dráhtin thar tho kríst, thaz uns iz ófanaz ist.

## XXXIV. TERRA MOTA EST, PETRAE SCISSAE SUNT.

Érda bíbinota, thiu gótes kraft sies nótta,  
 ouh in thía meina so spáltun sih thie stéina.

23 hánt P. 24 bißluhu thir ouh P. geist P. 25 Sár io thia uufia P.  
 líaz P. 26 selben fáter hant P. ér quad P. 27 Éin P. 28 speru P.  
 síta P. 29 uuárd (*Acc. radiert* V) P. uuánk P. 30 bita P. do V.  
 31 uuázar (a aus e) P. 32 irlósit P. éin *übergesehr.* P. 33 Thó P. sar P.  
 34 mán P. iu statt ju VP. zerubín untarfiang P. 35 Áltari (a aus i) V.  
 ten (t [statt th] *corr. aus d*) V. uuáron P. bás P. 37 do V. liaz es uufht P.  
 38 úns P. siu (u *zuecorr.*) V. 40 do V.

XXXIV. 1 Erda P. 2 ioh statt ouh P.

haec dicens exspiravit (*Mt. 27, 50* .. [emisit spiritum] *vgl. Hel. 5657* helagon athom liet fan themo líkhamen; *J. 19, 30* tradidit spiritum). 27—32 *J. 19, 34* .. [unus militum lancea latus ejus aperuit], et continuo exivit sanguis et aqua. *Dazu Boda und Alouin* ut illic quodammodo vitae ostium panderetur, unde sacramenta ecclesiae manaverunt, sine quibus ad vitam .. non intratur. 33—40 *Mt. 27, 51* et ecce [velum templi scissum est]. *Dazu Hrab.*: scinditur velum templi, ut arca testamenti et omnia legis sacramenta, quae tegebantur, appareant atque ad populum transeant nationum. *Vgl. paralip. II, 3, 10* fecit (Salomon) in domo sancti sanctorum cherubim duos .. 4 fecit quoque altare aeneum .. 7 et candelabra aurea.

XXXIV. \*T. 209, 2—210, 5. \*H. 5662—64. 70—89. 1<sup>a</sup>. 2—3. 5—12 *Mt. 27, 51* .. et terra mota est et petrae scissae sunt. 52 et [monumenta aperta

- Thiu grébir sih indátun,      joh giangun úz thie dótun  
     hera in wóroltrichi,      thie sáligun lichi. V 149<sup>a</sup>
- 5 Ih scal thir wúntar redinon:      sie giangun ir then grébiron  
     zen lútun in thia búrg in      joh iróugtun sih ín,  
     Thaz ouh sálih mari      únfarholan wári  
     joh állo theso dáti      ther selbo lút irknati.  
     Ih zellu híar ubarlút:      irstúant tho manag gótes drut
- 10 mit selben drúhtine,      liebe scálka sine.  
     Thaz ward állaz so gidán,      tho selbo drúhtin wolta irstán,  
     thes wír nu birun bládi;      er was thaz frúmikidi. P 154<sup>b</sup>
- Thaz zéllent evangélion,      al so ih thir rédion;  
     iz ságent filu scóno      thie selbun búah frono.
- 15 Ther selbo scúldheizo      irquám es filu héizo,  
     after thésen werkon      gistuant er góte thankon.  
     Quad, wári er ana zuíval      thes giwéltig ubar ál,  
     joh deta lútun,      er gotes sún wari.  
     Thie lúti kertun sáre      mit míhilemo sére,
- 20 wuntun héim tho spáto      thero ármilichun dáto;  
     Thie dáti sie tho rúwun      joh iro brústi bluun  
     joh giangun sar thése fartes      al serag héimortes.  
     Stúantun thar tho férron      álle sine kúndon  
     jámaragemo múate,      iz irgíang in thoh zi gúate.
- 25 Klágetun thó thiu selbun wfb      thaz ira éigena lib, V 149<sup>b</sup>  
     thiu mit ímo warun,      zen óstoron quamun.

---

5 dir, 6 dia V.      7 únfarholan (*erstes a corr. aus i*) V.      9 do V.  
 10 trúhtine VP.      liebe (*beide e corr. aus a*) V.      11 trúhtin VP.  
 unolte P.      13 ál P.      dir V.      17 al P.      20. 21. do V.      21 rúwun  
 (v *zucorr.*) V, rúna P.      22 giangun P.      25 Klágotun P.      dó V.  
 éigena (g *aus n*) lib P.

---

sunt] et [multa corpora sanctorum .. surrexerunt.] 53 et exeuntes de monu-  
 mentis [venerunt in sanctam civitatem] et apparuerunt multis. *Datu Hrab.* ut  
 dominum .. ostenderent resurgentem; et tamen .. non ante resurrexerunt, quam  
 dominus resurgeret, ut esset primogenitus (*vgl. I. Cor. 15, 20* primitiae) resur-  
 rectionis; quanta ergo caecitas Judaeorum, qui tot per dominum virtutibus  
 factis .. credere respuerunt! 15—19<sup>a</sup>. 20—21 *nach Mt. 27, 54* [centurio  
 autem .. viso terrae motu] et his quae fiebant, timuerunt valde, dicentes: [vere  
 filius dei erat iste!] L. 23, 47 centurio .. glorificavit deum, 48 et [omnis  
 turba .. percutiebat (*Vulg.* percutientes) pectora] sua revertebantur, Mt. 27, 57  
 (= *Mt. 15, 42*) cum sero factum esset .. 23. 25<sup>a</sup>. 26 *nach L. 23, 49* [stabant  
 .. omnes noti ejus a longe], et mulieres, quae secutae eum erant a Galilaea,  
 haec videntes.

XXXV. QUOMODO JOSEPH ET NICHODEMUS  
SEPELIERUNT JESUM.

- Tho quam ein édiles man baldlîcho, so imo zám,  
er theso dátî zurnta, so gúat thegan scólta.  
Ni máchotâ er thio dátî noh sêlbaz thaz girátî,  
ni wás in themo wîllen, er súlih wolti irfúllen. P 155<sup>a</sup>
- 5 Giang er báldo tho fon ín zi themo hérizohen ín,  
bat, man gábi imo then mán thóh tho so bilfbanan,  
Thaz múasi er thara wîsen, then líchamon lósen,  
thárazua ouh húggen, in thaz gráb leggen.  
Pilátus quad, er dátî, sóso er selbo báti;
- 10 híaz er imo irgêban sar then selbon líchamon thár.  
Lis allo búah, thio the sín: ni fîndist iz, in wár min,  
thaz mán io thaz gidátî, so diuran scáz irbati;  
Thaz ér ioman in wórolti súlih dreso légiti  
in ré odo in bára, thaz ságen ih thir in wára;
- 15 Thaz was éngilo wêrd joh hímilriches álles,  
érdun joh thes séwes, thoh sie so dátin lewes!  
Nichódemus ther gúato, er quám thar tho gimúato,  
unz ér nan tho thána nam, ther náhtes er ju zi ímo quam;  
Ther bráng mit imo in wára sálbun filu díura, V 150<sup>a</sup>
- 20 krist zi sálbonne, so thar was sítu thanne.  
Lóstun nan tho thánana thie zuéne richun thégana,  
thie drúhtines gidrfuon joh sêlben krístes líubon.

XXXV. 1 Thó P. báldlîcho (*erster Acc. getügt*) P. 2 theso dati zurnta P. gúat (*Acc. getügt*) thegan scolta P. 3 máchot P. 4 demo, 6 dóh do V. bilibanon F. 7 losen P. 10 sár P. thar P. 11 thé sín V. 12 gidadi (*das erste statt des zweiten d in t corr.*) V. díuran (*Acc. getügt*) P. 13 sulih P. treso V, tréso P. legiti P. 15 uuerd P. 16 sie P. dátin (*d aus t*) V, datin P. léuues P. 18 do V. zi (*i übergesehr.*) P. 20 thár P. 21 richun (*Acc. getügt*) P. 22 trúhtines (!) P. selben P.

XXXV. \*T. 212—214. \*H. 5713—48. 1—10 *aus Mt. 27, 57* .. [venit .. dives homo ... Josep (Joseph PF)] .. *Mt. 15, 43 nobilis centurio, L. 23, 50 vir, qui erat decurio, vir bonus et justus (datus Beda: non enim quilibet ignotus ad praesidem accedere et crucifixi corpus impetrare poterat). L. 23, 51 hic non consenserat consilio et actibus eorum. Mt. 15, 43 audacter [intravit ad Pilatum et petiit corpus] Jesu. J. 19, 38 .. ut tolleretur corpus Jesu .. et permisit Pilatus Mt. 27, 58 tunc Pilatus [jussit reddi corpus.] 17—22 *nach J. 19, 38 rogavit Pilatum Joseph ab Arimathaea, eo quod esset discipulus Jesu, .. 39 [venit autem et Nicodemus,] qui venerat ad Jesum nocte primum, ferens mixturam myrrhae et aloes quasi libras centum. 40 acceperunt ergo corpus Jesu.**

- Thiu wfb gifuaro stúantun, thiz allaz scóuotun,  
 sie wárun wártenti, wára man nan légití;  
 25 Tház siu thes gifártin, oba sie nan thána fuartin,  
 ódo thaz gisítotin, gifúaro thar gilégitin;  
 Thaz sfe nan muasin fúaren, gisuáslichó birúaren  
 joh in álahalbon then líaban man gisálbon;  
 Joh múasin thes gifízan, gisuáslichó biríazan,  
 30 ouh in then árumen gisuáslichó bichúmen.  
 Biwúntun sie tho scóno thia selbun líh frono  
 mit líninemo dúeche joh sórglichemo rúache;  
 Mit líninemo sábane, thár tho zi bigrábanne,  
 mit dúachon filu kléinen joh hartó filu réinen.  
 35 Légita nan tho ther éino in sínaz grab réino,  
 óuh in alanfuaz, in félison irgrábanaz.  
 Wúllun se, ér se fuarin héim, tharafúri míhilan stéin,  
 thaz dréso thar gibúrgun joh héimortes wúrbun.  
 Thiu wfb sar théis fartes giangun héimortes,  
 40 ouh zi thén rachon sálbun iro máchon.  
 Érda híalt uns tho in wár scazzo díuroston thár,  
 dréso thar gibórgan, unz súnnun dag in mórgan;  
 Tho giang uns úf wunna, thiu éwinigu súnna;  
 joh ouh sálida ubar ál, so mán hiar fora ságen scal!

P 155<sup>b</sup>V 150<sup>b</sup>

### XXXVI. QUOMODO SACERDOTES SUMMI SIGNAVERUNT SEPULCRUM.

- Ni móhtun noh bílínnen thes ármilichen wíllen  
 thie selbun éwarton, thaz óngtun tho mit wórtón;

P 156<sup>a</sup>

23 gifúaro (*Acc. getilgt*) P. thís P. 24 uuarun P. 26 ódo (o aus a) V.  
 29 lóh (*Acc. radiert*) V. 32 dúeche (e nach ú *succorr.*) V, dúeche P. sórg-  
 ilechemo V. 34 ioh *anfangs ausgelassen* V. hárto P. 35 sínas gráb  
 reino P. 37 sę er P. thara (a *zugeachr.*) V. furi P. stein P. 38 uúrbun P.  
 39 giangun P. 41 Erda P. scázso P; zo *succorr.* V. thar P. 48 uf P.  
 uuúnna P, uunna V.

XXXVI. 1 ármilichen (1 *radiert*) V. uuíllen P.

23—24 [stabant mulieres haec videntes] *Mt.* 15, 47 Maria autem Magdalene et Maria Joseph aspiciebant, ubi poneretur. 31—40 *J.* 19, 40 .. et ligaverunt illud linteis cum aromatibus, sicut mos est Judaeis sepelire. *Mt.* 27, 59 Joseph involvit illud in sindone munda 60 et [posuit eum (*Vulg.* illud) in monumento suo novo], quod exciderat in petra (*Mt.* 15, 46 quod erat excisum de petra), et advolvit saxum magnum ad ostium monumenti et abiit. *L.* 23, 55 mulieres .. 56 revertentes paraverunt aromata et unguenta. *Zu* 41 *vgl. Hel.* 5741 lico helgost foldu bifulhun endi mid enu felisu belukun allaro grabo guodlikost.



- Fúarun sie tho blíde mit themo álden nide,  
 folle bálawes in wár zi themo hérizohen sár.
- 5 „Ni helen wir“, quadun, „nóti thaz thínaz hérioti,  
 thaz ther firdáno io ságeta, thes unser múat nu irhógeta.  
 Er zálta mibil wúntar then kútin sus io súntar:  
 „ih irstántu“, quad er zi ín, „so ih thríften dages tóter bin.“
- Nu heiz thes grábes waltan, fora júngoron sinen háltan,
- 10 thaz sie únsih ni bisufchen, tharazúa ni firsíchen;  
 Tház sie thaz ninthéken, mit stálu nan nirzúcken,  
 noh ínan thar githúbun, then kútin sih gífubun;  
 So zéllent sino gúati, thaz er fon tóde irstuanti,  
 joh girrent mér thie kúti, thanne ouh thérer dati.“
- 15 Quad ér tho, thaz sie ríetin, wífo sie nan gihfaltin;  
 quad, síh in thaz giráti fúrdir wiht ni dáti. V 151<sup>a</sup>  
 Sie sífumo thes sar zflotun, thaz grab gizéinotun  
 sar io in théru fristi mit mfhileru fésti,  
 Ío sar thén gangon mit giwáfniten mánnon,
- 20 thaz mán nan ni firsáli, mit méginu ouh ni námi.  
 So síe sin mer tho wíaltun, thaz gráb ouh baz bihfaltun: P 156<sup>b</sup>  
 so wír io mer giwísse in themo irstántnisse;  
 Wánta tho iz mártun, thie then bálo dátun  
 joh thie thar húattun ouh tho sín: tho móhta man es báld sin!

3 themo P. 4 demo V. sar P. 5 tház thínaz P. dínaz V.  
 6 firdano P. únsir (Acc. radiert) V. 8 dríften V. tóter (erstes t corr. aus d) V.  
 9 héiz (Acc. radiert) V. P. uualtan aus uuualtan V; dahinter t radiert P.  
 iúngoron (erstes o aus e) V. 10 sie P. firsíchen (ch in ck corr., dies radiert;  
 vgl. 11<sup>b</sup>) V. 11 sie (Acc. getilgt) P. nirzúcken (k corr. aus h), nirzúchen P.  
 13 tóde (t corr. aus d) V. irstúanti P. 14 g zuoerr. V. 15 do V.  
 sie (e zugeschr.) V. gihfaltin (zweites i aus a) P. 16 fúrdir (erstes r zuoerr.) V.  
 17 zflotun (u aus i) VP. 19 Ío P. giuunáfniten (erstes u getilgt) V.  
 21 bás (Acc. radiert) V. 22 irstántnisse (e aus i) V. 23 Uuánto V,  
 Unanta (a aus o) P. thó P. ::iz (th radiert) V. dátun P. 24 thie P.  
 dar V. Kolon nach 23 V, nach 21. 23 P.

XXXVI. T. 215. H. 5748—64. 3—15 Mt. 27, 62 .. convenerunt principes sacerdotum .. ad Pilatum 63 dicentes: [domine, recordati sumus,] quia seductor ille dixit adhuc vivens: post tres dies resurgam. 64 [jube .. custodire sepulchrum] usque in diem tertium, ne forte veniant discipuli ejus et furentur eum et [dicant plebi: surrexit] a mortuis; et erit novissimus error peior priore. 65 ait illis Pilatus: [habetis custodiam,] ite, custodite, sicut scitis. 17—24 Mt. 27, 66 [illi autem abeuntes munierunt sepulchrum] signantes lapidem, cum custodibus. *Daas Hieronymus:* quanto amplius reservatur, tanto magis resurrectionis virtus ostenditur.

## XXXVII. MORALITER.

- Oba wír wollen wáhten mit gidráhton filu réhten,  
 mit githánkon gúaten thes krístes grabes húeten:  
 Thanne scúlun wir gigáhen, thaz wir iz ánafáhen  
 mit ánderen girátin, thanne thése datin;  
 5 Thaz wír thia wahta irfúllen mit ánderemo wíllen,  
 mit ánderemo múate, theiz úns irge zi gúate!  
 Wir scúlun dragan wáfan joh lazan sín thaz sláfan,  
 joh húggen, wí er thaz biwárb, thaz er bi únsih irstarb;  
 Thaz sin húgolusti in réhteru kústi,  
 10 gilóuba filu fésti in thínes hérzen brústi;  
 Mit thiu si krist bifángen, ni láz thir nan ingángen,  
 bigín tharazua húggen, ni láz thir nan irzúken; V 151<sup>b</sup>  
 Thes síh, thaz thu es wáltés joh wóla nan giháltés  
 mit réhtemo líbe, theiz thír irge zi líbe!  
 15 Gilóuba thin si kréftig, thaz thír sin tód si githíg,  
 mit sínemo wíhe iz frámmort thir io thíhe; P 157<sup>a</sup>  
 Thaz únsih so irlóste ther gótes boto dróste  
 joh únsih iogilícho gilocko lúblichó,  
 So er zen wíbon thar tho sáh joh lúblichó zi ín ouh spráh  
 20 lúndemo múate, thaz dét er in zi gúate;  
 Thaz uns híar in líbe thiú fórahta ni klíbe,  
 joh wir sin fástmuate zi álleemo guate;  
 Tház uns si giwíssi thaz sin irstántniissi,  
 thaz sinaz líb niuaz, ther éngil kúndta in tho tház!  
 25 Ni dúemes, so thie ríetun, thie thie knéhta míattun  
 mit scázzu joh mit wórton, thie selbun éwarton,

XXXVII. 1 Óba uuir P. gitráhton P. 2 krístes grábes hueten P.  
 5 uuáhta irfullen P. 7 lázan sin P. 8 unfo (o zugeschr.) P. irstárb P.  
 9 kusti P. 10 thines P. brusti P. 11 ingángen (zweites g aus n) V.  
 12 zúa (Acc. radiert) V. irzúchen P. 14 líbe P. 15 thín P. githíg P.  
 16 uuihe P. 17 gotes bóto droste P. 18 gilícho (h in k corr., dies radiert);  
 gilocko (k corr. aus h) V. gilócho P. 19 sprah P. 21 Thás uns híar  
 in líbe P. 22 unfr P. 23 Thaz úns P. 24 éngil (Acc. getilgt) P.  
 kúndta P. do V. 25 Ni (i aus u) V. thie (i übergesehr.) V. miattun P.

XXXVII. 17—20 *Beziehung auf Mt. 28, 4; s. V, 4, 36.* 7. 25—28 *Beziehung auf Mt. 28, 12 (principes sacerdotum) .. consilio accepto pecuniam copiosam dederunt militibus 18 dicentes: dicite quia discipuli ejus .. furati sunt eum nobis dormientibus.*

- Mit spénstin ginúagin, tház sies ni giwúagin,  
 théiz ni wurti irfúntan, thaz drúhtin was irstántan:  
 Suntar fáhemes tharazúa mit gilóubu filu frúa,  
 30 mit érnusti snéllo (thaz dúe uns ther guoto wílló!);  
 Giduemes lútmari ménnisgon in wári,  
 thaz worolt wízzi thaz gúat, thaz kríst fon themo grábe irstuant;  
 Joh wír thaz mári bringen then, thárazua githínge, *V 152<sup>a</sup>*  
 joh thén, thaz wollen áhton mit réhten gidrahton;  
 35 Thaz síe ouh thes ginénden, mit úns sih saman ménden,  
 tház ouh ni bimíden, mit úns sih sáman blíden  
 In éwon zi gúate mit héilemo múate, *P 157<sup>b</sup>*  
 mit rehten hógulustin in allen wóroltfristin;  
 In thíu sin furdír wóntenti joh drúhtin io mer lóbonti,  
 40 joh thánkon io gimálon then sínen ginadon,  
 Sinera éregrehti joh sínere mahti,  
 ther úns gab thaz gimúati thúruh sino gúati;  
 Tház wir sin giwísse fon themo irstántnisse!  
 wanta drúhtin ist so gúat, bi thiu éigin íamer fráwaz muat;  
 45 Élgun íamer scóna fréwida gizáma  
 thúruh sino mílti ána thiheinig énti! Amen.

Explicit liber quartus.

27 ginúagin (u aus g) *V*. 28 trúhtin *P*! 30 érnusti (i aus u) *V*.  
 gúoto uuillo *P*. 32 demo *V*. 33 bringen, thén (*Accente getilgt*) *P*.  
 34 áhton (h radiert) *V*. gidráhton *P*. 35 uns sih (s übergeschr.) sáman  
 menden *P*. 36 saman bliden *P*. 38 réhten *P*. hógulustin *P*. 39 trúhtin *P*!  
 íamer (a aus o) *P*. 42 thuruh *P*. síno (*Acc. radiert V*) *P*. guati *P*.  
 43 uuír (*Acc. getilgt*) *P*. 44 trúhtin *P*! 45 sconá *P*. 46 thuruh síno  
 mílti *P*. thibéinig énti *P*.

INCIPIT LIBER QUINTUS  
DE RESURRECTIONE ET ASCENSIONE DOMINI  
ET DIE JUDICII.

V 154<sup>a</sup> P 158<sup>b</sup>, 3

Incipiunt capitula libri quinti.

V 152<sup>b</sup>

- I. Cur dominus ignominiam crucis et non aliam pro nobis mortem pertulerit. P 158<sup>a</sup>
- II. De utilitate crucis.
- III. Signaculum crucis.
- IV. De resurrectione domini *vespers sabbati*.
- V. Una sabbati Maria Magdalene venit ad monumentum.
- VI. Spiritualiter.
- VII. Maria stabat ad monumentum.
- VIII. Spiritualiter.
- IX. Duo ex discipulis Jesu ibant in castellum.
- X. Adpropinquabant castello.
- XI. Stetit Jesus in medio discipulorum suorum.
- XII. Spiritualiter.
- XIII. Manifestavit se Jesus ad mare Tiberiadis.
- XIV. Mystice.
- XV. Cum ergo prandissent, dicit Jesus Petro: amas me?
- XVI. De ascensione domini.
- XVII. Igitur, qui convenerant, interrogabant eum et reliqua.
- XVIII. Cumque intuerentur in caelum.
- XIX. De die judicii.
- XX. Quomodo judicaturus est mundum. V 153<sup>a</sup>
- XXI. Quam districtum sit tunc judicium dei.
- XXII. Ibunt justi in vitam aeternam.
- XXIII. De aequalitate caelestis regni et inaequalitate terreni.
- XXIV. Oratio. P 158<sup>b</sup>
- XXV. Conclusio voluminis totius.

---

*Der Titel steht nach der Inhaltsangabe VPF. DOMINI fehlt P. DE DIE P.  
IV Das cursiv gedruckte zucorr. V. VII foris plorans von späterer Hand  
zugeschrieben V, fehlt P. XXIII De qualitate P.  
Auf 153<sup>b</sup> ist die Kreuzigung Jesu bildlich dargestellt V.*

I. CUR DOMINUS IGNOMINIAM CRUCIS ET NON ALIAM  
PRO NOBIS MORTEM PERTULERIT.

- Ist filu manno wúntar,      thaz zéllu ih hiar nu súntar,      *P 159<sup>a</sup>*  
 ziu drúhtin hiar in wóralti      thes krúzes tod irwéliti,  
 Tho er únsih hiar so néríta,      fon fíanton irrétíta,  
 nam uzar hértén banton,      fon fíanto hánton;  
 5 Thaz sínes selben gúati      thaz éina was gimúati,  
 in súlicheru nóti      er uns ginádoti.  
 Wir wizun ana zwíual,      thaz er thes wfalt ubar ál,  
 er bi unsih tod thulti,      so wfo so er selbo wólti;  
 Ob ávur wir iz áhton      joh wóla iz al bidráhton,  
 10 thanne ist uns ouh thaz wúntar      ein gináda suntar.  
 Mit ffuru sie nan brántin,      mit wázarú ouh irquáltin,  
 odo óuh mit stéinonne:      mit wiu ségenotis thu thih thánne?  
 Uns ist frúma in thiú gizált      joh ségan filu mánagfalt,  
 sálida zi líbe,      thaz scádo uns hiar ni klíbe.  
 15 Íst uns thaz girústi,      brúnia alafésti,      *P 159<sup>b</sup>*  
 joh ist uns hélm ouh ubar tház      joh wáfan alawássaz.      *V 154<sup>b</sup>*  
 Nist wfht in themo bóume,      thaz fríuntilih gilóube,  
 thes mánnilih giwís si,      thaz thar úbbigaz si.

I. 1 zéllu: (h radiert) V, zéll P. 2 uuórolti P. krúzes (z aus c) V.  
 4 hanton P. 5 selben (n corr. aus s) V. 6 noti P. 7 uuízun P. zuíual P.  
 ér P. al P. 8 tod thulti corr. auf Basur V; tód P. uufo, uuólti (*Accent  
getilgt*) P, selbo P. 9 bitráhton V; ahton, bitrahton P. 10 ist (*Accent  
radiert* V) P. 12 ouh P. du dih, 13 diu V. 17 fríuntilih (i nach t  
 corr. aus a) V. 18 dar V; ebenso 36. 48.

I. 1—2. 7—8. 11—14 vgl. *Alcun de divinis officiis XVIII* videndum est,  
 quare dominus tale genus mortis elegerit ... Quare dominus noluit praecipitari  
 aut lapidari vel in gladio truncari? Utique causa salutis nostrae fecit; mors  
 enim Christi signum est nostrae salutis ... Eligit vero crucem, quae levi manus  
 motu exprimitur, qua et contra inimici versutias munimur. 15—16 vgl.  
*Ephes. 6, 13 accipite armaturam dei .. 14 induti loricae justitiae .. 17 et galeam*  
 salutis assumite et gladium spiritus.

- Thes krúces horn thar óbana thaz zéigot uf in hímila;  
 20 thie árma joh thie hénti thie zeigont wóroltenti;  
 Ther selbo mǫttilo bóum ther scówot thesan wóroltfloum  
 (es ist zi zéllenne ginúag), ther then líchamon druag.  
 Nist wíht in themo bóume, thaz frfuntilih gilóube,  
 thes mánnilih giwís si, thaz thar úbbiges si.  
 25 Thaz sih es thára wentit, theiz innan érdu stentit —  
 nim góuma, waz thaz méinit, theiz untar érda zeinit:  
 Mit thíu ist thar bizéinit, theiz ímo ist al giméinit  
 in érdu joh in hímile inti in ábgrunte ouh hiar nídare.  
 Bi thiu níst in themo bóume, thaz mánnilih gilóube,  
 30 thes frfuntilih giwís si, thaz thar úbbiges si.  
 Leg iz nídardaldaz — iz zeigot ímo iz allaz  
 fiar hálbun umbíring, állan thesan wóroltring;  
 Éllu, zéllu ih thir, thiu thíng (theist ávur therer wóroltring),  
 ist íawíht mera ouh fúrdír — theist sín, gilóubi thu mir.  
 35 Nist ávur in themo bóume, thaz frfuntilih gilóube,  
 thes mánnilih giwís si, thaz thar úbbiges si. *P 160<sup>a</sup>*  
 Líggez, ságen ih thir tház, odo ist iz úfhaldaz: *V 155<sup>a</sup>*  
 giwisso wízist thu tház, io zeigot ímo iz allaz;  
 Éllu thisu wúntar zeigot ímo iz suntar,  
 40 iz rihtit wóroltenti zi sínés selbes hénti.  
 Bi thiu níst in themo bóume, thaz mánnilih gilóube,  
 thes frfuntilih giwís si, thaz thar úbbiges si.  
 Wara thénkistu, lés! wio még iz wesán álles?  
 then rúarta mit theru líchi, ther rihtit hímilríchi;  
 45 Bigóz inan zi gúate mit sínés selbes blúate,  
 er sálta (weist es méra!) in thémo sina séla.  
 Bi thiu níst in themo bóume, thes mánnilih gilóube,  
 thes frfuntilih giwís si, thaz thar úbbigaz si.

19 kruces hórñ P. 21 boum P. scówot P. 22 druag (d aus t, r aus i) V. 23 demo V, ebenso 29. 35. 41. 25<sup>b</sup> theiz statt thaz P. 29 diu V; thíu níst P. 32 fiar P. 33 Éllu P. diu dín V. 34 méra P. sín P. 37 Líggez (ein g succorr.) V. 38 du V. 39 ímo P. 41. 47 diu V. 48 thaz (z succorr.) V.

19—20. 25—28 *vgl. Alouin ebenda ipsa crux magnum in se mysterium continet; cujus positio talis est, ut superior pars caelos petat, inferior terrae inhaereat fixa, infernorum ima contingat, latitudo autem ejus partes mundi appetat; ... ipse est enim rex caelestium, terrestrium et infernorum.* 31 *vgl. Alouin ebenda jacens crux quatuor mundi partes appetit.*

## II. DE UTILITATE CRUCIS.

- Nu scúlun wir unsih rígilon mit thes krúces ségonon,  
mit krístes selben wórtion widar fíanton.  
Thaz scúlun wir zi wáron in unsen éndin málon,  
in unsemo ánnuzze, thaz uns iz wóla sizze;  
5 Zi thíu ouh in themo énde, thaz unser múat sih ménde  
súlíchera rústi ingegin ákusti. P 160<sup>b</sup>  
Wir duemes tház, ih sagen thír éin, mit unsen fíngoron zuein;  
sint zuéne ouh, nim es góuma, thes selben krúces bóuma.  
Drag thú, gilóubi thu mir, then gúndfanon anan thír, V 155<sup>b</sup>  
10 in hóubite inti in brústin, in thines hérzen lústin;  
Nist fíant hiar in ríche, nub ér hiar fora intwíche,  
ther diufal sélbo thuruh nót, so ér tharana scówot!  
Mit thiú wúrtun wir giróchan joh kráft sin thuruhstóchan,  
mit thiú wárd er al birédinot, thaz íamer er ni irkóbarot;  
15 Mit thíu ward filu háрто selb ther wídarwertio  
giwántot joh firdámnot rumo in éwinigan not!  
Dua, theiz in thír scine, intiz dragen lídi thine;  
gilóubi mir in war mín: hartio scíubít er thín.

## III. SIGNACULUM CRUCIS.

- Gib, druhtin, ségan sinan in líchamon mínan,  
joh theiz io hiar in libe minera sála klíbe!  
Si, drúhtin, io ther ségan sin in allen ánahalbon mín,  
thaz fíant io zi wáre min wérgin ni gifáre;  
5 Thaz ih mit thémo thuruh krist si úmbikírg biféstít  
in líchamen joh múate zi allemo ánagnate;  
Biscírmen sino súazi óugun joh thie fúazi, P 161<sup>a</sup>  
min hérza ouh mir biwérre, thaz fíant mir ni dérre!

II. 1 krúces segonon P. 3 éndin (i aus e) V. malon P. 5 díu V.  
mende P. 8 krúces bouma P. 9 dú, du, dír V. 10 lustin (Kolón) P.  
11 er hiar fóra intuiche P. 12 só, tharana (Accente getilgt) P. scóuuot (ein u  
zugeschr.) P. 13 duruh V. 14 nirkóborot P. 16 éuunigan (letstes n  
zugeschr.) V. 18 uuár (Acc. getilgt) P. thín P.

III. 1 drúhtin segan P. minan P. 3 trúhtin P! allon VPF. anahalbon  
(o aus u) V. 4 gifáre (gi sucorr.) V. 5 ih P. duruh V. kríst P. 7 thio P.

II. 4 vgl. *Alouin de caeremoniis baptismi*: in fronte crucis signum facimus,  
ubi sedes verecundiae est. Sonst kenne ich keine Quelle.

III. Quelle mir unbekannt.

- Mit thá sin mino brústi      giségonot in fésti,  
 10 hóubit joh thie hénti,      thie lídi al unz in-énti;  
     Bifángen si ih mit réino,      thanne ih in mír iz zeino,  
     sar io thá warba      in alla ánahalba;  
     Thaz scírme mih in brústin      fon ármalichen lústin,  
     in hérzen joh in dátin      fon úbilen githáhtin!  
 15 Mit thiu si ih ío thuruh nót      al úmbizirg biséganot,  
     thaz flant sih ni ménde,      er stát in mir io fínde;  
     Mit thiu si ih ío bifangan      joh flanton ingángen,  
     bifólahan sinen séganon      joh allen gótes theganon;  
     Thaz mih mit sínu nide      ther flant io bimíde,  
 20 joh mir hár zi libe      gúatalih io klíbe!

V 156<sup>a</sup>

## IV. DE RESURRECTIONE DOMINI VESPERE SABBATI.

- Thuruh thes krúces kréfti      joh selben krístes mahti  
     so quéme mir frámmort nu in múat,      wí er fon themo grábe irstuant;  
     Joh wíó nan fríuntilih gisáh,      ouh mit then júngoron sprah,      P 161<sup>b</sup>  
     wio hártó er thie gifréwita      joh gúatilih in ságeta!  
 5 Al thiz úngirati      joh thie égislichun dáti,  
     thaz wir hiar fóra quatun,      in fríadag sie iz dátun.  
     In mórgan was in wára      thero óstorono fíra,  
     was ouh thes dágés diuri      thar hártó filu mári.  
     Thes súnnun abandes sár      irhúabun sih thiu wíb in war,  
 10 ni dátun sies tho bítun,      zi themo grábe se iltun.  
     Wanu, íagilih tho ílti      thuruh thio spatun zfti;  
     thaz thiu fíra irduálta,      thiu mínna iz in irfúlta.      V 156<sup>b</sup>  
     Drúagun se iro sálbun      mit in sar thá warbun,  
     líobemo mánne,      krist zi sálbonne;

10<sup>a</sup> thio P.    10<sup>b</sup> lídi P.    11 fh (*Acc. getilgt*) P.    12 allan VP.  
 14 gidáhtin V.    17 thá P.    19 mih mit sinu nide P.

IV. 1 crúces krefti P.    2 uuío (o *übergeshr.*) P.    demo V.    3 uuio P.  
 gisah P.    5 Ál P.    6 sie iz P.    7 fira P.    9 sunnun ábandes P.  
 10 demo V.    sje (i *übergeshr.*) P.    hiltun V.    11 spátun P.    12 mínna P.  
 13 uuárbun (*Acc. getilgt*) P.

IV. \*T. 216. 217. 218. 5. \*H. 5781—5840. 9—10. 13. 15—16 *aus*  
*Mt.* 28, 1 [vespere .. sabbati] .. *L.* 24, 1 (mulieres) venerunt ad monumentum  
 portantes, quae paraverant, aromata. *Mc.* 16, 3 et dicebant ad invicem: [quis  
 revolvit nobis lapidem] ab ostio monumenti? *Dazu Beda* (*vgl. V. 12*): magnus  
 quaerendi et inveniendi dominum fervor charitatis ostenditur.



- 15 Joh giangun áhtonti, thaz wésan thaz ni móhti,  
 thaz sie thes steines búrdin fon themo grábe irwullin;  
 Sie tháhtun, thaz sie erbátin thie mán, thie thaz gidátin;  
 was íro kraft zi nídiri ingegin thes stéines hébigi.  
 Thes gánges sie iltun gáhun joh thaz gráb gisáhun,  
 20 in mihilan únwan thaz ketti fúndun indan.  
 Tho ward sar thía wila mihil érbibá,  
 hártó mihil égiso, bi thiu hintarquámun se só.  
 Sih scútita iogilícho thiu erda kráftlíchó,  
 joh si slfumo thar írgáb thaz dréso, thar in íru lag. *P 162<sup>a</sup>*  
 25 Quam éngil ein in gáhi fon hímilríches hóhi,  
 er walzta thána sar then stéin, so er nan érist biréin;  
 (Ni thaz er thara gílti, thaz er then wég girumti,  
 suntar man irknáti thio séltsano dáti,  
 Joh ouh mán thaz wéstin, thaz kríst stuant ir then réstin;  
 30 gisiunes árumi er gáb in thaz ítala gráb.)  
 Gisfuni sin was, wúnna! so scónaz io, so súnna;  
 in wizes snéwen farawi so wás al sin gigárawi. *V 157<sup>a</sup>*  
 Tho hínarquamun nóti thár in alathráti,  
 joh fórahtun in tho gáhun, thie thes grábes sahun;  
 35 Sie wúrtun selb so dóte in thémo selben nóte.  
 ther éngil bi einen líbon spráh tho sar zen wíbon:  
 „Wib, ih spríchu thara zi íu: wiht ni fórehtet ir íu,  
 drof nintwérfet iuer múat; ir quamut héra thuruh gúat.

---

15 áhtonti (h *radiert*) V. 16 sie P. stéines burdin P. demo V.  
 irwullin VP. 17 si P. 19 gisahun P. 20 ketti (k aus g) V, ketti P.  
 21 uárd P. 22 so P. 24 in *anfangs ausgelassen* V. 26 birein P.  
 27 tház P. gílti (i nach g *zwischen* geschr.) V. 28 súntar P. 29 óuh  
 (Acc. *getilgt*) P. ::stuant (ir *radiert*) V. den V. 30 árumi (u aus *ange-*  
*fangenem* a) P. grab P. 33 aladráti V, álathráti (*erster Acc. getilgt*) P.  
 34 do V. 37 spríchu (h *radiert*) V. zífu (i *zucorr.*) V. foráhtet F. íu P.  
 38 dróf P.

---

19—20 nach *Mt.* 16, 4 et respicientes viderunt revolutum lapidem. 21.  
 25—29 *Mt.* 28, 2 [et ecce terrae motus factus est magnus; angelus] enim [domini  
 descendit de caelo et accedens revolvit lapidem]. Dazu *Beda* (*hom. in vigil. Paschae*;  
*kürzer auch im Comm. zu Mt.*): non ut egressuro domino januam pandat, sed ut  
 egressus ejus jam facti praestet indicium. 31—37 *Mt.* 28, 3 [erat enim  
 (autem *Vulg.*) aspectus] ejus sicut fulgur et vestimentum ejus sicut nix. 4 [prae  
 timore (autem *F.*) ejus exterriti sunt custodes] et facti sunt velut mortui.  
 5 [respondit angelus] (*Vulg.* respondens autem angelus dixit) [mulieribus]:  
 nolite timere vos!

- Wio mag wésan thaz io só, thaz únser iuih égisó?
- 40 ja bírun wir in wára iu éigene gibúra.  
 Ih weiz iua hérafast: ir súečet unsan héilant,  
 then these líuti irsluagun joh híar nan ouh bigrúabun;  
 Thén sie hiar gidóttun, mit kruce mártolotun,  
 in thémo sie sih ráchun, mit iro spéron stachun.
- 45 Ir ni thúrfut in wár, ni éigut ir sin wíht hiar; P 162<sup>b</sup>  
 er wihtes úngidan ni líaz, soso er sélbo gihiaz;  
 Er ist fon héllu irwúntan joh úf fon tóde irstantan,  
 ni thúrfut ir nan ríazan; ja wás iuz er gihéizan.  
 Er nam in tódes riche sigi kráftliche,  
 50 mit ímo er mer ni fíhtit joh fúrdir sih ni irríhtit!  
 Ih zéllu iu ouh scono líubi: thar nám er sin giróubi,  
 sid er nan thár ubarwánt, joh léitta in ánderaz lant,  
 In himilgúalliche, sines sélbes richi, V 157<sup>b</sup>  
 kráftliche filu frám, so imo sélben gizam;  
 55 So imo sélben gizam, al thaz er tóde ginam;  
 giloubet wórtes mines: ni líaz wíht er thar thes sines.  
 Íagilih hiar séhan mag, war ther líchamo lag,  
 war ínan ouh gibúrgun thie mán, thie thaz biwúrbun.  
 Nu scúlut ir sar io gíllen zi then júngoron sínén,  
 60 mit blídlichemo wíllen thiú minu wórt in zellen.  
 Ni due ouh Pétrus nu thaz mín, ni er sih fúage thara zi ín;  
 gifrewet állen in thaz múat, want er fon tóde hiutu irstúant;  
 In múat in iz ni lázen, ouh wíht ínan ni ríazen;  
 ni thúrfun sie in war mín, er sprichit scíoro mit in.“

39 únser (er aus ih) V. 40 gibúra (i aus u) V. 41 unéiz (Acc. getilgt) P. íua V? P. suachet F. 42 irsluagun P. 43 krúce (Acc. radiert V, kruze P. 45. 48 dúrfut V. 46 soso P. gihíaz P. 47 dóde VP. irstantan (angefangener Accent auf a) P. 48 ia V. 49 int:ódés (i radiert?) V. 51 iu = ju P. 52 ánderaz (z aus t) P. 55 dóde V. 56 uufht auf Rasur (von imo?) P. 57 der V. 57 biuúrbun P. 59 then (n zugeschr.) V. sínén P. 60 uíllen P. 61 zín P. 62 dóde V. 64 dúrfun V. ín P.

39—40 nach Hebr. 1, 14 nonne omnes sunt administratorii spiritus in ministerium missi propter eos ff. oder apocal. 19, 10: conservus tuus sum. 41—48 nach Mt. 28, 5 .. [scio .., quod Jesum], qui crucifixus est, quaeritis. 6 [non est hic; surrexit] enim, sicut dixit. 57—61 [ecce locus, ubi posuerunt eum] Mt. 28, 6 .. venite et videte locum, ubi positus erat dominus 7 et [cito euntes dicite discipulis] ejus Mc. 16, 7 et Petro; dazu Beda: si hunc angelus nominatum non exprimeret, qui magistrum negaverat, venire inter discipulos non auderet (ähnlich auch Hrab. hom. V, 629 c).

# V. UNA SABBATI MARIA MAGDALENA VENIT AD MONUMENTUM.

- Quam María sliumo in wár      tho zen júngoron sar,      *P 163<sup>a</sup>*  
     déta si in sar mári,      thaz er firstólan wari.  
 Tho líefun sár, so thu wéist,      thie inan mínnotun méist,  
     ána theheina bífun      zi themo grábe se iltun.  
 5 Weiz, thémo ouh baz záweta,      ther thia júgund hábeta;  
     then ginóz firliaf er frám      joh ér zi themo grábe quam.  
 Ni gíang er thiu halt thoh tharín;      ni half ther ánder thiu sin mín,  
     liaf er náh in thrati,      thóh iz wari spáti.  
 Er sar thia béldida gífiang,      tház er in thaz gráb gíang,      *V 158<sup>a</sup>*  
 10 sih ther ánder tho gífnáh      joh gíang themo ginóz nah.  
 Then sábon sie thar fúntun,      mit thiu nan thie biwúntun,  
     thie nan thára legitun,      so wir hiar fóra zelitun.  
 Ther suéizduah ward thar fúntan      zisámene al biwúntan,  
     fon then sábon suntar;      tház bizeinot wúntar.  
 15 Síe thaz al gísáhun,      gílóubtun sar tho gáhun,  
     thaz er firstólan wari,      so thaz wíb in deta mári.  
 Sie nirknátun noh tho tház,      theiz ér sus al giscríban was,  
     theiz sús al er was fúntan,      tház er scolta írstántan.

V. 1 in ::: (min radiert) P. 3 líefun P. du V. inan (i in V, i in P *übergeschr.*). 4 ana thehéina (*Acc. getilgt*) P. demo V. sie P. 5 ther (r *succorr.*) V. habeta P. 6 demo V. 7<sup>a</sup> thíu P. 7<sup>b</sup> thiu (i *über-geschrieben*) P. 8 drati V. 11 thíu P. biwúntun P. 12 uúfr, zélitun (*Accente radiert*) V. 14 den V. bizeinot (*Acc. getilgt*) P. 15 al: (l radiert) V. do V. 16 teta V.

V. \*T. 219. 220. \*H. 5867—73. 5892—5912. 1—2 *aus Mt. 28, 8* exierunt cito .. nunciare discipulis ejus *und J. 20, 1* Maria Magdalena .. venit ad Simonem Petrum et ad alium discipulum .. et dicit illis: tulerunt dominum de monumento. 3—20 *J. 20, 4* [currebant] autem [duo simul] (*dazu Alcin:* illi prae ceteris cucurrerunt, qui prae ceteris amaverunt) et (*Marg. [Johannee]*) ille alius discipulus [praecurrit citius Petro] et venit primus ad monumentum, .. 5 non tamen introivit. 6 venit ergo Simon Petrus sequens eum et introivit in monumentum (*Marg. [invenerunt sindonem]*) et vidit linteamina posita (*Marg. [sudarium seorsum]*) 7 et [sudarium], quod fuerat super caput ejus, non cum linteaminibus positum, sed separatim [involutum in unum] locum. 8 tunc ergo introivit et ille discipulus .. et vidit et credidit (*dazu Alcin:* quid credidit? .. quod mulier dixerat, de monumento domini fuisse sublatum.) 9 nondum enim sciebant scripturam, quia oportebat eum a mortuis resurgere. 10 abierunt ergo iterum discipuli ad semetipsos.

Thie drúta giangun gúate mit séragemo múate  
 20 zi sélidon thiz áhton mit rózagen gidráhton.  
 Er stúant fon theru steti frúa (wir sculun hūggen tharzua),  
 thár er lag gibórgan, in súnun dag in mórgan.

P 163<sup>b</sup>

## VI. SPIRITALITER.

Thie júngoron in wára bizeinont rácha mara,  
 joh fro zueio lóufa dát filu díafa.  
 Thése selbun dáti bizéinont zuene lúti:  
 thie Júdeon giwáro joh folk ouh héidinero.  
 5 Wio sie dátun widar gót, híar ist iz giblídot  
 gidúugno, so ih thir rédion, in thesen evangélion;  
 Joh wío siez ouh firnámun, zi gilóubu sid biquámun,  
 irlúegetun bi nóti thie selbun krístes doti.  
 Bizéinot hiar thaz selba gráb, thar ther líchamo lág,  
 10 thes thie lúti was filu ód, selben drúhtines tod.  
 Johánnes in giwíssi, thoh er júngero si,  
 bizéinot in therera dáti thero Júdeono liuti;  
 Pétrus ther álto in thes giscríbes wortó,  
 thes thih mag wésan wola nót, bizeinit héidinan thfot.  
 15 Lía Johánnes harto mér joh quám zi themo grábe ouh er;  
 er stúant sid themo fíze in giméitun thoh tharúze.  
 So líazun in io úmbiruah thie selbun Júdeon gotes búah,  
 thár in ana zálta, wio kríst in quéman scolta;  
 Zi wízzanne sie áltun thio búah, thin frúma zaltun,  
 20 wio unsan líchamon nam selbo drúhtin, so imo zám;

V 155<sup>b</sup>P 164<sup>a</sup>

20 gitráhton P. 21 theru (*Acc. nur angefangen, vgl. 4, 47*) stéti (*Acc. getilgt*) P.  
 tharsúa P.

VI. 1 mára P. 2 zueio (*eio auf Rasur von ene*) P. 3 Thése P.  
 4 héidinero (*woites i aus e, e aus o*) V. 8 sélbun P. krístes (*Acc. getilgt*) P.  
 9 lag P. 10 lúti (*i aus u*) V. drúhtines (*d corr. aus t*) V. 14 thiot P.  
 15 Lía :: (*ih radiert; Missverständnis der Vorlage!*) V. ér P. 18 krist P.  
 19 wízzanne (*ein z zugeschr.*) VP. 20 nám P. drúhtin (*d aus th*) V. sô P.

21—22 *vgl. Beda zu J. 20, 1 una sabbati est, quam jam diem dominicam propter domini resurrectionem mos Christianus appellat.*

VI. 1—4 *Hrab. homil. V, 640<sup>a</sup> Alcuin zu J. 20 iste cursus duorum discipulorum magnum habet mysterium. Quid enim per Johannem, .. nisi synagoga significatur? Quid per Petrum, nisi ecclesia ex gentibus congregata demonstratur? 11—14 Hrab. ebenda 640<sup>a</sup> Johannes Judaeorum, Petrus gentium populum figurabat. 15—28 Alo. und Hrab. ebenda: venit synagoga prior ad monumentum, sed minime intravit, quia legis quidem mandata percepit, prophetias de incarnatione*

- Joh wio er óuh thaz biwárb, thaz er bi únsih irstárb,  
 thio búah ouh, thar giwúagun, wío sie nan bigrúabun;  
 Iro nihéin zi thiu giffang, so thérer in thaz gráb ni giang,  
 thaz thes góuma nami in wár, irlúegeti thia frúma thar.
- 25 Ni quam tho Pétrus thoh thiu mfn joh giang er sár io tharin;  
 gilóubig sar ouh wúrtun, so iz héidene bifúntun.  
 Thó giang náh ther ánter, thaz selba méid er thar ér,  
 giang after ímo in then wán, tho er ínan sah thara íngan. V 159<sup>a</sup>
- So wérdent noh thio zfti (thaz méinent theso dátí),
- 30 thaz herza Júdeono gilóubit kriste scóno;  
 Gilóubent sie thaz krúzi joh selben krístes wízi,  
 joh éigun ouh giwíssi thaz sin irstántniissi;  
 Joh íagilih sih kúmit, sar sih thaz hérza rumit,  
 fon úngiloubon fésti irwéichent thio iro brústi;
- 35 Joh rúarit thanne smérza thaz stéinina hérza,  
 bigínnit thanne súfzen, mit záhirin sih nézen;  
 Bigínnit thanne wéichen, mit ríwu sih irbléichen; P 164<sup>b</sup>  
 joh flent io in ríhti zi krístes bígihti.  
 Sie thúnkit thaz giráti thánne filu spáti,
- 40 ist Júdeo mánag thanne in wár hártio filu jamar.  
 Sih kérent sie zi gúate rózagemo múate,  
 bigínnent thanne ríuan joh iro brústi bliuan;  
 Joh wéinont io zi nóti thio langun míssidati,  
 thaz sie sih ér ni klagotun, so wénaglichó lébetun;
- 45 Nément sie thanne góuma thera langun úngilouba,  
 joh klagont thera ferti thia fflu langun hérti;  
 Bigínnent thanne wúafan joh zi góte ruafan  
 mit mfhilen flon, thaz sie thia súnta dilon.  
 Giwíssio iz wirdit thánne, thaz sie gilóubent álle, V 159<sup>b</sup>
- 50 thaz sie after thémó gúate sint rózagemo múate,

21 uúfo (*Acc. getilgt*) P. 27 Tho P. ánder P. 29 uúrdent (*d aus th*) VP.  
 méinent (*t zugeschr.*) V. 30 kriste P. 31 uúzi P. 35 herza P. 36 súfzen  
 (*zweites z. zuecorr.*) V. záharin P. 37 rívvu (*vv zuecorr.*) V. 38 krístes P.  
 bígihti (*g zuecorr.*) V. 40 famar = jámar P. 42 ríu.án V. bliuán (*iu auf*  
*Rasur, Acc. rad.*) V. 44 sie, 46 klágont (*Accente getilgt*) P. 49 uúirthit P.  
 alle P. 50 sie P. áfter, gúate (*Accente getilgt*) P. Kolon nach 50 VP.

ac passione dominica audivit, sed credere in mortuum noluit .. quid ergo est,  
 nisi quia et citius cucurrit et tamen ante monumentum vacua stetit? .. secuta  
 posterior ecclesia gentium .. Jesum et cognovit et .. credidit deum. 29—30.  
 49—52 *ebenda*: notum est, quod in fine mundi ad redemptoris fidem etiam Judaea

- Sar so zála noto héidinero thio to  
 irfúllit wirdit wánne, thara in zi gánganne;  
 Io so thér zi thiú giffang, ther after Pétruse giang,  
 thaz ér ouh thio dáti mit imo scówoti.
- 55 Sie sáhun thar tho wúntar, thie dúacha liggan súntar;  
 ther selbo swéizduah in war lag gisúntorot thar,  
 Biwúntan thar zisámame, fon thémo selben sábane,  
 fon then dúachon funtan, mit thén er lag biwúntan. P 165<sup>a</sup>
- Bizéinot in giwíssi ther duah thaz gótnissi,  
 60 thaz ist in giwéliti ána theheinig énti.  
 Ther dúah, ther wirdit fúntan zisámame biwúntan —  
 ni mahtu irséhan, wizist tház, ni wédar enti sínaz;  
 So ist drúhtin in giwéliti ána theheinig énti  
 joh ist ana ánagengi; ni wás, thaz er bigúnni;
- 65 Ist rúmo er in then gúatin fon unsen árabeitin,  
 súntar biwúntan, so thar ther dúah ward funtan.  
 Gilóubent sie thie dáti, thóh iz wese spáti,  
 joh irkénit thaz muat, wio selbo drúhtin irstuant;  
 Wio sin gináda thaz biwárb, thaz er bi ánsih irstárp;
- 70 klágont thanne nóti thio érerun ziti, V 160<sup>a</sup>  
 Tház sie thero dáto gifólgetun so spáto  
 joh in liazun úmbiruah, thaz in záltun thio búah.

## VII. MARIA AUTEM STABAT AD MONUMENTUM.

Maríun thes thoh io nirthróz, stuant úzana thes grábes, roz  
 zi stéti thar ginóto, si mínnota inan thráto;

51 thio to P. 53 thiú (*Acc. getilgt*) P. pétruse (e *zugeschr.*) V. giang P.  
 54 tház (*Acc. nur eingekratzt* V) P. er P. 55 thia V. liggan P.  
 56 sdeizduah P. uuár P. 57 démo V. 59 gi *succorr.* V. dúah P.  
 60 tház P. 62 énti (*Acc. getilgt*) P. 64 ist P. 65 th:en (i *radiert*) V.  
 únsen (*Acc. getilgt, letztes n zugeschr.*) P. 66 fúntan P. 68 muat P. drúhtin  
 wio 20 V. 69 irstárb P. 72 ióh P.

VII. 1 fo P. 2 mínnota P. dráto V.

colligetur, Paulo attestante, qui ait (*Rom. 11, 25*): donec plenitudo gentium intraret, et sic omnis Israel salvus erit. 55—66 *ebenda*: sudarium capitis domini cum linteamentis non invenitur . . . quia (attestante Paulo) caput Christi deus est, et divinitatis in comprehensibilia sacramenta ab infirmitatis nostrae cognitione disjuncta sunt. . . linteum quippe, quod involvitur, ejus nec initium nec finis adspicitur; recte ergo sudarium capitis involutum inventum est, quia celsitudo divinitatis non coepit esse nec desinit.

VII. \*T. 221, 223, 1. \*H. 5912—44. 1. 3—12 J. 20, 11 Maria autem stabat ad monumentum foris plorans. dum ergo fieret, [inclinavit se et pro-

- Hábeta si nu in war mín minna mñhilo sin,  
 mñhilo líubi, thes wórtes mir gilóubi, P 165<sup>b</sup>
- 5 Minna mñhilo ubar ál, so fh thir hiar nu ságen scal:  
 thie drúta giangun thana sár; si stuant thoh, wéinota thar,  
 Si thia stát noh tho nirgáb joh luagata ávur in thaz gráb;  
 si ávur thar tho súahta, so hártó siu sin rúahta.  
 Ther mán, ther thaz súachit, thes er hártó ruachit:
- 10 thar er es mñthont mista in wár, er kérit; suachit ávur thar.  
 Thiz wfb ouh, thaz hiar sítota — si iz al irsúachit habeta;  
 ni súahta siu thar thes thiú mín, luaget ávur tho tharin.  
 Tho sah si sízzan scóne thar éngila zuéne,  
 sie warun frónisg filu fram, so in krístes selben grábe zam.
- 15 Zi then fúazon saz ther éino, thar kríst lag dóter eino,  
 zen hóubiton ther ánder, thar ther líchamo lag er.  
 Sie spráchun thio únthulti joh wáz si thara wólti;  
 ira múat sie ouh sértun, thaz sie thes frágetun. V 160<sup>b</sup>
- „Wib, ziu kúmistu thar? wenan súachistu sar?”
- 20 waz úngifuaro thinaz íst, so úngimacho ríuzist?“  
 „Mág mih“, quad si zi in tho, „lés! gilusten wéinonnes,  
 ser joh léid ubar wan ist mir hártó gidan;  
 Háben ih zi klágonne joh léidalih zi ságenne,  
 ni wéiz ih, les! in gáhe, war ih iz ánafahe.
- 25 Thaz sér, thaz thar ruarit mñh, theist léidon allen úngilih; P 166<sup>a</sup>  
 iz ubarstígit noti allo wídarwuati;  
 Mir ist sér ubar sér, ni ubarwíntu ih iz mér,  
 ni wán es untar manne íamer dróst giwinne!

3 mínna (*Acc. getilgt*) P. 4 mihilo P. giloubi P. 5 al P. 6 siu P.  
 doh V. 7. 8. 12. 21. 43. 65 do V. 7 lúagata (*Acc. getilgt*) P; -eta F.  
 9 Thér man P. 10. 19 dar V. 12 luageta P. 13 sáh si sízzan P; sízzan  
 (e radiert) V. suene P. 14 frám P. so (o aus i) V. 15 den, der V.  
 16<sup>b</sup> der V. ér P. 17 úndulti V. 19 thár, sár P. 21 Mág mih quád P.  
 22 unán P. hártó (to aus dan?) V. 25 léidon (o aus e) VP. 26 úbarstígit  
 nóti (*erster und dritter Acc. getilgt*) P. 28 mánne. íamer P.

spexit in monumentum.] Dazu Alcuin (auch Gregor homil. 25 und Hrab. homil. V, 635 H): hujus mulieris mentem quanta vis amoris accenderat, quae a monumento domini, etiam discipulis recedentibus, non recedebat! exquirebat, quem non invenerat! .. nimirum virtus boni operis perseverantia est .. ista itaque, quae se ad monumentum .. iterum inclinât, .. videamus quo fructu vis amoris in ea ingeminat opus inquisitionis. 13—17<sup>a</sup>. 19<sup>a</sup> nach J. 20, 12 et [vidit duos angelos] in albis sedentes, unum ad caput et unum ad pedes, ubi positum fuerat corpus Jesu. 18 dicunt ei illi: [mulier, quid ploras?] 27—28 Hrab. V, 636 B: haec erat causa major doloris, quod nesciebat, quo iret ad consolandum dolorem.

- Sie éigun mir ginómanan liabon drúhtin minan,  
 30 thaz min líaba herza, bi thiu rúarit mih thiu smérza.  
 Ni wás in thar ginúagi, tház man nan irslúagi,  
 súntar se ouh biwúrbin, tház sie nan gibúrgin;  
 Thaz fríunt nihein ni wésti, wío man nan firquísti,  
 joh wío man nan firduásbti mir zi léidlusti!  
 35 Bi thiu, fró min, so ih iu rédinon, ni még ih thaz irkóboron,  
 theih iamer fráwolusti giláze in mino brústi;  
 Joh, so fh iu hiar nu zéllu, wárd mir we mit mínnu,  
 theih sino líubi in mih gilfáz, ob ih sia nfazan ni muaz!  
 Oba faman thoh giquáti, wára man nan dáti, V 161<sup>a</sup>  
 40 ódo mir gizélti, wára man nan légiti,  
 Thaz fh thoh in thera dóti waz thfonestes gidáti  
 themo líeben manne: waz wári mir thánne!“  
 So slíumo si tho thaz gispráh, si sar io wídorort bisah;  
 thar sah si drúhtin stantan joh hábeta inan fúntan.  
 45 Si wíht thoh sin nirknáta joh giwísso wanta,  
 theiz in álawari ther gártari wari. P 166<sup>b</sup>  
 Frágeta er sa sáre, ziu si rúzi thare;  
 waz súahti si so háрто thero klágontero wortó.  
 „Fró min!“ quad si, „dua mih wís, oba thú nan námis,  
 50 joh wára thiu thin gúati then minan líobon dati;  
 Ih giágaleizon, thaz ist wár, thaz fh inan gihólon thar,  
 ni klékent mir zi héiti thie liebun árabeiti.“

29 drúhtin (d corr. aus t) V. 30 hérza P. 33 firquísti (i übergeschr.) P.  
 35. 37 iu = ju P. thaz (z übergeschr.) V. 37 so (Punkte getilgt) P. uné P.  
 38 múaz P. Kolon nach 39. 40 VP. 39 dati P. 40 nan:: (nu radiert,  
 ehe l geschrieben war) V. 41 dera (e aus a) V. thfonestes P. 42 líoben P.  
 43 tház P. sár P. uuídorort (r vor t übergeschr.) P. 45 doh V. 49 Fró  
 (Acc. getilgt) P. quád P. óba (Acc. radiert) V. námis P. 50 din V.  
 51 dar V. 52 thio P.

29. 32 J. 20, 13 .. dicit eis: quia [tulerant dominum meum] et nescio, ubi  
 posuerunt eum. 39—40 vgl. Hel. 5918 ne wissa huarod siu sia wendian scolda.  
 43—47. 49—51. 53—54 nach J. 20, 14 [haec cum dixisset, conversa est retror-  
 sum et uidit Jesum] stantem; et non sciebat, quia Jesus est .. 15 .. existimans,  
 quia hortulanus esset. 15 dicit ei Jesus: [mulier, quid ploras?] illa .. dicit ei:  
 [domine, si tu sustulisti eum, dicito mihi], ubi posuisti eum; et ego eum tollam  
 (vgl. Hel. 5928 ef thu ina mi giwisan mohtis, fro min, .. 25 than wari mi  
 allaro williono mesta, that ik ina selbo gisahi). Dazu Alcuin (Hrab. V, 636 D):  
 quem quaerit, non dicit, .. quia alteri non putat incognitum, quem sic ipsa  
 continuo plangit desiderio.



- Ni nánta si nan dróf er      thuruh thaz mfhila ser;  
      si wanta in álafesti,      thaz mánnalih iz westi.  
 55 Bi námen er sa nánta,      joh sínan sar irkánta;  
      zi fúazon si sar ílta,      thes hfáz er sia duan bíta.  
 „Inthábe“, quad er zi iru, „thfh,      drof ni rúari thu mih!  
      ni fúar ih noh nu thárawert      in mínes fater géginwert.  
 Gizeli wórtón thinen      then brúadoron minen,  
 60 thaz hábes thu irfúntan,      theih bin fon tóde irstantan;      V 161<sup>b</sup>  
      Joh theih fáru in rihti      in sines sélb gisihti,  
      in frónisgi gisfunes      thes drúhtines mínes.  
 Zél in, thu ther bóto bist,      er gót joh iro fáter ist,  
      thaz lázen sie in wára      thia úngilouba in fíara.“  
 65 Ni déta si thes tho bíta,      zen júngoron si sar ílta,  
      sageta in thó, thaz sinan sáh,      joh wort, thiú er zi íru sprah.

## VIII. SPIRITALITER.

- Ih wílle hiar giméinen,      waz thie éngila bizéinen,      P 167<sup>a</sup>  
      thie scónun joh thie wízun,      thie in kristes grábe sazun;  
 Thie thar in résti frono      gizámun so scóno,  
      warun scínenti frám,      so gótes boton wóla zam;  
 5 Joh tház ist mihil wúntar,      thaz síe so sazun súntar,  
      sih thar so giéinotun      thera stéti guatun.  
 Thaz wir éngil nennen,      thaz héizent, so wir zéllen,  
      bóton in githfuti      frénkisge Ifuti,  
 Thie ío thaz irwéllent,      thaz sie tház gizellent  
 10 sar in hórsglicha fríst,      so wáz so in gibótan ist.

53 ér (*Acc. getilgt*) P. 54 uue:sti (*i radiert?*) V, uuésti P. 57 dñh, du V.  
 58 mines fáter geginnuurt P. 59 Gizeli (*z aus g*) P. brúadoron mínen P.  
 60 tóde (*t corr. aus d*) V. 61 théih (*Acc. getilgt*) P. ríhti P. 62 mines P.  
 66 ságeta P. uuórt P. zi (*i zucorr.*) V.

VIII. 1 uuílle (*e corr. aus a*), uuíllu P. 4 bóton (*Acc. getilgt*) P.  
 6 thár P. 7 nennén P. 8 githfudi V. 9 tház (*Acc. getilgt*) gizéllent P.  
 10 fríst P.

55—59. 61—63 *nach J. 20*, 16 dicit ei Jesus: [Maria! conversa illa] dicit ei: rabboni . . (*dazu Ale.:* Maria amplecti voluit ejus vestigia, quem recognovit). 17 dicit ei Jesus: noli me tangere, nondum enim ascendi ad patrem meum; [vade] autem ad fratres meos] et dic eis: [ascendo ad patrem meum] et patrem vestrum, deum meum et deum vestrum. 65—66 J. 20, 18 [venit Maria . . nuncians discipulis]: quia vidi dominum, et haec dixit mihi.

VIII. 1—14 *Aleuin zu J. 20 (auch Greg. homil. 25. Hrab. homil. V, 636 A)* quid est, quod in hoc loco dominici corporis duo angeli videntur, unus ad caput

- Sie méinent hiar, thie zuéne, thie éngila sine  
 (dúent unsih giwisse fon themo irstántnisse)  
 Thie selbun gótes thegana, thie uns scrí bent kristes rédina,  
 thie uns scrí bent sino dáti joh sélbaz sin giráti. V 162<sup>a</sup>
- 15 Tház ist uns iróugit, thaz got ist krístes houbit,  
 wízist thaz gimúato, theist drúhtin unser gúato;  
 Ther zen hóubiton sáz, ther kundit (wízistu thaz)  
 úns in giwíssi thaz kristes gótnissi;  
 Then man zen fúazon gisáh, ther zeinot ánder gimah,
- 20 ther zeinot scóna giwurt, thera selbun líchi giburt. P 167<sup>b</sup>  
 Johannes, wízis thu tház, zi kristes hóubiton saz,  
 tho er so hóho gisan, thes evangélien bigan;  
 Tho er so hóho iz fuarta, thaz gótnissi ruarta  
 mit wórtion filu díafen, thára wir zua io rúafen;
- 25 Gihógat er ouh thero fúazo, want ér giscréib uns suazo,  
 ótono filu frám, wío er hera in wórolt quam;  
 Wio druhtin déta, so imo zám, er unsan líchamon nam,  
 wio er wárd ouh héra funs joh nu búit in uns.  
 Bi námen sia druhtin nánta, so ih hiar fóra zalta
- 30 (gisuáso joh thin kúndo ist, then thu bi námen nennist),  
 Sáma so er zi iru quáti: „irknái mih bi nóti,  
 in muate láz thir iz héiz, wanta ih thinan námon weiz.“  
 Sí nan sar irkánta, so er then námon nanta,  
 tház si garo ér firliáz, únz er sia wíb hiaz.
- 35 So íst themo gótes drute gispróchan zi gúate, V 162<sup>b</sup>  
 Móysene in wáre, themo wizodspéntare.

16 gimúato (a aus o) P. 17 uufzistu (s radiert) V. Kolon nach 19<sup>a</sup> VP.  
 ánder (r zugeschr.) V. 21 Iohánnnes uufzist P. 23 fúarta, rúarta P.  
 24 díofen P. 25 giscreib P. 27 líchamon (n zugeschr.) P. 28 uulo er  
 uuard P. ouh aus ioh P. 31 sq P. 32 múate (Acc. getilgt) P.  
 heiz. uuantá P. 33 irkánta (án corr. aus na) V. 34 thaz si garo P.  
 35 ist P.

atque alius ad pedes sedens, nisi quod latina lingua angelus nuncius dicitur, et ille ex passione sua nuntiandus erat, qui et deus est ante secula et homo in fine seculorum? 15 vgl. 1. Cor. 11, 3: caput Christi deus. 17—28 *Alouin ebenda*: quasi ad caput sedet angelus, cum per apostolum dicatur (per apostolos praedicatur *Hrab.*), quia (Joh. 1, 1) [in principio erat verbum] et verbum erat apud deum et deus erat verbum; et quasi ad pedes sedet angelus, cum dicitur (Joh. 1, 14): et [verbum caro factum est et habitavit in nobis. 29—34 *ebenda*: Postquam eam communi vocabulo appellavit ex sexu et agnitus non est, vocat ex nomine; ac si aperte dicat: recognosce eum, a quo recognosceris.

- „Íh“, quad drúhtin, „wéiz thih bi námen, thaz ni híluh thih;  
bi namen wéiz ih thih ál, só man sinan drút scal.  
Náles, theih thih zéino mit wórolti giméino,  
40 ih weiz thih súntaringon in thínes selbes thíngon.“  
So ward ouh híar bi thaz wfb, thiu thar tho súahta thaz líb;  
si irkánta nan, so er wólta, tho er then námon nanta. P 168<sup>a</sup>  
Sáma so er zi iru quáti: „irknáí mih bi nóti,  
in muate láz thir iz héiz, tház ih thinan námon weiz!“  
45 Thaz wfb zi thiu gifúndta, then júngoron iz kúndta,  
aller érist tho thaz wfb in giságeta thaz lib.  
Nim góuma hiar nu nóti thio wúntarlichun dáti,  
thaz frónisga gizámi joh thaz séltsani:  
Gab jú wfb wanne themo gómmanne  
50 bíttiri tódes (thiu ná tara gispúan ses);  
Quam avur thísu nu in wár joh kúndta thaz líb sar,  
wfb, so ih thir rédinon, erist gómmannon!  
Sélb so druhtin quáti, joh er iz zi thíu dati,  
thia bótascáf sus súntar, theiz wári mera wúntar:  
55 „Fon thérú selbun hénti, thiu tód giscankt iu enti  
joh wéwon tho mánne gab zi drínkanne: V 163<sup>a</sup>  
Fon theru intfáhent (theist ouh wfb) nu thaz éwiniga líb,  
fréwida zi líbe; ni sít irbolgan wíbe!

## IX. DUO EX DISCIPULIS JESU IBANT IN CASTELLUM.

- Tho thaz éwiniga guat úz fon themo grábe irstuant, P 168<sup>b</sup>  
thaz líb, thaz bi únsih hiar irstárb, fon béche hera wídarwarb:

37 druhtin P. 38 námen uweiz P. al P. 41 lib P. 42 so P.  
44 heiz P. 45 thíu gifundta P. 47 thia VF. 49 íu = jú (u aus n?) V,  
iu = ju P. 50 tódes (t corr. aus d) V, todes P. 54 méra (Acc. getilgt) P.  
uúntar P. 55 thiu corr. aus the V, the P. thód VP. enti corr. auf  
Rasur V, énti P. 56 manne P. 57 lib P. 58 irbólgan uuiß P.

IX. Kolon nach 1. 2 VP; auch nach 2<sup>a</sup>. 3<sup>a</sup> P.

35. 37—40 *ebenda*: perfecto quoque viro dicitur [„novi te ex nomine“]  
(Exod. 33, 12; vgl. auch 11: sicut solet loqui homo ad amicum suum), quia  
homo commune omnium nostrum vocabulum est, Moyses vero proprium .. ac si  
aperte dominus dicat: non te generaliter, (ut caeteros *Hrab.*), sed specialiter scio.  
49—57 *ebenda* (nicht bei Gregor): quia in paradiso mulier viro propinavit mor-  
tem, a sepulcro mulier viris annuntiavit vitam .. ac si humano generi non  
verbis dominus, sed rebus dicat: de qua manu vobis illatus est potus mortis, de  
ipsa suscipite poculum vitae!

IX. \*T. 224. 225. 227; 3—17 \*H. 5956—68, dahinter Lücke im Texte H.

- Thes dágés fuarun thánana sine drúthegana,  
giséllon zuene gúate, séragemo múate.
- 5 Sie fuarun quítilonti thio ármalichun dáti  
jámarlichon thínгон ío in then selben gángen;  
Sie gfangun inan klágonti joh ío fon ímo sagenti,  
quam in hártó in íro múat thaz sin mánagfalta guat.
- Ward drúhtin in tho línđo thes weges sámansindo,
- 10 gfang óuh in thera férti mit in tho kósonti;  
Ni tház sie thaz thoh dátin, thaz sie nan írknátin,  
odo in álawari sie wéstin, wer er wári.  
„Wéist“, quad, „íuer rédina joh íuer únfrewida,  
ir íuerero wórtó get sus drúrento?“
- 15 Gab einer ántwurti (sélb so er iz zúrnti,  
thaz léid, thaz ínan ruarta, thaz géner es ní fúalta):  
„Bist thu éino ír éililente, ír ándaremo lán̄te,  
thaz thir in múate thaz nist héiz, thaz éllu thisu wórolt weiz; V 163<sup>b</sup>  
Óuh wfht thu thes nirknáist, thaz níuenes gidán ist
- 20 in thesen ínheimon? thaz múgun wir iamer wéinon!“ P 169<sup>a</sup>  
„Waz íst tház“, quad er, „súliches? nu gíríhtet mih thés.“  
sie záltun, so man ofto dúat, thaz íro séraga muat.  
„Inti thu ní hórtos híar in lán̄te fon themo héilante,  
ist thir únkund ouh nu tház, wio díuri fórasago iz was;
- 25 (Máhtig was er hártó sín̄es selbes wórtó,  
joh sín̄es sélbes dato kréftig filu thráto;  
Fora góte was iz méist, — wir zellen thír iz, thu iz ní wéist —  
for állen thesen lút̄in, thoh síe thar so gidátin!)

3 thanana (*Kolon*) P. séragemo (e aus o) P. 5 ármilichun P. 8 muat P.  
mánagfalda V. 9 do VP. 10 ouh P. do V. 11 doh V. tház P.  
13<sup>a</sup> íuer (*Acc. getilgt*) P. 16 leid P. géner (g aus i) V. 17 éino P.  
22 ira V. 23 demo V. 24 ístir VP. díuri P. 26 dátó P. dráto V.  
27 uneist P. 28 allen *anfangs ausgelassen* V.

3—4<sup>a</sup>. 5. 7. 9—11 L. 24, 13 et ecce duo ex illis ibant ipsa die in castellum . . nomine Emmaus; 14 et [ipsi narrabant (*Vulg.* loquebantur ad invicem) de his omnibus,] quae acciderant. 15 et factum est, dum fabularentur . . , et [ipae Jesus adpropinquans] ibat cum illis; 16 [oculi] autem [eorum tenebantur], ne eum cognoscerent. 13—15<sup>a</sup>. 17<sup>a</sup>. 19—20<sup>a</sup> L. 24, 17 et ait ad illos: [quid sunt hi sermones] (*auch* T. 224, 4 waz sint thisu wort; *Vulg.* qui), quos confertis ad invicem ambulantes et estis tristes? 18 et respondens unus . . dixit [*Marg. zu* 15 respondit unus] ei: [tu solus peregrinus es] in Hierusalem et non cognovisti, quae facta sunt in illa his diebus? 21<sup>a</sup>. 22. 25—30 *frei nach* L. 24, 19 quibus ille dixit: [quae?] et dixerunt: de Jesu Nazareno, [qui fuit vir propheta, potens in opere] et sermone [coram deo et omni populo.] 20 [et quo-

- Joh wio nan ouh irquáltun,      zi tóde nan firsáltun  
 30    thie unse héroston      joh álle these fúriston?  
      Wir wántun thes giwísso      (thoh iz ni wúrti leidor só),  
      er únsih scolti irláren      thes mánagfalten wéwen;  
      Fírfáhan unsih scólti      (thoh wíht es so ni wúrti)  
      thiú sín selba gúati      thera altun árabeiti,  
 35    Thes mánagfalten séres,      thaz wir nu thúltén lewes;  
      theiz álleswio ni wúrti,      nub ér es duan scolti énti.  
      Thiú thíng, wir hiar nu ságetun      joh thír ouh hiar gizélitun,  
      wizist thú thaz ana wán —      nust thrítto dág, theiz ist gidán.“  
      Bigán tho druhtin rédinon      then sélben sinen théganon      V 164<sup>a</sup>  
 40    sines sélbes worton,      then líeben giférton:  
      „Wola dúmpmuate      zi mánagemo gúate,      P 169<sup>b</sup>  
      zi thesen thíngon allen,      thoh iuz thio búah zellen!  
      Iuz thio búah nennent,      joh fórasagon síngent;  
      iuer hérza thoh thiú in wár      ni gilóubit thes giscríbes thar!  
 45    Ja lámf, so sie gíságetun,      fon kríste sulih zélitun,  
      er áll iz so írfúlti      joh sélbo sulih thúlti;  
      Joh ér in sinaz ríchi,      in sina gúallichí  
      mit súlichu biquámi,      sos ímo selben zámí!“  
      Thio búah bigan er áfaron,      fon Móysese ouh tho rédinon,  
 50    jóh bigan in zéllen      fon fórasagon állen.  
      Ántfristota ouh filu frám      thaz giscríb in, soso zám,  
      wio iz íagilicher zélita,      fon ímo súlih sageta;  
      Er zalt in mánagfalto      súazlichero wórto  
      ál thia selbun rédina,      thia se scríbun thanana;  
 55    Zált in thes ginúagi,      wélih es io giwúagi,  
      scóno inti réino      joh hártó filu kléino.

29 uufó P. tóde (t corr. aus d) V. 31 thoh (h *sugeschr.*) V. uúrti P.  
 32 mánagfalden; in 35 t corr. aus d V. 35 dúltén V. léuues P. 38 thrítto  
 (Acc. *getilgt*) P. 39 do VP. 40 sélbes (*letztes s corr. aus n*) V. giférton P.  
 42 iuz P. 43 iuz P. síngent P. 45 lámf (f aus p) VP. gi *fehlt* P.  
 46 ál P. 48 ímo sélben sami P. 49 bigann P. do V. 50 allen P.  
 52 sulih sageta P. 54 scríbun (n *sugeschr.*) V. thánana P.

modo eum tradiderunt summi sacerdotes] et principes nostri in damnationem  
 mortis et crucifixerunt eum! 31<sup>a</sup>. 32. 37<sup>a</sup>. 38<sup>b</sup> L. 24, 21 [nos autem sperabamus,  
 quia ipse esset redempturus Israel; et nunc super haec omnia [tertia dies est  
 hodie,] quo haec facta sunt. 39—48 L. 24, 25 et ipse dixit ad eos: [o stulti  
 et tardi corde] ad credendum in omnibus, quae locuti sunt prophetae! 26 [nonne  
 haec oportuit pati Christum] et ita intrare in gloriam suam? 49—52 L. 24, 27  
 et [incipiens a Moyse] et omnibus prophetis interpretabatur illis in omnibus  
 scripturis, quae de ipso erant.

## X. APPROPINQUABANT CASTELLO.

- Sih náhtun sie tho álle      zi themo kástelle,  
 thára zen iro sélidon      mit thesen selben rédinon.  
 Tho déť er, selb so er wólti      joh rúmor fáran scolti; V 164<sup>b</sup>  
 tho nóttun sie nan ginúagi,      thaz er mit ín giangi. P 170<sup>a</sup>
- 5 „Ni dúa thir“, quadun, „thia árabeit,      wanta áband unsih ánageit;  
 wis mit úns hinaht,      wanta fúrdir thu ni máht.  
 Ni scaltu io nú so gidúan,      wir gében thir hinaht suásduam;  
 ni weiz, wár thu iz avur fíndes,      ther dág ist sines síndes.“  
 Ih weíz, sie filu hártu      tháhtun thero wórtu,
- 10 thiu ín thar warun méista      thes sines tódes drósta,  
 Fon Móysese sélben      joh fórasagon állen,  
 wio iz tharána ist al gizált,      er tódes duan scolta úbarwant.  
 Déť er, so sie quátun      joh ínan ouh tho bátun,  
 ál so sie nan béitun,      in hús inan giléitun;
- 15 Tho, wán ih, sie gisázin,      tház sie saman ázin,  
 irbútun ímo tho iro gúat,      so man líobemo duat.  
 Nám er tho thaz selba brót      joh then júngoron iz bot;  
 thiu gisfuni in sih indátun,      joh ínan sar irknátun.  
 Tho ward in álagahun,      sin wíht sar ni gisáhun;
- 20 sar io in théra fristi      tho ruartun se ángusti.  
 Wárd in sár tho filu léid,      thaz er sih sár fon in firméid,  
 thaz múasin ših sin frówon      joh inan lángo scounon.  
 Sah ein zi ándremo      joh fórahtun in slúmo,  
 irquamun úngimezen      thes líaben gimazen; V 165<sup>a</sup> P 170<sup>b</sup>
- 25 Thaz síe sin so firmístun,      só sies wiht ni wéstun,  
 joh íntslúpta in gahun,      then míthont se ánasahun!

X. 1. 17. 21. 27. 35 do V. 1 demo V. 3 sq P. rúmor (*letatus r zugesehrt*) P. scólti (*Acc. rad.*) V. 4 nóttun (*ein t zugesehrt., in V vom Corr.*) VP. 7 scáltu P. gidúan P. 8 uuéiz (*Acc. getilgt*) P. duiz (*i erst ausgelassen*) V. 9 uuorto P. 10 tódes (*t corr. aus d*) V. drosta P. 12 dódes V. dúan (*Acc. getilgt*) scolta P. 16 líobomo VP. 17 thó (*Acc. getilgt*) P. 18 gisúnj P. 21 Unard P. 25 Thaz sie (*Acc. zwischen z und s*) P. uúht (*Acc. getilgt*) P. 26 íoh (*Acc. getilgt*) P. íntslúpta (*a radiert*) V, íntslúpta P. gahun P.

X. T. 228. 229. *Lücke in H.* 1—5. 8<sup>b</sup>. 13 L. 24, 28 et appropinquaverunt castello, quo ibant; et [ipse finxit se longius ire.] 29 et coegerunt illum, dicentes: [mane nobiscum, quoniam advesperascit] et inclinata est jam dies; [et intravit eum illis.] 11—12 vgl. L. 24, 27 zu V, 9, 55. 15. 17—19 L. 24, 30 et factum est, dum recumberet cum eis, [accepit panem] . . et porrigebat illis. 31 et aperti sunt oculi eorum, et cognoverunt eum; et [ipse evanuit ex oculis eorum.]

Bigondun thíngon tho untar ín,      wio er giang kósonti mit ín,  
       waz es thie búah quaton,      sie wíht tho sin nirknátun;  
 Wio thaz hérza bran in ín,      unz er thíngota mit ín,  
 30    thuruh thio ángusti      joh sines ífubes lusti!  
 Sie sar io thén stuntun      wídarortes wúntun,  
       thaz sfe sih tho gidúamtin,      then júngoron es girúamtin.  
 Giwisso ságen ih thir éin:      sie záltun sar tho thésen zuein,  
       thaz inan Pétrus gisah,      joh sélbo er ouh mit ímo sprah;  
 35 Sie in tho réda datun,      wio sfe nan ouh irknátun,  
       joh wío sie in thera férti      giangun kósonti.

## XI. STETIT JESUS IN MEDIO DISCIPULORUM SUORUM.

Warun thie júngoron tho      bi fórahtun thero Júdono  
thuruh mfhila not      in cinaz hús gisamanot;  
Then búachon maht thar wärten:      dúron so bispärten  
stúant er untar mften      thes sélben dages thríften  
5 (Ni zemo ántdagen mfn      quam er ávur sama zi in,  
wanta, ih ságen thir in wár,      sie wárun avur sáman thar;  
Sie flúhun ouh then selbon nót);      joh er in frído sar irbót,  
gab frído (so ih thir rédinon)      then sinen drúttheganon;      P 171<sup>a</sup>  
Ouh blífas er sie ána (so thu wéist)      then selbon héilegon géist,      V 165<sup>b</sup>  
10 thia selbun kráft sina.      thaz gihfaz er in ju wíla.

27<sup>b</sup> ér *P.* in *P.* 28 és *P.* thio *P.* 29<sup>b</sup> in *P.* 30 sínes (*Acc.*  
*radiert V*) *P.* liúbes lústi *P.* 31 :: then (in *radiert V.* stunton *P.*  
 uufidóorotes *P.* 33 sár (*Acc. getúgt*) *P.* 35 réda (a *aus i*) *P.* 36 se *P.*  
 kósonti (*i aus o*) *P.*

XI. 2 nót P. 5 zi (i zugeschr.) V. 6 uuantə P. áuur (Acc. getilgt) P.  
7 irbot P. 8 fridu (u aus o) P. 9 siþ P. geist P. 10 thie selbun:  
(t radiert) V.

27—29 *L. 24, 32* et dixerunt ad invicem: [nonne cor nostrum ardens erat] in nobis, dum loqueretur in via et aperiret nobis scripturas? 31. 33—36 *nach L. 24, 33* [et surgentes eadem hora] regressi sunt in Hierusalem, et inveniunt congregatos undecim, .. 34 dicentes: quod surrexit dominus vere et apparuit Petro! 35 [et ipsi narrabant, quae gesta erant in via,] et quomodo cognoverunt eum in fractione panis.

XI. \*T. 230. 232, 1. 233, 4—5; *Lücke in H.* 1—4 *aus J.* 20, 19 *cum ergo sero esset* *dia illo* .. *et fores essent clausae*, *ubi erant discipuli congregati propter metum Iudaeorum*, *venit Jesus et stetit in medio* ... 5—7<sup>a</sup> *aus J.* 20, 26 *et [post dies octo] iterum erant discipuli ejus intus* ...; *venit Jesus clausis januis* .. 7<sup>b</sup>—9. 11—14 *nach J.* 20, 19 .. *et dixit eis: pax vobis!* .. 22 [*insufflavit et dixit*] *eis: accipite spiritum sanctum*; 23 [*quorum remisieritis peccata*], *remittuntur eis, et quorum retinueritis, retenta sunt.* *Zu 10 vgl. J.* 14, 16. 26 *ff. (IV, 15. 37).*

- „So wémo ir“, quad, „gihéizet, ir súnta mo bilázet —  
 giwisso wízit ana wán, ist mína halbun sar gidán;  
 Then ír iz avur wízet, in súnta ni bilázet —  
 theist ouh fésti ubar ál ána theheinig zwíval!“  
 15 Firgáb in thaz zi rúame, theiz wari in íro duame,  
 thaz sies álles wialtin, so wífo so siez giríatin;  
 Thaz sies wíaltin filu frám, so gotes théganon gizám,  
 joh sar io in thérú fristi iz wári filu fésti.  
 Tho wúrtun sie gidrúabte zwívalemo múate,  
 20 ni gilóubtun thesa rédina thuruh thes hérzen frewida.  
 Ni dét er thes tho bíta, hiaz rúaren sina síta;  
 sie hénti ouh sino rúartin, thaz sie ni zwívolotin.  
 Thaz deta drúhtin thuruh tház, want er giwúntoter was,  
 thaz sie álleswio ni dátin, bi thfu nan thoh irknátin.  
 25 Want ér ward thar giwáro giwúntot filu suáro,  
 zi férehe gistóchan; iz ward thoh sid giróchan.  
 Sfe ouh tho so dátun joh noh tho zuívolotun;  
 was in thaz hérza filu fró, bi thiu wúntorotun sie sih só.  
 So gibúrit mánne, thara er so gínget thanne; *V 166<sup>a</sup> P 171<sup>b</sup>*  
 30 gisihit thaz súaza liabaz sín; thoh fórahtit, theiz ni mégi sin.  
 Súlíh hiar ouh rúarta thie selbun krístes druta;  
 sie hábetun nan in hánton, hérzen zuívolonton.  
 Híaz er imo thánne geban zi ézanne;  
 noh warun zuíviline thie selbun drúta sino.  
 35 Sus lókota er mit mínnon thie drutménningon,  
 sus io thésen datin, tház sie nan irknátin;  
 Thaz fón in wurti fúntan, thaz ér was selbo írstántan,  
 joh sie giwísso ouh wéstin, thaz ér stuant fon then réstin.

11. 13 bilazet (*Kolon*) *P.* 12 auf *Rasur* von 14, der noch nicht accentuiert war *V.* 14 zu 1. *P.*; ebenso 19. 22. 15 íra (s. 9, 22) *V.* 17 gizam *P.* 18 festi *P.* 19 Tho: (u radiert) *V.* 23 giwúntoter *P.* 24 sie *P.* 26 ferehe (h radiert) *V.* uuárd *P.* 28 uuúnterotun *VP.* 29 Só giburit *P.* 31 selbun (*Acc. getilgt?*) *P.* drúta *P.* 32 herzen *P.* 36 io *P.* sie nan (*Acc. getilgt?*) *P.* 37 uurti *P.* er übergeschr. *P.* selbo írstantan *P.*

19—22 nach *L.* 24, 37 [conturbati] vero et conterriti existimabant se spiritum videre. 38 et dixit eis: .. 39 palpat et videt ... 40 et [ostendit eis manus] *J.* 20, 20 et latus. 27—28. 33—48 *L.* 24, 41 adhuc autem illis non credentibus et [mirabantur (*Vulg.* mirantibus) prae gaudio] dixit: [habetis] hic aliquid, [quod manducetur?] *Dazu Beda:* ad insinuandam resurrectionis suae veritatem ... convesci cum illis dignatur, .. ut eo modo naturam corporis



- Wanta iz mag man wízan: ther the wilit ézan,  
 40 thaz inan lfb ruarit, joh líchamon fuarit.  
 Áz er fora in tho tháre, thaz wéstin sie zi wáre,  
 thaz er thaz férah habeta, in líchamen lebeta.  
 Tho nám er, thaz er léibta, mit thífu er in ouh tho lúbta;  
 gáb in thaz zi súazi, thaz íagilih thes ázi.  
 45 Mánota er sie tho álles thes érerén thíniges,  
 thaz er gizálta iz allaz ín, unz er ér ju was mit íu;  
 Er deta in óffan állaz thaz giscrífb follaz,  
 mérota in thie wízzi ménnisgon zi núzzi;  
 Thaz íagilih firnámi tharána thaz gizámi, P 172<sup>a</sup>  
 50 thaz drúhtiu thiz so wólta, joh sús ouh wésau scolta. V 166<sup>b</sup>

## XII. SPIRITALITER.

- Lékza therero wórtó thiú gruazit zéichan hartó,  
 rácha filu mára joh thrato séltsana;  
 Iz íst (thaz ni híluh thih) wúntoron managen úngilih,  
 thísu selba rédina, thia wir hiar scríbun obana.  
 5 Éigun uns thiú gotes wérk hartó míhilaz gibérg,  
 thaz wír thes biginnen, wir súlíchó datí zellen.  
 Íst thaz selba mári hartó séltsani,  
 hartó rúmo oba unsan wán sulih rácha gidán:  
 In wélícha wisun wúrti, ther mán was in gibúrti  
 10 (joh wir gilóuben thaz ouh frám, er waran líchamon nam,  
 Joh habet fásto ouh unser múat, síd er fon tóde selbo írstúant,  
 giwisso wízun wir tház, theiz síd war líchamo was) —

39 Uuánta P. thér P. 42 ér P. lébeta P. 43 léibta (a aus i) V.  
 45 thinges P. 46 gizálta P. 47 deta (Acc. radiert) V. allaz P. 48 uufzi P.  
 50 uuesan P.

XII. 2 rácha (Acc. getilgt) P. 3 híluh thih P. 4 uuír P. hiar scríbun  
 (auf Rasur von scríbun hiar) óbana P. 5 gótes uuérk P. 6 tház (Acc. getilgt) P.  
 biginnen, zellen P. 8 gidan P. 9 uúrti P. 11 dóde V. 12 uuír  
 (r zugeschr.) P. theiz (i zugeschr.) V. síd P.

resurgentis adstrueret, ne illud non corpus, sed spiritum esse arbitrarentur.  
 L. 24, 43 et [manducavit (Vulg. cum manducasset) coram eis, sumens reliquias  
 dedit eis] 44 et dixit ad eos: [hæc sunt verba, quæ locutus sum ad vos,] cum  
 essem vobiscum .. 45 tunc aperuit illis sensum, ut intellegerent scripturas.

XII. 1. 9—14 *Gregor homil.* 26: Prima lectionis hujus evangelicæ  
 quaestio animum pulsât: quomodo post resurrectionem corpus dominicum verum  
 fuit, quod clausis januis ad discipulos ingredi potuit?

- Wfo er selbo quámi (thaz ist séltsani)  
 bisparten dúron thara zi ín joh stuant thar mîttē untar ín.  
 15 Wir scûlun hiar nu sûntar gizellen ánder wuntar,  
 thésemo gimachaz, thaz wir firstánten thiz thiū baz;  
 Thaz wir fon séltsane wóla megin sáre  
 irkénnen, so iz giscríban stat, thia wúntarlichun gótes dat. *P 172<sup>b</sup>*  
 Mánnilih weiz guáter, thaz thíarna ist kristes múater,  
 20 thiū nan bár, so er wólta, tho er bunsih stérban scolta. *V 167<sup>a</sup>*  
 Bar si frúma managen mit iro lídin alangen,  
 ni thúlta si in giwíssi nihein irwártnissi,  
 Tho er bi únsih wolta dówen, mit thiū thia wórolt frowen,  
 tház si sin ginúzzi in thes líchamen brúzzi:  
 25 Waz wúntoro ist, thaz wólta, ther iamer lében scolta,  
 er ingiang úngimerrit dúron so bispérrit,  
 Tho er ward zi mánne bi sie zi írstérbanne,  
 álangera múater, ther gotes sún guater,  
 Giháltenera thíarnun, ther selbo drúhtines sun?  
 30 ubar bédu det er tház, só thiū sin giwált was.  
 Hiar lisis thu óuh gizami ánder seltsani,  
 hártō mihil wúntar fon selben kríste ouh suntar.  
 Theist giwís io so dág: thaz man girúaren mag,  
 thaz iz mág (so ih rédinon) wértisal irkóboron.  
 35 Yróugt uns hiar gimúato unser drúhtin guato  
 sih zi rúarenne ubar ál, thér thoh iamer lében scal;

13 séltsani (t zugeschr.) *P.* 14 bispärten (*Acc. getilgt*) *P.* 14<sup>b</sup> in *P.*  
 15 gizellen (*Acc. radiert*) *V.* 16 gimáchaz *P.*, hch *V.* báz *P.* 17 séltsane  
 (e aus a) *V.* uuola *P.* 18 uuúntarlichun (a corr. aus e; zweiter *Acc. radiert*;  
 un corr. auf *Rasur* [von a gi?]; gótes zucorr.) *V.* gotes *P.* 19 krístes muater *P.*  
 22 dúlta *V.* 23 dówen, frouen *P.* 24 bruzzi *P.* *Kolon nach* 23. 24 *VP.*  
 26 ingiang *P.* úngimérrit (zweiter *Acc. getilgt*) *P.* 27 Thó *P.* 31 lisis  
 (is zucorr.) *V.* séltsani *P.* 32 sélben *P.* kríste (*Acc. getilgt*) *P.*  
 33 girúeren mág *P.* 34 tház iz mag *P.* 35 Yróugta (a zugeschr.) *P.*  
 36 rúarenne (ú übergeschr.) *P.*

15—20. 25—30 *ebenda* haec ipsa redemptoris opera .. ex alia ejus operatione pensanda sunt, ut rebus mirabilibus fidem praebeant facta mirabiliora. illud enim corpus domini ad discipulos januis clausis intravit, quod videlicet ad humanos oculos per nativitatem suam clauso exiit utero virginis. *Das Folgende auch bei Alcuin zu J. 20 und Hrab. homil. V, 641 B—F.* quid ergo mirum, si clausis januis post resurrectionem suam in aeternum jam victurus intravit, qui moriturus veniens non aperto utero virginis exiit? 33—36. 41—50 *ebenda*: corrumpi necesse est, quod palpatur, et palpari non potest, quod non corrumpitur. sed miro

- Sih zi rúarenne, thia wúntun ouh zi séhanne,  
 thoh inan tód (giloubi mfr) ni scúli ruaren fúrdir;  
 Joh wértisal nihéinaz (giwisso wízist thu thaz, P 173<sup>a</sup>  
 40 ál sos ih thir rédinon) fúrdir ubarkóboron.  
 Thaz wari wúntarlih thiú dát, só siu thar giscríban stat, V 167<sup>b</sup>  
 úngilih in gúatin io ánderen sinen dátin,  
 Úngilih, so ih zéllu, thísu thing éllu,  
 állo theso dátí, thaz drúhtines girátí;  
 45 Thaz sie gúallichí instúantin in thera líchi,  
 joh so frónisg gimah, so mennisgo ér ni gisah;  
 Joh famer westin thánne thie sine hólidon alle,  
 thie tho thár warun joh ouh sídor quamun,  
 Tház er in natúru was sélbo ther zi wáru,  
 50 théra érerun wesini, so iz ér sah sin githígini.  
 Nóh ist ouh hiar méra thera frónisgun léra,  
 thero drúhtines dátó, thes wir bithúrfun thrato,  
 Thaz wír firnemen álle, waz thíu racha wólle,  
 joh wáz siu hiar bizéine inti uns zi frámu meine,  
 55 Thie sélbun zua gífti (es sínt uns harto thúrfti),  
 thie zuá gífti dróstes, thes sélben gotes géistes.  
 Hiar lerit thiú sin stímna unsih zuá minna,  
 tho er in zuíro (so thu wéist) gab then héilegon geist;  
 Tho er sie hfar thaz anablás, thaz er in ér jú gihíaz,  
 60 fon hímile inan sid ouh gáb, so er in ér ju fírgab. P 173<sup>b</sup>

37 séhanne (a corr. aus e) V. 38 tód (t corr. aus d) V. 38. 40 fúrdir (erstes r zucorr.) V. 42 úngalih V. 43 so P. thisu thing (Acc. radiert V?) ellu P. 44 dátí, giratí P. 46 frónisg (g zucorr.) V. gimáh P. men-nisgo (o radiert) V. gisah (gi zucorr.) V. 47 hólidon (o aus u) P. 49 ér (Acc. getilgt) P. 50 théra érerun corr. aus thérera érun V; thera P. uuésini P. sah (gi vorn zucorr., aber radiert) V. gidígini VP. 51 lera P. 52 dato P. uuír (Acc. getilgt) P. thráto P. 53 firnémen, rácha (Accente getilgt) P. 56 selben gótes geistes P. stímna (n aus m) V. 59<sup>a</sup> thaz (z aus r) P. 59 iu V. 60 himile inan P; ile zucorr. V. iu = ju corr. aus ouh V; iu fírgab P.

modo . . redemptor noster post resurrectionem . . et incorruptibilem se et palpabilem ostendit, ut profecto esse post resurrectionem ostenderet corpus suum et ejusdem naturae et alterius gloriae. 53—72 *ebenda*: quid est quod spiritum sanctum dominus noster et semel dedit in terra consistens, et semel caelo praesidens? neque enim alio in loco datus spiritus sanctus aperte monstratur, nisi nunc, cum per insufflationem percipitur, et postmodum, cum de caelo veniens in linguis variis demonstratur. Cur ergo prius in terra discipulis datur, postmodum de caelo mittitur, nisi quod duo sunt praecepta charitatis, dilectio videlicet dei et proximi? In terra datur spiritus, ut

- Érist gab er in thaz gúat, thar er in géginwertig stuant,  
 joh sánta in avur sidor tház, tho er in hímile gisaz. V 168<sup>a</sup>  
 Theist ther héilego géist, mit thiú er se drósta sidor méist,  
 sid sino géginwertig er nám fon iro hénti.
- 65 Mit thfu ist gizeinit mánnon, sih untar ín io minnon,  
 joh ouh thiú mínna (so thu wéist) si io zi drúhtine meist.  
 In érdu gab er in then géist, thaz man firnémen thaz io méist,  
 thaz mínna sie ginúage, joh káritas gifúage;  
 Sid gáb er nan fon óbana, thaz man firnámi thanana,
- 70 thaz sie scúlun thuruh nót minnon gót, so er gibót.  
 Mit thiú kúndt er hiar ouh mánnon, thaz sfe sih erist mánnon,  
 thaz sfe biquemen fóllon mit thiú zen gótes minnon;  
 So er érist hiar in érdu then géist gab, soso ih zéllu,  
 áfter thiú fon hímilon, so fh thir hiar ouh rédinon.
- 75 Nist ménnisgono wízzi ni wédar ana ander núzzi,  
 joh er sih góte leidet, ob ér siu zuei giscéidit.  
 Bi thiú símes io zi góte funs mit then mánnon untar úns,  
 joh ínan harto mánnon; so quimit iz wóla mannon.  
 Nist thiú mínna sumirih kreftin ánderen gilih
- 80 (giwisso wízist thu thaz), thfa wir heizen káritas. P 174<sup>a</sup>  
 Gilóbot ist si hártó Páules selbes wórtó,  
 sines sélbes bredigon, thiú káritas, so ih thir rédinon;  
 Lóbot sia giwáro ther brédigari máro V 168<sup>b</sup>  
 filu mánagfalto sines selbes wórtó.
- 85 Thóh er si so mári joh ouh so wís wari:  
 ni irzált er thaz gimúati, thia mánagfaltun gúati,  
 Odo er íra dohti zi énte queman móhti,  
 thera ira frámbari; bi thfu ist si so mári.

---

61 stúant P. 62 sánta P. sidor (d aus th) VP. gisáz P. 63 geist P.  
 ér P. 65 gizeinit (Acc. getilgt) P. io? V. minnon P. 66 méist P.  
 69 mán (Acc. radiert) V. firnámi:: (iz radiert?) V. thánana P. 72 thfu  
 (Acc. radiert V) P. 73 soso P. 75 wízzi (ein z zucorr.) V. ánder núzzi P.  
 78 ínan hártó minnon P. químit, mánnon (Accente radiert) V. 79 Nist thiú  
 mínna sumirih P. gilih P. 80 thaz (Kolon) P. 82 sínes (Acc. getilgt) P.  
 brédigon (Acc. radiert) V. 85 wízz: (i radiert) V. 86 ni (i zugeschr.) V.  
 87 Ódø P.

---

diligatur proximus; e caelo datur spiritus, ut diligatur deus. Sicut ergo una  
 est charitas et duo praecepta, ita unus spiritus et duo data. prius a con-  
 sistente domino in terra, postmodum e caelo, quia in proximi amore discitur,  
 qualiter perveniri debeat ad amorem dei. 81 vgl. 1. Cor. 13. 83 vgl. eocl. 25, 2.

- Zalt er mánagfaltaz gúat ufan sía joh thes ginúag  
 90 joh lúad sia hártu guates joh suásliches múates.  
 Theist es állero meist, wi es drúhtin quít, so thu weist,  
 bí thia selbun mínna, thia er lérta wórolt alla;  
 Wio er lerta drúta sine hiar in wóroltlibe,  
 wi er zálta in fon theru mfnnu mit sínes selbes stímmu;  
 95 Quad, man irkénnen scolti: ther sía mfnnon wolti,  
 joh thaz gibót mit willen wolti émmizen irfúllen —  
 Thaz thie warin gúate joh góte filu dráte;  
 zi thiú zóh er hiar in líbe thie júngoron síne.  
 Bi thiú dúemes uns io hiar in múat thaz filu mshila guat,  
 100 thia filu scónun wunna; thaz héizit avur mínna!

## XIII. MANIFESTAVIT SE JESUS AD MARE TYBERIADIS.

- Ih zell uns hiar zi núzzi bi einaz ffigizzi, P 174<sup>b</sup>  
 wio sie ouh thár gidatun joh selbon kríst irknatun.  
 Fuar Petrus ffigon in war (sélbo maht thu iz lésan thar, V 169<sup>a</sup>  
 giloubi wórtun minen) mit sehs giséllon sinen.  
 5 Sie arabéitotun thia náht al in giméitun,  
 thie ffiga in al ingfangun, nihéinan ni giffangun.  
 Er stúant in themo stáde thar tho thes mórganes sar,  
 thánana er tho zi ín sprah, thar er sie ffigon gisah,  
 Oba íro thehein wiht hábeti, thes in in wéidu zaweti,  
 10 frunton ouh zi núzzin, gifangan mit then nézzin.

90 suásliches (s durch z gezogen, eingekratzt ohne Tinte V) PF. 91 Théist (s radiert) P. quit P. du V. uuéist P. 92<sup>a</sup> thia P. 92<sup>b</sup> thiaer (e zucorr., später radiert V) F; thier P. lerta P. álla (Acc. radiert) V. 93 lérta (Acc. getilgt) P. 94 uuíq (q zugeschr.) P. :zálta (i radiert) V. deru V. stímmu P. 95 sia P. 96 uufllen P. émmizen (über z ist zugeschriebenes ig oder io radiert) V. irfullen P. Kolon nach 95, 96 VP. 98 sine P.

XIII. 1 zéll P. 2 gidátun (Acc. radiert) V. 3 pétus (Acc. getilgt) P. 4 sinen (i aus e) V. 5 arabéitotun P. 6 ál (Acc. getilgt) P. 8. 11 do V. ín (Acc. eingekratzt) V. spráh (Acc. radiert) V. 9 Oba P. uuéidu (e übergeschrieben) P. 10 núzzin, nézzin (ein z zugeschr., in V vom Corr.) VP.

95—98 J. 13, 34 mandatum novum do vobis, ut .. vos diligatis invicem; 35 in hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis.

XIII. \*T. 285—237, 4; Lücke in H. 3—4 aus J. 21, 2—3. 5—7. 9. 11 J. 21, 3 .. et [illa nocte nihil prendiderunt]; 4 [mane autem facto stetit Jesus in litore]. 5 dixit ergo eis Jesus: pueri, numquid pulmentarii habetis?

- Sie imo sar tho ságetun, tház sies wiht ni hábetun;  
 ságetun, so ih nu zélita, thaz ín es wiht ni záweta.  
 Er quád, sie sih giffartin, zi zésue gikértin,  
 thaz in thánne zaweti, soso ér in selbo zéliti.  
 15 Sie wúrfun tho zi zésue thaz iro nézzi in then sé;  
 ín quam sar ingégini físgo mihil ménigi.  
 Zúgun sie tho ginóto, wanta iro was fílu thrato,  
 zi stáde joh zi sánte, zi thúrremo úziente,  
 Thría stunton finzug (thes duent búah thar gihúgt)  
 20 ouh thrí, so ih thir rédinon (thaz zéllent evangélion).  
 Thaz nezzi dróf thoh ni brást, thoh iro wári sulih lást,  
 iz al wóla, so gizam, álangaz zi stáde quam.  
 Quad Johánnes, gotes drút, zi then ginózon ubarlut,  
 sprah in álawari, theiz selbo drúhtin wari.  
 25 Pétrus sar thés sindes bigonda súmmannes,  
 mit mínnu joh mit wíllen ni móht er mo gistíllen;  
 Thie ánthere zi lánte quamun fériente,  
 ér ni mohta irbítan, want er nan múnnota so fram.  
 Gágant er sar ouh zíforo then ginózon filu scíforo;  
 30 thaz nézzi, so thu lísist thar, zóh er in then stád sar.  
 So sie zi stáde quamun, sie thar fíur gisahun,  
 brót ouh thar zi hénti joh físga brátenti.  
 Hiaz er ézzan sare zi dágamuase tháre  
 mit ímo thar in wára thie sine físgara,  
 35 Joh híaz er sie ouh giwísso bríngan thero físgo,  
 thie sie tho thés fartes gífiangun míthontes.

P 175<sup>a</sup>V 169<sup>b</sup>

11 sies (*Acc. getilgt*) P. 14 tház, sálbo (*Accento getilgt*) P. záuueti P.  
 soso P. 15 nézzi (*ein z succorr.*) V. 17 drato VP. 18 sante P. thúrremo P.  
 19 Thría (*h succorr.*) V. 22 iz P. gizám P. 23 ubarlút (*Acc. radiert*) V P.  
 24 drúhtin (*d oorr. aus t*) V. 25 Petrus P. súmmannes P. 28<sup>b</sup> ér P.  
 29 Gáganter (*e aus a*) V. 33 Híaz (*Acc. getilgt*) P. dágamuase thare P.  
 35 sie P. bringan théro físgo P. 36 sie P. fiangun P.

responderunt ei: non. (*Marg. zu 11 [qui dixerunt: non.]*) 13—17 J. 21, 6  
 dicit eis: [mittite in dexteram navigii rete] et inuenietis. [miserunt] ergo, et  
 jam non valebant illud trahere prae multitudine piscium .. 18—21 *vorweg-*  
*genommen aus* J. 21, 11 rete plenum magnis piscibus, [C. L. III.]; et cum tanti  
 essent, non est scissum rete. 23—25. 27. 29—30 J. 21, 7 [dixit .. discipulus]  
 ille, [quem diligebat] Jesus, Petro: [dominus est]; .. [cum audisset Petrus] ..  
 misit se in mare. J. 21, 8 [alii] autem discipuli [navigio venerunt] ... 11 ascendit  
 Simon Petrus et traxit rete in terram ... 31—36 J. 21, 9 ut ergo descen-  
 derunt in terram, [viderunt prunas] positas et piscem superpositum et panem  
 (*Marg. [panem et piscem]*). 10 dicit eis Jesus: [afferte de piscibus], quos pren-  
 didistis mane (*zu 33 vgl. J. 21, 12 venite, prandete*).

## XIV. MYSTICE.

- Thaz bizéinot mihil guát,      thaz drúhtin thar in stáde stuant,  
      thaz ér ni drat thio úndun mer,      soso er ju déta for in ér.  
 Únodi ist iz hártó      sus frénkisgero wórto P 175<sup>b</sup>  
      thia kléini al zi giságanne      joh zi irrékenne;  
 5 Thoh wíll ih es mit wíllen      hiar lúzilin gizéllen,  
      gizéigon ouh in wára,      war thú es lisis méra.  
 Ther stád bizeinot lústi      thes sines líbes festi,  
      thia er ginám in sina hánt,      tho er tód ubarwánt; V 170<sup>a</sup>  
 Ther sé bizeinot dáti      joh worolt únstati,  
 10 thfu sih io zi nóti      hiar ferit stózenti.  
 Thar wárun mit githuínge      thie júngoron noh tho ínne,  
      sie scolta rúaren noh tho mér      thaz selba wóroltlicha sér.  
 Thaz hábeta mit then máhtin      ther éwinigo drúhtin  
      ubarwúntan, thaz ist wár,      bi thiu stúant er tho in stáde thar.  
 15 Sélb so er rehto quáti      in thérera selbun dáti:  
      „ni bin fúrdir ih mit mánnon      in thesen wóroltundon;  
 Thia cessa drát ih untar fúaz,      si furdír dáron mir ni múaz,  
      joh stán nu mit gilústi      in éwinigeru fésti!“  
 Waz thaz nézzi zeinit,      ther rim thero físgo meinit,  
 20 thero júngorono ménigi,      thaz théro warun síbini;  
 Thaz brót in themo dífge      mit gibrátanemo fífge,  
      joh tház ouh thuruh thía last      thaz selba nézzi ni brast;  
 Thaz Pétrus thaz in stád ouh zoh,      thaz imo físg nihein infíloh,  
      thaz krist zi júngist hiar gísáz      mit knehton síbinin inti áz: P 176<sup>a</sup>

---

XIV. 2 er ni drát thio undun mér *P.* er *P.* 3 uuorto *P.* 4 ságenne *P.*  
 6 thú es lisis mera *P.* 10 sfh (*Acc. radiert*) *V.* 14 ubaruúntan (*ú corr. aus i*) *V.*  
 15 Sélb: (*o radiert*) *V.* thérera (*re übergesehr.*) *P.* 17 zéssa (*z aus c, Accent*  
*getilgt*) *P.* fuaz *P.* 18 stánnu (*sweites n aus t*) *P.* festi *P.* 20 síbini *P.*  
 21 fífge *P.* 23 zóh *P.* infíloh *P.* *Kolon nach* 19. 20. 22. 23. 24 *V, nach*  
 19<sup>a</sup>. 19<sup>b</sup>. 24 *P.*

---

XIV. 1—2 *Gregor homil. 24 (danach Ale. zu J. 21):* Cur discipulis in mari laborantibus post resurrectionem suam dominus in litore stetit, qui ante resurrectionem suam coram discipulis suis in fluctibus maris ambulavit? *Vgl. J. 6, 19 (III, 8, 17 ff.)* 7—18 *ebenda* quid mare, nisi praesens seculum significat, quod se causarum tumultu et undis vitae corruptibilis illidit? quid per soliditatem litoris, nisi illa perpetuitas quietis aeternae figuratur? quia igitur discipuli adhuc fluctibus mortalis vitae intererant, in mari laborabant; quia autem redemptor noster jam corruptionem carnis excesserat, post resurrectionem suam in litore stabat; ac si ipsum resurrectionis suae mysterium rebus discipulis loqueretur dicens: jam vobis in mari non appareo, quia vobiscum in perturbationum fluctibus non sum.

- 25 Gregórius ther gúato er spúnota iz gimúato,  
 joh filu scóno in war mín, so ist giwónaheit sín;  
 Iz Augustínus rechit joh filu kleino inthékit,  
 ther uns háрто márag guat offan scóno giduat.  
 Sie thiz béde gruazent joh uns iz háрто suazent; V 170<sup>b</sup>  
 30 thésses, thi ih nu hiar giwúag, es ist uns fóllon thar ginúag.

# XV. CUM ERGO PRANDISSENT, DICIT JESUS PETRO.

- Só sie thar tho gázun, thie thar mit imo sazun,  
 mit selb drúhtine, thie liebun drúta sine,  
 Quad tho drúhtin selbo sús: „mínnost thu mih, Pétrus?  
 mínnost thu mih filu mér, thanne thín ginoz ánder?“  
 5 „Thú weist druhtin“, quad er, „mín, thaz ih mínna haben thín,  
 joh thú mir bist in mínnon fora allen wóroldmannon.“  
 Quad ér: „theih thir gibíete, thaz hábe thu fasto in múate,  
 joh íl iz io irfúllen mit hórsiglichemo wíllen.  
 Gihalt mir scáf minu (mínu, nales thínu);  
 10 fúatiri siu io zi wáru mit mínes selbes leru.“  
 Druhtin ávur zi imo sprah, thaz man ér ni gisah,  
 thaz er éino dati so thiko frágeti: P 176<sup>b</sup>  
 „Pétrus, dua mih wísi, oba ih thir líob filu si,  
 mit mínnu thines múates mir únnis alles gúates?“  
 15 Gab avur ántwurti Pétrus mit giwúrti,  
 zalta drúhtine thie githánka sine:  
 „Thu weíst, druhtin gúato, thaz ih thili mínnon thrato,  
 thaz thu líobo miner bíst, mir ánder fora thír nist.“  
 „Dúa“, quad drúhtin, „thuruh nót, so ih híar thir óbana gibót; V 171<sup>a</sup>  
 20 in hérzen si iz bifárgan, ni láz es wiht ingárgan.  
 Bisih mir lémbir minu (mínu, nales thínu),  
 in ín gidua thia wórold wis, wio filu hóld thu mir sís.“

28 gúat, 29 thiz (*Accente getilgt*) P. grúazent P. 30 thesses P. ih P.  
 XV. 1 thie *fehlt* P. 4 thú P. 5 drúhtin P. 7 hábe  
 (*Acc. getilgt*) P. fásto P. 8 uuillen P. 10 siu P. leru P. 11 Drúhtin  
 auur si imo P. 17 drúhtin (*Acc. getilgt*) P. drato VP. 19 so P. gibot P.  
 20 uufht (*Acc. getilgt*) P. 21 Bisih P. 22 sis P.

25. 27 *Vorweis auf Gregor homil. 24. August. tractat. in Joh. 21, 11.*

XV. T. 288; *Lücke in H.* 1<sup>a</sup>. 3—5. 9 J. 21, 15 cum ergo prandissent, dicit . . Jesus: Simon Johannis, diligis me plus his? dicit ei: etiam, [domine; tu scis, quia amo te!] dicit ei: [pascere oves meas (*Vulg.* agnos meos).] 11<sup>a</sup>. 13—18. 21<sup>a</sup> nach J. 21, 16 [dicit ei iterum]: Simon Johannis, diligis me? ait illi: [etiam, domine; tu scis, quia amo te!] dicit ei: [pascere agnos meos.]



- Er thriftun stunt nan grúazta, want er in ímo buazta,  
 thaz er ér ju in war mfn so thiko lóugnita sin;  
 25 Ther thría stunton jáhi, so thiko inflóhan wari;  
 thia minna zálta hiar, so zám, ther er so séro hintarquám.  
 „Pétrus, avur zéli mir, bin ih líob filu thrí?  
 ist thaz hérza thinaz mir wárlichó holdaz?“  
 Erquám er ana bága thera thíkun gotes frága,  
 30 er was es harto únfro joh gab er ántwurti avur thó:  
 „Thu selbo drúhtin alles bíst joh wéist al, thaz in wórolt ist,  
 thu weist thir sélbo anan mfr thia mina mínna zi thir.“  
 „Firnfm“, quad er, „thia rédina, thia ih zálta thir hiar óbana; P 177<sup>a</sup>  
 thaz ih wílle, so thu wéist, laz thir wésan thaz io méist.  
 35 Nu fúatiri scáf minu (mfnu, nales thfnu!);  
 in ín dua hártó filu scfn, wio líob thir húlđi mino sin.  
 Húgi hiar nu hártó thero mínero wortó,  
 in hérzen kléibi siu nu sár, wanta ih ságen thir in álawar:  
 Unz thu júng wari, so wás thir thaz gizámi,  
 40 thaz thu thir sélbo gurtos joh gíangi, thara thu wóltos. V 171<sup>b</sup>  
 Thu thénist thino hénti, sar thu bist áltenti,  
 giwisso thaz ni híluh thih, so gurtit ánderer thih;  
 Thih leitit flú manno, thara thú ni gengist géрно,  
 thu scált iz thoh írfúllen mit thinemo únwillen.“  
 45 Er mit thfu mo zálta, thaz wérdan thaz noh scólta,  
 thaz man nan gífangi, in krúci nan írhfangi.

26 mínna P. ér P. hintarquam P. 27 thir P. 29 gótes (Acc. rad.) VP.  
 30 uuás es hártó (Acc. getilgt) unfro P. dó V. 32 mínna (ein n succor.) V.  
 35 fuatiri P. 38 hérzen (Acc. getilgt) P. 40 du V. gurtos (u auf Rasur  
 von ia) V. 43 thu ni géngist gerno P. 45 salta P. 46 krúzi P.

23—27 J. 21, 17 [dicit eo tertio:] Simon Johannis, [amas me?] *Dazu Alcuin (auch Hrab. homil. V, 703 h):* provida pietate dominus tertio Petrum .. interrogat, ut ipsa trina confessione vincula, quae illum ter negando ligaverunt, absolvat et quoties territus ejus passione se illum nosse negaverat, toties ejus resurrectione recreatus, quod illum toto amet corde, testetur. 29—32. 35—36 J. 21, 17 .. [contristatus est Petrus,] quia dixit ei tertio .., et dixit ei: [domine, tu omnia] nosti; tu [scis,] quia amo te. Dixit ei: [pasee oves meas.] *Dazu Beda und Alcuin (auch Hrab. l. c.)* meas, inquit, non tuas, .. ut meam videlicet in eis gloriam, meum dominium, mea lucra, non tua propria quaeras. 38<sup>b</sup>—46 J. 21, 18 amen, amen dico tibi: [cum esses junior,] cingebas te et ambulabas, ubi volebas; [cum autem senueris,] extendes manus tuas, et alius te cinget et ducet, quo tu non vis. 19 [hoc dixit significans, qua morte] clarificaturus esset deum. *Dazu Alcuin (auch Beda homil. in vigil. apost. Petri et Pauli):* in extensione manuum positionem .., qua cruci erat aptandus, insinuat; in cinctione alterius impositionem vinculorum .. exprimit.

## XVI. DE ASCENSIONE DOMINI.

- Tho drúhtin wolta réison, sin selbes ríches wison,  
 sid themo síge, so gizám, then er in sátanase nam;  
 Fon thémo er unsih rétita, in héllu nan gistréwita,  
 giwán ouh mit githwínge in sin selbes héiminge:  
 5 Gibót er sinen théganon sid tho thésen redinon, P 177<sup>b</sup>  
 thaz wóla sie iz fírnámin, ingegin ímo quamin;  
 Gibót in, thaz sie gíltin zi then sélben sconen zítin,  
 thára er tho giméinta joh sélbo in iz gizéinta.  
 Sie fíltun íro thuruh nót, so er in sélbo tho gibót,  
 10 thia fárt sie al so gisítotun joh selbon drúhtin betotun.  
 Er in tho náhor gigiang joh sie súazlichó intfiang,  
 thoh ráfst er se eríst hártó sines sélbes wortó,  
 Thaz in thera úngiwurti thaz hérza in was so hérti,  
 ni gilóubtun sar then gáhun, thi erstántan nan gisáhun. V 172<sup>a</sup>  
 15 Fílu er ín tho zálta, so er fón in fáran scolta,  
 thaz ín iz wari fésti in thes hérzen brusti.  
 Er in thar ouh zálta spracha mánagfalta  
 wórtón ginúhtin, joh spráh ouh sus tho drúhtin:  
 „In hímile inti in érdu so wált ih es mit állu,  
 20 gigéban sint mir zi hénti ellu wóroltenti.  
 Nu scál ih iuih sénten, in thónost minaz wénten,  
 gízéllet wóroltthiote ál, theih iu gibíete.  
 Faret brédigonti, so wít so thisu wórolt si,  
 joh kundet éllu thisu thing úbar thesan wóroltring;  
 25 Gízéllet in ouh fílu frám, theih sélbo hera in wórolt quam,  
 thaz thiú min géginwertí giwéihtí thia íro hérti. P 178<sup>a</sup>

---

XVI (I *zugeschr.*) V. 2 gizam P. 3 thémo P. 4 githwínge P.  
*Kolon nach* 2. 4 V, *nach* 1. 2 P. 7 den V. 8 thára P. 9 fíltun (*Acc. getilgt*) P.  
 gibot P. 11 gi *zucorr.* V, gigiang P. intfiang (*t zucorr.*) V, intfiang P.  
 12 ráft P. sines selbes uuórtó P. 13 hérza P. 15 in P. fon P. 17 Ér P.  
 18 sús tho druhtin P. 19 int P. uuálth V. 22 gízéllet P. 24 thíng P.  
 ubar P. 26 tház P.

---

XVI. \*T. 241—243; *Lücke in H.* 5—8. 10<sup>b</sup>—14 *nach Mt.* 28, 16 undecim  
 autem discipuli abierunt in Galilaeam in montem, ubi constituerat eis Jesus.  
 17 et videntes eum adoraverunt . . 18 [et accedens Jesus locutus est] eis *Mc.* 16, 14  
 et [increpavit (*Vulg.* exprobravit) incredulitatem illorum] et duritiam cordis, quia  
 eis, qui viderant eum surrexisse, non crediderunt. 19—20. 22—28 *nach*  
*Mt.* 28, 18 . . [data est mihi omnis potestas] in caelo et in terra. 19 euntes  
 ergo docete omnes gentes . . *Mc.* 16, 15 . . [euntes in mundum] universum

- Mines sélbes lera      thia dúet in filu mára;  
 tófet sie inti brédigot,      thaz sie gilóuben in got.  
 Árme joh thie ríche      so gén iu al gilíche,  
 30 so waz so in érdu habe lfb,      thaz si gómman inti wfb;  
 Óba sie thes gigáhent,      zi gilóubu sih gifáhent:  
 gidóufit werden álle;      so ist iro lába thanne.  
 Ther avur, thés ni giilit,      mit dóufu sih ni wíhit:  
 ni gilóubit thanne ouh thuruh nót;      so íst er ju firdámnot.  
 35 Zéichono éigit ir giwált      zi wírkenne ubar wóroltlant,      V 172<sup>b</sup>  
 thi u ir mih dúan sahut,      unz ir mit mír warut:  
 Hórngibruader héilet,      so slúmo ir iz giméinet,  
 thie suhti thána fuaret,      so slúmo so ir se rúaret;  
 Dóte man irqufket,      thar ir zi mír es thigget,  
 40 tharzúa sin ouh gizálte      bétirison álte.  
 Thiu kráft ist iu giméini,      thaz nist únheili  
 in wórolti zi ware,      nub ír sa héilet sáre.  
 Ni mag dfufal thara ingégin sin,      thar ír ginennet námon min,  
 so wár ir es biginnet,      ir widar ímo ringet.  
 45 Ir ni thúrfut bi thi u,      ih bin íamer mit iu;  
 iu ni brístit min mér,      drof ni fórahtet thaz sér!“

## XVII.

## IGITUR, QUI CONVENERANT, INTERROGABANT EUM.

- Sie thíz al tho firnámun,      thie thara zi ímo quamun,      P 178<sup>b</sup>  
 tho frágetun nan giméino      joh hártu filu kléino:

---

27 Mínes selbes P.      dúet (e aus a) V.      31 gigáhent (a aus i) V.  
 33 áuur (*Loc. getilgt*) P.      gihilit V, giilit P.      *Kolon nach* 31. 33 VP;  
*Punkt nach* ouh 34 V.      34 thánne P.      iu VP.      35 éigit (i vor g *succor.*) V.  
 36 sahut (t aus n) V.      37 héilet (e aus i) V.      38 súhti P.      fueret P.  
 se (e aus o) V.      41 únheili (i *nach e sugeschr.*) V.      42 uuáre P.      ir sa héilet  
 sare P.      43 ingégin (n *rad.*) V.      44 biginnet P.      45 thfu P.      íamer mit íu P.  
 XVII (I *sugeschr.*) V.      1 do V.

---

praedicate evangelium omni creaturae .. Mt. 28, 19 .. baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti, 20 [docentes (eos F) servare omnia], quaecumque mandavi vobis. 31—35. 37—40. 43. 45 *nach* Mc. 16, 16 [qui crediderit] et baptizatus fuerit, salvus erit; [qui vero non crediderit], condemnabitur; *vgl.* J. 3, 18: qui autem non credit, jam iudicatus est). Mc. 16, 17 signa autem .. haec sequentur: [in nomine meo daemonia] ejicient (Mt. 10, 8: [ejicite]) .. Mt. 10, 8 infirmos curate, [*leprosos mundate, mortuos suscite*] .. Mt. 28, 20 et [ecce ego vobiscum sum omnibus diebus] ..

XVII. \*T. 244. \*H. 5969—83. 1—6 *acta apost.* 1, 6 igitur qui convenerant, interrogabant eum dicentes: domine, in tempore hoc restitues regnum

- „Wil thu thaz ríchi, druhtin, mit thínes selbes máhtin  
irsézen thesen lútin nu sar in thésen zítin?“
- 5 „Nist íu“, quad er, „noh mánne thaz zi wízanne,  
thaz min fáter so githuáng inti ínnan sinaz dréso barg;  
Theiz hiar in wóroltfristi mán nihein ni wésti,  
zi wízanne iz firbári, wár thiú zit wari.  
Thoh quément iu thio máhti, giwalt joh gótes krefti, V 173<sup>a</sup>
- 10 thio gíbit iu mit mir méist ther selbo héilogo geist;  
So birut mir úrkundon mit mñhilen redinon,  
mit kréftigera hénti in ellu wóroltenti.“
- Yrhúab er sih, so er thaz gispráh, thar sin githígini iz gisáh,  
joh fuar, sos ímo selben zám, zi sinemo fáter, thanana er quám;  
15 Zi sin selbes ríche, so gizám, sid ér in tode sígu nam,  
in lúfte filu scóno ther gotes sún frono.  
Ther nist in álawari, ther er thia stráza fuari,  
ther ér io thaz gidáti, then selbon wég gidrati;  
Er fúar ouh sama hérasun, want er ist thíarnun sun,
- 20 nist man in álawari, ther er so héra quami. P 179<sup>a</sup>  
Firliáz er thia érda ouh thuruh tház, wanta wírdig si ni wás  
bira míssodati, thaz er sia fúrdir drati.  
Sie hñntarquamun gábun, joh sie after ímo sahun,  
sih wñntorotun hártó súlichero fértó.
- 25 Thia súnnun joh then mánon so úbarfuar er gáhon,  
joh állan thesan wóroltring, ni gisah man ér io sulih thíng;  
Sar zi thérú stullu thiú zuelif zéichan ellu,  
io sar bi thémó thinge in themo úahalden ringe;  
Ubar thaz sfbunstirri joh ther wágano gistelli,
- 30 then drachon nfewihtes min, ther sih thar wíntit untar in; V 173<sup>b</sup>

8 mahtin P. 5 iu P. 6 barg (arg *auf Rasur*; von rang?) P. 8 uifzanne P.  
uuar P. zít P. 9 giuált P. 11 bírut P. rédinon P. 13 Irhúab P.  
sq P. thás gisprah P. gidígini iz V, gidiginis P. 14 fúar P. imo sélben P.  
quam P. 15 dode VP. 19 uuanta P. 20 ér P. 21 érda P. 22 bi ira P.  
ér sia fúrdir dráti P. 23 sie P. 24 ferto P. 25 Thie V. 26 thing P.  
27 thérú (u aus o) V. 28 ringe P.

Israel? 7 dixit autem eis: [non est vestrum nosse tempora] . . . quae pater  
posuit in sua potestate. 9—13. 16<sup>a</sup> act. ap. 1, 8 sed [accipietis virtutem]  
supervenientis spiritus sancti in vos et [eritis mihi testes] . . . usque ad ultimum  
terrae! 9 et cum haec dixisset, elevatus est; et nubes suscepit eum ab oculis  
eorum. Marg. zu 13 [postquam locutus est eis, assumptus est in caelum.] Zu  
14. 25—36 *vgl. hymn. Ambros. (Daniel I, 57, 1)* jam Christus astra ascenderat,  
regressus unde venerat.

- Satúrnum ouh then drágon, Polónan ouh then stétigon,  
 then thu in bérehtera naht so kúmo thar giséhan maht.  
 Iz ist zi lánge manne sus al zi nénnenne,  
 al thaz séltsani thes hímiles gimali;  
 35 Thoh nist nihéin sterro, ni er úbarfuari ferro;  
 qnédan man iz wóla muaz: alle drát er se untar fuaz!  
 Kápfetun sie lánge, was wúntar sie thero thínge,  
 mit hánton oba then ógon, thaz báz sie mohtin scóuon;  
 Sie irlúagatun nan kúmo zi júngist filu rúmo;  
 40 thar wolkono óbanentig íst, thar sáhun sie nan náhist.

## XVIII. CUMQUE INTUERENTUR IN CAELUM.

- Únz sie thar tho stúantan, tharafter lúagetun,  
 thar stuantun mán tho zuene joh hártó filu scóne. P 179<sup>b</sup>  
 Sie quatun zi ín, sos iz zám: „wes scówot ir thar, guate mán?  
 ziu sánt thie iuo wízzi thes sulih fíruwízzi?  
 5 Ir ni thúrfut bi thiú; er quimit ávur sama zi íu  
 zi thera sélbun wisun, so er hína fuar nu thárasun.  
 Er fuar io thémo mezze zi sínés sélbes sezze,  
 zi sin selbes gúallichí, in sínés fáter richi;  
 Ubar hóhi hímilo, inti íst in allen óboro,  
 10 zi díuri, thár sin fáter was, zi sin selbes zésuer gisaz. V 174<sup>a</sup>  
 Thar scówot er sin ríchi, thaz hoha hímilrichi;  
 nist wiht in érdú ouh, wizist tház, gisfuni sin fírhólanaz.“

32 bérahtera P. 33 zi zellanne F. 35 ferro (f corr. aus u) V.  
 36 le zucorr. V. fúaz P. 37<sup>a</sup> se P. 39 irlúagatun (u corr. aus a) V,  
 -getan F.

XVIII (I zugekehr. VP). 3 quadun P. iz (z zucorr.) V. zam P. scóuot P.  
 man P. 4 ziu sint P. 5 dúrfut, diu V; thiú P. químit (Acc. getilgt) P.  
 6 dera V, théra P. selbun uísun P. 7 sínés P. 9 Ubar hohi P. íst in  
 állen oboro P. 11 scóuot P.

37—40 s. zu XVIII, 1.

XVIII. 1—6 *fehlt T. H.* 1—3. 5<sup>a</sup>—6 *act. ap.* 1, 10 *cumque intuerentur*  
*in coelum euntem illum, ecce duo viri astiterunt . . in vestibus albis (vgl. V, 20, 9),*  
 11 *qui et dixerunt: [viri Galilaei, quid aspicitis (Vulg. statis aspicientes) in coelum?*  
*hic Jesus . . sic veniet, quemadmodum eum vidistis euntem in caelum.* 7—16  
*vgl. Hel. 5974 giwet imo up thanan, sohta imo that hoha himilo riki endi thena*  
*is helagon stol; sitit imo thar an thea suidron half godes . . endi thanan al*  
*gesihit . . , so huat so thiús werold behabet. Ps. 103, 19 dominus in caelo*  
*paravit sedem suam. Ps. 82, 13. 14. Hiob 28, 24 omnia, quae sub caelo sunt,*  
*respicit. 42, 2 nulla te latet cogitatio!*

- Iz mág uns wesán thráti:      er sñhit unso dátí,  
      húgu in then githánkon,      ni mágun wir thaz biwánkon;  
 15 Sint unso wórt in rihti      in sínern gisñhti;  
      irthénkit wíht io mannes múat:      er ím es alles réda duat!

## XIX. DE DIE JUDICII.

- Thes habet er ubar wóroltring      giméinit einaz dágathing,      *P 180<sup>a</sup>*  
      thíng filu hébigaz,      zi sorganne éigun wir bi thaz.  
 Thir zéllu ih híar ubarlút:      nist nihéinig siner drút,  
      thes álleswio bigínne,      ni er quéme zi themo thínge.  
 5 Quément thara ouh thánne      thie wénegun álle,  
      thie híar gidatun fóllon      then iro múatwillon.  
 Zi zéllenne ist iz suári;      nist ther fon wíbe quami  
      (es irqufmit muat mfn),      nub er thár sculi sin;  
 Ni sfe sculin hértón      thar iro dátí renton  
 10 al io giwisso umbírnng;      theist filu jámarlichaz thínng!  
      Ward wóla in then thínngon      thie selbun ménnisgon,  
      thie thar thoh bígonoto      sint síchor iro dátó;  
      In thie thoh úbil thanne      nist wiht zi zéllenne,  
      mit thíu sih thoh biwérien      joh étheswio ginérien!      *V 174<sup>b</sup>*  
 15 Wanta es nist lába furdír,      thaz gilóubi thu mir,  
      er wérigin megi ingángau      (wérd er thar bífangan),  
 Nub er scúli thuruh nót      (wérd er thar bíredinot)  
      thúlten thanne in éwon      thes hélliwizes wéwon.  
      Ward wóla in then thínngon      thie selbun ménnisgon,  
 20 thie thar thoh bígonoto      sint síchor iro dátó!      *P 180<sup>b</sup>*  
 Weist thu, wío bi thia zít      ther gotes fórasago quít?  
      er zélit bi thaz selba thínng,      thaz thar si mñhilaz githúnnng;  
 In ímo man thar lésan mag,      theiz ist ábulges dag,  
      árabeito, quísti      joh managoro ánnusti;

18 dráti *VP.* 15 unso (*zweites u aus o*) uuórt: (*o radiert*) *V.* 16 ímng  
 (9 *zugeschr.*) *P.*

XVIII (I *zugeschr.*) *VP.* 1 hábet *P.* 4 thínge (I *zucorr.*) *V.* 5 thara *P.*  
 alle *P.* 8 múat (*Acc. getilgt*) *P.* núb *P.* 9 Nísje *P.* 11 ménnisgon  
 (*zweites n zucorr.*) *V.* 12 thár *P.* dátó *P.* 13 thie thoh ubil thánne *P.*  
 15 Uuanta és *P.* 16 er (*danach o radiert?*) *V.* 20 thár *P.* 21 Uueist du *V.*  
 Uueistu *P.* thía (*Acc. radiert*) *V.* zít, quít *P.* 22 githúnnng *P.* 24 quísti *P.*  
 managoro (*ro zucorr. V.*), mánnagoro (*a aus o*) *P.*

XIX. 21—30 frei mit Umstellungen nach Zeph. 1, 15 [*dies iras dies illa*],  
 dies [*tribulationis et angustiae, dies calamitatis et miseriae*] dies tenebrarum et

- 25 Thaz íst ouh dag hórnas      joh éngilliches gálmes,  
     thie blásent hiar in lánthe,      thaz worolt úfstante;  
 Theist dag ouh nfbulnissas      joh wíntesbruti léwes,  
     thiu zuei firwázent thanne      thie súntigon alle;  
 Hérmino ginóto      joh wénagheiti thráto
- 30 (waz mag ih zéllen thir hiar mer?) —      thes ist ther dág al foller!  
 Lási thu io thia rédina,      wio drúhtin threwit thánana?  
     thar dúat er zi gihúgte,      er thanne hímil scutte.  
 Wér ist manno in lánthe,      ther thánne witharstánte,  
     thanne er iz zi thfu gifarít,      thaz sih ther hímil ruarit;
- 35 Thánne er mit giwéliti      ist inan fáltonti V 175<sup>a</sup>  
     (queman mág uns thaz in múat!),      so man sinan lívol duat!  
 Níst ther dag sumirfh      dagon ánderen gilih,  
     thaz sar man in githánkon      thar mégi wiht biwánkon;  
 Gibórganero dátó      ni plágit man hiar nu thráto,
- 40 sih ougit thár ana wánk      ther selbo lúzilo githank. P 181<sup>a</sup>  
     Ward wola ménnisgon      in thén selben thíngon,  
     thie thar thoh bígonoto      sint síchor iro dátó;  
     In thie thoh úbil thanne      nist wiht zi zéllenne,  
     mit thfu sih thoh biwérien      joh étheswio ginérien!
- 45 Ni lósent thar in nóti      góld noh diuro wáti,  
     ni hílit gótowebbi thar,      noh thaz sílabar in war;  
 Ni mag thar mánahoubit      helfan héréren wiht,  
     kind noh quéna in ware,      sie sorgent íro thare;  
 Odo íawíht helphan thánne      themo fflu richen mánne,
- 50 sie sint al ébanreiti      in theru selbun árabeiti.  
 Giwísso thaz ni híluh thih:      thar sorget mánnilih bi sih,  
     bi sines sélbes sela;      nist wíht in thanne méra.

27 dág P. 28 firuúázent (*grosses z aus h V; P hielt den Buchstaben für getilgt, daher*) firuúáent P. 29 dráto V. 30 íst P. al *zucorr. V.* fóller (*Acc. getilgt*) P. 31 thanana P. 32 thar (r *auf Rasur*) V. dúat (a *aus e*) VP. 33 uuidar P. 35 Thánne P. 36 só P. 37 gilih P. 38 sár P. 39 dato P. dráto VP. 40 ougit thar P. wánk (k *aus g*) P. 42 dato P. 43 thie P. 44 bfuuerien (s *radieri*) P. 46 thár P. 48 kind P. sórgent iro tháre P. 49 manne P. 50 ál (*Acc. getilgt*) P. théru (*Acc. radieri V*), theru (u *aus angefangenem a*) P.

caliginis, [*dies nebulas et turbinis*]; 16 [*dies tubas et clangoris*] super civitates munitas et super angelos excelsos. 31—36 *Marg. zu 31* [*movebo non solum . . terram etiam V, movebo non solum terram, sed etiam caelum F*]; *zu 35* [*celum plicabitur, sicut liber*]; *nach Jes. 13, 13* super hoc caelum turbabo, et movebitur terra de loco suo . . 34, 4 et complicabuntur, sicut liber, caeli. 50 *vgl. L. 23, 40* in eadem damnatione es.

- Skálka joh thie ríche      thie gént thar al gilíche,  
    ni si thíe thar bi nóti      gifórdoront thio guáti.
- 55      Ward wóla in then thínɡon      thie selbun ménnisɡon,  
    thie thar thoh bíɡonoto      sint síchor iro dátó!      *V 175<sup>b</sup>*
- Thar nist mfotono wiht      ouh wéhsales níawiht,  
    thaz íaman thes giwíse,      mit wíhtu sih írlóse;
- Ni wari thu ío so richi      ubar wóroltrichi,
- 60      thóh thu es thar bigínnes;      ther scáz ist sínes síndes.  
     Wanta drúhtin ist so guát,      ther thaz úrdeili duat;  
    er duat iz sélbo, íh sagen thir éin,      ander bótono níhein;      *P 181<sup>b</sup>*
- Bi thiú ist wóla in then thínɡon      thie selbun ménnisɡon,  
    thie thar thoh bíɡonoto      sint síchor iro dátó;
- 65      In thie thoh úbil thanne      nist wiht zi zéllenne,  
    mit thíu sih thoh biwérien      joh étheswio ginérien!

## XX. QUOMODO JUDICATURUS EST MUNDUM.

- Gizéllen will íh súntar      thaz égislicha wúntar,  
    thaz selba úrdeili,      thaz wórolti ist giméini;
- Er sélbo ist sus giméinta      joh júngoron sinen zéinta  
    joh selbo in ságeta ubar ál,      wio égislih iz wésan scal.
- CUM VENERIT FILIUS HOMINIS IN SEDEM.
- 5      Químit ther selbo gótes sun      fon hímilriche hérasun  
    mit mfíleru kréfti      joh éngilo giscefti;
- Mit mfíleru hébigi,      mit ímo al sin githígini,  
    thaz súach er mit then fórahtun,      waz ménnisɡon ío wórahtun.
- Thaz méintun híar thie zuéne,      thie wízun man thie scóne,      *V 176<sup>a</sup>*
- 10      thie quátn, sar so er wólti,      er sama quéman scolti.
- Thaz wíll íh híar nu zéllen      unsen ífobon allen,  
    thaz sorge mún gilicho      tharazúa ío fórahtliche.      *P 182<sup>a</sup>*

55 ménnisɡon wie 11 V. 56 = 12 P. 57 uéhsales (h *zucorr.*, dann *verwischen*; *Abdruck auf fol. 176<sup>a</sup>, 2 sichtbar. Die dadurch entstandenen Unreinigkeiten radirt*) V; uéhsales P. 58 írlóse (*Acc. getilgt*) P. 59 uuári P. ío P. richi P. uuóroltrichi (*vor o noch ein i übergeschr.*) 64 dato P. 65 zéllene V.

XX. 3 sélbo P. 4 selbo P. 6 giscefti P. 7 ímo P. gidígini P. 8 fórahtun (u *aus o*, in V *vom Corr.*) VP.

XX. \*T. 152. \*H. 4378—4451. 5—6. 13 *nach Mt. 25, 31 cum autem venerit filius hominis in maiestate sua et omnes angeli cum eo, tunc sedebit super sedem maiestatis suae.* 9—10 *nach act. ap. 1, 11; s. V. 18, 6.*



- Ther selbo kúning richo sizzit gúallichu,  
 hóh ist ther, so ih zéllu, then wórolt sihit éllu;  
 15 Thaz selba sédal sinaz ist allen úngilichaz,  
 ni wirdit thíng, ih sagen thir tház, ér noh sidor súlichaz!  
 Thar sizzent drúta sine, thi er zóh hiar sélbo in libe,  
 joh sínt ouh therero dátó giwéltig filu thráto.  
 Thara férít al ingégini éngilo ménigi,  
 20 quément iogilícho tharazua fórahtlichu.  
 Fóra sinen óugon stent alle ménnisgon,  
 úbile joh gúate; in stárcho ist thanne in múate.  
 Nist mán, ther nóh io wurti odo ouh si nú in gibúrti  
 od ouh noh wérde in alawár, nub er scúli wesán thár;  
 25 Thie sélbe irstantent álle fon thes líchamen fálle,  
 fon themo fúlen légere, iro wérk zi irgebanne,  
 Úz fon theru ásgu, fon theru fálawisgu,  
 so wánne soso iz wérde, fon themo írdisgen hérde;  
 Mit themo sélben beine, ándere nihéine,  
 30 mit fléisge joh mit félle, thoh er ío ni wolle! V 176<sup>b</sup>  
 Thie scéidit er in war mún fagiwedárhálf sún,  
 so hírti, ther thar héltit joh sines féhes weltit.  
 Ni thárfst thu thes wiht frágen, ni bigínnent sie thar bágen, P 183<sup>b</sup>  
 thaz zúrnen odo iz réchen odo fawiht thes gispréchen,  
 35 Odo fawiht thara ingégini múrmulo thiú ménigi,  
 suntar sár sih ríngot, so drúhtin iz githíngot.  
 Sih sceident thío warba sar in álahalba  
 (nihéin iz thar innéinit, so kráft iz sin giméinit);  
 Sih scéident thar zi líbe, thie wárun hiar gílfabe  
 40 zi áltère fúrdír, thaz gílóubi thu mir;

14 ther *corr. aus* er V. sô P. 15 állen (*Acc. radiert*) V. 16 ih *zucorr.* V.  
 sídor sulichaz P. 17 sizzen (*ein z. übergesehr.*) V. 18 thérero dato P.  
 dráto VP. 22 stárcho ist thanne P. 23 uúrti P. oðo óuh (*Acc. getilgt*) P.  
 si *nach* nú *radiert*, vor nú *zucorr.* V. 24 óuh P. sculi unésan thar P.  
 25 sélbe P. fálle P. 26 legere P. irgebanne P. 28 soso P. herde P.  
 29 thémo selben béine P. 30 thóh er ío ni uuólle P. 31 hálb (*Accent  
getilgt*) P. 34<sup>b</sup> oðo P. 35 Oðo P. 37 scéident (*Acc. getilgt*) P.  
 39 gílfabe P. 40 zî P.

16 *vgl. Mt. 24, 16* erit tunc tribulatio magna, qualis non fuit ab initio  
 mundi usque modo neque fiet. 21 *aus Mt. 25, 32* et congregabuntur ante eum  
 omnes gentes . . 30 *vgl. Hiob 19, 26* et rursum circumdabor pelle mea, et in  
 carne mea videbo deum meum. 31—32 *Mt. 25, 32* . . separabit eos ab invicem,  
 sicut pastor segregat oves ab hoedis.

- Múater fona kínde, thaz fúrdir si iz ni fínde,  
 joh ther fáter, thaz ist wár, giscéidit sih fon ín thar;  
 Giscéident sih in alawár hérero inti thégan thar  
 fon álteru líubi, then wórton mir gilóubi;  
 45 Gisfbbon filu líebe, thie wárun hiar in líbe  
 mit mínnon filu zéizen; ni mágun siez thar giwéizen!  
 So selbo drúhtin gibot, so scal iz wésan thuruh nót,  
 níst in themo thínge, ther thára ingegin rínge;  
 Ni mágun siez bibríngan, ni iz wérde thar infángan,  
 50 thaz sie ér io mínnotun joh émmizigen wórahun:  
 Súaznissi mánagaz, thie hiar githíonotun thaz;  
 thie ánthere iz ni níazent, tharaáfter iamer ríazent.  
 Sih scéidit, so ih thir zéllu, sús thiú wórolt ellu,  
 fríunt fone fríunte mit mfhilemo nóte!  
 55 So sézzit er thie gúate blídlíchemo múate  
 in zésuemo rínge zi thémó selben thínge;  
 Thar sint thie ándere alle in wénegemo fálle,  
 thia wínistrun ni biwénkent, thie selv so zígún stinkent.  
 Ther kúning biginnit scówon ginádlichen óugon  
 60 thie thar zi zésue thuruh nót sínes wórtes beítont.  
 Sie óugun zi imo ouh wéntent joh fórahente stántent,  
 ist in hártó in múate, wío er bi sie gibíete;  
 Hánton joh ouh óugon bigínnent sie nan scówon,  
 wío er sínaz wórt gímeine, joh wáz er in írdéile.  
 65 Bigínnit er sie grúazen wórton filu súazen,  
 mit mfhileru mínnu sínes sélbes stimnu:

V 177<sup>a</sup>P 183<sup>a</sup>

47 gibót (*Acc. getilgt, Kolon*) P. not (*Kolon*) P. 48 thara ingégin rínge P.  
 50—65 *fragmentarisch aus D* [172<sup>a</sup>, 3—18] *erhalten; Accente nur teilweise*  
*sichtbar*. 50 sje P. 51 managaz D. tház P. 52 ándere D. 53 sus P.  
 54 *der erste Acc. kenntlich* D. fone (e aus a V) DF, fona P. 56<sup>b</sup> *kein Acc.*  
*kenntlich* D. 57 thié ándere P. fálle DP. 58 zígún (s radiert?) V,  
 zígún D. 59 scówon P. 59 óugun D. 60 uuortes D? 61 imo P.  
 62 íst P. hártó (*Acc. getilgt*) P. uulq P. 63 scówon P. 64 sínaz (s *zu corr.*) V.  
 65 Bigínnit D. 66 stimnu (n aus m) V, stimmu P.

39—46. 54 *frei ausgeführt nach Mt. 24, 40* tunc duo erunt in agro: unus  
 assumetur, et unus relinquetur; duae molentes in mola: una assumetur, et una  
 relinquetur. 49—50 *vgl. Mt. 26, 27* tunc reddet unicuique secundum opera  
 ejus. 55—58 *nach Mt. 25, 33* [statuet oves .. a dextris] suis, boedos autem  
 a sinistris. 59—60. 65. 67. 69—70 *Mt. 25, 34* tunc dicet rex his, qui a  
 dextris ejus erunt (*vgl. Hel. 4391* grotit he than thea godun): [venite, benedicti]

- „Quemet“, quít er thara zi ín“, thie giwíhte mines fáter sin,  
 giségenote síne, joh liabun drúta mine;  
 Intfáhét, thaz er wórahtha, ríchi, thaz er gárota  
 70 er ánagengi wórolti, er íuih thara hóloti!  
 Ir éigut iz giscúldit, wíllon min irfúllit;  
 ih lónon iu es tháre mit líebu zi álaware. V 177<sup>b</sup>  
 Ir gibúasztut mir in wár thúrst inti húngar,  
 in hús mih ouh intffiangi, theih wállonti ni gíangi;  
 75 Ir ni thúltut thuruh gót, tház ih giangi náchoť,  
 ir eigut óuh thuruh gót sfuchi in mir gilóchoť; P 183<sup>b</sup>  
 Ob ih in kárkare wás, ir biríwetut thaz,  
 wisetut mín ouh in thú, ni brast mir wíhtes noh io zi íu;  
 Ward ouh tház, theih írstárb: íuer íagilíh biwárb,  
 80 tház man mih írhúabi joh scóno bigrúabi.“  
 Gébent sie mit thúlti themo kúninge ántwurti  
 (sie séhent sinaz ríchi, thie hohun gúallichí,  
 Híntarquement múates): „wer mag wánen, druhtin, thés,  
 thaz mán io in álagahi thih súlichan gísáhi;  
 85 Dótan thih io fúarti, joh nákot dag thih rúarti,  
 thúrst inti húngar? wio mag wérdan thaz io wár,  
 Thaz quámi uns in gidráhti, thih thuungin únmahti,  
 éilienti séro odo kárkari suáro;  
 Thaz ío thaz mohti wérdan (iz íst rúmo oba unsan wán!),  
 90 in súlicheru nóti thir man io thífonoti?“  
 Quit ther kúning maro: „ih ságen iu giwáro,  
 ih scal iu iz zéllen ubar ál, thaz wízit ana zuíval:

---

67 Quemet P. 72 tháre (e aus a) V, thare P. 73 gi *zucorr.* V.  
 74 ní (*Acc. getilgt*) P. 75 thaz ih gíangi P. 76 éigut ouh P. 77 Oba P.  
 uuas .ír P. thás P. 78 uufotut P. 79 zi (i *zugeschr.*) V; zíu P. 79 theih  
 (*letztles h zugeschr.*) V. íuer P. 80 bigrúabi (ú aus *angefangenen* a) V.  
 81 kúninge P. 82 ríchi (h *radiert*) V. 83 thes P. 85 thir V.  
 86 unar P. 87 quámí P. únmahti P. 88 sero (o aus e), suaro P.  
 89 ís aus thaz V. obá P. unsan (*letztles n zucorr.*) V. 90 noti P. mán P.  
 91 Quít P.

---

patris mei, possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi. Zu 71 vgl.  
*Hel.* 4396 huand gi oft minan willeon frumidun. 73—78 *frei mit Umstellung*  
*nach Mt.* 25, 35 [esurivi . . , et dedistis mihi manducare], sitiui et dedistis mihi  
 bibere; hospes eram, et collegistis me; 36 [nudus] et cooperuistis me; [aegrotus]  
 (*Vulg.* infirmus), et visitatis me; [in carcere] eram, et venistis ad me. 81.  
 83<sup>b</sup>—88 *nach Mt.* 25, 37 tunc [respondebunt] ei [iusti], dicentes: [domine, quando  
 vidimus] te hospitem . . aut nudum . . 39 aut . . infirmum . . aut in carcere . . ?

- Mino lfd es fúaltun,      joh mih thio dátí rúartun, V 178<sup>a</sup>  
 thar ir iz dátut líben      then brúaderon mínen.“
- 95 Thie wínistre er ouh thar grúazit      joh thie úbili in firwízit,  
 biginnit sie ánafarton      mit égislichen wórtan P 184<sup>a</sup>  
 Joh ouh ánabrechon      mit égislichen sáchon,  
 mit séremo githúnge      joh suáremo ánaginge.  
 Jámarlichó er zi in quít:      „firwázan ir fon góte sit;  
 100 fáret fon thérera suazi      in thaz éwiniga wízi!  
 Giwisso wízit ir tház:      themo díufelee ist iz gárawaz;  
 mit ímo iz níaze nóti      ther thíonost sinaz dátí!  
 Ni fánd in íu wiht gúates      noh líabes mines dróstes  
 léithes, theih githúla,      hiar líben minen zálta;  
 105 Ni búaztut ir mir, thaz ist wár,      thúrst inti húngar,  
 ír mih ouh ni wáttut,      in síuchi dróst ni dátut;  
 Ób ih ouh írstúrbi,      ni wás, ther mih bídúlbi;  
 in hús mih ouh ni léittut      joh mámmuntes ni béittut;  
 Mir fagilih ío wángta,      thes íh in íuih thíngta,  
 110 es scál man íu giwáro      nu lonon filu suáro!“  
 Biginnent sie ángusten,      sie wóllent síh inzéllen;  
 er dríbit sie alle thánana,      wíht nist íro rédina.  
 Mit hérzen filu séren      biginnent sie thána keren,  
 sie sátanasa dríbent      in wízi, thiu in ni líbent; V 178<sup>b</sup>  
 115 Sie habent in álawari      zuívalt úngifuari:  
 sie hímilriches thárbent      joh innan béche werbent.

93 fualtun, ruartun P. 94 thar (r auf Rasur) V. ír P. 94 dátut: (n radiert) V, datun P. líoben P. brúaderon minen P. 95 ouh (u zugeschr.) P. thio P. 96 síe P. 97 ánabrechon (a aus e) V. 99 sit (t aus s?) V. 100 farete P. 101 díufelee (letzte e aus i) V, díufelee P. 103 fánd (f corr. aus u) V. íu P. líobes P. 104 léides P. líoben P. 105 ír P. 106 drost P. 109 in úbergeschr. P. lónon P. *Kleine Fragmente von* 111<sup>b</sup>. 112<sup>b</sup>. 115<sup>b</sup>. 116<sup>b</sup> aus D [173<sup>b</sup>] erhalten. 111 in zellen? D. 111<sup>a</sup>. 112. 113 síe P. 114 dríbent P. thiu P. 115 hábent P. ungífuari? D. 116 tharbent P.

91—94 [respondit rex] nach Mt. 25, 40 et respondens rex dicit illis: amen dico vobis, [quamdiu fecistis] uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis. 95<sup>a</sup>. 99<sup>b</sup>—102 [tunc dicit ad sinistram] nach Mt. 25, 41 tunc dicit et his, qui a sinistris erunt: [discedite a me], maledicti, in ignem aeternum. [qui paratus est diabolo] et angelis ejus. 105—106. 108 aus Mt. 25, 42 [esurivi . . . et non dedistis mihi manducare]; sitivi, et non dedistis mihi potum; 43 eram . . . nudus, et non cooperuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me. 111—112 *Auszug aus* Mt. 25, 44 tunc [respondebunt et illi] ff. *Dazu* Hrab. sed tunc excusationem non habent. 113—114 nach Mt. 25, 46 et [ibunt . . in supplicium aeternum.]

## XXI. QUAM DISTRICTUM SIT TUNC DEI JUDICIUM.

- Nim nu góuma háрто      thero drúhtines wóрто, P 184<sup>b</sup>  
     in herzen háрто thir gíhínt,      wio filu égislih siu sint.  
 Ni réfsit er sie thráto      iro firndato,  
     suntar ziu se irgázin,      sin thónost so firfázin.  
 5 Oba thér scal sin in béche,      ther armen brót ni breche:  
     waz ther, ínan ubar tház      ni líaz haben sínaz?  
 Nu man wízinot then mán,      ther armen sélidono irbán:  
     ist férro irdríban fon hímile úz,      ther anderemo nímit sinaz hús!  
 Oba ouh thér bislipfit,      ther náchotan ni thékit;  
 10 waz wanist thémo irgange,      ther anderan róubot thanne?  
 Oba ther brínnit thuruh nót,      ther háftes man ni wísot:  
     fon héllu ther nirwíntit,      ther súntilosan bíntit!  
 Nu brínnit ther in béche thár,      ther dótan ni bigrébit hiar;  
     waz thúnkit thih, si thémo man,      ther ánderemo thaz líb nam?  
 15 Dúa thir ouh in múat thin,      war thie húarera sin,  
     lúginara thánne      joh níthigun álle;  
 Joh thie tház ouh datun,      allan bálo rietun  
     inti ínnan theru brústi      druagun únkusti! V 179<sup>a</sup>  
 Sie fárent, so wir záltun,      in wízi mánagfaltun, P 185<sup>a</sup>  
 20 in héllipina nóti      thuruh úbildati;  
 In beches éinoti      thuruh iro dátí,  
     zi sátanases hénti      ána theheinig énti.

---

XXI. Kleine Fragmente von 1<sup>b</sup>, 2<sup>b</sup>, 4<sup>b</sup> — 8<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup> aus D [173<sup>b</sup>] erhalten; Accente, wo kenntlich, = V. 1 Ním (nu fehlt) gouma P. drato statt harto F. uuorto P. 2 hérzen harto P. sie? D. 3 dráto VP. 4 se P. 8 ánderemo P. hus P. 9 Ob P. bislipfit (f aus p) P. 10 ánderan roubot P. 11 uuisot P. 12 bintit P. Kolon nach 5. 7. 11 VP, auch nach 6. 9 P; nicht nach 18 VP. 13 thér (Acc. getúgt) P. thar P. 14 ánderemo P. 15 thín (Acc. radiert V) P. 16 lúginara (letztes a aus i) P. alle P. 17 dátun P. 18 Der Schreiber hatte zuerst geschrieben inti in thio, dann io in eru geändert; der Corrector accentuierte erst inti und thér, radierte diese Accente, schrieb nan über und setzte die beiden anderen Accente V; nan übergeschr. beim Accentuieren P. 19 uuisi P. 20 noti P. 21 thuruh P.

---

XXI. 2<sup>b</sup>. 5 — 10 vgl. Hrab. zu Mt. 25: metuenda multum atque timenda redemptoris nostri sententia est . . quod si sterilitas in ignem mittitur, rapacitas quid meretur? aut quid recipit, qui alienum tulit, si semper ardebit, qui de suo non dedit? et si iudicium sine misericordia erit illi, qui non fecit misericordiam: quale iudicium erit illi, qui fecit et rapinam?

Thar brínnent sie unz in éwon      joh éigun iamer wéwon,  
          sér joh smérzun ubar dág,      thaz man gizéllen ni mág.  
 25 Biscírmí, druhtin, thánana      thie thíne liebun thégena,  
          ouh únsih muadon álle      fon súlichemo fálle!

## XXII. JUSTI IN VITAM AETERNAM.

In hímil farent thánana      thie gotes drúthegana,  
          thie réhte joh thie gúate      bíldlichemo múate;  
 In éwinigo wúnni      so ferit thaz ádalkunni,  
          in mámmunti ginúagaz      (hiar githífenetun sie tház;  
 5 Thie selbun gótes liuti      thar níazent liolto zítí,  
          joh sínt thar ana fórahtun,      thie híar io wóla worahtun);  
 In filu scínintaz líoht,      thes ist sie íamer filu níot,  
          ana tóth inti ana léid,      ni mag ih gíságen thes giscéid.  
 Ni mág man thaz irdráhton,      noh mannes múat irahton,  
 10 noh man irscówon ni mág      then selbon frónisgon dag.  
 Wio scóni thar in hímile ist,      thu es io gilóubo ni bist;      V 179<sup>b</sup>  
          wio fésta fruma níazent,      thie sih io thára liezent.      P 185<sup>b</sup>  
 Ni mahtu irzéllen thaz in wár,      wio filu thu líebes sihist thár,  
          unsan drúhtin thanne      joh sine líebon alle.  
 15 Thes ni brístit thir mér,      thero dráto bistu ouh éiner;  
          thir wólast mit giwúrti,      thaz thu io gibóran wurti!

## XXIII. DE QUALITATE CAELESTIS REGNI ET INAEQUALITATE TERRENI.

Wólt ih hiar nu rédinon      (ni mág iz thoh irkóboron!),  
          wio mánagfalt gilári      in hímilriche wari,

23<sup>b</sup> ohne *Accento* P. íamer (*Acc. anradiert?*) V. 24 mag P. 25 thégena P.  
 26 falle P.

XXII. 1 drút (*t zugeschr.*) V. 4 hiar (*r succorr.*) V. githífenotun P.  
 5 níazent líolto ziti P. 6 hiar P. 7 scínantaz P. íst P. 8 tóth  
 (*erstes t corr. aus d*) V, tód P. 9 mág (*g aus n*) P. mannes (*ein n succorr.*) V.  
 10 mán irscóuon ni mag P. 11 hímile P. 12 festa fruma níazent P.  
 13 mahtu P. uuár (*danach a übergeschr., aber radiert*) P. 14 líebon P.  
 15 brístit (*it aus h*) V. bist thu P. oh VP. 16 uuólá ist P. thaz *fehlt* P.

XXII. 1—3 nach Mt. 25, 46 ibunt . . justi in vitam aeternam.

XXIII. 1. 17—19 vgl. *Hrab. de statu futurae vitae* (VI, 105 F): considera,  
 quaeso, statum vitae illius, in quantum tibi considerare possibile est; ut enim

- Mit thiū drúhtin lónot thémo, thi imo thónot;  
 er thára ouh thie síne leitta, thén er hiar forna irdéilta;  
 5 Wio wúnnosamo gúati joh múnna so gimúati  
 thar untar thén ist iamer, bi thaz hiar thúltent thaz sér;  
 Wie thár thio fráma niezent, thie hiar thia súnra riezent,  
 sih hár io thára liezent, thie sih mit thiu bigiazent;  
 Ouh zellen thio árabeiti, thie wir hiar thúltent noti  
 10 in írthisgen thíngon, thoh wír iz harto múnnon.  
 Biscírmi uns, druhtin gúato, thero selbun árabeito  
 líchamon joh séla in thínes sélbes era;  
 Thuruh thíno guati dúa uns thaz gimúati, *P 186<sup>a</sup>*  
 wir mit ginádon thinen thesa árabeit bimíden!  
 15 Thaz wíll ih hiar gizéllen gláuen mannon állen, *V 180<sup>a</sup>*  
 thaz sí in mer gimúati thiū hímilriches gúati.  
 Thes wólt ih hiar bigínnan, ni mág iz thoh bibríngan;  
 thoh wílle ih zellen thánana étheslicha rédina.  
 Nist mán nihein in wórolti, ther ál io thaz irságeti,  
 20 állō thio scóni, wio wúnnisam thar wári,  
 (Odo ouh swígenti es mánnes muat irhógeti)  
 in sínemo sánge odo ouh in híwílonne;  
 Ódouh thaz bibráhti, in hérzen es irtháhti,  
 sin óra iz io gihórti od óuga irscówoti,  
 25 Wio hártō fram thaz gúat ist, thar uns gíbit druhtin kríst,  
 thaz gúates uns ér gárota, er er wórolt worahta!  
 Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínēra munti  
 30 nfazen uns in múate in éwon zi gúate!

XXIII. 3 thiū druhtin *P.* 4 thára (*Acc. nur eingekratzt*) *V.* thára *P.* forna *übergeschr.* (in *V* vom *Corr.*) *VP.* irdéilta *P.* 6 iamer. bi thás (hiar *übergeschr.*) *P.* thúltent (ent auf *Rasur* von s..) *V.* ser *P.* 7 thar thia *P.* 8<sup>b</sup> síh *P.* 9 thio uuir hiar thulten nóti *P.* 10 írdisgen *P.* 11 Biscírmi *P.* thero (o aus *ero*; selbun *zuorr.*) *V.* 12 selbes era *P.* 14 thesa *P.* 16 si in mér *P.* 18 thoh (oh aus *az*) *V.* uúill *P.* zéllen (*Acc. getilgt*) *P.* 21 Ódō *P.* 24 irscóuoti *P.* 25 hártō (*Acc. getilgt*) frám *P.* 26 er *P.* 27 druhtin *P.* 28 holdun (n *zugeschr.*) *V.*

vere est, comprehendere nullus sermo sufficiet, sed quantum possumus .. tenuem quandam opinionem de ea capiamus. Zu 2 vgl. *J.* 14, 2 (*IV*, 15, 7) in domo patris mei multae mansiones sunt. 21. 23—26 nach *I. Cor.* 2, 9 oculus non uidit nec auris audiuit nec in cor hominis ascendit, quae praeparauit deus iis, qui diligunt illum. *Ephes.* 1, 4 elegit nos in ipso .. ante mundi constitutionem.

- Níst thaz sulih rédina,      thoh ságent se alle thánana,  
    thie híar thaz irwéllent,      thaz se thára wollent.  
 Thaz duit in jámaragaz múat      joh thes hímilriches gúat,  
    thes hímilriches scóni      joh állaz sin gizámi. P 186<sup>b</sup>
- 35 Thaz duit flu manno,      thaz er hiar mánnot gerno,  
    mit mínuu thes giflízit,      in múat so diofo lázit; V 180<sup>b</sup>  
 Thaz wíziest thu in giwíssi:      thoh imo iz ábwertaz sí,  
    ni mág ouh mit then óugon      zi géginwert iz scówon:  
 Yrwáchet er thoh flu frúa      joh habet thaz múat sar tharzúa;  
 40 súftot sinaz hérza,      thaz duit thes líobes smerza.  
 Thoh imo iz ábwertaz sí,      thoh hugit er ío, war iz sí,  
    hábet sinan gíngon      ío zi thes liebes thíngon.  
 So duent thie gótes thegana;      sie wizun thaz gúat hiar óbana,  
    in hímilriches hóhi      thia gotes gúallichi:
- 45 Thara súftent sie zúa      joh wachent múates flu frúa;  
    thaz múat ist in io thárasun,      ni mágun sih frewen hérasun!  
 Si erhúggent kristes wórtes      joh líobes mánagfaltés,  
    bigínnent thára io flízan      (er hábet in iz gihéizan);  
 Bigínnent thara io húggen,      gináda sina io thíggen,  
 50 sie fergont drúta ouh síne,      thes líebes in nirzíhe;  
 Thaz múazin sih thes frówon      joh ínnana biscówon,  
    thes wílló sin io wálte,      zi lángeo uns iz ouh ni élte!  
 Thes thigit wórolt ellu,      thes fh thir hiar nu zéllu,  
    thiz scál sin io thés githig,      ther wílit werdán sálig;
- 55 Thaz íst in thar in líbe      gihéizan zi líebe, P 187<sup>a</sup>  
    zi dróste in iro múate      mit mánagemo gúate.  
    Thára leiti, drúhtin,      mit thínes selbes máhtin V 181<sup>a</sup>  
    zi thémo scónen líbe      thie holdun scálka thine,  
    Thaz wir thaz mámmunti      in thínerna munti  
 60      nfazen uns in múate      in éwon zi gúate!

31 súlih redina P. se P. 33 Tház (Acc. getilgt) dúit P. guat P.  
 34 scóni P. 35 Tház P. dúit (Acc. getilgt) P. ér P. 36 diofo lázit P.  
 37 imq ís (Acc. getilgt) P. si P. 38 scouon P. Kolon nach 35, 36.  
 37. 38 VP. 39 hábet P. tharzua P. 41 si P. hugit er io P. si P.  
 42 io P. líobes thíngon P. 43 86 P. unízun thaz guat P. 44 hóhi P.  
 Kolon nach 44 VP. 45 súftot (o aus e) P. frua P. 47 Sierhuggent kristes  
 uuortes P. líobes P. mánagfaltés V. 48 bigínnent thara P. 49 húggen  
 (angefangenes t radiert) V. sina io thíggen P. 50 ouh (u zucorr.) V. sine P.  
 líobes P. 51 frówon, biscóuon P. 52 lángeo P. ouh (uh auf Rasur von h  
 vom Schreiber) V, óuh P. 53 Thés P. 54 scál sin io thes githig P.  
 55 líobe P. 57. 58 — 27. 28 P. 59 unír P.



- Éigun iz giwéizit,      thie mártýra man héizit,  
 thaz thar in ánwani      ist hártó manag scóni;  
 Joh óffonotaz iro múat,      thaz thár ist hartó mánag guat,  
 tho sfe hiar thaz biwúrbun,      bi thia sélbun sconi írstúrbun;  
 65 Ni namun thía meina      wáfanés góuma,  
 liuto fíllennes,      noh fiures brénnennes;  
 In múate was in génaz mer,      thanne thaz mánagfalta ser,  
 thanne in théra fristi      thes líchamen quísti.  
 Wúrtun in in nóte      thie líchamon dóte,  
 70 thio séla filu ríche      in themo hohen hímilriche.  
 Duemes wír ouh uns in múat      thaz filu mánagfalta guat,  
 wír tharzua ouh húggen,      thes hímilriches thíggen;  
 Thes émmizigen férgon      gihógtlichen sórgon  
 mit mshilen mfnnon      hiar untar wóroltmannon!  
 75 Flíshemes thio úbili,      thiú únsih geit hiar úbiri,  
 flémes gidróste      zi hímilriche írlóste! P 187<sup>b</sup>  
 Uns klífbent hiar in ríhti      manago úmmahti;  
 thúrst inti húngar,      thiú ni dérrent uns thár. V 187<sup>b</sup>  
 Biscírmí uns, druhtin gúato,      therero áraabeito  
 80 líchamon joh séla      in thines sélbes era;  
 Thuruh thínó guati      dúa uns thaz gimúati,  
 wir mit ginádon thinen      thesa áraabeit bimiden!  
 Uns ist léid hiar mánagaz —      thorot ni sórgen wir bi tház;  
 manago ángusti —      thar éigun wir gilusti;  
 85 Thiz ist tódes giwalt —      thar ist líb einfalt,  
 wanta hímilrichi      theist lébentero richi.  
 Ni fráwont thar in múate,      ni si éinfalte thie gúate,  
 thie hfar io datun thuruh nóte,      thaz evangélio gibot;  
 Thie hfar io gerno írfúltun,      thaz in thio búah gizaltun,  
 90 ther wízod ginoto;      ginfezent sies thar thráto.

62 hartó mánag sconi P. 63 óffonotaz (no aus ni) V. mánag (na über-  
 geschrieben) P. 64 selbun scóni írsturbun P. 67 génaz (g corr. aus i) V.  
 68 thanne P. quisti P. 69 dóte P. 70 thie P. 71 guat P. 74 minnon P.  
 75 Flyhemes (y über i, kein Acc.) P. unsih P. 76 gidróste P. 78 thar P.  
 79\*. 80. 81 = 11\*. 12. 13 P. 82 thesa P. 79 therero (o corr. aus a) V.  
 83 thaz P. 84 mánago ángusti P. gilústi P. 85 Thiz P. tódes (t corr.  
 aus d) V. dódes P. einfalt P. 86<sup>b</sup> ríchi P. 88 hiar io dátun P. 90 uifzo:d  
 (1 radiert?) V. ginóto P. 90 dráto VP.

77 vgl. *Alcuin de fide trinitatis* cap. 20: procul erit ab eis omnis infir-  
 mitas, . . omnis corruptio, omnis egestas, omnis indigentia. 85—86 *apocal.* 21, 4  
 et mors ultra non erit . . *Mt.* 22, 32 non est deus mortuorum, sed viventium.

- Híar ist io wewo      joh állo ziti séro  
    joh stúnta filu suáro,      thaz wízist thu giwáro;  
 Ummézzigaz sér,      thaz ni ubarwínten wir mer,  
    ni si óba iz quéme uns múadon      fon drúhtines ginádon.
- 95      Biscírmi uns, druhtin gúato,      therero árabeito  
    líchamon joh séla      in thínes selbes era;  
    Thuruh thíno guati      dúa uns thaz gimúati,      *P 188<sup>a</sup>*  
    wir mit ginádon thinen      thesa árabeit bimíden!
- Ílemes io hínana,      wir fúarun leidor thánana      *V 182<sup>a</sup>*  
 100      fon páradises hénti      in suaraz éilenti;  
    Fon hímilriches súazi      in jámarlichaz wízi,  
    in thiz írthisga dál,      firlúrun garo génaz al;  
    In thiz dál záharo,      thes fúelen wir nu suáro,  
    in thesses wéinonnes lást,      thes uns fúrdir ni brast.
- 105      Biscírmi uns, druhtin gúato,      therero árabeito  
    líchamon joh séla      in thínes selbes era;  
    Thurah thíno guati      dúa uns thaz gimúati,  
    wir mit ginádon thinen      thesa árabeit bimíden!
- Wir birun zi úmmezze      hiar émmizen mit házze,  
 110      in súntono súnftin      mit grozen úngizunftin;  
    Thaz dúat uns ubil wílo,      thes sint thio brústi uns follo,  
    joh ubil múat ubar tház,      giwisso wízist thu thaz;  
    Joh ouh giwísso ana wánk      harto nídiger githánk,  
    ház unses múates;      bi thiu thárben wir thes gúates.
- 115      Biscírmi uns, druhtin gúato,      therero árabeito  
    líchamon joh séla      in thínes selbes era;  
    Thuruh thíno guati      dúa uns thaz gimúati,  
    wir mit ginádon thinen      thesa árabeit bimíden!      *P 188<sup>b</sup>*
- Ist thórot ana zuval      thiu brúaderscaf ubar ál,  
 120      cáritas thiu díura,      thiu búit thar in wára      *V 182<sup>b</sup>*  
    Mit állen gizíugon,      thes ist si hártó giwon;  
    wílo iz al fírfáhit,      ther sih hiar fru nahit.

,91 uuéuuo *P.*      allo ziti sero *P.*      92 stúnta (*erstes t übergeschr.*) *P.*  
 93 Ummezzigaz? *P.*      mér *P.*      94 óba iz quéme *P.*      ginádon (*Acc. getilgt*) *P.*  
 95—97 = 79—81 *P.*      98 thesa (*a aus e*) *V.*      bimíden *VP.*      99 hínana *P.*  
 100 henti *P.*      101 suazi *P.*      102 írthisga *P.*      103 thíz (*Acc. getilgt*) *P.*  
 105—108 = 95—98 *P.*      105 therero (*o corr. aus a*) *V.*      107 Thuruh, gúati  
 (*Accente radiert*) *V.*      109 házze (*ein z übergeschr.*) *V.*      111 dúit *P.*      brústi *P.*  
 112<sup>b</sup> du *VP.*      tház *P.*      113 githánk (*k corr. aus g*) *V.*      githank *P.*      115—117 =  
 95—97 *P.*      115 therera (*nicht corr.*) *V.*      117 *Accente wie* 107 *V.*      118 bimíden *P.*  
 119 brúaderscaf (*e aus a*) *V.*      brúadarscaf *P.*      120 káritas *P.*      122 uuílo *P.*      síh *P.*

- Adeilo thu es ni bíst, wio in búachon siu gilóbot ist,  
 wio mñhil gimúati sint állo thio iro gúati.  
 125 Búent ouh gimúato zua suéster iro gúato  
 (réht inti fríthu) thar, wízist thaz in alawár;  
 Nist mán, thoh er wólle, ther thaz gifúari irzelle,  
 joh wio sih mán thar frowent, thar éllu thíu thriu buent.  
 Thára leiti, druhtin, mit thínes selbes máhtin  
 130 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
 nízzen uns in múate in éwon zi gúate!  
 Ni maht ávur thaz gimáchon, thara ingégin rachon,  
 wio mánagfalto wúnta hiar thúltén thuruh súnta.  
 135 Fróst, ther úmblider íst, ther ni gíbit thir thia fríst,  
 hízza ginóto suárlichero dáto.  
 Nist óuh in érdriche, núb er hiar irsíache,  
 nub er ío innan thes sih lade fórahtennes.  
 Ni wirthit óuh innan théss (zi stanton brést imo thes), *P 189<sup>a</sup>*  
 140 ni in júngistemo thínge thoh élti nan githúfnge,  
 Thiu mo állaz liob insélzit joh máhto nan gihélzit, *V 183<sup>a</sup>*  
 duit imo wídar muati thia júgundlichun gúati;  
 Léident imo in brústi thio érerun gilústi,  
 ist méra imo in theru brústi thes huasten ángusti.  
 145 Biscírmí uns, druhtin gúato, therero árabeito  
 líchamon joh séla in thínes selbes era;  
 Thuruh thíno guati dúa uns thaz gimúati,  
 wir mit ginádon thinen thesa árabeit bimíden!  
 Hiar suidit mánne ana wánk ío ther úbilo githánk,  
 150 in hérzen joh in múate ni firséhent sih zi gúate;

123 Adéilo? *P.* 124 thiø *P.* 126 frído *P.* álaunar *P.* 128 uúfo *P.*  
 mán (*Acc. getilgt*) *P.* fróuent *P.* thiø *P.* búent *P.* 129 drúhtin *P.*  
 131 thínernu *P.* 133—159 vom ersten Schreiber *P.* 133 áfur *P.* thára  
 ingegin ráchon *P.* 134 uúnta (*t corr. aus n!*) *V.* 135 ther *übergesehr.* *P.*  
 ist *P.* thar statt thia *P.* 136 ginoto, dato *P.* 137 ouh *P.* irsíache *P.*  
 138 théss *P.* 139 uuiridit *P.* 139 uuiridit *P.* 141 mo *P.* 142 gúati  
*corr. aus dati V.* 143 imø *P.* 144 méra *P.* imø (*Punkte getilgt*) *P.*  
 huasten (*Acc. getilgt*) *P.* 145 Biscírmí unsih *P.* 146 éra *P.* 147 *Accento*  
*wie 107. 117 V.* 148 theso *VP.* árabeit: (*i radiert*) *P.* 149 uúánk  
 (*k corr. aus g*) *V.* uúáng *P.* githang *P.*

125 [*iustitia et pax*]. 135—143 *vgl. Hrab. l. c.*: ibi .. nulla frigoris,  
 nulla ardoris asperitas; .. non est senectus ibi nec senectutis miseria,

- Súht joh suéro manager (thes giwúagun wir ér);  
 ni brístit thoh in thes thiú mfn, ni sie sih házzon untar ín,  
 Ni sie sih ío muen mit mánagemo wéwen.  
 ni dúent in thíu halt thoh in múat, thaz ther dífal in thaz dúat;  
 155 Nihéin ouh thes githénkit, wio er se émmizigen skrénkít,  
 joh thes ouh ni gisufkhít, sie émmizen bisufkhít.  
 Biscírmí uns, druhtin gúato, therero árabeito  
 líchamon joh séla in thínes selbes éra;  
 Thuruh thíno guati dúa uns thaz gimúati,  
 160 wir mit ginádon thinen thesa árabeit bimíden! P 189<sup>b</sup>  
 Therero árabeito thárbent ío ginóto,  
 thie híar thes bigínnent, zi hímilriche thíngent. V 183<sup>b</sup>  
 Theíst al ánder gimah, so ih híar fórna gispráh,  
 theíst al éinfoltaz gúat, gilaz thir thára thínaz múat.  
 165 Éinfoltu wúnna so scínit thar so súnna,  
 sie fúrdír thar nirwélkent then, híar ío wóla thenkent;  
 Thio frúma then thar blúent, thie si zi thíu híar muent;  
 then, thaz híar giágaleizent, mit húrsgidu ouh giwéizent,  
 Thaz sie thára al thaz jár ládot mihíl jámar,  
 170 joh íro líb allaz; thie híar sórgent bí tház.  
 Thára leíti, druhtin, mit thínes selbes máhtin  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thíne,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínera munti  
 níazen uns in múate in éwon zi gúate!  
 175 Thar íst sáng sconaz joh mannon séltsanaz,  
 sconu lútida ubar dág, thaz ih írzéllen ní mag;  
 Tház íst in giríhti fora drúhtínes gisíhti,  
 selbo scówot er thaz, bí thíu íst iz so scónaz.  
 Thu horíst thár ana wánk ío thero éngilo sank,  
 180 mit thiú se thén warbon lóbont druhtin selbon,

151 suero mánager P. 152 brísttit V. thóh in thes P. 153 ío P.  
 muen (e aus a) V. mánegemo P. 154 duat P. 155 se (e zucorr.) V;  
 sie (je übergesehr.) P. 156 gi-, bisufkhít (h aus i beim Schreiben V; -chít P).  
 émmizigen P. 157 = 145; zweite Verahälfté anradiert P. 158 éra (Acc. getilgt) P.  
 Mit 160 tritt wider der zweite Schreiber ein P. 160 theso VP. bimíden P.  
 162 thes (Acc. getilgt) P. 163 gimáh, gispráh P. 164. 165 einfaltaz, -ta F.  
 166 ío fehlt F. 167 múent P. 168 tház P. 169 mihíl (Acc. getilgt) VP.  
 171 máhtin P. 172—174 = 130—132 P. 172 démo V. 176 lúdida P.  
 178 scóuot er thás P. 179 thero P. sank (k corr. aus g) V. 180 lóbont  
 (t zugeschr.) V; lobont drúhtin selbon P.

- Mit thiú se drúta sine duent íamer filu blíde, P 190<sup>a</sup>  
 íamer fráwamuáte zi állemo guate.
- Thára leiti, druhtin, mit thínés selbes máhtin V 184<sup>a</sup>  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine,
- 185 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
 níazen uns in múate in éwon zi guate!
- Thir ál thar sconon hlílit, thaz música gisingit,  
 állaz thir zi líbe zi themo éwinigen líbe,
- Io then éwinigan dág, then man irzéllen ni mag;
- 190 gistéit thir thar al rédinon mit éwinigen fréwidon!  
 Ni mag mán nihein irrédinon, wio thár ist gótes theganon,  
 thie árabeiti thúltun joh sinan willon fultun.
- Thára leiti, druhtin, mit thínés selbes máhtin  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine;
- 195 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
 níazen uns in múate in éwon zi guate!
- Sih thar ouh ál ruarit, thaz órgana fuarit,  
 líra joh fídula joh mánagfaltu suégala,  
 Hárfha joh róta, joh thaz io gúates dohta,
- 200 thes mannes múat noh io giwúag: thar ist es álles ginuag.  
 Thaz spil, thaz séiton fuarent joh man mit hán-ton ruarent,  
 ouh mit blásanne: thaz hórist thū allaz thánne; P 190<sup>b</sup>
- Thaz nfuzist thu iagilícho thar sconon géistlichon,  
 iz ist so in álawari in hímile gizámi. V 184<sup>b</sup>
- 205 Thára leiti, druhtin, mit thínés selbes máhtin  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
 níazen uns in múate in éwon zi guate!

---

182 íamer filu fr. (nach 181<sup>b</sup>) P. 183—186 = 129—132 P.  
 187 gisingit P. 189 Ío P. éwinigan (ig corr. aus og) V. mág P.  
 190 thar al aus thara P. 194—196 = 130—132 P. 196 :uns (s radiert) V.  
 200 giwúag V. 201 spil P. fuarent, ruarent (ent beidemal aus it) V,  
 fuarit, ruarit P. íoh P. Kolon nach 201 VP. 203 iogilícho P.  
 204 íst P. 205 druhtin, mahtin P. 206—208 = 130—132 P. 208 :uns  
 wie 196 V.

---

187—190. 197—202 vgl. Ephr. Syr. (ed. Romae 1743) III, 595 audies  
 fidicines cytharis et tympanis mutuo certamine colludentes. Pseudo-Augustinus  
 rhythmus de gaudiis paradisi (Daniel I, 118. Mone I, 424) v. 49 novas semper  
 melodias vox meloda concrepat, et in jubulum prolata mulcent aures organa.

- Allo wúnna, thio sín      odo io in gidráhta quemen thín —  
 210 thaz nífuzist thu in múate      íamer thar mit gúate,  
     íamer mit líebe      (thín hórza mir gilóube)  
     thaz guata mánagfalta,      thaz íh thir hiar nu zálta.  
     Nífuzit thar in wara      sálida thín séla,  
     íamer mámmunti      joh éwinig gimúati;  
 215 Éwiniga súazi,      bimídit allaz wízi,  
     álles múates sorgon,      si blídit sih thar fóllon;  
     Blídit sih thar íamer      ana sórgun joh sér  
     joh ana léidogilih,      giwísso thaz ni híluh thih.  
     Thára leiti, drúhtin,      mit thínes selbes máhtin  
 220      zi thémo sconen líbe      thie holdun scálka thine,  
     Thaz wir thaz mámmunti      in thínera munti  
     níazen uns in múate      in éwon zi gúate!  
     Wári in mir ginóto      manag thúsunt múato,      *P 191<sup>a</sup>*  
     sprácha so gizámi,      thaz énti thes ni wári:  
 225 Ni móht íh thoh mit wóрте      thes lóbes queman zénte      *V 185<sup>a</sup>*  
     álles mines líbes fríst,      wíolih thar in lán-te íst.  
     Thu wírdist mir gilóubo,      sélbo thu iz biscóno,  
     theiz dúit thia mína redina      hártó filu nídira;  
     Joh scowos (wízzist thu tház)      líob filu mánagaz,  
 230 líobes hártó ginúag,      thes íh noh híar ni giwúag.  
     Thára leiti, drúhtin,      mit thínes selbes máhtin  
     zi thémo sconen líbe      thie holdun scálka thine,  
     Thaz wir thaz mámmunti      in thínera munti  
     níazen uns in múate      in éwon zi guate!  
 235 Wio mág íh thaz irwéllen,      thaz mínu wort irzéllen  
     hímilriches dóhta,      thaz wórolt al ni móhta;

---

210 du V. íamer P. 213 uuára P. 216 alles P. 219 = 205 P.  
 220 líbe P. holdun (n. *suorr.*, s. 28) V. 221—222 = 131—132 P.  
 223 manago VP. múato *auf Rasur* V, muato PF; *lies* mún-to. *Kolon*  
*nach* 223. 224 VP. 225 íh (i *übergesch.*) P. queman (a *aus* e) V. zi (i *über-*  
*geschrieben*) énte P. 226 fríst P. lán-te P. 228 dúit P. nídira P.  
 229 scowos unfzist P. du VP. 230 ginuag P. íh P. giuuuag P.  
 231 druhtin P. 232—234 = 220—222 P.

---

223—226 *vgl. Ephraem Syr. serm. X (III, 593)*: non tibi si adsit summa dicendi facultas, paradisi magnificentiam enarrare queas; nec si lingua disertissimus sis, ejus ornamenta describere; . . si mente perspicacissimus sis, adhuc ineptus es ad conspiciendam ejus pulchritudinem.

- Thaz thie alle er nirzélitun, tharazúa thoh thingotun,  
 joh ouh zi álaware mit múate warun tháre?  
 Waz scolt fh thanne (bin súnta untar mánne!),  
 240 tho ébanlih ni móhta gizéllen, thaz dóhta?  
 Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
 zi thémo sconen líbe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
 nfazen uns in múate in éwon zi gúate! *P 191<sup>b</sup>*  
 245 Nist, thémo thar in lánthe tód io thaz inblánthe  
 (thiu fréwi ist in giméino), thaz sinan fríunt biweino; *V 185<sup>b</sup>*  
 Odo óuh thaz insízze, thaz ínan wiht gilézze  
 (theist in óuh gimeini) thera sínerna selbun héili;  
 Odo imo tód so giénge, thaz gót io thaz gihénge,  
 250 thaz in thémo riche faman sar irsféche  
 (Quístu bi thie sfúchi); odo er sar únfawer si,  
 odo inan wíht sar smérze, thaz ér es thoh gigrúnze;  
 Odo iowiht ánder, suntar gúat, rúere mo thaz blida múat,  
 léid odo smérza thaz sinaz fráwa herza!  
 255 Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
 zi thémo scónen libe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thínernu munti  
 nfazen uns in múate in éwon zi gúate!  
 Ni wírhít in themo érbe, thaz mán thihein írstérbe,  
 260 tód inan bisufkhe in thémo selben ríche.  
 Giwisso ságen ih thir éin: thár nirstirbit mán nihein,  
 bi thiu ni wírdit ouh in wár, thaz man nan bigrábe thar;  
 Odo iawiht thes man thar bigé, thes zi tóde gigé,  
 zi thémo thíonoste; sie sánt thar al gidróste.

---

237 thie alle *P.* ér (*Acc. radiert*) *V.* zúa *übergesch.* *P.* doh *VP.*  
 thingotun (o *corr. aus c*) *V.* 238 álaware (e *aus a*) *VP.* 239 bi *statt* bin *F.*  
 súnta *P.* 241 druhtin, máhtin *P.* 242. 243 = 220. 221 *P.* 244 guate *P.*  
 246 fréuij *P.* 247 Ódø *P.* óuh (*Acc. getilgt*) *P.* 248 theist in ouh  
 giméini *P.* sínerna (*Acc. getilgt*) selbun heili *P.* 249 Odo imo tód *P.* tód  
 (d *corr. aus h*) *V.* 252 smerze *P.* toh (*auf Rasur von sar*) *statt* thoh *P.*  
 253 iawiht *P.* ander *P.* 255 — 257 = 241 — 243 *P.* 262 thaz *P.*  
 263 gige *P.* 264 themo *P.*

---

238 *vgl. apocal. 1, 10* fui in spiritu in dominica die. *I. Cor. 2, 12* nos ..  
 accipimus spiritum, qui ex deo est, ut sciamus, quae a deo donata sunt nobis...  
 14 animalis autem homo non percipit ea ... 261 *vgl. Augustin de civ. D. 5, 16*  
 ibi nullus oritur, quia nullus moritur.

265 Then tód, then habet fúntan thiú hélla joh firsíuntan,  
dlofo firsuólgan joh élichor gibórgan.

Thoh ouh tház ni wari, thaz wari thóh io sconi,  
hélli (wízistu tház) ana énti thehéinaz!

V 186<sup>a</sup>

Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
270 zi thémo scónen libe thie holdun scálka thine,  
Thaz wir thaz mámmunti in thínern munti  
nfazen uns in múate in éwon zi gúate!

Thar blýent thir io lília inti rósa,  
súazo sie thir stínkent joh élichor nirwélkent.

275 Thia bluat, thia érda fuarit, joh ákara alle rúarit —

thia scóni zi ware thia shistu alla tháre;  
Ther stánk ther blásit thar in múat io thaz éwiniga gúat,  
súazi filu mánaga in thie gótes thegana,

In thie gótes liobon mit súazin ginúagon,  
280 in thie drúta sine; ward wóla sie mit líbe,

Thaz sie gibóran wurtun, tho sie súlih funtun,  
joh sfe in thésa redina nfazent iamer fréwida!

Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
zi thémo scónen libe thie holdun scálka thine,

285 Thaz wir thaz mámmunti in thínerna munti  
nfazen uns in múate in éwon zi gúate!

Ubar thíz allaz so ist uns súazista tház,  
wir unsih thés thar frowon, selbon drúhtin sconon,  
Sines sélbes sconi joh állaz sin gizámi

V 186<sup>b</sup>

290 famer in then máhtin bi sinen éregrehtin.

Theist thiú wúnna joh thaz gúat, thaz blasit líb uns in thaz múat;  
theist al fon thémo brunnen, thaz wír hiar gúetes zellen!

Sehen ouh thar then dróst, thero éngilo thfonost;  
uns thar io líb bibríngit, thaz íagilicher singit.

265 bis *Harim.* 141 *verloren P.* 273 blýent (*y corr. aus u*) *V.* 275 alle (*a aus e*) *V.* fuarit und ruarit *vertauscht*; 277 muat *statt* guat *F.* 278 thia *V.* 279 súazin (*u aus it*) *V.* 288 frouuon: (*t radiert*) *V.*

271—272 *Ephr. Syr. III, 578; Ps. August. l. c. 14 flos perpetuus rosarum ver agit perpetuum, candent lilia, rubescit crocus, sudat balsamum.* 287—294 *Hrab. l. c.:* verum super haec omnia est sociari consortiis angelorum omniumque caelestium supernarumque virtutum contuberniis perfrui; ultra omnem vero hanc huiusmodi est gloriam ipsius domini nostri Jesu Christi ineffabilem adipisci conspectum et majestatis ejus inenarrabili splendore radiari.



- 295 Thára leiti, drúhtin, mit thínes selbes máhtin  
 zi themo sconen líbe thie holdun scálka thine,  
 Thaz wir thaz mámmunti in thíneru munti  
 nfazen uns in múate in éwon zi gúate!

## XXIV. ORATIO.

- Giwérdo uns geban, drúhtin, mit thínes selbes máhtin,  
 wir únsih muazin blíden mit héilegon thínen;  
 Mit ín wir muazin nfazan, thaz hábest thu uns gihéizan,  
 thésa selbun wúnna, thia wír hiar scríbun fórna!
- 5 Érdun inti hímiles inti alles fíazentes,  
 féhes inti mánnnes — drúhtin bist es álles.  
 Wir birun, drúhtin, alle thín; ni laz quéman thaz io in múat min,  
 theih hiar gidue in ríche wíht thes, thir ni líche!
- Gibóran wir ni wúrtun, er thino máhti iz woltun;  
 10 stéit ouh unser énti in thínes selbes hénti; V 187<sup>a</sup>  
 Ist uns in thír giwissi ouh thaz irstátnissi,  
 thaz unser stúbbi fulaz werde avur súlih, soso iz was.  
 Thu weltist óuh ana thés thes selben úrdeiles,  
 rihtis sélbo thu then dág, then man biwánton ni mag.
- 15 Nu iz állaz, druhtin, thín ist: ginado bi únsih, so thu bíst;  
 léiti unsih in ríchi thín, thoh wir es wírdig ni sin;  
 Druhtin' álleswio ni dúa, mih io fúagi tharazúa,  
 thaz fh mih untar thínen famer muazi blíden;  
 Theih thar thih lóbo ubar ál, so man drúhtinan scál,
- 20 allen kréftin minen mit héilegon thínen;  
 Wir thina géginwertí nfazen mit giwúrti,  
 joh sín thih saman lóbonti allo wórolt worolti! Amen.

## XXV. CONCLUSIO VOLUMINIS TOTIUS.

Selben krístes stíuru joh sínera ginádu  
 bin nú zi thiú gífferit, zi stáde hiar gimferit;  
 Bín nu mines wórtes gíkerit héimortes,  
 joh wíll es duan nu énti, mit thiú fh fuar férienti.

- 5 Nu wíll ih thes gíffízan, then segal nítharlazan,  
 thaz in thes stádes feste min rúadar nu giréste.  
 Bin gote hólpfante thero árabeito zi énte,  
 thes mih fríunta batun, in gótes minna iz dátun;  
 Thes síe mih batun hártó selben gótes wortó,  
 10 thaz ih gíscríb in unser héil, evangéliono deil;  
 Tház ih es bigúnni in únseraz gízungi;  
 ih thuruh gót iz dati, soso man mih báti.  
 Ni móht ih thaz fríóugnen, nub fh thes scolti góumen,  
 thaz ih ál dati, thes káritas mih bati;  
 15 Wanta sí ist in war mín druhtines drútin,  
 ist fúrista innan húses sines thíonostes.  
 Thes selben thíonostes giwált — thaz géngit thuruh fra hant,  
 nist es wíht in thanke, mit íru man iz ni wírke!  
 Nu íst iz, so ih rédinon, mit selben krístes segenon,  
 20 mit sínera giwéliti braht anan énti,  
 Gíscríban, so sie bátun, thaz iro mínna datun,  
 brúaderscaf ouh dfuru, thaz ságen ih thir zi wáru.  
 Ih hiar nu férgon wille gótes thegana álle,  
 alle hóldon sine joh liabe fríunta mine,  
 25 Si frúma in thesen wérkon: thaz sies góte thankon,  
 thaz sie tház irwellen, gótes gift iz zellen,  
 Sínera máhti állaz thaz gidráhti,  
 ímo, so ih zéllu, thiu selbun wórt ellu;  
 Sí thar, thaz ni dóhta, so mir gibúrren mohta:  
 30 zéllet thio giméiti minera dúmpheiti,  
 Mínes selbes úbili, thaz fh io ward so frávili;  
 joh minera árgi filu frám, thaz ih es góuma ni nam,  
 Thaz fh in thesen rédion ni lúgi in thevangélion;  
 thaz fh mir liaz so úmbiruah thio mines drúhtines buah!  
 35 Thero selbun míssidato thíg ih, druhtin, thráto  
 gináda thina, in wára; wes még ih fergon méra?  
 Ther hóldo thin ni míde, nub er iz thána snide,  
 joh er iz thána scerre, tház ih hiar ni mérre,  
 Zi thiu thaz gúati sine thes thiu báz hiar scine,  
 40 joh man wizzi fóllon in thíu then guatan wíllon;

V 187<sup>b</sup>V 188<sup>a</sup>

11 únseraz (s *zucorr.*) V. 13 móht: (in *radiert*, *she* ih *geschrieben war*) V.  
 19 Nuíst (i *zucorr.*) V. ih dir F. 19 selben (*Acc. rad.*) V. 22 ságen (a *aus e*) V.  
 33 rédi:on (n *radiert*) V. die euangelion F. 34 úmbiruah (m *corr. aus n*) V.

- Want er thaz gúata mfnnot,      joh hiar iz lísit thuruh gót,  
      thaz árga hiar ouh mfdit,      joh iz thána snidit;  
 Noh thuruh éina lugina      ni firwírfit al thia rédina,  
      noh thuruh úngiwara mfn      ni lázit thia frúma sin;  
 45 Súntar thaz giscrfb min      wirdit bézira sin,  
      búazent síno gúati      thio mino míssodati.  
      Sô eigun dáti sine      lon fon drúhtine,  
      gélt filu fóllon      thuruh then gúatan willon,  
 Want er thaz úbila firméid,      joh iz garo thána sneid;  
 50 thaz gúata steit giháltan      joh mág sih baz giwáltan.  
      Sús bi thésa redina      so duent thie gótes thegana,  
      sie wírkent thiz gimúati      thuruh thio fro guati;  
      Sús duent thie io álle      thes gúaten willen fólle,  
      thie selbun drúta sine      joh liebe frunta mine.  
 55 Ih wéiz ouh, thaz thu irkénnist,      joh thih iz únfarholan ist,  
      wio áfur iogilícho      duit ther mfn gilícho.  
      Then rúarit io thiú smérza      (thaz dúit ime úbil herza),  
      er scówot zi themo gúate      séragemo múate;  
      Iz rúarit sino brústi      sar zi théra fristi  
 60 mit mfhilen rfuon,      so ér iz biginnit scóuon;  
      Er bfeget zemo gúate,      ist úbilo imo in múate,  
      wólt er sar thén wílon      géрно iz firdílon.  
      Nist imo thar ouh fóllon      thuruh then argan wíllon,  
      súntar er thaz grúbilo,      finthit er thar úbilo;  
 65 Joh wilit súlichero iagilih,      theiz állaz si so sámalih,  
      biginnent frám thaz réchen,      thaz sie thaz gúata theken;  
      Lúagent io zemo árgen,      thaz sie génaz bergen,  
      tház siez io bihéllen      mit árgemo willen.  
      Iz spríchit ouh giwáro      Hierónimus ther máro,  
 70 giwuag er wórtes sines      thes selben áltén nides.  
      Er quit, sin súmiliche,      thoh in thaz wérk liche,  
      sie thoh, bi thie meina,      thes árgen nemen góuma;  
      Thaz sie tház io spurilon,      wio sie in ábuh redinon,  
      joh sie thés io faren,      wioz hínorort gikeren!  
 75 Nu sie tház ni mident,      so hohan gómon rinent,  
      sie óuh thaz ni éltent,      then gotes drút so sceltent:

V 188<sup>b</sup>V 189<sup>a</sup>

47 trúhtine V.      50 thaz (s *zucorr.*) V.      56<sup>b</sup> gilícho (gi *zucorr.*) V.  
 62 uuóltér (e *aus* a) V.      73 tház (*Accent nur eingekratzt*) V.      Kolon nach  
 75. 76 V.

- Waz dúit thanne iro frávili theru mínra nádiri,  
 joh iro willo úbiler? got biskírme mih ér!  
 Sus sint thiu thíng ellu, so fh thir hiar nu zéllu;  
 80 sus míssemo múate sint úbile joh gúate:  
 Thie einun wóllent in wár thaz gúata ófonon sar,  
 thie ándere mit flon iz wóllent sar firdflon.  
 Thie gúate es sar bigínnent joh iz frámbringent,  
 joh sint fró thrato réhtero dato;  
 85 Thie andere álle filu frúa sero grúnzent tharzúa,  
 sero dúit in thiu fríst, theiz bithékitaz nist.  
 Nu biffu ih mih hiar then béziron allen in wár,  
 allen gótes theganon mit selben krístes seganon;  
 Tház thie selbun smáhi mfn in gihúgti muazin íro sin,  
 90 mit wórtion mih ginúagen zi drúhtine gifúagen;  
 Ío sar in thémo friste zi wáltantemo kríste,  
 zi wáltanteru hénti ána theheinig énti;  
 Themo si gúallichí ubar állaz sinaz ríchi,  
 ubar allo wórolti si díuri sin io wónanti;  
 95 In érdu joh in hímile, in ábgrunte ouh hiar nádere,  
 mit éngilon joh mánnon in éwinigen sángen!  
 Ther mfh hiar so gidrósta, thero árabeito írlósta,  
 thaz ér min githáhta, zi stáde mih bibráhta.  
 Thoh fh tharzua húsge, thoh scówon sio zi rúgge,  
 100 bin mir ménthenti in stáde stántenti.  
 Si gúallichí thera énsti, thiu mir thés io gíonsti,  
 lób ouh thera giwélti ána theheinig énti  
 In érdu joh in hímile, in ábgrunte ouh hiar nádere,  
 mit éngilon joh mánnon in éwinigen sángen! Amen.

V 189<sup>b</sup>

87 in uuár *succorr.* V. 98 ér (*Accent nur eingekratzt*) V. 99 sio  
 (o aus e?) V, sie F.

**OTFRIDUS UIIZANBURGENSIS MONACHUS HARTMUATE  
ET UUERINBERTO SANCTI GALLI MONASTERII  
MONACHIS.**

- O**ba fh thero búacho gúati      hiar iawiht missikérti,      V 190<sup>a</sup>  
gikrámpiti thero rédino,      thero quft ther evangéli      **O:**  
Thuruh krístes kruzi      bimíde ih hiar thaz wízi,  
thuruh sína gibúrt;      es íst mir, drúhtin, thanne thúrf      **T.**  
5 **F**irdílo hiar thio dáti      joh, drúhtin, mih giléiti,  
thaz ih ni mángolo thes dróf,      in hímilriches frítho      **F;**  
**R**ihti pédi mine,      thar sin thie drúta thine  
joh minaz múat gifréwi mir      in ewon, drúhtin, mit thí      **R**  
In hímilriches scóni;      dúa mir thaz gizámi  
10 joh mih io thára wisi,      thoh ih es wírdig ni s      **I!**  
**D**rúhtin, dúaz thuruh thfh,      firdanan wéiz ih filu mfh;  
thin gibót ih ofto méid,      bi thiuh thúlta ih thráto mánag lei**D.**  
**U**uéiz ih thaz giwísso,      thaz fh thes wírthig was ouh só;  
thiu wérk firdilo mínu      gináda, druhtin, thín      **U**  
15 **S**ar io nú giwaro,      thaz ih thir thfono zioro  
ellu jár innan thés      joh dága mines líbe      **S!**  
**U**uanta unser líb scal wesan tház,      wir thfonost duen io thfnaz,  
thaz húggen thera wínnu      mit krístes selbes mínn      **U.**  
**U**uóla sies io ginúzzun,      thie wíllen sines flízzun,  
20 joh sínt sie nu mit rédinu      in hímilriches fréwid      **U,**  
In hímiles gikámare      mit mfhilemo gámane,  
mit mfhileru líubi,      thes wórtes mir gilóub      **I. V 190<sup>b</sup>**  
**Z**i héllu sint giffarit      joh thie ándere gikérit;  
thar thultent béh filu héiz,      so ih iz álleswio ni wéi      **Z.**  
25 **A**lla wórolt zeli thu ál,      so man in búachon scál:  
thiz ffindistų ana duála,      thaz ságen ih thir in wár      **A.**

*Die Zurschrift fehlt F; nur von 142 an erhalten in P. Kolon nach 1. 2 V.  
1 thero (o zugeschr.) V. 3 hiar (i übergeschr.) V. 13 Uuéiz (i eingeschoben) V.  
14 mínu (u aus o) V. 15 fh, zioro (Acc. radiert) V. 19 flízzun (ein z  
sucorr.) V. 23 giffarit (i aus u) V. 25 du V.*

- Nim góuma in álatrati, wio Abél dati,  
wior húgu rihta sinan in selb drúhtina **N**;
- Bigonda er góte thankon mit sínés selbes wérkon,  
30 sínen werkon er io kléib, wiht ungidánes ni bilei **B**.  
Uuio ther ánder missigíang joh harto híntorort giffang,  
thaz lísist thu ouh zi wáru, joh fon theru sélbun far **U**;
- Ríat er thes ginúagi, wio er Abélan sluagi,  
wio er gidáti filu sér themo éinegen brúathe **R**.  
35 Gifréwit ist ther gúato nu in hímilriche thráto,  
thaz deta thero wérko githig; ther ánder nist es wírthi **G**.  
Er ist gilóbot harto selben krístes worto  
in búachon zi ware, maht sélbo ist lesan thár **E**.  
Ni brístit, ni thu hórtist, wio leid ther ánderer ist;  
40 nist, thér sin habe rúachon, thaz lísistu ouh in búacho **N**.  
Sih Laméch ouh firlós joh zua quénun erist kós,  
deta ander úbil ubar tház, want er gúater ni wa **S**.  
In ímo ist uns thiú fórahta, thia úns Caín ouh wórahta; **V** 191<sup>a</sup>  
lis, wío er then quénon zéinti joh sélbemo imo irdéil **I**.  
45 Sántar ward Enóch in war drúhtines drút sar,  
wanta ér wialt múates sínés; nu núzit paradíse **S**.  
Mánagfalta léra duat drúhtin uns in wára  
in thesa wísun untar ín; theih híar thir zélle, thaz fírnm **M**.  
Oba thu es wóla drahtos, in múate thir iz áhtos:  
50 maht thánne thu giwáro giniazan béder **O**;  
Ni láz thir in muat thín thio dát, thio gúoto ni sín,  
joh láz thir zi blidin thie avur bézzirun si **N**;  
Allo zíti thanne úabiz untar mánne:  
so niuzis thú, theih zálta, thia fruma mánagfalt **A**.

30 uuérkon (*Acc. radiert*) **V**. 31 híntorort giffang *corr. auf Rasur*; hinto  
war ausgelassen **V**. 32 fón, fárU (*Accente radiert*) **V**. 41 laméch (e *suge-*  
*schrieben*) **V**. 51 gúoto (o *vor t* *zucorr.*) **V**. 52 bézzirun (ein *z* *zucorr.*) **V**.  
*Kolou nach* 49. 52. 53 **V**.

28. 29 *vgl. genes. 4, 2* fuit autem Abel pastor ovium .. 4 Abel obtulit de  
primigenitis gregis sui .. et respexit dominus ad Abel et ad munera ejus.  
31—34 *aus genes. 4, 5—8*. 37 *Beziehung auf Mt. 23, 35*. 40 *nach genes. 4, 12*  
.. vagus et profugus eris super terram .. 15 posuit Dominus Cain signum, ut  
non interficeret eum omnis, qui invenisset eum. 41—44 *nach genes. 19. 23. 24*.  
45—46 *gen. 6, 22* et ambulavit Henoch cum Deo .. et non apparuit, quia tulit  
eum Deus.

- 55 Chéri ouh thir in thráti in muat thio wóladati,  
wio Noé bi guat githíc ward drúhtine wírtthi C.  
Hína ward thiu wórolt funs, theist allen kúnd hiar untar úns,  
in súnton ward siu míssilih, giwísso thaz ni híluh thi H;  
Uuas er éino scono in liutin únghono,  
60 deta éino er tho zi wáru werk álawar U.  
Sih kérta er zi góte ana wánk; tho ellu wórolt thar irdránk,  
er éino ther intflóh thaz; thiu worolt wírdig thes ni wa S!  
Hóh er oba mánnon suébete in then úndon,  
wánt er was gótes sumirfh drút, thaz ni híluh thi H. V 191<sup>b</sup>  
65 Allaz mánkunni thúlta thar tho grúnni,  
was wírdig er in wára zi bimídanne thia zál A.  
Réhtor er iz ánaíang, tho iz zi nóti gigíang,  
thanne thie mézzon in wár (selbo lézen wir iz thá R),  
Thó sie thes bigúnun, zi hímile gisúnun;  
70 wanta íz was únredíhaft, bi thiu zigíang in thiu kráf T.  
Múatun sie sih thráto thero íro selbun dáto;  
giwisso ságen ih thir éin: sie quámun filu scánt hei M.  
Uuanta íz zi thíu io irgégít: ther widar góte ringít,  
ist er ío in waru in hónlicheru zál U.  
75 Ábraham ther máro was gótes drut giwáro,  
thoh thúlt er ofto in wára mánagfalta zála A;  
Thoh riat imo ío druhtin mit sínes selbes máhtin,  
sos er io thémó duat, ther thíonost sinaz wóla dua T.  
Érata er nan filu frám, tho ér zen alten dágon quam,  
80 sar bi thémó sinde zi dífuremo kínd E.  
Er ouh Jácope ni suéih, tho er themo brúader insléih,  
was io mit ímo thanne in themo fláhann E.  
Thaz Jósepe ouh gibúrita, tho er thie dróuma sageta;  
ther selbo níd inan firwánt rumo in ánderaz lan T.

56 githíc (c aus g) V. 62 thes corr. aus es V. 68 mézzon (ein z succorr.) V. 68 selbo (Acc. radiert) V. 78 ío (Acc. radiert) V. 79 zen (n über Rasur von l) V. 83 tho (o corr. aus ar) V.

55—61 *gen.* 6, 8 Noe invenit gratiam coram domino, 9 .. vir justus .. atque perfectus in generationibus suis .. 11 corrupta est autem terra coram Deo et repleta est iniquitate ... 7, 5 fecit ergo Noe omnia, quae mandaverat ei dominus. 69—72 *aus gen.* 11, 4 faciamus nobis .. turrim, cujus culmen pertingat ad caelum, et celebremus nomen nostrum! 75. 79 *nach gen.* 15, 1. 17, 1 ff. 81 *nach gen.* 27, 41. 28, 15: ero custos tuus, quocumque perrexeris. 83—84 *gen.* 37, 5 ff. 39, 1 ff.

- 85 **U**árun thar in lánthe thie liuti suñtante, V 192<sup>a</sup>  
 in fólgetun sie in wáru mit mñhileru pín **U.**  
**U**uo sie avur gót thar drósta, joh Móyses irlósta,  
 thaz sagent búah zi wáru in sínes selbes lér **U.**  
**E**igun ouh thio búah thaz, then iro mñhilar ház,  
 90 then drúagun sie io in wáre unz themo fiarzegusten jár**E.**  
**R**iatun ío ubar thaz in thaz férah sinaz;  
 ther in dróst was io sár, then wóltun se ofto irsláhan tha**R!**  
**I**n Davídes dati nim blídi zi nóti,  
 wio er thuruh síno guati firdruag thaz hérot **I.**  
 95 **N**i mág ih, thoh ih wólle, thie selbun lívoli alle,  
 thóh wir thaz irwéllen, so mámmonto gizéлле **N;**  
**B**i thiú ist nu báz zi ware, thaz wír gigruazen híare,  
 thaz ouh tház ni bileib, thaz Jóhane ouh hiar léid klei**B.**  
**E**rist áhtun sie sín, thaz ságen ih thir in wár min,  
 100 fiangun thó mit nide zi selb drúhtin **E;**  
**R**íatun tho<sup>h</sup> ginúagi, wío man nan irslúagi,  
 giwisso ságen ih thir wár: thaz irfúltun se sá **R.**  
**T**hó sie thaz gifrúmitun, thie júngoron firjágotun:  
 so war sunna líoht leitit, so wúrtun sie zispréiti **T.**  
 105 **Ó**ba thu es bigínnis, in búachon thu iz fíndis,  
 (thaz wír nu niazen thráto) thero drúhtines drút **O. V 192<sup>b</sup>**  
**S**us in thésa wisun so sléif thiú worolt hérasun;  
 ío ahta (wízist thu tház) thes gúaten, ther thar úbil wa**S;**  
**A**ller líut ginoto áhta tho thero drúto,  
 110 noh dages híutu in wara so wónet io thiú fár **A.**  
**N**im góuma nu gimúato thero selbun gótes druto,  
 dráht es nu mit wíllen in sélben sancti Gálle **N.**  
**C**hórota er ofto thráto thero selbun árabeito,  
 thes er nú ana wánc hábet fora góte than **C.**  
 115 **T**hénkemes in múate uns állen nu zi gúate,  
 joh uns háрто queme in múat thiz selba drúhtines gua **T.**  
**I**st uns hiar gizéinot in béthen ío thuruh nóti,  
 in úbili inti in gúati, unserero zúhto dat **I.**

104 líoh V. 106—168 vom Corrector geschrieben V. 109 Áller (Accent radiert) V. 111 góumo V. 113 ofto (t aus f) V.

85—88 aus Exod. 1. 12 ff. 89—92 ungenau nach Exod. 15, 24 murmuravit populus contra Moysen. 16, 2. 17, 2 u. a. 93—94 Beziehung auf 1. Reg. 24, 7 ff.



- Gi**wár thu wis io thráto      thero bézirun dato,  
 120 **biscówo** thir io umbíring      éllu thisu wóroltthin      **G.**  
**Á**lle thie firdánun,      thie únsitig wárun,  
     thie mfd thu io in wára      joh állero iro fár      **A;**  
**Láz** thir in múat thin,      thie thar bézirun sin:  
     so bístu (so ih thir ságen scal)      gotes drút ubar a      **L.**  
 125 **Lís** thir in then lívolon      thaz sélba, theih thir rédinon;  
     fon áltén zitin hina fórn      so sint thie búah al thésés fo **L.**  
**I**n ín wir lesen tháre,      thaz wízun wir zi wáre,      *V 193<sup>a</sup>*  
     thera mfnna gimúati      joh mánagfalto gúat      **I;**  
**M**ínna thiú díura      (theist káritas in wára),  
 130 **brúaderscaf** (ih ságen thir éin) —      thi giléitit unsih hói**M.**  
**Ó**ba wir unsih mínnon:      so birun wir wérd mannon,  
     joh mínnot unsih thráto      selb drúhtin unser gúat      **O;**  
**Ni** duen wir só (ih sagen thir éin):      sero qufmit uns iz héim;  
     sérág wir es wérthen,      in thfu wir iz ni wóllen      **N.**  
 135 **Altan** nfd, theih rédota,      then Caín io hábeta,  
     ther si uns léid in wára,      er íst uns mihil zál      **A;**  
**S**imes ío mit guate      zisámáne gifúagte,  
     joh fólgesmes thes wáres,      wir kind sin Ábrahame      **S;**  
**Thia** mfti, thia Dávid druag,      duemes hártó uns in thaz múat;  
 140 **thia Móyses** unsih lérit,      thiú bosa ist éllu niwih      **T.**  
**E**vangélion in wár      thie zéigont uns so sáma thar,  
     gibfietent uns zi wáre,      wir unsih mínnon hiar      **E. P 200<sup>a</sup>**  
**Ré**dinota er súntar      then selben júngoron thar  
     fon theru mfnnu managaz ér,      sélbo druhtin únse      **R,**  
 145 **I**n náht, tho er wolta in mórgan      bi unsih selbo írstérbán;  
     dúat uns thaz gimúati      bi sínés selbes gúat      **I.**  
**I**n gibot er hártó      sínés selbes wórto,  
     thaz man sih mínnoti,      so er uns iz blídot      **I.**  
**M**it káritate ih férgon      (so brúederscaf ist giwón,      *V 193<sup>b</sup>*  
 150 **thi** unsih scóno, so gizám,      fon selben sátanase na      **M):**

131 Óbo *V.*      139 uns *übergeschr. V.*      142—168 *ohne rhythmische*  
*Accente von der Hand des ersten Schreibers P.*      143 Rédinotaer (e an a  
*gelehnt) V;* -ter *P.*      selbon *P.*      144 drúhtin (*Acc. rad.*) *V.*      149 caritate *P.*  
 brúaderscaf *P.*

147—148 *nach J. 15, 12 hoc est praeceptum meum, ut diligatis invicem,*  
*sicut dilexi vos.*

- Ófono thio gúati      joh dýet mir thaz gimúati  
                          in gibéte thrato      íues selbes dát      **O;**  
 Ni lázet, ni ir gihúgget      joh mir gináda thigget  
                          mit mñnon filu fóllen      zi sélben sancti Gálle      **N.**  
 155 Afur thára widiri      thiú mñes selbes nfdiri  
                          duat iu gihúgt in wara,      thaz ír bimidet zál      **A,**  
 Ci sélben sancte Pétre,      ther so gfang in then sé,  
                          thaz ér si uns gináthic,      thoh íh ni si es wírthi      **C;**  
 Hóhi er uns thes hímiles      (joh muazin fréwen unsih thés!)  
 160 inspérre, thara giléite mih      joh thár gifrewe ouh íui      **H;**  
 In hímilisgo scóni,      thaz wir thaz séltsani  
                          scówon thar in wári      joh thio éwinigun zfar      **I P 200<sup>b</sup>**  
 Símbolon in éwon,      thes sint thie síne thar giwon;  
                          wir muazin fréwen unsih thés      iamer sínes thanke      **S!**  
 165 Krist hálte Hártnuatan      joh Wérinbrahtan gúatan,  
                          mit in sí ouh mir giméini      thiú éwiniga heili;  
                          Joh állen io zi gámane      themo héilegen gisámene,  
                          thie dágés joh náhtes thuruh nót      thar sancte Gállen  
                          thíonont!

---

151 dýet (*y aus u, zweiter Acc. auf e radiert*) V; duet P. 154 minnu P.  
 155 uuidari P. 158 ginadic P. íh es ni si uuirdic P. 162 éuwinigun  
 (erstes u aus g) V.

## ERLÄUTERUNGEN.

---

Kurz citiert sind folgende Quellen und Hilfsmittel:

- Alcuin, opera. Paris 1617 fol.  
Beda, opera. Basil. 1563 fol.  
Daniel, thesaurus hymnologicus. Halle 1841 ff.  
Dkm. = Müllenhoff und Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII—XII Jahrhundert. Zweite Ausgabe. Berlin 1873.  
Graff, Ausgabe des Otfrid. Königsberg 1831.  
— I—VI: althochdeutscher Sprachschatz. Berlin 1834—1842.  
— Präp. = die althochdeutschen Präpositionen. Königsberg 1824.  
Grimm, deutsche Grammatik (für I Seitenzahlen der zweiten, für II der ersten Ausgabe).  
Hrabanus Maurus opera Coloniae 1627 fol.  
Kelle I. II: Ausgabe des Otfrid. Regensburg 1856. 1869.  
— Gl. = Glossar zu Otfrids Evangelienbuch (zugleich dritter Teil der Ausgabe). Regensburg 1880 ff.  
Lachmanns Abhandlungen habe ich citiert nach der Sammlung der kleineren Schriften. Bd. I. Berlin 1876.  
Mone, lateinische Hymnen des Mittelalters. Freiburg 1853.  
Rechenberg, Otfrids Evangelienbuch und die übrige althochdeutsche Poesie karolingischer Zeit. Chemnitz 1862.  
S. = meine Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids. Halle, I. 1874. II. 1876.  
Schade Wb. = Altd deutsches Wörterbuch. Zweite Auflage. Halle 1873—1881.
-

## AN LUDWIG.

Die Widmung ist in *V* auf besonderen Blättern vom zweiten Hauptschreiber geschrieben; sie bezieht sich ohne Zweifel auf das ganze bereits vollendete Werk. Anklänge an andere spät vollendete Abschnitte sind nicht selten; so 23. 26. 37. 43 f. 48 f. an Hartm.; 56. 87—91 an I, 1; 35 an III, 1; 5 an IV, 4. Die Erwähnung friedlicher Zeiten 29 ff. 71 ff. passt auf das Jahr 868 oder ein kurz vorhergehendes, Lachmann kl. Schr. I, 451; Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reiches I, 849 ff. spricht sich für 865 aus.

Gedankengang: Heil Ludwig, dem kühnen, weisen, mächtigen, gütigen; feinsinnigen Könige der Ostfranken (1—18), der mit Gottes Hülfe Gefahren und Kämpfe, hoffentlich für immer, überwunden hat (19—36), in Standhaftigkeit und Gottesfurcht dem Könige David ähnlich (37—68); Christus segne in diesem und jenem Leben ihn und sein Haus (69—86)! Ihm dichte ich dies Buch, das dem Frankenvolke den Weg zum Himmelreiche zeigen soll; der Herr führe ihn und mich dorthin (87—96)! — Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten ist öfters merklich, jedoch nicht ganz durchgeführt.

2 *er* anaphorisch auf *Ludowig V.* 1 zurückweisend; ähnlich *sô V.* 3, S. I § 77. — 3. 4 *ellu* Nom. Sg. Fem. = *seine ganze, mit Niemand geteilte Gewalt*. Es schwebt der Gedanke vor: *alle Gewalt im Frankenlande ist sein*. V. 4 würde *allaz* passender sein, vgl. II, 20, 13, 21, 19.

5 ähnlich IV, 4, 45. — 7 Der Segenswunsch wird ähnlich wiederholt 33. 95; *guato* halte ich auch hier für Acc. Pl. Fem., attributiv: *alle guten Zeiten* oder prädicativ: *erhöhe alle seine Zeiten, so dass sie gut und herrlich werden*.

9. 10 *zellsu* — *due* Coniunctiv im zweiten, consecutiv ausführenden Satze S. I § 133. 181.

14\* = *von weiser Berechnung, Überlegung; redinu* im Reime statt der correcten Gen.-Form *-a*.

17 Der feine Scharfsinn des Königs wird gerühmt mit Beziehung auf das Verständnis der zierlichen Verse des ihm gewidmeten Werkes, vgl. I, 6. 7. 20. — 18 *avur* = *um es noch einmal zu sagen* (nach V. 1); zu V, 1, 33. 12, 100.

21 *in* wol Präp.: *wenn es zu der Notwendigkeit kam*; nimmt man es als Dat. des Pronomens (vgl. III, 2, 11. IV, 14, 6. 26, 32), so ist der Plural auffallend. — 22 *ist oboro V*, 18, 9 mit Dativ; auch hier ist wol *krefstin* = *krefsti in* (vgl. I, 2, 26. 47), wobei das Pronomen die Gegner andeutet. *thero redino* fasse ich als adverbialen Gen. Pl. statt *redinôno* wie H. 2, vgl. III, 6, 55: *so war er immer in diesen Geschichten durch Gottes Macht über sie Sieger*. — 23 vgl. 43. 53 und H. 77.

26<sup>b</sup> = *und ich*, vgl. Liuth. 137 *mea parva humilitas*. H. 155. — 28 *spar* = *sparê*: *schone, erhalte*.

35 Ähnlich und ebenfalls alliterierend III, 1, 31; Adv. auf -o statt prädicativen Adjectivs im Nom. steht bei *sin* oder *werden* noch I, 1, 115. 8, 18. II, 12, 44. 24, 15. III, 22, 68. V, 23, 91? 246. H. 59; statt prädicativen Accusativs bei *duan* und *lāzan* IV, 17, 28. V, 25, 86. H. 151. Vgl. *giwago* I, 3, 37; *rūmo* V, 6, 65. 17, 39; *sô* IV, 11, 46; unpersönliche Verbindungen IV, 12, 13. V, 20, 22. 62. 25, 61.

37<sup>b</sup> = *Dauids*; vgl. H. 93. II, 13, 17. David galt als Ideal eines Königs; mit diesem Namen redete z. B. auch Alcuin in seinen Briefen (Werke I, 1461 ff.) Karl den Grossen an. — 38 *nôti* wol Dat. Sg. = *durch Not gezwungen*, nicht Acc. Pl. Vgl. I, 18, 20.

42<sup>b</sup> ähnlich V, 11, 17<sup>b</sup>; 43. 48 vgl. H. 93 f.; 47<sup>a</sup> = III, 8, 2<sup>a</sup>.

54 *gūhta* = *erleichterte*. — 56 *slaktu* wol Gen. statt *slakta*, s. 14; der Gen. hängt entweder von *in ahtu* ab: *er mag in (gleicher) Schätzung mit der Art Dauids sein*, oder er gehört direct zum Verbum *sin*: *er mag nach (richtiger) Schätzung von der Art Dauids sein*. Ähnlich I, 23, 49; anders I, 1, 88.

57<sup>a</sup> = *auf ebensolche Weise*; substantivische Flexion im Dat. Sg. N. wie III, 1, 3, S. II § 62. 256 b). Vgl. auch I, 16, 14 *mit thisu*.

59 *in frôno* scheint bei Otfrid noch zu bedeuten: *im Hause oder Sitze des Herren oder Königs*; so I, 5, 72. IV, 29, 23 von der Wohnung Gottes, vgl. I, 12, 34. Später = *öffentlich*, Graff III, 808. Vgl. Grimm kl. Schr. V, 385.

60 *gote zimit* wie III, 2, 14 *fora gote*, S. II § 247. *ubar jâr* = *Jahr für Jahr*, vgl. 62<sup>a</sup>; ebenso II, 12, 55. Ähnlich *ubar dag* I, 20, 13. IV, 5, 55. V, 21, 24. 23, 176; *ubar naht* IV, 7, 92. S. II § 24.

63 *thuruh nôt* = *streng, genau, ohne Abweichung oder Ausnahme*; so auch 71. S. zu I, 1, 7.

65<sup>b</sup> *inan lāzît* nämlich *thionôn*; vgl. III, 7, 40. S. I § 339.

69<sup>a</sup> = *freilich fahren wankend dahin*, s. III, 8, 13. S. I § 359. Die Hindeutung auf die Vergänglichkeit der irdischen Königreiche, von denen freilich durch 69<sup>b</sup> *in anderên* (= *bei anderen Völkern*) und V. 71—74 das Frankenreich höflich ausgenommen wird, führt hinüber zur Erwähnung der ewigen Herrlichkeit des Himmels 75 ff.

73<sup>a</sup> ist Paraphrase von 72<sup>b</sup>; 73<sup>b</sup> von 72<sup>a</sup>, *thas* ebenfalls hinzuzudenken.

77—86. Lange gesegnete Regierung auf Erden und ewige Seligkeit im Himmel berührt O. abwechselnd. — 79<sup>a</sup> entweder: = *denn das ist (durch Erfahrung) bewährt erfunden*; s. II, 2, 31. III, 5, 1; oder (wol besser) wie I, 1, 8. II, 2, 31. V, 5, 18 mit specieller Beziehung auf schriftstellerische Tätigkeit: *das ist in Büchern aufgezeichnet und festgestellt*. Es gab vielleicht schon damals Lobschriften auf Ludwigs Regierung, und O. lebte noch des naiven Glaubens, dass alles, was in Büchern stehe, wahr sei. — 83 *richiduam mit minnôn* = *Herschermacht und zugleich freudiger Genuss derselben*, vgl. I, 1, 63; *minna* bedeutet hier: *Freude, Fröhlichkeit* wie I, 6, 2. II, 13, 12, aber 84: *sehnüchziges Gedenken, Liebe zu Gott* wie V, 12, 66; vielleicht absichtliches Spiel mit beiden Bedeutungen des Wortes. — 84 *thera kuninginna* wol Dativ (statt -u), vgl. 14; doch wäre auch der Gen. erklärlich.

87 *iro* wol verschrieben statt *ira*, indem das erst als Neutrum gesetzte *buah* dann als Fem. weiter construiert ist; dazu passt auch *sa* = *sia* V. 88. Doch kann der Schreiber auch wie 91 an den Plural mit Bezug auf die fünf Bücher des Werkes gedacht haben. Ich fasse 87<sup>b</sup> und 88 als Vordersätze: *wenn er (durch eigene Lesung) das Buch beachtet oder wenn er es sich vorlesen lässt, so kann er in diesen Darstellungen die Evangelien hören, (nämlich) was Christus in ihnen dem Frankenvolke vorschreibe*. Doch könnte auch 87<sup>b</sup> Vordersatz (in VP steht nur dort ein Kolon) und 88 Nachsatz sein; *odo* dann = *vielleicht, etwa*, zu II, 4, 28.

91 Der Schreiber dachte wol an *thero buacho*, was er H. 1 geschrieben hatte, wagte aber nicht das Reimwort zu ändern. Otfrid meinte wahrscheinlich *therera buachi* wie Sal. 5 und dachte dabei an sein Werk, nicht an die Bibel. *regula* = *Vorschrift, Richtschnur*; vielleicht auch Anspielung an I, 1, 46.

96 Ich halte hier *wunna* für das Subject des Satzes, dem *sunna* grammatisch als Apposition folgt, das durch jenes Abstractum Angedeutete bestimmter angehend: *Es leuchte ihm dort stets Wonne (etwas Wonnevolles), nämlich die ewige Sonne = die wonnevolle ewige Sonne* (d. h. wie IV, 35, 43 entweder Christus oder die durch ihn bereitete Seligkeit) *bestrahle ihn dort stets*. Sehr ähnlich ist das grammatische Subject appositiv bestimmt IV, 35, 43, das Object I, 3, 4. Dagegen muss V, 4, 31 *wunna* als eingeschobener Ausruf genommen werden, und möglich ist diese Auffassung auch an den drei anderen Stellen.

## AN LIUTBERT.

Die Zuschrift ist in V auf besonderen Blättern von einer in lateinischer Schrift geübten Hand sehr sauber geschrieben; einige offenbare Fehler des Textes (58. 83. 130; vgl. 29 *ut*, 55 *tangenz*) erklären sich eben aus gedankenloser Sorgfalt für die Zierlichkeit der Buchstaben. Der Corrector hat einige Besserungen und merkwürdige Zusätze gemacht, die Zeilen 65—67 sind jedoch nicht von seiner Hand; s. Einleitung § 8.

Liutbert war seit 863 Erzbischof von Mainz. Ihm als seinem Diöcesanbischofe übersendet Otfrid mit diesem amtlichen, daher lateinisch abgefassten Begleitschreiben sein Werk zur Approbation (1 f. 122—134). Er legt dabei die Veranlassung, den Zweck, die Art und Folge der Abfassung und die Einteilung desselben dar (2—55), belehrt den an lateinische Schriften gewöhnten Leser — mit besonderer Rücksicht auf das, was beim lauten Vortrage der Dichtung zu beachten ist — über Eigentümlichkeiten der fränkischen Sprache in Schreibung, Aussprache, Rhythmik, Reim, Grammatik und Stil (56—103) und hebt bei aller Bescheidenheit nicht ohne Selbstgefühl die Bedeutung seines Werkes hervor, das eine von den fränkischen Gelehrten lange vernachlässigte patriotische und christliche Pflicht erfülle (105—121).

3 *ne . . procurant*. Die Wortspiele machen den Ausdruck schwierig; *praesumere* = *sich vornehmen*, *praesumptio* = *anmassendes Vorwegnehmen*

einer zu hohen oder zu schwierigen Sache. Der Sinn ist also: damit nicht etwa die Gemüter irgend welcher Gläubigen, wenn das Buch niedrig (unvollkommen) erscheinen sollte, dies einer Anmassung meiner Niedrigkeit zuzurechnen Sorge tragen, d. h. damit Niemand für etwa vorhandene Mängel der Ausführung meine eigene geringe Person verantwortlich mache und es ihr als Anmassung auslege.

5 *rerum sonus inutilium* . . 7 *laicorum cantus obscenus* Hindeutung auf weltliche, vielleicht heidnische Volkslieder.

8 *rogatus*: Bitten der Freunde erwähnt O. auch V, 25, 8 ff.

9. 23 *partem evangeliorum* s. I, 1, 113. V, 25, 10; 21 *caritati* vgl. V, 25, 14.

24 *spiritalia* und *moralia verba* bezeichnet die beiden von Otfrid neben der wörtlichen Erklärung und Erläuterung angewandten Arten der Schriftauslegung durch allegorische Ausdeutung und praktisch-ethische Nutzenwendung; zur ersten gehören auch die mit *mystice* bezeichneten Abschnitte.

26 *dei legem* . . *pertimescat* vgl. I, 1, 37. 46.

28 *scripsi* . . 31 *dictavi*. O. will sagen: ich habe in den ersten und den letzten Teilen dieses Buches die evangelischen Geschichten bald dem einen (Johannes?) bald einem anderen und den übrigen (Synoptiker?) Evangelisten zwischen ihnen stehend (*inter illos*), so gut ich konnte in geordneter Reihenfolge (*ordinatim*) und (für jede einzelne Erzählung) fast vollständig die Textworte erschöpfend (*penitus pene*) nachgedichtet. Diese Bemerkung passt auf die erzählenden Stücke von Buch I. II, 1—15. IV, 16 ff. V; auch aus der Bergpredigt hat O. II, 16 ff. zwar nur eine Auswahl gegeben, die ausgewählten Stücke aber (mit Ausnahme des 24, 1—4 auszugsweise behandelten Schlusses) sehr treu widergegeben. In den dazwischen liegenden Abschnitten von Buch III und IV dagegen ist das Verfahren zum Teil ein anderes. Darauf bezieht sich die Bemerkung 31: *in medio vero . . . memoriae*, vgl. die übereinstimmenden deutschen Worte III, 1, 5<sup>b</sup>—8. IV, 1, 23—36. Auszugsweise und in freier Anordnung sind die Evangelienberichte widergegeben namentlich III, 6, 53—56. III, 14. IV, 6. 7. 15. Ich neige mich zu der Annahme, dass sich die jedenfalls authentische Bemerkung *hoc enim novissime edidi* speziell auf diese Kapitel, nicht auf das ganze dritte und vierte Buch bezieht, da die anderen Abschnitte derselben schwerlich später geschrieben sind als die meisten Abschnitte des fünften Buches, die sich gerade durch reinen Versbau, gewandte Darstellung und wolüberlegte Gliederung auszeichnen. Doch sind spezielle Untersuchungen der einzelnen Eigentümlichkeiten der Technik noch anzustellen.

37 ff. Ähnlich ist der Inhalt der fünf Bücher angegeben I, 2, 6—14; den Anfang des zweiten Buches scheint früher II, 7 gebildet zu haben. Den der Einteilung zu Grunde liegenden Gedanken spricht auch Hraban aus de universo VI (I 103 b): *idem ipsi sensus, qui in exteriori homine describuntur, simili modo . . in interiore esse manifestantur; quia spirituales res non corporalibus sensibus, sed spiritualibus rimandae sunt*. Der Byzantiner Tzetzes erwähnte zu Hesiod theog. 100 eine jedenfalls auf später Allegorie beruhende Aufstellung von fünf Musen nach den fünf Sinnen: *τινὲς δὲ πέντε αὐτὰς εἶναι πασι καὶ ὀνόματα ἔχειν τῶν πέντε αἰσθήσεων* (Hesiod ed. Heins. I, pag. 6).

Amalarius Fortunatus de eccl. off. I, 11 motiviert ähnlich die Gliederung eines Kirchengesanges: *responsorius secundus quinque versus habens quinque corporis sensus significat in Adam mortuos*.

49 *quicquid* .. *tangent* vgl. Beda zu Luc. 3 (V, 235): *quicquid visu, auditu, gustu, olfactu vel tactu delinquitur, totum unda regenerationis abluatur*. Die Formen *tangent* und *tangant* scheinen vermengt zu sein.

56 Anknüpfung mit *enim*, weil der folgende Nachweis der schwierigen Schreibung und Lesung deutscher Worte die eben (*memoria tangent*) ausgesprochene Mahnung zum Auswendiglernen der Dichtung begründen soll.

59 *uuu* ist die vom Corrector in *V* mit Ausnahme weniger übersehenen Fälle hergestellte, von *D* und *P* in der Regel befolgte Schreibung des eine Silbe beginnenden *wu*. Grimm I<sup>2</sup> 137 f., Einleitung § 9 ff.

62 *sonos praecavere* = *die Laute der richtigen Aussprache vorgehend bezeichnen* = *den richtigen aussprechenden Laut durch die Schreibung (a, e, i, u) treffen*; in diesem Falle schien es O. gut oder nach der Natur der Sache notwendig (63 *videbatur*), dass *y* angeschrieben werde. *y* ist in *V* häufig aus einem vom Schreiber gesetzten Vocal corrigiert, und zwar im eigentlichsten Sinne durch Hinzuschreiben oder durch Anfügung eines Striches wie I, 1, 27. 4, 68 u. a. Einleitung § 9 ff.

69 *metaplasmus* nennt Otfrid hier die sonst von ihm und anderen mit dem technischen Ausdruck *sinalipha* bezeichnete Elision eines oder Verschmelzung zweier Vocale wol deshalb, weil an Stelle des ersten Vocale ein anderer, nämlich der folgende (oder ein aus beiden gemischter) gesprochen wird. Die vom Corrector gemachten Zusätze 73 *non tamen assidue* 84 *sepius* sollen der zu weit gehenden Anwendung derselben beim Vortrage vorbeugen; in ihrer Bezeichnung durch Unterpunktierung ist die Praxis auch des Correctors von *V* noch schwankend.

71 *rationis dicta* = *die (vom Dichter) wolberechneten und abgemessenen Worte?* oder: *die Worte des Satzes oder Satz-(und Vers-)gliedes?* Diese Bedeutung von *ratio* würde hier und 92 am besten passen. Ich kann sie zwar sonst nicht nachweisen; sie erklärt sich aber vielleicht dadurch, dass das Wort als gleichbedeutend mit ahd. *reda* = *vernünftige, in sich zusammenhängende Rede* galt. Beispiele mehrfacher Verschleifung bieten III, 17, 7<sup>b</sup>. 8<sup>b</sup>. 22, 52.

72 *servantes* geht auf die *doctores grammaticae artis*, der Relativsatz *quibus* .. *moris habetur* dagegen auf die durch *ebraicae linguae* angedeuteten Hebräer, welche die Vocale in der Zeile gänzlich auslassen und sie nur durch sogenannte Vocalpunctation teils unter teils über der Zeile bezeichnen.

74 *non* .. *metrica subtilitate constricta* vgl. I, 1, 20. 35. — *schema omoeoteleuton* verbinde ich: Figur des gleichen Ausganges, d. h. Endreim; dasselbe wird 76 f. durch *priori decentem et consimilem* .. *in fine sonoritatem*, 84 durch *consimilem verborum terminationem* ausgedrückt. An der ersten Stelle 74 aber halte ich *schema omoeoteleuton* nicht für den Accusativ, sondern für den Nominativ, weil nur dann der folgende Satz eine passende Begründung (76 *enim*), nicht einfache Wiederholung enthält. — Die Worte 78 *non tantum* .. *inter duas vocales, sed etiam inter alias literas saepissime* zeigen, dass O. den Ausdruck *conlisisionaliphae* auch für den Fall der Ver-



schleifung zweier durch einfachen Konsonanten getrennten Vocale (Lachmann kl. Schr. I, 359) braucht, die man, wie er 81 bemerkt, bei sorgfältiger Beobachtung auch in der gewöhnlichen Rede wahrnehme. „*Um des passenden Reimes willen (per hanc, d. h. aptam... sonoritatem 76 f.) duldet sie* (die Verschleifung) *der Vortrag sehr häufig*“ — das kann nicht auf die recht seltenen Fälle (II, 9, 31. 12, 31) der Verschleifung im Reime selbst gehen, sondern nur darauf bezogen werden (Lachmann kl. Schr. I, 361), dass durch richtig angewandte Verschleifung der Reim jedesmal an passender Stelle, d. h. in rhythmisch gleichen Zwischenräumen eintritt. — 80 *sonat* transitiv wie 119; vgl. I, 2, 5. Ich übersetze also 74—80: *nicht als ob die Folge dieses Textes an metrische Genauigkeit gebunden wäre; aber der Endreim verlangt es* (die richtige Anwendung der Sinaliphe 70 ff.) *beständig. Denn die Worte verlangen beim Vortrage dieser Dichtung einen passend abgemessenen und mit dem vorhergehenden übereinstimmenden und ihm ähnlichen Klang am Ende; und um dieses willen muss er (der Vortrag) nicht nur zwischen Vocalen, sondern auch zwischen anderen Lauten sehr häufig eine Verschmelzung sich gefallen lassen; und wenn dies etwa nicht geschieht* (d. h. wenn der Vortragende es unterlässt), *so lässt die Ausdehnung der (geschriebenen) Buchstaben häufig die gesprochenen Worte unpassend erklingen.* — 83 Das in *V* und danach auch in *P* geschriebene *lenam* versuchte Lachmann (kl. Schr. I, 361) als Substantiv mit der Bedeutung von *lenocinium* (= *Lockung, Reiz?* oder = *Zusammenkuppelung?*) zu erklären; aber weder dies noch die Auffassung des Wortes als *laena* = *verdeckendes Oberkleid* ist mir glaublich. Ich nehme mit Graff Schreibfehler an statt *lenem*, vgl. 59. 131. Wahrscheinlich hat der Schreiber von *V* auch die Wortstellung verwirrt aus *sinaliphae conlisionem* (verbunden wie 80) *lenem et lubricam praecavere* = *auf gelinde und leicht dahingleitende Verschmelzung vorsichtig bedacht sein.* — 83 *a dictantibus* = *von den Dichtern*, zu I, 1, 6.

86 *sensus .. suspensus*: *der Zusammenhang der Worte muss .. beim Vortrage unabgeschlossen bleiben*, was durch gehobene Betonung der Schlussworte der Vordersätze kenntlich gemacht wird, im Texte *VP* auch häufig durch einmal oder öfter gesetztes Kolon bezeichnet ist. Als bemerkenswerte Ausnahme bezeichnet O. es also, wenn der Zusammenhang der Sätze über zwei, oder sogar über drei und vier *versus* hinausgeht. Er kann deshalb, wie Kelle I, 94 richtig gegen Wackernagel bemerkt, mit *versus* nur Langverse bezeichnen; Perioden oder durch Parenthese erweiterte Satzverbindungen, die über 4 derselben hinausgehen, sind z. B. I, 1, 37—42. 21, 1—6. III, 22, 51—58. IV, 5, 19—30. V, 6, 29—38. 14, 19—28. 12, 9—14. 25, 23—34. Mit der Beachtung des Reimes (*enim* 86) hängt die richtige Unterscheidung der Satzglieder deshalb zusammen, weil die mit gehobenem Tone zu sprechenden Schlussworte der Vordersätze fast immer auch Reimworte sind.

87 *quod lectio signat* wol nicht: *was der Vortrag* (durch gehobene Betonung) *andeutet*, sondern: *was der zu lesende Text* (durch die gesetzten Kola) *bezeichnet.* — *i et o*: vocalisches *i* vor *o* oder einem anderen Vocal ist in *VDP* sorgfältig durch die phonetischen Accente von consonantischem *i* (= *j*) unterschieden. Einleitung § 3.

90 *duo negativi* ... *negant* bezieht sich auf die Verbindungen *nihein*... *ni*, *nöh* .. *ni*. — 92 *quamvis* .. *curavi*: *obgleich ich diesem bisweilen hätte vorbeugen können, habe ich es doch nicht getan, sondern nach der üblichen Redeweise gedichtet*. Vgl. I, 17, 76, wo *P* das in *V* fehlende *ni* als correcter einfügt.

96 *masculinum* .. *protuli*: *ich habe ein Masculinum der lateinischen Sprache in dieser Sprache durch ein Femininum vorgebracht (widergegeben)*.

97 *numerus* .. *variavi* geht wol auf die Abweichung des Numerus bei Wiedergabe der lateinischen Worte (z. B. IV, 8, 1 *dies festus* = *thio höhun gisiti*), die wie das Vorhererwähnte als Barbarismus und Solöcismus bezeichnet wird; sonst könnte man auch an den häufigen Wechsel des Numerus im Deutschen selbst denken, vgl. S. II § 50 ff.

104 *a propriis nec scriptura nec arte aliqua ullis temporibus expolita*: *die Sprache der Franken ist von ihnen selbst zu keiner Zeit durch schriftlichen Gebrauch oder durch irgend eine kunstmässige Ausbildung geglättet worden*.

107 *quod si raro contigit* ... *habere*: *die vorhandenen Darstellungen der fränkischen Geschichte sind lateinisch oder griechisch geschrieben*. Die Bemerkung bezieht sich vor allem auf die lateinische Hofannalistik, bei deren Verfassern Otfrid mangelhafte grammatische Kenntnis des Fränkischen ausdrücklich beklagt (111 *propria lingua vitium generat per singula verba*; 114f.); wenigstens mittelbar hatte Otfrid auch wol von griechischen Historikern, welche die Vorzeit germanischer Stämme behandelten, Kunde erhalten, s. zu I, 1, 87. Deutsche Prosaübersetzungen geistlicher Schriften waren ihm gewiss bekannt, zu I, 1, 36.

118 *verbum laudis sonare* vgl. I, 2, 5.

128 *sin* .. *paret* = *wenn das Buch meiner Nachlässigkeit entsprechend erscheint*. Ähnliche Demut I, 2, 19. III, 7, 52. V, 25, 56.

## AN SALOMO.

Die Widmung ist in Gedanken und Ausdruck einfacher als die anderen; O. spricht hier nicht, wie in jenen, von Inhalt und Zweck des gesammten Werkes, auch wird seine Freude über das Gelingen nicht, wie sonst häufig (I. 2. V, 25. H 1 ff.), beeinträchtigt durch die Besorgnis den Sinn der Bibelworte verfehlt zu haben. Wahrscheinlich hat O. sie schon vor Vollendung des Ganzen gedichtet und mit einem Teile des späteren Werkes seinem früheren Lehrer übersandt. Nach den Erwähnungen des Himmelreiches 19. 31. 41 (vgl. V, 16—23), des Petrus 29 (vgl. V, 14. 15), sowie nach einzelnen Berührungen des Ausdrucks (3. 5. 12. 39. 41—42) kann man vermuten, dass ein Teil der Abschnitte, die jetzt das fünfte Buch bilden, zu dieser Sendung gehörten. Doch kehren manche Wendungen (39. 42<sup>a</sup>; 40<sup>b</sup>) ähnlich auch in den Widmungen an Hartmut und an König Ludwig wider. Einige Ungeschicklichkeiten der Wortstellung (3 *gidue*) oder Construction (4 *zuivalta*. 23 *sint*) würden für sich allein kaum die Annahme früher Abfassungszeit begründen

können, da sie offenbar durch die Rücksicht auf das Akrostichon veranlasst sind; doch gilt dies nicht von dem Indicativ *ist* 7. In *V* ist die Widmung vom ersten Schreiber auf ein dem ersten vollen Quaternio vorgesetztes Einzelblatt (8) und den oberen Teil der anfangs freigelassenen Vorderseite von fol. 9 eingetragen.

Gedankengang: Heil Salomo, jetzt Bischof von Constanz (1—4)! Ihm, meinem früheren Lehrer, sende ich dies Buch (5—12); alles Gute darin verdanke ich seiner Unterweisung (13—28); Christus lohne es ihm und schenke ihm und mir das ewige Heil (17 ff. 29—48)! — Vierzeilige Gliederung öfters merklich.

1 *sálda* wol mit beabsichtigtem Anklange an den Namen Salomo; *guati* Umschreibung der Person wie 15, S. II § 184. Salomon war 839—871 Bischof von Constanz.

3 = *alle Güter, welche irgend vorhanden sind und welche Bischöfe früher dort besessen haben, lege der, der ihn dazu berief (= Gott) auf sein Haupt zweifältig*. Conj. im Relativsatze nach *al* S. I § 236; sehr ähnlich *V*, 23, 209. — 4 *zuivalta* auf *guati* bezogen statt *zuivalto* wegen des Reimes und Akrostichons, indem *O.* wol zugleich an den Sg. *guati* dachte; vgl. 13.

5<sup>a</sup> vgl. *V*, 12, 1; *lekza* = *der zum Lesen bestimmte Text*; Liuth. 10. 57. 80 *lectio*. — 6 Das Hilfsverb *scal* bleibt bisweilen im Ind., auch wo man sonst Conj. erwarten würde S. I § 67; auffallend aber ist der Ind. *ist* 7 bei Abhängigkeit von *iawiht* im Bedingungssatze, vgl. 23. I, 17, 24. II, 18, 21. *V*, 21, 5. S. I § 235. — 8 *irwallön* = *durchwandern, durchmustern* bei *O.* nur hier.

12<sup>b</sup> ähnlich *V*, 9, 25<sup>b</sup>. 26<sup>a</sup>. — 13 Auf den Pl. *mino dohti* folgt Sg. des Verbums im Reime, zu I, 3, 37. — 15 Zu *gomaheiti* (Nom. Pl.) ist *ines selbes* ebenfalls hinzuzudenken (über die Wortstellung zu I, 1, 39): *es tat eure Persönlichkeit, eure Güte, euer Rat*. Ähnlich I, 27, 3. — *mino dāti* = *ich*, vgl. Lud. 37. II, 13, 17.

23 *sint* Pluralform wegen des Akrostichons, obwol Relativsatz im Sg. folgt, S. II § 52: *sind in diesem Buche (Dinge), welche irgend Jemand beachten könnte*. Der Nachsatz beginnt (was in *V* durch ein Kolon hinter 24 bezeichnet ist) erst mit 25.

27 f. = *Oft geschieht es, wenn der Jünger eines Mannes etwas Gutes macht, dass der gute Erzieher gar sehr die Verantwortung (d. h. das Verdienst) davon hat*. *liwit* ist 3. Sg. Präs. der ersten schwachen Conjugation; der Schreiber von *P* scheint an ein Verbum *lewén* gedacht zu haben, das aber auch aus der einzigen weiteren Belegstelle III, 20, 92 nicht sicher für Otfrid aufzustellen ist.

34 *nub* oder *ni* mit Conj. nach negiertem *firlāzan*, *bimidan* u. a. S. I § 269.

36 *in* mit Acc., wenn die Tätigkeit als Erreichung eines Zieles gedacht wird; so II, 2, 32. 14, 118. III, 1, 2. S. II § 167. Aber II, 24, 34 *this festino uns in muate (: guate)*.

39 ähnlich *V*, 24, 17. H. 7; zu *frua* vgl. III, 18, 8. IV, 37, 29. *V*, 23, 45. 40<sup>b</sup> ähnlich Lud. 92<sup>b</sup>; 41—42 ähnlich *V*, 23, 13—14 ff. H. 9.

## ERSTES BUCH.

**I, 1.** Die Gedanken des deutlich gegliederten Einleitungsabschnittes sind in wolüberlegtem Zusammenhange entwickelt, dessen Überblick für das Verständnis der einzelnen, zum Teil von Otfrid neu und eigentümlich gebrauchten Ausdrücke wichtig ist. — A. 1—10. Allgemeiner Satz: Viele haben ihre Namen durch schriftliche Aufzeichnung bekannt gemacht (1. 2); sie haben in Büchern ihre kühnen Taten darstellen lassen (3. 4), dabei aber auch ihre Kenntnis und Zierlichkeit in reiner dichterischer Form bewiesen (5—6). Andeutung der Eigentümlichkeiten und Wirkungen derselben (7—10). — B. 11—30. Specieller Nachweis: Beispiele für diesen allgemeinen Satz bieten viele Völker (11. 12), besonders passend und kunstvoll die Griechen und Römer (13—14) in Prosa und in Poesie (dreifach ausgeführter Gegensatz 15—20). Eigentümlichkeiten ihrer poetischen Technik (21—28). Sie haben dieselbe auch an biblischen Stoffen bewiesen (29. 30). — C. 31—56. Anwendung auf die Franken: Auch die Franken können in ihrer Sprache, die jener metrischen Regel (der Griechen und Römer) sich nicht fügen und bis jetzt nur graden Ausdruck in schöner Einfachheit (der Prosa) besitzt, Gottes Lob zu singen anfangen (31—36), wenn sie Gottes Gesetz und Willen sich zu eigen machen; dann werden jene Erfordernisse der Dichtung in anderem Sinne erfüllt, und es entstehen doch schöne Verse (37—50). Den würdigsten Gegenstand dazu bieten die Evangelien (51—56). — D. 57—112. Begründung durch die Eigenschaften der Franken: Sonst stehen sie ja keinem der genannten Völker nach (57—64); specielle Ausführung: Fruchtbarkeit und Reichtum des Landes, weise ausgenutzt (65—70); Kampfesmut und Unüberwindlichkeit im Kriege, motiviert durch ihre Verwandtschaft mit den Macedoniern (75—92); Anhänglichkeit an ihren angestammten weisen, kühnen, gerechten König (93—104); Gottesfurcht, mit der sie Gottes Wort lernen, hersagen, erfüllen (105—112). — E. 113—126. Schluss: Deshalb will der Dichter ausgewählte Stücke aus den Evangelien in fränkischer Sprache singbar darstellen (113—118) zum Heile der Franken, die keine andere Sprache verstehen (119—122) und zur Freude aller, die ihnen hold sind (123—126).

1—4. Die Worte Luc. 1, 1 *Quoniam quidem multi conati sunt ordinare narrationem, quae in vobis completae sunt, rerum, welche den Eingang der tatianischen Evangelienharmonie bilden und mit Bedas Erläuterung den ersten Versen des Heliand zu Grunde liegen, mögen auch Otfrid zu seinem Einleitungsgedanken angeregt haben; er aber gestaltet ihn völlig anders, indem er jede Art von schriftlicher Aufzeichnung als rühmliche Leistung einer Nation bezeichnet und stufenweise von diesem Gattungsbegriff zu der Art seiner Dichtung herabsteigt. — *filu luto* heisst wie 31 *filu manno* zunächst nur: viele Menschen; dass Otfrid sie auch verschiedenen Völkern (*thiot*) angehörig denkt, sagt er erst 11; S. II § 27. — *fliz* und *agaleizi* ergänzen und erläutern sich gegenseitig wie III, 11, 29: *sie waren beflissen* (und) vielfach emsig bemüht; die Richtung der Bemühung wird in dem ohne*

Conjunction angefügten Nebensätze 2<sup>a</sup> angegeben. Zweifelhaft sein kann man über die Verbindung der beiden Sätze 2<sup>a</sup> und 2<sup>b</sup>. Ich halte das erste *thaz* für factitiven Acc. und 2<sup>b</sup> für eine Umschreibung desselben: *sie waren bemüht, dasjenige in Schrift zu festigen* (d. h. *auf dem Wege schriftlicher Aufzeichnung zu bewirken*), *dass sie ihren* (oder *ihre?* S. II § 23) *Namen ausbreiteten*. Derartige Angaben des Erfolges einer Handlung durch factitiven Acc. namentlich der Pronomina *is*, *thaz* sind bei Otfrid häufig, S. II § 99 ff. Sonst müsste das erste *thaz* auf bestimmte Aufzeichnungen und der Satz 2<sup>b</sup> auf die aus ihrer Beschaffenheit sich ergebende Folge bezogen werden: *das* (d. h. *solche Dinge*) *schriftlich aufzuzeichnen, dass sie (dadurch) ihren Namen berühmt machten*; hätte Otfrid das gemeint, so würde er es deutlicher ausgedrückt haben. Für *scrib* braucht er sonst *giscrīb*, welches V auch hier zuerst gesetzt hatte. — 3 in reflexiver Dativ S. II § 246. — 4 *gimeinti* = *mitteilte, darstellte*; vgl. III, 21, 2. V, 8, 1. Ohne Dativ heisst es auch: *schaffend hervorbringen, verwirklichen*, z. B. II, 1, 33 (Gegensatz *intneinen*). III, 10, 36. V, 20, 38 u. o. Ich leite das Verbum in diesen Bedeutungen vom Adj. *gimeini* ab; ein *gi-meinen* ist für O. entweder überhaupt gar nicht oder nur für I, 5, 39. III, 11, 12. IV, 26, 15. V, 16, 37 aufzustellen. — *chuanheiti* = *Äusserungen der Kühnheit, kühne Handlungen* S. II § 33; vgl. Liutb. 14. 105.

5 f. *tharana* = *an* oder *in ihren Büchern*, s. II, 3, 3. 9, 23. III, 1, 26. 19, 13. *ouh* führt etwas neues ein: ausser dem Inhalt, der auch in Prosa mitgeteilt sein kann, ist eine besonders rühmliche Leistung (*duam*, vgl. 44) jener Männer die Anwendung reiner dichterischer Form; vgl. auch III, 1, 12. Dass diese durch *dih̄tōnnes reini* gemeint sei, hat man seit Adelung ohne Grund bestritten. Das lat. *dictare* hiess zunächst *zum Zwecke schriftlicher Aufzeichnung ersinnen, abfassen*, so exhort. dkm. LIV, 7 *sanctus spiritus .. apostolis ista verba dictavit*; Kero 2 *justitia dictante*. Es kam aber auch als Bezeichnung der metrisch oder rhythmisch gebundenen Rede vor, Wattenbach, Schriftw. des M.-A. S. 267. So bei Eckehard, Casus S. Galli Pertz monum. II, 80: *pleraque alia dictaverat* (von kirchlichen Gesängen); II, 101: *quae autem Tuotilo dictaverat, singularis et agnoscibilis melodiae sunt*, vgl. dort Note 38; und auch in den versus der praefatio zum Heliand 30: *metrica post docta dictavit carmina lingua*. Otfrid selbst braucht ad Liutb. das Verbum einigemal neben *scribere*, *conscribere* in jener allgemeinen Bedeutung, aber 88 sind die *dictantes* doch Verfasser von gereimten Stücken. Das danach gebildete deutsche Verbum *dih̄tōn* braucht er Lud. 87 ebenfalls allgemein = *abfassen*. Hier aber I, 1, 6 hat er ebenso wie 18 beim Subst. *dih̄ta* die specielle Bedeutung: *in gebundener Rede abfassen, dichten* im Auge. Er stellt hier eine aus unbestimmtem Sprachgebrauche zu klarer Fassung der Gegensätze und Ausprägung fester Kunstausdrücke hinstrebende Theorie der Dichtkunst auf, die erste deutsche Poetik, die je geschrieben ist. Die Grundgedanken derselben sind: zum dichten gehört *wisduam* (5) und *kleini* (6, vgl. 20<sup>a</sup>. 27), eine Verbindung von intellektuellen und ästhetischen Eigenschaften. Das erste Wort geht nicht auf den sententiösen Inhalt der Dichtung, was hier nicht in den Zusammenhang passen würde, sondern auf den Scharfsinn, der sich in Erfindung und

Beobachtung der metrischen Gesetze zeigt; das zweite auf die Schönheit und Anmut der dichterischen Form. Diese Eigenschaften haben die Dichter bewährt, indem sie die Rede von allem der metrischen Form widersprechenden reinigten (*reini* 6<sup>b</sup>; vgl. 23. 27. 29); indem sie sie nach zwingender Regel (*thuruh nôt* 7; vgl. 25. 28. 37) zierlich bildeten; indem sie sie so ersannen, dass sie zwar für den an einfache, ohne weiteres verständliche Prosa (15. 19) gewöhnten Leser anfangs schwer verständlich (*dunkal* 8) war, aber doch in sich wol zusammenhing (8<sup>b</sup>. 16). Daher kommt es, dass die in dichterischer Form abgefassten Bücher dem Leser Genuss und angenehm überraschende Verstandesübung gewähren (9. 10; vgl. 18. 20). Weiteres zur Begründung meiner Auffassung bei den folgenden Versen.

7 *iz* ist hier und im folgenden das vom Dichter oder Schriftsteller Verfasste. *thuruh nôt* geschieht eine Handlung, die genau einer allgemeingültigen Bestimmung folgt; auch eine solche, der sich der Handelnde freiwillig unterwirft Lud. 63. 71. V, 12, 70. Hier ist es die metrische Regel, der sich jede Silbe genau fügt, vgl. 23. 24; ebenso *bî nôtî* 25, dessen Bedeutung an anderen Stellen nicht so klar ist; ähnlich auch *ginôto* 11. — 8 kann nach dem Zusammenhange nur auf formelle Eigentümlichkeiten der Dichtung gehen, welche dieselbe von der Prosa unterscheiden. Otfrid meint wol die Verschränkung der Wortstellung im lateinischen Verse, welche durch Trennung des grammatisch zusammengehörigen die Rede zwar dem Anfänger rätselhaft macht, aber doch eine Verbindung zwischen den Teilen des Verses herstellt und denselben als wolgegliedertes Ganzes erscheinen lässt. *findan* heisst wie IV, 19, 73 *ersinnen*, *erfinden*, so speciell vom Schriftsteller noch Lud. 79. V, 5, 18; *dunkal* gehört als prädicativ-factitiver Acc. zu *iz*, ebenso wol auch *sisamane gibuntan*. Man könnte zwar asyndetische Anreihung desselben an *fundan* annehmen, wie sie in einem Langverse vorkommt I, 1, 82. V, 20, 71, in verschiedenen Versen Lud. 72. 73; doch in diesen Stellen gibt das zweite Particip nur erklärende Paraphrase des ersten, nicht wie hier eine ganz neue Bestimmung. Also: *sie haben es so ersonnen, dass es dunkel (und doch) in sich wol zusammengefügt ist*. Möglich wäre es auch, dass Otfrid den Ausdruck: *sermo ligatus* = *gebundene Rede*, oder dass er einen wol geschürzten Knoten, an dessen Lösung der Leser seinen Witz üben soll, im Sinne hatte. — Teilweise anders Henrici Z. f. d. A. 24, 196: *dunkal* = *tiefsinnig*.

9. Ohne die Nötigung des Reimes hätte Otfrid vielleicht den Indicativ *gisagētun* gebraucht; aber der Conj. ist bei ihm in dem mit *ouh* angereichten Satze, der als consecutive oder finale Ausführung gelten kann, nicht fehlerhaft. Ähnlicher Moduswechsel II, 4, 9. 10. III, 25, 29. 30. IV, 1, 23. 24. 6, 37. 39. 27, 5. 6. S. I § 135. — *in thiū* deutet auf die 9<sup>b</sup>. 10 angegebenen zwei Wirkungen der dichterischen Form hin, wofür auch die Accentuation spricht. Bei modalen Bestimmungen steht *in* sonst mit Acc., vgl. II, 4, 39. 72 *in thesa wis sprechan*; auch Acc. Sg. N. des Pronomens IV, 12, 47 *sume frnāmun iz in thes* = *einige verstanden es in der Weise*. Wie Plural steht I, 23, 45 *nī drōstet iuh in thiū thing, thes ff.* = *tröstet euch nicht auf die beiden Umstände hin, dass ff.*, so könnte auch hier *thiū* Acc. Pl. des Neutrums sein; aber da Otfrid diesen sonst nie substantiviert (S. II § 14), so ist es wol

Instr. Sg., der in ähnlicher Bedeutung mit *in* sonst nicht belegt ist. — *irmāhēn* mit Acc. wie andere Verba des Affects, S. II § 122: *dass die Bücher denjenigen nicht mit Überdruß erfüllten*, d. h. *dass sie ihm anziehend wären*. Grimm. Gr. IV, 234 nahm Dat. Pl. *thēn* an.

10 *sī firwizzan* beziehe ich auf die Betätigung und Vermehrung der Verstandeskraft (*wissī*, vgl. III, 1, 23. 28. III, 7, 70. V, 11, 48), welche dem Leser bei Auflösung der ihm anfangs dunklen Worte (8) und bei Aufmerksamkeit auf die metrischen Regeln geboten wird; dasselbe meint O. 18. Vielleicht spielt auch die Bedeutung von *firwizzi* = *Wunder, Verwunderung* mit hinein. Zu übersetzen ist etwa: *und dass er wol klug würde*; oder im Sinne des 18. Jahrhunderts: *und dass er wol seinen Witz üben könnte*. Auch Otfrid suchte in der Poesie ein „Vergnügen des Verstandes und Witzes“. — 10<sup>b</sup> *is* abhängiger Acc. zu *lesan*, wie in ähnlicher Stellung Sal. 33; *gilusti* hat nie unpersönliches *is*.

11 *si thiū gezellen* = *unter diesen allgemeinen Begriff subsumieren*, d. h. *als spezielle Beispiele zu dem Gesagten anführen*. Vgl. III, 11, 19 *si huntōn er sie salta*. S. II § 281. *ginōto* steht, weil die angeführten Beispiele genau passen, s. zu 7. *thioto* unterschieden von *liuto* zu 1. — 14 *girustit* in Glossen für *ornatus, politus, comptus*; also: *mit sorgfältiger Arbeit sierlich gefertigt, hergerichtet*. Vgl. 50. — 15—20 In allen drei Verspaaren denkt O. an den Gegensatz zwischen Prosa und Poesie, in jedem folgenden wird er klarer ausgesprochen. Schon 15 können *reht* und *sleht* (wie die entsprechenden Substantiva 19. 36) nur auf Eigenschaften der Prosa, 16 *gifuagit al in ein* (wie *zisamane gibuntan* 8) auf eine Eigentümlichkeit der Poesie deuten. Ebenso ist 17 (wie 4) an die Aufzeichnung herzerfreuender Taten, die auch in Prosa geschehen kann, 18 (wie 10) an die feine Übung des Verstandes durch Beachtung der dichterischen Form gedacht. Am deutlichsten steht 19 dem graden, einfach aufzufassenden Ausdruck der Prosa die reinen Genuss gewährende Zierlichkeit des Metrums gegenüber. — 16 denkt O. wol an Gegenstände, ausgelegt mit einzelnen, genau passenden Stückchen Elfenbein, die mit den anderen Stoffen zusammen ein abgerundetes Ganzes bilden. Dies war damals die einzige in Deutschland mit Geschmack gepflegte bildende Kunst; Bildhauerei und Bildgiesserei feiner und schöner Art war den Deutschen noch unbekannt. — 17<sup>a</sup> ist Vordersatz: *dass man die Taten aufschreibe, das gibt dem Manne Lust zum Leben*; der Conj. erklärt sich dadurch, dass der Vorgang als rein möglich (oder als Gegenstand des Wunsches) gedacht wird. *si lībe* geht hier wol nicht auf das himmlische Leben (wie I, 2, 11. 4, 43), sondern auf die Freude am irdischen Dasein. — Der Imp. 18<sup>a</sup> steht einem conditionalen Vordersatze nahe, ohne dass die Bedeutung der Aufforderung verloren geht, S. I § 178. *drahta* = *theoretische Einsicht*, vgl. 85 *gidrahten*. II, 9, 94 *drenkist drahta thiūne mit geistlichem wine*, wo von dem schwierigen Verständnis der geistlich-allegorischen Erklärung die Rede ist. Dagegen kann *trahta* IV, 31, 17 nur die Haltung, Richtung, Lage des hängenden Körpers bedeuten. — 19 *slihts* und *rihts* sind Eigenschaften der Prosa, weil sie einfach und grade, d. h. verständlich ist, ohne dass man sich mit Auflösung der poetischen Redewendungen und der verschlungenen Wortstellung zu bemühen hat. Ebenso beziehen

sich dieselben Ausdrücke auf das einfache Verständnis des Wortsinnes II, 9, 91 *thaz giscrip in rihti* (Gegensatz zur allegorischen Ausdeutung 93). III, 7, 76 *grubilo in girihti in thes gscribes slhti*; vgl. III, 17, 20 *girihten* = *verständlich belehren*. — 20 *gouma* in anderem Sinne als 18, vielleicht aber mit absichtlicher Anspielung darauf (vgl. 41 ff.): *das ist eine sehr reine (geistige) Speisung, ein sehr hoher Genuss*; vgl. III, 7, 70. — *metres kleini* = *metrica subtilitas* Liutb. 75.

21—26. Die Eigentümlichkeiten der griechisch-lateinischen Metrik werden genauer angegeben mit Kunstausdrücken, die teils Fremdworte (*sillaba, regula*) teils Verdeutschungen (*zit* = *Quantität*; *lengi, kurti*; *fuaz* = *Versfuss*) sind. Mehrere derselben geben 41 ff. Veranlassung zu Wortspielen. — 22 ist der Conj. Prät. *wurti* zu erklären entweder durch die schon in der Vergangenheit gefasste Absicht, oder als Bezeichnung der Möglichkeit: *damit es ergötzlich werden könnte, sollte*. S. I § 56. 58. — 24 *ni* excipierend nach *ni alleswio*, wie III, 24, 94 *ni si*; der Satz mit *sô* bleibt hier wegen seiner Tatsächlichkeit im Ind. stehn: *nicht anders, als so, wie die Versfüsse es erfordern*. S. I § 264. — 25 *sô* weist auf *allo ziti* zurück, S. I § 77. — 26 *âna bâga*: ohne Streit, d. h. ohne Ausnahme fügt sich jede Silbe dem abgewogenen Mass; vgl. I, 3, 2. Sonst heisst es: *ohne Zweifel* (der handelnden Person oder des Erzählers) II, 11, 65. IV, 19, 61. V, 15, 29.

28 *thuruh nôt* s. zu 7; streng und genau wird die Spreu vom Korn ausgeschieden, und ebenso alles zum Metrum nicht Passende vom lat. Dichter. Auch 29 *irreinônt* kann nur auf die Bearbeitung in reiner metrischer Form, nicht auf eine Reinigung des Inhalts durch Auswahl und Ausschcheidung gehen, von der Otfrid bei der Bibel so nicht reden würde; ebenso *âkust* 30 nur auf den Anstoss, den metrische oder formelle Fehler bereiten können. Verfasser christlicher lateinischer Gedichte führt Otfrid Liutb. 17 an. — 30 *gilust* ist factitiver Acc.: *du liest dir schöne Lust* = *bereitest dir schöne Lust durch das Lesen*.

31—34. Henrici Z. f. d. A. 24, 197 sieht hier einen Hinweis auf die literarischen Bestrebungen verschiedener deutscher Stämme; mir ist er nicht deutlich genug, da O. wie 13 f. so auch 57 ff. nur die Griechen und Römer den Franken gegenüberstellt. *in* mit Acc. oft zur Bezeichnung der Sprache, in der etwas gesagt wird, wie nhd. *auf fränkisch*; so auch 53. 116. 120. 125. S. II § 171. Doch halte ich das 34. 46. 126. III, 7, 13 bei *in* stehende *frenkisgon* für Dat. Pl. des Neutrums mit substantivisch-consonantischer Flexion wie bei *wâron* V, 2, 3; vgl. den blossen Dat. I, 3, 46 *worton frenkisgên*. S. II § 170. 281. Tat. 204, 2 *in ebraisgon inti in criehisgon inti in latinisgon*. — 31 enthält zwei parallele Indicativ-, 32 und 34 zwei parallele Coniunctivsätze ohne Conjunction; 32 *gigâhe* ist abhängiger Conj. zu *ilît*, wie II, 3, 63, *er* gehört zu beiden Verben. S. I § 288. — *thaz sinaz gihôhen* wie III, 16, 20 = *seinen Ruhm erhöhen*.

35 *siu* ist die fränkische Sprache (*zunga* 31); *sô* deutet auf die 21—28 erwähnten metrischen Regeln zurück; der Sinn ist also: *die fränkische Sprache ist nicht an diese regelrechte Metrik gewöhnt* (vgl. Liutb. 74), *doch hat sie graden Ausdruck in schöner Einfachheit*. Da *rihti* und *slhti* 19 Eigenschaften der Prosa waren, so finde ich hier eine Hindeutung Otfrids



auf die in Übersetzungen kirehlicher Schriften und mündlichen Vorträgen bereits gepflegte deutsche Prosa der Karolingerzeit. Wackernagel altđ. Pred. S. 298. Der Vers scheint citiert zu sein Pilatus 1. 2; vgl. zu IV, 34, 2. — 37—40 *thoh* deutet an, dass dennoch das Bestreben gelingen könne, auch ohne die antike Metrik schöne fränkische Verse zu machen. Die formellen Eigenschaften derselben aber gibt O. nicht an (während er in der eben erwähnten Stelle ad Liutb. 75 wenigstens vom Reime spricht), sondern er stellt als einzige Forderung für die Dichtung in der Muttersprache hin, dass Gottes Gesetz in ihr schön erklinge. Sehr ähnlich in der Praefatio zum Heliand: *ferunt vatem .. esse admonitum, ut sacrae legis praecepta ad cantilenam propriae linguae congrua modulatione coaptaret*, und in den 'versus' 25: *incipe divinas recitare ex ordine leges*. Vgl. aus dem Gedicht *origo et exordium gentis Francorum* (Pertz monum II, 312):

9 cum tibi prosa tuam celebraret in ordine gentem,  
versibus hanc nostrae libuit cecinisse Camenae,  
ut sine lege, probis quae non est indita, virens  
et cum lege Dei felix serveris in aevum.

Schon hier scheint eine Beziehung zwischen dem göttlichen Gesetze und dem Versesetze angedeutet zu sein auf Grund des Gedankens, dass der die höchste Richtschnur des Denkens und Lebens bildende Inhalt auch die Form regeln müsse. Jedenfalls liegt eine solche mystische Identificierung, die ihm mehr als blosses Spiel mit Worten ist, in diesen und den folgenden Versen Otfrids. *is* 37, 39 und später ist (entsprechend dem *is* 7. 15 ff.) das in fränkischer Sprache Verfasste, mit specieller Beziehung auf Otfrids eigene Dichtung. Ebendarauf bezieht sich *tharana* 38. 39, vgl. 5 = *daran* oder *darin*, d. h. *an* oder *in deiner Dichtung oder deinem Buche*; bei *singan* würden wir eher sagen: *daraus*. 39 *thaz* ist Conjunction (nicht Relativpronomen; deshalb in *P* ohne Accent); die beiden Vershälften enthalten parallele asyndetische Sätze, deren gemeinsames Subject *man* erst im zweiten steht, wie II, 1, 21 *thaz sih zarpta, ther himil sus io warpta*; mit *joh* II, 7, 63. III, 7, 17. H. 23. Dieselbe Stellung des Objects in zwei asyndetischen Sätzen II, 9, 29. IV, 2, 6. IV, 14, 1; mit *joh* IV, 33, 13. *singan* bezeichnet den gehobenen, auch mit musikalischer Begleitung verbundenen Vortrag, den Otfrid mit Bezug auf sein Werk braucht 116. 122. 125; *ginennen* das einfach erzählende Recitieren. Daher ohne Unterschied II, 9, 29 *zellen, ginennen*; IV, 19, 40 *nennen, anazellen*; V, 9, 42. 43 *sellen, nennen*. In mehr oder weniger deutlichem Gegensatze zu diesen Verben steht *singan* III, 7, 45. V, 9, 43. — 40 *ferstantnissi* ist das richtige Verständnis des Bibelwortes, vgl. II, 9, 30; Otfrid denkt an die in seinem Werke vorgetragenen Auslegungen, vielleicht sogar an die unmittelbar folgenden. *giwisse* prädicativer Nom., S. II § 94. Der Satz kann als ein den Sätzen 39<sup>a</sup> und 39<sup>b</sup> paralleler Absichtssatz, besser aber wol als conditionaler Nebensatz gelten. Ich übersetze: *Bestrebe du dich genau, dass es dennoch schön klinge und Gottes Gesetz darin (daran) schön erschalle; dass man daran (= daraus) singe und es schön vortrage, wenn (indem, während) wir in dem Verständnisse sicher stehn.*

41—50. Den schon 37 f. angedeuteten Gedanken, dass demjenigen, der Gottes Gesetz und Willen sich zu eigen mache, auch schöne Verse gelingen, führt Otfrid mit specieller Beziehung auf die vorher gebrauchten Kunstausdrücke der Metrik aus, und zwar so, dass er, da sie in demselben Sinne wie in der lateinischen Metrik im deutschen Verse nicht angewandt werden können, ihre Anwendbarkeit in anderer Bedeutung nachweist. So erklärt sich der Doppelsinn der Worte: *fuasi* sind 41 (wie 21) die Versfüsse, 47 die Füße, die in Gottes Geboten wandeln; *sit* 42 (wie 25) die Quantität, 45. 48 die Zeit zur Befolgung der göttlichen Gebote, 49 und 50 sind unter *siti* die Perioden des Lebens und der Weltgeschichte gemeint; *regula* heisst 42 (wie 35) die Regel der Metrik, 46 (im Plural) die Regeln der Bibel, vielleicht mit Anspielung auf lat. *canones*; ja auch *dihlōn* scheint mir 49 mit Bezug auf 6. 18 doppelsinnig gebraucht zu sein, ebenso wie 50 *girusitēs* auf das in anderem Sinne gebrauchte *girusiti* 14 anspielt. Anregung im allgemeinen und im einzelnen bot Otfrid dabei wahrscheinlich der Psalm 118, empfohlen von Alcuin (de usu psalmorum, ed. Paris. 1617 S. 126): si volueris intima mente exercere te in divinis laudibus ac praeceptis et mandatis caelestibus, psalmum 'beati immaculati in via' decanta. Otfrid scheint besonders gedacht zu haben an 171 eructabunt labia mea hymnum, quum docueris me justificationes tuas, mit der Erklärung Alcuins (ebda S. 102): si per puram conscientiam reserata fuerint a te labia mea, tunc dignum laudationis proferent hymnum; vielleicht auch an 54 cantabiles mihi erant justificationes tuae. Ausserdem scheint er anzuspielen an 33 legem pone mihi, domine . . 34 da mihi intellectum (Otfrid 38. 40); an 103 quam dulcia faucibus meis eloquia tua (Otfrid 41<sup>a</sup>); an 32 viam mandatorum tuorum cucurri; 59 converti pedes meos in testimonia tua; 101 ab omni via mala prohibui pedes meos, ut custodiam verba tua (Otfrid 47); und ich glaube deshalb, dass er mit den Worten 42<sup>b</sup> *sō ist gotes selbes brediga* sich auf die heilige Schrift beruft. Den Grundgedanken drücken, bei jeder Wiederholung (wie oben 15 ff.) deutlicher, die vier Imperativsätze 41<sup>a</sup>. 45. 47. 48<sup>a</sup>. 49 aus; den drei ersten folgen Nachsätze, welche die Wirkung der empfohlenen Handlung angeben, vgl. II, 9, 87 ff. 41 *thaz* deutet entweder allgemein auf das 37 ff. angedeutete Bestreben oder auf *firstaninissi* 40, wofür der Umstand spricht, dass Otfrid das Adj. *suasi* und das Verb *suazen* gern von geistlicher Belehrung und Erklärung braucht (II, 12, 28. 21, 23. V, 14, 29; vgl. I, 27, 32. III, 18, 37). *is mezan* heisst: *es* (das Verfasste, Gedichtete) *richtig abmessen*, wie 26; Subjecte sind, wie dort *wāga*, die drei Nominative *fuasi*, *sit*, *regula*. — 43<sup>b</sup> und 44 abhängige Konjunctivsätze zu *thes drahtōn*, wol eher konsekutiv als final zu fassen, da man bei *drahtōn* an *drahta* 18 denken muss. — 46 *gotes thegana* sind hier nicht die Engel (Scherer Litgsh. S. 50), auch nicht die Apostel und Evangelisten, welche jetzt fränkisch reden (obgleich sie Christi Degen heissen: I, 3, 48. III, 6, 11. 28 u. o.), sondern wie II, 21, 39. III, 7, 4. V, 25, 23. Lud. 42 die zum Christentume bekehrten Franken. *thie* (statt *thio*) *regula* halte ich für einen kühnen factitiven Acc.: *sie stellen im Schreiben die Regeln im Fränkischen dar*. — 47 *suasi* mit abhängigem Gen., indem ein wesentliches Merkmal zur Vertretung des ganzen Gegenstandes benutzt wird, S. II § 184. Danach umschreibe ich 41—48:

das lass dir angenehm sein (am Herzen liegen): so messen die Versfüsse, die Zeit und die metrische Regel es (d. h. das, was du sagst, schreibst) ab<sup>1</sup>; so spricht Gottes eigenes Wort. Willst du wol darüber nachdenken, so dass du das Metrum beachten, in deiner Sprache (auf Fränkisch) eine rühmliche Leistung vollenden (s. 5) und schöne Verse machen willst: so strebe immer in allen Zeiten Gottes Willen zu erfüllen; dann schreiben Gottes Diener im Fränkischen regelrecht. Lass deine Füße in den süßen Gottesgeboten gehen, lass dir keine Zeit dazu fehlen: das heisst gleich schöne Verse gemacht. — 49 *sehs sīti* spielt auf die sowol im Leben des einzelnen Menschen als in der Weltgeschichte unterschiedenen sechs Perioden an. Die sechs Perioden der Weltgeschichte grenzte Beda (II, 174 u. a.) so ab: 1. von Adam bis zur Sündflut; 2. von Noah bis Abraham; 3. von Abraham bis David; 4. von David bis zum babylonischen Exil; 5. von dort bis zu Christi Geburt; 6. Zeit nach Christo; sie verglich er mit den sechs Altersstufen des einzelnen Menschen: 1. *infantia*, 2. *pueritia*, 3. *adulescentia*, 4. *juvenilis aetas*, 5. *senectus*, 6. *aetas decrepita*. Sie sind bei der Einteilung der Ahnen Christi Otfr. I, 3 berücksichtigt, ebenso (nach Beda oder Alcuin) bei der Deutung der sechs Krüge der Hochzeit zu Kana II, 9, 19 ff. Wie auf die sechs Wochentage der Sabbat, so soll auf sie die Ruhe des himmlischen Lebens folgen; vgl. Beda im Hexameron (edit. Basil. 1563 4 A 25): *septima aetas est perpetuae quietis in alia vita, in qua requievit deus cum suis in aeternum post opera bona, quae operatur in eis per sex hujus seculi aetates*; etwas anders II, 174 (*de sex aetatibus mundi in comparatione aevi unius hominis*): *has aerumnosas .. mundi aetates quicunque felici morte vicerunt, septima sabbati perennis aetate suscepti octavam beatae resurrectionis aetatem expectant*. Vgl. III, 668. VI, 474: *sunt sex aetates etiam in uno homine*. Deshalb können Otfrids Worte eine Regel für jeden Menschen, der in einem der sechs Weltalter lebt, aber auch für einen einzelnen Menschen zur würdigen Benutzung seiner ganzen Lebenszeit enthalten. Ich glaube, dass *dīhtōn*, wenn auch mit Anspielung auf die specielle Bedeutung: *dichten*, die es 6 (vgl. 18) hatte, doch hier bei Otfrid mit Acc. schon in dem allgemeinen Sinne gebraucht ist: *auf etwas sinnen, bedacht sein*, obwol ich diese Bedeutung in ganz entsprechender Construction sonst erst viel später nachweisen kann, nämlich Veldeke En. 187, 31 *ir lūte daz tīhten*, *daz si einen galgen rīhten*. Dann würde hier dem Dichter an Stelle des Dichtens nach genauer Metrik (*si nōti*) und mit zierlicher Bereitung der Worte (*gīrustēs*, vgl. 14) die Vorschrift gegeben: *Sinne diese sechs Zeitabschnitte (des irdischen Lebens) hindurch eifrig auf Vorbereitung für den siebenten (den himmlischen Sabbat)*. Als temporaler Acc. (wie 45) lässt sich *sīti* leicht erklären. S. II § 110. Die dichterische Behandlung von Stoffen aus den sechs Weltaltern, die allerdings zu 51 einen passenden Gegensatz bieten würde, lässt sich aus den Worten: *dīhto io thaz .. theso sehs sīti*

1) Da Otfrid sich des von der lateinischen Metrik abweichenden Principe seiner Verse wol bewusst ist (Linth. 74 ff., vgl. auch *thok* 37), so darf man diesem Satze 41b, 42a, der scheinbar damit in Widerspruch steht, den Sinn unterlegen: *so ist das so gut, als ob deine Verse nach Versfüssen, Quantität und metrischer Regel richtig abgemessen wären*.

nur mit Mühe herauslesen; noch weniger will mir eine Beziehung der *sehs sîti* auf die sechs Füße des Hexameters einleuchten. — Eine spätere Parallelstelle zu 50 ist Dkm. XLIV, 3, 8.

51—56. *kristes drâta* sind die Evangelisten; *bifora lâzan* mit Acc. = etwas voranstehen lassen, ihm den Vorrang einräumen, vgl. *bifora sin* I, 22, 40. Otfried ist auf seinen Stoff gekommen (wie Klopstock) durch die theoretische Erwägung, dass er der würdigste Gegenstand der Dichtung überhaupt sei. — *bi rehtemen*, in V corrigiert, ist der Bedeutung nach = *bi rehte* II, 9, 40. III, 2, 13; über die Formbildung Grimm II, 152. III, 629. Dkm. LXXIV<sup>b</sup>. — 53<sup>b</sup> = *gar sehr in einer Edelsprache*, Acc. wie 31. Die Sprachen der Kreuzesüberschrift (hebräisch, griechisch, lateinisch) galten als edle, Raumer, Einw. des Christentums S. 248. *râtan joh in werkon giziaren* = *ersinnen und so tatsächlich ausführen, dass es zierlich ist*; Acc. iz factitiv. — 56 *gimacha* wol Nom.: (das ist) eine himmlische Sache, vgl. IV, 19, 38; nicht Acc. zu *lêrit*.

57 greift auf 33 zurück; *zi thiû einen* = *allein dazu*, Dativform des consonantischen Adjectivstamms beim Instr. Neutr. wie II, 6, 53; substantiviertes *themo* als Neutrum kommt nicht vor. — 58 habe ich in der Schreibung der früheren Ausgaben gegeben, nach welcher *liutes* als collectiver Sing. gefasst wurde, fortgesetzt durch den Plur. *thie* (vgl. 77 f. 81 f. 85 f.; S. II § 53) und *duellen* mit Gen. in der sonst nie belegten Bedeutung: *zurückbleiben hinter jemand* genommen wurde. Einfacher und passender ist es aber — worauf ich durch gütige Mitteilung Zarncke's aufmerksam wurde — getrennt zu schreiben *liut es*, mit Elision der Pluralendung -i:

57 *Ziû sculun Frânkon, so ih quâd, zi thiû tinen wesan ûngimah?*

58 *thie liut es wiht ni duâltun, thie wir hiar ôba zaltun.*

Die Bedeutung von *es wiht ni duellen* (ähnlich 11, 5. III, 8, 35) ist dann: *nicht damit zögern, nicht träge dazu sein*, ganz entsprechend dem *pigrescere* Liuth. 20. Der Satz 58<sup>a</sup> ist formell selbständig, obwohl in der dem Nebensatze gebührenden Wortstellung: *Weshalb sollen die Franken, wie ich sagte (33), dazu allein untauglich sein? Die Völker, die wir hier oben aufzählten (13 ff.), waren (doch) darin nicht träge!* Durch ein vorgesetztes *nû* (= *da doch*) hätte das adversative Verhältnis von 58<sup>a</sup> zu 57 verdeutlicht werden können; ähnliche Wortstellung ohne Konjunktion bei Zeitangaben III, 4, 1. 9, 1. V, 17, 1.

62<sup>a</sup> formelhaft wie 11, 14<sup>a</sup>; ähnliche Formel IV, 31, 15. — 63 *gimuagi* attributiv wie 71. IV, 18, 25. — 65 *mit giziugon* = *mit reichlicher Ausstattung zu glücklichem Leben* wie V, 23, 121.

69—72. In Steigerung des Wertes werden aufgezählt unedle Metalle, Krystalle, Silber und Gold. 70 *bi thia meina* formelhafter Zusatz, immer bei auffallenden Mitteilungen, bei denen der Sprechende besonders nötig hat, auf seine Meinung als Zeugnis aufmerksam zu machen, S. II § 117. Nach Plinius h. n. 37, 2, 9 waren die Krystalle aus Eis erhärtet. Notker Ps. 147, 6. Dkm. XXXII 1<sup>a</sup> 75.

77 und 79 umschreiben denselben Begriff: *kein Volk, das an ihr Land stösst* = *alle Menschen, wenn nicht etwa die See dazwischentritt* (d. h.

welche nicht durch die See von ihnen geschieden sind). 78 ist negative Ausführung zu *ninfuarit*, indem beide Negationen zusammen bejahenden Sinn geben, S. I § 269; 79<sup>b</sup> excipierender Conj.-Satz zu *alle*.

81—86. Von den beiden asyndetisch angereihten Participien 82 (s. o. 8) gibt das zweite nur eine deutlichere Umschreibung des schon im ersten bezeichneten Gedankens: *sie haben es ihnen gründlich mitgeteilt, ganz klar gemacht, nämlich mit Waffengewalt bewiesen*; dasselbe wird dann noch deutlicher gesagt 83. 84<sup>a</sup>. — 84<sup>b</sup> *forahten sie* hat Otfrid wol als Ind. gedacht; entweder aus Versehen oder der leichteren Sprechbarkeit wegen haben die Schreiber von *V* das auslautende *-t* öfters ausgelassen. So vor *s* IV, 26, 16 *wisen sie*, IV, 7, 39 *sehen sie*; vor *t* V, 6, 29 *meinen thesô*; vor *d* V, 23, 180. V, 20, 17 *sizzen drûta*; selbst vor Vocal II, 16, 34. IV, 5, 33. Zu wünschendem oder aufforderndem Conj. ist hier kein Grund vorhanden, und der Conj. zum Ausdruck der subjectiven Meinung scheint (abgesehen von dem zweifelhaften *meg ih*, *meg iz*) nur bei *si* vorzukommen, wie gleich im nächsten Verse. — 85 *ni si* kann man nämlich allerdings als solchen betrachten: *es mag wol kein Volk sein*; vgl. Hildebrandslied Dkm. II, 58 *der si doh nu urgôsto*. S. I § 36. Auffallend aber ist immer der Wechsel zwischen *nist* 81 und *ni si* 85; vielleicht liegt bloss ein leichter Schreibfehler vor (vgl. I, 11, 10. 13 *VP*). *gidrahten* drückt (ebenso wie das Subst. *drahta*, *gidrahta* V, 23, 209, und die Verba *drahtôn*, *gidrahtôn* überall, auch III, 14, 17) nicht ein Streben nach einem zu erreichenden Ziele, sondern eine ruhig betrachtende Reflexion über etwas Vorhandenes aus. 85<sup>b</sup> ist conditional, und der excipierende Satz mit *nub* schliesst sich an das durch *nist* verneinte *gidrahte* an: *es gibt kein Volk, das, wenn es mit ihnen kämpfte, auch nur daran denken könnte, dass es ihm* (Numeruswechsel wie 75 fg) *nicht um so schlimmer gehen sollte*. Sonst steht *nub* freilich nur nach den negierten Verben *zuivalôn*, *wuntarôn* (*luginôn* Psalm 138), S. I § 269.

87—96. Die Unüberwindlichkeit und Unabhängigkeit der Franken unter angestammten Königen preist Otfrid nach dem Vorgange lateinischer Chroniken. Das Buch, auf welches er sich 87. 91 bezieht, sind die dem Fredegarius scholasticus zugeschriebenen Auszüge aus verschiedenen Chroniken oder eine jüngere Bearbeitung derselben. Dort waren, wie Zarncke (Berichte der k. sächs. Akad. 1866, S. 261—270) nachgewiesen hat, in den Auszug aus Gregorius Turonensis und aus Hieronymus zwei Stellen eingeschaltet, welche die Vorgeschichte der Franken in der von Otfrid angedeuteten Weise erzählten. Ich setze die zum Verständnis seiner Worte dienenden Stellen her nach Bouquet, recueil II, 394: *de Francorum regibus beatus Hieronymus scripsit, Priamum primum habuisse regem . . exindeque fuisse egressos; postea Frigam habuisse regem; bifaria divisione (Otf. 92) partem eorum Macedoniam fuisse adgressam; alios cum Friga vocatos Frigios Asiam pervagantes in litore Danubii fluminis et maris (Otf. 79<sup>b</sup>) Oceani consedissee. Denuo bifaria divisione Europam media ex ipsis pars cum Francione eorum rege ingressa fuit . . et per Francionem alii vocati sunt Franci, multis post temporibus cum ducibus externas dominationes semper negantes (Otf. 93 fg.).* Noch besser stimmt zu 88 fg. die andere Stelle bei Bouquet II, 461: *partiti sunt in duabus partibus; una pars perrexit in Mace-*

doniam; vocati sunt Macedones secundum populum, a quo recepti sunt; .. per quos postea cum subijuncti in plurima procreatione crevissent, ex ipso genere Macedones fortissimi pugnatore effecti sunt, quod .. Philippi regis et Alexandri .. fama confirmat. ... Electo a se rege Francione nomine, per quem Franci vocantur, in postremo .. Francio multo tempore cum plurimis gentibus pugnam gerens .. inter Rhenum vel Danubium et mare concessit. Mortuo Francione .. duces ex se constituerunt. .. Post haec nulla gens usque in praesentem diem Francos potuit superare; .. ad ipsum instar et Macedones, qui ex eadem generatione fuerunt, .. liberi ab externa dominatione vivere conati sunt. Die genaueren Angaben über Alexander 89. 90 fehlten bei der ersten Niederschrift und wurden erst nach der Rasur eingetragen. Unter den von Hartmut, dem Freunde Otfrids, in die Klosterbibliothek von St. Gallen eingereichten Büchern wird auch genannt: gesta Alexandri, vol. I. (Pertz mon. II, 70). — 87<sup>b</sup> *ih weiz wâr = ich weiss die Wahrheit davon, ich kenne es genau*; vgl. II, 7, 17. 12, 55. III, 25, 33. — 88 *sibba* kann ahd. sowol ein enges Freundschaftsverhältnis als Verwandtschaft bezeichnen; vgl. für das erste *gisibbon* V, 20, 45, für die zweite *gisibba* = *cognata* I, 5, 59. Wahrscheinlich hat O. hier nach den angeführten Stellen an eine Verschwägerung der Macedonier mit den von ihnen aufgenommenen Ahnen der Franken gedacht. *slaktu* ist hier sicher Dativ, abhängig von *in sibbu* .. *sin*, dem sich das sonst vielleicht nicht so gebrauchte *in aktu* anschliesst: *dass sie in Verwandtschaft und in (gleicher) Wertschätzung mit (zu) dem Stamme des Alexander stehn*. Dagegen ist Lud. 56 wahrscheinlich, I, 23, 49 sicher von O. der Gen. gemeint; die Schreiber schwanken zwischen Gen.- und Dativendung. — 94<sup>b</sup> *ziahān* wol wie 102 vom Leiten einer Schar durch ihren Herrn, vgl. IV, 12, 10. V, 12, 98. 20, 17; doch könnte es auch wie II, 11, 1 vom Heranziehen eines Kindes = gr. *τρέφειν* verstanden und *thie* als Acc. gefasst werden.

103—104. Die Relativsätze mit *thie* hängen in gleicher Weise von *ni sint* ab: *niemand kann ihm schaden, niemand vor seiner Kühnheit Stand halten*; 104<sup>b</sup> gibt die Bedingung an: *wenn die Franken ihn beschützen*. Auch *sie* 104<sup>b</sup> beziehe ich auf die Franken (*umbiritan* = *schützend zu Pferde umgeben*), wofür auch die Accentuation spricht; der Satz ist entweder paralleler Conditionalsatz (vgl. II, 6, 29 *theiz*), oder eine über 104<sup>a</sup> hinübergreifende consecutive Ausführung von 103<sup>b</sup>. Ähnliche, obwol mildere Kreuzungen der Construction III, 7, 27<sup>b</sup>. 28<sup>b</sup>. IV, 6, 55. 56; auch II, 22, 13<sup>b</sup>. 14<sup>b</sup>. III, 1, 15. 16. 12, 33. 34. IV, 20, 7. 8. V, 7, 15. 16. H. 105<sup>b</sup>. 106<sup>b</sup>; vgl. I, 2, 22<sup>b</sup>. — Reiterei war die Hauptmacht der Franken, Kampf zu Fusse nicht mehr üblich. Annal. Fuld. zum Jahre 891 (Pertz mon. I, 407): *quia Francis pedetemptim certare inusitatum est*.

105—110: *Ursache dieser Erfolge ist die Gottesfurcht der Franken*. 105 *thas* .. *es* Relativ-Conjunction und Personalpronomen statt des Relativpronomens *thes* S. I § 230; Vorw. X. 109 *üzana gisingan* deutet wol zunächst auf das von der Kirche gepflegte feierliche Hersagen auswendig gelernter Bibelworte und Sprüche, Wackernagel Altd. Pred. S. 298; aber es bietet Otfrid Gelegenheit, auf sein eigenes Werk und seine Kunstübung überzugehen, die er 106 und 122 wie oben 37. 57 mit *singan*, *gisingan* bezeichnet.

113 *evangeliono deil* = eine Auswahl aus den Evangelien, ebenso V, 25, 10; Liuth. 24 *evangeliorum partem*. Das Wort scheint feststehender Ausdruck zu sein, vielleicht für die in den Harmonien zusammengestellten Stücke der einzelnen Evangelien; vgl. III, 14, 65 *Matheuses deil*, 66 in *Lucases deile*. — 115 *eino* und *adeilo* (dieses neben *sin*) sind Adverbia, während II, 9, 4 in ähnlichem Satze Adjectiva consonantischer Flexion stehn; zu Lud. 35. — 116<sup>b</sup> Conj. Prät. wegen der Unwirklichkeit auch nach vorhergehendem Präsens S. I § 55. — 123<sup>b</sup> = III 19, 33<sup>b</sup>: *jeder der wolwollend ist*; ähnlich III, 10, 17 *thie wolawilligun man*. III, 15, 41. V, 25, 53. Bestimmte Richtung des Wolwollens gibt 124 an. — 126<sup>a</sup> *thas* factitiver Acc., dessen Inhalt durch den asyndetischen Indicativsatz 126<sup>b</sup> ausgeführt wird: *dass wir das erlebten, (nämlich) ihn im Fränkischen lobten*.

I, 2. Der weltlichen Vorrede folgt ein Gebet, wie dem weltlichen Schlusse V, 25 ein solches vorangeht. Die Gedanken desselben lagen dem Dichter vom Beginne der Arbeit an nahe und sind vielleicht auch schon früh metrisch gestaltet. 1—5. 20. 25 sind übersetzte Psalmstellen, an denen Otfrid seine frühesten metrischen Übungen angestellt haben mag; einen ähnlichen Eindruck macht auch 31, sowie die Schlussverse 53 fg., deren Gedanken V, 24, 15 fg. sprachlich viel gewanter ausgedrückt sind. Doch hat der Abschnitt seine jetzige Gestalt erst erhalten, als der Gesamtplan und die Einteilung des Werkes bereits im Ganzen, wenn auch noch nicht in allen Einzelheiten feststand, wie aus 6—14 hervorgeht. Durch einen nachträglichen Einschub bei der Schlussredaction (19—21) würde sich die Konstruktion von 22 am einfachsten erklären.

Gedankengang: A. Herr, segne meinen Mund zur Verkündigung deines Lobes (1—5; spezielle Inhaltsangabe der 5 Bücher 6—14), damit ich in der Erzählung und in der Kunst des Ausdrucks, die nicht meinem Ruhme, sondern deinem Lobe dienen soll, nicht Fehler begehe und der Strafe ver falle (15—18). Sollte es dennoch geschehen, so tilge meine Sünde, denn es geschah nicht aus bösem Willen, wie ich hoffe, während du freilich mein Herz besser kennst als ich (19—24). — B. Erweise mir volle Gnade, denn ich bin ja dein Geschöpf; verleihe meinem Worte Kraft und schütze mich dabei vor Beschädigung durch den Teufel (25—32); denn du bist ja der Schöpfer und Herr aller Sprachen und Völker, und ihre Worte wurden gesegnet, dass sie in jenem Leben dich ewig loben und auch hier schon dich erkennen und dir dienen könnten; zu deinen Auserwählten füge auch mich (33—40). — C. Also auch wenn ich dir hier etwa kunstreich in meiner (41) oder in irgend einer fremden (42) Sprache diene, um dereinst im Himmelsreiche ewig selig zu sein (43—45<sup>a</sup>), so geschieht das nicht durch meine Tätigkeit, sondern durch deine Gnade (45<sup>b</sup>—46). — D. Zusammenfassende Wiederholung der Hauptgedanken (namentlich 25 fg. 17 fg.) und Bitte um Gottes Gnade in diesem und jenem Leben (47—58).

1—2 *wola* auch sonst = lat. *o*; *jü* macht auf die Tatsächlichkeit des Ereignisses aufmerksam sowol, wie hier, bei einem zur Begründung, als auch bei einem zur Beschränkung angeführten Ereignis S. I § 148. 149. Der Zusatz *urma* beweist, dass Otfrid die 1'salmstelle wörtlich nahm, ohne au

die (z. B. von Notker angeführte) Deutung der Mutter auf die Kirche zu denken.

3—5. *lûten*, *gilûten* in ahd. Glossen und Übersetzungen öfters für lat. *sonare*, *canere*, meist intransitiv: *erschallen*, *ertönen*, wie auch Otrf. I, 1, 37 *gilûten* braucht; doch Murb. hymn. 5, 3, 1 ist *lûten* auch mit *lob* als Acc. des innern Objects verbunden: *laudes sonare tuas* = *lop lûten* . . *dinu*. Also muss 5 heissen: *dass ich dein Lob laut verkündige*; vgl. Liutb. 118. So wie der Vers in unseren Handschriften steht, enthält er also eine falsche Construction: das Particip rîchtet sich im Genus nach dem zunächst stehenden Objecte *lob*, nicht nach dem Subjecte *ih*. Derselbe Fehler findet sich beim Part. Präs. mit *sîn* noch I, 4, 6. 7. 62; eine andere auffallende Verbindung I, 5, 11. Daraus folgt jedoch nicht, dass Otrfid selbst über die Construction im Unklaren gewesen sei. Er hat *sîn* mit dem Part. Präs. im ersten Buche sehr oft mit vollem Verständnis verwandt; weniger geläufig mochte es seinen Schreibern sein. Ich vermute, dass der erste Schreiber von V an allen diesen Stellen seine Vorlage dem Reime zu Liebe geändert hat, vielleicht im Gedanken an die Verbindung von *habên* mit Part. Prät. Wahrscheinlich waren die Verse in Otrfids Entwürfe noch reimlos, wie ja auch andere im ersten Buche erhaltene; etwa: I, 2, 5 *thaz ih lob thînas si lûtentî*. I, 4, 6 *joh iogiwâr sinaz gibot fullenti* (oder *fullentu*); 7 *wizôd sinan io wirkenti* (-tu), vgl. 8 *joh reht minnôntî âna meindâti*. I, 4, 62 *joh werk flu hebigu ist iru kundenti*. I, 5, 11 *wâhero duacho werk wirkenta* (-ti), wobei einige dieser Verse schon durch Alliteration gebunden waren; und der Corrector hat hier nicht, wie er I, 2, 17; II, 9, 96 tat, auf Kosten des Reimes die richtige Form hergestellt, sondern die Constructionsfehler stehen gelassen, entweder weil er sie übersah, oder weil ihm eine zugleich einen genauen Reim und eine richtige Construction herstellende Änderung (wie er sie I, 5, 61 versucht zu haben scheint) nicht einfiel. Auch I, 10, 16 ist erst durch Correctur der Participialendung der Reim hergestellt; andere Concessionen der Construction an den Reim s. zu I, 3, 37. — P liess vielleicht zuerst *ih* aus, weil er *lob* als Subject des Satzes fasste; missverständliche Construction auf das Object beeinflusst seine Schreibung auch Sal. 22 *dâtun* (statt *dânt*).

6 Inhalt von Buch I; 7—8 von Buch II, anspielend auf II, 7, 1. 2. Nach der ersten Anlage scheint II, 7 das Anfangskapitel des zweiten Buches gewesen zu sein, wozu auch Liutb. 41 stimmt. Der Umfang der beiden ersten Bücher Otrfids würde dann genau entsprochen haben dem der beiden ersten Bücher vom Matthäuscommentar des Hrabanus, vgl. die Quellen zu II, 7, 1. III, 1, 1.

9—10 Inhalt von Buch III; *thes* weist auf 9<sup>a</sup> zurück: *worüber wir jetzt so froh sind*; 10 erläutert und begründet 9<sup>b</sup>: *die (damals nur an einzelnen Kranken ausgeübte) Heilung ist jetzt der ganzen Menschheit zu teil geworden*, indem sie von ihren Sünden befreit ist; vgl. III, 1, 15 fg. 21, 27.

11—12 Inhalt von Buch IV; *ginand* nur hier, wol des Reimes wegen (zu 3, 37) statt des sonst gebrauchten schwachen Verbums *ginenden* mit Gen. — *sich zu etwas entschliessen, es übernehmen*. *tôd* fast immer ohne Artikel, vgl. S. II § 6.



13—14 Inhalt von Buch V, mit specieller Beziehung auf Cap. 17; dieselben Sätze in anderem Tempus in den von Otfrid selbständig eingelegten Versen I, 15, 35. 36; 13<sup>a</sup> ähnlich auch II, 4, 74<sup>a</sup>.

15 *sāga* = *Erzählung*, bei Otfrid nur hier, ist die einfache Wiedergabe der evangelischen Geschichten. — 16 *in themo wāhen*, substantiviertes Neutrum des Adj. *wāhi*; bezieht sich entweder auf die kunstreiche dichterische Form (vgl. I, 1, 5 fg.), oder auf die schwierige Darstellung und allegorische Deutung der wunderbaren Ereignisse, von denen gerade im ersten Buche wiederholt dieses Adj. gebraucht ist: I, 5, 42. 17, 15. 27, 30.

17—18 = *damit nicht das, was ich nicht aus Ruhmsucht, sondern deines Lobes wegen schreibe, mir irgend einmal zur Pein gereiche*. Der Relativsatz 17 wird durch *iz* 18 aufgenommen wie II, 6, 30. III, 17, 34. IV, 1, 38. Der Schreiber von V schrieb des Reimes wegen *lob duam* (zwei Worte), s. zu 5, der Corrector stellte durch Rasur das richtige *duan* her; trotzdem copierte P fälschlich *lobduam*, ein ganz singuläres Wort, da *duam* sonst nur mit Adjectiven oder persönlichen Substantiven, nicht mit Abstractis zusammengesetzt wird. Ebenso ist in V *m* statt *n* geschrieben, durch Rasur corrigiert, von P falsch copiert II, 11, 9 *geislūn*. III, 6, 50 *bigondun*; auch in P richtig I, 17, 65 *myrrhūn*. I, 23, 53 *nihein*; ohne Vorgang von V ist in P des Reimes wegen geschrieben I, 1, 44 *duam* statt *duan*; I, 3, 17 *girein* statt des richtigen *gireim*. Auch II, 9, 96 ist nur in V das richtige *duent* corrigiert aus dem des Reimes wegen geschriebenen *duat* (: *muat*). Gleiche Ungenauigkeit des Reimes, wie hier, findet sich noch II, 7, 20 *ih duan* : *wisduam*, III, 20, 179: *duam*. *duan* ersetzt die Wiederholung des *scribu*, vgl. II, 12, 88. S. II § 245. *thuruh* mit Acc. ebenso von dem Zwecke, der das Motiv der Handlung wird IV, 5, 46; *bi* mit Acc. V, 23, 64. Sonst bezeichnet causales *bi* mit Dat.-Instr. immer, mit Acc. meist einen schon tatsächlich vorhandenen Grund.

19<sup>a</sup> = *wenn es doch dazu kommt, wenn ich doch Fehler mache*. — 20 mit Kelle II, 342 schwachen Voc. Sg. Masc. *mino* anzunehmen ist unnötig. Wahrscheinlich stand im Entwurfe *thia sunta*, *druhtin*, *mina*, und der Schreiber hat nur des Reimes wegen die Pluralform *mino* gesetzt, ohne daran zu denken, dass er auch *thia* dann in *thio* hätte ändern müssen. Vgl. V, 23, 7 V *thiu*, F *dio sunta*. Wortstellung wie III, 1, 29. H. 14.

21 *ih zellu thir in wān* = *ich sage dir das nach meiner Meinung oder Hoffnung*; demütig wagt er auch über sich selbst nicht mit unbedingter Sicherheit zu urteilen, vgl. 23. Die Verbindung des Satzes 22 ist nicht klar; vielleicht ist 22<sup>a</sup> *joh ih iz ouh bimide* als Fortsetzung des Absichtssatzes 18 gedacht, die nur durch die in Parenthese gedachten, etwa bei der Schlussredaction eingefügten Verse 19—21 von ihm getrennt ist; *iz* würde dann auf *wizi* zurückgehn, vgl. Hartm. 1. 3. 22<sup>b</sup> *bi niheinigemo nide* scheint dagegen parallel zu sein mit 21 *ni . . bi balawe* = *es ist nicht aus Bosheit getan, aus keinem Neide*. Weniger wahrscheinlich ist es mir, dass Otfrid hier (wie V, 25, 57. 70) von Vermeidung des Neides anderer gegen ihn selbst sprechen sollte: *und dass ich es auch vermeide ohne irgendwie Hass oder Neid zu erregen*. Statt des *bi* würde man dann *mit* oder *si* erwarten.

23—24 = *ich spreche (nur) meine (unsichere) Meinung in Betreff dieser Sache (darüber) aus, mein Herz weißt du viel besser; obwohl es in meinem Innern wohnt, ist es dir viel genauer bekannt (als mir).* *bi* mit Acc. bei Verben des Meinens oder Redens ähnlich II, 9, 11. 87. IV, 18, 3 u. a. Übergang zum Hauptgedanken der folgenden Verse: *du bist mein Schöpfer!*

25 *ginādōn* mit Gen. *min*, *thin*, *sin*, sonst mit Dativ S. II § 200. — 26 *kraft* von übernatürlicher Wirksamkeit; so II, 11, 9. IV, 19, 31. — 27 *haltēs* = *aufrecht erhaltest, schüttest*; 28 *gizawa* Gen. Sg. zu *frlihe*: *deine Gnade verleihe ihm die nötige Ausstattung* (Graff V, 713) d. h. *Unterstützung, damit es gedeihe*. Mhd. *gizawa* concret wie *geziuc* = *Gerät, Werkzeug*.

31 Ausruf ohne Verbum, die Adverbia ersetzen Prädicatsadjectiva: *fern (sei) seine Bosheit, nahe deine Gnade!* Vgl. Lud. 35. I, 6, 16. 7, 9. S. II § 85. 89. *unkust* im Sg. nur hier. — 33 *gizungili* bei O. nur hier, wol gleichbedeutend mit dem 42 und sonst gebrauchten *gizungi* = *Sprache, Mundart* und Neutrum wie dieses, unterschieden von dem Fem. *gizungali* = *verbositas* Graff V, 683. Der Gen. Pl. steht generell auch bei *al* S. II § 192; es nimmt anakolutisch den vorhergehenden Nom. auf, vgl. 4, 33. 8, 1 f. 24. II, 11, 16. V, 9, 16. 23, 151. S. II § 84. — 34 *liut* und *thiot* sind hier wol ohne Unterschied gebraucht und *worolt* auch zum ersten hinzuzudenken; die Aussonderung eines bestimmten (des jüdischen oder fränkischen) Volkes aus der Menschheit hätte O. deutlicher bezeichnet. Also: *du beherrschest die Menge und alle Bevölkerung der Welt*.

36 *sälida* erklärte ich S. II § 86 als selbständigen Ausruf im Nom., vgl. zu Lud. 96; es ist aber wol Gen. Sg. abhängig von *gilungun*; diese Verbindung des Verbums ist zwar sonst erst mhd. belegt, aber der von *helfan*, *in-*, *bithihan* (S. II § 200) mit Gen. ganz analog. Also: *und die Worten sind ihnen gelungen zum Heile*, nämlich zu dem 37 ff. bezeichneten. — 37 Zu *lobōtin* ist *thih* aus *thin* zu ergänzen.

41 *joh* greift auf den 33 ausgesprochenen Gedanken zurück. Der Vordersatz *theih* .. *thionō* wird aufgenommen durch *thas* 45<sup>b</sup>, während die beiden Sätze mit *thas* 43—45<sup>a</sup> consecutiv oder final an 41 f. angeknüpft sind: *und auch dass ich dir etwa hier in meiner Sprache diene, auch in jeder (anderen) Sprache, wenn ich sie verstehe, um dereinst im Himmelreiche dir immer wolgefällig zu sein, das geschieht nicht durch meine Werke, sondern recht wahrhaftig durch deine Gnade*. Vielleicht war es hauptsächlich diese Stelle, welche Flacius Illyricus, den Veranstalter der ersten gedruckten Ausgabe Otfrids, veranlasste, den Weissenburger Mönch als Vorläufer der lutherischen Reformation zu betrachten (zweite Auflage des *catalogus testium veritatis*, Basel 1562). Vgl. zu dieser Stelle auch III, 1, 27. Hartm. 15—19. — 41. 42 *in* mit Acc. wie I, 1, 31.

47 *thīnera* Dativ, fehlerhaft statt *-eru* Kelle II, 339. Auch in den folgenden Versen ist irdisches Wirken zur Ehre Gottes und himmlische Soligkeit abwechselnd berührt.

54 *in ewon* = *in allen Ewigkeiten* oder *für alle Ewigkeiten* kann Dat. Pl. (*ewōn*) eines consonantischen oder eines vocalischen oder auch Acc. Pl. (*ewon* statt *ewun*) eines consonantischen Femininstammes sein, Kelle II, 219. 253. Dieser muss angesetzt werden bei *unz* in 58 *fon ewōn unz* in

*ewon*, wenn man nicht annimmt, dass das Wort in dieser Formel adverbial geworden ist ohne klare Casusbedeutung: *bis auf ewig*. 58 kehrt ähnlich wider I, 28, 20. II, 24, 45; *uns in ewon* noch II, 16, 16 (: *ginuagon*). V, 21, 23 (: *wéwon*). In den Murbacher Hymnen wechselt 19, 12, 4 *in ewun* mit 10, 4, 4 (*in?*) *ewon* = *in perpetuum*.

I, 8. Otfrid wählt von den Mt. 1, 1—16. Luc. 3, 34—38 verzeichneten Ahnen Christi nur die bekanntesten aus: Adam, Noah, Abraham, David, von denen ihm jeder den Anfang eines neuen Weltalters bezeichnet, s. zu I, 1, 49. Er nennt sie Stammväter Marias, nicht Josephs, ohne den Grund anzuführen, mit dem Beda zu Luc. 3 diese Vertauschung begründete: *non moris est scripturae, feminae genealogiam texere*. — Der kurzen Charakteristik dieser Stammväter 1—28 folgt eine Verherrlichung der Jungfrau Maria und ihres Sohnes 29—44, alles vierzeilig gegliedert. Die Sprache ist gewandt und ohne grammatischen Anstoss; vereinzelte Ungenauigkeit des Reimes 37. Der Abschnitt ist wol später als die zunächst folgenden 4—7, vielleicht später als die meisten anderen des ersten Buches gedichtet; die zu I, 4 überleitenden Schlussverse 45—50 scheinen erst bei der Schlussredaction hinzugefügt zu sein.

1 *buah* im Plural, obwol es wie *liber* Mt. 1, 1 nur auf das folgende Ahnenverzeichnis geht. Das Genus dieses Wortes schwankt, S. II § 28; doch ist *sio* wol nur ein durch die vielen -o des Verses veranlasster Schreibfehler, 2 ff. steht *sie*, *se*. In *D* ist der Plur. *buah* stets Neutrum. — 2 *almāga* Object zu *zeigōnt* und *zellent*; *āna bāga* = *ohne Ausnahme*, d. h. *vollständig bis auf Adam*, s. zu I, 1, 26. — 4 *mihilo wunni* Object zu *zellent*: *und etwas sehr Wonnereiches, nämlich sein Adelsgeschlecht*; ähnlich IV, 3, 8. 17, 29. V, 6, 55. V, 8, 20; vgl. zu Lud. 96. S. II § 86. *wunni* nur im Reime, noch I, 18, 10. 28, 14. II, 6, 39. — 5 *ēristo* Masc. des Superlativs neben partitivem Gen. nur noch IV, 35, 41; = *er war unter den Menschen der erste Mann*. — 7 Ob *enteri* Neutrum oder *enteri* Fem., ist nicht zu entscheiden.

9 = *Noah war nicht der geringste unter Adams Nachkommen*. Wie hier *thas minnista deil*, steht auch substantiviertes Neutrum des Comparativs (II, 22, 20) oder Superlativs (I, 13, 10. 22, 43. II, 14, 10) bei Aussonderung aus einer Menge, ohne Rücksicht auf das Genus, vgl. aber 5. — *ih sagēn thir ein* naive Zwischenbemerkung, ein vertrauliches Verhältnis des Erzählers zum Hörer oder Leser bezeugend und befördernd; Ähnliches oft, vgl. 29. — 10 *thes was nôt* ebenfalls Zwischenbemerkung: *das war wol nötig*, weil nämlich alle anderen Menschen umgekommen waren.

13 *sih* gehört zu beiden Verben, *druhtine* wol nur zum zweiten: *er erwies sich als gut und machte sich dem Herrn angenehm*. — 15 *wis* und *wisi* wechseln nach Bedürfnis des Reimes und Verses.

17 *girimun* intransitiv mit prädicativem *si* (S. II § 286) = *zu etwas gerechnet werden, in einen Gattungsbegriff sich einfügen*; IV, 2, 13 mit Dativ = *zu Teil werden*. *P* schrieb des Reimes wegen falsch *girein*, zu I, 2, 5. — 20 *githiuto* halte ich hier und an allen von Kelle Gl. aufgeführten Stellen für das Adverb = *vor allem Volke, öffentlich, ruhmvoll*, vgl. 1, 101. Das Adj. *githiuti* kommt nur unflektiert vor.

21—22: *niemand ist, der, wenn er auch wollte, das edle Geschlecht vollständig aufzählen könnte; doch stehn diese* (die vier Genannten) *sicher am höchsten in der Vortrefflichkeit.* 21<sup>b</sup> Relativsatz ohne Pron. S. I § 217; *furista* Adverb neben *sin* S. II § 63; *nôti* betuernde Verstärkung, vgl. zu I, 1, 7. — 23 statt der Mt. 1, 17 stehenden chronologischen Dreiteilung gibt O. eine den Franken verständlichere nach Abstufungen des Ranges: Patriarchen, Könige, Edle.

29 f. Schwerfälliger Übergang zur bestimmten Angabe des Namens; ähnliche Aufmunterung an den Leser, den O. sich als lernbegierigen Hörer denkt, I, 18, 43; auch im Gespräche Jesu mit Nicodemus II, 12, 54. *sagëti* Konj. nach imperativischem Hauptsatze trotz unbezweifelter Tatsächlichkeit S. I § 310.

34 *guati* Dativ, wovon Gen. *ira* abhängt; Andeutung der Person durch ihre wesentliche Eigenschaft: *ihrer Herrlichkeit* = *ihr*. S. II § 184.

35—36. Grübelseien über die Anzahl der Ähnen finden sich in Gregors Homilien, bei Hrab. Maurus zu Mt. 1 und bei Beda zu Luc. 3, 38. Otfrid gibt hier wie an anderen Stellen nur kurze Bemerkungen über die Zahlen- deutungen der Erklärer; V, 14, 19. 20 verweist er ausdrücklich auf Gregor und Augustin. Wol aber veranlasst die Gewohnheit eine tiefere Bedeutung in den Zahlen zu suchen neben metrischen Schwierigkeiten wol seine umständlichen Umschreibungen von Zahlen; so I, 5, 2:  $3 \times 2$ . I, 22, 1:  $2 \times 6$ . II, 8, 32:  $30 \times 10$ , 33:  $2 \times 100$ . V, 13, 19:  $3 \times 50 + 3$ . III, 4, 17:  $40 - 2$ . IV, 28, 19:  $20 + 1$ . Über den Sg. *ist* S. II § 9. 43.

37 *iro* deutet als Gen. Pl. Masc. auf die vorher erwähnten Ähnen der Maria: zu *ihrer Tagen*, d. h. *schon in grauer Vorzeit ward von alten Propheten geweissagt* u. s. w. *dago* zeitbestimmender Gen., wie *dages* häufig S. II § 213. *wirdit giwago* scheint eine formelhafte Verbindung zu sein, bei der wol schon damals nicht klar war, ob ein Subst. oder ein Adverb vorlag, vgl. *giloubo werden* V, 23, 227 und zu Lud. 35; fortgepflanzt ist sie weit über Otfrids Zeit, vgl. Melker Marienlied (Dkm. XXXIX b 2) 6, 1 *Ysayas der wissuge der habet din giwage*. Die Bedeutung muss sein: *es wird rühmende Erwähnung getan*, ähnlich der ebenfalls von Maria gebrauchten Verbindung *ist ira lob joh giwagt* I, 11, 52. Der Reim ist ungenau, da vocalischer Auslaut im ersten, consonantischer (n) nach demselben Vocale im zweiten Reimworte steht. Dies findet sich bei Otfrid nur noch I, 27, 59 *suazo : fuazon*. IV, 4, 32 *racha : lachan*. Öfters dagegen scheinen in diesem Falle die Schreiber oder auch schon der Dichter selbst, obwol er die consonantisch auslautende Form im Sinne hatte, ein auslautendes -n unterdrückt zu haben: II, 14, 35 *thô : ih redinô(n)*. II, 18, 3 *ih redinô(n) : forasagôno*. III, 19, 8 *wige : wir firswigé(n)*. III, 26, 62 (*wir*) *liché(n) : himilriche*, wie F' auch ausserhalb des Reimes schreibt II, 6, 32 *wege wir*. III, 20, 89 *sagë wir*, 134 *fulle (wir)*; die Form ohne -n liesse sich (ausser in der ersten Stelle) nur mit Zwang erklären. Auch in den folgenden Stellen würde durch Anfügung eines -n die regelrechte Pluralform entstehen, obwol ein Wechsel des Numerus erklärlich wäre: IV, 4, 25 *then io liuto dâti sô scôno gihêrëti*; so wol auch I, 23, 62 *thaz thiuh dâti thino in ewon ni pinô*, wo aber auch unpersönliche Construction angenommen werden kann, s. u.

V, 25, 39 *si thiū thaz guati sine thes thiū baz hiar scine*. Sal. 13 *ni thaz mīno dohti giwerkōn thaz io mohti*. II, 12, 46 *wanana thiū rīne thiē selbun kunfti sine*. I, 25, 6 *thaz thiū henti mīne si doufene birine*. IV, 28, 3 *wanta iro wārun fiari, thiē in theru dāti wāri*. In anderen Stellen dagegen, die man auf gleiche Weise erklären könnte, ist es mir wahrscheinlicher, dass Otfrid eine ungewöhnliche, aber nicht unberechtigte und vielleicht altertümliche Form oder Construction statt einer geläufigen, aber zum Reime nicht passenden gebraucht habe. So vielleicht unpersönliches Verbum mit doppeltem Acc. (S. II § 44—48) II, 16, 17 *thiē armu wihti smerze* (: *armherze*). IV, 2, 28. 6, 11. Ferner gehören hierher II, 17, 4 *zi az eine* (: *meine*). V, 20, 29 *mit themo selben beine, andere niheine* als Dat.-Instr. des Neutrum mit vocalisch-substantivischer Flexion (statt *einu*, *niheinu*, oder statt der consonantischen *einen*, vgl. I, 1, 57. II, 6, 53 *si thiū einen*). — Adverb statt des Adjectivs: III, 6, 12 *giang .. in einan berg hōho* (: *scōno*), nicht *hōhan*. I, 1, 84 *mit speroñ filu wasso* (: *sō*), wo ohne Reim wol gesagt wäre: *wassēn*. IV, 17, 28 *then meistar, io meino, hiazun sie thar einu* (statt des Acc. *einon*). IV, 35, 35; weniger auffallend I, 5, 72. IV, 2, 18. Ungewöhnliche Adverbialbildung auf *-on* III, 26, 43. IV, 19, 3. II, 23, 24. Adverbialer Gen. Pl. statt des Objectsaccusativs IV, 2, 33 *eigut ir ginuhto* (: *wihto*); ungewöhnlicher aber wol begreiflicher Dativ II, 24, 24. H. 90; Acc. H. 62. — Ungewöhnliche Adjectivflexion: II, 17, 1 *ir birut mihl werda salz therera erda* (statt *werdas*). I, 4, 1 *zi guate si er ginanto* (: *ēwarto*) statt *ginant* oder *ginantēr*. I, 10, 3 *si druhtin got gidiurto* (: *lantliurto*); vgl. I, 11, 23. Auch III, 21, 8 *ubar manag ubilaz* (: *sēraz*) und I, 4, 54 *ni gibit uns thaz alta, thaz thiū jugund scolta* ist das substantivierte Neutrum des Adj. wol zu erklären, doch würde ohne die Nötigung des Reimes wol *ubil* und *altar* gebraucht sein. Vocalische Substantivflexion, wo sonst nur Formen des consonantischen Stammes belegt sind: IV, 19, 15 *ēwarte* (: *mesworte*). Auffallender Acc. Sg. IV, 12, 21 *thoh sie sih westin reinan* (: *einan*) statt *reine*. Auffallender Plural II, 7, 26 *heilo* (: *adeilo*) statt *heiles*. II, 6, 51. 16, 27. Auffallendes Genus III, 20, 50 *gisiuni minēr* (: *sinēr*). IV, 4, 38 *heri redihastēr* (: *after*). Imperativform *scouō* statt eines conditionalen Ind. oder Conj. *scouōs* I, 18, 7. V, 23, 227; S. I § 179. Ungewöhnliche Verbalbildung *ginand* (: *fand*) I, 2, 12. Auffallender Ind. Prät. I, 15, 18. V, 23, 26; Conj. Präs. III, 6, 45; Conj. Prät. I, 27, 38. III, 6, 18. 9, 10. 14, 20. IV, 16, 32. Ganz fehlerhafte Konstruktion im Reime, die wol nur den Schreibern zur Last fällt, s. zu I, 2, 5; Mischung verschiedener Konstruktionen und Formen zu II, 9, 76. III, 14, 26. Ungewöhnliche Stammbildung von Substantiven bei Ingenbleek QF. XXXVII § 7. 8; die Fälle, welche er sonst aussor den hier erwähnten zusammengestellt hat, sind mir weniger auffallend.

39. Doppelter Dativ bei *ginādōn* S. II § 254. — 40 *all-ero* Dat. Sg. Fem. statt *-eru* in allen Hs. nur hier, in *F* öfter, Kelle II, 274; vielleicht zur deutlicheren Unterscheidung von dem folgenden *uu*. — 41 = *siehe, die Macht und Herrlichkeit* (nicht nur die vorher erwähnte Davids, sondern) *der ganzen Welt, die ist ihm untertänig*.

45—50 nachträglich zur Verbindung mit dem früher gedichteten Abschnitt I, 4 hinzugefügt (wie II, 3, 67 f.): *vor der Geburt Christi erzähle ich*

erst die Geburt Johannes des Täufers, wie sie auch im Evangelienbuche (Lucas) zuerst steht. Die Verse 45—46 erinnern in Gedanken und Ausdruck an I, 1, 114 und zeigen volles Bewusstsein von dem Gesamtplane des Werkes; 49—50 scheinen I, 23, 21 fg. 27 fg. vorauszusetzen, vgl. auch I, 4, 46. II, 7, 8.

I, 4. Einfache Erzählung nach Luc. 1, 5—25, in der fast jedes Wort des lat. Textes wiedergegeben ist, jedoch bisweilen mit Umstellung (55<sup>a</sup>. 80, vgl. Luc. 1, 18, 22), einmal mit absichtlicher oder missverständlicher Änderung des Sinnes (41 fg.); dazwischen sind zahlreiche kleine Zusätze eingeschoben, um den Leser mit den jüdischen Vorstellungen und Sitten bekannt zu machen (3<sup>b</sup>. 4. 12<sup>b</sup>—14. 19<sup>b</sup>. 20<sup>a</sup>. 59—60 nach Tobias 12, 15. 61. 62. 73. 74), um die erzählten Ereignisse durch genauere Angabe der Stimmung und Gesinnung der handelnden Personen zu motivieren und zu erklären (17. 18. 24<sup>b</sup>. 26<sup>b</sup>. 27<sup>b</sup>. 47<sup>b</sup>. 48. 57<sup>b</sup>. 65. 76<sup>b</sup>. 77<sup>b</sup>. 79<sup>a</sup>); auch um auf die späteren Ereignisse hinzuweisen (46, vgl. I, 23, 27 fg.) oder sonst das Gesagte zu erläutern, öfters nur durch umschreibende Wiederholung (1<sup>b</sup>. 2<sup>b</sup>. 7. 8. 25. 43<sup>b</sup>. 44<sup>a</sup>. 51—54. 70. 75<sup>b</sup>. 83. 84). Fremde Namen (s. zu I) sind vermieden, *sacerdos* erst durch das deutsche *ewarto* (2. 72), dann durch das kirchliche *biscop* (4. 27) übersetzt. Alles lässt auf freies und selbständiges Durchdenken des Stoffes schliessen; auch in dem letzten Zusatze (85<sup>b</sup>. 86), der einen Gedanken Bedas widergibt, ist der Ausdruck von Otfrid frei gestaltet. Neben dieser Sorgfalt im Sachlichen zeigt der Abschnitt im sprachlichen Ausdruck viel auffallendes. Von der für den Reim bequemen und auch in ihrer Bedeutung für ruhig schildernde Darstellung wol passenden Verbindung des Verbums *sîn* mit dem Part. Präs. sowol in unflectierter als in flectierter (starker) Form hat O. auffallend häufig Gebrauch gemacht, wozu nur einigemal der lat. Text Veranlassung gab: Luc. 1, 6. 10. 19. 21. 22. Sonst kommt diese Verbindung häufig nur noch in einigen anderen Abschnitten des ersten Buches vor, (I, 3. 5. 7. 9. 10. 11. 17), S. I § 357. Ausserdem ist die Form dieses Part. einigemal falsch construiert (6. 7. 62) s. zu I, 2, 5; vom Part. Prät. steht auffallend die schwach flectierte Form *prädicativ* 2 (vgl. I, 10, 3), sowie die seltene Adverbialbildung *irbolgono* 57. Auffallend sind ferner die Genetive bei Adjectiven 9. 49. 50; 54 *thaz alta*; der unvollkommene Reim 49 wie I, 16, 2, während in ähnlichem Falle III, 4, 16 mit leichter Änderung ein genauer Reim gefunden ist. Lexicalisch vereinzelt sind *inbrusti*, *analusti* 42, *antfangi* 73, *altworolt* 40; die Adjective *urminni* 50, *anawâni* 48, *urwâni* 52; auffallend die Bedeutung von *kraft* 61. Diese sachlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten beweisen ein Hineinarbeiten in die Technik und lassen diesen Abschnitt als einen der ältesten des Werkes erscheinen. Doch auch hier vierzeilige Gliederung ausser 9—10. 63—64. 69—70.

In dem entsprechenden Abschnitte des Heliand 73—192 sind die fremden Namen nicht vermieden, die erklärenden Zusätze breiter und umständlicher, bisweilen in Ausmalung des Hässlichen sich ergehend; vgl. die beiden Reden 116—138 und 142—158 mit der einfacheren und gefühlvolleren Fassung Otfrids. Im Einzelnen finden sich Abweichungen; die Äusserungen des Engels sind im Heliand zum Teil umgestellt.

1. Teils um alles Fremdartige möglichst zu vermeiden, teils wegen der grammatischen und metrischen Form umgeht O. im ersten Buche, besonders in den Ältesten Stücken desselben, oft die Wiedergabe der biblischen Eigennamen, auch da wo sie zum ersten male vorkommen. So wird hier Herodes und sein Land nicht genannt, sondern nur sein Charakter kurz angedeutet: *in den Tagen eines Königs, und zwar eines sehr verworfenen*; auch I, 18. 19 ist der Name vermieden und erst I, 20, 1 genannt. Ebenso werden Name und Abstammung des Zacharias und der Elisabeth nicht genau angegeben, sondern anstatt dessen auf die Sitte des Landes verwiesen, nach der alle Priester aus einem Geschlechte sein mussten; diese beiden Namen, ebenso wie der des Engels Gabriel, sind auch später überall vermieden. Ebenso Joseph I, 8. 13, 11. 15, 23 nicht, sondern erst I, 19, 1; Simeon I, 15, 1 nicht, aber I, 15, 12, worauf 25 verwiesen wird. Vermieden werden die Namen David I, 10, 6. 11, 24; Aaron I, 4, 3; Abraham I, 10, 13; Jesajas und andere Propheten I, 3, 37. I, 23, 17; Bethlehem I, 11, 23 (genannt 12, 15), 17, 38; Jerusalem I, 14, 19. 15, 1 fg.; Archelaus I, 21, 11; Galiläa I, 21, 13; selbst Johannes, der genannt werden musste I, 4, 30. I, 9, 16, wird oft umschrieben: I, 23, 4 fg. 25, 3. II, 2, 3—5; genannt I, 25, 2. 3, 48. 27, 1. Gleich genannt ist dagegen der auch dem deutschen Ohre willkommene Name Anna I, 16, 1. Viel weniger enthaltsam ist in dieser Beziehung der Dichter des Heliand; er nimmt Gelegenheit, die edle Abstammung des Johannes nach Beda hervorzuheben 74 fg.

2 *ginanto* in schwacher Form prädicativ, wie nur noch I, 10, 3 *gidiurto*; s. zu I, 3, 37. Der Reim hat Einfluss geübt; doch findet sich noch mhd. Nib. 1663, 2 *er lit erslagene: Hagene. zi guate ginanto* bei Notker Ps. 111, 2. 117, 26 = *benedictus*; doch könnte der Sinn hier auch sein: *zum Heile (für ihn oder für uns) sei sein Name ausgesprochen*, mit Anspielung an die Bedeutung des Namens Zacharias = *memoria domini*.

3 = *er nahm eine Frau so wie die Sitte des Landes es bestimmte*, d. h. ebenfalls aus dem Stamme der Leviten; so auch Graff IV, 434. Ich glaube deshalb, dass 4 *einkunne* einfach heisst: *aus einem Geschlechte abstammend (sowol von väterlicher als von mütterlicher Seite)*, ohne Bezug auf die Ehelosigkeit der katholischen Priester; auch Hel. 74 *was fan them liudeon Lervas cunnes*. Ähnliche Bemerkungen über jüdische Sitte bei O. I, 14, 3. 21 ff. II, 8, 27. III, 15, 6 ff. IV, 35, 20; vgl. III, 24, 65.

5. Neutruin Plur. auf zwei Personen verschiedenen Geschlechts construiert, doch tritt 10 statt *siu* persönliches *se* = *sie* ein; S. II § 79. Über 6 *fullentas*, 7 *wirkendan* s. zu 2, 5.

9 *unbera* ebenso mit Gen. *kindes* IV, 26, 37; Fem. consonantischer Stammbildung, substantivischem Gebrauche nahestehend. Vgl. Tat. 2, 2 *unberenti*, mhd. *unbäre*. — 10 *unz an V* passt besser als *unz in P*; O. kennt zwar beide Formen, doch scheint er hier das Herankommen an das Alter zu meinen, vgl. 3, 35.

11<sup>a</sup> = *die Zeit ward vollendet, es kam der bestimmte Zeitpunkt*. Statt der Luc. 1, 9 gegebenen Notizen hebt O. 12—14 den Zweck des Opfers hervor: *er sollte opfern für seine Sünden und zugleich beten für das draussen*

auf Gottes Gnade harrende Volk. Hel. 96—100 schildert die Versammlung der Menge.

17 *éragrehti* öfters von Gott, nur II, 20, 1 von Menschen gebraucht. Der Composition liegt zu Grunde die Vorstellung: der Hochstehende lässt die Einwirkung seiner Hoheit (*éra*) dem Niederen gerade (*grehti* = *rectitudo*), d. h. unvermittelt und unverkürzt zukommen; vgl. IV, 5, 22 *thia slihti thera sinera éregrehti*. Es heisst also: liebevolle Huld, volles Erbarmen. Verbunden sind IV, 37, 41 *gināda, éregrehti, maht, guati* als Eigenschaften Gottes. Das Wort steht meist im Plural (S. II § 33), daraus erklärt sich wol die Schreibung *sinero*, obwol die Endvocale im Gen. Dat. Sg. auch sonst schwanken. Vielleicht ist man aber auch berechtigt *éragrehti* wie 22, 38 *antwurti* als Gen. Plur. anzusetzen; die Form auf *-ino* kommt nur einmal vor: *suntino* IV, 1, 53 V.

19<sup>b</sup>. 20 enthalten genauere Angaben über den Schmuck des Priesters und die Art des Opfers. Auch im Heliand 108 fg. stohn Zusätze dieser Art, was auf übereinstimmende Gewohnheit bei Erzählung dieser Geschichte in den Klosterschulen schliessen lässt. *goldo* ist Instr. Sg., vgl. I, 20, 3 *mit wafanon garawe*. IV, 9, 14 (neben Gen.), S. II § 269; *garo* unflektiertes Adj., *ziaro* Adverbium; also: mit Gold ausgerüstet auf zierliche Weise = in seinem vollen Goldschmuck. Gemeint ist der exod. 39 beschriebene Schmuck des Hohenpriesters. *zinsera*, nur hier belegt, dasselbe was in anderen Quellen *rouhsaz*, Heliand 108 *rōksat* (Pl.) heisst = *turibulum*.

22 wol Relativsatz ohne Pronomen: *da sah er einen schönen Gottesboten stehn, der zur Rechten des Altars seiner harrete*.

24 *intrātan* mit Acc. = *vor etwas sich scheuen, erschrecken*, S. II § 121; Hel. 116 *andrādan* mit reflexivem Dativ. In V steht ein Punkt zwischen *t* und *r*, welcher beweist, dass das Verbum als Zusammensetzung mit *int-* galt; I, 18, 46 hatte selbst der Corrector *intrātist* geschrieben und erst nachträglich *t* hinzugefügt. — Zu 25 vgl. 5, 18.

29 *ält quēna* halte ich für zwei Worte, obwol sie in V nur wenig getrennt sind; nicht *vetula*, sondern *uxor annosa* ist der hier passende Begriff. Auch Hel. 124 *fon thinera alderu idis*.

32 *sineru gīburti* kann wie 17, 6 (vgl. 22, 51) causalser Dat.-Instr. sein (S. II § 271): *wegen seiner Geburt wird die Menschheit sich freuen*; sonst steht freilich überall bei *menden* der Genetiv, auch mhd. (S. II § 207), der aber — z. B. II, 12, 38. 40 — stets etwas bezeichnet, in dessen Besitz oder Genuss das Subject selbst sich befindet, während hier die Geburt Ursache zur Freude für andere ist. Es ist also hier nicht nötig mit Kelle II, 338 die fehlerhafte Schreibung des Gen. Sg. Fem. auf *-eru* anzunehmen, zu I, 2, 47.

33 *guati*, durch Alliteration mit *gote* gebunden, nachdrucksvoll vorangestellt und dann durch anaphorisches *só* (S. I § 77) aufgenommen, ist wol am besten als causalser Dat.-Instr. zu fassen: *durch seine Güte, Vortrefflichkeit, Tugend wird er hochstehn*; obwol man auch an bestimmenden Gen. ähnlich dem bei *furista sīn* I, 3, 22. V, 25, 16 oder an absoluten Nom. (S. II § 84) denken kann. — 37. Statt des Namens Israel gibt Otfrid einen Charakterzug des Volkes an, s. zu 1.



40 *jû in altworolti* ist ein in die Rede des Engels eingelegter Zusatz, wie in den älteren Teilen des Werkes häufig.

41—42. Otfrid gibt die Textworte frei so wider: *er wird das Hers der Vorfahren* (d. h. *die von den Vorfahren ererbte starre altjüdische Gesinnung*) *verwandeln in ein kindliches Gemüt zu Gottes Wolgefallen*. herzu ebenso V, 6, 30 *herza Judeôno giloubit Kriste*; *gikêren* mit *in* und Acc. ebenso IV, 33, 12 u. ö.; für *don* in Kelles Übersetzung angegebenen Sinn *verpflanzen in die Brust der Nachgeborenen* würde Otfrid *gisezzan* oder *duan* gebraucht haben. Hrab. (V, 700<sup>c</sup>) und Beda (V, 186) haben eine andere Erklärung: *corda patrum in filios convertere est spiritalem sanctorum antiquorum scientiam populis praedicando infundere*; Otfrid muss hier einer anderen Quelle gefolgt sein. *inbrusti* ist nicht nach Kelle II, 196. 203 Dat. Sg. eines weiblichen *i*-Stammes, sondern Acc. Sg. eines nur hier belegten *ja*-Stammes: *thas inbrusti* = *das Innere der Brust, Gemüt, Gesinnung*. Auch *anulusti* möchte ich als Dat. Sg. eines solchen Stammes auffassen mit *-i* statt *-e*, Kelle II, 178. Der Gen. Plur. *kindo* in genereller Bedeutung = *so wie es bei Kindern ist, kindlich* ersetzt ein Otfrid nicht geläufiges Adj.; vgl. I, 18, 10 das aus *engilo* hergestellte *engilichas*.

43 und 44 zerlegen den Gegensatz des Textes in einen doppelten, der die Strophe füllt. Adjectiva in pronominaler Flexion neben *ther* ohne Subst. finden sich gerade im Nom. Pl. bei Otfrid häufig (Grimm gr. IV, 534); so auch I, 15, 43 *thie ungiloubige*. I, 7, 15 *thie riche*, 16 *thie ôtmuâtige*. I, 23, 7 *thie wênege*. II, 16, 5 *thie mîlte joh muates mammunte*, 17 *thie armherze*, 25 *thie fridusame*. V, 20, 55. 23, 87. 25, 83 *thie guate*. V, 20, 95 *thie winistre*. V, 22, 2 *thie rehte joh thie guate*. Namentlich auch abwechselnd mit Relativsätzen II, 16, 5. 17. 25; III, 23, 68 *thie ubîle joh thie dohtun* = *die bösen und diejenigen, welche tauglich waren*. Der Umfang des Begriffs ist dann allgemeiner, unbestimmter aufgefasst, also hier: *diejenigen, die etwa ungläubig sind*, gegenüber der bestimmteren Anschauung, welche die substantivisch-consonantische Flexion ausdrückt, die Otfrid ebenfalls häufig gebraucht und zwar sowol mit der Endung *-un* als auch mit der dem Subst. zukommenden *-on*, namentlich bei Umgrenzung des Begriffs durch *alle*: I, 7, 18 *thie ôdegun alle*. III, 25, 13 *thie giloubigun alle*. V, 19, 5 *thie wenegun alle*, 28 *thie suntigun alle*. V, 21, 16 *thie .. nithigun alle*. III, 14, 55 *thie siechun .. alle*. V, 22, 14 *sine liebon alle*. V, 21, 26 *unsih muadon alle*. Aber bei voranstehendem *alle* einmal pronominale Flexion V, 25, 53 *thie alle thes guaten willen folle*, vgl. den Relativsatz I, 12, 24 *allên, thie fol sin guates willen*. Blosser Superlativ hat neben *thie* consonantische Bildung I, 27, 7 *thie jungistun*, 10 *thie wisôston*; einfaches Adj. IV, 34, 3 *thie dôtun* und in dem hier folgenden Verse 44 *thie dumbon*. Ähnlicher Wechsel zwischen beiden Formationen findet sich nur noch I, 7, 15 *thie riche*, 16 *thie ôtmuâtige* — 17 *thie hungorôgun, muadon*; V, 20, 9 *thie wisun man thie scône*. Wenn sich also auch Gefühl für einen Bedeutungsunterschied beider Formationen, sowie Neigung bestimmter Adjectiva und Adjectivverbindungen für die eine oder die andere bei Otfrid wol annehmen lässt, so war doch die Unterscheidung nicht so scharf, dass sie nicht in vielen Fällen freie Auswahl zwischen ihnen gestattet hätte; und hier konnte natürlich auch das

Bedürfnis des Reimes mitwirken, s. zu I, 3, 37. — *zi lîbe* in kirchlichem Sinne = *zum wahren Leben*. — 44 *manne* collectiver Sing.; Numeruswechsel bei prädicativem *zi* häufig, S. II § 21. 40.

46 Strophenfüllung, in Erinnerung an andere Bibelstellen hinzugefügt, vgl. I, 3, 50. 23, 27. II, 7, 8. Dadurch erhält *gigarawe* doppelte Construction; 45 ist es verbunden mit doppeltem Acc. (S. II § 159), 46 ausserdem selbständig mit dem Acc. *strâsa*: *damit er die Menschen würdig bereite*, und: *(damit er) dem Herren selbst eine Strasse (bereite) um darauf zu treten*. Ähnliche Doppelconstructionen II, 1, 21—26. II, 14, 23<sup>b</sup>. 24. III, 1, 13. 15. 20, 43. 44. Doch könnte *strâsa* auch Apposition zu *lîuti* sein, vgl. I, 23, 27.

48 *anawâni* ist flexionslose Form eines adjectivischen *ja*-Stammes, gebildet wie das einen Bedeutungsgegensatz bildende *urwâni* 52 und *urminni* 50; ähnlich V, 23, 142 *widarmuati*, I, 19, 7 *untarmuari*. Es bedeutet: *der Meinung oder Erwartung angemessen, wahrscheinlich, glaubwürdig*; daher 52 *urwâni* = *der Erwartung entnommen, unwahrscheinlich, nicht mehr zu hoffen*. Substantivisch als Acc. Sg. Neutr. mit Pröp. steht V, 23, 62 in *anawâni* = *auf glaubliche Weise, gewiss*; dieselbe Verbindung hat *F* unpassend hier gesetzt. Sonst erscheint das Wort substantivisch als Übersetzung von lat. *indoles*, Graff I, 859.

49 *kûmig*, hier in *VP* mit *ch*, III, 4, 16 correcter mit *k* geschrieben, geht hier auf die Gebrechlichkeit des Alters, dort auf eine bestimmte Krankheit. Der Gen. *manegero jâro* gibt wol nicht die Ursache, sondern bloss die Zeit an, S. II § 214: *kraftlos bin ich schon viele Jahre hindurch*; ähnlich I, 16, 2 und III, 4, 16, wo durch leichte Änderung ein vollkommener Reim hergestellt ist.

50 *urminni* nur hier = *ohne den Gedanken an* —, vielleicht mit Hineinspielen der volleren Bedeutung von *minna* (vgl. V, 7, 3). Er meint: *ihr ist die Liebe zu einem Kinde versagt, weil sie nicht mehr daran denken kann ein Kind zu bekommen*. Vgl. IV, 26, 36 *thiu kinde nio ni fagêta*.

52 *is* weist auf den Inf. *kind zi beranne* zurück: *das schwerlastende Alter setzt es ausser den Bereich unserer Hoffnung*. Dagegen geht *is* 53 auf *aliduum*; das Part. Prät. ist auf das Object *jugund managa* construiert S. I § 380: *es hat in uns viele (= eine lange) Jugendzeit überschritten (überboten, überwunden)*. Vielleicht soll *managa* = *managfalta* sein: *die vielfache Jugend*; so dass der Gedanke wäre: *die Zahl unserer Jahre in unserem Alter ist vielfach so gross als in unserer Jugend (etwa bei der Vermählung)*. Dafür spricht, dass im Heliand 144—146 die Zahl der Jahre genau angegeben ist: *zwanzig Jahre alt waren sie bei der Vermählung, siebzig haben sie zusammengelebt*. Im Heliand folgt 152—156 eine Aufzählung der körperlichen Gebrechen des Alters; vgl. zu V, 23, 140 ff.

54 *thas alta* substantiviertes Neutrum des Adj. S. II § 62; auch Notker Ps. 68, 22 steht es, aber für *vetustas*. Otfrid braucht für *senectus* sonst *aliduum*, *eltî*. Vielleicht hat er hier doch *altar* brauchen wollen, das I, 20, 7. III, 18, 54 = *aetas* steht, und nur der Schreiber hat des Reimes wegen geändert, s. zu 2, 5, 3, 37.

55 *meg ih* umgelautet aus *mag ih* wie 25, 8. V, 7, 35; *drenk ih* II, 8, 52; *meg iz* 5, 37. 18, 4. III, 13, 24. IV, 11, 29. 12, 58. V, 1, 43; *leg iz* V, 1, 37;

*nem* is 20, 18; *scel* is II, 7, 16. IV, 8, 16; *wes* is 9, 36; *werd* is III, 9, 4. IV, 14, 3; *werf* is II, 11, 19; *geb* imo II, 13, 30; *gireh* inan II, 5, 6. Ebenso ist aufzufassen das durch Correctur hergestellte *sunter* in I, 24, 6. *P* hat einigemal die Form ohne Umlaut geschrieben; *a* sollte in *V* wahrscheinlich durch Correctur hergestellt werden 9, 36. — *wizzan*, für das man in diesem Zusammenhange *wänen* erwarten möchte, wegen lat. *sciam*.

57—62. Der Name des Engels wird nicht genannt, aber Belehrung über sein Wesen und seine Wirksamkeit gegeben. Der Zusatz 57<sup>b</sup> *ni thoh irbolgono* (s. zu 27) will die Vorstellung eines heftigen Affects ausdrücklich als unwürdig ausschliessen, während er Heliand 159 fg. besonders hervorgehoben wird. Verschuldung und Strafe des Priesters sucht O. milde darzustellen. — 61 *kraft* von einer einzelnen Machtausserung und in Verbindung mit *wirken* nur hier; vgl. *duam wirken* III, 15, 17. S. II § 98—100. — 62 *kundentu* wol vom Schreiber des Reimes wegen statt *kudenti* gesetzt, s. zu I, 2, 5; der Sinn ist: und wenn er ihr (der Welt) hochwichtige Taten verkünden will.

65—70. Den Kern der Übersetzung bilden 66. 67. 69; das übrige ist geschickte verdeutlichende Ausführung. Der dem imperativischen Hauptsatze (66) vorangestellte Causalsatz mit *nû* 65 (S. I § 145) begründet das Eintreten, der nachfolgende mit *wanta* 67 fg. die Art der Bestrafung. — 66 *unz* mit Konj. Präs. nach Imp. wie I, 19, 5; S. I § 210. — *firsagên* = durch Worte verwerfen, nicht anerkennen.

73—74 erläuternder Zusatz. Das Verbalsubst. *antfangi* (nur hier) mit Pröp. verbunden, wie V, 4, 30 *gisiunes in thaz grab*; der Sinn ist: dass er ihnen nicht mittheilte, wie das Gebet von Gott aufgenommen wäre. 74 spielt wol auf die kirchliche Sitte der Segnung durch den Bischof an. — 76 *theru* Gen.; s. zu 9, 30.

79 *drûrênti* = niedergeschlagen, nachdenklich, s. I, 5, 9. — 83 *wân* = Hoffnung. — 84 = er kam spät zum Glauben, deshalb musste er so lange warten (auf das Widererlangen der Sprache). Diese mystische Erklärung habe ich bei Beda und Hrab. nicht gefunden.

I, 5. Die biblische Erzählung ist frei widergegeben mit Vermeidung der fremden Namen Gabriel 3, Nazaret 6, David 8, Elisabeth 59, s. zu I, 4, 1. Das Luc. 1, 35 verkündigte Wunder der jungfräulichen Empfängnis ist nur zart angedeutet 43—45<sup>a</sup>; Gruss und erste Anrede des Engels zusammengefügt 15—30, die erzählenden Sätze Luc. 1, 29 dabei gewandt in der Rede verwertet 17 f.; die kurze Frage Marias Luc. 1, 34 in sechs Versen ausgeführt 35—40; erläuternde und schmückende Zusätze 4—6. 9—12. 19—22. 25—26. 31. 32—34. 47—58 (mit Benutzung von Psalmstellen). Abweichung von Luc. 1, 27 zeigt 39 f., indem das Verlöbniß mit Joseph nicht erwähnt wird, s. I, 8, 1; hier wie 11 f. hat die Legende eingewirkt. Viele Verse zeigen Alliteration neben dem Endreime; reimlos oder unvollkommen gereimt sind 3, 5, ausserdem waren es im Entwurfe wahrscheinlich 11. 16. 61. Sprachlich vereinzelt in *êwu* 44.

Verbindung mit dem Vorhergehenden oder Folgenden fehlt gänzlich; weder ist bei Einführung des Engels 3 und der Elisabeth 59 auf I, 4, noch

bei Erwähnung von Marias Herkunft 8 auf I, 3 Rücksicht genommen; nur *after thiū* 1 weist nach den Textworten auf das Vorhergehende hin. Der mit hoher Kunst gedichtete Abschnitt scheint als ein in sich abgeschlossenes Ganzes vollendet zu sein. Vierzeilig abgerundet ausser 45 — 46. 63 — 64.

2 *mānōdo* Gen. beim Zahlwort S. II § 194; Multiplication zu 3, 36. — 3—4 haben in *P* ausser den rhythmischen Accenten Neumen fast über jeder Silbe; Facsimile bei Kelle II Tafel 4.

5—6. Die von *pad*, *strāza*, *wega* abhängigen Genetive bezeichnen die Bahn des Fluges selbst, der durch Sonne, Sterne, Wolken hindurchging S. II § 181; vgl. die Himmelfahrt V, 17, 25 — 36.

7 *ediles* qualitativ bestimmender Gen.: zu *einer adlichen Frau* S. II § 189; ebenso bei *man* IV, 35, 1. — 8 *bi barne* ist aus dem collectiven Gebrauch des Sing. zu erklären: *Kind für Kind*, d. h. *von einer Generation zur anderen*, ebenso 6, 15. Vgl. *bi manne* I, 7, 8. II, 15, 7. III, 22, 40. 26, 64; *man bi manne* III, 14, 33; auch 62 *bi worolti*. S. II § 24.

9—12. O. hat hier wie 39 legendenhafte Züge in der Darstellung aufgenommen. Dass Maria mit Anfertigung kostbarer Gewänder (Purpurstoff, Seidenfäden 9. 10) beschäftigt gewesen, steht schon in den *narrationes de vita beatae Mariae* (ed. Schade Königsb. Univschr. 1870. III. S. 10): *quadam die, ut dicit Theodosius historiographus, Maria virgo residebat in cubiculo laborans manibus; nam ipsa sericum retorquebat et texebat purpuram*. Ähnlich im *liber de infantia Mariae et Christi salvatoris* (Königsb. Univschr. 1869 I) S. 22: *die tertio, quum operaretur purpuram, ingressus est juvenis ad eam*. Dass die Jungfrau in einem Palaste wohnt (9), steht im Einklange mit ihrer königlichen Abkunft 8; das Singen aus dem Psalter, den sie in der Hand hält 10<sup>a</sup>, entspricht zwar wol der Art, wie sich O. und andere vor ihm das stille Leben edler Frauen dachte und wünschte, lässt sich aber mit dem Weben 11 f. nicht zu einem Bilde verbinden. 9 *drūrēnta* = *in ernster, nachdenklicher Stimmung*, s. 4, 79; Adv. V, 9, 14. *saltari* gewöhnliche verdeutschte Form des Fremdwortes *psalterium*, da *ps* kein deutscher Anlaut ist, vgl. *sittich* = *psittacus*; sie ist von O. auch IV, 28, 20 (wie *selmi* III, 7, 45. *selmo* IV, 28, 19) gebraucht. Der bei Fremdworten auf Correctheit bedachte Schreiber von *P* aber setzte das die Alliteration zerstörende *ps*; ebenso III, 7, 45 in der ersten Schreibung. — *wirkento* könnte Adv. des Part. Präs. sein, wie bei O. nur noch IV, 12, 53 *ilōnto*. V, 9, 14 *drūrēnto*. V, 10, 36 *P* bei Notker häufig S. I § 385. Wahrscheinlich aber ist es nur des Reimes wegen vom Schreiber gesetzt statt *wirkento* oder *-ti*, s. 16 und I, 2, 5. — *diurero garno* bestimmender Gen. zum Verbum wie IV, 29, 33: *wirkend ein Werk herrlicher Tücher aus kostbaren Fäden*.

16 *seizōsto* Voc. des Neutr. oder Fem. im Reime statt *-ta*. — 18 *farawa wenten* nur noch 4, 25.

19 vgl. 3, 37. — 21 *gimma thiū diura*, das durch 21<sup>b</sup> erläutert wird, braucht nicht Voc. zu sein, sondern kann mit 22<sup>a</sup> zu *wesan* construiert werden: *du einzige, du allein*; wol nicht: *du in einer Person sollst Jungfrau (und) Mutter sein*. Vgl. II, 3, 8; *er eino* H. 62.

25 vgl. II, 1, 11 ff. — 26 *fatere* wol nicht ablativisch, wie Grimm IV, 714 meinte mit Bezug auf das *a patre* .. *genitus* des Symbolum Athanasianum;

aber dieses ist Dkm. LVI, 73 übersetzt durch *fona fatere* .. *giboran*, und auch Otfried würde um dies auszudrücken die Präp. *fon* zugesetzt haben wie 23, 37<sup>b</sup>, hier sogar mit Besserung des Verses. *fatere* gehört vielmehr als Dativ zu *ebantwigan*, das durch *giboranan* prädicativ mit *einan* verbunden wird: *einen als dem Vater gleich ewig geborenen*; vgl. III, 20, 1 *einan blintan giboranan*. S. II § 94.

27 = *Gott verleiht ihm eine heilige und sehr hohe Ehre*; dieselbe Stellung zweier Adjectiva 17, 15. 19, 20. IV, 33, 13.

29 *kuning* prädicativ auf *er* bezogen: *er herrscht als König dieses Volkes*, während I, 1, 101 der Gen. direct vom Verbum abhängt. S. II § 93. 198. Ähnlich mit einfachem *sin* II, 7, 68. IV, 4, 44.

31 *allera* muss wol als Dativform gelten, obwohl auch adverbialer Gen. möglich wäre; ebenso 34 *suasera*; -*era* und -*eru* von den Schreibern nicht streng geschieden Kelle II, 274. Der Conj. *insperre* kann entweder aus dem formalen Anschlusse des Satzes mit *thas* .. *ouh*, oder aus der geringeren Geltung des zweiten, erst in der Zukunft sich möglicherweise verwirklichenden Ereignisses erklärt werden: *so dass er (dann) auch erschliessen kann*. S. I § 34. 135. 275.

33 *scôno* als Adv. wol erklärbar, s. 67 f. 72. *boto* ohne *ther* wie 3 *engü*; ebenso oft *fiant* = *düsful*.

36 *sinan* neben dem Dativ wie IV, 29, 52; S. II § 255. — 37 *meg is* zu 4, 55.

39 f. Das Gelübde der Jungfräulichkeit auch bei Schade, *narrationes* S. 8: *virginitatem meam obtuli, me voto constringens, quod violare non possum, nec volo sponsum alium praeter deum*. Vgl. zu 11. III, 15, 15.

42 *gâhaz* = *überraschend*; diese Bedeutung lässt sich aus *jâh abfallend*, *plötzlich eintretend* wol herleiten. *wâhaz* = *herrlich, ungewöhnlich schön*; im ersten Buche öfters von Wundern, vgl. 2, 16.

45 *einaz* = *nur dies eine*; bedeutungsloser *sâgen ih thir ein* 18, 44 u. o.

47 f. vgl. Ps. 32, 13 *de caelo respexit dominus* .. 102, 19 *dominus in caelo paravit sedem suam, et regnum ipsius omnibus dominabitur*, vgl. 32, 13. 46, 9 *deus sedet super sedem sanctam suam*. 10 *principes populorum congregati sunt cum deo Abraham*.

52 *alt* vgl. Musp. 22 *der Satanaz altisto*. 44 *demo altfiant*; Grimm Myth.<sup>4</sup> II, 826. — 53 vgl. ps. 138, 8–10. Der Kampf Christi mit dem Satan, in der ags. christlichen Dichtung oft behandelt, ist auch von O. in freien Zusätzen berührt IV, 12, 61 ff. V, 16, 2 ff.

57 = *er selbst hat ihm zuerteilt* (= *das Urteil gesprochen*) und *festgesetzt*; s. zu I, 1, 4. III, 18, 20. IV, 6, 13; 58 *mit ketinu* vgl. apocal. 20, 1–2. 9.

59 *ein* mit Apposition im Nom. wie II, 7, 38; *einêr* IV, 32, 5; *einan* II, 2, 2. S. II § 193. — 60 *manageru sîti* temporaler Dativ S. II § 258. — 62 *furira* auch hier wol adverbial, wie neben *sin* II, 22, 7 u. a., da ein adjectivischer Gebrauch bei O. nirgends sicher vorkommt. Es bezeichnet aber bei O. niemals (wie *furdîr* = *fernerhin, in Zukunft*) den Fortschritt der Zeit, und ist daher auch hier auf höheren Rang oder Wert (der Mutter oder des Kindes) zu beziehen; so verknüpft nicht ganz correct: *nun*

trägt sie die Bürde des Kindes, welches so teuer ist, wie (= im Vergleich mit welchem) in höherem Werte in aller Welt keine Frau (ein Kind) gebirt (oder: gebären wird). Der Vergleich mit dem Christuskinde kommt O. gar nicht in den Sinn.

63 *suntar* excipierend wie sonst einfaches *ni* oder *nub*: es gibt nichts, das nicht geschähe, wenn Gott es will. Vgl. I, 23, 54.

65 *thiu* = leibeigene Magd, vgl. I, 2, 2; 66 Anspielung auf die II, 1, 5 ff. ausgeführte dogmatische Auffassung des Logos. Beda VII, 471 erläutert die Worte: fiat, ut in meo utero filius dei humanae substantiae habitum induat.

72 geht wol nicht auf die schon ausgerichtete Botschaft an Maria, was eine matte und überflüssige Wiederholung wäre, sondern auf die Meldung von dem ausgerichteten Auftrage im Himmel, vgl. 12, 34; in *frôno* zu Lud. 59. Der gute Bote (vgl. 14. V, 8, 9 f.) muss seinem Auftraggeber Rechenschaft ablegen.

I, 6. Dieser mit Aufforderung zum Chorgesange 15 ff. schliessende lyrische Abschnitt ist im Heliand übergangen; nur 293<sup>b</sup> *sagda thên siu welda* ist der Inhalt desselben kurz angedeutet. Die freie aber einfache Ausführung Otfrids in kurzen Sätzen ohne vierzeilige Gliederung, sowie der reimlose Vers 9 sind Zeichen früher Abfassung.

2 *iru* fehlerhaft für *ira*; so noch 7, 26. 13, 17. 16, 3 (corrigiert 7). 22, 24. IV, 2, 17. Kelle II, 333. Der Name *Elisabeth* (vgl. 5, 59) ist vermieden. — 3<sup>a</sup> Vordersatz, 3<sup>b</sup> und 4 Nachsätze.

5<sup>b</sup> *wih* flexionsloses attributives Adj.; die Anrede ist hinzugefügt. 6 aus Luc. 1, 45 vorweggenommen: *wol dir, dass du lebstest und* (der Botschaft des Engels) *glaubtest*; vgl. IV, 26, 36. S. II § 152. I § 355.

8 *furista* adverbial wie *furira* 5, 62: *der Spross deines Leibes steht am höchsten unter allem Heiligen*. Vgl. 3, 22. II, 8, 10. III, 22, 29. 24, 57. IV, 16, 24. V, 25, 16. S. II § 63.

9. Vielleicht waren beim Entwurfe die alliterierenden *ward* und *wirdig* auf beide Vershälften verteilt. *wirdig* mit einfachem Dativ H. 56. S. II § 249. 281.

13<sup>b</sup> Relativsatz ohne Pronomen im Conj. nach *al* S. I § 217. 236; 14 *sie* (statt *sio* Kelle II, 334) weist anaphorisch auf *wih* zurück: *alle Heiligkeiten, die dir irgend der Engel gesagt hat, werden so zugeteilt* (oder: *so verwirklicht*, zu I, 1, 4) *über dein Haupt kommen*.

15<sup>b</sup> wol nach 5, 8: *Jedermann aus jedem Geschlechte, nicht: jeder Mann nebst dem Kinde, d. h. Gross und Klein*.

16. 17. Dass der Schlussvers einer Strophe am Anfange der folgenden wiederholt wird, findet sich mehrmals auch Psalm 138 (Dkm. XIII) nach der handschriftlichen Überlieferung. Ähnliche Wiederholungen eines ganzen oder halben Verses, bisweilen mit geringer Änderung oder Umstellung der Worte, finden sich bei O. noch III, 6, 8. 9; 36<sup>a</sup>. 37<sup>a</sup>. IV, 3, 18. 19. V, 4, 54<sup>a</sup>. 55<sup>a</sup>. 11, 16<sup>a</sup>. 17<sup>a</sup>. 12, 36<sup>a</sup>. 37<sup>a</sup>; 42<sup>a</sup>. 43<sup>a</sup>; aus dem ersten in den zweiten Langvers III, 16, 71<sup>b</sup>. 72<sup>a</sup>; in verschiedenen Abständen mit mehr rhetorischer Wirkung V, 20, 37 ff. V, 23, 33. 41; 53. 54; 102. 103.

I, 7. Auch dieser lyrische Abschnitt fehlt im Heliand. Otfrid schliesst hier 25 ff. mit Aufforderung zur gemeinsamen Anrufung der Jungfrau Maria, vgl. 6, 15 ff. Zusätze zum Bibeltex te sind 1<sup>b</sup>—3<sup>a</sup>. 24<sup>b</sup>; 19 f. sind die Namen Israel, Abraham umschrieben; sonst der Text dem Sinne nach treu, aber einfach wiedergegeben. Auch hier öfters Alliteration (5. 12. 19. 22. 24. 26); reimlos 9. 19. 27, unvollkommen gereimt 10; tieftönige Silben als Hebung (vgl. zu Dkm. XI, 8) 4. 10. 18. 24. Sprachlich bemerkenswert ist die Adjectivflexion 10. 15—18, sowie das Part. Präs. mit *sin* 7. 11. 21. 22. 24, s. zu I, 4. Alle diese Eigentümlichkeiten sowie die Übereinstimmung von 20 mit I, 10, 11 und von 28 mit Dkm. IX, 8 deuten auf frühe Abfassung des Abschnittes, in welchem vielleicht Proben der ersten poetischen Versuche Otfrids erhalten sind. Vierzeilig abgerundet nur die Schlussverse 25—28.

3—4 Geist, Seele, Leib als die drei Teile der Persönlichkeit unterschieden. — 5 f. Die Präp. *in* vor *druhtine*, *gote*, die Tat. 4, 5. Murb. hymn. 1, 6, 2 nach dem Lateinischen gebraucht ist, scheint Otfrid absichtlich vermieden zu haben. Der blosse Dativ deutet statt dessen die Richtung der Gedanken zu Gott, das persönliche Verhältnis zu ihm an; II, 17, 23 steht *fora*, das auch sonst mit einfachem Dativ wechselt, s. zu 6, 9. III, 2, 14.

8 *bi manne* zu 5, 8. — 10 *armeru* Adj. in pronominaler Flexion neben dem Personalpronomen wie 28. II, 16, 1. IV, 26, 22; die Geltung des Adjectivbegriffs wird dadurch hervorgehoben: *mir, die ich eine ganz arme bin*. Vgl. *alle* III, 26, 63. 70.

12<sup>b</sup> = *wenn man ihn erkennt*; *irkennen* mit leichter Änderung des Sinnes für lat. *timere* des Verses wegen.

13 scheint übersetzt zu sein nach einem Texte, in welchem stand *fecit potentia* (Abl.). *sineru henti* ist nach dem lat. Texte instrumentaler Dativ; *givellet* neben *henti* auch 16, 28. II, 13, 30. IV, 11, 8.

14. Der im Lateinischen selbständige Satz ist durch *thas* mit *deta* verbunden. — 15 *thie riche* — 17 *thie muodon* s. zu 4, 43 f. — 17 *gilabót* wol Prät. mit elidiertem *-a*.

18 *ital lāsan* passender vom Lande III, 25, 16. Für die Betonung ist zu beachten, dass im Keronischen Glossar einmal *ital* geschrieben ist (Kögel S. 41), was freilich auch blosses Versehen sein kann.

20. Derselbe Vers ist 10, 11 freie Wiedergabe von Luc. 1, 72.

21 *thas* relativ, durch *iz* 22<sup>b</sup> aufgenommen: *was er alle Weltalter hindurch zu ihnen gesprochen und immer verheissen hatte — nun haben sie es (greifbar) in der Hand*.

23 *thri* mit Gen. s. 5, 2. S. II § 194; *sār* = *gleich darauf, ohne Unterbrechung*. — 24 *iro* könnte als Gen. Pl. auf Maria und Joseph bezogen werden; doch ist es wol wie *iru* 26 fehlerhafte Schreibung des Gen. Sg. statt *ira*; zu 6, 2.

27—28. Der reimlose Vers 27 ist vielleicht mit dem folgenden, der im Petrusliede (Dkm. IX, 8) ebenfalls vorkommt und dort sprachlich correcter, aber nur unvollkommen gereimt ist (*ginādēn* statt des nur hier belegten *ginādōn*), Reminiscenz aus einer von Otfrid selbst oder schon von einem anderen gemachten Versübung, die dann zur Anrufung an mehr als einen Heiligen gebraucht sein mag. Vgl. Einleitung § 63.

I, 8. Auch hier nur am Schlusse 25–28 vier Verse zusammenhängend.

1. Anknüpfung der aus Mt. entnommenen, Tat. 5, 7 gleich nach dem Geschlechtsregister Christi, Hel. 295 nach der Verkündigung an Maria erzählten Geschichte an das Vorhergehende bilden die Worte: *theih noh ni sagëta*; 5, 38 war das Verlöbniß mit Joseph übergangen. *the* aus *theih* beziehe ich als Relativpartikel auf *man*: *der Mann, von dem ich noch nicht gesprochen habe*; S. I Vorw. X. Der Name Joseph wird auch hier vermieden. Ähnliche Hindeutungen mit derselben Relativpartikel auf vorher Gesagtes 17, 41 *the wisun man, thiñ* (= *the ih*) *sagëta* = *Magier*. 11, 25. 36. II, 6, 4. V, 14, 30. H. 135; mit flectiertem Relativpron. I, 9, 1. II, 2, 3. Dass etwas bisher übergangen sei, wird ausführlicher ausgedrückt I, 17, 3 f. II, 6, 1.

4 *zucht* nicht nur Erhaltung des Lebens, sondern auch Förderung desselben durch Schutz, Leitung, Unterweisung. Sal. 22. II, 4, 48. 21, 33. 7, 76.

5 = *und für den Fall, dass es auf diese Weise geschähe, würde der Teufel es nicht bemerken*; erster Halbvers ähnlich IV, 12, 9<sup>a</sup>. *bifunt* Conj. Prät., weil beim (vergangenen) Entwurfe des Planes hypothetisch vorausgesetzt. Der auch II, 4, 7 ff. berührte Gedanke von der Täuschung des Teufels geht zurück auf Origenes, Roskoff Gesch. des Teufels I, 227.

6<sup>b</sup> = *nahm den Argwohn der Unsucht fort*, vgl. 9, 25. IV, 21, 9. Wortstellung wol nur um des Verses willen verschoben; oder etwa nach lateinischem *adulteri abstulit opinionem*.

15–18: *er beachtete das (frühere) Leben des heiligen Weibes .. und beschloss deshalb sich heimlich* (18<sup>a</sup> Consecutivsatz), nicht mit öffentlicher Beschämung *von ihr zu entfernen*.

20 ähnlich 21, 4; *goume* bewahrt ausnahmsweise das Tempus der directen Rede, was sich durch Rücksicht auf den Reim erklärt. Vgl. aber den Übergang in directe Rede 24. S. I § 313.

21<sup>a</sup> *er* nur einmal für zwei Verba gesetzt, obwol bei jedem eine andere Person gemeint ist. Ebenso III, 4, 21; zwischen beiden Verben IV, 16, 31. Die doppelte Negation 21<sup>a</sup> und 21<sup>b</sup> erklärt sich aus dem lat. Texte. Also: *der Engel sprach, Joseph sollte nicht daran denken, sich ihr nicht zu nahen* (= *sich von ihr fern zu halten*); vgl. 17, 75 f. III, 20, 149. Dass O. 21<sup>b</sup> das Mt. 1, 25 Erzählte in die Rede des Engels habe aufnehmen wollen (wobei dann 21<sup>b</sup> unabhängig von *thähti* bliebe und *ér*, nicht *er* zu schreiben wäre), ist eine zu künstliche Annahme.

I, 9. Erzählung wider nach Lucas. Nicht erwähnt ist die Beschneidung 8; etwas ausführlicher als im Bibeltex te ist die Versammlung der Familienglieder erzählt 9 ff., in deren Reden motivierende Zusätze eingeschoben sind (15<sup>b</sup>. 16<sup>a</sup>. 17 f. 21 f.), doch ohne individuelle Charakteristik, wie sie Hel. 208. 221. 225 ff. versucht ist. — Die in dem Abschnitt I, 4, auf den 1<sup>a</sup> zurückweist, oft bemerkte Verbindung von *sin* mit Part. Prät. kehrt auch hier oft wider (4. 10. 12. 24. 30. 31. 36. 40); beide Abschnitte stehn sich sprachlich wie sachlich nahe. Vierzeilige Abrundung merklich ausser 9–10. 27–28.



2 Elisabeth nicht genannt, zu 4, 1; *beran scolta* = *bäri* 11, 30. S. I § 67.

6. Den Ausdruck *antidago* (noch V, 11, 5) oder *antidag* 14, 1 = *der entsprechende Tag der nächsten Woche* zieht O. der Zählung des Bibeltextes vor.

7 *al* beziehe ich auf *sie*, zu 27, 8. — 8 *is* (das Kind) *giquetten* = *es* (mit einem Namen) *begrüssen*. — 9. Edle Abkunft der Familie hervorgehoben wie 3, 26. 5, 7.

11<sup>b</sup> = *übereinstimmend, einmütig*; IV, 4, 54<sup>b</sup> = *zugleich anstimmend*. — 13 *er* auf *kind* zurückdeutend, wo das männliche Geschlecht unzweifelhaft ist, noch 17, 12. 49. 22, 11 ff. 23, 5 ff. II, 9, 43. 22, 32 ff. III, 20, 83 ff. S. II § 59.

15 *iru* Dat. Sg. zu *drüt*, nicht nach Kelle II, 333 Genetiv.

19 *blide* = *freundlich, in Güte* (trotz des Entgegentreten in der Sache). Prädicativ steht dies Adj. oft, sowol bei *sprechan* 15, 14 als bei anderen Verben III, 2, 26. 14, 78. 20, 142. 26, 58; ein Adv. ist von diesem Stamme nicht gebildet, wol aber *blidliche* Sal. 29. II, 4, 64.

22 *gihogëti* G. Prät., weil das Eintreten als unwirklich bezeichnet wird, vgl. 17, 1. S. I § 57. Als Subject in *habëti* ist entweder *kunni* zu denken, oder es muss (wozu *io* anregen kann) ein indefinites Pron. hinzugedacht werden: *In deinem Geschlechte* — *zähle es Mann für Mann durch, so kann sich keiner erinnern, dass es je schon diesen Namen gehabt hätte* (= *dass er je schon in dem Geschlechte vorgekommen wäre*); oder: *so kann keiner sich an jemand erinnern, der je diesen Namen geführt hätte*. Bei dieser Auffassung könnte *thaz* auch Relativpronomen sein (S. II § 76). Die sonst nahe liegende Übersetzung: *so hat keiner je daran gedacht, diesen Namen zu führen* (*gihogën* ähnlich IV, 2, 24, aber ohne *thaz*) gefällt mir deshalb nicht, weil der Name von anderen dem Kinde gegeben, nicht nach freier Wahl angenommen wird.

23 *gistuaton* schreibt derselbe Schreiber noch 20, 5; sonst *gistuantun* III, 20, 30. 22, 1. Auf dem nachgesetzten Adj. *stummon* liegt prädicativer Nachdruck: *auf den Vater, der noch immer stumm war*. Deshalb würde O. ausserhalb des Reimes wol die pronominale Form *stumman* gebraucht haben; s. zu 10, 1. Schwache Form steht bei dieser Stellung des Adj. im Reime noch II, 16, 27; ausserhalb desselben III, 24, 48. Vgl. zu 22, 41.

24 *wio* modales Adv. statt prädicativen Accusativs neben *wolti* wie III, 15, 4. V, 11, 50. S. II § 164.

28 *einstimmu* Ntr. Plur. von zwei Personen verschiedenen Geschlechts S. II § 78 f.

30 *theru* hier sicher Gen.; so noch 4, 76. 27, 4 (wahrscheinlich). II, 1, 7. 4, 49; vielleicht I, 17, 6.

35. Die Ausführung erinnert an ps. 148, 7 *laudate dominum . . 9 montes et omnes colles*. — 36 *sô* anaphorisch die drei Subjecte zusammenfassend S. I § 77; vgl. auch 23, 24. *wes iz* umgelautet aus *was iz*, s. zu 4, 55; in V sollte wahrscheinlich *e* in *a* corrigiert werden, doch ist die Correctur nicht ausgeführt. — 37<sup>a</sup> ähnlich 13, 15.

39 *balde* Adj. statt des Adv. -o wol unter Einwirkung des Reimbedürfnisses, doch vgl. 19; 40 *sucht* zu 8, 4.

I, 10. Widergabe des Textes ziemlich frei mit eingeschobenen Erläuterungen, von denen namentlich 2. 5<sup>b</sup>. 9<sup>b</sup> f. direct der Lehrpraxis zu entstammen scheinen; Misverständnis der lat. Construction 14. Fremde Namen vermieden 6. 13; Particip Präs. mit *sin* (wie I, 4. 9) 8. 10. 16. 18. 21. 24, vgl. 27; auffallende Adjectivflexion 3; unbeholfener Ausdruck 25<sup>a</sup>. Auch dieser Abschnitt scheint zu den ältesten des Werkes zu gehören. Doch ist er vierzeilig gegliedert ausser 9—10. 27—28.

1 *altër* nachdrucksvoll mit Hervorhebung der Eigenschaft für diesen Fall: *der Vater, welcher schon so alt war* d. h. *welcher noch im Alter Vater geworden war*. So im Nom. III, 6, 35. 7, 29<sup>a</sup>; im Acc. IV, 27, 9; vgl. aber zu 9, 23 und über andere Stellungen zu 22, 41. — 2 *prophetavit* ist frei übersetzt mit richtiger Kenntnis davon, dass die Worte des Zacharias vielfach auf Prophezeiungen des alten Testaments zurückgehn (ps. 73, 12. 131, 17. Jerem. 30, 10. 31, 33. Zach. 3, 8. 6, 12).

3 *gidiurto* schwache Form des Part. prädicativ im Reime, wie nur noch 4, 2. — 4<sup>b</sup> zu *wisôta* Gen. *unser* aus *unsih* 4<sup>a</sup> hinzuzudenken, vgl. 24.

5<sup>b</sup> schulmässige Erläuterung, vgl. 1, 83<sup>b</sup>. 12, 7<sup>b</sup>. 19, 10<sup>b</sup>. II, 2, 19<sup>b</sup>. 6, 21<sup>b</sup>. III, 15, 35<sup>b</sup>.

9<sup>b</sup> *fiant* ohne Artikel in Otfrids Sinne wol auf den Teufel bezogen, vgl. III, 1, 38. V, 3, 16; dann ist 10 nicht einfache Wiederholung. Ähnlicher Übergang des Gedankens V, 2, 11 f. 3, 16 f.

11 = 7, 20. — 12 zu *gihugit* gehört der Relativsatz 12<sup>b</sup>, ähnlich III, 16, 16; der eingeschobene Satz mit *thaz* 12<sup>a</sup> ist consecutiv: *er gedenkt — und zwar so, dass er es jetzt hierher (kommen) liess — an das, was er ihnen oft verheissen*. Ähnlich wie hier *lias* steht *giliaz* III, 2, 36.

14. Otfrid (oder der Commentar, dem er folgte) construierte Luc. 1, 73 *se* als Object zu *daturum*; so ist auch Tat. 4, 15 übersetzt: *sih uns zi gebanne*. Statt *sih* sagt O. in freier Umschreibung *sin gisiuni in lichenen* = *seine Erscheinung in leiblicher Gestalt*, vgl. III, 21, 17. — 15. *P* accentuierte erst das Pronomen *wir*, tilgte dann aber diesen Accent, der in *V* nicht stand.

21<sup>b</sup>. 22. Der zweite Satz conjunctivisch, entweder weil sein Inhalt bedingt ausgesprochen wird als nur möglicherweise eintretend, oder wegen der formellen Anknüpfung mit *inti* .. *ouh*; sehr ähnlich 5, 31<sup>b</sup>. 32. S. I § 134. 135. 317.

23 *ruwun* persönlich mit Acc. = *dass wir ihm sehr leid taten*, ebenso wol IV, 34, 21; andere Constructionen IV, 2, 3. V, 6, 42.

25<sup>a</sup> mit *dröstu gispreche* unbeholfener Ausdruck für *gidröste*. — 26 *rehte* prädicativer Acc. pleonastisch neben *rihte* wie 26, 14; ähnlich III, 5, 14. IV, 4, 41. S. II § 160.

27 *wuabs* entspricht dem *crescebat*, *thihenti* dem *confortabatur* des Textes; der Schreiber von *V* dachte an *was* .. *thihenti*, das er als Übersetzung von *crescebat* fasste, und selbst der accentuierende Corrector liess sich anfangs dadurch beirren; auch *P* schwankte zwischen beiden Fassungen. — *in edili* (Acc. S. II § 171) = *auf adeliche Art*, hebender Zusatz, s. zu 9, 9. — 28<sup>b</sup>. Die Wüste (*desertum*) der Bibel denkt sich Otfrid als Waldeinsamkeit, vgl. 23, 3 f. 9. 19. 27, 41.

I, 11. Freie Erzählung mit Übergehung der chronologischen Notiz Luc. 2, 1; eingefügt ist eine Schilderung der Macht des Kaisers Augustus. 4. 7—18; sachliche Erläuterungen 21—24. 33—38; ein Lobgesang auf die jungfräuliche Mutter mit gemütvoller und zarter Ausmalung der einzelnen Züge, aber ohne dogmatische Erörterungen, wie sie die Kommentare und Homilien liebten, 39—54; endlich eine kurze allegorische Erläuterung, die noch nicht zu einem besondern Kapitel ausgeführt wurde, 55—62. — Die Erzählung 1—54 ist sechszeilig gegliedert, was sonst besonders in den späteren Büchern vorkommt; s. I, 13. IV, 30. V, 1; die mystische Erläuterung dagegen vierzeilig.

1 *wuntar* hier von einem merkwürdigen Ereignis, das zwar an sich nicht übernatürlich ist, aber (55 ff.) mystische Bedeutung hat. — 3—4 Die grosse Ausdehnung der Weltmonarchie des Augustus war z. B. hervorgehoben bei Hrab. zu Mt. 2, 1: *ab oriente in occidentem, a septentrione in meridiem ac per totum oceani circulum omnes gentes una pace composuit*. Die Veranschaulichung seiner Macht aber durch eigene Rede des Gebietenden an die harrenden Boten 7 ff. scheint auf eigener Erfindung Otfriids zu beruhen.

7<sup>a</sup> formelhaft = V, 16, 30<sup>b</sup>; ebenso 9<sup>a</sup> von einer vollzähligen Menge 16, 19. III, 6, 40. IV, 19, 22; auch 14<sup>a</sup> ist formelhaft I, 1, 62.

21 *wantin* mit localem Adverb intransitiv wie III, 14, 78; der Conj. erklärt sich dadurch, dass der Inhalt der beiden Verse noch als vom Kaiser geboten gedacht wird: *auch sollten sie nicht umkehren, ehe sie ihren Zins bezahlt hätten*. — 23 f. *ginante* . . *si edilingo henti* = dem Besitze eines Adelsgeschlechtes zugeschrieben, zugehörig; die Namen David, Bothlehem vermieden, zu 4, 1. Vielleicht war *want* in O.'s Sprache Masc., s. II, 4, 53. S. II § 61; sonst liesse sich die Form *ginante* nur durch veränderte Ausführung eines erst beabsichtigten Satzes oder durch fehlerhafte Herstellung eines genauen Reimes durch den Schreiber (zu 2, 5) erklären. — 28<sup>b</sup> *wol* = zur Seligkeit bestimmt, nicht wie 4, 2<sup>b</sup> Andeutung der vermiedenen fremden Eigennamen; ähnlich 15, 1.

32 = *nach ihm hatten die Menschen alle Weltalter* (zu 1, 49) *hindurch mit Gebet zu Gott verlangt*. *wunsagen* mit Gen. nur hier, S. II § 204; vielleicht bestimmte die Alliteration die Wahl dieses Verbums.

34 *gastwissi* wol wie *wessi* mit Assimilation des *st* in *ss*, also Dat. Sg. eines Subst. *gastwist* (vgl. *heimwist* I, 18, 45. II, 7, 22; *nähwist* IV, 5, 40. 11, 34. 15, 13) = *Aufenthalt als Gast in fremder Behausung*. Die Graff I, 1076 angeführten Substantiva *gastwissida*, *gastwissöt* gehören dann etymologisch nicht mit diesem Subst. zusammen. *bi* mit Dativ causal = *wegen*. 36<sup>b</sup> = *wegen der Bedrängnis, von der ich eben* (33) *sprach*. *thih* = *the ih*, Relativpartikel s. zu 8, 1.

37 *kindisg* = *jungendlich, jungfräulich*. — 38<sup>a</sup> = *sie schämte sich nicht, sie zu zeigen*; *wuntar* excipierend wie sonst *ni* mit Conj., s. 5, 63. Die zarte Umschreibung der Stelle Luc. 11, 27 *beata . . ubera, quae suxisti* 39 sticht vorteilhaft von manchen Ausmalungen lateinischer kirchlicher Poesie ab. — 40 *thagta*, Präteritum von *theken* = *tegere*, ist auch IV, 4, 18 im Reime auf das von *quetten* gebraucht und erklärt sich hier durch Luc. 1, 7 *pannis eum involvit*. — 41<sup>b</sup> ähnlich 13, 10<sup>a</sup>.

46 *sälig* zum neuen Subjecte hinzuzudenken: *selig die Arme und Hände, die ihn umhalsten!* Unflektiertes Part. Präs. ähnlich 3, 24. 6, 6. S. I § 355. 47 *irsingen*, 48 *irzellen*, 52 *irrimen* = *bis zu Ende besingen, sagen, aufzählen*. — 50<sup>b</sup> ähnlich II, 23, 14<sup>b</sup>. 24, 5<sup>b</sup>; vgl. II, 12, 9<sup>a</sup>.

53—54 vgl. den von Beda VII, 350 zu Luc. 11, 27 citierten Vers: *gaudia matris habens cum virginitatis honore*. 54 *thuruhnahtin*, obwol in VP getrennt, wol adverbialer Dat. Pl. von *thuruhnaht* = *in Vollkommenheit*, d. h. *ohne Verletzung der Jungfräulichkeit*; vgl. V, 12, 21. 28. Ähnlich gebildet ist *ginuhtin* 15, 16. V, 16, 18. Kelle II, 278.

55 Ähnliche Anspielungen, aber ohne wörtliche Übereinstimmung Beda homil. VII, 415. Hrab. homil. V, 746. — 56 *al* unflektiert zu *wir*, vgl. zu 27, 8 und III, 26, 35 *unsih al*; *giliche* prädicatives Adj. statt Adv., ähnlich 27, 8. V, 16, 29. 19, 53. — *gibrafen* = *in braf gineman* 6: *damit wir alle als gleiche (ohne Ausnahme und Unterschied) im Himmelreiche aufgezichnet seien*. — 58 *ewinigen* zu 22, 41.

59<sup>b</sup> = *dann würde der Welt Verderben zu Teil geworden sein*, vgl. II, 6, 27. S. II § 239. Die Schreibung von *P* erklärte Lachmann Kl. Schr. I, 367 durch Komposition; sie ist wol einfaches Versehen. — 61 *widarwerten* Gen. Sg. = *des Widersachers*, d. h. *des Teufels*; ohne Artikel (der II, 21, 37 steht), wie *diufal* 8, 5 u. a., *fiant* V, 3, 16. 19. — 62<sup>b</sup> = *Abhilfe gegen die höchste Not*.

I, 12. Der Abschnitt scheint früh gedichtet zu sein: mangelhafter Reim 3. 8. 21. 31; häufige Alliteration; Part. Präs. mit *sin* 1. 12, s. zu I, 4. Viele kleine Zusätze zum Bibeltexte, bisweilen etwas unbeholfen in Konstruktion und Ausdruck (8 f. 15 f.). Die Erläuterung 25—32 ist wenig gewandt eingeleitet und enthält sehr verschiedene Gedanken; sie ist zwar als mystisch bezeichnet, aber hauptsächlich moralisch; nur 31 werden die Hirten auf die Bischöfe als Hüter der Christenheit gedeutet. Die Erzählung 1—24 ist vierzeilig gegliedert, die Erläuterung und der erzählende Schluss 33—34 aber nicht.

1 *haltan* ohne Objectsacc. von Hirten gebraucht noch V, 20, 32; es ist = got. *haldan* = *ῥόσσειν, ποιμαίνειν*, mit und ohne Objectsacc.

7 *scal* halb futurisch, halb den erhaltenen Auftrag andeutend, S. I § 9. — 8<sup>b</sup> ähnlich 10, 5<sup>b</sup>. 19, 10<sup>b</sup>; doch hier nicht reiner Zusatz, sondern Textworten entsprechend.

9<sup>b</sup> Relativsatz ohne Pron., aber mit vorangestelltem Verbum: *ich soll euch einen Auftrag sagen, den der himmlische Gott selbst entboten hat; auch ist keiner, der früher eine so heilige Botschaft gehört hätte*.

14<sup>b</sup> *jung* soll doch wol *jungfräulich* bedeuten, vgl. 11, 37 *kindisg*. Auch bei Notker Deuteron. 25 (Hatt. II, 520) steht *jung wib* = *virgo*. — 15 Bethlehem wird genannt, sogar gegen den Text; es folgt ein selbständiger Satz mit anaphorischem *thanana* statt relativer Verbindung.

22<sup>b</sup> *singenti* unflektiert zu *menigi*; daneben prädicatives *alle* mit leicht begreiflichem Numeruswechsel S. II § 38.

34 *in gisih fröno* = *vor das Angesicht des Herrn*; s. 5, 72. *zeman* persönlich construiert: *dorthin gehörten sie in herrlich geziemender Weise*;

ähnlich ebenfalls von Engeln V, 8, 3, wo es im folgenden Verse begründet und erläutert wird.

**I, 13.** Freie Widergabe des Bibeltextes mit vielen kleinen erläuternden Zusätzen; veranschaulichende Erweiterungen des Bibeltextes, namentlich 8<sup>a</sup>. 10—12. Der Name Bethlehem (s. 12, 15) wird 3 wider vermieden; ebenso Maria und Joseph 11. 13<sup>a</sup>. — 1—12 sechszeilig, 13—24 vierzeilig gegliedert; vgl. I, 11. V, 1.

4 *mit thên gowon* = mit den (Bewohnern der) Landschaften. wort nach 5<sup>b</sup> wol zugleich mit Anspielung auf den Logos des Johannisevangeliums, vgl. II, 1, 5.

11 *stu* Neutr. Pl. von Personen verschiedenen Geschlechts S. II § 79. — 12 deutet auf die 8, 3 ff. angeführten Gründe.

15 Relativsatz nach *alle* hier im Ind. S. I § 233. 236.

17 *iru* statt *ira*, zu 6, 2. *in* hier mit Dat. *brusti*; so auch Notker Ps. 118, 11; V, 17, 6 bei demselben Verbum mit Acc.

**I, 14.** Ausführliche Erzählung; Umschreibung (der Beschneidung 3) und erläuternde Zusätze gewandter eingefügt als in den meisten früheren Abschnitten. Dasselbe ist der Fall bei 15. 16; diese drei Kapitel zerfallen auch deutlich in 4zeilige Abschnitte. Gemeinsam ist ihnen ausserdem eine auffallend grosse Zahl von Fehlern oder Nachlässigkeiten des Schreibers von V (s. 14, 3. 6. 12. 15. 24; 15, 4. 10? 16. 21. 34. 38. 42. 43; 16, 2. 3. 5. 8. 18. 23 u. a.), die nur zum Teil corrigiert sind; vielleicht erklären dieselben sich aus der Beschaffenheit der Vorlage für diese drei offenbar zusammenhängend gedichteten Kapitel.

1 *antdag* s. 9, 6: der achte Tag, seitdem sie das Kind (zum ersten Male) gesäugt hatte. — 2 *siu* Maria und Joseph, ebenso 19; dazwischen aber 4 *sie*. S. II § 79. — 4 *giwant* = Ort, wohin man sich wendet oder wenden soll, nur formelhaft bei *ist* IV, 20, 27, sowie als Object bei *wizzan* = Bescheid über etwas wissen (III, 16, 64 *giwanta*) und *zellen* = Bescheid geben III, 20, 45; überall im Reime.

5. 7—8 Verweisung auf Mt. 1, 21, aber keine deutliche Beziehung darauf, dass diese Stelle bei Otfrid 8, 27 f. übersetzt ist.

12 *thera giburti* adverbial bestimmender Gen. zu *unreini . . wurti*: nach der Geburt, in Folge der Geburt. S. II § 220. 231.

13 *thes* verbinde ich trotz der Accentuation mit *inman*, nicht mit dem Verbum, dem ebenso ein paralleler negierter Satz folgt II, 9, 53; *innan thes* = *unterdessen* noch III, 14, 106. — 14 *thanne* pleonastisch nach *after thiū* wie II, 12, 17. III, 20, 124. 23, 62 nach *avur*.

15 *ouh* reiht hier einen erweiternd-erläuternden Satz an = nämlich; ähnlich II, 7, 7. IV, 35, 40. — 16: *deshalb hatten weder die Jungfrau noch ihr Sohn Beziehung dazu* = *deshalb waren sie diesem Gesetze eigentlich nicht unterworfen*. Vgl. II, 8, 17.

19 ähnlich wiederholt II, 4, 52. 11, 4; *druhtines hūs* von der christlichen Kirche IV, 29, 55.

21 *wanta* verbindet eine conditionale Periode mit dem Vorhergehenden; der Vordersatz mit vorangestelltem Verbum 21 entspricht dem lat. Part.

*adaperiens*, der Nachsatz folgt 22<sup>b</sup> = *so gehörte es Gott ganz besonders (als für ihn vor allem ausgesondertes Eigentum)*; vgl. V, 1, 39. .

23 Der Absichtssatz schliesst sich, über die eingeschobene Erläuterung 21—22 hinübergreifend, an *githähtun* 20 (oder *fuvarun* 19) an.

24<sup>b</sup> = *zwei Taubengatten oder -genossen*, d. h. *ein Par Tauben*. Ich halte *ginachon* nicht mit Kelle (II, 256) für Femininform statt *-ün*, sondern für Acc. Pl. des beide persönlichen Geschlechter umfassenden Masc. *ginacho*, indem *zuä* fälschlich nach dem Genus von *düba* gesetzt ist, vielleicht weil *zuène* schlecht in den Vers passte.

I, 15. Der Abschnitt weist durch das erste *thâr* auf den vorhergehenden zurück. Einfache Erzählung mit kleinen erläuternden Zusätzen; an eine Stelle in der Rede des Simeon ist eine lehrhafte Ausführung angeknüpft 32—44; erklärender Zusatz in die Rede verwoben 47—48. Der Name Simeon wird 12 genannt, aber 1. 25 vermieden, wie Jerusalem 1<sup>a</sup>. Joseph 23; s. zu 1, 4. Gliederung in vierzeilige Abschnitte lässt sich 1—48 verfolgen.

1 vgl. 11, 28. — 6 *druagi* = *tragen würde, sollte* S. I § 53; *enti* Dat. Sg. im Reime statt *-e* Kelle II, 179. — 8<sup>a</sup> = *der heilige Geist*; S. II § 184.

9<sup>b</sup> = *in seinen Lebenstagen war es weit (gekommen)*, d. h. *er war schon sehr alt*. — 10 Umschreibung des Tempels, der 14, 19 durch *drühtines hús* bezeichnet, 2. 4 durch *thâr* angedeutet war. Vielleicht hat O. auch hier wie 4 *beütöta* gemeint, und der Fehler des Schreibers ist an dieser zweiten Stelle uncorrigiert geblieben.

14 *blidér* zu 9, 19. — 15 *sín lāzan* = *verabschieden* vgl. 23, 9. IV, 37, 7; mit *fridu* ähnlich beim Imp. *far* III, 14, 48, anders bei *stān lāzan* = *bestehn lassen* II, 23, 18.

16<sup>a</sup> könnte nur bedeuten: *meine Lebenstage und meine Lebensbefriedigung, Lebensfreude (ginuhti im Pl. vgl. IV, 14, 3. III, 9, 14) sind nun an das höchste und glücklichste Ziel gelangt*. Doch bleibt der Ausdruck und namentlich die Verbindung der ungleichartigen Begriffe durch *joh* sehr auffallend. Wahrscheinlich ist der Text hier wie an anderen Stellen dieses und der zusammenhängenden Kapitel (s. zu I, 14) durch den Schreiber von V verderbt und O. meinte: *mit dago ju ginuhtin* = *mit schon hinreichender Fülle der Lebenstage*; vgl. III, 15, 8 mit *spisōno ginuhtin* und V, 16, 18 sowie I, 16, 2.

18 vgl. V, 23, 26; die beiden einzigen Stellen, wo *ér* nach affirmativem Hauptsatz mit Ind. steht.

21 *-to* statt *-ta* durch die folgenden Vocale beeinflusste Schreibung; vgl. III, 18, 67. 68. IV, 18, 40. — 22 *stuntun* nur in V im Reime statt *-ón* vgl. V, 10, 31. 20, 8. Kelle II, 215. Die Bemerkung soll wol alles auf Veranlassung der Geburt Christi (I, 12 ff.) Gesprochene zusammenfassen.

23 Erweiterung des Bibeltextes, die einer falschen Auffassung desselben vorbeugen soll: *und der, von dem geglaubt wurde, dass er der Vater des Kindes wäre*. Die Anwesenheit Josephs ist bei Lucas angedeutet durch *parentes ejus* 2, 27. — *wāni* ähnlich II, 7, 49. — 26 *quatér* zu 10, 1. — 28 *fast* = IV, 13, 13.

32—44 scheinen einer Homilie entnommen zu sein, welche die Worte Simeons 29—31 erläuterte und zur Begründung der wichtigsten Glaubenssätze über die Person Christi benutzte. — 32 = *das Heil ist hier* (durch diese Worte) *jedem deutlich gezeigt, der es* (ohne ein solches Zeugnis) *nicht glaubt*. Vgl. 43 fg. *sô wer* im Casus des Hauptsatzes wie sonst oft *ther* S. I § 223; mit Ind. § 199. — 33<sup>b</sup> Die Jungfräulichkeit Marias lässt O. den Simeon bei der Anrede 27 f. besonders hervorheben. — 34<sup>a</sup> = *er wendet den Tod auf sich, lässt ihm Macht über sich*; vgl. 23, 54. S. II § 156. Dem Schreiber von V (und D?) scheint diese Construction nicht geläufig gewesen zu sein. — 35 f. ähnlich 2, 13 f.; 37 vgl. IV, 7, 39. 40; 39 vgl. V, 20, 5—7; 40 vgl. V, 19, 1 f. — 41—42 ist Erläuterung des Schlusssatzes von Luc. 2, 35, dessen freie Übersetzung erst 49 folgt, verbunden mit einer anderen Erklärung 50; 43—44 erläutern 31. — 42 *odo wâr* in V getrennt geschrieben, aber vom Corrector nicht accentuiert, was derselbe bei zwei durch *odo* = *oder* gegenüber gestellten Nominibus oder Verbis sonst nie unterlassen hat, s. 23, 25. II, 4, 22. 9, 95. 18, 2 f. III, 10, 4. 14, 103 f. 16, 26. IV, 13, 43 f. 21, 7 f. 22, 12 f. 35, 14. V, 1, 37. 20, 34. 88. 23, 24; auch III, 16, 18 bildet keine Ausnahme. Ich glaube daher, dass er hier nicht die Conjunction, sondern das Adv. *odo* = *vielleicht, etwa* meinte; und der Schreiber von D bestätigt diese Auffassung, indem er — der sonst mit Worttrennungen nicht sparsam ist und sie sorgsam bezeichnet — nur ein Wort schreibt (vgl. *odowila* II, 4, 7; *odo hwelîh* Graff IV, 1215; aber anders wol *odo wân* II, 11, 29); ich bin ihm darin gefolgt, um den Sinn der Stelle deutlich zu bezeichnen. 42 bedeutet also: *ist es vielleicht (auch) irgendwo böse* (d. h. *sind auch böse Handlungen unter unseren Geheimnissen*): *dort ist es unverborgen*. Der erste Schreiber von P dagegen behielt die Trennung bei und accentuierte *wâr*; er fasste also offenbar *odo* als Conjunction und *wâr* als Gegensatz zu *ubîl*, also gleichbedeutend mit *guat*, das hier nicht in den Reim passte. Eine solche Bedeutung von *wâr* ist zwar denkbar (Graff I, 913), aber ahd. sonst nirgends nachgewiesen; auch IV, 15, 40 sind beide Begriffe deutlich gesondert. Ich glaube deshalb, das P auch hier den Sinn der otfridischen Worte künstlich reflectierend umgedeutet habe; vielleicht schwebte ihm vor die Stelle 2. Cor. 5, 10 *omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque . . sive bonum sive malum*.

47 *sun* Objectsucc. zum Inf. *ziahân*, vgl. IV, 17, 30. S. I § 338.

**I, 16.** Einfache aber freie Wiedergabe des Bibeltextes; selbständig ausgeführt der Witwenstand der Anna 5—8; eingelegt 19—20. 23—24. Vierzeilige Gliederung; Schreibfehler in V s. zu I, 14.

1—4 Anna genannt, die Namen ihrer Ahnen übergangen, s. zu I, 4; die Jahreszahlen des Bibeltextes durch allgemeine Angaben ersetzt 2. 4. — *joh* = *und swar* führt 17, 42. 22, 35 eine Erläuterung ein, die aber nicht so nachschleppend ist, wie es hier der Fall wäre. Der Schreiber von V hat hier wie 15, 16 *joh* mit *ju* verwechselt, das in gleicher Verbindung 4, 49. III, 4, 16 steht. — *jâro* bestimmender Gen. zu *alt*, so noch III, 18, 55, auch öfter noch mhd.; wol anders I, 22, 1. S. II § 214. — 3 *iru* wie 5 *iro* fehlerhaft statt *ira* (7), s. zu 6, 2. — 4 *gimuati* nicht Adv., sondern unflektiertes

Adj. (attributiv zu *witua*, ohne Dativ wie S. 1. 32. II, 9, 62 u. a.) = (*allen*) *angenehm, beliebt*; Bezeichnung des Personenstandes durch prädicatives Nomen ohne weitere Verbindung wie I, 5, 29. II, 7, 67. Dkm. XI, 3; s. dort andere Beispiele.

12 *willen* Gen. zu *huatta* S. II § 203. — 14 *mit thisu* = *in diesem Stande, als Witwe*. — 15 verweist auf 15, 9 ff.

18—20 veranschaulichende Ausführung des *loquebatur* .. *omnibus*, zum Teil formelhaft, vgl. 11, 7. 9. III, 6, 10. 40. IV, 19, 22. 31, 16. V, 16, 30; Übergang in directe Rede 19 S. I § 313; Numeruswechsel 20 S. II § 50.

21 *siu* Maria und Joseph, zu 14, 2. — 23 Derselbe Vergleich angewandt auf die Jungfrau Maria im Melker Marienlied Dkm. XXXIX, 4, 6. — 26 *er* aus *imo* 25 zu ergänzen. — 28 *iz* beziehe ich auf das 25—27<sup>a</sup> Erwähnte, *imo* wie vorher auf *thaz kind* 23; vgl. II, 13, 30. IV, 11, 8.

I, 17. Freier ausgeführt namentlich die Reden der Magier 16—20. 21<sup>b</sup>—28; vierzeilige Abschnitte sind bis auf den Schluss 77—78 zu verfolgen; Füllung 8. 20. 32 merklich.

1—4 ähnliche Einleitung II, 3, 5. III, 1, 5 f. III, 14, 1—2; 3 deutet die Rückkehr zu der I, 8 verlassenen Erzählung nach Matthäus an. — 1<sup>b</sup> Relativsatz ohne Pron. zu *man nihein*, im Conj. prät. wegen der Negation des Hauptsatzes: *es ist kein Mensch in der Welt, der das zusammen alles auserzählen könnte*. S. I § 217. 234. — *zi* bei ungefähre Zeitbestimmung: *zur Zeit der Geburt Jesu und im Zusammenhange mit ihr*; bei O. weiss ich kein entsprechendes Beispiel, wol aber Tat. 55, 7 *zi theru sibuntün ziti* u. a. — 4 *iz sumas* = *einiges davon*; *sum* auch sonst in gleichem Casus angefügt III, 12, 11. IV, 18, 13. 20; mit Gen. nur III, 20, 33. S. II § 94.

5<sup>b</sup> deutet die Auslassung der geographischen und chronologischen Daten des Bibeltextes an; ebenso die Formel *waz mag ih zellen thir es mēr* III, 2, 4. 23, 13; anders I, 22, 52<sup>a</sup>. II, 14, 29<sup>a</sup>. Statt dieser Angaben weist O. 6—8 auf den Zweck der Menschwerdung Jesu hin. — 6<sup>a</sup> kann causaler Dativ sein: *durch die selige Geburt*, vgl. 4, 32. 22, 51; sonst steht freilich bei *blidi* der Gen., und *theru* ist bisweilen fehlerhaft statt *thera* geschrieben, das *F* auch hier setzt; s. zu 9, 30. — 8<sup>a</sup> = *es (das Verderben) war ihr zur Hand*, d. h. *schon ganz nahe*; etwas anders 16, 28.

9 (vgl. 27). Zahlreiche Äusserungen kirchlicher Schriftsteller des Mittelalters über die Magier bei Schade, *liber de infantia Mariae et Christi*, Königsb. Univschrift 1869 I, S. 28—34. Sowol Boda (zu Mt. 2) als auch Alcuin und Hrabanus (de univ. XV, 4 und ad Matth. 2, dieses nach Hieronymus) führen die Kunde der Magier von dem Sterne auf die Prophezeiung Bileams (Numeri 23. 24, 17) zurück; bei anderen (Schade S. 32) wird das apokryphische Buch Seth als ihre Quelle genannt. Als Stifter der astrologischen Wissenschaft der Magier gilt Zoroaster bei Alcuin de div. off. V (S. 1014). Hrabanus de universo XV, 4: *magorum primus Zoroastres rex Bactrianorum* .., de quo Aristoteles scribit, quod vices centum milia versuum ab ipso condita indiciis voluminum .. declarentur. Vielleicht ist 27 *so scribun uns* .. *man alte* der Plural dadurch zu erklären, dass Otfrid von mehreren dieser Überlieferungen Kunde hatte.



11<sup>b</sup> *thes sinthes* kann hier noch auf die zurückgelegte Fahrt bezogen werden: *sogleich nach dieser Reise*; doch ist es wol auch hier schon, wie sonst oft, formelhaft: *bei dieser Gelegenheit, gleich damals, alsbald*. S. II § 212. — 12 *er* zu 9, 13.

13 *wurti* auffallend statt *wäri*; vielleicht nur ein durch 17. 34 veranlasster Fehler des Schreibers. — 14 *iz* auf 13<sup>b</sup> zurückdeutend. — 16<sup>b</sup> ähnlich III, 20, 147. 157<sup>b</sup>.

24<sup>b</sup> Construction wie 1<sup>b</sup>, aber hier im Conj. Präs., weil als möglich gedacht.

27 *man* .. *alte* s. zu 9. — 30 *selbero* in pronominaler Flexion neben *thero* nur hier; schwache Form H. 111. Ganz anders IV, 8, 5.

36 *armër joh ther richo* auch hier, wo der Besitz ganz unwesentlich ist, formelhaft zur Bezeichnung einer Gesamtheit; bedeutungsvoller 27, 8. V, 16, 29, vgl. V, 19, 53; s. auch zu 16, 19.

38 vgl. 10, 2; *thên* nach der Constr. des Hauptsatzes, *salturn* würde den Acc. *thiu* verlangen. S. I § 226. II § 124. — 40 *mihlo unkusti* Acc. des innern Objects, in modale Bedeutung übergehend S. II § 100.

41<sup>b</sup> = *die Magier* 9 f.; *theih* = *the ih* zu I, 8, 1. — 42 *joh* = *und zwar*; vgl. 4, 1. 22, 35.

43 *eigiscôta*, das auch metrisch unmöglich ist, halte ich für einen Fehler des Schreibers von *V*, vielleicht veranlasst dadurch, dass in seiner Vorlage *eiscôta* geschrieben, dann (zur Ausfüllung der Senkung?) ein für den Anfang des Verbums bestimmtes *gi-* über oder an den Rand geschrieben war; vgl. auch 50 (*gi*)*thinge*. Möglich wäre es aber auch, dass dieses *gi* das 47 in *iolicho* ausgelassene sein sollte; dann hätte O. *eiscôta* beabsichtigt, was *PF* auch setzen. Ähnlich wie hier (aber mit ausgefüllter Senkung) III, 2, 29 *thia zit er eiscôta thô*. Weder *eiscôn* noch *gieiscôn* sind sonst mit *fon* verbunden; IV, 16, 44 steht *si*. — *sô* als Relativpartikel S. I § 229. — *givon was queman* ist bei der ganz singulären Erscheinung des Sternes auffällig. Otfried oder seine Quelle scheint die Stelle Mt. 27 *didicit ab eis tempus stellae* so verstanden zu haben, dass die Magier eine Widerkehr des Sternes in bestimmten Zeiträumen beobachtet hätten; auch 54 scheint O. ein neues Erscheinen des (inzwischen verschwundenen) Sternes anzunehmen. — 44<sup>b</sup> *bi* nach lat. *de puero* = *in Betreff des Kindes*; sonst könnte es fehlerhaft nach 45<sup>b</sup>. 46<sup>b</sup> zugesetzt sein, da *irsuachen* sonst nur blossen Acc. hat.

46. 49. Verba asyndetisch an *faran* angeschlossen noch II, 18, 23. III, 20, 25; an andere Verba S. I § 282.

49 *nan* = *inan* zu 9, 13. — 50 *tharsua thingen* (*P*) und *githingen* (*V*) = *darum bestrebt, bemüht sein* 16, 19. II, 16, 14. 21, 30. IV, 37, 33. — 52 ähnlich IV, 26, 23.

53<sup>b</sup> = 27, 13<sup>b</sup>; formelhaft bei treuer Erfüllung des Auftrags.

61 *bald* mit Gen. = *cilig su etwas, schnell bereit es auszuführen*; vgl. II, 4, 37.

66 *sine* statt *sina* wie II, 3, 50. *wära* = *Treue, Gunst, Huld*; sie suchten zu ihm in ein Dienstverhältnis zu treten, vgl. II, 21, 37. — 67 dagegen in *wära* Beteuerungsformel, wie II, 11, 7. 61. 12, 15. 29. 14, 115. 119. in *wära mîna* III, 18, 48. Müllenhoff Z. f. d. A. XVI, 148.

68 = *dies war so passend gefügt, damit es von geistlicher Bedeutung wäre*. Die mystische Deutung der dreierlei Gaben auf Priestertum, Königtum und Erlösungstod Christi findet sich häufig, z. B. bei Gregor homil. 10 (1470<sup>b</sup>). Beda de magis (VIII, 389): putant quidam magos .. intellexisse .. in auro regem, in thure deum, in myrrha hominem suo tempore moriturum ac sepe- liendum; auch in lateinischen Hymnen Daniel I, 108, 13 (Prudentius); Ph. Wackernagel, Kirchenlied, I, 134. — 71 *urmâri* = *hochberühmt*, unfl. Adj. wol nicht zu *er*, sondern zu *ewarto*. — 72 *in giburti* = *nach seiner menschlichen Geburt, Abstammung*; vgl. V, 12, 9.

74<sup>b</sup> der Relativsatz ohne Pron. angeschlossen an ein Subst. des Hauptsatzes, das auch durch die Versteilung zu ihm gestellt ist.

75 vgl. 8, 21; mit *thas* IV, 20, 14. — 76<sup>a</sup> ist mit 75<sup>a</sup> verbunden durch *noh*, in *V* ohne *ni* wie 22, 58. IV, 12, 20. 36, 12, während *P* das bei neuem Verbum sonst gewöhnliche *ni* einsetzt.

I, 18. Erste ausführliche mystische Erklärung. Die Entfernung der Magier von ihrer Heimat und ihre Heimkehr auf einem anderen Wege erinnert uns an unsere Heimat, das herrliche Paradies (1—10); wir haben es verloren durch Übermut, Eigenwillen, Ungehorsam und weilen in trauriger Verbannung (11—30); um wider heim zugelangen, müssen wir den neuen Weg der Reinheit, Demut, Liebe, Entsagung einschlagen (31—46). Von 3—46 vierzeilig abgerundet.

3. Auch sonst nennt Otfrid das irdische Leben eine Verbannung, das durch den Sündenfall verlorene Paradies, das er mit dem Himmelreiche identifiziert, die eigene Heimat des Christen: II, 6, 26. 38. III, 1, 43. III, 26, 21 ff. 52. IV, 5, 35. V, 23, 100 ff. H. 130. — 4<sup>b</sup> = *es strömt mir nicht (genügender Vorrat) an Worten zu* S. II § 151. Ähnlich Notker Ps. 80, 2 *dâr iuero worto ne gerinne*. 118, 130. — 5 = *wenn auch jedes meiner Glieder jedes Wort sprechen könnte*, d. h. *vollkommen mit Sprache begabt wäre*. Anlass zu dieser hyperbolischen Einleitung gab wol 1. Cor. 13, 1. — 5—8 sehr ähnlich V, 23, 1. 221—227; 6 auch ähnlich V, 12, 87.

7<sup>b</sup> Imperativform wol nur des Reimes wegen statt *scowôis* im nachgestellten Bedingungssatze, s. zu 3, 37; doch lassen sich vergleichen die vorangestellten Imperativsätze 42. II, 11, 33. 22, 29. III, 12, 41. IV, 30, 28. V, 2, 9. S. I § 178 f.

9 alliterierend, nicht gereimt, steht auch im Muspilli Dkm. III, 14; vgl. Anmerk. dazu S. 265. Auch der folgende Vers alliteriert vocalisch (e); die erste Hälfte ist in *V* aus einer kürzeren, den vier Hebungen knapp genügenden Fassung corrigiert (*engilo* in *engilichaz*, vgl. 4, 42). Kleine Versuche sowol in alliterierenden als in gereimten ahd. Versen kirchlichen Inhalts sind offenbar schon vor Otfrid in Klöstern oder Klosterschulen angestellt worden, wol auch mit Benutzung oder Nachahmung von Versen, die aus weltlicher Volksdichtung bekannt geworden waren; und manche für oft behandelte geistliche Stoffe passende Verse oder Formeln konnten als allgemeines Eigentum gelten; vgl. zu 7, 28. 27, 31. II, 3, 26. Dieselben Gedanken bei Otfrid weiter ausgeführt V, 22, 3. 6—8; 23, 85 ff. — *engilo* (ohne Acc.) auch *D*.

12 *sên inheimon* = in Sehnsucht nach der Heimat hingewandt; Plur. S. II § 29.

15<sup>b</sup> = wir tragen in trauriger Weise die Sichtbarkeit davon, d. h. wir haben es traurig erfahren, und an unserem Beispiel kann es jeder deutlich sehen. Ebenso und in ähnlichem Zusammenhange II, 6, 32<sup>a</sup>. IV, 1, 46<sup>b</sup>; *scin wegan* ohne Gen. von einer freudigen Erfahrung IV, 31, 33; unpersönlich mit das Dkm. X, 28 (Hs. *wigit*).

24. Die Annahme einer auffordernden Frage (Kelle) ist nicht nötig, wenn man *wollên* futurisch nimmt (vgl. 5, 52. 20, 29. S. I § 9): wir werden nicht die Heimat erreichen (d. h. wir haben zunächst, in unserem jetzigen Zustande, noch keine Aussicht dazu), wir beklagenswerten Verlassenen.

25—30. Mit tiefer eigener Empfindung beklagt der Dichter die Entfernung von der himmlischen Heimat und das unbefriedigte Dasein des irdischen Lebens. Eine Beziehung auf Entfernung von seinem Geburtsorte, die Grimm I<sup>1</sup>, LVII, vermutete, kann ich in den Versen nicht finden.

35 *suachit* = verlangt, erfordert; vgl. 1, 24; 36 *therêr situ* deutet auf die 37—42 aufgezählten Eigenschaften.

39 = mache, dass dir die dauernde (Plur. S. II, 33 f.) schöne Enthaltsamkeit zur Freude gereiche, indem du sie nicht gezwungen, sondern freiwillig mit innerer Befriedigung ausübst. Ähnliche Bedeutung hat *giwurt* 5, 34. 19, 13. II, 12, 40. III, 18, 62. IV, 5, 51.

40 *zi guate* = (dir) zum Heile; vgl. 1, 121. II, 19, 13; *hòrsam* absolut wie *gilos* 15, *gihòrsam* 3, 14. — *themo muate hòren* = dem eigenen (sündhaften) Triebe (*muatwillo* 14) folgen; vgl. IV, 13, 53. S. II § 245.

42 = fliehe die gegenwärtige Lust, so wird dir in Zukunft das Heil nahen. *queman* im Gegensatze zur Gegenwart auch II, 14, 67. S. I § 7.

43<sup>a</sup> weist zurück auf 33 fg. — 44<sup>b</sup> ähnlich H. 130<sup>b</sup>. — 45—46: wenn du dich des Aufenthaltes in der Heimat erfreuen wirst, dann wirst du Gotte lieb sein und keinen Schaden mehr zu fürchten haben.

I, 19. Vierzeilige Abschnitte 1—16 merklich; die Quelle des kritischen Zusatzes 23—28 kenne ich nicht. Der kurze Abschnitt enthält in den erweiternden Zusätzen mehrere bei O. sonst nicht vorkommende Ausdrücke (7 *untarmuari*; 16 *êracar*; 18 *gotewuoto*; 9 *ingriuno* nur noch 27, 35), die vielleicht in einem bestimmten Kreise traditionell waren.

1—2 bilden den Übergang zu Joseph, der 18, 60 nicht (wie 15, 23) erwähnt war. *so thes sinthes* = immer bei dieser Gelegenheit, d. h. in der ganzen Zeit, vgl. zu 17, 11. — *er* anaphorisch auf das Subject *Jôseph* zurückdeutend; ebenso am Anfang der zweiten Vershälfte II, 4, 67. III, 7, 37. 18, 49. IV, 18, 41. V, 14, 25; *siu* V, 7, 11; am Anfange des neuen Verses Lud. 2; auch nachgestellt als zweites oder drittes Wort des neuen Verses oder Halbverses I, 2, 29. 15, 50; *iz* I, 5, 45. Auf Eigennamen folgt *er* unmittelbar I, 25, 19. III, 17, 15. IV, 2, 13.

3 *sprañ* .. *sua* wie 4, 26; *filu frua* Zusatz, hier begründet durch *nocte* Mt. 2, 14, sonst aber auch formelhafte Versfüllung: 12, 25. 13, 8. II, 4, 54. III, 18, 8. IV, 37, 29. Sal. 39; vgl. Dkm. XIII, 17.

7 *untarmuari* ist ein unflektiertes Adj. (-ja Stamm), abgeleitet vom Subst. *muor* = *Moor, Sumpf* mit Stammerweiterung bei Zusammensetzung mit einer Präp. wie *anawāni*, *urwāni* 4, 48. 52, *widarmuati* V, 23, 142; also = *unter dem Moore oder Gewässer befindlich*. Die wahrscheinlich sprichwörtliche Verbindung mit *lāzan* bezeichnet ein unvollendetes Beginnen; also 7<sup>b</sup> = *lass es jetzt (nachdem du so lange dich der Jungfrau angenommen* 8, 20 ff.) *nicht im Sumpfe stecken*, d. h. *führe durch, was du begonnen hast*. Weder dem Schreiber von V noch dem von P, welcher hier ganz unverständlich schrieb und accentuierte, scheint das Wort geläufig gewesen zu sein. Ähnliche Verbindungen mit *lāzan* V, 7, 64. 8, 32; mit *duan* III, 4, 25. V, 23, 142. S. II § 159. — In *hērlichō* ist *h* in V vielleicht nur zur Vermeidung des Hiatus zucorrigiert (zu III, 20, 179) und eigentlich *ērlichō* = *ehrerbietig* gemeint, vgl. 5, 13. 6, 3. 8, 7. 23, 13, das *F* auch setzt. Doch ist *hērlichō* IV, 19, 55 sicher belegt und wäre auch nach der Bedeutung hier nicht unpassend.

9 *ingriuno*. Dass hier nicht, wie bei Massmann, deutsche Abschwörungsformeln ff. Nr. 35 S. 141, 18 *in geriuna* (vgl. Schade Wb.<sup>2</sup> S. 353) die Verbindung der Präp. *in* mit einem Subst. vorliege, schliesse ich daraus, dass hier und 27, 35 in *VPF* keine Worttrennung bezeichnet ist, und namentlich auch der Accent in *VP* an beiden Stellen über der ersten Silbe *in* steht. Ich nehme ein unter Komposition mit *in* gebildetes Adv. des Stammes an, von dem *criuntūh* (Glosse für *crudelis* Ra Graff IV, 325) abgeleitet ist. Bedeutung hier wie 27, 35 (wo es durch das folgende *gāhero worto* erklärend umschrieben ist) = *eifrig, hastig*, vielleicht auch *ingrimmig*. Das von V an dieser, von P an beiden, von F an keiner Stelle vor *r* geschriebene *i* halte ich ebenso wie das *e* in jener Formel bei Massmann für ein nach nachlässiger Aussprache eingeschobenes; einige ähnliche Beispiele (wenn auch nicht gerade zwischen *g* und *r*) bei Kögel Keron. Gloss. S. 34. Ich glaube nicht, dass auch nur die Schreiber an ein Subst. *gi-riuna* = *Geheimnis* gedacht haben, zu welchem Kelle im Glossar die Stellen setzt. Dasselbe würde in den Zusammenhang dieser Otfridstelle nur schlecht, in den der zweiten sowie den jener Abschwörungsformel (wo es zwischen *in* *widirstritigi* und *in hartmuotigi* steht, entsprechend dem *in unriua* anderer Beichtformeln wie Dkm. XC, 94. XCI, 122; etwa = *ingrimmige Verstocktheit*) gar nicht passen. — 10<sup>b</sup> schulmässig erklärender Zusatz, s. 10, 5. — 11 *fast* = V, 15, 37; dieser und der folgende von O. hinzugesetzte Vers können auch wie 7<sup>a</sup> als Hindeutung auf die früheren Reden des Engols zu Joseph 8, 20 ff. gefasst werden.

13 *sār thera ferti* = *sogleich*, vgl. III, 6, 36; Schwanken zwischen localer und temporaler Bestimmung S. II § 212. — *mit giwurti* = *in freudiger Pflichterfüllung*; zu 18, 39.

15. Der Schreiber von P, welcher fehlerhaft *thaz* schrieb, construierte *infliahan* mit Acc. (wol nach lat. *effugere*), was bei O. nur H. 62 (Akrostichon!) vorkommt. Ähnlich ändert P (erste Schreibung) 21, 14; anders aber ebenso unverständlich 19, 24 *er* aus *es*. — *siu Maria* und das Kind, S. II § 79. — 16 *éracar* = *früh wachsam* vgl. Grimm nhd. Wb. IV, 285; bei O. sonst nicht belegt; erklärt durch den tautologischen Zusatz 16<sup>b</sup>.

18 *goteuwoto* = *der gegen Gott wütende*, ähnlich gebildet wie *goteleido* IV, 7, 34; *gotselta* = *blasphemus* Notker ps. 10, 7. Bei O. kommt sonst weder das Subst. *uwat* noch irgend eine Ableitung dieses Stammes vor. Bei Grimm Myth.<sup>4</sup> III, 49 *godowôdo* aus nd. Glossen des 9. Jahrhunderts; vgl. Myth.<sup>4</sup> I, 110.

22<sup>b</sup>. Der vielleicht durch Rücksicht auf den Reim veranlasste Tempuswechsel bezeugt Unbeholfenheit der Satzverbindung; doch kann der Conj. Präs. durch Versetzung in die Zeit des Sprechenden (S. I § 51) oder auch durch Rücksicht auf die Fortdauer des bezeichneten Zustandes der Erlösung bis auf die Gegenwart erklärt werden.

23 *in buachon* hier von erklärenden Kommentaren der Bibel; welche Quellen er meine, sagt O. nicht. Die Berechnung der vier Jahre gründet sich auf Mt. 2, 15 *et erat ibi usque ad obitum Herodis*, da nach Eusebius der Tod des Herodes für das Jahr 4 n. Chr. angesetzt wurde; die Berechnung der zwei Jahre auf Mt. 2, 16 *a binatu et infra*.

25 *themo* nach der Construction des Hauptsatzes S. I § 223. — 26 = *ich schreibe nicht in herausfordernder, zum Widerspruch reizender Weise (als sicher) auf, was mir ungewiss ist*. Über den Acc. bei *in* Grimm II, 787; zu Andreas 463. S. II § 171.

28 *thiu jâr* proleptisch zu *wissan* gezogen, dann durch *siu* wider aufgenommen; ähnlich III, 18, 43. IV, 11, 43. V, 20, 63. S. I § 307.

I, 20. Vierzeilig gegliedert. Die Erzählung ist frei; selbständig ausgeführt ist die Veranschaulichung des Jammers der Mütter 9—24, eigentümlich namentlich 4. 19—20. Auch Hel. 733—754 ist der bethlehemitische Kindermord ausgemalt, aber ohne besondere Übereinstimmung mit Otfrid. Die geistliche Auslegung 31—36 ist nicht wie 17, 67. 18, 1 am Rande mit *mystice* bezeichnet.

1 Herodes hier zuerst genannt, ebenso 21, 1; s. zu I, 4. — *ward* wol des Reimes wegen statt des genaueren *was* S. I § 369. 374. — 2 ähnlich IV, 19, 57; über den Acc. bei *in* S. II § 170 f. — 3 = *ausgerüstet mit Waffen*; bei Adj. *garo* steht auch sonst Instr. mit oder ohne Präp. *mit*, s. 4, 19.

4 = *sie vollbrachten ein grosses Schlachten, aber ohne Gefecht*, da die eine Partei widerstandslos war; noch eindringlicher wird das Grässliche betont 5<sup>b</sup>. — 6 *al* flexionslos prädicativ neben Nom. Pl. wie II, 15, 7.

9 *thie* wie 11 *sie* für das Fem. kommt auch sonst vor S. II § 57; das zweite *thie* anaphorisch wie 15, 43. 21, 7. 22, 15. 23. III, 25, 7 u. a.; vgl. zu 19, 1 *er*. — 10 *himilo* Instrumentalform statt *himilu*, vgl. 4, 19; beim Adv. *gisango* steht in ähnlicher Verbindung die Dativform *himile* IV, 26, 27 = *zum Himmel dringend*. S. II § 267.

13. Das erste *siu* in allen Handschriften ist Schreibfehler statt *sie* (= *die Krieger des Herodes*); das zweite *siu* geht auf die Kinder: *sie raubten sie Tag für Tag*; im anderen Halbverse folgt individualisierender Sg. *iz* S. II 50 ff. — 16 *mit kindu* = *durch den Besitz von Kindern* S. II, 21. 256. 274. — 18 *nem iz* zu 4, 55; 19<sup>b</sup> *iz* = *ihr Kind*.

23<sup>b</sup> *lesan* oft vom Schriftsteller, der im Buche etwas mitteilt, was dann von ihm selbst oder einem anderen vorgelesen werden kann;

Mhd. Wb. I, 1007. Hwb. I, 1889. Lachmann kl. Schr. I, 471. Also: *schriftgelehrte Männer berichten es nicht, dass je ein solches Gemetzel junger Mannschaft geschehen wäre*. Ähnlich III, 20, 155. Dagegen *scriptōra thie fari* III, 14, 3 sind nur die Evangelisten.

28<sup>a</sup> mit Bezug auf die Deutung von *in Rama* = in excelso (z. B. Beda homil. VII, 438). *mit iro kindon* nicht comitativ, sondern ähnlich wie 16 causal: *um ihrer Kinder willen*.

29. Bei Beziehung auf *wib* wechselt persönliches *sie* (statt *sio* wie 9) mit sächlichem *siu*, s. IV, 26, 6 ff. 35, 24 ff. S. II § 57. — 30 gehört zu 29<sup>a</sup>, den durch *thaz* angedeuteten Inhalt ausführend; der Satz mit *suntar* 30<sup>b</sup> steht dem gesamten Inhalte von 29<sup>a</sup>. 30 gegenüber; *woltin* ist rein futurisch S. I § 9: *er sagte, sie würden das nicht, (nämlich) noch niemals sich trösten lassen über so zarte Kinder, sondern sie würden sich quälen (dem Schmerze hingeben)*. Ähnliche Mittelstellung eines Satzes mit *suntar* III, 1, 34. — 31 *mid is* = *midi iz*. Der Conj. Prät. erklärt sich am einfachsten, wenn man 31 f. noch von *quad* abhängen lässt: *ihr (der Kinder) junger König (= Christus) würde es nicht so lange mehr meiden, er würde dem Kampfe nicht ausweichen, wenn seine Zeit da sein würde*. Doch bot der Bibeltext zu dieser Erweiterung der Prophezeiung keinen Anlass; vielleicht eine mir nicht bekannte Erklärungsschrift, die etwa die Prophezeiung Jerem. 31, 15 mit Luc. 23, 27. 28 in Verbindung brachte. Als Verkürzung von *midit* ist *mid* schwerlich aufzufassen.

33—36. O. stellt den Tod Jesu als Heldentod dar, als eine Aufopferung, wie sie bei einem weltlichen Könige nicht erhört sei; deshalb folge ihm jetzt eine unzählige Schar von Getreuen, d. h. alle Glieder der Kirche glauben an ihn, s. III, 7, 21. 22. — 33 *si sinen dagon quenan* Rechtsausdruck: *zur vollen Mündigkeit kommen, d. h. zu dem Lebensalter, in welchem der Mann für die unter seinem Schutze Stehenden in jeder Weise eintreten muss*. Der König ist aber nach deutscher Rechtsanschauung der geborene Vormund aller Schutzlosen und Bedrängten. Vgl. Grimm Rechtsaltert.<sup>3</sup> S. 412. Anders steht *sine daga* von der Lebenszeit überhaupt Lud. 35. 77; anders auch Hartm. 79. — 34<sup>b</sup> ähnlich IV, 27, 15<sup>b</sup>; ausgeführt III, 26, 39—42. Christus als König wird irdischen Gewalten gegenübergestellt auch III, 2, 37 f. IV, 23, 39 f. 27, 9 f.

I, 21. Vierzeilig gegliedert, obwol anfangs 6 Verse in der Construction zusammenhängen, freie Erzählung mit gemüthlichen Zusätzen; die Namen Ägypten 3, Archelaus, Galilaea, Nazaret 11 ff. vermieden.

1—4. In *V* steht ein Kolon nach 1, in *P* nach 1 und 3; dadurch ist die Periodisierung der Sätze in Übereinstimmung mit dem Bibeltexte und wol im Sinne Otrfrids bezeichnet: 1<sup>a</sup> soll trotz des gleich zu *thó* gestellten Verbuns vorangestellter Nebensatz (Vordersatz) sein, 1<sup>b</sup> und 2 sind paraphrasierende Wiederholungen desselben; Hauptsatz (Nachsatz) ist 4<sup>a</sup>, dem aber noch ein die locale Bestimmung *nach Ägypten* umschreibender Relativsatz vorhergeht und ein den Befehl ausführender Coniunctivsatz 4<sup>b</sup> folgt; an diesen schliessen sich dann noch 5, 6, so dass zusammenhängende Con-

struction sich über 6 Verse erstreckt, vgl. zu Liuth. 86. — 1 *töd* ohne Artikel individuell und persönlich gedacht wie III, 18, 34. 24, 14. V, 1, 8. 4, 49. 12, 38. 14, 8. 23, 85. 249. 260 u. a., vgl. *fiant* 10, 9; *wort* II, 1, 5; *himil* V, 19, 32. Grimm IV, 384. 395. — 2 *mit tödu* dagegen instrumental = *dadurch dass er starb, füllte er das Mass seiner Tage*, S. II § 274. — *in abuh* = *auf verkehrte, böse Weise*; ebenso bei *willu* III, 15, 43, Gegensatz 41 *thie thär wola woltun*. Also 2<sup>b</sup> = *der immer bösen Willen, böse Gesinnung hatte*; vgl. 4, 1<sup>b</sup>. — 4 *imbót* = *göttlicher Befehl*, vgl. 12, 9. 13, 2; vom Befehle des Königs 17, 53; nur im ersten Buche. — 4<sup>b</sup> *goume* zu 8, 20.

6 *wisón* Cj. Präs. ohne Personalpron. = *und sie möchten wider heimkehren nach ihrem eigenen Lande*. — 7<sup>a</sup> = *lass es dir keine Not, keinen Grund zur Besorgnis mehr sein*. — 10<sup>b</sup> *só* anaphorisch, S. I § 77.

13 *in fara* = *abseits*; vgl. V, 7, 64. — 13<sup>b</sup> Umschreibung des Namens Nazaret nach seiner II, 7, 49 f. genauer angegebenen Bedeutung; auch 15 *síoro* spielt darauf an.

15—16 Strophenfüllung und Abschluss durch Combination der hier vorliegenden Textstelle mit einer späteren; im Gedanken zusammentreffend mit den ebenfalls jedesmal ein Kapitel abschliessenden Versen 10, 40. 16, 25—28. 22, 61 f. — Der Acc. *wisduam* bei *in* kann als Andeutung der Bewegung genommen werden: *in die Weisheit hinein, zur vollen Weisheit*.

I, 22. Einfache Erzählung mit vielen erläuternden Zusätzen. Zart und mitfühlend veranschaulicht O. die Gemütsbewegung der Mütter in der Erzählung 23 ff. und in ihrer Rede 43 ff. Kürzer ist dies auch Hel. 803. 821 ff. geschehn, aber ausser 43<sup>b</sup> = H. 821<sup>b</sup> ohne Übereinstimmung im Ausdruck. Vierzeilige Abschnitte 1—52 und 55—62 merklich.

1<sup>b</sup> nach dem Bibeltexte parallel zu 1<sup>a</sup>: *als er dann älter wurde, nämlich zwölf Jahre (alt)*; bei *alt* steht so ein Gen. 16, 2. III, 18, 55. T. 12, 2. 60, 16 u. a. Weniger passend erscheint hier die Annahme eines massbestimmenden Gen. beim Komparativ: *als er dann um zwölf Jahre älter wurde*; so ist sonst nur das Neutrum eines Pron. oder Adj. gebraucht S. II § 214. 222. Über die Multiplication *siuro sehs* zu 3, 36. — 2 Das persönliche *sie* wechselt mit dem die Unbestimmtheit oder Verschiedenheit des Geschlechtes andeutenden *siu* wie 14, 2 ff. 16, 21 f. II, 5, 17 f. 6, 13 ff. 8, 9 f. III, 20, 80 ff. S. II § 61. 79. *sie* auf alle Teilnehmer des Festes, *siu* speciell auf Joseph und Maria zu beziehen, wäre zwar 2—10, nicht aber 21 ff. 27 ff. möglich. — Plural zur Bezeichnung längerer Festeszeiten (wie auch 3. 7) S. II § 32. — 4 = *wir zeigen es* (die Heiligkeit dieses Festes) *ehrfurchtsvoll* (durch unser Benehmen während der Festzeit), *und wir nennen (das Fest) Ostern*. Über *óstaron* Grimm Myth.<sup>4</sup> S. 241.

9<sup>a</sup> = *das Kind versäumte die Abreise*. — 11 *fruatér* in pronominaler Flexion mit prädicativer Geltung: *er, der ja immer klug und umsichtig war*. Vgl. 8, 9 f. 19, 2.

17 *mit unredinu* = *durch eine falsche Berechnung, durch ein Missverständnis*. Ähnlich IV, 15, 29. 30. — 19 P (nicht V) setzt ein Kolon nach *umbibisáhun*, beginnt also den Nachsatz mit 20<sup>a</sup>.

24 *iru* fehlerhaft statt *ira*; *iro* in *P* scheint missverständliche Ausdeutung (Beziehung auf beide Eltern) zu sein. *brusti* erst in bildlicher Redewendung, dann 25 in sinnlicher Bedeutung gebraucht.

27 *ernustin* adverbial werdender Dat. Pl. = *in ernster, sorgenvoller Stimmung*; erläutert (wie 18) durch 27<sup>b</sup>.

31 Der Name Jerusalem auch hier vermieden. — 35 *joh* = *und zwar* zu 17, 42.

38 *thero sinero antwurti* ist jedenfalls als Gen. Plur. gedacht, entweder mit Anbequemung der Endung (-*ti* statt -*to*) an den Reim, s. zu 3, 37, oder — wenn man hier das durch 17, 36. III, 20, 95 nicht genügend bezeugte Fem. *antwurti* ansetzen will — mit der auch 4, 17 vorliegenden Formbildung.

40 *er* führt individualisierend das *manage* 39 weiter: *nicht war irgend einer (von ihnen) so berühmt, dass dieses (= die Weisheit des Jesuknaben) nicht vorangestanden hätte* (d. h. *ihm übertroffen hätte*); S. II § 20. *bifora* vgl. 1, 52.

41 *then lioban man* = *den Knaben, der ihr so lieb war*; *man* vom Jesuknaben auch Hol. 733. 817. Das Adj. pronominaler Flexion zwischen *ther* oder *theser* und Subst. stehend kommt im Acc. Sg. M. bei O. häufig vor, meist mit fühlbarem Unterschiede der Bedeutung gegenüber der consonantischen Stammbildung. Es spricht nämlich einen Anteil an der Eigenschaft dem Gegenstande nachdrücklich gerade für diesen Fall zu, oft im Gegensatz zu anderen Eigenschaften, die er sonst hatte; s. IV, 35, 28; I, 27, 61. II, 4, 90. 6, 35. 8, 44. 9, 16. III, 15, 1. 23, 41. IV, 22, 21. 26, 49. 33, 24. V, 25, 40. 48. Das Adj. consonantischer Stammbildung dagegen gibt ein das Individuum dauernd charakterisierendes Merkmal an, s. I, 12, 13. 22, 10. II, 9, 67. 98. III, 2, 34. III, 13, 31. V, 22, 10. *F* setzt äusserer Gleichförmigkeit wegen meist auch in jenem Falle die schwache Form. In derselben Stellung ist mit ähnlicher Wirkung pronominal flektiert der Dat. Pl. I, 11, 58. II, 11, 59. 14, 91. 24, 24. III, 15, 34. V, 9, 40; nur vereinzelt andere Casus: Nom. Sg. F. IV, 35, 43; Nom. Sg. Ntr. IV, 33, 5 (vgl. 6<sup>b</sup>); Acc. Sg. N. IV, 33, 5. Gen. Pl. N. V, 7, 48. III, 20, 162. Acc. Pl. F. III, 22, 2. V, 4, 28; namentlich steht in dieser Stellung nie Nom. Gen. Dat. Sg. und Nom. Pl. des Masculinums. Über andere Stellungen s. zu 9, 23.

43 *liobôsta* Neutrum des Superlativs bei partitivem Gen. auch persönlicher Substantiva S. II § 63. Die Anrede 43<sup>b</sup> steht auch im Heliand 821<sup>b</sup>, wo die Handschriften zwischen Masc. *liobôsto* (Mon.) und Neutrum *liobôsta* (Cott.) schwanken. — *thaz ih ni westa* ist Relativsatz = *id quod nesciebam* = *ohne dass ich es wusste*; *thaz* 44. 45 Conjunction auf *wie ward* zurückgreifend.

46<sup>a</sup> wol nicht Vocativ, sondern nominativische Apposition zu *thû*, indem das pronominal flektierte Adj. prädicativ gilt: *du, der du doch mein guter Sohn bist!*

47 *in min herza* Acc. wegen vorgestellter Erreichung eines Zieles: *traf mich bis in mein Herz hinein*; vgl. Sal. 36. IV, 26, 41. S. II § 167.

50<sup>b</sup> entweder selbständiger Ausruf oder (wol besser), obwol das Verb nicht am Ende steht, relativ mit *thîn* zu verbinden; vgl. II, 21, 24<sup>b</sup>.



III, 1, 44<sup>b</sup>. IV, 22, 7<sup>b</sup>. — 51<sup>b</sup> ist wol causaler Dativ, s. 4, 32. S. II § 271 nicht Gen. Sg. in ungenauer Schreibung; nur die entgegengesetzte Verwechselung ist beim Poss. pron. sicher belegt, s. 2, 17. V, 3, 2. *F* setzt *thera thineru*, meint also den Genetiv. — 52<sup>a</sup> = *was kann ich grösseres, stärkeres, eindringlicheres sagen* (nämlich als 52<sup>b</sup>)? Vgl. die kürzere Formel III, 13, 50.

53 *sô hebigaz* erläuternder Zusatz zu dem *quid est* des Textes.

58<sup>b</sup> = *dadurch, dass er ihnen diente*.

61<sup>a</sup> ähnliche Wendung unpersönlich III, 26, 32<sup>a</sup>. Zu 61 f. vgl. den ähnlichen Abschluss 10, 27 f. 16, 25 ff. 21, 15 f.

I, 23. Treue Wiedergabe des einigemal durch Combination von Mt. 3 mit Luc. 3 gewonnenen Bibeltextes; erläuternde Zusätze von geringem Umfange, die mystische Auslegung in den Schlussversen 63 f. nur ganz kurz angedeutet; Ausdruck dort und an manchen anderen Stellen noch wenig gewandt; lexicalisch vereinzelt sind *inskieren* 22, *gelf* 25, *gislmit* 52; Construction unbeholfen 27. 32. 45. 60, vgl. 3 ff. 7 f. 22. Fremde Eigennamen sind durchweg vermieden, selbst Johannes 4, Abraham 46, s. zu I, 4. — Gliederung in vierzeilige Abschnitte ist durchgeführt.

In den Reden des Johannes 23—56 sind in *V* nach Setzung der gewöhnlichen phonetischen und rhythmischen Accente noch viele Silben (aber ohne ein deutliches Princip der Auswahl) durch dünne, gerade Accente, Häkchen oder auch durch zwischengesetzte Punkte (dies namentlich beim Zusammentreffen von Vocalen, z. B. 25 *i.a.uuiht*) für den Vortrag markiert; dasselbe ist I, 11, 5—9 sowie bei längeren Stücken aus II, 3 und 4 geschehen. *P* und *F* nehmen von diesen Zeichen nirgends Notiz; dieselben sind wol erst nach Herstellung dieser Handschriften in *V* eingetragen.

1—2 ersetzen die Datierung des Bibeltextes durch Angabe der Bedeutung des Momentes für die gesamte Weltgeschichte; vgl. 11, 1 ff. 1<sup>b</sup> = *zu dem Wendepunkte*, erläuternd umschrieben 2<sup>a</sup>. — 3—4 *in* erst bei eigener Ausführung mit Acc., dann im Anschluss an den Text mit Dativ.

6 *kunfi* Plur. wie IV, 18, 34; S. II § 36. Der Conj. Präs. 7 f. erklärt sich durch Übergang in die directe Rede, wie sie Johannes vernommen hat; ich hätte die Verse 7—8 wie 8, 24 ff. 11, 7 ff. 16, 19 ff. mit Anführungszeichen versehen sollen. Doch würde Otfried bei gewandterer Satzverbindung, wie er sie in anderen Abschnitten zeigt, wol auch diese Verse gleichförmig mit 5 f. in den Conj. Prät. umgesetzt haben. — 8 *thes gâhen* mit asyndetischem parallelem Conjsatze: *und damit jeder eile, (nämlich) zur Busse greife*. Ebenso paralleler Conj. nach Conj. dieses Verbums 1, 32. IV, 7, 86; Ind. nach Ind. V, 16, 31 (dort aber *gifâhan* mit reflexivem Acc.); Inf. nach Inf. II, 16, 23. III, 16, 20. S. I § 282. 288.

9 *sin lâsan* = *Abschied nehmen von etwas, es verlassen oder aufgeben* noch IV, 37, 7. V, 25, 44, vgl. auch I, 15, 15; = *unterlassen* II, 6, 32.

15 über das wechselnde Genus von *liut* S. II § 27; 15<sup>b</sup> = *am Jordan* nach Luc. 3, 3. — 16 *suazen, giswazen* mit *is* (S. II § 106) wie II, 21, 23. III, 13, 49. V, 14, 29: *er machte es (nämlich das, was er sagte) angenehm*,

d. h. *er sprach eindringlich und verständlich*. O. braucht das Verbum oft von klarer, deutlicher Erläuterung oder Auslegung schwieriger Dinge, s. zu II, 12, 28; vgl. auch *suasi* 27, 32. III, 5, 20; *er giscreib uns suaso* V, 8, 25 wird 26 erläutert durch *ofono filu fram*.

20 Strophenfüllender Zusatz; *widarwerto* steht sonst überall im Sing. als Bezeichnung des Teufels, ich nehme daher auch hier wie II, 3, 56 *widarwinnon* Dat. Sing. an mit Anbequemung der Endung (statt *-en*) an den Reim.

22 *inskieren* nur hier (vgl. IV, 12, 44 *gisciari is*) = *wider schnell passierbar machen*. Der Übergang in den Conj. Präs., während erst 23 volle directe Rede eintritt, ist hier noch auffallender als 7 f., s. S. I § 51.

25 *sarf* = *rauh*, Eigenschaft des Weges nach dem wörtlichen Sinne der Prophezeiung; *gelf* eigentlich = *tönend, lärmend*, dann = *übermütig* (bei O. nur hier, vgl. III, 19, 10) nach der Ausdeutung derselben auf den Zugang zum Herzen. Ähnliche Verbindung der wörtlichen und der übertragenen Bedeutung IV, 5, 27. 29. 32 u. a. — 27 *the* Relativpartikel an Stelle eines Acc. des inneren Objectes (den *P* setzt) oder einer Präposition (*ana* nach 29) mit dem Relativpronomen, vgl. II, 5, 26. 28; in *gange* ist wie 29 *er* als Subject zu denken: *die Wege, welche (oder: auf welchen) er euch zu Herzen gehen könne*. Schwerlich ist hier *gange* unpersönlich, wie mit *iz* I, 2, 19. III, 24, 24.

31 = *niemand ist je geboren worden, der nicht irgendeinmal den Heiland sehn soll*. Über *er* S. II § 20; *wanne* ist hier und noch mehr 61 Flickwort; vgl. II, 12, 17. — 32 *ubar lant* = *Land für Land, in allen Ländern*; vgl. *ubar jar* Lud. 60. — *heilant* wie 7, 6. 10, 9 freie Widergabe von *salutare, salus*; 15, 18 steht *heili*. Vgl. Gregor homil. in Ezech. I, 1180<sup>c</sup>: quod enim latine salutare, hoc hebraice Jesus dicitur; ebenso zu Psalm 66, 3.

44 = *damit es dir gedeihlich sei vor Gottes Angesichte*.

45 in *thiu thing* steht III, 14, 92 allgemein auf die Sachlage hindeutend: *für diese Umstände, dazu, dabei*; hier aber wird es wol besser speciell auf den Inhalt der beiden Sätze 45<sup>b</sup>. 46 bezogen: *tröstet euch nicht auf die beiden Umstände hin, dass jeder (von euch) ein Edelmann ist, oder dass die Trefflichkeiten der Vorfahren etwa euch selbst (däti ähnlich II, 22, 8. IV, 4, 25) beschirmen können (vor der Strafe)*. Conj. in dem mit *odo* angefügten Satze, weil dessen Inhalt nicht tatsächlich ist, S. I § 136.

47. Dem einfachen Ausdruck *steina* = *lapides* werden in reicher Wortfülle die edleren Bezeichnungen *kisila, felisa* (hier sicher Acc. Plur. Masc., s. III, 24, 65) zugesellt. — 48 *zi manne* collectiv-stofflicher Sing. S. II § 40.

49 *slahta* hier offenbar Gen. abhängig von *ahla*: *dass sie nach der Art (oder: in der Schätzung, dem Werte) eures Geschlechtes sind*. Ähnliche Construction wol Lud. 56, andere im Dativ I, 1, 88. — 50<sup>b</sup> dagegen meinte Otfrid unzweifelhaft den comparativen Dativ: *und sogar noch besser als eure Trefflichkeit*, S. II § 263. — 52 *gislimit* nur hier, Bedeutung offenbar = *geschärft*. Wenn das Part. von *slim* abgeleitet ist, so kann die Bedeutungsentwicklung aus dem Überziehn mit feuchter, breiiger Masse, das beim Anhalten der Schneide an den gedrehten nassen Schleifstein stattfindet, erklärt werden. Vgl. Schmeller-Frommann II, 523.

53<sup>b</sup> ist conditional; 54 steht excipierendes *suntar*, das wie sonst *nub* oder *ni* (S. I § 267) zusammen mit dem negativen Hauptsatze 53<sup>a</sup> allgemeine Bejahung ausdrückt: *jeden Baum in der Welt, wenn er nicht Frucht bringt, fällt sie* (vgl. IV, 26, 49) *und bringt das Feuer an ihn* (d. h. *richtet ihn zum Verbrennen zu*). *anawenten* mit doppeltem Acc. auch 15, 34. S. II § 156.

57<sup>a</sup> = IV, 15, 8<sup>a</sup>; 57<sup>b</sup> parenthetischer Ausruf. — 59 *goumen* mit reflex. Gen. = *für sich sorgen, auf sich achten* S. II § 219.

60 *alles* erklärt Kelle Gl. als Adverb = *anderenfalls, sonst*; dieses Adverb kommt bei O. aber sonst nur neben *sin* oder *werdan* und in Zusammensetzung (*alleswio, alleswas* u. s. w.) vor. Ich nehme hier und IV, 7, 19 Gen. von *al* an, hier namentlich auch wegen der Quelle. Die sowol in Gregors homil. 20 als auch bei Hrab. zu Mt. 3 und Beda zu Luc. 3 vorkommende Erklärung heisst vollständig: *arbor est universum genus humanum, securis est redemptor noster, qui velut ex manubrio et ferro constat teneturque ex humanitate, sed incidit ex divinitate*. Der Gen. *thes waldes alles* hängt entweder von *thú* ab: *du (Mensch) als Glied des gesamten Waldes*, vgl. auch S. II § 181; oder er ist adverbial: *in oder mit dem gesamten Walde*; jedes ist eine kühne und ungewöhnliche Construction. *si altere* wie Hel. 5013 *te aldre* = *auf Lebenszeit*, d. h. *für immer, ewig*; ebenso II, 4, 12. III, 15, 45. V, 20, 40 (neben *si lîbe*); ähnlich T. 88, 12. 131, 13 u. a. *in altere* negiert = *niemals*. *fallan* im eigentlichen Sinne: *gefällt werden*, im übertragenen: *in's (ewige) Verderben geraten*.

61 *wanne* vgl. 31. — 62 *pinó* wol Plural mit unterdrücktem -n, zu 3, 37; sonst muss man subjectlose Construction mit doppeltem Acc. (S. II § 123) annehmen.

64<sup>a</sup> = IV, 29, 27<sup>a</sup>; *wáne* 1. Sg. Conj. Präs. ohne Pronomen = *ich möchte meinen* noch IV, 22, 3, mit *ih* 25, 20; ebenso der Ind. *wánu* I, 27, 11. IV, 26, 6, *ni wánu* I, 27, 21. III, 11, 10; vielleicht auch IV, 2, 11; apocopierte *wân* im Reime IV, 17, 31. Anders *odowan* II, 11, 29.

I, 24. Vierzeilige Abschnitte; Füllung derselben durch Zusätze 4. 8. 12<sup>b</sup> merklich. 9—12 erläuternde Ausführung, die in die Rede des Täufers aufgenommen ist, offenbar mit Anspielung an die schon 8<sup>a</sup> berücksichtigte Stelle Mt. 22, 37—40, wo die Liebe zu Gott und dem Nächsten als Erfüllung des Gesetzes und der Propheten bezeichnet ist; 11—20 homiletische Nutzenanwendung, nicht wie I, 26 ein besonderes Kapitel füllend.

1 *fon gote* = *nach göttlicher Eingebung*. — 2<sup>b</sup> weist auf 23, 60 zurück.

5<sup>a</sup> = 11, 10<sup>a</sup>, dort passender als hier. 6 *suntar* excipierend über den Relativsatz 5<sup>b</sup> hinüber an den verneinten Hauptsatz 5<sup>a</sup> angeschlossen wie 23, 54: *keiner, der (auch nur) zwei Gewänder hat, soll so gering sein, dass er nicht zur richtigen Teilung das eine spende*. Das *a* von *suntar* wurde beim Schreiben in *e* geändert wegen des folgenden *in*, s. zu 4, 55. Das nur hier vorkommende Compositum *rehtdeila* (vgl. *rehtredina* II, 20, 9; einfaches *deila* IV, 28, 5) war dem Schreiber von *V* und vielleicht auch dem von *P* nicht geläufig. — 8 Übergang aus aufforderndem Conj. Präs. dritter Person in den eindringlicheren Imp.

11 *mit thiü giduet ir* = *auf diese Weise bewirkt, erlanget ihr; wider got* = *im Verhältnis zu Gott, ihm (als Gnade suchende) gegenüberstehend*.  
 12 ist Paraphrase von 11; ich hätte vor *ob* ein Komma setzen können.

15<sup>b</sup> = *richtet sich jetzt auf uns, gilt für uns*.

17. Das zweite *sô* könnte hier zwar demonstrativ sein: *so, in dieser Weise*, vgl. 19<sup>b</sup>; doch ist es mit Rücksicht auf 7. 26, 5. IV, 26, 26 besser für Erweiterung des allgemein relativen *sô wer* zu halten. S. I § 96.

19 nimmt den Vordersatz 17—18<sup>a</sup> wider auf; vgl. die Kreuzungen der Construction zu III, 1, 15. *ana nôt* = *ohne Zwang, freiwillig*, also nicht nur wegen äusserer Nötigung durch das Gesetz. Vgl. III, 7, 23.

I, 25. Abweichend von der Anordnung im Tat. erzählt O. die Taufe Jesu vor der Sendung der Pharisäer an Johannes (27) und zwar ausschliesslich nach Matthäus. Die Textworte sind ziemlich frei mit erläuternder Ausführung der Reden widergegeben, ausführliche Begründung 23—30 hinzugefügt. Vierzeilig ausser 13—14.

2<sup>b</sup> Umschreibung von *baptizaret*, vgl. 10, 2. IV, 18, 16; über den Instr. S. II § 274. — 4 *alfol* gilt doch wol als ein Wort, auch des Accenten wegen; ebenso *alginuagi* II, 3, 47 und, obwol nicht auf der ersten Silbe accentuiert (vgl. Lachmann über *ala-* Kl. Schr. I, 375) *algiwis* II, 2, 19. *alliebesten* II, 13, 33; *algilih* III, 3, 17 scheint *P* anders aufgefasst zu haben als *V*. Dagegen ist *al* III, 20, 163. IV, 34, 22. V, 19, 30. 23, 164 wol als besonderes Wort, nämlich als verstärkendes Adverb, auch vor dem Adj. aufzufassen; an anderen Stellen aber muss oder kann es prädicativ auf das Subject oder Object bezogen werden, zu 27, 8. III, 3, 17. Graff I, 215. 220. *worto* verbinde ich mit dem Adj.: *er sprach ganz und gar voll von Worten*, d. h. *in eifriger lebhafter Rede*.

5<sup>b</sup> *jâ* S. I § 148; 6 *biriné* Plur. mit Unterdrückung des *-n* im Reime, zu 3, 37. Ähnlich IV, 11, 24, wo aber der Sg. *hant* steht. — 8 *sih biwânen* = *sich (auch nur) in Gedanken etwas beilegen*; vgl. *sih biheizen* II, 11, 39 u. a.

12 ähnlich IV, 17, 22; *mir* in *P* Schreibfehler, nicht etwa dialektische Nebenform von *wir*.

16 *gimuati* wol adverbial (statt *gimutato*) = *in huldvoller Weise*; doch könnte es auch zu *salta* als Acc. des Subst. construiert werden, der durch 16<sup>b</sup> erläutert wird: *er verkündigte Trefflichkeit, (nämlich) seines Sohnes Hoheit*. — 18 abweichend von Tat. 14, 17, wo *gilichêta* unpersönlich ist.

19 *er* zu 19, 1; 20 *ih wâne* zu 23, 64. — 23 *er* scheint O. auf den Täufer zu beziehen.

27 *thâr* — *ana* gehört zusammen; 28 *mit* einmal bei zwei instrumentalen Dativen S. II § 268 f.

I, 26. Grundgedanken: Durch Jesu Taufe ist das Wasser Mittel des Heiles für alle Menschen geworden (1—4); bei ihr waren alle drei Personen der Gottheit tätig, an welche wir glauben sollen (5—8); deshalb wirkt die Taufe sondersreich für unser Leben und Glauben (9—14).

2 *uns heim* = *zu uns in unsere irdische Welt*; der Ausdruck ist widerholt II, 3, 1; ähnlich 27, 28. II, 4, 13. IV, 26, 41. — 4 *sih* ist ein

von *P* trotz der Correctur copierter Fehler des Schreibers von *V*. — 5 *sô* zu 24, 17.

9 *the* Relativpartikel, hier den Instr. vertretend, den *P* setzt (vgl. 23, 27): *bei der Taufe, mit welcher der gnädige Gott uns reinigt, ruht alle diese Kraft in der heiligen Flut.*

11 = *das sollen wir glauben und uns im Gemüte ganz zu eigen (lieb) machen*; 12—14 Finalsätze. 14 *rehte* prädicativ den Begriff des Verbuns verstärkend wie 10, 26. S. II § 160.

I, 27. Eine vorher übergangene Stelle aus Lucas bildet die Einleitung zur Erzählung nach Johannes. Dazwischen motivierende Erläuterungen 3—8. 9 f. 21 f. 43 f.; der Ausdruck ist gewandt, die Wechselreden 13 ff. kunstvoll gegliedert und abgerundet. Nur 29—30. 55—56. 69—70 sind je zwei Verse für sich abgeschlossen; alles Übrige besteht aus vierzeiligen Abschnitten.

3 Beide Verhältnisse hängen zusammen: *sie achteten auf seine Tugend und seine Persönlichkeit = auf seine tugendhafte Persönlichkeit*; vgl. Sal. 15. — 4<sup>b</sup> ist wol Gen., s. 9, 30; doch wäre auch der Dativ (dann *lêra* im Reime geschrieben statt *lêru*) möglich, s. 17, 6. — 4 *mêra* = *noch mehr*.

5<sup>a</sup> *er* individualisierend wie 23, 31, S. II § 20; 5<sup>b</sup> *er* und 6<sup>b</sup> *imo* gehn auf Johannes, 6<sup>b</sup> Relativsatz nach *sô* wie 11, 48<sup>b</sup>: *denn es war niemand so mächtig, dass er (J.) ihn deshalb um so mehr geschont hätte; niemand so geschickt in Weisheit (Schriftgelehrsamkeit), der (= dass er) ihn (dem Johannes) es (etwa durch feine Verteidigung aus dem Gesetze) abgeschnitten (es vorbeugend gehindert, Vorkehrungen gegen seine scharfen Predigten getroffen) hätte.* *untarsehan* so noch einigemal im mhd. z. B. Iwein 6245. Die Bedeutung scheint sich entwickelt zu haben aus *mit Einsicht (Aufsicht) dazwischen oder davor treten*.

8 ähnlich V, 16, 29. 19, 53; prädicatives Adj. bei *gangan* S. II § 94. Das unflectierte *al* ist in diesen Stellen wol auf das Subject zu beziehen wie noch sonst beim Plural 9, 11. 11, 56. II, 15, 7. III, 4, 8. V, 23, 264; vielleicht auch IV, 34, 22. V, 19, 10. 50.

9 *lantwalto* nur hier, geschickte Umschreibung der in der Hauptstadt wohnenden höchsten Behörde mit Vermeidung fremder Worte und Namen; 10 *furiston* und *wisôston* ist nach dem Texte Acc., vielleicht auch mit Bezug auf die später übergangene Stelle Joh. 1, 24 *qui missi fuerant, erant ex pharisaeis: sie sandten .. (Männer), die selbst auch die (von den) vornehmsten und weisesten waren.* Das Komma meines Textes nach 9 ist zu tilgen.

11. 21 *wânu* zu 23, 64; 12<sup>b</sup> Inf. nach *senten* noch II, 14, 109. III, 23, 15; mit *si* III, 14, 86. S. I § 339. 349.

13 *thas ârunti râtan* = *die Botschaft (mit Überlegung) ausrichten*, einfacher *duan* 69; Gegensatz 16 *merrén* = *stören, schädigen (durch verkehrte oder erfolglose Ausführung)*. Die Gewissenhaftigkeit der Boten wird wiederholt betont, vgl. I, 5, 14. V, 8, 9 f. — 13<sup>b</sup> = 17, 53<sup>b</sup>. — 14 *bi hertôn* = *in Wechselrede* mit ihm wie II, 12, 6; anders (indem auf einer Seite die Redenden abwechseln) II, 9, 86, ebenso *hertôn* III, 15, 40. IV, 30, 2. V, 19, 9.

20 = *alle Menschen (auch die vielen hier versammelten) bewirken es nicht, dass ich mich so hoch benenne.*

21\* = *ich meine, sie verstanden es (noch) nicht recht und traten auch näher an ihn heran.*

23 *avur* bezeichnet die wiederholte Anrede; *oba* kann hier noch am besten conditional (= *wenn*) aufgefasst werden, während es 29<sup>b</sup> einen abhängigen Fragesatz einleitet (= *ob*); zwischen beiden Arten der Verwendung steht auch der sehr ähnliche aber conjunctivische Satz III, 22, 13\*.

28 *bi jâron* (anders als II, 4, 43) = *nach einer (bestimmten) Reihe von Jahren*; die auch im Muspilli erwähnte Wiederkunft des Elias vor dem jüngsten Tage besprach z. B. Beda homil. 7. — *heim* zu 26, 2.

31<sup>b</sup> formelhaft, vgl. Dkm. IV, 2, 5. — 32 *suazas* geht wol nicht auf die milde Form der Antwort, sondern auf den erquickenden, d. h. heilsame Lehre mitteilenden Inhalt derselben, s. zu 23, 16. II, 12, 28.

33 *thero manno* partitiver Gen. prädicativ, S. II § 199. — 34 *in min wâr* = *nach der Wahrheit, soweit ich sie weiss.*

35 *ingrîuno* zu 19, 9; 36\* ist erläuternde Umschreibung desselben.

38. Der Conj. Prät. *gisaltin* ist auffallend, kaum durch ein Abschweifen des Gedankens in die Zeit, wo die Botschaft ausgerichtet werden soll (*er gideta unsîh wîs, thas wir is in gisaltin*) oder in die indirecte Fassung (*sie frâgetun nan harto, thas sie is thên gisaltin* ff.) zu rechtfertigen. Wahrscheinlich hat die Rücksicht auf das schon feststehende Reimwort *santîn* den Fehler veranlasst. Vgl. jedoch auch 54.

39 ähnliche vorhergehende Charakterisierung der Rede II, 4, 91 f. 12, 27 f. 51 f. — 41 *wuastwaldes* muss hier locale Bestimmung sein, vgl. 23, 19. 60.

49 *sô* im Nachsatze nach *sô wer sô*; ähnlich noch III, 12, 43. S. I § 198.

50 zu *irzihu* ist der Dat. *imo* hinzuzudenken, Constr. wie IV, 33, 8. V, 23, 50 mit Dat. Pers., Gen. S. = *einem etwas absprechen, verweigern.*

51\* *ihr habt doch kein Bedürfnis deswegen* = *ihr habt das nicht nötig*; ähnlich II, 21, 21. IV, 15, 45. V, 16, 45. 18, 5. S. II § 209. — 52 *thas simu* statt des einfacheren *thes* = *dessen*, bezogen auf *man*; ähnlich wol IV, 26, 35 *thas .. iru*. S. I § 230. *gimeinen* = *offenbar machen, tatsächlich hinstellen, bewirken* zu I, 1, 4.

54. Der Conj. Prät. ist hier wol erklärlich durch die Perfectbedeutung von 53<sup>b</sup>: *ich habe die Botschaft erhalten, dass ich erzählen sollte*. S. I § 54. 56.

57<sup>b</sup> = *dass ich nicht glaube, es könne sein (sei möglich)*. — 59 *gîknewe* mit *e* aus *i* vor *w* wie in *lewen* III, 20, 92; s. zu Sal. 28; über den Reim zu 3, 37.

61 *sô thu is ni weist* wie II, 12, 43 = *ohne dass du es weisst* = *unmerklich* (oder *heimlich*); vgl. III, 20, 24; ohne *ni* III, 2, 32. — *heiligan* nachdrücklich im Gegensatze zu unheiligem oder irdischem, zu 22, 41; *F* setzt wider *-on*, so auch *VP* bei geringerem Nachdruck II, 9, 98. V, 11, 9. — 63 *wintwanton* Acc. Sg. statt *-ûn* im Reime zu 3, 37.

69 *ih weis* mit unverbundenem Ind. leitet eine sicherere Mitteilung ein als *wânû* 11. 21. — *sô* hier wol temporal, nicht relativ. S. I § 229.

I, 28. Gebet angeknüpft an 27, 63—68, wobei das biblische Bild von der Tenne im einzelnen ausgeführt und gedeutet wird (deshalb als *spiritualiter* bezeichnet).

2 f. *gisceidan* erst transitiv, dann intransitiv; V, 20, 42 f. mit reflexivem Accusativ.

4 *sih biscowôn* wie nhd. *sich befinden* reicher Ausdruck für das einfache *sein*; ebenso wol auch IV, 15, 6. V, 23, 51; anders III, 23, 36. S. II § 149.

5 *st uns . . helþa* etwas gezwungener Ausdruck für: *uns hilfreich, gnädig sei*; auch 11, 62. III, 10, 10 ist das Wort vom göttlichen Erbarmen gebraucht. Vgl. S. II § 91. — 6 *iz* geht auf *urðeil* (Ausdeutung der *wintworf*).

9 *hirta sine* die Bischöfe (12, 31 f.) und Geistlichen, welche die Schlüssel zum Himmelreiche haben; vgl. III, 12, 37—44.

13<sup>b</sup> = *das bedeutet ebenfalls das* (eben genannte) *Himmelreich*. *arur* ebenso V, 1, 33. 12, 100.

14. Die in V zuerst geschriebene starke Form des Adj. *ëwinigo* wurde durch Anfügung des *n* in die schwache (correcter *ëwinigûn*) verwandelt; mit Recht, denn prädicative Hervorhebung des Adjectivbegriffs (*die Wonne, welche ewige sind*) ist bei dieser bekannten Eigenschaft nicht notwendig, s. zu 22, 41. D (und F) setzen ebenfalls die schwache Form; P hat die Correctur nicht berücksichtigt. 16 *suasan* dagegen steht nach dem Subst. passend in starker Form: *den Speicher, welcher* (nach der Deutung, die er hier erhält) *ein immer süßer, erquickender, herrlicher ist*. — 20 fast = 2, 58.

## ZWEITES BUCH.

II, 1. Weil das zweite Buch nach der Liuth. 39 ff. und I, 2, 8 angegebenen Generaleinteilung hauptsächlich die Reden Jesu, von allgemeiner Bedeutung für die ganze Welt (d. h. die aus Joh. 1—4 und die Bergpredigt Mt. 5—7 mit einigen Stellen aus Lucas, während die auf specielle Verhältnisse und Anfragen der Juden bezüglichen Reden im dritten, die an die Jünger gerichteten meist im vierten Buche stehn) enthalten sollte, so bot sich hier eine passende Gelegenheit im Eingangskapitel die vorweltliche Existenz Christi als des göttlichen Logos und dessen Mitwirkung bei der Schöpfung der Welt zu besingen. Dies geschieht in schwungreicher Ausföhrung der ersten Sätze des Johannisevangeliums; gegliedert in vierzeilige Abschnitte 1—48, die von 13—32 auch durch den Refrain bezeichnet sind,

1 *worôlkrefi* geht hier nicht wie in den Graff IV, 603 angeführten Glossen auf Kräfte oder Mächte der irdischen Welt, sondern es ist hier allgemeine Bezeichnung der im ganzen Weltall geschaffenen Stoffe und Naturkräfte, lat. *mundialia elementa*, vgl. Sap. 7, 17 *virtutes elementorum*. Bemerkenswert ist, dass im ags. Dan. 364 in ähnlicher Bedeutung steht *voruld-crafta-vélite*, wofür cod. ex. einsetzt *voruldsceasta vuldor*. *giscaft* könnte man hier im Plural und 7 im Sg. als Abstractum = *Schöpfung* auffassen; doch ist mir dies nicht wahrscheinlich, da das Wort bei O. sonst immer

*creatio*, sondern *creatura* bedeutet, und zwar entweder collectiv = *Gesamtheit aller geschaffenen Wesen*, wie I, 2, 47 und nach meiner Auffassung II, 1, 7; oder bestimmte Klassen derselben, wie hier und V, 20, 6 die Engel, III, 3, 19. 21, 18 die Menschen; oder einzelne geschaffene Individuen wie I, 2, 26. 12, 12. Ich übersetze daher: *Vor allen Elementen des Weltalls und vor allen als Engel geschaffene Wesen.*

2 *rūmo* hier wol wie *rūmaz* III, 18, 64 nicht von räumlichen, sondern von zeitlichem Abstände: *auch so weit zurück, wie kein Mensch in Gedanken* (oder: *in Abschätzungen?*) es sich vorstellen kann, d. h. *in unwordenklicher Ewigkeit*. Doch wäre es auch möglich, dass Otfrid wie später Klopstock in seinem Messias eine menschliches Mass übersteigende räumliche Entfernung des Sitzes der Gottheit von der irdischen Welt bezeichnen wollte, obwol er auf jede Ausmalung desselben verzichtet; vgl. den Flug des Engels I, 5, 3—7. 71 f., sowie für den Ausdruck V, 6, 65. Dann würde 2 nicht blosses Wiederholung von 1 sein, sondern *owh* einen neuen Gedanken anreihen. — 3 *wurti* selbständig = *entstand, geschaffen wurde*; zugleich aber für den folgenden Satz als Hilfsverbum mit dem Part. *gifuari* verbunden. Dieses bedeutet: *(aus dem Nichts) hervorgebracht* (vgl. 11. V, 23, 197. 275) und dann in einen der drei grossen Teile der Welt (*in thiū*, Acc. Pl., d. h. in Himmel, Erde oder Meer) *eingeführt*. *ruaren* = *an oder auf etwas sich befinden*, vgl. V, 23, 275. Also: *Ehe Meer und Himmel entstand und das so feste Erdreich, oder irgend etwas (hervorgebracht und) in dieselben eingeführt wurde, was an oder auf diesen dreien ist*. Dieselbe Dreiteilung des Weltalls IV, 35, 15; vgl. IV, 27, 19 ff. V, 1, 19 ff.

5 *wort* als persönlicher Logos ohne Artikel, vgl. *tōd* I, 21, 1. Grimm IV, 394 f. Die zuständige Bedeutung von *wonēn* = *da sein* ist noch verstärkt durch Anwendung des Part. Präs. mit *was* S. I § 357. — *siti worolti* wol auch hier die (sechs) Perioden der Weltgeschichte, zu I, 1, 49. II, 9, 20 ff.

7 *anagift* nur hier, wol dem Reime zu Liebe gebildet, aber nicht unpassend; vielleicht beeinflusst durch lat. *edere* = *hervorbringen, an's Licht bringen*. *Anfang* heisst bei O. sonst *anangi* oder *anagin*, *anaginni*, s. 11. — *theru* fehlerhafte Schreibung statt *thera* zu I, 9, 30. — 8 mit *gilusti* betont die volle Befriedigung der bedürfnislosen, vollkommenen Existenz, vgl. III, 18, 62 mit *giwurti*.

9 *thār* auch hier local, nämlich in der Brust Gottes 8<sup>b</sup>; ebenso 15 ff. — 10 *ubar al* = *gänzlich, ganz und gar* betont die Wesensgleichheit mit Gott. — 11 *then* ist Relativum, *anagin* und *enti* Subjectnominativo; zu 12<sup>a</sup> ist *ther* aus *then* zu ergänzen: *den kein Anfang hervorbringt und kein Ende trifft, und der hoch vom Himmel her gekommen ist — was kann ich davon reden?*

14 *gimālōt* geht auf die Ausschmückung des Himmels durch Sternbilder, deren O. viele nennt V, 17, 27 ff. — 15 ff. *er* bezeichnet in beiden Halbversen Gott, mit *ino* geht auf den Logos: *so war Gott immer mit ihm vereinigt, mit ihm schuf er es dort*. — 16 ff. *ses* = *sie es*; es hängt wie III, 12, 43. 26, 7 von *sō was* ab: *was sie immer davon* (oder: *in Beziehung darauf*) *wirkten, sie ersannen es alles gemeinschaftlich*.



17 *werban* bezeichnet entweder die unstäten Bewegungen des irdischen Luftkreises, oder wie 21 *sih zerben joh (sih) werben* die scheinbare tägliche Rotation des Himmelsgewölbes um seine Axe. Stellung des Subjects *himil* 21 beim zweiten Verbum wie in dem ähnlichen Verse III, 7, 17; zu I, 1, 39. — 21 *deta* hat dreifache Construction: erst hängen von ihm ab die Sätze mit *thaz* 21: *als er bewirkte, dass ff.*; dann ist es auch zu 22 hinzuzudenken: *er deta thaz fundament zi hause* = *als er häufte den Grund, auf welchem die Erde ruht*; endlich sind auch 25 die Accusative *himilrichi* und *paradys* von ihm abhängig: *als er Himmelreich und Paradies schuf*. Ähnliche Verbindung verschiedener Constructionen eines Verbums I, 4, 45 f. III, 1, 13. 15.

29 *iz thara gifaren* = *es dazu fügen oder bringen*; ebenso mit *zi thiin* III, 14, 24. 21, 5. 19. V, 19, 34; meist wie hier mit parallelem Ind. ohne Conjunction, nur an der letzten Stelle mit *thaz*. S. I § 283. 286. — 30<sup>a</sup> dagegen gibt eine an sich ebenso berechnigte finale Ausführung im Conj.

33 *gimeinen* zu I, 1, 4. — 39—40 Ausdeutung des *wort* 5 ff. — 42 = *es war zum Heile stets vorbedacht (erwogen) in dem ewigen Geiste*. — 47<sup>b</sup> erläutert 47<sup>a</sup>. — 50 Dieselbe Allegorie mehr ausgeführt III, 21, 11 ff.

II, 2. Auf Kap. 23. 27 des ersten Buches, die also schon vorher vollendet waren, wird verwiesen 3—6. Ausführlichere Zusätze 15—16. 25 f.; sonst ist jeder Satz des Bibeltextes treu wiedergegeben, durch einfache Erläuterungen erweitert. Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten ist 3—14. 17—20. 23—38 kenntlich.

1 *giwāran* = *wahrheitsliebend, wahrhaftig*; *gomo* bezeichnet überall einen bedeutenden, hervorragenden Mann, s. 7, 5. I, 3, 5. 27, 27. V, 25, 75; *man* 2<sup>a</sup> hebt hervor, dass er ein Mensch wie wir, nicht ein höheres Wesen war; 2<sup>b</sup> *einan* appositiv, nicht mit Gen. (wie 7, 5): *einen seiner Auserwählten*. Einfachere Stellung wäre *einan sinan drūt*, vgl. zu I, 5, 59.

7 in Dat. Pl. nach *woroltthiot* wie I, 1, 85. 86; S. II § 53. — 8 *thaz* ist Objectsacc. zu *gizalta*, worauf der explicative Nebensatz ohne Conjunction, der nach dem Ursprunge dieser Satzverbindung als Relativsatz aufzufassen ist (S. I § 102. 104 ff.), ebenso folgt wie etwa 19, 10. V, 1, 6. 20, 90. Ebenso wie hier steht *thaz* am Ende des Hauptsatzes unmittelbar vor dem Nebensatz noch V, 23, 287. H. 17. — 9<sup>b</sup>—10 geben den Zweck, nicht den Inhalt des Lehrens an: *damit ein jeder glauben sollte*.

14 *ther* individualisierend nach *alle* mit Numeruswechsel wie III, 26, 42. S. II § 52.

18<sup>b</sup> *er* bezog schon Scherz richtig auf Johannes; 17—18 bedeuten: *er (Christus) kam in die Welt, ganz wie er (Johannes) es (den Menschen) mitgeteilt, verkündigt hatte*. Zu I, 1, 4. — 20<sup>a</sup> = *(um so mehr) war es nun eine Schande für die Welt*; *worolt* apocopierte statt *worolti*, wie sonst nur vor Vocal V, 14, 9. 15, 31. Kello II, 197.

21. Zu *wisōta* ist ein Object (im Gen. S. II § 202) zu ergänzen; *tho er wolta* = *damals, als er es wollte, in dem von ihm ausgewählten Zeitpunkt*. — 22<sup>a</sup> greift in der Construction auf *quam* 21<sup>a</sup> zurück; formelhafte Verbindung Grimm RA. S. 6. — 23<sup>b</sup>—26 erläutern das *infhāngi* 23<sup>a</sup>.

27 *muates sñ biwenten* = in der Gesinnung umkehren, Busse tun. S. II § 209. — 28 *in then sind* = auf dem Wege, auf die Weise; in mit Acc. modal S. II § 171. — 29 Das dem lat. Texte genau entsprechende, auch von *DP* (aber nicht von *F*) copierte *noh* ist in *V* ausradiert, offenbar von Jemand, der die Worte 29<sup>b</sup> für einfache Paraphrase des *fon bluete* hielt.

31<sup>a</sup> = in den Büchern (der Bibel) ist nun schriftlich dargestellt, d. h. sicher bezeugt; zu Lud. 79. — 32 ist bei Erwähnung dieser Evangelienstelle fast genau wiederholt V, 8, 28. *funs* ist hier wie dort prädicativ mit *ward* verbunden, *hera in worolt* deutet auf die dabei vorgestellte Bewegung: *es ward bereit her in die Welt (zu kommen)*. Ähnlich ist die Verbindung mit *hina ward* H. 57; mit *zi* und persönlichem Dativ V, 12, 77.

36 *then* Relativpron. auf *kint* bezogen nach dem natürlichen Geschlecht wie III, 20, 82. S. II § 59; *einigan* prädicativ: *den der Vater als einzigen naturgemäss herzlich liebt*; nach diesem Acc. richtet sich auch *follan* 37, wenn zu diesem nicht aus 33 ein *wir sähun inan* hinzuzudenken ist. — 38 *druhtines* gehört zu dem von *follan* abhängigen Gen. des Subst. *gimuati* = voll von der Huld, Gnade Gottes. Der eingeschobene Satz 37<sup>b</sup> = *wie es ein Mensch nur immer wünschen könnte* (Conj. Prät. S. I § 193) passt am besten als nachträgliche Bemerkung zu 36.

II, 3. Die Übersicht der bei Jesu Geburt und vor seinem öffentlichen Auftreten geschehenen Wunder 1—52 scheint (ähnlich wie III, 14) selbständig für sich — vielleicht nach dem Muster einer Homilie oder eines lat. Hymnus — ausgearbeitet zu sein. Eine Verweisung darauf, dass dieselben Geschichten bereits im ersten Buche ausführlich erzählt sind, wird nur 29 gegeben; 2 *buah*, 11 *maht lesan*, 27 *evangelio* beziehen sich nicht auf Otfrids Werk, sondern auf den Bibeltext. Der Ausdruck erhebt sich öfters zu höherem Schwunge (7 ff. 20); viele Verse sind in der zu I, 23 besprochenen Weise für den Vortrag markiert. Die Verse 53—68 leiten in freier Ausführung von der Taufe Jesu zu der jetzt folgenden Versuchungsgeschichte hinüber; vgl. I, 3, 45 ff. Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten ist 7—14. 23—26. 29—68 merklich.

1<sup>a</sup> zu I, 26, 2; 2<sup>b</sup> = nun erfreuet euch dieser sicher bezeugten Tatsachen.

3 *tharana* geht auf *buah* 2 wie I, 1, 5. III, 14, 5. V, 10, 12. 11, 49: in den Büchern (der Bibel) sind viele Zeugen (der Erscheinung Christi) verzeichnet, nämlich seine Apostel; 5 ff.: und auch viele Wunder bezeugten es vor aller Welt.

8 *eina* gehört zu *sia*: dass nur sie allein Mutter und (zugleich) Jungfrau ist; vgl. I, 5, 22. V, 12, 20 ff. — 9 *giburti* passivisch, vgl. V, 12, 9. 20, 23: eine solche ward noch nie geboren; auf Erden und im Himmel keine, die ihr je gleichkäme.

16<sup>a</sup> = es versäumte, verzögerte den Anblick nicht, liess sich schauen; vgl. I, 22, 9. — 17 Das Fremdwort *mägi* war I, 17. 18 vermieden.

24. 25 sie auch von zwei Personen verschiedenen Geschlechtes zu I, 22, 2.

37 zwei Absichtssätze, abhängig von 38. — 40 *filu frua* formelhaft zu I, 19, 3. — 38<sup>a</sup> dieselbe Ausmalung 7, 9.

41—52 zusammenfassender Abschluss: also ist Christi Erscheinung das am sichersten bezeugte und am allgemeinsten bekannte Ereignis der Weltgeschichte; und wenn auch alle anderen Wunder verborgen und unaufgezeichnet geblieben wären, so würde doch das eigene Zeugnis des Vaters und des Geistes bei der Taufe uns genügen, wenn wir (46<sup>b</sup>) den richtigen Verstand hätten, und wenn nicht (47<sup>b</sup>. 48) Geistesträgheit es uns verwehrte oder unser Übermut es (den Gedanken daran) aus unserem Herzen verdrängte. — 51<sup>a</sup> = V, 17, 10<sup>b</sup> der heilige Geist selber.

56 *widarwinnon* (nur hier) halte ich mit Bezug auf 58<sup>b</sup> für Dat. Sg. im Reime statt -en, zu I, 23, 20.

57—58: das ist uns an Christi Beispiel vorbildlich gezeigt und erwiesen, dass, wenn du darin (in dem Taufwasser) badest, er (der Teufel) beständig dich anfechten wird.

59<sup>b</sup> betont das freiwillige Eintreten Jesu in die Versuchung wie 4, 2. 108. — 60 *ther selbo* kann heissen: der schon (56. 58) erwähnte. Doch ist dies Pronomen öfters neben *Satanas* und anderen Bezeichnungen des Teufels auch ohne besonderen Grund gebraucht, s. 4, 6. III, 18, 28. IV, 12, 40. V, 2, 12. 15. H. 150, was vielleicht in einer bei alliterierenden Versen ausgebildeten Gewöhnung begründet ist; vgl. Caedmon, Christ u. S. 692. Heliand 1031. 2586. 4659. 5428.

63 *gigáhôn* 1. Pl. Conj. ohne Pron., abhängig von *ílemês*, zu I, 1, 32. — 66 *fírsenken* vom Satan auch im Muspilli Dkm. III, 45.

II, 4. Die Versuchungsgeschichte war auch in ags. Dichtung dargestellt, Grein I, 147 f. Otfrid erzählt sie nach Mt. 4, jedoch mit vielen erläuternden und reflectierenden Zusätzen; für die Erörterung 5<sup>b</sup>—38 weiss ich keine Quelle. Der Wortschatz ist teilweise eigentümlich: *stigilla* 9. *wisheit* 13. *lucha* 14. *sand* 16. *irlidan* 19. *sih dragên* 21. *blúgo* 38. *in thesa wis* 39. 72. *erren*, *pluag* 43. *pruanta*, *pruantôn* 32. 49. *giwerên* 76. *unthurft* 80. Vierzeilige Abschnitte nur teilweise merklich.

2 *steti wuaste* (statt -o Kelle II, 285) = *Wüste*; Plur. S. II § 29. Dass *spiritus* im Texte den heiligen Geist bezeichne, betont auch Gregor homil. I, 6.

3 *unnôto* zu 3, 59; die Betonung *niwán* beruht auf Irrtum, vielleicht veranlasst durch die ungewöhnliche Schreibung des Zahlwortes in V. Über die Berechnung (960 Stunden = 40 Tage) zu I, 3, 36. — 6<sup>b</sup> zu 3, 60.

7—24. Der Erörterung liegt die folgende eigentümliche, volksmässig ausgemalte Anschauung von der Stellung des Teufels zur Welt zu Grunde. Der Teufel, der nach dem Sündenfalle (11 f.) ein Recht auf die Menschheit zu haben glaubt (vgl. auch V, 16, 4. Roskoff Gesch. des Teufels I, 228), hat die ganze Erde umzäunt, alle Übersteigebrette (*stigilla* 9), die nach ländlicher Sitte in dieser Umzäunung waren, abgeschlagen; den Haupteingang hält er selbst bewacht (7<sup>b</sup>. 8. 10) und lässt nur Wesen hinein, die ihm angehören, d. h. nur sündige Menschen. Da er nun doch einen sündlosen Mann (13—24) in seiner Welt erblickt, so meint er, derselbe sei durch eine von ihm übersehene Lücke im Zaune (14<sup>a</sup>) hineingekommen; deshalb forscht er seiner Herkunft nach. Veranlassung zu dieser eigentümlichen Ausmalung

hat vielleicht gegeben die (von Gregor Mor. in Job. I, 54\* auf die Herrschaft Satans über alle Menschenherzen gedeutete) Stelle Hiob I, 7. 2, 2 *circumivi terram et perambulavi eam*; eine genauer entsprechende Quelle habe ich nicht finden können. Subjective Vermutung des Erklärers ist angedeutet. 7 *odowila*; vgl. 28 *odo*, 36. 38 *wân ih*. — 8 finale Ausführung zu 7<sup>b</sup>. — 10 Der Sing. des vorangestellten Verbuns *rîne* erklärlich durch den Gedanken an ein einfaches Subject: *den Eingang soll auch nicht (irgend Jemand) berühren, es sei denn allein die Seinigen*. — 12<sup>b</sup> ähnlich III, 15, 45; *zi altere* = *für immer* zu I, 23, 60. — 13 f.: *wo ihm ein solcher Mann so durch Klugheit (in seine Welt, vgl. I, 26, 2) hineingekommen wäre — die Lücke wollte er finden und ihn gern für sich gewinnen*; vgl. die ausführlichere Umschreibung desselben Gedankens 17–20. Danach verstehe ich unter *lucha* eine dem Teufel bisher verborgene Lücke in der Umzäunung der Erde, s. o. Sonst könnte man auch an einen Zugang, eine *facultas intrandi* zu Christi Persönlichkeit denken; vgl. die mit Otfrid ungefähr gleichzeitige Schrift des Amalarius de eccl. off. I, 14 *diabolus, qui coepit regnare per mortem in Adam, accessit ad Christum et tentavit eum per eosdem aditus introeundi, per quos tentavit primum Adam (vgl. 5, 5 ff. 27); et non invenit ostium intrandi et exclusus est foris*. — *wisheit* bei O. nur hier, sonst braucht er *wisduam*. — 16 *sand* nur hier, st. m. zu *sindan* = *Inhalt des Verlangens* oder *Ziel des Strebens*; also 16\* = *da erreichte er seinen Zweck nicht*. *sines* Gen. des substantivierten Neutrums: *und er fand nichts von dem Seinen*, d. h. *nichts von seinem bösen, teuflischen Wesen an ihm*. — 17 ähnlich wiederholt 12, 22. — 19 *irliden* statt *-an* im Reime zu 7, 37; er geht beidemale auf Christus: *wie er unter seinen (Satans) Angehörigen das hätte überstehn (durchsetzen) können, dass er ganz allein so rein lebte*. — 21 *sîh dragên* = *sich benehmen, zeigen*; nur hier; anders *sîh dragan, gidragôn* S. II § 146. — 22 begründet das Vorige: *(denn) sprach oder tat er etwas, das war alles sittlich rein, heilig*. *waz* indefinit wie IV, 12, 48. V, 7, 41. *githigan* ist hymn. 2, 18, 4 und sonst = *castus*; vgl. II, 9, 12 das Adverb.

26 widerspricht der Angabe I, 8, 5, dass der Teufel ebenfalls Jesus für einen Sohn Josephs gehalten habe.

28 *odo* = *etwa, vielleicht*; diese Bedeutung kann sehr wol mit der Verwendung der disjunctiven Partikel in Zusammenhang gebracht werden, und man hat deshalb nicht nötig mit Kelle an diesen Stellen *ôdo* (Adv. zum Adj. *ôds*) zu schreiben. Otfrid braucht die Partikel so am Anfange des Satzes II, 6, 33. III, 4, 21. 17, 33; eingeschoben nach dem Verbum finitum wie hier noch 14, 25. 100. III, 20, 127 (ironisch). 23, 30 (*F dô*). IV, 26, 11. Sie dient ebenso wie hier zur Einführung bescheiden ausgesprochener Erläuterungen III, 4, 21. Zusammensetzungen mit derselben oben 7 *odowila*. I, 15, 48 *odowâr*. II, 11, 29 *odowan*.

29 *thes ff.* d. h. Gottes, der das Volk in der Wüste wunderbar speiste (exod. 16, 4. 35).

38 = *doch meine ich, dass er nur schüchtern die hohe Trefflichkeit (Christi) antastete (versuchte)*. *blûgo* nur hier; *wân* = *wânu* oder *wâne* zu I, 23, 64.

39 *wis* hier und 72 im Reime verkürzt statt *wisa* wie ebenfalls bei adverbialen Bestimmungen *stunt* III, 11, 17. IV, 3, 8. V, 15, 23. *halb* V, 20, 31. Kelle II, 213. — 40 *zi brôte* collectiv oder stofflich im Sing. S. II § 40; *werdên* Conj. ohne Conjunction S. I § 279. 320.

43 = *uns ackern seine Pflüge Jahr für Jahr immer genug*, unbeholfener Ausdruck für: *unter seinem Segen gedeiht der Ertrag des Ackers, er verleiht (und besitzt also auch selbst) hinreichende Fülle davon*.

45 *imo* und *inan* bezeichnen den Teufel; 45 und 46 kombiniert O. die Erklärung Hrabans zu Mt. 4, 3: *nisi jejuna coepisset dominus, tentandi occasio non fuisset diabolo* mit der wiederholten Angabe des Hauptmotivs, welches den Teufel zu der Versuchung veranlasste. Beda zu Mt. 4: in omnibus suis tentationibus id agit diabolus, ut intelligat, si filius dei sit.

48 *zuht* = *das Aufziehen, der Unterhalt*; vgl. 21, 33.

49 *pruanta* wie 32 *pruantôn* nur hier; *theru* (falsche Schreibung statt *thera*, zu I, 9, 30) .. *lêra* gleichsetzender Gen. (S. II § 183) zu *pruanta*: *die Speisung, die in der göttlichen Lehre besteht*, nochmals erläuternd umschrieben 50. Vgl. die Ausführungen III, 7, 1 ff. 41 ff.

51<sup>b</sup> der Name Jerusalem vermieden; 52 ähnlich I, 14, 19.

53 *want* scheint O. als Masc. zu brauchen, s. I, 11, 23 f. — *filu frua* zu I, 19, 3; auch *rûmana* ist ausmalender Zusatz, vielleicht beruhend auf der Vorstellung, dass der Teufel dem Tempel nicht nahen durfte.

61 *sôs er was* = *seinem Wesen gemäss*, d. h. *betrügerisch, falsch*. — 63 *lût* = *allgemein verständlich gesagt*. — 66 *ther* = *the er*, zu I, 23, 27. — 67 *er* anaphorisch, zu I, 19, 1.

71<sup>a</sup> conditionaler Vordersatz, 72<sup>a</sup> Nachsatz; *wis* zu 39. — 74<sup>a</sup> formelhaft auch I, 2, 13. 15, 35.

80<sup>b</sup> *sulih* veranschaulichende Demonstration in lebhaft gesticulierender Rede: *so wenig ist es mir Bedürfnis!*

81 *hôte berga* einfacher Acc. des durchmessenen Raumes, auffallender als die anderen Beispiele S. II § 108. — 82 *in analichi* = *in einem Abbilde* (*in* mit Acc. modal S. II § 171) halte ich für einen erläuternden Zusatz, der das Bedenken heben soll, dass nicht alle Reiche der Welt von einem Standpunkte überblickt werden können.

84 = *damit es ihm wolgefällig wäre und seine Begierde erregte*.

87 f. soll Ausdeutung zu 86<sup>a</sup> sein; *fal* ist das Verderben, das durch die Sünde herbeigeführt wird wie I, 24, 2. V, 20, 57. 21, 26.

90 *managfaltan* hier und 6, 35 mit prädicativem Nachdruck = *das Elend, welches so vielfältig ist*; zu I, 22, 41.

91<sup>b</sup>. 92 vgl. I, 27, 31 f. — 94 *ist irdeüt* = *das Urteil, die Entscheidung ist gefällt*; *gimeinît* = *mitgeteilt, verkündigt* zu I, 1, 4; *alleswio* zu beiden Verben. Vgl. I, 5, 57.

96. 97 Wechsel zwischen Conj. Präs. (nach dem Bibeltexte) und Prät.; jeder von beiden ist nach *ist gibotan* erklärlich S. I § 51. 54 f.

99 f. Die Tat. 15, 6 eingefügten Stellen aus Marcus und Lucas berücksichtigt O. nicht.

104<sup>b</sup> = *anredete mit solchen Worten*, zu 12, 28. S. II § 217. — 106 *is* (105\*) wol auch in *biruarti* Subject, *wiht* adverbial; Übergang in den Conj. bei Anschluss von *odo* an einen negierten Satz wie IV, 2, 28. 7, 47. V, 12, 87. S. I § 136.

107 *inan gifuaren* entweder local: *ihn irgendwo hinführen* oder wie *fuaren* IV, 35, 27 = *behandeln*, *Einfluss üben auf ihn*. — 108 *ferti* wol = *der Gang in die Wüste* 3, 59. 4, 1; doch kann es auch = *Vorgänge, Ereignisse* bedeuten. Derselbe Gedanke schon 3, 59.

II, 5. Vergleich der siegreich überwundenen Versuchung Christi mit der gelungenen Versuchung Adams. Vierzeilig ausser 9—10. 23—28.

1—4 Einleitung der geistlichen Nutzenanwendung, vgl. I, 18, 1.

6 *gireh* Umlaut aus *girah* zu I, 4, 55. *inan* beziehe ich wie *er* 5. 7 ff. auf den Teufel; *girechan* mit persönlichem Acc. fasse ich hier wie *rechan* IV, 6, 21 = *gewaltsam gegen jemand auftreten, ihn bekämpfen*. Dagegen bezeichnet der Acc. IV, 17, 19 diejenige Person, für die man kämpfend eintritt, die man verteidigt oder beschützt, und ebenso ist die Passivconstruction V, 2, 13 zu verstehn. Kelle Gl. 212 bezieht *inan* auf Adam und fasst *girechan* = nhd. rächen, d. h. *das jemand zugefügte Leid (an dem Täter) strafen*. Aber weder passt diese Auffassung hier besser in den Zusammenhang, noch ist diese Bedeutung für *rechan*, *girechan* mit persönlichem Acc. sonst sicher aus O. zu belegen. Denn *sih rechan* kann einfach heissen: *sich gewaltig zeigen, seine Gewalt durch Handlungen beweisen* II, 18, 2. III, 19, 27. 22, 42. IV, 25, 5. 28, 13, ohne dass die Vorstellung einer Sühne für vorher erlittenes Unrecht deutlich hervortritt; und nur im sächlichen Acc. III, 1, 29. V, 20, 34 oder in einem Satze mit *thaz* III, 5, 8 ist bei *rechan* das begangene Unrecht angegeben, das die gewaltsame Handlung veranlasst; etwas anders bei *girechan* III, 18, 72, bei *rechan* IV, 17, 25 der zum Ausbruch kommende Affect. Danach ist S. II § 133 zu ergänzen und zu berichtigen. — 7 *ubarmuati* allgemein = *Überhebung über das zugewiesene Mass*; 8 zählt die einzelnen Begierden auf, zu denen Adam verlockt wird. 8<sup>b</sup> = *zum Trachten nach einer Herrlichkeit, die ihm (später) schwer, d. h. unheilvoll wurde*.

9<sup>b</sup> *imo* geht doch wol auf den Teufel; entweder gilt das Paradies, in dem Adam war, als Sitz der himmlischen Seligkeit, an der auch der Teufel vor seinem Falle Anteil hatte (9<sup>b</sup> = *was ihm einst vertraut, bekannt gewesen war*), oder als Sitz aller schönsten Güter der Erde, die der Teufel als sein Eigentum ansieht (vgl. 4, 8 ff.); dann heisst 9<sup>b</sup>: *was ihm schon längst lieb, d. h. wünschenswert war*.

11 *sô* = *wie*; mit *thiu* = *mit denselben Mitteln, auf dieselbe Weise*. — 13 *skrank* eigentlich = *Absperrung, Einschränkung*, davon *giskrenken* I, 27, 60 vom festen Verschlingen der Schuhriemen; speciell aber, indem man an ein Abfangen der Füße durch eine gelegte Schlinge denkt, heisst *skrank duan* = (*hinterlistig*) *den Fall jemandes veranlassen*; *skrenken* V, 23, 155, *biskrenken* unten 28 und III, 19, 34 = *zu Falle bringen*.

16 = *verlockte ihn, dass er das, was Gott ihm geboten hatte, unbeachtet liess.* — 17<sup>b</sup> = *wenn sie es nicht unterliessen (den Apfel zu essen).* sie, weil an die Verschiedenheit des Geschlechts nicht gedacht ist; *P* corrigiert es in *siu*, das 6, 13 auch in *V* steht. — 18 *wessin, missin* mit Assimilation (*ss* aus *st*), Kelle II, 508.

20<sup>a</sup> = *er tat es nicht etwa um des Guten willen, aus guter Absicht.* *si* bröte wie 4, 40. — 21 *thas* mit Conj. abhängig von *dat*, das 19 mit Acc. und Inf. verbunden war. Ähnlicher Wechsel bei *gerôn* II, 15, 7. *heizan* III, 20, 26. V, 11, 22. S. I § 338. — 22 *er inan* aus dem zweiten Satze auch für den ersten hinzuzudenken, obwol beide Pronomina dort die Beziehung vertauschen.

23. Auf *in selbên worton* folgt Relativsatz ohne eigenes Pron., dann Weiterführung des Hauptsatzes durch *sô*: *bei denselben Worten, mit denen er den ersten Mann überwunden hatte, wurde er, wie es notwendig (natürlich) war, von diesem zur Verdammnis bestimmt.* — 26. 28 *ther* = *the er*, wie I, 23, 27.

II, 6. Weitere Besprechung von Adams Sündenfall und seinen Folgen; Otfrid schöpfte dabei wahrscheinlich aus einer Erläuterung der Genesis (vgl. auch II, 9, 31 ff. Hartm. 27 ff.) oder einer Homilie, deren Inhalt er durch die Einleitungsverse 1—2 mit dem Vorigen verbindet. 3—22 erzählen den Sündenfall frei nach Genes. 2, 15—17. 3, 4—5; es folgt die Erörterung, bis zu welchem Momente und wie Adam den Fehltritt noch hätte rückgängig machen (23—39) oder die Strafe desselben mildern (40—46) können; endlich der Hinweis auf die Erlösung des gefallenen Menschengeschlechtes durch den Versöhnungstod Christi (47—52) mit der Hindeutung darauf, dass der Sündenfall nach dem göttlichen Weltplane dazu dienen sollte, die Erlösung möglich zu machen und dadurch das Bewusstsein der Seligkeit tiefer zu begründen (53—58). Vierzeilige Gliederung nur teilweise merklich.

Zum Teil, aber viel weniger tiefsinnig ausgeführt, kehren die Gedanken in den verschiedenen mhd. Bearbeitungen der Genesis wieder.

1—2 ähnliche Motivierung I, 17, 3. 4. — 3 *man* nach Genos. 2, 15 *hominem*; 3<sup>b</sup> ersetzt, auf 5, 5 ff. verweisend, die Benennung Adam, vgl. I, 8, 1. 15, 25. — 4<sup>a</sup> verweist auf 5, 15.

9. 10 Finalsätze zu 11. *si* beim unflectierten Adj. S. II § 94. 281; das Übermass wird noch durch *filu* angedeutet.

12 *nuzzi* selbständiger Conj. Prät.: *er sollte jene Güter geniessen, damit er nur dieses (Gebot) hielte.* — 13. 14. 15 *sie* und *siu* (Adam und Eva) wechselnd zu I, 22, 2. — 15 *tharasua* nämlich nach dem Apfel.

21<sup>b</sup> schulmässige Erläuterung wie I, 10, 5<sup>b</sup>. — 24<sup>b</sup> = IV, 22, 18<sup>b</sup>; ähnlicher Ausruf im Conj. 39<sup>b</sup>.

25—39: erst durch Verschlucken des Apfelbisses wurde der Sündenfall vollendet; durch Ausspeien des abgeissenen Stückes (27—28) und Befestigen desselben und des Restes (30<sup>a</sup>) des Apfels an dem Baume (30<sup>b</sup>. 31) hätte Adam denselben noch rückgängig machen können. Auch IV, 12, 41 wird das Verschlucken des Bissens durch Judas hervorgehoben. — Vgl. Wiener Genesis bei Hoffmann Fdgr. 19, 13 *er scoup iz in den munt, daz riet ime der ubele*

*hunt.* Milstädter Genes. Diemer 14, 15 *er schoub ez gâhes in den munt, daz riet im der vâlant* . . 19 *wan an der selben stunt, und ez im chom durch den munt, dô verstunt sich der arme man, daz er ubil het getân.* — 29<sup>a</sup> *inti* = und doch; 29<sup>b</sup>. 30<sup>b</sup> sind Conditionalsätze, deren Nachsatz 31<sup>b</sup> folgt, doch stehn sie Wunschsätzen nahe, vgl. IV, 13, 41. S. I § 111; 30<sup>a</sup> *thaz* ist Relativpron., aufgenommen durch *iz* 30<sup>b</sup>, zu III, 17, 34: *und doch — wenn es, ehe er es verschluckt hatte, zurückgekommen wäre, und wenn er, was er davon übrig gelassen hatte, wider an den Baum (woher Eva es genommen hatte) befestigt hätte: dann würden wir nicht so sehr in's Verderben gekommen sein.* — 32<sup>a</sup> = I, 18, 15<sup>b</sup>. — 33 *odo* = vielleicht beginnt den Nachsatz; zu 4, 28. — 39 Verwunderter Ausruf in dieser Wortstellung im Conj. Prät. noch IV, 3, 13; im Conj. Präs. IV, 24, 8; wol nicht III, 13, 17<sup>a</sup>. IV, 26, 23; im Ind. ähnlich IV, 15, 32; im Inf. III, 20, 164.

40—46: Adam verschlimmerte seine Schuld noch dadurch, dass er sie zu leugnen und auf Eva zu schieben suchte; sonst wäre es nicht gar so schlimm geworden (44<sup>b</sup>), Gott hätte in einem milderen Gerichtsspruche (45<sup>b</sup>) Gnade gegen ihn geübt (46<sup>a</sup>). — 41 *in bâga* wie I, 27, 18. — 42 *anazellen* mit doppeltem Acc. S. II § 156. — Vgl. Wiener Gen. Fdgr. II S. 21, 36 *ub si jâhen, daz si sculdich wâren: sô wolt er verchiesen ir schulde, wolte si lâzen haben sine hulde; leider si ne wolten* . . 40 *des muzzen wir den scaden haben.* Ähnlich Milst. Genes. Diemer 18, 11 ff.

47 passives *biknât sin* statt des 43 und III, 20, 106. IV, 18, 35 gebrachten reflexiven *sih biknâen* = sich besinnen, Busse tun.

49 *gimah* mit Gen. = etwas Gleiches, Entsprechendes; 50 *er uns irbôt* Relativsatz ohne eigenes Pronomen.

51 *wanka* nur hier, wol des Reimes wegen; entweder Plural des IV, 5, 43 gebrachten Masc. *wank* oder Fem. Sg.; zu V, 6, 2. — 52 *manahoubit*, wie *D* auch hier richtig schreibt = *Leibeigene*; hier also: *dem Teufel als Knechte Verfallene*, Erläuterung von *scalca* 51. Vgl. 24, 39. V, 19, 47.

53 *einen* wie I, 1, 57 auf *si thiû* construiert = zu dem einen Zwecke. — 57 mit *redinu* = mit klarem, vernünftigem Bewusstsein. — Von welchem Theologen der 53—58 ausgeführte Gedanke, dass der Sündenfall geschehen sei, damit die Erlösung der Welt durch Christum möglich würde, zuerst ausgesprochen ist, weiss ich nicht; er ist auch ausgeführt in Petersens *Uranias* (Francof. et Lips. 1720. 4), mit Berufung auf ältere christliche Dichtungen:

V, 546 . . haec (der Sündenfall), oculo si perspicis aequo,

547 cuncta viam sternunt, qua tandem morte sub ipsa . . .

550 pristina contractae redeant exordia testae.

642 . . . . . nunquam

sivisset (deus) fieri lapsus hominum aligerumque,  
ni praevidisset, se vertere posse malignum  
in commune bonum! . . . .

646 . . . . . vetus hinc ecclesia cantat:

„quam felix culpa est, quae talem protulit alium

„orbe redemptorem! delenda a vindice tali!

„o quantum meruit nobis ea culpa bonorum!

650 plus salvatori debet, quam perdidit erbis!“



II, 7. Vielleicht erst zum Anfangskapitel des zweiten Buches bestimmt, s. zu Liutb. 39. Erweiternde Erläuterungen auch in die Reden eingelegt; I, 2, 7f. — Fremde Namen bisweilen vermieden 23. 34. 36. 40. 68; Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten nur teilweise merklich.

1 vgl. I, 2, 7f. — 2 *ther* = *the* er statt *thero* er: *die Meister, die er uns gönnte, durch die er seine Gunst uns mitteilte.*

3 *zuhti* = Unterweisung wie Sal. 22; unten 76. — 4<sup>b</sup> *über die ganze Erde.* I, 5, 54. 11, 12.

5 ein nicht nach Grimm. IV, 732 = *allein*, sondern Übersetzung von *quidam* Joh. 1, 6 (s. II, 2, 1. 2): *einer von den (bedeutenden, grossen) Menschen. zuein* appositiv in gleichem Casus s. 2, 2.

7 f. verweist auf I, 3, 50 ff. I, 23. — 9<sup>a</sup> veranschaulichend, vgl. 3, 38; Beda homil. VII, 446: *Johannes, quem venturum praedicaverat, ipsum jam venientem mox digito demonstravit ff.* — 10 *in thar gaganta* Relativsatz zum Acc. *thia sâlda*: *das Heil, welches ihnen dort entgegenkam (nahte).*

12 *agnus* des Textes wird als Anspielung auf das Passahlamm (exod. 12) gefasst; die Quelle dieser mystischen Erläuterung kenne ich nicht. — 13 *oba* beeinträchtigt hier die Tatsächlichkeit des Ereignisses nicht und spricht sie dem Nachsatze 14 in gleichem Masse zu (S. I § 122. 176): *während jenes (das Passahlamm) die Menschen nährte und gegen Hunger schützte, erretet dieses (Christus) durch seine Worte die Welt von den Sünden.* Mit dieser Stelle ist zu vergleichen Dkm. IX, 4 *er (Petrus) hapêt ouh mit wortun himilriches portûn*; doch fasse ich *mit wortun* dort ebenso wie hier als Hindeutung darauf, dass Petrus durch sein Wort (nicht etwa durch Schloss und Riegel) das Himmelreich dem Kommenden öffnet oder verschliesst; ebenso Ofr. III, 12, 41. Weder die Erklärung Dkm.<sup>a</sup> 289: *ausdrücklich; in Wahrheit, in Wirklichkeit* noch die von Schade Wiss. Monbl. IV, 56: *laut Prophezeiung* ist notwendig oder auch nur wahrscheinlich.

23 f. Der Name Andreas hier vermieden, III, 6, 25 f. genannt.

26 *heilo* halte ich für Gen. Pl. von *heil*, sonst freilich nicht belegt, der durch *thero frumôno* erläutert wird, vgl. III, 9, 11<sup>b</sup>. 12<sup>a</sup>; weder als Nom. Sg. schwacher Flexion vom Adj. *heili*, noch als Adv. (= *ganz und gar*) oder Beteuerungsformel (Kelle Gl.) ist das Wort zwanglos zu erklären. Möglich wäre es, dass ein Irrtum des Schreibers von *V* vorläge, indem dieser durch Rücksicht auf den Reim beeinflusst dieses Wort gesetzt hätte statt *eino*, s. 9, 4 und I, 1, 115.

34 *bruader* Objectsacc. zu *leitta*; *so ih zalta* verweist auf 24, ersetzt den Namen Andreas.

37<sup>a</sup> = III, 12, 31<sup>b</sup>; *heizen* im Reime statt *-an*, wie auch in *VP* hier zuerst geschrieben war; vgl. 4, 19. IV, 36, 1. Aber V, 20, 34 *girechèn* ist Conjunctiv.

43 *alt giscrib* hier wie IV, 27, 6. 28, 16 besser zu trennen, obwol in *VP* als ein Wort geschrieben; der Accent steht jedesmal auf der letzten Silbe. Vgl. I, 4, 29. — 45 *then gotes sun* statt *filium Joseph* des Textes.

47<sup>b</sup> consecutiv zu *iawiht*: *etwas (der Art)*, dass dabei irgend eine Wertschätzung stattfindet = *etwas irgendwie Wertvolles.* — 48<sup>b</sup> = *aus dem so kleinen Orte.* S. II § 184.

49<sup>a</sup>: *man kann es doch annehmen = die Meinung (des Philippus) ist doch nicht ohne Grund*. Vgl. I, 15, 23. — *thaz ist meist = das gilt am höchsten, spricht am meisten dafür*; ähnlich mit Gen. noch IV, 9, 7. V, 12, 91; ohne Gen. V, 9, 27. 15, 34. S. II § 102.

58 *wān* = *wānu* oder *wāne* zu I, 23, 64.

63 *Philippus* Stellung zu I, 1, 39. — 65 *manageru ziti* (das Komma zu tilgen) massbestimmender Dat. zu *ēr* (S. II § 273): *um viele Zeit früher, als ff.* Der Schreiber von V dachte wol an einen Gen. Pl. wie I, 4, 42. III, 4, 16. — 68 = IV, 4, 44; ähnlich I, 5, 29.

70 *thie bouma* Plural des Reimes wegen, vgl. 6, 51. — 71 *mēra* wol adjectivisch: *ein grösseres Wunder*; vgl. III, 16, 71 f.

73<sup>b</sup> selbständig neben *ni* .. *bimīdan* 73<sup>a</sup>; ebenso I, 19, 7. IV, 20, 7. V, 24, 17. 25, 75; paralleler Conj. nach Conj. III, 17, 16. IV, 5, 28. V, 11, 24. In abhängigem Coniunctivsatze wird nochmals *ni* gesetzt S. I § 257. 269. — 75 *sume* Stellung zu I, 1, 39.

II, 8. Die Erzählung schliesst sich an die Reihenfolge des Johannis-evangeliums an; im Tatian (und danach auch im Heliand) steht diese Geschichte (ohne den letzten Satz von Joh. 2, 11 = Otrf. 56) erst nach der Bergpredigt Kap. 45; ebenso der Inhalt von II, 9. 10. 12. 14. Die einfach anmutige Erzählung Otrfrids ist reich an Zusätzen, welche den Sinn erläutern oder die Stimmung der handelnden und redenden Personen gemächlich ausmalen; Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten ist bis auf 9—10. 43—44 durchgeführt. Stilistisch merkwürdig das Fehlen pronominaler Bezeichnung 5 f. 32. 35. 45. 50; der Reim unvollkommen namentlich 13. 33.

1 ähnlich I, 5, 1 f. — *brütluofti* im Plur. mit *ein* wie IV, 6, 15; auch Hel. 1995 *te ênum gômun*. Ebenso *ein* im Plur. bei *ziti* III, 15, 5. S. II § 25. 32.

5. Bei *ni ward* fehlt ein Bezugswort sowol für den Relativsatz 5<sup>b</sup> als auch für den durch Conjunction *thaz* statt eines Relativpronomens (wie II, 17, 18. III, 4, 24. IV, 13, 48; S. I § 272) angeknüpften Nebensatz 6; im ersten sind beide Gatten (daher Ntr. Plur. S. II § 78), im zweiten nur einer von ihnen als Subject gedacht (S. II § 54): *nicht gab es je in den Zeiten der Welt (unter denen), die sich zusammen vermählten, (irgend einen), der sich solcher herrlichen Gäste hätte rühmen können*. — *guati* mit Gen. S. II § 184. — 8<sup>b</sup> Andeutung, dass wol noch nicht alle Jünger berufen waren, s. 7, 75 f.

9. 10 *siu* — *sie* zu I, 22, 2. — 10<sup>b</sup> = *der am Höchsten* (oder: *das Höchste*) *in aller Freude (Seligkeit) ist*; *furista* adverbial bei *sin* S. II § 63; *blidi* von himmlischer Seligkeit I, 28, 3, so *bliden* oft.

11 *zigeit* mit Gen. = *es tritt Mangel an etwas ein*; bei O. nur hier und noch durch das gewöhnliche *bristit* 11<sup>b</sup> erläuternd umschrieben; auch T. 45, 2 *siganganemo themo wine*.

13<sup>b</sup>. 14<sup>a</sup> = *eine für die Brautleute sehr wichtige Sache* (Dativ S. II § 249), *die ich auch nur so eben erfuhr*.

15—16 betonen das zärtliche Verhältnis zwischen Mutter und Sohn trotz der kurz abweisenden Worte Christi: *quid mihi et tibi, mulier?* Dem-

entsprechend werden dieselben 17<sup>b</sup>. 21—22 nach Alcuin gedeutet: *inwiefern berührt eine solche Sache uns beide, d. h. mein Verhältnis zu dir, meine menschliche Abstammung?* (vgl. 19<sup>b</sup>). *Sie muss in göttlicher Handlungsweise (durch göttliche Wundermacht) getan werden.* *drefan* intransitiv mit *zi* wie I, 14, 16 mit *localem* Adverb. — 20 *allen* fehlerhafte Abschwächung, *F* hier correct *allan*. — 21<sup>a</sup> Relativsatz, locker weitergeführt durch *inti* .. *es* 21<sup>b</sup>, aufgenommen durch *sulih* im Hauptsatz 22. — 22 *gotkundlich*, bei O. nur hier, ist. Weiterbildung von *gotkund*; beide damals gebräuchlich zur Übersetzung von *divinus* Graff IV, 419. *racha* = *Handlung* oder *Handlungsweise*, ebenso im Plural unten 30. IV, 35, 40; im Sing. III, 25, 2. V, 12, 8 (daneben 5 *gotes werk*, 18 *thia wuntarlichûn gotes dât*).

25 *thên* nach dem Hauptsatz construiert S. I § 226; *sehan* mit Gen. = *die Aufsicht über etwas haben* S. II § 198. 203.

27<sup>b</sup> f. ähnliche Bemerkungen über jüdische Sitte zu I, 4, 3. Den Inf. 28 verbinde ich mit 27<sup>a</sup>, nicht mit 27<sup>b</sup>, vgl. I, 4, 45. II, 1, 26.

31. Otfrid reduciert die Massangabe auf Sextare; dieses Fremdwort führt er (ähnlich wie II, 14, 8. V, 8, 7) erklärend ein: *das Mass, welches wir häufig erwähnen und Sexter nennen — (davon) fasste jedes Gefäß nach Berechnung 300 oder 200*; Multiplication zu I, 3, 36. Tatian hat nur den Ausdruck *maz* = lat. *metreta*; Hel. übergeht die Massangabe. — 36<sup>b</sup> vgl. V, 17, 40<sup>a</sup>.

38 = *welcher der erste Genoss* (vgl. V, 10, 24) *der Tafel* (= *der Vornehmste, auf dem Ehrenplatze Sitzende*) *war*; vgl. Kelle II, 173. *P* setzt durch die sonst häufige Verbindung *ist furista* (s. oben 10) beirrt das Adverb, S. II § 63.

44 = *er wunderte sich sehr über ihn wegen des herrlichen Weines*. — 46 *es* auch hier Gen. des Neutrums, auf die Handlung des Weinspendens, nicht auf das Masc. *win* zu beziehn Kelle II, 323. S. II § 65.

52<sup>b</sup> = *niemals trank ich einen desgleichen*. *drenk ih* zu I, 4, 55.

53 *mennigon* freier Dativ: *bei den Menschen*, oder: *für die Menschen* S. II § 254.

II, 9. Die durch 1—6 eingeleitete allegorische Erklärung enthält drei Deutungen: A. 7—10: die Brautleute deuten auf das Verhältnis Christi zu seinen Auserwählten (der Kirche). — B. 11—94: Die sechs steinernen Krüge bedeuten die im Herzen reinen Diener Gottes (12), welche in jedem der sechs Weltalter gelebt haben; der Inhalt der Gefässe ist das über diese Männer in den heiligen Büchern Erzählte (13), von dem alle Menschen schöpfen können (17); diese Erzählungen erquicken uns wie helles Quellwasser (15, vgl. 91 f.), wenn wir sie in menschlichem Sinne auffassen und uns zum Vorbilde nehmen; wie herrlicher Wein (16. 93 f.), wenn wir sie auf göttliche Dinge ausdeutend beziehn. Aus den von Beda und Alcuin für alle sechs Weltalter gegebenen Beispielen wählt Otfrid die dem dritten Weltalter angehörige beabsichtigte Opferung Isaaks (31—62), die auch ags. poetisch behandelt war Genes. 2845 ff. Diese Geschichte lehrt uns nach ihrem wörtlichen Sinne den willigen Gehorsam gegen Gottes Gebot (65—68), nach ihrem geistlichen Sinne bedeutet sie den Opfertod Christi (69—86); ebenso

bieten auch die Erzählungen aus den anderen Weltaltern doppelte Erquickung dar (87—94). — C. 95—98: Die Zwei- oder Dreizahl der Gefässe deutet auf die Personen der Dreieinigkeit, von denen bald zwei, bald drei genannt werden.

Fremde Namen (Abraham, Isaak) sind durchweg vermieden; vierzeilige Abschnitte häufig, aber nicht durchgehend. Bisweilen sind Worte auffallend dem Reime angepasst: 4. 12. 32. 76. 83; trotzdem ist der Reim öfters noch unvollkommen.

1 the Relativpartikel statt *thiu*, zu I, 8, 1. — 4 ähnlich I, 1, 115. II, 7, 26, wo aber Abverbia auf -o stehn. Hier ist *einon* Attribut (schw. Adj.) zu *wir*; *ådeilon* wol eher dativisches Adverb (wie *ungimezon*, *ginuagon*, *ginōton*) als Nom. Pl. eines Subst., von dem keine Form bei O. sicher belegt ist.

8 *drūta sine* = die christliche Kirche, zu IV, 29, 13; 8<sup>b</sup> = als die Braut bezeichnet, Braut genannt S. II § 281.

12 *herza* steht hier bei O. als Nom. Plur., vgl. Beispiele des Acc. Graff IV, 1045; *gidigan* = *castus* wie 4, 22, das Adv. wol nur des Reimes wegen statt *gidiganu*; also wörtlich: die reinen Herzen der trauten Degen Gottes, d. h. mit der S. II § 184 belegten Umsetzung: die Gottesmänner mit reinem Herzen (der Reinheit und Gediegenheit des Steines entsprechend). Otfrid scheint dabei bald an die Männer, von denen die Bibel erzählt (wie unten Abraham), bald an die biblischen Schriftsteller selbst (vgl. 18) zu denken.

16 *guatan* nachdrucksvoll = den Wein, der (in dem hier gemeinten bildlichen Sinne) wahrhaft gut ist; zu I, 22, 41. Schwache Form dagegen 8, 51. 10, 19. Vgl. unten 34. 93.

17 *widar thiu* ist jedenfalls relativ; am besten wol (parallel dem mit *thiu* 14) auf *giscrib* 13<sup>b</sup> zu construieren: gegenüber welchem dann auch die Menschen alle verständnisvoll sind (d. h. was die Menschen dann auch alle verstehen können — ebenso wie jene Gäste alle aus den Krügen schöpfen konnten 8, 27 f.); so (sehr) können sie (die biblischen Schriftsteller) es mit feiner Fürsorge (für die richtige und verständliche Erzählung) in den (biblischen) Büchern erzählen. Doch könnte *thiu* (als Neutr. Plur.) auch auf *siu* (= *faz*) 13<sup>a</sup> bezogen werden; oder *widar thiu* als adverbiale relative Verbindung (wogegen Graff I, 640 = *ex diverso*) genommen werden.

19 f. über die Einteilung der Geschichte nach sechs Weltaltern vgl. zu I, 1, 49.

25—28 Anspielung auf die Worte des kostenden Gastes 8, 52. — 29 *bilidi* Stellung wie I, 1, 39.

32<sup>a</sup> Umschreibung des Namens Abraham; *māri* unflektiert im Acc. nur hier im Reime. — 33<sup>b</sup> *imo* doch wol Gott: daran (d. h. an dieser Prüfung des Gehorsams) hatte er genug; vgl. IV, 14, 5<sup>b</sup> und unten 54<sup>b</sup>. — 34<sup>b</sup> = seinen Sohn, der doch sein einziger war; zu I, 22, 41. — 37—38 Anspielung auf Genes. 17, 1 ff. 18, 18. 19.

43 *er* auf *kind* (= Sohn) bezogen S. II § 59. — 46<sup>a</sup> = er war besorgt, eifrig bemüht wegen der Worte (Gottes, vgl. 47<sup>b</sup>).

49. 50 Conj. Prät. conditional, obwol kein Nachsatz folgt: und er würde auch nicht damit gezögert haben ihn zu verbrennen, er würde es

*alles genau* (I, 1, 7) *erfüllt haben, wie Gott selbst geboten hatte* — (aber der Engel hiess ihn ablassen 51 ff.). — 54<sup>a</sup> final zu *quad* 54<sup>b</sup>; 54<sup>b</sup> vgl. IV, 14, 15<sup>a</sup>. — 58<sup>b</sup> = *so nahe an sein Herz griff, sein Liebste so gefährdete*; ähnlich III, 24, 15.

60 *brâma* = *Dornenstrauch* bei Otrfr. nur hier und 80; vgl. ags. Genes. 2928. — 62 = *ein willkommener Tausch für seinen lieben Sohn*. S. II § 86, 184.

63 *sô wer* — *alle* Numeruswechsel S. II § 51 ff.

69 *rechen* (ch vielleicht des vollkommeneren Reimes wegen in *k* corrigiert) hier und V, 25, 66 gleichbedeutend dem häufigeren *ruchôn* = *willst du es* (diese schon in ihrem wörtlichen Sinne so schöne Geschichte) *noch kunstvoller erörtern und dann also* (statt des Wassers) *von dem Weine* (der geistlichen Auslegung) *kosten* ff.

76 *eino* wol in Gedanken an *sun*, vgl. 43<sup>b</sup>; oder Accommodation an den Reim, zu I, 3, 37. Das Adv. wäre unpassend.

83 *armon* muss schw. Nom. Pl. sein, nur hier im Reime; der Dat. Pl. gibt keine Construction. — 86 *bî hertôn* vgl. IV, 30, 2.

87. 91. 93 imperativische Vordersätze, ähnlich I, 1, 41 ff. — 90 *sîh bithenken* = *zur vollen Einsicht gelangen* 12, 73. I, 23, 12. — 91<sup>a</sup> = *die Schriftworte nach ihrem graden, wörtlichen Sinne*, vgl. III, 7, 76.

II, 10. Weitere Ausführung der allegorischen Deutung. A. 1—12: Christus liess die Krüge durch seine Diener mit Wasser füllen und verwandelte dieses in Wein um anzuzeigen, dass erst durch seine Erscheinung (7) das buchstäbliche Verständnis (9) der biblischen Geschichte zum schöneren und höheren geistlichen erhoben ist. — B. 13—20: Ausleger und Spender desselben (vergleichbar dem *architriclinus*) sind die Bischöfe; 21—22 wir erfreuen uns dessen in beständiger Gesinnung.

5<sup>b</sup> und 6<sup>b</sup> bilden einen indicativischen Nebensatz ohne Conjunction, der den Inhalt von *thes* expliciert, vgl. 22, 37. S. I § 244, 250; zu *drankta* fehlt das *er* = *Christus: damit man das stets wahrnähme, dass er diese sechs Weltalter .. mit (geistlicher) Weisheit getränkt hat*. — 9 Relativsatz, aufgenommen durch *iz* 11.

13 vgl. III, 1, 23. — 20<sup>b</sup> *er unsîh* aus 19<sup>a</sup> zu ergänzen.

II, 11. Otrfrid schliesst sich wieder der Reihenfolge des Johannisevangeliums an; im Tatian (und Heliand) kommt die Geschichte erst nach dem Einzuge in Jerusalem. IV, 11, 65 f. ist die Begebenheit nochmals kurz nach der auch hier teilweise benutzten Stelle Mt. 21, 12 erzählt, ohne Verweisung auf die ausführliche Behandlung in diesem Abschnitte, aber mit Anklang an 11 f. 19 f. — Die Erzählung ist ausser 25—26. 35—36 in vierzeilige Abschnitte gegliedert, von denen drei 11—20, auch im Ausdruck schwungvoller, durch refrainartige Wiederholung der Schlussverse abgerundet sind. — Fremde Namen (1 Capernaum, 4 Jerusalem) durchweg vermieden.

1 *sun quatêr* Anspielung auf 8, 15, 23. — 3 *thô thero gango: damals auf dieser Reise*, oder auch: *dieses Mal*; über den adverbialen Gen. S. II § 212, 220. Plural von *gang* ähnlich, aber im Dativ IV, 22, 31. 36, 19.

V, 9, 6; von *fat* II, 4, 108. IV, 3, 4. V, 17, 24; *kunst* I, 23, 6; *louft* III, 10, 2. S. II § 34. 36. — 4<sup>b</sup> Bezeichnung des Tempels wie I, 14, 19 u. a.

5<sup>b</sup> = *er nahm es sehr eifrig, zornig auf*; ähnliche Verbindung mit *si guate* III, 11, 26; anders mit *wola* I, 27, 21. — 6 = *dass sie es oft so ungebührlich behandelten*; ähnlich I, 8, 7.

9 *kraft* zur Umschreibung der Person, stets von Gott oder Christus; S. II § 184.

14 *koufmāza* = *Mass, das beim Verkaufe gebraucht wird*; das Subst. ist zwar nirgends belegt, aber mit *Kelle* II, 252. 256 unbedenklich anzusetzen. Der Schreiber von *V* hat zwar *kouf* von *māzun* getrennt, während *P* beides zusammenschreibt, besonders aber spricht die Accentuation in *VP* für Annahme der Composition; ebenso die Schreibung in *F*, wo *-un* aus *-on* corrigiert ist. Die Aufzählung der einzelnen Gegenstände, welche das *girusti* (2) der Kaufleute ausmachten, ist also über den Bibeltext hinaus um einen, der Oftrid beim Handel unentbehrlich scheinen mochte, vermehrt.

16<sup>b</sup> anakoluthisch: *er gestattete es* (die Schafe und die Rinder feil zu halten) *ihnen nicht weiter*. — 19 *werf iz* zu I, 4, 55.

23 *luag* = *Lagerplatz, versteckter Aufenthaltsort*; erläuternd umschrieben 24<sup>a</sup>. — 24<sup>b</sup> concessiver Nebensatz (wie 14, 98<sup>b</sup>. V, 9, 28<sup>b</sup>. S. I § 167), *intgeltan* (bei O. nur hier) entweder = *büssen, Strafe erleiden für etwas*; dann geht es auf die frevelhafte Handlung: *obgleich noch kein Mensch je dafür gebüsst hat, dafür bestraft worden ist*; oder, was hier und wol auch an anderen Graff IV, 187 angeführten Stellen besser in den Zusammenhang passt, = *genügenden Ersatz für etwas geben*; dann geht es auf *hūs*: *obgleich niemand je es bezahlen, d. h. seine Segnungen durch irdische Schätze erkaufen könnte, wol auch mit Bezug auf die Geldwechsler gesagt*. Ähnlicher Vergleich geistlichen und irdischen Wertes II, 15, 20. 17, 1. IV, 35, 11—16. 41—42. Schon Gregor hatte bei der Stelle Mt. 21, 13 vor Simonie gewarnt, Hrab. zu derselben bemerkt: *latro enim est, qui lucra de religione sectatur*.

29 *odowān* halte ich für die Tat. 27, 19 u. a. als Übersetzung von lat. *forte* (wenn auch dort nur in Absichtssätzen) belegte Partikel; zwar schiebt O. sonst sowol *odo* (zu 4, 28) als *wān* (IV, 17, 31) einzeln ein, die Nebeneinanderstellung beider ist mir aber sehr unwahrscheinlich. *V* schreibt das Ganze als ein Wort, *P* lässt einen geringen Zwischenraum, der auch zufällig sein kann. Vgl. *odowār* I, 15, 42; *odowīla* II, 4, 7.

32 *waz zeichōno* = *was für ein Zeichen*; Gen. Pl. ebenso V, 7, 20. 12, 25. S. II § 195. — 33 *thes gihelfan* = *eifrig darum bemüht sein*, noch 17, 17. III, 18, 70.

39 *niwūhtes* adverbial: *du rühmst dich in nichtiger Weise, dass ff.*

41 f. Ähnliche Einleitung einer erklärenden Bemerkung des Johannisevangeliums 14, 19. 41 Finalsatz zu 42; 44<sup>b</sup> kann entweder ebenso (zu 43<sup>a</sup>), oder wol besser als selbständiger Wunschsatz gefasst werden, vgl. IV, 26, 37. S. I § 111.

45—52 Deutung des Hauses, in welchem des Herren Leib wohnt, auf die Gemeinschaft des Heiligen, die Kirche (vgl. IV, 29, 55. 56), die durch Christi Auferstehung fest gegründet ist (51 f.). 45 *thaz* relativ: *was der*

*Herr am höchsten hält, was er als Liebstes von aller Heiligkeit (vgl. I, 6, 8) und Weisheit hat: das wohnt alles darin.* — 48 *ana redina* = ohne Berechnung, Überlegung. — 51<sup>a</sup> ist doch wol das Prät. von *umbi-theken* gemeint, dessen Schreibung zwischen *g*, *k*, *h* schwankt (Kelle II, 523), in der Bedeutung: ringsum schützen, umwallen, einfriedigen.

61f.: Christus überliess sich damals (62<sup>a</sup>) nicht den Nachstellungen der Juden, denen er später sich nicht entzog.

II, 12. Die erläuternden Zusätze und ebenso die Einleitungen jeder Rede füllen je 2 Verse 3 f. 11 f. 13 f. 15 f. 21 f. 27 f. 29 f. 51 f.; der Ausdruck der beiden Nachsätze Joh. 3, 3 und 5 ist vertauscht Otr. 32 und 19. Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten nur 63 ff. merklich.

1 Charakteristik statt des Namens, vgl. I, 4, 1. — 2 *ther*, weil *princeps* in einer individuell über das ganze Volk hervorragenden Stellung gefasst ist. — 3 *therero dato* deutet wol auf II, 11, 9 ff., 4 *thaz seltsani* vielleicht auf II, 8 zurück. — 5<sup>b</sup> vgl. I, 17, 64; 6 *bi hertôn* zu I, 27, 14.

12<sup>b</sup> *er, imo* geht auf Nicodemus: *deshalb sagte er alles* (7 ff.), *was für ihn angemessen war (zu sagen).*

15<sup>b</sup>—16 heben die Wichtigkeit und Tragweite des Folgenden hervor: *eine wunderbare Sache, die jeden Menschen betrifft, der einen Leib an sich hat (leiblich existiert, im Gegensatz zu dem geistig Widergeborenen).*

17 ist Vordersatz (Kolon in *V* nach *thanne*, das pleonastisch neben *avur* steht wie III, 20, 124. 23, 32), der dem lat. Texte entsprechende Nachsatz beginnt aber erst 19. Dazwischen steht 18 als consecutive (*nub* vor Vocal, *ni* vor Cons. wechseln gleichbedeutend, sonst freilich in umgekehrter Folge 14, 105 f.), im Gedankeninhalt gleiche Ausführung von 17, wobei *thaz bimidan* wie 39<sup>a</sup> die Vermeidung der Widergeburt bezeichnet, 18<sup>b</sup> aber consecutiv oder final mit 18<sup>a</sup> verbunden ist: *Wenn er nicht irgendwann dann noch einmal geboren wird (so dass er das nicht scheut, um des Himmelreiches froh zu werden): so wird er dem Eingange nicht nahen und sich des nicht rühmen, dass er sich in seinem Gemüte (S. II § 218) des ewigen Heiles freue.*

22 hinter *werdan* ist ein Semikolon zu setzen.

24<sup>a</sup> Adj. pronominaler Flexion nachdrücklich prädicativ: *der Mann, der doch schon ein alter und kluger ist*; vgl. I, 10, 1. Formelhaft auch Dkm. II, 16.

25 *thia freisun* = das ewige Verderben; 26 *sulihes* = des ewigen Heiles 20.

27 f. dieselbe Einleitungsformel III, 2, 9 f. ähnlich III, 10, 15. 18, 57; vgl. I, 25, 9. 27, 39. II, 4, 91 f. — 28 *suazen*, *gisuazen* eigentlich = lieb, angenehm machen, bei Otfried stehender Ausdruck für Erläuterung oder Auslegung, die das volle Verständnis und dadurch den vollen Genuss schwieriger Stellen erschliesst; so noch 21, 23. V, 14, 29, vgl. zu I, 23, 16. — *gruazen* = anreden, ansprechen; hier mit Acc. Pers. und Gen. S.: *um was er (Nicodemus) ihn (Christus) angeredet d. h. befragt hatte.* Etwas anders II, 4, 104: *jemand mit bestimmten Worten anreden*; V, 14, 29 bloss mit sächlichem Acc.: *etwas andeutungsweise berühren.*

29<sup>b</sup>. 30 Strophenfüllung, wol mit Bezug auf Mt. 24, 35 *caelum et terra transibunt, verba autem mea non praeteribunt*.

31<sup>b</sup> conditional, 32 parallele Ausführung von *ther* .. *queme* 31<sup>a</sup>. — 33 *man* wol nicht individuell = *Adam*, sondern collectiv: *von dem gebrechlichen Menschengeschlechte*, S. II § 21. *thas* Neutrum Sing. collectiv von allen Menschen ohne Geschlechtsunterscheidung; vgl. 23, 19. Daher sogar 34 der Plur. Neutr. *siu*, der aber 35 in *V* durch das persönliche *sie* ersetzt wird. S. II § 76. 79.

37 f. *nub* wie *ni* mit Conj. nach *ni wuntarôn* S. I § 269; *es* 38<sup>b</sup>. 39<sup>b</sup> geht wie *iz* 39<sup>a</sup> (vgl. 18<sup>a</sup>) auf das doppelt geboren werden, das 40<sup>b</sup> klar bezeichnet ist.

43 *so thu iz ni weist* = *ohne dass du es wahrnimmst* wie I, 27, 61. — 46 *rine* zu I, 3, 37. Über das Adv. 45<sup>b</sup> zu Lud. 35; nahe liegt der Ausdruck: *er quimit ungisewanlicho*. — 47 *al io* = *durchaus* immer zu I, 25, 4.

54<sup>a</sup> gemächlich belebender Einschub in den Lehrvortrag, vgl. 22, 24. I, 3, 29. 15, 28. 18, 43. IV, 13, 13. 15, 8. — 56<sup>b</sup> = *um so mehr nehmet ihr es nicht an*.

58 *bi thas* hier wol nicht gleichbedeutend mit *bi thiū* III, 16, 66. 22, 15, sondern auf *thiz irdisga* hindeutend: *keiner glaubt mir, nicht einmal in Bezug auf diese irdischen Dinge*; doch steht IV, 17, 24 auch *bi thas* ähnlich jenem *bi thiū*. — 60 *fon himilriche* zu beiden Verben, zu I, 1, 39. — 65<sup>a</sup> Relativsatz zu *er*. — 68 *then selbon* den 62<sup>a</sup> genannten.

88 *duent* das vorhergehende *minnônt* ersetzend und in seine Construction eintretend; ebenso mit Acc. I, 2, 17. III, 1, 20. V, 19, 36; mit Dativ II, 13, 31. 21, 10. 32. III, 1, 32. 18, 59. V, 10, 16. H. 78.

93 final: *damit der Schein desselben nicht seine (bösen) Taten (anklagend) offenbare*. *meldôn V* halte ich nur für Schreibfehler, veranlasst durch den folgenden Plur. *dâti sino*; *P* copiert, *F* corrigiert ihn. — 94 halte ich für Ausführung von 92<sup>b</sup>, wobei die negative Bedeutung von *hazzôt* fortwirkt: *der Böse verabscheut stets das Licht* .., nämlich *es auf sich fallen zu lassen (sich von ihm bescheinen zu lassen) und nicht mehr nach Schaden auszuspähen*. Vgl. V, 25, 67. — 96 *siu* nämlich *sinu werk*, aus *wirkt* 95 zu entnehmen; vgl. 17, 23. 24. S. II § 97.

II, 18. Weitere Erzählung nach Johannes, aber in freierer Auswahl und mit Umstellungen; vierzeilige Abschnitte bis auf 17—18 und 39—40 durchgeführt.

3 *so iz sam — thuruh ambabt thinaz* Zusätze zur Charakterisierung der Jünger, die das Ansehn ihres Meisters hoch stellen und daran denken, dass Johannes selbst das Taufen als sein Amt bezeichnet hatte I, 27, 48.

5<sup>b</sup> verweist erläuternd auf I, 27, 19. — 8 *fon niwihite* könnte anspielen an Jes. 40, 3 *rectas facite in solitudine semitas dei nostri*, doch nimmt man es wol einfacher = *aus der Nichtigkeit* (des menschlichen, weltlichen Lebens) *hinaus; si wege* = *auf den richtigen Weg*, vgl. *si wege bringan* III, 18, 58.

10<sup>b</sup> doch wol zu *minna*: *die Liebe zu seiner Braut*; vgl. III, 10, 6. — 11. Auf *stân* folgt asyndetisch ein Verbum, das die aus dem Zustande sich



entwickelnde Handlung angibt; so noch III, 4, 27. 24, 55. IV, 35, 23. V, 7, 1. 6; andere Verba der Ruhe oder Bewegung S. I § 282. Dieses Asyndeton, das eine eigentümliche Art des Herabsinkens selbständiger Verba zu Hilfsverben veranschaulicht (vgl. auch *duan* 14, 23 u. a.), findet sich auch sonst; so Monseer Bruchst. Mt. 12, 47 *bruoder stantant üze, suohhent dih*; vgl. 12, 43 *ferit . ., suohhit*. 13, 10 *gênc üz . ., saz*. Zu Iwein 3620. — 12 *hören* mit Dativ = *auf etwas (oder jemand) hören*, vgl. besonders IV, 21, 33. 34. S. II § 245.

17<sup>b</sup> wol nicht: *durch seine eigene Tätigkeit*, wofür 21 f. zu sprechen scheinen, sondern: *in seinem eigenen Wesen, seiner persönlichen Würde*, vgl. 22, 8. Auch sonst bezeichnet *dât* oder *dâti* nicht nur die Handlungen jemandes, sondern auch die in ihnen sich zeigende Persönlichkeit oder den Charakter, das Wesen einer Person oder eines Dinges; vgl. noch I, 23, 46. II, 17, 20. III, 13, 25. IV, 4, 25. 22, 8. 25, 9. V, 14, 9. Lud. 37. H. 93. Sal. 16. — 18 ist consecutiv an 17 angeschlossen; Conj. *suinên* gerechtfertigt durch *scal* des Hauptsatzes S. I § 276.

23 *thaz* Conjunction: *meine Predigt ist nichts weiter, als dass es mir so befohlen ist*, d. h. *sie beruht nur auf dem Befehle, den ich erhalten habe, nicht auf meiner eigenen Fähigkeit oder Autorität*.

28<sup>b</sup> *verax* fasst Otfrid nicht = *wahrheitsliebend*, sondern als: *wirklich existierend*. — 30 *geb imo* zu I, 4, 55; ähnlicher Ausdruck IV, 11, 8.

32 *gimeinen* und *deilen* synonym; der Vers erläutert den nach dem Bibeltexte gewählten Ausdruck *mizit* 31<sup>a</sup>: *er misst ihm nicht sein Heil so zu, wie uns sündigen Menschen, dass er ihm das zuweisen, nämlich seinen Geist (nur) teilweise verleihen sollte; (sondern) weil er sein eigener Sohn ist, so gibt er ihm gewisslich das, was er vom allerliebsten hat (was ihm am allerliebsten ist), ganz und voll*. — 33<sup>b</sup> ist Relativsatz wie 11, 45; *alliebsten* fasse ich als partitiven Gen. zu *thaz*, vgl. III, 17, 34 *thaz suazes*; Kelle Gl. (der *al* als besonderes Wort schreibt) fasst es als Adv. neben *ist*, vgl. Lud. 35.

38 *uburi wonôn* mit Acc. S. II § 139. 156.

II, 14. Die Begegnung Jesu mit der Samariterin besingt auch das fragmentarisch erhaltene Gedicht Dkm. X. Übereinstimmung in einigen Ausdrücken und Wendungen (31. 43. 45. 58) lässt auf eine gewisse feststehende Tradition bei Erzählung und Behandlung dieser Geschichte schliessen; dass Otfrid jenes Gedicht gekannt habe, ist aus ihnen nicht zu erweisen. Er unterscheidet sich durch selbständigere Gestaltung des Stoffes (Auswahl und Umstellungen 1—12. 32 wie auch in den beiden vorhergehenden Kapiteln; motivierende Erläuterungen 3—4. 10. 99 f., auch den redenden Personen in den Mund gelegt 15. 89<sup>b</sup>—92; Eingehn auf die Stimmung der vorkommenden Personen und ausführlichere Reden 27 ff. 35 f. 73 f. 89 ff. 117) erheblich von jenem Fragmente. Abrundung zu vierzeiligen Abschnitten oft merklich, aber nicht ganz durchgeführt.

1. Zu *sîd* gehört der Dativ *thesên thingon*, aus comparativem Dat.-Abl. zu erklären S. II § 265; *thô* ist selbständig zwischengeschoben: *später damals als diese Begebenheiten* = *bald nachher*. Ähnlich 15, 1. 2. IV, 6, 8. 16, 2.

23, 1. V, 16, 5; *sîd thô* ohne Dativ IV, 8, 27. — Der Name Galilaea wird vermieden, wie auch Samaria überall ausser 5<sup>a</sup>, Sichor 5<sup>b</sup>.

3 *thera ferti* = in Folge der Reise, S. II § 220; 3<sup>b</sup> = wie es oft einem Reisenden ergeht, S. II § 245. 247. Ähnliche Berufung auf die tägliche Erfahrung 21, 9. III, 23, 46. IV, 23, 16; in anderem Ausdruck III, 10, 7. 15, 15. 24, 49. V, 7, 9 f. 9, 22. 10, 16. 11, 29 f. — 4 *frist lâzan* wie *duan* III, 25, 11; *geban* III, 7, 84. V, 23, 135, nicht nur: Aufschub von etwas gestatten, sondern überhaupt: gestatten, einer (für andere gültigen) Verpflichtung entheben. Also: die körperlichen Anstrengungen erlassen es (die Ermüdung 3) demjenigen nicht, der wirklich ein Mensch ist.

7 *muadêr* prädicativ bei *gisizzan* S. II § 94. — 8. Neben *brunno* = lat. *fons* braucht O. 29. 34. 45, dem *puteus* des Textes entsprechend, das Fremdwort *puzzi*, das er hier schon als jenem ziemlich gleichbedeutend einführt, vgl. zu 8, 31. Tat. 87, 3 braucht *thiu fuzze* neben *ther phusi*; Dkm. X, 12 *thiu buzza*.

9 sehr ähnlich III, 22, 3. — 10 *heizesta* wol nicht Fem. auf *zit* bezogen, sondern substantiviertes Neutrum wie *liochtôsta* IV, 33, 10; *meista* aber wol adverbial mit *ist* zu verbinden, vgl. V, 10, 10 und *meist* S. II § 102: das ist das heisseste Stück des Tages und steht am höchsten in Beschwerden (macht eben wegen der Hitze und des Durstes am meisten Beschwerden).

11 *iro zilôtun* = beeilten sich, S. II § 219; ebenso 48. — 12: damit sie bald mit Christo selbst speisen könnten; vgl. IV, 2, 13. 9, 19 ff.

15 *innan thes* verständlich für den Leser, nicht für die angeredete Frau; vgl. 89—92. — 16 den Imp. 15<sup>b</sup> unschreibend: erweise mir diesen Dienst (vgl. 43), damit ich Kühlung finde! — 19 f. vgl. 11, 41 ff.

21 *gimuati* adverbial (ausserhalb des Reimes würde wol *gimuato* stehn): denn die beiden Völker haben nicht gern Speisen zu ihrem Mahle in einem (demselben) Gefässe. I, 25, 16. II, 13, 25 dagegen scheint *gimuati* Acc. des Substantivs, unten 50 aber Adj. zu sein.

25<sup>b</sup> soll doch wol, obgleich das lat. *et* nicht übersetzt ist, ein mit 25<sup>a</sup> koordinierter Nachsatz zu 23 sein: du würdest ihm bitten (und) er würde dir geben. Dagegen hängt bei Tat. mit Abweichung vom lat. Texte der entsprechende Satz von *bâtis* ab: 87, 3 *thû odowân bâtis fon imo, thaz hê dir gâbi lebênti wazzar*; ähnlich Dkm. X, 11 *tu bâtis dir unnen sines kecrunnen*.

29<sup>a</sup> = V, 19, 30<sup>a</sup>; 30 sondert O., das *ergo* des lat. Textes nicht beachtend, vom vorhergehenden als etwas Neues (*ubar thaz*) ab, indem er fließendes Wasser in Gegensatz zum stehenden Gewässer der Cisterne setzt; Tat. 87, 3 und Dkm. X, 14 ist dieselbe Auffassung wenigstens nicht deutlich angegeben, obwol *ergo* bei beiden unübersetzt bleibt.

31 Frageform des Bibeltextes vermieden; ebenso Dkm. X, 15. — 32 Die *pecora* des Textes sind rücksichtsvoll ausgelassen.

33 = er bedachte es wol, dass er dadurch (dass er selbst aus ihm trank) ihn heiligte.

35 *redinô* kann zwar als Conj. durch die Abhängigkeit vom Imp. erklärt werden S. I § 64, ist aber wegen *zellu* 36 wol Ind. mit Unterdrückung des -n im Reime, s. I, 3, 37. II, 18, 3.

38. 41. Unpersönliche Construction von *thursten*, *hungarón* scheint O. absichtlich (als unedel?) zu vermeiden, S. II § 151.

42. Ob *kuali* (unfl. Adj.) oder *kuali* (Subst.) anzusetzen, ist nicht festzustellen.

43 = *du könntest eine rühmliche Tat ausführen und zugleich mir einen Dienst erweisen*. Auch Dkm. X, 21 scheint den Satz conditional widerzugeben: *thaz wazzer gäbist dü mir* = *das Wasser könntest du mir wol geben*.

44 *thû nû quist* Relativsatz ohne Pron. = *von dem du nun sprichst*; Relativpartikel *the* bei Verben der Rede I, 8, 1 u. a.

45 *sus emmizên* veranschaulichender Zusatz Otfrids; Dkm. X, 22: *ubar tac*.

53 *zi thiû* = *als das*, nämlich *als Ehemann* (51); vgl. I, 5, 69 *kôs sia zi muater*, S. II § 281.

58 *bita* = *Gebet, Ort oder Gelegenheit zum Beten*, nur hier und Dkm. X, 31.

59<sup>b</sup> f.: *dass in Jerusalem eine prächtige dazu (zur Anbetung) passende Stätte sei*.

63 *noh* — *noh* correlative = *weder* — *noch* nur hier sicher belegt; III, 7, 40 kann das erste *noh* sich an die vorhergehende Negation anschliessen.

71. O. fasst *spiritus* als Subject, nicht als Prädicat.

74 *diof* = *tiefe Bedeutung enthaltend, tiefsinnig*. V, 6, 2. 8, 24.

78 *giringo* scheint bei O. (ähnlich wie *kleini*, *kleino*) zu bedeuten: *zierlich, anmutig*; vgl. als Gegensatz III, 18, 12 *worton ungiringon*. — 78<sup>b</sup> *adverbial* = *in mannigfacher Weise* S. II § 216. — 80<sup>b</sup> *ih* den Relativsatz einleitend S. I § 214. — 83 *sîn diurî* Umschreibung der Person S. II § 184. — 86 ähnliche Formel IV, 34, 6.

87 *quemet, sehet* zu 13, 11. — 88<sup>b</sup> *sih* = *so ih: alles, was ich in Taten ausgeführt habe*.

89 *frô mîn* kommt zwar oben 27 und sonst überall nur als Vocativ vor, doch halte ich es hier für Nominativ, Apposition zu *krist*. Für die Berechtigung ihrer Vermutung (*ih sprichu* = *ich rede so*, *bi* mit Dativ causal = *wegen*) führt sie drei Gründe an: die im Volke verbreiteten Meinungen (*wâni* 89<sup>b</sup>, vgl. I, 15, 23. II, 7, 49), dass der Messias kommen werde; sodann den äusseren Eindruck seiner Erscheinung 90: *es (was ich gesehn habe) ist ganz dem* (d. h. *dem Ansehn, welches Christus haben müsste*, vgl. IV, 22, 28) *gleich (entsprechend)*; endlich die so geheimnisvoll an ihr bewiesene (st. Adj. zu I, 22, 41) Prophetengabe (91 f.). Sowol die genaue Einteilung als mancher einzelne Ausdruck passt für den erläuternden Schriftsteller, nicht für die Frau, der die Rede in den Mund gelegt ist. — 93 *bi manne* = *Mann für Mann* S. II § 24.

100: *etwa in der Zeit, während sie in der Stadt waren*, zu 4, 28; Inf. ohne *zi* bei *wesan* nur hier, wo das Verbum eine vorhergegangene Bewegung voraussetzt, S. I § 334 f. 349.

106<sup>b</sup> *nub* (vor Vocal), 107<sup>a</sup> *ni* (vor Cons.) in gleicher Bedeutung wechselnd, vgl. 12, 17. 18. — 107 *sie* doch wol die Anwohner, 108 *genauer* durch

*gibûra* bezeichnet; gezwungen wäre die Beziehung auf *akar* mit Numeruswechsel nach S. II § 53. 54.

117 *blide* S. II § 94; 118 *thiu* Fem. nach *wib* S. II § 59. Acc. bei *in*, weil der Gedanke an das Erreichen des Zieles vorherrscht, vgl. III, 1, 2. Sal. 36. S. II § 167. — 121 *heilari* nur hier statt *heilant*, 122 noch erläutert.

II, 15. Ein Satz aus Joh. 4, 43 ist mit der auch Mt. 4 und Luc. 6 (anders als bei Tat. 22) kombinierten Einleitung zur Bergpredigt verbunden. Vierzeilige Gliederung.

1 *sîd* nur hier mit Gen., der sich als adverbiale (causale oder temporale) Bestimmung erklären lässt; doch ist vielleicht mit dem I. 14. 84. I, 2, 47 u. a. belegten Schwanken und Accommodation an den Reim auch hier wie 2<sup>a</sup> der Dativ gemeint; über *thô* zu 14, 1.

7 *gerôn* erst mit *zi* und Inf., dann (8) mit abhängigem Coniunctivsätze verbunden; zu 5, 19. 21. — 8 *etheswaz* adverbial (S. II § 104): *und dass sie doch irgendwie mit seiner wunderbaren Kraft in Berührung kämen*.

16 *blide* prädicativ ohne Verbum; doch ist *sîn* leicht aus *ist* 15<sup>b</sup> zu ergänzen. Vgl. 16, 5, 25. IV, 36, 22. S. II § 89. — 18 *liob* unflectiert attributiv im Nom. Pl. M. wie *guat* IV, 7, 80 (Sing.); der Schreiber in V hatte erst *liobe* geschrieben.

II, 16. Von hier bis 24, 8 gibt O. eine Auswahl aus der Bergpredigt, und zwar erheblich anders als der Dichter des Heliand. Namentlich übergeht O. als fremdartig oder für seinen Zweck unwichtig Vorschriften über die statliche oder gesellige Ordnung: Mt. 5, 18 f. ewige Gültigkeit des mosaischen Gesetzes; 22 einzelne Beleidigungen; 25—26 Versöhnung des Widersachers, Gericht, Kerker; 29—32 Excommunication, Ehescheidung; 34<sup>b</sup>—36<sup>a</sup>. 37 spezielle Schwurformeln; 38—39 Schadenersatz; 40—42. 47—48 bürgerliche Verhältnisse; Mt. 6, 16—23 Fasten, irdischer Besitz; 34 Sorge für morgen; Mt. 7, 1—8 Beurteilung des Nächsten. Auch bildliche Ausdrücke lässt er öfters fort, vielleicht weil ihm die Erklärung zu schwierig ist oder weil sie ihm dem feierlichen Tone der Predigt nicht angemessen erscheinen: Mt. 5, 29 ff. Abtrennung des verdorbenen Gliedes, Mt. 6, 3 linke und rechte Hand, 27 Vergrößerung um eine Elle, Mt. 7, 3 ff. Splitter und Balken, 13 f. enge Pforte, 24—27 Bau auf Fels und auf Sand. Dagegen bemüht er sich in seiner Weise durch demonstrative Zusätze die Anschaulichkeit und Fasslichkeit der Rede zu erhöhen 18, 8. 21, 10. 22, 9. 14. 20.

Fast überall schliesst sich Otfrid dabei eng an den Text des Matth. an, bisweilen mit sonst von ihm nicht gebrauchter Wiedergabe der biblischen Ausdrücke (18, 20 *gotes biot* = *altare*; 20, 2. 9 *elemosyna*; 20, 12 *lichizari* = *hypocrita*), nur im Eingange ist Luc. 6, 19 f. benutzt, 22, 17 ff. einige Sätze aus Mt. 10 und 22, 35 ein Satz aus Luc. 11, 12 eingeschaltet. Kommentare benutzt O. bei der Bergpredigt wenig, der Heliand ziemlich viel. Daher füllt die Auswahl Otfrids nur 254 Verse, die redseligen Erörterungen des Heliand 620 (1217—1837). — Vierzeilige Gliederung hier bei O. überall erkennbar, in einigen Abschnitten ganz durchgeführt.

1 *ir* vielleicht nach Luc. 6, 20; doch sind 21 ff. auch die nur bei Matth. belegten Worte in zweite Person umgesetzt. — *arme* zu I, 7, 10. Otfried versteht unter *spiritus* = *muat* den menschlichen Geist, der freiwillig die Armut erträgt; Hrab. brachte eine ähnliche Interpretation auch bei Beziehung des Wortes auf den heiligen Geist heraus; zu Mt. 5, 3: *qui propter spiritum sanctum voluntate sunt pauperes*.

5 *sälige* prädicativ ohne Verbum wie 25; zu 15, 16. — 6 *bruaderscaf* vgl. V, 23, 119. 25, 22. H. 129. 149.

9<sup>b</sup> *thie* mit sociativem Dat.-Instr.: *die mit trauriger Gesinnung*; ebenso neben *sin* II, 19, 23 f. V, 25, 80. S. II § 266.

16 *ginuagon* dativisches Adverb, S. II § 278; nur hier im Reime, sonst *ginuag*, *ginuagi*.

17 *wiht* Neutr. Pl., von Personen unbestimmten Geschlechtes auch III, 9, 5. IV, 2, 33; *wihtir* IV, 6, 23. — *smerze* kann nur unpersönlich mit doppeltem Acc. construiert werden: *welche Schmerz trifft (über) arme Wesen*, S. II § 44. 123. Vielleicht jedoch ist das -n des Plur. nur des Reimes wegen unterdrückt, zu I, 3, 37.

22 *mit sulichén ougon* doch wol: *mit solchen wie jetzt, mit leiblichen Augen*; Gegensatz III, 21, 36 *mit thes herzen ougon*. Dagegen heisst 23 *mit sulichu* = *in solchem Zustande*, d. h. *mit reiner Gesinnung*, wie die erläuternde Umschreibung 24 beweist; ebenso V, 9, 48, vgl. Lud. 57.

27 *lónon* Dat. Plur. bei einer Mehrheit von Empfängern S. II § 40; ausserhalb des Reimes würde vielleicht *lône* stehn. — *scónon* zu I, 9, 23.

35—36. Die Sätze weichen von der Konstruktion des lat. Textes ab.

II, 17. 1 *mihl werda* hinzugefügt um den Unterschied vom gewöhnlichen Salzo, das keinen hohen Wert hat, hervorzuheben; schwache Flexion wol nur des Reimes wegen, vielleicht durch Analogie des Superlativs 15, 20 gestützt; vgl. zu I, 4, 2. IV, 17, 17. *mihl* steigernes Adv. wie V, 23, 124.

4 *mit theno meine* = *durch die Sündhaftigkeit*, die sie an sich haben, vgl. 21, 7. — *áz* vor Vocal elidiert aus *áze* (*ázu*?); Bedeutung: *Atzung*, *Köder für Tiere*, vgl. *hunt* = *áz* Graff I, 528. *eine* ist Dat.-Instr. des Neutrons wie *theheino* IV, 12, 46, *niheine* V, 20, 29; S. II § 256. Also: *damit sie nicht (aus schönem Fleische) zu blossen Köder (Hunde frasse) werden*. Vielleicht spielt auch die bei Roskoff Gesch. d. Teufels I, 229 aus Gregor belegte Vorstellung hinein, dass die sündhafte Menschheit ein Frass für den Teufel sei.

5 f. setzt den 3 mit *thaz* begonnenen Absichtssatz fort; *suazi duan* = *angenehm, wolschmeckend machen*, erläutert (6) durch *liuben* = *lieb, angenehm machen*.

7<sup>a</sup> = *wenn es dazu kommt*; 8<sup>b</sup> *iz* das Salz; *gisalzan* = *(wieder) salzig, würzhaft machen*.

11 in Dat. Pl. des Pron.: *ihr seid ihnen ausserdem auch ein glänzendes Licht*.

13. Der Relativsatz 13<sup>b</sup> steht nicht unter der Negation, deshalb auch im Indicativ; der mit *thaz* (statt eines Relativpronomens, zu II, 8, 5) angeschlossene Satz in 13<sup>a</sup>, weil er von der Negation getroffen wird, im Con-

junctiv. — 14<sup>b</sup> Versfüllung. — 15 *man* individualisierend im Sing., 21 ff. im Plural.

17 *suntar* steht nicht unter der Conjunction *thaz* 18, sondern leitet den Gegensatz zu 15 ein, mit Conj. nach S. I § 267: *sondern er ist darum bemüht es hoch zu stellen*. — 20<sup>b</sup> = *in euren Handlungen oder nach eurem Charakter*; zu 13, 17.

21<sup>b</sup>—24 vier Absichtssätze ohne Conjunction; 22<sup>b</sup> *zi krefti zellen* = *als Beweis wunderbarer Kraft anrechnen*; 23 *siu* vorweg auf *werk* 24 deutend, vgl. 12, 96.

II, 18. 1<sup>a</sup> *thaz* wol Pron., der Conj. Prät. durch Unwirklichkeit des Gedachten zu erklären: *glaubt nicht, dass etwa das geziemend (d. h. für mich angemessen und zugleich der Wahrheit entsprechend) wäre*. — 2 *sih rechan* = *sich gewalttätig beweisen, gewaltsam verfahren*; vgl. III, 22, 42. IV, 25, 5. 28, 13; bei vorher erlittenem Unrechte = *sich rächen* III, 19, 27; der Gegenstand, an welchem sich die Gewalt beweist, ist durch *in* mit Dativ bezeichnet auch bei einfachem *rechan* III, 5, 8. Sonst *rechan* mit Acc. in manigfacher Verwendung S. II § 133. 148.

3 *so ih nü redinô* den Vers füllende Beteuerung wie 14, 66 *so ih rediôn*. Die Coniunctivform ist schwerlich durch Abhängigkeit von *ni wänet* zu erklären; vielmehr ist *-n* im Reime unterdrückt zu I, 3, 37.

4 = *sondern (ich bin gekommen,) damit ich sie beide getreulich erfülle*. *siu bediu* Neutr. Plur. auf Gegenstände verschiedenen Geschlechts bezogen S. II § 77.

8 *giwenten* intransitiv nur hier; mit refl. Acc. 2, 25. *wenten* ist intransitiv, reflexiv und transitiv belegt S. II § 130. 143.

9<sup>a</sup> volkstümliche, die Aufmerksamkeit erregende Einleitung; vgl. 21, 13. V, 19, 21. 31.

11 *sie* geht wol nicht auf *buah*, das 9 als Fem. Plur. construiert war, sondern auf *liuti* = *die Juden*.

14 *ban* = *strenges* (den Übertreter ausschliessendes) *Gebot*; = *excommunicatio* IV, 8, 9. — *ih .. avur*: *ich im Gegensatze zu dem früheren Gesetzgeber*.

16 *nidan* = *Hass und Verachtung gegen jemand bezeigen* ersetzt den fremdartigen Ausdruck des Textes.

17—18. Diesen erläuternden Zusatz versuchte ich S. I § 174. II § 99. 200 so zu erklären, dass 17<sup>a</sup> Conditionalsatz (obwol nicht invertiert), *er* in beiden Sätzen Subject, *waltan* hier mit Acc. statt des gewöhnlichen Gen. verbunden wäre: *erfüllt er dieses Werk (diese von mir gegebene Vorschrift), so hält er jenes (leichtere Gebot) um so besser*. Aber einfacher und keine Ausnahme von sonst feststehenden Regeln erfordernd ist die schon von Schilter gegebene Erklärung: *id, si fuerit factum, efficit, ut prius melius conservet*; also: *dieses (von mir vorgeschriebene) Werk bewirkt, dass er jenes (Gebot des Gesetzes) um so besser hält* (oder auch wie IV, 1, 20: *um so höher stellt*); 17<sup>b</sup> wird durch 18 umständlich umschrieben.

20 *gimuate* statt *-o* im Reime, Kelle II, 285. — *biot* bei O. nur hier belegt, Hel. 3021 *biod* = *Tisch*; O. braucht sonst *altäri*. — 21 *man* Gen. Sg.

wie V, 21, 11 (im Reime), Kelle II, 260. — 23<sup>b</sup>: *versöhne dich vorher*; Asyndeton bei *farān* zu I, 17, 46.

II, 19. 6<sup>b</sup> = *es schlägt ihm nicht zum Heile aus*; ähnlich 21, 4. 24, 34. III, 24, 10. IV, 34, 24. 37, 6. S. II § 252.

8 *suerrent* 2. Pl. im Reime statt *-et*; dieselbe Endung war 12, 56 auch ausserhalb des Reimes geschrieben. V, 8, 57 ist unsicher.

9 *giwāra* wol Gen. abhängig von *mēra*: *das bietet mehr Gewähr* oder auch: *mehr Sicherheit* (vor dem Verbrechen des Meineides).

21 *blīdi* Beiwort der scheinenden Sonne auch IV, 33, 6. — 22<sup>a</sup> *lāzīt* (*queiman*) aus 21 hinzuzudenken. — 23 = *und doch sind die Menschen ungleich, von verschiedener Gesinnung*; s. 16, 9.

25 *iu* ethischer Dativ; *ir birut filu zeiz* Relativsatz ohne Pronomen (das in einer Präpositionsverbindung stehn müsste): *zu denen, mit denen ihr sehr befreundet seid*. — 28 *in muat lāzan* = *in (liebvolle) Erinnerung aufnehmen*; anders V, 8, 32. 44; vgl. S. II § 254.

II, 20. 1 *armēn wihtin* Ntr. Pl. zu 16, 17; *ēregrehtī* zu I, 4, 17. Der fremdartige Ausdruck *elemosyna* wird durch die Umschreibung 1 erläutert. — 3 *gimuati* mit Dativ = *lieb, wolgefällig* wie V, 1, 5.

6<sup>a</sup> S. II § 215; die bildlichen Ausdrücke Mt. 6, 2 *noli tuba canere*; 3 *nesciat sinistra tua, quid faciat dextera tua* sind vermieden, vgl. zu II, 16. — 6<sup>b</sup> = III, 19, 36<sup>b</sup>. — 8 *āna wank* = *ohne Schwanken, unzweifelhaft*. Vgl. 6, 51.

9 *rehtredina* Kompositum = *richtige Überlegung, richtige Methode*; vgl. I, 24, 6. — 11 *lichizeri* ist das bei Tat. gewöhnliche Wort für das biblische *hypocrita* = *Heuchler*. O. braucht es nur hier; 21, 9 wählt er das verständlichere *driagari*.

13 *thār* = bei den Menschen 12<sup>a</sup>; sonst (d. h. vor Gott) wird ihnen weiter keine Belohnung zu Teil (14<sup>b</sup>).

II, 21. 3<sup>b</sup> = *damit dir nichts davon* (von den Wirkungen des Gebetes) *verloren gehe*, also gleichbedeutend mit 4<sup>b</sup>. Vgl. 4, 89. — 6 ähnlich 24, 14.

7 *bi themo meine* = *wegen des Frevels, der Sündhaftigkeit*, welche in der Welt ist; *heime* = *in deinem Innern* vgl. die Quellen und 17, 4. Verwechselung mit *bi thia meina* braucht deshalb nicht angenommen zu werden. — 8<sup>a</sup> = V, 18, 14<sup>a</sup>.

9<sup>b</sup> *duat* unpersönlich wie 14, 3; 10 das vorhergehende Verb wiederholend zu I, 2, 17. II, 12, 88. — 10<sup>b</sup> veranschaulicht die Haltung des an der Strassenecke stehenden, bald hier bald dorthin blickenden Heuchlers; vgl. 22, 9. 14. *imo* nach *driagarin* Numeruswechsel S. II § 50 ff. — 12<sup>b</sup> = *deshalb geht es ihnen in Folge dessen (des Gebetes) nicht um so besser*, d. h. *deshalb hilft ihnen ihr Gebet nichts*; vgl. 19<sup>b</sup>. S. II § 272. — 13<sup>a</sup> zu 18, 9. — 15 *muat* im Plural III, 22, 41.

23<sup>b</sup> *suazen* zu I, 23, 16. II, 12, 28. — 26 = *die (die Worte meines Gebetes) fassen es (was ihr noch bitten könntet 24<sup>b</sup>) alles vollkommen in sich*.

27<sup>b</sup> scheint nach der Wortstellung nicht (wie im lat. Texte) relativ angeknüpft, sondern selbständiger Satz zu sein; vgl. dagegen zu I, 22, 50<sup>b</sup>. — 28<sup>b</sup> ähnlich, aber ohne Verb und als Aussage, nicht als Wunsch I, 7, 9<sup>b</sup>.

32 *hiare* — *thare* vgl. I, 2, 41 ff. I, 15, 41. IV, 31, 21. — 32 *duist* zu II, 12, 88. — 33 *zuhti* = *das zur Erhaltung des Lebens Nötige*; s. 4, 48.

37 *wāra* = *Schutz*, vgl. I, 17, 66; 37<sup>b</sup> = *bei der Nachstellung des Teufels*, vgl. I, 11, 61; darauf hinweisend *thāra* 38<sup>b</sup>.

42. 44 *delicta* und *peccata* sind verschieden übersetzt.

II, 22. 1 *man* auch für den zweiten Satz Subject. — 3 *bringan* = *vollbringen*, *durchsetzen*, wie oft *bibringan*, *frambringan*. — 4 *worolt* einfache Widergabe des fremdartigen *mammona*; Tat. 37, 2 bildete ein Compositum *werolt-wola*, Hel. 1658 braucht den Plural von *weroldlust*.

8<sup>a</sup> = *der Leib selbst*, zu 13, 17. — 9 *these* — *hiar obana* veranschaulichende Zusätze, passend für die Rede unter freiem Himmel.

12 *giwerien* hier wie *werien* 17. 26. I, 11, 45. II, 4, 31, got. *varjan* = *bekleiden*; der meist gemachte Zusatz *mit wāti* beweist, dass die Unterscheidung von *werien*, got. *varjan* = *wehren*, *abwehrend verteidigen* nicht ohne weiteres mehr klar war.

13<sup>b</sup>. Der V, 23, 273 vorkommende Blumenname hier ersetzt durch eine Umschreibung, die auf die Lilien als Attribut der Engel oder Heiligen bei bildlichen Darstellungen deutet. — 14 veranschaulichender Zusatz; *after wege* = *über den Weg hin*, wie IV, 2, 25 *after lante*. III, 2, 17 *after stetin*. So öfters bei Notker, Graff Präp. S. 151.

16 *ein* bei einem Femininum sonst nur noch I, 11, 23; vielleicht veranlasst durch das lat. Neutrum *unum*.

20 *liabāra* Ntr. des Comparativs als Prädicat ohne Rücksicht auf das natürliche Geschlecht, vgl. S. II § 63.

24 *hār nihein* wol erst als Object zu *giduan* gedacht, dann bei Änderung der Construction durch *iz* wider aufgenommen. *hugu VP* ist Schreibfehler; ähnliche Formel I, 3, 29. 12, 26. II, 12, 54. IV, 13, 13. — 26 abhängig von *lās thia suorga*.

31 *dūfar* = *töricht* mit dem Nebengriff der sittlichen Roheit, vgl. IV, 31, 6. — 32 Übergang in die 2. Sing. wie V, 20, 73 f.; S. II § 54. *mēra* Adv. neben *duan* statt eines Prädicatsacc. wie III, 20, 182; auch *minniron* ist vielleicht nicht Acc. Sg. Masc. des Comparativs, sondern Adverb wie *mēron* III, 1, 28. — 35 *thia zāla* = *das Unheil* halte ich für ausdeutende Erläuterung des Fremdwortes, vgl. zu II, 7, 26. III, 10, 39.

40 *ob ir mo folget* = *wenn ihr seine treuergebenen Diener seid*, vgl. I, 20, 35. H. 86.

II, 23. 4 = *durchaus nicht anders, als (so), wie du es für dich wünschest (forderst)*. Vgl. I, 1, 24. III, 24, 94. S. I § 264.

7 *worto* im Reime statt *worton* oder *worte*, vielleicht *wortu*, S. II § 256; vgl. V, 6, 13.

9 *in anarātīn* (erläuternder Zusatz Otrids) *sin* = *nachstellen*; vgl. IV, 12, 11. 54.



14<sup>b</sup> formelhafte Füllung, vgl. I, 11, 50<sup>b</sup>; ebenso 18 und 12, 96 *âna wân*. — 18<sup>b</sup> vgl. I, 15, 15.

19 *al*, 20 *thaz* Neutrum bei allgemeiner Bezeichnung von Personen verschiedenen Geschlechts; vgl. 12, 33. 34. III, 8, 49. IV, 7, 37. S. II § 76.

24 *sêrên* ist Dat. Pl. des Adjectivs wie IV, 7, 31. V, 20, 113; *manag-falton* dagegen Adverb, wol des Reimes wegen statt -to (24, 1 u. a.), aber nicht ohne Analogie S. II § 278. Also: mit vielfältig schmerzhaften und leidvollen Worten. — 26 *namati* = Nennung noch I, 9, 14.

29<sup>b</sup> = *wer jemals übel getan hat*; Conj., weil vom conjunctivischen Hauptsatze abhängig. Die Bemerkung Hrabans (nach Hieronymus) zu dieser Stelle hat Otfried nicht berücksichtigt (non dixit: qui operati estis iniquitatem, ne videretur tollere poenitentiam; sed: qui operamini, hoc est usque ad praesentem horam).

II, 24. Die Auswahl aus der Bergpredigt schliesst O. mit Mahnung zur eigenen Lesung des Ganzen in der Bibel (vgl. II, 3, 4. 7, 75. III, 13, 44. 14, 65. IV, 6, 2. 28, 18. V, 14, 61 u. a.) 1—6; das bei Matthäus daran angeknüpfte Wunder erwähnt er kurz als zur Bekräftigung der wunderbaren Lehre dienend 7—16; er schliesst das Buch ab mit einem Gebete um Wirkung der mitgeteilten Lehren auf Gesinnung (21 ff.) und tatkräftigen Entschluss (28 ff.) der Hörer zum ewigen Heile (39 ff.).

6 *thiu* wol nicht Nom. Sg. Fem. anaphorisch *guati* aufnehmend, sondern Instr. des Neutrums zu *gimuati*: die Herrlichkeit der Lehre war sehr wol dem angemessen, damit übereinstimmend, nämlich dass er *krist* (1) war, vgl. II, 14, 90. IV, 22, 28.

9 *hornigibruader* hier von einem Aussätzigen, so noch III, 14, 65; sonst stets collectiv.

14 ähnlich 21, 6. — 15 Übergang in den Conj. Präs. durch Fortdauer der beabsichtigten Wirkung bis auf die Gegenwart gerechtfertigt S. I § 51. 55. *muat* auffallend im Plural S. II § 23; Subject zu 15<sup>b</sup> *sie* aus *in* 15<sup>a</sup> zu ergänzen. — 16<sup>b</sup> = IV, 29, 5<sup>b</sup>. V, 3, 6<sup>b</sup>.

21<sup>b</sup> wol relativ auf *uns* bezogen; vgl. I, 22, 50<sup>b</sup>; der Begriff *scalka* 39. 40 im Ausdruck variiert. — 22<sup>b</sup> Sünde als (geistige, sittliche) Krankheit III, 1, 16 u. a. — 24<sup>b</sup> = *den Gedanken, welche ja so böse sind!* Zu I, 22, 41. — *biwankôn* nur hier mit Dativ S. II § 245.

34<sup>a</sup> vgl. 22, 5<sup>a</sup>; 34<sup>b</sup> zu 19, 6.

### DRITTES BUCH.

III, 1. Die Vorrede kann erst nach Vollendung der einzelnen Abschnitte des Buches entworfen sein; auch die sachliche und formelle Übereinstimmung einiger Stellen (7 f. 31) mit den Widmungen an Liutbert und Ludwig, sowie das Verhältnis von 27. 29 zu I, 2, 20. 41 ff. spricht dafür, dass sie zu den spätesten Teilen des Werkes gehöre. Der Gedankengang ist wol überlegt: Aufgabe des Buches ist eine freie Auswahl aus den Wundern Jesu 1—8; Bitte um Gottes Gnade zur richtigen und schönen Darstellung der-

selben 9—12, mit bestimmter Beziehung auf Geschichten des Buches, von denen einzelne Züge allegorisch gedeutet werden 13—28; Bitte um gelinde Züchtigung der etwa begangenen Fehler (veranschaulicht durch die ebenfalls auf den Inhalt des Buches anspielende Vergleichung einer zärtlichen Mutter 32 ff. und eines sorgsamen Vaters 39 ff.) und um Gewährung des ewigen Heiles 29—44. Vierzeilig.

1<sup>a</sup> = *indem Christi Segnungen mir hilfreich zur Seite stehn*; vgl. II, 12, 10 mit *gote*. Lud. 22 mit *gotes kreftin*. Die Formel kehrt wider V, 25, 19<sup>b</sup>. 88<sup>b</sup>. — 2 *in* mit Acc. zu Sal. 36.

3 *wuntarliche* Dat. Sg., substantivisch nach Flexion und Bedeutung, zu Lud. 57; sonst so nirgends belegt und von O. wol nur des passenden Reimes wegen gebildet. *hiar in riche* = *hier auf der Erde*, wie aus der erläuternden Umschreibung 4 hervorgeht; IV, 1, 38 deutlicher *hiar in erdriche*, was hier nicht in den Vers ging. Zu 4 vgl. IV, 31, 16<sup>b</sup>. — 3<sup>a</sup> ist selbständig zu *redinôn* construiert: *ich will reden von dem Wunderbaren*; 3<sup>b</sup> schliesst sich ohne Rücksicht auf diesen Einschub relativisch an 2<sup>b</sup> an. — 4<sup>b</sup> final ohne Conjunction, vgl. II, 2, (7.) 12. IV, 2, 4.

5<sup>a</sup> *sumu thoh* = *zwar nur einige*; ähnliche Beschränkung I, 17, 4. IV, 1, 23 ff.; vgl. V, 23, 1 ff.

7—8 stimmt überein mit Liuth. 35 f.; die Bemerkung passt auf Kapitel 13, 43 ff. 14 (ausserdem auf IV, 4. 6. 7); alle anderen Kapitel des dritten Buches folgen der Anordnung der Evangelien, indem Kapitel 8—13 nach Mt. 14—16, Kap. 2—7. 15—24 nach Joh. 4, 46—11, 56 erzählt sind.

10 Inhalt der Bitte (*fergôn*): *dass er ...*; 11. 12 final zum ganzen Hauptsatze: *damit er*; vgl. IV, 11, 15 f. S. I § 277.

12 *hiar des Rhythmus* wegen vorstellt; *rehto joh scôno* = *richtig im Inhalte und schön in der Form*. Vgl. I, 1, 4 ff.

13—18 beziehn sich auf die 9, 6 ff. erzählten Heilungen. Zu 15<sup>a</sup> ist *deta* aus 13 zu ergänzen, von dem dort ein Satz mit *thaz* abhing, vgl. I, 4, 46 ff. Der Parallelismus der beiden Vershälften wird 16 fortgesetzt; ähnliche Kreuzungen der Construction 7, 27 f. 12, 33 f. 10, 9<sup>b</sup>. 10<sup>b</sup>; vgl. I, 20, 29<sup>a</sup>. 30<sup>a</sup>. 24, 17. 19. — 17 f. = *bei ihnen*, d. h. *durch ihr* (der Leidenden 13. 15<sup>a</sup>) *Beispiel gedenke ich* (werde ich erinnert) *an (mein eigenes) böses Leid; mein Herz wird bekümmert: das bewirkt mir ihr Schmerz*.

19—30 beziehn sich auf die Erweckung des Lazarus 24, 83 ff.; 23 zugleich auf das erst IV, 2, 13 erwähnte Speisen desselben mit Josu, vielleicht auch Anspielung auf die III, 6. 7 erzählte und gedeutete Speisung in der Wüste. 19<sup>a</sup> *fon thên stankon* allegorisch = *von den Sünden*; 19<sup>b</sup> final: *damit ich dem Leide* (der ewigen Strafe) *entgehe*; *muaz* = *muazi* S. I § 67. — 20 *dâti* statt *nâmi* zu II, 12, 88. — 23 *irwizzen* (mir wahrscheinlicher als *irwizzen*) = *zur wahren Weisheit gelangen*; vgl. 28<sup>a</sup>. IV, 15, 38 und *giwizzen* II, 10, 13. III, 7, 70. Die Vorsilbe *ir-* erteilt hier dem Verbum inchoative Bedeutung; anders, wenn dort dasselbe Verbum anzunehmen ist, 22, 12. Ähnliche Deutung des Sitzens an Christi Tische 7, 41 ff. — 25—28 erbittet der Dichter die Weisheit ganz besonders für seine Auffassung (*gouma* doppelsinnig, vgl. 7, 42) und Wiedergabe der Bibelworte. — 26 *thârana* = *an oder in den Büchern der Bibel*, vgl. I, 1, 5. II, 3, 3. 9, 23. — 27 erinnert

an I, 2, 41 ff., 29 an I, 2, 20; doch ist der Ausdruck hier gewandter und mehr durchdacht. 27<sup>a</sup> relativ, aufgenommen durch *iz* wie II, 6, 30. III, 17, 34. IV, 1, 37<sup>b</sup>. 38: *und was ich hier nun erzähle — das ist durchaus deine Gabe*. 28 *méron* ist nicht Inf. (-ón, vgl. IV, 15, 38), dessen Verbindung mit *duan* für Otfrid unerhört wäre, sondern Adverb (wie *ginuagon*, *managfalon*, *ungimezon* S. II § 164. 278), neben *duan* gebraucht statt eines Prädicatsacc. wie *mëra* II, 22, 23. III, 20, 182 und Adverbia auf -o zu Lud. 35. — 29 *rechan* hier wie 5, 8. V, 20, 34 = *rächend bestrafen*, S. II § 133; Stellung von *mino* ähnlich I, 2, 20, vgl. III, 2, 10.

31—38. Der rührende Vergleich der Liebe Gottes zu den Menschen mit der einer auch bei der Züchtigung liebevoll gegen ihr Kind gesinnten Mutter, für den Bibelstellen wie Jes. 49, 15. 66, 13, Mt. 24, 37 Vorbilder darboten, enthält zugleich eine Anspielung auf die zärtlich liebende Mutter III, 10. 11. — 31 erinnert durch die Alliteration und durch den Gebrauch des Adverbs an Lud. 35. — 34<sup>b</sup> hängt von *wolle* 33<sup>b</sup> ab; der Satz 34<sup>a</sup> (der Form nach Exemption von *nist* S. I § 267) bildet einen Gegensatz zu dem gesamten Inhalt von 33<sup>b</sup> und 34<sup>b</sup>, obwol er eingeschoben ist wie I, 20, 29<sup>b</sup>: *obwol sie es sehr schlägt, so geschieht es doch nicht, dass sie nicht im Gegenteil wollen sollte* (d. h. *so will sie doch durchaus*), *dass es trotzdem niemand verletze; sondern sie beschützt es (gegen jede Verletzung oder Beschädigung)*. — 38<sup>b</sup> halte ich *thaz* für Relativpron., nicht für Conjunction; absoluter Gebrauch von *duan* ohne Acc. ist hier, wo nicht wie 32 ein specielleres Verb mit einem Casus vorgeht, nicht anzunehmen, obwol Grimm IV, 690 zwei mhd. Beispiele von *tuon* = *Böses zufügen* anführt. Also: *ihr Herz kann das nicht ansehen, was ihm ein Feind zufügt*.

39—40: *Ebenso handelt auch der Vater selbst; wenn er (der Vater, durch harte Züchtigung? oder: der Sohn, durch Ungehorsam?) ihm auch sein Herz betrübt, so macht er ihm andererseits doch sein Erbe nutzbar*, d. h. *sorgt und schafft, um dem Sohne ein reiches und wolgeordnetes Erbe zu hinterlassen*. Auch hier wol Anspielung an den besorgten Vater III, 2. Die Beziehung von *er* 39<sup>b</sup> auf *kind* ist nicht ungewöhnlich, vgl. II, 22, 33. S. II § 59.

41—44. Der Schluss vereinigt beide Vergleiche 32 ff. 39 f. zur Anwendung auf die erbetene Huld Gottes, der gegen Angriffe des Feindes (*fiant* 42 wol mit specieller Beziehung auf den Teufel wie I, 10, 9. V, 3, 16) mütterlich schützen und das himmlische Erbteil väterlich verleihen wolle. — 41<sup>b</sup> *scalk* vielleicht auch Anspielung an die treuen Knechte 2, 26 ff. — 43 *githingi* = *eigentümlich gehörendes* (eigentlich: *durch Abmachung ausbedungenes oder gerichtlich zugesprochenes*) *Besitztum*, hier wie 26, 52 vom verheissenen Erbe im Himmelreiche und erläutert durch *heimingi*, vgl. I, 18, 2. 27. 34. Dass auch das Zutheilen eines eigenen Erbes vom Vater und Lehnsherren (= *Gott*) erbeten wird, passt sehr wol zur Sache und zu Otfrids demüthiger Gesinnung. — 44<sup>b</sup> wol relativ, vgl. I, 22, 50<sup>b</sup>; anders dagegen II, 21, 27.

III, 2. O. nimmt hier die II, 15, 2 verlassene Erzählung des Johannis-evangeliums wider auf. Vierzeilig ausser 29—30.

3 *regulus* gibt Tat. 55, 1 ff. durch *rihtari*; Otfrids Übersetzung *kuning*, auf welcher das Wortspiel 37 f. beruht, ist wol durch die Kommentare ver-

anlasst. Sie zeigt (ebenso wie die Umsetzung des *centurio* in einen *schuldheiso* 3, 5) naive Anlehnung an Zustände der eigenen Zeit.

4<sup>a</sup> deutet die Auslassung des fremden Namens Caphernaum an; zu I, 17, 5. — 6<sup>a</sup> und 6<sup>b</sup> parallel; zu I, 1, 4. II, 24, 9.

9 = II, 12, 27; auch 10 lässt sich mit 28 vergleichen, doch ist *suazên* hier wie V, 20, 65 Dat. Pl. des Adj., des Rhythmus und Reimes wegen verstellt.

13—18 *wanta* bezeichnet das Folgende als Begründung des vorher (10. 12<sup>b</sup>) Gesagten; 13<sup>a</sup> ist Vordorsatz (erläuternd ausgeführt 14), 15<sup>a</sup> Nachsatz einer conditionalen Periode: *Christus wollte seinen Glauben bessern (läutern), . . er glaubte noch nicht wahrhaft; denn wenn er vollkommen den rechten Glauben gehabt hätte; wenn es ihm in das Herz gedrungen wäre, wie es sich vor Gott ziemt: dann würde er von selbst* (ohne Mahnung Christi) *geglaubt haben, dass der Herr vermöge seiner eigenen (göttlichen) Kraft (Wesenheit) überall ist; dass man den nicht nötigen (und) über die verschiedenen Stätten hinführen darf, der so mächtig ist, (der) das ganze Weltall umfasst.* Von den drei relativen Vergleichsätzen 13<sup>b</sup>. 14<sup>b</sup>. 15<sup>b</sup> schliesst sich nur der zweite dem Modus des Bedingungssatzes an, was durch Rücksicht auf den Reim befördert ist, aber der sonstigen Freiheit O.s entspricht S. I § 192. — 13<sup>b</sup> ist gewandter als I, 1, 52<sup>b</sup>. — 17 *after stetin* vgl. II, 22, 14. IV, 2, 25; *beiten* neben *gileiten* noch V, 10, 14. 20, 108.

19 *zûô thîn* = *beeile dich* S. II § 219.

25—34. Zusätze (25 *ahntônti* 7 f.; 26 *blide, holdun*; 27<sup>b</sup>. 28<sup>a</sup>. 29<sup>b</sup>. 33 f.) veranschaulichen teilnahmevoll die Gemütsstimmung und die persönlichen Verhältnisse der Personen. — 29<sup>a</sup> vgl. I, 17, 43<sup>a</sup>. — 32 *sô sie sâhun* (ähnlich *thaz man sah* II, 3, 52; vgl. negiert zu I, 27, 61) = *während sie (die Anwesenden) zusahen, vor aller Augen; gâhun* = *plötzlich, zu allgemeiner Überraschung.* — 34 *drôst* geradezu von Personen, deren Gegenwart oder Wirksamkeit Trost spendet, auch 24, 105. H. 92, ähnlich V, 23, 293; vermittelnd III, 10, 29 *then drôst weiz ih in thir.* S. II § 91. 96.

36 *giliaz* = *zukommen liess, zugestand; ganzida* = *Heilung* auch zum ersten Verb Object. Zu I, 10, 36.

37 *thô* vom Corrector zugeschrieben; er wollte wol die erste reimende, aber rhythmisch weniger gefällige Fassung bessern, übersah aber, dass *thô* schon in der ersten Vershälfte stand. Vgl. 15, 35; ausserdem auch zum Inhalte IV, 23, 39. 27, 9 f.

III, 3. Die Handlungsweise Jesu in der eben erzählten Geschichte wird mit der bei der von Otfrid sonst nicht erwähnten, Hel. 2088—2167 erzählten Heilung des Knechtes des Hauptmannes Mt. 8, 5 ff. verglichen mit moralischer Nutzenwendung. Dasselbe war schon geschehen von Gregor homil. 28, aus welcher Alcuin und Hrabanus schöpften. Otfrids Ausführung ist in Ausdruck und Anordnung selbständig; vierzeilig gegliedert.

1 = *dies (diese edle Handlungsweise vgl. 2 thiz guat) ist uns (unsern Neigungen und Gewohnheiten) widersprechend, wie ich es nun verstehn möchte (nach meiner subjectiven Auffassung oder Erfahrung),* vgl. 5. 1<sup>b</sup>. Der Conj. Prät. *firnâmi* statt des Ind. Präs. und Prät. wol mit Rücksicht

auf den Reim gewählt, aber nach O.s Sprachgebrauche nicht unerklärlich S. I § 42—44. 46. 193.

5 *sculdheizo* allgemein verständlicher Ersatz des lat. *centurio*, der Tat. 47, 1 durch das Fremdwort *centenāri*, Hel. 2093 durch *hunno* bezeichnet ist.

7<sup>b</sup> *then* wol Acc. Sg. (*den Knecht*), nicht Dat. Pl., da die Ergänzung des Objectes aus 6<sup>b</sup> schwierig wäre.

12<sup>b</sup> = *wo es je (bei uns) dazu kommt, wo wir etwa in eine solche Lage kommen.*

13. 14. Formen des 1. Pl. auf *-mēs* ohne adhortative Bedeutung bei O. nur hier und II, 6, 57 *birumēs*; vgl. I, 24, 14 *sculumēs*. S. I § 19. — 15<sup>b</sup> formelhaft = V, 19, 45<sup>b</sup>.

17 *al* Apposition zu *wir*; *P* scheint nach seiner Accentuation Zusammensetzung mit *gilīh* angenommen zu haben, zu I, 25, 4. 18<sup>a</sup> qualitativer Gen., prädicativ zu *birun*. S. II § 199: *dass wir alle gleich, (alle) von einer Abstammung sind.*

19 *zi nidiri duan* (vgl. ohne *zi* II, 11, 18; S. II § 94) = *erniedrigen*; 19<sup>b</sup> = *die Gleichheit der Geschöpfe* (*giscaft collectiver Sg.*, vgl. zu II, 1, 1) d. h. *die uns gleich geschaffenen Mitmenschen*. 20: *bei einigen gilt uns nach der Ehrerbietung (die wir ihnen erweisen) ihr Besitz höher.* — 22 final ohne Conjunction und Pron.: *dass wir die Natur (natürliche Beschaffenheit) in uns nicht scheuen und sie zur Gleichheit bringen sollen.* — 24 *sih* = *so ih* wie II, 14, 88.

III, 4. Fortsetzung der Erzählung nach Johannes. Vierzeilig gegliedert ausser 1—2. 27—28.

4 *in kriahhiagon* (S. II § 171. 281) bezeichnet *ḡhuwiari* als Übersetzung des griechischen Wortes probatica (προβατική) piscina; der hebräische Eigennamen *Bethsaida* ist übergangen, vgl. zu I, 4.

8 *al* zu I, 25, 4. 27, 8. — *mannes* collectiver Sing. S. II § 21; ähnlich 6, 4. — 14<sup>b</sup> *sō* vor *wiu* stand auch in *P*, ist aber dort radiert.

16 zu I, 4, 49. 16, 2. S. II § 214. — Die Umschreibung der Zahl ist durch die mystische Deutung der Erklärer veranlasst; zu I, 3, 36.

21. Motivierende Erläuterung durch *odo* eingeleitet zu II, 4, 28: *vielleicht glaubte er, er (Jesus) habe die Absicht ihn nach dem Wasser zu weisen.* Ähnliche Construction ohne Pronomen I, 8, 21. III, 5, 12; mit Bezeichnung des Subjectswechsels 23, 47. — 24 Anknüpfung mit *thaz* ähnlich wie II, 8, 5.

25 f. Lebhaft anschauliche Erzählung in einzelnen Sätzen statt der conditionalen Periode des lat. Bibeltextes. — 27<sup>a</sup> Asyndeton zu II, 13, 11.

33 *sambazdag* noch 20, 55 = *sabbati dies*, Bezeichnung des jüdischen Festtages; dagegen V, 4, 9 *thes sunnūn ābandes*. Die Rasur von 34—37 in *V* wol erst später ausgeführt von Jemand, der an dem Inhalte (vielleicht an *unnōtac* 36) unbegründeten Anstoss nahm, s. Einleitung § 14. Die Verse stehn in *PF*. Ich habe *diuren* im Texte stehn lassen, weil die Correctur des Fehlers nicht so sicher ist wie bei *mitten* III, 17, 9. IV, 24, 23. Wahrscheinlich meinte Otfried den pronominal flectierten Acc. *diuran* = *den doch*

so *kostbaren, festlichen Tag*, zu I, 22, 41; *F* setzt wie auch sonst nach *ther* die consonantische Form *diuron*.

41 *in eina fiara* = *abseits* vgl. I, 21, 13. V, 7, 64.

45 *jā* hebt die Tatsächlichkeit des Gesagten hervor, kann daher das lat. *ecce* ersetzen.

III, 5. Vierzeilig ausser 1—2. O. bespricht nach den Kommentaren die Sündhaftigkeit als Krankheit der Seele (1—6), die Lieblosigkeit und die Verblendung der Pharisäer (7—18); der Schluss (19—22) fasst das Einzelne zusammen, indem geistige Gesundheit (19), richtige Erkenntnis (20) und liebevolle Gesinnung (21 f.) erbeten wird.

1<sup>b</sup> Berufung auf eigene Erfahrung wie 3, 1<sup>b</sup>. — 4<sup>b</sup> Verweisung auf 4, 46. — 6 *sēla* Dativ wie V, 3, 2 (dort ausserhalb des Reimes); über den doppelten Dativ S. II § 254.

8 *rah* zu 1, 29. — 9<sup>b</sup> = *während niemand von ihnen einsah*, oder: *ohne dass jemand von ihnen einsah*; *thaz* kann sowol als Conjunction wie als Relativpron. erklärt werden. — 12 zu 4, 21. — 15—18: *und doch ist es wirklich so, trotz ihrer Verkehrtheit und ihres zornigen Widerspruchs*. 16 *hertī* ähnlich mit Beziehung auf die Gesinnung der Juden 7, 75. IV, 20, 11. 23, 21. V, 6, 46; vgl. IV, 6, 5. III, 18, 67.

19 *giwerdō* hier wol 2. Sg. des Imp. wie 20 *gidua*. — 20 *suazi giduan* = *verständlich machen, zum Bewusstsein bringen*, indem die richtige Einsicht als süß, d. h. erquickend, erfreulich gilt, s. I, 27, 32. II, 12, 28. Der Sinn ist also: *lass uns unsere grossen Mängel einsehen, damit es uns nicht zu schwer werde, uns gegenseitig zu ertragen* (auch gegen Andere Nachsicht und Milde zu üben).

III, 6. Freie Wiedergabe der biblischen Erzählung mit Auslassungen und Erweiterungen; fremde Namen nicht vermieden. Der Ausdruck ist bis auf einige Schwankungen des Tempus (18. 22. 45) gewandt und behaglich ausgeführt; öfters formelhafte Wendungen 15. 25 f.; eine bekannte Hymnenstelle ist in freier Ausführung benutzt 36—42. Durchweg sind vierzeilige Abschnitte abgerundet; zweimal (9. 37) nimmt der erste Vers eines solchen Worte aus dem Schlussverse des vorgehenden wider auf, zu I, 6, 17.

1—4 allgemein orientierende Einleitung, vgl. I, 11, 1. *mannes* collectiver Sing. wie 4, 8. S. II § 21. Die Zahlangabe vorweggenommen aus Joh. 6, 10, während O. sonst 9 f. 40 nur von einer unbestimmten grossen Menge spricht.

6<sup>b</sup> *iz* auf das in *lantsē* 5 liegende *lant* deutend; vgl. V, 19, 25 *englisches* . . , 6 *thie*. IV, 19, 72<sup>b</sup>. Das Compositum wol mit Beziehung auf die 7, 13 ff. ausgeführte Deutung. — 7 *bī* mit Dat.-Instr. causal: *wegen der vielen unerhörten Taten und Wunder*.

9 mit Vertauschung der Halbverse = IV, 16, 17; ähnlich auch IV, 3, 18. 19. *unfirslagan* = *nicht abgeschlagen*, d. h. *nicht abgesteckt* (etwa durch eingeschlagene Merkpfähle), *unbegrenzt, ungezählt*. Anders mit mehr Bewahrung der sinnlichen Bedeutung II, 4, 9. Vgl. *verslagen* Mhd. Wb. — 12 *hōho* als Adverb wol erklärbar; doch würde ausserhalb des Reimes wol das Adj. *hōhan* gesetzt sein, zu I, 3, 37.

14<sup>a</sup> erläuternde Apposition zu *iz* 13. — 15 ähnliche epische Formel 24, 79; vgl. II, 15, 23.

18. Conj. Prät. wol mit Rücksicht auf *sprah* 16; die Formen des Conj. Präs. *gisizze* — *eze* hätten unvollkommener gereimt, was O. in den späteren Abschnitten möglichst vermeidet.

21<sup>b</sup>. Der Schreiber setzte erst *biwerbēn* als Conj. Präs., corrigierte dies aber (wol nach seiner Vorlage) in *biwerban*, was nur Inf. sein kann; *ni mohtin* ist aus 21<sup>a</sup> zu ergänzen, vgl. 17. Auch 22<sup>a</sup> ist wie 40 die Zahl-angabe vermieden; der Conj. Präs. von 22 an erklärt sich am einfachsten, wenn man in diesem Verse Übergang in die dem Bibeltexte entsprechende directe Rede annimmt, was ich wie 15, 46<sup>b</sup>, 16, 62<sup>b</sup>, 20, 62, I, 8, 24, 9, 21, 11, 7, 16, 19, II, 23, 29, IV, 8, 15, 20, 24<sup>b</sup>, 27, 30 durch Anführungszeichen hätte bezeichnen sollen. — 22<sup>b</sup> nimmt Kelle mit Recht conditional, *zi thiū* deutet auf das für die 200 Denare zu kaufende Brot; die Sätze mit *thaz* 23 f. (durch *thanne* als Nachsätze zu 22<sup>b</sup> bezeichnet) hängen von *sie* (*ni mohtin*) *biwerban* ab: *er sagte, es könnte nicht geschehen, sie könnten für vieles Geld nicht (soviel Brot) käuflich beschaffen, dass, wenn das Volk sich dazu setzte, jeder auch nur (thoh) einen Mund voll erhielte.*

25—26 ähnlich von derselben Person II, 7, 23—24; statt *guatēr* steht hier, da er als bekannt vorausgesetzt wird, *ther guato*, und danach ist für das dort gebrauchte Adj. *gimuatēr* hier das Adverb *gimuito* eingesetzt, vgl. oben 12. — 28 *nōt* als Masc., Kelle II, 193; *in sinan nōt* = *für seinen Bedarf*, vgl. II, 1, 18, III, 22, 15.

31 *ubarlūt* = *öffentlich*, da diese Worte (im Gegensatze zu 17 ff.) von der ganzen Volksmenge vernommen werden sollen.

33<sup>b</sup>: *Bequemlichkeit des Grasses* = *bequemes, gemächlich zum Sitzen einladendes Gras* S. II § 183. — 34<sup>b</sup> *thia* fehlerhafte Schreibung VPF statt *thio* oder *thiu*. — 35 *giseganōtaz* starkes Adj. nachdrucksvoll, zu I, 10, 1.

41 = *er selbo gimeinta joh gideilta in thār thie fisa*; über die Stellung zu I, 1, 39; dieselben Verba verbunden II, 1, 33. — 44<sup>b</sup> = *als ihnen das Brot zu Teil geworden war*; zugleich mit dem Nebenbegriff der vollen Befriedigung und Freude, vgl. II, 8, 9. S. II § 123.

45<sup>b</sup> *gülen* bewahrt mit Rücksicht auf den Reim (s. oben 18) das Tempus der directen Rede, während 46 ff. correct der Conj. Prät. steht.

49<sup>b</sup> wol Relativsatz ohne Pron. zu *thie liuti*; sehr ähnlich IV, 4, 71, 17, 27. — 50 *mit githankon* = *nach eigener Überzeugung, in freier Entschliessung*; vgl. II, 24, 35. — 52 *kunſtig ist* = *quimit* = *kommen wird*, S. I § 7; vgl. I, 27, 23.

53—56 kurzer Verweis auf die (später geschehene, *sīd* 53) ähnliche Speisung, die Matthäus erzählt. 53 *folllon muases* wie 4, Construction von *thūsunt* abweichend; nach *mannon* 53 ist ein Komma zu setzen. 54<sup>a</sup> = *Sättigung von sieben Broten*, d. h. *sieben Brote, welche sie vollkommen sättigten*, vgl. oben 33<sup>b</sup>. Die erste Fassung von 54<sup>b</sup> in V beruht wol nur auf unpassender Reminiscenz des Schreibers an 3<sup>b</sup>; bei Matthäus steht keine Zahl der Fische. — 55 *āleibo* fasse ich mit Graff II, 49 (gegen Kelle II, 209) als Gen. Plur. statt *āleibōno*: *es ward (gab) von den Resten der Fische und der Brote .. sieben Körbe noch ausserdem*. Dieselbe Kürzung findet sich in

*minno* 7, 12 (ausserhalb des Reimes, *minnôno* würde den Rhythmus erschweren); *redino* Lud. 22. H. 2 (im Reime); wol auch in *wunno* III, 14, 81 (im Reime); *innouwo* (ausserhalb des Reimes; der Rhythmus hätte auch *innouwôno* gestattet) IV, 4, 70; vgl. *duro* IV, 18, 6. Der Ansatz des Themas zu dem vereinzelt Gen. Plur. *hermido* V, 19, 29 bleibt unsicher. Offenbar wirkte die Analogie des Gen. Plur. der Masculina (hier gleich daneben *leibo*!) störend ein; manche Fälle fallen vielleicht nur den Schreibern zur Last.

III, 7. Vierzeilig abgerundet aussor 13—14. 31—32. 61—62. 79—80. 85—86. — Die durch 1—4 eingeleitete geistliche Deutung betrifft die Zeit (5—12) und Örtlichkeit (13—22) des Wunders, die fünf Brote (23—32) und Fische (33—36), den Knaben, der sie zum Verkaufe hatte (37—40), die Handlungsweise Christi bei der Spendung (41—48), die Sammlung der Reste durch die Jünger (49—62), das Lagern des Volkes auf dem Grase (63—86), endlich das Urteil des Volkes über Jesum (87—90). Die Schwierigkeiten, welche die zusammenhängende und umfassende Erklärung dem Ausdrucke bot, sind mit anerkennenswerter Gewandtheit überwunden. Der Schreiber von V hat sich hier (offenbar ermüdet) Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen, so 7. 12. 18. 22. 23. 53. 71. 72; wol auch 75—80 an falsche Stelle gesetzt.

3<sup>b</sup> = *was deine Speisung bedeute*; 4 ist mit *gizeine* 3<sup>a</sup> zu verbinden, 4<sup>b</sup> = den Franken vgl. I, 1, 46.

5—12: *weil Jesus das Wunder vor Ostern getan, sollen auch wir in der Zeit vor Ostern durch einträchtige Liebe seinem Beispiele folgen.* — 7 *gwisso* erinnert an *gwisso* 5, bezeichnet aber hier Sicherheit nicht des Wissens, sondern des Entschlusses zur einmütigen Liebe (abhängiger Conjunctivsatz 8). — 11<sup>a</sup> = *nichts stehe uns höher*; *mëra* ist Adverb S. II § 102, ebenso ist auch das Adverb *suazo* 12 (im Reime, vgl. 6, 12) statt eines prädicativen Adj. mit *si* verbunden, zu Lud. 35. — 12 *minno* verkürzter Gen. Pl. (s. zu 6, 12), abhängig von *wiht* (vgl. den eben gebrauchten Dat. Pl. 8<sup>a</sup> und für die Genetivverbindung II, 11, 32. V, 7, 20. 12, 25. 19, 57. S. II § 191. 195): *nichts von allem, was wir lieben, sei uns je so süß, wie die Spur der Füße (Christi), d. h. nichts . . sei uns teurer (erfreuender), als die Nachfolge Christi.* Auffallend ist freilich der Ausdruck, auch die Stellung des *io*; vielleicht liegt ein Fehler oder ein Misverständnis des Schreibers von V vor.

13—22: Das Volk folgte Jesu, nachdem er das Galiläische Meer überschritten; das deutet darauf, dass er durch seinen Tod und durch seine Himmelfahrt sich über Länd und Meer der irdischen Welt erhob und die Völker der Welt in Folge dessen an ihn glaubten. 13 Deutung von *Galilaea* = *rota volubilis* auf die sich umwälzende Welt auch bei Beda zu Mt. 4, 25 *et secutae sunt eum turbae multae de Galilaea* (vgl. 21 f.); in *frenkisgon* zu I, 1, 34. — 14. 17. Dieselben Verba verbunden II, 1, 21; dort auch Stellung des Subjects wie 17, vgl. I, 1, 39. — 20 *thiu bēdu* = *lant (Galilaea)* und *sē*, vgl. das Compositum 6, 5; Ntr. Pl. S. II § 77. — 21 *folgēta* wol im Gedanken an den Sing. *worolt* oder *woroltliut*, der in dem erläuternden Verse 22 durch den Plural *woroltliuti* ersetzt wird; vgl. I, 20, 35. *folgētun* würde versetzte Betonung erfordern.



23—32: die fünf Gerstenbrote bedeuten die fünf Bücher des Gesetzes (Moses); die äussere Form des Gesetzes ist hart wie die Schale des Gerstenkornes und die Rinde des Gerstenbrotes, sein eigentlicher Sinn erquickend wie das Mehl und Brot desselben; Christus hat die äussere Schale zerbrochen und den Zugang zum Kerne eröffnet. — 23 *bizeinôt* halte ich für einen leicht erklärlichen Fehler des hier schon ermüdeten ersten Schreibers von V; PF haben ihn copiert. — 26 *so ih forn ju westa* Zwischenbemerkung im lehrhaften Vortrage; zu den ähnlichen Verweisungen auf früher Gesagtes II, 2, 6. 3, 29. III, 19, 32. IV, 25, 6. V, 23, 163. 24, 4 würde besser ein (dem Schreiber nicht sehr geläufiges, obwol I, 3, 12 mit Gen. vorkommendes) *wista* passen: *wie ich schon vorher gewiesen (gezeigt, nachgewiesen) habe*; es könnte dann eine einem Commentar entnommene Verweisung auf eine frühere (bei O. selbst jetzt nicht vorkommende) Erläuterung sein, wie vielleicht auch 13 *thaz ih quad*. Doch lässt sich auch *westa* begreifen: *wie ich schon vorher wusste, bemerkt habe*, vgl. 31 *thaz man weiz*. — 27<sup>b</sup> und 28<sup>b</sup> hängen zusammen, getrennt durch den Nachtrag zum Hauptsatze 28<sup>a</sup> (zu 1, 15. 16): *doch finde ich Mehl und süsse Brotkrume darin, wenn ich versuche das Brot der geistlichen Bedeutung* (S. II § 181. 183) *herauszuschälen*. — Hierher passen die Verse 75—80.

33—36: die Fische bedeuten die von den Propheten verfassten Schriften; in ihnen ist die geistige Speisung (34 *gouma*; vielleicht auch Anspielung auf *gouma* = *Achtsamkeit, Verständnis*, vgl. 42. III, 1, 25) *versteckt, wie ein Fisch in der Flut*; *wenn du sie begehrt, so suchst du sie dort in der Tiefe*; *und dort wirst du vielfältiges Gut finden*. Dieselbe Wortfolge im Hauptsatze nach vorangehendem Bedingungssatze mit *oba* auch H. 105; vgl. S. I § 170. 174.

37—48: der Knabe, der die Brote und Fische trug, aber weder für sich noch für andere davon selbst Gebrauch machte, bedeutet das jüdische Volk, das zwar Gesetz und Propheten in seinen Büchern hat, den heilsamen Gewinn aus denselben aber weder für sich noch für andere zieht; Christus dagegen spendet ihn uns und der ganzen Welt in tiefer geistlicher Lehre. — 37 *er nimmt ther kneht* wider auf, s. I, 19, 1; *es giwuag* = *er beachtete es* (das anvertraute Gut) *gar nicht*, vgl. 14, 83. IV, 26, 26. — 39<sup>a</sup> *noh* kann als Anknüpfung an 38 gelten; doch findet sich auch correspondierendes *noh* — *noh* bei negiertem Verbum wenigstens einmal sicher: II, 14, 63. Zu *läzent* der Inf. *niazan* zu ergänzen, s. Lud. 65. — 45 Dreiteilung des alten Testaments: Gesetz, Propheten, Psalmen, während diese letzten oben nicht berücksichtigt waren.

49—62: Die Brocken, welche bei der Speisung des Volkes übrig blieben, bedeuten die dunkeln Stellen der Bibel; die Körbe bedeuten die Apostel und Kirchenväter, welche die Stellen gesammelt und ausgelegt haben. — 52. 53. Seines Gleichen nennt O. aus Bescheidenheit die Leute von geringem Verständnis; ähnlich V, 20, 12 die schuldbeuerten Sünder (im Gegensatze zu den Gerechten) und V, 25, 56 sogar die misgünstigen Beurteiler seines Werkes. — 52 *mino* halte ich für Schreibfehler statt *min*, vgl. III, 20, 36. V, 20, 12. PF copieren. Für den Nom. consonantischer Flexion sehe ich keinen Grund, zu I, 2, 20. — 55 = *damit man es dort* (in

ihren Schriften) für alle Jahre beständig aufbewahrt lesen könne. — *bi järe* vgl. I, 5, 8; *lese* wol mit Anspielung an die andere sinnliche Bedeutung 51. — 59<sup>b</sup>: *dennoch sind sie nicht bemüht, dem vorzubeugen, dass man sie so einmal Körbe nenne.*

63—86: das Gras bedeutet die fleischlichen Lüste; sie müssen wir niederreten, damit Christi geistige Speise sich uns mehre. — 63 *thes lîchamen* Gen. zu beiden Substantiven; 64 motiviert die Deutung: *sie blühen im Menschen hier auf um bald zu verdorren.* 67 mit *thêmo werke*: durch das *thuingan*, *dretan* 65. 66. — 69 f.: *wir können nicht zu Christi Speisungen uns setzen, wenn wir selbst nicht klug werden* (durch Überwindung der sinnlichen Begierden); vgl. II, 10, 13. — 72. Zu *gimerre* ist wol Acc. *unsih* zu ergänzen, vgl. I, 2, 30. III, 26, 41; Dativ bei *merren* nur Lud. 73. S. II § 245. — 73 *wehsit* Anspielung auf 6, 36 ff.; später 86 einfach *sih mêrôn*. — Die Verse 75—80 passen schlecht hierher, wol aber hinter 32; sie sind an diese Stelle wol nur durch ein Versehen des Schreibers von V gekommen, vielleicht wegen Ähnlichkeit von 79 f. mit 73 f. 75 *herti* wol mit Bezug auf die 25. 29 erwähnte Härte des Gesetzes; 76 *thes giscrides slîhti* aber wie II, 9, 91 *thaz giscrip in slîhti*. 10, 9 *thero buahstabo slîhti* von der einfachen buchstäblichen Bedeutung der Bibelworte, aus der man durch Grübeln 176 den geistlichen, mystischen Sinn entwickeln kann. — 80<sup>b</sup> wegen der Wortstellung nicht relativ, sondern selbständiger Satz, parallel mit 79<sup>b</sup> und das *wehsit thir* erläuternd; *iz* hier wol auf *muas* bezüglich, während es V, 12, 78<sup>b</sup> unpersönlicher Zusatz ist: *so bekommt es dem Menschen wol*, d. h. *ist ihm heilsam*. S. II § 236. — 81 *sô langôr* — 82 *sô mêr* correlative, S. I § 197: *je länger du in diesem Sinne darüber* (über dem Grase, es niederdrückend) *sitzest, desto mehr verwelkt dir ohne Zaudern der sündige Gedanke.* Die beiden ebenfalls comparative Adverbien (*min*, *furdîr*) enthaltenden Sätze 83. 84 sind wol coordinierte Ausführung des Nachsatzes 82: *und desto weniger erhebt sich das Gras dort unten gegen dich, (das heisst:) die bösen Begierden lassen dir (um so mehr) in Zukunft Freiheit* (zu II, 14, 4) d. h. *verschonen dich mit ihren Versuchungen*). Möglich aber wäre es auch, dass O. 83 u. 84 unter sich in Correlation setzen wollte, je ein *sô* aus 81. 82 hinzudenkend. — 85 *ouh âna thaz* = *auch abgesehen davon* (von der mystischen Bedeutung) *ist die Erzählung sehr kostbar; denn sie zeigt uns den wahren Propheten.* Die Bemerkung leitet über zu 87—88, wo das Urteil der Juden über Jesum mit dem christlichen verglichen wird.

Schlussgebet 89—90: Christus wolle uns im Himmel ewig speisen und erquickern! 90 *hungere biwerien* = *gegen den Hunger schützen*; Dativ wie IV, 7, 60. 16, 34; einmal II, 7, 13 Gen. *hungeres*. S. II § 211. 245.

III, 8. Die Erzählung beginnt mit der 6, 52 verlassenen Stelle aus Johannes, geht aber von 7 an zu Matthäus über, dem sie bis 13, 42 folgt. Von 7—50 anmutige Darstellung mit feiner Veranschaulichung der Situation und der Gemütsstimmungen in freier und sprachgewandter Ausführung; vierzeilig gegliedert; reicher Reim 8. 10. 38. — Auch hier Nachlässigkeiten des Schreibers von V 5. 44; vgl. III, 7.

2. 4 *giwisso* zur Bekräftigung eingeschobener Bemerkungen im ersten Buche niemals, in allen anderen nicht selten, am häufigsten im dritten Buche gebraucht. — 5 Der Satz mit *thas* bestimmt *sin zit* 4<sup>b</sup>.

8 *far* = Überfahrtsstelle, wozu die schmalste Stelle des Sees am passendsten war; Kelle Gl. Bei Graff III, 574 nur noch ein Beleg in anderer Bedeutung (= *portus*); vgl. dort noch *ubarfar*, *urfar*; doch mhd. nicht selten.

11<sup>b</sup> *sie* ist Acc.: *Wetter (tempestates) ereilten sie*, vgl. I, 19, 15. IV, 7, 51; 12<sup>a</sup> aber ist *sie* Nom., *ferien* überall intransitiv = ein Schiff (*segelnd und steuernd*) regieren V, 13, 27. 25, 4. — 13 *fuor* beim Part. Präs. hier fast zum Hilfsverbum herabgesunken; S. I § 359.

15<sup>b</sup>. 16 stellen eine Verbindung mit der III, 6 nach Joh. erzählten Geschichte her.

19. Der Acc. *wegeriht* gibt neben dem durchmessenen Raume zugleich die Art und Weise an = *er ging gerade Richtung des Weges* d. h. *geradeaus*. S. II § 98. 108. — 21<sup>a</sup> = *er erreichte sie, holte sie ein, als es sich zum Tage wandte*, d. h. *gegen Morgen*. *biziahān* in dieser Bedeutung ahd. nur hier belegt, mhd. nicht selten. *iz* bei Zeit- und Witterungsangaben s. S. II § 83; vermieden V, 10, 4. — 22 *unz* = *während* S. I § 209 ff.

26<sup>b</sup> vgl. 20, 147; hier durch den Text nicht veranlasst.

35<sup>b</sup> ähnlich I, 1, 58. 11, 5; = *er zauderte nicht, sich eilig von dem Schiffe herabzulassen* (vgl. I, 8, 17) *um (auf der Flut) zu gehn*. — 37<sup>a</sup> *er war anfangs wohlbeherzt*; das Verbum noch V, 5, 10. — 40 eigene Auslegung Otfriids?

44. Bei *rafsta inan* steht ausser dem formelhaften Gen. Plur. *worto* (S. II § 217) ein den Grund des Scheltens angegebender Gen. (wie IV, 23, 12. V, 21, 3): *wegen des Unglaubens*; daran schliesst sich 45 f. indirecte Rede, vgl. V, 21, 4. S. I § 302. 327.

49 *al* eine Mehrheit von Personen zusammenfassend auch II, 23, 19. IV, 7, 37, vgl. II, 12, 34; über den Numeruswechsel mit *thie* S. II § 53. — 50 *sôs* (= *sôsô*) *iz ist* vgl. 7, 87 f.

III, 9. Vierzeilig gegliedert. Fortsetzung der Erzählung 1—12; die motivierende Erläuterung 13—20 bezieht sich zusammenfassend auf das III, 8. 9 Erzählte, jedoch mit besonderer Hervorhebung des Wandels auf dem Meere.

2 *folkon* Dat.-Instr. ohne Präp. = *in Scharen, scharenweise* S. II § 266; Graff III, 506 bringt noch ein ähnliches *folchin* = *catervatim* bei. — 4 *werd iz* zu I, 4, 55.

5. Der allgemeine Ausdruck des Evangeliums wird durch Aufzählung einzelner Gruppen von Leidenden veranschaulicht. *ummahti* = *Krankheiten* (statt *Kranke*); *wiht* Ntr. Pl. zu II, 16, 17.

10<sup>b</sup> ist Bestandteil der indirecten Rede; *thas* (Conjunction) *ni* = *so dass nicht* = *ohne dass*, ähnlich sonst *sô* . . *ni* I, 27, 61. III, 20, 24. Also: *sie wünschten, dass sie doch wenigstens allein seinen Saum anrühren dürften, ohne dass sie weiter (noch etwas) erbäten*. Vgl. 14, 20.

13—20: Wer ihn mit vollem Glauben anrief, erlangte Heil; denn er ist Schöpfer und Herr der ganzen Welt. Deshalb trug ihn auch das Wasser. In dem Compositum *woroltzuht* 14 scheint *zuht* activisch gedacht zu sein: denn er ist derjenige, der diese Welt (aus dem Nichts) aufgezogen hat und erhält, was 15—16\* deutlicher ausgedrückt wird. Andere abstracte Substantiva prädicativ auf persönliches Subject bezogen S. II § 91. Dreiteilung des Weltalls wie II, 1, 3.

III, 10. Freie Erzählung nach Matthäus; die Tat. 85 eingelegten Stellen aus Marc. 7 sind von Otfried und Hel. nicht benutzt. Einzelne Übereinstimmungen des Ausdrucks mit dem des Hel. (O. 27. 44) deuten auf eine feststehende Tradition bei Erzählung dieser Geschichte; in manchem anderen weicht O. von Hel. ab. — Meist vierzeilig gegliedert.

1. Edle Geburt des Weibes verfehlt Hel. 2985 ff. nicht anzumerken. — 3 *queman* mit persönlichem Dativ S. II § 236. — 7<sup>b</sup> Berufung auf tägliche Erfahrung wie 15, 15; zu II, 14, 3.

19 *frummen* = *vorwärtsbringen* (vgl. I, 22, 6), hier = *entlassen, fortschicken*; auch sonst Übersetzung von lat. *mittere, transmittere, demittere* Graff III, 649.

24 *githiuti giduan* = *zum Volke gehörig machen, zum Volke sammeln*.

27. Auf den hier hervorgehobenen Eifer bezieht sich 11, 29. — 30<sup>b</sup> wol Dativ (*thiñera* statt *-eru*) wie 9; doch vgl. S. II § 200. 245.

39 *thie wise* wol selbständige Erläuterung zu *hèreron* nach allegorischer Deutung des Speisens als Genuss der höchsten Weisheit wie 7, 42 ff.; vgl. II, 7, 26.

44 vgl. Hel. 3027 *al wirdit gilëstid, so thu bâdi te mi*. 46<sup>b</sup> = *was die Mutter für sie erbeten hatte*.

III, 11. Als vorbildlich wird hingestellt der Glaube (1—16), die Geduld (17—28), der standhafte Eifer (29) des Weibes. — Vierzeilig.

4 *ther kuning* III, 2; der hier angedeutete Vergleich ähnlich dem 3, 5 ff. ausgeführten.

10 *ni wānu* zu I, 23, 64. 27, 11. — 12 *gimeinti* wie V, 16, 37 = *seine wunderbare Heilkraft (ihr) zu Teil werden liesse*; zu I, 1, 4. — 16 *sīn wort ein* = *allein sein Wort*, vgl. 9, 9. — 17 *stunt* vgl. *wis* II, 4, 39. — 19 *si hunton* S. II § 281. — 29 vgl. 10, 27.

III, 12. Vierzeilig; Füllung merklich 4. 14—16. 19—20. 28.

1. Das Kapitel beginnt selbständig (*eines* = *einmal*) ohne Verbindung mit dem Vorhergehenden. — 3 *worolt* allgemein nach lat. *homines* (vgl. Hel. 3039 f.), dann 7 *ther luitstam* speciell = *das (jüdische) Volk*. *ciscōn* nur hier und 6 mit Acc. der befragten Person, Constr. nach Analogie von *frāgēn* S. II § 126.

10 *missilīh gimah* hier ohne den Begriff des Zutreffenden, Passenden (der 20, 135. 147. 25, 29. V, 8, 19. 23, 163 merklich ist): *verschiedene Dinge, abweichende Äusserungen*. — 12 = *einige erwähnen (den Namen) Johannes und nennen dich so*; der Construction von *nennen* mit doppeltem Acc. (II, 8, 3. III, 22, 58) scheint O. hier ähnlich wie IV, 19, 40. 50 auszuweichen.

15 vgl. II, 1, 18. — 18 *heilër* = *gesund, lebendig (nicht gestorben)*. — 22 *missihellent* = *dissonant*. — 23 *firsprechan* = *sprechend vertreten, für jemand sprechen*.

30 *ni thaz* wie Sal. 13. IV, 12, 43. V, 9, 11 und sonst *nales thaz* S. I § 264. 273: *nicht dass es etwa ein Mensch bewirkt hätte*. — 31<sup>b</sup> = II, 7, 37<sup>a</sup>. — 34<sup>a</sup> mit 33<sup>a</sup>, 33<sup>b</sup> mit 34<sup>b</sup> zu verbinden; zu 1, 15. — 35<sup>b</sup> *thaz*, 36<sup>b</sup> *iz* = *das Haus Christi, die Kirche; dieses gerusti* Erläuterung von *helliporta*.

39 *V sculun*, weil das Hilfsverb den durch die Abhängigkeit vom Finalsatz 39<sup>a</sup> geforderten Conj. schon ersetzt; *PF* setzen auch das Hilfsverb in den Conj. S. I § 67. — 40 *tharazua giliazès* = *dorthin erlosest*, d. h. durch vorher unbekannte Entscheidung (*lös*) dazu bestimmest. Ähnlich IV, 29, 55. *P* setzt missverständlich das matte *gilāsès*.

41<sup>a</sup>. Der Imp. ersetzt einen Conditionalsatz (mit vorangestelltem Verbum), ohne seine eigentliche Bedeutung zu verlieren, da das Ganze ein Auftrag bleibt. Das Pron. *then* individualisierend, vielleicht im Gedanken an relative Satzverbindung: *der Mann, welchen du bindest, der soll so in den Banden stehn*. mit *worton* erklärt, jede falsche buchstäbliche Auffassung abweisend (vgl. I, 1, 83; zu I, 10, 5), die Art des Bindens: *nur durch Worte*; ebenso II, 7, 14 und ebenfalls von der Gewalt des Petrus Dkm. IX, 4 *er hupèt ouh mit wortun himilriches portün*. — 43 *es* hängt von *sô was* (*s* assimiliert aus *z* vgl. II, 12, 28. III, 24, 18) *sô ab: was du immer davon oder in dieser Hinsicht hier auf Erden bestimmen wirst*; 44 folgt mit gelinder Änderung der begonnenen Satzverbindung ein Satz mit *sô: so sei es alles im Himmel* (statt: *das soll alles im Himmel geschehen*), *ohne dass jemand dir darin entgegentrete*.

III, 13. Vierzeilig ausser 9–10. Von 43 an nur Auszug aus Luc. 9, 28 ff., combinirt mit einigen Stellen aus Mt. 17.

1 *thuruh nôt* = *streng, ohne Ausnahme*. I, 1, 7.

6 *bispiwan, biscoltan* Participia der ablautenden Conjugation unflektiert neben *bifiltan*, Part. der schwachen Conjugation im flektierten Acc. Sg.

11 *westa* = *erfuhr*; vgl. I, 22, 43. III, 7, 26? — *suntar* = *abgesondert von den anderen, im Einzelgespräch* (lat. *assumens eum*).

17<sup>a</sup> ist wol Fortsetzung des abhängigen Satzes 15<sup>b</sup>: *und dass du uns so in's Verderben bringest*; sonst könnte es auch selbständiger Ausruf sein, zu II, 6, 39. — 18 *iz giwerdèn* = *es für würdig halten, daher = geschehen lassen, dulden*; so auch Notkor ps. 1, 6; O. sonst *giwerdòn* und zwar mit Inf. S. I § 333.

21 *zi* mit Dat., das oft prädicativ steht (*zi manne werdan, ginennit sin* nach S. II § 281), ist hier auch ohne Verbum appositiv zu *Satanas* gestellt: *du Satan, der du doch zu den Menschen gehörst = du Teufel in Menschengestalt*. — 22<sup>a</sup> relativ: *der du von der Absicht Gottes nichts weisst*. Die Worte an Petrus sind Hel. 3100 ff. sehr gemildert.

23 zu I, 1, 4. II, 24, 9. — 24<sup>b</sup> unverbunden: *(und doch) sagst du, dass du es nicht wolltest!* — 25 = *menschliches Wesen* (zu II, 13, 17) *steht dir höher als sein (Gottes) Ratschluss*; erläutert durch 26.

31 *helfan* mit Acc. nur hier und IV, 13, 6; sonst bei diesem Verbum persönlicher Dativ, sächlicher oder reflexiver Genetiv S. II § 133. 211. 235. 245. *gihêrêt* ist, wenn nicht etwa durch Versehn des Schreibers von *V* ein *ist* ausgefallen ist, 3. Sg. Ind. Präs. des sonst bei O. nicht sicher belegten Verbuns *gihêrên* in intransitiver Bedeutung: *der hier so weithin* oder mit Verlust der lokalen Bedeutung von *fram*: *so sehr hehr* (angesehen, mächtig) *ist*. Die transitiv gebrauchten Formen *gihêrêti* IV, 4, 25 *V* (nicht *P*), *gihêrête* IV, 5, 22 dagegen stelle ich zu *gi-êrên* mit eingeschobenem *h*, s. zu III, 20, 179. V, 16, 33. Möglich wäre es auch, dass in der Vorlage von *V gihêriôt* (sonst nicht bei O. belegt, aber vgl. Graff IV, 986. 987 *heriôn*, *gi-*, *bi-*, *far-*) stand: *der hier so weithin mit Heeresmacht zieht und die ganze Welt erobert*, obwol O. sonst solche Gedanken in längerer Umschreibung auszuführen pflegt. — 34 *thuruh nôt* vgl. zu 1<sup>b</sup>.

35 *wehsal* = *Ersatz*, *Busse* durch Eintreten eines Anderen; vgl. II, 9, 62. V, 19, 57.

40 *tôdes korôn* III, 1, 4. — 41 *êr* mit Ind. nach negiertem Hauptsatze S. I § 211. *gotes sun* statt *filius hominis* auch V, 20, 5, sowie II, 7, 45 statt *filius Joseph*, vgl. zu I, 3. I, 22, 43. Vermieden ist die wörtliche Übersetzung III, 12, 4. 13, 58. IV, 12, 26 (auch im Marginale fehlen die Worte). 19, 54; auch, soviel ich sehe, überall im Heliand, z. B. 3040. 3106. 3166. Dagegen sagt O. *ther mennigen sun* II, 7, 74. 12, 62. 68. IV, 7, 40. — 42<sup>a</sup>: *in Gleichheit mit der Sonne* = *hell strahlend wie die Sonne*.

44 vgl. II, 3, 4. — 48 *mit unredinôn* = *unverständiger Weise*, vgl. IV, 15, 26.

49 zu I, 23, 16. II, 12, 28. — 50 *weist es mër* noch 18, 43. IV, 6, 32; *weist es mëra* V, 1, 46; *weist* = *waz ist* (wie V, 9, 13). Also: *was gibt es dabei Grösseres* = *was kann in dieser Beziehung grösser sein!* Vgl. *theist mëra* II, 21, 34; *nî tharf es wesan mëra* II, 21, 24; auch die ausführlicheren Formeln II, 14, 29<sup>a</sup>. V, 19, 30<sup>a</sup>; I, 22, 52<sup>a</sup>.

52<sup>a</sup> = *von der Menge der Heiligen*; ähnlicher Gen. Pl. V, 19, 24. — 54 *in feste* versucht wol die Worte *in majestate* widerzugeben: *in fester, sicherer Hoheit*; oder es ist (Kelle Gl.) mit *kôsôtun* zu verbinden mit Bezug auf Luc. 10, 31 *dicebant excessum ejus, quem completurus erat* = *sie setzten in ihrer Besprechung fest, bekräftigten es*; vgl. I, 17, 37. 40. — 57<sup>b</sup> ähnlich 1<sup>b</sup>.

III, 14. Zusammenstellung vieler Wundergeschichten, von denen nur eine (9—50) ausführlicher erzählt wird, sowie der Aussendung der Jünger 85—104. Es sind wirklich alle vier Evangelien (3) in diesem Abschnitte benutzt, auch der sonst wenig berücksichtigte Marcus. Auch bei Heliand 2239—75 findet sich eine solche Zusammenstellung, die aber in Auswahl und Anordnung mehrfach abweicht. Abweichung vom Tatian besonders deutlich 93 f. — Vierzeilige Gliederung häufig kenntlich; doch erstrecken sich die Satzverbindungen in gewandter und wol durchdachter Fügung hier öfters auch über eine grössere Zahl von Versen: 13—22. 37—46; vgl. Liuth. 86. — Der Schreiber von *V* zeigt Nachlässigkeit 26. 28. 44. 77. 80 (gebessert). 81; s. zu III, 7.

1—4 ähnliche Verweisung II, 9, 79 u. a. — 5 *thâr ana* = in den Evangelien; zu I, 1, 5.

9 *iz untarfâhan* = es dazwischen kommend bemerken und sich zu Nutzen machen; etwas anders 4, 26.

13—22 habe ich leider falsch interpungiert. 13<sup>a</sup> ist Vordersatz, an den sich 14<sup>a</sup> final anschliesst; auf jeden dieser Sätze folgt ein Vergleichssatz 13<sup>b</sup>, 14<sup>b</sup>; die Nachsätze beginnen mit 15 (was VP durch ein Kolon nach 14 bezeichnen), doch ist wol 15—16 in Parenthese zu setzen und 17 als eigentlicher Hauptsatz für 15<sup>a</sup> zu betrachten. Von diesem hängen die Sätze 21 und 22<sup>a</sup> ab, den Inhalt der Erwägung angehend; zur Bedeutung von *drahtôn*, *aktôn* vgl. I, 1, 43. II, 4, 28 (dort folgt directe Rede). Jedem dieser von 17 abhängigen Sätze mit *thaz* geht eine Ausführung der im lat. Texte angegebenen Bedingung (*si .. tetigero*) voran, zuerst 18<sup>a</sup>. 20<sup>a</sup> ohne Conjunction (wie 6, 22<sup>b</sup>. 26, 19<sup>b</sup>; vor Inf. IV, 5, 58; invertiert V, 25, 25), dann 22<sup>a</sup> durch *oba* eingeleitet. 20<sup>b</sup> entspricht nach Satzform und Bedeutung dem Satze 9, 10<sup>b</sup>; auch 19<sup>b</sup> erinnert an 9, 9<sup>b</sup>. Also: Während Christus sich damals dorthin begab, wie ihr Vater (Jairus) ihn ersuchte, um mit der Tochter nach seiner Bitte zu verfahren (d. h. sie in seinem Hause zu erwecken, vgl. 2, 13—18. 3, 7—10) — die Menge, welche entgegenwogte, drängte ihn dabei; diese (eben erwähnten, uns auch sonst schon bekannten jüdischen) Leute den Herrn Christus mit Gewalt! —: da begann jene zu überlegen und in ihrem Herzen zu erwägen, dass, wenn sie dazu gelangte ihn zu berühren — fürwahr wenigstens nur seinen Saum —, wenn sie es dazu brächte (auch) ohne mehr zu begehren, sie sogleich zu voller Freude ganz geheilt werden würde; und dass, wenn es dazu käme, ihr der Blutfluss stocken würde. Daran schliesst sich dann 21—24 sehr passend die Erzählung des schon 10 angedeuteten Erfolges ihrer Bemühung und der Richtigkeit ihrer Überlegung: und sie brachte es (wirklich) dazu und nahte sich dem Herren und erlangte es den Saum seines Gewandes zu berühren; und mit grosser Schnelligkeit wurde sie sogleich heil, gleich diesesmal nach allen Seiten hin (d. h. vollkommen gesund). — 26<sup>a</sup> Die Vermischung der beiden Constructionen *in alla anahalba* und *in allên anahalbôn* fällt wol nur dem Schreiber von V zur Last, ist aber von PF copiert; vielleicht nahm der Schreiber an dem Hiatus der Accusativverbindung Anstoss, scheute sich aber das Reimwort zu ändern. Ähnliches Schwanken bei derselben adverbialen Wendung V, 3, 3. 12; bei anderen IV, 24, 6. V, 13, 19. 25; zwischen *worton* und *worto* III, 15, 48. 17, 4. IV, 8, 5. 30, 4. V, 16, 18; zwischen Acc. Sg. und Plur. abstracter Substantiva III, 15, 19. 32. IV, 12, 46. V, 7, 38; zwischen Gen. Sg. und Plur. III, 16, 7 ff. 38<sup>a</sup> *sin* kann nur Gen. Sg. Masc. sein: und dass diese (erwähnte) Tat ihm nicht verborgen bleiben konnte; sonst steht auch bei passivem Part. *firholan* Acc. der Person IV, 7, 54. V, 18, 12. 25, 55; S. II § 154.

42 *gimnato* = von Grund des Herzens (muat) Kelle Gl.; daher hier == offen, ohne Rückhalt wie I, 27, 15; vgl. II, 2, 16. III, 7, 1. V, 8, 16. 12, 35. H. 111.

44. Die Form *hiu* (aus *hwiu*) statt *wiu* ist bei O. meist mit der Pröp. *bi*, III, 13, 45 mit der Pröp. *si* belegt, Kelle II, 366 f.; *bi hiu* und *bi wiu* parallel neben einander II, 4, 119. 120. *zi thiü* im zweiten Halbverse wäre

begreiflich: *aus welchen Gründen sie so kühn gewesen und dazu* (nämlich um ihre Heilung zu erlangen) *dorthin gekommen war*. Doch ist es im Hinblick auf 45<sup>a</sup> *ziu* = *zi hiu* oder *zi wiu* wahrscheinlich, dass O. alle drei Sätze 44<sup>a</sup>, 44<sup>b</sup>, 45<sup>a</sup> coordiniert gedacht und nur der Schreiber von V fälschlich *zi thiū* statt *zi wiu* oder *zi hiu* gesetzt hat.

46 Erläuternder Zusatz: *nämlich ihr Glaube hatte es bewirkt* (sie dazu veranlasst); *sie selbst hatte nicht gewagt dabei mehr zu berühren* (nämlich Christus selbst). — 48 *far . . mit fridu* zu I, 15, 15. — 50<sup>b</sup> umschreibt erläuternd den Inhalt von *thaz gizāmi*, vgl. S. I § 245. 250.

53 *diufilir* neutraler Plur. zu *diufal*, vgl. *wihtir* IV, 6, 23. Das Neutrum erklärt sich durch die Unbestimmtheit des Geschlechtes oder durch den Nebengriff des Verächtlichen, Widrigen; vielleicht auch durch lat. *daemonia*. Grimm III, 329. 343. 349. S. II § 6. 78. Danach ist wol auch *diufal* 87 als Ntr. Pl. anzusehn. — 54 zu II, 24, 9.

59 und 60 soll vielleicht jedesmal, sowie sicher in 58, der erste Halvers Vordersatz, der zweite Nachsatz sein; doch kann auch die durch meine Interpunction bezeichnete Auffassung, nach welcher beide Verse nur nachgestellte temporale Nebensätze zu 58<sup>b</sup> sind, verteidigt werden. Weder in V noch in P steht ein Kolon. — 65 *horngibruader* Sing. zu II, 24, 9. — 67 kehrt formelhaft wider V, 16, 40.

77 *heilte* wol nur Schreibfehler statt *-ta*. — 78 *wanta* intransitiv wie I, 11, 21.

80. Nur *es* in V gibt eine otfridische Construction: *es fehlte ihm nicht daran* (an der Heilung, vgl. *thes* 79); der Fehler *er* in P erklärt sich dadurch, dass der Schreiber von V erst aus Nachlässigkeit *n* (von *ni*) statt *s* gesetzt und den zweiten Strich desselben schlecht radiert hatte.

81. Die beiden Reimworte *wunno* und *brunno* sind, wie ich glaube, nur durch ein Versehn des Schreibers von V umgestellt; vgl. die Umstellung der Halbverse 28. Der Fehler ist vom Corrector nicht bemerkt, auch von PF copiert; den Accent, der in VP auf *brunno* steht, habe ich auf *wunno* gesetzt, weil er offenbar für die erste Vershälfte bestimmt war. *wunno* halte ich für Gen. Pl., s. zu 6, 55. Vgl. auch V, 23, 292.

87 *diufal* wol auch hier Ntr. Pl., s. 53; nicht Sg. = *den Teufel*. — 90 *wegenest* = *Wegzehrung*, Graff II, 1103; bei O. sonst nicht belegt. — 92 *in thiū thing* = *dazu, für diese Unternehmungen*, vgl. 98; anders I, 23, 45. — 93 nach Mc. 6, 8, während Tat. 44, 6 nach Luc. 9, 3. Mt. 10, 10 hat: *neque calciamenta neque virgam*. Hel. 1858 übergeht diese Stelle. — 100 steht in V *úndrāta*, wofür P das correcte *únthrata* setzt.

107 *firnoman* ist nach den Parallelstellen 12, 21. 16, 29 wol mit Kelle Gl. zu übersetzen: *richtig erkannt, durchschaut*; doch könnte es auch in der nicht bei O., aber sonst (vgl. mhd. Wb., Grimm Myth.<sup>4</sup> II, 849) belegten Bedeutung: *besessen* gefasst werden, wonach 108<sup>a</sup> verdeutlichende Umschreibung von 107<sup>b</sup> wäre.

115 *folon* adverbial = *in Fülle*, vgl. V, 25, 48. S. II § 278.

117—120. Die allgemeine Bemerkung über den hier bewiesenen Hass gegen das Gute leitet zu den folgenden Erzählungen über, vgl. 15, 1<sup>b</sup>. 17, 7. 18, 71 f. 22, 10.



III, 15. Otfrid kehrt hier wider zum Johannisevangelium zurück (s. 6, 52; Übergang der schwierigen Stücke Joh. 6, 25—72), dem er bis zum Schlusse des Buches und IV, 2. 3 ununterbrochen folgt. — Vierzeilig gegliedert ausser 13—14. 23—24. In V wider Nachlässigkeiten des Schreibers (zu III, 7): 7. 19. 32. 36? 41; manche Verse scheinen auch in der Vorlage noch unfertig gewesen zu sein: 35. 46. 48.

1<sup>b</sup> knüpft an 14, 117 ff. an. *nichilan* zu I, 22, 41; *P mihilon*. — 2 *thuruh nôt* = *gänzlich, ohne Ausnahme* zu I, 1, 7. — 4<sup>b</sup> zu I, 9, 24.

5 *eino siti* zu II, 8, 3. — 7 *eina* vor *wechûn* (vgl. 6<sup>a</sup>) wol nur ausgelassen um den Vers nicht zu überladen; vielleicht liegt ein Versehen des Schreibers von V vor. Fortlassung des Artikels *ther* bei Wiederholung des Subst., die selten ist (Grimm IV, 396) nehme ich hier nicht an. — 8<sup>a</sup> = *mit genügenden Vorräten von Speisen* S. II § 183.

9 *zi einên gihugtin* = *zur Erinnerung*; Plural ähnlicher Substantiva, mit ein noch IV, 1, 38. 19, 63. V, 4, 36. Grimm IV, 397. S. II § 34. 36.

15 *sibbon, nâga* statt lat. *fratres*, weil die Vorstellung von leiblichen Brüdern Jesu jener Zeit, die an der beständigen Jungfräulichkeit Marias festhielt, fremdartig war. — 15<sup>b</sup> Berufung auf die Erfahrung des alltäglichen Lebens wie II, 14, 3. III, 10, 7. — 17 *einan duam duan* mit reflexivem Dativ = *eine bedeutende, rühmliche Handlung für sich ausführen* (so noch IV, 8, 18); erläutert durch *ruam, gizâmi duan*.

23. In *nioman* soll das erste *n* in V als getilgt gelten, *P* copierte es dennoch. Die doppelte Negierung ist das gewöhnliche, doch kommt auch *ni . . iaman* vor I, 18, 8. II, 18, 15. III, 1, 34; vgl. I, 17, 76. — 25 *so sie scoltun* = *wie es ihre Verwandtenpflicht war*.

Wie 19 *this sina* statt *thio sino*, so ist 32 *thio missidât* aus Schwanken des Schreibers entstanden, s. zu 14, 26; *missidâti* hätte nach Fortlassung des entbehrlichen *sô* in den Vers gepasst. — 31 *armilich* = *jammervoll, elend*; auch *moralisch nichtswürdig*, IV, 33, 3. 34, 20. V, 9, 5.

33 *joh* verbindet einen befehlenden und einen einfach aussagenden Nebensatz. — 35<sup>b</sup> zu I, 10, 5. Der Vers sieht unfertig aus; vielleicht sollte eigentlich *ofono* reimen, und das für den Inhalt überflüssige *thô* wurde nur zur Füllung hinzugefügt; vgl. 2, 37. — 36<sup>b</sup> kann nur bedeuten: *in den Tempel zu Jerusalem*, obwol der Name der Stadt in der Quelle hier nicht genannt ist. Vielleicht setzte der Schreiber *stetin* statt *zitin*, das zum Wortlaute der Bibelstelle genau passen würde; vgl. auch 34<sup>b</sup>. Plural *steti* noch II, 4, 2. 52 von der Wüste; Sg. *stat* vom Tempel in Jerusalem II, 14, 60. — 38 *wesan scolti* = *wâri* S. I § 67.

41<sup>b</sup> = *die wolwollend waren*, vgl. I, 1, 123; Gegensatz 43<sup>b</sup>, vgl. I, 21, 2. — 45 *zi altere* = *für immer* zu I, 23, 60; 46<sup>a</sup> soll offenbar dies erläuternd umschreiben, wobei das mit *altar* stammverwandte Adj. *alt* in der sonst nicht belegten Bedeutung *immerwährend, ewig* gebraucht zu sein scheint. Vielleicht denkt O. auch daran, dass der Teufel als der alte Feind (I, 5, 52) der Menschen von der Urzeit her die Verdammnis bewirkt hat. — 46<sup>b</sup> geht in Tempus und Modus der directen Rede über oder ist wol vielmehr aus einer älteren Fassung der Verse stehn geblieben. *woltin* ginge ebenso gut in den Vers.

48<sup>a</sup> = mit offenen Worten, öffentlich. Constructions Mischung zu 14, 26; IV, 1, 17 steht der Gen. *ofonoro worto*, der vielleicht von O. auch hier beachtet war. An Dat. Pl. des Comparativ mit unterdrücktem -n (zu I, 3, 37) ist wol nicht zu denken. — 48<sup>b</sup> = V, 12, 1<sup>b</sup>.

49<sup>b</sup> f.: aus Furcht vor den Juden und damit die Behörde solches nicht ahndete. — 50 *sâla* prädicativ S. II § 91; vgl. noch Sal. 6. I, 28, 5. Auch 51 schliesst sich den Finalsätzen an: und damit jeder das vermiede, dass die Feindschaft von Seiten der Behörde bei solcher dringenden Veranlassung sie einengte (bedrückte, verfolgte). Einfacher wäre erzählender Ind. *giwankta*; zu IV, 16, 32.

### III, 16. Vierzeilig ausser 13—14. 35—40. 73—74.

1 vgl. 15, 6. — 5 *sie wuntar gîfanc* = sie ergriff Verwunderung, sonst bei O. *was wuntar*, mhd. dagegen *nich hât wunder*, vgl. Grimm IV, 246 f. S. II § 152. — 7. Der Schreiber von V schwankte wol zwischen Gen. Sg. und Plur. von *kunst*, scheute sich aber das Reimwort zu ändern; s. zu 14, 26 und vgl. I, 4, 17. *sineru*, das P setzt, ist nach I, 27, 4 entweder causal Dat.-Instr. Sing. oder fehlerhafte Nebenform des Gen. Sing. *sineru*.

9 *ér* ist wol nur durch Versehen des Schreibers von V aus 8<sup>b</sup> auch in diesen Vers gekommen, da es den (unvollkommenen, aber genügenden, vgl. I, 7, 26. 15, 22. II, 22, 13) Reim zerstört. Doch hat der Corrector es accentuiert und dadurch anerkannt, ohne auf den zerstörten Reim zu achten, vgl. 2, 37. 17, 1; in den Zusammenhang passte es. — 10 *se* ist wie 8 *sio* auf *buah* zu beziehen; Schwanken des Genus oder der Schreibung. S. II § 28. *themo manne* individualisierend trotz der Unbestimmtheit der gemeinten Person S. II § 21.

17 *er* — 18 *thir* Übergang in lebhaftere Anrede in zweiter Person; ebenso I, 23, 59 f. 24, 7 f. II, 22, 31 ff., vgl. auch unten 62. S. I § 313. — *irkenne* auffordernder Conj., nicht futurischer Ind. Präs., den wörtliche Textübersetzung erfordern würde. Diesem Conj. analog steht auch im Nachsatze der Conj. Präs. S. I § 35. Zu der ganzen Stelle vgl. 23, 39 f.

19 *waz* indefinit; *suachit thaz sinaz* = sucht seinen Vorteil oder Ruhm; erläutert durch 20, vgl. I, 1, 32. Auch zu *suachit* 21 ist ein sächliches Object hinzuzudenken, von dem der Gen. *thes* abhängt; *nan sentit* Relativsatz ohne eigenes Pron.: wer .. den Vorteil desjenigen sucht (um den Ruhm desjenigen bemüht ist), der ihn sendet. Vgl. die Quelle.

25<sup>b</sup>: *Moses hat vormals das nicht getan* (d. h. sein Gesetz nicht gegeben 23) um mir in Taten oder Worten entgegenzutreten. — 32<sup>b</sup> vgl. IV, 26, 6. 16.

34 *theih* = *the ih* statt *thaz ih* auf *werk* bezogen, zu *giheilta* ist *inan* (d. h. *then man* 34<sup>a</sup>) hinzuzudenken; vgl. II, 24, 9. Die Bemerkung bezieht sich auf das bei O. schon III, 4, 33 ff. nach Joh. 5, 10 Erzählte. — 36 *thas gibot* = diese Vorschrift; vgl. II, 6, 9.

45<sup>b</sup> erläutert *unrehto* und wird mit demselben zugleich von der Negation getroffen: *urteilet nicht ungerecht*, d. h. nicht so, dass irgend jemand den persönlichen Adel (nämlich hier die alte, edle Abstammung des Moses, vgl.

die Quelle und I, 23, 45 f., wo in ähnlicher Weise die Abstammung von Abraham besprochen wird) *hochachte (und deshalb die Gegenpartei zurücksetze)*; daran schliesst sich die affirmative Mahnung 46: *schaffet uns beiden (dem Moses und mir) hier ein gerechtes Urteil!* Vgl. deuter. 1, 16 quod iustum est, iudicate; .. 17 nulla erit distantia personarum.

55 *zi nōti* = *genuu zutreffend* (zum Wesen des Messias).

59 *heim* zu II, 3, 1; vgl. 53 *heime*. — 60. Der Conj. Prät. (= Perf.) wolbegründet: *dann wird niemand wissen, woher er selbst gekommen (entsprossen) sei*. S. I § 52.

64 *giwanta* abstractes Fem. = *Bewandtnis*, noch fragm. theot. 24, 18; O. braucht es nur hier statt des häufigeren *giwant* (I, 14, 4 u. a.) im Reime, vgl. *wanka* II, 6, 51; zu V, 6, 2. — 66<sup>b</sup> = *ihr (aber) glaubet deshalb doch nicht (an mich)*; ebenso 22, 59<sup>b</sup>. — 68<sup>b</sup> erinnert an 8, 4<sup>b</sup>; 69 an II, 14, 115. Plural im nächsten Satze nach *flu* S. II § 53. — 71 *mëra wuntar* wie II, 7, 71.

### III, 17. Meist vierzeilig abgerundet.

1 Ähnliche Eingangsformel 18, 1. *V* (und nach ihm *PF*) setzte *Er* vor *after*, was ich nur für Versehn des Schreibers wegen *V*. 3 halte; vgl. 16, 9. 23, 1. Weder *êr*, das dann = *früher einmal, einst* heissen müsste (wie *eines* 12, 1; *eiris* Dkm. IV, 1, 1), noch das Pron. *er*, das hier nicht wie 15, 35. IV, 16, 1 in die Construction des nachfolgenden Satzes passt, scheint mir angemessen oder auch nur erträglich. — 1 und 2<sup>a</sup> deuten auf die übergegangenen Reden Joh. 7, 33—53; *kraftlichaz werk wol* = *eine von (göttlicher) Kraft zeugende Tat*; vgl. IV, 12, 27. V, 4, 49. *kraftlichzo* V, 4, 54, sowie die ähnliche Wendung 18, 2<sup>a</sup>.

4 Wechsel zwischen adverbialen Gen. und Dativ vgl. zu 14, 26. S. II § 217. 271.

8 *sio* (mit zwei phonetischen Accenten *V*) = *sie io*; vgl. die ähnliche Elision 22, 52. *P* scheint fälschlich das Pron. *sio* anzunehmen. — *in abuh thenken* = *böswillig gesinnt sein* vgl. 15, 43. I, 21, 2. — 9 *mitten VPF* halte ich nur für einen durch das folgende *then* veranlassten Schreibfehler, statt *mittan*, das ich in den Text gesetzt habe; ebenso IV, 24, 23. Vgl. Kelle II, 283.

15<sup>b</sup> f. anakoluthisch: *das Weib, das hier solches tut* (= *wenn ein Weib bei uns so etwas tut*) — *dabei (oder dagegen) solle niemand hilffreich sich bemühen, (sondern) man solle sie steinigen*. Nach verneintem Verb hier Parallelconstruction ohne *ni* wie II, 7, 73; S. I § 257. 269. Sächliches *es*, *thes* steht auch bei *gihelfan* in etwas anderer Bedeutung II, 11, 33. 17, 17. III, 18, 70. S. II § 200.

18<sup>b</sup> *quäti* kann conditional erklärt werden: *was dein Ratschluss (Richterspruch) darüber sagen würde, (wenn du Richter wärest)*; doch ist es wol nur um des Reimes willen statt des passenderen *quede* gesetzt.

30 *in abuh redinōn* factitiv = *durch Reden in's Verderben bringen*, d. h. *vernichten, aufheben*.

31 *bi nōti* = *in genauer Übereinstimmung (mit dem Gesetze)*. — 33 *odo* zu II, 4, 28; = *dann hätten sie wol mit Bezug darauf gesagt ff.* — 34 *thas*

Relativpronomen, von dem der Gen. *suazes* abhängt, aufgenommen durch *is*: *dass er, der früher milde war, was er von Süßigkeit gelehrt habe, (jetzt bei praktischer Anwendung) in Schärfe verkehre*. Vgl. II, 6, 30. 13, 33 f. III, 1, 27. IV, 1, 37 f. 12, 44. 14, 11. V, 1, 25. 4, 12. 12, 33 f.; ebenso *ther the — inan* V, 11, 39. 40.

47 *scolta wesan = wari*, parallel dem Conj. ohne Hilfsverb *gizeliti*, S. I § 67. Doch hebt *scolta* noch entschiedener die moralische Verpflichtung hervor. — 49<sup>a</sup> *das* (nämlich gut, rein, sündlos 47<sup>b</sup>. 48<sup>a</sup>) *waren sie fürwahr nicht*.

51 *einu* ist wol Ntr. Pl., auf die beiden Personen verschiedenen Geschlechtes prädicativ bezogen: *blieb Christus übrig und sie — ganz allein*. S. II § 78 f. Bei Apposition an das Pron. *siu* wäre die consonantische Form *eina* zu erwarten, vgl. I, 5, 22. II, 3, 8; *ih einu* III, 18, 39. *er einu* I, 22, 36. II, 4, 20. III, 26, 33. IV, 30, 11. H. 59. 62. *sie .. einon* IV, 16, 18; Gen. *einen* beim Possessivum III, 26, 56. IV, 7, 20. 12, 60. Ausnahmen (d. h. pronominale Flexion des Adj., das neben dem Personalpronomen steht) sind bei Otfrid selten und lassen sich dadurch erklären, dass das Adj. nachdrücklich prädicativ steht: II, 16, 1 *salig birut ir arme = selig seid ihr als Arme*, d. h. *wenn ihr arm seid*. IV, 26, 22 *nū sculum nan suntlösan .. sus firliasan = ihn, der doch ganz sündlos, unschuldig ist*. I, 7, 10 *in mir armeru*; 28 *uns firdānen = uns, die wir so verworfen sind*. Vgl. zu I, 4, 43. 22, 41. — 52 *in mittēmen* zu I, 1, 52; vielleicht schwankte der Schreiber zwischen *mittēmo* und *mittēn*.

56<sup>b</sup> = *das ist ganz durch deine Macht* (deine göttliche, wunderbare Einwirkung auf die zornige Menge) *geschehen*. Vgl. III, 5, 10. IV, 1, 52. 26, 16.

59<sup>b</sup> wol relativ, zu I, 22, 50. II, 24, 21; doch vgl. II, 21, 27. — 61 *racha minu = mein Wesen*, d. h. *ich*; vgl. 12, 8.

67—70 ähnlicher Schluss wie 20, 181—184.

### III, 18. Vierzeilig ausser 1—2. 19—20. 73—74.

1. 2 vgl. 17, 1. 2; 1 deutet die Auslassung von Joh. 8, 13—45 an.

3<sup>b</sup> Nebensatz mit Conjunction *thaz*, nicht wie 4<sup>a</sup> durch Relativpron. eingeleitet S. I § 274; *mih ginenne zi thiū = mich so* (nämlich einen sündigen Menschen 4<sup>b</sup>) *nenne*.

11 *herti = hart, rauh, verstockt* von den Juden auch III, 5, 16. 7, 29. IV, 6, 5. 20, 11. 23, 21; vgl. unten 67. — 13 *missiguedan* ist 1. Pl. Ind. Präs., vom Corrector hier nicht (wie in *firneman* I, 17, 69) in *-en* gebessert: *was* (inwiefern) *reden wir falsch* (d. h. *wir haben doch Recht mit unserer Rede*, vgl. 14, 108. 16, 29), *wenn wirklich der Teufel in dir steckt?* — *oda* bei Anführung einer gerade als gewiss und sicher bezeichneten Tatsache auch 5; ebenso II, 7, 13. V, 7, 37. 21, 5. 9. 11; vgl. IV, 21, 17. — 14<sup>b</sup> *Samaritanus* ist II, 14, 21 vermieden, hier umschrieben; *elibenzo* bei O. sonst nie, Diut. 2, 341 *eleuenz* Glosse für *advena*.

16 *gemeino* scheint hier substantiviertes Masc. der consonantischen Stammbildung zu sein: *dass er nicht einer ist, der etwas mit mir gemein hat*; eingewirkt hat wol die Analogie von *min gilicho*. Dagegen steht V, 23, 246 das Adverb.

20 = *mein Vater bewirkt (schafft) das, und er selbst spricht auch das Urteil*; vgl. I, 5, 57.

23 *forahien* ist als Conj. gut zu erklären: *sie mögen (dürfen) das Verderben nicht fürchten, (denn) sie werden in Ewigkeit nicht sterben*. Den sonst vor *s*, *d*, *t* vorkommenden (zu I, 1, 84) Abfall des *-t* anzunehmen ist deshalb hier unnötig. — 24<sup>b</sup> *sô* Relativpartikel auf *ungimah* bezogen, S. I § 229.

31 *ther* relativ, bezogen auf *er* 32<sup>b</sup>; Moduswechsel S. I § 133.

33 *Abrahâme*, 34 *thên* Dativ-Abl. nach Comparativ S. II § 263. — *man* .. *zalta* Relativsatz ohne eigenes Pronomen; 34<sup>b</sup> fällt in die lockere Anfügung mit dem Personalpron. *sie* zurück, behält aber die Wortfolge des abhängigen Satzes: *stehst du höher als Abraham und die, welche man hier jetzt (30) aufzählte, und sie (= die) doch alle der Tod hinwegnahm?* *V* setzt nach 34 ein Kolon und ein Fragezeichen; der Schreiber scheint 33 zugleich als Vordersatz zu 35 gefasst zu haben. *P* hat nur ein Fragezeichen. — 36 *zellen* mit doppeltem Acc. nur hier nach dem lat.; sonst steht statt des zweiten Acc. *zi* mit Dativ S. II § 153. 281.

43 *then* proleptisch zu *quedet*, das sonst keinen persönlichen Acc. annimmt, vgl. I, 19, 28. *weist es mir* zu 13, 50.

51. 52 vgl. S. II § 144. — 55 *alt* mit zeitbestimmendem Gen. zu I, 16, 2. — 58<sup>b</sup> = *den Sinn auf den (rechten) Weg leiten*, vgl. II, 13, 8. — 59 f. vgl. V, 8, 23 f. — 64 *rûmaz* neben *êr* zur Bezeichnung eines langen zeitlichen Abstandes; ähnlich wol *rûmo* II, 1, 2.

67—70. Otfrid bringt das Aufheben der Steine mit dem steinharten Herzen der Juden mystisch zusammen; vgl. V, 6, 35. 70 *es gihelfan* = *eifrig darum bemüht sein*; negiert in etwas anderem Sinne, aber ebenfalls mit parallelem Satze 17, 6. — 72<sup>b</sup> = *sie dachten schon viel früher daran* (als sie es wirklich ausführten). Der gleichlautende Halbvers IV, 17, 25<sup>b</sup> scheint auf diesen zu verweisen.

### III, 19. Meist vierzeilig gegliedert.

1 ähnliche Einleitung der moralischen Nutzenanwendung I, 18, 1. *dât sin* = *sein Beispiel*. — 3<sup>a</sup> vgl. I, 1, 93.

6 ff.: *uns dünkt, dass es ein Hohn (für uns) sei, den Hohn (anderer) zu ertragen oder im Wortstreite jemand etwas zu verschweigen (das gegen ihn gerichtete Wort zu unterdrücken)*. — 8 *firswigê* wol 1. Pl. mit Unterdrückung des *-n* im Reime zu I, 3, 37.

9 *uns* apocopierte = *unsu*. — 13 *hiar* .. *ana* = *in dieser biblischen Geschichte*; vgl. 14, 5. — 15 *io zi nôti* = *immer ohne Ausnahme, fortwährend*. Zu I, 1, 7.

27<sup>b</sup> zu II, 18, 2. — 29 = *wir handeln im Gegenteil erst so böse wir irgend können*; *sô* mit Superlativ *noeh* IV, 27, 18. 29, 31.

33<sup>b</sup> = I, 1, 123<sup>b</sup>; vgl. III, 15, 41<sup>b</sup>. = 34 vgl. II, 5, 13; *diufal* ist wol Nom.: *wen der Teufel umgarnt, fangen will*, vgl. V, 23, 155; doch lässt sich auch *then diufal* als Acc. verbinden. — 36<sup>b</sup> = II, 20, 6<sup>b</sup>.

III, 20. Ausführliche aber einfache Erzählung; Lage und Gemütsstimmung der handelnden und redenden Personen oft veranschaulicht und motiviert, vgl. besonders 37 ff. 87 ff. 115 f. 129 ff. Vierzeilige Gliederung hier fast gar nicht merklich; fremder Name vermieden 25.

1 *blintan* prädicativ zu I, 5, 26. S. II § 94. — Die Accentuation von 2<sup>b</sup> ist in V unterblieben, wol weil der Corrector über Ausführung der Wortcorrectur sie vergessen hat; s. Einleitung § 11.

9<sup>b</sup> consecutiv: *die Krankheit ist nicht so, dass er es (durch Handlungen) verschuldet hätte*. Conj. Prät. wegen der Unwirklichkeit S. I § 45. 272. 273.

13 ähnlich 22, 61. — 14 = (*die Werke*) *dessen, der mich hergesandt hat*; vgl. 16, 21.

24 *so er es ni bat* = *wie er es nicht erbeten*, d. h. *ohne dass er darum gebeten hätte*; zu I, 27, 61.

25 *furan wasgan* zu I, 17, 46; 25<sup>b</sup>. 26<sup>a</sup> Auslassung des Personalpron. zu II, 5, 22.

33 *sume thero knehto* = *einige der Genossen*, d. h. hier nur der *Anwesenden*, die alle als Christi Gefolge gedacht werden.

38 setzt den Relativsatz in erster Person fort: *und der ich immer .. ging*.

41 *friwizzi* tritt statt des gewöhnlichen *wuntar* auch in die unpersönliche Verbindung mit *ist* und Acc. ein; ebenso dagegen persönliche Construction, in der *friwizzi* prädicativ als Adj. steht 126 und V, 18, 4. S. II § 152.

45 = *darüber gebe ich euch Bescheid* (zu I, 14, 4): (*es ist der*), *den wir da Heiland (Jesus) nennen*.

50 *gisini* als Masc. nur hier, vielleicht mit Einfluss des Reimes (oder des lat. Subst. *visus*?) zu I, 3, 37.

52 *sâr zi thera* (= *theru*) *fristi* passender zu *westi* als zu *quad* zu ziehn *er sagte, sogleich in diesem Augenblicke wüsste er nichts davon*. — 55 *sambazdages* zu 4, 33.

68<sup>a</sup> = *die Bösen und die, welche tüchtig (gut) waren*; *ther* mit Adj. in vocalischer Form neben Relativsatz zu I, 4, 43.

77<sup>b</sup> = *seine Eltern selbst* S. II § 78. — 78 ähnlich II, 8, 7. — 82 *ther auf kind* = *Sohn bezogen* S. II § 59.

89—92. Die Einschreibungen veranschaulichen trefflich die Verlegenheit der vor der hohen Behörde stehenden einfachen Leute. — 90<sup>a</sup> = *so wie wir da waren*. Scherz fasste die Worte als Hindeutung auf ihre Ehe: *cum in hoc statu (conjugali) essemus*. Vielleicht aber meinen sie: *obwol wir selbst (wie noch jetzt) sehend waren, hatten wir ein blindes Kind!* — 92 *lewen*, nur Sal. 28 noch 3. Sg. Ind. Präs. *liwit*. Ich meine, dass hier wie dort ein schwaches Verbum \**liwjan*, *liwen* anzusetzen ist, dessen Stammvocal *i* hier wie in *giknewe* I, 27, 59 in *ē* übergegangen ist. Der Schreiber von P scheint auch dort ein Verbum *lewên* setzen gewollt zu haben; ob er selbst oder ein anderer dort die beiden nach V corrigierten *i* später wider radiert hat, weiss ich nicht. Die Abstammung ist dunkel; vielleicht war der Anlaut ursprünglich *hl*, und das Verbum ist dann mit got. *hlaiw*, ahd. *hlêo*, *lêo*, mhd. *lê*,

alt. *hljja*, ags. *hleóvan* aus derselben Wurzel entsprossen, deren Grundbedeutung *decken* sich manifold ausgestalten konnte (*bergend, schützend, wärmend bedecken*). Aus der Bedeutung: *eine Deckung machen* (wie *giknewen: ein — gebogenes — Knie machen*) kann die hier und Sal. 28 passende Bedeutung abgeleitet werden: *etwas* (Gen.) *verteiligen, vertreten, die Verantwortlichkeit dafür übernehmen*. Dies tut der gute Lehrer an jener Stelle für die Erfolge seines Schülers; die Eltern des Blindgeborenen lehnen es hier ab, das an ihrem Sohne am Sabbat Geschehene zu vertreten, weil derselbe alt genug sei, selbst seine Sache zu führen (92 f.).

95 *thio selbon V* wol nur Schreibfehler statt *thiu selbun* (vgl. 101); *D* copierte genau, *P* teilweise, *F* corrigierte richtig. Ein Fem. *antwurti* ist nirgend sicher belegt, zu I, 22, 38. *sie* 95 ff. 102 mit dem correcten *siu* (= *die Eltern*) wechselnd S. II § 79. Aber 103 bezeichnet *sie* natürlich die Pharisäer.

108 *dāto* bestimmender Gen. zu *frdānan*: *böse, verrucht in seinen Taten*; ebenso 113 zu *ubil*. — 109 ähnlich 16, 31. 22, 35.

123 *riht* = *rihta*. — 124 *es* entweder zu *frāgēne*, indem der Inf. mit *si* das Subject für *scal* ausdrückt: *was soll (das), danach in dieser Weise noch einmal zu fragen?* S. I § 349. II § 83; oder zu *scal*: *was ist für ein Bedürfnis dazu ff.* II, 7, 16 aber steht *iz*. — *thane* pleonastisch wie II, 12, 17. — 126 ähnlich V, 18, 4; *frivizzi* hier Adj. = *neugierig*, s. o. 41. — 127 *odo* ironisch; zu II, 4, 28.

133 *folgēn* mit Gen. S. II § 201. 238. — 140 *ubiles bittan* Euphemismus für *maledicere* = *verfluchen*; Kelle Gl. belegt es noch aus Notker Ps. 36, 22.

147<sup>a</sup> ähnlich 157<sup>b</sup>; vgl. I, 17, 16. III, 8, 26. — 147<sup>b</sup> f. = *selbst die Sonne konnte ich vorher nicht sehen; jetzt .. sehe ich alles nach Belieben*.

149. Der Gedanke des Verses ist offenbar ähnlich dem 74 ausgesprochenen, doch kann man über die Bedeutung des von O. nur hier gebrauchten Verbums *intheizan* zweifelhaft sei. Zu der Negation des abhängigen Coniunctivsatzes 149<sup>b</sup> würde am besten die privative Bedeutung der Vorsilbe *int-* (Grimm II, 814) passen, mit der *int-heisan* bedeuten könnte: *die Meinung von etwas gebieterisch benehmen*, d. h. *es in Abrede stellen, leugnen* (so Kelle Gl.); vgl. *int-redinōn* = *durch Reden freimachen* (von der Schuld III, 12, 42. Dann würde der Sinn sein: *mein Herz stellt es mir nicht in Abrede* (oder vielmehr besser: *lässt es mir nicht in Abrede stellen, lässt mir den Glauben nicht entreissen), dass der Mann von Gott (von göttlichem Ursprunge) sei*; Construction mit *ni* und Conj. wie nach *ni lougnen* III, 22, 53 S. I § 269. Doch ist allerdings *intheizan* sonst ahd. nirgends so belegt; es heisst sonst affirmativ *geloben, verheissen*, wobei *int-* ein freundliches, nicht feindliches Gegenüberstehen andeutet, Grimm II, 810; auch die von Kelle Gl. citierte Glosse *non proposuerit: inthiez* gilt doch wol nur dem lat. Verbum, nicht dem *non*. Danach könnte man auch hier übersetzen: *mein Herz sagt mir nicht, dass der nicht von Gott sein sollte*, obwol ich eine solche Aufhebung der Negation des Hauptsatzes mit einem Verbum affirmativer Bedeutung durch blosses *ni* mit Conj. bei O. sonst nicht kenne. — *sculi sin* = *si*, S. I § 67. In 150<sup>a</sup> ist natürlich ebenfalls *muat* Subject, und *alleswo*

*thenkit* würde genau den Sinn von *intheisit mir* in der ersten von mir angenommenen Bedeutung umschreiben.

155 ähnlich IV, 35, 11; 158<sup>b</sup> = V, 8, 54<sup>b</sup>.

162<sup>a</sup> pronominale Adjectivflexion nach *thero* nachdrücklich: *sie gerieten in Zorn über die Worte, die doch so schön waren*, zu I, 22, 41; aber 161<sup>b</sup> Gen. Sg. in consonantischer Form *frónisgûn*. — 163<sup>a</sup> zu I, 25, 4. — 164<sup>b</sup> Der Inf. führt consecutiv die durch *thû* angedeutete Beschaffenheit aus: *du (bist der rechte Mann) um uns zurechtzuweisen!* Vgl. S. I § 337; IV, 13, 54 aber ist wol anders zu erklären. Vgl. auch die fragenden Ausrufe zu II, 6, 39.

168<sup>b</sup> = *weil er ihnen einen Tag verleidet, einen sehr unerfreulichen Tag gemacht hatte. leider tac, lieber tac* noch mhd. gewöhnlich bei Erwähnung unerfreulicher und erfreulicher Erlebnisse, z. B. Nib. 790, 4. 1681, 4 C. Iw. 7499.

172 vgl. 1, 15 f. — 174<sup>b</sup> = *er war sehr froh, dass er ihn sah; gisiuni = das Sehen*, I, 12, 32. II, 3, 16. V, 4, 30. — 176 *scôno = scôno inan*.

179 *Jah ih = jâ ih; h* zur Vermeidung des Hiatus zwischen zwei Worten noch V, 4, 10; nach der Vorsilbe *gi-* V, 16, 33 V; innerhalb des Wortes *irknâet* oben 145 und IV, 15, 32. 16, 25 (vgl. dagegen IV, 5, 16), wol mit Einfluss des Reimwortes. Auch ist wol hierher zu rechnen IV, 12, 32 *michîla hêra* (= *êra*), da ein Subst. *hêra* (Graff IV, 994. II, 220) überhaupt bedenklich und jedenfalls in der Bedeutung *Verehrung* nirgends belegt ist, vgl. IV, 4, 21. 22. 9, 30; ebenso IV, 4, 25 V *gihêrêti*. IV, 5, 52 *gihêrête* wol von *gi-êrên*, während *gi-hêrên* intransitiv ist III, 13, 31. Aus Opposition gegen diese Schreibung erklärt sich die Auslassung des stammbausth *h* I, 28, 5 V. *hêrîcho* ist IV, 19, 55 sicher, I, 19, 8 vielleicht gemeint.

III, 21. Ähnlich wie O. bei dieser Erzählung deutet Hel. 3588—3670 nach Beda die Heilung zweier Blinden, die dort nach Mt. 20 und Luc. 18 erzählt ist, auf die Erlösung des seit dem Sündenfall in Finsternis versunkenen Menschengeschlechtes. Die Übereinstimmungen im Ausdruck mit O. sind nur gering. — Die drei Teile der Deutung Otfrids 7—12, 13—22, 23—36 sind in der Quellenangabe gesondert.

7 *mankunni* bei O. nur hier und Hartm. 65; sonst ahd. in geistlichen Schriften und Glossen, auch Hel. 3592 *al mancunni*. — 8<sup>a</sup> = *auch ausser manchem (anderen) Übel*; flectiertes Neutrum des Adj. substantiviert wie *kabas* V, 11, 30; sonst nur *sinaz* S. II § 62.

9 Hel. 3648 *thia suârun sundeon*.

13 *nôti* Acc. Pl., erläutert durch die Appositionen 13<sup>b</sup>. 14<sup>a</sup>; der Nebensatz 14<sup>b</sup> hängt von 13<sup>a</sup> ab: *da nahm der Herr ein dringendes Bedürfnis wahr (nämlich unsere Armut und Geburt im Zustande der Blindheit) uns Gnade zu erweisen*. Bei ist *nôt*, *wirdû nôt* steht sonst Gen. *es, thes* I, 3, 10. IV, 26, 32. 30, 31; einmal Inf. mit *zi* Lud. 21.

15<sup>b</sup> f.: *es gab damals keinen Rat dafür, keine Erquickung, kein Heil — wenn es uns von ihm nicht gekommen wäre*.

18<sup>a</sup> = *zu (einem der) fleischlichen Wesen*, vgl. II, 1, 1; Übergang in den Plural nach dem stofflich-collectiven Singular *lichamen* 17 ist leicht



erklärlich. Hel. 3639 *antfeng flêsk endi lichamon*. — 20<sup>b</sup> = 19, 25<sup>b</sup>; in 21<sup>b</sup> fehlt *wir*.

32 *pedin* adverbialer Dativ: *auf Pfaden* S. II § 257. — 35<sup>b</sup> = II, 23, 34<sup>b</sup>.

III, 22. Sehr frei und, wie es scheint, mit selbständiger Erklärung mehrerer Stellen übersetzt. Vierzeilige Gliederung ausser 41—42. 63—64 durchgeführt.

1. Plural bei Namen von Festen S. II § 32. — 2<sup>a</sup> *hóho* nachdrucksvoll: *das erwähnte Fest, welches ein hohes war*, zu I, 22, 41. — 3 ähnlich II, 14, 9.

7—8. Die Bemerkung, die bei Alcuin zu Joh. nicht steht, soll der nach dem Wortlaute des Bibeltextes möglichen Annahme entgegentreten, dass diese nach Salomon benannte Halle von ihm selbst erbaut gewesen sei; offenbar auf Grund der Kenntnis davon, dass der Salomonische Tempel zerstört und der zu Jesu Zeit vorhandene erst nach dem babylonischen Exil wider aufgebaut war.

9<sup>b</sup> = *sie wussten nicht, was* (= *eine wie unheilvolle Tat*) *sie vorhatten* oder *betrieben*. — 10 *in fürûn* vgl. 17, 7. — 11—12<sup>a</sup> eigentümliche Ausdeutung der Worte: *animam nostram tollis*. Kelle Gl. übersetzt das dativische Adverb *einizên* mit *allmählich, schrittweise, stufenweise* nach der Glosse Ra *ainacem* = *gradatim*; es ist aber hier doch wol in der auch sonst belegten Bedeutung *singulatim* = *in einzelnen, einzeln* zu nehmen, da die Fragenden sich darüber beklagen (13<sup>b</sup>. 14<sup>b</sup>. 18<sup>a</sup>. 32<sup>a</sup>), dass Jesus sein wahres Wesen nur einzelnen Auserwählten (vgl. 20 f.), nicht öffentlich ihnen allen offenbare. Also: *wie lange ertragen wir es, dass du uns so, nämlich einzeln zu dir lockest und heranziehst?* Die schon durch jene Glosse bezeugte harte Aussprache des *z* (= *tz*) in *einizên* wird bestätigt durch mhd. *einizzen* Genes. Fdgr. 15, 15. — 12<sup>b</sup> Ableitung und Bedeutung des Verbums scheint den Schreibern unklar gewesen zu sein (*V iruizzen*, *P iruizzen*, *F giuizzen*). Mir ist es wahrscheinlich, dass O. hier das bei Tat. öfters belegte und zwar 22, 4. 42, 3 (wie hier in *V*) auf der Vorsilbe (gegen die richtige und hier bei O. auch rhythmisch geforderte Betonung, vgl. Sievers Tat. S. 2) accentuierte *arwizan* = *discedere* (Graff I, 1116) meinte, mit Accommodation der Infinitivendung an den Reim wie II, 4, 19. 7, 37. IV, 36, 1: *willst du immer dem* (d. h. *unserer Wissbegier, unseren Fragen*) *ausweichen?* Sollte dagegen, wofür allerdings das *zz* in *V* sowie das harte *z* des Reimwortes spricht, O. ein aus der Vorsilbe *ir-* und dem Stamme von *wizzi* gebildetes Verbum gemeint haben, so träfe dasselbe in der Form, aber nicht in der Bedeutung mit dem III, 1, 23 gebrauchten *irwizzen* (mir wahrscheinlicher als *irwizzen*) zusammen, indem *ir-* dort inchoative, hier aber privative Bedeutung hätte (Grimm II, 822. 829: *willst du immer darin ausserhalb des Verständnisses sein* (d. h. entweder: *immer unverständig* oder: *immer (uns) unverständlich bleiben*)? *F* fand offenbar keinen Sinn in dem Worte und setzte das ihm geläufige, aber unpassende Verbum *giuizzen* (s. II, 10, 13. III, 7, 70) ein.

13<sup>a</sup>. 14 zu I, 27, 23. 28; 15<sup>b</sup> = 16, 66<sup>b</sup>, ähnlich II, 12, 58 — 15 *bi thiu* ähnlich *bi thaz* IV, 17, 24 und vielleicht auch II, 12, 58. — 19<sup>a</sup> zu II, 12, 56. — 20 *thero* = *eorum*, *quos* S. I § 223.

20. 21. Genaue Übersetzung von *oves* wol als anstössig vermieden, vgl. II, 14, 32; dagegen V, 15, 9 ff.

30 *thera gifti* liesse sich als Gen. bei *giebonôn* durch die Analogie des Gen. bei *ginach*, *gilicho* erklären, ist aber doch wol fehlerhaft geschriebener Dativ, zu I, 22, 46; *frumôno* verbinde ich lieber mit *gifti* als mit *nist*: *nichts kommt gleich seiner Spendung von Heilsgaben*. — 31<sup>b</sup> umschreibt den Vers füllend die Worte *inti fater min*. — 32 *nihein* Acc. Sing. wie II, 23, 3: *ich meide keinen von euch (bei dieser Mitteilung)*; Entgegnung auf den Vorwurf 12<sup>a</sup>. — *unker* einziger Rest des Dualis bei O., scheint damals bereits der Verdeutlichung durch *zueio* bedurft zu haben; S. II § 1. Im gotischen steht Joh. 10, 30 noch dualische Verbalform: *ik jah atta meins ain siju*.

35 Wiederholung der 20, 109 gebrauchten Formel. — 40 *bi manne* zu I, 5, 8. — 41 Plur. von *muat* bei mehreren Personen noch II, 24, 15. S. II § 23. — 42 *sih rechan* II, 18, 2. — 45 *avur* gehört, obwol in den Nebensatz gestellt, zu *quist*, vgl. 20, 85; ähnlich *ouh* IV, 12, 4. — 49 *ivo buah* wie I, 17, 28.

55. Die beiden Relativsätze (56 locker mit *inan* weitergeführt, vgl. 18, 34) beziehn sich auf das durch *min* 57 angedeutete *ih*. — 59 *Nû* missverständliche Interpretation von P. 59<sup>b</sup> = 16, 66<sup>b</sup>. — 66 ähnlich 18, 74. — 68<sup>a</sup> Finalsatz ohne Conjunction: *damit sie dort traulich verweilen könnten*; vgl. II, 14, 122<sup>b</sup> u. a.

III, 23. Vierzeilig ausser 13—14. 23—24; widerkehrende Strophenfüllung 8<sup>b</sup>. 24<sup>b</sup>.

1. Kelle II, 385 erklärt das in den Handschriften stehende *Ero* als Adverb zu *êr* = *chemals*, *früher*; die Bildung desselben wäre ganz singular, und auch die Bedeutung würde hier in den Zusammenhang wenig passen (vgl. dagegen II, 14, 7 u. a.). Graff setzte I, 442 *êro* für diese Stelle als Gen. Sing. des Subst. *êra* an; danach wäre zu übersetzen: *der Ehre (des Rühmenswerten) gibt es viel unter den Taten Christi*. Aber weder ist ein Gen. Sg. Fem. auf -o statt des gewöhnlichen und hier durch kein Bedürfnis des Reimes gehinderten -a sonst bei O. sicher belegt (denn alle von Kelle II, 209 so aufgefassten Formen sind nach meiner Meinung anders zu erklären, zu III, 6, 55), noch hat O. *êra* sonst in solcher Bedeutung gebraucht; vielmehr würde er diesen Gedanken, wenn er ihn hätte ausdrücken wollen, deutlicher und ausführlicher ausgedrückt haben, vgl. z. B. I, 11, 52. II, 3. 5 f. V, 23, 1 ff. Ich meine, dass ein unschwer zu erklärender, vom Corrector nicht bemerkter Fehler des Schreibers von V in alle Handschriften und früheren Ausgaben eingedrungen ist. Vermutlich stand in der Vorlage, was ich in den Text gesetzt habe: *Iro*, und die ersten Verse bedeuten: *ihrer ist sehr viel, der Wundertaten Christi* (vgl. IV, 19, 27 *thoh iro flu wâri* und ähnlich vorangestelltes Pronomen V, 12, 81 *gilobôt ist siu harto*, .. 82 *thiu kâritas*), und *manigfaltig* (d. h. zu viel) für einen Menschen vollständig zu erzählen. Der Schreiber von V aber fasste hier (ähnlich wie 17, 1) die Initialen seiner vielleicht wenig übersichtlich geschriebenen Vorlage falsch auf. Er hatte als erstes Wort anfangs, den Raum für die Initiale offen lassend, etwas jetzt nicht mehr sicher Lesbares geschrieben (nach Seemüllers Vermutung

vielleicht *xp* zu *xpist* = *krist*); dies radierte er und setzte das richtige *ro* (*o* nicht unterpunktirt, von *ist* getrennt). Dass er am Anfange der dritten Zeile nur *oh* schrieb, erklärt sich vielleicht daraus, dass er das in der Vorlage für 1 bestimmte *I* als für V. 3 bestimmt auffasste und dort schreiben wollte: *Ioh*; vielleicht aber auch daraus, dass er (ebenso wie der zweite Schreiber Lud. 71) für *D*, nicht für *Th* Raum lassen wollte. Beim späteren Hinzufügen der roten Initialen hat er zu 1 fälschlich das der Überschrift entnommene *E*, zu 3 richtig *T* (aber ohne Ergänzung des dann noch fehlenden *h*) gesetzt. *D* liess das ihm unverständliche *o* aus; ebenso anfangs der (zweite) Schreiber von *P*, wo dann der corrigierende erste Schreiber das *o* nach der Vorlage *V* zwar hinzufügte, aber unterpunktirte.

11<sup>b</sup>. 12<sup>a</sup> vgl. IV, 2, 16 f., wo die hier nur erwähnte Handlung der Maria genauer erzählt ist. — 13<sup>a</sup> vgl. I, 17, 5<sup>b</sup>; die Formel deutet die Übergang mehrerer Textworte an. — 14 *minna habèn* mit Gen. wie V, 7, 3; *drütinna* Nom. Pl.: *sie hatten (hegten) Liebe zu Christus, (als) seine eigenen Freundinnen*. V, 25, 15 dagegen ist die Karitas *drütin* Christi genannt.

30 *odo* eine motivierende Erläuterung des Schriftstellers einleitend, zu II, 4, 28; Beziehung auf das 18, 69. 20, 183. 22, 65 Erzählte. — 32<sup>a</sup> = *sogar mit Steinigung*; 32<sup>b</sup> *afur thanne* zu II, 12, 17. — 33 *bi nōti* = *genau*. — 34 *folgēt* = *untergeben, dienstbar sind*; vgl. I, 20, 35.

39 f. vgl. 16, 15 f. — 41<sup>b</sup> = *wegen seines Freundes, der jetzt krank war* zu I, 22, 41.

46<sup>b</sup> ähnlich II, 14, 3. — 47 zu 4, 21. — 50 *ēr* ziehe ich zum ersten, nicht zum zweiten Halbverse, vgl. 24, 84: *vorher (ehe ihr selbst es sehet)*; dazu passt auch die Erläuterung 52—54: *damit ihr deshalb glaubet, weil ich auch abwesend seinen Zustand und alles, was dort vorging, weiss*.

Zu 53 vgl. IV, 30, 6. — 56<sup>a</sup> etwa: *damit sei es sofort beigelegt*, d. h. *bei dieser (schon 27 getroffenen) Entscheidung bleibe es*. — 57<sup>a</sup> vgl. IV, 15, 15.

### III, 24. Vierzeilig gegliedert ausser 73—74. 91—92.

2<sup>a</sup> Die Namen Lazarus und selbst Maria in diesem Kapitel durchweg vermieden (s. besonders 97<sup>b</sup>. 98<sup>a</sup>); vgl. zu I, 4, 1. — 4 ähnlich V, 12, 3.

10<sup>b</sup> zu II, 19, 6.

15 *nāh er* in *V* deutlich getrennt; flectierte Formen des Adj. *nāhi* kommen bei O. nicht vor. Vgl. II, 9, 58; auch wol II, 63.

20 *sō* hier wol auch im ersten Satze vergleichendes relatives Adverbium = *so, wie* und nicht Relativpartikel statt *thaz* S. I § 229. — 21 *sēr* prädicativ auf *iz* bezogen S. II § 158 f. Vgl. V, 8, 32. 44 *in muate lāz thir iz heiz*. — 24<sup>a</sup> = *dass es* (die Auferstehung 24<sup>a</sup>) *auch ihn nicht übergeht*. S. II § 134.

32 *er* Sing. trotz des vorhergehenden Plur. *alle* 31, vielleicht noch in Erinnerung an *sō wer* 29. S. II § 50 ff. — 34<sup>b</sup> *fast* = V, 16, 16<sup>b</sup>; S. II § 181. Ähnlich, aber ohne Häufung II, 21, 6. 24, 14. — 36<sup>b</sup> relativ.

49<sup>b</sup> zu II, 14, 3; *in sulichu* = *in solcher Lage*. — 50<sup>a</sup> = *sie hatte vorher nur mit Mühe das abgewartet* (d. h. *gewartet sich auszusprechen, ehe Jesus kam*).

51. Die Rede der ersten Schwester 13 f. wiederholt die zweite nicht (wie im Evangelium) wörtlich, sondern mit Änderung: *wärest du hier gewesen, dann würden wir jetzt nicht diese Trauer erdulden, dann würde mein Bruder jetzt leben*. Ähnlich gefasst ist im Heliand 4030 ff. die Rede der ersten Schwester, während über die der zweiten 4070 ff. nur kurz berichtet wird. Auch dort steht *nu* im Cott., der in diesem Falle den authentischen Text bewahrt zu haben scheint.

53 = *er fühlte den Schmerz*. — 55 Asyndeton zu II, 13, 11. — 57 *furist* wol auch hier = *furista* (s. I, 6, 8. II, 8, 10) = *er, der am höchsten in aller Herrlichkeit steht*, S. II § 63. *F* setzt das ihm geläufigere Subst. *furisto*. — 58 *inhaben* mit Dat.-Abl. S. II § 261.

59. 60 erklären sich gut als selbständige Indicativsätze; sonst hätte es Otfrid nahe gelegen, 59<sup>a</sup> final mit 61 *gibôt* zu verbinden und zu schreiben *gisceinti, meinti*.

65 *felisa* = *ein Grabstein*; Nom. Sing. Fem., während sonst nur das Masc. *felis* belegt ist. — 65<sup>b</sup> ähnlich II, 8, 27<sup>b</sup>; doch hier wol allgemeine, nicht nur wie dort auf jüdische Sitte deutende Bemerkung.

71 *thie iuti* = *die Juden*; vgl. 73<sup>b</sup>. 14, 16. 34.

79 formelhaft auch 6, 15. — 81 *in ein duan* entweder = *zusammenlegen*, indem nämlich die aufgehobene Steinplatte umgelegt wird und dadurch mit der früher neben ihr sich ausbreitenden Fläche (von oben gesehen) zusammenfällt, wozu I, 1, 16 (kunstvolles Zusammenfügen der Elfenbeinstückchen) verglichen werden kann; oder (Kelle Gl.) = *bei Seite bringen, fortschaffen*, weil der Stein dann abgesondert, einzeln (*eino*) zu liegen kommt.

85<sup>b</sup> Ind. Präs. in abhängiger Rede auch nach Prät. des Hauptsatzes, weil der Satz noch immer gilt: *ich habe dir gesagt, dass du, wenn du glaubst, Gottes Macht sehen wirst*.

94 *dâti* erklärt sich gut als 2. Sg. Ind. Prät.: *es war mir immer sicher, dass du nur so handeltest, wie ich dich bat*; Conj. *bâti* wegen Abhängigkeit von der Negation 94<sup>a</sup>. Deshalb ist nicht nötig anzunehmen, dass *dâti* nur des Reimes wegen statt *dâtis* = *tun würdest* gesetzt sei; vgl. zu I, 3, 37. — *sie wizin* final = *damit sie wissen*.

98. 101. Es scheint dass die Schreiber von *VP* beidemale das Compositum *irstantan* setzen wollten, dessen Vorsilbe sie auch sonst manchmal *er-* schreiben. Da aber die Auslassung des Personalpronomens *er* hier auffällig wäre (vgl. *er wurbi* 99), und O. auch das einfache *stantan* öfters von der Auferstehung braucht (IV, 26, 20. V, 4, 29. 5, 21. 11, 38), so möchte ich glauben, dass er auch hier *er stuanti*, *er stuant* beabsichtigte, und dass 101 in *grabeirstantan* V der Punkt nicht Elision, sondern Tilgung des *i* bezeichnen sollte.

110<sup>b</sup> wol Nachsatz zu 110<sup>a</sup>. — 111<sup>b</sup> vgl. 26, 45 f.

### III, 25. Vierzeilig.

2 *racha* vgl. II, 8, 22.

7 *thesses* wol Neutrum, nicht Masc.: *bei diesem Dinge* = *in Betreff dieses Vorganges*. 7<sup>b</sup> vgl. 15, 17.

9 *alle . . si nōti* = *alle ohne Ausnahme*, zu I, 1, 7. — 11<sup>b</sup> = *wenn wir es ihm gestatten*; vgl. zu II, 14, 4.

16<sup>b</sup> ähnlich I, 7, 18<sup>b</sup>, dort aber ganz formelhaft. — 18<sup>a</sup> = V, 17, 12<sup>a</sup>, ebenfalls mit fehlerhafter Schreibung der Dativendung.

23 *unserero* = *der Unserigen* (H. 118 die Form als Fem.); vielleicht aber Schreibfehler statt *unser allero*, vgl. II, 11, 20.

30 Conj., weil unter der Negation 29<sup>b</sup> stehend: *er sprach das Pussende hier nicht von sich selbst, so dass auch der so gesiehende Ausspruch hier von ihm gekommen wäre*. S. I § 66. 135. — 32<sup>b</sup> entweder: *sein war nicht mehr davon*, d. h. *seine Person hatte keinen Anteil weiter an der Wahrheit, die er nur vermöge seiner Priesterwürde getroffen hatte*; oder: *seinetwegen* (wegen seiner Person, abgesehen von seinem Amte) *war nicht mehr davon* (von der Wahrheit) *da*. Vgl. V, 25, 45.

34 *unthantes* = *unfreiwillig*; die Sätze mit *thas* 35 abhängig von *salta*. Der Inf. *sterban* 35 gehört sowol zu *wolta* als auch zu *scolta*, vgl. 26, 7. IV, 17, 22. V, 12, 25<sup>a</sup>. 26<sup>a</sup> und namentlich V, 10, 3: *dass Christus selbst den Willen hatte, nämlich ihm zu sterben bevorstand*. Auch IV, 1, 8 ff. wird der freiwillige Entschluss neben der im Weltplane festgeordneten Entwicklung betont. *scolta* gehört dann noch mit anderem Subject zu *gwinnan* 36. — *rinnan* substantiviert mit abhängigem Gen. als Subject des Satzes S. I § 345. 346. II § 185.

III, 26. In genauem Anschlusse an den Gang der Erzählung im vorhergehenden Kapitel wird der Wirkung des Wunders auf die jüdischen Priester gegenübergestellt die Wirkung, die dasselbe (und die im dritten Buche erzählten Wunder Christi überhaupt I. 4. 14<sup>a</sup>) auf die Christenheit üben soll: es soll uns nicht (wie jene Priester 25, 9 ff.) zu böser Auslegung und lieblosen Handlungen, sondern zum Heile und rechten Glauben führen (1—14); wir sollen deswegen nicht (wie jene 25, 15 ff.) den Verlust des Vaterlandes fürchten, sondern vielmehr den Gewinn der ewigen Heimat erhoffen (15—24); den Einzeltod des Erlösers sollen wir in anderem Sinne als jene (25, 25 ff.) als Rettung der ganzen Menschheit ansehen (25—36). Veranschaulichung des letzten Satzes durch den Vergleich mit dem Tode eines irdischen Königs für seine Mannen 37—60; Bitte um die Seligkeit 61—70.

1 Der Plural *zeihan menigu*, 4 *dāto* mit Bezug auf den Inhalt des ganzen dritten Buches, nicht bloss auf das III, 25 zunächst berücksichtigte Wunder der Erweckung des Lazarus; vgl. auch 14. *Nú* wird durch das zweite *nú* 3 aufgenommen; *só* 2 ist als Relativpartikel auf *zeihan* ohne bestimmte Casusfunction bezogen: *so viele Wunder, von denen die Priester sprachen (und dabei freilich) es alles zum Schlechten wendeten*. — 4 *thero dāto* = *wegen der Taten, auf die Taten hin* S. II § 220.

5<sup>b</sup> ist Parenthese, vgl. II, 5, 1. H. 115. S. II § 252; *këren in muate frammortes* = *im Herzen weiter erwägen*, s. 10. 20. 26; ähnlich III, 22, 36. IV, 8, 27. V, 4, 2. — 6 ähnlich V, 12, 41. — 7 *woltin* neben *scoltin* zu 25, 35.

9<sup>b</sup> und 10 consecutiv, unter der Negation 9<sup>a</sup> stehend: *sie sprachen nicht so, dass sie geglaubt hätten ff.* — 11<sup>b</sup> = *zu richtigeren Erwägungen* (als die Priester).

14<sup>b</sup> *siu* die von den Priestern besprochene Tat (Erweckung des Lazarus). Dadurch erklärt sich der Übergang in den Singular aus dem Plural 14<sup>a</sup>. — 16 *mit giwelti* = *durch (feindliche) Gewalt*.

19<sup>b</sup> conditional, dem mit *thus* eingeleiteten Satze 21 vorangeschickt wie in gleicher Wortfolge 14, 18, 20.

21. Das Himmelreich als *eigan lant* der Gläubigen, das Fernsein von ihm als *elilenti* gefasst auch I, 18. III, 1, 43 f. V, 20, 69 f.

25 *heilomo muate* = *in richtiger, gottesleuchteter Gesinnung*; wol mit Anspielung auf den im Eingangskapitel III, 1, 15. 23 ff. durchgeführten Vergleich.

28 *einen* auf den Gen. *sin* construiert, vgl. 55. 56; anders 34. 25, 28. — *dôti* hier Sg.; 25, 28. V, 6, 8 dagegen Plural. — 32 vgl. I, 22, 61, wo das hier nur formelhafte *flu fram* in den Zusammenhang passt. — 36 relativ auf *unsih* 35 bezogen. — 39—42 vgl. IV, 27, 15; auch I, 20, 34. — 41 *sie*, 42 *ther* Numeruswechsel S. II § 52. — 43 *ginôton* nur hier im Reime statt des gewöhnlichen Adv. *ginôto*; ebenso IV, 19, 3 *nôton* statt des V, 6, 51 gebrauchten *nôto* (II, 4, 3 *unnôto*); zu I, 3, 37.

45 *thera dâti*, 46 *thero werko* adverbial bestimmende Genetive: *bei diesem Ereignis* (dem Tode des Königs), *bei diesen Begebenheiten*; ähnlich *unflutig* mit Gen. IV, 1, 10. — *flutigero githanko* daneben noch nähere Bestimmung zu *irquemam*: *erschrocken in Fluchtgedanken*; nicht prädicativ zu *sint*. S. II § 199. 218. — 47 *nôti* = *notwendig, wie es geschehen musste, wie es für die Welt nötig war*; vgl. 21, 13. 15. — 47<sup>b</sup> und 48 final; 48<sup>b</sup> ist *unsih* aus 47<sup>b</sup> hinzuzudenken.

55<sup>b</sup> = *wegen des Heiles, das er allein uns gewonnen hat*; vgl. 35—59. *einen* hier und 56<sup>a</sup> wol Gen. zu dem in *sinemo* liegenden Gen. *sin*, vgl. IV, 7, 20. 12, 60. Weniger passend würde *einen* als Dativ mit *guate*, *falle* verbunden werden.

62 *lichê* wol 1. Plur. mit Unterdrückung des -n im Reime (zu I, 3, 37): *dass wir ihm immer wolgefällig seien zum* (= *zur Aufnahme in das*) *Himmelreich*; dann schliessen sich die Sätze 63 f. mit *joh* ungezwungen an.

65 *sô ital* = *so leer, unnütz, fruchtlos* wie den Priestern 25, 25 ff. 26, 27 ff.

68 *iz bimidan* = *es* (das Himmelreich 62 ff. und seine Freuden 67) *vermeiden, ihm fern bleiben*. So noch in dem sehr ähnlichen Schlusspassus des vierten Buches IV, 37, 36; sonst *bimidan* immer vom Vermeiden eines Leides oder einer Schwierigkeit. — 69 *in* = *den Seinigen* 67, *Gottes Ausgewählten*.

## VIERTES BUCH.

IV, 1. Anknüpfend an den Schluss des dritten Buches bezeichnet O. als Inhalt des vierten das freiwillige Leiden und Sterben Jesu (1—10; vgl. 43 ff.) und die demselben vorübergehenden Reden an das Volk und die Jünger (11—22), aus denen er nur eine Auswahl geben will (23—36), für die er segensreiche Wirkung von der Huld Christi erbittet (37—54). Vierzeilig gegliedert ausser 9—10; gewandter Periodenbau 1—10. 37—46.

1 *bī nōti*, 2 *thuruh nōt* = *allgemein, ohne Ausnahme* zu I, 1, 7; 2 fast = III, 15, 2. — 8 *wolta* neben *scolta*, hier in verschiedener Construction, zu III, 25, 35; auch 6. 41 ff. 48 wird die Freiwilligkeit des Erlösungstodes betont. — 10 = *er entzog sich gar nicht den (feindseligen) Handlungen der Juden*; wol in Erinnerung an III, 26, 45, obwol dort der Gen. freier ist.

12<sup>a</sup> vgl. 2, 5<sup>a</sup>; *io gidago* = *täglich* nur hier; ebenso 19 *dages*. — 20 = *das* (nämlich die an die Jünger gerichteten Lehren IV, 7. 10–15) *hielt (schätzte) er viel höher* (als die dem Volke mitgeteilten IV, 2. 6 u. a.). Die Bemerkung bezeugt Hochschätzung der Geistlichkeit gegenüber den Laien, die bei O. noch einigemal, wenn auch milde angedeutet wird: I, 12, 31 f. III, 7, 51 f. 22, 12 ff. Zur Bedeutung vgl. II, 18, 17; anders II, 19, 10.

23 *scrib* wol = *scribu*, Indicativ; Conj. *firlāze* 24 entweder weil der einfach mit *joh ouh* angefügte Satz eine bescheidener ausgesprochene Ausführung von 23 angibt: *ich schreibe hier (zwar) nicht alles, und ich möchte (doch) auch nicht unterlassen etwas davon zu berühren* (vgl. H. 97), oder weil er von *wizist* abhängig gedacht ist. — 26<sup>b</sup> vielleicht schon bestimmte Beziehung auf den Inhalt von V, 1–3. — Die Beschränkung auf eine Auswahl, die in diesem Buche namentlich Kap. 6–7. 15 bemerkbar ist, wird mit ähnlichen Worten angegeben wie Liuth. 32–34. III, 1, 5 ff.; die Motivierung derselben durch Rücksicht auf den Leser 33 f. findet sich noch Liuth. 32 *ne graviter . . ferrent legentes*, nicht III, 1. — 33<sup>a</sup> = *das tat ich aus gewisser Rücksicht* (zu III, 15, 9), *nämlich um in diesem Buche* (den Leser 34<sup>b</sup>) *zu schonen*. — 27 *hīar . . forna*: im dritten Buche; namentlich III, 14.

37 *thaz* relativ, aufgenommen durch *iz* 38, s. II, 6, 30. III, 17, 34: *es möge nicht unterbleiben, dass dasjenige, was ich doch davon schreibe, (schon) hier auf Erden deinen Augen wolgefalle*; der Wunsch wird durch die conjunctivischen Sätze 39. 41 weiter ausgeführt. — 40 *thūnera krefti* wol fehlerhaft geschriebener Dativ, wie 48 *thera*; zum Inhalt vgl. I, 2, 46. 47. III, 1, 27.

41 *folлон* = *vollständig*; die Passionsgeschichte ist unverkürzt erzählt. — 46<sup>b</sup> ähnlich I, 18, 15<sup>b</sup>. — 50<sup>b</sup> = *das in ewiger Weisheit Beschlossene*. — 51<sup>b</sup> conditional; 52 *ēregrehti* zu I, 4, 17. — 53 *suntōno sēr* = *das mit den Sünden verbundene, durch sie veranlasste Leid, die Hölle Strafe*.

IV, 2. Vierzeilig; nur einmal 21–26 ist ein Abschnitt zu 6 Versen erweitert. Umfassende Periode 1–6.

1 *gimeinta* zu II, 24, 9. III, 13, 23; 2 folgt Conj. im weiter ausführenden Satze mit *ouh*, der wol (wie II, 24, 11) finalen Sinn hat: *um auch den Menschen in ihrer Bedrängnis* (III, 21, 13. 15) *Gnade zu erweisen*. Vgl. II, 1, 30.

6 *Lasarum* Object zu beiden Verben, zu I, 1, 39. — 7<sup>a</sup> = III, 14, 55<sup>b</sup>. IV, 11, 11<sup>b</sup>.

11. Gemütlich veranschaulichender Zusatz Otfriids: *sie schenkte dabei wol auch ein*; *wāni* als Imp. wol erklärbar, doch wahrscheinlich verschrieben statt des gewöhnlichen *wānu* oder *wāne* zu I, 23, 64.

15 *nardon* im Reime statt *-in* Acc. Sg. Fem. Kelle II, 251; 15<sup>b</sup> adverbialer Dat.-Instr.: *mit, von hohem Werte*, vgl. II, 16, 9. S. II § 266. — 16<sup>a</sup> ähnlich III, 23, 12<sup>a</sup>; der Inhalt dieses Kapitels wird dort als bekannt vorausgesetzt.

17 *iru*, 18 *iro* fehlerhafte Schreibung statt *ira*, zu I, 6, 2. Das Adv. *scôno* erklärlich, doch würde ausserhalb des Reimes wol das Adj. *scônén* gesetzt sein, vgl. I, 1, 84. 5, 72. III, 6, 12; zu I, 1, 37.

21<sup>b</sup> = *der immer in der böseren Gesinnung war, der immer den schlechteren Rat* (unter zweien) *gab*. Substantiviertes Neutrum des Comparativs S. II § 62. — 23—26. Veranschaulichende Specialisierung der *egeni* des Textes: 1. *Arme*, 2. *Nackte*, 3. *über das Land hin* (zu II, 22, 14) *Wallende*, d. h. *heimatlose Fremdlinge*, die den Deutschen von der ältesten Zeit her besonders mitleidswert erschienen. Vgl. Hildebrandslied Dkm. II, 50; auch Otfrid V, 20, 74. 25 *thên thâr* an der Spitze des relativen Nebensatzes, im Casus nach dem Verbum des Hauptsatzes construiert (= *iis, qui*) S. I § 226. 228.

28. Der Sing. *irbarmëti* kann nur erklärt werden, wenn man unpersönliche Construction des Verbums mit Acc. der Person *iman* und der Sache *thie* (statt *thio*) *armuati* annimmt, vgl. S. II § 44; Coniunctiv, weil unter die Negation von 27<sup>b</sup> fallend: *er tat es nicht aus guter Gesinnung, oder als ob ihn die Armut irgendwie gejamert hätte*. S. I § 136.

32 *sîh* = *sô ih* wie II, 14, 88. — 33 *ginuhto* adverbialer Gen. Pl. = *in Genüge*; ohne den Reim hätte O. wol den zur Construction passenden Casus (hier Acc.) des Subst. *ginuht* gesetzt wie III, 9, 14. 15, 8, vgl. auch V, 16, 18; zu I, 3, 37. S. II § 208. *armu wihti* auch II, 16, 17.

#### IV, 3. Vierzeilig; Füllung merklich 17—20.

3<sup>b</sup> f.: *nicht allein Christi wegen, sondern auch um bei dieser Gelegenheit den Lazarus widerzusehen* (sich von seiner Auferweckung zu überzeugen); nochmals erklärend ausgeführt 7—8.

6 *mit driwôn* noch I, 23, 43 = *gewissenhaft, mit sorgfältiger Bemühung um die Wahrheit*. — 8<sup>a</sup> = *für sie selbst eine grosse Freude*; Apposition zum Inhalte des Satzes 7<sup>b</sup>. 8<sup>b</sup>, vgl. II, 9, 62. S. II § 86. *lebén* als Inf. könnte nur durch eine hier schwer begreifliche Vermischung zweier Constructionen (*sie gisâhin* .., *thaz ther man lebëti* oder *lebëta* und: *sie gisâhin* .. *then man lebén*) erklärt werden. Ich nehme daher an, dass *lebén* nichts anderes ist, als die mit der Präp. *in* zusammengeschriebene 3. Sg. Conj. Präs. *lebë*, wofür allerdings correct stehn müsste (und in der Vorlage von V vielleicht stand) *lebëti* oder *lebëta*. Wie bei *thia stunt* III, 11, 17, so könnte auch bei *andera stunt* = *zum zweitemale* die Präp. stehn, obwol sie bei *thrittûn stunt* V, 15, 23 fehlt.

13<sup>a</sup> selbständiger fragender Ausruf in Wortstellung eines abhängigen Satzes (der III, 20, 65. 24, 75 steht): *Weshalb sie wol daran nicht dachten!* Zu II, 6, 39. — 16 *ther* = *the er*, relativ angeschlossen an *theru krefti* 15; die Relativpartikel vertritt auch für den Nebensatz einen instrumentalen Dativ: *mit derselben Kraft ihn wider belebte, mit welcher er ihn vorher*



schon dem Tode entrissen (und sogar) aus dem Grabe hatte widerkehren heissen. Ähnlich II, 5, 26. 28.

18. 19 Wiederholung des Vorses hier mit Änderung der Wortfolge; zu I, 6, 17. III, 6, 9. 10.

21—24. Die Palmen werden 23 auf den Sieg, die (im Evangelium nicht ausdrücklich erwähnten) Ölbaumzweige 24 auf den Frieden gedeutet. Nur die erste Deutung steht bei Beda und Alcuin; die zweite hat O. entweder einer anderen Quelle entlehnt oder selbständig hinzugefügt. — 23<sup>b</sup> ähnlich V, 4, 49. 17, 15.

#### IV, 4. Vierzeilig bis auf 20—21 (Zusatz zu 17—20). 39—40.

3. Die Berechnung gründet sich auf J. 12, 1, vgl. IV, 2, 5 f. 6, 2. — 6—10. 14. Die Erzählung ist geschickt combinirt aus Mt. 21, 2. 7, wo von einer Eselin und ihrem Füllen, und Luc. 19, 30—35, wo nur von dem Füllen die Rede ist.

15 *wät* Object zu *nāmun* und *legitun*. — *in gidāt* erklärte Grimm III, 154 durch *actutum* = *schleunig, sofort*, was aber durch den Text und Zusammenhang nicht notwendig gefordert wird. *gidāt* heisst sonst: *Beschaffenheit, Gestalt, Form* Graff V, 329, und *in* mit Acc. hat oft modale Bedeutung S. II § 171. Ich übersetze deshalb: *sie nahmen ihre Kleidung und legten sie darauf* (auf den Esel) *nach der (richtigen) Form* (d. h. so, dass sie der Breite und Biegung des Rückens angepasst wurde); dazu passt dann auch die folgende Erläuterung 16: *auf bequeme und angenehme Weise, damit er darauf sitzen könnte*; vgl. auch 5, 33. — 18 *zi kuninge* S. II § 155. 281. — 20 *firspurni* muss Conj. Prät. sein; es belegt also das von Graff VI, 359 (aber mit unrichtiger Absonderung gerade dieser Stelle 358) aufgestellte, von Kelle II, 63 ohne genügenden Grund bezweifelte ablautende Verbum *firspirnan* = *Anstoss nehmen, straucheln*. Zu diesem können auch die Präsensformen *firspirnit* III, 23, 35; *firspirne* I, 2, 15. I, 23, 30 *P* (i in *y* corrigiert). II, 4, 60 *V* (erste Schreibung) gestellt worden, während das III, 23, 38 in allen Hss., I, 2, 30 in *V* (: *grunne*) geschriebene, II, 4, 60 in *V* sogar durch Correctur hergestellte *firspurne* auf ein daneben bestehendes schwaches Verbum *firspurnen* schliessen lässt.

22 *hēri* = *Hehrheit, Hoheit* kann sehr wol als Erläuterung neben *ēra* 21 stehn; dagegen ist 25 das *h* in *gihērēti V* wol nur missverständlich oder zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, da O. *gihērēn* III, 13, 31 intransitiv braucht, s. zu III, 20, 179. *giērēti* ist wol Pluralform mit Unterdrückung des -n im Reime (zu I, 3, 37), obwol *liuto dāti* dem Sinne nach gleich *ther liut* ist, zu II, 13, 17.

41 *huabun·hōhas* S. II § 160. — 42 Umschreibung des Fremdwortes *hosanna*. — 44 = II, 7, 68; ähnlich I, 5, 29; 45 fast gleich dem Segenswunsche an König Ludwig Lud. 5.

54<sup>b</sup> = I, 9, 11<sup>b</sup>; Gen. ähnlich III, 3, 18<sup>a</sup>. — 56 *inquedan* (d. h. *intquedan*) = *entgegen anstimmen* im correspondierenden Wechselgesange; noch 5, 62. *heriscaf* = *Schar*; vgl. I, 4, 15.

65—66 erinnern an II, 11, 11 f. 19 f., wo die Geschichte ausführlich nach Joh. 2 mit Benutzung einiger Worte der auch hier zu Grunde liegenden Stelle Mt. 21, 12 erzählt ist.

69 *this gisāhun* Relativsatz ohne Pron. wie III, 6, 49. — 70 *innowo* verkürzter Gen. Plur. statt *innowōno*, zu III, 6, 55. — 71 *this gisāhun* relativ wie III, 6, 49. IV, 17, 27. — 72 *ouh thero dātu* = auch bei diesem Vorgange (wie schon sonst, III, 25, 7 ff.).

IV, 5. Vierzeilig ausser 5—6. 51—52. 61—62.

1. 6 *nōti* bezeichnet die genau zutreffende Erklärung. 10 *lidan* wie *ir-lidan* II, 4, 19.

14 *unser waltan* = uns selbst in Schranken halten, beherrschen.

17. 20 *thuruh nōt* = ohne Ausnahme, gänzlich zu I, 1, 7. — 18 *mit* causal = durch, wegen; I, 20, 16. II, 17, 4. III, 18, 26; ähnlich auch V, 7, 37. 20 final an 19<sup>a</sup> angeschlossen; 20<sup>b</sup> relativ.

21—22 ähnlich Hrab. zu Mt. 21: *mons oliveti summus spiritalium distributor gratiarum*; . . . *dominus nos unctione spiritalium charismatum refovet*; doch folgte O. hier vielleicht einer anderen genauer zu seinen Worten passenden Quelle.

23—26 Hrab. ebda: *recte duo mittuntur . . propter geminae dilectionis, dei videlicet et proximi, sacramentum*. — 23 *uns heim*, zu II, 3, 1. — 26<sup>b</sup> parallel ohne Negation neben 26<sup>a</sup>; zu II, 7, 73.

27—30. 32. Jedesmal gibt der zweite Halbvers die Deutung des im ersten erwähnten Vorganges; vgl. III, 1, 13. 15 f. 21 ff. u. a. 27 *unsih muadon* auch V, 21, 26. Zu *sāzin* 30<sup>b</sup> ist wol *krist* als Subject zu denken; 32 ist *thih* als Object zu *bihekēn* zu ergänzen. — 33<sup>a</sup> = das Vorbild ihrer Sitten, ihres Lebenswandels; es ist unserem Wesen angepasst und ein Schmuck für dasselbe, wie jene Kleider für den Rücken des Esels 4, 15.

37 *gibūron* erklärt das Nhd. Wb. IV, 1660 als Dat. Pl. eines sächlichen Subst. *gibūr* = *būr* Hildebr. Dkm. II, 21, nhd. *Gebauer*, d. h. *fest umschlossener Wohnsitz*, was zu den vorhergehenden *kastelle*, *mūron* und dem folgenden *wich* 38 wol passen würde; doch fehlen andere ahd. und mhd. Belege gänzlich. Bei O. kommt *gibūr* dagegen zweimal (wie auch sonst ahd. mhd.) als persönliches Subst. vor: II, 14, 108 *gibūra* = die (Feldarbeit verrichtenden) Bauern und V, 4, 40, wo sich die Engel eigene *gibūra* für die angeredeten Weiber nennen, d. h. ihnen eigen zugehörnde Dienstleute, Vasallen. Wahrscheinlich hat O. auch hier dieses Wort gemeint, entweder weil ihm eigene Dienstleute und Bauern überhaupt zur Ausmalung eines Herrnsitzes gehörten, oder weil er hier wie in jener Stelle an die zum Dienste der Auserwählten und Seligen bestimmten Engel dachte, was er freilich deutlicher hätte bezeichnen können.

44<sup>b</sup> wegen der Wortstellung wol final zu 43: *damit auch dich dieser Weg nicht verdrösse!* — 45 *in urheiz* = um einen Streit, weltlichen Kampf anzufangen; vgl. I, 19, 26.

52 *gihêrte* mit eingeschobenem *h* zwischen zwei Vocalen; s. 20, 179. IV, 4, 25; intransitives *gihêrēn* dagegen III, 13, 31.

55 *ubar dag* zu Lud. 60. — 57 *fuasi* zu beiden Genetiven, vgl. I, 1, 39. — 58<sup>a</sup> Conditionalsatz, dem Inf. vorangeschickt wie öfters einem Satze mit *thas*, zu III, 14, 18, 20.

61—62 weisen auf 4, 55 f. zurück. — 63 = *so mancher seiner Ausgewählten, der vor seiner (Christi) Geburt lebte*. *thehein* nicht mit partitivem Gen., sondern mit Apposition in gleichem Casus S. II § 94; ebenso *niheinig* V, 19, 3. — 66<sup>b</sup> relativ.

IV, 6. Freier Auszug ausgewählter Stellen aus Mt. 21. 22; ähnlich wie III, 14. Vgl. zu Liutb. 32 ff. III, 1, 5 ff. IV, 1, 23 ff. Durchweg vierzeilig abgerundet; Ausdruck und Satzverbindung gewandt.

2 *thio far naht* die vier zwischen den 4, 3. 68 erwähnten fünf Tagen liegenden Nächte.

4 ff. In der Reihe der von *maht lesan* abhängigen Sätze mit *wio* 4<sup>b</sup>. 7 f. 11 ff. wechselt Conj. mit Ind., der sonst gewöhnlicher ist. S. I § 324.

5<sup>a</sup> *haria* Gen. Sg. zu *bilidi*. — 8 *thō* eingeschoben, zu II, 14, 1.

11 *irbarmēti* construiere ich unpersönlich mit doppeltem Acc. wie 2, 28; zu I, 3, 37. S. II § 48. — 13 ähnlich I, 5, 57. — 15 *eino* wie II, 8, 3.

19 *sine boton* natürlich Acc., das Subject durch den Relativsatz 19<sup>b</sup> umschrieben.

21 *rah* wie *girah* II, 5, 6; S. II § 133. — 23 *armu wihtir* zu II, 16, 17; neutrale Pluralendung *-ir* noch in *thiu diuflir* III, 14, 53.

27<sup>b</sup> *sō* anaphorisch auf das Subject zurückweisend, S. I § 77; *meinit* vielleicht aus einer früheren Fassung, die sich nur auf ein *bilidi* bezog, stehn geblieben oder Versehen des Schreibers statt *meinint* = *bedeuten*. Ähnlicher Fehler (dort graphisch leicht erklärbar) III, 7, 23.

29<sup>a</sup> ähnlich III, 15, 17. IV, 8, 18, ebenfalls mit refl. Dativ. — 32 *weist* (= *was ist*) *es mēr* die Ungewöhnlichkeit des Ereignisses hervorhebend, zu III, 13, 50; *zi karle* Singular in dieser Verbindung feststehend (jedesmal einen zum Gatten), S. II § 40; vgl. auch *zi thiu* II, 14, 53.

33 *in antreita* = *in gehöriger, vollständiger Reihenfolge*; vgl. III, 1, 7<sup>b</sup>.

37 *meistar* im Sg., weil Anrede jedes Einzelnen, vgl. V, 7, 49. S. II § 39. — 38 *thār sie āzin* = *an der Tafel*. *ouh* ist in den Nebensatz mit *thār* verschoben, obwol zu *gisāzin* gehörig; ähnlich 12, 4; vgl. *avur* zu III, 22, 45. — 39<sup>a</sup> geht der zweite, durch *ouh* an 37<sup>a</sup> angereihte Satz mit *wio* in den Conj. über S. I § 135; vgl. oben zu 4. — 46 *thuruh nōt* = *vollständig, ohne Ausnahme*, d. h. *alle Weherufe, die Matthäus anführt*; ebenso 48 von der genauen Erfüllung der Siebenzahl. Zu I, 1, 7.

55—56. Kreuzung der Construction nach den entsprechenden Halbversen, zu III, 1, 15. — 55<sup>b</sup> = *wie er sie geliebt haben würde*. — 56<sup>a</sup> = *den Juden*, zu III, 14, 16.

IV, 7. Die Auswahl aus Mt. 24. 25 mit Benutzung einiger Stellen aus Luc. wird fortgesetzt. Vierzeilig ausser 13—14. 43—44. 53—54. 63—64.

2 *sīsate* nur hier, aber unbedenklich = *dispersi*. — 3<sup>b</sup> = *diese Steine werden in eine solche Lage (Beschaffenheit) kommen, dass ff. sō wie sulih* II, 4, 80 Hinweisung in lebhaft veranschaulichender Redo.

15 *managan* prädicativ zum Part.: *den vielfältig auf sie gelegten, auf ihnen ruhenden Hauss der Menschen*; vgl. I, 4, 53. — 16<sup>a</sup> ähnlich III, 19, 29<sup>b</sup>.

19 *alles* erklärt Kelle Gl. als Adv. = *übrigens* (besser vielleicht: *auch sonst noch, ausserdem*); doch kann es auch Gen. von *al* sein, s. zu I, 23, 60. *tôdes* opexegetischer Gen. zu *fal*; so noch 26, 4. 27, 14. S. II § 182. — 20 *einen* Apposition zu dem im Possessivpronomen liegenden Gen. *sin*, zu III, 26, 55.

26 *iwih* zu ergänzen aus *iu* 25 oder aus 23. — 29 *thes* im Casus des Bezugswortes im Hauptsatze wiederholt, S. I § 226.

31 *sêrên* adjectivisch wie II, 23, 24. — 34 erklärender Zusatz zu 33: *um des Teufels willen* (der den Auserwählten nachstellt). *goteleido* substantivisch wie *widarwerto*, *goteuoto* I, 19, 18.

35 *duent* .. *unwunna* = *veranlassen ein unerfreuliches Gefühl (Beängstigung) dadurch, dass sie finster werden*. — 36 *ferron* hier Flickwort; noch 9, 24. 34, 23. — 37 *al*, *thaz* zu II, 23, 19.

50 *altên* wol Dat. Pl. zu *zitin* (Kelle Gl.), nicht Gen. Sg. Masc. consonantischer Stammbildung, der 23, 22 steht.

65—68. Der Wechsel des Genus in den Formen *thio* 65<sup>a</sup>. 67<sup>b</sup> — *thie* und *ungiwäre* 65<sup>b</sup>, *sie* 68<sup>a</sup> erklärt sich vielleicht dadurch, dass O. in Gedanken von den Jungfrauen des Gleichnisses übergeht zur Deutung derselben auf die törichten und die vorsichtigen Menschen überhaupt. — 68 *reino gihialtun* nämlich *iz* (das Herz); vgl. V, 12, 29.

76<sup>a</sup> = *der dritte war nichts wert, taugte nichts*. Abstractes Subst. prädicativ auf persönliches Subject bezogen S. II § 91.

86 vgl. I, 23, 8. — 90 *gizito* = *frühzeitig am Tage* bei O. nur hier. — 92<sup>b</sup> verweist auf 4, 68. 6, 2.

IV, 8. Vierzeilig. — Frei ausgeführt besonders die Ächtung 7 ff.; Gesinnung und Rede des Judas 17 ff.

2 verweist auf 3, 17. — 5<sup>b</sup>. Der Schreiber von V schwankte wahrscheinlich wie 30, 4 zwischen *selbên worton* und *selbero worton*, vgl. zu III, 14, 26. Das durch Correctur hergestellte *selbero* fasse ich nicht als Apposition zu *iro* (wofür bei O. kein Beispiel des Gen. Pl. pronominaler Flexion vorkommt), sondern als Attribut zu *worto*, vgl. I, 17, 30.

7 = *wer immer ihn gewahr wurde, der sollte Kampf gegen ihn erheben*. Ein zweites *er* (= *êr wig er*) hatte V 7<sup>b</sup> fälschlich wegen 8<sup>b</sup> geschrieben; es ist zwar radiert, aber von P unverständiger Weise aufgenommen. — 11 ähnlich H. 33. — 16 *scel iz* zu I, 4, 55. — 18<sup>a</sup> zu 6, 29.

21 *ih* fehlt bei Verbis auf -ôn noch III, 24, 91. V, 25, 99<sup>b</sup> (doch vgl. 99<sup>a</sup>). — 23 *mihilan scas* statt der bestimmten Angabe Mt. 26, 15 *constituerunt ei triginta argenteos*; vgl. III, 6, 22. — 27 *thô* nach *sid* zu II, 14, 1.

IV, 9. Vierzeilig bis auf 33—34, die von der homiletischen Ausführung 21—32 zur weiteren Erzählung hinüberführen.

7 *theist es meist* = *das ist das Wichtigste dabei (die notwendigste Vorbedingung dazu, nämlich dass wir ein Haus haben)*; vgl. II, 7, 50 und *weist es mër* III, 13, 50.

13—14 erläuternde Ausführung des *garawaz*; das Adv. *zioro* gehört zu *was garo*; dazu dann noch der ergänzende Gen. 13<sup>b</sup> (S. II § 233) und der Instr. mit *mit* 14<sup>a</sup>, zu I, 4, 19.

15. 16<sup>a</sup> = *sie waren sehr eilig in seinem Dienste dort; um den waren sie immer genau (gewissenhaft) bemüht.*

20<sup>b</sup> ähnlich II, 8, 9<sup>b</sup>; auch 5—8 enthalten dort ähnliche Gedanken wie hier 21—28. — 23 *mihił wunna* hier wol eingeschobener Ausruf wie V, 4, 31; vgl. dagegen Lud. 96.

25<sup>b</sup> = *was brauche ich dir noch mehr davon zu sagen?* — 28 *thâr* vom Schreiber von *V* aus *hiar* wol fälschlich des genaueren Reimes wegen geändert, vgl. I, 2, 41 und namentlich V, 20, 51. 22, 4; ebenso wie an jenen Stellen ist hier gemeint, dass die Getreuen Christi durch ihren Wandel auf Erden (*hiar*) die Seligkeit des Himmels verdienen.

30 *h* vor *êra* in *V* war wol nur Schreibfehler wegen *harto* 29, s. zu III, 20, 179. — *thih* = *the ih* von der ich jetzt sprach; vgl. I, 8, 1. 11, 36. 17, 41. V, 14, 30. H. 125. 135. — 33 ähnlich I, 11, 47; eigentümlich ist die Begründung 34.

**IV, 10.** Vierzeilig; Zusammenstellung und Übersetzung frei und selbständig.

2 *thên* im Casus des Hauptsatzes wiederholt, *thâr* wol Relativpartikel S. I § 226. 228.

5 *rehekunni* nur hier, erklärend umschrieben 6<sup>a</sup>. — 7 *êr* mit Ind. nach verneintem Hauptsatze S. I § 211.

11<sup>a</sup> Ind., nicht Imp.; ebenso 14<sup>a</sup>. — 16 soll wol Erläuterung zu 15<sup>b</sup> sein: *es (das Blut) ist etwas vielfältiges, d. h. auf viele Menschen, weithin wirkendes* (vgl. II, 15, 5): *es erlöst den ganzen Weltkreis.*

**IV, 11.** Einfach volkstümliche Erzählung, vgl. besonders 3 ff. 13 ff.; Reim öfters unvollkommen: 2. 5. 6. 7. 11. 14. 19. 29. 50. Vierzeilig; Füllung merklich 34<sup>b</sup>—36. 42<sup>b</sup>. 44.

5. Vor *themo lûe* ist vielleicht *in* ausgefallen; das *in finem* des Textes soll erläutert werden. — 6 vgl. II, 7, 1 ff.; 8 ähnlich II, 13, 30, vgl. I, 7, 13.

10 *wolka* — *sokta* vgl. III, 25, 35. — 11<sup>b</sup> formelhaft auch III, 14, 55<sup>b</sup>. IV, 2, 7<sup>a</sup>. — 12 *mandât* durch den Accent als Fremdwort bezeichnet. Kelle II, 169.

13—15 asyndetische Sätze mit voranstehendem Verbum, vgl. Dkm. X, 3 ff. XI, 5. 11 ff. — 16 final: *damit seine teuren Hände sie bis zuletzt (vollständig, zu Ende) wünschen.*

24 ähnlich I, 25, 6.

34 *houbit joh thie fuasi* Erläuterung zu *mił al* 33.

37<sup>b</sup> Vordersatz, 38<sup>a</sup> Nachsatz: *der Mann, der (schon) gewaschen ist, reinige (nur noch) die Füße.* S. II § 153.

43 Prolepsis wie I, 19, 28. — 47 *thih* = *the ih* statt *thero ih* S. I Vorw. X. — 48 *thên minên* = *für die Meinigen* oder: *gegenüber den Meinigen.* — 49<sup>b</sup> relativ.

IV, 12. Vierzeilig ausser 49—50. 59—60. Ausdruck gewählter und schwungvoller als im vorigen Kapitel.

2 *alles guates* exegetischer Gen. zu *frewida* S. II § 181. 183; vgl. andere Formeln III, 24, 57<sup>a</sup>. II, 8, 10<sup>b</sup>. — 3 *thio sino guati* = *inan* S. II § 184; *rou* unpersönlich mit doppeltem Acc. wie *irbarmêt* IV, 2, 28. 6, 11; *smertzit* II, 16, 17. S. II § 44. 48. — 4 *ouh* gehört zu 4<sup>b</sup>, vgl. zu 6, 38.

7—10. Die Pflicht der Treue ist auch an der entsprechenden Stelle Hel. 4574—80 ausführlich dargestellt, aber ohne Übereinstimmung der einzelnen Ausdrücke. 9<sup>a</sup> = I, 8, 5<sup>a</sup>; aber hier wol: *falls es dazu käme, falls ihr Gelegenheit dazu fündet*.

13<sup>a</sup> = V, 10, 23<sup>a</sup>. — 13<sup>b</sup> *was angô*. 15 *was in muate* unpersönlich mit Dativ der Person, das zweite daneben mit Acc. der Sache, vgl. 3 *rou*.

18 *wêlich* = *schaudervoll, kläglich* bei O. nur hier Graff I, 632. — 20 *herza* beim ersten Verbum Object, beim zweiten als Subject zu denken; ähnliche Doppelconstruction V, 23, 275.

21 *rein* individualisierender Sg.: *obwol ein jeder* (d. h. *sie alle*) *sich rein wusste ausser dem Einen (Judas)* S. II § 41; der Reim unterstützt die kühne Construction, zu I, 3, 37. — 22<sup>b</sup> = *wegen seiner Worte, auf seine Worte hin* vgl. III, 26, 4. V, 4, 56. 9, 44. S. II § 204. — 25<sup>a</sup> vgl. 21, 29.

31—34 erläuternd: *das sagte er durch Zeichen, (denn Johannes) war der (Christo) zunächst Sitzende; vor dem Meister fürwahr hegten sie grosse Ehrfurcht! Weil er (Johannes) dort sass, so schwieg Petrus, wie eben gesagt; (selbst) der Apostelfürst wagte es nicht laut zu sprechen!* Ein anderes Beispiel von Vordersatz und Nachsatz in einem Halbverse wie 33<sup>a</sup> kenne ich nicht. — 32 *h* vor *êra* zur Vermeidung des Hiatus zu III, 20, 179. IV, 9, 30; ich halte es nicht für nötig mit Graff IV, 994 für O. ein Subst. *hêra* = *reverentia* anzusetzen.

41<sup>b</sup>. Das Verschlucken des Bissens ausdrücklich angegeben; vergl. II, 6, 29. — 44 *thaz* (relativ) — *iz* zu III, 17, 34. — 46 *muatdâti* wol Umschreibung von 44<sup>a</sup>: *das was er (Judas) im Sinne hatte*; Schwanken der Schreiber zwischen Acc. Sg. und Plural zu III, 14, 26. — *theheino mezzo* = *ullo modo* Instr. Sg., vgl. V, 18, 7. S. II § 277.

53—54 geht zurück auf 8, 17 ff. — 55<sup>b</sup> vgl. III, 2, 37. — 56 ähnlich H. 145. — 57 schon 9, 24 waren nur die elf treuen Jünger berücksichtigt. — 58 *meg iz* zu I, 4, 55. — 60 *in rihti* = *genau, ohne Ausnahme* oder *Abschwächung*; vgl. V, 18, 15. — *einen* zu III, 26, 55.

61—64. Der Kampf Christi mit dem Satan war in der ags. christlichen Poesie oft behandelt; aus Otfrid vgl. I, 5, 52 ff. II, 4, 13 ff. *gigas* im kirchlichen Latein gewöhnlich, z. B. ps. 18, 6; von Christus hymn. Ambros. Daniel I, 10, 15 *geminæ gigas substantiæ*. I, 15, 20 *suae gigas ecclesiæ*. Otfrid braucht das lat. Fremdwort hier neben dem volkstümlichen deutschen *rîsi*. — Die Conjunctive 63 *giholôti*, 64<sup>a</sup> *gilegiti* erklären sich durch finale Beziehung der Sätze auf *quam* 61, obgleich demselben erst ein paralleler Indicativsatz 62<sup>a</sup> folgte, vgl. IV, 2, 1. 2; 64<sup>b</sup> nochmals final; *damit er ferner uns nicht schaden möchte*.

IV, 18. Vierzeilig ausser den Einleitungen der Reden 1—2. 11—12. 29—30. 39—40 und 53—54. Lebhaft und schwungvolle Rede 23 ff. 41 ff.

4 Vordersatz zu dem mit *sô* eingeleiteten Nachsatze 5. — 6 *helfan* mit Acc. noch III, 13, 31.

10<sup>b</sup> ohne Conjunction abhängig von *irkenne* 9; Ind. selbst bei Abhängigkeit von einem Coniunctivsatze hebt die unbezweifelte Tatsächlichkeit hervor. S. I § 310. 312.

12 *thero worto* formelhaft bei Verben der Rede S. II § 217. — 13 ähnlich I, 15, 28; *thes* im Casus des Hauptsatzes S. I § 226. — 14<sup>b</sup> = *lasse deine Aufmerksamkeit nicht abschweifen, abseits gehn; in fiara* in räumlicher Bedeutung I, 21, 13. III, 4, 41; übertragen noch V, 7, 64. — 19 *dröst sêres* = *Trost im Leiden*.

23 *bin* ohne Pron. *ih* steht beim Part. Prät. V, 25, 2. 3; Präs. V, 25, 100; *bist* und *birun* auch selbständig III, 18, 14. III, 26, 55. Der Relativsatz des lat. Grundtextes (T. 161, 3 *thie dâr mit dir garo bin*) ist von O. selbständig gemacht. Der Satz mit *nub* 25<sup>b</sup> ist nur zu verstehn als Fortsetzung eines verneinten Hauptsatzes (*nist zuval*, oder: *ih ni midu, givenu* S. I § 269) wie er Hel. 4681 wirklich vorliegt. Vielleicht hatte auch Otfrid zuerst, einer bestimmten Tradition bei Erzählung dieser Geschichte folgend, vor 25<sup>b</sup> einen solchen Satz gestellt und ersetzte ihn erst später durch den nachfolgenden Satz 27, der nicht wol direct mit ihm verbunden werden, sondern nur in Gedanken vorweggenommen werden kann. — Das *nub* II, 12, 18 dagegen ist anders zu erklären.

28<sup>b</sup> *giloubo* wol aus der Verbindung *thû bist, wirdist, sist giloubo* (I, 18, 7 u. a.) auch in diese Wendung übertragen, die eigentlich einen prädicativen Acc. erforderte.

29. Von *zalta* hängt erst der Objectsacc. *thia herti* ab, dann noch der Satz mit *thaz* 29<sup>b</sup> f.; *baldî* wol bestimmender Gen., nicht Apposition zu *iz*: *da verkündete ihm Christus die Verhärtung* (= *Verstockung*, s. IV, 20, 11. 23, 21), nämlich dass es anders werden würde mit der Entschlossenheit seines Mutes und mit seiner schönen Tapferkeit. Die Formel 29<sup>b</sup> ist mit *ni* gebraucht IV, 27, 29. V, 9, 36; so scheint sie dem Schreiber von V geläufig gewesen zu sein, da er auch hier erst fälschlich ein *ni* vor *wurti* setzte.

35 f. vgl. 18, 33 f. — 38<sup>a</sup> Parenthese, 38<sup>b</sup> Gen. zu *lounis* S. II § 205.

41<sup>b</sup> Bedingungssatz; Nachsatz ist wol 42<sup>a</sup>, von dem dann 42<sup>b</sup>. 43 ff. abhängen. — 44<sup>b</sup> vgl. III, 20, 186.

47 *ther* individualisierend hier auch in verneintem Satze, vgl. S. I § 234. — 47<sup>b</sup> vgl. I, 11, 48; 48 daneben direct mit 47<sup>a</sup> consecutiv zu verbinden. — 52 *muote hören* = *dem eigenen Sinne gehorchen* wie I, 18, 40. S. II § 245.

54 *gisuntên uns* ein ganz vereinzelter absoluter Dativ mit prädicativem Adj., wol nach Analogie eines lateinischen *salvis nobis*. S. II § 279. *derien* erklärte ich S. I § 337 als Inf. zur Ausführung des *sô* 53<sup>b</sup>, vgl. III, 20, 164; besser ist es als 3. Pl. Cj. Präs. zu fassen (*neriën*), indem sie aus in 54<sup>b</sup> als Subject zu ergänzen ist: *so dass sie, solange wir noch bei Kräften sind, dir schaden könnten; wir wollen dich vor ihnen schützen!*

## IV, 14. Vierzeilig ausser 5—6.

1 *iusi* zu beiden Verben, s. I, 1, 39; ähnliche Formel 15, 64. V, 16, 21. — 3 *werd is* zu I, 4, 55. Der Coniunctivsatz 3<sup>b</sup> steht unter dem *ni* 3<sup>a</sup>, so dass die beiden Negationen sich aufheben; 4<sup>b</sup> affirmativ und selbständig im Ind. S. I § 262.

5<sup>a</sup> vgl. I, 24, 7<sup>a</sup>; 5<sup>b</sup> vgl. II, 9, 33<sup>b</sup>. — 6<sup>a</sup> soll die Aufhebung der Mt. 10, 10. Luc. 9, 3 (vgl. III, 14, 89—92) gegebenen Vorschrift begründen; Beda bemerkte zu Luc. 22: *mortis instantis periculo . . congruam tempori regulam decernit*.

11 relatives *thaz* — 12 *is* zu III, 17, 34.

15<sup>a</sup> = *daran* (nämlich an den 2 Schwertern) *ist es genug*, vgl. II, 9, 54; 15<sup>b</sup>—18 füllende Erläuterung: *diese Schwerter können Zeugen sein, dass wir im Stande sind uns gegen sie (die Feinde) zu wehren, wenn wir das wollen; und man hat nicht nötig zu zählen (d. h. auf die geringe Zahl der Schwerter zu achten 17<sup>a</sup>) noch um unser willen (mehr) Waffen herbeizuschaffen (18<sup>a</sup>), wenn wir das erwählen wollen uns zu verteidigen (17<sup>b</sup>, 18<sup>b</sup>, zusammengehörig wie III, 7, 27<sup>b</sup>, 28<sup>b</sup>, IV, 15, 9<sup>a</sup>, 10<sup>a</sup>). *nerien* ähnlich = *in grosser Zahl schaffen* IV, 16, 6; 18 *bunsih* = *bi unsih* auch V, 12, 20. („auch ist nicht Not zu zählen, sobald wir das erwählen; noch Waffen uns zu sparen, wenn wir zur Abwehr fahren.“)*

IV, 15. Auszüge aus den Reden Jesu Joh. 14—17; zu 1, 23 ff. Vierzeilig abgerundet bis auf die Einleitung 1—2 und 19—20.

2<sup>b</sup> = *ehe es dazu kam*, nämlich zu seinem Tode 1<sup>b</sup>; vgl. I, 8, 5. — 3 *smerza* prädicativ S. II §. 91. — 6 ähnlich V, 23, 51; *biscowón* entweder wie I, 28, 4 mit *sih* zu verbinden = *sich darin befinden*, S. II § 149; oder *mines fater hús* ist als Object aus 5<sup>a</sup> zu ergänzen: *es von innen beschauen*, vgl. V, 10, 22. 23, 227. 288.

9—10 erläutern etwas umständlich den Satz 7; dem in zwei Abteilungen zerlegten (vgl. 14, 17<sup>b</sup>, 18<sup>b</sup>) Conditionalsätze 9<sup>a</sup>, 10<sup>a</sup> folgen zwei unter sich parallele Nachsätze: *Wäre es irgendwo anders, die Herrlichkeit (als dort im Himmelreiche 7, vgl. V, 23, 289), so würde ich es euch sogleich sagen, so würde ich es euch nicht verhehlen*.

11. Von den beiden *iu* (beide mit phon. Accenten VP) ist das zweite sehr überflüssig und in auffälliger Stellung; auch statt des bei Otfrid sonst nicht vorkommenden Adverbs *frónisgo*, das der Reim hier nicht wie andere Adverbia auf -o I, 1, 84. 5, 72. III, 6, 12. IV, 2, 18. 35, 35 forderte, wäre das Adj. passender. Vielleicht setzte nur der Schreiber von V missverständlich *frónisgo iu stat* statt *frónisga stat*. Sonst müsste man annehmen, das im ersten Halbverse *iu* fehlerhaft accentuiert und *ju sâr* (wie II, 19, 5) zu lesen sei.

15<sup>b</sup> relativ S. I § 214; vgl. III, 23, 57. — 18 *thaz wára* = *die volle Wahrheit* (wol nicht nach 17<sup>b</sup> *thaz wára* = *das Wohin* d. h. *das Ziel der Fahrt*) S. II § 62.

25<sup>b</sup> f. = *eben dieses war ihm zweifelhaft* (Graff Pröp. S. 180); *er glaubte eine Torheit, nämlich dass der Vater höher wäre*; vgl. 29<sup>b</sup>, 30<sup>a</sup>. III, 13, 48.



31 f.: *wie lange ich auch bei euch bin, so kennet ihr mich doch noch nicht!* — 32 *irknâet* wie III, 20, 145. IV, 16, 25 mit eingeschobenem *h*, das hier und 16, 25 noch durch den Reim unterstützt wird; dagegen IV, 5, 16 ohne *h*. Zu III, 20, 179.

37 ff. Der Ausdruck *paracletus* hier vermieden, 55 durch *drôst* ersetzt. 38 *mêrôn* hier Inf.; dafür II, 22, 23. III, 20, 182 *mêra*, III, 1, 28 *mêron duan*.

54 kehrt ähnlich wider 19, 18.

59<sup>a</sup> und 60 Vordersätze zu 61; *follon* Adv. S. II § 278. — 63<sup>a</sup> *er* = *Gott*, 63<sup>b</sup> und 64<sup>a</sup> *er* = *Christus*; 64 bezieht sich auf das V, 16, 21 mit denselben Ausdrücken Erzählte; ähnlich auch IV, 14, 1.

IV, 16. Vierzeilig; Füllung durch veranschaulichende und motivierende Bemerkungen 16<sup>b</sup>. 19<sup>b</sup> f. 24. 27 f. 40. 48. 52. 56.

1<sup>a</sup> vgl. III, 17, 1<sup>a</sup>. 18, 1<sup>a</sup>; 2<sup>b</sup> = II, 14, 1<sup>a</sup>. — 6 *nerîta* vgl. 14, 18.

11. O. bezieht den Ausdruck *cohors* auf Truppen des Römers Pilatus, den er *herisoho* 20, 2 ff. nennt; ausserdem unterscheidet er Mannschaften, welche die Priester (13) und die Phariseer (14) dazu hergaben. Diese letzten nennt er hier wol mit Bezug auf das III, 17, 7. 21 Erzählte, vielleicht auch auf *fâra* 24<sup>b</sup>, *fârira* = *Versucher, Nachsteller*; schwerlich mit Anspielung auf den Laut des Fremdwortes, das er niemals braucht, während bei Tatian *farisêi* gewöhnlich ist. Sonst bezeichnet er sie als *thie hêreston, thas hêrôti* III, 20, 53. 24, 109. 25, 1. IV, 16, 14 u. a. *fârari* ist II, 4, 5 der Teufel. Assimilation der Vocale in der Endung *-ari* noch bei *leitiri* 23; *spîhiri* I, 28, 16; hier ist das *i* unpassend selbst auf den Nom. Plur. übertragen. *F* setzt überall das correcte *-ari, -ara*.

17 mit Vertauschung der Halbverse = III, 6, 9.

21 *sume* mit apponiertem Nom. Pl. S. II § 94, nhd. *einige der Genossen*; *stangûn* individualisierender Sg., weil jeder eine Stange trug S. II § 23. — 25 *irknâhet* zu 15, 32.

29 *oda* = *odo* bei Einführung subjectiver Erläuterung zu II, 4, 28. Die Verklärung Jesu war III, 13, 43 ff. nur kurz erwähnt. — 31 *er* nur einmal gesetzt, obwol bei den zwei Verben *wânta* und *dâti* verschiedene Personen als Subject andeutend; zu I, 8, 21. — 32<sup>b</sup> folgt dem Modus der indirecten Rede, obwol der Satz nicht zu derselben gehört, sondern mit 29 *oda er hôrta* zu verbinden ist; vgl. S. I § 134.

38 = *nicht als ob sie es* (die Nennung des Namens) (*deshalb*) *getan hätten, dass (weil) sie ihn doch erkannten*. Ähnlich V, 9, 11.

43<sup>b</sup> *biqueman* = *wider zur Besinnung kommen*. 44 *eiscôn zi* nach Analogie von *sprechan*; I, 17, 43 steht *fon in*. — 46<sup>b</sup> Relativsatz ohne eigenes Pron. auf *thas selba* bezüglich. — 52 vgl. II, 4, 92. 12, 27 ff. — 55 *garo* = *gerüstet, fertig vorbereitet*.

IV, 17. Vierzeilig abgerundet ausser 1—2. 15—16.

1 *anawert* statt des gewöhnlichen *anawart* (I, 18, 1. 22, 9 u. a.) des Reimes wegen, vielleicht nur vom Schreiber von *V* hergestellt; vgl. noch 17. 28.

3—6 veranschaulichende Motivierung; eine Quelle kenne ich nicht.

7—14 betonen die Treue und den Heldenmut des Petrus, bei denen auch Heliand verweilt; dieser Einschub ist durch *unz* 12. 15 mit der weiteren Erzählung des Bibeltextes verbunden. 12 *thuruh nôt* betont die allgemeine Gültigkeit des Verbotes (zu I, 1, 7) nach den Schlussworten von Mt. 26, 52 *omnes, qui acceperint gladium, per gladium peribunt*.

16 *engilo giwolti* (Plur.) wie V, 20, 6 *kraft*.

17 *managa* halte ich mit Kelle II, 313 für Nom. Sg. Ntr. des consonantischen Stammes im Reime statt *managaz*, vgl. zu II, 17, 1. Danach wäre *thūsunt* substantivisches Neutrum wie III, 6, 53 (anders 6, 4). V, 23, 223, aber hier nicht mit abhängigem Gen. verbunden, sondern Apposition zu dem vorangeschickten Nom. Pl.: *himmlische Degen — gar manches Tausend — würden sich schnell herbegeben*. Hel. 4888 einfacher: *that he mî sô managan engil herod . . santi*. — 19 *firsprechan* mit persönl. Acc. sonst nur von einer Vertretung durch Worte III, 12, 23. 20, 94. 111. IV, 24, 19; hier von einem Eintreten für jemand durch tätliche Verteidigung. *girechan* nur hier mit Acc. der verteidigten Person; sonst mit Acc. des angegriffenen Feindes oder (wie 25) mit sächlichem Acc. des Inhalts. S. II § 133.

22 ähnlich I, 25, 12; hier strophenfüllender Zusatz. — 24<sup>b</sup> vgl. II, 12, 58; *bi thiū* III, 16, 66. 22, 59.

25 ähnlich III, 18, 72; worauf *filu forn* verweist. *P* accentuiert *sie* *er ju* nach seiner Vorliebe für Accentuation der Personalpronomina, aber rhythmisch sehr fehlerhaft; *iu* ist durch Druckfehler in meinen Varianten ausgefallen. — 27 *thiz gisāhun* Relativsatz ohne Pron. wie III, 6, 49. IV, 4, 71. — 28 *meino* entweder statt *meina* im Reime (vgl. II, 21, 7; zu I, 3, 37), oder ausrufende eingeschobene Partikel, abgeleitet von *mein* = *nefas*: *frevelhafter Weise!* *eino* Adv. statt eines prädicativen Acc. vgl. I, 1, 115; zu Lud. 35. Eine Rechtfertigung der Jünger (wie Hel. 4933 ff.) versucht O. nicht.

29 *gisāhun* erst mit sächlichem Acc. object, dann 30<sup>a</sup> mit Infinitivconstruction: *sie sahen eine Untat und ein schreckliches Ding, (nämlich sie sahen) ihren Herrn fesseln*. S. I § 341. *druhtin iro* noch II, 4, 102.

31<sup>a</sup> wol mit Bezug darauf, dass der Name *Anna* aus I, 16, 1 und sonst als weiblicher bekannt war. — *wān* apocopierte aus (*ih*) *wānu* oder *wāne*, zu I, 23, 64.

#### IV, 18. Vierzeilig ausser 13—14. 27—28. 33—34.

3 concessiv: *wie weit sie es auch bringen (treiben) würden* ff. Ähnlich fasse ich auch 26, 23. — 5<sup>b</sup> vgl. die veranschaulichende Erläuterung 17, 3 ff.

7 *knehto*, 14 *fuara*, 15 *thero manno* prädicative Genetive S. II § 199; an den beiden ersten Stellen hängt von dem Subst. noch der zweite Gen. *theses munnes* ab. — 18 Stropheufüllung, aber in den abgebrochenen Sätzen sehr charakteristisch die Verlegenheit des Befragten ausmalend, vergleiche III, 20, 89 ff.

20 *sum* hier wol nicht als Plural, wie III, 12, 13. 15, 41, sondern nach dem *alius quidam* des Textes Sing., parenthetisch in ungenauer Apposition an *sie*: *sie sprachen — wenigstens einer ganz genau* ff.

28 *núa* (vgl. Tat. 185, 5 *núwa* = *modo*) verweist auf die eben gesprochenen Worte des Petrus.

33—34 ähnliche Wiederholung schon 13, 35 f.

36 *heimort bringan* = *zur richtigen Überlegung zurück, zur Besinnung bringen*; ähnlich III, 18, 58.

41 *druhtin* — *er* zu I, 19, 1; 42 ähnlich II, 15, 14. 23. V, 20, 59.

IV, 19. Vierzeilig bis auf 41—42. 51—52.

1 *innan thes*, weil das Verhör in den Evangelien in die Erzählung von Petri Verleugnung eingeschaltet ist. Auch Hel. erzählt jede Geschichte für sich abgeschlossen. — 3 *nóton* zu III, 26, 43. — 4 *seilo* eperegetischer Gen. S. II § 181; *eino* mit Gen. = *verlassen von den Freunden* S. II § 232.

10 erläuternde Ausführung zu 9<sup>a</sup>. — 11<sup>b</sup> = *die erwähnten Leute* (8<sup>a</sup>) *werden dir darüber rechten Bescheid geben*. S. II § 211.

15 *mezworte* Dat.-Instr.: *sprich mit massvollem Worte, gemässigt*. S. II § 256. 275; *P* wollte wol erst *mezwortu* schreiben.

18 *fast* = 15, 54; *wizódes* ist bestimmender Gen. zu *reht* = *er erinnerte sie an das, was nach dem Gesetze recht war*.

22<sup>a</sup> formelhafte Bezeichnung einer vollzählig versammelten Menge, zu I, 11, 9. — 24. Der Schreiber von V, der 23 und 25 vier Worte auf *-on* zu schreiben hatte, setzte fälschlich *urkundon* = *testes*, das ihm aus der Erzählung bei Matth. im folgenden Verse (26, 60) und sonst geläufig war, statt *urkundi* = *testimonia*, schrieb aber das Reimwort *luggu* mechanisch correct aus seiner Vorlage ab. Vgl. zu III, 14, 26.

26<sup>b</sup> = *aber sie funden keine Gewähr, keinen sicheren Beweis dafür*; erläutert durch 27—28, wo durch eine Art von Wortspiel mit *wáru* (von *wára* st. Fem. oder *wár* st. Ntr.) gebraucht ist. Vgl. II, 19, 9.

30<sup>b</sup> gehört zur indirecten Rede als concessiver Vordersatz für 31<sup>b</sup> f.: *dass er sich die Kräfte angemasst hätte, auch wenn sie (die Anwesenden) nichts dazu täten* (d. h. ganz allein, vgl. zu IV, 30, 11), *den Tempel zu zerstören*. Gerade in diesem Satze findet O. nach Hrab. die Verdrehung der Worte Jesu; vgl. 34, wo *sie* und *er* zur Bezeichnung des Gegensatzes accentuiert sind. — 33<sup>b</sup> wol *ér* anzusetzen, Verweis auf das II, 11, 33 f. Erzählte; doch wäre auch *druhtin* *er* möglich, vgl. 18, 41. I, 19, 1. 25, 19.

35 *ist ód* (noch V, 6, 10) mit Acc. der Person, Gen. der Sache = *es gibt eine Möglichkeit* (eigentlich: *leichte Beweglichkeit, facultas*) *zu etwas für jemand*, vgl. auch Tat. 3, 8 *nist unódi* = *non est impossibile*. Hier also: *er bezeichnete — was sie* (nicht *er selbst*, vgl. 30<sup>b</sup> und die Quelle) *auch leicht ausführen konnten — den Tod seines Leibes*.

38 *thia racha* bezeichnet irgend ein lebloses Ding oder Werk im Gegensatze zu *man* 35<sup>b</sup>.

40 *nennen* synonym mit *zellen* oder *singan* verbunden zu I, 1, 39; *waz* gehört zu beiden Verben, der zweite Acc. *thih* nur zu *anzellen* wie II, 6, 42. S. II § 156: *was sie aussprechen und auf dich reden* (*redend häufen*).

49 *thaz* Conjunction, nicht nur wegen des lat. Textes und der Wortstellung, sondern auch weil bei *wis duan* neben Acc. der Person nur ein sächlicher Gen. stehn könnte wie I, 27, 37. Der Imp. ist aus der directen

Rede beibehalten, was gerade bei *duan* noch bis in's mhd. hinein vorkommt; ebenfalls in einer Beschwörung Dkm. IV, 7 *ich bimunium dich . . , das tū niewedar ni gituo*. Hel. 2993. 3269. S. I § 18. Vielleicht scheute O. den Misklang *giduēs wīs*. — IV, 24, 6 dagegen scheint nur ein Schreibfehler vorzuliegen. — 55 kehrt ähnlich wider V, 20, 13.

Zu 58<sup>b</sup> f. vgl. noch Hrab. 148 f. nach Hieronymus: *et consuetudinis Judaicae est, cum aliquid blasphemiae audiverint, scindere vestimenta sua*. — 60<sup>a</sup> = damit auch sie in Zorn gerieten. — iz 59<sup>b</sup>. 60<sup>b</sup> = das Vorgefallene, die angebliche Lästerung; zurnen mit Acc. S. II § 121.

61—64. Für diese Erläuterung, die an 2, 27 f. erinnert, kenne ich keine Quelle. Der Sinn von 63<sup>b</sup> muss sein: *Zum Abschneiden weiterer Frist*, d. h. *zum schnellen Abschlusse der Verhandlung*, sei es, dass mit Schade ein Fem. *frist/franga* oder mit Kelle Gl. ein Masc. *frist/frang* angesetzt wird; Plural abstracter Substantiva (meist Feminina) mit *ein* zu III, 15, 5. 9. — *anabrechôn* = *verurteilen*, noch V, 20, 97, und zwar dort ohne *gi-* neben *biginnit*, hier mit *gi-*, weil das völlige, endgiltige Aburteilen gemeint ist und *mag* dabeisteht; vgl. Reifferscheid Zachers Zs. Ergänzungsband 1875. S. 400 ff. — 69 zu II, 24, 9.

72 *halsslagôn* übersetzt auch sonst *colaphizare* (Graff VI, 774), aber nicht bei Tatian. Ein Gen. oder ein Possessivpron. beim substantivierten Inf. (III, 23, 66 mit *iwemo steinônne*. V, 23, 66 *liuto fillennes joh fuers brennennes*, S. I § 345 ff. II § 185) bezeichnet sonst immer die Person, welche die Handlung ausführt; dieses ist das einzige Beispiel eines objectiven Verhältnisses. Wahrscheinlich bezog O. das Possessivpron. in Gedanken auf den ersten Teil des Kompositums (*hals*), vgl. Tat. 192, 2 in *sin annuzzi sluogum*. Hel. 5116 *an is wangun slôgun, an is hleor*; auch *engil-lichaz, thie* V, 19, 25 f. — 73<sup>b</sup> = *sie erfanden, ersannen sich das zum Spiele*; zu I, 1, 8. — 75 f. ähnlicher Abschluss 22, 33 f. 25, 13 f.

IV, 20. Vierzeilig ausser 29—30. 35—36. — Die im Tat. und Hel. nach Luc. 23, 6—12 erzählte Sendung Jesu zu Herodes, sowie die Warnung der Gattin des Pilatus (Mt. 27, 19) übergeht Otfrid.

1<sup>b</sup> auch Hel. 5123 Relativsatz: *thâr thero liudo was . . thinghūs*.

6 *gisemôn* wol = *sich versammeln, abgeschlossen zusammenhalten* Grimm II, 55; *gifehôn* (vgl. Tat. *gifehan*) = *freudig begehn, feiern*; beide Verba bei O. nur hier.

7<sup>b</sup> f. Auf *nintriatur* folgt erst paralleler Ind. ohne *ni*, dann abhängiger Conj. mit zweiter Negation, die durch jenes *ni* aufgehoben wird, zu II, 7, 73; vgl. auch I, 20, 29<sup>b</sup>.

10 dieselbe juristische Formel 21, 13. — 11 *hertî* von böswilligen Juden vgl. III, 5, 16.

13 *fuer* er statt *fuari* er, vielleicht nur Schreibfehler; 13 umschreibt den Sinn des Vordersatzes 12<sup>a</sup>, 14 des Nachsatzes 12<sup>b</sup>.

19 *zelle* — *sî* gehn in das Tempus (Präs.) der directen Rede über, obwol den Modus (Conj.) der indirecten noch bewahrend; von 24<sup>b</sup> an nehme ich vollen Übergang in directe Rede an, vgl. zu III, 6, 22. Vielleicht waren

in Otfrids Entwürfe zwei verschiedene Fassungen der Rede zusammengearbeitet. S. I § 49. 313.

22 *thie liuti* = *die Juden*, Erläuterung zu *man* 21. — 23 *giwerri* = *Aufstand*, *Empörung* Kelle II, 186.

27<sup>a</sup> = *man weiss nicht, wie man das entscheiden und wohin man sich dabei wenden soll*. Vgl. I, 14, 4.

33<sup>b</sup> *er* geht auf *wizôd* 32: *wie es (das Gesetz) das Recht bestimme, festsetze*.

#### IV, 21. Vierzeilig; Füllung merklich 23 f. 32. 36.

3 *hartos* erkläre ich mir am leichtesten als *hartöst* mit fehlerhaft ausgelassenem *t* (Grimm III, 587): *zuerst fragte er ihn in Betreff desjenigen Umstandes, über den er dabei am heftigsten erschrak*, vgl. 25 f. und ähnliche Verbindungen zu 27, 18. Doch könnte das von *F* fortgelassene *s* auch Schreibfehler in *V* oder Rest einer älteren Fassung der Vorlage (etwa *thaz er harto es* oder *thaz er sô harto*) sein. Ein *sô* vor dem Verbum wäre mir unverständlich; *insizzan* hat I, 27, 44. II, 6, 14 sächlichen Acc., nicht Gen.

9<sup>b</sup> = *den Verdacht von sich abwehren*, zu I, 8, 6; 10 = *damit er nicht meinte, dass er (Pilatus) es aus sich selbst erdacht hätte*. — 13<sup>b</sup> zu 20, 10; 18<sup>a</sup> vgl. 19, 64<sup>a</sup>.

25 *heiz* von Vorgängen, die das Gemüt heftig erregen, noch V, 8, 44. — 27 concessiver Conj.: *wo auch immer dein Reich sein mag*, S. I § 200. Vgl. 18, 3.

29 *bin* die Tatsächlichkeit hervorhebend: *du sagst, dass ich (wie es auch wirklich ist) König bin*.

34 *hören* mit Dativ = *auf etwas hören, gehorchen* ähnlich II, 13, 12; S. II § 245.

#### IV, 22. Vierzeilig ausser 17—18.

1 *er* in *P* fehlerhaft statt *es* wie III, 14, 80. — 2<sup>b</sup> = *was Jesus darüber sagen würde*, nämlich über das Wesen der Wahrheit 21, 36. — 3 *wâne* zu I, 23, 64.

8<sup>b</sup> = *in Bezug auf seine eigentümliche Beschaffenheit, sein Wesen, seine persönliche Würde*; zu II, 13, 17. 17, 20. — 10 *haft* Acc. Sg. = *einen Gefangenen*, hier Subst.; IV, 21, 16. V, 21, 11 dagegen Adj., ebenso in speciellem Sinne I, 8, 2.

13 *ther* ist Subject, *skâhari* Prädicat: *und doch war im Gegenteil der (Barrabas) ein arger Räuber*, vgl. 2, 29. — *imo* kann zwar als ethischer Dativ auf Pilatus bezogen werden, der den Räuber in seinem Gewarsam hatte; doch kenne ich ein genau entsprechendes Beispiel eines solchen Dativs bei O. nicht (S. II § 254. 255), und möchte deshalb *imo* lieber als reflexiven Dativ fassen, der bei *sin* alts. gewöhnlich, bei O. freilich sonst auch nicht belegt ist; vgl. Hildebr. Dkm. II, 38 *du bist dir . . ummet späher*. S. II § 247. — 15 *menigi* — 16 in Numeruswechsel S. II § 53.

17 *sô er wolta* = *nach freiem Entschluss und Willen*; hier wird hervorgehoben, dass auch Pilatus schuldig war, obwol nicht so sehr als Judas

und die jüdischen Priester 20, 39 f. 23, 43 f.; vgl. auch 24, 33. Daher auch der Ausruf 18<sup>b</sup>, vgl. II, 6, 24<sup>b</sup>.

21 *thurninan* mit prädicativem Nachdruck: *den Ring der* (nicht golden, sondern) *dornen war*; zu I, 22, 41. *F* setzt hier wie auch sonst die schwache Form des Adj.

27<sup>b</sup> relativ zu I, 22, 50<sup>b</sup>. — 28. Die beiden Adverbia gehören zu *garo*: *und du bist auch ganz dem entsprechend* (vgl. II, 14, 90<sup>b</sup>) *und sehr königlich ausgeschmückt!* Vgl. I, 4, 19. IV, 13, 23.

33 verweist auf 19, 75, wo derselbe Gedanke das Kapitel abschliesst.

IV, 23. Vierzeilig ausser 15—16. 19—20. 33—34. 39—40.

1<sup>b</sup> zu II, 14, 1. — 2 *gistillen* mit Dat. der Pers., Gen. der Sache = *beruhigen, besänftigen*; ebenso 22 mit refl. Dativ. — 3 *undäto*. Gen. bei dem negierten Verb *findan* neben *thräto*: *dass ich von Missetaten nicht erheblich (viel) an ihm finde*. Gen. bei *findan* nur noch V, 25, 64 (Reim); bei quantitativen Adverbien III, 2, 27. IV, 31, 31. S. II § 191.

14<sup>b</sup>: *nun lasset euch den (zornigen) Sinn abkühlen, milde werden*. Das intransitive Verb ist wol als *kualên* anzusetzen; *kualen, gikualen* transitiv und reflexiv II, 9, 92. III, 18, 71. — 16<sup>b</sup> zu II, 14, 3.

21<sup>a</sup> ähnlich 20, 11<sup>a</sup>, zu III, 5, 16. — 22 *alten* Gen. Sing., von diesem Adj. ahd. nur in consonantischer Stammbildung belegt Graff I, 193; vielleicht scheute O. den Misklang des doppelten *-es*. Vgl. 7, 50. — 24 *sinên worton* causal der Dat.-Instr.: *wegen seiner Worte*.

28 *in urheize* = *im Aufstande, in gewaltsamer Empörung*. — 33 Asyndeton zu II, 13, 11. — 36 ähnlich V, 24, 10. — 39—40 vgl. III, 2, 37 f.

43—44: *deshalb ist mein Verräter (Judas) ein grösserer Sünder als du*; vgl. 20, 39. 22, 17.

IV, 24. Einfache Erzählung; vierzeilige Gliederung hier nur wenig merklich. Fehler des Schreibers von *V* (nur teilweise corrigiert) 4. 6. 23; vereinzelte Ausdrücke *urgilo* 16, *leidunt* 26, *plegan* 28.

4<sup>b</sup> = II, 24, 8<sup>b</sup>. — 5—6 *laz* erkläre ich mir am leichtesten als Schreibfehler für *haz* = *hazi* mit elidiertem Schlussvocal: *wir werden dich der Untreue bezichtigen wegen grosser Verschuldung, (nämlich) dass du einen Feind des Kaisers so unversehrt entlassen hast*. Schwerer begreiflich wäre der Imp. (zu 19, 49) oder eine Zusammenziehung aus *lâzis* oder *lâzés* (Kelle II, 32). Auch *heilen V* ist offenbar Fehler des Schreibers; in der Vorlage stand wahrscheinlich *in heila hant* (was *P* hergestellt hat), er aber dachte wie in anderen Fällen (zu III, 14, 26) an *in* mit Dat. Pl., scheute sich jedoch das Reimwort zu ändern. *in* mit Acc. erkläre ich modal (S. II § 171): *so, dass er die Hand unverletzt behält* (Nachwirkung der germanischen Sitte den Verbrecher mit abgehauener Hand zu entlassen, Grimm RÄ. 705), dann überhaupt: *unversehrt, ungestraft*. Eine andere Conjectur, die zugleich den in *laz* steckenden Fehler heilen würde, wäre: *thaz thu sus lâzis heilern hant*, wobei *hant* flexionsloser Dat. Sg. wäre Graff IV, 966; vgl. *mit iro hidin âlangên* V, 12, 21. — 8<sup>b</sup> verwunderter Ausruf: *du solltest ihn jetzt so entlassen?! Zu II, 6, 39.*

20 *hêrôti* Acc., 20<sup>b</sup> ist mit 19<sup>b</sup> zu verbinden mit Bezug darauf, dass im lat. Texte hier nur die *pontifices* genannt sind: *die Priester sprachen für das Volk und sogar auch für die Pharisäer* (zu 16, 14); *sie wiesen seine Güte zurück*. 23 mitten Schreibfehler wie III, 17, 9. — 26 *ubarlút* = öffentlich; *leidunt* nur hier, Dat. Sg. mit apocopiertem -i vgl. *achus* I, 23, 65. Kelle II, 197; Bedeutung = *Anschuldigung* d. h. hier *Möglichkeit für etwas angeschuldigt zu werden, Verantwortung für etwas*. Vgl. *leida* Graff II, 172. — 28 *plegan* bei O. nur hier und V, 19, 39 = *in etwas verwickelt sein, mit etwas zu schaffen haben*; anders ausgedrückt III, 20, 91 ff. — 29<sup>b</sup> *al thuruh nô* = *alle ohne Ausnahme* zu I, 1, 7.

33<sup>a</sup>: *da wusste er doch nicht, was er (Frevelhaftes) ausführte*, Gegensatz zu 22, 17 f., worauf auch 37 verweist.

IV, 25. Kurze geistliche Erklärung der Dornenkrone und des Purpurmantels; Einleitung 1—4 und Erörterung bis auf die angehängten Schlussverse 13—14 vierzeilig gegliedert.

5 *sih rechan* = *sich gewaltsam, feindlich beweisen*, zu II, 5, 6. S. II § 148. — 6 *thaz* allgemeine Verweisung auf den Inhalt von 5. — 6<sup>b</sup> = *von denen wir vorher* (22, 19 ff.) *gelesen haben*.

9—10. Subject ist *gîwâti*, Object *thio dâti heidinero liuti* = *das Wesen der heidnischen Leute, die Heiden* zu II, 13, 17; 10<sup>a</sup> eingeschobene Erläuterung zu 9<sup>b</sup>. — 13<sup>b</sup>—14 Abschluss wie 19, 75 f.

IV, 26. Vierzeilig ausser 21—22. 47—48.

2<sup>b</sup> *cornu* = *horn* gewöhnliche Bezeichnung der Arme des Kreuzes in Kirchenhymnen. — 4<sup>b</sup> zu 7, 19. 27, 14.

6 *wânu* zu I, 23, 64. — *sie* halte ich hier nicht wie I, 20, 29<sup>a</sup> für fehlerhafte Schreibung statt *siu* oder *sio* (auf die Weiber bezogen), sondern ebenso wie 41 für die richtige Masculinform. O. fügt als eigene Vermutung hinzu, dass nicht nur die Weiber, sondern wol auch Männer des Volkes jetzt darüber klagten (d. h. klagend fragten), was sie (die Priester und Behörden) ihm doch als Verbrechen vorwerfen könnten. Von 8—26 aber spricht O. nur von den Weibern, 27 *se* scheint wider allgemein auf beide Geschlechter zu gehn. — Zu 6<sup>b</sup> vgl. die directe Frage 16<sup>b</sup>.

11 *odo* = *etwa, wol* bei subjectiver Mutmassung des Erläuterers zu II, 4, 28. Die folgende Rede erinnert öfters an frühere Abschnitte: 12<sup>b</sup> an I, 8, 27; 13 an III, 9, 11; 14 an III, 14, 78; 15 an III, 1, 15. 16, 34; 16<sup>a</sup> an III, 17, 56. — 16 *wizen* halte ich für 3. Pl. Ind. mit Abfall des *t* vor *s*, zu I, 1, 84; *P* hatte erst fälschlich *wizun* gelesen; vgl. II, 6, 39. *druhtin* doch wol ausrufender Vocativ, nicht Apposition ohne Casuszeichen zu *imo*.

17 *wurtun* ist aus 18 zu ergänzen; *sines wortes* = *auf sein Wort hin, bloss durch sein Wort* S. II § 220; vgl. III, 11, 31. — 19 *thas* serigtin abhängig von *sagét man*, durch den Conj. die ungewisse Mittellang. bezeichnend; 20 aber geht in sichere unabhängige Rede über. — 22 *aurtilôan* neben persönlichem Pron. zu I, 7, 10.

23 ähnlich I, 17, 52. Ich fasse den Satz mit *siu* nicht als Ausruf oder Frage, sondern wie den Satz mit *si wiu* vgl. IV, 18, 3. concessiv: *wozu*

sie ihn auch jetzt peinigen und das Heil in ihm vertilgen mögen — (doch ist es sicher, dass), wenn wir sein jetzt entbehren, es fürwahr Gott erbarmen kann! — 26<sup>b</sup> zu I, 24, 17. S. I § 96. — 27 ähnlich I, 20, 10 von Frauen.

33 *iu* = *iwu*, Sal. 9. III, 16, 35. 41. — 35 *thiu sit, thaz . . fon iru* = die Zeit, von welcher; zu I, 27, 52. — 36 ff. Gegensatz zu I, 11, 39 ff. — 39 *thie* in V fehlerhaft statt *thio*; 41 sie aber kann als Masc. auf die in das Land dringenden Feinde bezogen werden. — 41<sup>a</sup> vgl. I, 26, 2; 41<sup>b</sup> = dass ihr schwindet bis auf die Knochen, abgemagert vor Angst und Sorge.

49<sup>a</sup> = es dazu wenden, verkehren; *then gruanan boum*: den Baum, der doch noch grün ist; zu I, 22, 41.

#### IV, 27. Vierzeilig ausser 19—20.

6<sup>a</sup> führt den Sinn von 5<sup>b</sup> erklärend aus in genauerem Anschluss an das *deputatus est* des Textes; der Conj. *wurti* entweder final oder durch Abhängigkeit dieses zweiten Satzes von *weiz* zu erklären: damit er auch unter sie gerechnet würde oder: und dass er auch unter sie gerechnet wurde. Anders steht *firmeinit* wol I, 1, 82. — 8 *bi*, nicht mit *hanton*, weil jede Hand einzeln genagelt wurde: *Hand für Hand*; zu I, 5, 8. S. II § 24.

9—16. Auch dieser in die Erzählung eingelegte Abschnitt enthält viele Reminiscenzen an Früheres, vgl. 26, 13 ff. 9 *himilisgan* zu I, 10, 1. *kuning*, 10 *keisor* vgl. III, 2, 37 f. IV, 23, 39 f. — 12 verweist auf 19, 75 f.; 14<sup>b</sup> ähnlich III, 26, 56. IV, 7, 19. — 15<sup>b</sup> ähnlich I, 20, 34. III, 26, 39 ff. — 16 *hiar* = auf der Erde, im Gegensatze zur himmlischen Seligkeit 16<sup>b</sup>; vgl. Lud. 82. Sal. 36. II, 10, 21. IV, 31, 35.

18 *fastôs* halte ich für Adv. des Superlativs, dessen *t* vielleicht nur durch Schreibfehler ausgefallen ist, vgl. IV, 21, 3: *so fest, wie sie irgend konnten*; ebenso III, 19, 29 *sô wir mugun wirsist*, etwas anders IV, 29, 31: *sô siu bezist biquam*; vgl. *sô érist* I, 22, 49 u. a.

19—22. Dass die vier Enden des liegenden und aufgerichteten Kreuzes die Herrschaft Christi über die Erde und über das ganze Weltall andeuten, führen Beda und Alcuin öfters aus, vgl. V, 1, 31 ff. — 20 *himilisgu munt* = Schutzherrlichkeit über den Himmel; *in fiara* = in quadratum. Kelle II, 220.

24<sup>b</sup> geht auf den Inhalt der Aufschrift, vgl. III, 24, 25.

30 *imo* wol nicht reflexiver Dativ (vgl. 22, 13. S. II § 246), der für das Neutrum sonst nicht belegt ist, sondern Masc. auf Jesus bezogen: das steht für ihn geschrieben da. Vgl. V, 1, 31.

#### IV, 28. Vierzeilig; Füllung merklich 20. 23 f.

3 *wâri* mit unterdrücktem -n im Reime zu I, 3, 37.

5 *zi leibu sin* noch III, 17, 51. — 6 = die war von höchst kunstvoll gemachter Arbeit. Prädicatives Adj. in gleichem Casus mit dem Part. zu III, 20, 1. — 8 mit *redinu* = nach feiner Überlegung.

10 *gizimit* hier und 29, 19 mit Acc. S. II § 151; auch 10<sup>b</sup> hängt wol von diesem Verbum, nicht von 9<sup>b</sup> ab: damit ihnen auf diesem Wege gesiehte



(*geziemend, ohne Streit entschieden würde*), *wer sie für sich nehmen sollte*. S. I § 302.

13 = *wir wollen dabei nicht gewaltsam verfahren, so dass wir sie nicht zerstückeln*; jeder Satz selbständig negiert. Vgl. II, 18, 2. IV, 25, 5.

IV, 29. Der zweite Schreiber von V, der hier zum ersten Male an eine allegorische Erklärung kam, schrieb unmittelbar hinter IV, 28 die ersten 12 Verse, die er auch rubricierte und mit dem Marginale *Mystice* versah, wie es der erste Schreiber I, 12, 25. 17, 67 getan hatte. Erst der Corrector trug auf dem Schlusse der Seite und einem eingelogten Blatte die Verse 13—58 (und dann auch 30, 1—5) ein und bezeichnete die Erklärung von V. 1 an durch ein zwischengeschriebenes *Mystice* und die Zahl *XXVIII* hier und im Inhaltsverzeichnis als besonderen Abschnitt. Da die von ihm hinzugefügten Verse neue und zum Teil von den ersten abweichende Erklärungen enthalten, so sind sie wahrscheinlich erst während der Herstellung der Handschrift V, vielleicht mit Benutzung einer neuen Quelle, zu der früheren kurzen Erklärung zugehängt; Einleitung § 9. 13. 43<sup>b</sup> (vgl. 50<sup>b</sup>) scheint unfertig geblieben zu sein; beim Schreiben wurde die Wortverbindung verbessert 52. Die breit ausgeführte Erklärung enthält folgende Hauptgedanken: A. 1—10, entsprechend den Kommentaren: die Tunica bedeutet die Erwählten Christi (d. h. die Kirche, für welche Otfrid kein besonderes Wort hat), die in einmütiger Gesinnung verbunden sind; Christus wollte sie vereinigen mit zarten Fäden (*vincula caritatis* der Quellen) und sorgt selbst für sie, deshalb ist an der Tunica nichts genähtes oder zusammengestücktes (d. h. in der Kirche keine Verschiedenheit, Uneinigkeit der Gesinnung). — B. 11—12 neue Begründung dieser Deutung: das den Leib Christi rings bedeckende Gewand bedeutet die Christen, weil diese an seine menschliche Leiblichkeit glauben. — C. 13—28: Die Fäden, aus denen die Tunica besteht, sind selbst die Auserwählten Christi; Caritas hat diese Fäden gegeben und zusammengefügt, deshalb ist das Gewand untrennbar. — D. 29—50: Sie hat das Werk geschaffen und angeblickt, deshalb passt jeder Faden schön zu dem anderen (41 f.) und das Ganze zu dem Leibe Christi, als wenn sie selbst ihn dabei beständig vor Augen gehabt hätte. — E. 51—58: Auch heute noch wirkt Caritas das Gewand Christi (die Kirche); alle durch sie getanen guten Werke bestimmt sie für des Herren Wohnung (d. h. die Kirche), in der sie beständig bleibt, auch wenn ihre beiden Schwestern (V, 23, 125) dieselbe bisweilen verlassen.

Die Erörterungen sind vierzeilig gegliedert bis auf 1—2 (Einleitung). 11—12 (besonderer Zusatz). 29—30 (verbindender Übergang).

2<sup>b</sup> = *so passt es sehr gut*, vgl. II, 23, 16.

3<sup>a</sup> *thiu ira redina* = *die Rede von ihr d. h. das, was über sie gesagt ist*; vgl. II, 9, 1. Anders 32.

9 *ginait* = *zusammengenäht* deutet O. durch die Worte 10<sup>a</sup> *ungimaches muates* = *von unharmonischer, in sich widerspruchsvoller Gesinnung*; der Gen. ist prädicativ S. II § 199. Auch das ohne weitere Erläuterung angefügte *giduachit* 8. 10 scheint zu bedeuten: *aus verschiedenen Stücken Tuch zusammengesetzt*. Das ahd. nur hier vorkommende Verbum *giduachen* wäre

dann wol der deutlichste ahd. Beleg für die von Grimm II, 841 nur vermutungsweise aufgestellte Bildung von Verben durch *gi-* aus *Nominibus*. Der in den Reim passende Gen. *giduantes* 10<sup>b</sup> erklärt sich grammatisch am einfachsten als prädicativ, nach Analogie von 10<sup>a</sup>: *nichts von dem, was zum Zusammengestückten gehört*. Adelung dachte bei *giduachit* als *verfilztes, durch Pressen und Druck verfertigtes Tuch*. Spät mhd. bei Oswald von Wolkenstein 109. 4, 8 *nu walt sein gott, der mir den rock getuecht = mit Tuch überzieht, oder: ausflickt, ausbessert*.

12 mit *thiu* = mit dem Glauben (11<sup>a</sup>).

13 *drūtthegana* bedeutet dasselbe wie 3 *thegana*; diese Erklärung der Fäden ist anders als die 7f. gegebene, wo die Fäden auf die Alles verknüpfende Liebe gedeutet wurden. — 15 *suanta* = *entschied*; ähnlich 17<sup>a</sup>: *damit es so durch einen Spruch festgestellt wäre*. Die Sätze 17<sup>b</sup>. 18<sup>a</sup>. 19<sup>a</sup>. 20 geben den Inhalt der Festsetzung oder Entscheidung an. — 19 *gizāmi* vgl. 28, 10.

23 in *frōno* = im Hause des Herrn; vgl. 55<sup>b</sup> und zu Lud. 59. I, 5, 72.

27<sup>a</sup> ähnliche Einleitung der Erklärung I, 23, 64.

31<sup>b</sup> = *so wie sie am besten passte*; etwas anders III, 19, 29. IV, 27, 18. — 32 *redinōn* vielleicht nur in Ermangelung eines anderen Reimwortes gesetzt; O. scheint wider eine etwas abweichende Deutung der Fäden vorzuschweben. 33 *kleinero garno* construiere ich zu 31 *giscaffōta sia*, parallel zu 32: *sie schuf sie aus feinen Fäden*; vgl. I, 5, 12. — 34<sup>b</sup> = *so wie man es für den Einzigen (einzig Dastehenden) soll*. Consonantische Stammbildung auch ohne *ther* bei Bezeichnung einer Person durch ihr besonders charakteristisches Merkmal Grimm IV, 573; vgl. III, 20, 73.

42<sup>b</sup> erläutert 42<sup>a</sup> mit Bezug auf die Deutung der Fäden auf die Glieder der Kirche. — 43<sup>b</sup>. Der Nachsatz ist unvollendet, unterbrochen durch die zu *wolta* gehörigen Absichtssätze 44—50<sup>a</sup>; erst 50<sup>b</sup> folgt, was O. wol schon 43 im Sinne hatte. — 46. 48 *missihellan* = *nicht im Einklange sein mit* —, *nicht passen zu etwas* mit Dativ.

55 *liuzit ūz* mit Anspielung auf das Losen der Kriegsknechte 28, 9 ff., aber in der III, 12, 40 belegten Bedeutung: *sie bestimmt Alles dafür*, nämlich für das Reich Gottes 55<sup>b</sup>, dessen irdische Erscheinung die Kirche ist. Vgl. z. B. Beda VIII, 1003: *praesens ecclesia .. quasi atrium est ante supercaelestem ecclesiam, quae propter manentem habitationem digne dicitur domus domini*.

57. Schwestern der Karitas werden V, 23, 126 *reht inti fridu* (= *justitia et pax*, vom Corrector geschriebenes Marginale) genannt; dieselben sind auch hier gemeint. Mit Bezug auf die irdische Gemeinschaft der Christenheit konnte schon Otfrid (ebenso wie Walther v. d. Vogelweide 8, 27) klagen, dass Recht und Friede bisweilen (*sumenes*) aus ihr verschwinden, während sie an jener Stelle im Himmelreiche ewig wohnend genannt werden. Eine Beziehung auf 1. Cor. 13, 13 (eine Stelle, die V, 12, 81 benutzt ist), kann ich in O.s Worten hier nicht finden.

IV, 30. Der Abschnitt scheint zu sechs Versen gegliedert zu sein, indem jedesmal zwei (5—6. 11—12. 17—18. 23—24. 29—36. 35—36) die sonst gewöhnlichen vierzeiligen Abschnitte unterbrechen, meist eine kürzere Wiederholung des Vorhergehenden oder eine zusammenfassende allgemeine Bemerkung enthaltend; vgl. zu V, 1.

2 *hertón* = *abwechselnd, in Wechselrede*, zu I, 27, 17; der Ausdruck scheint stehend gewesen zu sein, da er auch bei früherer Erwähnung der Kreuzigung II, 9, 86 gebraucht ist. — 4<sup>b</sup> zu IV, 8, 5. — 6 vgl. III, 23, 53.

8 *spráχun* (accentuiert VP) mit Acc. = *äusserten durch Sprechen, sprachen aus* vgl. *fram lázan* 24. — 9 *zi zorne* deutet an, dass der Inhalt des *sih biheizan* Zorn verdient, dem Zorne anheimfällt; vgl. S. II § 281. — 11 *eino* vgl. 19, 30 ff.; auch Dkm. XXXIII D\* 7, s. zu 34, 2. — 13<sup>b</sup> f.: *er vermag sofort keins von beiden, etwas von dem Hause (Tempel) zu Stande zu bringen noch hernieder zu steigen*. Ähnlich *ni wedar* V, 6, 62 (adjectivisch). 12, 75; doch habe ich die Worttrennung von VP bestehn lassen.

21 ähnlich III, 20, 126. — 28<sup>b</sup> vielleicht Ind. (in futurischer Bedeutung) nach dem Bibeltexte, vielleicht aber wie 29<sup>b</sup>. 30<sup>b</sup> als abhängiger Finalsatz gedacht.

35—36 abschliessende Bemerkung, ähnlich der einleitenden 27, 1 f.

IV, 31. Sowol die Erzählung als das Schlussgebet 27 ff. sind vierzeilig ausser 15—16. 35—36.

5<sup>b</sup> = *der war viel verständiger*. — 7<sup>a</sup> vgl. V, 23, 15 *firwāzan fon gote*. — 8 *jā* betont den durch *thoh* 7<sup>b</sup> angedeuteten Gegensatz noch schärfer. — 10 *unsih* aus *uns* 9<sup>b</sup> zu ergänzen.

11<sup>b</sup> locker angereicht nhd.: *ohne dass wir früher eine solche Strafe fürchteten*.

13 *wort* bezeichnet hier das, was über jemand gesagt oder erzählt werden kann. — 15<sup>b</sup> formelhaft, vgl. I, 1, 62.

17. Die Schreibung *trahta* statt *drahta* kann durch die Vorliebe des zweiten Schreibers von V für den Anlaut *tr* erklärt werden; aber das Wort hat hier eine ganz andere Bedeutung als *drahta* I, 1, 18. II, 9, 94. Es bezeichnet hier die Haltung des am Kreuze hängenden Leibes, den er Jesu zuwandte, soweit die festgenagelten Glieder es gestatteten, und ist deshalb wol als ein von jenem ganz verschiedenes Substantiv anzusetzen, vielleicht Fremdwort nach lat. *tractus*. Ich habe deshalb die Schreibung des nur hier so belegten Wortes nicht geändert.

23<sup>b</sup> ähnlicher Zusatz II, 4, 91<sup>b</sup>; vgl. IV, 13, 41. — 26 *wisi* kann nur als Apposition auf *boton* bezogen werden: *meiner selbst*, d. h. *meines Aufenthaltes kundig*, oder auch: *zu mir selbst hinweisend, den Weg zeigend*, vgl. altn. *visi*. Allgemeiner steht *wise* als Beiwort des Boten I, 11, 3. Vielleicht aber liegt Schreibfehler statt *wisi* vor, das dann als Dat. Sg. mit *zi* verbunden wäre: *zu meiner eigenen Existenz, dahin wo ich meinem Wesen nach bin*; vgl. IV, 15, 13. Freilich kommt *wist* bei O. sonst nur in etwas anderer Bedeutung (= *Existenz, Mittel zum Leben*) vor II, 22, 22. IV, 16, 7; wol aber *heimwist, nāhwist; gastwist* I, 11, 34.

30 = *ich habe ihn neu dargestellt und an Sünden noch übertroffen.* *suntôno* erst beim zweiten Verbum zu I, 1, 39.

31 über den Gen. zu 23, 4; auch 32 *ginâda* ist wol Gen. von *ist mēra* abhängig. — 33<sup>b</sup> zu I, 18, 15. — 35 *dua in feste* (wofür ohne Reim wol *in festi* gesagt wäre): *make es fest, sicher*; vgl. 27, 16.

#### IV, 32. Vierzeilig.

3 *rôzagemo muate* ziehe ich zu *scowôta*, da 2 nur erweiternde Wiederholung von 1<sup>b</sup> ist.

5. O. nennt den Johannes nicht, doch hebt er seine Jungfräulichkeit hervor. *einēr* wie II, 2, 2 (von Johannes dem Täufer); vgl. ein I, 5, 59.

10<sup>a</sup> = *an Stelle ihres Sohnes, ihren eigenen Sohn ersetzend* II, 9, 62. — 12. Absichtssätze, von 11 abhängig: *auf dass auch wir sein Gebot erfüllen und an unsere Mutter denken.*

#### IV, 33. Vierzeilig ausser 5—6. 19—20.

5 *scônaz* zu I, 22, 41. — 10 ähnliche Bemerkung II, 14, 10.

13 Stellung des Objects im zweiten Satze zu I, 1, 39.

20<sup>b</sup>. Ähnlicher Zusatz Dkm. XXXIII, D<sup>b</sup> 8: *si drankdun in bi nide*; zu 34, 2.

26 verweist nicht auf eine frühere Stelle des Otfridischen Werkes, sondern auf die mit Luc. 23, 46 gleichlautende Stelle des alten Testaments Ps. 30, 6.

30<sup>a</sup> = *das, was wir lange ersehnt und erwartet hatten.*

34<sup>b</sup> parallele Ausführung im Ind. statt eines Absichtssatzes; *man* ist in beiden Sätzen Subject: = *das man dazu dort aufgehängt hatte, um die Bilder der Cherubim abzusondern.*

35 *zi wâron* vgl. V, 2, 3. — 36<sup>b</sup> = *mit dem Vorhange war es deshalb nicht besser* (weil er einen so heiligen Zweck hatte), d. h. *er ward doch zerrissen.*

38 *in zeihnungu* = *nach bildlicher Vorbedeutung*, vgl. 39 f. Ähnlich Hel. 674 bei anderer Gelegenheit: *bi godes tēknun* = *zur symbolischen Bezeichnung Gottes, der göttlichen Wesenheit.*

#### IV, 34. Vierzeilig bis auf die Bemerkung 13—14.

2 ff. Dkm. XXXIII E<sup>a</sup> 1 *vels[s]teina di spieldun von der meine; di graber sih indādun, dā stunden uf di dōdun.* Die mehrfachen Berührungen mit diesem Fragmente (noch 30, 11. 33, 20. V, 5, 3 ff.) scheinen ein Fortleben otfridischer Wendungen, nicht bloss Übereinstimmung der lat. Quellen zu belegen; s. zu I, 1, 35. Doch scheint *von der meine* in jenem Gedichte zu bedeuten: *freiwillig* (oder: *in Folge der Freveltat?*), Otfrids *in thia meina* aber doch wol: *nach dem Sinne, der Meinung hin* = *um das zu bekräftigen, hervorzuheben*; etwas anders als *bi thia meina* I, 1, 70 u. a. (ebenfalls meist *thia* accentuiert), *thēn meinōn* III, 19, 23 u. a. — 4 *thie* kann fehlerhafte Schreibung statt *thio* sein; doch ist das Genus von *līch*, das sonst bei O. allerdings Fem. ist, vielleicht auch durch die Masculina *thie* 3, *sie* 5 beeinflusst; vgl. 10<sup>b</sup>. — 6 ähnliche Formel II, 14, 86.

12 *frumikidi* = erster Schössling oder Spross Schade Wb.; assimiliert aus *fruma-kidi* Grimm II, 625. — 15<sup>a</sup> wol: *selbst (sogar) der Hauptmann*; vorher erwähnt ist er von O. nicht. *sculdheizo* = *centurio* auch III, 3, 5 ff.

20<sup>b</sup>. Der Gen. kann temporal oder causal sein S. II § 220. — 21 *sie* wol als Acc. zu *ruwun*, s. I, 10, 23 (anders dagegen V, 6, 42). S. II § 122; zu *bluwun* ist es als Nom. zu ergänzen. — 22 *al* adverbial verbunden mit *sêrag* zu I, 25, 4. — 24<sup>b</sup> vgl. II, 19, 6<sup>b</sup>. — 25 f. verweist auf 26, 5. 32 ff.

IV, 35. Vierzeilig bis auf 9—10. 21—22. 39—40 und den sechszeiligen Einschub 11—16.

1 *ediles nan* zu I, 5, 7; der Name *Joseph* wird vermieden, s. I, 4, 1, *Nicodemus* aber genannt 17.

7 f. *lichamon* Object zu *wisen* (hier = *fortführen, fortschaffen*, vgl. I, 3, 12. H. 10), *lösen, legen*.

11. Dieselbe Einleitungsformel braucht der Blindgeborene III, 20, 155; die Art der Erklärung, für die ich keine Quelle nachweisen kann, erinnert an II, 8, 5—8. 11, 24<sup>b</sup>. IV, 9, 21—25. Vielleicht ist die Ausführung, dass der erbetene Leichnam Christi der grösste Schatz sei, an Wert die ganze Welt aufwiegend (15—16; Dreiteilung wie II, 1, 3), angeregt durch die Bemerkung Beda's zu Luc. 23, 53 gegen den Übermut der Reichen, *qui ne in tumultis quidem possunt carere divitiis*. Wiederholt wird der Vergleich V, 4, 24.

18<sup>b</sup> verweist auf das II, 12 Erzählte. — 20<sup>b</sup> zu I, 4, 3. — 23<sup>b</sup> Asyndeton zu II, 13, 11. — 24 *sie* nach *wib* zu I, 20, 29; 25<sup>a</sup> richtig *siu*, 27 wider *sie*.

28 *liaban* pronominale Flexion des Adj. nachdrücklich auch neben *then* wie I, 22, 41.

30 *ârûmen* Dat. Pl. von *ârûmi* = *Möglichkeit, Gelegenheit zu etwas* (noch V, 4, 30) mit Accommodation der Endung an den Reim.

35 *reino* Adv., wo ausserhalb des Reimes wol das Adj. gesetzt wäre; zu I, 3, 37. Der Name *Joseph* auch hier vermieden.

38<sup>a</sup>. 41—44 vgl. oben 11—16. — 42 *sunnûn dag* habe ich hier und V, 5, 22 ebenso wie V, 4, 9 *sunnûn âbundes* nach den Handschriften VP getrennt gesetzt, weil der Gen. noch deutlich ist; von deutschen Namen der Wochentage kommen bei O. noch vor *friadag* V, 4, 6. *sambazdag* III, 4, 33. 20, 55. Eine Quelle für das schöne Wortspiel 42. 43 kenne ich nicht. — 43 *wunna* hier wol Apposition zu *sunna* wie *sâlida* 44<sup>a</sup>; zu Lud. 96. — *êwinigu* mit prädicativem Nachdrucke (während IV, 9, 23 *êwiniga* steht): *die Sonne, welche eine ewig leuchtende ist* im Gegensatz zu dem vergänglichen Himmelskörper; zu I, 22, 41. — 44<sup>b</sup>: *wie man schon hier vorher erwähnen soll* (ehe es genau erzählt wird). Vgl. V, 5, 22.

IV, 36. Vierzeilig.

1 *bilînnen* statt *-an* im Reime, zu II, 7, 37.

6 zwei Relativsätze: *wir verhehlen deiner Hoheit nicht (ein Wort), das der Verbrecher beständig gesprochen, und dessen unser Sinn sich so eben erinnert hat.*

9<sup>b</sup> Acc. *thaz grab* zu ergänzen. — 11 *mit stālu* = durch Diebstahl; vgl. 20 *mit meginu* = auf gewaltsame Weise. III, 6, 17 *mit koufu*. S. II § 274.

14 *thanne* mit Conj. nach affirmativem Hauptsatze, S. I § 201; *ouh* deutet an, dass auch jener irreführt habe.

19<sup>a</sup> vgl. 22, 31<sup>a</sup>. — 21 *sō mēr* — 22 *sō mēr* = je mehr — desto mehr.

22<sup>a</sup> ohne Verbum (*birun*); zu II, 15, 16. S. II § 89.

IV, 37. Die vielleicht einer Homilie entlehnte Betrachtung hat zwei Hauptteile. A. 1—24, anknüpfend an Mt. 27, 62 ff. 28, 5: Lasst uns Christi Grab bewachen in anderem Sinne als jene Wächter (1—6), nämlich indem wir in geistiger Wachsamkeit an seinen Tod gedenken (7—10) und ihn im Herzen festhalten (11—16); dann wird die Osterbotschaft uns trösten (17—24). — B. 25—46, anknüpfend an Mt. 28, 11 ff.: Lasst uns die Auferstehung nicht verheimlichen, wie die jüdischen Hohenpriester (25—28), sondern sie verkünden (29—34), damit alle Menschen sich mit uns freuen (35—46). — Vierzeilige Gliederung nur zum Teil erkennbar; öfters umfasst die Satzverbindung eine grössere Zahl von Versen, vgl. Liutb. 85 f.

6<sup>b</sup> vgl. 14<sup>b</sup>. II, 19, 6. — 7 *sin lāzan* = aufgeben, ablassen von etwas zu I, 23, 9. — 10<sup>b</sup> zu III, 24, 34. V, 16, 16. — 15 *githig* zu H. 36.

17—20. 24 Anspielung an das V, 4, 35 ff. Erzählte. — 29 *filu frua* vgl. V, 5, 21; zu I, 19, 3.

33<sup>b</sup>. 34<sup>a</sup> *thēn* im Casus des Hauptsatzes dem relativen Nebensatze vorgestellt, S. I § 223. — 35—38 ähnlich III, 26, 67 ff.

41 *sinera eragrehtī* kann als Gen. erklärt werden: damit wir danken seiner Gnade wegen seiner Herablassung ff.; doch ist es wol fehlerhaft geschriebener Dativ, zu I, 5, 31. — 42 *ther* = *the er* auf *eragrehtī* und *maht* bezogen s. IV, 3, 15. II, 5, 26: gemäss welcher er uns das Heil gegeben hat, dass wir über die Auferstehung sicher sein können. *fona* = lat. *de* ähnlich V, 8, 12; ähnliche Worte in anderer Verbindung III, 7, 7.

## FÜNFTES BUCH.

V, 1. Die in diesem und dem folgenden Abschnitte ausgeführten Gedanken von den Segnungen des Kreuzes und der mystischen Bedeutung seiner Teile waren in den Schriften der Theologen und auch in christlichen Dichtungen vielfach behandelt; doch habe ich eine vollständig und genau entsprechende Quelle nicht gefunden. — Das Kapitel besteht aus 8 Abschnitten von 6 Versen, vgl. I, 11. 13. IV, 2, 21—26. IV, 30 und in diesem Buche noch Kap. 2. 3. 6. 12. 25; von dem dritten sechszeiligen Abschnitte an fasst jedesmal ein zweizeiliger Refrain (17—18 ff.), der mit geringen Abweichungen widerkehrt, den Hauptgedanken zusammen.

1<sup>a</sup> = vielen Menschen ist es wunderbar (unbegreiflich, auffällig), Constr. mit *ziu* und Conj. 2 wie I, 4, 71 f.; vgl. S. II § 152. — 1<sup>b</sup> = das bespreche ich hier jetzt in einem besonderen Kapitel. — 3—6 ähnliche Umschreibung des irdischen Wirkens Jesu IV, 2, 1—4. 3<sup>a</sup> vgl. I, 1, 75; 5<sup>a</sup> Umschreibung des Dativs = ihm, S. II § 184.

10 = dann ist auch dieses wunderbare Ereignis (vgl. 1<sup>a</sup>) für uns ganz besonders ein (Beweis seiner) Gnade.

17. Als Baum war das Kreuz in lateinischen Hymnen öfters bezeichnet; so von Gregor bei Mone I, 77, 5: *haec arbor est sublimior cedris, habet quas Libanus*; Venantius Fortunatus bei Mone I, 131. Daniel I, 140, 22: *crux fidelis inter omnes arbor una nobilis* ff. Ebenso in der angelsächsischen Poesie, vgl. z. B. Grein Bibl. II, 143 ff. V, 2, 8 werden die beiden Balken *bouma* genannt.

19 vgl. hymn. bei Mone I, 110, 22 *pars sublimior manifestat, quod in caelo nobis restat*. — 21—22 scheinen aus einer noch nicht nachgewiesenen, nach 22<sup>a</sup> nur auszugewisse benutzten lateinischen Quelle zu stammen, in der für 21<sup>b</sup> vielleicht stand: *spectat hujus mundi colluviem* (Grimm Wb. 3, 1732). Der Sinn ist: das mittlere Stück desselben Baumes (zwischen der oberen Spitze 19<sup>a</sup> und dem unteren Ende 25), längs dessen der Leib Christi hing, schaut auf (d. h. bezeichnet, bedeutet) diese (aus weicher, gemischter, unreiner Masse bestehende) Welt.

25 es abhängig vom Relativpron. *thaz*, vgl. II, 6, 30. III, 17, 34: *dasjenige Stück davon (vom Kreuze), welches sich dahin richtet, dass es innerhalb der Erde steht*. — 27—28 fassen das letzte Stück der Erklärung mit dem 19—22 gesagten zusammen: *damit ist bezeichnet, dass ihm alles zugeteilt ist, (nicht nur) im Himmel und auf der Erde, (sondern) auch hier nach unten in der Tiefe*. *hwar*, welches II, 21, 31 passend neben *nidare* steht, würde an dieser Stelle richtiger zu *in erdu* gesetzt sein; *nidare* ausserhalb des Reimes III, 17, 43. — 28 fast = V, 1, 95. 103.

31 *leg iz*, was Kelle II, 90 als Imp. von *leggen* aufführt, halte ich für umgelautet aus dem Prät. *lag iz*, wie *meg iz* aus *mag iz* s. zu I, 4, 55; also auch *zeigôt* vor Vocal apocopiirt = *zeigôta*. Der Vers geht auf die Erzählung von der Kreuzigung zurück, s. IV, 27, 18. 21 und die Quellen: (*Zuerst*) *lag es darnieder*; (d. h.) *es bezeichnete es alles für ihn (wies ihm die vier Himmelsgegenden des Horizontes, nach denen es gerichtet war, als Eigentum zu)*; vgl. hymn. bei Mone I, 108, 21 *crucis longum, latum, sublime profundum quadrum salvat mundum sub quadri figura*. — 34<sup>a</sup> bildet dann den Übergang zu der 37 ff. ausgeführten Erweiterung und Verallgemeinerung: *auch wenn es aufrecht steht, bezeichnet es alles für ihn; ja in noch weiterem Sinne, denn dann bezeichnet es das ganze Weltall*. — 33 *avur* s. Iud. 18. — 37<sup>b</sup> indicativisch ist, weil in den folgenden Versen als wirklich vorgestellt; S. I § 160.

39<sup>a</sup> = alle wunderbaren Werke dieser irdischen Schöpfung; *suntar* = als ihm persönlich gehörendes Eigentum, vgl. I, 14, 22. — 40<sup>b</sup> ähnlich IV, 27, 19<sup>b</sup>, wo aber *selben* steht.

46 *weist es mēra* zu III, 13, 50.

V, 2. Sechszellig gegliedert wie V, 1; die zwei letzten Verse jedes Abschnittes (5—6. 11—12. 17—18) fassen den Hauptgedanken oder das Resultat des Vorhergehenden zusammen und waren vielleicht zum Chorgesänge bestimmt.

3 *zi wáron* war IV, 33, 35 einfache Beteuerungsformel; hier könnte es auch *treulich, zur Bestätigung unserer Treue* sein. — 4<sup>b</sup> = III, 21, 34<sup>b</sup>.

9 *gundfano* nach *vezillum crucis*, das z. B. bei Alcuin de caerem. bapt. (ed. Paris. 1617 S. 1179) und öfters in Hymnen vorkommt.

10<sup>b</sup> = *auf deinem Herzen, welches der Sitz der Begierden ist* S. II § 183. — 12. 15 *selbo* zu II, 4, 5.

V, 3. Gebet um den Segen des Kreuzeszeichens, wol von O. im Anschluss an das vorhergehende Kapitel selbständig ausgeführt. Der Grundgedanke 1—2 ist in drei sechszeiligen Abschnitten 3—20 ausgeführt; dem *mit themo* 5 entspricht in dem folgenden Abschnitte (9. 13. 15) ein *mit thiu*.

1 *sinan* = *des Kreuzes*, vgl. 3. 18; 2. 1. — 2 *minera sēla* fehlerhafte Schreibung des Dativs zu I, 5, 31. III, 5, 6. — 3 *allon* Schreibfehler in V, von PF copiert; vgl. 12<sup>b</sup>.

6<sup>b</sup> = II, 24, 16<sup>b</sup>. IV, 29, 5<sup>b</sup>. — 8. Zu *biwerre* ist als Subject *segan* oder *krūci* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

11 *mit reino* halte ich für Instr. Sing. des Subst. *rein* (Graff 2, 527), obwol dasselbe bei O. sonst nicht vorkommt: *mit einer schützenden Umgrenzung*, vgl. 5<sup>b</sup>. 15<sup>b</sup> sowie 2, 1 *rigilōn*. S. II § 270. — 12. Der Fehler des Schreibers *allan* beruht vielleicht auf Vermischung zweier Konstruktionen; zu III, 14, 26. Vgl. oben 3.

13 *scirmen* wie 7 *bi-scirmen* mit Acc.; sonst steht beim einfachen Verbum der Dativ S. II § 245. — 15 *thuruh nôt* = *gänzlich, ohne Ausnahme* (ohne ungeschützte Stelle) zu I, 1, 7. — 16 *fiant* und 19 *ther fiant* = *der Teufel* (vgl. 2, 12), obwol 17 (wie 2, 11) auch von anderen irdischen Feinden gesprochen wird. Zu I, 10, 9f. — 19 *sinu* Instr. Sg. nur hier, S. II § 256, b.

V, 4. O. setzt die IV, 36, 16 abgebrochene Erzählung fort (*frammort* 2); die einleitenden Verse 1—8 verknüpfen dieselbe mit den vorhergehenden Kapiteln, orientieren über den Inhalt von V, 4—17 und exponieren die unmittelbar folgende Geschichte durch Angabe von Zeit und Umständen. — Das ganze Kapitel ist vierzeilig gegliedert; nur die zusammengehörenden Verse 25—26. 31—32 sind durch den vierzeiligen erläuternden Einschub 27—30 unterbrochen; die Satzverbindung geht über 8 Verse fort 49—56.

3<sup>b</sup> Subject *er*, vgl. 4. — 6 *hiar forā*: am Ende des vierten Buches. in *friadag*, 9 *thes sunnūn ābandes* zu IV, 35, 42.

10 *h* zur Vermeidung des Hiatus setzt der zweite Schreiber von V bei *ilen* noch V, 16, 33; vgl. zu III, 20, 179. — *sie* hier und in den folgenden Versen bis 28 auf *wib* bezogen S. II § 57. 59. — 12 *thaz — is* zu III, 17, 34; = *was die Feier verzögerte, das ergänzte (ersetzte, holte ein) ihnen die Liebe*.

20<sup>a</sup> = *sehr gegen ihre Erwartung*.

21 in *thia wila*, weil O. nach dem Berichte des Matthäus 28, 1—2 annimmt, dass das Erdbeben und die Eröffnung des Grabes erfolgte, als die Frauen sich demselben näherten. Deshalb ist auch *se* 28<sup>b</sup> auf *wib* zu beziehen, s. zu 10. — 24 *thaz dreso* mit Beziehung auf IV, 35, 13. 41; *thār* ist Relativpartikel.



27 ff. = nicht als ob er dorthin geeilt wäre, um (Christo) den Weg zu öffnen, sondern damit man die so sehr wunderbaren (zu I, 22, 41) Begebenheiten (als solche) erkennen möchte; und damit auch die Menschen erführen, dass Christus schon auferstanden war. — 29<sup>b</sup> ähnlich 11, 38<sup>b</sup>; vgl. Dkm.<sup>2</sup> S. 289. — 30 *arumi* (vgl. IV, 35, 30) = Gelegenheit, Möglichkeit zu etwas, lat. *facultatem videndi*; für die Konstruktion einer Pröp.-Verbindung (30<sup>b</sup>) zu einem abstracten Subst. kenne ich bei O. sonst kein Beispiel. — 31 *wunna* zu IV, 9, 23; vgl. auch I, 4, 24.

34<sup>b</sup> Relativsatz = die Hüter des Grabes. S. II § 203. — 36 *bi einén libón* (zu III, 15, 9. IV, 1, 33) = um der Schonung willen, um sie zu beruhigen redete er sie zuerst an; charakteristisch bezeichnen die kurzen einfachen Sätze 37—42 die gemütliche Zusprache, vgl. zu III, 20, 89 ff. — 40. Den Ausdruck *conservus* mildert O., vgl. *eigan thiú* I, 2, 2; doch bedeutet *iu eigene gibúra* hier wie IV, 5, 37 offenbar: euch eigen angehörende Dienstleute und hat hier nicht die Bedeutung: Nachbar, die im mhd. Wb. für die vocalische Stammbildung aufgestellt ist.

43<sup>b</sup> = kreuzigten; das 23, 18. 24, 15 gebrauchte Verb *crúzón* war wol noch nicht allgemein geläufig.

49 *sigi kraftliche* = starke, mächtige Siege, Acc. Pl. Kelle II, 189. Der Sg. steht IV, 3, 23. V, 17, 15. — 50 *er* = der Tod. — 51 *scónó liubi* = schöne und erfreuende Dinge Object zu *zellen*, den Inhalt des Erzählten vorher charakterisierend; zu I, 3, 4. — 51<sup>b</sup>. 52<sup>b</sup> = da nahm er das wider, was ihm vorher (durch Tod und Teufel) geraubt war (nämlich die Seelen der Menschen, die ursprünglich ihm angehörten, vgl. *sines* 56<sup>b</sup>; auch 55<sup>b</sup>) und leitete es (sie) in ein anderes Land (nämlich in den Himmel 53 ff.) — 53 *himiguallichi* fasse ich mit Kelle Gl. als Kompositum, obwohl es in VP getrennt und der zweite Bestandteil accentuiert ist. Bei getrennter Schreibung müsste entweder *guallichi* Gen. sein (in den Himmel der Herrlichkeit), oder ein Fehler der Überlieferung (etwa *himiles guallichi*) angenommen werden. — 54<sup>b</sup> = 55<sup>a</sup> zu I, 6, 17. — 55<sup>b</sup> ähnlich IV, 3, 16<sup>a</sup>.

61. Petrus auch Hel. 4835 ff. besonders hervorgehoben; Tat. 218, 5 ist die Stelle aus Mc. 16, 7 übergangen. — 63. Die beiden Coniunctive *lázén*, *riazén* durch finalen Anschluss an den Imp. *gifrewet* 62<sup>a</sup> oder durch Fortführung der Aufforderung 61 zu erklären; 64<sup>a</sup> absolut wie 45<sup>a</sup>, obwohl der Inf. *riazan* (vgl. 48) leicht zu ergänzen ist.

V, 5. Vierzeilig bis auf die Schlussbemerkung 21—22.

4 ähnlich 4, 10. Zu 3—5 vgl. Dkm. XXXIII F<sup>a</sup> 18 *dó ileden iro zvène, só si meist mohtun bēde; Johanne zowwede baz, wand er der jungero was*; zu IV, 34, 2. — 7 *ni .. thiú halt* = deshalb doch nicht; mit anderer Stellung der Negation II, 12, 56. — *helfan* mit refl. Gen. wie sonst *ilen*, S. II § 219. — 10 *sih gifnah* noch III, 8, 37. — 18 *funtan* erläutert *giscriban* 17<sup>b</sup>, also = (vom Schriftsteller) gefunden und dargestellt. Zu Lud. 79. I, 1, 8. — 21 f. ähnlich IV, 35, 42.

V, 6. Manche Gedanken der geistlichen Erklärung finden sich ausser in den angeführten Kommentaren auch bei Gregor homil. 22. Doch scheint O. an einigen Stellen (10. 14. 29 ff. 65) noch eine ausführlichere Quelle

benutzt zu haben. Die Erörterung ist wol zusammenhängend und sorgfältig gegliedert; 1—48 sind vierzeilige, 49—72 sechszeilige Abschnitte abgerundet, obwohl die Satzverbindung sich öfters über 8 und noch mehr Verse erstreckt.

2 *loufa* lässt sich als Nom. Pl. des Masc. *louf* erklären bei Beziehung auf zwei Personen; ähnlich *drôsta* 10, 10; *wanka* II, 6, 51. S. II § 18. 19. Doch ist es, zumal da hier in der Quelle der Sing. *iste cursus* steht, mir wahrscheinlicher, dass O. an diesen Stellen ebenso wie III, 16, 64 *giwantu* im Reime ein sonst nicht belegtes Femininum im Sg. gebraucht oder gebildet habe. 2<sup>b</sup> = *einen Vorgang von tiefer Bedeutung, in dem ein tieferborgener Sinn liegt*. Zu II, 14, 74.

5<sup>a</sup> = *wie sie Gotte gegenüber handelten, in welches Verhältnis sie zu Gotte traten*; ebenso mit Acc. ohne Bedeutung einer feindlichen Stellung II, 23, 3. IV, 11, 47. Graff Pröp. S. 193. — 8 *dôti* Plur. des Abstractums wie III, 25, 28; S. II § 36.

9—10: *das Grab, zu welchem die Menschen* (d. h. die Juden und Heiden) *leichten Zugang hatten* (nachdem der Schlussstein fortgeräumt war), *bedeutet den Erlösungstod Christi* (dessen heilsame Folgen Jeder durch den Glauben sich aneignen kann). Vgl. IV, 19, 35. — 11—12 = *Johannes fürwahr, obwohl er ein Jünger Jesu ist, bedeutet bei diesem Vorgange die Juden* (die Feinde Jesu). Kelles Übersetzung von 11<sup>b</sup>: *obwol er jünger ist* (als Petrus, vgl. 5, 5) halte ich nicht für richtig, da Otfried schwerlich das Judentum für älter als das Heidentum hielt, diesen Gedanken auch wol, wenn er ihn hätte ausdrücken wollen, deutlicher mit klarer Gegenüberstellung der beiden Jünger (vgl. 13<sup>a</sup>) ausgeführt und begründet haben würde.

14<sup>a</sup> = *worüber du dich wol freuen kannst* (vgl. 22, 7. S. II § 152), gerichtet an die vom Heidentume bekehrten Franken. — 16 = *nach dem ersten Eifer stand er dann doch nutzlos* (ohne etwas zu tun oder zu gewinnen, IV, 26, 22. V, 13, 5) *draussen*.

17 *umbiruah lāsan* mit refl. Dativ = *unbeachtet lassen*; ähnlich 72. 25, 34. — 18 *thār — ana* = *in denen*; auf *buah* bezogen auch I, 1, 5. II, 3, 3. — 19 *thin* = *thio in* oder *the in*, 22 *thār* Relativpartikel; die Relativsätze geben mit den Ausführungen durch *wio* bestimmte Tatsachen an, die im alten Testamente prophetisch vorhergesagt waren.

26 *heidene* erst beim zweiten Verb zu I, 1, 39. — 30 *herza Judeōno* und 35 *thaz steinina herza* wol nach Ezech. 11, 19 *auferam cor lapideum de carne eorum*; vgl. I, 4, 41. III, 18, 67 f. — 31—32 verbindet das am Schlusse des vierten und am Anfange des fünften (1—5) Buches Gesagte.

34 *ungiloubon* wol fehlerhafte Schreibung statt *-ūn*, consonantischer Gen. Sg. von *ungilouba*, vgl. III, 10, 41: *von der Starrheit des Unglaubens erweicht sich ihre Brust*; 45 freilich steht vocalische Form *ungilouba*.

42 vielleicht mit Bezug auf das IV, 26, 9. 34, 21 Erzählte. — 46 *herti* Eigenschaft der Juden zu III, 5, 16.

51 *nôto* nur hier; es deutet wie *ginôto* I, 1, 11. IV, 24, 4 und oft *thuruh nôt* (zu I, 1, 7) die genaue, vollständige Erschöpfung der ganzen Menge an. — *wanne* indefinit; öfters Füllwort, zu I, 23, 61.

55 = *sie erblickten damals dort etwas Wunderbares, nämlich die Tücher abgesondert liegen*; zu IV, 17, 29. — 58<sup>a</sup> *funtan* vielleicht nur vom Schreiber bewusst oder unbewusst geändert aus dem ungenau reimenden *suntar*.

62 *ni wedar* = *neutrum* hier adjectivisch, zu IV, 30, 13. — 64<sup>b</sup> = *es gab keinen Zeitpunkt, in welchem er den Anfang genommen hätte*. Vergl. II, 1, 7. 11.

65 *rümo* wol local: *er ist in seiner Herrlichkeit weit entfernt von (hoch erhaben über) unserem elenden, mühevollen Leben*. Doch könnte es mit Bezug auf das Vorhergehende auch wie II, 1, 2. III, 18, 64 einen zeitlichen Abstand bezeichnen.

67—72 rekapitulieren das 30—54 Gesagte. 71 ist *thero dāto* wol adverbial: *in dieser Beziehung, bei dieser Gelegenheit*, und *gifolgēn* absolut = *folgsam sein*, obwol *folgēn* einigmal mit Gen. verbunden ist S. II § 201.

V, 7. Mit inniger gemüthlicher Teilnahme ausgeführt. Vierzeilig ausser 29—30.

1<sup>b</sup> über das Asyndeton (ebenso 6. 10) zu II, 13, 11. — 4<sup>b</sup> = Hartn. 22.

17 *sprechen* mit substantivischem Acc. nur hier: *sie sprachen über die (an ihr wahrgenommene) Ungeduld* S. II § 125. — 20 = *welches der Leiden ist das deinige, das du so kläglich beweinst?* S. II § 195.

28 *ih* für beide Sätze zu ergänzen; vgl. I, 23, 64.

32 *suntar* mit Conj., der aus der excipierenden Grundbedeutung des Wortes sich erklärt (S. I § 267), obwol es ganz selbständige Conjunction geworden ist: *sondern sie begingen auch die Untat ihn zu verbergen*. — 34 *lust* hat die Grundbedeutung: *Bestrebung, Begehren*, das nicht notwendig ein freudiges zu sein braucht; daher ist ein Kompositum *leid-lust* möglich, das sehr schön bezeichnet, dass all ihr Sinnen und Trachten jetzt leidvoll ist. Vgl. den Gegensatz *frawolusti* 36.

35 *frô mîn* ist Anrede des einen Engels, während das Pron. *iu* sich an beide wendet. — 36. Ausser der Schreibung von *VP* spricht auch die Accentuation und der Gegensatz zu *leid-lust* 34 für das Kompositum *frawolust* (Gramm. 2, 506) und gegen die Trennung *frawo lusti*. Nur denke ich wie bei *betoman* II, 14, 68 an Komposition mit dem Verbalstamme.

37 *mit* causal, vgl. I, 20, 16. IV, 5, 18. S. II § 271. 274: *um der Liebe willen, durch Liebe ward mir Weh zu Teil!* Hier schlägt schon Otfrid, obwol er nur an reine geistliche Liebe denkt, leise den Grundton an, der in der mhd. Literatur so oft erschallt (vgl. Zingerle, deutsche Sprichwörter im M.-A., Wien 1864 S. 88—90) und einst die Nibelungendichtung durchklingen sollte: auf Freude, zumal auf Liebesfreude folgt Leid!

38 *oba* bei einer bereits tatsächlich verwirklichten Annahme III, 18, 13. II, 7, 13; S. I § 122. 176.

48 *klagōntero* nachdrücklich: *mit den so klagenden Worten*, zu I, 22, 41.

52 *kleken* hier zuerst vorkommend in der nhd. Wb. V, 1056 ff. reichlich belegten und mit grosser Wahrscheinlichkeit dort 1058 aus dem klatschenden Treffen des Zieles bei einer Schiessübung abgeleiteten Bedeutung: *gelingen, Erfolg haben, etwas (erkleckliches) ausrichten*; *si heiti* = *zu einer Wesen-*

heit, d. h. zu einem wirklichen, wertvollen Resultate. Maria sagt also 51—52: *ich bin bestrebt, das will ich eingestehn, ihn dort (aus dem Grabe oder Versteck) abzuholen; (aber) meine liebevolle Mühe hat (bis jetzt) keinen wirklichen Erfolg.*

58 *geginwert* statt -*ti* nur hier im Reime. — 63 *iro* gehört zu *got joh fater*. — 64 *in fiara* = bei Seite, I, 21, 13. III, 4, 41.

V, 8. Vierzeilig bis auf 1—6. 15—16. 53—58.

2<sup>a</sup> ähnlich 20, 9<sup>b</sup>. — 3 *gisämun* wie *sämun* I, 12, 34 von Engellerscheinungen; das Wort wird erklärt durch 4<sup>a</sup>. — 6 = *sich so einigten*, d. h. eine solche Einteilung trafen in Bezug auf die heilige Stätte.

7. Etymologien und Worterklärungen dieser Art mochten in Klosterschulen geübt werden; vgl. II, 8, 31. — I, 4, 57 bezeichnet *gotes boto* den Engel.

12 eingeschobener selbständiger Satz statt eines Relativsatzes: *die Engel, welche uns benachrichtigen von der Auferstehung* (ähnlich IV, 37, 43), *bedeuten die Apostel selbst, welche uns Christi Reden, Taten und seinen Ratschluss verkünden.*

20 *gimah*, *giuort* Objecte zu *zeinöt*; vgl. IV, 3, 8. 1, 3, 4.

24 *diafen* zu II, 14, 74; 24<sup>b</sup> geht auf *gotnissi*. — 25 *suaso* wird 26<sup>a</sup> erläutert durch *ofono*, zu I, 23, 16. — 28 citiert II, 2, 32.

31. Ähnlich eingeführte Erläuterung, wie hier und 43. 53 noch 14, 15; vgl. 9, 15<sup>b</sup>. — 32<sup>b</sup> = 44<sup>b</sup> = *lass dir es heftig zu Hersen dringen*; vgl. 9, 18. S. II § 159. — 34<sup>b</sup> = *solange er sie nur „Weib“ anredete.*

39 *gimeino*, 40 *suntaringon* Adverbia statt prädicativer Accusative; zu Lud. 35. S. II § 164. — 47 *gouma neman* hier wie einfaches Verb mit Acc. S. II § 154. 187. — 49 *wib* d. h. Eva.

54<sup>b</sup> = III, 20, 158<sup>b</sup>. — 55<sup>b</sup> hat der Schreiber von V nicht verstanden, bei der Relativpartikel *the* scheint er an eine Konstruktion wie II, 5, 26. 28 gedacht zu haben; das letzte von ihm geschriebene Wort habe auch ich nicht lesen können. Der Corrector hat die Fehler (mit Ausnahme des *h* von *thod*, bei welchem der Schreiber wol an *thō* dachte) offenbar richtig und authentisch verbessert, P sie zum Teile beibehalten. *ju enti* = *einst in der Vorzeit*, Gegensatz zu *nū* 57, bei Otfried nur hier, wie auch *gifundta* 45 vereinzelt ist. — 57 *intfähent* hat O. nach der Quelle wol als 2. Plur. des Imp. gedacht. Dieselbe Form war vom ersten Schreiber auch II, 12, 56 geschrieben statt *intfähet* (Ind.); vgl. *suerrent* II, 19, 8. Ein Übergang in die 3. Pl. Ind. (Subject: *die Menschen*, aus *manne* 56 hinzuzudenken) wäre möglich, aber auffallend.

V, 9. Vierzeilig; einfach anmutige Erzählung.

1—2. Selbständige Einleitung ohne Anschluss an das Vorhergehende, vgl. IV, 2; ebenso noch in diesem Buche Kap. 16. 19, auch 20. 23. Der Ausdruck ähnlich III, 24, 99.

6 *jāmarlichon* Fehler statt -*en VP*, veranlasst durch -*on* im nächsten Worte: *auf jämmerliche, klägliche Weise* S. II § 277. — 6<sup>b</sup> ähnlich II, 11, 3<sup>a</sup>. IV, 22, 31<sup>a</sup>.

11 ähnlich IV, 16, 38. — 13 *weist* = *was ist*, zu III, 13, 50; auch Tat. 224, 4: *was sint thisiu wort?*

22 *sô man oftô duat* zu II, 14, 3. — 23<sup>a</sup> einziges Beispiel von vier-silbigem Auftakt, der die lebhafte Gemütsbewegung der Fragenden vortrefflich veranschaulicht.

27 *meist* hebt von den beiden Bestimmungen *coram deo et omni populo* die erste als die wichtigste hervor, vgl. 12, 66 f. II, 7, 50: *vor Gott war es* (das 25 f. Erwähnte) *hauptsächlich . . (und dann auch) vor allen diesen Leuten* (dem jüdischen Volke).

29. Die Konstruktion greift über die Strophe 25—28 hinüber auf 24 zurück. 29<sup>b</sup> ähnlich II, 9, 77.

41 *dumpmuote* auch im Vocativ in starker Form, weil mit prädicativem Nachdruck: *o ihr, die ihr doch so töricht seid zum Verständnis des vielen Guten!*

47 vgl. I, 17, 28. — 48 mit *sulichu* = *auf solche Weise* II, 16, 23, etwas anders III, 21, 19; vgl. Lud. 57.

55<sup>b</sup> ist indirecte Frage (ähnlich 10, 28), *welîh* Nom. Sing. Masc. wie IV, 28, 10: *er zählte ihnen genug davon auf, wer* (unter den Propheten) *je davon gesprochen hätte*.

#### V, 10. Vierzeilig bis auf 21—22. 31—32.

3 *wolti joh scolti* zu III, 25, 35. — 5<sup>b</sup> die unpersönliche Wendung Tatians (228, 2) *is âbandêt* hat O. vermieden, vgl. II, 4, 4. S. II § 83. — 8 *ist sinas sindes* sprichwörtlich: *ist seines Weges (gegangen), ist vorbei*. III, 4, 28. S. II § 212.

10 *meista* ist Ntr. Sg. in schwacher Form, s. II, 14, 10; *drôsta* entweder Plural des Masc. oder ein neugebildetes Fem. (S. II § 19), durch den Reim veranlaßt, zu 6, 2: *sie dachten an die Worte, welche ihnen dort das wichtigste waren, nämlich (welche ihnen) Tröstungen über seinen Tod (waren)*; vgl. 9, 55 und die Quelle. — 12 *thârana* = *in den Büchern*, II, 3, 3. — 14 ähnlich III, 2, 17. V, 20, 108. — 16<sup>b</sup> zu II, 12, 88. 14, 3. — 19<sup>b</sup> S. I § 243.

21. Die Bedeutung des nur hier belegten reflexiven *sîh firmidan* hängt mit der II, 11, 15 vorkommenden des einfachen Verbums zusammen: *dass er mit sich* (d. h. *mit der Anschauung seiner Person*) *ein Ende machte, sich ihren Sinnen entzog*. Der folgende Satz 22 hängt direct von 21<sup>a</sup> ab, conjunctivisch (*muasîn*), weil er ein nur gedachtes, nicht wirklich gewordenes Ereignis enthält: *es ward ihnen leid, . . dass sie ihn (noch) hätten schauen und sich lange seiner freuen können, (aber ihn nicht wirklich schauen ff.)*. S. I § 45. Ein von *midan*, *firmidan* abhängiger Conjunctivsatz würde bei O. negiert sein. — 23<sup>a</sup> = IV, 12, 13<sup>a</sup>. — 24 *ungimesên* im Reime statt *ungimezon* IV, 31, 31, doch nicht ohne Analogie S. II § 278.

V, 11. Der Evangelientext ist frei mit Umstellungen und eigenen Ausführungen wiedergegeben; formelhafte Wendungen früherer Kapitel kehren häufig wider. Vierzeilig abgerundet bis auf 9—10; Fällung merklich 8. 17 f. 26<sup>b</sup>.

1<sup>b</sup> = III, 15, 48<sup>b</sup>. — 2<sup>a</sup> ähnlich IV, 28, 1<sup>b</sup>; *wartên* = *aufmerken auf etwas*. — 3<sup>b</sup> der absolute Dativ steht zwar dem sonst bei Otfrid belegten

adverbialen Dat.-Instr. nicht fern, aber er war doch wol gerade bei Erzählung dieser Geschichte unter Einwirkung des Lateinischen üblich geworden, vgl. J. 20, 26 und die Quelle zu V, 12; ausserdem Dkm. XXXIII G<sup>b</sup> 111 (zu 34, 2) *beslozenen duren*. Tat. 34, 2. 233, 5 und O. V, 11, 32. 12, 14. 25, 7. IV, 13, 54. S. II § 279. — 4<sup>b</sup> = *noch an demselben dritten Tage* (nach der Kreuzigung), *am Auferstehungstage*. Auch Tat. 230, 1 *thes selben tages*.

5 — 7<sup>a</sup>. Die ähnliche zweite Erscheinung Jesu am achten Tage darauf (Joh. 20, 26—29) erwähnt O. nur kurz in dieser eingeschobenen Bemerkung mit Übergehung der Zweifel des Thomas, der III, 23, 37. IV, 15, 15 genannt war; von 7<sup>b</sup> an geht die Erzählung der ersten Erscheinung weiter.

9<sup>b</sup> = II, 11, 98<sup>b</sup>; Adj.flexion vgl. I, 27, 61. *ana bläsan* mit doppeltem Acc. S. II § 156. — 10<sup>b</sup> verweist auf das IV, 15, 37 ff. 55 ff. Erzählte.

13<sup>b</sup> Erläuterung zu 13<sup>a</sup>. — 16. 17 ähnliche Wiederholungen zu I, 6, 17; 17<sup>b</sup> sehr ähnlich Lud. 42<sup>b</sup>.

22 f. Inf. und Coniunctivsatz von *hias* abhängig, zu II, 5, 20. 21. — 24 Parallelkonstruktion zu II, 7, 73. — 29 f. zu II, 14, 3 f.

30 *habas* zu III, 21, 8. — 32<sup>b</sup> s. oben 3<sup>b</sup>. — 38<sup>b</sup> zu V, 4, 29. — 39<sup>b</sup> Relativsatz auf *inan* 40<sup>a</sup> bezüglich, vgl. III, 17, 34; zu *fuarit* ist *er* zu ergänzen.

49 *tharana* auf *giscrib* bezüglich, s. II, 3, 3. — 50 *só* vgl. *wio* I, 9, 24.

V, 12. Die Einleitung 1—8 macht auf die besondere Eigentümlichkeit und Wunderbarkeit des vorher Erzählten aufmerksam, ähnlich III, 23, 1—4. O. bespricht dann im Anschluss an die angegebenen Quellen das Eingehn Jesu durch verschlossene Türen 9—30 neben seiner auch nach der Auferstehung bewiesenen Leiblichkeit 31—50; die doppelte Spendung des heiligen Geistes 51—78; das Wesen der Karitas, welche durch die zweite Spendung symbolisch angedeutet ist, 79—100. — Vierzeilige Abschnitte oft merklich, dazwischen aber auch deutlich sechszeilige (vgl. zu V, 1): 9—14. 19—24. 25—30. 51—56; 61—66. 67—72. 73—78 (diese drei mit je 2 correspondierenden Schlussversen, ähnlich auch 99—100; vgl. V, 1, 17 ff. V, 2, 5 f. 11 f. 17 f.; V, 3, 7 f. 13 f. 19 f. und in ungleichen Abständen V, 8, 31 f. 43 f. 53 f.). Hier kommt die längste, nämlich 16 Verse umfassende Reihe von zusammenhängenden Sätzen vor 35—50, vgl. zu Liutb. 86; ich hätte auch nach 40 ein Semikolon, keinen Punkt setzen sollen.

1 *gruazen* mit sächlichem Acc. = *in der Rede berühren, besprechen* noch 14, 29; in den früheren Büchern kommt es so nicht vor. *harto* = *in schwieriger Weise, schwer verständlich*. — 3 ähnlich III, 24, 4. — 6 *thaz* nähert sich conditionaler Bedeutung: *was das betrifft, dass* — = *wenn*. Vgl. in *thiu* II, 12, 36. 80. S. I § 111. — 8<sup>a</sup> kehrt ähnlich wider 20, 89<sup>b</sup>.

9—14. Die Nebensätze 9 in *welicha wisun wurti*, 13 *wio er selbo quâmi* ff. sind in der Konstruktion noch mit den Hauptsätzen 7—8 zusammenhängend zu denken; der zweite ist in einer durch die Parenthese 10—12 leicht erklärlichen Anakoluthie parallele Ausführung zum ersten, während er bei correct durchgeführter Periodisierung ihm hätte untergeordnet werden sollen: *Seltsam und weit über unsere Meinung (Vermutung, Erwartung) hinausgehend ist diese Geschichte beschaffen: auf welche Weise es wol geschah,*

er, der doch als Mensch geboren war ... wie er selbst .. bei verschlossenen Türen dort zu ihnen kam! (statt: auf welche Weise es wol geschah, dass er, der menschlich (leiblich) geboren war, selbst bei verschlossenen Türen dort zu ihnen kam!). Ebenso folgt auf *wirdit* ein paralleler Satz, nicht ein durch *thaz* abhängig gemachter, in gleichem Modus noch V, 10, 19, vgl. S. I § 243 ff.; noch kühner ist die unverbundene Anfügung nach *wolta* 25, wenn dort nicht Textverderbnis vorliegt; ähnlich wäre die Anfügung an *waz wuntaro ist* 24<sup>a</sup>, wenn meine Conjectur das Richtige treffen sollte. — 14 *bispartên duron* zu 11, 3. S. II § 279.

24<sup>a</sup> ähnlich II, 12, 74<sup>b</sup>; 24<sup>b</sup> ähnlich IV, 5, 44<sup>a</sup>. — 25—30. Der Sinn der Verse ergibt sich aus der Quelle, sowie aus dem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden deutlich; die Konstruktion der einzelnen Wendungen ist schwierig. 25 *wuntaro* Gen. Pl. abhängig von *waz* S. II § 195: *was unter (den) Wundern ist es d. h. inwiefern ist es wunderbar?* Wenn der Text richtig überliefert ist, so muss der Satz 26 *er ingiang* als parallele asyndetische Ansführung zu *wolta* gezogen werden (vgl. oben 9<sup>a</sup>. 13<sup>a</sup>): *dass er wollte ... — er ging ungehindert hinein* statt: *dass er ungehindert hineingehn wollte (und es auch tat), obwol er durch die Türen so abgesperrt war*. Vielleicht aber ist der Text verdorben aus einer Fassung, in der (ähnlich wie III, 25, 35. V, 10, 3) *wolta* und *scolta* beide zu dem zwischengestellten Infinitiv *lebên* gehörten, etwa: *waz wuntaro ist, ther* (oder in genauem Gegensatze zu 20<sup>b</sup> *thô er*) *wolta joh iamêr lebên scolta*, 26 *er ingiang* ff.; dann wäre 26 asyndetisch zu *waz wuntaro ist* zu ziehen: *inwiefern ist es wunderhar, dass er, der (= als er) ewig zu leben den Willen hatte und bestimmt war, ungehindert hineinging*; vgl. auch 10, 19. Bei genauer Durchführung des Vergleiches hätte gesagt werden sollen, dass die Türen unbeschädigt, unverletzt blieben, wie dort der jungfräuliche Leib 21 f. 28 f. — 27 *thô* hier causal: *da ja*. — 29 *gihaltan* = *castus* auch in Glossen Graff IV, 899 belegt; vgl. IV, 7, 68. Die frei bestimmenden Genetivverbindungen 28<sup>a</sup>. 29<sup>a</sup> sind nhd. durch Nebensätze mit *indem* widerzugeben S. II § 223. — 30 *bêdm*: die jungfräuliche Mutter und die Türe; Ntr. Pl. S. II § 77.

33<sup>b</sup> *thaz* relativ, auf *iz* 34<sup>a</sup> bezüglich, zu III, 17, 34; das Passivum der Quelle ist activisch übersetzt: *dass dasjenige, was man berühren kann (alles Betastbare d. h. Körperliche) die Verderbnis überwältigen kann*. — 36<sup>a</sup>. 37<sup>a</sup> Wiederholung zu I, 6, 16; *sih* hängt beidemal von *yrougta* 35 ab: *er zeigte sich uns zur Berührung*.

41 ähnlich III, 26, 6; 42 ff. wiederholende Ausföhrung des schon 3 ff. Gesagten.

54 ähnlich III, 7, 3. IV, 33, 39. — 56<sup>b</sup> Apposition zu *drôstes* mit Bezug auf *paracletus* Joh. 16, 7 u. a., vgl. IV, 15, 55. *zuâ gifti* = *die beiden Spendungen*; 57<sup>b</sup> *zuâ minna* = *die beiden Arten der Liebe* S. II § 18. — 60 *firgab* = *verlieh* wie 11, 15 und mit Bezug auf diese Stelle.

68 *ginuagi* ist wol nicht 3. Sg. Präs. Conj. vom Verbum *ginuagen* (= befriedigen Kelle Gl.), das bei O. sonst nicht vorkommt, und transitiv sonst nirgends ahd. belegt ist, sondern Acc. Pl. des quantitativen Adj. *ginuagi*, verbunden mit *sie*: *dass Liebe und Karitas sie in reicher Fülle*

(d. h. *sie, die in grosser Anzahl vorhanden sind*) zusammenhalte; vgl. IV, 29, 51 ff. Ähnliche Worte anders construiert II, 16, 24. III, 7, 8.

75 *wissi* Dativ: *dem Witze der Menschen, d. h. den auf ihren Witz und ihre Einsicht zu sehr pochenden Menschen ist keines von beiden* (zu IV, 30, 13) *ohne das andere nützlich*. S. II § 184. — 78<sup>b</sup> *fast* = III, 7, 80<sup>b</sup>.

79 *sumirih* Beteuerungsformel unsicherer Ableitung, bei O. noch 19, 37. H. 64, stets im Reime. Lachmann kl. Schr. I, 379 dachte an Zusammenziehung aus *sô mir ih* und verglich mhd. *sô mir min lip*; ähnliche Wendung Herbart 2024 *sô mir dirre min bart!* Grimm IV, 135. Bei O. aber kommt Derartiges sonst nicht vor. — 80 über die *Karitas* vgl. IV, 29, 23 ff. V, 23, 120 ff.

85 *er* = *der Prediger, ecclesiasticus* des alten Testaments. *sî* und *wâri* mit genauer Unterscheidung der Tempora auch im Conj.; 86 *irzalt er* wol Ind. = *irzalta er*; der Conj. *mohti* 87 erklärt sich durch den Anschluss mit *odo ouh* an einen negierten Satz, vgl. II, 4, 105. S. I § 136: *obgleich er (noch jetzt) so berühmt ist und auch so weise war, zählte er doch nicht vollständig die Vorzüge auf . . , oder dass er mit ihrer Vortrefflichkeit hätte zu Ende kommen können*. 86 ähnlich (ebenfalls von der Bruderliebe) H. 128; 87 ähnlich I, 18, 6. — 88 *frambâri* bei O. nur hier; Notker Ps. 37, 9 = *altitudo*.

91 = *das steht davon am allerhöchsten, wie Christus selbst bekanntlich darüber (über die Liebe) spricht*; zu II, 7, 50. — 95<sup>b</sup> vorangestellter Relativsatz; das Demonstrativpron. geht in Plural über 97; *sia* ist Acc. des innern Objects: *wer sie (diese Liebe) lieben* (d. h. *in seiner Liebe bewähren*) *würde* — *von denen würde man erkennen, dass sie gut und Gotte wolgefällig wären*. — 100 *avur* zu I, 33. Iud. 18. I, 28, 13.

V, 13. Der Bibeltext ist frei widererzählt, zum Teil nur in kurzem Auszuge 3—4 und mit Umstellung 17 ff. 29 ff. Die Einleitung 1—4 enthält keinen Bezug auf das vorher Erzählte, vgl. IV, 2. V, 9. — Vierzeilig abgerundet.

2<sup>b</sup> = II, 3, 4<sup>b</sup>. IV, 33, 21<sup>b</sup>. H. 38<sup>b</sup>; 3<sup>a</sup> ähnlich 4, 56<sup>a</sup>. 20, 44<sup>b</sup>.

19 *thria stuntôn* = 3 mal, noch 15, 25; Konstruktionsmischung in adverbialen Verbindungen zu III, 14, 26. Die Berechnung der Zahl hängt mit den 14, 19 ff. erwähnten mystischen Deutungen zusammen, vgl. I, 3, 36.

34<sup>b</sup> wol Anspielung an Mt. 4, 19 *faciam vos fieri piscatores hominum*.

V, 14. 1—2 Vorbemerkung; 3—30 vierzeilig, umfassende Periode 19—26. Aus den Deutungen der Erklärer gibt O. nur eine Auswahl, wie er 3—6. 30 ausdrücklich bemerkt; ähnlich ist II, 9, 1—4, wo aber die Schwierigkeit des Ausdrucks in fränkischer Übersetzung nicht besonders betont ist. Der Abschnitt enthält neben den allgemeineren Ausdrücken *sagên* (4), *giwahan* (30) eine Reihe von Kunstausdrücken für die erklärende Besprechung der Bibelworte, von denen *gruazen* (29) dem fünften Buche eigentümlich ist (12, 1), während dem *offan giduan* 28 (*duan* 11, 47; anders III, 23, 49) ein *offanôn* entspricht II, 14, 19, die anderen aber auch sonst vorkommen: *reken*, *irreken* 4. 27 = *exponere* II, 9, 69. 14, 77; *suazen* 29 = *fein ausdeuten, erklären zur Annehmlichkeit des Lesers*



I, 23, 16. II, 21, 23 u. a.; *gi-* I, 23, 16. II, 12, 28. III, 13, 49; *spunôn* 25 = *auslegen* II, 4, 61, *gi-* I, 14, 8; *intheke* 27 = *den tieferen Sinn angeben* II, 9, 5.

3 vgl. 8, 7 f. I, 3, 45 f. IV, 1, 33 f.

7. 9: *Das Gestade bedeutet die Freuden, die Unvergänglichkeit seines (überirdischen) Lebens*, vgl. 18; *das Meer das Wesen* (s. I, 23, 46. II, 13, 17. 22, 8) *und die Unbeständigkeit der (irdischen) Welt*. Über die Stellung der Genetive *libes*, *worolt(i)* zu I, 1, 39. — Zum Gedanken und Ausdruck vgl. auch III, 7, 15—18.

15 vgl. 8, 31 ff.; 17<sup>a</sup> ähnlich 17, 36<sup>a</sup>.

19. Deutungen der Zahl 153 als  $3 \times 51$  oder  $3 \times 3 \times (10 + 7)$  finden sich ausser in den angegebenen Quellen auch bei Beda zu Joh. 21, sowie bei Hrab. homil. V, 633 h; vgl. zu I, 3, 36.

25. 27. Dass O. sich auf einen kirchlichen Schriftsteller mit Angabe des Namens beruft, kommt nur noch V, 25, 69 vor. *Gregorius* .. er zu I, 19, 1.

30<sup>b</sup> *daran haben wir (geringeren) völlig genug*. Vergl. II, 9, 54. IV, 14, 15; zum Gedanken, dass O. sich den unverständigeren Laien bescheiden zurechnet III, 7, 52. V, 25, 56. 77.

V, 15. Vierzeilig bis auf 5—6. 27—28. 45—46; Füllung merklich durch Paraphrase 8. 14. 16. 28. 38. 44.

4. Den Dat. Comp. des Tat. *minnôst thû mîh mër thesên*, den O. sonst auch braucht (S. II § 263), vermeidet er hier durch die freie Übersetzung: *liebst du mich mehr als (irgend) ein anderer Genoss von dir?* Andere Wendungen 6. 18. — *ander* nicht mit partitivem Gen., sondern in gleichem Casus apponiert S. II § 94.

8 fast = II, 9, 66. — 11<sup>b</sup> f. vgl. III, 8, 26.

23<sup>a</sup> zu II, 4, 39. — 23<sup>b</sup>: *weil er an ihm (es) wider gut machte* (s. III, 2, 10. V, 25, 46), *dass er ihm so oft verleugnet hatte*. — 25 f. ist abhängig von 23<sup>a</sup>: *damit derjenige dreimal bekennen sollte, welcher ebenso oft gewichen wäre; damit der hier geziemend die Liebe bezeugte, der früher (er) so kläglich erschrocken war*. Schwerlich ist hier *ther er* = *thera er*, wobei der Gen. von *hintarquam* abhängen würde.

32 *weiz* mit reflexivem Dat. S. II § 246. — 34<sup>b</sup> s. 12, 91. II, 7, 50. — 37 = I, 19, 11. — 40 *gurten* mit refl. Dativ, aber 42 mit Acc. eines anderen Objects.

41<sup>a</sup> vgl. I, 2, 4. III, 8, 43. — 42<sup>a</sup> formelhaft = II, 19, 23<sup>a</sup>. III, 8, 2<sup>a</sup>. IV, 7, 30<sup>a</sup>. 25, 11<sup>b</sup>. V, 19, 51<sup>a</sup>. 23, 218<sup>b</sup>. Hartm. 58<sup>b</sup>. Lud. 47<sup>a</sup>; ähnlich III, 23, 4<sup>a</sup>. 24, 31<sup>a</sup>. IV, 15, 34<sup>a</sup>. 23, 41<sup>a</sup>. V, 8, 37<sup>b</sup>. 12, 3<sup>a</sup>. Hartm. 64<sup>b</sup>. — 44<sup>b</sup> vgl. 4, 20<sup>a</sup>.

V, 16. Vierzeilig ausser 9—10. Selbständige Einleitung 1—4 wie V, 4. 9. 13. Der Bibeltext ist sehr frei wiedergegeben; die Rede Jesu bei der Himmelfahrt (Mt. 28. Mc. 16) ist 37 ff. mit einigen Sätzen aus Mt. 10, 8 kombiniert, und zwar gerade denjenigen, die III, 14, 85—88. 99—104 nicht benutzt sind. Die Zusätze Otrfrids, auch der ausführlichste 25—30, erinnern oft an Stellen früherer Bücher.

2—4 Andeutung der Niederfahrt zur Hölle (3<sup>b</sup>. 4<sup>b</sup>); sonst wird als Schauplatz des Kampfes mit dem Satan die irdische Welt gedacht, die dieser als sein Eigentum betrachtet, s. I, 5, 53. II, 4, 7 ff. IV, 12, 61—64.

5<sup>b</sup> = *dann nach diesen Geschichten*; ähnlich II, 14, 1<sup>a</sup>. — 9 *iro refl.* Gen. S. II § 219.

12 vgl. II, 2, 4. III, 8, 44. 13, 11 f. — 14 *erstantan* soll wol auch in VP Part. (unfl.), nicht Inf. sein. — 16 vgl. III, 24, 34. — 18<sup>a</sup> Konstruktionsmischung, zu III, 14, 26; wahrscheinlich meinte Otfrid (*mit*) *worto gimuhitin* = *mit hinreichender Fülle von Worten*, vgl. I, 15, 16. III, 15, 8. — 19 *mit allu* s. III, 1, 27. — 20 vgl. I, 11, 15. — 21 vgl. IV, 14, 1. 15, 64. — 23 f. vgl. I, 11, 15 ff. — 25—26 ähnlich II, 10, 7. 8. — 29 = I, 27, 8; ähnlich V, 19, 53; vgl. I, 11, 56. — 30<sup>b</sup> = I, 11, 7<sup>a</sup>.

31 vgl. I, 23, 8. — *gifāhan* reflexiv auch III, 25, 13 *zi imo*; ohne *sich* I, 23, 11 *zi giloubu*. Abweichend vom Bibeltexte scheint O. die Nachsätze der beiden Perioden schon 32<sup>a</sup> und 34<sup>a</sup> anzufangen, was VP durch Kola nach 31 und 33 bezeichnen (doch vgl. Einleitung § 20B): *wenn sie* (s. 29) *sich zum Glauben wenden, so mögen sie alle getauft werden; dann ist ihr Heil da. Wer aber nicht danach strebt sich durch die Taufe zu heiligen, der hat dann auch nicht den rechten (genauen, vollen) Glauben; und so ist er schon verurteilt.* — *gihilit* in V zu 4, 10. III, 20, 179. — 37 vgl. IV, 26, 15. III, 11, 12. — 40 ähnlich III, 14, 67. — 45<sup>a</sup> zu I, 27, 51. V, 4, 45. 64.

V, 17. An die frei nach der Apostelgeschichte widergegebene Erzählung knüpft O. ausser einigen theologischen Erläuterungen (17—22) eine Aufzählung der ihm aus der Astronomie bekannten Gestirne, an denen Christi Himmelfahrt vorüberging (25—36); vergleichbar ist die kurze Schilderung der Fahrt des Engels I, 5, 5—6. — Vierzeilig; Füllung durch Paraphrase und durch formelhafte Wendungen früherer Bücher öfters merklich.

1<sup>a</sup> knüpft an das im vorhergehenden Kapitel Erzählte an. — 3<sup>b</sup> vgl. II, 24, 26<sup>b</sup>. III, 2, 16<sup>b</sup>. 17. 56<sup>b</sup>. 18, 2<sup>a</sup>. IV, 26, 16<sup>a</sup>. H. 77<sup>b</sup>.

6 *dreso* = *Schatzkammer*, zugleich zur Aufbewahrung von Dingen, die geheim bleiben sollen.

10<sup>b</sup> = II, 3, 51<sup>a</sup>; 12<sup>a</sup> = III, 25, 18<sup>a</sup>, -*era* wie 32<sup>a</sup>; 15<sup>b</sup> vgl. IV, 3, 23<sup>b</sup>. V, 4, 49; Wiederholung 14<sup>a</sup>. 15<sup>a</sup> zu I, 6, 16 f.

19—22: Sein Ausgang aus der Erde war übernatürlich wie sein Eintritt in dieselbe; die Erde war wegen ihrer Sündhaftigkeit nicht länger mehr wert von ihm betreten zu werden.

26<sup>b</sup> vgl. III, 8, 26<sup>b</sup>. 20, 147 ff. V, 15, 11<sup>b</sup>. — 28 *uahald* = *obliquus* auf die Ekliptik bezüglich. Graff IV, 892.

33 ähnlich II, 9, 73. IV, 28, 18. *manne* = *für einen gewöhnlichen Menschen*; ähnlicher Verzicht auf vollständige Aufzählung überirdischer Dinge II, 1, 12. III, 14, 73 f. — 36<sup>b</sup> ähnlich 14, 17<sup>a</sup>.

38 ähnliche Veranschaulichung des erzählten Vorganges 20, 63; vgl. II, 21, 10. 22, 9. 14. — 39 *zi jungist* = 40 *nähist* = *zuletzt*; vgl. 23, 140<sup>a</sup>. — 40 *obanentig* Adj. bei Graff I, 80; hier wol substantiviertes Ntr. = *oberster Teil, Rand* wie II, 8, 36; doch könnte es auch apocopierte Subst. *obanentigi* sein, Grimm II, 730.

V, 18. Fortsetzung der Erzählung mit moralischer Nutzenanwendung 13 ff.; ebenfalls vierzeilig.

4 ähnlich III, 20, 126, aber hier wol ohne Ironie.

5<sup>a</sup> = 16, 45<sup>a</sup>. — 7 *io themo mezze* = immer in dieser (wunderbaren) Weise, vgl. 17, 16 ff.

9 *ist in (den Himmeln) oboro* = befindet sich über ihnen; ebenso konstruiert in übertragener Bedeutung Lud. 22. — 12 Acc. *gisiuni* bleibt auch bei Passivkonstruktion von *firhelan*: nichts auf der Erde ist seinem Blicke verborgen. S. II § 154.

13—16: *er sieht unsere Taten* (13), *Worte* (15), *Gedanken* (14); *jeder muss ihm von allem Rechenschaft geben* (16). Diese Bemerkung leitet zum folgenden Kapitel hinüber. — 15 *in rihti* = gerade so, wie sie gesprochen sind, ohne Beschönigung oder Verheimlichung; oder auch: unmittelbar. Etwas anders IV, 12, 60.

V, 19. Das Kapitel ist durch die Eingangsworte mit den Schlussworten des vorbergehenden verknüpft, aber doch wol später gedichtet und hier eingefügt, als das unmittelbar (9. 10) auf die Erzählung von V, 18, 2 ff. sich beziehende folgende V, 20. Beda's Hymnus de die iudicii oder eine andere lateinische Dichtung ähnlichen Inhalts mag für Otfrid ein anregendes Vorbild gewesen sein; im Einzelnen zeigt sich Übereinstimmung mit jenem nur in der gemeinsamen Benutzung der Prophetenstellen, die Otfrid für 21—36 (nach den Marginalien zu schliessen) in einer abkürzenden Zusammenstellung vorlagen. Die Berührungen des Ausdrucks (2. 5. 57) mit einigen Stellen des Muspilli sind auch ohne directe Bekanntschaft mit demselben erklärlich. In ags. Dichtungen war das jüngste Gericht nicht selten besungen, s. Groin Bibl. I, 146. 180 ff. 195.

Den Inhalt des Kapitels bilden Schilderungen der Furchtbarkeit des jüngsten Gerichtes, aus denen die vier unten angegebenen Hauptgedanken hervortreten. Diese Schilderungen werden in ungleichen Abständen unterbrochen durch den Ausruf: Wol denen, die frei von Schuld sind; derselbe ist zuerst nach Erörterung des ersten Hauptgedankens in den vier Versen 11—14 ausgeführt, die dann zweimal vollständig (41—44. 61—64), dazwischen zweimal zur Hälfte (19—20. 55—56) wiederholt werden. Aber nur 11 ff. und 19 f. bezeichnet dieser Refrain einen Hauptabschnitt des Gedankenganges; die dazwischen liegenden Stücke sind ausser 1—2. 53—54. 61—62 in sich vierzeilig abgerundet.

A. 1—14: Alle Menschen müssen sich vor Christi Richterstule verantworten, Gute (3—4) und Böse (5—6). — 1 *thes causal* (S. II § 220) mit Bezug auf 18, 13—16: *deshalb, in Folge seiner Allwissenheit*. Zu 2<sup>b</sup> vgl. Musp. Dkm. III, 6 *sorgén mac diu sêla* ff. (anders aber 65 *ni darf er sorgén, denne er ze deru suonu quimit*, vgl. Otfrids Refrain 11 ff.) — 3<sup>b</sup> vgl. IV, 5, 63. — 5<sup>b</sup> vgl. Musp. Dkm. III, 66 *der wênago man*. — 9 *hertón* zu I, 27, 14. — 10 *al* wol prädicativ mit *sie* 9 zu verbinden, vgl. 50; zu I, 27, 8. — 11 *thie selbun* verweist auf 3, wo die Auserwählten, Getreuen Christi schon erwähnt sind. — 12 *bigonôto* = *biginôto* bezeichnet nach Schade Wb<sup>a</sup> (vgl. auch Kelle Gl.) eine Annäherung an die durch *ginôto*

bezeichnete Vollständigkeit, wozu auch *thoh* (= doch wenigstens) und das beschränkende *etheswio* 14 passt. Dubitativ fasse ich deshalb den Conj. in dem Satze 14: *so dass sie sich doch vielleicht damit verteidigen und irgendwie erhalten können.*

B. 15—20: Die Strafe des überführten Schuldigen ist ewig. — 15<sup>a</sup> = *es gibt keine Rettung in Zukunft mehr*; s. 16, 32; 16<sup>b</sup>. 17<sup>b</sup> eingeschobene Conditionalsätze; *werd er* = *werde er*.

C. 21—36: Die Schrecken jenes Tages, von denen die Propheten geweissagt haben, sind unwiderstehlich. — 21. 31. Persönliche Anrede des Hörers auch II, 18, 9. — 24 *managero* Gen. Pl. M.: *ein Tag der Angst für viele*, vgl. I, 15, 29. III, 13, 52. — 26 Auf *engilliches* bezieht sich wie auf ein *engilo* (aus dem dieses Adj. I, 18, 10 erst durch Correctur hergestellt ist) das Pron. *thie*. Ähnliche Beziehung auf den ersten Bestandteil eines Kompositums s. zu III, 6, 5. 6; vgl. IV, 19, 72, auch Liutb. 72 *ebraicae linguae* ..., *quibus*. 116 *humanum genus* .. 117 *eis*. — 28 *thiu zuei* Ntr. Pl. auf zwei Substantiva von verschiedenem Genus bezogen S. II § 77. — 30<sup>a</sup> = II, 14, 29<sup>a</sup>; vgl. zu III, 13, 50. — 36 *duat* in die Construction von *faltōn* eintretend, s. II, 12, 88.

D. 37—66: Kein Schuldiger kann sich dort der Strafe entziehen durch Verheimlichung (39 f.), Fürsprache (47 f. 51 f.), Reichtum und hohen Stand (45 f. 53), der ihm Bestechung oder Stellung eines Ersatzmannes erlaubte (57 ff.). — 37 *sumirih* zu 12, 79; *pligit* zu IV, 24, 28. — 40<sup>b</sup> = *selbst der geringste Gedanke*; *huzil* bildet abd. mhd. keinen Superlativ. — 45<sup>b</sup> = III, 3, 15<sup>b</sup>, dort ebenfalls Kennzeichen vornehmen Standes. *diuro wāti* ist verdeutlichende Umschreibung des altertümlichen Ausdrucks *gotowebbi*, den O. hier 46<sup>a</sup> noch folgen lässt; Heliand 3330. 3762 und auch ags. altn. altfries. (Sievers Hel. S. 443) war derselbe formelhaft mit *gold* verbunden; Tat. 200, 4 übersetzt er lat. *purpura*. Nach Schade Wb. eigentlich: *Gottgewebe, Gewebe zu gottesdienstlichen Zwecken*, dann: *kostbares Gewebe*; Grein: *textile divinum vel pretiosissimum*; Grimm I, 148 war zweifelhaft über die Ableitung. — *manahoubit* zu II, 6, 52. — 48<sup>b</sup> = *sie sorgen dort für sich selbst* d. h. *sie haben dort mit der Sorge für sich selbst genug zu tun*, vgl. 51 und oben 2<sup>b</sup>; 50 *al* wol prädicativ mit *sie* zu verbinden wie oben 10. — 51<sup>a</sup> zu 15, 42. — 53 ähnlich 16, 29. I, 27, 8. — 54 = *ausser denjenigen, welche* (Acc.) *ihre Tugenden höher stellen*, vgl. 3<sup>b</sup>. 11 ff. — 57<sup>a</sup> vgl. Musp. Dkm. III, 72 *ni scolta manno nohhein miatūn intfāhan*; 57<sup>b</sup> *wehsal* = *Ersatz, Bussgeld* vgl. II, 9, 62. — 59 f. = *du warst nie so reich und mächtig in der Welt* (d. h. *reich und mächtig genug um dich loszukaufen* 57 f.), *wenn du es auch dort versuchen wolltest* (vgl. I, 11, 50. II, 23, 14. 24, 5. III, 7, 69. S. I § 167); *der Schatz* (wie gross er auch auf der Erde war) *ist fort*; 60<sup>b</sup> ähnlich 10, 8<sup>b</sup>. — 62 = *er selbst spricht das Urteil, nicht ein Anderer, (nämlich einer) von seinen Sendboten.*

V, 20. Als selbständiges Stück gedichtet mit besonderer Einleitung; freie Ausführung des IV, 7. 8 ausgelassenen Abschnittes von Matth. 25 (merkwürdig die Zusätze 19 f. 63. 80. 107), häufige Reminiscenzen aus früheren Kapiteln. Ob 2 auf die Schlussverse des jetzt vorhergehenden Kapitels 19, 61 ff. sich

beziehn soll, ist mir nicht sicher, da 8. 23 ff. mehrere Gedanken dieses Kapitels ohne Beziehung auf dasselbe in anderer Form wiederholt werden; dagegen verweisen 9—12 bestimmt auf das V, 18, 2 ff. Erzählte. — Vierzeilig abgerundet ausser 53—54 (Rekapitulation). 59—60. 89—90 (Rekapitulation). 115—116 (erläuternde Schlussbemerkung).

1 *suntar* vgl. III, 1, 2. — 6 vgl. II, 1, 1. — 8 *mit thên forahün* (-ün statt -ön im Reime wie 16, 14) = *in dieser furchtbaren Erscheinung*.

9 zu 18, 2 ff.; *scône* hier nur des Reimes wegen beibehalten, vgl. zu I, 4, 43 f. — 11 *unsên liobon allên* = *allen lieben Freunden im Frankenvolke*, vgl. 23, 15 f. 25, 23 f. I, 1, 113. 3, 45. — 12 *mîn gilîcho* = *ein Sünder wie ich*, zu III, 7, 53; *sorgê* vgl. V, 19, 2. 51.

13 ähnlich IV, 19, 55; 15 vgl. 19, 37. — 17 *sizzen* in V soll wie *sizzent PF* Ind. sein, s. I, 1, 84. — 19 *ingegini* = *entgegen*, nämlich den von der Erde her zum Gerichte sich Sammelnden; auch in *quement* 20 sind wol nicht die das Gericht erwartenden Menschen (21), sondern die Engel aus 19 als Subject zu denken. Auch sie nahen sich *forahîlîcho*, d. h. *in ehrfürchtiger Scheu*, vielleicht auch: *in Besorgnis*, nämlich für das Schicksal unzähliger Menschen, speciell ihrer Schutzbefohlenen, obwol dieser Gedanke (der Klopstock nahe liegen würde) bei O. sonst nirgends und auch hier nicht deutlich ausgesprochen ist. Vgl. I, 22, 4.

23 f. Unterscheidung dreier Zeitstufen S. I § 6; 23<sup>b</sup> = *oder der etwa gegenwärtig lebt als ein menschlich geborener*, vgl. 12, 9. 19, 7.

27 *asga* erklärend vor dem seltenen, aber gleichbedeutenden *falawisga*, vgl. zu 19, 45. Der Vers setzt einen vorhergegangenen Weltbrand voraus. Doch ist wol *herd* 28 (bei O. nur hier) nicht = *Feuerstätte*, woran Graff IV, 1027 zweifelnd dachte, sondern = *Erdboden*, der die Gebeine bis dahin bedeckt hat; diese Bedeutung ist ahd. mhd. nhd. nicht selten belegt. Kelle Gl. übersetzt: *Staub*, aber ohne Begründung.

29 *andere nêheine* Dat.-Instr. des Neutrums in substantivischer Flexion, S. II § 256<sup>b</sup>: *mit demselben Gebeine, mit keinem anderen*; zu I, 3, 37. — 30 *er* Numeruswechsel wie III, 24, 31. 32; S. II § 50. — 32 ähnlich I, 12, 1 f.; die Bezeichnungen „*Böcke*“ und „*Schafe*“ sind hier vermieden, doch spielt 58<sup>b</sup> darauf an.

34. 35 consecutive Conjunctivsätze an den negierten Hauptsatz 33<sup>b</sup> anschliessend: *so dass sie etwa zürnen oder dagegen ankämpfen* (S. II § 133) *oder irgendetwas dagegen sprechen, oder die Menge irgendetwas dem gegenüber auch nur murme*; 36<sup>b</sup> *sô* wegen *sâr* wol temporal, ebenso 38<sup>b</sup>; dagegen comparativ 47. — 37 ähnlich wiederholt 39. 43. 53; zu V, 23.

39 *zi lîbe* = 40 *zi altere* für immer; zu I, 23, 60. — 44<sup>b</sup> doppelter Dativ S. II § 254. — 49—52: *sie müssen dort das empfangen, was sie hier geliebt und ewig gewirkt* (durch ihre Neigungen und Bestrebungen sich erwirkt) *haben, nämlich vielfältige Freude diejenigen, die das hier verdient haben* (vgl. 22, 4. IV, 9, 28); *die Anderen geniessen diese nicht und jammern ewig danach*.

58 ist Relativsatz ohne eigenes Pronomen, das im parallelen Satze 58<sup>b</sup> gesetzt ist: *die anderen, welche der (Stellung zur) linken Hand nicht ent-*

*gehn* ff.; Gegensatz dazu bildet der Relativsatz 60. — 58<sup>b</sup> ist Deutung des lat. *haedi*, s. 32. — 59 vgl. IV, 18, 42.

63<sup>a</sup>: mit *Händen und Augen*, indem sie den blendenden Glanz durch die Hände von den Augen abhalten; ähnliche Ausmalung 17, 38. — 64 *wio* vgl. I, 19, 28. — 65 ähnlich III, 2, 10.

68 *liabun drüta mine* ist nicht (parallel dem *givihte, gesegenôte*) Weiterführung des Relativsatzes 67<sup>b</sup>. 68<sup>a</sup>, denn dann würde O. auch bei folgendem *mine* prädicativ gesagt haben: *liabe drüta*; Ausnahmen nur im Reime I, 4, 2. 10, 3. II, 17, 1. Es ist vielmehr selbständige Anrede im Vocativ: *und ihr, meine lieben Freunde!*

74<sup>a</sup>. Der Übergang in die 2. Sg., wenn auch durch den Reim veranlasst, führt zu wirkungsreicher Individualisierung; vgl. zu II, 22, 32.

79–80<sup>1</sup> Fürsorge für das Begräbnis hier und 85<sup>a</sup>. 107 zum Inhalte des Bibeltextes hinzugesetzt.

85 *nakot dag* getrennt geschrieben VP: *Tag* (d. h. *allgemein: Zeit*), *im Zustande der Nacktheit verlegt*, vgl. die formelhafte Verbindung III, 20, 168. Doch kommt als Compositum *nachottago* (Graff V, 359), sowie bei Williram 5, 8 *siechetag* (oder *-tago*?) vor; vgl. Grimm II, 490. — *thir* in V wol nur Schreibfehler statt *thih*. — 89<sup>b</sup> ähnlich 12, 8.

97 vgl. zu IV, 19, 64; 99<sup>b</sup> vgl. IV, 31, 7.

103 vgl. I, 18, 28; 104 *leithes* hängt ab von *drôstes*: *Trost in dem Leide, das ich erduldet*. Das Folgende ist gegen den Bibeltext gekürzt um die Wiederholung des schon 71 ff. Ausgeführten zu vermeiden.

108 *mammundes beiten* = *zum Genuss einer Bequemlichkeit (gastlicher Aufnahme) nötigen*; ähnlich 10, 14.

112<sup>b</sup> wol mit Bezug auf 111: *ihre Rede ist nichtig, gilt nichts, hilft ihnen nichts*; nicht, woran man nach II, 7, 47 denken könnte: *es wird keine Rücksicht auf sie genommen*. — 113 *sêren* adjectivischer Dat. Plur. wie II, 23, 24.

V, 21. Nach Hrab. oder einer ausführlicheren Quelle; auch hier 13 f. die Erweiterung auf das unterlassene Begräbnis, s. 20, 80. — Vierzeilig abgerundet bis auf den Zusatz 13–14.

3 f.: *er tadelt sie nicht besonders wegen ihrer Vergehen, sondern wegen Unterlassung seines Dienstes*.

5. 7 *armen* halte ich wegen *inan* und der Analogie aller folgenden Verse für den Sing., also für Dat. Sing. Masc. der consonantischen Stammbildung, in dem ein substantiviertes Adj. ohne *ther* nur noch IV, 29, 34 steht. Wegen des allgemeinen Umfanges, in dem der Begriff des Adj. hier gefasst wird, wäre die pronominale Form zu erwarten, die auch bei *nachotan* 9, *suntilôsan* 12, *dôtan* 13 steht, vgl. Lud. 36 *guetemo*. III, 23, 46 *siochemo*. Vielleicht nahm O. Anstoss an dem Misklange von *armemo*.

11<sup>b</sup> = *der einen gefangenen Mann nicht besucht*; *man* Gen. Sg. wie II, 18, 21; dagegen *haft* substantiviert IV, 22, 10.

19 deutet auf 20, 114. 115 f. zurück; *managfaltun* cons. Adj. ohne *this* merkwürdig, aber auch ohne die Entschuldigung des Reimes erklärlich: *in die bekannten vielfachen Strafen*.

24 *ubar dag* zu I, 20, 13. — 25 f. erinnert an den Refrain 23, 11 ff., obwol der Gedanke dort ein anderer ist. — 25<sup>b</sup> ähnlich IV, 7, 18<sup>b</sup>; 26 *unsih muadon* auch IV, 5, 27; Dativ V, 23, 94.

V, 22. Kurze Andeutung der V, 23 breit ausgeführten Gedanken, zum Teil auch in ähnlichen Worten. Vierzeilig.

4<sup>b</sup> ähnlich 20, 51<sup>b</sup>; vgl. IV, 9, 28. — 8 vgl. I, 18, 9 ff.; 9 vgl. II, 1, 2; 11 vgl. I, 18, 7. V, 23, 227. — 12<sup>b</sup> = *diejenigen, welche sich* (durch ihren Glauben und Wandel auf Erden) *dazu bestimmen, d. h. dieses Loses würdig machen*; ebenso 23, 8, vgl. III, 12, 40. IV, 29, 55. — 16 *wola ist* nur noch V, 19, 63, und zwar dort mit Acc., der bei *wola ward* immer steht S. II § 152.

V, 23. Die Hauptgedanken dieses umfangreichsten aller Kapitel des Evangelienbuches sowie manche Einzelheiten der Schilderung kommen in theologischen Schriften sowie in kirchlichen lateinischen und auch angelsächsischen (namentlich Cynevulf Crist 1650—94) Dichtungen häufig vor, vgl. Müllenhoff zum Muspilli Dkm. III, 14. Daniel thes. hymn. I S. 118. III S. 141 ff.; Otfried selbst beruft sich 31. 235 ff. auf zahlreiche Vorgänger. Eine im Ganzen mit dem wol überlegten, wenn auch Wiederholungen nicht vermeidenden Gange seiner Betrachtungen und Schilderungen übereinstimmende Quelle aber habe ich nicht finden können. Manche Stellen (99 ff. 225. 227) erinnern an den nach Hraban ausgeführten Abschnitt I, 18.

Der Eingang 1—18 spricht den Vorsatz des Dichters aus die Herrlichkeit des himmlischen Paradieses im Gegensatze zur irdischen Unvollkommenheit zu schildern; dieselbe kann zwar in menschlichen Worten nicht vollständig dargestellt, ja nicht einmal mit Gedanken erreicht werden (19—26), dennoch reden die Christen (43), ja alle Menschen (53) von diesen ihnen verheissenen (48. 55) übersinnlichen Freuden und sehnen sich nach ihnen (31—56); Beispiel und Vorbild sind die Märtyrer, die sie durch standhaftes Ertragen irdischer Leiden erreicht haben (61—76). Im Himmelreiche sollen einerseits die leiblichen (85 ff. 133 ff.) und seelischen (109 ff. 149 ff.) Leiden des irdischen, nach Verlust des ersten Paradieses (99 ff.) dem Menschen zugewiesenen Daseins aufhören und in ihr Gegenteil verkehrt werden (77—170), andererseits Freuden, welche irdischen Genüssen (Gesang und Saitenspiel) vergleichbar sind, ohne Unterbrechung (181. 189 ff.) in übersinnlicher, geistiger Weise (175. 203 f.) genossen werden (175—204); zusammenfassende Wiederholung (209—218). Die durch Zurückgreifen auf den Einleitungs-gedanken (213—240) unterbrochene Schilderung wird dann, zum Teil mit Wiederholung früherer Gedanken, nach derselben Anordnung fortgesetzt (Befreiung von irdischen Leiden 245—266; heilige Freuden: Blumenduft, Gemeinschaft mit Christo und seinen Engeln 267—294).

Der Gliederung des Hauptgedankens entspricht der Wechsel der beiden vierzeiligen Kehrreime; dieselben sind hier in ungleichen Abständen eingefügt, bezeichnen jedoch mit Ausnahme von 79 ff. 193 ff. 269 ff. überall einen Abschnitt des Gedankenganges; im Anschluss an die jedesmal vorhergegangenen Verse bittet der eine um Schutz in den Leiden der Erde, der

andere um Anteil an den Freuden des Himmels. Die dazwischen liegenden Stücke sind grösstenteils vierzeilig oder sechszeilig gegliedert; der Satzbau verbindet öfters eine grosse Anzahl von Versen (1—10. 19—26. 245—254). Betonung des Zusammenhanges, Verbindung durch Wiederholung hervorragender Worte und Wendungen 37<sup>b</sup>. 41<sup>a</sup>; 53. 54; 102. 103; vgl. zu I, 6, 16 f. V, 20, 37 ff.

1 *wolt ih* hier und 17 = *wolta ih*: *ich wollte davon reden, aber ich kann es doch nicht (vollständig) zu Stande bringen.* — 4 *hiar*, wozu *forma* erst vom Corrector übergeschrieben ist, deutet auf V, 20 zurück. — 6<sup>b</sup> relativ ohne eigenes Pron.: *welche um deswillen* (vgl. 64<sup>b</sup>) *hier die irdischen Leiden ertragen.* — 8 *sih tharaliasan* wie 22, 12; mit *thiu* = *mit den Tränen über ihre Sünde* 7<sup>b</sup>. Der Ausdruck deutet auf eine lat. Quelle. — 10 *iz* = *das Himmelreich*; vgl. 35 ff.

11. Zu *biscirmi* gehören ausser dem eingeschobenen Vocativ drei verschiedene e Casus: *schütze uns* (Dat.) *bei diesen Leiden Leib und Seele.* Das zugeschriebene *selbun* deutet auf 9<sup>a</sup> zurück; bei den Wiederholungen steht *therero*. 12<sup>b</sup> heisst also: *dass wir .. von den Leiden, die wir hier erdulden, (dort) befreit werden*; ähnlich steht *binidan* nur noch I, 28, 14. — 15 f. sehr ähnlich 20, 11 f. — 18 ähnlich bei Beschränkung auf eine Auswahl IV, 1, 24 f.

21 vgl. Cynewulf Crist 1691 *hvider sceal thās monnes mōd ārtigan?* — 22 greift ohne Beachtung von 21 (der dann wider 23 f. ausgeführt ist) auf *irsagēti* 20 zurück. Vielleicht hat hier Änderung oder Umstellung der ersten Fassung der Verse (oder Kombination zweier verschiedenen Fassungen) stattgefunden. — 23. Der Genetiv *es* bei *irthāhti* (wie bei *irhogēti* 21) ist partitiv im negativen Satze. Sonst steht bei *irthenken* nur der Acc. (S. II § 204); dem Schreiber von *F* sagte der Gen. nicht zu.

25 *thār* = *dort, wo*; 26 ähnlich I, 15, 18, wo ebenfalls *ēr* ausnahmsweise auch nach affirmativem Hauptsatze mit Ind. Prät. verbunden ist; 26 *guates* abhängig vom relativen *thaz* wie *suazes* III, 17, 34.

28 vgl. III, 2, 26. — 29 ff. *thinera* als Dat. Fem. Sg. in diesem Refrain fast überall; in *V* nur 271. 293, in *P* auch 173. 185. 221. 243 durch die correcte Schreibung *-eru* ersetzt; zu I, 2, 47.

31 = *das ist nicht etwas, das man so* (d. h. *so genau, wie sinnliche Dinge*) *darstellen könnte; dennoch sprechen sie alle davon.* *redina* kann sowol die Darstellung durch Worte als auch den dargestellten Inhalt bedeuten. — 35<sup>b</sup> ist ein durch 36—38 ausgeführter und bestimmter Vordersatz zu 37; nach 35<sup>a</sup> ist im Texte ein Kolon (:) zu setzen, der Punkt nach 36 zu tilgen, 37—38 in Klammern einzuschliessen. Vgl. Einleitung § 20 B. 37. 41 *abwert* = *abwesend* und deshalb *der sinnlichen Wahrnehmung unsugänglich.*

50. Vermittlung der Heiligen angerufen noch I, 3, 33. 7, 25—28. H. 153. 157; vgl. III, 12, 37 ff. V, 20, 18. — 51 zu IV, 15, 6; vgl. auch V, 10, 22. — 54 ist Paraphrase von 53<sup>a</sup>; *githig* also hier von *thiggen* = *Bitte, Gebet.* Anders IV, 37, 15. H. 36. 56.

62 *in* nicht Dat. Pl. (wie *imo* I, 4, 48), sondern Pröp., in *anawāni* = *wie man sicher hoffen kann, gewiss*; vgl. in *giwissi* IV, 20, 19, in *wār*



Lud. 19 u. a. — 65 f. = sie achteten nicht auf Waffen, auf das Schlagen der Menschen und das Brennen des Feuers. Ein solcher Gen. bei substantiviertem Inf. nur hier; vgl. IV, 19, 72.

70 *riche* statt der Femininform -o erklärt sich entweder durch Anpassung an den Reim oder durch Analogie des vorhergehenden *lichamon* (vielleicht auch durch den Gedanken an *martyres* oder lat. *animi*); *P* setzt sogar *thie*. Vgl. IV, 34, 3. 4.

78 Cynewulf Crist 1662 *nis thaer hungor ne thurst*. — 91 *sêro* Nom. Pl. Fem. des Adjectivs, vgl. 20, 113. — 99 ff. vgl. I, 18, 11 ff.

119 *bruderscaf* = brüderliche Liebe, Verdeutschung von *caritas*; vgl. IV, 29, 51 ff. — 121 *mit allên gisugon* = mit allem Gerät und Zubehör Bezeichnung des Wohnens an dem Orte, wo man zu Hause ist und sich ganz behaglich fühlt; s. I, 1, 65. — 122 = *der Wille, der sich hier ihr zu nähern sucht, erreicht es* (nämlich das volle Leben in Liebe) *dort ganz*.

123 vgl. V, 12, 81. 83. 91. — 124 *mihl* steigerndes Adverb wie II, 17, 1. — 125 f. zu IV, 29, 57.

135 f. Von *frist* hängt der Gen. 136<sup>b</sup> ab, vgl. II, 14, 4; *ginôto* deutet die genaue, vollständige Erschöpfung eines Ganzen an, so öfters neben *al* IV, 24, 4. V, 19, 29. H. 109 von einer Menge, neben *io* IV, 7, 53. 90. 17, 14. V, 23, 161; also hier, dass es keine angenehme Mitteltemperatur zwischen Frost und Hitze gibt: *unerfreulicher Frost und Hitze lassen dir in ihrer beständigen Abwechslung keine Zeit, die von Beschwerden frei ist*.

137 *nist (iaman), nub er ..* = jeder S. I § 265. — 139<sup>b</sup> *brest imo* = *breste* (nicht *brast*) *imo*: wenn er auch zur Zeit davon frei sein sollte, S. I § 165; *in jungistemo thinge* = *zuletzt*. Die körperlichen Beschwerden des Alters waren I, 4, 49—56 (anders als im Heliand) nur zart angedeutet und durch ihre Wirkung auf das Gemüt veranschaulicht; auch hier überwiegt diese Richtung 140—144, und nur einzelne Schwächen und Leiden (Lähmung der Kräfte 141<sup>b</sup>; beängstigender Husten 144<sup>b</sup>) werden ausdrücklich erwähnt, während sie in der lat. theologischen Literatur oft breit ausgemalt waren. So z. B. Beda III, 652 *dum oculi caligant, auris graviter audit, capilli fluunt, facies in pallorem mutatur, dentes lapsi numero minuuntur, cutis arescit, flatus insuaviter odorat, pectus suffocatur, tussis cachinnat, genua trepidant, et homo interior, qui non senescit, his omnibus aggravatur*.

150 *sih frsehan in* oder *zi* — heisst: *sich mit seinem Sehen auf etwas hinwenden*, entweder weil man darauf vertraut und hofft (IV, 5, 65. 30, 31), oder weil man danach trachtet, wie hier. Also etwa: *mit dem Auge ihres Herzens und ihrer Seele kehren sie sich nicht zum Guten hin*. Unrichtig hatte ich die Stelle erklärt S. II § 149; vgl. § 116. 142. — 151 f.: *Trotz der (schon 83 ff. erwähnten) Krankheit und vielfachen Beschwerde vermehren sie ihr Ungemach noch durch Hass*. Ich nehme lieber für 151 *Anakoluthie* an (wie Sal. 10. I, 2, 33. 8, 1 f. 24. II, 11, 16. V, 9, 16; vielleicht auch I, 4, 33. S. II § 84) als Verbindung von *suht* und *suero* mit *suidit* 149. — 154<sup>a</sup> vgl. 5, 7<sup>a</sup>; 155<sup>b</sup> vgl. III, 19, 34.

163<sup>b</sup> verweist auf 21 ff. 83 ff.

175—204. Gesang und Saitenspiel im Paradiese kommt bei Kirchenschriftstellern oft vor; Otfrid betont wiederholt die übersinnliche, geistige

Beschaffenheit dieser Genüsse. So 175 *mannon seltsānaz*, weil es in wunderbarer, überirdischer Weise erklingt; vgl. 203 f. — Cynewulf Crist 1650 *thæær is engla song* ff. — 176 *ubar dag* s. V, 21, 24. I, 20, 13. — 182<sup>b</sup> formelhaft, ähnlich II, 24, 16. III, 7, 43. IV, 29, 5; aber wol wie I, 1, 73. II, 10, 22. V, 9, 41 mit dem Adj. zu verbinden: *in frohem Sinne geeignet für alles Heil, bereit sich seiner zu erfreuen*. — 187: *alle Klänge der Musik erschallen dir dort in herrlicher Schönheit*; der Gedanke wird im Einzelnen ausgeführt 197 ff. — 190<sup>a</sup> wol mit Kelle Gl. = *alle Rede stockt dir dort d. h. (irdische) Worte werden dort nicht gesprochen*. — 197 ff.: *da regen sich alle Klänge der den Menschen bekannten Musikinstrumente*. — 200<sup>b</sup> vgl. IV, 15, 28<sup>b</sup>. — 201 *fuarit, ruarit* schrieb der Schreiber von V wol in Erinnerung an 197; diese Worte blieben auch nach der wol schon vom Schreiber selbst ausgeführten Correctur in *fuarent, ruarent* kenntlich und wurden in P copiert. Ich halte die Correctur für Herstellung des ursprünglich vom Dichter gemeinten Textes; *fuaren* heisst wie 197: *hervorbringen*; auch zu *ruaren* ist der Acc. *spil* in factitivem Sinne construiert. *seitōn* halte ich für Dat. Pl. entsprechend dem folgenden *mit hanton, mit blāsanne*, vgl. III, 26, 44 *speron joh mit suerton*; dann ist *man* Subject zu beiden Verben wie I, 1, 39. Also: *Alles Spiel, welches Menschen mit Saiten hervorbringen und mit Händen erregen, oder auch durch Blasen (= alle Musik menschlicher Saiten- und Blasinstrumente) hörst du dann; das genießest du dort schön in geistlicher Weise* (vgl. 175). Doch ist es auch möglich, dass O. *seitōn* (N. Pl.) wie *organa* 197 als Subject zu *fuarent* gedacht hat.

218<sup>b</sup> formelhaft zu 15, 42.

223 *manago* in V (von P copiert) halte ich für Schreibfehler, den F richtig verbessert hat; schwache Form des Neutrums nur im Reime IV, 17, 17: Gen. bei *thūsunt* noch III, 6, 4. Wahrscheinlich ist auch *muato* Fehler statt *mundo* oder *munto*, indem der Schreiber den bei Otfrid sonst nicht (wol aber Isid. V, 5. Murb. h. 25, 8, 4) vorkommenden Plural von *mund* nicht erkannte; nur dieses Wort passt in den Zusammenhang, da von der Unzulänglichkeit der menschlichen Sprache die Rede ist, wol in Erinnerung an 1. Cor. 13, 1 *si linguis hominum loquar et angelorum* ff.; *munde* und *muato* verbunden III, 7, 74. — Gedanke und Ausdruck von 225 f. erinnern an I, 18, 5 f. — 227<sup>b</sup>. Der Imp. ist conditional: *wenn du es einst selbst schaust, so wirst du mir glauben, dass es (= die Wirklichkeit) meine Rede tief unten (hinter sich zurück bleiben) lässt; und du wirst dann manche Freude schauen, die ich hier noch nicht erwähnt habe*. 227 wider ähnlich I, 18, 7.

236. Vorgänger, welche die Herrlichkeit des Himmereiches zu schildern versuchten, hat O. schon 31 erwähnt; *ebantli* 240 = *gleichartig*, d. h. *selbst von heiligem, himmlischem Wesen* kann nur auf die Apostel bezogen werden, wol auf Johannes als Verfasser der Apokalypse oder Paulus nach 1. Cor. 15. — 239 Abstractum prädicativ: *der ich (gans und gar) Sünde bin*; vgl. III, 9, 14. S. II § 91. *scolt ih = scolti ih* verbinde ich mit *gizellen*. — 248<sup>a</sup> zu Lud. 35.

261<sup>a</sup> = H. 72<sup>a</sup>. — 262–264<sup>a</sup> vgl. die Erwähnung des Dienstes beim Leichenbegängnis 20, 79 f. 107. — 263<sup>b</sup> = *von demjenigen, was zum Tode irgendwie in Beziehung steht*; 264 *al* zu I, 25, 4.

265 nach Kelle: *den Tod hat die Hölle zuerst erfunden* (s. I, 1, 8) und dann wider in sich hinabgeschlungen. Auch dieser Vers deutet auf eine lat. Quelle (vielleicht Commentar oder Homilie zu I. Cor. 15, 54 *absorpta est mors*).

275 *bluat* collectiver Sg., vgl. S. II § 21 ff.; *this* Object, für 275<sup>b</sup> ist *this* zu ergänzen: *die Blüten, welche die Erde hervorbringt* (vgl. 197. 201. IV, 12, 20) und welche auf der Oberfläche aller Felder stehn. — 277 scheint O. an eine geistige Deutung der von Kirchenhymnen seit Ephraem Syrus oft besungenen Paradiesesblumen (wie 177 f. der Musik) zu denken, vgl. 291.

287<sup>b</sup> *thas* zu II, 2, 8. — 292: *alles Gute, das wir hier schildern, kommt aus dieser Quelle*; vgl. III, 14, 81. — 293 *dröst* ähnlich von einer Person, deren Anblick tröstlich ist III, 2, 34.

V, 24. Das Schlussgebet entspricht in der Stellung innerhalb des gesamten Werkes und in manchen Gedanken dem Eingangsgebete I, 2; doch ist der Ausdruck hier fließender. Anknüpfung an die Schilderungen des vorhergehenden Kapitels 4 (im Ausdruck ähnlich 23, 4. 163); Verweisung auf das V, 20 Erzählte 13 f. — Vierzeilig ausser 13—14.

1 vgl. III, 5, 19. — 5 Dreiteilung wie II, 1, 3. — 10 ähnlich IV, 23, 36.

13 *ana thas* = *ausserdem, abgesehen davon* steht III, 7, 85; hier scheint ähnlich *ana* mit dem Gen. *thes* verbunden zu sein, was sonst erst bei Notker vorkommt. Vielleicht aber ist nach Analogie von *innan thes* hier ein *ana thes* = *dabei*, d. h. *in dieser letzten Zeit* anzunehmen, S. II § 233.

15 *sô thu bist*, d. h. *gnädig*; vgl. I, 2, 52. — 16<sup>b</sup> ähnlich H. 10<sup>b</sup>. 158<sup>b</sup>. — 17 vgl. Sal. 39. I, 2, 54.

V, 25. Gedankengang: Das Schiff ist gelandet, das auf Bitte der Freunde aus brüderlicher Liebe unternommene Werk durch Christi Gnade vollendet (1—22); für das Gelungene mögen die fränkischen Leser Gott danken, das Mislungene der Unvollkommenheit des Dichters zurechnen, die Gott ihm verzeihen wolle (23—36). Wolwollende Leser werden das Schlechte ausscheiden und nur auf das Gute achten (37—54), misgünstige dieses verbergen und jenes hervorheben (55—86). Der Dichter empfiehlt sich der Fürbitte jener zu Christo, den er für Vollendung des Werkes preist (87—104).

Der Ausdruck zeigt manche Berührung (6 ff. 19. 23. 26) mit I, 1. 2 und den Widmungen; aber 34 und 95 ff. erinnern wider an einige Kapitel des fünften Buches. Anfangs gehören je sechs, später meist je vier Verse enger zusammen; der Schluss 89 ff. streng vierzeilig mit Ansatz zum Refrain.

1—6. Der schön durchgeführte Vergleich mit einer Seefahrt wird zum Schlusse 97 ff. nochmals berührt. — 4 = *ich will es jetzt beendigen, womit befrachtet ich daherfuhr*, d. h. die Verdeutschung der Evangelien.

7 *gote helphante* = *deo adjuvante*, vereinzelter Latinismus zu 12, 14. — *thes* geht auf den gesamten Inhalt von 6, vielleicht auch auf es 4<sup>a</sup> zurück. — 9<sup>b</sup> = *mit Gottes eigenem Worte*, d. h. *unter Berufung auf Gottes Wort* (etwa Mt. 28, 19). — 10 *giscrib in* = *giscribi in*; die Coniunctive des Prät. richten sich nach *bätun* S. I § 54, und ihnen schliesst sich auch 12<sup>b</sup> an, vgl. II, 14, 111. IV, 16, 32. — Zu 9—14. 24 vgl. Liutb. 7 a *quibusdam* ..

*fratribus rogatus . . , dum eorum caritati . . negare nequivi, scripsi . . evangeliorum partem*; zu 10<sup>b</sup> auch I, 1, 113; zu 12<sup>b</sup> auch II, 14, 114<sup>b</sup>.

15 vgl. III, 23, 14; 16–18 = *sie (Karitas) steht in Christi Wohnung* (d. h. in der Kirche) *in seinem Dienste am Höchsten; jeder Gottesdienst, den man irgend erdenken kann* (18<sup>a</sup>) *wird mit ihrer Beihülfe ausgeführt*. Vgl. IV, 29, 52. 56. — 19<sup>b</sup> = 88<sup>b</sup>; vgl. III, 1, 1<sup>a</sup>.

23 *gotes thegana* hier und 51. 88 die christlichen fränkischen Leser, zu I, 1, 46. Der Inhalt der Bitte ist 25<sup>b</sup> ff. durch abhängigen Satz mit *thas*, 30 ff. mit Übergang in directe Rede durch Imp. *zellet* ausgedrückt; beidemale geht vorher (25<sup>a</sup>. 29) ein Bedingungssatz, vgl. zu III, 14, 18 ff. Ähnlich sagte Hrab. am Schlusse des dem König Lothar gewidmeten tractatus de anima (VI, 177 G): obsecro, ut, si aliqua proficua in hoc opusculo vestra celsitudo judicaverit, dei donum in hoc laudetur, qui linguas infantium disertas facit et aperire consuevit ora clausa mutuum; sin autem aliqua, quae merito nasum torqueant, digne veniam ut homo deosco! — 26 vgl. I, 2, 45. III, 1, 26. — 27 *sinera* Dativform statt -eru, ebenso 30. 32 *minera*, 59 *thera*; zu I, 2, 47. — 29<sup>b</sup> = *sowie es mir wol hat beegnen können*. — 32<sup>b</sup> f.: *dass ich nicht darauf achtete, in diesen Darstellungen nicht zu lügen (Unrichtiges zu sprechen) gegen die Evangelien*; über das Kolon in V vgl. Einleitung § 20 C. — 34 vielleicht Beziehung auf 6, 17.

37. Gottes Freund wird jeder wolwollende (fränkische) Leser genannt (s. 24<sup>a</sup>. 51–54), dessen guten Willen Gott belohnt 48; Gegensatz folgt mit *avur* 55 ff. — 38<sup>b</sup> = *damit es* (das Untaugliche 29<sup>a</sup>) *hier nicht hinderlich, schädlich sei*. *iz*, nicht *ih* steht in V. — 39 zu I, 1, 37.

43 f.: *und um einer Unrichtigkeit willen verwirft er nicht die ganze Darstellung; und um meiner Unachtsamkeit willen* (32<sup>b</sup>) *lässt er nicht das Heilsame unbeachtet*. — 45. Der Sinn dieses Satzes wird durch 46 erläutert, die grammatische Erklärung ist zweifelhaft. Entweder ist *sin* causal bestimmender Gen. zu *wirdit bezira*: *meine Schrift wird besser durch ihn, durch seine Einwirkung*, wofür man III, 25, 32 und die Konstruktion von *niasan* II, 12, 74. V, 12, 24 anführen kann; oder *bezira sin* ist substantiviertes Neutrum (= *sinó guati* 46, vgl. *in themo* argeren IV, 2, 21), und *wirdit* kommt von dem bei O. sonst nicht, wol aber sonst (Graff I, 1019) belegten *wirdjan*: *meine Schrift* (Acc.) *würdigt (macht wertvoll) seine bessere Gesinnung*. Jedenfalls ist *buazen* = *bessern, wider gut machen*. — 50 *giwaltan* hier reflexiv = *sich wirksam zeigen, bewähren*; anders construiert aber vergleichbar II, 18, 17, 19, 10.

56. Seines Gleichen nennt Otfrid in übertriebener Bescheidenheit den bösen, misgünstigen Leser (s. III, 7, 53. V, 20, 12), den das Gute ärgert 57 ff.

63 ff.: *und er hat daran nicht genug, sondern er grübelt darüber nach, wenn er etwas Schlechtes findet, und wünscht, dass alles so sein möchte*; *ubilo* construiere ich als Gen. Pl. zu *findu*, obwol ein ähnlicher Gen. nur noch einmal bei diesem Verbum (mit Negation) steht IV, 23, 4.

71. Misgunst seiner Tadler erwähnt Hieronymus häufig in den Vorreden zu den alttestamentlichen Büchern der Vulgata; eine genau zu Otfrids Worten passende Stelle habe ich dort nicht gefunden. — 73<sup>b</sup> ergänze *iz* aus 74<sup>b</sup>. —

75 Parallelconstruction wie II, 7, 73. — 77<sup>b</sup> vgl. Liutb. 4 *vīlitas mea*, 131 *mea parva humilitas*. — 80 zu II, 19, 24.

86 *sēro* Adv. statt factitiven Accusativs: *die Zeit tut ihnen leid, in welcher es nicht verborgen ist*. — 89 *thie* (statt *thio*) *selbūn smāhi mīn* mit Bezug auf 55<sup>b</sup>. 77; S. II § 184.

95 — 103 ist fast = 1, 28, vielleicht mit absichtlichem Zurückgreifen auf das Eingangskapitel des letzten Buches. Ebenso geht 97 *arabeito* zwar zunächst auf die Mühe bei Abfassung des Buches, spielt aber wol auch auf 23, 11 ff. an, wie auch 96. 104 an 23, 175 ff. erinnert. 97 *ther* ist relativ, zurückgreifend auf *kriste* 91. — 99 f.: *obwol ich mich danach sehne* (am Ziele zu sein), *so wende ich doch meinen Blick auf sie* (die vergangenen Mühen) *zurück und freue mich innerlich (um so mehr), dass ich jetzt am Gestade stehe*.

## AN HARTMUT UND WERINBERT.

Die Zuschrift wurde bei Herstellung der Hs. V als abschliessender Anhang des ganzen Werkes betrachtet; die Pergamentblätter hängen mit den letzten des fünften Buches zusammen, und die drei letzten Seiten (141—168) sind vom Corrector selbst geschrieben. Dass sie an den Schluss, nicht wie die drei an hohe Würdenträger gerichteten Widmungen an den Anfang gestellt wurde, erklärt Lachmann Kl. Schr. I, 450 wol mit Recht aus der Stellung der Freunde, von denen Hartmut erst 872 Abt wurde. Dass sie aber, wie Lachmann ebendort meinte, eigentlich nur ein Begleitschreiben zum ersten Buche gewesen sei, ist mir nicht wahrscheinlich; ich kann gegenüber dieser Widmung in den späteren Büchern „zunehmende Gefühlsheftigkeit im Versbau und Nachlässigkeit im Stil“ nicht erkennen. Der Gedankengang und Satzbau ist einfach, aber woldurchdacht, obwol so umfangreiche Perioden wie in den letzten Abschnitten des fünften Buches nicht vorkommen; Zusätze (22<sup>b</sup>. 24<sup>b</sup>. 58<sup>b</sup>. 64<sup>b</sup>. 152<sup>b</sup>) und die auffallenden Parenthesen (8<sup>a</sup>. 9<sup>b</sup>. 68<sup>b</sup>. 149<sup>b</sup>—150. 159<sup>b</sup>. 160<sup>b</sup>) erklären sich durch Rücksicht auf das Akrostichon und sprechen eher für späte als für frühe Abfassung. Der Ausdruck zeigt zwar viele Berührungen mit dem ersten Buche, aber auch mit dem fünften und mit den anderen Widmungen, namentlich auch mit der sicher auf das ganze Werk bezüglichen an Ludwig.

In 4 finde ich eine directe Beziehung auf den Inhalt des ersten, in 3. 7—10 auf die Eingangskapitel des letzten (V, 1—3. 20. 23) Buches. Auch die Erwähnungen des Himmelreiches und der Hölle 7—10. 21—24. 54. 161—164 würden durch Beziehung auf den Schluss von Buch V gewinnen, ebenso die Ausführungen über die Karitas 129 ff. 149 ff. durch Beziehung auf IV, 29. V, 25; vgl. auch 157<sup>b</sup>. Die Erwähnung von Geschichten aus dem alten Testament, dessen Studium empfohlen wird 25<sup>b</sup>, kann als eine über das eigentliche Gebiet des Werkes (die Evangelien) hinausdeutende Erweiterung gelten. Deshalb vermute ich, dass bei Abfassung dieser Widmung das Werk mindestens in der Hauptsache schon vollendet war; vielleicht sind die vier Schlussverse zur Füllung des Raumes noch zuletzt hinzugedichtet.

Gedankengang: Verzeihe mir Christus die Fehler, die ich in diesem Werke und auch sonst (11—13) begangen, damit ich Anteil finde am Himmelreiche, wo die Guten sich ewig freuen, während die Bösen in der Hölle sind (1—24). Belohnung der Guten, Verworfenheit, Hass und Verfolgungseifer der Bösen zeigen uns Beispiele der biblischen Geschichte alten (25—94; chronologische Folge mit Rücksicht auf die auch I, 3. II, 9 berücksichtigten Perioden) und neuen (97—106) Testaments, sowie die Geschichte des heiligen Gallus (107—114); jenen sollen wir nachahmen, diese meiden (115—126), und besonders ist es, wie jene Beispiele und Christi eigenes Wort (143 ff.) lehren, die brüderliche Liebe, die uns Menschen und Gotte wert macht (127—148). Um dieser brüderlichen Liebe willen rufe ich Eure Fürbitte zu St. Gallus und St. Peter an, damit wir gemeinsam das ewige Heil erlangen (149—164).

1 *missikerti* gilt als Conj. Perfecti (S. I § 187), gerechtfertigt durch Abhängigkeit von dem Wunschsatz 3: *Wenn ich hier (in meinem Buche) irgend etwas verkehrt habe von der Güte der Bibel, etwas schief dargestellt von dem Inhalte des Evangeliums, so möge ich hier die Strafe* (d. h. wol: *die hierbei verdiente Strafe*) *vermeiden.* — 2 *redino* scheint O. als Gen. Pl. gedacht zu haben, zu Lud. 22. III, 6, 55. — 3<sup>b</sup> erinnert an I, 2, 18; 5 und 14<sup>a</sup> an I, 2, 20; 7 an Sal. 39; 9<sup>b</sup> an V, 23, 13. Sal. 42; 10<sup>b</sup> (ähnlich 158<sup>b</sup>) an V, 24, 16<sup>b</sup>; 15—16 an I, 2, 41. 56. — 9<sup>a</sup> halte ich für Fortsetzung der in 5 genannten Konstruktion, so dass *scóni* Acc. ist; vgl. 161<sup>a</sup>.

17 *thas* zu II, 2, 8; 18<sup>a</sup> *wir* zu ergänzen. — 18 *wunnu* Gen. Sg. statt *-na* im Reime zu Lud. 14. — 20 mit *redinu* = *nach vernünftigem Grunde*, d. h. *weil sie es verdient haben, mit Recht.*

22<sup>b</sup> = V, 7, 4<sup>b</sup>. S. II § 204. — 23 Wortstellung zu I, 1, 39.

31. 39 *ther ander* = *Cain* 43. 135. — 33 ähnlich 101 und IV, 8, 11.

36 *githig* hier und 56 = *Gediegenheit, Vorzüglichkeit, Wert*, abgeleitet von *thihan*; dies ist wol zu vereinen mit der IV, 37, 15 belegten Verbindung mit Dativ: *für dich ein Wert*, d. h. *Gewinn, Vorteil*. Anders dagegen V, 23, 54, wo das gleichlautende Wort vom Verbum *thiggen* abgeleitet ist.

41 *firlasan* mit refl. Acc. noch I, 25, 19. — 44<sup>b</sup> = *und sich selbst das Urteil sprach* (für den begangenen Frevel Genes. 4, 23 f.).

52<sup>b</sup> Relativsatz wie 122<sup>b</sup>: *und lass dir zu Vorbildern (dienen) diejenigen (Männer), welche im Gegenteil besser sind*; *thie* als Artikel mit *bezzirun* zu verbinden verbietet das zwischengestellte *avur*. — 54 *theih zalla* verweist auf 20; vielleicht auch auf V, 22, 23.

57 *ward hina furs* = *ward bereit zum Hingange, hinfällig zum Untergange*; zu II, 2, 32. Vgl. Genes. 6, 13.

62 *intfliahan* (= *effugere*) mit Acc. nur hier; vgl. I, 21, 14 P. — 63 *höh er wol* = *höho er*, vgl. III, 24, 15, obwol die Worte in V dicht zusammenstehn und auch ein prädicativer Nom. *höher* möglich wäre S. II § 94. — *sumirih* nur noch im fünften Buche (12, 79. 19, 37).

67—72: *Noah folgte beim Bau der Arche dem Befehle Gottes, die Steinmetzen beim Bau des Babylonischen Turmes nur ihrer unvernünftigen Selbstsucht.* — 72<sup>a</sup> = V, 23, 261<sup>a</sup>; über den Gen. 71<sup>b</sup> S. II § 215; vgl. zu II, 17, 20.

77 vgl. Lud. 23. 43; 77<sup>b</sup> vgl. III, 17, 56<sup>b</sup>. — 80<sup>b</sup> *zi* giebt die Wirkung des *érêta* an: *so dass er einen herrlichen Sohn* (der Name Isaac vermieden) *bekam*.

83<sup>a</sup> = *was auch dem Joseph begegnete*.

86 = *ihnen (den Ägyptern) waren sie untergeben mit grosser Qual*; vgl. I, 20, 35. II, 22, 40. III, 23, 34.

88 = *das sagt die Bibel in seiner (Mosis) eigenen Erzählung*. Die 91 f. erwähnten Mordpläne der Juden gegen Moses beruhen auf Übertreibung des im alten Testament Erzählten. — 90 *unz* als Pröp. ohne hinzugefügtes *anan* oder *in* bei O. nur noch IV, 24, 23, wo der Acc. steht. Der Dativ mag des Reimes und Akrostichons wegen gewählt sein, ist jedoch auch für sich wol begreiflich.

93<sup>a</sup> = *an David*; vgl. Lud. 37. — 94<sup>b</sup> = *wie er das Königtum fortbestehn liess, indem er Sauls Person nicht antastete*, nach 1. Reg. 25, 7.

97 *gigruazen* = *nur kurz berühren*; zu IV, 1, 24.

104<sup>a</sup> ähnlich I, 11, 17; = *über die ganze Erde hin*.

130<sup>b</sup> ähnlich I, 18, 44<sup>b</sup>. — 135 alter d. h. fortdauernder, unversöhnlicher Hass und Neid auch IV, 23, 22. 36, 3. V, 25, 70; vgl. III, 15, 46. — 137 vgl. V, 12, 68. — 133 *folgên* = *nachstreben* mit sächlichem Gen. noch III, 20, 132; S. II § 201. — 140<sup>a</sup> vorangestellter Relativsatz: *die Bosheit, von welcher uns Moses erzählt* (s. oben 88), *ist nichtig, ist nichts wert*. Zum Ausdruck vgl. V, 20, 111<sup>b</sup>. IV, 7, 76. — 145 vgl. IV, 12, 56. — 149 *bruaderschaft* mit Bezug auf das Fraternitätsverhältnis zwischen den Klöstern von Weissenburg und St. Gallen. Goldast rer. Alam. S. II, 145.

151 *duet* ist auch zum ersten Halbverse hinzuzudenken: *tuet eure Güte kund und erweist mir den Liebesdienst mit eurem Gebete*. — 155 f.: *Dagegen bete auch ich* (vgl. Sal. 26) *für euer Heil zu St. Petrus*. — 157<sup>b</sup> Anspielung auf V, 13, 25—26. — 158<sup>b</sup> vgl. 10<sup>b</sup>. V, 24, 16<sup>b</sup>.

161<sup>a</sup> vgl. 9<sup>a</sup>. — 166 ähnlich I, 2, 10. V, 23, 246<sup>a</sup>. 248<sup>a</sup>. Lud. 5. — 168 *dages joh nahtes* vgl. I, 16, 13.

## I. SACHREGISTER.

Die Paragraphenzahlen gehen auf die Einleitung, die andern Ziffern auf die Otfridstellen und ihre Erläuterung im Kommentar.

- Abfassungszeit § 59.  
 Ablativ I, 5, 26.  
 Absoluter Dativ V, 11, 3. 25, 7.  
 Accente, phonetische § 4 f. 27. 32 f.  
 — rhythmische § 12. 27. 36. 61.  
 — später zugesetzte § 22. 48.  
 Adjectivflexion I, 4, 2. 43 f. 7, 10. 9, 23.  
 10, 1. 17, 30. 22, 41. 46. 28, 14 ff.  
 III, 17, 51. V, 9, 6. 41. 20, 68.  
 Adverbia Lud. 35. I, 1, 115.  
 Alliteration § 61.  
 Anaphora Lud. 2. 3. I, 19, 1.  
 Angelsächsische Dichtung II, 4. IV,  
 12, 61. V, 1, 17. V, 20, 23.  
 Annalistik, fränkische, Lud. 97. Liutb.  
 107.  
 Apposition Lud. 96.  
 Astrologie I, 17, 9.  
 Astronomie I, 5, 3 f. V, 17, 27 f.  
 Asyndeton I, 17, 46. 23, 8. II, 12, 11.  
  
 Bildende Kunst I, 1, 16.  
 Bilder in V § 21.  
 Bileam I, 17, 9 ff.  
  
 Construction, doppelte I, 4, 46. II, 1, 21.  
 III, 1, 13.  
 — gekreuzte I, 1, 103 f. III, 1, 15.  
 Corrector in V § 9—14.  
 Correcturen in D § 28, in P § 35. 41.  
  
 Einschaltungspunkte § 16. 38.  
 Elisionspunkte in V § 15, in P § 37.  
 Etymologie V, 8, 7.  
  
 Flexion des Nomens, Schwankungen:  
 —*era, eru* I, 2, 47. 4, 32; —*ero* I, 3, 40;  
 —*a, -u* I, 1, 88. 27, 4; Neutr. Plur. —*ir*  
 III, 14, 53; Gen. Plur. —*i?* I, 4, 17.  
 22, 38; —*no* III, 6, 55.  
 Flexion des Verbums: 2 Pl. Präs. —*ent*  
 V, 7, 57; 3 Pl. Präs. Ind. —*en* I, 1, 84.  
 Formeln I, 17, 36. 53. 19, 3. 22, 52.  
 II, 2, 22. 3, 60.  
 Fragezeichen § 19. 28. 39.  
 Franken, Urgeschichte I, 1, 87 ff.  
 Kriegswesen I, 1, 103. Tugenden  
 I, 1, 46. 105 ff.  
 Fredegar I, 1, 87.  
 Fremdworte I, 4, 1. § 42.  
  
 Heliand § 62 f.  
 Hiatus III, 20, 179.  
  
 Interpunction Liutb. 87. § 18 ff. 39.  
  
 Kolon in V § 20, in P § 39.  
 Kreuz V, 1—3.  
 Krystall I, 1, 70.  
  
 Legenden I, 5, 9. 39.  
  
 Magier I, 17, 9 ff.  
 Marginalien § 62.  
 Metalle I, 1, 69.  
 Muspilli § 63.  
  
 Negation I, 8, 21. III, 15, 149.  
 Neumen I, 5, 3. § 40.  
 Numerus variiert I, 3, 37.  
  
 Otfrid Leben § 52; Charakter I, 1, 51.  
 87 ff. III, 7, 52; Dogmatik § 58;  
 Entwurf des Werkes § 23; Titel des-  
 selben § 22; Einteilung § 55; ahd.  
 Parallelstellen § 63; Poetik I, 1, 5 ff.  
 15 ff. 37 ff.; Quellen § 62.



- Petersen Uranias II, 6, 57.  
 Predigt ahd. I, 1, 36.  
 Personalpronomen ausgelassen IV, 13, 23.  
 Petrusleich § 63.  
 Refrain § 60 f.  
 Reim § 61.  
 Rubricierung § 3. 34.  
 Seth Buch I, 17, 9.  
 Sigihard § 47.  
 Strophenbau § 60 f.  
 Synalöphe Liutb. 69. 74. § 15. 37. 41.  
 Tatian § 62 f.  
 Tempuswechsel I, 8, 20. 17, 13. 19, 22. 23, 22. 27, 38. 54. IV, 20, 19.  
 Teufel I, 5, 52. 8, 5. 11, 61. II, 4—6. 17, 4. 12, 61 ff. V, 3.  
 Tilgungspunkte § 15. 37.  
 Umlaut I, 4, 55.  
 Vers Liutb. 86. § 60 f.; Versteilung § 17. 60; widerkehrende Verse I, 6, 16 f.  
 Weizenburg, Schenkungsurkunden § 8.  
 Weltalter I, 1, 49. I, 3. II, 9.  
 Weltbrand V, 20, 27.  
 Wochentage Namen IV, 35, 42.  
 Wortspiele Liutb. 1. I, 1, 41 f. V, 8, 7.  
 Wortstellung I, 1, 39. 58. I, 8, 6. II, 6, 39.  
 Zahlenmystik I, 3, 36.  
 Zoroaster I, 17, 9.

## II. ALTHOCHDEUTSCHES WORTREGISTER.

Lexicalisch und phraseologisch.

- abandēt* V, 10, 5.  
*abuh* I, 21, 2.  
*after* II, 22, 14.  
*ahta* Lud. 56.  
*al* Lud. 3. I, 25, 2. 27, 8.  
*alles* I, 23, 60.  
*alt* I, 22, 1. H. 135.  
*altar*, *zi altere* I, 23, 60.  
*anagift* II, 1, 11.  
*anagin*, *-ni* II, 1, 11.  
*anahust*, *-i?* I, 4, 42.  
*anawâni* I, 4, 48. V, 23, 62.  
*antdag*, *-o* I, 9, 6.  
*antfangi* I, 4, 73.  
*antwurti*, *-i* III, 20, 95. § 10.  
*ârâmi* IV, 35, 30.  
*ârunti* I, 27, 13.  
*avur* Lud. 18. I, 27, 23. 28, 13. V, 1, 33. 12, 100.  
*âz* II, 17, 4.  
*ban* II, 18, 14.  
*bî* I, 2, 22 f. IV, 27, 8.  
*bifora* I, 1, 52.  
*biginôto* V, 19, 12.  
*bimidan* II, 12, 18.  
*biot* II, 18, 20.  
*biqueman* IV, 16, 43.  
*biscowôn* I, 28, 4.  
*biscrenken* II, 5, 13.  
*bita* II, 14, 58.  
*binoerien* III, 7, 90.  
*bisiahân* III, 8, 21.  
*blîdi* I, 9, 19.  
*blûgo* II, 4, 38.  
*brâma* II, 9, 60.  
*dag* I, 20, 33.  
*dât* Lud. 37. Sal. 15. II, 13, 17.  
*deil* I, 1, 113.  
*deilen* II, 13, 32.  
*dîhta*, *-ôn* I, 1, 6. 49.  
*dôtt* III, 26, 28.  
*dr* anlautend § 5.  
*dragên* II, 4, 21.  
*drahta* I, 1, 18. V, 23, 209.  
*drahten*, *-ôn (gi-)* I, 1, 85. III, 14, 17.  
*drefan* II, 8, 15.

- dröst* III, 2, 34; *drösta?* V, 6, 4.  
*drürên* I, 5, 9.  
*duan* I, 2, 17. II, 12, 88. 21, 9; mit  
 refl. Acc. III, 8, 35.  
*duellen* I, 1, 58.  
*dúfar* II, 22, 31.  
  
*edilzunga* I, 1, 53.  
*eines* III, 12, 1.  
*einizên* III, 22, 12.  
*einkunni* I, 4, 4.  
*eino* I, 1, 115.  
*eiscôn* I, 17, 43.  
*elûbenzo* III, 18, 14.  
*er* anaphorisch I, 19, 1. Lud. 2.  
*êr* I, 15, 18.  
*êracar* I, 19, 16.  
*êragrehti* I, 4, 17.  
*ernust* I, 22, 27.  
*êwa* (-on, -un) I, 2, 54.  
  
*falawisga* V, 20, 27.  
*far* III, 8, 8.  
*fêlis*, -a III, 24, 65.  
*festi* III, 13, 54.  
*fiara* I, 21, 13.  
*filu frua* I, 19, 3.  
*findan* I, 1, 8. Lud. 79.  
*firiwizzi* III, 20, 41.  
*firmeinit* I, 1, 82.  
*firmidan* V, 10, 21.  
*firnoman* III, 14, 107.  
*firsprechan* III, 12, 23. IV, 17, 19.  
*firspirnan*, -spurnen IV, 4, 20.  
*firiwizzan* I, 1, 10.  
*fôlkon* III, 9, 2.  
*follon* III, 14, 115.  
*forahtlîcho* I, 22, 4. V, 20, 20.  
*frambârî* V, 12, 88.  
*frawohust* V, 7, 36.  
*friadag* V, 4, 6.  
*frist* II, 14, 4.  
*fristfrang*, -a? IV, 19, 63.  
*frô* II, 14, 89.  
*frôno* Lud. 59. I, 12, 34.  
*frummen* III, 10, 19.  
*funtan* Lud. 79.  
  
*furira* I, 5, 62.  
*furista* I, 6, 8. II, 8, 10.  
  
*gang* II, 11, 3.  
*ganzida* III, 2, 36.  
*gastwist* I, 11, 34.  
*gelf* I, 23, 25.  
*genêr* § 10.  
*gibûr* IV, 5, 37. V, 4, 40.  
*gidago* IV, 1, 12.  
*gidât* IV, 4, 15.  
*giduachen* IV, 29, 10.  
*gifehôn* IV, 20, 6.  
*gifaren* II, 1, 29.  
*gifuaren* II, 1, 2.  
*gihaltan* V, 12, 29.  
*gihêrên*, *giêrên* III, 13, 31.  
*gikêren* I, 4, 41.  
*giliazan* III, 12, 40.  
*gilingan* I, 2, 36.  
*giloubu* IV, 13, 28.  
*gimacho* I, 14, 24.  
*gimazzo* II, 8, 38.  
*gimeinen* I, 1, 4.  
*gimeino* III, 18, 16.  
*ginâdôn* I, 2, 25.  
*ginindan*, -nenden I, 2, 12.  
*ginôto*, -on III, 26, 43. V, 23, 136.  
*ginuagen* V, 12, 68.  
*ginuagon* II, 16, 16.  
*ginuhto* IV, 2, 33.  
*giriman* I, 3, 17.  
*giringo* II, 14, 78.  
*girinnit* I, 18, 4.  
*girustit* I, 1, 14.  
*gisemôn* IV, 20, 6.  
*gisiumi* III, 20, 50.  
*giscaft* II, 1, 1.  
*gislîmit* I, 23, 52.  
*gisuazen* II, 12, 28.  
*githigan* II, 4, 22.  
*githingi* III, 1, 43.  
*githinto* I, 3, 20.  
*giwant*, -a I, 14, 4. III, 16, 64.  
*giwerden*, -ên? III, 13, 18.  
*giwerien* II, 22, 12.  
*giwisso* III, 8, 2.

*giwurt* I, 18, 39.  
*giseman* V, 8, 3.  
*gisuc* I, 1, 65. V, 23, 121.  
*gizungli* I, 2, 33.  
*gomaheit* Sal. 15.  
*gomo* II, 2, 1.  
*gotowebbi* V, 19, 45.  
*gotkund*, -lich II, 8, 22.  
*gouma* I, 1, 20.  
*gruazen* II, 12, 28. V, 12, 1.  
*guati* I, 3, 34.  
*gundfano* V, 2, 9.  
*gurten* V, 15, 40.

*h* zwischen Vocalen eingeschoben III, 20, 179.

*haft* IV, 22, 10.  
*halsslagön* IV, 19, 72.  
*haltan* I, 12, 1.  
*heil* III, 12, 18.  
*heilari* II, 14, 121.  
*heilu hant* IV, 24, 6.  
*heim* I, 26, 2.  
*heit* IV, 7, 76. V, 7, 52.  
*herd* V, 20, 28.  
*hëri* IV, 4, 22.  
*herti*, -i III, 18, 11.  
*hertön* I, 27, 14.  
*herza* II, 9, 12.  
*hönida* III, 19, 6.  
*hornigbruader* II, 24, 9.

*i* eingeschoben I, 19, 9.

*inbrusti* I, 4, 22.  
*in ein* III, 24, 81.  
*ingriuno* I, 19, 9.  
*insciaren* I, 23, 22.  
*intflahan* I, 19, 15.  
*intheizan* III, 20, 149.  
*intquedan* IV, 4, 56.  
*inträtan* I, 4, 24.  
*iru*, *iro* Gen. Sg. I, 6, 2. 7, 24.  
*irwallön* Sal. 8.  
*irwizzen* III, 1, 23. 22, 12.  
*irzihan* I, 27, 50.  
*j* von *i* unterschieden § 4 ff. 27. 32 f.  
*jung* I, 12, 14.

*kind* I, 9, 13.  
*kleken* V, 7, 52.  
*koufmâza* II, 11, 14.  
*kraft* I, 4, 61.

*lâzan sin*, *stân* I, 23, 9.  
*leidër dag* III, 20, 168.  
*leidlust* V, 7, 34.  
*leidunt* IV, 24, 26.  
*lesan* I, 20, 23.  
*lib*, *zi libe* I, 1, 17. V, 20, 39.  
*liba* V, 4, 36.  
*lichizari* III, 20, 12.  
*liwen* Sal. 28. III, 20, 92.  
*[lobduam]* I, 2, 17.  
*loufa?* V, 6, 2.  
*luag* II, 11, 23.  
*lûten* I, 2, 5.

*manahoubit* II, 6, 52.  
*mankunni* III, 21, 7.  
*mein*, *meina*, -o II, 17, 4. IV, 17, 28.  
*mëron* III, 1, 28.  
*mezan* I, 4, 41.  
*mezzo* IV, 12, 46; *themo mezze* V, 18, 7.  
*mezwort* IV, 18, 15.  
*minna* Lud. 57.  
*missiquedan* III, 18, 13.  
*mit* Lud. 57.  
*muatdât* IV, 12, 46.

*nâh*, *nâhi* III, 24, 15.  
*nakot dag* V, 20, 85.  
*nerien* IV, 14, 18.  
*nîdan* II, 18, 16.  
*ni wedar* IV, 30, 13.  
*noh-noh* II, 14, 63. III, 7, 39.  
*nôt* I, 1, 7.  
*nôto*, -on III, 26, 43. V, 6, 51.  
*nûa* IV, 18, 28.

*obanentig*, -i V, 17, 40.  
*ôd* IV, 19, 35.  
*odo* II, 4, 28.  
*odowân* II, 11, 29.  
*odowâr* I, 15, 42.

*pedin* III, 21, 32.  
*plegan* IV, 24, 28.  
*pruanta*, -*ön* II, 4, 49.  
*ps* I, 5, 10.

*racha* IV, 19, 38.  
*rechan* II, 5, 6.  
*redina* II, 6, 57.  
*rehtdeila* I, 24, 6.  
*rein* V, 3, 11.  
*reken* II, 9, 69.  
*rihti* I, 1, 19; *in rihti* V, 18, 15.  
*ruaren* II, 1, 4.  
*rümi*, -*o* II, 1, 2.

*saitari* I, 5, 10.  
*sambasdag* III, 4, 33.  
*sand* II, 4, 16.  
*scal* Sal. 6. I, 12, 7.  
*scin wegan* I, 18, 15.  
*sêr* Adj. II, 23, 24.  
*sibba*, *gi-* I, 1, 88. III, 15, 15.  
*sindes* I, 17, 11.  
*skâhari* IV, 22, 13.  
*skrank* II, 5, 13.  
*smerzan* II, 6, 17.  
*stigilla* II, 4, 9.  
*stulla* I, 23, 1.  
*suasi*, -*en*, *gi-* I, 23, 16. II, 12, 28.  
 III, 5, 20.  
*sumirih* V, 12, 79.  
*sunân aband* V, 4, 9; -*dag* IV, 35, 42.  
*suntar* Subst. I, 14, 22. V, 1, 39; Con-  
 junction I, 20, 30.

*th* § 4. 5. 10; 29. 42.  
*the* I, 8, 1. 23, 27. II, 5, 26. 7, 2.  
 IV, 3, 16.  
*thegan* I, 1, 49.  
*thrâti*, -*o* und Comp. § 10.  
*thuruhnahti*, -*in* I, 11, 54.  
*trahta* IV, 31, 17.

*ubar* Lud. 60.  
*umbitheken* II, 11, 51.  
*unbera* I, 4, 9.  
*unfirslagan* II, 4, 9. III, 6, 9.  
*unker* III, 22, 32.

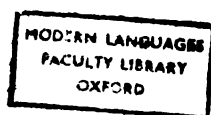
*unredina* I, 22, 17.  
*untarmuari* I, 19, 7.  
*untarsehan* I, 27, 6.  
*untar zucm* IV, 15, 25.  
*urheis* I, 19, 26.  
*urminni* I, 4, 48. 50.  
*urwâni* I, 4, 48. 52.  
*v, u* § 3. 4. 10. 42.  
*w* Liutb. 59. § 10.  
*wâhi* I, 2, 16.  
*wânen* I, 23, 64.  
*wâni* II, 14, 89.  
*wanka?* V, 6, 2.  
*wanne* I, 23, 31.  
*want* I, 11, 24.  
*wâra* I, 17, 66.  
*wâzamo* IV, 31, 7.  
*wedar* IV, 30, 13.  
*wegenest* III, 14, 90.  
*weist* = *waz ist* III, 13, 50.  
*wêlich* IV, 12, 18.  
*werban* II, 1, 17.  
*werien* II, 22, 12.  
*wesan* mit refl. Dativ? IV, 22, 13.  
*widarwerto*, -*winno* I, 23, 20.  
*wirden?* V, 25, 45.  
*wisheit* II, 4, 13.  
*wisi?* IV, 31, 16.  
 — *wist* I, 11, 34. IV, 31, 26.  
*wola* I, 2, 1.  
*woroltkrefti* II, 1, 1.  
*woroltzuht* III, 9, 14.  
*wunna*, -*i* Lud. 96. I, 3, 4.  
*wunngen* I, 11, 32.  
*wuntarlich* (-*i*?) III, 1, 3.  
*y* Liutb. 62. § 10. 29. 41.  
*zeman*, *gi-* I, 12, 34.  
*zerben* II, 1, 21.  
*zi* III, 13, 21.  
*ziahân* I, 1, 94.  
*zigeit* II, 8, 11.  
*zilôn* II, 14, 11.  
*zinsera* I, 4, 20.  
*zisâen* IV, 7, 2.  
*zit* I, 1, 42.

## III. LATEINISCHES WORTREGISTER.

Verdeutschung biblischer, kirchlicher und wissenschaftlicher Begriffe.

- altare* II, 18, 20.  
*architriclinus* II, 8, 38.  
*baptizare* I, 25, 2.  
*caritas* IV, 29, 57. V, 12, 80.  
*centurio* III, 3, 5. IV, 34, 15.  
*clausis januis* V, 11, 3.  
*cohors* IV, 16, 11.  
*crucifigo* V, 4, 43.  
*cruce* V, 1, 17 ff.  
*delictum* II, 21, 42.  
*desertum* I, 10, 28.  
*deo adjuvante* V, 25, 7.  
*diabolus* II, 4, 4.  
*ecclesia* II, 11, 45. IV, 29, 57.  
*ecclesiasticus* V, 12, 85.  
*Elias* I, 27, 28.  
*elemosyna* II, 20, 2. 9.  
*episcopus* I, 4.  
*excommunicatio* II, 18, 4. IV, 8, 9.  
*exponere* V, 14.  
*filius hominis* III, 13, 41.  
*fons* II, 14, 8.  
*Galilaea* III, 7, 13.  
*haedus* V, 20, 58.  
*hypocrita* II, 20, 11.  
*magi* II, 3, 17. I, 17, 9.  
*mammona* II, 22, 4.  
*metrum* I, 1, 20. 43 ff.  
*Nazaret* I, 21, 13. II, 7, 49.  
*paracletus* IV, 15, 37.  
*pax* IV, 29, 57.  
*peccatum* II, 21, 44.  
*pharisaei* I, 27, 9. IV, 6, 12.  
*prophetare* I, 10, 2.  
*prosa* I, 1, 19.  
*puteus* II, 14, 8.  
*ratio* Luth. 71.  
*regulus* III, 2, 3.  
*sabbatum* III, 4, 33.  
*sacerdos* I, 4.  
*salus, salutare* I, 23, 32.  
*salvator* II, 14, 121.  
*sextarius* II, 8, 31.  
*spiritus humanus* II, 16, 1.  
*spiritus sanctus* I, 15, 8. II, 4, 2.  
 12, 35 ff.  
*temptator* II, 4, 3.  
*verax* II, 13, 28.  
*vexillum* V, 2, 9.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.



L.B. Blue inkman 1.2.1882

GERMANISTISCHE HANDBIBLIOTHEK

BEGRÜNDET VON JULIUS ZACHER.

V.

**OTFRIDS EVANGELIENBUCH**



HERAUSGEGEBEN UND ERKLÄRT

VON

**OSKAR ERDMANN.**

HALLE A. S.,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1882.

$$A \frac{9}{2} (4)$$





### Germanistische Handbibliothek.

- I. **Walther von der Vogelweide**, herausgegeben und erklärt von W. Wilmanns. Zweite vollständig umgearbeitete Ausgabe. M 10,—.
- II. **Kudrun**, herausgegeben und erklärt von Ernst Martin. Zweite durchgesehene Auflage. M 7,—.
- III. **Vulfilä oder die gotische Bibel**. Mit dem entsprechenden griechischen Text und mit kritischem und erklärendem Kommentar nebst dem Kalender der Skeireins und den gotischen Urkunden, herausgegeben von Ernst Bernhardt. M 13,50.
- IV. **Heliand**, herausgegeben von Eduard Sievers. M 8,—.
- V. **Otfrids Evangelienbuch**, herausgegeben und erläutert von Oskar Erdmann. M 10,—.
- VI. **Lamprechts Alexander**, nach den drei Texten mit dem Fragment des Alberic von Besançon und den lateinischen Quellen herausgegeben und erklärt von Karl Kinzel. M 8,—.
- VII. 1. **Die Lieder der Edda**, herausgegeben von B. Sijmons u. H. Gering. I. Band: Text. Herausgegeben von B. Sijmons. M 20,—.
- VII. 2. **Die Lieder der Edda**, herausgegeben von B. Sijmons u. H. Gering. II. Band. Vollständiges Wörterbuch zu den Liedern der Edda von H. Gering. M 24,—.
- VIII. 1. **Hartmann von Aue**. Iwein der Ritter mit dem Löwen. Herausgegeben von Emil Henrich. 1. Teil: Text. M 8,—.
- VIII. 2. **Hartmann von Aue**. Iwein der Ritter mit dem Löwen. Herausgegeben von Emil Henrich. 2. Teil: Anmerkungen. M 4,50.
- IX. 1. **Wolframs von Eschenbach Parzival und Titivel**. Herausgegeben und erklärt von Ernst Martin. 1. Teil: Text. M 5,—.
- IX. 2. **Wolframs von Eschenbach Parzival und Titivel**. Herausgegeben und erläutert von Ernst Martin. 2. Teil: Kommentar. M 12,—.
- X. **Das Nibelungenlied**. Herausgegeben und erklärt von R. Henning. (In Vorbereitung.)

### Sammlung germanistischer Hilfsmittel

für den praktischen Studienzweck.

- I. **Otfrids Evangelienbuch**, herausgegeben von Oskar Erdmann. Textabdruck mit Quellenangaben und Wörterbuch. M 3,—.
- II. **Kudrun**, herausgegeben von Ernst Martin. Textabdruck mit den Lesarten der Handschrift und Bezeichnung der echten Teile. M 2,40.
- III. **Die gotische Bibel des Vulfilä** nebst der Skeireins, dem Kalender und den Urkunden herausgegeben von Ernst Bernhardt. Textabdruck mit Angabe der handschriftlichen Lesarten nebst Glossar. M 3,—.
- IV. **Bernhardt, Ernst, Kurzgefaßte gotische Grammatik**. Anhang zur gotischen Bibel des Vulfilä. M 1,80.
- V. **Walther von der Vogelweide**. Textausgabe von W. Wilmanns. Zweite Auflage. M 2,40.
- VI. **Das Nibelungenlied**. Textausgabe von R. Henning. (In Vorbereitung.)

